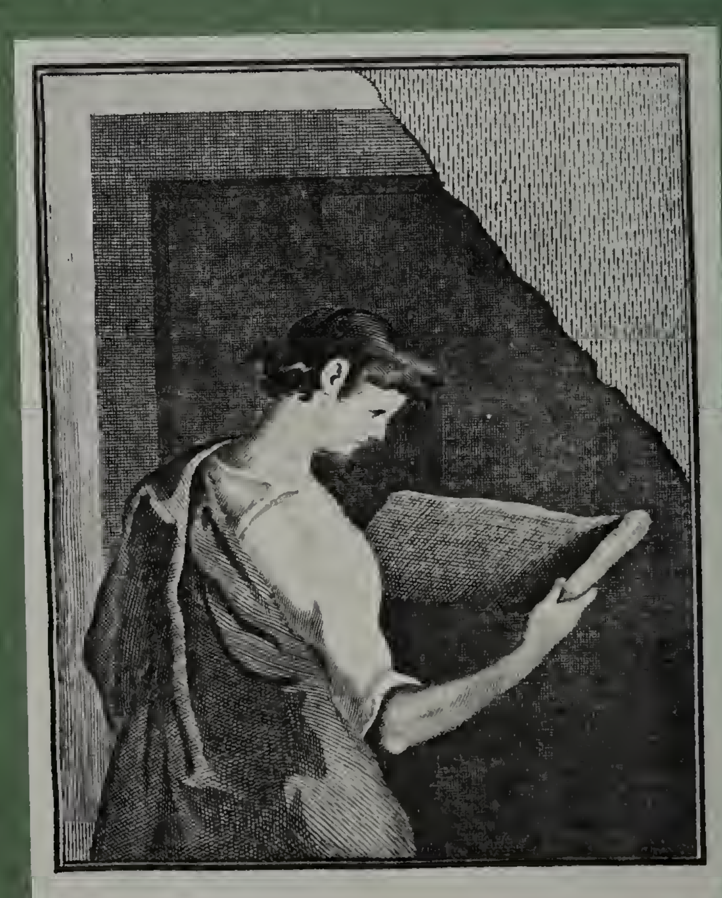








Der

Geschichtsfreund.

Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.

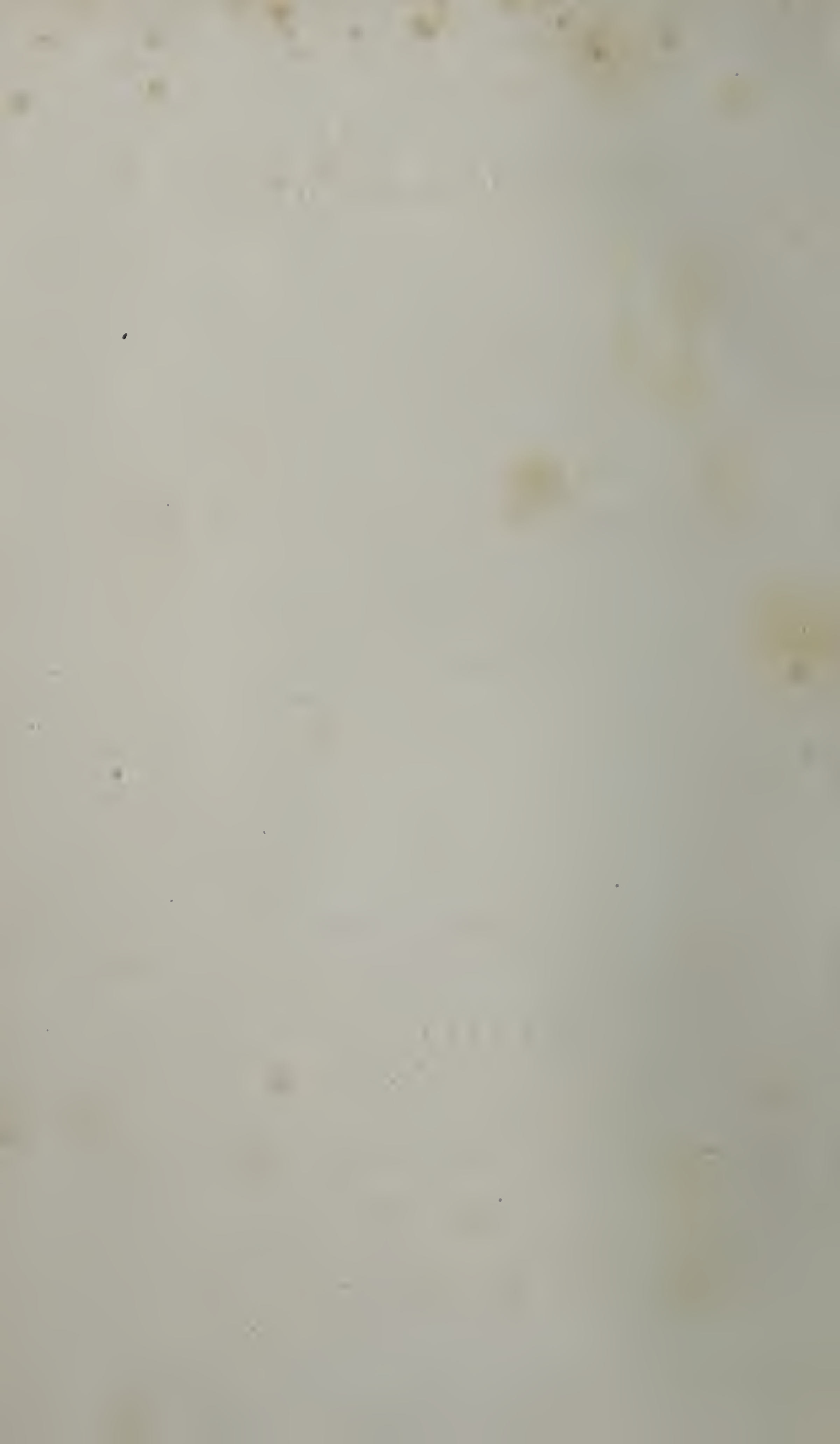
Erster Band.

Erste Lieferung.

Einsiedeln.

Bei Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

1843.



Vorwort.

Ein Verein von Freunden der Geschichte und Alterthumskunde hat sich, einerseits um in Verbindung mit der geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz dieselbe in Förderung ihrer allgemeinern Zwecke nach dem Maße der eigenen bescheidenen Kräfte zu unterstützen, andrerseits um selbstständig im engern Kreise den Aeußerungen des besondern Lebens auf dem kirchlichen und bürgerlichen Gebiete nachzuforschen, für die vier ältesten Orte der Eidgenossenschaft sammt Zug am 10 Jänner 1843 zu Lucern gebildet. Ueber Veranlassung und Entstehen des Vereins, über Zweck und Aufgabe desselben, sowie über die Anzahl der Mitglieder bis auf die gegenwärtige Stunde, sind diesen einleitenden Zeilen Bericht, Grundlagen und Verzeichniß beigefügt. Die namentlich in dem Berichte eröffneten Winke und Ansichten dürften vollkommen genügen, um das Erscheinen eines historischen Vereins in den fünf Orten zu rechtfertigen; hinwieder wollen zur Verwirklichung des in den Grundlagen ausgesprochenen Zweckes die folgenden Blätter einen ersten Beitrag liefern.

Die Herausgabe einer Zeitschrift des Vereins, theils um das geräuschlose innere Leben desselben in entsprechender Weise auch äußerlich darzustellen, theils und vorzüglich damit, weil ein jährlicher Zusammentritt zu mündlicher Besprechung schwerlich sämmtliche Mitglieder und nur für wenige Stunden verbinden dürfte, das geschriebene Wort sie alle auf gemeinsamem Sammelplatze der einzelnen Bestrebungen und Leistungen bleibend zu vereinigen vermöge, erschien gleich Anfangs für das Gedeihen des Vereins so wünschenswerth als nothwendig. Die Versammlung jedoch, welche im Eingange dieses Jahres sich lediglich mit den auf ihre Begründung bezüglichen Gegenständen beschäftigte, wollte über die wichtige Frage einer

Vereinsschrift keinerlei vorgreifenden Entscheid fassen, sondern behielt die Berathung über Mittel und Wege, wie eine solche ins Leben gerufen werden könne, sowie die Bestimmungen über Aufgabe und Einrichtung derselben dem nunmehr bevorstehenden ersten ordentlichen Zusammentritte des Vereins selber vor. Inzwischen glaubten die an die Leitung der Geschäfte erwählten und insbesondere mit der Begutachtung dieser Frage beauftragten Mitglieder des Ausschusses den Druck einer ersten Lieferung als Probe einer künftigen Zeitschrift veranstalten zu sollen, wodurch nicht nur den eidgenössischen und allfällig auch auswärtigen Geschichtsfreunden (eine, wie wir hoffen, nicht unwillkommene) Kenntniß unsers Wirkens gegeben, sondern auch dem fünförtlichen Vereine, wofern sich die Möglichkeit ergäbe den Mitgliedern desselben noch zu rechter Zeit dieses Probeheft zur Hand zu stellen, die Berathung über den vorbehaltenen Gegenstand bedeutend erleichtert würde.

Allein die Bildung eines Probehefts erfolgte nicht ohne Schwierigkeit. Vorerst waren von den Vereinsabtheilungen, die sich nach Vorschrift der Grundlagen in den einzelnen Orten zusammenthun und hierauf mit dem Ausschusse in Verbindung setzen sollten, kaum die eine oder andere ins Leben getreten; es konnten daher von ihnen noch keine Beiträge erhalten, kaum Wünsche vernommen werden. Ein zweiter Uebelstand entsprang aus der Kürze der Zeit, daß nämlich, wofern dem Vereine bei seinem Zusammentritte im Spätsommer eine erste Lieferung zur Berathung vorgelegt werden sollte, anderwärtige und selbst nahegelegene Archive, sei es um neue Nachforschungen erst anzustellen oder auch nur um längstbekannte Schätze zu heben, nicht füglich mehr mit bedeutendem Erfolge benützt werden konnten. Bei dieser Sachlage blieb kaum etwas anderes übrig, als daß lediglich die Mitglieder des Ausschusses, oder wo sonst noch ein Mitglied des Vereins um einen Beitrag angesprochen werden mochte, aus den ihnen gerade zugänglichen Verwahrorten geschichtlicher Denkmale, sowie aus ihren eigenen seit Jahren veranstalteten Sammlungen, auf Herbeischaffung des nothwendigen Stoffes nach Möglichkeit Bedacht zu nehmen hatten.

Unter dieser Berücksichtigung kann es nicht auffallen, daß die erste Gabe unsers historischen Vereins selbst den bescheidenen Wünschen des Ausschusses in keineswegs vollem Maße entspricht. Ebensowenig dürfte es einem gerechten Tadel unterliegen, daß über

Alterthümer der römischen Vorzeit, ein Feld welches in den fünf Orten kaum erst betreten worden ist, und aus den letzten drei Jahrhunderten der alten, in staatlichen und kirchlichen Dingen so vielfach getrennten, Eidgenossenschaft noch keine den Anforderungen gründlicher Forscher genügenden Mittheilungen gemacht werden konnten. Vielmehr wird man es natürlich finden, wenn die Mitglieder des Ausschusses, deren unabhängige und vereinzelte Forschungen bisher hauptsächlich dem Mittelalter zugewandt waren, bei ihrem ersten Auftreten als ein Gesammtes die, ohnehin weiten, Schranken dieses Geschichtsgebietes nicht überschreiten wollten. Es liegt aber in den eigenthümlichen Verhältnissen und Gestaltungen des Mittelalters die Wurzel und der Ausgangspunct der allmählig sich bildenden Eidgenossenschaft. Es kann keineswegs die Absicht dieser Blätter sein, auf eine so Vieles umfassende Frage in wenigen Zeilen eine (vor Beginn der Forschungen jedenfalls) ungenügende Antwort zu geben; immerhin jedoch dürfte es dem Vereinszwecke nicht im Mindesten zuwiderlaufen, die eine oder andere Hauptseite der mittelalterlichen Zustände schon jetzt ins Auge zu fassen.

Fragt man vor allem nach Grund und Boden, so wird die Erforschung der Quellen, soweit diese hinaufreichen, darzuthun vermögen, daß das Besitzthum und die damit verbundenen Rechtsame und Befugnisse zunächst in der Hand geistlicher und weltlicher Herren ruhten. Dieselbe Forschung wird uns die Geschicke einer Anzahl kleinerer und größerer, auf Reichsgut oder anderm Eigengute gegründeter, Gotteshäuser vorführen; nicht minder hat sie die Schlösser und Burgen mehrerer, einst auf dem Boden des einen oder andern der fünf Orte hausender oder waltender, Grafen und Freien und ihrer Dienstmanne der Ritter zu öffnen — eine Aufgabe, eben so lehrreich als, wegen frühen Ausgangs der weltlichen Häuser, ohne übergroße Schwierigkeit zu umfassen: bis aus ihren Händen Land und Gut, ganz oder theilweise, als Lehen oder Erbe, als Pfand oder Eigen an einzelne Bürger und Landleute oder an die Gemeinden selbst übergieng. Namentlich bieten die Grafen von Kiburg und von Habsburg, noch bevor die Herzoge von Oesterreich den Reichthum beider Häuser in sich vereinigten, einen keineswegs erschöpften Stoff zu erforschen: Welchen Antheil hatte das eine und das andere Grafenhaus an dem Argau? wie weit erstreckten sich ihre Grafschaftsrechte? und auf welche Weise bestand neben dem Umfange

des weltlichen Gebiets die Eintheilung des Bisthums Constanz in Archidiaconate und Decanate[1])? An der Lösung aller dieser Fragen mag auch unser Verein seine jugendlichen Kräfte versuchen.

Ueber den geistlichen und weltlichen Herren, als Gliedern desselben Verbandes, steht der Pfleger des heiligen römischen Reiches, der König der Teutschen; er ist die eigentliche Quelle, der Inbegriff und Ausdruck der Freiheiten und Rechte. Von den verschiedenen Richtungen, inner welchen sich diese bewegen, berührt die vorliegende Sammlung nur zwei: eine allgemeinere, betreffend die Stadt Lucern, und eine besondere in Bezug auf das Land Uri. Die Stadt Lucern stand, so lange sie die Aebte von Murbach und die Herzoge von Oesterreich zu Oberherren hatte, mit dem Reichshaupte in keiner unmittelbaren Verbindung; eine merklichere Aenderung trat erst ein, als jene Bande allmählig sich lockerten oder gänzlich zerrissen. Daher kommt es, daß, nach Wegrechnung der Vergabung des Kaisers Lothar, durch welche das Gotteshaus Lucern an jenes von Murbach im Elsaß gelangte (Urk. Seite 3), das Stadtarchiv nur zwanzig Freiheitsbriefe aufweisen kann (Urk. S. 4—13): vier von König Rudolf (erwählt 29 Herbstm. 1273, gekrönt 24 Weinm. 1273 und stirbt 15 Heum. 1291), je eine von den Kaisern Karl dem Vierten (erwählt 11 Heum. 1346, gekrönt 26 Winterm. 1346, wird Kaiser 5 April 1355 und stirbt 29 Winterm. 1378) und

---

[1]) Daß die alten Bisthumssprengel (mit ihren Unterabtheilungen) den Gränzen der Gaugrafschaften und Landgrafschaften zu Grunde liegen, daran hat, seit von Voigt der Grund- und Aufriß des christlich-germanischen Kirchen- und Staats-Gebäudes im Mittelalter Bonn 1828 erschienen, bei uns Ludwig Wurstemberger im Schweizerischen Geschichtforscher **XI, 331** f. erinnert. Der *Chronica Lausannensis Chartularii* hat der Herausgeber G. A. Matile eine, nach dem Wortlaute der Chronik beim J. **1228** (S. **14—20**) entworfene, Karte des Bisthums Lausanne beigefügt, auf welcher die Gränzen der Decanate sorgfältig angegeben, dagegen keine Archidiaconate erwähnt werden. Nach dem Archive für Schweizerische Geschichte **I, 326** f., Anm., wird in nicht ferner Zeit J. K. Vögelin, als Bestandtheil eines größern Kartenwerkes, auch ein Blatt für die Schweizerischen Bisthümer vor der Glaubenstrennung mit Bezeichnung der damaligen Decanatsgränzen erscheinen lassen. Möge dem Herausgeber gelungen sein, auch die Archidiaconate des Bisthums Constanz bestimmen zu können! Vergl. die Urkunde S. **46** dieser Sammlung.

Karl dem Fünften (erwählt 28 Brachm. 1519, gekrönt 23 Weinm. 1520, wird Kaiser 24 Hornung 1530, verzichtet auf das Reich 2 Herbstm. 1556 und stirbt 21 Herbstm. 1558), und von des Erstern Söhnen drei von König Wenceslaw (erwählt 10 Brachm. 1376, gekrönt 21 Heum. 1376, wird entsetzt 24 Augustm. 1400 und stirbt 16 Augustm. 1419) und eilf von Sigmund als König und Kaiser (erwählt 20 Herbstm. 1410, gekrönt 8 Winterm. 1414, wird Kaiser 31 Mai 1433 und stirbt 9 Christm. 1437). Diese hier mitgetheilten Vergünstigungen von fünf Reichsoberhäuptern, verbunden mit den Urkunden der Aebte von Murbach und der Herzoge von Oesterreich, deren bisher besorgten Abdruck eine spätere Zeit vervollständigen wird, bilden den hauptsächlichsten Stoff, nach welchem der öffentliche Rechtszustand der Stadt Lucern bis herab zur völligen Unabhängigkeit derselben sich einzig mit Gründlichkeit darstellen läßt.

Ueber die Form der vorerwähnten Mittheilungen glaubt der Ausschuß Zweierlei bemerken zu sollen. Einmal ist unsere wohlbegründete Ansicht, daß der steigende Werth eines Quellenwerkes wesentlich auf der unverkümmerten Herausgabe der Quellen selbst beruht; so kommen namentlich mehrere Bände des in Bern erscheinenden, sonst braven, Schweizerischen Geschichtforschers in keinen oder nur schwachen Vergleich mit dem Urkundenschatze des von Lüthy und Scherer besorgten Solothurner Wochenblattes, wenn auch die vielen Jahrgänge desselben für diplomatische Genauigkeit Manches zu wünschen übrig lassen. Wir halten daher als Regel fest, daß bishin ungedruckte Urkunden, mindestens bis ins 14 Jahrhundert, in ihrer Vollständigkeit mitgetheilt werden sollen. Auszüge aus denselben oder sogenannte Regesten, je nach der Anschauungsweise des Bearbeiters kürzer gefaßt oder umständlicher, scheinen uns in zwei Fällen zweckmäßig: entweder will man lediglich den kleinern oder größern Vorrath einzelner Archive oder eines Zweiges derselben verzeichnen, und arbeitet dadurch einem spätern Abdrucke gleichsam nur vor (welche Ansicht zum Theil bei Abfassung der in dieser Sammlung enthaltenen Lucerner Regesten vorwaltete); oder man beabsichtigt, in einem gegebenen Zeitraume und der Zeitfolge selbst nach, aus bereits gedruckten Quellen die Zusammenstellung und Uebersicht des Gesammtwirkens eines Fürsten (oder eines Staates) und der bedeutendsten Zeitgenossen, in welch letzterm Sinne die Kaiserregesten von Böhmer, insbesondere die

Ludwigs von Baiern, so musterhaft angelegt als für jeden Geschichtsforscher unentbehrlich sind. Als zweite Regel hält der Ausschuß fest, daß Auszüge oder Regesten, wo solche gemacht werden wollen, in der Sprache der Urkunde zu geben seien; dieser Grundsatz scheint so einleuchtend, daß ein Außerachtlassen desselben leicht zu Uebelständen verleiten kann[2]).

Das obenangeführte besondere Recht des Reiches im Lande Uri betrifft den Zoll zu Fluelen. So geringfügig vielleicht dieser Gegenstand einem vorkommen mag, so war er es doch so wenig, daß in den hier abgedruckten sechzehen Urkunden (S. 14—26) vier Reichsoberhäupter zu handeln Veranlassung fanden: Kaiser Heinrich (erwählt 27 Winterm. 1308, gekrönt 6 Jänner 1309, wird Kaiser 29 Brachm. 1312 und stirbt 24 Augustm. 1313), die Gegenkönige Friderich von Oesterreich (erwählt 19 Weinm. 1314, gekrönt 25 Winterm.

---

[2]) Am 15 Heum. 1279 gewährte König Rudolf zu Wien dem Freien Berchtold von Eschenbach die Bitte: quod in loco quodam, quem habet *inter Lacos*, ad erigendum ibi munitionem sive castrum congruente et apto, quando voluerit, castrum aedificet suis utilitatibus opportunum (Urk. des Kl sters Cappel im Staatsarchiv Zürich). Schon am 3 Mai 1280 (M. cc. lxxx. v Non. Maii; ind. 8) versicherten die Freien Walter und Berchtold (Vater und Sohn) von Eschenbach das Kloster Interlachen: daß das *oppidum Inderlappon*, ihre neue Gründung, dem Gotteshause an seinen Rechten weder an Leuten noch an Gute schaden soll (Urk. des Klosters Interlachen im Lehensarchiv Bern). Müller Gesch. d. Schweiz I, 598 (Ausg. 1786) versteht darunter, richtig, die Stadt Unterseen. Dagegen will das Archiv für Schweizerische Geschichte I, 97, indem König Rudolf nach ihm dem von Eschenbach die Bewilligung ertheilt, „eine Burg an einem „gewissen ihm zugehörigen schicklichen Orte zwischen den Seen zu erbauen", es sei: „Ohne Zweifel die Burg Uspunnen im Berneroberlande". Damals aber war Burghard der (letzte) Freie von Uspunnon längst todt, und alles Gut befand sich durch seine Erbtochter Ita in den Händen der Söhne ihres (ebenfalls verstorbenen) Gemahls Rudolf von Wedisweile. Vergl. die Urk. 24 Heum. 1252: Solothurner Wochenblatt 1828, S. 128 ff. — Eine Urkunde des Königs Adolf Colmar 25 Christm. 1292 für die Predigerinnen am Oetenbach zu Zürich gedenkt auch honorabilis viri (des nachmaligen Bischofs von Constanz) magistri Heinrici de Clingenberg, Prepositi Aquensis. Seiner erwähnt das angeführte Archiv I, 99 als „des Magisters von Klingenberg, Probsts zu Baden", wiewohl ihm (I, 89) der Ausdruck Propst zu Achen wohl bekannt ist.

1314 und stirbt 13 Jänner 1330) und Ludwig von Baiern (erwählt 20 Weinm. 1314, gekrönt 25 Winterm. 1314, nennt sich Kaiser seit 17 Jänner 1328 und stirbt 11 Weinm. 1347) nebst des Letztern zweiter Gemahlin Margarita, und Karl der Vierte noch als König. Die eigenthümlichen, inner vierzig Jahren zusehend anders sich gestaltenden Bedingungen, welche an die Verleihung dieses Reichszolls geknüpft wurden; der Grafen von Homberg und von Habsburg Verhältniß zu demselben, durch Belehnung und Erbvertrag; die Doppelstellung des Freien Johannes von Attinghausen, einerseits zu Habsburg, dessen Ansprüche von ihm anerkannt wurden, und andrerseits zu Ludwig von Baiern, der den Heimfall an das Reich geltend zu machen suchte; und im Hintergrunde der Dinge das Ziel der Landleute von Uri, den Zoll am Ende für sich zu gewinnen: alle diese Umstände, die in den sechzehen mitgetheilten Briefen offen oder minder deutlich vorliegen, finden nach Attinghausens Tode, ungeachtet römische Könige die Erbrechte der Grafen von Habsburg bestätigen, ihre allmählige Entwicklung zu Gunsten des Landes Uri. Die bereits abgedruckten und in bekannten Quellenwerken leicht zugänglichen Urkunden erscheinen in gegenwärtiger Sammlung größtentheils nur im Auszuge, dagegen wurde aus G l a f e y's seltenerm Buche der erste und Hauptbrief vollständig herübergenommen; nicht weniger als eilf spendete das Archiv Uri. Ebendasselbe wird auch die meisten übrigen für eine folgende Lieferung beisteuern.

Erst wenn der gesammte Stoff vorgeführt ist, kann mit Wahrheitstreue die Schilderung versucht werden, wie dem Lande Uri der Besitz des erwähnten Reichsgutes zu Theil geworden sei. Eine solche Arbeit dürfte alsdann von Niemand mit besserm Fug erwartet werden, als von der Urner Vereinsabtheilung selbst; sowie hinwieder die Darstellung von Lucerns öffentlichem Rechtszustande im obenangedeuteten Sinne jener Vereinsabtheilung, die sich in der Stadt Lucern gebildet hat, am natürlichsten zufallen muß. In der Mittheilung von Quellen liegt für Geschichtsfreunde zugleich die Einladung, sie zu benützen; diese Einladung zu Aufsätzen erläßt auch der Ausschuß an sämmtliche Mitglieder des Vereins. Nebst den vorzüglich in den letzten Jahrhunderten üblichen Arbeiten, mögen sie Berichte (Missiven) oder Denkschriften (Memoiren) heißen oder Abhandlungen anderer Art sein, und welche daher zu den eigentlichen Quellen gerechnet werden müssen, dürfte der Verein nicht anders

als willkommen insbesondere solche Aufsätze finden, welche gegebene Urkunden prüfen und erläutern, den in einer Anzahl derselben zerstreuten Stoff zu einer Einheit verbinden, oder durch Anrufung unbekannter oder nicht genug gewürdigter Quellen über die erstern ein unerwartetes Licht verbreiten — Aufsätze, um so willkommener, wenn sie, indem das Gebäude ihrer Gedankenwelt vor den Augen des sinnigen Lesers gleichsam neu ersteht, demselben auf diese Weise in sich selbst die Erwahrung und allfällige Berichtigung entgegentragen. Andern Arbeiten, die mehr durch Gefälligkeit oder Schmuck der Darstellung sich auszeichnen als durch Gründlichkeit der Forschung, kann eine historische Zeitschrift nur untergeordneten Werth einräumen.

Wenn in dem vorliegenden Hefte für Ausübung der Reichsgewalt nur zwei Belege, diese jedoch in möglichst zusammenhängender Folge mehrerer Urkunden, enthalten sind; so bietet dagegen die zunächstkommende Abtheilung der kirchlichen Sachen, wiewohl ebenfalls nach den Jahren gereiht, aus einer großen Manigfaltigkeit geistlicher Zustände mehr als dreißig, für jeden derselben meist nur vereinzelte, Nachweisungen. Auch hiefür ist der Ausschuß bereit, dem Vereine Rechenschaft abzulegen. Das 13 Jahrhundert ist dasjenige, welches in den fünf Orten die meisten Gotteshäuser entstehen oder deutlicher in die Geschichte eintreten sah: die Cistercienserinnen zu Frauenthal bei Zug, zu Steina (Stein, Steinen) bei Schwyz, die zu Rathhausen bei Lucern und, durch Letztere bevölkert, die zu Ebersegg; die Augustinerinnen zu Neuenkirch bei Sempach und zu Eschenbach bei S. Catharina an der Reuß; die Predigerinnen auf dem Bache zu Schwyz. Dazu kommen die Brüder des Teutschhauses in Hiltskirch (Hitzkirch), die Brüder des Spitalordens zu Hohenrain (mit Reiden), die Minderbrüder in der Stadt Lucern und die Schwestern desselben Ordens in Mutachthal, endlich die Brüder von S. Lazarus Orden zu Seedorf (mit den Schwestern daselbst). Lange vor diesen Stiftungen von meist nicht sehr bedeutendem, zum Theil geringem Vermögen, und bevor das Erwachen gleicher Bedürfnisse und ähnlicher Gesinnung bei Bürgern und Landleuten den Zusammentritt einer Eidgenossenschaft vorbereitete, blühten durch Freiheiten und Rechte, durch ihr geistliches Ansehen oder ihren weltlichen Besitz die Abteien des Benedictiner Ordens in den Einsideln (mit den Schwestern in der Au) und zu Engelberg (mit den Schwe-

stern daselbst, nunmehr in Sarnen), das Gotteshaus desselben Ordens zu Lucern im Hofe (unter Murbach), die Cistercer Abtei zu S. Urban, und der Grafen von Lenzburg Chorherrenstift zu S. Michaels Münster.

Minder oft das innere Leben, als vielmehr ihre äußere Geschichte stellen uns die Urkunden der größern und kleinern Gotteshäuser dar (vergl. die Urk. S. 34); jenes fand meist in den kirchlichen Anordnungen eine bleibende Richtschnur, ihre Geschicke dagegen gestalteten sich unter fortwährendem Wechsel. Von Papst und Bischof, von Kaisern und Königen bis herab zum einfachen Bürger und unbekannten Eigenman, steuern die verschiedensten Kräfte ihren Antheil bei. Wir sehen die oft unscheinbaren Anfänge einzelner dieser Gotteshäuser, und ihre fromme oder menschenfreundliche Bestimmung; wir sehen, daß Edle, Ritter, selbst Bürger aus freiem Antriebe von ihrem Besitzthum hingeben an die Stiftung, und erkennen die Sorgfalt, mit welcher der Landesbischof die Gründung überwacht und sie umsichtiggewählter geistlicher Pflege unterstellt. Diese Klosterurkunden sind in den frühesten Zeiten die einzigen, und gehören noch in dem 13 und 14 Jahrhunderte zu den reichsten Quellen, aus welchen eine möglichst zuverläßige Kenntniß der Zustände zu Stadt und Land zu schöpfen ist. Nicht einzig bewegt sich der Kreis ihres Inhalts in der nächsten Umgebung, sondern gar oft vergönnen sie einen willkommenen Blick über die Landmarken der fünf Orte hinaus. Die Mitglieder des Ausschusses, die sich auch bei Mittheilung der kirchlichen Sachen inner den Schranken des Mittelalters halten zu sollen glaubten, sind schon aus den ebenangegebenen Gründen der Ansicht: es sei für Aufhellung der Landesgeschichte von wesentlichem Belange, daß die Archive sämmtlicher genannten Gotteshäuser dem Vereine zugänglich gemacht und deren Urkunden durch den Druck (oder, wo schon früher ein solcher Statt gefunden, durch reinern Wiederabdruck), mindestens bis ins 14 Jahrhundert, vollständig oder doch in erschöpfendem Auszuge veröffentlicht werden. Die vorliegende Sammlung berührt nur die Anfänge von Rathhausen (S. 29), von Ebersegg (S. 33), von Neuenkirch (S. 36) und von Eschenbach (S. 40); es sind einfache Andeutungen, um seiner Zeit an diese die größern Mittheilungen anzuknüpfen. Mehrere andere Beziehungen ergeben sich aus dem Folgenden.

Die Schicksale der einzelnen Kirchen oder ihrer Diener geben vielfach Antwort auf Fragen des gemeinen Kirchenrechts, sowie Aufschluß über ihre Stellung zur weltlichen Macht. Als zur Zeit des ganz Teutschland spaltenden Kampfes zwischen Papst Innocentius dem Vierten und dem durch ihn des Kaiserthums entsetzten Friderich dem Zweiten der Abt von Murbach standhaft die Sache der römischen Kirche vertheidigte, sicherte ihm derselbe Papst, zu Tilgung der daher erlaufenen Schulden, nebst Gebwiler auch von der Kirche Lucern, deren Pfarrsätze der Abtei zustanden, auf den Fall der Erledigung die Einkünfte auf fünf Jahre zu (S. 31). Bald hierauf traten Propst Rudolf von Münster aus dem gräflichen Hause Froburg, und dessen naher Anverwandter Rudolf von Habsburg Domherr zu Basel, nachmals Bischof von Constanz, gegen Murbach von ihren in gleicher Weise erhaltenen Anspruchsrechten auf die Kirche Lucern zurück (S. 32 f.). Den Conventualen des Gotteshauses Lucern gestattete ein nachfolgender Abt von Murbach, derselbe welcher Lucern mit den sechzehen Höfen käuflich an Oesterreich abgetreten, wenige Monate nach diesem Ereignisse und nicht ohne Rücksicht darauf, zu Verbesserung ihrer persönlichen Lage die Einführung des sogenannten Todtenjahres (S. 38). An ebendemselben Gotteshause, das zehen Pfründen für Benedictinermönche und eine eilfte und zwölfte für den Leutpriester und den Schulmeister hatte, hob zuerst der Abt von Murbach die Wartnerstellen auf die beiden Weltpriesterpfründen auf (S. 35), und beschränkten später auch Propst und Convent sich selber für mehrere Jahre in der Annahme von Wartnern für die Mönchspfründen (S. 53 f.); zu einer Zeit, wo es an der Kirche der Propstei Zürich herkömmlich war, daß jeder der vierundzwanzig Chorherren wiederum einen andern ernannte, und wo die Wartner sogar die Zahl von Vierundzwanzig überstiegen (Züricher Briefe vom 25 Mai 1272 und 1 März 1306).

Des Gotteshauses Propst zu Lucern, als seinen Statthalter, fuhr der Abt von Murbach, gemäß einem beim Verkaufe Lucerns gemachten Vorbehalte, aus den Mönchen seines eigenen Klosters zu setzen fort, bis er im dritten Zehend des 15 Jahrhunderts, als der damalige Propst an die Abtei Engelberg erwählt wurde, sich genöthigt sah zu dessen Nachfolger, aus Mangel an einem tüchtigen Murbacher Conventualen, einen jungen und gelehrten Lucerner Mönch

zu ernennen (S. 56), ebendenselben unter welchem siebenundzwanzig Jahre später (im J. 1456) Lucerns Benedictiner-Convent durch die kirchlichen Oberbehörden in ein Collegiatstift umgewandelt wurde; worauf der Abt von Murbach, zu Handen des Bischofs von Constanz, auf die bisher von ihm selbst über Lucern ausgeübte geistliche Gerichtsbarkeit für immer Verzicht leistete. An das eben nicht große Einkommen des Gotteshauses, und namentlich in die Kammer desselben, steuerten jährlich mehrere Kirchen einen nicht sehr bedeutenden Beitrag, der jedoch nicht immer bereitwillig entrichtet wurde (S. 48 f.). Eine willkommene Verbesserung ihrer Pfründen erhielten erst nach langem (im J. 1420) die Conventualen Lucerns dadurch, daß der Abt von Murbach an ihren Tisch eine Kirche vergabete; nämlich Sempach oder Kirchbühl, deren bestrittenen Pfarrsatz Bischof Rudolf von Constanz dem letztern Gotteshause erhalten, und zugleich die Einverleibung an dasselbe unter Zustimmung seines Domcapitels ausgesprochen hatte (S. 37). Bei diesem Einverleiben oder Geben an den Tisch galt folgende Uebung.

Jeder Kirche stand meist als Stifter oder besonderer Wohlthäter, vom Könige dem Herrn des Reichsbodens bis herab zum freien Grundeigenthümer, ein weltlicher Schirmer (patronus ecclesiae) vor; diesem kam als Lehenherrn der Pfarrsatz (ius patronatus) zu. Derjenige, welcher von ihm das Kirchenlehen erhielt, hieß Kirchherr (rector ecclesiae); sein Einkommen bestand vornehmlich in dem Zehenten. Um die Bedürfnisse der Kirche selbst zu bestreiten, war ein bestimmtes Grundstück (dos ecclesiae, Widem der Kirche) ausgesetzt, an welches zugleich das Recht des Pfarrsatzes geknüpft war; dieses Grundstück konnte keineswegs der Kirche entzogen, wohl aber mochte es mit dem Pfarrsatze von einer Hand an die andere übertragen werden. Nicht immer versah der Kirchherr die ihm geliehene Kirche selbst; sondern gar oft, mochte er wirklich geistlich sein oder als Weltlicher das Kirchenlehen gleich anderm Erbgute erlangt haben, setzte er zum Singen und Lesen einen ihm gefälligen Priester hin. Dieser nun, der vom Bischofe die Seelsorge (curam animarum) empfieng, wurde in dieser Eigenschaft Seelsorger (curatus, incuratus) genannt, und gegenüber dem Kirchherrn und dem Volke Verweser (vicarius) oder Leutpriester (plebanus); er selbst hatte zuweilen wieder einen Stellvertreter (viceplebanus). Einen solchen Priester stellte der Kirchherr, nach Gutfinden oder Uebereinkommen,

auf längere oder kürzere Zeit an, und setzte ihm gewöhnlich ein kaum mehr als kärgliches Einkommen aus (ein Mißverhältniß, wie es in der englischen Hochkirche zwischen den Rectors und Vicars theilweise noch heutzutage besteht).

Diesen aus dem Lehenwesen hervorgegangenen Uebelstand, durch welchen die Seelsorge so Zufälligem, Ungewissem und Unstetem hingegeben war, sah die Kirche nur ungern, und bereitwillig ergriffen Päpste und Bischöfe jeden schicklichen Anlaß, um Kirchen Stiftern oder Klöstern einzuverleiben. Es konnte dieses um so leichter geschehen, wenn die geistlichen Genossenschaften den Pfarrsatz einer Kirche entweder bereits besaßen, oder ihn von dem weltlichen Herrn mit der Bestimmung an ihren Tisch erhielten. Durch eine solche Einverleibung hörte die Stelle eines Kirchherrn auf, oder vielmehr sie gieng an das Kloster oder Stift über; wo dann sie entweder von der Gesammtheit vertreten wurde, oder der Vorstand (wie der Propst zu Lucern, bis auf die heutige Stunde, die von Roth) oder einzelne Chorherren (so zu Münster im 14 Jahrhunderte) solche Kirchen als Zugabe ihrer Pfründen erhielten. Nur die Einkünfte des Kirchherrn gelangten hierdurch an die Genossenschaft oder deren Glieder, aber an dem Vermögen der Kirche selbst wurde nichts verändert; dagegen bekam sie zu Sicherung regelmäßigen Gottesdienstes und unausgesetzter Seelsorge einen unentfernbaren beständigen Leutpriester (plebanus oder vicarius perpetuus), der dann, indem ihm ein anständiges Auskommen (competens praebenda oder congrua) angewiesen wurde, zugleich für die Rechte des Bischofs und seines Archidiaconus auszuhalten hatte (s. oben Kirchbühl). Die Einverleibung einer Kirche konnte auch dadurch befördert werden, daß, ohne ihre Erledigung durch den Tod des Kirchherrn abwarten zu müssen, ein solcher (gleich dem zu Eschenbach) aus freien Stücken zu Gunsten eines Gotteshauses von seinem Rechte zurücktrat (S. 39). Anderwärts, wie zu Steina bei Schwyz, wo auf Jacob von Kienberg (Urk. 20 April 1303: Wikon-Briefe im Staatsarchive Lucern) Hartman von Kienberg, Chorherr zu Zofingen, als Kirchherr folgte und demselben neben dem Vortheile des Zehentenbezugs nach Verhältniß die Beschwerde der Kirchenbedachung zustand, nahmen die Kirchgenossen von ihm für Erfüllung seiner Pflicht sorgfältige Sicherheit (S. 44 f.); bald auch giengen seine Nachfolger im Kirchenlehen gegen dieselben wegen Stellung des Leutpriesters

solche Bedingungen ein, daß dieser von der Willkür des Kirchherrn, und der Kirchherr selbst, unmerklich in die Gewalt der Gemeinde fiel.

Nicht immer besaß der weltliche Lehenherr einer Kirche das ungetheilte Recht des Pfarrsatzes. In ebendemselben Steina übten die Herzoge von Oesterreich ihre Befugniß drei Male nach einander aus; aber bei je dem vierten Falle einer Erledigung stand das Verleihen dem Abte in den Einsideln zu (S. 49). Den zu einer Pfründe ernannten Priester stellte der Lehenherr, zu Ertheilung der Seelsorge, der bischöflichen Behörde dar: so Herzog Leupold von Oesterreich, als die Kirche Roth bei Lucern durch freiwilligen Rücktritt erledigt war (S. 48); so dessen Bruder Herzog Albrecht an die Capelle Morsach (S. 51), welche wenige Jahrzehende früher Bischof Heinrich von Constanz von der Pfarrkirche Schwyz, mit Zustimmung des Königs Albrecht als Hauptes des Hauses Oesterreich und unter dessen Vorbehalte des Lehenrechts über Kirche und Capelle für seine Kinder, zu Ausübung eigener Pfarrechte abgetrennt hatte (am 18 und 25 April 1302: Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 54 und 56). Der Landesbischof (Dioecesanus, Ordinarius), indem er den ihm dargestellten Priester mit der Seelsorge und der Pfründe letztgedachter Kirche bekleidete, ertheilte zugleich dem Capitelsdecan den Auftrag, denselben in den Besitz der Kirche und der damit in geistlichen und weltlichen Dingen verbundenen Rechte und Vortheile einzuführen, sowie ihn in die Zahl seiner Mitbrüder aufzunehmen (S. 51 f.). Diese Einführung und Aufnahme konnte jedoch (wie noch heutzutage) erst dann erfolgen, wenn von dem Gewählten zu Handen des Bischofs der vorgeschriebene Eid des Gehorsams und der Treue abgelegt war; ein Eid, welchen auch Gotteshäuser von den Leutpriestern, die sie an die ihnen zustehenden Pfründen setzten, sich schwören zu lassen nicht ermangelten (S. 49 f.).

Das gegenwärtige Urkundenheft weiset noch mehrere nicht unwichtige Anlässe nach, bei welchen die bischöfliche Behörde ihres Amtes waltete. In Bezug auf die Hinterlassenschaft Geistlicher verfügte Bischof Rudolf (von Habsburg), als der Decan zu Wediswile gestorben, zu Gunsten des Gotteshauses Wettingen (S. 37 f.); so Bischof Heinrich (von Klingenberg) nach dem Tode des Leutpriesters in Schwyz für die Frauen zu Steina, selbst unter Bedrohung Dawiderhandelnder mit dem Verbote des Gottesdienstes (Interdict) und dem Banne (S. 38 f.). Dieses Recht der Kirche auf

den Nachlaß ihrer Diener ward auch durch die Reichsgesetze geschützt (S. 39). Die eigenthümliche Lage der Pfarrkirche auf dem kleinen Eilande Uffenau, an welche Ortschaften zu beiden Seiten des Zürichsees gehörten, setzte dem Besuche des Gottesdienstes und der Ausübung der Seelsorge große Schwierigkeiten entgegen; diesen abzuhelfen nahm, von Bischof Gerhard ermächtigt (S. 46), der Archidiacon im Zürichgau an Ort und Stelle eine Abtrennung vor, wodurch die Capelle Freienbach zur eigenen Pfarrkirche erhoben wurde (S. 47). Als die zunehmende Bevölkerung von Art den Bau einer geräumigern Kirche nothwendig machte, und die bischöfliche Behörde dem Begehren der Pfarrgenossen entsprechen wollte, erhielt der Decan des Decanats Lucern den Auftrag, unter sorgfältiger Behandlung des Heiligen und Geweihten die Vollziehung zu überwachen (S. 47). Zwei Male inner neunzig Jahren, zur Zeit Friderichs des Zweiten und Ludwigs von Baiern, traf der Kirchenbann auch ihre Anhänger in unsern obern Landen. Zu den Beweisen, daß nach Friderichs Tode die Landleute von Uri zum Gehorsam der Kirche zurückkehrten, gehört auch, daß Bischof Eberhard (Truchseß von Waldburg) S. Lazarus Kirche in Seedorf von neuem weihete und, unter Ertheilung eines üblichen Nachlasses (Ablasses) der verdienten Kirchenstrafen, das Fest der Kirchweihe von dem bisherigen Tage auf eine gelegenere Zeit verlegte (S. 32). Eine ähnliche Verlegung dieser Feier (S. 50) erhielt im Lande Uri die Kirche zu Schachdorf (Schattorf) durch Bischof Rudolf (von Montfort), unter Ludwig von Baiern und in eben der Zeit, als der Bischof die Sache des Papsts Johannes des Zweiundzwanzigsten verließ und auf die Seite des von ihm gebannten Baiers trat.

Des Kirchenfestes Freudigkeit (Solempnitatis Jubilus), die während der vierzigtägigen Fastenzeit nicht Statt finden konnte, schien besser mit der Heiterkeit der wiedererwachten Natur übereinzustimmen und selbst weltliche Lustbarkeit nicht auszuschließen. Dieses vermochte jenen Bischof Rudolf den Ersten, die Kirchweihe des Zürichberges von je dem 13 März (3 Idus Martii) auf den nächsten Sonntag nach dem Maitage zu verlegen (in Dominicam post festum beatae Walpurgis proximam, qua Astra, Solum, Mare, ut in pluribus, iocundantur). Aber leicht mochte die Heiligkeit des Tages über der weltlichen Lust vergessen werden (auch heutzutage scheint Mancher die Kirchweihe für gleichbedeutend zu halten mit Trunk und Spiel),

und unschwer konnte die Fröhlichkeit des zusammenströmenden Landvolkes in der ungebundenen Freude der schönen Jahreszeit zu Ausgelassenheit und Frevel ausarten. Solches zu verhüten (ne insolentiae tantae fiant per Rurales, qui concurrunt, sicut in antea fiebant, cum idem tempus sit in se nimis liberale et solutum propter Aëris iocunditatem), wurde nach vierunddreißig Jahren die Kirchweihe des Zürichberges aus dem Monat Mai in die Nähe der Winterszeit (in crastinum beati Martini Confessoris) durch Bischof Rudolf den Andern hinausgerückt (Urk. Zürich 19 Brachm. 1290 und Constanz 24 Heum. 1324: Briefe des Obmannamtes im Staatsarchive Zürich). Derlei Vergehen, zu welchen der Landesbischof durch die den Ausbruch der Leidenschaft fördernde oder begünstigende Zeit der Festfeier keinen Vorschub geben wollte, war auch bei den Eidgenossen bereits im ersten Jahrfünfzig ihres Bundes bekannt; und zwar in solchem Maße, daß ein Landman von Schwyz einen Unterwaldner aus Buochs an der Kirchweihe zu Weggis erschlug (S. 83).

Indessen für diesen Todtschlag, außer daß der Thäter zu des Erschlagenen Seelenheil ein ewiges Licht stiftete, den Freunden (Verwandten) desselben die Büßung durch die Blutrache zukam; galt bei dem Kirchenbanne, der auf einen Einzelnen oder auf eine ganze Gemeinde gelegt worden, keine andere Entsündigung als durch die Kirche selbst. Ludwig von Baiern hatte nicht nur auf dem Wege der Gewalt, gegen den Willen des Kirchenoberhauptes, seine Hand nach der Kaiserkrone ausgestreckt; sondern er verwog sich auch, über den rechtmäßigen Papst die Absetzung auszusprechen und (soviel an ihm lag), durch Aufstellung eines Gegenpapstes, in der christlichen Kirche eine Spaltung hervorzurufen. Die über ihn verhängten geistlichen Strafen fielen auch auf dessen Anhänger; zu diesen Letztern gehörten viele Jahre lang die Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden. Als aber der Baier, nachdem er wiederholt den Weg der Umkehr betreten zu wollen geschienen, gleichwohl ungesühnt mit der Kirche eines gähen Todes weggestorben, blieb den Landleuten, da auch der Nachfolger am Reiche König Karl (der Vierte) im vollen Einverständnisse mit dem Papste und gegen Ludwig die Verwaltung begonnen hatte, nichts andres übrig als ihre Rückkehr zum Gehorsam der Kirche anzubahnen. Diese, sowie der Wiedereintritt in die Gemeinschaft des Gebets für die

Lebenden und die Bestattung der unter dem Banne Gestorbenen in geweihte Erde, erfolgte, auf die von dem gesammten Lande gestellte Bitte, zu Gunsten sämmtlicher Pfarrkirchen und deren Töchter und aller geistlichen und weltlichen Personen, durch Bischof Ulrich von Constanz, welchen der apostolische Stuhl hiezu bevollmächtigt hatte; zuerst für die Landleute von Uri, wenige Wochen später auch für Schwyz (S. 52 f.), nachdem vorerst zwischen dem letztern Lande und der Abtei Einsideln Vergleich und Sühne eingetreten war. Insbesondere legte der Freie Johannes von Attinghusen, Landamman zu Uri, der in den letzten vier Jahren Ludwigs von Baiern sich zu eigenem Vortheile näher an ihn angeschlossen, nunmehr das kirchliche Schuldbekenntniß ab, sowie den Schwur fürder Gehorsam zu leisten; worauf Bischof Ulrich die Bannurtheile aufhob, jedoch mit Auflegung einer heilsamen Buße, und unter Androhung der frühern Strafen, wofern er rückfällig würde (S. 52). Der Amman von Schwyz Kunrad ab Iberg, der in das Gesuch seines Landes eingeschlossen war, erhielt noch später vom päpstlichen Hofe die Erlaubniß, unter Vorbehalt bestimmter Fälle sich einen eigenen Beichtvater auf drei Jahre zu wählen (S. 55 f.).

Nicht jeglicher Zusammenstoß weltlicher Gewalt mit der Kirche Rechten und Ansprüchen oder mit geistlichen Personen führte stetsfort bis zum Banne. Als die Bürger von Zürich unter Beihülfe von Landleuten Hern Kunrad von Klingenberg, Dompropst zu Constanz und Propst zu Embrach, des (bereits verstorbenen) Bischofs Heinrich Bruder, auf Gebot des römischen Königs Albrecht (aus noch nicht ermittelter Ursache) in Verhaft genommen hatten, zeigten sie wenige Tage nach Ermordung des Königs sich bereit den Gefangenen loszulassen, wenn er Urfehde schwöre. Nicht nur that dieses Propst Kunrad, und versprach den Zürichern Verzeihungsbriefe von Bischof Gerhard und dem Capitel zu erwerben, sondern der bischöfliche Verweser selbst beruhigte die Bürger vollends durch Ausstellung ähnlicher Schreiben an den römischen Stuhl (Urk. 6 Mai und zwei Urk. 10 Mai 1308 im Staatsarchiv Zürich). Wenige Monate früher verließ Decan Rudolf der Kirchherr von Emmen das Gefängniß, in welchem er zu Rothenburg (der Urfehdebrief sagt nicht, aus welchem Grunde) in der Gewalt des Vogts Heinrich von Baden gelegen war; derselbe Kirchherr, der nach dem Antritte seiner Pfründe die Verpflichtungen derselben gegen die Kirche Lucern

anzuerkennen sich anfänglich geweigert hatte. Seine Gefangennahme weder mit geistlichem noch mit weltlichem Gerichte zu rächen, gelobte nunmehr der Decan durch einen Eid auf den heiligen vier Evangelien (oder, wie man heutzutage sagt, zu den Heiligen), setzte auf Uebertretung desselben hundert Mark Silbers, und gab hiefür nebst Andern Hern Walter von Hunwile den Amman und Petern an der Brugge den (urkundlich ältestbekannten) Schultheißen von Lucern dem Vogte zu Bürgen (S. 43). Um den Verwicklungen zu begegnen, die mit der allmähligen Erstarkung bürgerlicher Gemeinwesen zwischen Geistlichen und Weltlichen mehr und mehr eintreten konnten, nahm ihrerseits, lange bevor sechs eidgenössische Orte (durch den sogenannten Pfaffenbrief) hiergegen Vorsorge trafen, die Behörde einer österreichischen Landstadt (Sursee) dem von ihnen empfangenen Leutpriester das Gelöbniß ab, sich gegen Bürger und Kirchgenossen in weltlichen Dingen den Entscheidungen des Rathes zu unterwerfen (S. 51).

Allein ebenso häufig sind der Weltlichen freundliche Berührungen mit der Kirche und ihren Dienern, namentlich durch Vergabungen. Die vorliegende Sammlung zeigt, wie Walter Herr von Hasenburg an unsrer lieben Frauen Altar zu Willisau von seinem freien Eigengute stiftete, und daß er dabei mit seinem Seelenheile das Wohl der Kirche, der Priester und der Armen im Auge hatte (S. 29 ff.). Nicht unmerkwürdig für unsere Geschichte ist das burgundische Haus dieser Freien, welche über die Are in Willisau's Nähe zogen und daselbst die neue Hasenburg gründeten, in ihrem Stamme (durch Heinrich, Markward und Heimo) das Kirchherrenlehen zu Willisau vererbten, und von den Herzogen von Oesterreich die, aus der Hand des jüngern Hauses Habsburg an sie gebrachte, Burg und Herrschaft Willisau zu Pfand erhielten, bis in der ersten Hälfte des 14 Jahrhunderts eine Erbtochter (Ursula) ihrem Gemahle (Gerhard) aus dem gräflichen Hause Arberg Eigen und Lehen zutrug, und achtzig Jahre später (1411) das Ganze, ohne daß die für Oesterreich unglücklichen Kriege eine Lösung gestattet hätten, käuflich an die Stadt Lucern übergieng; zahlreiche Urkunden, vornehmlich in den Archiven Lucern und Neuenburg, beleuchten die verschiedenen Zustände und Geschicke. Ein zweites bedeutsames Beleg in dieser Sammlung nennt einen Theil der, an Abt und Convent sowohl als an die Schwestern des Gotteshauses Engelberg vergabeten,

reichen Geschenke der römischen Königin Elisabeth, deren königliche Tochter Agnes in ebendenselben Tagen, wie zu Interlachen, so auch bei Engelberg Gemeinschaft des Gebets und Antheil an den frommen Werken nachsuchte und erwarb (S. 54 f.). Mit großer Sorgfalt, und die Obhut dem Abte von Muri auftragend, erfolgte die Stiftung ihrer Mutter der hohen Frau für ihr eigenes Seelenheil und ihres Gemahls des Königs Albrecht und ihrer Kinder und Vordern (S. 41). Der milden Gaben des Hauses Oesterreich gedenkt wiederholt Engelbergs Jahrzeitenbuch.

Neben den eigentlichen Urkunden kirchlichen Inhalts, von welchen der Ausschuß eine erste Lese geben wollte (allerdings klein genug, jedoch nicht ohne Bedacht so ausgewählt, um auf dem Felde der Forschung möglichst viele Richtungen anzudeuten und die Betretung noch weit mehrerer zu veranlassen), bewähren sich die Jahrzeitbücher (Liber anniversariorum, Necrologium, Liber Vitae) vielfältig als durchaus beachtenswerthe Fundgruben geschichtlichen Stoffes. Auch hiefür liefert das gegenwärtige Heft einen ersten Beweis (S. 46). Nicht nur Kirchliches und insbesondere Gottesdienstliches aus früherer Zeit enthalten sie, sondern ertheilen manigfach Aufschluß über die Zeitrechnung (durch den Festkalender und die angebrachten Jahrzahlen), füllen oft Lücken in der Geschlechtsfolge edler oder bürgerlicher Häuser, geben Nachricht über Besitzthum und deren Herren, und erzählen nicht selten Ereignisse von Bedeutung. Die Mitglieder des Ausschusses, deren eigenes wenn auch bisher nicht unfruchtbares Forschen immerhin der Unterstützung größerer Kräfte bedarf, halten es für eine nothwendige, wiewohl keineswegs schwierige Aufgabe einer jeden Vereinsabtheilung der fünf Orte, die in ihrem Bereiche liegenden Kloster-, Stifts- und Pfarr-Jahrzeitbücher zu verzeichnen, nebst Angabe ob sie von Pergamen oder nur von Papier seien, nach Möglichkeit die Zeit ihrer gegenwärtigen Fassung zu ermitteln, hierdurch die älteste Hand (des ersten Schreibers oder, was meistens der Fall ist, des spätern Zusammenstellers) und demzufolge auch das Alter der jüngern Hände zu bestimmen, und überhaupt alle einer wirklichen Benützung derselben voranzuschickenden Vorarbeiten zu besorgen; alsdann wird unschwer über Brauchbarkeit und Umfang allfälliger Auszüge entschieden werden können. Allein nicht bloß inner den Landmarken der fünf Orte breitet sich das Feld der Forschung aus, sondern nach den Satzungen des Vereins soweit das

ehemalige Bisthum Constanz in den Gränzen der jetzigen Eidgenossenschaft lag: da, und namentlich in den durch die Glaubensänderung abgetrennten Theilen derselben, ruht über den frühern kirchlichen Zuständen noch großes Dunkel; und es ist recht sehr zu wünschen, daß die alten Pfarrurkunden und so auch die Jahrzeitbücher nicht vertilgt sein möchten. Wohl bewahrt, unter andern, das Stadtarchiv Arau das Jahrzeitenbuch der dortigen S. Lorenzen Kirche; es sind auch in Zürich die reichhaltigen Todtenbücher der Propstei (Großmünster) und der Abtei (Frauenmünster) allerdings noch vorhanden. Aber ob noch an mehrern andern Orten, und an welchen, mit den Urkunden auch die kirchlichen Gedenkbücher erhalten seien, dieses gründlich zu erforschen dürfte, nach dem Dafürhalten des Ausschusses, Niemand geeigneter sein als die auswärtigen Mitglieder (Correspondenten); ihre Mühewaltung würde, indem sie den allgemeinen Zweck unsers Vereins auf verdankenswerthe Weise förderte, nicht minder zur Aufhellung der eigenen Landesgeschichte wesentlich beitragen.

Den urkundlichen Belegen zu Beleuchtung einzelner Reichs- und Kirchen-Verhältnisse unsrer obern teutschen, nunmehr eidgenössischen, Lande glaubte der Ausschuß auch eine kleine Zahl solcher Briefe anreihen zu sollen, die einen Blick vergönnen in die Zustände des Besitzthums, in Hofrecht, Stadtrecht, Burg- und Landrecht, in Vogtei, Herrschafts- und Grafschaftsrechte, und welche zugleich, indem die alten Bünde einerseits auf jene Lage sich gründeten und andrerseits durch allmählige Aneignung dieser Rechtsame sich Selbstständigkeit und Unabhängigkeit errangen, sowohl den Widerstreit von Seite der Herzoge von Oesterreich als das erste Walten der Eidgenossen zeigen. Allein auch hier gestattet die kurzzugemessene Zeit in die wenigen Blätter nur einige Andeutungen niederzulegen. Durch die fast neunhundertjährige Urkunde, welche an der Spitze dieses Theils der Sammlung steht, werden aus der Zeit Königs Otto des Ersten die Verhältnisse zwischen der Abtei Zürich und den Landleuten von Uri in Bezug auf die Bezehentung ihrer Güter beleuchtet; dem Vogte der Burg Zürich, der hier noch allein handelt (S. 59), folgten später als Amtleute der Aebtissin die vier Maier. Es waltet längst kein Zweifel mehr, daß Niemand die Geschichte seiner Vaterstadt oder des eigenen Landes mit einiger Gründlichkeit erforschen kann, wofern er nur an den Quellen schöpft, die lediglich

in der Heimat und gar oft so kärglich fließen; daß man vielmehr auch in der Nachbarschaft, und nicht selten in der Ferne suchen muß. Billig darf man sich daher verwundern, daß bis Heute noch kein Urner Geschichtsforscher sich die dankbare Mühe genommen zu haben scheint, in Zürich die von der Abtei herrührenden zahlreichen Urkunden mehrerer Jahrhunderte zur Vervollständigung der Kenntniß des heimischen Bodens zu erheben; und bereits hatte im Bewußtsein des freundlichen Entgegenkommens, womit Zürichs Staats- und Stadtbehörden das Gesuch geschichtliebender Männer zu erwiedern gewohnt sind, der Ausschuß sich entschlossen zu Behuf der gegenwärtigen Sammlung von sich aus die Abschriften und Auszüge zu beginnen, als die Kürze der Zeit die Vollführung unmöglich machte. Immerhin wird diese Pflicht auch fortan auf dem Vereine der fünf Orte ruhen, wenn nicht die zu Altdorf gegründete Abtheilung es für ehrenvoller hält, die schon so alte Schuld gegen das Heimatland selber abzutragen.

Nicht minder bedeutsam, als die Verhältnisse der Abtei Zürich zum Lande Uri, war die Stellung des Gotteshauses Lucern zu einem großen Theile des nunmehrigen Landes Unterwalden, einem kleinern im jetzigen Schwyz, sowie zu mehrern Gemeinden im Gebiete von Lucern und selbst im heutigen Argau; über welche Stellung vor acht Jahren die Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde (S. 150 ff.), ohne die Reihe der Belege vorführen zu wollen, kaum im Allgemeinen einige Gesichtspuncte anzugeben versucht haben. Nebst den im ebenangedeuteten Umfange liegenden sechzehen Höfen, welche mit bestimmten Rechten an das Gotteshaus Lucern und sammt ihm an die Abtei Murbach im obern Elsasse gehörten, hatte in mehrern derselben der Abt von Murbach noch besonderes Besitzthum (S. 67 dieser Sammlung), und ebenso Propst und Convent zu Lucern eigenthümliche Befugsame in jenen Kirchspielen und anderwärts (Bellikon; Stans, Buochs: S. 59 f.); an welch letzterm Orte ein Lucerner Bürger, der vom Abte zu seinem Maier in Stans gesetzt war, ein zu Lehen gegebenes Eigengut aus der Hand freier Herren käuflich an sich brachte (S. 60 f.). Spätern Mittheilungen bleibt vorbehalten darzuthun, auf welche Weise und in welcher Ausdehnung Murbach (mit Lucern) die Eigenthumsrechte in seinen Höfen ausgeübt habe, und daß von dem Abte die Vogtei über dieselben an den Landgrafen und von diesem an die einzelnen Vögte gekommen

sei. In dem vorliegenden Hefte finden wir: daß Dienstmangut, gegenüber den Freien von Rothenburg als Vögten, zu keinen weitern Leistungen verpflichtet und daher unvogtbar war, und wie auf solche Güter andere Leute (Hintersaßen) zur Bebauung derselben kommen mochten (S. 60); daß der Freie von Wolhusen, als Vogt der Höfe Alpenach und Stans, von seinen Uebergriffen namentlich in Bezug auf die Gerichte (Gedinge) durch den Abt von Murbach in gebührende Schranken zurückgewiesen wurde (S. 61 f.); und wie der Letztere den Ritter Eppo von Küssenach und die Dorfleute der gleichnamigen Vogtei um die, unter dem Namen Vogtrechte geforderten, jedoch bestrittenen Leistungen und Befugnisse verglich (S. 64 ff.).

Bei dem Anlasse, daß ein Bürger Lucerns, Sohn des Kelners von Sarnen, die Tochter eines Ritters von Rinach zur Ehe nahm, und derselben auf den Fall seines frühern Sterbens ein Leibgeding aussetzte (S. 70), gewinnen wir einen Blick in die Bestimmungen des Stadtrechts (Eherechtes) und des Hofrechts. Der damalige Propst zu Lucern, Matthias aus dem Geschlechte der Grafen von Buchegg, nachmals Erzbischof von Mainz, hatte in seiner Abwesenheit einen Statthalter; durch die Hand dieses seines Verwesers und in Gegenwart der beiden Gotteshausamtleute des Hofes Lucern (des Ammans als Maiers und des Kelners), welche hier zum ersten Male in dieser Eigenschaft urkundlich erscheinen, bekam, unter Zustimmung der nächsten Anverwandten, das Vermächtniß des Mannes an seine Frau die erforderliche Gültigkeit und Kraft. Dadurch daß die Güter, auf welchen das Leibgeding ruhen sollte, namentlich aufgezählt werden und deren Ertrag nach Mark (Silber), nach Pfund (Pfenninge) und nach Malter (Korngelt) angegeben ist, erhalten wir einen Maßstab den damaligen Werth der Naturertragnisse zu bestimmen, und durch Vergleichung von Frucht und Geldwerth unter sich in beiden Beziehungen das Verhältniß vergangener Zeiten zu der Gegenwart annähernd darstellen zu können. Die in der Urkunde aufgeführten Zeugen, nach aller Wahrscheinlichkeit Hochzeitsgäste, zeigen die Berührungen zwischen Bürgern Zürichs und Lucerns und argauischen Rittern; und gerade der Freie Her Werner von Attinghusen Landamman zu Uri, der in Lucern zu einer Zeit anwesend ist, wo von offenem Kriege zwischen Oesterreich und den drei Ländern erzählt wird (Tschudi Chronik I, 260, a/b), dürfte im Gegentheil für ununterbrochene Fortdauer friedlicher Zustände sprechen. Ueber-

haupt bietet, abgesehen von Schriftzug und Sprache, von Siegel und Wapenkunde sowie von der Zeitrechnung, der fragliche Brief (und mancher andere noch weit mehr) so viele Anhaltspuncte dar, daß durch richtige Auslegung derselben und durch gehörige Benützung einschlagender Belege ein in den Hauptzügen nicht ungetreues Bild einer gegebenen Zeit (eine Geschichte im Kleinen) entworfen werden kann. Schon dieses Eine genügt, um neuerdings zu erhärten, wie sehr die vollständige Mittheilung ungedruckter Urkunden in den Augen des Geschichtforschers den Vorzug verdient vor einfachen Auszügen oder Angaben.

Bei der zunehmenden Entwicklung zu größerer Freiheit und Selbstständigkeit im 13 und 14 Jahrhunderte, als die nunmehr eidgenössischen Hauptstädte vor und seit ihrem Eintritt in die ewigen Bünde allen andern voranstrebten, blieben auch die damals österreichischen Landstädte keineswegs zurück. Den Bürgern von Arau (S. 62 ff.) und von Sursee (S. 68 f.) gewährten die Könige Rudolf und Albrecht, Letzterer nach dem Vorbilde des Erstern, von Lucern aus besondere Stadtrechte, indem sie ihnen zugleich die frühern Zustände unter der (jüngern) Herrschaft Kiburg, von welchem Hause die beiden Orte an Habsburg gekommen, unverändert aufrechterhielten. Dem Forscher dürfte es unschwer gelingen, neben den eigenthümlichen Bestimmungen auch gemeinschaftliche und verwandte anderwärts zu finden, und dieselben auf einen gemeinsamen Quell der Stadtfreiheiten zurückzuführen. Was insbesondere die Fortschritte der Lucerner betrifft, welche am Vorabende eines neuen Kriegs gegen Oesterreich (des bei Sempach) ihre Stadt mit der ersten Thurmuhr zierten (S. 85 f.), und selbst durch den Pfandherrn Peter von Thorberg sich an freier Aufnahme seiner Untergebenen zu Bürgern nicht mehr hindern ließen (S. 85); so gibt die vorliegende Sammlung von den verschiedenen Richtungen nur ein einziges Beleg ihrer Gebietsausdehnung, da die Stadt, in Folge des zwanzigjährigen Friedens mit Oesterreich, zu der Erwerbung der Herrschaft Wolhusen auch die Entlebucher sich näher verband. Man erkennt, wie dieses vorerst gleichsam nur als Lehenszugabe in die Geschichte eintretende Volk (S. 71 ff.; verbunden mit dem österreichischen Urbar), nachdem es im Ringen nach Unabhängigkeit nicht allein von den Herzogen Zugeständnisse erworben (S. 86), sondern auch die von ihm eingenommene Stellung bei Lucern in Sicherheit gebracht zu haben.

glaubte (S. 86 f.), durch das Burgrecht mit dieser Stadt in neue Abhängigkeit gerieth (S. 87—90). Die nicht unmerkwürdigen, vor und hinter dieses Ereigniß fallenden, Bestrebungen der bis auf den heutigen Tag freiheitstolzen Völkerschaft bieten Stoff zu spätern Mittheilungen.

In den Kriegen zwischen der Herrschaft Oesterreich und den drei Ländern und ihren Eidgenossen treten, neben andern, besonders zwei Erscheinungen hervor: die der Bündnisse, und die der Urfehden. Ein Bündniß schloß Graf Hartman von Kiburg mit Herzog Leupold, wenige Tage vor der Schlacht am Morgarten (S. 73 f.); während des ersten Krieges gegen Zürich wurde nicht nur derjenige Zweig des Rittergeschlechtes Hünenberg, der bei Zug auf S. Andreas saß, Oesterreichs Diener und dadurch ihre Veste der Herzoge offenes Haus (S. 79), sondern auch Graf Johannes von Habsburg, welchem Herzog Albrecht gestattet hatte mit Burg und Stadt Rapreswil stillzusitzen, ward von ihm bald nachher wider die von Zürich und ihre Eidgenossen in Kriegspflicht genommen (S. 81). In eben dem letztern Kriege nahmen hinwieder die von Lucern dem Amman von Zug, noch bevor diese Stadt im eidgenössischen Bunde war, sowie seinem Vater, seinen Brüdern, deren einer selbst Burgrecht zu Lucern hatte (S. 77), und seinen Freunden den Schwur der Urfehde ab (S. 78); ebenso kaum ein Jahr später drei Straßburgern, nachdem sie Her Johannes von Attinghusen, Ritter, Landamman zu Uri der Haft entlassen hatte (S. 80 f.): erstere Urfehde, eine herbe in der Hitze des Kriegs; die zweite gemäßigt, da mittlerweile Herzog Albrecht mit den Eidgenossen verglichen ward. Jene von dem Letztern veranlaßte Theilnahme des Grafen Johannes von Habsburg an dem Züricher Kriege geschah dadurch, daß dieser an den Herzog Burg, Stadt und Herrschaft zu der neuen Raprechtswile käuflich abtrat; in Folge dieses Wechsels sandte der Graf nicht nur an die Gotteshäuser in der Reichenau, zu S. Gallen, zu den Einsideln und zu Pfävers alle Höfe, Gerichte und Vogteien, Leute und Güter, die er von ihnen daselbst in der Stadt und auf dem Lande als Erbe oder Lehen besessen (S. 82 f.), sondern auch die namentlich angegebenen Grafschaftsrechte als Lehen vom Reiche an den römischen König auf (S. 82): zwei Briefe, die auf die Beleuchtung unsers Lehenwesens nicht ohne Einfluß sind.

* *

Noch nicht zwanzig Jahre befand sich die Stadt Lucern mit den drei Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden im ewigen Bunde, als bereits auch die durch das Thal Urseren, über welches ein Landman von Uri die Vogtei hatte, führende Reichsstraße in ihrer Unverletzbarkeit gegen Gewaltthat anerkannt war. Nicht länger entzog sich das Land Wallis dem Einflusse der Eidgenossen, und sicherte gegen die eigenen Landleute nicht nur die drei Waldstätte und Lucern, sondern nebst Urseren selbst Curwalen (Bünden) und Livinen (S. 74 ff.), so daß nunmehr die Ursprungsgebiete der Flüsse Rhone, Tessin, Rhein und Reuß unter der Einwirkung gleichsam eines beschwornen Bundeskreises standen. Gleichwie zur Sicherung gegen Außen, ebenso schwuren auch die Eidgenossen ihre Eide zur Vermittlung im Innern. Als in Folge eines Todtschlags, der an der Kirchweihe des mit den vier Orten in ewigem Bunde stehenden Weggis begangen wurde, das Land Unterwalden mit jenem von Schwyz in Zerwürfniß gerieth, gelang es den Bemühungen der Lucerner und Urner diese Zweiung beizulegen. Hierdurch trat an die Stelle der Blutrache, welche zunächst den Verwandten des Erschlagenen zukam, und ohne daß eine Beurtheilung nach dem Rechte Statt fand (zu einer Zeit, wo den Eidgenossen der Blutbann noch nicht gegeben war), eine Bundessühne nach Minne ein. Indem der Todtschläger die Eidgenossenschaft verlassen mußte, und dessen Rückkehr von fünf Unterwaldnern abhängig gemacht wurde, erhielten andere Fünf, deren Mehrheit je zwei Lucerner und Urner bildeten, Gewalt die Strenge eines allfällig zu harten Spruches zu mildern; in gemeinen Nöthen des Vaterlandes stand dem Thäter jederzeit frei, sich den Eidgenossen auf die Dauer der Heerfahrt anzuschließen. Die Benennung Eidgenossenschaft, welche anfänglich nichts anders als die eidliche Verbindung der Orte ausdrückte, ward nun allmählig, lange bevor der Name Schweiz aufkam, gleichbedeutend mit dem Gebiete (den Gerichten) der Eidgenossen. Das Land Unterwalden, obwohl in die beiden Theile ob und nid dem Walde bereits geschieden und dort und da mit einem besondern Landamman an der Spitze der Landleute, erkannte dennoch jeden Genossen des einen Theils als gemeinen Landman des ganzen Landes an. Dieses Alles, mit den Namen nicht unmerkwürdiger Bürger und Landleute, ist in dem einfachen Briefe niedergelegt (S. 83 ff.).

Diese wenigen Zeilen, mehr Andeutungen als Ausführungen, über die in vorliegender ersten Lieferung abgedruckten urkundlichen Belege, worunter auch datumlose Briefe sind, die jedoch durch gehörige Zusammenstellung mit andern leicht das nöthige Licht empfangen und wieder verbreiten (S. 36 f. und 81), dürften ohne Zweifel vollkommen genügen, einerseits um die von dem Ausschusse beabsichtigte und (wenn auch nur im Kleinen) erzielte Manigfaltigkeit des Inhalts nicht verkennen zu lassen, und andrerseits der edeln Wißbegierde und unverdrossenen Arbeitsliebe als Fingerzeig zu dienen für das weite Feld, welches der Geschichtforschung selbst in den engen Gränzen der fünf Orte noch offen steht. Dazu kommt, daß der Ausschuß durch die Wahl und Benennung der zahlreichen Fundorte nicht bloß Beglaubigung des von ihm aus denselben erhobenen Stoffes und, soviel an ihm lag, schon im Anfange der Mittheilungen möglichste Berücksichtigung aller fünf Orte bezweckte; sondern es sollte damit zugleich der Beweis geliefert werden, daß, neben der reichern und bedeutsamern Ausbeute größerer Archive, wohl auch aus dem bescheidenen Vorrathe entlegener Ortschaften oder einzelner Kirchen irgend ein keineswegs verachtenswerther Beitrag zur Kenntniß früherer oder späterer Zustände unsers Landes hervorgeholt werden könne. Es haben, gedruckte Quellenwerke nicht zu rechnen, an diese Sammlung gesteuert: die auswärtigen Archive Wien, und Colmar (wo die königliche Präfectur die noch vorhandenen Urkunden der ehemaligen Gotteshäuser in Oberelsaß besitzt); die heimatlichen Archive Arau, Zürich, Zug, Schwyz und Uri, sowie jene des Stifts, der Stadt und des Staats Lucern, mit welch letzterm auch die Urkunden der eingegangenen Comthureien Hitzkirch (Teutschbrüder) und Hohenrain (Spitalbrüder) vereinigt sind; die Abteien und Stifter Einsideln, Engelberg, Münster, und Wettingen, und die Frauenklöster Eschenbach, Rathhausen (mit den früher in Ebersegg und Neuenkirch bestandenen), das zu S. Peter auf dem Bache in Schwyz (mit dem ehemaligen zu Steina), und Seedorf (mit den eingegangenen Lazariten daselbst); endlich die Stadt Sursee und das Thal Ursern, die Pfarrkirchen zu Schachdorf und auf Morsach, die Siebnerlade in Steina sowie der ehemalige Thurm (die sogenannte Heimlichkeit) zu Schüpfheim. Die Anzahl dieser Fundorte läßt sich begreiflicher Weise noch um Vieles vermehren; und wenn auch nicht Jederman Zeit und Beruf findet seine Forschungen auf weite Kreise

auszudehnen, immerhin kann es keinem Mitgliede an Gelegenheit fehlen, für den Zweck des Vereins durch Aufsuchung von Urkunden, durch Verzeichnung, Auszug oder Abschrift derselben, sowie durch Anzeige an die betreffende Vereinsabtheilung oder an den Ausschuß, mindestens in seiner nächsten Umgebung zu arbeiten.

Allerdings erfordert das Sammeln Zeitaufwand und Mühe, und weit angenehmer und leichter läßt sich eine wohlgeschriebene Geschichte lesen, als zu Begründung einer solchen den Stoff allenthalben her Beleg um Beleg herbeischaffen. Es ist aber eine schöne Darstellung darum noch nicht eine richtige, und keine wahre Geschichte ist möglich, wenn nicht allseitig geforscht und geprüft wird. In dem vorliegenden Hefte urkunden ein Papst, ein Cardinal, sieben Bischöfe von Constanz von der Mitte des 13 bis zur Mitte des 14 Jahrhunderts: wer möchte aber mit dieser zwar willkommenen, jedoch vergleichsweise unbedeutenden Gabe sich schon zufrieden stellen, wenn er die ungemein ausgebreitete, namentlich während der mittlern Jahrhunderte in so vielen Erlassen kundgegebene, Wirksamkeit der Päpste und Bischöfe auch nur mit flüchtigem Auge überblickt? Muß schon das Verzeichniß dessen, was in den fünf Orten die Stifter, Klöster und Gotteshäuser jeglicher Art an kirchlichen Urkunden besitzen, für das Mittelalter oder die letzten Jahrhunderte keineswegs unbedeutend ausfallen; zu welchem weit größern Umfange wird nicht der geschichtliche Stoff anschwellen, wenn auch nur aus dem Bisthum Constanz, soweit es in den nunmehr eidgenössischen Gauen lag, alle kirchlichen Belege zu Gebote gestellt und verzeichnet würden! Diesem weitgesteckten Ziele selbst nur mit einiger Hoffnung des Gelingens sich zu nähern, sowie von Demjenigen, was Staat und Gemeinde betrifft, auch nur das Hauptsächlichste zu sammeln, vermögen nicht Einzelne, vermag kein Ausschuß; es bedarf dazu eines Vereins vieler Kräfte, und minder nicht als das Zusammenwirken sämmtlicher Mitglieder wird in Anspruch genommen. Eben der Reichthum des Stoffes, der Allen in weiterm oder engerm Kreise die Möglichkeit der Forschung sichert, legt hinwieder einem Jeglichen die Nöthigung auf zum Frommen des Ganzen nach Maßgabe sein Scherflein beizutragen.

Diese ebenso verdienstliche als belohnende Arbeit theilweise zu erleichtern, ist, wie bereits im Eingange angedeutet worden, Bestimmung und Aufgabe der Vereinsschrift. Wenn daher diese Bogen bei ihrem ersten Erscheinen, ungeachtet aller lobenswerthen Sorgfalt der

Herrn Verleger nach ihrem Inhalte noch dürftig ausgestattet und in großer Unvollkommenheit, nur schüchtern vor die Mitglieder treten und sich an die ihnen verwandten Blätter namentlich der Eidgenossenschaft reihen; so dürfte doch allmählig mit reicherm Leben auch größere Zuversicht erwachsen, wofern nur erst der Bestand der Zeitschrift gesichert wird. Es ist aber dieses nicht anders möglich als vorab durch Erstarkung des Vereins selbst und, weil kein Unternehmen der Art ohne irgend ein Geldopfer gedeiht, indem die Mitglieder desselben ihn entschieden unterstützen durch bereitwillige Abnahme der Vereinsschrift. Alsdann dürfte eine solche noch insbesondere einen weitern Zweck um so leichter erreichen können. Es sind viele Gegenstände der römischen Vorzeit unsers Landes, es gibt genugsam Alterthümer der christlichen Zeit in kirchlicher und bürgerlicher Hinsicht, unter welchen für die Geschichte auch die Münzen, Wapen, Siegel nicht unwesentlich beitragen, lauter Gegenstände deren allseitiges Verständniß durch einfache Schilderung oder Beschreibung nicht erreicht, wohl aber durch Veranschaulichung in treuer Abbildung möglich gemacht werden kann. Dieses Gebiet einer eigenen Kunst in den Bereich der Zeitschrift zu ziehen, schwebte allerdings dem Ausschusse als sehr wünschenswerth vor; allein noch gestatteten die ungeprüften Kräfte des jungen Vereins kein Wagniß solcher Art. Inzwischen hat der Ausschuß mit etwas Anderm, jedoch Verwandtem, einen ersten Versuch gemacht: nämlich zwei Urkunden des 13 Jahrhunderts, eine schlechtgeschriebene lateinische (S. 29 ff.) und eine schöne teutsche (S. 34), durch Ueberdruck auf Stein in getreuem Nachbild (Facsimile) wiedergeben zu lassen; theils um in einem bestimmten Zeitraum mindestens zweierlei Schrift nachzuweisen, und insbesondere durch die eine solchen Mitgliedern des Vereins, welche den Archiven nicht gerade nahe stehen, einigen Anlaß zu bieten sich in der Auflösung schwieriger Abkürzungen oder Züge lateinischer Briefe üben zu können. Diese Absicht dürfte, wenn auch deren Verwirklichung noch Manches wünschen läßt, gleichwohl keine Mißbilligung verdienen.

Noch übrigt anzuzeigen, welcher Antheil an den urkundlichen Beiträgen dieser ersten, in so kurzer Zeit veranstalteten, Lieferung den einzelnen Mitgliedern des Ausschusses zugefallen oder möglich geworden ist. Die Herren Professor Bannwart und Archivsregistrator Schneller konnten, jener nur eine Urkunde (III, 16), letzterer nebst den Lucerner Regesten deren vier (II, 2; III, 5, 8 und 14) beisteuern; Beide aber sind

seit längerer Zeit für folgende Lieferungen mit Arbeiten und Auszügen beschäftigt, die jedoch bis zum Erscheinen dieser Bogen nicht vollendet waren. Bei solcher Sachlage hielt es der Unterzeichnete, der seit mehrern Jahren zum Behufe eines eigenen Geschichtswerkes in eidgenössischen und auswärtigen Archiven vielfältige Nachforschungen gehalten, in seiner Stellung nicht für unschicklich an das vorliegende erste Heft einen größern Beitrag abzugeben; es begreift derselbe die übrigen achtundsechzig Nummern mit deren Zugaben. Diesen hat der hochwürdige P. Gallus Morel, Conventual und Archivar im Gotteshause Einsideln, auf des Unterzeichneten Bitte seinerseits noch eine Urkunde (II, 19) beigefügt. Durch Ebendenselben erscheint auf den ausdrücklichen Wunsch des Ausschusses, als vierter Bestandtheil dieser kleinen Sammlung, theilweise das sogenannte Einsidler Buch (Liber Heremi: S. 99—152); über welche verdienstliche Mittheilung hier im Vorworte, so ungern es geschieht, um so eher geschwiegen werden darf, weil Niemand besser als der Spender selbst seine Gabe zu würdigen und dem Leser vorzuführen weiß (S. 93—98). Mögen, wie dem Ausschusse die Fortsetzung des Buches zugesichert ist, auch anderwärts so gehaltreiche Geschichtsquellen aufgefunden und dem Vereine zugänglich werden!

Der Ausschuß, durch die letztere Bereicherung ermuthigt, sieht nun um so getroster seiner baldigen Verantwortung entgegen. Gern übrigens legt er das offene Bekenntniß ab: was hier von ihm geboten wird, ist mehr noch nicht als ein, in die Furche der Zeit gelegter, schwacher (doch hoffen wir, gesunder) Keim; so möge denn mit dem Segen von Oben und durch das Wohlwollen edler Geschichtsfreunde, unter der pflegenden Hand des Vereins, die aus keineswegs voller Rechte gestreute Saat sich allmählig zu gedeihlichem Leben erquicken und endlich heranreifen zu hundertfältiger Frucht!

Lucern, am 30 Heumonat, 1843.

Namens des Ausschusses:

J. E. Kopp, Vorstand.

Bericht.

Herr Joh. Caspar Zellweger, Präsident der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, hat schon bei Anlaß der Gründung derselben am 30 Herbstm. 1840, sowie seither wiederholt, den Wunsch ausgedrückt, es möchte sich in den fünf Orten Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, in welchen bisher noch keine geschichtforschende Gesellschaft bestand, ein historischer Verein bilden, theils um selbstständig für sich zu wirken, theils um mit der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz in Verbindung zu treten.

Die unterzeichneten sechs Mitglieder der allgemeinen Gesellschaft, welche in der Stadt Lucern wohnen, haben, in Anerkennung der Zweckmäßigkeit des angeregten Gedankens, und in der Voraussetzung, es dürften sich sofort mehrere andere Kenner und Freunde der vaterländischen Geschichte und Alterthümer mit ihnen vereinigen, unter sich einen Zusammentritt veranstaltet, um über Ausführung und Verwirklichung eines fünförtlichen historischen Vereins sich zu berathen. Aus den daher gepflogenen Besprechungen sind die hier beiliegenden Grundlagen hervorgegangen, die jedoch nur die hauptsächlichsten Momente eines historischen Vereinslebens der fünf Orte enthalten. Die Unterzeichneten haben sich keineswegs verhehlt, daß noch über sehr wichtige Gegenstände, z. B. über all-

fällige Veröffentlichung historischer Forschungen und Arbeiten u. d. gl., mehrere Bestimmungen zu treffen sein werden.

Ohne hierüber den Entscheidungen eines künftigen Vereins vorgreifen zu wollen, erlauben sich die Unterzeichneten voraus die Ueberzeugung auszusprechen: es müsse gewiß jedem Geschichtsfreunde, der in einem der fünf Orte heimatrechtig oder wohnhaft ist, von ungemeiner Wichtigkeit sein, namentlich die ältern kirchlichen und politischen Verhältnisse dieses Theils des eidgenössischen Bodens nach den Quellen kennen zu lernen; ebendarum werde es auch nicht an solchen Männern fehlen, die mit Freudigkeit zu einem historischen Vereine Hand bieten und ihre Kräfte zur Verwirklichung eines derartigen Zweckes verwenden werden. So umfassend auch in den Grundlagen die Aufgabe des Vereins gestellt sein, und so schwierig die Ausführung des Unternehmens in allen seinen Theilen scheinen mag; so darf darum doch Niemand vor dem Eintritte in den Verein sich abschrecken lassen. Das Vereinsleben ist so manigfach, die Beschäftigungen desselben sind so verschiedenartig, und bei historischen Forschungen gibt es der Zweige so viele, daß jeder Freund der vaterländischen Geschichts- und Alterthumskunde, wenn er auch nicht gerade Mann vom Fache ist, in dem historischen Vereine seine Stelle und entsprechende Verwendung findet. So dürfte — um nur einen Gegenstand zu berühren — es eine der vorzüglichsten und ersten Vereinsarbeiten werden, die zahlreichen in den einzelnen Pfarr- und Kirchenladen zerstreut liegenden Urkunden der Bischöfe von Constanz und der Päpste zu sammeln und vorläufig zu verzeichnen; hiezu kann gewiß jeder Ortspfarrer behülflich sein. Auf ähnliche Weise kann jeder Gemeindebeamtete Hand bieten, wenn es sich um Sammlung und Verzeichnung der verschiedenen Gemeindeurkunden handeln wird.

Die Unterzeichneten anerkennen mit Freude, daß allerdings bisanhin schon viele bedeutsame Leistungen im historischen Gebiete durch vereinzelte Kräfte in unserm engern Vaterlande an's Licht

getreten sind; aber nur um so mehr leben sie der zuversichtlichen Erwartung, es werde das historische Leben noch weit besser bethätigt werden können, wenn sich die vereinzelten Kräfte zu einem Vereine zusammenthun. Sie glaubten daher nur den Wünschen vieler Freunde der Geschichte und der Alterthümer in den fünf Orten entgegenzukommen, wenn sie, zu beförderlicher Verwirklichung des im Eingange erwähnten Gedankens und eines daherigen historischen Vereins, den Gegenstand sofort an die Hand nähmen und die Geschichtsfreunde zum Beitritte einlüden.

Es haben daher die Unterzeichneten für ersprießlich gehalten, ungesäumt einen Zusammentritt in Lucern zu veranstalten, und erlauben sich hiezu den 10 Jänner 1843 festzusetzen, theils um den Verein förmlich zu constituiren, theils zu Leitung desselben vorläufig die Wahlen der Ausschußmitglieder zu bezeichnen. Sie laden hiermit zu diesem Zwecke nicht nur sämmtliche in Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und auf der Landschaft Lucern wohnende Mitglieder der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz ein, sondern ersuchen eben diese Mitglieder, auch andere Freunde der Geschichte, welche ihnen für den Zweck des Vereins geeignet und geneigt scheinen, gleichzeitig an besagtem Tage zur Gründung des fünförtlichen Vereins mit sich zu führen, wie die Unterzeichneten ihrerseits dieses auch bezüglich der Stadt Lucern und ihrer nächsten Umgebung thun werden.

Sollte das eine oder andere Mitglied der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft persönlich zu erscheinen nicht im Falle sein, so wird dasselbe hiermit geziemend ersucht, seine Erklärung zum Beitritte in den Verein sowohl, als zur Genehmigung der hier beigelegten Grundlagen schriftlich einzusenden, zugleich aber auch die von ihm für den Verein gewonnenen Mitglieder namhaft zu machen, um sie sämmtlichen übrigen Vereinsgliedern in den andern Orten mittheilen zu können.

Die Unterzeichneten schließen diesen Bericht in der vollkommenen Ueberzeugung, daß durch die vorgeschlagene Verbindung von Ge-

schichtsfreunden, welche gemeinsam dasselbe Ziel anstreben und nach Kräften zu Erreichung desselben Hand bieten werden, die historische Wissenschaft geweckt und bethätigt, die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande gesteigert, und die Freunde desselben durch ein neues geistiges Band zusammengehalten werden.

Lucern, am 9 Christmonat, 1842.

Bannwart, Peter, Professor;
Fuchs, Christophor, Chorherr;
Kopp, J. E., Regierungsrath;
von Liebenau, Herman, Doctor;
Scherer, Theodor, Altgroßrath;
Schneller, Jos., Archivsregistrator.

Grundlagen
eines fünförtlichen historischen Vereins.

(Berathen und angenommen am 10 Jänner 1843.)

---

§. 1.

Es besteht ein historischer Verein für die Cantone Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.

A. Zweck und Aufgabe des Vereins.

§. 2.

Zweck des Vereins ist Geschichts- und Alterthumskunde zunächst der fünf Orte.

§. 3.

Das Forschen in der Geschichte erstreckt sich von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts, mit Festhaltung folgender Hauptperioden:

a. Vorrömische Zeit;

b. Römische Zeit;

c. Teutsche Zeit;

d. Aeltere eidgenössische Zeit;

e. Zeit der Glaubenstrennung;

f. Die drei letzten Jahrhunderte.

§. 4.

Die historische Forschung befolgt zwei Hauptrichtungen:

a. Die kirchliche;

b. Die politische.

§. 5.

Das Forschen im kirchlichen Gebiete umfaßt vorzüglich:

a. Das Bisthum Constanz, in seinen Pfarreien (Capellen und geistlichen Corporationen), Decanaten und Archidiaconaten, sowohl innerhalb der fünf Orte, als in den übrigen Cantonen, selbst wenn sie durch die Glaubensänderung vom Bisthume getrennt worden sind; daher Aufsuchung aller hierauf bezüglichen historischen Denkmäler, und namentlich mittelalterlicher Urkunden, Chroniken, Jahrzeitbücher (Necrologien) u. s. w., vorab in den Archiven und Bibliotheken der Pfarreien, Stifte, Klöster und Ritterhäuser, noch bestehender oder früher aufgehobener; (auch Benützung der Archive in Constanz und Carlsruhe.)

b. Die allgemein-kirchlichen Verhältnisse; — Metropolitanverband, Nuntiatur und Rom. (Auch Benützung der Archive und Bibliotheken in Mainz und Rom.)

§. 6.

Das Forschen im politischen Gebiete begreift:

a. Im Allgemeinen alles, was die Geschichte, die Zustände, Sitten und Verhältnisse jedes einzelnen der fünf Orte, im Innern und nach Außen, beschlägt; und insbesondere

b. Hof- und Dorfrechte, Allmend- und Genossenrechte, Stadtrechte;

c. Orts- und Bundesrechte. Darum Durchsuchung der Archive und Bibliotheken: des Staats, der Städte, Zünfte und Dorfgemeinden; Anfrage bei einzelnen Bürgern. (Auch Benützung auswärtiger, hauptsächlich österreichischer Archive).

§. 7.

Die Alterthumskunde befaßt sich mit Auffindung, Sammlung und Erhaltung historischer Denkmäler, sowohl aus der vorchristlichen, als aus der christlichen Zeit; z. B. Inschriften, Waffen, Wappen, Münzen, Bauwerke, Kunstwerke (in Stein, Holz, Glas, Pergamen rc.), Kirchengeräthe, Hausgeräthe u. a. m.

B. Bildung und Wirksamkeit des Vereins.

§. 8.

Als ordentliche Mitglieder des Vereins werden Solche aufgenommen, welche in einem der fünf Orte wohnhaft sind. Auswärtige können als außerordentliche oder correspondirende Mitglieder eintreten, geistliche und weltliche Corporationen als Ehrenmitglieder aufgenommen werden.

§. 9.

Die in jedem der fünf Orte wohnenden Vereinsmitglieder bilden für sich besondere Abtheilungen.

§. 10.

Nach §. 2. der Statuten der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz werden die Mitglieder des fünförtlichen Vereins, sobald sie es wünschen, von Rechtswegen Mitglieder der allgemeinen Gesellschaft.

§. 11.

Der Verein wählt, zur Leitung der Geschäfte, auf zwei Jahre einen Ausschuß von drei Mitgliedern, und bezeichnet unter denselben den Vorstand und Schreiber. Jede Vereinsabtheilung in den fünf Orten bestimmt aus sich dasjenige Mitglied, an welches der Ausschuß seine Mittheilungen macht, und welches derselbe in wichtigern Fällen zu Rathe zieht.

§. 12.

Der Verein versammelt sich alljährlich, nach eigener Bestimmung, abwechselnd an einem der fünf Orte. Seine Verrichtungen sind:

a. Anhörung des Jahresberichts des Ausschusses;

b. Einvernehmen der Berichte einzelner Abtheilungen;

c. Anhörung der Arbeiten von Seite der Mitglieder;

d. Aufnahme neuer Mitglieder;

e. überhaupt Berathung und Verfügung über alles, was in den Bereich des Vereins gehört.

Verzeichniß der Mitglieder

des am 10 Jänner 1843 in Lucern gegründeten fünförtlichen historischen Vereins.

A. Mitglieder, welche persönlich bei der Gründung sich einfanden:

HH. Ackermann, Joseph, Pfarrer in Emmen.
" Bannwart, Peter, Professor in Lucern.
" Blum, Jos. Leonz, Caplan in Hochdorf.
" Fuchs, Christophor, Chorherr in Lucern.
5 " Herzog, Xaver, Pfarrer in Ballwyl.
" Kopp, Jos. Eutychius, Regierungsrath in Lucern.
" von Liebenau, Herman, Doctor in Lucern.
" Meyer, Bernhard, Staatsschreiber in Lucern.
" Mohr, Joseph, Großrathspräsident in Lucern.
10 " Mohr, Philipp Anton, Staatsarchivar in Lucern.
" Müller, Karl Leonhard, Handelsmann in Altdorf.
" Ostertag, Jost, Stadtbibliothecar in Lucern.
" Scherer, Theodor, Altgroßrath in Lucern.
" Schneller, Joseph, Registrator des Stadtarchivs in Lucern.
15 " Siegwart-Müller, Constantin, Regierungsstatthalter in Lucern.
" Winistörfer, P. Urban, Großkellner in S. Urban.

B. Welche mündlich oder schriftlich ihren Beitritt erklärten:

HH. Attenhofer, Heinrich Ludw., Amtsstatthalter in Sursee.
" Businger, Aloys, Schulherr in Stans.
" Deschwanden, Aloys, Hauptmann in Stans.
20 " Elmiger, Melchior, Pfarrer in Schüpfheim.

HH. Hermann, Niklaus, reg. Landammann in Sarelu.
" Lusser, Karl Franz, Med. Dr. in Altdorf.
" Morel, P. Gallus, Archivar in Einsideln.
" Müller, Franz, Med. Dr. in Altdorf.
25 " Schnyder, Jos., Caplan und Secundarlehrer in Sursee.
" Segesser, Philipp, Rathsschreiber in Lucern.
" Spichtig, Joseph, Caplan in Stansstad.
" Zülli, Michael, Hauptmann in Sursee.

C. Namen solcher Geschichtsfreunde, welche seither zum Beitritte sich erklärt haben:

HH. Amrhyn, Jos. Karl, eidgenössischer Canzler in Lucern.
30 " Bernet, Xaver, Cantonsbibliothecar in Lucern.
" Buck, Jacob, Pfarrer in Hitzkirch.
" Elmiger, Joseph, Vicar in Schüpfheim.
" Haller, Albrecht, Pfarrer und Decan in Galgenen.
" Heller, Mauriz, Pfarrer in Wolhusen.
35 " Herzog, Ignaz Vital, Pfarrer in Pfeffikon.
" Hürlimann, Beat Jos., Pfarrer in Walchwyl.
" Ithen, Christian, praktischer Arzt in Oberägeri.
" Müller, Aloys, Pfarrhelfer in Altdorf.
" Müller, Vincenz, reg. Landammann in Altdorf.
40 " Oethiker, Franz Anton, Cantonsfürsprech in Lachen.
" Pfyffer zu Neueck, Jos. Xaver, Stadtrathsschreiber in Lucern.
" Rüttimann, Aloys, Cantonalschulinspektor in Richenburg.
" Schallberger, Fr. Jos., Caplan auf Obbürgen.
" Schiffmann, Heinrich, Med. Dr. und Stadtrath in Lucern.
45 " Schwerzmann, Jos. Ant., Pfarrer in Oberägeri.
" Staub, Beat, Professor in Zug.
" Stiger, Karl, Altlandammann und Archivar in Schwyz.
" Stocker, Thomas, Caplan in Walchwyl.
" Wicki, Joseph, Pfarrer in Römerschwyl.
50 " Wicki, Xaver, Caplan in Hitzkirch.

Die Mitglieder des Ausschusses.
J. E. Kopp, Vorstand;
Pet. Bannwart;
Jos. Schneller, Schreiber.

Inhalt.

I.

Reichssachen.



Regesten
kaiserlicher und königlicher Urkunden
des
Stadtarchivs Lucern.
840—1530.

1.
840, 26 Heumonat.

Hlotharius imperator, donationem monasterii Lucernensis (Luciaria) cum ingenuis quinque hominibus ex villa Emmen (Emau), super fluvium Rüsa in pago Aregaua sita, Sigimaro Abbati monasterii, quod vivarium peregrinorum dicitur situmque est in ducatu Alsacense super fluvium Morbac, abs Rege Pipino attavo suo factam, auctoritate sua confirmat. Eichardus ad vicem Agilmari recognovit. Data VII. Kal. August. Anno Christi propicio Imperij domini hlotharij pij imperatoris XXI., indictione tertia. Actum Strasbur ciuitate etc. (Abgedruckt bei Schoepflin Alsat. Diplom. 1772 I, 79.)

Das Datum stimmt mit den Regierungsjahren des Kaisers (regni italici) und mit der Römer-Steuerzahl überein. (Vergl. Mabillon de Re Diplm. I. 204.) Dieser Brief ist nur in beglaubigter Abschrift vorhanden, welche einem auf dem königlichen Präfecturarchive zu Colmar verwahrten pergamenen Cartular entnommen worden ist. Er ist ein im Jahre 1476 durch den bischöflichen Official von Basel angefertigtes Vidimus, und wird, als der Urschrift getreu, von dem bischöflichen Notar Johann Saltzmann aus Maszmünster bekräftigt.

2.

1274, 9 Jänner.

Rudolfus Romanorum Rex, Ministrum et universos cives in Lucerna, dilectos fideles suos, ob indefessa sibi præstita servitia, in suam et Sacri Imperii protectionem recipit specialem. Datum Columbarie, quinto Idus Januarii, Regni an. 1. — Das Siegel in rothem Wachse hängt sehr beschädigt. — (Abgedruckt bei Fel. Balthasar urkundliche Gesch. des Luz.- oder vier Waldst.-Bundes, 1782, S. 51.; J. E. Kopp Urkunden zur Gesch. d. eidg. Bünde, 1835, S. 21.)

Diese Urkunde ist ebenfalls in folgendem Vidimus vorhanden:

Von Berchtold Wild, fry, Landrichter zu Stülingen. Gegeben daselbst an sant Marian Magdalenan Abent (21 Heum.) 1439.

3.

1277, 4 Wintermonat.

Rudolfus Romanorum Rex, Judici, Consilio et universis civibus Lucernensibus, ob grata eorum sibi et Imperio frequenter impensa obsequia, concedit, ut, more nobilium et militum, Imperii feodorum capaces esse possint. Datum Wienne, 2 Non. Nov., Ind. 6. Regni an. 5. — Das Siegel in weißem Wachse hängt ganz zerstückelt. — (Abgedruckt bei Balthasar a. a. O. S. 53.; Kopp S. 23.)

Vidimus, wie oben bei Nro. 2.

4.

1281, 1 Wintermonat.

Rudolfus Romanorum Rex, mandat suis judicibus seu officialibus, ut statuta et ordinationes civitatis de Luceria, civibus conservent illæsa, et contra ea ipsos nullatenus perturbent. Datum in Einheim, Kal. Nov., Regni an. 9. — Das im Rücken aufgedruckte Siegel fehlt. — (Abgedruckt bei Kopp S. 25; Balthasar S. 55 gibt unrichtig das Jahr 1282 an.)

5.

1282, 9 Mai.

Rudolfus Romanorum Rex, per Zurichgaudiam et Argaudiam Judicibus pacis generalis præcipiendo mandat, ut omnes causas

coram ipsis super bonis et hominibus contra ecclesiam Lucernensem motas seu movendas, ad dominum rei præcise remittant. Datum apud Kijburg, 7 Id. Maij, Regni an. 9. — Das rothe Siegel ist in mehrere Stücke zerbrochen. — (Abgedruckt bei Balthasar S. 56; Kopp S. 28.)

In beglaubigter Abschrift ist, nebst dem Pergamen, dieser Brief noch vorhanden: von Bruder Hugo von Werdenberg, Commenthur zu Hohenrain. Dat. 5 Martii 1351.

6.
1366, 9 Mai.

Karl Römischer Kaiser und König zu Böhmen, löset und hebt auf die Aechtung, welche auf dem Landgerichte zu Rothwil ergangen war, wider die Leute und Unterthanen der Hochgebornen Albrechts seines lieben Eidams, und Leopolds dessen Bruders, seines lieben Sohns, Herzogen zu Oesterrich ꝛc.; und namentlich wider weiland Johannes von Büttikon, genannt Hofmeister, und nach dessen Tode wider seine Erben, auf Klage Peters Underschopf von Constanz, und wider Johannes von Sehain auf Klage Conrads Mörgellins von Winterthur, wider Härtniden von Bartelstein, auf Klage der Patersen von Mengen, und wider ihre Helfer und Verbündeten, die zu der vorgenannten Herzogen von Oesterreich Landen und Herrschaften gehören, und wider alle andern ihre Leute, Städte, Burger und Unterthanen. Geben ze Wiene, an Samstag nach sant florian tag, vnser Riche in dem zwainzigesten, vnd des kayser tumes in dem zwelften Jare. —

Gestützt auf diesen kaiserlichen Freibrief, erklärte nun der vorsitzende Landrichter Graf Rudolf von Sultz, auf Bitte Egbrechts von Goldenberg, eines Ritters, der an der Fürsten von Oesterreich statt vor Gericht handelte, die Burger von Lucern, welche von Klage wegen Peters Underschopf aus Constanz darum geächtet worden, weil sie gegen des Gerichtes Gebot förmlich Geächtete aufgenommen und mit ihnen gemeinsame Sache gemacht hatten, — aus der Acht, und strich selbe aus dem Achtbuche.

Vorstehende Kaiserurkunde ist nur in beglaubigter und besiegelter Abschrift, ausgestellt vom genannten Hofrichter zu Rothwil an dem nehsten Zinstag nach sant Gallen tag (19 Weinm.) 1367, vorhanden.

7.

1379, 16 Weinmonat.

Wentzlaw Römischer König, und König zu Böhmen, ertheilt dem Schultheißen, dem Rathe, den Burgern und der Gemeinde der Stadt Lucern die Freiheit, daß Niemand sie fürderhin und ewiglich vor fremde Gerichte laden oder ächten könne und solle, es seie denn, die Beklagten wären von ihrem eigenen Richter abgewiesen worden. Auch gönnet und erlaubet der König, daß die von Lucern jeden Geächteten aufnehmen, bewirthen, und gemeine Sache mit ihm machen dürfen; — alles aus Gnade, und um der Treue und nützlichen Dienste willen, welche sie ihm und dem Reiche so oft erwiesen haben. Geben ze Prage, an Sant Gallen tage, vnser Reiche des Behemischen in dem 17, und des Romischen in dem 4 Jaren.

Nebst der pergamenen Urschrift finden sich noch folgende Vidimus vor, ausgestellt von:

a) Hainrich Walkkan vrie, Lantrichter in Hege vnd in Madach. Geben ze Aygeltingen an dem nächsten Fritag vor sant Johans tag zu Sunwendi (21 Brachm.) 1380. Siegelt Graf Wolfram von Nellenburg.

b) Albrecht von Bussnang, frie und Ritter, Landrichter zu Thurgew. Geben ze Hafnern an dem nehsten Mittwoch nach sant Johans tag ze Sunngichten (25 Brachm.) 1382.

c) Bürgermeister und Rath zu Zürich. Geben ze Zürich an dem 21 Heumonat 1389.

d) Johannes Hast, fry, Lantrichter in dem Cleggöw. Geben am nechsten Mittwochen nach sant Gallen tag (20 Weinm.) 1389.

e) Rudolf von Arburg, fry, Hofrichter ze Zürich. Geben uff dem Hof an der Klos by Zürich gelegen, am nehsten Donstag vor sant Ulrichts tag (30 Brachm.) 1390.

f) Johannes am Werde, Propst zu Lucern. Geben am Sunnentag nach sant Verenen tag (4 Herbst) 1418. Zeugen: Her Johans Murgelli Kilchherr ze Buchrein, Her Steffan Balster des Propsts Caplan, und Vlrich Lembli von Appozell. Siegeln: der Propst, und Cunrat von Snartwil, Decan der decanye ze Lucern.

g) Conrad Matzinger, fry, Landrichter im Cleggöw. Geben am nechsten Zinstag vor sant Margrethen tag (13 Heum.) 1439.

h) Grav Johans von Sultz, Hofrichter ze Rotwil. Geben ze Rotwil des nehsten Donnerstags nach sant Ulrichs des heiligen Bischofes tag.

8.

1381, 10 Weinmonat.

König Wentzlaw gibt den Burgern des Rathes und der Stadt zu Lucern die Gnade und das Recht, übelthätige und schädliche Menschen, die dazu noch böse beleumundet sind, wenn der Mehrtheil des Rathes bei Eiden findet, daß Solche besser todt dann lebendig wären, dahin zu beurtheilen, daß selbe, falls sie in der Stadt und in dem Gerichte zu Lucern gesessen sind, mit Gefangenschaft gebüsset, oder je nach Maasgabe des Verbrechens, in einen Sack gestossen, im Wasser ertränket, oder aber eine andere Todesart ihnen angethan werde. Geben zu Nüremberg, an dem Donerstag nach sant Dyonisius tag.

Diese Urkunde ist ebenfalls in folgender besiegelter Abschrift vorhanden; ausgestellt von:

Heinrich, Bischof zu Constanz und Fürweser des Gestiftes ze Chur, und Friedrich Abt in der Richen Ow. Geben ze Baden uff Donnerstag vor dem Sunnentag als man in der heiligen Kilchen singet Letare (16 März) 1447.

9.

1390, 18 Jänner.

König Wentzlaw gibt, mittelst Urtheils des königlichen Hofgerichtes, dem Schultheißen, dem Rathe und den Burgern der Stadt Lucern, das Recht und die Gewalt, über Einheimische und Fremde, welche den Pann und das Blut verschuldet haben, auf ewiglich und nach Recht, doch dem Könige und dem Reiche an ihren Rechten unschädlich, zu richten. Geben zu dem Burglein an dem nechsten Dinstag nach Hylary. (Das schöne Hofgerichtssiegel sammt Gegensiegel hängt.)

10.

1413, 30 Augst.

Sygmund, Römischer König, und König zu Hungern, Dalmatien und Croatien, bestätigt dem Burgermeister, den Räthen und Burgern der Stadt Lucern alle und jede Gnaden, Freiheiten, Briefe,

Rechte, gute Gewohnheiten und Vorrechte, die sie von Römischen Kaisern und Königen, seinen Vorfahren, an dem Reiche erworben und hergebracht haben. Geben zu Cure, des nechsten Mitwochens vor Sant Egidii tag, unsers Reichs des Hungrischen ꝛc. in dem 27, und des Romischen in dem 3 Jaren.

11.

1415, 15 April.

Sigismundus Romanorum Rex etc. civibus de Lucerna idem privilegium donat, quod jam a Rudolpho, Romanorum Rege (vide supra No. 4), obtinuerant. Datum Constantie, quinta decima die Aprilis.

12.

1415, 15 April.

König Sigmund erneuert und bestätigt den Schultheißen, Räthen und Burgern der Stadt Lucern alle Briefe und Freyheiten, die sie von den Königen Rudolf und Wenzel zur Zeit erworben hatten. (Hier folgen namentlich die Briefe; siehe oben No. 2, 3, 7, 8.) Ferner befreiet er sie von des Reiches Hofgerichte, oder andern Landgerichten und Gerichten, und namentlich von dem Landgerichte zu Rothwil. Er erlaubet ihnen, daß sie Zölle, Waglohn und Ungelt in der Stadt und in ihren Aemtern nehmen mögen, wie dieses von Alter hergekommen sei. Zudem verleihet der König denen von Lucern den Ban über das Blut zu richten, und erlaubet und gönnet denselben, Brücken über die ungeheuren daselbst fließenden Waldwasser zu schlagen und zu bauen. Schließlich spricht Sigismund die Lucerner quitt und ledig von allen Ansprüchen, welche Friedrich von Oesterrich an ihnen allenfalls macht oder fürderhin machen dürfte, und zwar aus Ursache, da jene ihre Dienste, wider den Herzog, dem Reiche erboten und zugesagt haben. Geben zu Costentz, des nehsten Montags nach Sand Tiburtii tag.

13.

1415, 15 April.

König Sigmund ertheilt den Burgern von Lucern die Zusicherung, daß es ihnen an ihren alten hergebrachten Freiheiten keinen Schaden bringen solle, weil sie gegen Herzog Fridrich von Oester-

rich dem Könige und dem Reiche zu Hülfe gezogen sind. Er gestattet ihnen ferner, daß sie die Schlösser und Städte, welche sie von dem genannten Herzoge angewonnen, mit selbstgewählten Amtmännern, die erbar und redlich sein müssen, zu des Reichs Handen besetzen dürfen. Für die Abnahme der Huldigung und des Eides bestellt der König den Edlen Conrat, Herrn zu Winsperg, seinen Rath und Cammermeister. Sigismund nennet in dem Briefe den Herzog Fridrich „vnsern vnd des Riches widerwertigen vnd vngehorsamen;" und verspricht denen von Lucern, daß er ihnen helfen wolle, falls der Herzog den Frieden, welchen er mit ihnen vormals eingegangen, nicht halten sollte, oder selbe darüber bekriegen wollte. Geben zu Costentz, des nechsten Montags nach sant Tiburtii tag.

14.

1418, 9 Augst.

König Sigmund verleihet den Schultheißen, dem Rate und der Gemeinde der Stadt Lucern, des gemeinen Nutzens wegen, die besondere Gnade, daß sie und ihre Nachkommen, gleich andern Reichsstädten, silberne Münzen schlagen, machen und schmieden lassen mögen, welche sodann zu Lucern und in dasiger Gegend genge und gebe sein sollen. Geben zu Phortzheim, an Sant Laurentzen abend. (Abgedruckt bei G. E. v. Haller Schweiz. Münz- und Medaillenkabinet, 1780, I, 409.)

15.

1418, 29 Augst.

König Sigmund entläßt den Burgermeister, den Rath und die Burger der Stadt Lucern aus der Acht, in welche sie wegen Hansen Gruber, entgegen den innehabenden Freibriefen, (namentlich wird einem von Kaiser Heinrich VII. gerufen, der auch per Vidimus vorgewiesen ward) auf den Landgerichten von Winterthur, im Thurgau, im Kleggau und zu Schattbuch gefallen waren, und befreiet sie aufs Neue von allen fernern Vorladungen vor fremde Gerichte, und von jeder Aechtung. Geben zu Wingarten, des nehsten Montags vor sant Egidii tag.

Dieser Brief ist ebenfalls in Abschrift vorhanden, beglaubigt und besiegelt von: Johans von Luppfen, königlichem Hofrichter, Lantgraven zu Stülingen und Herrn zu Hohennack. Geben zu

Vlme, des nechsten Samstags nach des heiligen Crützes tag Exaltacionis (17 Herbst) 1418.

16.

1418, 14 Herbstmonat.

König Sigmund gibt dem Burgermeister, Rath und den Burgern der Stadt Lucern die Gnade, und gönnet und erlaubet ihnen, daß sie in ihrer Stadt von Neuem ein Ungelt beziehen können, namentlich von allen Kaufmannswaaren, die ein Fremder in die Stadt zum Verkaufe bringt, von jedem Pfund Pfenningswerth, das da verkauft wird, vier Pfenning gewöhnlicher Münz, — um die Brücken, Wege und Stege, die zu der Stadt gehören, desto eher und nach Nothdurft bauen und erbessern zu können. Geben zu Vlm, an des heiligen Crutz tag Exaltacionis.

17.

1420, 25 Hornung.

König Sigmund hatte zu Ulm (1418) den Schultheißen, Räthen und Bürgern der Stadt Lucern, der treuen Dienste wegen, die sie ihm im Kriege wider Herzog Fridrich von Oesterrich erwiesen, die Freiheit ertheilt, alle geistlichen und weltlichen Lehen, die von der Herrschaft Oesterrich herrühren, und die der König von dem genannten Herzog durch seiner Missethat willen, die er an ihm und dem Reiche begangen, an sich gebracht, bis auf den nächsten sant Martins tag (1419) zu verleihen.*) Nun bitten die Lucerner um Verlängerung der Zeitfrist, und Sigismund gewährte ihnen, mittelst gegenwärtiger Urkunde, eine solche bis auf den nächsten sant Jörgens tag, über ein Jare, und darnach bis auf sein Wiederrufen, doch so, daß die Belehnten denen von Lucern an des Reiches statt Eid und Huldigung leisten. Geben zu Bresslaw, an sand Mathys tag.

Nebst dem Pergamen findet sich noch folgende Abschrift vor, beglaubiget von: Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich, an sant Bartholomäus Abent des heiligen Zwelffbotten (23 Augst) 1420.

18.

1433, 31 Weinmonat.

Sigmund Römischer Kayser und König zu Hungern, Böhmen, Dalmatien und Croatien, bestätiget, auf Bitte, den Schultheißen,

---

*) Diese Urkunde ist nicht mehr vorhanden.

dem Rathe und den Burgern der Stadt Lucern alle und jede Gnade, Freiheit, rechte gute Gewohnheit, Briefe, Vorrechte und Hantfesten, die sie von Römischen Kaisern und Königen, seinen Vorfahren, von ihm und der Herrschaft von Oesterrich, und von andern Herren erworben und hergebracht haben. Geben zu Basel, an Aller Heiligen Abend; des Hungrischen Reichs im 47, des Römischen im 24, des Böhmischen im 14, und des Kaiserthums im 1 Jahre. (Das Pergamen ist mit der kaiserlichen Majestät gulden Bullen besiegelt.)

Das Siegel, an einer carmoisinroth-seidenen Schnur hangend, wigt ungefähr 3 Unzen, oder 12 Dublonen an Gold. Der Avers stellt vor, wie der Kaiser in seinem Schmucke, Scepter und Reichsapfel in den Händen haltend, gekrönt auf dem Throne sitzt. Die Umschrift lautet in zwei Zeilen also: Sigismvndus. Dei. Gra. Romanorv. Imperator. Semp. Avgvstus. Ac. Hvngarie. (Bis hieher die erste Zeile am äußern Rande.) Bohemie. Dalmacie. Croacie. Ze. (etc.) Rex. Auf dem Revers ist die Römische Kirche abgebildet. Im Umkreise liest man den Vers: Roma. Capvt. Mvndi. Regit. Orbis. Frena. Rotvndi. Und in der Oeffnung des Kirchenthores steht: Avrea Roma.

19.

1433, 31 Weinmonat.

Kayser Sigmund stellt an demselben Orte, und unter demselben Datum, wie oben (No. 18), denen von Lucern eine der Vorigen durchaus ähnliche Bestätigungsurkunde aus; nur daß darin die Herrschaft von Oesterreich ausgelassen ist, und das Majestätsinsiegel in Wachs, statt in Gold, hängt.

20.

1433, 22 Christmonat.

Kaiser Sigmund ertheilet dem Schultheißen, Rathe und den Burgern der Stadt Lucern und ihren Nachkommen auf's Neue (s. oben No. 17.) die Freiheit, geistliche und weltliche Lehen auf ewige Zeiten, ohne Widerruf, zu des Reiches Handen zu verleihen. Er ändert auch das alte Stadtrecht, nach welchem die Häuser eines Bürgers, der einen andern Bürger getödtet, abgebrochen wurden, dahin, daß nunmehr eines solchen Todtschlägers Gut und Habe dem Richter und dem Gerichte der Stadt verfallen sein solle. Er gönnet

und gestattet das Recht der Begnadigung zu Gunsten todeswürdiger Verbrecher, und mildert die frühern Vorschriften hinsichtlich des Blutbannes. Der Kaiser gestattet den Lucernern ferner, daß sie und ihre Nachkommen, zum Nutzen und Frommen der Stadt, auf sich und ihre Bewohner ewiglich Zölle, Ungelt, Busse und andere Auflagen, wie sie immer heißen mögen, errichten und einziehen können und dürfen, so oft sie bedünket. Als Ursache dieser vielen Begünstigungen gibt Sigismund im Eingange des Briefes an, daß die von Lucern sich stets treue und unverdrossen im Dienste für das Reich erwiesen, daß sie dem Kaiser, als Fridrich von Oesterreich widerwärtig und ungehorsam geworden, und in das Laster der beleidigten Majestät gefallen war, wider den Herzog, und auch vor und nach getreu und fest gedienet haben. Geben zu Basel, am Dinstage nach sant Thomas tage des heiligen Czwelffbotten. (Hängt wiederum die goldene Bulle, wie oben No. 18.)

Von dieser Urkunde sind ebenfalls zwei Vidimus vorhanden, ausgestellt von:

a) Burgermeister und Rath zu Lindau; gegeben daselbst am Mittwoch nach der Heyligen Dryerküngen Tag (11 Jän.) 1447.

b) Heinrich, Bischof zu Constanz und Verweser des Gestiftes zu Chur, und Fridrich Abt in der Richen Ow. Geben ze Baden, an Donnerstag vor dem Sunnentag Als man in der heiligen Kilchen singet Letare, ze tütsch genempt ze mittervasten (16 März) 1447.

21.

1530, 29 Heumonat.

Karl der Fünft, Römischer Kaiser, König in Germanien, zu Castilien, Arragon, Leon, beider Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien, Navarra, Granaten, Toleten, Valenz, Gallicien, Majorca, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algezirn, Gibraltar, der Canarischen vnnd Indianischen Inseln, und der Terre Firme, des Oceanischen Meeres 2c. Erzherzog zu Oesterrich, Herzog zu Burgund, zu Lotterick, zu Brabant, zu Steyr, Kerndten, Crain, Limburg, Lutzenburg, Geldern, Calabrien, Athen, Neopatrien und zu Wirtemberg 2c., Graf zu Habspurg, Flandern, Tirol, Görtz, Barcinon, Artlyois und zu Bur=

gund rc., Landgraf in Elsaß, Markgraf zu Burgau, Oristani, Gociani, und des hl. Röm. Reichs Fürst zu Schwaben, Catalonien, Asturien rc., Herr in Friesland, der Windischen Mark, Portenau, Biscaja, zu Salines und Molin, zu Tripoli und Mecheln rc. — bestätigt dem Schultheißen, Rathe und der gemeinen Bürgerschaft der Stadt Lucern, auf Bitte und ihrer treuen Dienste willen, alle und jegliche Gnaden, Vorrechte, Freiheiten, rechte Gerechtigkeiten und gute Gewohnheiten, welche sie von seinen Vorfahren den Römischen Kaisern und Königen, und namentlich von Kaiser Sigmund löblicher Gedächtniß, auch von den Erzherzogen zu Oesterrich und andern Fürsten und Herren redlich erworben und löblich hergebracht hatten. Und wer die von Lucern (heißt es am Schlusse der Urkunde) bei den genannten Freiheiten betrüben und beunruhigen sollte, lade sich die schwere Ungnade und Strafe des Kaisers auf, und nebst der Strafe, die in den bemeldten Privilegien begriffen, noch die besondere Peene von 20 Mark löthigem Golde. Geben in der Reichsstadt Augspurg, am Neunvndzwainzigisten tag des monats Julij; unsers Kaiserthums im 10, und unsers Reichs im 15 Jare. (Hängt das grosse kaiserliche Majestäts-Siegel.)

Der

Reichszoll zu Fluelen

im Lande Uri.

1313 — 1353.

1.

1313, 21 Jänner.

(Adam. Frid. *Glafey* Anecdotorum S. R. J. Historiam ac Jus publicum illustrantium Collectio I, 291 s.)

Heinricus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator, semper Augustus, Nobili viro Wernhero Comiti de Homberg, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Exaltat potenciam Principum digna remuneracio Subiectorum, quia recipiencium fides crescit ex premio, et alij ad obsequendum deuocius animantur exemplo. Considerantes itaque sincere deuocionis constanciam, multeque probitatis indicia, necnon vere fidei argumenta, quibus Te Nobis et Imperio multipliciter ostendisti paratum ad exhibendum obsequium, quod Nobis et eidem Imperio in tota Italia, et specialiter in Lombardie partibus, ubi, sicut vir nobilis, sed uirtute et armorum strenuitate nobilior, Capitaneatus pro Nobis geris et gessisti officium, multum honoris et commodi fructum attulit et profectum; Et non minus diligencius attendentes, quod immensos labores et expensas graues, prout dictum officium exigebat et exigit, pro Nostro et eiusdem honore Imperij liberaliter et intrepide subire curasti: Nostre liberalitatis affectus afficitur, et ad hoc attractus fauorabiliter inuitatur, ut Tibi pro meritis dignis beneficiorum premiis valeat respondere, per que Tua crescat deuocio, tuaque maiorentur merita probitatis. Ut igitur Tu, et heredes Tui legitime

descendentes de Te, Nostris et Imperij predicti seruiciis inantea forcius astringantur, quo maioris senseritis Vos per Nos honorari prerogatiuo fauoris et gracie specialis; Mille Marcas Argenti, quas Tibi et eisdem pro Nobis et successoribus Nostris in Imperio promittimus exsoluendas, cum quibus Vos in Vasallos et Homines Imperij conquirimus, de largiflua manu Nostra donamus: volentes et eciam concedentes presencium per tenorem, ut in Theloneo Nostro apud Fluelon singulis annis in redditibus Centum Marcas argenti, si secundum legitimam et consuetam collectionem, quam propter huiusmodi obligacionem augmentari uel immutari nolumus, colligi poterunt et haberi (Residuo, quod ipsis Centum Marcis secundum eandem collectionem supererit, Nobis et Imperio totaliter reseruato), Tu et heredes Tui predicti recipiatis et colligatis, et tam diu pacifice et quiete dictos Redditus possideatis titulo Feodali, quousque per Nos vel Nostros in Imperio successores Vobis de prefata summa pecunie Mille Marcarum argenti plenarie fuerit satisfactum. Qua habita, Tu Wernhere, uel heredes Tui predicti, statim valorem ipsius super unum Castrum uel alia bona Vestra propria demonstrabitis et assignabitis Imperio, uel saltem predia de nouo comparabitis cum eadem, que a Nobis et Imperio predicto in Feodum, de quo Te Wernherum, Tuo et dictorum heredum Tuorum nomine, virga Nostra, ut moris est, sollempniter inuestiuimus et presentibus investimus, tenebitis et possidebitis, et pro ipso debita seruicia facietis, recepto super hoc a Te fidelitatis et homagij debito sacramento. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi, et Maiestatis Nostre sigillo iussimus communiri. Datum apud Montem Imperialem in Castris supra Florenciam, xII. Kalendas Februarij, Anno domini M. CCC. xIII. Indictione xI. Regni Nostri anno Quinto, Imperij vero Primo.

2.

1315, 19 März.

(*Glafey* Anecdot. I, 292 s.; *Ludewig* Reliquiæ X, 213 s.; *Baumann* Voluntar. Imperii Consort. pag. 80.)

Fridericus dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus, Nobili viro Wernhero Comiti de Homberg, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Seruicia utilia et commendabilia, Nobis et Nostris

in Imperio predecessoribus per Te continuacione impensa laudabili, recompensare benignitate Regia cupientes, Tibi tamquam benemerito, ut eo feruencius in dicto perseuerare possis obsequio, omnes infeodaciones, donaciones et gracias, per diue recordacionis dominum Heinricum Romanorum Imperatorem Nostrum predecessorem Tibi factas, sicut in instrumentis seu priuilegiis, super hijs confectis et Tibi per eum traditis, continetur expressius, ex certa confirmamus et approbamus sciencia, ipsas Tue nobilitati de nouo concedentes pariter et donantes. In quorum confirmacionis, approbacionis, concessionis et donacionis Nostre euidenciam atque robur presentes literas conscribi, et Nostre Maiestatis sigilli munimine fecimus roborari. Datum in Hagenowa, anno domini M. CCC. xv. xv. Kalendas Aprilis, Regni Nostri anno Primo.

Gegen *Glafey*, der das volle Datum gibt, steht bei *Ludewig* und *Baumann* (wohl aus Versehen, weil die Zahl xv zweimal gesetzt ist) einfach Kal. Aprilis. So gelesen, käme für Hagenau der 1 April 1315 heraus; während König Friderich Straßburg und Schletstadt bereits hinter sich hat, am 31 März schon den dritten Tag zu Colmar liegt, und hierauf über Breisach nach Baden und Zürich zieht.

3.

1315, 11 Brachmonat.

(*Glafey* Anecdot. I, 293 s.; *Ludewig* Reliq. X, 214 s.; Marquard. *Herrgott* Genealog. Diplom. II, 609.)

Fridericus Romanorum Rex, Constantiæ: declarat quod, cum, constituti in suæ Maiestatis præsentia, Wernherus Comes de Homberg et Johannes Comes de Habsburg, propter identitatem sanguinis, cum fratres couterini existant, bona et recta intentione cuperent, ut unius bona ad alterum ex ipsis debeant pervenire; præfatus Wernherus theloneum in Fluelon sive ius, quod in ipso theloneo habere dinoscitur, præfato Johanni, et viceversa idem Johannes ipsi Wernhero comitatum suum in Kletgowe ac advocatiam in Rynowe, et generaliter omnia alia feoda, quæ ab Imperio dicti Comites tenent et possident ac tenere et habere debent, accedente ad hoc suo consensu et auctoritate expressis, per manus suas Regales unus alteri pepigit et legavit, quod vulgariter dicitur ein Gemechte.

4.

1315, 22 Wintermonat.

(Archiv Uri; abgedruckt bei Kopp Urkunden zur Geschichte der eidg. Bünde S. 125 f.)

Werner Graf von Homberg, zu Straßburg; will sich, seines Zolles wegen zu Fluelen, mit den Landleuten von Uri um Schaden und Ansprache verständigen, wenn ein einwähliger König wird.

5.

1321, 16 (17) Hornung.

(*Glafey* Anecdot. I, 296; *Ludewig* Reliq. X, 208 s.; *Baumann* Volunt. Imp. Consort. pag. 80; *Herrgott* Genealog. Diplom. II, 616.)

Friderich Römischer König, zu Colmar: vor ihn treten Graf Johannes von Habsburg, und Graf Werner des verstorbenen Grafen Werner von Homberg unmündiger Sohn mit dem Grafen Ulrich von Pfirt, der dem Knaben vor Friderich mit Urtheil zum Vogte gegeben wird; worauf, als der junge Graf seines Vaters Lehen von dem Könige empfangen, Graf Johannes und derselbe Werner, einer dem andern, alle ihre Reichslehen vermachen.

Die drei ersten Werke haben Montag nach S. Valentins Tag (16 Hornung); *Herrgott* gibt Dienstag (17).

6.

1329, 1 Weinmonat.

(Archiv Uri; abgedruckt bei Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 146 f.)

Ludwig Römischer Kaiser, zu Pavia; entbietet an Schwyz, Uri und Unterwalden: er habe den, durch den Tod des ohne Leibeserben verstorbenen Grafen Werner von Homberg dem Reiche heimgefallenen, Zoll zu Fluelen an seinen Marschalk um tausend Mark versetzt; kein Friede, den sie mit Jemand haben mögen, dürfe den Marschalk und dessen Erben daran hindern, und überhaupt keinerlei Vertrag oder Verbindung von ihrer Seite dem Reiche gegen kaiserliche Gabe oder Pfandschaft zum Schaden gereichen.

7.

1337, 9 Hornung.

(Haus-, Hof- und Staats-Archiv Wien.)

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, kvnd Jch Johans von Attinghusen, Lantamman ze Vre, Das ich mit dem | Edlen

vnd wolerbornen Herren, Graue Johanſ von Habſpurg, vber ein komen bin, vmb den Halbteil ſineſ zolleſ ze Fluelon, das er | mir den verlüwen hat, von deſ heilgen Krützeſ tage, ze Ingendem Meigen der nechſt kvnd fvnf Jar, daſ ich den ſelben Halb- | teil daſ zil han ſol, vnd nieſſen an ſiner ſtat, vnd waſ mir da mer wirt, daſ ſol ich im alleſ geben bi miner trüwe — Aber den | vorgen. Halbteil ſinſ zolleſ den hat er mir dar vmb gelihen, daſ ich im gelopt han, bi miner trüwe an eideſ ſtat, in dem ſelben | zil ze dienen wider aller Menglichen, ane min Eitgenoſ, vnd da eſ wider minem eide vnd wider miner eren were, ane alle geuerde, Vnd | har vber ſo han ich Johanſ von Attinghuſen der vorgenande min Ingeſigel an diſen brief gehenket, ze einem waren vrkvnde | dirre ſache — Hie bi waren gezüge, Her Herman von Hvnwilr, Her Ruodolf der Biber, vnd Her Ruodolf der Truchſetze von Ra- | prechtzwile, Rittere, Johanſ der Meiger von Bürglon, vnd Heinrich von Hvnaberg. Diſ geſchach ze Lutzerren, an dem nechſten Svnnen- | tage nach ſant Agthvn tage, do man zalte von Gotteſ geburte drützehen hvndert vnd driſſig Jar, dar nach in dem Sy- | benden Jare.

Abgedruckt bei *Herrgott* **Genealog. Diplomat. II, 659.**

8.

1344, 12 März.

(Archiv Uri.)

WIR L....Vdowig von gotes genaden Roemiſcher Keiſer, ze allen zeiten merer des Reiches, Bechennen offenlichen mit diſem brief, Daz | wir Johanſen von Attichauſen, durch ſiner dienſt willen, die er vns vnd dem Reich tuon ſol, als her nach geſchriben ſtat, Fuemf Hundert Mark Silbers | gelobt haben ze geben, Vnd wan wir im des ſilbers berait zuo diſen ziten nicht haben ze geben, Haben wir im vnd ſinen Erben den Zol ze Fluela | ein geſetzzt fuer die ſelben Fuemf Hundert mark ſilbers, Alſo daz ſi den inne haben vnd niezzen ſuellent mit allen nuetzzen, guelten vnd rechten, die zuo dem | ſelben vnſern Zoll gehoerent, als lang biz daz wir, oder vnſer Nachkomen an dem Reich, den ſelben Zol von in, vmb die vorgen. Fuemf Hundert mark | Silbers, ledigen vnd erloeſen, Mit ſoelicher beſcheidenheit, daz wir den vierden pfenning von dem obgenan. Zoll, vnd von allen den rechten vnd nuetzzen | die dar zuo gehoerent, behalten vnſer vnd

des Reiches Kamer, dar ein der selb vierde pfenning gar vnd gaentz-lichen geuallen sol, vnd den si vns oder | vnsern Nachkomen Jer-lichen geben vnd antwurtten sullent, Vnd alle die weil vnd wir oder vnser Nachkomen an dem Reich den selben Zol von in | nicht erloeset haben, so sol der vorgen. Johans vnd sein Erben vns vnd vnser Nachkomen, wan si des von vns ermant werdent, vber die Berg | gen Lambarden oder gen Tuetschen Landen dienen mit Zwaintzig mannen mit Helmen einen gantzen Monad in irer chost, vnd oen vnsern schaden, oen | geuerde, Bedoerfften wir aber der zwaintzig Helm lenger, so sullen wir in vmb iren dienst nach dem Monad tuon, als andern vnsern dienern, Bedoerf- | ften wir aber irer dienst in dem Land, da si gesezzen sind, so sullen si vns dienen vnd be-holffen sein mit aller irer macht, vnd als si beste muegent, auch | oen geuerde, Vnd dar vber ze einem vrchvnde, Geben wir in disen brief versigelten mit vnserm Keyserlichem Insigel, Der geben ist ze München | an Freytag nach Mitteruasten, Nach Kristus geburde Driutzehen Hundert iar, Dar nach in dem Vier vnd Viertzigstem iar, In dem Dreizzigstem | iar vnsers Reiches, Vnd in dem Sibent-zehendem des Keisertums.

9.

1344, 16 März.

(Archiv Uri.)

Wir L....udowig von gotes genaden Romischer Keiser ze allen zeiten merer | des Reiches, Enbieten den wisen Lueten .. dem Land-amman, vnd den gemainden | gemeinlichen ze Vre, ze Switz, vnd ze Vnderwalden, vnsern lieben getruwen, | vnser huld vnd alles guot, Wir lazzen iuch wizzen, daz wir Johansen von Attichusen | vnd sein Erben, vnsern lieben getruwen, den Zol ze Fluola ein ge-setzzt haben vmb | Fuemf Hundert mark silbers, der wir in schuldig sein vmb iren dienst, den | si vns vnd vnsern Nachkomen an dem Reich tuon suellent nach der brief sag, | die si von vns dar vber habent, Biten wir iuch ernstlichen vnd wellen es | auch, daz ir dem vorgen. Johans vnd sein Erben dar zuo beholfen seit, vnd | nicht gestattet, daz si an dem selben Zoll nieman laydig oder beswaer in | dhein weis, dar an tuot ir vns soelich dienst, der wir iw gern danchen wellen, | Geben ze Muenchen an Dinstag nach Mit-

ternasten, In dem Dreizzigstem | iar vnsers Reichs, Vnd in dem Sibentzehendem des Keisertums : ꝛ : — |

10.

1344, 19 März.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Keiser ze allen ziten merer des Richs. Beken= | nen vnd tuon kunt offenlichen mit disem brief, Daz wir alle ansprach vnd vordrung. | die wir heten oder gehaben mohten zuo Johansen von Attinghusen, vnd sinen Erben | vmb daz, daz er den Zol ze Flula, an vnsern willen, wort vnd gunst, ettwie vil | iar inne gehabt hat, gar vnd gentzlichen ablazzen haben, wan er sich mit vns, | waz er dar an wider vns getan hat, guetlich verricht hat, Ze vrkund diſs briefs. | der geben ist ze München, an Fritag vor Judica, Nah Christus geburt driu= zehen | hundert iar. Vnd in dem vier vndvierzigstem iar. In dem dreizzigsten iar vnsers | Richs. vnd in dem sibenzehen= den des Keisertums. |

11.

1345, 13 April.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Keiser ze allen ziten merer des Richs. Enbieten | vnsern liben getruwen .. den Landammannen, vnd .. den Landlueten gemeinlichen ze Switz, |. Vre, vnd ze Vnderwalden, vnser huld vnd alles guot, Wir biten ivch fleizzichlichen, vnd | gebieten iv ez ovch ernstlichen, daz ir vnsern liben getruwen, Johansen von Atingenhusen, von vnsern | wegen schirment vf dem Zolle ze Fluelen, nach der brief sag, die er von vns dar | vber hat, Vnd gestattend niht, daz er von ieman dar an wider recht vn wider vnser | brief beswert oder geirret werde in dhein wise, Geben ze Muenchen, an Mitwochen nach | dem Sunn= tag Misericordia domini. In dem ain vnd dreizzigstem iar vnsers Richs. | vnd in dem Achtzehenden des Keysertums.

12.

1346, 21 Christmonat.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gotes genaden Roemischer Keiser ze allen zeiten merer des Richs, Bechennen vnd tuon kunt offenlichen mit disem | brief, Das wir dem Vesten manne Johansen von Atichhusen, vnserm lieben geträwen, durch seiner dienst willen, die er vns vnd dem Reiche | getan hat, vnd noch tuon sol vnd mag, als hernach geschriben stat, Sehs Hundert Mark Silbers gelobt haben ze geben. Vnd wan wir | in des Silbers berait ze disen zeiten niht haben ze geben, Haben wir im vnd seinen Erben den zol ze Fluela yngesetzt, für die selben | Sehs Hundert Mark Silbers, also das si den selben zol innhaben vnd niezzen sullen, mit allen nützzen, gülten, rehten vnd eren, die zuo | dem selben zolle gehörent, als lang bis das wir, oder vnser Nachkomen an dem Reiche, den selben zol von im oder sinen Erben Vmbe die | vorgeschriben Sehs Hundert Mark Silbers gar vnd gentzlichen erledigen vnd erlözen, Vnd alle die weil wir, oder vnser Nachkomen an | dem Reiche, den selben zol von im oder von seinen Erben niht erlözt haben, So sol der vorgen. oder sein Erben vns, vnd vnsern | Nachkomen an dem Reiche, wann er oder sein Erben des von vns ermant werden, vber die Berg gen Lamparten, oder gen Tütschen | Landen dienen mit zweinzig mannen mit helmen einen gantzen Manad in siner kost, vnd ane vnsern schaden ane geuerde, Bedoerften wir | aber der zweinzig Helme lenger, So sullen wir im oder seinen Erben vmb iren dienst nach dem Manad tuon, als andern vnsern dienern | Bedürffen wir aber irer dienst in dem Lande, da si gesezzen sind, So süllen si vns beholfen sein mit aller irer maht auch ane geuerd. | Auch tuon wir dem vorgen. Johansen die besundern gnade, das er die Satzzung, vnd siniv Reht an dem vorgen. zolle, bi sinem lebentigen | libe, oder an seinem todbett, geben vnd verschaffen mag sinen leibes Erben, sinen freunden, oder wem er wil, Vnd swem er die git, ver- | schaffet oder vermacht, vnd die disen brief mit sinem willen innhand, die selben süllen alliv div reht an dem zolle, vnd an der satzzung | haben, die er daruf gehabt hat, Gieng in auch not an, das er den selben zol verkuemern, versetzzen oder verchauffen müst, das mag | er wol tuon vmb als vil geltes, als wir

im den verſetzt haben, Vnd der oder die ſelben ſulen den ſelben zol dann innhaben vnd niezzen | vnd vns vnd dem Reich mit allen ſachen vnd dienſten gehorſam ſein als er, vnd in aller der wys als vor geſchriben ſtet. Vnd des | ze vrchünd geben wir in, mit vnſerm keiſerlichen Inſigel verſigelten, diſen brief. Der geben iſt ze München an ſant Thomas tag | .Nach Kriſtes geburt Driuzehenhundert iar, vnd in dem Sehs vnd Viertzigſtem iare. In dem driv vnd drizzigſtem iar vnſers Richs, | vnd in dem Neuntzehenden des Keiſertumes. — — — |

13.

1347, 14 Hornung.

(Archiv Uri.)

WIR Ludowig von Gotes gnaden Romiſcher Keyſer ze allen ziten merer dez Richs, | Bechennen vnd tuon kunt offenbar an diſem brief, Daz wir den veſten man Johanſen von Atighuſen | vnſern lieben getruwen, vnd ſein Erben, oder wer den Zol ze Fluela nah ſinem tod inne hat, | dez vierden Pfenning, der in vnſer vnd dez Richs Kamer gehoeret von dem ſelbin Zolle, | fur vns, vnſer nachchomen, vnſer Amptlute, vnd fur aller menniclich, durch beſunder gunſt | die wir zu im haben, ledig vnd loz lazzen vnd geſagt haben. Mit vrchund ditz briefs, | Der geben iſt ze Munichen an der Aſchrigenmittwochen, In dem Druv vnd Dreizzigeſtim | iar vnſers Richs, vnd in dem Zwainzigeſtim dez Keyſertumes. M. ccc. xlvij. |

14.

1347, 26 April.

(Archiv Uri.)

Wir Margareta von Gotes genaden Roemiſche Keyſerinne ze allen ziten mererinne dez Richs | Enbieten dem Veſten manne Johanſen von Attichuſen vnſer hulde, vnd allez guot, Vmb die vier | Hundert Guldin, der du vnſerm Lieben Herren vnd Gemahel Keyſer Ludowig von Rome ſchuldig biſt, nah | den Taedingen, alz Leonhart ſin Schriber mit dir veber ain komen iſt, Biten wir dich, vnd | iſt auch vnſer mainung, vnd wille, daz du in der werſt, vnd richtz vnuerzogenlichen nah ewer | beder taeding, vnd vnſers vorgen. Herren brief, daran tuoſt du vns beſunder dienſt, Vnd wann |

du daz getan hast, so sagen wir dich, din Erben, oder wer den Zol ze Fluela von dinen | wegen inn hat der Vier Hundert Guldin, vnd aller ansprach von dez selben Zolles wegen, vur | vns, vnser Erben, vnser Amptleut, vnd vur aller maenichlich ledig vnd loz mit disem | brief. Geben ze Muenichen an Donrstag nah Georij, Anno domini M ccc. xlvij. |

Die vorstehende Urkunde ist nicht der einzige Beweis, daß Gemahlinnen von Reichsoberhäuptern oder andere fürstliche Frauen, gern gesehen oder auch nicht, in die Verhältnisse der obern teutschen Lande eingriffen oder sonst an deren Verwaltung Antheil nahmen. So machte Gertrud Gräfin von Habsburg und von Kiburg, Landgräfin im Elsaß, als erwählte römische Königin (dieselbe, welche wenige Wochen später den Namen Anna annahm), für Engelberg ihr Ansehen bei den Landleuten von Uri geltend. Urk. Brugg 10 Weinm. 1273: Archiv Engelberg; abgedruckt bei *Tschudi* Chronik I, 179, a. So trat eben diese Königin Anna gegen den Amman Rudolf von Staufach für die Frauen zu Steina auf. Urk. Kiburg 4 Herbstm. 1275: Steiner Briefe im Kloster bei S. Peter auf dem Bache zu Schwyz; abgedruckt bei *Tschudi* das. I, 184, a. Für dieselben Frauen zu Steina gegen die Landleute von Schwyz verwendete ihr Ansehen Elisabeth die Gemahlin des Königs Albrecht. Zwei Urk. Nürnberg 13 Jänner 1299: Steiner Briefe ebendaselbst; abgedruckt bei *Tschudi* I, 221, a b. Dieselbe hohe Frau übernahm, nach dem Morde ihres königlichen Gemahles, bei den Bürgern von Lucern die Bürgschaft für ihre Söhne die Herzoge von Oesterreich. Urk. Baden 1 Brachm. 1308: Stadtarchiv Lucern; angeführt bei *Kopp* Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 86 f. Schon vor ihr waltete ihre Schwägerin die böhmische Königstochter Agnes, Witwe des Herzogs Rudolf von Oesterreich, bei Lucern und Wettingen. Urk. 30 Augustm. 1291 und Brugg 9 Augustm. 1293: Stadtarchiv Lucern, und Archiv Wettingen; abgedruckt bei *Kopp* ebendas. S. 35 f. und 48. So handelte Catharina, Witwe des Herzogs Leupold von Oesterreich, für die Frauen zu Königsfeld. Urk. Lenzburg 29 Brachm. 1326: Königsfelder Briefe im Staatsarchiv Arau. So schloß Johanna, Gemahlin des Herzogs Albrecht von Oesterreich, die Vermittlung eines Güterstreits zwischen den Chorherren von Münster und den Spitalbrüdern zu Hohenrain. Urk. Schafhausen 26 Herbstm. 1347: Hohenrainer Briefe im Staatsarchiv Lucern. — Gegenüber solchen Handlungen römischer Königinnen oder landesfürstlicher Frauen nimmt sich der baierischen Margarita Geldforderung an Attinghusen etwas sonderbar aus.

15.

1347, 1 Mai.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Keiser ze allen zeiten merer des Reichs. Bechennen vnd tuon chunt offenlichen mit

diſem brief. Das wir dem | Veſten manne Johanſen von Attich=
huſen, vnſerm lieben getruwen, vmb ſein dienſt, die er vns vnd
dem Reiche getan hat, vnd auch noch wol getuon mag, Gelobt |
haben ze geben, Sehs Hundert Marck, guotes vnd gerehts Silbers
Koſtentzer gewichtt, Vnd wan wir in des ſelben Silbers bereit ze
diſen ziten niht | haben ze geben, So haben wir im vnd ſeinen
Erben, als diſer brief beweiſet, den zol ze Fluela yngeſetzt, für die
ſelben Sehs Hundert Mark Silbers | der vns vnd dem heiligen
Reiche ledig worden iſt, von des Edeln mannes wegen, Graf
Wernhers von Honberg, der ane Elich libes erben erſtorben iſt |
Alſo das er vnd ſein Erben vnd die, di diſen brief mit ſeinem willen
innhand, den ſelben zol innhaben vnd niezzen, beſetzzen vnd ent=
ſetzzen, mit | allen nuetzzen, gülten, rehten vnd eren, die zu dem
ſelben zoll gehoerent, als lang bis das wir, oder vnſer Nachkomen
an dem Reiche den ſelben zol von | in, vmb die obgeſchriben Sechs
Hundert Mark Silbers, erledigen vnd erloezen, gar vnd gentzlichen,
ane ſeinen vnd ſeiner Erben, vnd als vor geſchriben ſtet | ſchaden
vnd gebrechen, Wär auch, das in oder ſein Erben oder die vorgen.
an dem zolle iemant beſwaern, oder bechümern wolt in dhein weis,
wie das | choem, Geheizzen wir in bei vnſern gnaden, mit guoten
truwen, das wir in vnd den vorgen. des vor wellen ſein, vnd vf
dem zolle wellen ſchirmen, gen | allermenclich mit guoten truwen,
wenn in des not geſchiht. Wer ez darüber taet, der ſol wizzen,
daz er an vns vnd dem Reiche gefräuelt hat, vnd iſt | in vnſer
vnd des Heiligen Reichs vngnade geuallen. Auch tuon wir dem
vorgen. Johanſen die beſundern genade, das er die vorgeſchriben
Satzzung vnd | alliv ſeiniv recht an dem vorgen. zolle bei ſeinem
lebentigem libe, oder an ſeinem todbett, geben vnd verſchaffen mag
wem er wil, Vnd wem er die | hilf vnd furdrung tuot, ſchaffet,
oder vermachet, oder wer diſen brief mit ſeinem willen innehat, die
ſelben ſüllen alliv div vorgn. reht vnd nuetzz | an dem zolle vnd
der Satzzung haben, die er von vns vnd dem Reich gehabt hat,
Gyeng auch in not an, oder das es ſich alſo fuogt, das er den
ſelben zol | verſetzzen, verchauffen, oder verkuemern mueſt, oder
wolt, daz mag er wol tuon, vmb als vil geltes, als wir im den
ſelben zol verſetzt haben, Vnd der oder | die ſelben ſullen den ege=
nanten zol innhaben vnd niezzen, mit allen den nützzen vnd rehten,
als er im vor verſchriben vnd verſetzt iſt, Vnd geheizzen auch |

im vnd den vorgen. dise egeschriben Satzzung stät ze halten, vnd nimmer da wider ze tuon, noch nieman des gestatten, der da wider wolt tuon, mit | guoten truwen, ane allen widerruf. Vnd des ze vrchunde geben wir in, mit vnserm keyserlichen Insigel versigelten, disen brief. Der geben ist ze Prihsen | an Sant Walpurg tag, Nach Kristes geburt, Driuzehenhundert iar, vnd in dem Siben vnd Viertzigstem iare. In dem driv vnd dreizzigstem Jare | vnsers Reichs, vnd in dem zweintzigstem des Keisertums : ——————

———— —————— |

16.

1353, 16 Weinmonat.

(Archiv Uri.)

Wir Karl von gots gnaden Roemischer Kunig ze allen tzeiten merer des Reichs, Vnd Kunig ze Behem. Bekennen offenliche | vnd tun kunt allen den die diesen brieff sehen, horen, oder lesen, Daz wir dem vasten manne Johansen von Attichusin vnserm lieben getrue- | wen, vmb seine dienste, die er vns vnd dem Reich getan hait, vnd noch wol tuon sol, vnd mag in kunftigen zeiten, verschrieben haben | vnd schuldig sein ze geben, zwei Hundert marck silbers, Kostnitzer gewichte, Dar vmb han wir ym, vnd seinen Erben, in rechtem pfan- | des weis versatzt den zol ze Fluela, der vns vnd dem heiligen Reich vor zeiten ledig worden ist, von dez Edeln Graff Wernhers wegen | von Honberg, der ane lehens erben erstorben ist, fur die obgen. zwei Hundert marck silbers — Also daz er, vnd seine Erben, den selben | zol innhalten, niezzen, besetzen, vnd entsetzen sullen vnd moegen, mit allen nutzen, gulten, rechten vnd eren, die zu dem zoll gehoren, | als lange, biz daz wir, oder vnser Nachkomen an dem Reich, den selben zoll von in, vmb die vorgeschriben zwei Hundert mark | silbers, erledigen vnd erloesen gar vnd gentzlich, ane seinen vnd seiner erben, als vorgeschrieben steet, schaden vnd gebrechen, Auch | tun wir dem vorgen. Johansen die besunder gnade, daz er die obgeschrieben pfantschafft, vnd alle recht an dem zolle, bei seinem lebenti- | gem leibe, oder an seinem totbette, geben vnd verschaffen mag, wem er wil, vnschetlich doch vns vnd dem Reich an der losunge | Vnd wem er die hilf vnd furderunge tut, schaffet, oder vermachet, oder wer disen brieff mit seinem willen innhat, die selben | sullen alle die vorgen. recht vnd

nutze an dem zoll, vnd der pfantschafft haben, die er von vns vnd dem Reich gehabt hat, Gieng | in aber noit an, oder daz ez sich also fuegte, daz er den selben zoll versetzen, oder verkummern muest, oder sulte, daz mag er woil tuon, | vmb als viel geldis, als wir ym den selben zol versetzt haben, vnschedlich vns vnd dem Reich der obgen. losungen, Vnd der, oder die | selben sullen den obgen. zoll innhaben, vnd niezzen, mit allen den nutzen und rechten, als er ym verschrieben vnd versetzt ist, | Vnd gebieten dorumb allen vnsern, vnd dez heiligen Reichs lieben getruwen, vnd vndertanen, daz in, oder sei, nymant in dheine | weiz, an der vorgeschrieben pfantschafft dez zolles hindern, oder besweren sulle, Wer da wieder tede, der sol swerlich in vnser, und | dez Reichs, vngnade sein verfallen, Mit vrkunde ditz briefs, versiegelt mit vnserm kuniglichen Ingesiegel, Der gegeben ist ze Tzuerich | nach gots geburt, Dausent, drauhundert, vnd dar nach in dem drau vnd funftzigstem Jar, uff dez heiligen sant Gallen tag, In dem | Achten Jar vnserr Reiche. — —

.. per dominum Regem

. Wesalien.

II.

Kirchliche Sachen.

1241—1429.









1245.

(Stadtarchiv Lucern.)

Waltherus dominus de Hasinburch omnibus presentem paginam inspecturis noticiam rei geste. Novit presens etas et futura posteritas
quod nos allodium et advocatiam nostram in Willesowe sitam et superiori Wisenbuel et silvam que ad nos iure proprietatis spectare dinoscuntur,
de consensu Henrici plebani ecclesie de Willesowe filii nostri, Haymonis, Walthri et Theobaldi fratrum suorum ac aliorum puerorum
nostrorum, in superiori Winzenbuel in superiorem dimidiam coloniam, tres integras colonias et silvam dicti Borchardi ad altare beate Marie virginis
nostrum sub hac forma contulimus, videlicet ut tres misse singulis septimanis celebrentur: una in feria II in honore beati Gwilhelmi confessoris,
una in feria IIII in honore beate Katherine virginis, et tercia in sabbato in honore beate Marie virginis. Idem vero allodium singulis an-
nis XXX solidos usualis monete solvit, quorum XX solidi sacerdotibus in dicta ecclesia Willesowe pro tempore celebrantibus cedunt, et X solidi denariorum
ad lumen dabuntur, et de lumen omni nocte qua divina in eodem altari celebrantur debet ardere. Item sciendum est quod allodium nostrum situm in
Oltzeneke singulis annis XVI solidos denariorum solvens ecclesie memorate in remedium anime nostre, Margarete uxoris nostre, parentum nostrorum, fratrum
et omnium parentum nostrorum contulimus pro forma inferius posita, scilicet ut in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli omni septimana una mis-
sa cantetur, et pro celebratione illius misse ex illis XVI solidis IIII solidi fratribus ibidem deo famulantibus [illegible] in anno in festo Johannis baptiste conferentur. Debent
[illegible] in quatuor temporibus, autem denariis pro uno supra posito, videlicet residuum XII illorum solidorum de [illegible] anni fratribus ut sibi dividantur pro [illegible]
modum [illegible] qualibet [illegible] anni [illegible] quatuor temporum IIII solidi sacerdotibus ecclesie memorate et pauperibus pro larga dis-
tributione [illegible]. Ita quod ex illis IIII solidis [illegible] VI denarii fratribus pro dimidio quartali [illegible] conferantur et remaneant XXX [illegible] pauperibus [illegible]
erogentur. Et [illegible] summa illorum XVI solidorum [illegible] pauperibus et fratribus [illegible] largietur. Insuper allodium
[illegible] in Huwile solvens IIII solidos usualis monete contulit ecclesie sancti Johannis in Denzenowe tali condicione quicumque sit [illegible]
[illegible] ecclesie talis contulit ut si aliquis [illegible] de rebus ecclesie possedit ut percipit pro [illegible] elemosina
[illegible] a domino [illegible]. Addidit etiam ut neque advocatus nec alia persona in sicut Curatus ecclesie [illegible] divina celebre
[illegible] ecclesie aliquid iuris vel potestatis exerceat in predictum allodium sine censu, quemadmodum ipse [illegible] libere et absolute
possedit, ita videlicet [illegible] ecclesia [illegible] pace et summa libertate [illegible] possideat pacifice et quiete. [illegible] eadem gesta posteris
seu aliis [illegible] presens scriptum sigilli nostri duximus confirmandum. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°. V°.





1.

1241, 23 Brachmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Quoniam suum proprium est hominis quod pauperibus erogauit, reliqum vero non est suum set fortune. Norint | quibus nosse oportunum fuerit. quod ego Arnoldus aduocatus de Rotenburch pro mea meorumque salute | aliqualem elemosinam erogare cupiens, absolute cedo ivri quod mihi ratione aduocatie conpetere videtur uel conpetit | in fundo Sororum de Horwe sibi a religiosa muliere nomine Hemma collato, quem insimul domino famulantes ibidem | quiete ac pacifice possident, ipsis eiusdem fundi liberam et quietam possessionem relinquendo. Ne igitur a meis heredibus ulla in posterum | prelibatis Sororibus opponatur calumpnia et grauamen. huic mee salutifere donationi assensum vxoris proprie liberorumque meorum adhibens, | presentem paginam sigilli mei mvnimine roboraui. Testes autem qui huic mee concessioni personaliter interfuere, sunt hij quorum nomina | subnotantur. Walt. de Hunwile. Jo. de Hildesrieden. Nicolaus scheli. H. B. et Wer. fratres de Malters. et alij quam plures | fide digni. Datum in Civitate Lucernensi. Anno gratie domini M. CC. xli. Indictione xiii. in vigilia Sancti Johannis Baptiste. |

Schon nach vier Jahren waren die Schwestern in dem, der Gemeinde Ebinkon angehörenden, Riedholze angesiedelt. Bischof Eberhard von Constanz, der hierauf durch Urkunde vom 14 März 1251 Bau und klösterliche Einrichtung gestattete und der neuen Gründung den Namen Rathhausen gab (Magistre et Conuentui in parochia Lucernensi, in loco qui exnunc domus consilii dici debet, Cisterciensis ordinis regulam professis), übertrug die geistliche Leitung der Frauen dem Cisterzer Abte zu Cappel.

2.

1245.

(Stadtarchiv Lucern.)

Vvaltherus Dominus de Hasunburch omnibus presentem paginam inspecturis noticiam rei geste. Nouerit presens etas et futura

posteritas, | quod nos allodium in Aduocatia nostra Willesowe situm in superiori Wisenbuel in Silua quod ad nos iure proprietatis spectare dignoscitur. | de consensu Henrici plebani Ecclesie de Willesowe filii nostri. Haymonis. Waltheri. et Theobaldi fratrum suorum. ac aliorum puerorum | nostrorum. in superiori Wizenbuel ubi supra diximus dimidiam Colonam terre. et integram Colonam in Silua dicti Borchardi. Ad altare Beate Marie vergi- | nis sub hac forma contulimus. Videlicet ut tres misse singulis Septimanis celebrentur. vna in feria .ij. in honore Beati Gwilhelmi confessoris, | vna in feria .iiij. in honore Beate Katherine verginis. et vna in Sabbato. in honore Beate Marie verginis. Idem uero allodium singulis an- | nis. xxx. solidos vsualis monete soluit. quorum. xx. solidi. Sacerdotibus in dicta Ecclesia Willesowe pro tempore celebrantibus cedunt. Et x solidi denariorum | ad lumen dabuntur. et idem lumen omni nocte quando diuina in eodem altari celebrantur debet ardere. Item sciendum est quod allodium nostrum situm in | Elzeneke singulis annis xvj. solidos. denariorum soluens Ecclesie memorate in remedium anime nostre Margarete vxoris nostre. patris. matris. fratrum. | et omnium parentum nostrorum contulimus per formam inferius positam. Scilicet ut in honore beatorum Apostolorum Petri et Pauli omni Septimana una Mis- | sa cantetur. et pro celebratione illius Misse. ex illis. xvj. solidis. iiij. solidi. Presbiteris ibidem Deo famulantibus omni Anno in festo Johannis Baptiste conferentur. Debent | autem in quatuor temporibus anni denarij proximo superius positi videlicet residuum. xvi. illorum solidorum. de quibus iiij. solidi. Presbiteris ut supra diximus diuiduntur. per hunc | modum partiri. Quod qualibet feria quinta cuiuslibet Jeiunii quatuor temporum. iij. solidi Sacerdotibus Ecclesie memorate et Pauperibus pro Larga distri- | buantur. Ita quod ex illis. iij. solidis supradictis. vi. denarii Presbiteris. pro dimidio quartali uinj conferantur. et remanent. xxx. qui pauperibus ut sepe dictum est | erogentur. Et ita summa illorum xvj. solidorum sepe dictorum si recte diuiditur Pauperibus et Presbiteris terminis suprascriptis largietur. Insuper allodium | situm in Buwile soluens. iiij. solidos usualis monete contulit Ecclesie Sancti Johannis in Menzenowe. tali conditione quicunque sit Ple- | banus vel vicarius. quod celebret omni feria. ij. missam pro fidelibus defunctis. Ipse etiam Wal. Predictus Dominus de Ha.

predictam elemosinam | predicte Ecclesie taliter contulit ut si aliqua inutiliter de rebus Ecclesie possedit uel percepit per dictam Elemosinam et per alia bona facta pro ipso facilius | indulgentiam a domino consequi mereatur. Addidit etiam ut neque Aduocatus neque alia persona etiam si esset Curatus Ecclesie ubi uellet ibidem diuina celebrare | preter Presbiteros dicte Ecclesie aliquid Juris uel potestatis exerceat in predictum allodium siue Censum. Sed quemadmodum ipse qui liber est libere et absolute | possedit. ita uidelicet predicta Ecclesia inconcussa pace et in summa libertate eternaliter possideat pacifice et quiete. Ne ergo eadem gesta posteri mei | seu alii inpediant presens Scriptum Sigillis nostris duximus confirmandum. Acta sunt hec. Anno Domini. M. CC. XL. V.

3.

1249, 7 März.

(Abtei Murbach; jetzt Präfectur Colmar.)

INNOCENTIUS episcopus seruus seruorum dej. Dilecto filio. Abbatj Morbacensi ordinis sancti Benedicti, Basiliensis dioc. Salutem et | apostolicam benedictionem. Cum feruidus sincere deuotionis affectus, quem seruas ad nos et Romanam Ecclesiam matrem tuam, | manifestis operibus clareat, pro eo quod, sicut a fide dignis accepimus, te non dubitas murum defensionis | opponere, contra potentias iniquorum, nos tuam fidelem constantiam attendentes, que quanto sit sedi | apostolice gratior, tanto debet donis potioribus adaugeri, tibi auctoritate presentium de speciali gratie indul- | gemus, ut de Gebewilre et de Lucerna Ecclesias ad tuam ut asseris collationem spectantes, pro tuis soluen- | dis debitis, quibus te pretextu negotiorum uniuersalis Ecclesie obligasti, possis ad manus tuas, cum eas uacare | contigerit, usque ad Quinquennium retinere. Ita tamen quod eisdem Ecclesijs interim de ipsarum prouentibus per idoneos | uicarios congrue seruiatur. Non obstantibus aliquibus litteris apostolicis super aliquorum prouisionibus generaliter | uel specialiter impetratis, aut etiam impetrandis, nisi huiusmodi littere impetrande plenam et expressam de hac in- | dulgentia fecerint mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere. | uel ej ausu temerario contraire. Siquis autem hec attemptare presumpserit, indignatio-

nem omnipotentis Dej et | beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Lugduni | Nonis Marcij. Pontificatus nostri Anno Sexto. |

Unter demselben Datum theilte Papst Innocentius der Vierte Dilecto filio .. Abbatj sancti Vincentij Bisuntin. (das Bisthum Basel stand unter dem Erzbischofe von Bisanz) den Inhalt obiger Urkunde, fast wörtlich, mit und befahl ihm, quatinus dictum Abbatem (von Murbach) non permittas super hijs con- | tra nostre concessionis tenorem ab aliquibus indebite molestari, Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam ap- | pellatione postposita compescendo.

4.

1254, 7 Brachmonat.

(Klosterarchiv Seedorf.)

E. dei gratia Constantiensis Episcopus, Omnibus hanc paginam inspecturis, Salutem et caritatis affectum. Pastoralis | officij nostri debitum exequentes, religiosa loca spirituali fauore prosequi nos oportet. Cum igitur ecclesia sancti Lazarij | in Sedorf de nouo a nobis, inuocata sancti spiritus gratia, sit ad diuinum officium consecrata, et ad ipsam fidelis quisque | pro releuatione peccaminum suorum et augmento diuine salutis confluere teneatur, deum ibidem suis oratio- | nibus et oblationibus deuotione debita placaturus, Nos illuc confluentes uolentes condigno premio | honorari, ipsis per totum annum istum. xl. dies, et imperpetuum in anniuersario. lx. dies de iniuncta | sibi penitencia misericorditer relaxamus. Diem autem anniuersarij sev dedicationis ecclesie predicte, | comuni utilitate inspecta, in diem et festum Beati Laurencij gloriosi martiris Christi, in cuius | honore dedicata existit, duximus transferendum. In cuius rei testimonium presentes litteras super hoc dedimus | sigilli nostri robore conmunitas. Datum Swites, Anno domini M. cc. liiij. vij. Idus Jvnij. |

5.

1255, 22 Augustmonat.

(Abtei Murbach; jetzt Präfectur Colmar.)

R. Prepositus Beronensis. et R. de Habspurch Canonicus Basiliensis. Omnibus presentes litteras in- | specturis. Noticiam subscriptorum cum salute. Notum esse uolumus uniuersis, quod

nos renunciauimus | et presentibus renunciamus omni iuri, quod nobis in parrochiali Ecclesia Lucernensi Constantiensis dyoc., ratione | prouisionis apostolice sedis, competebat uel competere uidebatur. promittentes data fide nomine iura- | menti, quod nunquam venerabiles in Christo .. Abbatem et Conuentum Morbacensem seu successores ipsorum | super eadem Ecclesia inquietabimus uel etiam impetemus. Vt autem hec renunciacio robur obti- | neat firmitatis, presenti cedule sigilla nostra dedimus appendenda. Datum anno. M. CC. LV. | in Octaua assumptionis beate Marie uirginis ;·

Irrig hat *Schoepflin* **Alsat. Diplom. I, 404** diese Urkunde mit dem Jahre **1250** abgedruckt.

6.

1274, 12 Herbstmonat.

(Cistercienserinnen in Ebersegg, jetzt in Rathhausen.)

R. dei gratia Constantiensis electus, Omnibus Christi fidelibus Noticiam subscriptorum. Quia | nos cum diuinum uidemus cultum ampliari, vt magis dei omnipotentis filius in suis | donis glorificetur, congratulari debemus ac nostrum prout possumus consensum adhibere, | Igitur nos pie petitioni Nobilis viri, R. de Palma, ac Jacobi de Vischbach, | Ciuis Zovingensis, qui ad honorem Dei et Matris eius Virginis gloriose, Claustr- | um monialium Cisterciensis Ordinis edificare intendunt apud Eberseche nostre dioc. | et taliter dotare volunt, vt prima die ingressus Conuentus illuc transmittendus inclu- | di ualeat, et ibidem uiuere regulariter et honeste secundum predicti Ordinis instituta, Clemen- | ter annuimus, Dicto operi nostrum et nostrorum consensum fauorabiliter adhibendo, Conferentes | eidem Monasterio dictam Capellam Eberséche de consensu nobilis prelibati R. de Palma | qui in ipsa capella ius habebat patronatus, tam ad spiritualia quam ad temporalia ipsis Monia- | libus in dicta capella dantes potestatem, Insuper Eximentes dictum locum cum suis attinenciis | personas cum familia et rebus earum a nostra iurisdictione, Concedimus eisdem construere Infra | terminos Ecclesie de Altloshoven claustrum cum suis officinis necessariis et in or- | dine Cisterciensi consuetis, dantes eisdem auctoritatem faciendi Ecclesiam et Cimiterium, Item | concedimus ipsis monialibus quod possint Jus habere Sepulture, saluo iure ecclesie parrochialis, et | gaudere

aliis etiam priuilegiis et libertatibus Ordinis sepefati, Et si necesse fuerit annuimus | vt celebrari possit in dicto loco in altari mobili, quo usque ecclesia seu altaria ibidem | domino concedente benedici ualeant et consecrarj. In cuius rei testimonium presentem literam | nostri Sigilli munimine fecimus roborari. Datum Rinaugie, Anno domini M. CC. | LXXIIIJ, ij Idus Sept., Indictione Secunda.

Am 23 Heum. 1275 stellten der Freie Her Rudolf von der Balm, und Jacob von Fischbach Bürger zu Zofingen, den Stiftungs- und Bewidmungsbrief dem neuen Kloster aus, welches dem Gotteshause S. Urban untergeordnet sein sollte; an ebendemselben Tage nahmen die Aebte von Frienisberg und Tennebach aus Auftrag des Generalcapitels die junge Stiftung in ihren Orden auf, und schlossen Frauen von Rathhausen als Aebtissin und Convent ein. Das Kloster erhielt den Namen **Pura Vallis.**

7.

1276.

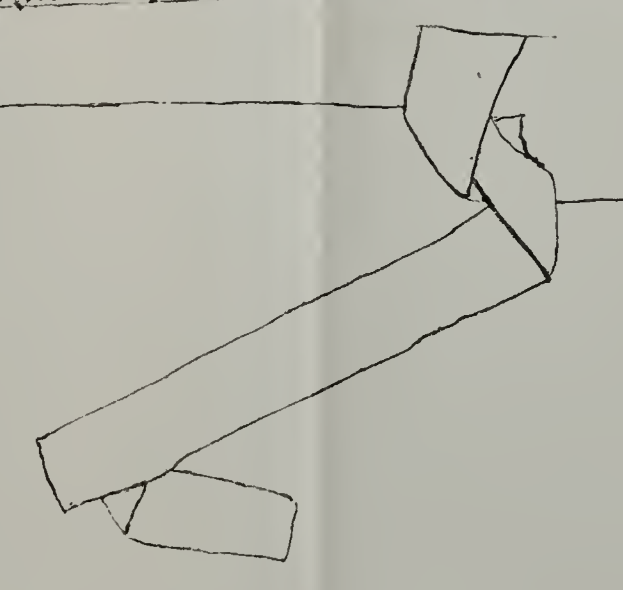
(Spitalbrüder zu Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Ich Hesso von Rinnach der probst von Werde kvnde allen den die disen brief sehent oder horent lesen, | daz Johannes von Heidegge vnd sin elich wirtin vrov Nonna hatten ein vorderunge an daz huz ze Honrein | vmbe einen hof da ze Ebersol. der selbe hof wart gekovfet vmbe hern hartman von baldewile. Daz sazte der vorge- | nante Johans vnd sin wirtin an bruoder Cvonraden von Wulflingen vnd an bruoder Heinrichen von Eschentze | swaz si dar vmbe sprechen vf ir gehorsami dez wolde si benvegen dc ovch dc staete belibe. Swa aber die zwene | missehullen da solde ich Hesso der vorgenante oberman sin. Hie zvo erkvrn si mich beidenthalb sit mit gvotem willen | lieblich vnd vmbetwugenliche. Des sin wir drie ich Hesso, bruoder Cvonrat, vnd bruoder Heinrich vber ein komen | mit ein ander vnd haben vns des ervarn, dc Johannes, noch sin wirtin enkein reht hant zvo dem hone | dem vorgenanten. Vnd hat sich der vorgenante Johans von Heidegge vnd sin wirtin entzigen der vorderunge | die si an daz gvot hatten lidecliche wande si ovch vnreht waz, Vnd geschach diz in Hern Cvonrades huz von | Heidegge in siner stube da ze Hiltzchilch, Dez sint gezuge der selbe Her Cvonrat, vnd min vrowe von Stovfen | sin wirtinne, bruoder Heinrich der Commendur von Honrein, bruoder Cvonrat von Wulflingen, bruoder Heinrich von | Eschentze, bruoder Heinrich von Sempach, Abreht von Sare,

1276.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich hesso von Runach der probst von Werde kunde allen den die disen brief sehent oder horent lesen/
daz Johannes von Heidegge vn̄ sin elich wirtin vrō Ioima hatten ein vorderunge an daz hûz ze houren
vmbe einen hof da ze Eberlsol d' selbe hof wart gekôfet vmbe hern hartman von baldewile. Daz sazte d' vorge
nante Johs vn̄ sin wirtin an brûder Cûnraden von wulflingen vn̄ an brûder heinrichen von Eschentze
swaz si dar vmbe sprechen vf ir gehorsami dez wolde si benûgen de och de stete belibe. Swa aber die zwene
missehullen da solde ich hesso d' vorgenante obman sin. Hie zû erkurn si mich beidenthalb sit mit gûtem willen
lieblich vn̄ vnbetwungenliche. Des sin wir drie ich hesso/ brûd' Cûnrat/ vn̄ brûder heinrich vber ein komen
mit ein ander vn̄ haben vns des erwarn/ de Johannes/ noch sin wirtin enkein reht hant zû dem houe
dem vorgenanten. Vn̄ hat sich d' vorgenante Johs von Heidegge vn̄ sin wirtin entzigen d' vorderunge
die si an daz gût hatten lidecliche wande si och vnreht wz. Vn̄ geschach diz in h'n Cûnrades hûz von
Heidegge in siner stube da ze hutzchilch/ Dez sint gezuige d' selbe her Cûnrat/ vn̄ min vrowe von Stôfen
sin wirtinne/ brûder heinrich d' Cōmēdur von houren/ brûd' Cûnrat von wulflingen brûd' heinrich vō
Eschentze/ brûd' heinrich von Sempach/ albreht von Saxe vn̄ wize vn̄ and' gnûge h'n Cûnrades gesindes
die de sahen vn̄ horten. Vn̄ daz diz war si vn̄ och stete belibe so ist dirre brief besigelt mit minem
ingesigel des vorgenantē hesson/ mit ir willen vn̄ durch ir bette Johs vn̄ sin wirtin vn̄ gichen wir och
des beidu. Diz geschach do man zalte von gotes gebûrte zwelf hundert vn̄ sehs vn̄ sibenzig iare.





vnd Wize, vnd ander gnuoge hern Cvonradeſ geſindes | die dc ſahen vnd horten. Vnd daz diz war ſi, vnd ovch ſtaete belibe ſo ſo iſt dirre brief beſigelt mit minem | ingeſigel des vorgenanten Heſſon, mit ir willen vnd dvrch ir bette Johans vnd ſiner wirtin vnd verie- hen wir ovch | des beidu. Diz geſchach do man zalte von gotes geburte zwelf hundert vnd ſehs vnd ſibenzic iare. — |

8.

1277, 25 Wintermonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus. Berhtoldus dei gratia Morbacensis Abbas caritatis affectum cum | noticia subscriptorum. Volentes subiectorum nobis vtilitati consulere pariter et quieti. cum commvnis vtilitas sit | priuatis commodis preferenda, quandam consuetudinem jmmo potius corruptelam, hactenus in Monasterio Lucernensi | per prebendas clericorum secularium, non sine diuini cultus et religionis detrimento, dampnose et dampnabiliter | introductam, legi mosayce que in boue et asino arare vetuit innitentes. ac jnclite memorie Chvonradj | predecessoris nostri Morbacensis Abbatis statutum super hoc prouide et salubriter editum innouantes, de commvni | necnon expresso fratrum nostrorum Lucernen. consilio et assensu, in nomine domini abolemus et in perpetuum abroga- | mus irrefragabiliter statuentes, ne deinceps in antea persona secularis aliqua cuiuscumque conditionis | preter Plebanum et Scolasticum ad prebendam sev stipendium aliquod ad fratrum consortium Lucernen. admit- | tatur. Salua tantum et excepta prouisione. Johanni filio domini Rvodolfi Militis de Lunkuft de vna | prebenda duarum secularium in dicto Monasterio facienda que prius fuerit vacatura. cui ante hanc consti- | tutionem ad prouisionem prebende secularis, nisi alias eidem interim per nos prouideri contigerit, dinoscimur | obligati. Ad tenendum autem que premissa sunt et seruandum, bona fide, nos vna cum fratribus | nostris constrinximus et presentibus obligamus. fide inuicem prestita nomine sacramentj. Et in huius testi- | monium et effectum pleniorem, presentes sigillo nostro tradimus roboratas. Actum et Datum Lucerne | Anno dominj Millesimo cc. lxxvij. ix. Kal. Decembr. Indictione Sexta — |

9.

1282, 15 März.

(Augustinerinnen in Neuenkirch; jetzt Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Ruodolfus dei gratia Constantiensis Episcopus, Dilectis in Christo, vniuersis ad quos presentes peruenerint salutem et sinceram in domino | in domino Caritatem. Quiapastoralis officij nostri sollicitudo requirit, ut iusta et rationi consentanea petentibus Facilis | exauditionis aditum debeamus liberaliter aperire, vestram tenore presentium nosce volumus caritatem, quod | cum Johannes de Kusscenach et Eppo filius suus Milites, ad quos ius patronatus Ecclesie in Nuwenkilch nostre Dyoc. pertine- | bat, in remedium animarum suarum de speciali et expresso consensu omnium quorum intererat, Religiosis mulieribus in | Christo dilectis.. Magistre et monialibus, deo ibidem militantibus, libere contulissent et in eas et Domum ipsarum, quam | ibidem construxerunt, idem ius donationis titulo transtulissent, cum omni iure et effectu, quo idem eis aut eorum | successoribus conpetebat aut conpetere uidebatur, Nos eandem donationem tanquam piam et iustam, et in augmen- | tum diuini cultus factam, ratam et gratam habentes, ipsam auctoritate ordinaria confirmamus. Et in pre- | missorum testimonium euidens presentes litteras nostro Sigillo prefatis monialibus fecimus sigillari. Datum Thune | anno domini M. CC. lxxxij, Idus Marcij, Indictione x.

Den Frauen zu Neuenkirch (über ihr früheres Erscheinen vergl. die Urk. vom 2 März 1259: Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 12 f.) gaben Her Johannes von Küssenach, und Her Eppo und Ulrich seine Söhne und Anna und Elsi seine Töchter, aus Lucern am 29 Jänner 1282 den eigentlichen Vergabungs- und Stiftungsbrief; an den Bischof legten die beiden Ritter, jedoch ohne Siegel und Datum, folgendes Begleitschreiben bei:

Reuerendo in Christo patri ac domino suo R. dei gratia Constantiensi Episcopo, Johannes | dictus de Küssenach et Eppo filius eiusdem, milites, reuerenciam debitam et | honorem, Vestre significamus dominationi, quod nos ob remedium nostrarum animarum | de conmuni et speciali consensu et assensu,. quorum interfuit, ecclesiam in | Nuwenkilche, cuius col atio ad nos hereditario iure spectat et spectare dinoscitur, | ordini sancti Augustini et Monialibus deo ibidem militantibus, cum omni jure et | effectu, quo nobis spectabat, aut nobis nostrisque successoribus pertinere vide-

batur, contradimus | et contradidisse presentibus confitemur, vestre paternitati humiliter supplicantes, quatenus, iuxta | tenorem instrumentorum premisse donationi adhibitorum, dignemini diuine pietatis | obtuitu vestris litteris confirmare. Ego Eppo prefatus miles Sigillo patris | mei cum aliis meis coheredibus presentibus sum contentus.

10.

1288, 25 Heumonat.

(Abtei Murbach; jetzt Präfectur Colmar.)

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, dilectis in Christo vniuersis ad quos presentes peruenerint, Salutem in domino | Sempiternam, Cum super iure patronatus Ecclesie in Kilchbuehel, nostre dyoc., a venerabili patre et domino .. | dei gratia Muorbacen. Monasterij Abbate ad proprietatem sui Monasterij conparato, de conparatione eadem seu for- | ma tractatus iam dicte conparationis tamquam suspecta, aliqui dubitarent, Idemque Abbas de consensu | sui Conuentus ad tollendum dubium et purgandum suspicionem prenotatam dictum ius patronatus | nostris manibus resignarit, Nos eadem resignatione gratanter acceptata, ipsam Ecclesiam cum suis | iuribus et fructibus vniuersis, predicti abbatis et fratrum suorum necessitatem miserati, eorum mense | deputauimus perpetuo Seruituram et tenore presentium deputamus, Ita tamen quod, ipsa vacante, nobis | et nostris successoribus a predicti Monasterij abbate, qui pro tempore fuerit, Sacerdos ydoneus presentetur, qui ad nostram | institutionem, sub competenti prebenda sibi de eiusdem Ecclesie fructibus assignata, inuestiatur de Cura | animarum Ecclesie prenotate, juribus Episcopalibus et Archidyaconi in eadem Ecclesia penitus nobis | saluis. Datum Basilee, anno domini M CC lxxxviij, viij Kal. Augusti.

Am 10 Jänner 1290 (zwei Urkunden im Stiftsarchive Lucern) geben Propst und Domcapitel von Constanz hiezu Einwilligung und Bestätigung.

11.

1291, 4 Christmonat.

(Cistercienser Abtei Wettingen.)

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, Dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes | peruenerint, Salutem et sinceram in domino cari-

tatem. Noueritis quod respectu serui- | ciorum, que nobis Religiosi viri .. Abbas et Conuentus Mon. in Wettingen aliquo- | ciens non sine gratis beneficijs impenderunt, ipsis remisimus et remit- | timus per presentes omnem actionem, nobis contra eos conpetentem, ex Domo Thu- | regi sita, Nucibus et Vino relictis a pie memorie quondam Decano | in Wediswile, que idem Abbas et Conuentus defuncto eodem Decano perce- | perunt, et omne ius quod in dictis Domo, Vino et Nucibus nobis conpetijt vel | conpetere videbatur. Datum Thuregi, anno domini M. CC. LXXXXJ. ij. Non. Dec. |

12.

1292, 2 Hornung.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Berchtoldus dei gratia Murbacensis Abbas, dilectis in Christo suis confratribus, preposito et conuentuj | Lucernen. salutem. Obediencie vestre fauorem, et frequenciam circa diuinum cultum habitam, necnon | prebende vestre tenuitatem, tam personarum pluralitate, quam eciam statu terre et hominum | causatam, oculo misericordie intuentes, consuetudinem antiquam vobis ab antecessoribus | nostris permissam innouando presentibus indulgemus, quatenus liceat cuilibet vestrum fructus | prebendales, qui per vnum annum post obitum cuiuslibet percipi poterunt, in usus | pios ob anime remedium distribuere et legarę, necnon debita ex causa neces- | saria et honesta contracta, soluere ex premissis fructibus et rationabiliter compensare. | Datum Anno domini Millesimo Ducent. Nonag. Secundo. Quarto Non. Februar. |

13.

1294, 21 Brachmonat.

(Abtei Steina; jetzt Kloster auf dem Bach zu Schwyz.)

H. dei gratia Constant. Episcopus Dilectis in Christo vniuersis, ad quos Presentes peruenerint, Salutem et Sinceram | in domino caritatem. Quia ius quod in rebus tam mobilibus quam inmobilibus relictis a pie memorie C. quondam | viceplebano in Switze Sacerdote, nobis seu nostre Ecclesie conpetiit vel conpetere videbatur, cessimus in Religio- | sas et in Christo dilectas .. Abbatissam et Con-

uentum Mon. in Steyna, ideo ipsas in iure possessionum huiusmodi | digne suscepimus defendendas et suscipimus per presentes. Rogamus igitur vniuersitatem vestram, quatenus ipsas | seu Colonos earundem in dictis possessionibus non grauetis, ne contra vos pro huiusmodi grauamine per | excommunicationis in personas vestras et interdicti in Ecclesias, quarum existitis subditi aut ad quarum deueneritis parro- | chias, procedere conpellamur. Datum Rynheyn, anno domini M. CC. lxxxx. IIIj. XI. Kal. Julij — |

Des Königs Rudolf Landfrieden Regensburg 6 Heum. 1281 (*Pertz* Monum. Germ. IV, 427—430) enthält, als Satz 51, folgende Bestimmung: „Pfaffen reht Dehein rihter, noch dehein scherige, noch deheine „ander man sol sich der pfaffen gut nach ir tode niht vnderwinden mit gewalt „an (ohne) seinen bischolfe und an (ohne) seinen techent. Swer es anders „nimpt, der ist fridbrech".

14.

1305, 16 Heumonat.

(Augustinerinnen, jetzt Cistercienserinnen zu Eschenbach.)

Omnibus Christi fidelibus. ad quos presentes peruenerint, Cvonradus Rector Ecclesie in Eschibach in domino caritatem. Quemad | modum suis nos doctrinis informat Apostolus, alter alterius onera portare debemus. quoniam sumus invicem menbra | itaque ego Ecclesie predicte Rector licet indignus de prouiso mihi beneficio cupiens participare Christi pauperibus, plan | tacionem novellam sancte Katherine predicti locj ad huc teneram. ac religiosarum ibidem deo personarum sub beatj Au | gustini regula humiliter et indefesse militancium deuocionem sinceram. pie consideracionis oculo intuendo, proventus. reditus. | et obvenciones quaslibet. Ecclesie memorate. saluis dvmtaxat septem marcarum reditibus mee sustentacioni conpetentibus. | michi dandis annuatim, prefato cenobio et Conventuj integraliter ac sine diminucione qualibet. pure mentis | affectu dono. confero. et assigno presentibus, disponendos, percipiendos, suisque vsibus applicandos, vt ab Episcopalibus jvribus | et hospitalitatis beneficienciis, oneribus seu prestacionibus et exactionibus quibuscumque. Ecclesie mee incumbentibus valeant | eo commodius releuari, Necnon diuinis officiis, et spiritualibus, que sine temporalibus subsistere non possunt. per mee subvencionis | auxilium liberius vacantes, meam si qua est insufficienciam equo

animo tolerantes ad laudem dej et sancte Katherine, | nec non benefactorum tam superstitum quam defvnctorum solacium et salutem, annuente domino debeant salubri opere quieti re- | gularj obseruancia prospere confovere. Ceterum ad residenciam personalem in ipso loco faciendam pro vt jura exigunt, et | ad premissa quelibet bona fide tenenda, firmiter et seruanda cum effectu, sponte, non circvmventus nec vj, nec dolo inductus, | ad non cedendum quoque. nec permutandum Ecclesiam meam, seu in preiudicium et grauamen sepedicti conuentus. contra premissa ad | presens et in posterum aliquid attemptandum. Sacramento super sancta Ewangelia corporali prestito me astrinxi et astringo | presentibus Sigilli mei robore conmvnitis. Datum Lvcerne presentibus hiis testibus et ad hoc vocatis fratre Walthero | Priore Thuricen. ordinis predicatorum, et fratribus Wernhero de Hasle, Cvonrado de Marsilia, Cvonrado de Phvlndorf. | eiusdem ordinis. Ruodolfo Decano in Emmon, et Heinrico Notario oppidi Lucernensis, Anno domini M. ccc. | Quinto. xvij. Kal. Augustj, Indictione tercia.

Das Kloster Eschenbach, welchem der Freie Her Walter von Eschenbach am 24 Brachm. 1292 den Stiftungsbrief ausstellte (vergl. über ihn und dessen Stiftung die zwei Briefe vom 25 Brachm. 1299 und 29 April 1309: *Kopp* Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 52 ff. und 99—102), wurde anfänglich zur geistlichen Leitung dem Propste und Convente zu Interlachen übergeben. Auf beider Theile Bitten vertraut Bischof Heinrich von Constanz durch Urk. Constanz 6 Hornung 1301, jedoch auf Widerrufen, die Leitung den Predigern zu Zürich, um die Frauen Beichte zu hören und ihnen, wenn sie wahrhaft reuig sind, pœnitentiam iniungere salutarem: his dumtaxat exceptis casibus, qui nobis de Jure vel ex Statutis Synodalibus specialiter reservantur. Kaum zwanzig Jahre später ist bereits der Cistercer Abt von S. Urban geistlicher Pfleger der Frauen zu Eschenbach. — Auf dem Concilium zu Lyon setzte Papst Gregorius der Zehente (vergl. die Urk. Lyon 23 Weinm. 1274: *Raynald.* Annal. Eccles. 1274, num. 43), als niedrigstes Einkommen einer Pfründe, summam septem librarum Turonensium fest, von welcher an den beschlossenen Kreuzzug nicht gesteuert werden mußte. Kirchherr Kunrad von Eschenbach, der sich sieben Mark jährlicher Einkünfte vorbehielt (die Mark hat 2½ Pfund oder 50 Schillinge), befand sich also noch immer mindestens um das Doppelte in besserer Lage.

15.

1307, 12 Heumonat.

(Benedictiner Abtei Engelberg.)

Allen dien, die disen brief sehent oder hoerent lesen, kunden wir Apt Ruodolf, vnd der Conuent gemeinliche von Eingloberg, Sant Benedictes Ordens, des Bystomes von Chostentz, | das wir, mit guotem rate vnd mit gantzem willen, den Hof ze Alpenach, der Arnoldes Trutmannes was, vnd dü Gueter ze Alpenach, dü Johanses seligen vndern Bomen waren, vnd dü | Gueter an dem nidern Stade ze Alpenach ligent, dü gekovfet wrden von Hern Heinriche dem Kelner von Sarnon, vnd Heinriche sinem Veitthere, dü sament mit einander geltent iergliche | zehen Malter dincheln, vnd fünf Malter Habern, Vnd das Guot ze Kegenswile, das drizig schillinge Pheinninge ierglich giltet, vnd och Hern Heinrichs des Kelners was, Das Guot ze Slie- | ron vnd ze Swarzenberg, das ierglich ein Phunt Pheinningen giltet, das och des selben Kelners was, Das Guot ze Kegenswile, das och ein Phunt Pheinningen ierglich giltet, das Hern Ni- | clauses seligen des Kelners was, Das Guot ze Alpenach, das ein Phunt vnd einen Schilling giltet, das des selben Hern Niclauses was, vnd das Guot zem Steine ze Alpenach, das zehen Schillinge | giltet, han ze kovfenne gegeben recht vnd redeliche, vmbe Hundert March Silbers, der Hogebornen vnser seligen vnd genedigen vrowen, vrowen Elspeten der Kuenegin von Rome, | Vnd hat si dü selben Gueter gegeben luterlich dur Got, vnd dur ir seile heiles willen, vnd vnsers genedigen Heirren, Heirren Albrechtes des Roemschen Kuneges, vnd ir kynden, vnd | aller ir vorderen, wider dem selben vnsern Gotzhuse, also, das man vnseren Sweisteron in dem Conuente funf March geltes, die von dien vorgenanden Guetern gant, ellü Jar hinnan für, | geben vnd bekeren sol an ir Nachtmal, das dü da mitte gebeszert werden, so veirre das beschehen mag. Vnd sol darumbe ir alte Phrunde nicht gemindert werden. Si sullen och vber das | selbe Gelt einen sunderlichen Phleger nemen, vnd han, Swen si weillent, der inen das Guot verantwrthe iergliche, also das wir da von keinen nutz nemen, vnd der mitte nüt ze tuonne haben. | Wir han vns och dar zuo gebunden, dur Got des eirsten, vnd dar nah dur der vorgenanden vnser vrowen der Kuenegin betthe, das wir iemer me ewek-

liche vnsern Sweisteron in dem | Conuente, alle tage sullen ein Messe sprechen, zuo der Messe, die si von alten ziten hatten. Vnd dur das dis alles iemer stethü belibe, so han wir das willekliche vber vns geseitzet, das ein | Apt von Mure, der denne si, ze drin Jaren einest, oder swenne im es dü Meisterin des Conuentes enbütet, sol varn selber in vnserm kosten ze vnseren Sweisteren, oder er sol aber dar sein- | den sinen gewissen botthen, ze eruarne, vnd ze versuchenne, ob si keinen bresten haben an disen dingen. Vnd sol danne dü Meisterinne sagen, vnd kunden bi ir truwe, ob si vnd der Conuent | keinen bresten liden an der Messe, oder an dem Gelte, Vnd als dicke der selbe Apt bresten vindet an der Messe, als dicke sullen wir ime das beszeren mit einem Phunde Pheinningen, vnd sol er die | Pheinninge nemen gentzlich von vns, vnd sol vnser nüt laszen, Vnd sol das tuon, bi siner truwe an eis eides stat, vnd noch danne darzuo den bresten versehen vnd weinden uf der stat. Were | aber, das er bresten vindet an dem Gelte, das es nut gerichtet ist dem Conuente, ze den ziten so man es richten sol, das ist ze Sant Andres tult, so sol der Apt von Mure, so vil Guotes so da ge- | bristet, nemen von vnsers Gotzhuses Guote, vnd vnseren Sweisteren da mitte den bresten widerlegen. Vnd darzuo sol noch danne der Apt als vil vnsers Guotes daruber nemen, als des gebrosten | Guotes was, vnd vnsern Sweistern das zuo ienem ze beszerunge geben, ob der breste keinen weg von vnseren schulden dar kumet, Vnd sol och den bresten ablegen inweindig dem Manode. Wir | han och alles das hie vor gescriben stat, gelobt stetu ze haltenne iemer me, bi vnser truwe an eins eides stat, ane geuerde, es si danne das vns irre eihaftige not, dü vns billiche vndschuldigen sol. | Wir sullen och niemer keinen Apt erweillen, Noch nieman ze gehorsami enphan, wand der lobet bi siner truwe an eins eides stat, das er stetthü habe mit vns, als das hie vor gescriben ist. | Vnd ze gewerem vnd ewigem vrkunde, das dis beschehen ist, vnd dur das iemer stet vnd gantz belibe, so han wir der Apt vnd der Conuent von Eingloberg geheincht vnser Ingesile | an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Lucerren, an der Nehsten Mitwchen vor sant Margareten tage, do man zalte von Gottes geburte Drizehen Hundert Jar, vnd | dar nah in dem sibenden Jare. —

Einen andern Brief vom **13** Jänner **1307**, welcher die Königin Agnes von Ungarn betrifft, s. bei der Urkunde vom **28** Herbstm. **1355**.

16.

1307, 31 Weinmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen dien, die disen brief lesent oder hoerent lesen, tuon Jch Ruodolf der Techan, Kilcherre ze | Emmon, kund, vnd vergihe an disem briefe dez offenlich, daz ich vngeuangen vnd vmbetwngen, gelobt | han, vnd mich darzuo gebunden, mit geswornem eide, den ich tet vf dien heiligen vier Ewangelien, Daz | ich vmbe die vangnust, in der ich ze Rotenburg waz, den Erbern man, Hern Heinrichen den vogt | von Baden, in dez gewalt ich lag, noch nieman anderen vf der erde, mit geislichem noch mit weltli- | chem gerichte muegen noch an grifen sol, noch beswern sol dekeinen weg, mit mir selben oder | mit minem rate, gunst, oder hilfe, ane dez selben vogtez willen, vnd sol das sin ane geuerde. Vnd dur | daz ich allez daz stet halte iemer, daz hie vorgeschriben ist, so han ich ze einer sunderlicher gewarsami, | vmbe hundert March silbers dem vorgenamden vogte, ze burgen vnd ze Gysel geben, dis erberen Lute, | Hern Walthern von Hvnwile den amman einen ritter, Meister Burcharten den arzat von zovingen | tuomherren ze Werde, Petern an der Brugge Schultheizen ze Lucerren, Lutolden von Mellingen | minen Oehein, Wernhern von Greppon vnd Gerungen von Walingen, burger ze Lucerren, Mit dien | gedingen, vnd also, ob ich die gelubde de keinen weg breche, vnd ich da wider tetü dez ich gesworen han, | swenne daz wider mich bewеret vnd kundlich gemachet wird, so sol ich, dem vogte der hvndert Marchen | silberz geuallen sin, vnd swenne der vogt dar nach selber, oder sine gewissen botten, von sinen wegen | die vorgenamden burgen vnd Gysel manent, vmbe die hvndert march, so sullen si sich, dar nach in | weindig acht tagen dien neichsten, entwrten in Giselschaft ze veilem kosten ane geverde, vnd svllen da | vs niemer komen ane dez vogtez vrlob, e daz ich ime die hvndert march silberz gerichtet. Jch han och | gelobt bi disem selben eide, den ich gesworn han, daz ich dise burgen vnd Gysele allesament, wisen vnd | zihen sol, von allem schaden, der si, von dirre sache dekeinen weg angat. Wer och daz, da vor got si, | daz der Gyselen einer verdurbe, an dez stat, sol ich einen andern alz guoten geben, ane geuerde in | dem manode, so ich dez von dem vogte ermant wirde, Oder die andern Gysele sullen Gysel ligen, Ob | si dar-

umbe gemant werdent, alle die wile, vntz ich einen andern Gysel gibe. Vnd ze gewerem | vrkunde daz beschehen ist allez daz hie geschriben stat, vnd dur daz ich daz stet heige, so han ich | der vorgenamd Ruodolf der Thechan kilcherre ze Emmon min Ingesigel gehenchet an disen brief. | Wir Her Walther von Hvnwile, Meister Burchart der arzat, Peter an der Brugge, Lutolde | von Mellingen, Wernher von Greppon, vnd Gerung von Walingen die vorgenamden, vergehin an | disem briefe, daz wir dez egenamden Hern Heinrichez dez vogtes von Baden, burgen, vnd Gysele | worden sin, vmbe hvndert March silberz, mit allen dien gedingen alz da vorgeschriben stat. | vnd ze einem vrkunde dirre dingen so hein wir die egenamden burgen, erbetten den Rat, vnd | die burgere von Lucerren, daz si für vns, vnser stat Ingesigele, han gehenchet an disen brief. | Dirre brief wart geben ze Lucerren, an aller Heiligen abende, Do man von Gottez geburte | zalte drüzehen hundert Jar darnach in dem Sibenden Jare — — —

Diese Urkunde verwechselt der Schweizerische Geschichtforscher X, 146, Anm. 4), mit einem andern, nicht im Lucernerarchive, sondern im Staatsarchiv Zürich liegenden Briefe vom 29 Weinm. 1308, worin der Schultheiß von Lucern nicht namentlich angegeben ist.

17.

1307, 6 Christmonat.

(Siebnerlade Steina.)

In gottes namen amen Allen dien nu lebent oder noch guborn sun werden Tuon kund | ich Ruodolf der lupriester der etswenne ze swiz was lupriester, Das gumeinlich die vndertan | der lutkilchun ze steina Hatton einen krieg vnd einen stos mit Her Hartman von Kinberg der re- | chter kilch Her was der selbun kilchun ze steina, wer die kilchun teken soltj vnd den | chor, welen weg es dar zuo kemj das es techens buburftj, Der selbe krieg wart | am mich gu sezzet beidu von den vndertan vnd von dem kilch Herren der da uor gu | schriben stat, also das ich die warheit irfuerj wer die kilchun vnd den kor ze | recht techen soltj, Do kam ich dur beider teil bette in die kilchun ze steina an sant | Niclaus tage, vnd wart da vor mir bu wert mit gu swornen eiden vnd mit so vil | biderben lutten das es die teila beide gunuogta vnd ouch mich vf minen eid tuchta | das es ze vollem gunuog buwert werj, Das die zehenden die den

kich Herren | an hoerrent die kilchun techen sun halbe vnd den chor gar ane der vndertan schaden, | vnd die ander zehenden swer die nint der sol den andern halb teil der kilchun | techen ouch an der vndertan schaden, es Sun aber die vndertan en hein ir zehenden nie | man wan einem kilch herren entwrtten, der selb kilchher des denne du kilch ist sol ver= | sechen die schaden der tache an der vndertan schaden as dauor guschriben ist busch | ehj aber des nit so sun die vndertan den schaden der tache versehen mit dien selben | zehenden ane geuerde. Dis beschach ze steina in der kilchun an sant Niclaus tage do | von gottes guburte waren tuseng iar vnd dru= hundert iar vnd dar nach in dem siben= | den Jare Vnd zem vr= kunde dir vorguschriben warheit so han ich min insigel guhen= | ket an disen gegenwrtigen brief.

18.

1307, 7 Christmonat.

(Siebnerlade Steina.)

Vniuersis presentium inspectoribus Hartmannus de Kienberg Rector Ecclesie in steina Noticiam | subscriptorum. Nouerint quos nosce fuerit oportunum quod ego spontanee nec vlla vio- | lencia conpulsus subditis singulis ac vniuersis in parrochia mea, Ecclesie in steina exi- | stentibus, promitto bona fide sine dolo et fraude in bona conswetudine vsque ad tempus | mee in vestituere ibidem habita a quibuscumque meis predecessoribus, pro tempore vite mee | per me et quemcumque meorum vicariorum in eadem Ecclesia instituendorum in violabiliter | permanere. Insuper presentj scripto profiteor me in sepe dicta Ecclesia in steina | vidisse et audiuisse ydoneas ac discretas personas Sacramento corporali pre habito | deponere ac testificarj decimas dicte ecclesie quas ego seu quicumque successorum meorum | nomine dicte Ecclesie recipere consweuimus tectum chorj ibidem ac dimidiam partem Ecclesie | quocumque casu seu necessitate, refeccionis opus extiterit, sine preiudicio et damp- | no subditorum in eadem parrochia constitutorum vel in posterum constituendorum debere re- | pararj In euidenciam premissorum presens Scriptum Sigillj mej munimine

duxi ro- | borandum Datum swiz in Octaua beatj Andree Apostoli, Anno Dominj M. ccc. | vij

Das Jahrzeitbuch dieser Kirche, das insbesondere mehrere Namen der Staufacher enthält, gibt auch folgende drei Angaben:

Wintermonat 11. **Nouerint vniuersi et singuli, presentes et futuri, Quod nos conmuni consilio et assensu vallis, Ordinauimus et statuimus, ad honorem beate Marie virginis, Sequens sabatum post festum beati Martini, feriari veluti vnius Appostoli, in vigilia Jeiunando, et diem feriando, pro victoria a deo ipsis concessa in Morgarten, Anno domini, M. ccc. xv.**

Christmonat 31. **Dedicata est Ecclesia in Steina In honore et in nomine sancte et Indiuidue Trinitatis, Sancte Crucis, Et precipue in Honore beate et gloriose virginis Marie, Jacobi, Georgij, Cosmi et Damiani, Meynradi, Primi et Feliciani, Martirum, Anno domini M. c. xxv.**

Hinterstes Blatt. **Hic liber a mendis suis veteribus vindicatus, Nove forme restitutus est, calamo Baltasser Stapfers tunc temporis protonotarij Suicie, qui hunc laborem susceptum prima decembris die finiuit Anno domini M. cccc. xxix.**

19.

1308, 27 Weinmonat.

(Klosterarchiv Einsideln.)

Gerhardus dei gratia Constant. Episcopus, hon. viro Ruodolfo Thesaur. Constant., Archidiacon. Zurichg. Salutem et sinceram in Domino caritatem. Cum ex vestra, et aliorum fide di- | gnorum relatione repertum sit, quod Subditi Ecclesie in Vffenowe residentes in Pfeffikon, in Frienbach, et Hvmbrechtinkon, et alijs locis quampluribus | nonnunquam propter intemperiem aëris, et inundationes aquarum, ac turbidinem ventorum, qui ibidem esse consueverunt, ad predictam Ecclesiam suam Vffeno- | we Parrochialem venire non valeant, et sic ipsos sepe sepius carere contingat divinis obsequijs, nec non defraudari Ecclesiasticis Sacramentis, | discretioni vestre committimus per presentes, quatenus accedentes ad locum seu Ecclesiam Parrochialem predictam, ipsam ex causis premissis, auctoritate nostra, secundum | quod vobis visum fuerit necessarium, et vtile faciendum, inspectis qualitatibus, et distanciis locorum, equaliter dividatis in duas Parrochias, con- | stituendo novam Parrochialem Ecclesiam in loco, qui magis fuerit

opportunus, et ipsius Ecclesie in Vffenowe redditus equaliter dividendo, at- | tentius provisurus, ut Sacerdotes in eisdem instituendi, congrue de proventibus earundem sustentari valeant, et Jura Episcopalia persolvere cum | effectu. Datum Constant. Anno Domini M. CCC. VIII. Sexto kal. Novemb. Indict. septima.

Durch Urk Uffnau 5 Winterm. 1308, mittels welcher die Capelle Freienbach zur neuen (zweiten) Pfarrkirche erhoben wird, erhielt der bischöfliche Auftrag seine Vollziehung.

20.

1312, 17 Hornung.

(Archiv Schwyz.)

Vicarij generales Reuerendi in Christo patris ac domini G. dei gratia Constantiensis Episcopi, Dilecto in Christo -- Decano | In Altorf, Salutem in domino. Ex parte -- Rectoris et parrochianorum Ecclesie In Arta nobis extitit supplicatum, | quatenus eisdem indulgere velimus, vt tam Ecclesiam suam predictam, quam etiam Capellam ibidem sitam, quarum vtraque adeo mo- | dica est et stricta, quod prefatos parrochianos neutra ipsarum ad diuina capere poterit, eis liceat demolire, et | de ambabus vnam reedificare Ecclesiam, in loco ibidem sollempniori et tutiori, pro toto populo eiusdem parrochie | conpetentem. Cupientes itaque ipsorum iustis peticionibus annuere, deuocioni tue committimus et mandamus, quatenus, assumptis | tibi aliquibus sacerdotibus ydoneis et honestis, et accedens ad locum, a prefatis tam Rectore quam parrochianis suffi- | cientem et ydoneam recipias cautionem, quod quamcito potuerint aliam reedificent Ecclesiam, pro omnibus suditis iam dicte | parrochie congruentem, et Loca, in quibus Ecclesia et Capella cum cimiteriis ipsorum consecratis iam fuerint situate, ad vsus | humanos amodo nullatenus habeantur, sed Muris vel sepibus adeo muniantur, quod occasione introitus animalium nequeant | deturpari seu dehonestari, qua caucione per te habita et recepta, sinas eos demolire tam Ecclesiam quam Capellam, | prouiso tamen, vt reliquie ibidem inuente Mvnde et in loco ydoneo conseruentur, in Ecclesia et altari que super edifica- | buntur feliciter recondende. Datum Constancie, sub sigillo Episcopali, anno domini M. CCC. xij. xiij. Kal. Marcij, Indictione x. |

21.

1312, 30 März.

(Staatsarchiv Lucern.)

Liupoldus dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus- | naonis, Comes in Habspurch et Kiburch, necnon Lantgrauius superioris Alsacie ge- | neralis, Honorabilibus viris .. maioris, et .. Sancti Stephani, Constant. Ecclesiarum prepositis, | Reuerendi in Christo patris, domini G. Constant. Episcopi vices gerentibus, sincere sibi dilectis, cum | affectu sincero salutem. Ad Ecclesiam Rote Constant. dyoc., cuius Juspatronatus nobis perti- | net, ex resignatione Rudgeri Pincerne de Schenchenberch vacantem, discretum vi- | rum Rudolfum, Rudolfi de Yberch filium, Clericum, vobis presentandum duximus | pure et simpliciter propter deum. Honestatem vestram affectuose rogantes quatenus ipsum | Rudolfum de cura animarum eiusdem Ecclesie Rote velitis cum debitis et consuetis ad | hoc sollempnitatibus inuestire. Datum Wienne, iij Kal. Aprilis. Anno domini Millesimo. Trecentesimo. Duodecimo;· —

22.

1314, 23 Wintermonat.

(Stiftsarchiv Lucern)

Honorabili domino Preposito ecclesie Constantiensis et Rectori ecclesie in Emmon, Ceterisque ad quos presentes peruenerint, R. Decanus | in Altorf, Reuerenciam in testimonium veritatis. Cum olim ecclesiam in Emmon primo receperam, difficilis eram | ad Soluendum Monasterio Lucernensi, decem Solidos eiusdem mon. camerario, et quatuor Solidos dicto conuentui ad pelles | hircinas, debitos de dote ecclesie nominate. Sed tandem fideliter et sufficienter instructus, ecclesiam predictam in Emmon | debere mon. Lucern. Singulis annis pecuniam prelibatam, solui Sine contradictione singulis viginti quinque annis, et non du- | bito dictam pecuniam Soluendam esse, prout Superius est distinctum. Sunt enim et plures alie ecclesie Monasterio Lucern. | pertinentes, scilicet in Malters, in Kriens, in Horwe et in Meggen, que similiter Mon. Lucern. in quatuordecim Solidis annis Sin- | gulis obligantur. Et propter hec in animam meam dico, et trado latori

presencium auctoritatem in animam meam | iurandi et dicendi testimonium veritati prescripte. Datum Lucerie, anno domini M. CCC. xiiij. ix Kal. decenbr. | Indictione xij - - —

In einer wörtlich gleichlautenden zweiten Ausfertigung dieses Briefs ist des Decans Name Ruodolfus ausgeschrieben; es ist derselbe, welcher in der Urkunde vom 31 Weinm. 1307 vorkommt und der, als er von der Kirche zu Emmen an die von Altdorf gesetzt ward, die Würde eines Decans des Lucerner Decanats beibehielt.

23.

1324, 21 Mai.

(Archiv Schwyz.)

Wir Lupolt von Gottes gnaden Herzog ze Oesterrich vnd ze Stire, Kvnden allen den die disen brief | an sehent oder hoerent lesen, Das wir mit offenen brienen vnd hantfesten, vnd ovch von lebenden luten | han nernomen, Das ein Abbet von den Einsidelen von sines Gotteshuses wegen, die kilchen ze Stei= | na dü da gelegen ist in den Waltstetten, ze dem vierden male so Si lidig wirt lihen sol. vnd | wir ze drien Malen, Dis erkennen wir vns, vnd veriehen es ime für vns vnd für vnser | nachkomen an disem briene. Vnd loben ovch für vns vnd vnser erben vnd nachkomen niemer | hie wider ze komen, noch ze tuonne an dekeinem gerichte geistlichem noch weltlichem. Ovch sol | man wissen das der Geistlich Herre Abt Johans des vorgenanden Gotteshuses von den Einsidellen | nu ze dem vierden male do dü kilche ledig wart von Hartman von Kienberg, durch vnser | bette gelihen hat die selben kilchen dem erberren pfaffen Hern Willhelme von Oberen Wintertur | Vnd Har vmbe ze einem offenn vrkunde der vorgeschribenen dingen so geben wir disen brief | besigelt offenlich mit vnserem Insigel. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Brugge | do man zalte von Gottes geburte Drücehen Hvndert Jar, vnd dar nach in dem vier vnd | zewenzigosten Jare an dem nechsten mentag vor sant Vrbans Tage.

24.

1332, 16 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Notum sit vniuersis ac singulis quos nosse fuerit oportunum, quod Ego Volricus perpetuus Vicarius Ecclesie in Sentpach | Ju-

raui et Juro tactis istis sacrosanctis dei Ewangeliis, quod in antea ero obediens in omnibus licitis et honestis, ac | fidelis domino meo Chuonrado dei gratia Abbati Monasterii Morbacensis, et eius successoribus Canonice intrantibus, ac ipsi | Monasterio Morbacensi, nec ero scienter in consiliis vel factis, vt in ipsius personam, uel res ipsius ac Monasterii prefati, | quomodolibet delinquatur, dampna ipsius ac Monasterii predicti, in quantum potero, reuocabo. Ipsa quoque dampna sibi uel suis | Procuratoribus, quam primum earundem Copiam commode habere potero, intimabo, Vocatusque per dictum dominum .. Abbatem, vel | eiusdem Successores, pro vtilitate ipsorum ac Monasterii antedicti, ad dictum Monasterium veniam, nisi fuerim ex causis legit- | timis inpeditus, sic me deus adiuuet et Conditores quatuor Ewangeliorum. Et in certitudinem huius rei, Sigillum | meum duxi presentibus appendendum. Datum in Brugge. Anno domini Millesimo. CCC. Tricesimo secundo. xvij. Kalen. | Junii. Indictione Quintadecima.

Das Siegel hat die Umschrift: S. VLRICI. RCORIS. ECCE. I. BRVGGE.

25.

1332, 18 Christmonat.

(Pfarrlade Schachdorf.)

Ruod. dei gratia Constant. Ecclesie Episcopus, Vniuersis Christi fidelibus presentes | litteras inspecturis subscriptorum noticiam cum salute. Nouerint presentium in- | spectores vniuersi, quod licet hactenus dedicationis sollempnitas in Ecclesia | Schatorf celebrata fuerit tempore hyemali, Nos tamen ex causa nobis exposita, | et propter maiorem concursum hominum, eandem festiuitatem dedicationis predicte | auctoritate ordinaria in proximam diem dominicam post festum beati Johannis baptiste | in nomine domini transferimus presentium per tenorem, Statuentes exnunc ipsius | dedicationis sollempnitatem predicta dominica perpetuo in ipsa Ecclesia celebrandam. | In quorum euidenciam sigillum nostrum Episcopale presentibus duximus appendendum. Actum | et datum Constancie, anno domini M. ccc. tricesimo Secundo, xv Kal. Jan. Indictione prima. |

26.

1335, 13 Hornung.

(Stadtarchiv Surſee.)

Allen den die diſen brief Anſehent oder Hoerent Leſen .. Kvnd ich . Her .. Heinrich von Koſtenz. Lvtprieſter ze Surſe, | vnd vergih offenlich an diſem gegenwürtigen briefe. Daz ich mich verbunden han vnd verbind, dem Schultheiſſen | vnd dem Rat ze Svrſe gehorſam ze ſind, ze lidend waz ir beſcheidenheit zitlich vnd zimlich dvncke, ob ich mich | in keinen redlichen ſachen gen den burgern oder den vndertann verſchulte an alle geuerd, † Vnd zuo eim vrkvnde | dirr vergiht, ſo han ich den vorgnanten dem Schultheiſſen vnd dem Rat gen diſen brief beſigelten mit mim eigenn | Inſigel. Der geben wart in dem Jar, do man zalt von Gottez gebnert, Drvzehen Hvndert Jar. Dar nach in dem fvnf | vnd drizſigoſten Jar am nehſten Mentage vor ſant - - Valentinus tag — —

†. Do ſie mich zuo eim beſteten Lvprieſter enphiengen.

27.

1337, 8 Wintermonat.

(Pfarrlade Morſach.)

- - Wir Albrecht von Gotz gnaden Hertzog ze Oſterich, ze Styr, vnd ze Chernden | vergehen vnd tuon chunt, mit diſem brief, Das wir vnſer Capelle | ze Morſach, dem erbern Priſter, Arnolt dem Rüttiner von Switz ver- | lihen haben. Dirr brief iſt geben ze Brukka, an Samſtag vor | Martini, Anno domini Millesimo Tricentesimo Tricesimo Septimo, nostro | Sub secreto.

28.

1338, 13 Hornung.

(Pfarrlade Morſach.)

Nicolaus dei gratia Episcopus Constantiensis - - Decano in Küssenach, Salutem in domino. Dilectum in Christo, Arnoldum dictum Rütiner | sacerdotem, Nobis per Illustrem Principem dominum Albertum Ducem Austrie, ad Ecclesiam in Morsach, nostre dyoc., nunc | rationabilibus de causis vacantem, Cuius quidem ecclesie iuspatronatus ad prefatum dominum Ducem dinoscitur pertinere | presentatum, De Cura Animarum eiusdem ecclesie et

dono Altaris, auctoritate ordinaria, Si est sine lite, presentibus Inuestimus, | Mandantes tibi quatenus ipsum in possessionem dicte Ecclesie, iurium et pertinentiarum eius ducas corporalem, Faciens illius | subditos eidem in spiritualibus et temporalibus obediencíam et Reuerenciam debitas exhibere. Ipsumque recipias, et | a tuis confratribus recipi facias in confratrem. Datum Constantie. Anno domini Millesimo ccc. xxxoctauo. Idus | Mensis Febr.

29.

1349, 21 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Nos Volricus dei gratia Episcopus Constantiensis, Commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus | tenore presencium patefacimus vniuersis, quod nos auctoritate commissionis a dicta sede nobis tradite, seruatoque | tenore commissionis eiusdem, dilectum in Christo .. Dictum de Attighusen, a nobis humiliter infrascripta | per certum suum procuratorem petentem, ab excommunicacionis, suspensionis et interdicti alijsque penis et sententijs, quibuscumque a iure | vel ab homine prolatis, quas incidit et que in eum late sunt Ratione processuum, contra quondam Ludovicum de | Bauaria per sedem apostolicam olim factorum, Premissa ipsius confessione Receptoque ab eodem procuratore nomine | procuratorio ipsius Juramento de parendo mandatis ecclesie et alijs articulis obseruandis, contentis in commissione a dicta | sede super eo nobis facta, secundum formam ecclesie absoluimus, Ipsumque sic absolutum denunciamus publice in hijs | scriptis, Iniuncta sibi obinde penitentia salutari, adicientes expresse quod si contra huiusmodi per eum Jurata fecerint | cum effectu, ex tunc pro ut exnunc in priores sententias relabatur. Datum Constantie anno domini M. ccc xl nono | die Sabbati proximi post festum beati Othmari, Indictione iij.

Damit in Verbindung stehen folgende zwei Briefe, deren Uebersetzung Tschudi Chronik I, 384, b gibt:

1349, 16 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Volricus dei gratia Episcopus Constant., Commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, Dilectis in Christo .. Plebanis

ecclesiarum | in Altorf, in Bürglon et in Sylinon, Ceteris que Plebanis seu Viceplebanis — in eo qui est | omnium vera salus. Ex parte Dilectorum in Christo, omnium et singularum vtriusque sexus personarum, ad Ecclesias parrochi- | ales in Altorf, in Bürglon et in Sylinon, ac ad ipsarum filias, videlicet Spiringen, Schachdorf, Zingeln (die Güter, worauf die Kirche zu Selisberg steht, heißen noch der Zingel), Sedorf, Attig- | husen, Oertzuelt et Wassen spectantes, sibique subdite, nobis humiliter est intimatum, quod nonnulli clerici, ecclesiasticeque | persone ——— ——— presentibus indulgemus. Datum Constan. anno | domini Millesimo ccc. quadragesimo nono. xvj. Kal. decembris, Ind. tertia.

1350, 16 (nicht 14) Hornung.

(Archiv Schwyz.)

Volricus dei gratia Episcopus Constant., Commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, Dilectis in Christo .. Plebanis in Switz, in Steina, in Muo- | tachtal, in Arta et in Morsach ecclesiarum, Ceterisque ——— ex parte discreti, viri Cuonradi dicti ab | Iberg Ministri, ac ——— pro eo quod ——— quondam Ludovico de Bauaria ————————— presentibus indulgemus. Datum Constan. anno domini M. ccc. quinquagesimo. | xiiij. Kalen. Marcij, Ind. iij.

30.

1349, 12 Christmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Nos Johannes Prepositus, totusque Conuentus, videlicet Chuonradus de Engelberg Camerarius, Fridericus de Hochuelden Magister operis, Johannes de Hvnwil, Johannes Basel- | wint, nec non Andreas de Moersberg, conuentuales monasterii Lucernensis, Ordinis sancti Benedicti, Constant. dyoc., Vniuersis et singulis, ad quos presentes peruenerint, | Orationes in Christo deuotas cum noticia subscriptorum. Nouerint omnes et singuli, quos nosce fuerit oportunum, aut quorum interest vel intererit in futurum, quod nos | consuetudini noxie, que pocius corruptela dicitur, per quam introductum est, vt inpuberes pueri sub exspectatione prebendarum monachalium in nostro recipiantur | Monasterio, occurrere volentes, cum per huiusmodi receptionem cultus minuatur diuinus, res

mon. dilabantur, et religio dissoluatur, Statuimus vnanimi | consensu, deliberatione prehabita diligenti, statutumque hoc corporali iuramento a nobis prestito firmauimus, et sub eiusdem sacramenti virtute tenore presencium | promisimus, ad improbam inportunitatem petencium deuitandam, quod infra spacium decem annorum, datam presencium inmediate sequencium, nullum hominem sub | exspectatione prebende recipiemus in monachum et confratrem, et quod iam receptos sed nondum installatos, antequam installantur, inducemus, vt se ad ob- | seruanciam premissorum simili obligent iuramento, Nos etiam ac successores nostros ad obseruandum inuiolabiliter prescripta presentibus obligantes, Salua | tamen auctoritate superiorum nostrorum, quorum mandatis in quantum tenemur per hoc statutum non intendimus contraire. Si quis autem ex nobis vel successorum | nostrorum propria temeritate contra venerit, id decernimus irritum et inane. Et in euidenciam et testimonium omnium premissorum, Sigilla nostra duximus | presentibus appendenda. Datum et Actum, in Capitulo nostro, Anno domini M. ccc. xlviiij. xijma. die mensis Decembris. Indictione tercia. |

31.

1355, 28 Herbstmonat.

(Benedictiner Abtei Engelberg.)

Angnetis dei gratia quondam Regina Vngarorum. Notum facimus omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, Quod nos vidimus et manibus | nostris habuimus, et ad huc in nostro conclaui reseruauimus, ac de verbo ad verbum audiuimus litteras infra scriptas, integras, sanas, non abolitas, non cancellatas | nec aliqua corrupcione violatas, Duobus sigillis cereis sigillatas, quorum vnum fuit sigillum Ruod. Abbatis, in quo inmago gloriose virginis Marie erat insculpta, | stans, ac tenens in sinistro brachio formam pueri sui Jhesu. cum caracteribus in extremitate circumscriptis. scilicet Sig. Ruod. Abbatis Mon. Montis Angelorum. | Secundum vero sigillum, habens inmaginem angeli insculptam, et super montem stantem, ac florem lilii in manu sinistra tenentem. In extremitate carachteres habens | in hunc modum. Sig. Conuentus Montis Angelorum. Et quarum litterarum tenor de verbo ad verbum sic se habet. ———— |

1307, 13 Jänner.

Illusti domine Regine Vngarie .. Duina permissione Abbas Totusque Conuentus Mon. Montis Angelorum orationes in domino. Ex vestra dignatione pe- | nes nos humiles requisita confraternitatis copia et adepta tam illustris domini .. Felicis recordacionis quondam Regis Vngarie vestri mariti animam quam et vestri | remedium vtriusque hominis, et salutem, nostrorum ieiuniorum, vigiliarum, orationum, cum singulis regularibus disciplinis, die noctuque habitis et habendis. participes | facientes. Excellencie vestre conpromittimus per presentes, vt preoptata vobis et vestre dignitati longeua vtriusque hominis sospitate, per vnius anni spacium proximum | post auditum vestri obitum et decessum Singulis diebus vigilias cum Collectis orando psallendo canamus in remedium vestre anime et salutem. In cuius testimonium, | sub spe vestre promocionis. Sigilla nostra videlicet predictorum Abbatis et Conuentus presentibus sunt appensa. Datum in Monte Angelorum. Anno domini M. ccc. vij. in Octa- | ua Epiphanie. Indictione iiij.

Vnde nos predicta Angnetis quondam Regina Vngarorum in euidenciam omnium premissorum presentes littere sunt nostro si- | gillo pendente fideliter sigillate. Datum in Canpo Regis Anno domini M. ccc. Lv. in vigilia Michahelis Archageli. ——— |

32.

1362, 1 Wintermonat.

(Archiv Schwyz.)

Guillermus miseratione diuina sancti Georgij ad velum aureum dia- | conus Cardinalis, Dilecto in Christo Conrado de Yberg | Salutem in domino. Vt anime tue salubrius consulatur, Auctoritate domini pape, cuius | penitentiarie curam gerimus, deuotioni tue concedimus concedimus quatenus tibi | liceat discretum et ydoneum presbiterum in confessorem eligere, qui super | peccatis que sibi confiteberis, nisi talia sint propter que merito sit sedes | apostolica consulenda, tibi Auctoritate predicta prouideat de debite absolu- | tionis beneficio et penitentia salutari hinc ad Triennium, quotiens | fuerit oportunum. Uota vero peregrinationis et abstinencie, siqua | emisisti que non potes commode obseruare, ultra-

marinis beatorum | Petri et Pauli atque Jacobi apostolorum votis dumtaxat exceptis, | tibi commutet hac uice idem confessor in alia opera pietatis. | Datum Auinione, Kal. nouembris, tempore assumpti apostolatus | officij a domino Vrbano papa V Anno Primo. |

33.

1429, 12 Brachmonat.

(Murbacher Abschriftenbuch Bl. 125, b; jetzt Präfectur Colmar.)

Petrus de Osthein Abbas monasterii S. Leodegarii Morbacensis, tamquam Collator Præposituræ monasterii Lucernensis, declarat: ipsam Præposituram vacare propter liberam et puram resignationem domini Johannis Böldelin am Werd, quam de præsenti acceptat et approbat propter vocationem Joh. Böld. am Werd, olim Præpositi supradicti monasterii, ad Abbatiam monasterii Montis Angelorum, quam canonice ingressus est. Hucusque monasterio Lucernensi Præpositum ex conventualibus mon. Morbacensis datum esse, Abbasque expresse sibi reservat hoc ius, quod nunc propter rationabiles et necessarias causas, ipsum moventes, et carentiam de huiusmodi persona sui conventus prætermittit; simulque confert Præposituram religioso et fideli suo, domino Johanni Sweiger decretorum doctori, Monacho monasterii Lucernensis. Itaque ipse Abbas suis in Christo sincere dilectis dominis et fratribus, Cantori, Camerario, Elemosinario, singulisque Monachis professis et capitularibus, necnon toti Capitulo seu Conventui et personis ac officiatis quibuscumque prædicti monasterii Lucernensis, ac Rectori ecclesiæ parrochialis ibidem mandat, Consules vero, Burgenses et Communitatem opidi Lucernensis exhortatur pariter et requirit, quatenus sine ullo impedimento novum Præpositum suis iuribus frui sinant. Datum, sub sigillo Petri Abbatis, in monasterio Morbacensi, de consensu Capituli præfati monasterii, Anno domini M cccc. xxix, die Jovis xij mensis Junii, Indictione vj.

Der in der Urkunde vom 10 Jänner 1315 vorkommende Walter von Engelberg, Almosener des Gotteshauses Lucern, ist im Jahre 1317 ebenfalls Abt zu Engelberg geworden.

III.

Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches.

955—1395.



1.

955, 22 Wintermonat.

(Abtei Zürich; jetzt Stadtarchiv.)

Notum sit igitur cuntis fidelibus tam presentibus quam et futuris, qualiter Purchardus Turegiensis castri aduocatus de nobis inhabitantibus | Vroniam decimacionem quesiuit . quam aduersus illum, patrum nostrorum iure et lege, contestati sumus nobis habendam. ostensis | redimendi decimas prediis et in lumine ad ecclesiam reddendo quotannis, hac interposita conuentione. ut ubicumque locorum | fruges contigisset decimande, unde plaustris neque cauallis possint deportari, nosmetipsis ad horreum defferamus. et | ut eodem foeno decimatos agnos pascamus adusque medium MAIVM. et ut hec conpactio firma et stabilita haberetur in | posterum . et neque amplius exigatur ab illo, neque a nobis minus quam indictum est agatur . Nos itaque Cumpoldus et Liutericus hanc | cartam solito more leuantes et conscribi rogantes. eundem aduocatum Purchardum cum manu uenerabilis domne sue Re- | ginlinde, ad Turegum uenientes, legitime uestiuimus. Signum Cumpoldi et Liuterici, qui hanc cartam leuauerunt. | Signa aliorum testium. Erchenger. Vuolfhart. Vuerimpreht. Engilger. Vuichere. Perecger. Sigebold. Thietpold. Eckili. | Appili. Thietger. Rappili. Vualah. Kerloh. Cumpold. Thietpreht. Vuinizo. Hetti. Vuolpero. Actum in Vronia, Purc- | hardo duce, Regnante rege Ottone. Ego itaque Vto presbiter indignus scripsi, Notaui diem iouis, x Kal. DEC. LVNA IIII. |

2.

1261, 21 Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Willelmus Prepositus Totusque Conuentus Monasterii Lucernensis Dilectis in Christo in Stans et | in .. Bvochs parochianis

vniuersis in domino caritatem . Vniuersitatem vestram presen- | tibus rogando conmonemus. nequis Berhtoldum dictum de Woluenschiez et suos | participes in suo iure, in fluuio qui dicitur A, quod a nobis iure Heredi- | tario hactenus possederunt, uiolentiam aliquam aut iniuriam | presumat aliquatenus irrogando, molestare . Quia nos eisdem, per | presentes, de eiusdem Fluuii hereditate warandiam exhibemus . Datum | Lucern. In Festo Mathei apostoli. Anno domini M. CC. LXI. Indictione Quarta. |

3.

1277, 20 Weinmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen die disen brief lesent . ald hoerent lesen . kvnden wir . Grave Hartman von Vroburg . vnd | Her Marchwart von Wolhusen . dc wir die vorder vnsers Herren Abbets Berhtoldes von Mvorbach | dier hatte an sinef gotshus Dienestman Stete . Hern Vriols vnd siner Mvomen . gen dien voegten von | Rotenburg . vmb die Lvte die uf dienstman gvote sizzent . han also gescheiden mit beider teile | Willen . dc die voegte enhein dienst nemen svln . von dien lüten die uf dienstman ald dienst | wibe gut sizzent . dc dienstman gut heizet . Die selben dienstman vnd dienstwib, swer die sint, svln | dc reht empfahen ze lene . vnd svn ovch in dc die voegte lihen . Swer aber dc nit empfahen | von in empfahen wolte . da svn die voegte . dienst nemen von dien lüten die uf dem gvote sizzent . | Vnd ze vollem vrkunde vnd bestetunge . wart dirre brief mit vnsern Ingesigeln vnd der | voegte besigelt. Diz beschah in dem Hove ze Lucerren . an der Einlustusent Megde abende . In dem | Jar do von gottef gebvrte waren . Tusent . zweihvndert . Sibenzek . vnd Siben Jar . |

Es siegeln, außer dem Grafen von Froburg und dem Freien von Wolhusen, Markward und Arnold die Vögte von Rothenburg.

4.

1279, 3 Brachmonat.

(Archiv Schwyz.)

In Nomine domini Amen. Pateat vniuersis presencium inspectoribus quod nos Rvodolfus et Volricus | Fratres von der Balma

nobiles Allodium seu fundum nostrum in villa Buochs, videlicet duas Areas sitas | ob dem Buele cum agris, pratis, iuribus, iurisdictionibus et omnibus suis pertinenciis, quas olim dominus | Wernherus miles et Volricus filius suus dicti de Buochs a nobis in feodum tenebant, vendidimus pro duodecim | Marcis Argenti, Heinrico de Malters villico in Stans et venditionis titulo contradidimus libere et absolu- | te, sibi suisque heredibus, iure proprietario possidendas. Mittentes ipsum presentibus in possessionem | predictarum rerum corporalem, Recognoscentes etiam argentum predictum nobis traditum et solutum. | Promittimus insuper bona fide pro nobis et nostris heredibus, Heinrico prefato suisque successoribus | Warandiam de possessionibus predictis legitimam exhibere. Testes hiis presentes, dominus Diethelmus | de Wolhusen miles. Wernherus de Attingenhusen, Nobiles, et Volricus de Rvediswile. In cuius rei evi- | denciam et ratihabitionis effectum presens scriptum Sigillis nostris patenter traditur conmunitum. Datum | Anno domini M. CC. LXX. IX. Nonis Junij. Indictione Septima. —

Tschudi Chronik I, 106 a/b, ohne die Indiction zu beachten und wohl verleitet durch eine fehlerhafte Abschrift, welche die Zehner der Jahrzahl wegließ, hat diese Urkunde irrig vom 5 Brachm. 1209 datirt. Der darin vorkommende Freie Werner von Attinghusen kann daher auch nicht im J. 1206 Landamman von Uri gewesen sein: Tschudi ebendas. 104, b.

5.

1279, 18 Wintermonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

In gotes namen Amen. Swel werendu getat von Kriege ze Richtunge wirt Braht die sol man mit schrift | Besteten das man wider in krieg niht valle. Harvmbe tuon wir Berthold von gottes gnaden der abbet vnd das | Capitel von Murbach allen den kunt den es ze wissenden nuz ist das Her marcwart von Wolhusen von deme | gotzhuse von Lucernen das vnder vns ist, an gesprochen wart vor vnseren geiselichen Rihtern vmbe das vnrecht das | er deme vorgenanten gotzhuse vnd vns dar an tet. vnd vmbe die veber griffe an sinen gerihten in dien houen von | Alpenach vnd von Stans vnd nach menigen tegedingen mit gerihte Betwngen wart. das er vnd sin sun Arnold sich | enzigen des veber griffes vnd sich erkanden dem gotzhuses sins gerihtes vnd sins vollen rehtes in den

vorgenanten Houen | so sin wir der abbet vnd daſ vor genante Capitel von Murbach. Her marcwart vnd sin sun arnold von Wolhusen veber ein | komen aller misseheIle alse hie nach gescriben stat, daſ erste daſ der Hof von alpinach einen meiger von deme gotzhuse han sol | vnd daſ alle die Lute die zinſhaft guot hant von dem gozhuſ in beiden houen sun gan wr deſ gothuseſ Richter swenne | si an Rueftig werdent. Die anderen vſſedelinge suellen ze zwein gedingen in deme Jare gan wr deſ gothuseſ Richter vnd sullen | deme gothuse sin Recht sprechen vnd buesen an deſ vogeteſ hant obe sue Buoſ schuldig werdent vnd sol Her marcwart von Wolhusen | vnd Arnold sin sun Beliben in aller der gewonheit dar nah alse es har komen ist. Dise gesezede sol beliben stete Bi Her | marcwarteſ lebende vnd arnoldeſ sins suns vnd deſ kind ob er ein sun gewinnet vnd darnach sullen die houe vnd | ander hoeue die er hat von deme gothuse stan vnd wider kommen in ganzheſ Reht. an lute vnd an guote. alse och die | andern gothuseſ houe stan. Daſ diſ stete blibe vnd kraft habe darvmbe henken wir Berthold der abbet vnd daſ Capitel | von murbach vnd her marcwart von Wolhusen vnserue ingesige an disen Brief. Dis gesach do man zelte von gotteſ gebuerte | tusint zeweihundert sibincig Jar vnd nuen Jar an deme ahten tage sante martinſ Do diſ gesach da waren an Her oulrich von | Ruseke Her arnold von wediswile die och ir ingesigele zem vrkunde an disen Brief henkent Wir Dietmar der probest | von Lucerne henken zeme vrkunde vnser ingesigele an disen Brief.

6.

1283, 4 März.

(Stadtarchiv Arau.)

Wir Rudolf von gottis genaden Roemscher Kuninch, vnd immer ein Merer des Richis, Enbieden allen des Richis getriuwen, die disen brief sehent oder hoerent lesen, vnse | genade und alles goet. Vnser genade dunket billich, dz wir uns neigen genedenclige gegen der betliche begirde, die uns lobt und impfilit vzgenoemelich getruwer dienst mit steten | willen. Want nu diz offenber ist an vnser lieben getriwen Bvrgern von Arowa, so han wir nah ir bete dise genade, vnd dise recht, vnd dise vriheit gesezzet vnd gegeben, die her nah geschriben stant. | Zo dem ersten male han wir in gesetzet, unde zuo rechte ge-

geben, dz ir vride kreiz invanc hinnan hin iemer eweclige marchtes recht haben sol, nach der stat sitte unde gewonheit. Daz selbe | recht sol han, swaz die Burger, die inrhalb dem vridekreize gesezzen sint, der Herscheft eigens besezen hant vmbe rechten vnd gesatzten zins. Den vride kreiz han wir in geschepphet, von dem | Malaz hvs vnz an Blanken hvs, von Blanken hvs uber Arvn zuo den Nvspovmen, von den Nuspovmen vmbe betten brvnne, von betten brvnne wider ober Arvn an das malaz hvs. Ouch han | wir in gesetzet und ze rechte gegeben iemer eweclige, dz siv nieman ze rechte sun stan, der siv umbe ir eigen, alde vmbe dekein ander sagche an sprichet, dien wir Burgrecht unde Marchtez | recht haben gegeben, anderswa dan vor ir Schultheizen, ze der burger gegni gemeinclich, vnd aber recht vordron svn unde nemen, ob si wen, vor eim ecliche richter, vnder deme der gesezzen ist | den si an sprechent. Ouch han wir in gesezzet und ze rechte gegeben, swer irs Herren Hulde verlieret, der sol beszerun nach der beszerunge, div die zu Rinvelden, zuo Kolmer, alder in anderen | vrien steten stat. Ouch han wir in gesetzet und ze rechte gegeben, dz enchein Herre erben sol sinre eigern livten eigen, dz inrehalp dem vridecreize liet, und marchtes recht hat. Ouch han | wir in gesetzet vnd ze rechte gegeben, swer ir Bvrger ist ald wirt, vnd in der Stat veriarit vnd vertaget, an sins Herren ansprache, innlandez sindine des eigen er ist, der sol dar nah | decheim herren dienstes gebvnden sin, wand der stat herren. Doch svn siv enhein zuo burger entfahen, der kriech in die stat brengit mit ime. Ouch han wir in gesetzet und ze rechte ge- | geben, swer vnder in ir einen mit gewafender hant wndet, der sol vivnf phvnt geben, ald man sol im die hant abe slahen, zuo beszervnge. Swer under in ouch ein vrevel toet, die man | gerichten sol, der sol driv phunt geben zuo beszervnge, ald er sol div stat ein iar miden. vnd sol man in in div stat nvt nemen, er enhabe alre erst driv phvnt gegeben ze beszerunge. | Ouch han wir in gesetzet, vnd ze rechte gegeben, Lehen recht nach anderen vrien Stete recht. Ouch han wir in gesetzet vnd ze rechte gegeben, dz div Lehen, div si hant von der | Herschaft von Kiburch, svn ir tochteren erben, ob siv nicht Suene enhaben. Ouch han wir in ze rechte gegeben, hete ir deheiner ein lehen von eime edelinge, er si Ritter oder knecht, der | dz selbe Lehen von der Herschefte von Kiburch hat, vnd derselbe edelinch ane erben ververt, so sol er dz selbe Lehen von nieman anderem han, wand von der Herschefte, vnd sol enhein | vnser erbe gewalt han,

dz selbe lehen eman anderm zuo lienhe . Ouch han wir in zuo rechte gegeben, dz siv ein ecligen vogtman muegin zuo Burger entphahen, also dz er sime Herren | doe, dz er zuo rechte toen sol . Vnde daz die vorgenande satzvnge und Recht eweliche, ganz, stete vnd vnzebroggen blibe . So verbieden wir, daz enheinre Furste, Geistlich oder weltlich, | Grauen oder Vrihen, noh deheiner slahte liute, die selben satzungen vnd recht vnsern vorgenanten Bvrgeren von Arowe verstoeren, oder zuobreggen durre . Vnd swer daz toet, der inhat nicht | vnser Hvlde, noch des Richis nvt . Vnd dz daz stete blibe, so han wir vnser Insigel an disen brief gehenkit . Die gezuge, die hie bi waren, han wir her nah toen setzen . Daz sint . Walther | von Elingen, Bertholt von Eschebach, Arnold von Rotenburch, Volrich von Rusecke, Hartman von Baldecke, Bertold von Halewile, Marquard von Isindal, Ludewich von Liebecke, Volrich | von Rinach, Kono sin broder, Jacob von Rinach, vnd Heinrich sin broder, Walther von eptingen, vnd Wernher von Isindal, Walter von Butinkon, Peter von Benwile, vnd Johans von He- | dinge, vnd noch mer ander vnser und des Richis getriwen . Diser brief wart gegeben zuo Luzerne, an dem Duurestage angande der Vasten, do man hete von Cristis geburt zwelf hvn- | dert iar, unde driv und Ahzich iar, an dem zehendem iare do wir gekroenet waren.

Abgedruckt bei *Gerbert* Cod. Epist. Auctar. Diplom. **247**; vergl. Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 28.

7.

1284.

(Archiv Schwyz.)

In Gottes namen . amen. Wir Berchtold von Gottes gnaden . . Abbt des Gotzhuses ze Muorbach Sant Benedicten Ordens in Basler | Bistom, tuon kunt menlichem mit disem brief dien die nu lebent oder nochkunftig werdent . Das für vns kam . . Her Aeppe von Küsnach | Ritter vogt ze Küsnach ze einem teile, Vnd die gnossen der drier doerfer ze Küsnach, ze Ymense, vnd ze Haltikon gemeinlich ze dem andren | teile . Do klagt der vorgenande vogt ab dien Lüten der drier doerfer, das si im nit stür geben woelten, Duo sprachen die vorgenanden Lüte si hetten im | gern gestüret in der mass als bescheidenlich were, vnd soelten im von recht nut mer geben denne ie der wirt ein

fiertel habern vnd ein fasnacht huon | vnd dienst zwürent in dem iar als es har komen wer, vnd solte si dar vmb schirmen vnd ander ding tuon als des gotzhus ze Lucern rodel seit vnd wiset, vnd wider= | redden nüt si weren ovch mit dem vorgenanden vogt vormals berichtet das si im etzwie vil stür geben soelten vf ein zil vnd denne die stür ab solte sin, die rich= | tungt hette er zerbrochen . Das widerredde der vor= genande Her Aeppe vogt ze Küsnach vnd sprach er hette die richtung nit zerbrochen vnd hette gerne | die stür von inen genomen als du richtung gemachet was die wolten si im nüt geben vnd hetten si die richtung zerbrochen als es berichtet was, vnd getru= | wete das das kundlich wurde vor dem obman vnd vor dien schitlüten die die rich= tung machton . Dar zuo redden duo erber lüte die duo ze mal bi vns waren | der etzlich mit namen hie nach geschriben stant, das si der stoessen ze beiden teilen willeklich vf vns den vorgenanden . . Abbt Berchtold kamen, der vorgen. | Her Aeppo vogt ze Küsnach, vnd die lüte der drier doerfer ze Küsnach, ze Ymmense, vnd ze Haltinkon ge= meinlich wie wir das richten weder teil das breche | das der vnserem gotzhus ze Lucern Sechzig mark silbers vervallen wer, vnd waren vns des ze beiden teilen vergichtig vor einem publico Dar vmbe | wir von dem selben publicus sin eigen instrument namen vnd lobten ovch das ze beiden teilen stet ze habenne für sich vnd alle ir nachomen, Do rich= | ten wir die stoesse mit biderber lüten rate die bi vns wa= ren vnd mit beider teilen willen vnd wissend, das die vorder richtung vnd alle stoesse die si vor= | mals vntz dar hatton hin sullent sin was der beschehen wer vntz dar, Vnd das die von Küsnach, von Ynmense, vnd von Haltikon ieklich gehusit es sien | vrowen oder man von recht geben sol ein fiertel habern Lucer messes vnd ein fasnacht huon vnd vier tagwan in dem Jar der vich hat mit sinem | vihe, der nüt viches hat mit sinem libe dem vorgenanden vogt von Küsnach oder wer denne vogt ist, wer in der vogtey gesessen ist, Ovch sol der | vorgenande vogt olt wer denne vogt ist die egenanden lüt schirmen ir lip vnd ir guot als verre er kan oder mag an geuerd in der vogtye vnd beleiten | dar in, vnd dar us, vnd behulfen sin mit wem si ze schaffenne hant, den ersten tag in sinem kosten, dar nach in ir kosten, wan er das nit wol erzu= | gen mag mit dem nutz so im die vorgenanden lüte tuon sullen, die in der vorgenanden vogtey gesessen sint, So han wir das also gericht, das der | ege= nande vogt oder wer denne vogt ist die lüte in dien vorgenanden

drien doerfern Jaerlich zwürent in dem Jar bitten sol vmb ein stür ze | meiien vnd ze herbst vnd sullen im denne die von Küsnach geben zu meiien siben phunt pheuningen, vnd ze herbst acht phunt pheunin-gen. Die von | Ymmense ze meiien drü phunt, vnd ze herbst vier phunt phenningen. Vnd die von Haltikon ze meiien zwei phunt phen-ningen vnd ze herbst drü | phunt pheuningen als Zofinger müntz die lüte die nu lebent, oder noch künftig werdent in dien vorgenanden drüer doerfere, vnd nüt gegen | Habspurg hoerent, vnd sullent die vorge-nanden lüte die stür teilen in iecklichem dorf nach dien guetern, Vnd koenden si des nit vber ein komen, So sullen | si den meiier vnd den keller bitten das si inen die stür teilen, vnd wie si denne die stür teilent das sullentz stet han. Woelt aber ieman der vorgen. | lüten der drier doerfer, oder alle, die stür nit weren als vor beret ist, der sol dem vogt vmb zwifalt stür verfallen sin, wie dike es geschicht, | Vnd vnserem gotzhus ze Lucern umb den vrsatz wa es der merteil nit weren woeltin, in welem dorf das geschicht der egenanden drier | doerfern vnd sullent aber das die vngehorsamen vstragen vnd die ge-horsamen nüt. Woelt ovch der vogt von dien egenanden lüten me stür nemen | denne vorberet ist mit gewalt in welem dorf das geschech der drier doerfer die sullent denne der stür lidig sin so denne gefallen were | es were ze meiien oder ze herbst, vnd sol der vogt ovch umb den vrsatz verfallen sin vnserem Gotzhus ze Lucern. Dis dinges sint gezüge Her Johans der | Probst, Her Peter der Kamrer, vnsers gotzhus ze Lucern, Her Roegge von Litovwe ritter, Her Wernher von Hertenstein ritter, Her Herman der meiier | von Küsnach ritter, Her Walther von malters, Ruodolf Fischer von merleschachen, Marti am orte von merleschachen, Johans mertzo von bischoffwile | Heinrich von aergovwe von meggen, vnd ander erber lüten vil. Vnd har vber ze einem waren offennen vrkunde alles des so vorgeschriben stat, So han wir | der obgenande.. Abbt Berchtold vnser Inge-sigel gehenket an disen gegenwürtigen brief, der geben wart ze Lucern in dem Hof, in dem Jare do | man zalte von Cristus geburte. tuseng. zweihundert. vnd achzig iar. dar nach in dem vierden Jare.

Vergleiche damit die Urkunde vom **15 Mai 1302**: Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 58—63.

8.

1286, 18 Brachmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Berhtoldus dei gracia Murbacensis Abbas Basiliensis diocesis, dilectis sibi in Christo . . Preposito et Conuentui Monasterii Lucernensis in domino caritatem . Cum nos dilecto nostro | consanguineo domino Lutoldo de Roetilleim Canonico Basiliensi suis exigentibus meritis et obsequiis multipliciter nobis et nostro Monasterio vtiliter inpensis | reditus et prouentus curtis in Bellikon ad eosdem Prepositum et Conuentum distincte cum omni iuris plenitudine pertinentis, ad vitam ipsius | Lutoldi deputauerimus percipiendos, Ne propter hoc vestre deuocionis fraternitas penuriam paciatur, vobis in reconpensationem prouentuum dicte Curtis de | Bellikon vniuersos et singulos reditus et prouentus in curtibus superioribus ad nostram abbaciam diuisim pertinentibus prout infra nominatim specificantur | nostro nostrorumque successorum et Monasterii nomine presentibus obligamus et ypothecamus prout vobis conpetit colligendos percipiendos et vestris usibus applicandos, | quousque curtis in Bellikon absolutionem liberam et possessionem vacuam vos vestrique successores assecuti fueritis cum effectu, mittentes vos in | possessionem redituum predictarum curtium corporalem , Et attento precum studio vos deposcentes pariter, vt predictam reconpensationem vobis factam | sub spe vestre promotionis in futurum equinanimiter admittatis . Sunt autem hii reditus abbacie, In curte Giswile boues Quinque, et casei omnes | preter caseolos qui dicuntur êrkese . In curte Alpinach boues Tres . caseus vnus . In curte stans boues Tres . casei Nouem . In curte Kussi | nach bos vnus . porci Duo . et pisces omnes ibidem debitj . In Lucerna bos vnus et Centum pisces stanbalchen . In curte Langensant bos | vnus . In Curte Kriens bos vnus . porci duo . In curte Malters bos vnus . porci duo . In curte Emmon porci duo . In curte Bvochrein | porci Duo . et seracia Duo . In curte Lvnckust porci et oues sicut Hec in singulis curtibus debent conputarj a cellerariis et requirj . | Vt autem a nobis nostrisque successoribus aut alia persona quocumque nomine censeatur contra premissa non possitis aliqualiter molestarj presentes nostro Sigillo | patenter tradimus conmunitas . Datum et actum Anno domini . Millesimo, Ducentesimo Octuagesimo Sexto . xiiij . Kal. Julij —

9.

1299, 29 März.

(Stadtarchiv Surfee.)

WIR Albrecht von Gotes genaden Roemischer Chuonch, ze allen ziten ein Meraer des Riches, enbieten allen getriwen des Riches, di disen | Brief an sehent oder hoerent lesen, vnser hulde vnd allez guot. Vnsern Chuonchlichen gewalt dunchet billich, daz wir uns naigen genaedichliche gegen | der betlichen begirde, diu vns lobt vnd bevilt vzgenomenliche getriwer dienst mit staetem willen. Wand nu daz offenbar ist an vnsern liben chinden | den Burgern von Surse, So han wir nach ir bete dise genade, vnd disiv reht, vnd dise vriheit gesetzet vnd gegeben, die her nach geschriben stant. | Ze dem ersten mal han wir in gesetzet, vnd ze reht gegeben. Daz ir vride chreiz invang hinnan hin immer ewichliche Marktes reht haben sol, | nach der State site vnde gewonheit. Daz selbe reht sol han, Swa di Burgere, die innerhalbe dem vride kreizze gesezzen sint, der Herschefte eigens | besezzen hant, vmb rehten vnd gesatzten zins. Den vride kreiz han wir in geschepfet, von dem Spizzen bivele vntze zu der wegscheide bei dem | Nuz boume, da der wech in daz wiler vnd gegen Obern Kilchen gat, von dem Nuzboume an den wasen vor dem nidern Tore. von dem wasen vntz an di | wegscheide, da man gegen Scheinkon gat, vnd hinder den garten nider. von der wegscheide wider an Spizzen Bivel. Ouch han wir in gesetzet, vnd | ze rehte gegeben immer ewichliche. daz si nieman ze rehte sullen stan, der si vmbe ir eigen, oder vmbe dekeine ander sache an sprichet, den wir | Burchreht vnd Marktes reht haben gegeben, anderswa danne vor ir Schultheizzen. ze der Burger gegne gemeinchlich. vnd aber reht vordren su- | len vnd nemen, ob si wellen, vor einem ieglichen Rihtere, vnder dem der gesezzen ist, den si ansprechent. Ouch han wir in gesetzet vnd ze rehte | gegeben. Swer sines Herren hulde verlivset, der sol bezzeren nach der bezzerunge, div ze Arowe gesetzet ist. Ouch han wir in gesetzet vnd ze reh- | te gegeben, daz einkein herre erben sol siner eigener luete eigen, daz innerthalbe dem vride kreizze lit, vnd Marchtes reht hat. Ouch han wir | in gesetzet vnd ze rehte gegeben. Swer ir Burger ist ald wirt, vnd in der Stat veriaret vnd vertaget, an sines Herren ansprache, in Landes | sintine, des eigen er ist, der sol dar nach enkeinem herren dinstes gebunden

sin, wand der Stat herren. Doch sulen si encheinen ze Purgere en- | pfahen, der Chrieg in die Stat bringet mit ime. Ouch han wir in gesetzet vnd ze rehte gegeben. Swer vnder in ir ainen mit gewaffender | hant wundet, der sol vuenf pfunt geben. ald man sol ime die hant ab slahen ze bezzerunge. Swer vnder in ouch ein vräevel tuot, di man gerih- | ten sol, der sol drev pfunt geben ze bezzerunge, ald er sol die stat ein Jar miden. vnd sol man in in die Stat nicht nemen, ern hab e dreu pfunt | gegeben ze bezzerunge. Ouch han wir in gesetzet. vnd ze rehte gegeben lehen reht, nach ander vrier Stete rehte. Ouch han wir in gesetzet | vnd ze rehte gegeben, daz div Lehen, div si hant von der Herschaft von Kyburch, suln ir toehtern erben, ob si niht Suene haben. Ouch han wir | in ze rehte gegeben, hette ir deheiner ein lehen von einem Edlinge, er sei Ritter oder kneht, der daz selbe Lehen von der Herschaft von Ky- | burch hat, vnd der selbe edelinch an erben veruert, so sol er daz selbe lehen von nieman anderm han, wand von der Herschefte. vnd sol en- | chein vnser erbe gewalt han, daz selbe lehen ieman anderem ze lihene. Ouch han wir in ze rehte gegeben. daz si einen iechlichen vogtman mve- | gen ze burger enpfahen also, daz er sinem Herren tve, daz er ze rehte tuon sol. Vnd daz die vorgenanten Satzunge vnd reht ewichlichen | gantz, Staete, vnd vnzerbrochen beliben. So verbieten wir, daz deheiner Vuerste, geistlich oder werltlich, Grauen oder Vrien, noch dekeiner | slahte luete, vober di vnser gewalt ist, die selbe Satzunge vnd reht den vorgenanten Burgern von Surse ze Stoeren, oder zerbrechen tuerre. | vnd swer daz tuot, dern hat niht vnser hulde, noch von Kyburch der Herschaft. Und daz daz staete belibe, So han wir vnser kuonchlich Insigel | an disen brief gehenket. Diser brief ward gegeben ze Lucern. An dem Sunnetage ze mitterre Vasten. Da von Cristes gebuorte waren | Tousent Jar, zwei Hundert Jar. In dem Neundem vnd Neuntzigistem Jare. Vnd vnseres Riches des ersten Jares. — — — |

Vergl. Attenhofer Geschichtliche Denkwürdigkeiten der Stadt Sursee S. 18 f Der Brief des Königs Albrecht für letztern Ort ist, mit Abänderung des Friedkreises und Weglassung der Zeugen, eine getreue Wiederholung der Urkunde des Königs Rudolf für Arau. — Auch im Archive der Stadt Brugg liegt ein Brief des Königs Rudolf: Zürich an Fritag vor sant Johans tag (ohne andere Bezeichnung des Festes) 1284. Darin heißt es: „Den „fridkreis hand wir in geschöpfet von Grundlosen vntz Brugg, vnd von „Brugg vntz Esingen in den bach, vnd von Brugg vntz ze Wildenstein, von

„Brugg vntz uff den Badberg, von Brugg vntz in Sattel, von Brugg vntz „zu Hengstsflu, vnd dennethin gen Wildegg in den bach". Uebrigens ist dieser Brugger Brief einer alten Hand, von welchem jedoch kein Pergamen vorhanden ist, wörtlich gleichlautend dem für Arau; sogar, was besonders auffallen muß, sind die Zeugen der Urk. 4 März 1283 sammt und sonders beibehalten. — Die Frage der Stadtrechte, in ihrer besondern Anwendung auf den alten Argau, und über Aechtheit oder Unächtheit derselben, verdient eine besondere Untersuchung.

10.

1313, 10 Jänner.

(Stiftsarchiv Münster.)

Allen die disen brief vernement kündet Walther von Engelberg, Almuosner des gotzhus ze Lucerron, vnd vürweser des Brobstes ze Lucerron, | ein warheit dis briefes. Ruodolf Her Heinrichs ze Sarnen Kelners sun, hat gemachet mit minem willen vnd miner hant, als mit | des brobstes ze Lucerron willen vnd hant, vron Elsebethen sinr wirtinnen, Hern Berchtolz tochter von Rinach, ze rechtem lib- | gedinge, div nach geschriben ligende gueter, div gueter geltent vf zehen march silbers, vnd hat ir din gueter gemachet, mit disen vs- | genanden worten . dc div selbe vro Elsebetha, vb si in vberlebti, diu guanden gueter genzelich niessen sol, ze rechtem libgedinge, | die wile si lebet, vnd dc der Halbeteil der gueteren, nach sinem tode nicht wider vallen sol, an sin erben, as ze Lucerron gewonheit ist, | Wand er hat sich enzigen sunderlich des rechtes ald dirre gewonheit ze Lucerron, dc der Halbeteil libgedinges, dc einer vrowen | gemachet wirt, nach des mannes tode, wider vallet an des mannes erben, vnd hat sich enzigen alles rechtes, vnd aller gewonheit, da- | mitte div vorgenande sin wirtenne moechti geirret werden an ganzem nuzze der gueteren . Vnd dis sint div gueter, ein guot ze | Malters dc etwenne Renzen wc, dc giltet zehen malter Kornes, Lucermes, halbes dinkeln vnd halbes habern, Das guot ze Malters | in der Matten, dc giltet fünf phunt, Die Mülinen in der Stat ze Lucerron, die gelegen sint gegen Boklis hus, vnder eim tache, die | geltent vier march silbers, Das guot ze Schoenenbuel, dc giltet sechs schillinge vnd ein phunt, Das guot ze Horwe, dc giltet an korne vnd | an phenningen ein march silbers, Das guot ze Husen, vnd dc guot vf Wile, die sin eigen sint, div geltent ein march, Das guot ze Kirsetvn, dc | ovch eigen ist, dc gilt ein malter nussen, Vnd dise gemecht beschach, mit

willen vnd hant Her Heinrichs Kelners ze Sarnen, sis vatter, | vnd zuo dirre selben gemechte gab Heinrich sin bruoder sin willen vnd sin gunst, mit der hant des vorgnanden Hern Heinrichs Kelners | ze Sarnon, sis vaters, sis vogtes vnd schirmers. Dis beschach in dem gotzhus ze Lucerron, da ze gegen waren Her Walther von Hunwil | Amman, vnd Johans Kelner ze Lucerron, des gotzhuses amtlüte, vnd dis nach geschriben gezüge. Her Wernher von Attingenhusen Amman | ze Vre, Her Ruodolf Mülner von Zürich, Her Berchtolt von Rinach, Her Ruedger von Werdegge, Her Walther von Büttinkon, Her Ruodolf von | Lunkhuft, Her Roegger vnd Her Jacob von Littovwe, Her Walther von Hunwile der iunger, Rittere, Walther von Malters Schultheizze, Heinrich | Stanner, Johans von Wissenwegen, vnd ander erber lüte. Vnd ze einer vrkunde han ich vorgnander Walther von Engelberg, des Brobstes ze Lucerron | vürweser, disen brief geben besigelt mit des Brobstes Ingesigel, in dem iare do man zalte von gotes geburte drizehenhundert iar, dar nach in dem | drizehendem iare, an dem zehendem tage des ersten manodes in dem iare, der da heisset Barmanoth, do Indictio was div einlifte. — |

11.

1313, 24 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich Johans Herre ze Wolhusen veriehe, vnd tuon kunt allen den, die disen brief sehent, lesent vnd hoerent | lesen. Das ich den Hochgebornen Fürsten, Hertzog Lupolte von Osterrich vnd sinen Bruederen, vür alle die ansprach | die si an mich hatten oder han mohten, gegeben haben die Eigenschaft die min waz der Huobe, der man sprichet | Zeissiswande. vnd der Burge ze Wolhusen, mit holtze vnd mit velde, vnd mit allem dem daz da zvo horet. die ich von | in empfangen han ze rehtem lehen. Ich veriehe ouch, daz ich in han geben ze lidigem eigen die Burg ze Eschils- | matte. vnd Sehtzig pfunt geltes dar zvo. dez geltes han ich geweret, vnd bewiset, vf dem Houe ze Giswile, | Dritzig pfunt geltez. vnd in dem Kilchspel ze Eschelsmatten Nvnzehen pfunt geltez. vnd ze Bertiswile vnder Ro- | tenburg, Siben pfunt geltez. vnd ze Rvegeringen vier pfunt geltez. Dar zvo veriehe ich, daz ich gelopt han, daz ich | vnd min

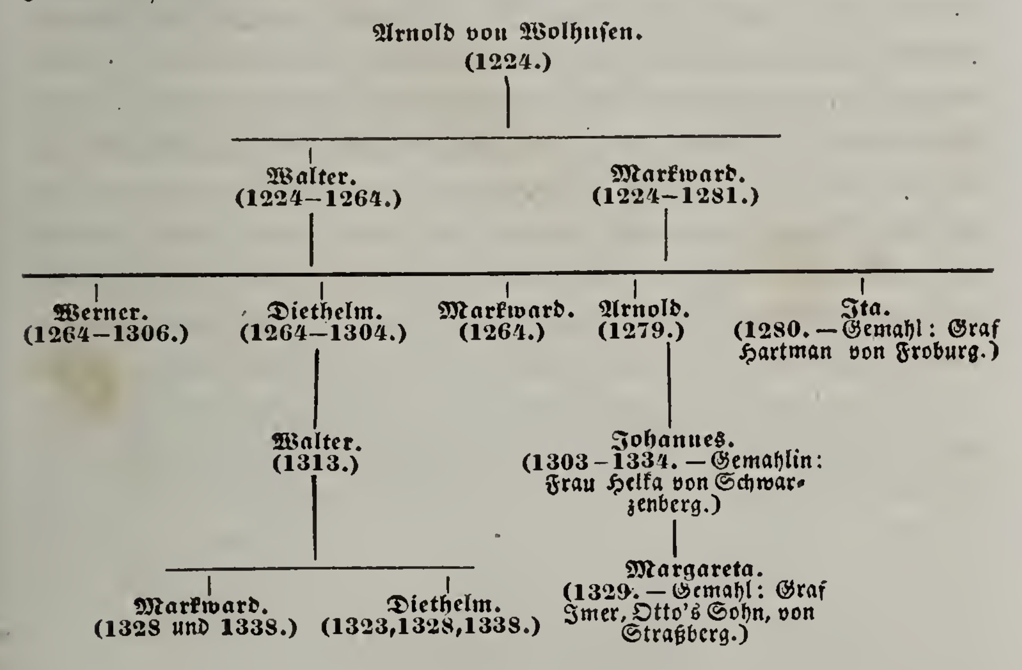
erben mit allen den lehen, so ich von minen Herren den Hertzogen han, niht tuon sol, ez si mit lihend oder | mit gemechte, oder mit deheinen anderen sachen, da von die lehen inen entfremdet mohten werden. Vallet ouch das | vorgenante lehen, die Huobe Zeissiswande vnd Wolhusen die Burg, als da vorbescheiden ist, an tohtere, wellent denne | die vorgenanten vnsere Herren die Hertzogen von Osterrich, so mügent sin det tohteren vür daz guot geben vierhundert Mark | Silbers, vnd wenne die tohteren der vierhundert Mark gewerel werdent, so sollen si daz lehen lidig lan minen Herren | den Hertzogen, vnd enhein ansprach me dar an han. Hie bi sint gewesen, Graue Ruodolf von Habsburg, Graue Otte von | Strazberg, Graue Friderich von Tockenburg, Graue Eberhard von Nellenburg, Her Heinrich von Grieszenberg, Her Volrich vnd Her Johans von | Gruenenberg, Walther von Wolhusen min vetter, Her Johans der Truhsezze von Dyeszenhouen. Her Jacob der vogt von Vrowenfelt. vnd | andere erbere Lüte genuog. Vnd ze einem vrkvnde diser dinge ist dirre brief besigelt mit minem Jngesigel. Dis beschach | vnd ist diser brief geben ze Zouingen an sant Jacobs abend, do man zalte von Gotz geburte Dritzehenhundert Jar vnd dar | nach in dem Dritzehenden Jar.

Der zu Wien im k. k. geheimen Haus-Archive liegende Handschriftband, welcher die Briefe verzeichnet, die auf der Veste Baden lagen, gibt (Blatt **XXV**, Seite a, Zahl **2**) die vorstehende Urkunde folgendermaßen an: „Einen brieff von hern Johans Herre ze Wolhusen, das er von der herschaft | „zuo lehen empfangen hat Wolhusen, Eschismatte die Burg rc.“

Die Herrschaft Wolhusen reichte im **13** Jahrhunderte, ohne hier das Einzelne zu berühren, von (Groß-) Dietwile über (Groß-) Wangen und Ruswile, durch (das damals noch nicht als Land bezeichnete) Entlibuch, bis Truoba und Schougau (Schangnau); dazu kamen Eigen und Vogtei zu Alpenach und Stans, zu Giswile und Lungern, und einzelne Güter lagen selbst in Burgund. Zwei Burgen an der (kleinern) Emmen in der Kirchhöre Ruswile, rechts dem Flusse (die innere) über dem Markte und links (die äußere) über dem jetzigen Dorfe, trugen den Namen Wolhusen. Hern Arnolds Söhne, Walter der ältere und Markward der jüngere (welche zuweilen, und namentlich der letztere, von dem ihnen verwandten Hause Rothenburg Namen und Siegel führten), theilten die väterliche Herrschaft (vor **14** Hornung **1264**): Walter erhielt die (innere) Burg über dem Markte, mit dem draußen liegenden Hause (castrum) Wangen; dem jüngern Markward blieb die (äußere) Burg, mit der innerhalb der Emmen gelegenen Burg Eschlismatt. Die Besitzungen des einen Bruders lagen, innen und außen, vielfältig neben den Gütern des andern. Im Anfange des **14** Jahrhunderts waren mit der Burg über dem

Markte Güter und Rechte, durch Kauf, im Besitze der Herzoge von Oesterreich (s. den Urbar); den Söhnen Hern Walters blieb das Haus Wangen mit Zugehör. Den andern Theil der Herrschaft Wolhusen nahm, wenige Jahre später, der Freie Johannes durch vorstehende Urkunde von den Herzogen zu Lehen. Diese aus den Urkunden geschöpften Angaben mögen, zunächst für die Zeit, bevor die Burgen Wolhusen in die Gewalt der Stadt Lucern kamen, aber auch noch Jahre lang darnach, zur Entwirrung beitragen der nicht unverwickelten Verhältnisse theils der Herrschaft Wolhusen überhaupt, theils ihrer einzelnen Theile und namentlich des Landes Entlibuch.

Hier stehe noch, zu Erleichterung des Forschens, die Abstammung der Freien während des 13 und bis in die Mitte des 14 Jahrhunderts:



12.

1315, 3 Wintermonat.

(Haus-, Hof- und Staats-Archiv Wien.)

Wir Graf Hartman von Kyburg veriehen vür vns vnd vür vnsern Bruodere | Eberharten, vnd tuon kunt allen den, die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, daz | wir gesworn ze den Heiligen, mit vf erhabener hant, ein gestabten eit dem durch- | luchten unserm Herren, dem Edeln Kunig Friderich von Rome, vnserm Herren Hertzog | Lupolten von Osterich vnd allen sinen bruedern, di wil der krieg wert, der | erhaben vnd vf gestanden ist, vmb daz Roemisch Reich, gegen Hertzog Ludwigen | von Baigern, der sich da nennet Kunigh, vnd gegen allen sinen helfern, die nu sint |

oder her nach werdent, vnd gegen allermenlichen, an gegen vnserm Oeheim Grauen | Chunraten von Friburgh, mit zwaintzig Rossen dienen sullen an allen den stetten dishalb | dez Lampartischen gebirges, so si sin bedürffen an alle generde, Vnd mit namen gen | Switz, vnd gegen allen Waltstetten, mit vnsern lüten ze Ros vnd ze Fuezz, an alle | generde. Wir sullen in ouch dienen mit vnsern Lüten ze Rozz vnd ze Fuezz inrennt | den zilen, so di brief sagent, di wir dem vorgenanten vnserm Herren Hertzog | Lupolten vnd sinen bruedern gegeben haben, do wir mit inen bericht wrden — Wir | geloben ouch bi dem vorgenanten eide, daz wir vnserm vorgenanten bruoder Eberharte | wen er her wider heim ze lande kunt, solichen haben sullen an generde, Daz er dem vorgenanten geluebde aller zu glicher wise sich binde, alz wir ir ietz an disem | brief gebunden sin. Vnd zu eim offen vrkunde der vorgenanten dinge veriehen wir | daz wir vnser Insigel vür vns vnd vnser bruedere Eberharten an disen brief gehenchet haben — Der ward gegeben ze Baden, dez mentags nach aller Sel tage | Dez Jares do man zalt von Christes gebuorde, Drutzehenhundert Jar, dar nach in dem Fueftzehenden Jar — —

„Ein dienstbrieff von graff Hartman von Kiburg zuo vnser herschaft wider „hertzog Ludewig von Peyern“: Briefe der Veste Baden **LXIII**, a, **2**. — Abgedruckt im Schweiz. Geschichtforscher **XI, 359** f.

13.

1346, 28 Heumonat.

(Thallade Urseren.)

Allen den die disen brief sehent. oder hoerent lesen Kvnden wir Ich Heymo von Mülibach Jvngher der kilcheri von Erne Richter des Erwirdigen Herren - Hern Frantzis von Speys Graue von Blandra Ritter, Meiier von Vispe | Ich Johans am Heyngart von Vispe. vnd Anthonye Wernlis Jvngherren. vnd wir div gemeinde der kilcheri von Vispe. Ich Heyme von Wingarten. Jossal von Wrnavas Jvngherre. Wilhelm Brvnlo. vnd Anthonye zer nesselen | Schafner vnd enphleger der kilcheri ze Naters, vnd wir dv gemeinde der selben kilcheri. Ich Ludwig Meijer von moergen Jvngher. Peter der Wische von moergen. vnd wir dv gemeinde der selben kilcheri. Ich Johans am | Heyngarten von Vispe der obgenant Richter der kilcheri von Ernen, vnd ze Mvnster, ze des Erwirdigen Herren wegen Byschof

Gyntschart von Sitten . Ich Heymo von Mvlinbach der obgenante vnd Thomas am | Heyngarten von Ernen . Jvngherren, vnd wir dv gemeinde der selben kilcheri ze Ernen . Ich Heinrich im Achorn von Gestellen, Ich Volrich von Gestellen, vnd ich Heinrich nid wege von Geschinen . vnd | wir dv gemeinde der kilcheri von Mvnster. Vnd veriehen offenlich mit disem briefe fvr vns, vnd vnser nachomen . die wir mit gvoten trüwen vesteklichen her zvo binden - Das wir mit gvoter vorbetrachtvnge | vnd mit wisem Rate, bedachtlich, Muotwillenklich, vnd vnbetwngenlich, vberein komen sin, mit Johansen von Mose vogt des Tales ze Vrserren, vnd mit der gemeinde des Selben tales, Aller der gedin- | gen vnd worten so hie nach geschriben stant Des ersten Als vmb die sechs knechte, Johansen Peters svn Nanthelms von Naters . Anthonyen bvrgentscho von brigo vnd die andren Viere ir gesellen die | mit inen ze Vrserren in dem Tal gevangen wurden, von des Rovbes wegen so si an erbern kovflüten vf des Riches strasse begangen hatten . dar vmb die selben sechs knechte offenlich vf den Heiligen gesworn hant | mit vf gehabner hant, vnd mit gelerten worten, dem vorgen. vogte von Vrserren . vnd den selben Tallvten, vnd allen drin Waltstetten, dien von Lucerren . dien von Livendi . vnd dien von Kurwal | vnd dar nach allen dien . die die vorgen. strasse durch das selbe Tal ze Vrserren . mit kovfmanschaft . oder mit deheinen andren dingen werbende oder buwende sint, vnschedelich sullen Sin . vnd sullen aber mit namen | die egen. drije Waltstette . die von Vrserren . die von Lucerren . die von Livendi . vnd die von Kurwal an allen stetten iemer mere vnschedlich wesen, vnd Libes vnd gvotes vor inen sicher sin . Were | aber das si dis vorgeschriben Alles vbersehen, vnd es nicht stet hetten . des doch Got nicht enwelle . so sullen si von vns, vnd von vnsern Lantlüten ze Wallis vngerochen beliben was inen deheines | weges dar vmb beschehe . Were aber das si in vnserm Lande ze Wallis gevangen wurden, dar vmb daz si mit deheinen stuken gebrochen hetten . Als vorgeschriben ist . So sullen wir ab inen Richten | vnuerzogenlichen, Als ab schedlichen Lvten . oder wir sullen inen aber die selben knechte Als mange der ist . hin vber antwurten vnd geben ane widerrede, das si ab inen Richten Als ab schedlichen Lvten | an alle geuerde . Ovch sol man wissen, were daz deheiner vnser Lantlüten . oder swer nv, oder hie nach wonhaft bi vns were, deheinen schaden, oder bresten tete . mit Rovbe, oder mit deheinen andern dingen vf dien | vorgeseiten strassen . wurde

der von dien obgen. Waltstetten . von dien von Vrserren, von dien von Lucerren, von dien von Livendi, oder von dien von Kurwal begriffen . was dem dar vmb beschehe | an Libe, vnd gvote, daſ sol ovch von allen vnsern Lantlüten iemer mere vngerochen beliben, Were aber das si in vnser Lant entwichen, mit dem selben Rovbe . oder mit deheinem schaden den si getan hetten - so | sullen wir si hoeften . vnd ab inen Richten, alſ ab schedlichen Lvten, vnd sullen den Kovflüten ir gvot vnschedlichen wider geben, ob eſ bi inen begriffen wirt, oder an andern stetten, da wir sin gewalt | haben mvgen, Were aber daz wir nicht ab inen Richten wolten . so Sullen wir die selben knechte als mange der ist, inen hin vber antwvrten vnd geben, daz aber si ab inen Richten alſ ab Schedelichen Lvten an | alle geuerde, vnd an allen Zorn . Were aber daz si in vnser Lant nicht entwichen, so Sullen wir doch mit gvoten trüwen nach inen stellen vnd werbende sin so verre wir kvnnen, oder mvgen . mit libe . vnd mit | gvote an geuerde, daz si vns werden, vnd sullen ab inen richten, als ab schedelichen lüten, Were aber daz wir si nicht begriffen moechten, so Sullen wir si doch in vnserm Laude ze Wallis verschrien, vnd verrueffen, alſ man vbeltetig schedlich Lüte billich vnd von recht verschrien vnd verrueffen sol . Wir veriehen ovch, were das ein offen Landvrlig vnd ein offenner krieg zwischent vns, vnd dien von Vrserren | vnd dien Waltstetten . dien von Lucerren, dien von Livendi, vnd dien von Kurwal vf stvende, Alſ lang das vrlig vnd der krieg werte, das sol diuſ vorgeschriben gedinge nicht an Treffen noch | an Rueren, aber vmb die vorgeschriben sechs knechte sol es iemer mere eweklichen stet beliben, mit aller der bescheidenheit als ovch vorgeschriben ist . Ovch sol man sunderlichen wissen daz wir gelobt haben | bi vnsern eren vnd loben mit disem briefe, dis vorgeschriben Alles stet ze haltenne vnd ze volfuerenne mit aller der bescheidenheit worten vnd gedingen als vorgeschriben ist, mit guoten | trüwen an alle geuerde . Vnd her vber zeinem offennen waren vrkvnne, So han wir die vorgenanten . Ich Heymo von Mvlinbach . Johans am Heyngarten . Heymo von Wingarten, Jossal von | Vrnavas, Anthonye zer nesselen . Ludwig der meijer - Peter der wischo . Thomas am Heingarten fvr vns, vnd fvr die gemeinden der kilcheri gemeinlich, alſ eſ hie nach bescheiden ist, vnserv Ingesigel offenlich | an disen brief geheinket . Wir dv vorgen. gemeinde der kilcheri ze Vispe binden

vns vnder der obgen. Jvnherren Jngesigel Heymen von Mülinbach, vnd Johans am Heyngarten . Wir du gemeinde von Naters | vnd du selb kilcheri gemeinlich binden vns aber vnder dv Jngesigel der Jvngherren Heymen von Wingarten, Jossals von Vrnavas vnd Anthonyen zer nesselen - Wir dv gemeinde der kilcheri von Moergen binden | vns vnder du Jngesigel Ludwigs des meijers Jvngherre, vnd Peters des wischen . Wir dv gemeinde der kilcheri ze Ernen, vnd wir, Jch Heinrich im Achorne von Gestellen . Jch Volrich der wirt | von Gestellen, vnd Jch Heinrich nid wege von Gesschinen, vnd wir du gemeinde gemeinlich der kilcheri ze Mvnster binden vns, vnder dv Jngesigel der Jvngherren Heymen von Mülinbach, Johans am | Heingarten von Vispe vnd Thomas am Heyngarten von Ernen . Jch der vorgen. Anthonye Wernlis Jungherr . vnd Jch Wilhelm brvnlo binden vns aber vnder des vorgeschriben Johans am | Heyngarten Jngesigel, wan wir nicht eigern Jngesigel ietzent haben, zeiner gezugsami vnd zeiner vestunge Aller vorgeschriben Dingen . Dirre brief wart geben in dem Lande ze Wallis | an dem nehsten Fritag nach sant Jacobs tage des Jares do man zalte von Gottes geburte Drüzehen hundert vnd Vierzig Jar, vnd dar nach in dem sechsten Jare . |

14.

1347, 20 Christmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den di disen brief ansehent oder hoerent lesen, kvnd Jch Johans Heinrichs svn von Elsas, vnd vergihe | als mich . . Der Rat ze Lutzerren, von ir gnaden ze Burger enphangen vnd genomen hant, das ich da wr dem | Rate der Stat vnd . . dien Burgern ze Lutzerren, truwe vnd warheit gesworn han, mit vf gehabner hant | gegen die Heilgen, vnd mit gelerten worten, als ouch das dehein andre gesworn hat der da Burger worden | ist, vnd so vil me, ob das were, das ich dar an valti, vnd ich dehein ding wulte ald taete, ald | riete mit worten ald mit werken, mit raeten ald mit taeten, das Got nüt welle das ich iemer getuege, das der | stat vnd dien Burgern Schaedlich were, vnd sich das besvnde vnd als kvntlich gemachet wurde, das den | meren teil des Rates duechte, das es war vnd ane lougen were, das denne min lib vnd min guot, mit rechten |

gedingen sol dien Burgern gevallen sin vnd der Stat, ane alle widerrede vnd ane allen vürzug alles | ane geuerde. vnd har vber wand ich dis willeklich vf mich gesetzet han, So han ouch Ich min Ingesigel an | disen brief gehenket mir ze einer vergicht dirre vorgeschribener Sache. Der geben wart an sant Tomans | abende do man zalte von Gottes geburte, Drützehen hvndert vnd vierzig Jar dar nach in dem Sibenden | Jare. — —

15.

1351, 12 Augustmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief an sehent oder hoerent lesen, kund ich Walther von Elsaz Amman Zuge, vnd veriich offenlich an disem brief, vmb | den an grif, so mir ze Lucern in der stat beschehen ist, daz ich, vnd min vatter Heinrich von Elsaz, Johans, Heini, vnd Hartman | min bruedre, Herman von Meggen, vnd Berchtold vogt ze Wolhusen, dar vmb alle willeklich vnd vnbetwungenlich vruecht | gesworn haben, ze den heiligen, mit vf gehabenen handen vnd mit gelerten worten, niemer keim burger von Lucern, noch | nieman andrer von ir wegen, von des selben angrifs wegen, laster noch leid ze tuonne, wir noch vnser frunde | noch minr des vorgenanden Walthers von Elsaz wirtennun frunde, mit worten noch werchen, mit reten noch geteten, | noch mit keinen sachen, Mit solicher bescheidenheit, wa daz were, daz wir da wider teten, vnd der vorgenanden burgere | von Lucern deheinr, von des selben angrifs wegen, gesmecht, an griffen, old deheins wegs geschadget wurde, von | vns old vnser deheim svnderlich old vnsern frunden, vnd sich daz kvntlich vnd fur war befunde, daz sich des der | mer teil des rates ze Lucern vf den eid erkande, daz es von vnser deheins wegen dar gangen wer, So sullen wir | mit guoten truwen schaffen, daz es widertan werde, vnd wie wir daz nut teten inrunt dien nechsten vierzehen tagen, | dar nach so wir dar vmb von eim Rat ze Lucern gemant werden, daz inen daz ab geleit vnd widertan werde, daz | inen denne vnser aller guot vnuerscheidenlich sol erlovbt sin, vnd daz si es an griffen mugen, vnd in iru gewalt | ziehen, vntz inen daz voelleklich widertan wirt, daz inen von des vorgeschribenen an grifs wegen beschehen ist. | Vnd des ze eim offennen vnd waren vrkvnde, so han wir Walther von Elsaz, Heinrich von Elsaz, Johans von Elzas, |

Herman von Meggen, vnd Berchtold vogt ze Wolhusen die vorgenanden vnsru Ingesigel an disen brief gehenket, | vns ze einer veriicht allef def, so da vor von vns geschriben stat. Wir Heini vnd Hartman von Elsaz die ob- | genanden binden vns vnder def vorgenanden Heinrichs von Elsaz vnsers vatters Ingesigel, wand wir nut | eigen Ingesigel han, vns ze einer veriicht allef def, so da vor von vns geschriben stat. Dirre brief wart geben | in dem iare, do man zalte von Gottes geburte Druzehenhvndert vnd Fvnfzig iar, dar nach in dem ersten | Jare, an dem nechsten Fritag nach sant Laurencien tag — —

Vergl. hierüber den Spruch der österreichischen Schiedleute vom 12 Weinm. 1351: Amtliche Sammlung der ältern eidg. Abschiede Beil. XXIII, b; Tschudi Chronik I, 399, a/b.

16.

1351, 20 Herbstmonat.

(Archiv Zug.)

Ich Hartman vnd ich Heintz gebrueder von Hünaberg, Hern Götfrides Süne von Hünaberg, von sand | Andres, veriehen vnd tuon kunt offenlich, mit disem brief, daz wir vnserm gnedigen Herren Hertzog Albrecht | von Oesterrich, darvmb daz er vns vnd vnser Lut vnd gueter in sinen schirm vnd gnade hat genomen, hintz | den Heiligen haben gesworn, daz wir in disem krieg allen, so er hat mit den von Lutzerren vnd mit den | Waltstetten, mit vnser vesti datz sant Andres, vnd mit allen vnsern Luten vnd guetern gen denselben | von Lutzern, vnd gen allen Waltstetten, sullen warten vnd dienen, vnd sullen inn vnd die sinen in dieselben | vnser vesti ze sant Andres darinn vnd darvs lazzen, ane vnsern vnd vnser Lute schaden, als dikch si des | bedurffen. Wir sullen aber vnder dem krieg, so der vorgen. vnser Herre Hertzog Albrecht von Oesterrich hat mit den | von Zürich, gesitzen also daz ietwederm teil von derselben vnser vesti ze sant Andres kein schad | oder vnlust geschehe. Dez ze vrkunde geben wir disen brief, besigelten mit minem dez vorgen. Hartmans | Ingesigel, darvnder ouch ich der egenant Heintze mich binde, wan ich eigens Ingesigels nut han. Geben | ze Baden, an sand Matheus abent. Nach Christes geburte Drutzehenhundert Jaren, darnach in dem eins vnd | Funftzigisten Jar ——

„Ein Brieff, daz man der Herschaft mit sant Andres warten sol": Briefe der Veste Baden III, b, 3.

17.

1352, 26 Herbstmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den, die disen brief an sehent oder hoerent lesen, kunden wir Peter von Hvntzuelt, Claus iung Zorn, vnd | Johans Walther von Buetenhein, von Strasburg, vnd veriehen offenlich an disem brief, Als vns die erbern lute | Her Johans von Attinghusen Ritter, Lantamman, vnd die Lantlute gemeinlich des Landes ze Vre, etwie vil zites | in geuangnust gehebt hant, von des krieges wegen so si mit dem Hochgebornen Herren, Herzog Albrecht von Oesterrich | hatten, des ovch wir grossen schaden gehebt haben, daz wir drie lidig vnd vngeuangen, vnd vn betwungenlich | willeklich vruecht gesworn haben ze Lucern in der stat, vor eim teil des Rates ze Lucern, der etlich mit namen | hie nach geschriben stant, fur vns vnd vnser frunde, an alle geuerde, mit vf gehabenen Henden ze den Heiligen | vnd mit gelerten worten, vmb die selben geuangnust, noch vmb den schaden den wir da von enphangen haben, | niemer keim von Vre, noch enheim ir Eidgnossen noch Helfer, si sin von Zürich, von Lucern, von Zuge, von | Switz, oder von Vnderwalden, noch nieman andrer von ir wegen, niemer laster noch leit ze tuonne, wir noch | nieman andrer von vnser wegen, mit worten noch werchen, mit reten noch geteten, noch mit enkeinen sachen. | Hie bi die dis Vruecht sahen vnd Horten waren gezuge, Claus von Gundoldingen Schultheiszs ze Lucern, Peter | von Wissenwegen, Volrich Tripscher, Ludwig von Ruswil, Jacob von Rota, Heinrich Hafner, Johans von | Bürron, Ruodolf von Rota, Welti von Langnowwa, Wernher Fuchs, vnd vil ander erberer luten. Vnd des | ze eim offennen vnd waren vrkunde, so haben wir Peter von Hvntzuelt, vnd Johans Walther von Buetenhein | die vorgenanden vnsru Ingesigel an disen brief gehenket, vns ze einer veriicht dirre sache — Aber ich Claus | Jung Zorn der obgenande, Sid ich nut eigens Ingesigel han, so han ich erbetten den vorgeschribenen Schult- | heissen von Lucern, daz er fur mich sin Ingesigel an disen brief gehenket hat, dar vnder ich mich binde | mir ze einer veriicht alles des, so da vor von mir geschriben stat. Des ovch ich Claus von Gundoldingen | Schultheisze ze Lucern der vorgenande veriichtig bin. Der geben ist ze Lucern in dem iare, do man zalte | von Gottes

geburte Druzehenhvndert vnd Fvnfzig iar, dar nach in dem andern iare, an der nechsten | mitwuchen vor sant Michahels tag.

Zu dieser Urfehde gehört Attinghusens, in demselben Archive liegender, datumloser Brief:

Wisen bescheiden. Luten Peter von Hundsvelt. Clauf | jung Zorn, Hauf Walther von Buetenhein, die ze Vre | gevangen waren, enbieten wir Johanf von Atingenhusen | Ritter Landamman ze Vre min gruef vnd alf guot. | ich tuon vch ze wiffen, wenn daf geschicht, daf | der Tripscher, der Fuchsi vnd die andern, der Guot von | vwern wegen beheft waf, an geverde, vnklaghaft | gemacht werdent, vergelten oder vertroest def si benuegt, | wa ir dann vrvecht tuont vor dem Ratte vur | vch vnd uwer frunt, vnd ir def uwern offennen brief | gebent mit uwern hangenden Ingesiglen, so han | ich denne den erbern luten Heinrichen von Eschibach vnd | Walther von Langnov gwalt geben, vch vnd vwer burgen | lidig vnd lof ze lascen. Ze Vrkund dir sache | han ich disen brief ze Rugge besiglet |

18.

1354, 28 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Graf Hans von Habspurg Veriehen vnd tuon chund offenlich vmb den brief, den der Hochgeborn Fürst vnser | gnediger Herr, Hertzog Albrecht ze Osterrich, ze Steyr vnd ze Kernden geben hat vns, vnd vnser Stat, vnd den Purgern | ze Rapreswil, dar an er vns erlaubt, vnd von sundern gnaden guennet hat, daz wir in dem krieg zwischen | im vnd den von Zürich, vnd irn Eydgnozzen, stille sitzen mugen, vnd vns ouch denselben krieg vs gesichert | vnd getroestet hat, für sich selber vnd all di sein, Das der vorgen. vnser Herr der Hertzog diselben gnad vns, vnder | augen gegenwurtichleich widerruefft vnd abgenumen hat, Dauon bechennen wir, wa derselben brief fürbas | funden vnd für gezogen wirt, daz er dhainn chraft nicht mer haben, vnd vns vnd den egen. vnsern Purgern | vnnutzleich sein sol, vnd daz er dem egen. vnserm Herrn dem Hertzogen, vnd allen den sein vnschedlich vnd vn- | vergrifflichen sein sol mit allen sachen. Wir sagen ouch den egen. vnsern Herrn den Hertzogen der egen. troestung | vnd des briefs ledig, vnd ze vrchund geben wir disen brief, versigelten mit vnserm vnd mit vnsers Oheims | Graf Ymers von Strazperg Insigeln, daz ouch wir Graf Ymer von Strazperg, durch bette desselben | vnsers Oheims Graf Hausen von Habsburg, daran gehangen haben. Geben ze Pruk in

Ergoew an | Montag nach sand Jacobs Tag, Nach Krists geburd Dreutzehen Hundert iar, dar nach in dem | vier vnd Fümftzigistem iar ∴—

19.

1354, 29 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Dem Allerdurlüchtigosten Herren, Hern Karlen, Roemischem Künge, ze allen ziten merer des | Riches, vnd Künge ze Beheim, minem gnedigen Herren, Enbüt ich Graf Johans von Habspurg | minen gehorsamen willigen dienst, mit gantzen trüwen, als ich billich sol . Gnediger Herre . | Wan ich nach Rate miner fründen, manne vnd diener, durch minen meren nutz vnd | notdurft verkouft, vnd ze koufende geben han, recht vnd redlich, dem Hochgebornen | Fürsten, Hertzog Albrecht ze Oesterrich, ze Styr vnd ze Kernden, minem gnedigen Herren, die | Burg, die Stat, vnd die Herschaft zuo der nüwen Raprechtzwile, die mir sunderlich von | minen bruedern geuallen vnd ze teile worden ist, Darvmbe sende ich vch, zuo des heiligen | Roemischen Riches handen, vf mit disem brief, die grozzen gerichte, die zoelle, Graffschaft, | Wiltpenne, vnd Vogtyen, die ich daselbs von dem Riche ze Lehen harbracht vnd gehebt | han, Vnd bitte vwer gnad vlizzeklich, daz ir die selben Lehen, in dem namen als da vor, mit | allen nützen vnd rechten, die dazuo gehoerent, lihent von des heiligen Riches wegen, dem vorgen. | minem Herren, dem Hertzogen von Oesterrich vnd sinen erben, ze rechtem Lehen, mit Vrkund | ditz brieues, besigelt mit minem hangendem Ingesigel, Der geben ist ze Brugg an dem | nechsten Zinstag nach sant Jacobs tag des heiligen zwoelfbotten, Nach Gottes geburt | Tusent Drühundert Fünftzig Jaren, vnd darnach in dem Vierden Jare ∴ ∴ |

20.

1354, 29 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Den Erwirdigen, Vnsern Gnedigen Herren, Den Epten, vnd den Capitteln der Gotzhüsern, | in der Richen Owe, ze Sant Gallen, ze den Einsidellen, in Costentzer Bystuom, vnd ze Pheuers |

in Eurer Bystuom, Enbieten wir Graf Johans von Habspurg vnsern willigen dienst | mit gantzen trüwen . Wir senden vwer ieklichem, vnd sinem Gotzhus sunderlich, vf | mit disem brief, alle die Hoeue, gericht, Vogtyen, Lüt vnd gueter, die wir in der Herschaft | zuo der nüwen Raprechtswile, in der stat vnd vf dem Lande, von Vch vnd vwern gotzhüsern | für erbe, oder für lehen har bracht, vnd besezzen haben . Vnd bitten vwern ieklichen vnd sin | Capittel sunderlich mit gantzem ernste, daz ir die selben erbe vnd ovch lehen lihent . Dem Hoch- | gebornen Fürsten, Hertzog Albrecht ze Oesterrich, ze Styr vnd ze Kernden, vnserm gnedigen Herren | vnd sinen erben, mit allen den nützen vnd rechten, als vnser vordern vnd wir die von vch | har bracht vnd besezzen haben, Won wir die selben Herschaft ze Raprechtswile verkovft | vnd ze kovffende geben haben, recht vnd redelich, Dem vorgenanten vnserm Herren, dem Hertzogen | von Oesterrich vnd sinen erben, mit vrkünd ditz briefs, Der Geben ist ze Brugge an | dem nechsten Zinstag nach sant Jacobs tag, dez zwelfbotten, Nach Gottes geburt | Tusent, Drü hundert fünfzig iaren, dar nach in dem vierten Jare — — ⌒ |

Vergl. zu Berichtigung und Vervollständigung Tschudi Chronik **I**, **432**, a/b. — Das Verzeichniß der Briefe auf der Veste Baden gibt die vorstehenden drei Urkunden folgendermaßen an:

„Item Ein brieff von dem von Habspurg, dz er einen andern brieff „doetet": **LXIX**, a, **2** (und **XC**, a, **10**).

„Ein vffant brieff vmb die von Rapersweilren von graff Johansen von „Habspurg, daſ Keiser Karl die der Herschaft lihet": **XXXIV**, a, **2**.

„Ein brieff von graff Hansen, wie er vffante Raperswilr den Epten „vsser der Richenowe, sant Gallen, ze den Einsidelen vnd ze Pfefers, das sü „es der Herschaft lihen": **XXXIV**, b, **4**.

21.

1366, 14 März.

(Archiv Schwyz.)

Wir die . . LantAmmanne, vnd die Lantlüte gemeinlich, obrunt, vnd nidrunt, dem Kernwald, veriehen, vnd tuon kunt of- | fenlich mit disem brief, Allen die, in, an sehent oder hoerent lesen, vmb den Todslag so Johans Truopach Lantman ze | Switz, leider tett, an der Kilchwi ze Wetgis, Claus Winman seligen von Buochs vnserm Lantman, Daz vns, vnser guoten fründ | vnd lieben Eid-

gnossen, die von Lucern, vnd die von Vre, vmb den selben Todslag, vnd vmb alle stoesse vnd missheli, so wir, | vnd dez egenanden erslagnen fründe hatten, von der selben getat wegen, wider die Lantlüte von Switz, vnd wider Johans | Truopach den egenan. lieblich vnd guetlich, gar vnd gentzlich berichtet vnd verslichtet hant, Also daz wir vnd dez egenanden | Claus Winmans seligen fründe, vnser Lantlüte, der vorgen. Lantlüten von Switz, vnd Johans Truopachs, vnd alrmenlichs | guot fründ worden sint von dez egenanden Todslags wegen, der da beschehen ist, an dem egenanden Claus Winman seligen, | Luterlich durch got, dur siner, vnd vnser Selen heiles willen, vnd het der egenande Johans Truopach dar vmbe geben vnd | gewert dur dez vorgenanden erslagen sele willen, an ein ewig liecht drissig phunt phenningen stebleren ze Lucern genger | vnd geber. Dar zuo sol der selb Johans Truopach, vssrunt der Eidgnoschaft, von Lucern, von Vre, von Switz, vnd von Vnder- | walden sin, also daz er niemer wider in komen sol, es werde im denne erlovbt, von Walther im Brunnen, Claus Würschen, | Ruedin Thomans, Heinin Gander, vnd von Hartman von Matt, woelten aber die fünf ze Strenge sin, oder ob si sturben da | vor got si, e si in wider vmb geluedin, So hant gewalt, Peter von Gundoldingen Schultheizz ze Lucern, Johans Meiier von Oertsch- | uelt LantAmman ze Vre, Wernher von Stans burger ze Lucern, Berchtolt von Zuben vnser Lantman, vnd Cuonrat der Browen | von Vre, oder der merteil vnder inen, gewalt, den dikgenan. Johans Truopach ze ladenne, gen Vre vnd gen Switz, in die Lender | beide oder in ir eintweders, vnd wenne der ietzgenanden fünf personen deheine von dirre welte gescheidet, von dem sol er ovch | wider in geladet sin gen Vre vnd gen Switz in die Lender beide, aber er sol niemer gen Lucern, noch gen Vnderwalden kommen | wond mit vrlob Walthers im Brunnen, Claus Würschen, Ruedis Thomans, Heinis Ganders, vnd Hartmans von Matt, der | egenemten, es wer denn daz du vorgenan. Eidgnoschaft ein gemeinnen Zog wurden tuon, wie dik, oder wenn daz were, durch | Lucern, oder dur der vorgenan. drier Waltstetten deheine, So mag er wol die Vart mit inen zogen, war si denne ziehent | ane geuerde, vnd so der Zog vnd die vart erst ende hat, so sol er sich vnuerzogenlich antwurten, da er denne sin sol. | Dirre richtunge sint ovch vor vns vergichtig gesin, dez egenanten Claus Winmans seligen

fründe, vnser lantlüte, vnd hant vns | dar zuo gebetten, disen gegenwürtigen brief dar vmbe besigelten ze gebende, alles ane geuerde. Vnd har vber ze einem waren | vrkunde so han wir vnser Lender, ob dem Kernwalt, vnd dar nid, Ingesigel, an disen brief gehenket, vns ze einer vergicht | der vorgeschribenen sache. Der geben wart an dem vierzehenden tag Merzen. Nach Christs geburte drizehen hvndert | vnd sechtzig iar, dar nach in dem sechsten iare.. —

Vergl. Kopp Urkunden zur Geschichte der eidg. Bünde S. 67 und 69.

22.

1385, 15 Wintermonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich. Peter von Torberg Ritter. Thuon kunt offenlich mit disem brief. Als die fromen | wisen der Schultheiszs der Rat vnd burger der Stat ze Lucern sprachen, das ich oder min | Amptlüt etlich lüt in minen Emptern in trostung vnd in Eid hette genomen, vmb das | si ze Lucern nicht burger wurdin. Sol man wissen wer das ich von mines selbes wegen | oder ieman ze minen handen der selben lüten deheinen also in gelüpt vnd in haftung | hette genomen, das ich die selben lüt all vnd ir ieklichen sunderlich der vorgeseiten | trostung vnd gelüpt gentzlich ledig vnd los sag. Mit vrkund ditz briefs mit minem | anhangendem Insigel offenlich besigelt. Der geben ist Zürich an sant Othmars Abent. | Do man zalt von Cristus geburt Drüzehenhundert vnd achtzig Jar. Dar nach in | dem fünften Jare.

23.

1385, 24 Wintermonat.

(Aeltestes Bürgerbuch Lucern S. 24, a.)

Anno predicto (lxxx quinto) vigilia Katherine perfectum est opus Horalogii, vf dem graggen turne, per Magistrum Heinricum Halder fabrum ciuem Basiliensem, cuius cursus et mocio Hic describuntur.

Als du das Vrleij wit richten, vnd das nider gewe vf ziehen, oder ab lan, so tuo das Frowen gemnete | von dem Rade, oder vf dem rade do es Inne gat, vnd behab das Kamprat sicher in der hant, oder das | gewege verlieffe sich als balde, das das werg

vil lichte breche. Vnd so du das Kamprat also in | der hant hoe-
best, do mitte macht du denne das nider gewege abe lan, ob du
die stunde wilt | kürzern, wilt du aber die stunde lengern, so zühes
vf, alles in solicher masse, das du nüt ze | vil, noch ze wenig
tuest, vnd des nimmest du wol war am Zal rade. Wenne du
ouch das Lüte | Rat nider zühest, so macht du das Zal rat setzen
vf wele stunde du wit, es sie vf I. II. III. 2c. | Vnd so das Frowen
gemuete ze balde gat, des dich dunke, so henke die bli kloetzli vaste
hin | vs an das redelin, vnd so es ze trege gat, so henke si hin In
an das redelin, hie mitte macht | du es hindern vnd fürdern wie
du wit, sunderlich darf es ze nacht fürderndes, wand das | werg
den merteil ze nacht treger got denne tages. Der gewege mim beder
war, so si sich | ergangen habent, das si schiere nüt me seilen habent,
so züch si wider vf, dis macht du tuon, wenne | du wit.

24.

1391, 1 März.

(Urkunden des Landes Entlibuch im ehemaligen Thurme zu Schüpfheim.)

.. Ich Claus Kuphersmit ze den ziten Schultheis ze Lucern.
Künde menglichem mit disem offen. briefe. Das der bescheiden |
man Ruodolf Burger Amman ze Entlibuoch, von sin selbs wegen
vnd der lantlüte gemeinlich ze Entlibuoch, als er sprach, für mich |
kam an dem tage, als diser brief geben ist, vnd zeugte einen offe-
nen brief ze rucke versigelt, als schinber was an ze sehende, mit |
des Hochgebornen durlüchtigen Fürsten seliger gedengnisse Herzoge
Ruodolfs von Oesterich vfgetrucketem Ingesigel. Der selbe | brief
vor mir gelesen wart, vnd stunt von worte ze worte geschriben
also ..

1358, 19 Heumonat.

Wir Ruodolf von gotz gnaden Hertzoge ze Oesterich, | ze
Styr vnd ze Kernden, Tuon kunt. Wand die erbern lüte in dem
Ampt ze Wolhusen, die vns angehoerent, sich selber von dem von |
Torberg erloeset hant, Dar vmb haben wir denselben vnsern lüten
gelobt gnedeklich, vnd geloben mit disem briefe, das wir si für- |
bas in froemde hende nicht bringen noch versetzen wellen, vnd si
ouch bliben lassen bi den stüren, rechten vnd gewonheiten, als si
von | alter mit vns har komen sint. Mit vrkund dis briefes,

Der geben ist ze Rinfelden, an dem donrstage vor sant Marien Magda- | lenen tag, Nach gotz geburt Dritzehen Hundert vnd Acht vnd Fünfzig Jaren —

Vnd ze ende vnder diser schrift stundent dise | woertelin mit einre andern hant geschriben . . p. D. Cancellar. . . Vnd do ich disen brief also verhorte, do offente der obgen. Ruodolf | Burger, das die lantlüte ze Entlibuoch dicke notdürftig werent, den selben brief ze zeugende, bede in irem Lande vnd ouch an andern stetten, | vnd darvmb ersorgetent si, das der brief etwenne zerbrochen, verlorn, verstoln, von wasser oder füre vernichtet wurde, vnd dis ze für- | komende bat er mich zuo sin selbs vnd der lantlüten handen, das ich Jme des selben briefes ein abschrift gebe, heisset ein Vidimus, vnder | minem Jngesigel, das ouch ich dur sinre bette willen mir vnschedlich, vnd noch den worten, als do vor ist geschriben, getan han. Vnd | des ze vrkund han ich min Jngesigel offenlich gehenket an disen brief. Der geben ist ze Jngendem Mercen, Do man zalte von Cristus | geburt Dritzehen Hundert Nüntzig vnd Ein Jar.

25.

1395, 19 März.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir die Lantlüte gemeinlich ze Entlibuoch Künden allen Mönschen die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, Vnd veriehen ouch offenlich vnd einhelleklich, Das wir dur vnser selbs | vnd des landes ze Entlibuoch fride vnd gemach, vnd das wir für dis hin in guoter früntschaft bliben vnd bestan mügen, gegen den wisen fürsichtigen, vnsern lieben herren, dem Schulth. Rat vnd | den burgern gemeinlich der Stat Lucern, der Burgere wir sint, Mit den selben von Lucern, mit bedachtem muote, willeklich vberein sin komen, dise nachgeschriben ordenunge ze haltende als diser brief | lütert, wan ouch die beret ist zwischent vns vnd Jnen, mit irem gunst wissend vnd willen . . Zem ersten süllen wir bliben bi dem stuke, das vns die von Lucern Jerlich einen vogt süllent geben vnd | welen, vnder Jnen selben, welen si wellent, das der ein Jar vnser Vogt si, Vnd sol der sweren der stat, vnd des landes ze Entlibuoch nutz ze fürdernde, iren schaden ze wendende, vnd ze richtende dem armen | als dem richen Vnd sin bestes vnd wegstes

ze tünde ane geuerde Vnd süllen ouch wir alle Nemlich was vber vierzehen Jar ist, dem sweren als eim vogt gehorsam ze sinde, sunderlich mit den gerichten | das die redlich besetzet werdent vnd fürsich gehalten, als nützlich vnd notdürftig ist der stat vnd dem lande. Wir sullen ouch da bi bliben, das wir die Vierzig in vnserm lande haben süllent, vnd alle Jar | besetzen vnd entsetzen mit eins vogtz Rat, die ouch sweren sullent, ir bestz vnd wegstes der stat, vnd dem lande, vnd helffen ze richtende als ebescheiden ist — Vnd das wir Jerlich vs den Vierzigen so si | also besetzet werdent Vierzehen erwelen mit eins vogtz Rate, die Jme vnd er Jnen beholffen sien ze richtende was von vrteilen für si fünfzehen gezogen wirt, als hie bescheiden ist, als dike es ze | schulden kunt. Also was vrteilen für den vogt gezogen werdent, die sol vnd mag er ziehen für die Fünfzehen, das ist für Jn vnd für die Vierzehen, Vnd sol die vrteil nüt fürbas ziehen, Jst es | vmb eigen vmb erbe oder vmb etzi Es were denne das ein vrteil vmb soliche sachen sich glich teilte vnder den Vierzehenen, das ir siben ein vrteil hetten, vnd die andern siben ouch eine, Denne mag | sich ein vogt wol bedenken ze Lucern, oder wa er wil mit biderben Lüten ob er wil, vnd Jn des dunket, weler vrteil er volgen wil, vnd wele vrteil er denne gerechte git, die sol ouch also bliben ane alle | widerrede. Aber was ander grossen sachen für die fünfzehen als da vor gezogen wirt, dar vmb mag sich ein vogt wol bedenken, die vrteilen vmb soliche sachen teilent sich oder nüt, vnd die | selben vierzehen sullent ouch sweren Jerlich als da vor geschriben ist. Als ouch die fünfzehen nüt alle zit ze samen koment, denne so es gar notdürftig ist nach vnsers landes gewonheit, fuegte sich dar | vnder, das zwen teile mit einander ze gerichte giengent vor dem vogte, weder teil da muotete, das Jme die fünfzehen in acht tagen gesamnet würdent die sache vszerichtende, so süllent bede teile den | vogt vnd die vierzehen vertrösten, ze verkostende, das si ze samen mügent komen, Vnd weder teil denne vnter lit, vnd nüt recht gewinnet, der sol den kosten ablegen vnuerzogenlich Was ouch buossen eim | vogt vallent vor sim stabe, die vallent Jme ouch ze glicher wise vor den fünfzehenen Alle die buossen, die ouch für dishin vallende werdent ze Entlibuoch, Es sie von hochwelden herren mal oder wie | si genemt sint, von den sol vns volgen vnd werden der dritte teil an vnser brüche, vnd dem vogt von Lucern zuo der stat Lucern handen zwene teile, Vnd süllen

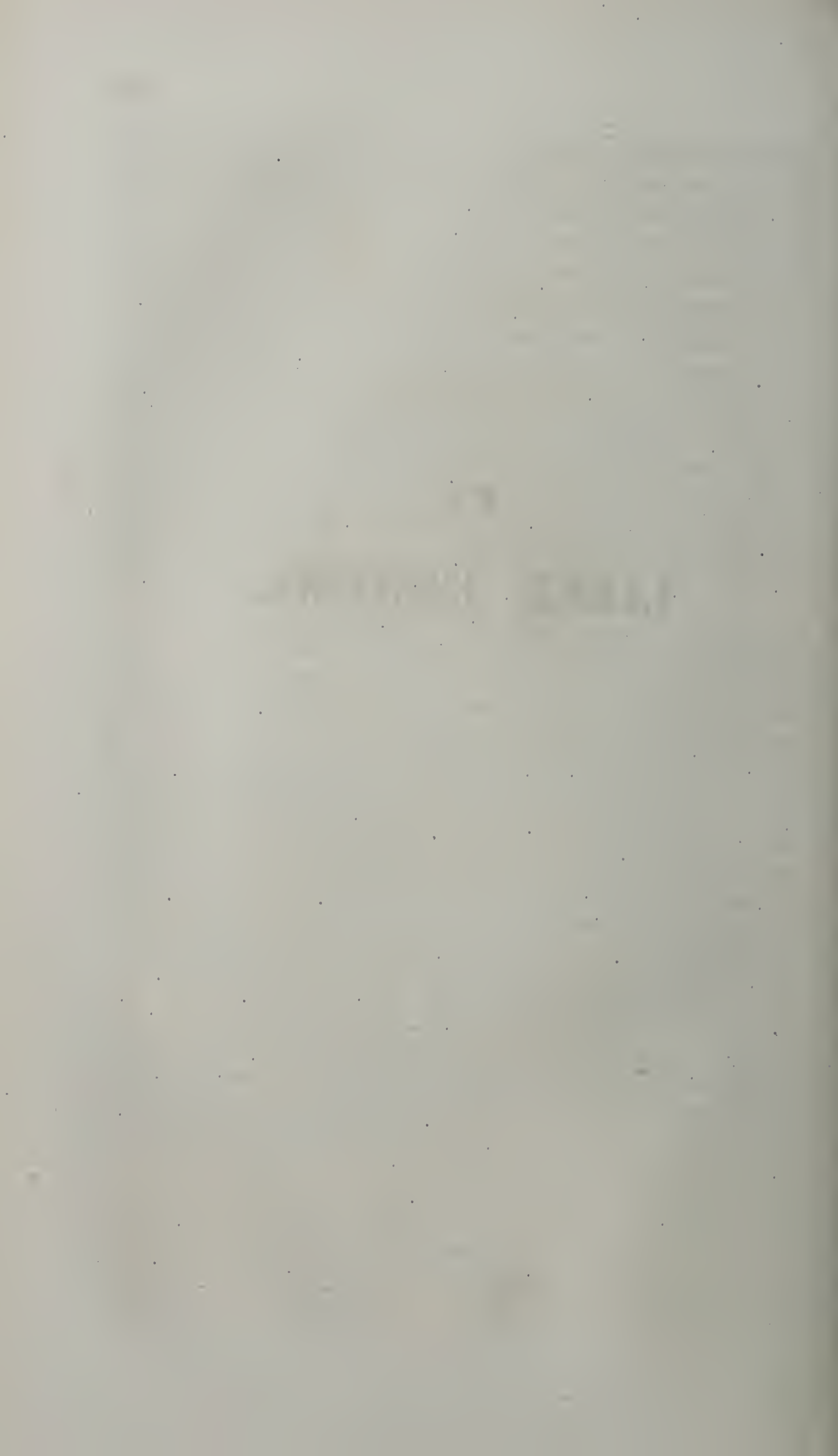
wir dem vogte behulffen vnd beraten sin als | dike es Jme notdürftig wirt, vnd er das an vns vordert, das Jme die zwen teile Inwerdent Was ouch Manlehen oder burglehen ze lihende sint, es sie ze Entlibuoch oder ze Wolhusen, die sol ein | vogt von der stat wegen ze Lucern von der hant lihen, nach dem als da har recht vnd gewonlich ist gewesen, soliche lehen ze lihende Was ouch eim vogte zuo der stat handen ze Lucern fuoter habern vnd hünre zuo | gehoerent ze gebende, das hant die von Lucern nu ze male gegen vns abgelassen, dur vnser ernstlicher bette willen, vnd doch nüt lenger denne vntz vff ir widerrüffen Vnd was vbeltetiger Lüte in dem Lande ze | Entlibuoch vnd in vnsern gebieten daselbs angriffen oder gefangen werdent, die süllent ouch da berechtet werden vnd liden das vber si erteilt wirt, das si vns nüt dannan entfürt oder entfrömdet süllent | werden in ander gerichte Wenne wir ouch die Rete ze Lucern betent, vmb ir erbere botten, vns zuo ze gebende zuo vnser notdurft, ze tagen, oder ane das vnz ze versprechende, die süllen si vns nüt versagen | zuo ze gebende in vnserm kosten Fuegte sich ouch, das die selben von Lucern von vnsern wegen ze tagen wurdent gemant, es were von der friedebriefen wegen, oder von ander sachen wegen, dar vmb si billig tag | leistetent, da süllent si ouch ir erbern botten hin senden vns ze versprechende in vnserm kosten, als dike es ze schulden kumt Besche ouch das die selben von Lucern iren Eitgenossen müstent ze hilffe komen | oder ziehen, Wenne si vns das fürkündent, so sullen wir Jne fürderlich Hundert man gewaffent senden in vnserm kosten, als dike dis ze schulden keme, vnd die süllent mit den von Lucern vnder ir | Baner ziehen . In disem stuke ist vorbehebt, ob vns ze swer oder ze kostlich duchte hundert man ze sendende, die zal mag der, so vnser vogt denne ist, minren nach dem vnd er selbe merkende | wirt, oder vnderwiset wirt, das vns notdürftig ist, oder In zitlich vnd bescheidenlich dunket ane geuerde So es aber soliche not tuet, das wir mit macht müstent ziehen, das süllen wir | ouch gerne tuon in vnserm kosten, also das wir denne mit vnser offenner Baner mit der von Lucern Baner ziehen süllent, vnd vnser bestes vnd wegstes tuon als billich vnd in notdürftig ist Si | hant vns ouch geordent vnd geben ein gemein Ingesigel des landes, das wir für dishin also haben vnd niessen wellen vnd süllen Were aber das wir vnser burg-

recht vf gebende wurdent in künf- | tigen ziten, so sullen wir Inen ouch das Ingesigel ze stunt wider geben, das wir es dar nach für vnsers landes Ingesigel nit me haben noch niessen süllen in keinen weg Vnd also sol dise orde- | nunge alle, vnd iegliche besunder bliben vnd bestan in iren kreften, vntz an der von Lucern widerrüffen, das wir gegen den von Lucern, noch si gegen vns, nüt nüwer Ingriffe suechen noch werben süllent | in keinen weg Doch dem burgrecht, als wir vor ziten ir burgere sin worden, vnd ouch den fridebriefen, so die von Lucern hant mit der herschaft von Österrich, gentzlich vnschedlich vnd vnuer- | griffenlich Vnd har vber ze eim waren vrkünd so han wir vnsers landes gemein Inge-sigel offenlich gehenket an disen brief, vns vnd vnser nachkomen ze vergicht vnd gezügnusse diser dinge | Der geben ist an fritage vor mitter vasten, Do man zalte von Cristus geburt Drüzehen Hundert Nüntzig vnd Fünf Jare

Dem vorstehenden Verkommnisse ist auf Papier ein erster Entwurf beigelegt, welcher außen von gleichzeitiger Hand überschrieben ist: **Ordinacio noua inter nos et Entlibuoch, feria vj ante Letare xix Marcij anno lxxxxv.** Innen beginnt der Entwurf: Wir der Ammann vnd die Lantlüte gemeinlich ze E.; so jedoch, daß die bezeichneten drei Worte durchgestrichen sind. Weiterhin ist bald da bald dort Etwas zugesetzt oder abgeändert worden, je nachdem Entlibuch oder Lucern auf einer Forderung bestanden haben mag. Am Ende des Entwurfes steht: **presentes Volly wirt, Cuenj Frij, In. stelin, et Cuonrat suter in den widen fuerunt hic, cum plena potestate, ad illam conplanacionem vj ante Letare anno lxxxx quinto.** Ein beiliegender zweiter Entwurf beginnt geradezu: Wir die Lantlüte gemeinlich ze E.; auch ist, was beim ersten fehlt, die Bedingung des Siegels und des aufzugebenden Burgrechts unten an der Schrift nachgetragen, und mit einem Zeichen an seine jetzige Stelle herauf verwiesen. Uebrigens ist der Urkunde das Siegel wieder abgenommen, und der Stadtschreiber Renwart Cysat schrieb außen darauf: Ist Krafftloß vnd vnnütz. Es wurde nämlich an die Stelle dieses Burgrechts zehen Jahre später, als Lucern von den Herzogen Entlibuch zu Pfand erhalten, den Landleuten ein neuer Brief gegeben, in welchem zwar die Vierzig und die Fünfzehen beibehalten sind, das Land jedoch zu der Stadt in größerer Abhängigkeit steht.

IV.

LIBER HEREMI.



Einleitung.

Oftmals schon ward der Wunsch geäußert, es möchte Jemand die (freilich nicht leichte) Mühe übernehmen, und die Quellen von Gilg Tschudi's eidgenössischer Chronik aufsuchen und nachweisen. Als die Hauptquelle dieser Chronik für das eilfte und zwölfte Jahrhundert geben wir nun unsern Lesern das von Vielen schon angeführte, aber von Wenigen gekannte Buch, das den Titel Liber Heremi trägt. Es findet sich nämlich im Archiv zu Einsiedeln unter diesem Titel ein Buch von Tschudi's Hand, über das wir Folgendes zu bemerken haben.

Beschreibung der Handschrift. Die Handschrift ist bezeichnet ACB2 fol., und enthält 31 Blätter, welche sämmtlich beschrieben sind. Die Seitenzahlen rühren von einer spätern Hand her. Die Schrift ist offenbar Tschudi's, und zwar aus seiner frühern Zeit; das Buch ist ziemlich gut erhalten, und hat folgende Bestandtheile:

1) Seite 1—3: *Annales Einsiedlenses* vom Jahre 814—1298. Aehnlich denen, welche aus andern alten Einsiedler-Handschriften in Pertz Monumenta German. Hist. V, 137—149 abgedruckt sind.
2) S. 3—11: *Necrologium Einsidlense breve.* Es enthält nach der Ordnung der Monate die vorzüglichsten in alter Zeit an Einsiedeln gemachte Vergabungen. Angehängt sind abermals eine Art kleiner Annalen vom Jahre 1100—1330.
3) S. 11—14: Regesten der einsiedlischen Kaiserurkunden von 946—1434, welche jetzt noch beinahe sämmtlich vorhanden sind.
4) S. 15—34: „*Dotationes Einsiedlenses.*“ Ein alphabetisches Verzeichniß aller ehemaligen, zum Theil noch jetzigen Besitzungen des Klosters Einsiedeln, mit Angabe wie jede derselben an das Stift gekommen ist. Eine alte Hand setzt neben der Ueber-

schrift die Worte: „Necrologium Einsidlense, quod jam periit.“ Angehängt ist auf S. 33 — 34 ein kleines nach den Monaten geordnetes Todtenbuch.

5) S. 34—61: *Annales Maiores* vom Jahre 814—1226. Unabhängig von den bereits bekannten ähnlichen Annalen, behandeln diese die Reichs- und Klostergeschichte viel weitläufiger und vollständiger.

Schicksal der Handschrift. Tschudi war wie bekannt ein fleißiger Chronikschreiber und unermüdlicher Sammler alter Urkunden, Chroniken, und überhaupt geschichtlicher Alterthümer. Deßwegen schrieb er mit eigner Hand viele solche alte Urkunden und Chronikbücher ab. Dieß geschah besonders in den Klöstern, und so nahm er denn auch in Einsiedeln um das Jahr 1550 eine Abschrift von den wichtigsten historischen Denkmalen, die damals noch vorhanden waren. Dieß ergibt sich nicht nur aus seinen noch vorhandenen Schriften, sondern auch aus einem bestimmten Zeugnisse des Abts Ulrich Witwyler (regierte von 1585 bis 1600), das dieser in der Vorrede zu seiner handschriftlichen Chronik des Klosters Einsiedeln niederlegte. Er spricht da von den Büchern, „welche dann von unsern Voreltern Annales old gesta monasterii genempt worden, wie dann eben ouch alhie ein sölliches fürtreffenliches Permenten großes Buch mit sylber Spangen geziert zu unsern ziten gsin ist, darin allerley deſſ Goßhus wychtige und fürtreffenliche sachen vrsprung alt Herkomen mengerley Grosse und kleine Stiftungen, der Prelaten ordenliche Succession namen und herliche geschlechter, mit vermeldung wie ein jettlicher geregirt, wohl old übel gehuset, und in Summa alles was von nötten und den nachkommenden zu gutten hat mögen reichen und dienen gar ordenlich begriffen und verschriben gewesen u. s. w.“

Nachdem nun Abt Witwyler bitter geklagt, daß auch dieses Buch in dem großen Brand des Klosters Einsiedeln, den 23 April 1577, zu Grunde gegangen, tröstet er sich unter anderm damit, daß der Decan von Einsiedeln, Albrecht von Bonstetten, um das Jahr 1465 die Hauptsache aus jenem Buche ausgezogen und durch den Druck bekannt gemacht hatte. Dann folgt noch ein besserer Trost. „Wie wol nit minder dann daſſ wir iezmal (Gott werde geloubt) anstatt der gestorum monasterii disses Buch hargegen habend, welches der edle vilglert und hocherfarner Her Gilg Tschudi von

Glarus mit siner eignen Hand gar flissigklich beschriben und darin auch der vorderen Einsydlischen Prälaten ordenliche Succession bis vff Abt Geroltt von Hochensax (c. 1460) sampt des Gottshusen fürnembste Stifftungen .... begriffen werdend, doch ist es den verlorenen Gestis monasterii nit zu verglichen von wegen viler fürtreffenlichen sachen und Dotationen so darin specialiter verzeichnet worden und hierin nit vergriffen. Aber diewil es leider also ergangen, sollend wir billich iez mal an dissem Vergun haben und Gott dem Herrn darumb dank sagen, auch deß herlichen manss Gilgen Tschudi in unserem gebett (wie ers dan für sin belonung innigklich begert hät) nit vergessen."

Das von Abt Witwyler genannte Buch Tschudi's ist nun zwar noch vorhanden, und von Witwyler mit vielen Zusätzen vermehrt. Es ist eine deutsche Chronik aus dem vierzehnten oder fünfzehnten Jahrhundert. Unser Liber Heremi und Liber Dotationum aber, von welchem wir hier einen Theil geben, scheint viel älter und wichtiger, und die Abschrift desselben dem Abt Witwyler nicht einmal bekannt gewesen zu sein. Tschudi behielt sie nämlich bei seinen Handen[1], und sie blieb bei den Tschudischen Handschriften, bis Fürst Beda von S. Gallen im Jahre 1768 diesen literarischen Schatz kaufte[2]) und den Liber Heremi, weil er für Einsiedeln so wichtig ist, diesem Kloster schenkte.

Abschriften sind in Engelberg und in der zurlaubischen Sammlung (Arau) vorhanden. Das Buch selbst ist schon öfters besprochen und einigemal auch benützt worden. Besprochen hat es E. Haller in der Bibl. d. Schweizergesch. III, 1199; ferners J. Fuchs in E. Tschudi's Leben II, 39; und Beide erklären es nicht als Compilation, sondern als Abschrift einer vor 1577 noch in Einsiedeln vorhandenen alten Handschrift. Benützt ist es im schweiz. Geschichtforscher zur Geschichte der Grafen von Lenzburg, im T. II. der hist. eccl. Argent. v. Granddidier u. s. w.

Ursprünglichkeit der Handschrift. Die Hauptfrage ist nun wohl, ob das fragliche Buch wirklich Abschrift oder nur Sammlung

---

[1]) In der Gallia comata S. 117 redet er von den kaiserlichen Freiheiten des Klosters Einsiedeln, „welche alle, wie auch der liber Dotationum von 906 anfangende (die ich bei Handen habe) dahier zu weitschichtig einzusetzen wäre."

[2]) 120 Werke für 2640 fl.

geschichtlicher Bemerkungen ist. Wir entscheiden uns für das erste und zwar aus folgenden Gründen.

Der Text spricht immer, wenn von Einsiedeln die Rede ist, in der ersten Person nos, nobis, nostris.

Auch Irrthümliches wird abgeschrieben; aber von Tschudi nicht gestrichen, sondern nur am Rand ein falso gesetzt.

Lücken, die Tschudi oft leicht hätte ersetzen können, werden nur mit Puncten angedeutet, und die Ergänzung zuweilen am Rande beigefügt.

Die alte Schreibart ist genau beibehalten, z. B. Vuagen, Vuernherus, Chuonradus, Volricus, Suuites, Vualahestada, Durlaich.

Von der Reichsgeschichte ist sehr vieles aufgenommen, was zu Bearbeitung einer bloßen Klostergeschichte gar nicht, jedenfalls nicht in diesem Umfange gehören möchte.

Die Annales enden mit 1226, obwohl noch eine leere Seite in der Handschrift folgt. Warum sind keine Bemerkungen aus späterer Zeit vorhanden?

Die Reihenfolge der Jahre ist oft wieder von einer Reihe Vergabungen unterbrochen. Der alles ordnende Tschudi hätte diese an gehörigem Orte angebracht.

In den verschiedenen Abtheilungen der Handschrift wiederholt sich Manches, was bei bloßer Sammlung historischer Bemerkungen nur einmal aufgenommen worden wäre.

Vergleichung mit andern ähnlichen Klosterannalen, besonders mit denen von Einsiedeln, zeigt nahe Verwandtschaft. Schon der Umstand, daß die Annales in beiden Abtheilungen des Liber Heremi (S. 1 und 34) mit 814 dem Todesjahre Karls des Großen anfangen, ist bezeichnend.

Die Bulle Leo VIII von 964 ist in beiden Annalen ganz und wörtlich aufgenommen, obschon sie ohnehin schon genug, und ganz gewiß dem G. Tschudi, bekannt war.

Große Zweifel gegen diese Ansicht der Ursprünglichkeit des Liber Heremi möchte es erregen, daß einzelne Stellen von Tschudi wieder durchstrichen sind. Es zeigte sich aber, daß diese Stellen sämmtlich aus dem Chronicon Monasterii Novientensis (Ebersmünster) stammen, welche Chronik Tschudi als unzuverläßig kannte, und sie daher nicht in seine eidgenössische Chronik aufnahm. Alles übrige, viele Vergabungen ausgenommen, nahm er oft wörtlich in diese

Chronik auf, und er scheint also jene Stellen nur darum gestrichen zu haben, damit sie sich nicht etwa auch in seine Chronik einschleichen. Hierbei bemerken wir, daß unser liber heremi mit 814, eigentlich mit 906, Tschudi's Chronik aber erst mit 1001 beginnt. Wahrscheinlich war aber dieser liber heremi die Hauptquelle auch des ersten (leider! verlorenen) Buches der Tschudischen Chronik, von dem er beim Jahre 1007 sagt: „Dise erzelten Geschichten Graff Guntrams findt im vorigen Buch ouch erzelt, und allhie widäfferet."

Da es sich hier um die ursprüngliche Aechtheit einer nicht unwichtigen Geschichtsquelle handelt, so besorgen wir nicht unnöthiger Weitschweifigkeit geziehen zu werden. Vielmehr erwarten wir, es werden diese Bemerkungen gründlichere und einläßlichere Untersuchungen hervorrufen.

Ursprünglichkeit sprechen wir aber dem liber heremi nur gegenüber von Chroniken, die nach dem XII. Jahrhundert folgten, zu. Denn offenbar ist Manches aus den ältern Annalisten, aus Hermann Contractus, aus den Acta Murensia und den schon erwähnten Gesta monasterii Novientensis geschöpft. Die erstern werden sogar unter dem Titel gesta murensia beim Jahre 1020, die letztern beim Jahre 1027 angeführt.

Diese Quellen aber alle einzeln nachzuweisen, würde hier zu weit führen, und wir begnügen uns also lediglich, den Text mit Beifügung der unentbehrlichsten Noten zu geben. Es wurden dabei auch die Regesten der einsiedlischen Urkunden und überhaupt die einschlagenden Schriften des Stiftsarchivs zu Rathe gezogen. Da der Abdruck des ganzen Buches auf Einmal unmöglich war, so waltete vorerst die Frage, ob nicht mit dem Druck kleiner Bruchstücke der Anfang gemacht werden sollte; der Ausschuß des Vereines jedoch entschied sich, schon der Wichtigkeit des Inhalts wegen, für Herausgabe der Annalen, welche den letzten und größten Theil des liber heremi ausmachen. Später werden, so Gott will, auch die übrigen Theile nachfolgen. Der Druck wurde nach der Urschrift selbst, d. h. nach Tschudi's Handschrift besorgt und durchgesehen, Abkürzungen, deren nicht gar viele vorkommen, meistens aufgelöst.

Ueber den Werth des Buches zu urtheilen, überlassen wir gern Sachkundigern. Hier stehe nur das Wort E. Haller's (Biblioth. d. Schweizergesch. III. B. N. 1199): „Diese beiden Schriften, die Dotationes und Annales, tragen vieles zu den Genealogien der

Herzoge von Allemannien, von Zäringen, der Grafen von Habsburg, Lenzburg, Kyburg, Froburg u. s. w., und zur alten Topographie sowohl der deutschen als der französischen Schweiz, des Elsasses, Schwaben, Brissgäu, Sundgäu und Rhätien bei, in welchen Ländern diese Abtei (Einsiedeln) beträchtliche Güter besessen hat."

Ueber den liber heremi insbesondere sagt er: „Man findet ferner in der Sammlung eine verkürzte und aus Urkunden gezogene (?) lateinische Geschichte dieser berühmten Abtei, durch Aeg. Tschudi auf 58 S. (Haller spricht von der Abschrift in Engelberg.) Sie erstreckt sich von A 831, da der hl. Meinrad seine Zelle auf dem Ezel gebaut, bis auf 1226. Tschudi hat sich nicht begnügt in chronologischer Ordnung die Aebte dieses Klosters, und die von Kaisern und Fürsten und Edlen gethanene Vergabungen zu erzählen, und die der angehengten Siegel und Monogrammatum zu beschreiben, sondern er hat noch die vorzüglichsten Begebenheiten der Kaiser und römischen Könige, die Folge der Herzoge von Alemannien, mit einem Wort, Alles was in der deutschen Schweiz und den benachbarten Ländern merkwürdiges vorgefallen ist, beigefügt. Alles in dem Endzweck, die wahre Reihe und Folge der Einsiedlischen Urkunden zu bestimmen, welche, ohne diese und andre kritische Anmerkungen, sonst gar oft sehr dunkel wäre." Wir setzen diese Stelle um so eher vollständig her, da sie die frühere Ansicht von Tschudi's Arbeit am klarsten ausspricht.

Diese geschichtlichen Denkmale umfassen einen Zeitraum, welcher ärmer als jeder andere an zuverlässigen und ausführlichen Geschichtwerken ist. Ueber den Zuständen unsrer Gegenden, zumal bis zum vierzehnten Jahrhundert, liegt noch in vielen Beziehungen ein tiefes Dunkel. Es dürfte daher nicht unwillkommen seyn, daß der fünförtige Verein gleich bei seinem ersten Auftreten durch Mittheilung des liber heremi einiges Licht in jenes Dunkel zu bringen bemüht ist. Daß es möglich würde, dafür wollen wir aber auch „deſſ herlichen mauſſ Gilgen Tſchudi in unſerm Gebett nit vergeſſen."

P. Gall Morel.

LIBER HEREMI.

ANNALES EINSIDLENSES MAJORES.

A. D.

814. 5. Cal. Febr. obiit Carolus Magnus Imp. Ludouicus filius successit.

831. Mense Junio. Regni Ludouici Imp. 18. Sanctus Meginradus Heremita super Montem Etzel habitaculum seu Tuguriolum et cellulam construxit. Aetatis suæ 26 Anno. ibique fere septennio habitauit.

838. Mense Maio. Regni Ludouici Imp. 25. Scts. Meginradus Tenebrosam Siluam ingreditur. Aetatis 33. anno, ibique fere 25. annis habitauit.

840. Ludouicus Imp. Caroli Magni filius obiit. 12. Cal. Julii. Cui in Regno Germanico, Alamannico et Bauarico successit Ludouicus Rex filius.

863. In die Agnetis. 12. Cal. Febr. Passus est S. Meginradus heremita. Cum 25. Annis in Heremo extitisset interiori, et antea. 7. Annis in Monte Ezel. Latrones a Comite Adelberto et Judicibus Thuricinæ Ciuitatis uiui occisi Rota, deinde combusti.

876. 5. Cal. Septb. Ludouicus Rex Germaniæ et Alemanniæ moritur. Fuit Ludouici primi Imp. filius. Carolus Crassus filius in Regno Alemanniæ successit.

881. 4. Idus Aprilis. Karolus Crassus Alamannorum Rex Imperator creatur. Anno Regni 5.

887. 4. Idus Nouemb. Karolus Crassus, ob desidiam Imperio et Regno priuatur. Arnolfus Rex Baioariorum eius ex fratre Carlomanno nepos, Regna illius suscipit.

896. Arnolfus Rex Alemanniæ et Baioariæ Romæ imperator consecratur, Anno Regni Alamannici. 9.

899. Arnolfus imp. obiit. 3. Cal. Decemb. Ludouicus eius filius regna Alamanniæ Germaniæ et Baioariæ suscipit, tum adhuc puer.

906. Benno siue Benedictus uir illustris, Canonicus Argentinensis, seculo renuncians Heremum S. Meginradi adiit. Cellam fere dirutam reparauit, ibique habitans heremiticam uitam per 19. annos strenue gessit, Et proprietatem suam insulæ Vfnouua in Thuricino lacu, quæ feudum ejus erat ab Abbatia Secconiensi, illuc contradidit. Locum circa Cellam dictum Brül, et qui Bennouu nuncupatur, ubi tantum silua tenebrosa erat, eradicauit et ad colendum utilem fecit.

911. Ludouicus iunior Rex Germaniæ Alamanniæ et Baioariæ obiit mense Decembri. Adhuc adolescens, ætatis 18. anno et aliquot mensium, sine Virili prole. Et cessauit stirps Caroli Magni in Germania regno potiri. Fuit Arnolfi imp. filius. Rexit annis 13. Post eius obitum ilico Germani principes Chuonradum Ducem seu Comitem Franconiæ, Hassiæ et Vendrauiæ (Wederow) sibi ac Alamannis et Bauaris Regem statuunt. Eodem 911. anno mense Decembri. Filius erat Chuonradi Comitis Franconiæ, qui ab Adelberto Comite Babenbergensi interfectus fuit. Apud Frislariam Rex creatur. Vxor eius Placentia Ludouici alterius Junioris defuncti Regis filia, qui Ludouicus Caroli Crassi Imp. frater fuerat.

915. Adelbero episcopus Basiliensis dedit ad Meginrati Cellam adhortatione Bennonis ibidem heremitæ consanguinei sui, Siernze.

916. Burcardus nobilissimus Alamannorum gentis, Primus Dux Alamannorum creatur a Chuonrado Rege. Fuit Comes pagi Turgöw. (al. Lintzgöw).

Hic Dux, jussu Chuonradi Regis Erchangerum rebellem Regi, quem captiuum tenebat (quia Alamannorum Ducatum uiolenter sibi sumpserat) decollari fecit. Rexit Ducatum Annis. 10. Vxor illius Regelinda illi Burcardum filium æquiuocum genuit.

919. circa Cal. Julij Chuonradus Rex primus moritur circa Cal. Julii sine filiis. Heinricus Dux uel Comes Saxoniæ, dictus Auceps, Ottonis Magni Saxonic Ducis et Luitgarda Arnolfi imp. filiæ filius Rex creatur.

919. Burcardus primus Alamannorum Dux Ruodolfum Juniorem Burgundionum Regem pugna apud Vuinterthurum uicit.

920. Deinde eidem Regi filiam suam Bertham matrimonio copulat, Et ab Heinrico Rege tum electo deficiens, rebellis illi factus. Sed Heinricus Rex illum ad deditionem compulit. Et cum Ruodolfo Rege Burgundionum pacem inierat antequam matrimonium illud firmaretur.

925. Vuitgerus episcopus Metensis obiit. Cui Benno qui et Benedictus heremita loci nostri Cellæ S. Meginrati, successor eligitur, et ui cogitur ad suscipiendum præsulatum illum, *cum* [1]) iam 19. annis heremiticam uitam in hoc loco gessisset. Mediomatricum prof*ectus* Cellam habitatore prouidit.

926. Burchardus primus Dux Alamannorum in Italia occiditur, cum rexisset Annis. 10. Relicto filio æquiu*oco* Burckardo, et Regelinda conjuge, Quæ Hermanno Comiti Franconiæ, Hassiæ et Vu*eteru*iæ Gebehardi Comitis filio postea nupsit, Cui etiam Ducatus Alamannicus ab Hein*rico* primo Rege traditur. Fuitque ordine secundus Alamannorum Dux.

927. Metenses Bennonem seu Benedictum episcopum suum, dudum heremitam loci nostri *visu* priuant, ob id quod uitia illorum immensa increpauerat. Animaduertitur uero in r*eos ca*pitali sententia ab Heinrico Rege. Benno uero ad heremum suum, loci nostri, sum*ma* petitione eius reducitur, ibique usque ad obitum permansit.

934. Regnante (sine imperiali unctione) Heinrico Rege primo Anno Regni eius. 16. Mense Septembri, Eberhardus Canonicus et Decanus Argentinensis ecclesiæ, uir illustris, et Bennoni heremitæ ac patri nostro cognatus, Diuina inspiratione seculum relinquens, hunc locum heremi intrauit, cohabitator Bennonis cognati factus, tertiusque huius loci heremita factus, suas facultates et proprietates illuc tribuens, breuique *post* auxilio Hermanni Sueuorum Ducis secundi Monasterium nostrum construi cœpit.

936. Heinricus eius nominis primus Ro. Rex obiit. 6. Non. Julii, Relictis Ottone et Heinrico filiis. Otto senior filiorum dictus Magnus, in Regno successit, qui Viuente adhuc patre Rex constitutus fuit.

---

[1]) Das Original ist hier etwas beschädigt. Die ergänzten Lücken geben wir *cursiv.*

938. Ruodolfus Burgundionum Rex obiit die Septemb. fuerat dudum Italiæ Rex. relicta Bertha uidua; Chuonradus filius in regno successit Annis 56.

940. 3 die Augusti, Benno heremita et confrater ac pater noster obiit, hicque sepultus est ab Eberhardo.

943. Mense Septembr. Anno Regni Ottonis Magni. 8. Dietlandus cœnobita ab Eberhardo heremita Abbate primo et fundatore cœnobii nostri, in coadjutorem assumitur propter grauia *onera* ædilitatis Monasterii. Tum temporis Hermannus Alamannorum Dux Monasterium nostrum Cella Meginradi nuncupatum, quod Eberhardus heremita præfatus, et primus Abbas noster, ipsius Ducis auxilio construxerat, egregie dotauit. Nam ipse totum eundem locum heremi seu uastita*tis* a Dominis de Rapresuuile hæreditariis possessoribus fidelibus suis (nam imperii ac Ducatus sui districtus feudatarii erant) emit, et in liberum jus redegit ac cœnobio nostro contradidit. Deditque uicos Campessiam (gamps) in Rhætia Curiensi, et Vtinuuilare in pago Zurichgouue in proprietatem nostram. Et finito ædificio Cœnobio sequens Priuilegium cœnobio (sic) impetrauit.

Dedit etiam posthac Burkardus, pater Heinrici Monachi huobam dimidiam in gamps.

946. Otto Magnus Rex. Interuentu Herimanni Alamannorum Ducis, Mehinrates cella, ubi Eberhardus heremita ecclesiam a fundamentis adificauit, quem locum jam dictus Herimannus Dux a quibusdam fidelibus suis in proprietatem adeptus, et ibi præfatus Eberhardus Abbas Monachis præest etc.

Signum Domini Ottonis invictissimi Regis.

Brun Cancellarius, ad uicem Fridurici Archicapellani recognouit.

Data VI. Kal. Nouembr. A. Domini DCCCCXLVI. Indictione IIII. Regni XII. in Franconefurt.

947. 7. Cal. Febr. obiit Edgidis Regina Ottonis Magni Regis uxor.

Eodem anno Dominus Eberhardus Heremita primus Abbas et pater noster, emit ex suis propriis facultatibus Bächu et Frienbach uiculos in Comitatu Zürichgouue iuxta lacum sitos a possessoribus et huc contradidit.

Et iisdem diebus Hermannus Alamannorum Dux coadjutor in fundatione Eberhardi Abbatis Quaradaues (grabs) in Rhætia, in

Comitatu suo proprio situm cœnobio nostro donauit, cum longe semotus tum esset, apud Regem in Franconefurt, et nihil adhuc de sequenti miraculo sciret. Impetrauitque a Rege, ut illa donatio priuilegio Ratificaretur.

Otto Magnus Rex etc. interuentu Luitolfi filii nostri, et Herimanni Ducis, Eberhardo Heremitæ Meginrates Cellæ Viro illustri, ratificat donationem Quadrauedes Villæ in Rhetia, in Comitatu eiusdem Herimanni Ducis sitam.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Brun Cancellarius, ad uicem Friderichi archicapellani recognoui.

Data 9. Cal. Febr. A. Domini 948. Indict. Regni XIIII. in Franconefurt.

Sequenti Anno idem Rex eandem donationem iterum Ratificat. 9. Cal. Febr. A. D. 949. in Franconefurt Regni 14.

948. in die exaltationis S. Crucis. 18. Cal. Octob. id est. 14. die Septembris. Anno bissextili feria quinta, Agapeto tum papa eius nominis secundo Ottone Magno Rege Regnante Anno 13. In præsentia Chuonradi Constantiensis, et Vodalrici Augustensis episcoporum, aliorumque plurium Venerabilium Virorum, Cum ecclesiam maiorem nouiter constructam ac Sacellum S. Meginradi Diuæ Virgini ab ipso dicatum, ab Eberhardo Heremita et Abbate eiusdem loci reparatum, et tum ibidem degenti, consecrare uellet ipse Dominus Chuonradus episcopus, uerus ordinarius quum in eius diœcesi esset. Tum monitus ab Angelis et uoce cœlitus demissa, cunctis astantibus audientibus, ut desisteret, Nam ab ipso Deo in memoriam Matris suæ Beatæ Mariæ Virginis consecratum esse. Viderat enim ea nocte ipse episcopus et alii per Visionem quandam, talia (ut ipsis apparebat) perfici. Tunc uoce illa monitus desistebat episcopus ab incepto. Et posthac relatione facta Leoni pontifici ab ipso S. Chuonrado episcopo Romæ, in præsentia Ottonis Magni tum imperatoris, cui eadem gesta manifestata erant, eodem Diuina ac Angelica consecratio approbatur et confirmatur apostolico priuilegio Anno Domini 964. Nam Pontifici Maximo hæc tamquam Spiritualia approbanda decebant.

948. . . . die Decembris obiit Herimannus Dux Alamannorum, eius nominis primus, ordine secundus, cum rexisset Annis 22. Decessit sine uirili prole, Vnicam filiam relinquens filiam Jtam

nomine ex Regelinda coniuge, quam filiam dum uiueret Luitolfo Ottonis Magni Regis filio copulauit, qui et illi in Ducatu Alamannico successit, ordine Dux Tertius. Regelinda uero conjux deinde Vidua permansit, quæ etiam filium, apud priorem maritum Burcardum primum Alamannorum Ducem genuerat æquiuocum Burcardo patri, qui posthac, defuncto Luitolfo in Ducatu successit.

948. quidam Adam nomine nobilis uir (cuius proprietates erant Senouium, Meilo, Nezudra et Cise, uici, in Valle Drusiana, quæ uulgo Walgöw nuncupatur, in Rhætia) aliquod deliquit crimen Læsæ Maiestatis contra Ottonem Magnum Regem, et ob id confiscantur omnia sua bona iudicio Scabinorum Cameræ Regali. Tum ipse Adam Cœnobium nostrum Meginrades Cellæ adiit, et petitione tam sua quam consanguineorum a seculo conuersus Monachus huius loci est factus. Rex uero uidens conuersionem suam, eosdem uicos et proprietates sibi confiscatas illi tempus uitæ suæ iterum concessit. Ea quidem Conditione, ut post obitum illius eadem bona cœnobio in perpetuum cum omni iure cederent. Nam sanctitate loci (propter supradictum miraculum a Deo Consecratione peractum) motus, plurima beneficia illuc contulit.

Otto Magnus Rex, Pro remedio Etgidis Reginæ uxoris nostræ defunctæ etc. Quasdam res proprietatis nostræ, iudicio Scabinorum, pro cuiusdam uiri commissu Adam nomine, nostri Regalitati iure fiscatas, Scilicet Senouium, (Schnüfis), Slíne (Schlins) Meilo (Meile ob frastentz), Nezudra (Nútziders), Cise (zis —), in Valle Drusiana (Im Vualgöw) in Rhætia (in Churwalchen) [1]) eidem Adam iam conuerso in Meginrates Cella, tempus uitæ suæ concessimus etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis

Brun Cancellarius ad uicem Friderichi archicapellani recognoui. Data Kal. Januar. Anno Domini 949. Indict. 6. Regni 14. in Frankonefurt. Alterum diploma continebat, quod post obitum Adami cœnobitæ, præfati uiri cœnobii nostri perpetua proprietate essent.

---

[1]) Die eingeschlossenen Namen sind hier, wie öfters, von Tschudi selbst beigefügt.

949. Gregorius Anglus, Edgidis defunctæ Reginæ, (Ottonis Magni Regis dudum uxoris) frater, Edmundi bonæ memoriæ quondam Angliæ Regis filius, et Adelstani tum Regis frater, deuotionis causa Romam proficiscitur, et aliquamdiu ibidem in Cœlio Monte habitauit. Rediens uero et animo uoluens seculum relinquendi et conuersionem religionis suscipiendi, audiens de sanctitate loci Meginrates Cellæ, illuc se contulit, ibique induto Monachico habitu ab Eberhardo Abbate suscipitur, Heremiticam uitam strenue exercens.

951. Otto Magnus Rex Adelheidam Ruodolfi Burgundionum quondam Regis filiam coniugem duxit. Fuerat illa antea Lothario Regi Italiæ nupta. Mater eius Bertha Burcardi primi Alamannorum Ducis filia fuit, et Burcardi Junioris foror.

952. Otto Magnus Rex, Cœnobio Meginrates Cellæ donat Vicum Lielahe, in pago Brisachgouue, in Comitatu filii sui Luitolfi Alamannorum Ducis. Vt sequitur.

Otto Magnus Rex etc. Ecclesiæ Meginrates Cellæ donat Lielahe, in pago Brisachgouue, in Comitatu filii nostri Luitolfi Ducis etc.

Signum Domni Ottonis serenissimi Regis.

. . . . . . Cancellarius ad Vicem Brunonis Archi Capellani recognoui.

Data 5. Idus Augusti Anno Domini 952. Indict. 10. Regni. 17. in Augustburg.

957. Luitolfus Alamannorum Dux ordine Tertius, Ottonis Magni Regis et Edgidis prioris coniugis suæ filius obiit. die Septembris, in Italia, Rexit annis 9. Reliquit Ottonem filium adolescentem. Ducatus Alamannorum Burcardo eius nominis secundo ordine quarto Duce, comittitur, qui erat filius Burcardi primi Ducis et Regelindæ, et priuignus Hermanni ordine secundi Ducis, et frater uterinus Itæ, relictæ Viduæ Luitolfi Ducis. Huius Burcardi Ducis uxor prima fuit Luitgarta Comitissa, S. Vodalrici Augustensis episcopi soror familia Dillingen. Qua defuncta duxit Heduuigam filiam Heinrici Ducis Bauariæ, Ottonis Magni Regis fratris.

958. die 22 Augusti Obiit Dominus Eberhardus heremita fundator ac primus Abbas Cœnobii nostri Meginrates Cellæ. Cui successit Dietlandus Abbas secundus.

958. Comes Gotfridus de Nellenburg, patruus Comitis Manegoldi, Eberhardi uero Comitis filius dedit nobis Schlatte. Pro quo commutatur äschentze.

959. Aschinza Villa in pago Turgouue nostro Cœnobio confirmatur. Otto Magnus Rex. etc. Ratificat Villam Aschinza in Ducatu Alamannico, in Comitatu Burchardi Ducis Durgeuue etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Luitolfus Cancellarius ad uicem Vuillehalmi archicancellarii recognoui.

Data. 8. Idus Januarii A. D. 959. Indict. 1. Regni 23. in Polithe.

Hæc uilla Aschinza posthac A. D. 972. ab Ottone secundo huius filio iterum approbatur.

959. (940) Dna. Regelinda uidua Ducissa, quondam uxor Burcardi primi, et successoris eius Hermanni Alamannorum Ducum, Materque Burcardi Junioris Ducis, quem Burcardo primo genuerat, Vnacum ipso filio Burcardo Juniore nomine secundo, ordine quarto Duce dedit nostro cœnobio in Ducatu suo Alamannico in Comitatu Zurichgouue, uicos Kaltebrunna, Steueia, et Lindenouua.[1]) Ratificatur posthac hæc donatio ab Ottone secundo Imp. A. D. 972.

961. Otto Magnus Rex, Interuentu Burchardi Alamannorum Ducis, Ratificat priuilegia Eberhartes Cellæ, Vbi dudum Eberhardus Heremita ecclesiam in honore Sanctæ Dei genitricis Mariæ et Sancti Mauricii martyris, a fundamentis ædificauit, ac cætera ædificia Monachis inhabitandum construxit, Quem locum modo Abbas Dietlandus regit etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Luitolfus Cancellarius ad uicem Vuilhelmi archicapellani recognoui.

Data 3. Non. Febr. A. Domini 961. Indictione 4. Regni 26. in Radisbona.

962. initio Veris, Otto Magnus Rex, Italiam peruadens, Romam proficiscitur, et Coronatur Imperator a Joanne eius nominis duodecimo pontifice. Filium uero Ottonem æquiuocum adhuc pue-

---

[1]) Diese Vergabung geschah 940 (Hartm. Annales Er.), und wäre also oben bei diesem Jahre einzuschalten.

rum Regem antequam Germania exiret constituit. Imperii Coronam suscepit in Die Paschæ, qui erat 7. idus Aprilis.

962. Bertha Regina relicta uidua, Ruodolfi quondam Burgundionum Regis, Consentientibus filiis suis Chuonrado tum Rege Burgundiæ, Burchardo Archiepiscopo Vesontino, et Ruodolfo Duce, fundauit Monasterium Paterniacense in Burgundia Minori, pago Auenticensi, Diœcesi Lausannensi, Et ibidem Maiolum Abbatem constituit, oppidumque Paterniacense eidem Monasterio tradidit. Idque fecit pro anima sua et Ruodolfi defuncti Burgundie Regis mariti sui, et pro salute Ottonis Romanorum Regis et uxoris eiusdem Adelheidæ Reginæ filiæ suæ, ac filiorum ejus, ac pro salute filiorum suorum uidelicet Burchardi Archiepiscopi Vesontini, et Chonradi serenissimi Burgundiæ Regis, et Ruodolfi Ducis etc. Data Die Martis. Kal. Aprilis. Anno 24. Regni Chonradi Regis filii. Actum uero Lausana ciuitate Anno ab incarnatione Domini 962. Indictione 5.

962. Burcardus nomine secundus ordine quartus Alamannorum Dux, Burcardi primi Ducis et Regelindæ filius, Dedit Cœnobio nostro Meginrates Cellæ, in Ducatu suo Alamannico, in Comitatu Zurichgöuue, Vicos Manidorf et Esselinga.

962. Joannes papa monitus ab Ottone Magno imperatore ut a sceleribus et turpissima uita sua desisteret, Id ægre ferens ab imperatore defecit. Ideo imperator iterum Romam profectus illum deposuit, et consensu cleri Leonem octauum constituit.

964. . . die . . . . . Resignauit Dietlandus Abbas noster ordine secundus Abbatiam Gregorio Anglo, Edgidis bonæ memoriæ Reginæ, quondam Ottonis Magni Regis coniugis, et Adelstani tum Anglorum Regis fratri germano. Rexerat Dietlandus Annis 15. Et brevi post tempore obiit.

964. præfato, Cnm Romani superiori Anno circa finem Augusti, Leonem octauum pontificem eiecissent, et alium constituissent, imperator Otto Magnus ualido collecto exercitu Romam hoc anno tetendit, totam æstatem rebelles subigens, Postmodum Romam ueniens Leonem octauum pontificali sedi restituit. Tum idem Pontifex consecrationem Meginrates Cellæ a Deo ante 16. annos factam, testimonio Conradi episcopi Constantiensis, et aliorum relatione instructus, in illorum et Ottonis Magni Imperatoris præsentia sequenti priuilegio contestatus est.

Leo episcopus Seruus etc. [1])

965. Otto Imp. de Italia redit in Germaniam.

965. Otto Magnus Imp. Interuentu Burchardi Alamannorum Ducis ratificat priuilegia Meginrates Cellæ, quam dudum Eberhardus Heremita uir illustris Hermanni tum Alamannorum Ducis adiutorio fundauit, cui tum idem Eberhardus præerat, et iam Gregorius Abbas præest. etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi imperatoris Augusti.

Luitolfus Cancellarius ad uicem Vuilihelmi archicapellani recognouit.

Data 10. Kal. Febr. A. D. 965. Indict. 8. Regni 22. Imperii 2. in Sindliezesouuo.

Eodem Anno Otto Imperator a Cœnobio Abbatiæ Secchinga, concambiauit proprietatem insulæ Vffenouua in lacu Thuricino, quæ quondam a Bennone primo patre (cuius feudum a Secchinga erat) Meginrates cellæ tradita erat. Cuius proprietatem iam idem Imperator totaliter eidem Cellæ donauit, et priuilegio, eodem die et loco, quo prænotatum priuilegium concessit, donationem ratificauit, et insuper Villam Scana in Rhætia contradidit.

Otto Magnus Imp. Interuentu Adelheidæ Imperatricis coniugis et Burchardi Alamannorum Ducis, et Haritberti, Gregorio Abbati Meginrates Cellæ donat Vffenouua in Ducata Alamannico in pago Zurichgouue sita. Et Scanam uillam in Rhætia, in Comitatu Adalberti etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Imperatoris Augusti.

Data 10. Kal. Febr. A. D. 965. Indict. 8. Imperii 2. Augiæ.

Ratificatur hæc donatio posthac iterum ab Ottone secundo Imp. huius filio. A. D. 976 et Vffenouua antea quoque Anno scilicet D. 972.

966. Otto Magnus Imperator non cessans Monasterio nostro Meginrates Cellæ devotionis causa benefacere, ut commodius itinera ad proprietates nostras in Valle Drusiana ac alibi in Rhætia perficere poterimus, proprium nauigium in Portu Riuano quod Vulgo Vualahestada nuncupatur donauit. Idemque Imperator

---

[1]) Diese vielbesprochene Bulle steht bei Hartmann (Annales Eremi p. 72.) und in mehrern Ausgaben der Einsiedlischen Chronik, daher wir sie übergehen, obschon sie Tschudi ganz aufgenommen hat.

amplius ab Abbatia in Secchinga per concambium acquisiuit Villas Vringhoua, Phaffinchoua et Mediolanum, sitas in Ducatu Alamannico, in pago Zurichgouue eadem loca nostra contradidit cœnobio. Filius uero illius Otto secundus Imperator postea ratificauit Anno Domini 972 et 976.

Gerungus quidam nobilis, dedit quoque portionem suam patrimonii sui in uilla Mediolano. (Meilen.)

968. initii Anni die, qui est Natalis Domini. Otto Junior Rex Ottonis Magni Imperatoris Filius, Romæ, in præsentia patris ab Joanne. 13. pontifice Imperator Coronatur, Fitque patri Coimpertoar.

969. Cum Otto Magnus Imp. dudum, scilicet Anno Domini 952. Villam Liela in pago Brisachgouue Ducatu Alamannico sitam, quæ spectabat ad Curtem Imperii sui Riegol, cœnobio nostro tradidisset, ut supra patet, deuotionis suæ pietate ulterius motus, eandem curtem Riegol, quæ et Regalis dicta, in præfato pago Brisachgouue Alamannicoque Ducatu sita cum omnibus pertinentiis ac uicis suis totaliter Cœnobio nostro in perpetuam proprietatem libere donauit, ad quam curtem hæc subnotata loca spectant:

Endinga . Vuenelinga . Chensinga . Deninga . Purchheim . Baldinga . Rotuuila . Bezenhusa . Berga . Bochesberg . Zarda . Liela prius donata . Tutesuelda . Rihulinga . Birinheim .

Dietrichus de . . . . . . Aduocatus noster in Riegale fuit qui obiit . . die Julii . Hesso filius eius post ipsum Aduocatus noster ibidem fuit.

970. Plures donationes cœnobio nostro a Christi fidelibus ac deuotis hominibus acciderunt.

Comes Landoldus de Zæringen, auus Bertholdi Comitis de Zæringen, patris Bertholdi Ducis Carinthiæ, dedit cum uxore sua Luitgarda duas huobas in Meils in Rhætia.

Idem Comes Landolt dedit etiam predium in Brisachgouue, cum quo in Meils commutatum est.

Gerungus de . . . . . . nobilis dedit portionem patrimonii sui in præfata uilla Meils in Rhætia, et in Villa Mediolano in Zurichgouue, ut supra relatum est.

Notandum quod eodem anno concambium est factum inter Abbatiam Fauariensem et nostrum Cœnobium, Dederunt enim nobis Conobitæ Fauarienses Villicationem in Suuites suam, Et nos

illis, quæ in Meils habuimus, utrique cœnobio commodius ad fruendum. Habuimus enim antea in Suuites aliqua prædiola a Luitone Comite de Toggenburg nobis donata.

Ordinatum uero est, quod in festo apostolorum Philippi et Jacobi Monachis nostris datur de præfata Villicatione in Suuites. 4. solidi pro Piscibus, et Juncata et Lac. Propinatura de Cellario. Et circulati panes. Et in festo S. Mauricii dantur de Vuisunga in Buochs, tria fercula Piscium, Et. 4. solidi de Suuites. Circulati panes, et propinatura de Cellario.

Dedit etiam post multa tempora Comes Volricus de Lentzburg, dictus de Schennis duas huobas in Suuitz.

Ratificatio sup. Suuitz post. Ottonis . . A. D. 972.

Kerhart Comes de . . . . . . dedit Ecclesiam in Vuagne, et quatuor huobas ibidem. Hic post aliquot Annos puerulum Hartmannum filiolum huc ut educaretur apud nos misit, qui postea Monachus noster, Deinde Abbas Fabariæ, Postremo episcopus Curiensis factus, et summo senio A. Domini 1039 decessit. Et ante obitum suum nobis tradidit portionem prædiorum suorum in præfato uico Vuagen et in Eschibach.

Chuono siue Chuonradus Comes de Lenzeburch (frater Beronis siue Bernhardi Comitis de Lenzeburch fundatoris Ecclesiæ Canonicorum, quæ ab ipso Beronis Munstere nuncupatum fuit in Argouue sita) dedit Aquaregiam, cum ualde bona piscatione ibidem, Et partem suam in uilla Vuangen. Is Comes Chuono postea occisus est. A. Domini 960.

Luitgardis Comitissa uxor præfati Chuonradi occisi, dedit quoque predium suum in Aquaregia, Et quartam partem in Vuangen.

Amazo Comes Adolescens eorumdem Comitum Chuonradi et Bernhardi de Lentzburch Stirpis, dedit optimam piscationem, et quicquid in Marcha præfatæ uillæ Aquæregiæ habuit. Is adolescens occisus est in expeditione Longobardica . . . die Februarii Anno Domini 962.

Vuilliburgis de Emberracho et filii eius dederunt prædium in Raprechtsuuiler.

Engela quædam Matrona, dedit Rûti iuxta Tuconiam.

Comes Ruodolfus de Raprechtsuuile dictus Antiquus dedit predium in Rûti.

In Vigilia S. Catharinæ dantur. 4. solidi Monachis nostris pro

Piscibus, Et propinatura Vini puri, de Anniuersario Antiqui Comitis de Rapresuuile, Et hoc de curte Rüti.

In Vigilia S. Nicolai Custos dat. 4. solidos de Rüti, Et propinaturam puri uini istius terræ, quod debet redire ad anniuersarium Comitis de Rapresuuile.

Rupertus de Küssenacho dedit prædiola in Rüti, in Rieden, et in Toggeuuile.

Vuipertus de Hinderburg Monachus, dedit in Herzeuuile et in Rüti.

Vodalricus de Hunneuuiler, pater Vuezilonis, dedit pro filio suo Megingozo huobam in Sibeneichen. (In der March.)

Megingoz Monachus dedit huobam in Sibeneiche, a parentibus hæreditatam.

Gebene Abbas Fabariensis dedit nostro Cœnobio prædium in Linzikouue, antequam Abbas fieret, Cum noster Cœnobita esset.

Other Abbas Desertinensis (Frater Vuirandi de Vuandalburgo ex Comitibus de Raprechtesuuile cœnobitæ nostri, qui posthac Abbas noster factus) dedit duo prædia in Lintzikouua.

Sunt autem hæc loca in Linzigouue ab iis data Tizindorf, Turinga, Rütin.

Post hac dedit Vualtherus Abbas in Petershusen unam huobam in eodem loco Thuringen.

Postmodum commutata est tota proprietas quam in Linzgouue habuimus pro uiculo Schüblenbach quicquid ibidem habemus.

972. Otto Junior siue Secundus, Coimperator Ottonis Magni patris tum adhuc uiuentis. Ratificat bona Cœnobii Meginrades Cellæ, Scilicet:

Curtem Imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue sitam, ad quam spectat: Endinga. Vuenelinga. Chensinga. Deninga. Purchheim. Baldinga. Rotuuila. Bezenhusa. Berga. Bochesberg. Zarda. Liela. Tutesuelda. Rihulinga. et Birinheim.

Et in Comitatu Zurichgouue:

Vffenouua. Phaffinchoua. Vrinkoua, Meiolano. Vtinuuilere. Chaltebrunna. Steueia. Bächu. Lindunouua. Rütin. Manidorf. Ezzelinga. Frienbach. Rahpretesuuilere. Sibbeneicha. Vuagena. Rütin. Vuanga et Suuites.

In Comitatu Turgouue.

Aschenza.

In Comitatu Linzihgouue.
Tizindorf. Turinga et Rutin.
In Comitatu HRetia.
Quadrauedes. et Campessia.
In eodem Comitatu HRetia, in Valle Drusiana.
Meilis. Senouium. Sline. Nezudra. et Cise.
Signum Domni Ottonis magni et inuictissimi Imperatoris Augusti.
Vuilligisus Cancellarius ad uicem Rodberti Archicapellani subscripsi.
Data 19. Cal. Septbr. A. D. 972 (973 scriptum) Indict. 15. Regni 12. Imperii. 5. In S. Galli Cœnobio Cisalpino.

972. Otto Junior Secundus Coimperator Ottonis Magni patris tum adhuc uiuentis confirmat priuilegia Cœnobii nostri, Interuentu Burghardi Alamannorum. Ducis. etc.
Signum Domni Ottonis magni et inuictissimi Imperatoris Augusti.
Vuilligisus Cancellarius ad uicem Rodberti Archicapellani notaui.
Data. 16. Cal. Septemb. A. D. 972. Indict. 15. Regni 12. Imperii 5. In Augia.

972. S. Vuolfgangus Comes de Rydenfels episcopus Ratisponæ ordinatur, qui antea fuerat Decanus Cœnobii nostri Meginrates cellæ.

973. Domina Ita Ducissa Hermanni primi eius nominis et secundi ordine Ducis Alamannorum unica filia et hæres. Luitolfi Ottonis Magni Imp. filii, Tertii uero Alamannorum Ducis ordine, bonæ memoriæ relicta uxor, Sororque uterina Burcardi nomine secundi, ordine quarti tum Ducis, dedit nobis Stetten et Syernza, Cuius partem quondam Adalbero Basiliensis eps. nobis tradiderat.

Otto Magnus dedit Bergheim situm in pago Mortenouue, cum quo concambiatum est Curticola Brittona.

973. Otto Magnus Imperator, Ottonis Junioris siue Secundi Coimperatoris pater obiit Nonis Maii. Feria quarta ante Pentecosten, in Vico Mimileun. Sepultus in Magdaburg. Otto filius solus imperium rexit.

973. Feria sexta, quarta Non. Julii obiit S. Vodalricus episcopus Augustensis, cum sedisset Annis 50.

973. . . . die Nouembris obiit Burcardus nomine secundus, ordine quartus Alamannorum Dux. Burcardi quondam primi Ducis et Regelindæ filius, Hermanni ordine secundi Ducis priuignus, et Itæ Ducissæ eius Hermanni filiæ, Luitolfi defuncti Ducis ordine tertii relictæ Viduæ, frater uterinus, et Adelheidis Imperatricis

Ottonis secundi Imperatoris matris avunculus. Decessit sine prole. Rexit Ducatum Annis 16. Sepultus in Monasterio Augiæ valde Senex. Reliquit uxorem Hedeuuigam adhuc tum juvenem Heinrici quondam Ducis Bavariæ Ottonis Magni Imperatoris fratris filiam, quam multipliciter dotavit. Et cum jam esset valde senex, ipsa in thalamo secum nequicquam cubabat, eamque intactam vel incognitam (ut celebre est) permisit. Nam brevi postquam illam duxerat, defunctus est. Habitavit vero ipsa pudicissima virgo et vidua, plerumque in Castro duellio, secum retinens patruelis sui Luitolfi Ducis filiam Mechtildam. Fuit mulier docta latine et græce. Successit in Ducatu Alamannico Otto nomine primus, ordine quintus Dux. Luitolfi bonæ memoriæ Ducis tertii filius, Ottonis primi Imp. nepos. Regit Annos 9.

974. Domina Mechtilt Ducissa, Luitolfi quondam Ducis tertii Alamannorum et Itæ Ducissæ filia, dedit nobis Gruonouua, pro quo concambiatum est Scheleien in Brisachgouue. Obiit . . die Maii A. Domini 975.

974. 6. Cal. Decemb. obiit S. Conradus episcopus Constantiensis, cum rexisset Annis 40. Hujus pater fuit Heinricus Comes de Altdorf (nunc Vuingarten), avus Eticho, ex prosapia Ruothardi et Vuarini, persecutorum Sancti Othmari. Fratres vero ejus Eticho et Ruodolfus Comites de Altdorf. Ruodolfi uxor erat Ita Comitissa de Oeningen neptis Ottonis Magni ex filia Richilinda. Genuit autem Ita Ruodolfo filios Vuelfhardum (qui et Vuelfo) Heinricum, et Richardam. Conrado in episcopatu successit Gaminolphus.

975. Otto Imp. Secundus, Interventu Ottonis Ducis Alamannorum Gregorio Abbati nostro Meginrati Cellæ ratificat in Ducatu Alamannico, in pago Zurichgouue, in Comitatu Managoldi, Vffennouua, Vringhoua, Phaffinchoua et Megilano, Quæ prædicta pater suus Otto Imp. bonæ memoriæ de Abbatia Secchinga concambiavit, et ad Meginrati Cellam donavit. Et in pago et Comitatu Rætia Scana, Et in Portu Riuano navigium in eodem pago.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Folgmarus Cancellarius vice Vuillicisi archicapellani notaui.

Data 7. Cal. Januar. A. D. 975. Indict. 4. Regni 15. Imperii 8. In Eristein.

979. Otto secundus Imp. Gregorio Abbati Meginrates Cellæ nostro Confirmat privilegia.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad vicem Vuilligisi archicapellani notaui.

Data 18. Kal. Febr. A. D. 979. Indict. 7. Regni 19. Imperii 12. In Herenstein.

979. Otto secundus Imp. Interventu Ottonis Ducis Alamannorum Equitis ac Nepotis nostri (ex fratre Luitolfo defuncto) ratificat Gregorio Abbati nostro Meginrates Cellæ, heremitæ, In Comitatu præfati Ducis, Quadrauedes.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad uicem Vuilligisi archicapellani notaui.

Data 18. Kal. Febr. A. D. 979. Indictione 7. Regni 19. Imperii 12. in Erenstein.

979. Gamenolfus Constantiensis episcopus obiit, Cum sedisset Annis 5. Successit Gebehardus Hugonis Comitis de Brigantia filius, sedit Annis 16. Is Cœnobium Petershusen Sancti Gregorii in Ripa Rheni ex suo patrimonio construxit.

980. Otto secundus Imp. Gregorio Abbati nostro Meginrates Cellæ confirmat etc.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad uicem Vuilligisi archicapellani notaui.

Data 4. Cal. Febr. A. D. 980. Indict. 8. Regni 19. Imperii 13. In Helpeche.

981. Berchtoldus de Breitenueld dedit uineam in Endingen, in Comitatu Ruodolfi de Raprechtesuuilre Aduocati nostri.

Habemus etiam domum in præfato Viculo Endingen, ad Lacum Thuricinum. Notandum quod Comes Ruodolfus de Rapresuuilre Junior, Aduocatus noster, cum cuperet oppidulum construere in prædicto loco Endingen, petiit a nobis, ut illi supradictam uineam in Endingen daremus, quæ erat in decliuitate monticuli, ut domos illic construeret, Nos illi assensum præbentes, uineam tradidimus; Econtra Comes constituit, ut ea pars monticuli ac oppidi, (quam Nouum Rapresuuilre nuncupauit) quicquid uersus cœnobium nostrum aspicit, ubi Vinea stetit, perpetuum feudum a nobis ac cœnobio nostro esset, Sicut et altera oppidi pars a Cœnobio S. Galli in feudum a Comitibus ac possessoribus recipitur.

Comes Imizo de Argoya dedit huobam in Adlinkon, et unum beneficium.

Comes Bernhardus sive Bero de Lenzeburch fundatur ecclesiæ Canonicorum Beronis Münstere in Ärgouue, Frater Chuononis sive Chuonradi Comitis occisi, dedit Vuitenheim, pro quo concambiatum est Erlibach. obiit . . die Martii.

Post multa vero tempora Chuonradus dapifer noster de Humbrechtikon dedit nobis portionem Im obern Erlibach. Et Heinricus dictus Ronman plebanus in Oberkilch et Ettisuuile, dedit Vineam in Erlibach.

(Burgheim dedit quondam Otto Magnus Imp. situm in pago Mortenouua, et) [1])

Maioratus (die Meierij) super prædia in Riegol, in Britton, in Erlibach, et in Pfæffinkon a nostro Monasterio retinetur.

Otto secundus Imp. dedit Berouua.

Manegoldus Comes de Nellenburg, qui et Comitatum Zürichgouue ab Ottone secundo Imp. in feudum habebat, cujus auus Eberhardus, patruus vero Gotfridus de Nellenburg erant, dedit nobis Hönk in Comitatu suo Zürichgouue . obiit . . die Maii.

982. Otto nomine primus ordine quintus Alamannorum Dux Luitolfi quondam tertii Ducis filius, Ottonis primi et Magni Imperatoris nepos, moritur. Rexit Annis 9. Chuonradus nomine primus ordine sextus ab Ottone secundo Imperatore Dux constituitur, qui regit Annis 15.

Comes Eberhardus de Baden, dedit huobam in Comitatu suo Baden in Ärgöuue, in Baden. Filius ejus Comes Thiemo seu Diemo, dedit huobam in Eredingen in Comitatu suo Baden, et Rieda in eodem Comitatu.

Et posthac fuit datum possessio in præfato vico Eredingen ab Heinrico dicto Ronman plebano in Oberkilch et Ettisuuile.

983. 6 Idus Decembris obiit Romæ Otto secundus Imperator, Ottonis Magni, et primi Imperatoris filius. Rexit Annis . . Imperauit Annis 15. Otto filius ejus nominis Tertius ætatis annorum . . successit in Regno . uiuente adhuc Adelheida imperatrice auia, et Theophania Imperatrice matre. Rexit Annis 18.

984. Otto Tertius Rex Gregorio Abbati Meginrates Cellæ privilegia patris Ottonis, et avi Ottonis Imperatorum, confirmat.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi Regis.

---

[1]) Die Stellen, welche in Tschudi's Handschrift durchstrichen sind, geben wir dennoch, aber, wie hier, eingeklammert.

Hildibaldus episcopus et Cancellarius ad vicem Vuilligisi Archicapellani recognoui.

Data 6. Cal. Novem. A. D. 984. Indict. 15. Regni Ottonis Tertii 1. in Ingelenheim.

Otto Tertius Rex dedit nobis in Viluuiskouue quatuor huobas, et locum Pilolfeshusen, quæ postea concambiata sunt ab Eberhardo Comite de Nellenburg, pro Volchlinsuuiler, et Stetten juxta fluuium Rusa.

Luito de Rorboz, dedit huobas duas in Vuiler, quæ sunt præstitæ Advocato in beneficium. Comes Chuono seu Chuonradus de Lenzeburch, dictus de Baden, dedit Vuiler et Rûti.

991. Theophana Imperatrix, Nicephori Constantinopolitani Imperatoris filia, Ottonis Tertii Imp. mater obiit, 8. viduitatis suæ anno.

994. Conradus Rex Burgundiæ Sequanicæ et Helveticæ, ac Allobrogum, Ruodolfi quondam Regis filius, Sanctæ Adelheidis Imperatricis Ottonis Tertii imp. aviæ Frater, moritur, cum rexisset Annis 56. Reliquit filium Ruodolfum ignauum, qui rexit Annos 38. cum Mechtilda matre aliquandiu.

995. obiit Gebehardus ejus nominis primus Constantiensis episcopus ex Comitibus de Brigantia genitus. Succesit Landbertus, qui rexit Annis 23.

995. Otto Tertius Rex Interuentu Hildiboldi Vuormatiensis Episcopi Gregorio Abbati Meginrates Cellæ priuilegium dat.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi Regis.

Hildibaldus episcopus et Cancellarius, Vice Vuilligisi Archiepiscopi recognoui.

Data 5. Idus Decemb. A. D. 995. Indict. 8. Regni Ottonis Tertii 12. in Franconefurt.

996. Regni Ottonis Tertii. 13. Hermanno Comiti de . . . ., qui posthac Alamannorum, Dux factus, natus est filius Bertolfus sive Berchtoldus, Quem in festo Paschæ ad Monasterium S. Mariæ Meginrates Cellæ ad baptizandum detulit. Isque a S. Gregorio ibidem Abbate e Sacro fonte suscipi meruit.

996. die Pentecostes, qui erat 5. Idus Junii. Otto Tertius Rex Romæ a Gregorio quinto Pontifice Imperator coronatur.

996. Otto Tertius Imp. Augustus. Priuilegium Cœnobio nostro dedit.

Signum Domni Ottonis Tertii invictissimi Imperatoris Augusti.

Hildebaldus Episcopus et Cancellarius, uice Vuilligisi Archiepiscopi recognoui.

Data Prid. Kal. Nouemb. A. D. 996. Indict. 10. Regni 13. Imperii 1. In Proxolæ (Brüssel.)

996. obiit 6. Idus Nouemb. Gregorius Abbas ordine Tertius S. Mariæ Heremitarum in Meginrates Cella, Cum ei loco præfuisset Annis 33. fere. Fuit Edelmundi Angliæ Regis filius, Adelstani ibidem Regis, et Edgidis Vxoris Ottonis Magni Imp. frater. Cui successit Vuirrandus Abbas ordine quartus, ex Comitibus de Raprechtesuuiler et Vuandelburg, Regens. 30. Annis.

Luiprandus de ..... et Bezzelinda uxor ejus, et Gebene filius eorum, dederunt Höyruti.

Vuerinherus de .... nobilis, dedit prædia Geinwisen et Hunzingen, pro se et fratre Gerhardo occiso.

Eppo de ..... dedit bona in Villa Lodelinga, sita circa Arolam fluuium in Burgundia Minore.

997. die .. Augusti obiit Chuonradus Alamannorum Dux nomine primus, ordine sextus cum rexisset Annis 15. Cui Otto Imperator Tertius suffecit Comitem Hermannum de ..... nomine secundum ordine 7. Alemannorum Ducem, Cujus uxor erat Gerburga Chuonradi bonæ memoriæ Burgundionum Regis filia. Regit Annis 7.

Lampertus de ..... dedit huobam in Lengenach, circa Arolam fluuium in Burgundia Minori.

998. Otto Tertius Imp. Priuilegium Romæ nobis dedit.

Signum Domni Ottonis Tertii inuictissimi Imperatoris Augusti.

Data 4. Cal. Maii. A. D. 998. Indict. XI. Regni 15. Imperii 2. Romæ. Quando Crescentius decollatus suspensus est.

Vodalricus de .... debit huobam in uilla Jungholz, quæ est in Burgundia circa Arolam fluuium.

D. Erhardus de .... dedit prædium Bosinga. Obiit die .. Martii.

Burkurdus de .... dedit Bosinga.

1000. 17 Kal. Decemb. obiit S. Adelheidis Imperatrix. Fuit Ruodolfi Secundi Burgundionum Regis (qui Anno D. 938 obiit) et Berchtæ Burcardi primi Alamannorum Ducis filia, Cuonradi bonæ memoriæ Burgundionum Regis (qui Anno D. 994 obiit) soror. Nupsit primum Lothario Regi Italiæ. Deinde Ottoni Magno Imperatori, cui genuit Ottonem secundum Imperatorem.

Ruothart de Argoia, dedit prædiolum in Buosinuuiler.

1002. Otto Tertius Imperator, Ottonis secundi filius, Ottonis Magni nepos obiit 10. Cal. Februar. in Italia, in Castro Materno (al. Paterna) Regni 19. Imperii 6. Anno. Decessit sine prole.

Heinricus Dux Bauariæ, Heinrici æquiuoci Ducis filius, itemque Heinrici Aequiuoci Ducis Ottonis Magni Imp. fratris Nepos, tanquam iure hæreditario insignia ac regnum Romanorum arripuit. Fuitque eius nominis Secundus Rex. Huius uxor Kunegundis mulier sancta Sigfridi Comitis Palatini filia. Regnat Annis 22. Menses 5. Hermannus uero Alamannorum et Alsatiæ tum Dux, regnum contra Heinricum Regem affectat, sed infecto negotio. Strazburgenses uero cum Heinrico Regi aduersus Hermannum adhærerent, ira motus Hermannus ultionem parans, Ciuitatem illorum irrupit, et in direptionem dedit. Pessimo quoque exemplo Sacra prophanauit. Præfatus Heinricus Rex posthac Imperator, inter sanctos post obitum relatus est, sicut et uxor illius Künegundis, quæ uirgo permansit.

1003. Heinricus Secundus Rex Hermannum Ducem Alamanniæ et Alsatiæ subiugauit.

1004. Heremannus secundus nomine, ordine 7. Alamannorum et Alsatiæ Dux, postquam a Rege Heinrico subiugatus fuisset, diem Anni non impleuit, Hocque Anno obiit . . die Maij, Rexit Annis 7. Cui in Ducatu successit Heremannus filius eius nominis tertius, Ordine Octauus, adhuc paruulus, qui regit Annis 8. Erat is Heinrici Regis Consobrinus.

1004. Heinricus secundus Rex . Vuirando Abbati Cellæ Meginradi Ratificat priuilegia.

Signum Domni Heinrici inuictissimi Regis.

Egilbertus Cancellarius uice Vuillegisi Archicapellani recognoui.

Data 15. Cal. Julii. A. D. 1004 Indict. 1. Regni 3. in Turego.

Amazo de . . . . . dedit nobis huobam ad Liela iuxta Albis.

Volricus de Vrsibach, dedit huobam in Villa Vualasuuiler, in Burgundia Minori.

Vdalricus de Bibirusa dedit in eadem uilla Vualasuuiler dimidiam huobam.

Adelbertus de . . . . dedit de eadem uilla Vualasuuiler dimidiam huobam, in loco qui dicitur Sichenbach.

Gerungus de . . . . dedit huobas in Villa Sichenbach in Burgundia Minori.

Heinricus de . . . . dedit Nussbaumen et Siggingen. obiit die .. Aprilis.

Ekkebertus de . . . . dedit huobam in Lutenuuile, in pago Brisgaugia.

Comes Luitfridus de . . . . dedit prædiolum in Husen. obiit die .. Decembris.

Hugo et Burkardus de . . . . fratres, uiri illustres, dederunt prædium in Yedungshein, et Ratlinsuuiler, et Husen.

Diepoldus de . . . . dedit in Oetinkouen dimidiam huobam, et duo beneficia piscatorum, ob reatum, quia quendam Altkerum in hoc loco trucidauit.

Adelbero de . . . . . frater Lamperti et Lütprandus, et Eto, dederunt huobas in Oteratebach, sita circa Arolam fluuium in Burgundia Minori.

Adelbero de . . . . dedit uineam in Valle Nugerula, et beneficiolum in Ruodolfshusen circa Arolam fluuium in Burgundia Minore.

Vuolfhart de . . . . dedit etiam in eodem Ruodolfshusen.

Villa in Vuäckingen concambiata est de Curte Teningen in Brisachgouue, præter duos agros, quorum unum dedit Immo de Hürnhusen, Alter emptus est a Manegoldo de Lüningen.

(Hermannus Monachus noster dedit Odaldingen, et Vuenslingen, et Tatlinkon.)

Lonzo de . . . . dedit dimidiam huobam in Tokelenbrunnen, circa Arolam fluuium, in Burgundia Minori.

1012. Herimannus ejus nominis Tertius, ordine uero Octauus Alamannorum Dux et Alsatiorum, obiit die .. Maii, cum rexisset Annis 8. Hujus pater fuit Herimannus eius nominis 2. ordine 7. Dux.

Successit in Ducatu Ernustus nomine primus, ordine Nonus. Is erat frater uterinus Adelberti Marchionis Pannoniæ superioris 1. Austriæ. Horum mater fuit. . . .

. . . . . . Vxor Ernusti erat Gisla.

1012. (Vuernherus episcopus Argentinensis Comitis Guntrammi de Vindonissa filius, Radebotonis et Lanzelini frater, Fratri suo Radebotoni Landgrauiatum Alsaciæ superioris, cuius caput est Ensichsheim, q. ad Ecclesiam Argentinensem iure proprietatis spectabat, in perpetuum feudum concessit. Nam ultimus Land-

grauius sine prole ac stirpe masculina decesserat, feudumque ad ecclesiam reuolutum erat.)

1018. Idem episcopus etiam quædam loca Nouientensis cœnobii idest Eberschen Münster, uiolenter detracta eidem fratri tradidit. sc. Sulza, Burchheim, Northus, Hundenescheim et Egenescheim.

1012. die .. Decembris obiit Conradus Dux Carinthiæ i. Kërnten. Fuit filius Ottonis Ducis Vuormatiæ, Nepos uero Conradi Ducis Vuormatiæ et Lotharingiæ ac Luitgardæ, quæ filia fuerat Ottonis Magni Imperatoris. Qui Conradus senior Dux quondam Anno Domini 955. Bello Vngarico occubuit.

Præfatus Dux Chonradus Junior ex Adelheida coniuge genuit Conradum filium. Habuit prænotatus Conradus Junior Carinthiæ dux, fratrem germanum Herimannum Comitem seu Ducem Franconiæ, qui etiam filium Conradum nomine reliquit posthac Imperatorem.

Reingerus de Vstra, frater Vodalrici, dedit huobam in Schalcheshofen. (Schalkshofen) Vuetzel de Rapresuuile, nepos ex sorore prædictorum Vodalrici et Reingeri de Vstra, dedit huobam unam in eadem uilla Schalcheshofen.

Eppo de Rapresuuile frater præfati Vuetzilonis, dedit pro filio Ruodolfo Monacho nostro prædium in Vischetal.

Reingerus præfatus de Vstro nobilis, qui fuit Aduocatus noster, dedit prædium in Kalchofen. Obiit die .. Marcii.

Volricus de Vstra, Reingeri prædicti frater Nobilis, dedit huobam in Hittenouua.

1014. Heinricus secundus Rex Romæ 7. Cal. Maii Imperator coronatur eius nominis Primus a Benedicto Papa octauo.

Eberhardus Monachus, dedit Basselstorf. Obiit die .. Octobr.

1015. 3. Cal. Junii Ernestus nomine primus ordine nonus Dux Alamannorum et Sueuorum in Venatu ab Adelberone Comite de . . . . sagitta perimitur, cum rexisset Annis 3. Successit in Ducatu Ernustus filius eius nominis secundus, ordine decimus, quem illi genuit Gisla coniunx, qui regit Annis 15. Habuit Gisla Ducissa uidua fratres germanos Heinricum, Fridericum, et Adelberonem. Genuit quoque apud Ernestum Ducem alterum filium Herimannum nomine, qui item posthac Alamannorum Dux factus est. Item et Heinricum.

Vodalricus de Buobinkon, Diethelmi filius dedit dimidiam huobam in Villa Volchlinkon.

Adelgoz de Bottenstein, dedit prædia Matzingen, Affoltrangen, Vuigoltingen, Rüminkon, et Vminkon.

Dna. Mechtilt de Hiltboltsuuile, dedit prædium in Anneuuiler. Obiit die .. Marcii.

1018. Heinricus secundus Rex, Imperator primus, ratificat priuilegia nostra. Signum Domni Heinrici inuictissimi Romanorum Imperatoris Augusti. Guntherus Cancellarius uice Erchenbaldi archicancellarii notauit.

Data Non. Januar. A. D. 1018. Indict. 1. Regni 16. Imperii 4. in Frankenfort.

1018. die .. Maii Lampertus episcopus Constantiensis obiit. Rexit Annis 23. Ruothardus successit. Sedet Annis 4 Mens. 3.

1018. Heinricus secundus Rex Imperator primus, Interuentu Kunigundæ Imperatricis coniugis suæ, iterum priuilegia nostra confirmat.

Signum Domni Heinrici inuictissimi Romanorum Imperatoris Augusti. Guntherus Cancellarius uice Erchenbaldi Archicancellarii notauit.

Data 4. Non. Septb. A. D. 1018. Indict. 1. Regni 17. Imperii 5. in Turego.

Comes Arnoldus de Lenzeburch, Vodalrici Comitis de Lenzeburch dicti de Schennis filius dedit Molendinum in Buochs. Et huobam in Meli. Obiit die .. Maii.

Comes Vodalricus præfati Arnoldi pater, qui dederat huobas in Suuitz dedit etiam in Meli.

1019. Conradus puer Dux Carentaniæ, auxiliante patruele suo Conrado Duce Franconiæ posthac Imperatore, Adalberonem Ducem de . . . . . pugna uincens fugauit.

Hugo de Tettenanch nobilis, dedit Buochs.

Adelbero postea Monachus, dedit in Buochs unam huobam.

Comes Arnoldus de Lenzeburch dedit in eodem loco Buochs dimidiam huobam.

Huobæ præfatæ quæ datæ sunt, postea concambiatæ sunt in Vfinckon, in Menelingen, et in Reinfridesuuile.

In festo S. Mauritii dantur de Vuisunga in Buochs tria fercula piscium Monachis.

1020. Vuerinharius episcopus Argentinæ, stirpis Comitum Vindonissæ, de Altenburg Castello tum nuncupati, quod est iuxta oppidulum Brugk quod ex ruinis Vindonissæ, eidem uicino, iuxta Arolam fluuium constructum est, bellum gessit contra Burgundiones, et eorum Regem Ruodolfum eius nominis tertium, ignauum. Qui auxilio Alamannorum pugna inita Regem uicit et fugauit. Hic Vuerinharius episcopus Castellum construxit in alto colle uicino Vindonissæ ac Castello Altenburg, quod Habesburch appellauit, et constituit, ut Landzelinus frater eius germanus ac posteritas eius posthac Habesburchi Castelli nomen in familia retinerent. Construxit etiam posthac Cœnobium Murense in Argouue Burgundia Minori Comitatu Rore. Horum fratrum pater fuit Comes ditissimus Guntrammus de Vindonissa nuncupatus, qui iniuste ac uiolenter bona parrochiarum aliquarum sibi uendicauit, ut in gestis Murensium habetur.

Vualtherus de Vuedisuuile Monachus noster, dedit Eberhartsuuile, et prædia in Vërsines et in Flumnes.

Vdalricus de . . . . . dedit dimidiam huobam in Pruthern, in Burgundia Minori circa Arolam fluuium.

Gerlo Monachus noster, dedit huobam in Birchenuuiler.

1027. Radebotho Comes Vindonissæ dictus de Altenburg, Vuernheri episcopi Argentinensis et Landzelini Comitis Vindonissensis frater, Lancellini senioris filius et Gontrammi quondam ditissimi Comitis nepos obiit sine prole. Frater Lancelinus Landgrauiatum Alsatiæ, quem Radeboto in feudum habuerat hæreditauit. [1])

1022. die 25. Augusti obiit Ruothardus episcopus Constantiensis, cum sedisset Annis 4. Mensibus 3. Cui successit Henno Annis 4. Decessit autem Ruothardus in Apulia, cum S. Heinricus Imperator Nouam Troiam ibidem caperet, In cuius exercitu Magna mortalitas facta est, qua etiam Burcardus Abbas S. Galli eius nominis secundus interiit. Cui successit Thietpoldus.

Domina Bilidruth, mater D. Reginboldi de Rapoltstein, dedit prædium obern Basla. obiit die .. Maii.

Comes Hermannus de Froburg, dedit prædium Rore. Obiit die .. Augusti.

---

[1]) Tschudi setzt den Tod des ältern Radeboth in's Jahr **1027**. Beim Jahr **1030** finden wir hier wieder einen andern Radeboth, Lanzelins Sohn.

1024. 3 Idus Julii Obiit Sanctus Heinricus secundus Rex et primus Imperator, sine prole. Nam ipse et uxor S. Kunegundis uirgines permanserunt. Conradus Dux vel Comes Franconiæ, Hermanni Ducis qui A. Domini 1012 obiit filius. Ottonis Ducis Vuormatiæ nepos, Cunradi Ducis Vuormatiæ et Lotharingiæ Ottonis Magni Imp. gener. qui quondam A. Domini 955. bello Vngarico occubuit pronepos, in Regno successit, fuitque Rex secundus eius nominis. Is antea semper Sancto Heinrico Imperatori adversarius et rebellis fuit. Ab Aribone uero Archiepiscopo Aoguntino ad Regnum promovetur. Rexit Annis. 15. Vxor eius fuit Gisela ex posteris Caroli Magni Imp. linea. 14. quæ antea Ernusto bonæ memoriæ eius nominis primo Alamannorum Duci copulata fuerat. Cui genuerat filios tres Ernustum tum Alamannorum Ducem eius nominis secundum, et Hermannum, et Heinricum, qui etiam successiue illum Ducatum rexerunt. Genuit etiam huic Conrado Regi altero marito Heinricum posthac Tercium Regem.

1025. Magna dissensio in Regno, contra Conradum Regem molitur. Bellum enim exoritur inter ipsum Regem, et patruelem suum Conradum Ducem Carentaniæ. Cum hoc Duce Ernestus Alamannorum Dux, Regis priuignus, consobrinus eius (Nam Matres Gisla et Adelheida, quondam Conradi Ducis bonæ memoriæ uxor, sorores fuerant), Et Vuelfhardus Comes de Altdorf. id est Vuingarten Sueuus, fœdere conspirauerunt. Sed Rex temeritatem illorum fregit. Vuelfhardi huius uxor fuit Imiza de Glizbert ex gente Salica, quæ illi genuit Vuelfhardum et Chuonzam coniugem Azzonis Marchionis Montisferrati Italiæ ditissimi. Frater eius fuit Heinricus Comes de Altdorf. Pater illorum Ruodolfus Comes de Altdorf, frater S. Conradi quondam episcopi Constantiensis ex prosapia Vuarini et Ruthardi persecutorum Sancti Othmari procreati.

1025. Chuonradus secundus Rex, Interueniente Gisla Regina Coniuge, dedit una cum ipsa coniuge prædium in Steinibrunnen in pago Suntgouue.

Signum Domni Chuonradi Regis inuictissimi.

Vodalricus Cancellarius Vice Aribonis Archicapellani recognoui.

Data Idus 1. Julii A. Domini 1025. Indict. 8. Regni. 1. Spiræ.

Gerungus de Blansingen, et frater eius Hesso, dederunt pro anima Gislæ Matris suæ hic sepultæ duas huobas in Stetthein.

D. Albertus de . . . . dedit prædium in Buchs. Obiit die .. Marcii.

1026. Heimo episcopus Constantiensis obiit, cum sedisset Annis 4. Cui Vuarmannus genere de Bonstetten nobilis successit, Monachus Cœnobii nostri Loci Heremitarum, regit Annis 8.

1026. Vuerinharius episcopus Argentinensis, ex Comitibus Vindonissæ in pago Argouue genitus, de quo supra, Chuonrado secundo Regi insidias parat.

Is Vuerinharius Castrum Habesburch prope Vindonissam, et Cœnobium Murense in pago Argouue prouincia Burgundiæ construxit, Fratrique Landzelino Aduocatiam eiusdem Monasterii commisit. Nam cum pater Lanzelinus et auus Guntrammi Comitis Vindonissæ et Altenburg ditissimi illum locum iniuste acquisiuisset, Voluit Vuerinharius episcopus delictum patris per fundationem Monasterii erga Deum justum iudicem expiare.

Conradus uero Rex sentiens fraudem Vuerinharii episcopi et secreto percipiens, quæ contra eum moliretur, Cum se præpararet ad proficiscendum Romam pro imperiali corona impetranda, Ne quid in absentia sua Episcopus per insidias tentaret, Illum sub specie Legationis ad Græcorum Imperatorem Constantinopolim mittendum destinauit. Sed tamen executio huius Legationis protrahitur, usque in sequentis Anni Autumnum. Interim uero Cuonradus Rex Italiam pergit.

Ruodolfus de Grabs, dedit pratum in Hugebül. Obiit die .. Julii.

1026. Vuirandus Abbas ordine quartus Cœnobii nostri Heremitarum Meginrates Cellæ obiit 3. Anno Regni Conradi, cum rexisset Annis 30. Successit Embricus de Abensperg nobilis ex Bauaria ordine quintus, qui erat Canonicus Frisingensis. Regit Annis 26. Resignauerat autem dudum Canonicatum et Monachus noster factus fuerat.

1027. (Abbas et Monachi Nouientensis Monasterii id est Ebersheim Münster, conquæsti sunt coram Conrado Rege, de uiolenti ablatione Vicorum cœnobii sui Sultza, Burchheim, Northusen, Hundenesheim et Curtis in Egenesheim, quos Vuernherus epis-

copus Argentinensis, dudum fratri suo Radebotoni Comiti Vindonissensi bonæ memoriæ tradiderat, et iam frater illius Lanzelinus possidebat, Petentes ut Vuernherum episcopum propter hanc iniuriam sibi illatam multaret, et fratrem suum cogeret ablata restituere. Rex petitioni consentiens mandauit episcopo et Lanzelino, ut eosdem uicos cœnobio Novientensi redderent.)

1027. In die Paschæ 7. Cal. Aprilis Conradus secundus Rex Romæ Imperator coronatur ab Joanne Vicesimo pontifice. al. 19.

Richuuinus de . . . . . dedit dimidiam huobam ad Gikkenbach in Burgundia Minori circa Arolam fluuium.

1027. Conradus secundus Rex et primus Imperator Augustus etc. Cœnobii nostri priuilegia ratificat.

Signum Domni Chuonradi Romanorum invictissimi Imperatoris Augusti.

Vodalricus Cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Data 14. Cal. Septemb. A. D. 1027. Indict. 10. Regni 3. Imperii 1. in Turego.

1027. Conradus Imperator, cum fallacia Vuerinharii episcopi amplius detegeretur, Mittit illum Constantinopolim tanquam legatum (sicut superiori anno destinauerat), ut fraudulentum illum contra fraude fraudaret et extingueret. Idque fecit secreto principum consilio, Nam sine gravi discrimine propter stirpem eximiam, et occultorum suorum conspiratorum, eum castigare aut episcopatu priuare non audebat. Misit autem secretum nuncium ad Constantinopolitanum Imperatorem, illique scripsit (detectis machinationibus suis) ut ipsum Episcopum damnaret. Episcopus uero nil tale suspicatus elato animo (ut erat) gaudens hanc legationem præsumit. Et ante discessum testamentum de Castro Habesburg quod construxit, et de Cœnobio Murense a se fundato, fratri Landzelino ut sequitur commendat, Nonis Septembribus.[1])

Post hæc Calendarum Octobrium die Vuerinherus episcopus assumptis comitibus iter arripuit, et Constantinopolim profectus

---

[1]) Hier läßt Tschudi die bekannte Urkunde Werners von 1027. Indict. 10. „Ne qua Ingeniorum pervicatia etc." folgen. (Tschudi Chron. S. 9.) Er hat auch diese ganze Geschichte fast wörtlich in seine Chronik aufgenommen.

est. Imperator uero Grecorum lectis litteris Conradi Imperatoris, illi a secreto nuncio datis, quibus continebatur ipsum insidiatorem imperii extitisse, ilico a Græcorum Imperatore in insulam quandam transmittitur, ibique toxicatus impiam uitam digna morte finiuit. Vt gesta Cœnobii Novientensis Vulgo Eberschen Münster in Alsatia referunt.

Adelbero Comes de Froburg dedit huobam in Buxita, et Vineam modicam in Burgundia Minore circa Arolam fluuium.

1028. Conradus Imperator Vlmæ publicum placitum indixit, ibique Heinricum filium ex Gisela coniuge natum, Regem, eius nominis tertium constituit. In eodem placito rebelles Imperatoris, Videlicet Ernestus Alamannorum Dux eius priuignus, et Vuelfhardus Comes de Altdorf id est Vuingarten, sese dedunt.

Eodem Anno Castrum Chiuburch in pago Turgouue Comitis Vuernheri de Chiuburch tribus mensibus a Conrado Imp. obsessum capitur. Vuernherus Comes uix auffugit.

1029. Eppo de ..... infelix et Deo odibilis Monasterium nostrum Heremi loci incendit et combussit sub Embrico Abbate. Pro quo reatu postea data est huoba in Villa Stetten. Embricus Abbas cœnobium reparavit magno sumptu et labore.

1029. (Landzelinus Landtzli qui et Landolo Comes Vindonissæ dictus de Altenburg obiit, Qui primus Habesburgi nomen recepit, a Castello eius nominis quod germanus frater suus Vuernherus Episcopus prope Vindonissam et Altenburg in pago Argouue construxerat. Fuit filius Lanzelini senioris, nepos Guntrammi ditissimi Comitis. Reliquit filios Radebothonem et Ruodolfum, quorum Ruodolfus in Alsatia paterna bona, scilicet Comitatum prouincialem superioris Alsatiæ, qui feudum erat, ab Ecclesia Argentinensi rexerat. Idem Ruodolfus in Alsatia Cellam Otmarsheim construxit.

1030. Radebotho uero uxorem duxit Dominam Itam sororem germanam Theodorici Ducis Mosellanorum i. superioris Lotharingiæ, habuit etiam fratrem uterinum Chuononem Comitem de Rheinfelden, quem mater eorum primo suo marito genuerat. Hujus Chuononis filius fuit Ruodolfus posthac Dux Sueuorum et pseudo Rex. Petiit autem Ruodolfus Comes qui postea Cellam in Otmarsheim construxit a fratre Radebotone, ut secum diuideret possessionis suas in pago Argouue, sicut et alias pos-

sessiones paternas, denegante uero Radebotone, uenit huc Ruodolfus et omnia incendio tradidit et prædatus est. Quo facto discessit, sed tamen a fratre suo nihil obtinere potuit.)[1])

Diethelmus de Buobinkon, dedit prædium in Kentbraten.

Berchtoldus de Kaltbrunnen Miles, dedit pratum in Krinnegge. Obiit die .. Decemb.

1030. Conradus Imperator cum exercitu contra Stephanum Regem Pannoniæ i. Vngariæ profectus est. Interea Ernestus secundus eius nominis, ordine decimus Alamannorum Dux, ipsius Imperatoris priuignus iterum rebellis factus, gratiam Imperatoris cum Ducatu amisit, quum annis 15. eundem Ducatum rexisset. Suffecit autem Imperator Ducem eiusdem Ernesti fratrem germanum Herimannum, huius nominis quartum ordine uero undecimum, qui regit Annis 8.

Ernestus uero depositus Dux, cum Vuerinhero Comite de Kiburg milite suo Castrum Valkenstein in silua Martiana quæ et Nigra appellatur obsederunt, cum quibus Manegoldus Comes de Nellenburg uice Imperatoris prœlium commissit, in quo ipse Dux Ernestus et Vuernherus Comes, ac etiam Manegoldus Comes, una cum Adalberto et Vuerni egregiis militibus occubuerunt, eodem Anno 16. Cal. Septemb.

1031. 6. Idus Maias, Primi lapides fundamenti Basilicæ Maioris in Cœnobio nostro Heremi Meginrates Cellæ positi sunt, sub Embrico Abbate nostro Imperii Conradi 5. Regni uero 7 anno.

1032. (Cum maximum placitum Prouincialium primatum fieret iuxta pontem fluuii qui dicitur Glatta, in pago Turgöuue, venit illuc Comes Radeboto Vindonissensis, dictus de Habesburg, et accersiuit de Cella Sancti Meginradi, Abbatem Venerabilem nomine Embricium, Et eum rogauit, ut pro Dei amore Monasterium patrimonii sui Murense, cuius Aduocatus esset, iuxta Regulam Sancti Benedicti instrueret ac gubernaret, et cætera quæ fuissent necessaria habitacula Monachis disponeret, et suos Fratres ad hoc implendum destinaret. Cui cum ipse Abbas Embricus uix assensum præberet, sic sibi a Comite Radebotone, et uxore eius Domina Ita Ducissa Mosellanæ Lotharingiæ, prædictum locum Mure commendatum, in suum Magisterium suscipiens, Mox illuc

---

[1]) Diese eingeklammerte Stelle fehlt in Tschudi's gedruckter Chronik.

destinauit Reginboldum Monachum, in omnibus artibus suis laudabilem uirum, qui nuper antea ad Cellam Meginradi a Solodoro Castro ad conversionem uenerat, Et ei præcepit ut ipse Præpositus prænotati cœnobii Mure esset, et utilitatem eius loci promoveret. Misit et alios fratres qui eum adiuuarent. Tunc Comes Radeboto cum Domino Reginboldo Vuarmannum Constantiensem episcopum simul adierunt, Petentes ut eadem confirmaret. Quorum petitioni episcopus Consentiit.)

1032. Ruodolfus eius nominis tercius, dictus ignauus, Vltimus Burgundionum Rex Cuonradi quondam Regis filius, obiit, cum rexisset Annis 38. sine prole. Diadema suum Cuonrado Imperatori misit. Sed Voto sororis ipsius defuncti Ruodolfi Regis filius, regnum illud Burgundicum tanquam hæreditatem patrum suorum affectauit, Et magnam partem Regni sibi ac successoribus suis hæredibus ui obtinuit.

Geroldus Monachus Coriciensis Cœnobii dedit prædium apud Sura.

Hesso de Rimisingen, dedit prædium unum in Rimisingen, pro se et fratre suo occiso.

Berchtoldus Nicolaus de Rimisingen adolescens, frater Hessonis præfati de Rimisingen, dedit prædium Buttikhofen.

1034. Vuarmannus episcopus Constantiensis, ex nobilibus de Bonstetten genitus obiit, cum rexisset Annis 8. Successit Eberhardus eius nominis primus, sedet annis 12. et aliquot menses.

1034. Consecratur Capella Sancti Gangolfi ab Eberhardo Episcopo Constantiensi.

1036. Volricus Comes de Lenzeburg, constituit Nepotem suum Arnolfum Comitem in Aduocatum Ecclesiæ Canonicorum Münster in pago Argouue, ut sequens littera testatur.

Ego Volricus Dei gratia Comes orbatus filiis, omne patrimonium meum Nepotibus meis relinquens, statui ut Canonica mea Peronis Monasterium dicta a Parentibus meis primitus, postea a me in honore Sancti Michaëlis fundata, Vno ex Nepotibus meis Arnolfo, qui Maior ætate est, post obitum Heinrici filii

---

[1]) Auch diese fast wörtlich mit den Act. Mur. übereinstimmende Geschichte fehlt bei Tschudi. Hartmann Annales Er. führt sie aus den Act. Mur. beim Jahre 1026 an.

mei, illud Monasterium destinaueram, ut Aduocatus et defensor eiusdem Ecclesiæ et Canonicorum esset etc. Aduocato uero pertinent Curtes Rinacha, Beinuuile, Gunezuuilare, Et in loco qui dicitur Arta una Curtis ad Sanctum Georgium cum Ecclesia, Et quidquid habeo in Sursee, Ecclesiam ibi superiorem cum Curte, Et dimidiam Ecclesiam in Ouchein, cum uineto.

Canonicis uero pertinent, inferior Ecclesia in Sursee, Nüdorf cum Ecclesia, Hochdorf, Et tres partes Ecclesiæ in Sarnina, cum Curte inferiore, Et quidquid habeo in Alpenach, in Kherns, Kussenach, Vodelgosuuilare, Buttensulza, Starkenkilcha, Richentale, Langenouua, Hagendorf, Kyttingen, Hêrkelingen, Schongouue, Armensee, Magton, Curtem Vuernheri ad Potinchouen. etc.

Actum in Publico Mallo Rore. Sub Comite Volrico.

Ego Ozo scripsi et subscripsi.

Notaui Diem et Annum. Anno D. Incarnationis M.XXXVI. Indict. IIII. V. Idus Februarii. Luna VIII. Domini Chuonradi Regni XII. Imperii IX. anno Feria II.

1038. 5. Kal. Augusti obiit Herimannus eius nominis quartus, ordine XI. Alamannorum Dux in Italia, quum in Comitatu Conradi Imperatoris tum esset Vitrici sui. Rexit annis 8. Decessit sine liberis. Successit in Ducatu Heinricus frater eius uterinus, ordine duodecimus, ex eadem matre Gisela Imperatrice genitus, Cuonradi tum Imperatoris filius. Is sequenti anno defuncto Conrado Imperatore patre, Romanorum Rex eius nominis tertius creatur. Rexit uero prædictum Ducatum annis 7. Fuerat autem dudum scilicet Anno D. 1028. Rex a patre destinatus.

Benno de Bollingen dedit huobam in Grünnigen.

Ezzelin de Ilnouue dedit huobam in Gundinesouue.

Chuono de Vuitersberg dedit huobam in Liebolfingen, quæ commutata est in prædictam uillam Gundinesouue.

Hadbrecht de . . . . . dedit Eroltzheim, in pago Ilergöuu. Obiit die .. Aprilis.

1039. Pridie Non. Junii obiit Conradus Imperator primus et Rex secundus eius nominis Imperii 13. Regni 15. anno. Sepultus Spiræ. Successit in Regno eius et Giselæ filius Heinricus huius nominis Rex tertius, antea Rex Burgundiæ et Dux Alamanniæ præcedente Anno a patre creatus. Quem et dudum sc. A. D. 1028. Regem nuncupauit. Eodem anno Pridie Non. Octob.

Reliquiæ Corporis Sancti Meginradi patris ac primi Heremitæ loci nostri, et Martyris Huc de Augia Cœnobio allatæ sunt.

Ecclesia Basilica Cœnobii nostri Heremi, a tribus Pontificibus in unum huc conuenientibus 3. Idus Octobris, in honore Diuæ Virginis Dei Genitricis Mariæ et Sancti Mauritii Sociorumque eius dedicatur.

Chunegundis Regina uxor Heinrici Regis obiit.

1040. Heinricus Tercius Rex confirmat Cœnobio nostro in Comitatu Ilregouue, Erolfesheim. Et in Elsazo Villa Bartenheim.

Signum Domni Heinrici Tertii Regis inuictissimi.

Theodoricus Cancellarius ad uicem Burdonis Archicapellani recognoui.

Data Pridie Non. Febr. A. D. 1040. Indict. 8. Ordinationis 12. Regni 1. in Augia.

Comes Otto de Alsacia, dedit nobis quoque huobam in Bartenheim.

Dimidia iam dicta Huoba in Bartenheim quam Otto Comes de Alsacia dedit commutata est in Rordorf.

Dominus Luitoldus de Regensberg Nobilis, qui fundauit Rüti Cœnobium, Nobis subiecit Cœnobiolum Vare.

Hermannus Monachus noster, dedit Odaldingen, Vuenslingen et Tatlinkon.

1043. 16. Kal. Martii Gisla Imperatrix uidua, Heinrici Tercii Regis mater obiit.

Eodem anno Synodus Constantiæ habita, in præsentia Heinrici Regis.

Eodem anno Heinricus Rex, Agnetem Vuillehelmi Pictauiensis et Aquitaniæ Comitis filiam, uxorem duxit.

Vualtherus de Elnesouua, dedit dimidiam huobam in Turbatal.

1045. post medium Januarium, Heinricus Tertius Rex Solodorum uenit, et circa initium Februarii inde discessit, cum res Burgundiæ ibidem disposuisset. Profectus vero est in Germaniam ad Goslariam Saxoniæ ciuitatem, et ibi in Paschali hebdomada coram Principibus abdicauit se Ducatu Alamannico, cum illum septennio rexisset, Constituitque Alamannis Ducem Ottonem Palatinum Comitem (de Vuitelinsbach) eius nominis secundum,

ordine uero decimum tertium, qui rexit Ducatum annis 2. et aliquot Mensibus.

Guota de Grabs, dedit per Dominum Heinricum de Grabs Vineam an dem Stege.

1046. ultima anni die, idest in Vigilia Natiuitatis Domini Eberhardus episcopus Constantiensis eius nominis primus, obiit Romæ, cum ibidem in Comitatu Heinrici Regis esset, Rexit annis 12. et aliquot mensibus. Cui successit Theodoricus Annis. 4 et aliquot Menses. Crastino uero, id est in ipsa die Natalis D. Clemens eius nominis secundus papa consecratur et inthronizatur, ineuntis Anni incarnationis Domini 1047. Antea uero electus fuerat.

Et eadem Natiuitatis Domini die Heinricus Tercius Rex ab ipso Clemente pontifice Imperator eius nominis secundus coronatur.

Maffridus de Siggingen, dedit prædium in Villa Luogaten.

1047. Mense Decembri obiit Otto eius nominis secundus, ordine decimus tercius Dux Alamannorum et Palatinus Comes (de Vuitilinsbach) cum rexisset Ducatum annis 2. Mensibus 8.

1048. Heinricus secundus Imperator, Rex Tertius, Natalem Domini in Saxonia moratur. Inde per Vuirceburgum in Alamanniam uenit, et Vlmæ colloquium habens, Ottonem Marchionem de Suuinfurto Ducem Alamanniæ constituit, eius nominis tertium, ordine decimumquartum. Inde in Baioaria quadragesimam et Pascham egit. Hinc digressus Alamanniam repetit, et Augiam Maiorem 8. Cal. Maii ingressus. Dehinc Ascensionem Domini Turegi peregit. Postmodum Pentecosten Solodori in Burgundia Minori celebrauit, habitoque ibi cum Burgundionibus colloquio, per Alamanniam et Franciam Orientalem in Saxoniam remeauit.

Comes Ruodolfus de Raprechtsuuile Aduocatus noster, dedit Vineam in Herlegi. Chuonradus de Gerlinkon, dedit bonum in Gerlinkon.

1050. Agnes Imperatrix peperit Heinrico Imperatori, Heinricum filium, posthac Regem eius nominis quartum. natus 3. Idus Nouembr. id est XI. die Nouembr. Gotzprecht de Spreitenbach frater Vuiperti dedit Höptinkouen.

1051. Theodoricus Constantiensis episcopus obiit 10. Kal. Julii, cum sedisset annis 4. Menses 5. Dies 24. Ruomoldus successit Annis 18. [1])

Hupolt de Bieln dedit huobam in Zuminkofen, iuxta pontem Arolæ fluuii.

1052. Heinricus secundus Imperator Natalem Domini, primum Anni diem Goslariæ in Saxonia egit, Pascham deinde Spiræ, Postea circa festum Sancti Marci Lætaniarum Solodori colloquium habuit cum Burgundionibus, Inde Turegi Pentecosten celebrauit.

Eodem Anno Agnes Imperatrix Heinrico Imperatori alterum filium genuit Conradum nomine.

Eodem Anno Eberhardus Comes de Nellenburg Epponis quondam Comitis filius Monasterium in Schafhusen iuxta Rhenum in Alamannia construere cepit. Quo in loco Leo Nonus papa. 10. Kal. Septb. eodem anno Altare consecrauit, et benedictionibus initiauit.

Eodem anno Basilica Maior Constantiæ corruit.

Eodem anno Sanctus pater et Abbas noster Embricus obiit ordine quintus cum optime ac religiose rexisset Annis 26. Defunctus 14. anno Imperii Heinrici.

Hermannus huius nominis primus, ordine uero sextus substituitur Annis 13. regens. Fuit frater Adelberti et Lütfridi Comitum de Vuinterthur. Quorum Lüitfridus Bello Bohemannico occubuit.

Comes Adelbertus de Vuinterthur prædictus, Abbatis nostri Hermanni frater, dedit huc pro Lüitfrido fratre suo, qui in bello Bohemannico occubuit Kempten, Et huobam in Richenbach, Quæ commutata est in locum Vuernoltzhusen, Et Molendinum. cum beneficio in Ilnouue.

Domina Irmengardis Mater præfati Adelberti Comitis et Hermanni Abbatis dedit prædium in Richenbach, Et molendinum in Ilnouue. Obiit die . . . Martii.

Eppo de Lengenach dedit Abbati nostro Hermanno prædium ac portionem in Lengenach. Obiit die . . Decemb.

Heinricus dictus Rouman Plebanus in Obernkilch et Ettissuuile, dedit Vineam in Erlibach, et possessiones in Erendingen, ac domum in Sursee. Obiit die . . Febr.

---

[1]) Rumold war zuvor Mönch in Einsiedeln gewesen.

Comes Vodalricus de Kiburg frater Eberhardi Comitis, Consanguineus Abbatis nostri Hermanni de Vuinterthur, dedit nobis in Mentzenhein.

Comes Eberhardus de Kiburg præfatus, frater Volrici Comitis, dedit Ekenwil, et dimidiam huobam in Curia, quæ commutatæ sunt in locum Flachkes. Fuit is Comes Consanguineus Abbatis nostri Hermanni.

Immo de Ruode cœnobita noster, dedit huobam ad Finstersee.

Joannes de Adelensuuile, dedit pomerium in Barro, et prædium in Bosinkon.

1053. prima eius anni die id est in Natali Domini Leo papa eius nominis Nonus et Heinricus secundus Imperator inuicem Vuormatiæ erant. Is Leo papa tum Hermannum Abbatem nostrum consanguineum suum Pontificalibus ornamentis insigniuit. Fuerat enim idem papa antea episcopus ciuitatis Tulli Leucorum in Lotharingia, Bruno appellatus, ex stirpe Comitum de Dabisburg inferioris Germaniæ genitus, et cognatione Abbati nostro Hermanno iunctus.

1054. Heinricus secundus Imperator, Quadragesimæ partem Thurici peregit, deinde Rhenum descendens Pascham Mogontiaci celebrauit.

Eodem anno Leo Nonus papa Romæ obiit. 16. Kal. Maii. Victor secundus successit.

1054. Heinricus secundus Imp. in Conuentu Triburiæ Heinricum filium quadriennem Regem Romanorum designat, eius nominis quartum.

1056. Heinricus secundus Imp. Natalem Domini id est primam anni diem Thurici peregit, cum iam ex Italia uenisset, ibique Bertham Marchionis Ottonis Montisferrati ex Lombardia filiam Heinrico Regi, tum quinquenni paulo minus desponsauit. Et eodem anno 3. Non. Octobris, obiit prædictus Heinricus Imperator secundus Rex Tertius. Heinricus quartus eius filius, tum fere sexennis in Regno successit, sub tutela Agnetis Imperatricis Matris. Obiit autem Heinricus secundus Imp. Anno Imperii 10. Regni 18. ordinationis 29.

1057. Otto Tertius eius nominis ordine 14. Alamannorum Dux et Marchio de Suuinfurt obiit 4. Cal. Octobr. cum rexisset annis nouem et dimidium et aliquot dies . Sufficitur à Heinrico quarto

Rege Ruodolfus Comes de Rhinfelden, ordine XV. fuit Chuononis Comitis quondam de Rhinfelden filius, in Militia eximius uir. qui posthac Regnum affectauit. Regit Ducatum Annis 22. Huic posthac Anno Domini 1059 Mathilda Heinrici quarti Regis soror Matrimonio copulatur, quæ sequenti anno 1060. obiit.

1064. Heinricus quartus Rex Confirmat priuilegia nostra.

Signum Domni Heinrici quarti Regis.

Sigishardus Cancellarius Vice Sigefridi Archicancellarii recognoui.

Data 7. Cal. Martii A. D. 1064. Indict. 2. Ordinationis 9. Regni 8. Basileæ.

1065. Regni Heinrici quarti Regis Anno 9. obiit Abbas noster Hermannus eius nominis primus, ordine sextus, cum rexisset Annis 13. Successit Heinricus eius nominis primus, ordine septimus Annis 5.

1069. Ruomoldus episcopus Constantiensis obiit Pridie Non. Nouembr. cum rexisset Annis 18.

1070. initio circiter anni Carlomannus Canonicus Magdeburgensis et Præpositus in Harcisburg Constantiensis Episcopus constituitur ab Heinrico quarto Rege, inuito ac adversante Clero Constantiensi ac Ecclesia, Nam suspectus erat ipse Carlomannus de heresi . rexit tantummodo annum unum.

Eodem anno, qui est 14. Regni Heinrici quarti Regis, obiit Heinricus eius nominis primus, ordine septimus Abbas noster, cum rexisset Annis quinque.

Seligerus de Vuolhusen Nobilis, dudum Militiæ deditus, postea compunctione diuina conuersus et cœnobita noster factus, successit, ordine octauus. Regit Annis 20.

1071 Carlomannus episcopus Constantiensis ab Heinrico Rege quarto superiore anno constitutus, cum Symoniacus esset, propter heresim sede dejectus est, cum annum unum rexisset.

Heinricus Rex, iterum inuito Clero ac renitente Ecclesia Ottonem Canonicum Goslariensem ex Saxonia substituit, qui regit annis 13. et aliquot Menses.

1076. Heinricus quartus Rex propter insolentiam anathematizatur a Gregorio septimo pontifice . Dominus Seligerus Abbas noster, dedit Cænobio nostro de proprietate sua Ettisuuile, Vuauuile, Craoltesuuile, Bonoltzuuile, Eggelinsuuile, Tagmarsellen, et

Capellam in Bottenuuile, et partem octauam Ecclesiæ in Ruoden. Et partem quartam Ecclesiæ in Seeberg.

1077. Ruodolfus Alamannorum Dux et Comes de Rhinfelden, (cuius uxor secunda Adelheidis, Berchtæ Reginæ, Heinrici quarti Regis coniugis soror uterina erat et similiter Vuelfonis Ducis Bauariæ uterina soror), a principibus quibusdam contra Heinricum quartum Regem, Romanorum Rex declaratur, et a Sigifrido archiepiscopo Moguntino 12. Kal. Aprilis ungitur. Is Ruodolfus Rex ad Augiam et Constantiam uenit, et Ottonem ibi Episcopum fugauit, qui adhærens Heinrico Regi, a Gregorio papa excommunicatus erat. Pontifex uero Gregorius episcopo Batauiensi (Passow) episcopatum Constantiensem commisit. Heinricus autem quartus Rex ex Italia ueniens Ruodolfum Regem apud Sigmaringen Danubianum oppidum uicit, et in Saxoniam fugauit, Et Ottonem Episcopum Constantiæ restituit.

Eodem Anno Agnes Imperatrix Heinrici quarti Regis mater, mulier sancta Romæ obiit, cum 21. Annis uidua extitisset.

1079. Heinricus quartus Rex, Ruodolfum pseudoRegem Ducatu Alamannico destituens Fridericum Comitem de Hohenstouffen, (quod est inter Vuormatiam et Spiram) Ducem eius nominis primum, ordine sedecimum constituit. Sed Ruodolfus Rex dum uiueret, maiorem Ducatus partem ui retinuit. Regit Fridericus Ducatum Annis 26.

1080. Ruodolfus Rex, et Dux Alamannorum Comesque in Rhinfelden, in prælio occubuit Idibus Octobris, a Heinrici quarti Regis exercitu uictus.

1084. Heinricus quartus Rex Romam profectus Gregorium Septimum Papam fugauit, pontificatuque priuauit, aliumque in sedem intrusit, quem Clementem Tercium nuncupabant. Is Clemens ipsum Heinricum Regem Imperatorem coronauit, Et Bertham conjugem Imperatricem, quod actum est in Dominica Paschæ. Tertiusque eius nominis Imperator appellatus est.

Postqu m uero Heinricus in Alamanniam redisset, Clemens quem Papam constituerat e sede eijcitur, et Gregorius restituitur. Qui tamen sequenti anno moritur. Clemens uero in ordine Pontificum non numeratur.

1085. (al. 1084) Otto Pseudoepiscopus Constantiensis, in Synodo apud Quintilingoburg habito excommunicatur. Gebehardus frater

germanus Bertholdi Marchionis de Zæringen Episcopus Constantiensis eius nominis tertius, ab Ottone Episcopo Ostiensi Apostolico Legato constituitur XI. Kal. Januarii . eius nominis secundus. Fugato Ottone pseudepiscopo tum in exilio uagante. Fuerat is Gebehardus antea Monachus Sancti Aurelii Hirsaugiæ, Et ab Hermanno pseudo Rege (qui post interitum Ruodolfi Regis Contra Heinricum a quibusdam Principibus electus fuerat) ac Vuelfone Bauariæ Duce ad Episcopatum promouetur. Rexit Annis 25. al. 26. Contra hunc Gebehardum electus fuerat Arnoldus Cœnobita quidam Sancti Galli, sed a Gebhardo fugatur. A. D. 1089.

1088. Hermannus de Lützelnburg Pseudorex obiit Mense Octobri, Cum annis 7. Mensibus duobus rexisset.

1090. (al. 1080) anno Regni Heinrici 35. (al. 25.) Seligerus Abbas noster spontanee Abbatiam Fratribus Cœnobitis resignauit. Fratres uero uoluntate ipsius Seligeri Ruodolfum eius nominis primum, ordine Nonum eligunt, qui tum Camerarius erat. Regit annis XI. Rexit Seligerus Annis 20. (al. 10.)

1092. Heinricus Tertius Imperator, Conradum filium super partem Italiæ Regem constituit, eius nominis Tertium, Qui rexit in Italia Annis 9.

1096. Christianorum Principes a Petro quodam Heremita, ignoto antea homine, contra Sarracenos subleuati, ingenti multitudine Gotefrido Buleonio Lotharingiæ Duce ductore ac rectore, e Gallia mouentes, per Germaniam et Pannoniam Constantinopolim uadunt, ac ibi transmisso Hellesponto Nicæam Bithyniæ urbem primo, Mox Antiochiam Syriæ, et plurimas alias Sarracenorum Vrbes rapiunt.

Dominus Eberhelmus de Altbürron senior Nobilis, dedit Cœnobio nostro Badachtal . obiit die . . Januarii.

Luitgart Nobilis Matrona, præfati Eberhelmi de Altbürron senioris uxor dedit Domino Ruodolfo tum Abbati nostro eius nominis primo prædium in Rusinkon et prædium in Badachtal.

Dominus Eberhelmus de Altbürron Junior Nobilis, Eberhelmi senioris et Luitgardæ filius, Berengarii ot Reingeri frater, dedit Aldersuuilo, obiit die . . Martii.

Gerhardus de . . . . . . dedit prædium in Russinkon.

1099. die . . obiit Dominus Seligerus dudum Abbas noster, Vir religiosus ac deuotus, ualdeque senex, qui ante nouem annos

se Abdicauerat Abbatia, et Ruodolfo tradiderat, qui tum regebat.

Eodem anno, idibus Julii, Hierosolyma a Gotofrido Bulionio, Lotharingiæ Duce et comitatu suo capitur. Cum 490. annis a Sarracenis possessa fuisset.

Berengarius de Altbùrron Nobilis occisus, Eberhelmi et Lùitgardæ filius, Eberhelmi Junioris et Reingeri frater, dedit dum uiueret Melchenouue.

1101. Heinricus Tertius Imperator et quartus Rex, Epiphaniam AquisGrani egit. Ibique filium Heinricum Juniorem constituit Regem Romanorum, eius nominis quintum, reprobato Majore filio suo Chuonrado, quem dudum coronauerat, et super partem Italiæ Regem ordinauerat. Illum odio habens quod esset uir Catholicus et iniquis actionibus patris non consentiret.

1101. die . . Maii Ruodolfus eius nominis primus Abbas noster obiit Anno Regni 45. Heinrici Tertii Imperatoris. Rexit Annis XI. Successit Gero, ordine decimus. Fuit Lodouici Comitis de Froburg frater. Regit Annis XXI. [1])

Eodem anno obiit Chuonradus Rex Italiæ, Heinrici Tertii Imperatoris filius, patre uiuente, Florentiæ Italiæ, Anno Regni 9.

Reingerus de Altbùrron,. Nobilis, Eberhelmi senioris et Luìtgartæ filius, Et coniunx eiusAzala, dederunt prædium inStruofeneck.

1105. Heinricus quintus Rex, rebellationem aduersus patrem suum Heinricum Tertium Imperatorem in Baioaria parat.

Eodem Anno Fridericus eius nominis primus ordine sedecimus Alamannorum Dux, et Comitibus de Hohen Stouffen genitus, obiit, Cum rexisset Annis 26. Reliquit filios ex Agnete Heinrici quinti Regis germana sorore Fridericum Monoculum, eius nominis secundum, ordine uero 17. Alamannorum Ducem successorem, Et Conradum qui posthac A. D. 1116. Dux Franconiæ constituitur. Mater eorum Agnes postea Sancto Leopoldo Marchioni Austriæ et Stiriæ nupsit, Ex quo quatuor filios enixa, Luipoldum et Heinricum, in scismate ad tempus Duces Bauariæ, et Conradum Archiepiscopum Saltzburgensem, antea Patauiensem episcopum, Et Ottonem Episcopum Frisingensem historicum. Item tres filias.

---

[1]) Tschudi setzt den Tod des Rudolf fälschlich in das Jahr 1102.

Fridericus uero secundus Ducatum Annis 34. Regit.

1106. die Natalis Domini, qui prima Anni dies est Heinricus quintus Rex ab omnibus Germaniæ principibus, Rex declaratur, Abiecto patre Heinrico Imperatore.

1106. 7. Idus Augusti, die Martis, obiit Heinricus Tertius Imperator et Quartus Rex. Anno Regni 52. Imperii 22. Dudum tamen Imperio ac Regno ab Heinrico quinto filio priuatus, qui illi in Regno successit Annis 19. Regnauit antea Annis 7.

Ab omnibus principibus Viuente patre, contra illum Rex per totam Germaniam constitutus Die Natalis Domini 1106. prima Anni die.

1110. Gebehardus eius nominis Tertius Episcopus Constantiensis obiit, Rexit Annis 25. al. 26. Vodalricus eius nominis primus successit, Fuit Comes de Kiburg, et fundator Cœnobii Crützlingen. Regit Annis 17. Et eodem Anno Domini 1110. idem Volricus episcopus Capella Sancti Joannis in Cœnobio nostro Heremitarum.

Ludouicus Comes de Froburg, frater Geronis Abbatis nostri, dedit prædium in Slierra.

1111. Heinricus quintus Rex, Romæ die Mercurii post Octauam Paschæ, Pridie idus Aprilis Imperator coronatur eius nominis quartus a Paschali papa, Deinde rediit in Germaniam.

1111. Heinricus 4. Imperator, et 5. Rex Cænobio nostro priuilegia ratificat, in præsentia Alberti Moguntini Archiepiscopi Brunonis Treuerensis Archiepiscopi, Cuononis Strasburgensis Episcopi, Volrici Constantiensis episcopi, Rodulfi Basiliensis episcopi, Frederici Ducis, Herimanni Marchionis, Godefridi Comitis de Caloën, Frederici Comitis de Zolra.

Signum Domni Heinrici quarti Romanorum Imperatoris Invictissimi.

Data 7. Non. Octobr. A. D. 1111. Indict. 4. Regni 6. Imperii 1. in Argentina.

1114. Heinricus 4. Imp. et 5. Rex, Geroni Abbati nostro ius edixit contra Ruodolfum et Arnolfum Comites de Lenzeburg, et Ciues Suuitenses, In præsentia Burchardi Monasteriensis episcopi, Rodulfi Basiliensis episcopi, Olrici Constantiensis episcopi, Vuidonis Curiensis episcopi, Epponis Nouariensis episcopi, Frederici Ducis, Berchtolfi Ducis, Godefridi Palatini Comitis,

Hermanni Marchionis, Arnolfi Comitis de Lenzeburg. Vodalrici Comitis, Alberonis Comitis de Froburg, Adalbertus Comes de Hauesburg, Rodulfus de Fricca, Berchtolfus de Nuringa, Fredericus Comes de Zolra.

Signum Domni Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris inuictissimi.

Bruno Cancellarius recognouit.

Data 6. Idus Martii A D. 1114. Indict. 7. Regni 14. Imperii 3. Basileæ.

1122. Gero Abbas noster ordine decimus obiit 3. die Februarii, cum rexisset annis 21. et aliquot Menses. Successit Vuernherus eius nominis primus ordine undecimus. Regit Annis 20. Fuit Arnolfi de Altbürron Nobilis, et Chuonzæ nobilis Matronæ filius. Alii dicunt Arnolfi Comitis de Lenzeburg, et Chuonzæ de Altbürron nobilis Matronæ filium extitisse.

Arnolfus de . . . . . et Chuonza de Altbürron uxor eius, dederunt prædium Scheidegge. Horum filius fuit Vuernherus Abbas noster.

1125. 10. Kal. Junii. Heinricus Imp. quartus, Rex quintus obiit Vltraiecti in Frisia, Anno Regni 20. Imperii 14. Post obitum eius interregnum successit Menses 4. Dies XXIII. Imperialia insignia apud nepotes suos ex sorore Agnete, Fridericum Monoculum Alamannorum Ducem, et Conradum Franconiæ Ducem remanserunt, Quorum Conradus a quibusdam principibus Rex creatur. Sed cum jam ante illum a pluribus principibus Lotharius Dux Saxoniæ electus fuisset, et idibus Septembribus Aquisgrani Rex coronatus, aliquandiu inter se bellum gesserunt. Lotharius uero potenter regnum obtinuit, Regit Annis 13. dies 8. Fuit eius nominis Tertius non in Germania.

1127. Volricus eius nominis primus Episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis XVII. Volricus ejus nominis secundus successit. Fuerat Monachus Sancti Blasii. Regit Annis 3.

1133. Pridie Nonas Julii Lotharius Tertius Rex Romæ Imperator itidem Tertius eius nominis Coronatur ab Innocentio secundo papa.

1135. Lotharius Tertius Romanorum Imperator Augustus, Cœnobii nostri priuilegia confirmat.

Signum Domni Lotharii Tertii Romanorum Imperatoris inuictissimi.

Ego Bertholdus Vice Angeberti recognoui.

Data 6. Idus Julii A. D. 1135. Indict. 13. Regni XI. Imperii 3. in Luitera. (Luthern Münster In Vuesterich.)

1137. obiit Lotharius Tertius Imperator et Rex, pridie Kal. Octobris. Interregnum fuit Mensibus. 6.

1138. Conradus Dux Franconiæ Comesque ab HohenStouffen, Friderici Monoculi Alamannorum Ducis frater, qui dudum Regnum affectauerat, in Regem eligitur, et Calend. Aprilis in die Sabbato Aquisgrani Coronatur. Regit Annis 13. Mens. 10. dies 15. Fuit eius nominis Rex Tertius, quamuis se semper Secundum nuncupauerit in diplomatibus.

1139. Fridericus eius nominis secundus, ordine 17. Alamannorum Dux, dictus Monoculus obiit, cum Ducatum rexisset Annis 34. Huic successit Fridericus filius, eius nominis Tertius, ordine 18., quem Cuonradus Tertius Rex, patruus in defuncti patris locum substitit, Cognominabatur ab Italis Barbarossa, Regit Annis 13. Et posthac Imperium adeptus est.

Eo anno Cuonradus Rex Genuensibus in Liguria concessit Monetam cudendi facultatem. Ea conditione ut perpetuo nomen eius superscriberent.

1140. Volricus eius nominis secundus episcopus Constantientis obiit, cum rexisset Annis 13. Hermannus eius nominus primus genere nobilis de Arbona successit. Regit. An. 26.

1140. Chuonradus Romanorum Rex Secundus, Priuilegia Cœnobii nostri ratificat. Vuernerus Abbas. Vuerinherus Comes de Baden — Vdalricus de Lenzeburg.

Signum Domni Chuonradi Romanorum Regis Secundi.

Ego Arnoldns Cancellarius Vice Alberti Archicancellarii recognoui.

Data 17. Cal. Decemb. A. D. 1140. Indict. 3. Regni 3. Actum in obsidione Castri Vuinneberch. (Vuinsperg teste Vrsperg.)

1142. Pridie Nonas Martii id est 6. die Martii. Anno 4. Regni Conradi Tertii Regis, Vuernherus eius nominis primus, ordine undecimus Abbas noster obiit, cum rexisset Annis 20.

Successit Ruodolfus eius nominis secundus, ordine duodecimus. Regit annis 30. Is euestigio post electionem Constantiam ad Chonradum Tertium Regem tunc ibi existentem proficiscitur,

quo iubente a Hermanno Constantiensi episcopo, poscente id Dietuuino Cardinale Sanctæ Rufinæ episcopo Portuensi, apostolico legato, in Cœnobio Sinthlesaugia in die Palmarum quæ erat pridie idus Aprilis, consecratus et benedictus est. Huius electionem Ruodolfus Comes de Raprechtsuuile Aduocatus nostri Monasterii uiolenter conatus est ad reiiciendum, quum ipse electioni non præsens fuisset, Sed ob id pœna multatus est a Rege.

1143. Caput Sancti Justi, quondam Cœnobio nostro a Monachis Alperspachensibus furtiue ablatum, redditur, jussu Hermanni Constantiensis Episcopi.

1144. Chuonradus Romanorum Rex Secundus. Interuentu Gertrudis Coniugis, Ruodolfo Abbati Megenrades Cellæ, sententiam dat in lite contra Vodalricum Comitem de Lenzeburg et Cohæredes suos, ac Ciues de Suuites, Astante pro iure Abbatis Ruodolfo de Raprechtsuuile, Aduocato Cœnobii. Præsentes fuerunt Burkardus Argentinensis episcopus, Ortliebus Basiliensis episcopus. Fridelo Abbas Augiensis. Fridericus Dux. Chuonradus Dux. Hermannus Marchio. Rodulfus de Honberch. Volmarus de Froburg. Vodalricus de Gamertingen. Euerardus Comes de Kirchberg. Bertholdus de Callendin. Theodoricus Comes de Monbiligart. Vodalricus Comes de Egensheim. Marquardus de Gruonbach. Bertolfus Comes de Nüuuenburg. etc.

Signum Domni Chuonradi Romanorum Secundi Regis inuictissimi.

Ego Arnoldus Cancellarius uice Heinrici Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii recognoui. Data 8. Idus Julii. A. Domini 1144. Indict. 5. Regni 6. Argentinæ.

1152. Conradus Tertius Ro. Rex (qui se in litteris secundum nuncupabat) moritur, relicto filio paruulo ex Gertrude coniuge genito. Obiit autem 15. Cal. Martii cum rexisset Annis 14. paulo minus. Interregnum dies 17. Huius nepos ex Fratre Friderico Monoculo, Fridericus eius nominis Tertius Alamannorum Dux, ordine 18. dictus Barbarossa, in Regem eligitur. et Coronatur 7. Idus Martii Aquis Grani. Rexerat Ducatum fere Annis 13. Et substituit in Ducatu Fridericum patruelem, eius nominis quartum, ordine 19. qui filius defuncti Regis Chuonradi Regis erat, qui Ducatum regit Annis 15.

(Regnat Fridericus Rex Annis 37. Menses 3. Dies 7.)

1155. Fridericus Barbarossa Rex, Romæ ab Hadriano quarto papa Imperator consecratur die Sabbati 14. Cal. Julii.

1166. obiit Hermannus episcopus Constantiensis eius nominis primus, cum rexisset Annis 26.

Successit Otto eius nominis secundus, qui regit Annis 8.

1167. Fridericus eius nominis quartus, ordine 19. Alamannorum Dux, Conradi Tertii bonæ memoriæ Regis filius, moritur Romæ in Castris Friderici Barbarossæ Imperatoris patruelis sui sine prole. Rexit Ducatum Annis 15. Fridericus Barbarossa Imperator suffecit in Ducatu Fridericum filium suum, eius nominis quintum, ordine 20. qui regit annis 23.

1170. Fridericus Barbarossa Imp. Heinricum filium AquisGrani Regem coronari fecit, eius nominis Rex Sextus.

1171. 14. Kal. Decemb. id est 18. die Nouembr. obiit Ruodolfus eius nominis secundus, ordine 12. Abbas noster, cum rexisset annis fere 30. Vuernherus eius nominis secundus, ordine decimus tertius, ex Comitibus Raprechtsuuil, qui uulgariter Vuarinus nuncupabatur, Monachus Sancti Galli, Ruodolfi Comitis Aduocati nostri frater, per uim ab ipso Aduocato intruditur in Abbatiam, contra uoluntatem fratrum Conuentualium, qui alium eligere constituerant. Rexit Vuarinus in scismate annum unum, Menses 4.[1])

1173. Fratres Cœnobii nostri minas ac terrores Vuarini Abbatis sui ui intrusi, ac Ruodolfi Comitis de Raprechtsuuiler Aduocati, non ferentes, Imperatorem Fridericum Barbarossam tum in Seconiensi Cœnobio existentem adeunt, Pridie Kal. Martii Feria quarta, in ieiunio Quatuor temporum, Et illi casum suum conquæruntur. Imperator uero utrumque de Abbatia contendentem respuens, scilicet Vuarinum, et illum quem Fratres desiderabant, Tertium (sed ex ipsis Fratribus) illis Abbatem designauit, Videlicet Vuernherum eius nominis tertium, ordine decimum quartum, ex Comitibus de Toggenburg genitum, Sicque Scisma inter illos tollitur. Rexerat Vuarinus depositus Abbas Annum 1. Menses 4. Regit Vuernherus Tertius Annis 19.

1174. Otto eius nominis secundus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 8. Successit Berchtoldus Annis 10.

---

[1]) Andre machen aus Wernher und Warin zwei Personen.

1177. Heinricus Rex, Friderici Barbarossæ Imp. filius, Romæ ab Alexandro Tertio papa Regali corona coronatur, in præsentia Imperatoris patris.

1184. obiit Berchtoldus episcopus Constantiensis, cum rexisset Annis 10. Hermannus eius nominis secundus successit Annis 12.

Eodem Anno Heinricus 6. Rex ab Archiepiscopo Mediolanensi Mediolani secundum consuetudinem coronatur, in præsentia Friderici Imperatoris patris.

1190. 4. Idus Junii. Suffocatus est Fridericus primus Barbarossa Imperator in fluuio Salefo Armeniæ, qui et Serra nuncupatur. Profectus enim erat in Asiam, ut Terram Sanctam recuperaret, quæ amissa erat. Rexit Annis 37. Menses 3. Dies 7. Heinricus filius dudum Rex creatus in Regno successit, eius nominis sextus. Regnauit post obitum patris Annos 7. Menses 2. dies 22. Et cum patre Annos 20.

1190. Fridericus nomine quintus ordine Vicesimus Dux Alamannorum, Heinrici sexti Regis frater, breui post obitum Friderici Imperatoris Barbarossæ patris sui obiit in obsidione ciuitatis Acon. i. Ptolemaidæ in Syria. Rexit Ducatum Annis 23. Successit in Ducatu Conradus eius nominis secundus, ordine 21. frater Heinrici 6. Regis, Barbarossæ defuncti Imperatoris filius, qui antea Dux Franconiæ erat. Regit Ducatum Annis 6.

1191. 17. Cal. Maii. Heinricus sextus Rex Romæ a Celestino tertio papa, Imperiali Corona sublimatur. Imperator quintus eius nominis.

1192. Vuernherus eius nominis tertius Abbas noster, Anno secundo Imperii Heinrici quinti Imperatoris Abbatiam Fratribus Cœnobitis suis resignauit, cum rexisset Annis 19. Fratres uero elegerunt Vodalricum eius nominis primum, ordine XV. ex Comitibus de Raprechtsuuile genitum, qui Monasterio nostro ualde nociuus fuit, et omnia perturbauit. Regit Annis 14.

1196. Principes Alemanniæ pene omnes Fridericum, Heinrici quinti Imperatoris filium adhuc in cunis uagientem Regem declarant et assumunt, eius nominis secundum, id procurante Heinrico Imp. patre, qui tum in Sicilia erat.

Eodem anno al. A. Domini 1197. Conradus Secundus, ordine 21. Dux Alamannorum obiit in oppido Durlaich, cum rexisset Annis 6. Philippus qui ipsius ac Heinrici quinti Imp. frater

germanus erat successit, ordine 22. Qui posthac Anno Domini 1198. Rex creatur. Regit Ducatum Annis . . . .

1196. Eodem anno Hermannus eius nominis secundus Constantiensis episcopus obiit. cum rexisset Annis 12. Diethelmus successit Annis 8. Mens. . .

Chuonradus Dapifer de Humbrechtikon, dedit pro se et fratre suo Ruodolfo tempore Volrici primi Abbatis nostri, possessiones aliquas suas in Hurden in Vuolrouua, an der Vada, in der Huoba, super Berg, sub monte Etzelin, in Sunnenberg, in Erlon, in dem obern Erlibach, in der Vuëni, sub Monte Snabelberg, Suueigam in der Muoserouua.

Domina Gisla de Humbrechtikon dedit pratum in Sunnenberg.

1198. in die Sancti Michaëlis. 3. Cal. Octob. Heinricus quintus Imperator, et sextus Rex obiit in Sicilia, Rexit Annis 27. solus Annis 7. Mens. 2. Dies 22. Reliquit filium Fridericum adhuc infantem in Sicilia Regem, qui posthac Anno Domini 1210. Romanorum Rex factus. Post obitum Heinrici Imp. interregnum fuit Menses 6. dies 8.

1199. die Natali Domini, quæ prima Anni est Philippus Dux Alamannorum et Marchio Thusciæ defuncti Heinrici Imp. frater apud Hagenow op. erat. Et cum nepos eius Fridericus Rex Siciliæ Heinrici Imp. filius adhuc infans esset, timuit ne Regnum Romanorum illi a Principibus Teutonicis tolleretur, et prosapia sua hoc modo destitueretur ab imperio, Tractat ipse de adipiscendo sibi regno. Sed cum priori anno mense Februario Celestinus tertius papa decessisset, et Innocentius tertius illi successisset, qui statim cum pontificatum iniisset Philippo Duci aduersari cœpit, et post Heinrici obitum impediuit, ne imperium obtineret, Conatusque est Bertholdum Ducem Zæringiæ ad imperium euehere, Tantumque egit ut Coloniæ a quibusdam Principibus Rex declararetur. Philippus uero penes se omnia insignia Regia habens, confisus quorumdam Principum fauore, cum audisset Bertholdum Coloniæ Regem electum, Conuentum adunauit cum Principibus sibi fauentibus in oppido Mülhusen, Vbi a Sueuis, Saxonibus, Bauaris, ac Bohemis, et principibus pluribus Rheni, eligitur in Regem. 8. idus Martii. Bertholdus uero Dux Regnum non iniit, Nam cum diffidere cepisset ad obtinendum imperium, rediit in gratiam Regis Philippi. Phi-

lippus uero plus quadriennio regnauit, non coronatus, Nam posthac A. Domini 1205. AquisGrani coronatur. Regnauit autem annis 10. in scismatico tempore.

1199. Adolfus Archiepiscopus Coloniensis, et Conradus Episcopus Argentinensis, cum aliquibus aliis, miserunt Albertum Comitem de Dagisburc, et Comitem de Liningen in Angliam, ut inde adducerent Ottonem Ducem Saxoniæ, Qui Richardi Regis Angliæ nepos ex Sorore erat, illumque Coloniæ in Regem elegerunt Mense Martio, contra Philippum. Qui festinans ad AquisGranum, ibidem ab Adolfo Archiepiscopo Coloniensi coronatur, Eiusque coronationem ac electionem Innocentius Tertius papa approbauit.

Eberhardus Abbas Fabariensis dedit Mata et Vualtersuuile.

1205. Philippus ante quinquennium fere dudum Rex creatus, AquisGrani ab Adulfo Coloniensi Archiepiscopo coronatur.

Eodem anno Diethelmus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 8. Menses . . . Vuernherus successit Annis 4.

1206. Volricus eius nominis primus, ordine 15. Abbas noster, Abbatia merito priuatur, cum pessime Annis 14. cœnobio nostro præfuisset. Anno Philippi Regis septimo. Berchtoldus eius nominis primus, ordine 16. successit Annis 8. Fuit stirpe Nobili de Vualsee genitus, qui ex Comitibus de Monte Sancto (Heiligenberg) ab antiquo procreati sunt.

1208. Mense Junio XI. Kal. Julii. Philippus Rex occiditur ab Ottone Palatino de Vuitilisbach. Ducatus Alamannorum, quem Annis 12. Rexerat Friderico eius nominis sexto ordine 23. Siciliæ Regi cessit hæreditario iure. Erat enim fratris sui Heinrici dudum Imperatoris filius.

1209. Vuernherus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 4. Conradus eius nominis secundus successit Annis 19.

1209. 3. Kal. Martii Ottonis Regis Anno 1. Pfeffers littera.[1])

1209. 8. Kal. Julii Innocentii Tertii Papæ Anno 12. Ottonis Regis Anno 1. Conradi Constantiensis Episcopi Anno 1. electionis suæ Indictione 12. Littera S. Johannis.[2])

---

[1]) Hier ist wohl die Urkunde gemeint „qua Otto IV. anno 1208 advocatiam Fabariensem pro 300 marcis oppignoravit Henrico de Sax.“ Eichhorn Ep. Cur. p. 280. Tsch. Chron. I. 105.

[2]) Die Urk. steht bei Tsch. Chron. I. 107.

1209. Otto Rex 5. idus Octobris Romæ ab Innocentio Tertio pontifice imperiali Corona sublimatur, cum iam Annis 10. Menses 7. et Diebus aliquot in Schismate contra Philippum regnasset. Et breui post Imperialem Coronationem, ab eodem Innocentio papa excommunicatur.

1210. Fridericus Rex Siciliæ et Alamannorum Dux, Heinrici quinti dudum Imperatoris filius, Philippi Regis fratris, Contra Ottonem quartum Imperatorem excommunicatum, Romanorum Rex eligitur Idibus Decemb. Erat tum in Sicilia.

Volricus de Vuolrouue Miles Ministerialis noster, dedit Nouale iuxta fluuium Alba Trachselouue nuncupatum.

Chuonradus Hunno de Suuites dedit tres solidos. Et septem solidos pro Lumine, de Bebenberg. Obiit die .. Februarii.

1212. Fridericus Rex cum ex Sicilia in Germaniam uenisset, Ottonem quartum Imperatorem in Saxoniam fugat. Et AquisGrani profectus ibi coronatur.

1214. Berchtoldus eius nominis primus Abbas noster Abbatiam resignauit, cum rexisset Annis 8. Chuonradus eius nominis primus, ordine 17 successit Anno secundo Regni Friderici secundi Regis. Regit Annis 20. Fuit ex Comitibus de Thuno genitus.[1]) Huius temporibus

1226. 3. Non. Maii. Ecclesia cœnobii nostri atroci incendio conflagrauit, et eodem anno reparatur.

---

[1]) Tschudi setzt dieß in's Jahr 1213. Chr. I. 113.

Soweit die „Annales maiores Einsiedlenses.“ Zu denselben geben wir noch aus dem liber heremi die kleinern Annalen, mit welchen die Handschrift beginnt, und eine Reihe historischer Bemerkungen, welche dem Verzeichniß der Kaiserurkunden in derselben Handschrift vorangehen.

ANNALES EINSIDLENSES MINORES.

A. D.

814. 5. cal. Febr. obiit Carolus Magnus imp.

833. Regni Ludouici pii 25. Sanctus Meginradus Tenebrosam silvam ingreditur.

863. Regnantibus Ludouico et Lothario germanis Lotharii filiis, anno 8. Regni eorum, qui eis adhuc uiuens certos regnorum terminos disposuit, et ipse Prumiæ se Monachum fecit, Sanctus Meginradus a duobus latronibus occiditur 12. Kal. Febr.

934. Regnante sine imperiali unctione Heinrico Rege, anno Regni eius 16. Eberhardus Argentinensis Canonicus heremum intrauit, et diruta Cellulæ S. Meginradi reparauit. In eius introitu Sanctus Volricus Augustensis episcopus Annis XI. in suo pontificatu sederat, illique ab infantia semper adhæsit et sæpius visitavit, illumque locum reliquiis brachii Sancti Mauritii ditavit.

943. Dietlandus coadjutor statuitur Anno Regni Ottonis Magni Regis 8. rexit Abbatiam annos 16.

948. Regni Ottonis Regis 13. Agapiti uero papæ eius nominis secundi, et Catalogo autem Romanorum pontificum 132. numero, Apostolatus eius 4. Conradi episcopi Constantiensis præsulatus, anno 15. 18. Kal. Octobr. Capella S. Mariæ angelica consecratione sublimatur.

949. Ottonis Magni Regis Anno 14. Gregorius Anglus Reginæ Edgidis Conjugis Ottonis Magni Regis primæ conjugis frater, à Roma Monte Celio ueniens hunc Heremi locum adiit.

958. Ottonis Magni Regis ànno 23. Sanctus pater Eberhardus obiit.

960. Ottonis Magni Regis Anno 25. Dietlandus Abbatiam Gregorio Anglo resignavit.

964. Ottonis Magni anno imperii 3. Regni vero 29. Imperatore Natalem Domini Romæ agente, Leone papa eius nominis octavo paulo ante electo, et à Romanis ſugato, Joanneque deposito recepto qui ilico obierat, cui violenter Benedictum Joannis Diaconum eius nominis quintum ordine 135. suffecerant, qui sedit mensibus 2, Quo ejecto ab Ottone Imperatore, et Leone (qui ad illum Spoletum ſugerat) restituto qui ordine 136. fuit, ipse Leo Monasterio heremi litteras testimoniales dedit de consecratione Angelica quondam facta. Cuius tenor.[1])

973. Otto Magnus Imperator anno Imperii 12. Regni 38. obiit 8. idus Maij.

992. Hermannus Dux Alamanniæ filium suum Bertolſum infantulum in die paschæ in Monasterium Heremi detulit ad baptizandum, qui a Sancto Gregorio (Abbate) a ſonte suscipitur Anno Regni Ottonis tertii 10.

996. Regni Ottonis tertii anno 14. Sanctus Gregorius Abbas obiit 6. idus Novembris, Wirandus eo anno successit.

1026. Regni Chvonradi secundi anno 3. Wirandus Abbas obiit. Embricus eo anno successit.

1031. Regni Chuonradi secundi Imperatoris anno 8.[2]) primi lapides fundamenti Ecclesiæ missi sunt 6. idus Maij.

1039. Regni Chuonradi secundi anno 19. imperii vero 13. ipse Chuonradus imp. obiit. Cui Heinricus filius eius nominis tertius in regno eodem anno successit.

Reliquiæ Corporis S. Meginradi eodem anno 2. Non. Octob. de Augia ad Heremum relatæ.

Ecclesia basilica Heremi a tribus pontificibus in unum illuc convenientibus 3. idus Octobris in honore Diuæ Virginis Dei genitricis Mariæ et Sancti Mauritii Sociorumque eius dedicatur.

1052. Regni quam imperii Heinrici anno 14. Embricus Abbas obiit. Hermannus successit Qui pontificalibus ornamentis a Leone papa eius nominis octauo,[3]) consanguineo suo insignitus est.

---

[1]) Hier folgt abermals in Tſchudi's Abſchrift der Text der Bulle, welche wir weglaſſen.

[2]) Hier, wie bei dem ſogleich folgenden anno imperii 19, fügt Tſchudi das Wort „falſch" bei.

[3]) Sollte nono heißen.

1065. Regni Heinrici quarti anno 9. Hermannus Abbas obiit. Heinricus successit.

1070. Regni Heinrici quarti anno 14. Heinricus Abbas obiit. Seligerus successit.

1080. Regni seu imperii Heinrici quarti anno 25. Seligerus Abbatiam resignauit Ruodolfo Camerario cœnobii.

1099. Selegerus abdicatus abbas obiit Regni seu Imperii Heinrici quarti anno 44.

1101. Regni seu Imperii Heinrici quarti anno 46. Ruodolfus abbas obiit. Ger successit. Annis 22.

1122. Ger abbas obiit. Successit Wernherus Regni seu Imperii Heinrici quinti anno 15

1142. Regni Chuonradi tercii anno 5. Wernherus Abbas obiit. [1]) Ruodolfus eius nominis secundus successit. qui Constantiæ coram Chuonrado Rege apparens ab Hermanno Constantiensi episcopo in Sintleosaugia in die Palmarum consecratus est. Huius electionem Ruodolfus advocatus uiolenter conatus est ad rejiciendum, quum ipse electioni non præsens fuisset, sed ob id pena multatus est a Rege.

1145. Caput Sancti Justi quondam cœnobio Heremitarum a Monachis Alperspacensibus furtiue ablatum redditur jussu Hermanni Constantiensis episcopi.

1171. Imperii Friderici anno 19. Ruodolfus abbas obiit. Scisma in electione fit Advocati impedimento fere biennio. Tum Anno Domini 1173. Vuernherus secundus eius nominis jussu Friderici Imperatoris ordinatur.

1192. Imperii Heinrici secundi imperatoris anno 2. Vuernherus secundus Abbas abbatiam resignavit, Volricus de Rappersuuil successit.

1206. Regnante philippo Rege Volricus Abbatia privatur, Berchtoldus de Vualse successit.

1214. Friderici Regis anno electionis eius 2. Berchtoldus Abbatiam resignavit, Chuonradus de Thuno successit, sub quo ecclesia basilica Heremi A. Domini 1226. 3. Non. Maij conflagravit incendio, et ipso anno ab ipso Abbate reparata, et a Cuonrado Constantiensi episcopo dedicata.

---

[1]) Am Rande steht: melius 1141 vel 1142.

1234. Imperii Friderici Anno 15. Chuonradus Abbatiam resignavit. Anshelmus de Suuanden successit, Turrim in pfêffikon erexit. Et apud Thuregum domum construxit. Hic ab Innocentio papa quarto meruit ornamenta infulæ Chirothecarum et annuli.

1267. Gerente se pro rege Chuonradino, a Carolo qui se pro Rege Siciliæ habebat, postmodum interempto, Anshelmus Abbas obiit 3. Cal. Januarii. Volricus de Vuiniden Custos successit.

1277. Regni Ruodolfi de Habspurg Anno 4. Volricus Abbas obiit 3. idus Augusti Comi in Italia. Petrus de Suuanden Custos successit.

1280. Petrus Abbas in Capella Sanctæ Mariæ apud oppidum Zuge fulmine percussus, interiit Anni Regni Rvodolfi 7. Heinricus de Güttingen successit.

1298. Heinricus Abbas obiit in pfêffickon, Regni Adolfi Regis anno 7. Quem Adolfum eodem anno Albertus Dux Austriæ in pugna occidit et in regno successit. In Abbatia vero Joannes de Suuanden successit.

NOTAE VARIAE.

1100. (1110.) Volricus Constantiensis episcopus fuit qui consecrauit Capellam S. Joannis.

1226. Capella Adelgozonis de Bottenstein consecrata est a Cuonrado secundo eius nominis Constantiensi episcopo.

1120. (1130.) consecratur capella Gangolfi ab Eberhardo episcopo Constantiensi.

Cuonradus de Gerlinkon dedit huobam in Gerlinkon.

1309. (forte 1308.) Consecratur Capella Sancti Gangolfi ab Heinrico de Klingemberg episcopo Constantiensi.

1226. 3. Non. Maii. Monasterium nostrum igne consumptum est sub Conrado Abbate.

1217. Concordia inter Monasterium et Suuitenses propter Limites facta sub Ruodolfo Comite de Rappersuuile.

1327. Feria secunda post vincula Sancti Petri Thûringus de Suueinsberg, conuentualis noster, electus est in Abbatem Desertinensem et confirmatus a Joanne episcopo Curiensi. Et iidem præfati episcopus et Abbas conspirauerunt quinque annis contra Dominum Donatum de Fatz, qui amborum ecclesias molestaverat.

1330. in die S. Joannis baptistæ Thûringus Abbas S. Martini Desertinensis et Hermannus de Arbona Abbas Fabariensis consecrati sunt in Capella nostra S. Mariæ Heremitarum a Joanne episcopo Curiensi seu Rhetiensi.

1326. in die S. Felicis in Pincis, (id est 14. Januarii) Joannes de Suuanden resignavit Abbatiam Joanni de Hasenburg, qui tum temporis erat Præpositus in Frisen (i. S. Gerolt) Confirmatur a Legatis Ruodolfi episcopi Constant.

1314. Cal. Augusti Indict. 12. Joannes de Suuanden Abbas, in casu quodam Sigilli custodiendi Arbitrum elegit Albertum de

Verinkon, Rectorum ecclesiæ Veteris Rapresuuile (ietz zum Altendorf). Tunc Conuentuales Cuonradus de Bunnenburg. Volricus de Jegistorf præpositus in Vare. Otto de Suuanden præpositus in Frisen. Ruodolfus de Wunnenberg, Burkardus de Vülflingen Custos. Joannes de Hasenburg Cellerarius. Johannes de [illegible]egensperg. Heinricis de Wunnenberg. H. Volrich von Kra[illegible]urg.

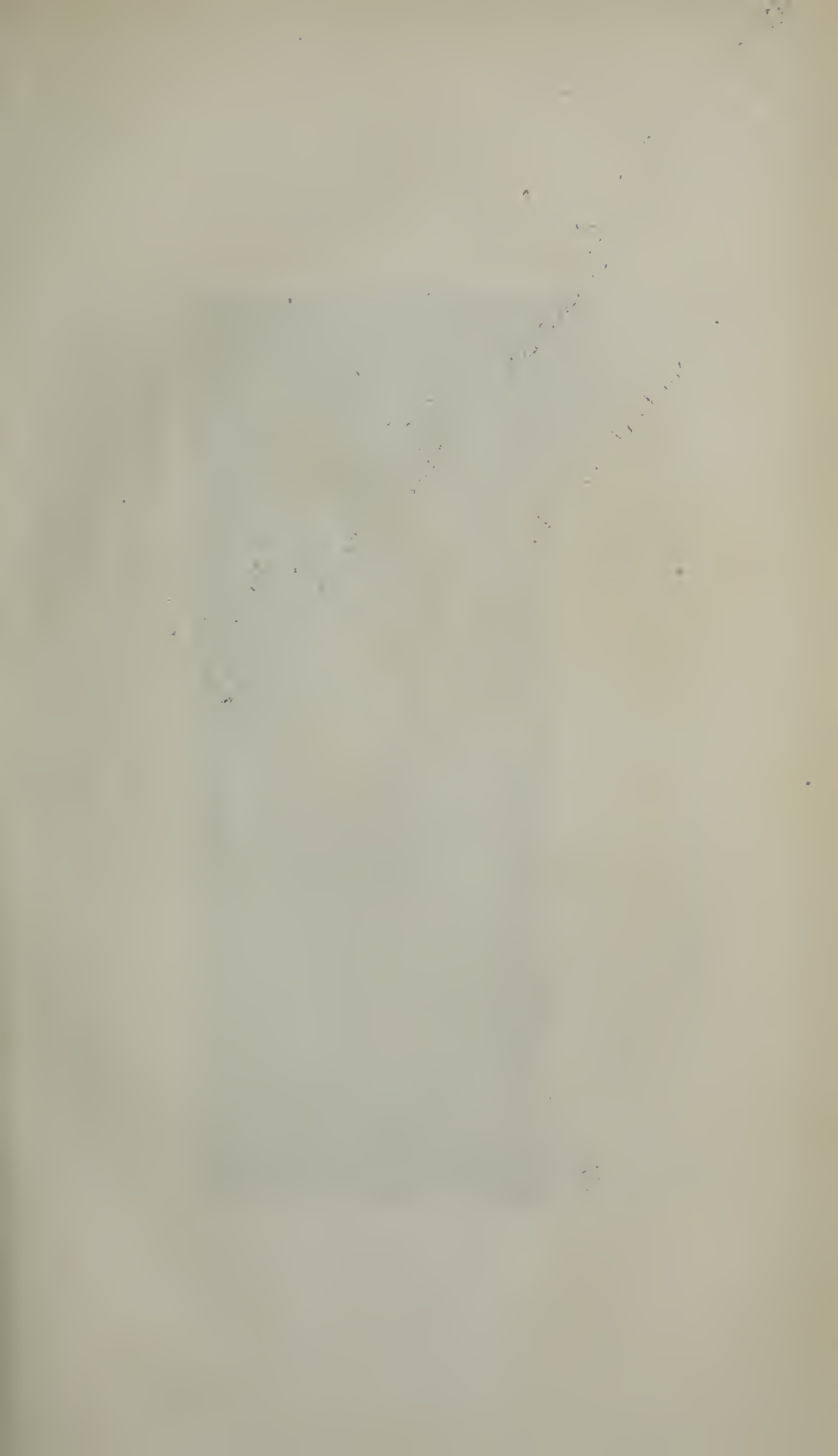
Sanctus Meginradus fuit, postquam cellulam juxta lacum Thuricinum reliquit, septem annis in monte deserti, postea 26. annis in interiori deserto. Latrones jussu Comitis Adelberti et judicibus populi Christiani id decernentibus uiui incensi sunt. Passus est 12. Kal. Febr. A. Domini 863. Regni Ludouici orientalis Regis anno 28.

1214. 14. Cal. Sept. Bertolfus Dux .... Markuuardus Aduocatus de Rotemburg.

V.

Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches.





Tab. I.

DIE ABTEI MURBACH IM OBERN ELSASS
bei ihrer Auflösung im Jahre 1764.

Die Capelle zur linken Seite u. das große Klostergebäude bestehen gegenwärtig (J. 1843) nicht mehr; die Mauer des Kirchenschiffs ist bis auf Brusthöhe abgebrochen; die Ruine im Vordergrunde u. die Ueberreste eines Schloßes hinten neben der Kirche sind niedergerissen, ebenso die Burg Hohenrupf auf dem Berge A, von welcher nur noch wenige Mauern sichtbar sind.



Tab.II.



ÜBERRESTE des SCHLOSSES HUGSTEIN

bei Murbach, im J. 1843.

A.

Urkunden

zur Begründung der rechtlichen Verhältnisse Lucerns bis zum Ausgange der Murbachischen Herrschaft. [1]

1.

(Staatsarchiv Lucern.)

In nomine domini. Notum sit omnibus nobilibus et ignobilibus tam futuris | quam præsentibus qualiter ego Wichardus et frater meus Ruopertus dux | militum regis luodeuuici qui nobis ex consanguinitate coniunctus est | omnia prædia nostra quæ nobis ex paterna hereditate aduenerunt ex illius | permissione et iuuamine diuidimus. Postea frater meus pro amore dei et | remedio animæ suæ ductus omnem partem suam quæ ad eum peruenie- | bat domino suo regi contradidit . ea uidelicet ratione, ut in | castro turicino iuxta fluuium lindemaci ecclesiam construeret | et servicium dei ibidem perpetualiter constitueret. Unde ego Wichar | dus presbyter quamuis indignus ex intimo desiderio compunctus | in quodam loco qui lucerna ex antiquitate est dictus iuxta fluuium | qui rusa vocatur qui de summitate magni laci fluit. in honore sancti | Mauricii et sociorum eius et sancti leodegarii martyris et

---

[1]) Nachstehende Urkunden wurden von zwei Mitgliedern des Vereins gesammelt und zwar lieferte:

Herr Rathsschreiber Segesser die Nummern: 1 bis und mit 6. — 10. 11.

Herr Archivar Schneller die Nummern: 7 bis und mit 9. — 12 bis und mit 41.

omnium | sanctorum paruum tugurium construxi. omnem substantiam quæ me con- | tingit de monte qui albis uocatur. incipiens a prædio meo lun- | chuft et omnibus locis circumquaque iacentibus ex permissione | regis cognati mei ad ipsum locum contradidi et me ipsum illic propter | seruicium collocaui et tantos monachos quantos potui illuc | congregaui. Unde uir quidam nobilis ac bonus ad me ueniens qui | spretis omnibus curis huius seculi quem ego ipse monachum illic | ordinaui nomine aluuicus. ita ut pene dicam per omnia dei | amicus. prudens in scripturis sanctis. qui suis admonitionibus ac | uerbis salutaribus corda omnium ciuium regionis illius in dei prouo- | cauit affectum. inde de die in diem crescente seruicio dei ipsum | aluuicum mei sucessorem ac rectorem ipso loco dereliqui. | Acta sunt hæc temporibus ludeuuici regis. Anno ab incar- | natione domini D. III. Indictione XIII.

2.

(Staatsarchiv Lucern.)

Omnibus fidelibus notum fieri volumus tam præsentibus quam futuris | qualiter ego Atha et soror mea Chriemilt in omnipotentis dei nomi- | ne omnem hereditatem nostram dare optamus ad monasterium lucer- | nense pro remedio animarum nostrarum. Et quia nuper audiuimus opinatissi- | mum uirum dei Wichardum insupra dictum locum uenisse. et de reditibus | suis monasterialibus muris reedifficasse. omnibusque bonis spiritualibus | et carnalibus commodis renouasse. ideo libuit et iam nos omnes res nostras | quas in chrientes habemus ad eundem locum tradere. id est ab altitu- | dine fracti montis usque ad lacum et inde ad medietatem fluminis | rusæ. In omnibus utensilibus per circuitum quidquid dici uel nominari potest. | ex integro donamus monachis ibidem deo servientibus ut in euum | teneant atque possideant sine ullius contradictione. Et quidquid ex in- | de pro opportunitate basilice sancti leodegarii facere decreuerint | libera potestate perfruantur faciendi. Si quis uero istam traditionem de- | struere uoluerit quam nos filiæ Witeradæ pari consensu facere de | creuimus nullatenus ualeat perficere quod inchoauit. et pro temeritate | sua persoluat monasterio aliud duplum quantum repetit et insuper | sit culpabilis in erarium regis auri untias. III. argenti libras XII | Actum est anno incarnationis domini nostri D. XLIII. In atrio

sepe | dicte ecclesie coram aduocato Wilhelmo et populi multitudine | in dominica die. In diebus Karoli imperatoris. III.

3.

(Staatsarchiv Lucern.)

In dei nomine. Nos fratres heriger et Witouuo tradimus ad | monasterium lucernense ubi uenerandus uir dei Wichardus | gregi dei præ esse dinoscitur. et hoc est quod donamus omne quod ad nos perti- | net in maltrensi marcha sine ullius contradictione ut firmiter | teneant atque possideant. Si quis hanc traditionem destruere | uoluerit quod fieri non credimus aliud quadruplum ad supra | dictum locum restituat. et in ærarium regis coactus persoluat au- | ri untias. IIII. argenti libras. XII. Actum anno incarnationis domini | D. XLV. Indictione. I. in atrio supra dictæ æcclesiæ coram aduocato | Engelgero et populi multitudine. lunis die. In diebus Karoli | imperatoris. III.

4.

(Staatsarchiv Lucern.)

Notum sit omnibus præsentibus quam futuris. qualiter nos fratres Kibicho. | Odker. Walcher pro remedio animæ nostræ ad monasterium lucernen- | sium fratrum ubi Wichardus abbas præ est omnia quæ ad nos pertinent | de suuanda usque ad rimulcum. ut perpetualiter teneant atque possi- | deant. Si quis hanc donationem infringere uoluerit tripliciter deo | reddat et sanctis eius ad supra dictum locum. et in fiscum regis coactus persoluat | tres uncias auri. argenti libras VIIII. Actum coram engelgero | aduocato. Anno incarnationis dominice D. VII. Indictione. II. | Regnante Karolo. III. gloriosissimo rege franchorum.

5.

(Staatsarchiv Lucern.)

In dei nomine. Nos fratres Hartman et Prunolf donamus ad lucer- | nense monasterium quod est constructum in honore sancti leodegarii | martyris totum conquestum nostrum pro remedio animæ nostræ monachis | ibidem deo seruientibus. uidelicet totam siluam quæ uocatur emmu- | uualt in longitudine et latitudine quæ ad nos pertinet ut | firmiter teneant atque possideant sine ullius

contradictione | usque ad langenouua. Si quis istam donationem infringere uoluerit | anathematihatus sit a deo et sanctis eius, et dupliciter ad supra | dictum locum restituat. Actum anno incarnationis domini nostri. D. X. | Regnante gloriosissimo rege ludeuuico, sub abbate Rechone | et coram optimatibus loci huius. —

6.

(Staatsarchiv Lucern.)

Notum sit omnibus præsentibus quam futuris. qualiter ego Reoho | in dei nomine desideraui seculum relinquere. et pro remedio | animæ meæ donaui ad lucernense monasterium monachis | ibidem deo seruientibus. quidquid in chussenacho. et in alpenacho | in sarnono. in Kiseuuilare habui firmiter tenendum et in per- | petuo possidendum. Si ego aut ullus posterorum meorum | hanc donationem irrumpere uoluerit aliud quadruplum | restituat et quod cepit non perficiat. in super ad fiscum regis mul- | ta componat. id est auri untias. XIIII. argenti libras lxx. | Ego reginboldus manachus scripsi et subscripsi. Nota- | ui diem et annum. Anno incarnationis domini nostri. D. VIIII. die —

7.

840, 25 Heumonat.

(Abtei Murbach; jetzt Präfektur Colmar.)

In nomine domini nostri Jhesu Christi dei æterni hlotharius diuina ordinante prouidentia imperator augustus. si petitionibus seruorum dei iustis et rationabilibus diuini cultus amore fauemus | superna nos gratia muniri non dubitamus Ideoque nouerit industria omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum. quia uir uenerabilis sigimarus abba ex monasterio quod dicitur uiuarium peregrinorum situmque est in ducatu Alsacense | super fluuium morbac.[1]) et constat esse constructum in honore sancti

---

1) Das Kloster Murbach hat also seinen Namen von dem dortigen Flüßchen. Es liegt im obern Elsaß, $1\frac{1}{2}$ Stunden von der Stadt Gebwiler entfernt. Eine getreue Ansicht des anmuthigen Thales mit der darin gelegenen, und zumal für Lucern, Schwyz, Ob= und Nidwalden merkwürdigen Abtei, gibt Beilage. Tab. I. — Ueber das dort bemerkte Schloß Hohenrupf, s. Schöpflin II. 95.

Leodegarii et sancti Petri apostolorum principis uel santæ dei genetricis semperque uirginis mariæ detulit nobis sacræ memoriæ genitoris nostri hludouuici auctoritatem in qua erat insertum, qualiter attauus noster Pipinus | quondam rex et ipse postmodum in sua elemosina concessisent monasterium Luciaria ut monachis ibidem degentibus homines ingenuos quinque hiis nominibus uualdonem, uulfarium, uulfinum, uulfoldum et uulbertum cum filiis et posteris eorum conmanentes in loco nuncupante | uilla Emau super fluuium riusa in pago aregaua uidelicet ut illud quod ad partem publicam facere consueuerant ad predictum monasterium fecissent. Unde memoratus abba deprecatus est clementiam nostram ut pro firmitatis studio et animæ nostræ emolumento eandem | præceptionem nostra confirmaremus auctoritate. Quod et ita et nos fecisse omnium fidelium nostrorum cognoscat industria, Præcipientes ergo iubemus quemadmodum et in eodem præcepto continetur de itinere exercitale seu sacras uel quancunque partem ire præsumat | aut mansionaticos aut mallum custodire aut nauigii facere uel alias functiones aut freda exactare. Et quicquid ad partem comitum aut iuniorum eorum seu successorum exigere poterat sicut idem Attauus noster et genitor concesserunt et per eorum auctoritatem confir- | mauerunt. Ita nostris futurisque temporibus firmum et stabile permaneat, et ut hec auctoritas nostra firmior habeatur et per futura tempora melius conseruetur, de annulo nostro subter iussimus sigillari.

Eichardus ad uicem Agilmari recognoui. (L. S.)

Data VIII. Kld. Aug. Anno Christo propicio Imperii domini hlotharii pii imperatoris XXI. indictione tertia. Actum strazbur ciuitate in dei nomine feliciter Amen.

8.

(Stadtarchiv Lucern.)

Das Gozhus von Luzeren daz het . xv . Megerhoue an den | ze Luzeren, Die sun stan alle in dem rechte als der von Luzeren | stat. vnd was in dien allen vrtelden verstosset die sol man ziehen | vff den Staffel ze Luzeren, vnd swas do Recht ist das ist in | allen Höuen recht. Min Here der probst soll in dem Houe sitz- | zen vnd der Meier vnd der keller. vnd sol min Here der probst | zwein

ziten in dem Jare heissen tedinge gebieten. in allen dien | houen. vnd sol er vnd der Meyer vnd der keller. engegen | mim Heren dem apte varn ze Oluingen [1]) mit sibenzehen Rossen ob | er ze Murbach ist. vnd sun denne die Lüte vnd das gut | fürrichten vnzint do har uf ze Luzeren. Vnd so min Here der | Apt vür Lugatun in ritet so soll man lüten, vnd sol man in | enpfahen als man ze Rechte sol. vnd süllen hie zwelf tum= | heren sin die sun gegenwert engegen im gan. Er sol ouch in varn | ze Giswile vnd ze Alpnach vnd ze dien houen vnd sol si vür | richten vnd sol denne wider varn vf den Staffeln vnd sol | sizzen drie tage an einanderen ze gerichte vmb eigen vnd | vmb erbe vnd vmb Lüt vnd vmb gut das daſ Gozhus anhört | vnd sint die drie tage ein tag. vnd sun do bi im sizzen die übür des Gozhus gut vögt sint vnd der Lantgraue. die vögte | sun im alle helfen richten vmb swas im geklagt wirt. Teten | sie des nit so sol im es der Lantgraue tun der hat die vogteie | von im vnd hant aber si die von deme. Richt im der nit so ist | daz gerichte an in komen. vnd sol er Richten so vere so er mag | So sun bi im sizzen zwelue die heissent stulsezzen das waren | vrie lüte die behaltent dem Gozhus sin recht. So ist mins Heren | des vogtes Recht swa tübe vnd vrefin geschicht der Busse ist | der trit teil sin vnd zwen des Gozhus. die andern Busse sint alls | des Gozhus. So ist des houes Recht von Luzeron. swas orteilde | hie gesezzet die sol man ziehen ze Ostheim in den Hof. So ist des | Gozhuses getwing vnd Ban in disem houe vnd in allen dien | houen: Ich erteile vffen minen eit dem Gozhuse twing vnde | ban, vnd alle ehaftige. old der es het von im ze lene old ze erbe | Ich erteile. xv. Meyerhoue die sin eigin sint vnd als mengen keln= | hof der ist ieclicher als arm das der Meyer mus Keller vnd Meyer sin | von Birs vnz an Brüningen. So ist des Gozhuses Recht daz ellü sin | ampt guot mit enheinen vögten ze tunne hat. So ist denne des | Gozhuses recht swas vff der dienstman guot lüte kumet die hant | mit dien vögten nüt ze tunne. so ist sin Recht ze Luzeron einest in der | wochun markt von einer none vnz an die anderen vnd leit den | markt von garten vnz an

---

[1]) Der alte Zinsrodel der Propstei vom J. 1314 hat Coluingen. p. 3 b. (Stadtarchiv Lucern.) Eben so der Verkaufbrief von 1291, 16 April. s. unten Nr. 37.

das Wighus swar er wil. So hat er | zwelf vierteil vnd eis an dem stade. So sol er han ein stangen | zwelf tumelne lang vnd sol man die füren dur die stat vnd | swa die rüret daz sol man mit mins Heren willen behan old nüt | Swar das wasser gat ze mittem meien an Wotgusse do sol man nüt | schaffen wan mit mins Heren willen von Warflu vnz zem mer= | tingen so ist recht eines Heren das er in ieclichem dinghoue sol | han Keller vnd Meger die sun das Gozhus behüten vor vngnossa= | mi. vnd swer zu sinem vnguosse kunt do sint dü kint des | guotes fürteilet. Der Keller sol sizzen in sim kelnhoue vnd so | der man fürdirbet der vellig gut hat mit dien erben sol er ze | houe varn mit dem valle vnd sint sie genôs, man sol inen lihen | vnd ist es verzinset, ist es abur drü Lubris nüt verzinset | vnd ist es beklaget iergelich es ist ledig dem Gozhuse, vnd | swen das gozhus gut anvallet von Kuffe ald von erbe ist | man deme gehorsam ze lihende hat er es vnveruallet Jar vnd | tag es ist ledig dem Gozhuse. So sol der Meger an des gozhus | stat richten übür alle des gozhus lüte vnd ab dien die das gut | hant. So sol der Keller vnd der Meger hüten des selandes vnd | des swechoues das ist miner Heren sunder vnd ist vnuogtber. So | Büsset ein ieclich ampt= man von sinem ampte. v lbr. der banwart | von ieclichem Stokke. v lbr. So hant vnser Heren in dem Closter | ir vischer die sun ze Jngendem Abrellen an varn alle tage vi= | schen vnz ze Sant Johans mes —

9.

(Stadtarchiv Lucern.)

Dis sint recht vnd gewonheit die die Burger von Lucerron hant | gehebt vnd har bracht von Alter har dan vnder dien epten von | murbach vnd vnder dien voegten von Rotenburg.

Das erst das ist, das lüt vnd gut des gozhus von Lucerron eigen | ist vnd twing vnd ban, vnd was dar über ein Apt phleger an des | gozhus stat oder der ders von im hatte.

Das ander ist dac ein Apt sinen meridt hat von dem mendag ze none | vnz an den zistag ze none vnd in da vf nieman irren sol vnd er den ouch han | sol von der seintinon vnz an den Hof

swa er wil. von dem meritd hat der | Apt, zwelf vierteil vnd ein iagvierteil, von dien sol man ime dienon swenne | ein wandlunge beschicht, nach der gewonheit als des gotzhus lüte har komen sint.

Es ist ouch eins Aptes recht das er ze meien vnd ze Herbst ieklicher in dem | Hofe an dien stafeln ze geding sizzen sol drie tage an ein andre vnd sol ein vogt | bi im sizzen vnd kastvogt vnd sullen alle des gozhus lüte da vür in komen bi der | Busse dv dar über gesezet ist vnd da verlieren vnd gewinnen eingen vnd erbe.

Ouch ist zer wandlunge so ein nüwer Apt wirt das er sine stangen tragen sol | zwo strassin in der meren stat vnd in der minren ein strasse vnd swa dü stang rürz | das sol man abbrechen oder aber mit des Herren willen behan.

Es ist ouch eins Aptes recht, das er do Ampt dü die Burger von im hant lichen | sol ir sünen swen ein Wandlung beschicht es si an dem Apt oder an dien Burgerren | So si sterbent, vnd dien er dü Ampt lichet die sullen im da von dienen nach der | gewanheit als gozhus har komen ist es si meier Ampt oder keln Ampt.

Es ist ouch eis Aptes recht swar das wasser ze mittem meien gat ane wtgus | Swar das rürz dar sol nieman buwen an des Aptes willen.

Ein Apt hat ouch das recht, dac in aller des gozhus gewalt an sinen willen | nieman sol buwen keinen wighaften bv noch kein Horn schellen noch kein Wild vellen.

Ouch ist des Aptes recht swer in dem gericht von Lucerron gut hat oder der | es dar in bringt sol der einem burger oder ieman andrer gelton dem sol man | da von richten.

Ein Apt hat ouch ze Lucerron in der stat sin Hofstat zins.

Mit disen Rechten diensten. vnd gewonheiten sint die burgerre von Lucerron mit dien epten | von murbachi von alter har komen vnd geront ouch das si mugen beliben da bi hinnavür.

Es sint ouch die Burger von Lucerron mit dien vögten von rotenburg als so har komen | das die burger einen rat hant in der stat den sol man zwein malen in dem iare enderen | ze sant Johans mes vnz zem zwelten dag mit des vogtz wüssende oder des den er | derzu sendet, vnd richtet der rat ir gesworn gerichte vnd

sezzent ouch in | der stat swas dien burgerren ze nuze vnd ze eren komen mag svnd swas vor | dem rat von dien gerichten genallet der busse werdent dem rat zwen teil | vnd der dritte dem vogte vnd dem Ammanne.

Die burger von Lucerron sint ouch als so her komen mit den vögten von rotenburg | das si inen iergklich gaben ze stüre nüt mere denne hundert phunt, vnd gaben der | ze meien vünzig phunt vnd ze Herbst vünzig phunt vnd hatten da in das | recht swas inen von dien vögten oder von ir gesinde schaden beschach das hatten | si an der stür inne.

Die burger sind ouch als so har komen swas si dienstman güter hant dac mit dien nieman hat ze | tunne wan si vnd swas si hindersezzen hant die vf ir gute mit lib vnd mit gute ir hindersezzen | sint mit dien hat ouch nieman ze tunne want si.

Die vögt hatten dieb vnd vreuel da, vnd swas da von bussen geviel des wart der tritteil | des vogtes vnd die zwein teil des meiers.

Die burger von Lucerron hant ouch das recht Swenne ir keiner von der stat ziehen | vnd varn wil das den nieman dar an irren sol vnd dü Herschaft sol im geleite | geben sinem lib vnd sinem gute vnz an sin gewarsami — — —

10.

(Staatsarchiv Lucern.)

[1]) Dis sint die zinse die dem Gotzhus ze Lucerren werden sun | von dem kelner von kriens von dien Güteren ze kriens. |

Item. Du huoba ze Gerratingen git vier Malter. dar an git |
walthers seiligen wirtin von kriens xi vierteil |
volrich hofmeiger. ij. vierteil |
Burchart der walcher ij. vierteil |
Hemma Ruben j. vierteil |
Renglers kint. vj vierteil |
Mechthild von Gerratingen vij . vierteil |

---

[1]) Die Archivsaufschrift, wahrscheinlich von Cysat, setzt diesen Rodel in's Jahr 1293. Niclaus der Kelner zu Kriens kommt urkundlich schon 1291 vor. (1282 ist noch Johannes Kelner zu Kriens). Die Schrift sieht derjenigen Burkards von Frik bis zum latein. Theile sehr ähnlich; von da an latein Mönchsschrift.

waltherſ hofſtat von Gerratingen xiij vierteil |
von deſ Smaleneggerſ guote. iij. vierteil |
Johanſ ab Eggon ij vierteil |
Arnold Ruppli . vj . vierteil |
Der wagner j. vierteil |
volrich von Blatton. j. mütte |
Ludwig im Leimeſtalden. j. mütte |
In dem ſlunde . j . mütte |
Der ſumme iſt iiij Malter vnd ij vierteil. |
It. Deſ kelnerſ huoba von krienſ giltet iiij. Malter — deſ git |
Niclauſ der keluer. ij. Malter vnd j. vierteil |
Mulchenrein xv vierteil |
Rudolf im Studen iij mütte |
Heinrich im hove vj vierteil |
Niclauſ der keluer. vj. vierteil von Arnoltz erbe im bache |
Der ſvmme iſt iiij Malter vnd. ij. Mutte |
It. Du huoba im wiſe [1]) giltet. vj. Malter daran git |
peter im wiſe vnd ſin ſweſter. v. Mutte |
walther von Buochholtz v Mütte |
Heinrich von Lene. ix. Mütte |
Heinrich vnder der Linden. iij. Mütte |
wernher an der furon. vj. vierteil |
Rudolf kouſman. j. Mütte |
peterſ guot in der oeyn. ij. vierteil |
Rupplis. j. vierteil |
Niclauſ von Stanſ vnd ſin bruoder. v vierteil |
Du ſumme iſt. vj. Malter vnd . x . vierteil |
It. Rengemanſ huoba giltet. iiij. Malter dar in git
wernher an der furon . x . Mütte vnd ·+· vierteil |
Johanſ der Sigriſto — x — Mütte vnd ·+· vierteil |
arnold von dem Lene . iij . Mütte |
Hillerra . iij . Mütte |
Geringeſ hofſtat . ij . vierteil vnd eiſ biſelichſ |
vlrich Buldwin . iij . vierteil |
Der kelner . j . vierteil |
Der Summe iſt . iiij . Malter vnd . iij . vierteil vnd . j . biſelichſ vierteil |

[1]) Eine andere Handſchrift im Stiftsarchiv liest „wye".

Item. Du huoba ufen Egge giltet . ij . Malter vnd git dü Johanſ ab Egga . |

It. Du huoba zen hoven giltet . iiij . Malter deſ git |
Ruodolf zen hoven . i . Malter vnd . xv . vierteil |
Johanſ von herenſwile . i . vierteil |
Rudolf Richenzen . i . Malter |
Johanſ ab Egga vnd Mechthilt zen hove . i . Malter |
Der Summe iſt eben . iiij . Malter.

It. Du Schuopoſſe ab dem Gütze giltet . i . Malter deſ git |
Johanſ ab dem Gütze . iij . Mütte |
Niclauſ von Stanſ . i . Mütte |

It. Du Schupoſſe ze heriſwile giltet . i . Malter deſ git |
Ita von heriſwile . ij . Mütte |
Johanſ im haſle . vj . vierteil |
Die knaben ab dem Gütze . ij . vierteil |

It. Von dem Gemein Merke ij Mütte |

It. Daſ guot bi dem Bache giltet i Malter |

It. Daſ guot zer Nidrenſtuden giltet . iij . Mütte vnd gebent daſ | waſmanſ ſeiligen kint |

It. Du Schuopoſſe im wiggen giltet . xvij . vierteil — deſ git |
Chuonrat von Baldwile . ix . vierteil |
krutliſ erben . ij . Mütte |

It. Deſ kelnerſ zehenten geltend . xij Malter

It. Deſ kelnerſ Sölampt giltet . vj . Malter vnd iſt ime aber | verlüwen vmbe iiiꝉ Malter noch nut me —

It. Daſ ander Sölampt giltet v. Malter vnd xj. vierteil deſ git |
Rudolf im Studin . iiij . Mütte |
Vlrich Buldwin . iij . Mütte
wernher an der furen . viiꝉ . vierteil |
Johanſ der Sigriſto . viiꝉ . vierteil |
Heinrich im hove . xj . vierteil |
Ita an der furen . ij . vierteil |
Ita ennet dem Bache . ij . vierteil |
Niclauſ von Stanſ . i . vierteil |
Arnold von Lene . ij . Malter . ‖

It. Des Elsässers vnd des Gerolzbergers huoben gelten sechs Malter |
vnd giltet des Elsässers da inne ij Malter vnd du andere iiij Malter | des git
Rudolf der Gerolzberger v. Mütte vnd i vierteil |
Schürman vi . Mütte . |
vlrich in der ouve x vierteil |
Heinrich in der ouve ij Mütte vnd . i . vierteil vff der Swendi |
Ludwiges kint von obernowa vnd Rudolf koufman ix vierteil |
Ita Brent im Dorf v. vierteil.
Ludwig im Lennestalden . i . Mütte.
Du kint im Bache . i . vierteil.
walther ze habkere i . vierteil.
vlrichs kint in der oeya xi vierteil.

It. Dis sint du übrige vierteil du in die huoben nüt hörent des git |
wernher wise [1]) . v . vierteil |
vlrich hofmeiger . i . vierteil |
peters gut in der lachon . i . vierteil |
Du Matte ze Accenmatte . i . vierteil |
walther von Buchholz . i . vierteil . |
Das guot im Hasle iij vierteil . |
Schopsbaba . ij . vierteil |
Peter in der oeye . i . vierteil |
Der acher am glitze . ij . vierteil |
zer veldmuli . i . vierteil . |
Heinrichs guot von obernowe vj vierteil |
Arnold Ruppli von der veldmuli . ij . vierteil
Hankratz guot . ij . vierteil |
Langenrüti . i . vierteil
zer Moshüsern . i . vierteil
Der summen ist lx Malter vnt iii Malter vnd ii quartalia. [2])

Hi sunt redditus domini præpositi et conventus monasterii Lucernensis Scultetus de Arowe | XVIII. den. de bonis sitis in

[1]) Stiftsarchiv „wye".
[2]) Stiftsarchiv: »Summa per totum Maltera« lx quartalia v. et I bislichs. lx.

huntliswile. Ruodolfus de huntliswile. similiter tantum | Heinricus dictus Rever in eadem villa v. den. Volricus Carpentarius. ix den. | In villa Rubiswile de duobus mansis. viii. solidos et iiij. den. Item megeri et eorum | heredes. xv. den. Item magister Heinricus de Rentisberg. xi. den. Item domina de | ouerlenze. xviii. den. Item domina de Rotse dicta. ij. sol. Item wernherus de scafusa ij. den. Item wikerus de arôwa. viij. den. de bonis suis in hensichon. Waltherus | ibidem similiter tantum. In villa murenkon. xv. den. Dominus pincerna. v. sol. de | castro et ij. sol. de quodam bono quod dicitur harde. In Birelouf vnus man- | sus. iij. sol Item quidam dictus Hagen de Mellingen. xvi. den. de bonis | suis in Hentseinkon. In villa Niderlentz. Arnoldus de scerinze. i. Mod. | tritici et i. Mod. avene. Arnoldus dictus de Huone. ij. quartalia avene. In villa mu - | rinkon. Berchtholdus de Sengen. vnum Modium tritici et j. Modium avene. | Volricus frater suus similiter tantum. Item Bona dicta Fabre et eius heredes | i. Modium tritici et j. | Modium auene. Item Bona de ekwile iij. quartalia tritici et vi. quartalia auene. Item Quidam dicti zwuken de Murinchon. vi. quartalia tritici | et unum Modium auene. | Curia de Halderwank soluit. iii. Modios tritici. Item Ruedingerus dictus | foerster et sui consangwinei similiter tantum. Heinricus filius domine lieuen. i. Modium | tritici. Magister Volricus apud Ripam et sui consangwinei. vi. quartalia tritici. Item Cellerarius ii. quartalia tritici de bonis dictis schuopotz. Quidam dictus senne x. modios tritici. Item Albertus et sui consangwinei. ii. modios tritici qui pertinent ad curiam | pro opere quod dicitur tagwanlehen. Volricus cellerarius et sui consangwinei vi. | quartalia tritici qui pertinent ad curiam pro opere quod dicitur tagwanlechen Item | Rubiswile xii. Modios avene de quibus dantur quatuor illis qui adducunt vome | res et quatuor aduocatis et ii. Mod. præposito et ii. Mod. cellerario qui servis domini præpositi | pro illis quotiens venerint ministrabit. Item in Halderwanch Ruedingerus | et sui consangwinei. j. Modium auene. Magister Volricus sui consangwinei. i. Mod. | auene. Item quod dicitur schuopotz Cellerarii. x. modios auene. Item zennen schuo- | potz. ii. quartalia auene. Item Heinricus domine lieuen. i. modium auene. Item Cellerarius | ad curiam. iij. Modios auene ad opus quod dicitur tagwanlehen.

Omnes denarii qui dantur pertinent ad curiam pro opere quod dicitur tagwanle- | hen. Item Arnoldus dictus de huobe dabit. i. scapulam ad comedendum in die Stephani. arnoldus de scernisze. ii. scapulas. j. praeposito alter- | um ad comedendum. Berchtoldus de ekwile. j. scapulam ad comedendum. | Quidam dicti cherlinge i. scapulam domino præposito. Domina fabra et sui con- | sangwinei. j. scapulam domino præposito. Volricus et Bertholdus. i. scapulam domino præposi- | to. Item omnes illi qui dicuntur zwuche. i. scapulam. Cellerario pro opere quod di- | citur tagwanlehen. Item in villa Halderwanch. vi. scapulas domino | praeposito quarum quælibet ad minus valere debet. vi. denarios. Item de | Halderwanch ii. scapulas ad curiam pro opere quod dicitur tagwanlehen. | Item dicti Kerlingen de murinkon. et Berchtoldus de ekwile. i. modium aue- | ne ad curiam. Dominus præpositus cum ad curiam venerit in Halderwanch de iure | nichil ipsi ministrabitur. sed illi qui dicuntur schuopussere. semel in anno | unusquisque eorum dabit pullum. Item de Domo que yberge vocatur | ad curiam cellerarii i. mod. tritici. De bonis domini de Howensteine. |

De villa Buovelinchon unum fomerem. ad aratrum valentem. iij. solidos | et. iiii. denarios. Item de Hentschincon quidam dictus Hagen. et sui sangwinei. | i. fomerem. Item Arnoldus dictus Hover de Niderlenz i. fomerem. Magister | Ruodolfus de overlenz ii. fomeres. Heinricus de altwis et sui consangwinei. i. fo | merem. Bona Rudingi de Buttensulz. ij. fomeres. Bona domicelli | de Rubiswile. ij. fomeres. Item de Rubiswile. xij. Mod. auene et | octo solidos. Item de vnciswille xxxii. denarios. Item Heinricus de Buchse | ii. solidos. Item De Hantzikon. vii. solidos. Item de Morinkon. xv. den. | Item Dapifer v. solidos de loco ander egkon. Item de Birelouf. xxx. den. Item | census de Rubiswile de vnciswille De Buchse De Hantzikon | De Morikon. Dapiferis et de Birelouf spectant. ad præposituram. |

Hoc est. Summa huius census. auene modios xiv. tritici Modios | xii. et j. quartale. |

Item xvi. Scapulas.

Item ix. vomeres. Item libras. iii. et ii. denarios.

Census ecclesie Lucernensis. De Curia in Rein. Item de eadem curia. xi. Modios tritici et xx Modios Siliginis. Item

de hereditate hominum ibidem Modios xix. | tritici et xliiij Modios auene. Item solidos. vii. denariorum minus iiij denarios. Item ibidem | xx scapulas et pullos. Item ibidem velle vnd erſchaz. Hec est summa | tritici et siliginis quinquaginta Mod. |

Item curia in Eoluingen xxxij Modios tritici et ij. Modios auene. Item libras | iij. Item velle vnd erschatz. summa tritici xxxij. Mod. et vi Mod. auene. |

In Lunkoſt xxiiij. Modios quod dicitur Huobkerno.

11.

(Staatsarchiv Lucern.)

Von dem amdt von malterſ | gand an drü ſechzeg malter | deſ ſind von leind vii. malter | dem keller. iiij. malter. dien von | megen. iii. malter. deſ ſind ver= | ſchinen an ſhepers lein iii. mut | vnd zu egerdun. iij. mut, zu der | eichen. vi. viertel: vf dez bur= | gunderſ gut . j . mud . dz ander | gad in den ſpicher.

zu amelgeringun vii. mut |
an er vern . j . mut
ze wilgoſſingen . ii . mut |
voliſ guot bim bach . iii . viertel |
ſchenkerſ guot . ez biſligs viertel |
In er rutti . vj . viertel |
an em rein viiii mut |
ze ſwingruoben . iij . mut |
ze lindbach . iii . mut |
erin von keilſingen . iij . mut |
voli von keilſingen . viiii . viertel |
dz guot im moſ . x . viertel |
ritterſ guot . ij . mut |
burgiſ guot . ij . mut |
ze grindeln . iij . viertel |
der knaben guot ze kneiblingen . iij . mut |
dz ander guot . vj . mut |
zu knuſlingen . j . mut |
an ein lein . viiij . viertel |
Mulchenreine guot . v . viertel |
ſözacher . v . viertel . |
deſ guot von liebenſtein . iij . mut |

der ammannin guot . iij . mut |
der swandern guot . vj . viertel |
des velt heren guot . vij . viertel . |
Ruopli . iij . viertel |
des burgunders guot . iij . viertel |
burgis im nider dorf . iij . viertel |
der zimberman . iij . mut .
du huob . iij . mut . |
heilwig . vj . viertel |
des guot im tal . iij . viertel |
des guot von liebenstein . iij . mut |
des guot von willisowe . ii . mut . |
dz gut enunt mat . ii mut |
der aman gut inder nidru oye . vi . viertel |
c. gut . iii . viertel |
spenis gut . vi . viertel |
des amans gut . vj . viertel |
des koufmans gut . j . mut |
der heirinun gut . iij . viertel |
Jans dahinden . iij . viertel
watten . iij . viertel . |
zimbermans gut . iij . viertel |
rosis gut . v . viertel |
Itun gut bim bach . iij . viertel . |
richis gut bim bach an der halt . viertel . |
ze blatten . xiiii . viertel |
ze graben . vj . viertel . |
der gutter von megun . iij . mut . |
werne vo huuwil . j . malter . |
buchmans gut . i . malter . |
an ein hof . vj . viertel . |
ze rutiwez vnd anembül . vj . mut . |
ze voglingen von ein zeinde . j . mut |
ze sharmos . ij . viertel |
ze kozingen . vj . viertel |
der zeind von swendle . j . mut |
der zeind zswande . i . mut . |
am mulibach . iij . viertel |

jegli . , in wat . ii . viertel |
Je er swand . ij . viertel |
dz gut an kantrach . j . mut |
hedinun gut vo eningen . i . mut |
der zeind von fridoldingen . vj . viertel |
kellenmatt . vj . viertel . |
ernis gut am vrmes . vj . viertel |
sutters gut . vj . viertel |
dz gut von süti . vj . viertel |
der amanin gut . vj . viertel |
H. gut von eilsaz . iij . mut . |
reinzen hof . iij . mut |
ernis zeind , in wat . iij . mut |
dz gut o der kilchen . iij . mut |
dz gut vf der vurun . i . malter . |
der lugart gut . ij . mut . |
der studern gut . ij . mut |
Muor gut . viiii . mut |
du guetter nider im dorf . viiii . maltur |
dis sint wagen phening des git |
sözacher v. ß
velthern gut . vii . ß |
Mulchenrein . iii . ß |
rupli . ij . ß |
der swandern guot . iii . ß |
zimberman . v . ß . |
der ammanin gut . iii ß |
die git nur nieman |
an der gassen . iii . ß |
heilwig xviii . den. |
dz gut im tal . xviii . den. |
des gut vo willisow . iij . ß |
der amanin guot in der eya . iij . ß |
ii den. minr |
blatten . i . ß |
dz sint die wagen pheining die | eis jars gant von blatten vnd von | brunowo.
deis andern jars hie disand |

H. seier . iij . ß |
dem guot vo ruti . iij . ß |
der guot vo eilsaz . v . ß . |
erni am vremz . iij . ß |
der sutter . iij . ß . |
lugart gut vnd studers gut . iij . ß |
dz guot vf der vurn . vii . ß |
dz guot o der kilchen . x . ß |
ze eningen . j . ß |
ze langnowa . x . ß . |

dis sint ziger pheining die man | jerlich git, des git renzen hof | v . ß |

des guot von weri . iij . ß . |
des guot von ruti . xv . den. . |
der amanin guot . xv . den |
der sutter . xv . den. |
erni am vrmez . xv . den. |
lugart guot vnd studer . xv . den. |
du gueter niden | im dorf . xiii . ß . |

die sint die ges hut . |

zun dur eichen . j . hut . |
ze buchgrindeln . iiii hut . |
ze geitingen . j . hut . |
ze lindbach . j . |
ze swingruoben . i . |
an ein rein . j . |
In er ruti . j . |
der zeind vo shurtingen . j . |
ze buochen . j . |
ze kneiblingen . j . |
an nanding haltu . j . |
ze grindeln . j . |
in ein mos . j . |
ze er eya . j . des git du nid |
uf der. eya . i . ß |
ze amelgeringen . j . |
dz gut am hof von eningen . j . |
burcharts seiligen gut . j . |

an kautrach . j . |
der hutten sol jeliche gelten ij. ß j |
du kilch . j . bochs hut du sol | gelten . iiii . ß . |

12.

1231.

(Stiftsarchiv Lucern.)

In Nomine Sancte et Individue Trinitatis. Ego, Waltherus de Hohdorf. et vxor mea Berh - | ta. omnibus Christi fidelibus In perpetuum. noticiam rei geste. Quoniam singulis fragilis est | memoria. et rerum gestarum ueritas obliuioso tractu temporis euanescat. ea que geruntur | in tempore. scripturarum consueuerunt beneficio perennari. Nouerint igitur tam posteri quam presen - | tes. quod ego Waltherus et uxor mea predicta in remedium nostrorum peccaminum et parentum. ter - | ram et bona nostra apud Horwe sita tali modo contulimus Ecclesie Lvcernensi. omni contradictione cessante in perpetuum possidenda vt ad tempus uite nostre de predictis bonis in festo Sancti | Michaelis tres solidos nomine census annis singulis persoluamus super bonis prelibatis. | quamdiu uterque nostrum uixerit ab ecclesia ipsa. nullam calumpniam perpessuri. Si autem ego Walthe - | rus de vxore mea prelibata uel quacumque legitime copulata mihi prolem genuero deo dante. proles | ipsa eumdem censum persoluet, ut superius est expressum. et in die Sancti Michaelis. in eadem | capella, et Sancte Marie ob reuerenciam et honorem eorumdem missa utrobique celebretur. Postquam | uero uterque nostrum migrauerit de hac uita, ad memoriam nostri qualibet septimana dve misse ce - | lebrantur in capellis supradictis. Si uero ego. W. per vxorem legitimam semen non relinquero super | terram, bona eadem ab ecclesia ipsa debent libere possideri. Aduocatia tamen eorumdem meis heredibus re - | linquetur. Ad hec uxor mea Berhta et ego decimam quam ipsa jure hereditario possidet in palude, eo | modo ecclesie contulimus Lvcernensi, ut annis singulis in festo Sancti Leodegarii, nos et pueri si quos ipsa per | me generarit, tres solidos pro censu soluere teneamur. Si autem me defuncto ipsa ex quocunque uiro fuerit | facta mater, pueri hujusmodi nichil Iuris habebunt in decima pretaxata, sed ipsam Ecclesia Lvcernensis | cum omni integritate jure pleno in perpetuum possidebit. Vt au-

tem donatio huiusmodi in posterum ma- | neat inconcussa, sigillo Ecclesie Lvcernensis, et mei Waltheri presentem paginam uoluimus roborari. | Acta sunt hec. anno dominice jncarnationis. M. CC. XXXI. |

In curia Lucernensi, multis presentibus quorum nomina subnotantur. A. custos, A. Camerarius, Rvodolphus | sacerdos et Monachus, Ebrehardus sacerdos, C. sacerdos, H. de Winterturn, Heinricus cellerarius, Cvonradus | de Hvnwil, Cvoradus de Swingrvobe, Waltherus frater eius, Johannes de Hiltisriede, Arnoldus | de Alpenach, Volricus faber, Berhtoldus ander furon, et alii quam plures.

13.

1234, 9 April.[1])

(Stiftsarchiv Lucern.)

Venerabili patri ac domino H. dei gracia Constanciensi episcopo. A. Aduocatus de Rotenburch obsequium cum reuerencia tam debita quam condigna. | Quia labencium temporum cursus eorum que geruntur memoriam secum rapit, adhibita sunt remedia scripturarum ne lite iudicio uel concordia termi- | nate, in recidiue contencionis scrupulum relabantur. Paternitati uestre itaque presentibus declaramus, quod cum inter nos et A. prepositum ac conuentum | lucernensem super hominibus et rebus ecclesie aliquamdiu querimonia fuerit uentilata, tandem inter nos hinc inde taliter est conuentum. In Maio | et Autumpno tallia siue seruicia ab hominibus ecclesie sicut moris fuit hucusque et poterit tolerari ab hominibus conuenienter requiremus. Frumentum | etiam in Autumpno petemus eo modo vt ubicumque bona ecclesie fuerint plene culta vel minus plene, secundum qualitatem censuum quos percipere poterit | monasterium memoratum. nos peticionem nostram adaptare debemus. Vbi vero terra penitus est inculta nec ecclesia aliquid censuum potest percipere ab ea- | dem, ibidem nichil frumenti requiremus. Item semel in anno a quolibet unum quartale auene. vel a dicioribus duo quartalia et non ultra petere | possumus sine querela. Homines autem quicunque ad

---

[1]) Noch findet sich ein zweiter beinahe gleichlautender und besiegelter Brief vor.

bona ecclesie redierint excolenda, neque ecclesie neque nobis ad triennium in rebus vel personis aliquid | seruicii exhibebunt. Qui vero absentes fuerint nec redierint, manipuli qui de bonis illorum cultis dantur, secundum arbitrium prepositi servabuntur. | in seruicium ipsorum et nostrum secundum voluntatem ipsius. Ad hec propter bonum pacis ab officiatis ecclesie occasione officii quamdiu inter nos et | ecclesiam concordia perdurabit, nichil requiremus. Per istam autem formam domino Abbati vel hominibus ecclesie nullum preiudicium generatur, sed inter | nos et monasterium lis que fuerat amicabiliter est sopita. Ceterum ut forma inter partes concepta robur obtineat firmitatis, nec modo ali- | quo a nobis infirmari presumatur, nos subiecimus tali pene vt si ultra quam dictum est tallia requiramus, vel nobis ignorantibus ab aliquo nostro- | rum ipsis hominibus aliquid auferatur. nec infra xv. dies. postquam fuerimus requisiti, extiterit restitutum, extunc ipso facto excommunicationis senten- | cie simus innodati — antequam a vobis late. super quo benignitatem uestram attencius deprecamur, quatenus compositioni hujusmodi assensum uestrum digne- | mini adhibere super hoc confirmationis uestre litteras partibus concedentes. Ad assercionem etiam omnium predictorum presens scriptum sigilli | nostri munimine duximus roborandum. Acta sunt hec Anno ab incarnatione domini. M. CC. XXXIV. Indictione vii. v. Idus Aprilis . In | curia plebani Lucernensis.

14.

1244, 8 Heumonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

R. senior de habisbvrc Lantgravius Alsatie. et L. de Vrobvrc comites. A. aduocatus de routinbvrc. W. et M. fratres nobiles de Wolhvsin . Vniuersis presentem pagi- | nam inspecturis. salutem in uero salutari. Quoniam singulis fragilis est memoria. nec rerum turbe sufficit. adhibita sunt remedia scripturarum. ne lites iudicio terminate vel concordia. in | recidiue contentionis scrupulum relabantur. Nouerint igitur vniversi tam posteri quam presentes, quod cum inter nos et ciues lucernenses. lites et contentiones aliquo tempore uerterentur. tandem diuina prouidente | clementia et dilectorum nostrorum. H. et H. de Chiburc. et. R. de Raprectswile comitum. consilio et auxilio accedente. dicte controuer-

siones in hunc modum sunt sopite. quod si quis nostrum compositionem inter nos et ipsos ordinatam et sacramento confirmatam. prout etiam in instrumentis aliis exinde confectis plenius est expressum. violauerit. idem quicunque erit. nostro et omnium dominorum quorum sigilla presenti pagine sunt impressa. ex- | cepto domini episcopi. per spatium. x. annorum penitus carebit auxilio. et in omnibus nos eidem violatori opponemus. presertim cum nos. R. de Habisbvrc L. Her. et Har. de Vrobvrc comites. A. aduocatus | de Routinburc et L. filius suus. W. et M. fratres de Wolhvsin. super hoc iuramentum corporale prestiterimus. et dilecti amici et consanguinei nostri. H. et H. de Chibvrc. et R. de Rapectswile comites. bona | fide sine fraude idem promiserint conseruare. Ad hec idem pacis et concordie violator excommunicationis sententie venerabilis in Christo patris et domini H. dei gratia Constantiensis episcopi subiacebit. Preterea nos. A. | aduocatus de Routinbvrc. et L. filius noster. sacramento prestito specialiter promisimus. quod infra spatium x. annorum nullum de ciuibus offendemus. et a nostris fideliter nec non et vniuersis dictos ciues mo- | lestantibus pro uiribus defendemus. et si quis dictorum ciuium in aliquo locorum occasione nostra detentus fuerit rebus aut persona. nos eundem sine omni dampno absoluemus. Si uero aliquis de predictis ciuibus ab | aliquo dominorum fuerit occupatus vel detentus rebus aut persona. nos pro dicto ciue iusticiam debitam et honestam exhibebimus. quod si idem per quem detentus fuerit iure seu amicabili compositione di- | mittere noluerit. nos bona fide sine omni mala suspectione. et quantum poterimus res et personas pro eodem ciue exponemus. quoadusque iuris sui complementum fuerit consecutus. Item quicunque ciues sunt | vel ante datam istius instrumenti fuerunt. qui bona sua foris excolunt. seu alia tractant negotia. si ad tempus exeunt et redeunt. iidem per nos vel per nostros per. xv. annos. nullum grauamen seu ca- | lumpniam sustinebunt. Vt autem ea que superius sunt expressa robur obtineant firmitatis. presentem paginam venerabilis in Christo patris et domini. H. Constanciensis episcopi; Hartmani. et Hartmanni. co- | mitum de Chibvrc. R. comitis de Raprectswile. Hermanni comitis de Vrobvrc. et nostrorum sigillorum munimine fecimus roborari. Acta sunt hec Lucerne. anno domini. MCCXLIV. | viii. Idus. Jvlij. multis presentibus quorum nomina

sub notantur. Wernherus nobilis de Affoltrei. Heinricus de Heidecco. Goutfridus de Ifendal. Ruodolfus abedimhos. milites. Chuonradus | vicarius de maltirs. Oliuerus scolasticus lucernensis. Waltherus minister. Heinricus de maltirs. Chvonradus wigo. Nicolaus scheli. Chvonradus vf dir mvre. Johannes de Hiltens- | rieden. et alii quam plures.

15.

1246, 21 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

In Nomine Domini Amen. Quoniam malicia hominum ultra non habet quo progrediatur, et quasi ad summum miserie iam peruente, | et dies non solum mali immo pessimi redimi non valeant, tempestate temporis inundante, quo modo ecclesiarum status in prospero conseruentur, omni qua conuenit diligen- | tia nunc est efficacissime intendendum. Nouerint igitur quos nosse fuerit oportunum, quod. Curte in Asche ad Elemosinariam Monasterii Lucernensis cum suis appendiciis | pertinente, sed multo tempore eidem existente minus fructuosa, Waltherus, miles de Liela, Aduocatus eiusdem Curtis quia propter desolationem prefate Curtis anime sue | timebat periculum imminere, cum Monasterio prelibato super permutatione conpetenti ipsius Curtis tractatum sepe sepius habuit. diligentem, vt ipsi et proli sue super periculo | peccatorum, et ipsi Monasterio super dampnis et iniuriis facilius caueretur. Consilio itaque prudentum post multos hincinde tractatus plenius maturato, inter partes taliter | est conuentum. Wilhelmus Prepositus Totusque Conuentus Monasterii Lucernensis de voluntate et consensu venerabilis in Christo patris Theobaldi Abbatis ac totius capitu- | li monasterii Morbacensis coniuentia accedente, eandem Curtem Walthero militi antedicto, Richenhon vxori sue, Walthero, Hartmanno, Anne et Elisabet, liberis | ipsius siue posteritati eorumdem omni jure quo ipsam hactenus possederat, contradidit et donauit. Miles etiam memoratus predium in Bickewilere situm, cum | omnibus appendiciis, jure pleno, libertate et aduocatia, sicut ipse hactenus possederat, cum uxore et liberis supradictis, Lucernensi Monasterio in permutationem Curtis antedicte | contulit perpetuo libere possidendum. Ad hec partes hinc inde omni cauillationi, exceptioni et juri omni renun-

ciarunt, per quod permutatio huiusmodi inposterum posset scindi. Prepositus | vero et Conuentus memorati, ut ipsi monasterio in dampnis et iniuriis propensius caueretur, Militem autedictum in Aduocatum. predii conmutati taliter assumpserunt, quod de bonis eisdem | annis singulis pro aduocatia et Juribus omnibus seu exactionibus, duo quartalia auene mensure Turicensis in festo beati Martini recipiat, et non ultra. Quod si idem miles vel | aliquis successorum suorum aliquid ulterius requireret seu reciperet, quam superius est expressum, sibi suisque successoribus inflixit voluntarius talem penam, Cum requisitus fuerit ablata | integre restituet infra mensem. Si uero negligens exstiterit in reddendo Conuentui sepe fato in . v . libris Turicensibus et restituendis ablatis tenebitur persoluendis. Qve si | non attenderit cum effectu supra dictus Miles, vxor, liberi et quicumque successores, excommunicationi domini Constantiensis Episcopi subiacebunt. Pena autem pretaxata totiens iterabitur, quociens | rapina huiusmodi fuerit attemptata. Vt autem permutatio et omnia prenotata perpetuo maneant inconcussa, placuit partibus vt presens scriptum Venerabilium in Christo patrum et dominorum | Henrici Constantiensis Episcopi, Theobaldi Abbatis, Capituli Monasterii Morbacensis, Lvcernensis quoque Conuentus, ac jllustrium virorum Hartmanni senioris, et Hartmanni junioris de | Kiburc Comitum sigillis roborari. Acta sunt hec ante ecclesiam Hohenrein, Anno domini. M. CC. XLVI. xii. Kal. Junij, multis presentibus quorum nomina subnotantur. | Volricus plebanus de Wangen, Burchardus de Baldewil plebanus, Rvodolphus elemosinarius, Oliuerus Scolasticus Lucernenses, fratres domus in Hohenrein, Henricus de Wipres- | wil, Burchardus de Birwil, Otto de Kiburc, Albertus de Zolre, Cvonradus de Hchwilere, Heinricus de Heidecke, Wernherus de Liela, milites, volricus de Baldewilere | Scolaris, et alii quamplures.

16. a.

(Vogtischer Urbar im Propstei-Archiv Lucern. f 7 a.)

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus quoniam omnis | generatio de Rotenburg tam decedentium quam succedentium | votum habet quod predia sua tradat huic ecclesie lucernensis | pro remedio animarum suarum vt in singulorum anniuer- |

sariis eorum memoria habeatur. Et fratribus ibidem | deo seruientibus pro qualitate prediorum consolatio corporalis | exhibeatur. |

Primus vero Hupoldus dedit piscaria stannes | deinde Waltherus filius eius predium suum Esche tradidit | Postea marcwardus frater eius predium suum riprecht- | schwande pro se et pro uxore sua dedit | dehinc Waltherus filius eius predium Otenrüti | et soror eius Bertha predium suum pireols Et | Vodalricus frater eius dyaconus predium suum Wiperchtingen | tradiderunt Arnoldus etiam frater eorumdem dedit | pro remedio anime matris sue sophie predium muoterschwane | Hec autem omnia que data sunt et que adhuc a successoribus | dabuntur, ea pactione confirmata sunt, vt in potestate | heredum aduocatia perpetuo remaneant. | Item Iterum quidam Arnoldus de Rotenburg Ecclesie nostre | predium suum biggwile contradidit pro conseruatione Capelle | Sancti Michaelis archangeli Et vt in ea perpetuum lumen | ardens permaneat. |

Item de hiis donationibus latius habetur in libris et | rottulis Elemosine et presentiarum, quia omnia ista predia | censulia hodie nostre ecclesie sunt Et dant mortualia | presentiario.

16. b.

1249, 29 Brachmonat.

(Abtei Murbach; jezt Präfectur Colmar.)

H. de nouo castro. Monasteriensis et Solodurensis Ecclesiarum prepositus et Archidiaconus basiliensis, | et R. Comes de Habespurc senior. Vniuersis presentes litteras inspecturis noti- | ciam rei geste. Scire uolumus omnes quos scire fuerit oportunum, quod W. et B. | domini de Eschebach, facto omagio, et perstito iuramento fidelitatis venerabili in Christo | Th. Morbacensi abbati interrogati ab ipso per iuramentum recognouerunt et confessi | sunt quod ab ipso tenent in feodum, Langenowe et quoddam pratum in Lucerna, | quod commutatum fuit pro quartalibus, et Curiam in Columber, et quamdam Curiam | in Suron, et quoddam predium in Watwilre, et medietatem feudorum que | tenentur a cognato ipsorum de snabelburc, de feodo Morbacensi. et si magis | inuenerint magis dicent. Datum Lucerne, anno domini. M. CC. XL. VIIII. | in festo apostolorum petri et pauli.

17. a.

1252, 4 Mai. [1]

(Stadtarchiv Lucern.)

In dem namen vnsers Herren ihesu christi. Amen. Want von der welte wandelunge, aller der lüte getat vnd gewerb, mit des cites vmbeloufe verswinet, daz man nüt ellü ding vollekliche in gehügde mag behaben. dar vmbe wart dü schrift vunden, | daz si toetlicher dinge lebende vrkünde moechte geben. Dar vmbe sun wizsen alle dien es ze wizsenne nütze vnd vromme ist. daz wir, Her Arnold vnd mine süne, Her Lvdewig, Her Marchwart, vnd Her Arnold, Voegete von Rotenburg. Her | Walther der Anman. der Rat, vnd dv menigi der burger von Lvcerren, mit geswornem eide han entrennet vnd abe gelazen, alle sicherheit swie si dar komen waz beidenthalb ze Lvcerren in dem Kriege. Und dur daz ünser stat hinnan | vür belibe in beszern eren vnd vride, so han wir gesezzet also. ob dehein ünser burger hinnan vür werbe old mache dehein solich übelliche sicherheit, daz er daz bezsern sol mit cehen Marchen silbers. ald aber die stat verlorn han. daz er in zwein Jarn | dien nehesten niemer wider kome. Wirt aber ieman geleidet vmbe die sicherheit, vnd er sin vnschulde dar vmbe bütet, der sol sich entslahen an den Heiligen mit siben geloubsamen mannen. An sweler stette ouch ein burger den andern vreuenlich an- | grifet, vnd in ze tode erslat, der sol dar vmbe elos vnd rechtlos sin. vnd sol man ellü sin hüser nider brechen dü er in der stat hat. vnd alles sin guot daz in dien hüsern vunden wirt, sol der richterre sin. Vnd sol man deme mansleggen vb er gevangen | wirt abe sin houbet slan. Swie aber er ertrünnet vz der burger gewalt, so ist inne verseit alles reht, ellü gnade, vnd ellü zuoversicht wider ze komenne old ze belibenne innerhalb der stat iemer me vür die stunde. Vnd swer dem mansleggen sin gunst, | helfe, old rat, mit ezzenne ald mit trinkenne, mit worten ald mit werchen git, zvo der manslaht ald an der getat, ald swer dar an vunden wirt, daz er dem mansleggen nach der getat dehein weg beschirmet, der hat verschult an sinem guote | daz selbe gerihte mit ime, ane einig den tot. Swer ouch innerhalb den muron treit deheiner

---

[1] Abgedruckt in beiden Sprachen, vollständig aber nicht aus der Urschrift, bei Zurlauben, Tableaux Topographiques de la Suisse. Paris 1781. 4. Tom. II. Preuves Nr. III; — bruchstückweise bei Kopp, S. 4; — vollständig aber nur teutsch, im Schw. Geschichtforscher. V. 53.

17. b.

1252, Quarto Nonas Maij.

(Stadtarchiv Lucern.)

In nomine domini nostri Jhesu Christi Amen. Cum in tanta rerum mutabilium varietate. omnes actus mortalium audiendo disci nequeant et teneri memoria | mediante presenti scripto. Sciat presens etas. et discat futura posteritas, quod nos. Arnoldus. videlicet Lvdewicus. Marchwardus et Arnoldus filii mei Aduocati de Ro- | tenburc. Waltherus minister, Consules et vniuersitas ciuium Lucernensium. omnem confederationem. in controversia nostra aliquando in Lucerna exercita. hinc inde quocunque modo factam | Sub iuramenti cautione dissoluentes penitus relaxamus. Et ut predictus burgus noster Lucernensis. ampliori honore potiatur et conmodo. statuimus vt quicumque ciuium nostrorum, | aliquam deinceps huiuscemodi conspirationem malitiosam contraxerit. decem Marcis Argenti emendet. aut a ciuitate expulsus. duobus annis non presumat aliquatenus remeare. | Si autem super tali contractu accusatus. innocentem se reddere voluerit. iuramento Septem virorum fidedignorum se expurget. Ubicumque vero locorum aliquis ciuium nostrorum in alterum suum conciuem | impetum faciens violenter invaserit, et sic eum occiderit. ipse iuris ac legis privatus solatio, quod uulgariter dicitur elos vnde rechtlos. tanquam condempnatus, actibus legittimis priuatus. | domus sue omnes quas in Ciuitate Lucernensi habuerit. tanquam infiscate confringentur. rebus suis quibuscumque in eisdem domibus inventis iudicibus deputatis. et ipse si captus fuerit, capite | plectetur truncatus. Sin autem manus nostras effugerit. omni iure vel gratia restitutionis irrecuperabiliter infra muros nostre ciuitatis. in perpetuum sit priuatus. Si autem aliquis eidem malefactori | fauorem suum in perpetrando maleficium consilium vel auxilium verbo vel opere impenderit, vel cibo aut potu refecerit, aut post factum contra persecutionem statuti nostri visus fuerit, | ipsum malefactorem in aliquo defensare, idem cum

slahte meszer ald swert, stab ald stein, ald ander ding, daz argwenlich were, iemen ze serenne, daz sol er beszern mit vünf phunden, old zwei Jar | beliben vor der stat. Swa ein burger den andern mit der deheime so uv genemmet ist hie vore, vaste wundet alde swerliche, dem sol man dar vmbe wirt er gevangen abe slahen die hant. Kumet aber er hin, so sol er vor der stat beliben alle | die wile vnz er gebeszert dien burgern mit cehen Marchen, vnd ouch deme, den er verwundet hat, als ez gemeze ist. Ist aber dü wunde old der schade kleine, so sol ez stan an des rates bescheidenheit. Swa aber ein burger den andern, vor der stat | ald in der stat, angrifet mit gewafender hant, ob er ouch nüt an der getat volvert, daz sol er büszen mit vünf phunden, Swer ouch den andern mit vngewafender hant vreuenlich old übellich bluot Runsen machet, daz sol er im bezsern mit | einem phunde, vnd ouch den burgern mit einem phunde. Swel ouch den andern vreuenlich old übellich ert vellik machet, der sol ime bezsern mit einem phunde, vnd ouch den burgern mit einem phunde. Swie ouch eine dem andern gegen den | ougen vreuenlich stechende triffet, oder sert, dar vmbe bezsert er ime vünf phunt. vnd ouch den burgern mit vünf phunden. Swer ouch den andern mit der hant slat. roufet, ald vreuenlich kriphet ald an grifet, daz sol er ime bezsern mit cehen | schillingen. vnd ouch den burgern mit cehenen. Wer ouch dehein burger, der vf eines andern burgers schaden in die stat vurte dehein vzman, old gast, der von rechten schulden arkwenig were. der sol dar vmbe liden an allem sinem ligenden vnd | verndem gute, daz gerihte vnd die buosze. Dü über den mansleggen vf gesetzet ist. Der ouch den andern beschiltet old troülichü wort, old über muetigü sprichet. Sist dv wirst mügest. vnd hebe swa vür dv wilt wand vür guot. old endrü | wort in dem sinne, daz sol er ime beszern mit sechse schillingen. vnd ouch den burgeren gelich. Swer ouch von sinen schulden den andern in schaden wiset ane recht. der sol in ouch von dem schaden wisen als sich der Rat erkennet vf sinen eit. | Swenne ouch ieman mit dem Andern ze Kriege kunt, alle die dar zuo koment, die sun sich dar vnder werfen ze vride vnd ze guote, vnd die teile scheiden ane alle achust. Wirt aber des ieman gecihen, daz er arkwenlih scheide, ald sine gunst | gebe me dem einen teile, denne dem andern, des arkwans sol er sich entslan mit sin einiges hant. Mag aber der in cihet des arkwans, mit geweren vrkunden vf in bereden den arkwan, dar vmbe sol er beszern der stat cehen phunt.

eo subibit iudicium. preter mortem. Si etiam alicuius cutelli aut gladii genus aliquis infra muros ciuitatis secum portauerit. vel | lapidem siue baculum. aut aliquid quo suspitionem ledendi aliquem sibi possunt imponere. quinque libris emendet. aut duobus annis extra ciuitatem maneat. Qvi vero aliquo predic- | torum aliquem grauiter uulneraverit. si captus fuerit manu truncabitur, si non extra ciuitatem manebit. quoadusque decem marcis argenti ciuibus emendet. et leso satisfaciat conpetenter. | Quod si exinde modica lesio secuta fuerit. consulum arbitrio relinquatur puniendus. Si ciuis alium infra ciuitatem vel extra invaderit armata manu. etiam si ad actum non processerit, | quinque libris emendabit. Quicumque etiam alium manu non armata temere siue malitiose ad sanguinis effusionem prouocauerit. vna libra ciuibus emendet. et similiter persone pati- | enti. Qui vero alterum temere siue malitiose ad terram prostrauerit. ciuibus vna libra emendet. et leso similiter vna libra satisfaciet. Qui vero alteri temere oculos ledendo | attigerit. v. libris ciuibus emendet. et tantundem persone patienti. Si quis etiam alium manu percusserit. expilauerit aut temere apprehenderit. x. solidis emendabit. et leso tantundem. | Si quis ciuium homines extraneos tanquam hostes certa ratione suspectos. in dampnum sui conciuis introduxerit. ex hoc statutorum nostrorum penna homicidis infligendam. in suis rebus mobilibus et inmobi- | libus expectabit. Quicumque alium vituperat vel minas inponit. vel verba profert superstitiosa que in vulgari sonant. puta sis malus quantumcumque possis. et tene verbum a me dictum, in | omni genere nisi pro bono. vj. solidis ciuibus emendabit. et similiter persone patienti. Cum etiam aliqui fuerint conrixati ad hoc omnes accurrentes se interponant pro bono pacis, partes absque dolo separando. | Quod si alteri visum fuerit quemquam sic diuidentem sibi suspectum tanquam alteri parti prestando fauorem. talem purgabit ille suspitionem manu propria. nisi alter certis indiciis probare possit suspitionem | quam pretendit. quam si probauerit. x. libris emendet. aut saltim extra ciuitatem cum uxore et liberis duobus

ald vor der | stat beliben zwei Jar mit sinem elichem wibe vnd mit sinen Kinden. Wolte ouch dehein burger des andern burgers vient sin von dis gerichtes schulden, den sun alle die burger schirmen vor des vientschaft. Ouch ist daz gesetzet, | ob dehein ünser burger tot Gevehte, older ander deheine, hat wider deheinen gast, oder vzman, den sol er dar vmbe nüt besweren, old dehein leit tun ob er in die stat vert. wand daz er in vormal warnen vnd manen sol mit erberen lüten. | Da bi sol der gast ze dem male getrüwe geleite han der burger vnz wider hein. vnd da vür niemer in die stat komen, e daz er dez burgers vrüntschaft gewinnet, ald vride alde tag von ime. Vnd swie er dar vber deheinwis in die | stat keme, wand als da vor vz genomen ist, swaz der burger dem gaste denne tete, da mitte het er enhein gerihte verschult. Ouch sol enhein burger. an dem andern, dehein tot Gevehte rechen in der stat. Doch so enrueret daz gerihte | nüt vmbe tot Gevehte vsser halb dien eiln ünsers gerihtes. Wurde ouch dehein vrlige innerhalb dem Sewe vnder den waltlüten, swer da hin vert, der sol sich dar zvo erbeiten vnd vlizen daß er daz vrlige zer störe. vnd ze gute vnd ze | svone bringe. vnd wil er sinem vründe ze helfe stan, daz sol er tuon mit harnesche, vnd mit rate, also daz er selbe bi dem vründe nüt belibe, e daz vrlige ende hat. Ist aber er mit sinem libe bi dem vrlige, daz sol er bezsern mit vünf phunden. e daz er wider | in die stat kome. Stat aber anderswa dehein vrlige vf, dar zvo sol enhein burger varn. Keme aber dehein burger vz der stat, dur des vrliges willen, der sol niemer wider in komen, e daz ein vride old ein luter svone vf des vrliges ende bestetet wirt. | old keme er dar vber in die stat, daz sol er beszern mit vünf phunden. Swer ouch den Rat der denne ist hinderret. Der sol ez beszern als er ez vnder ougen tete. Ob deheine dem andern ein houbet lug vf leit, im ze swekenne sine ere, der sol dem | beszern ein phunt. vnd den burgern ein phunt. ald er müge denne einen andern gestellen an sin stat, der den lug gestiftet hat. Dar nach dem Almehtigem Gotte ze lobe vnd ze rechenne sin vnreht, setzen wir, swer gegen ünserm herren | Gotte, ald siner mvoter, ald sinen heiligen, dehein smehte, ald dehein scheltwort, getar gesprechen ald getuon innerhalb vnsers vrides eile, daß sol er beszern mit zwelf schillingen. Alre meist ze vride vnd ze gnade der stat. vnd der gemeinde. han | wir gesetzet. ob dehein burger, der Ampt,

annis permaneat. Si autem ratione huius nostri iudicii aliquis ciuium alterum odio habuerit. vniuersi ci- | ves eum cui hoc odium incubuerit, defendere tenebuntur. Qvicumque vero ciuium ad hec omnia iudicanda. cum iuramento illa confirmauerimus. negligens aut remissus fuerit. Marca argenti emendabit. | aut per vnius anni spatium extra ciuitatem manebit. Quicumque etiam huius nostri iudicii rigori subesse recusauerit. a ciuitate recedens. antequam iugum sepedicti iudicii et confirmationis nostre sibi sicut reliqui ciues | nostri, ad obseruandum inviolabiliter assumat. nullatenus revertatur. inducias tamen deliberandi super hoc. vnicuique concedimus per Septenam. Statuimus etiam vt quicunque ciuium nostrorum ab hospitibus extraneis | lesus, capitales inimicitias aut alias quascunque ad aliquem ipsorum habuerit. Hospitem extraneum si ciuitatem intrauerit. nullo modo nisi per honestos viros premonitum. presumat offendere. Hospes | tamen extraneus sub fideli conductu ciuium domum redeat. et antequam lesi ciuis amicitiam obtineat. vel ab ipso inpetret inducias ciuitatem amplius non intret. Si autem intrare casu aliquo ciui- | tatem nisi ut dictum est attemptauerit. ciuis lesus quicquid vindicte ei ex tunc intulerit. nichil penitus emendabit. Nullus autem in suum conciuem etiam propter capitales inimicitias vindictam aliquam au- | deat exercere. infra terminos pacis nostre. extra quos eo casu pro capitalibus inimicitiis nostrum extendere vigorem non intendimus vel statutum. Si vero a lacu Lucernensi apud intramontanos | aliquot prelium exortum fuerit. omnes illuc ire volentes. idem prelium laborent destruere. partes suas pro bono pacis interponentes. et Si aliquis nostrum amico suo ibidem prelianti. | subvenire voluerit, armis suis vel consilio sibi subveniat. Ita tamen quod persona propria cum eo quamdiu prelii finis non fuerit non permaneat. Si autem personaliter eidem prelio interfuerit. | nequaquam ciuitatem intret. antequam. v. libris illud emendet. Si autem alias prelium aliquod suscitatum fuerit. nullus ciuium illuc vadat. Si vero occasione prelii ciuitatem | exierit, nullatenus redeat.

oder lehen hat, stirbet old ververt. vnd nach ime lat sinen sun ze einem erben. mag der sun daz Ampt, old daz lehen, gevellekliche verdienen von sinem herren, nach gnade vnd guoter gewonhet als des ¦ Gotzhus lüte har komen sin, so sol enhein ander ünser burger, daz Ampt, noh daz lehen enphahen. vnd sol ouch nüt beswеren den erben an dem Ampte, old lehene, daz er enphahen sol. Vnd swer sich des an neme wider dirre gesetzide. der sol daz bes= | zern dien burgern mit vünf phunden. Vnd swie er sich den noch nüt da von cihen wolte, vnd mit guoten trüwen werben daz, daz wider tan wurde innerhalb viercehen nehten, daz er geworben hat. so sol er dem erben dem er hat daz vnreht | getan, beszern als ez gevuege ist sinem schaden vnd sine cerunge. vnd ouch dien burgern ze dem andern male mit vünf phunden. Wil er aber dar vmbe sin vnschulde bieten, die sol er tuon mit sin einiges hant. Wer aber dehein burger sv= | mig ald trege, ze rihtenne alle ünser gesetzide, die wir mit eide han bestetet, der sol daz beszern mit einre March silbers ald ein gantz Jar beliben vor der stat. Swem ouch vnser gerihte so strenge were, daz er ez nüt liden wolte, der sol | von der stat varn, vnd niemer wider in komen, e daz er mit willen sich gebinder ze lidenne ellü gerihte vnd alle gesetzide, vnd ze behaltenne vestekliche als ouch die andern burgere. Doch sol er ein wuchen han ze beratenne sih, vb er daz | gerihte liden welle. Ze Jungest so bestеten wir ze schirme vnd ze gnaden, beidü üns, vnd vroemden, vnd gesten, alle die gesetzide vnd iegliche, als ez hie vor geschriben ist. Und dur daz diz alles sament vnd iegliches bisunder, stete vnd ¦ vnverkrenket belibe iemer me, vnd von niemanne gebrochen müge werden ald verkert, die wile ieman in ünser Stette wanet, so han wir disen brief geben vnd besigelt, mit ünsern Ingesigeln. Hern Marchwartes, vnd Hern Arnoldes der | voegten von Rotenburg. vnd der burger von Lvcerren. Disü gesetzide beschach in dem Jare, do von Gottes gebvrte waren Tusent, zwei Hundert, vünfzig, vnd zwei Jar. An dem vierden Tage Ingendes Meien.

antequam treuge vel sincera concordia que ad inpositionem finis eiusdem belli. pertineat. confirmentur. alioquin. v. libris ciuibus emendabit. | Qui consulibus autem pro tempore constitutis, detrahendo obloquitur. ac si coram ipsis fieret emendabit. Ad laudem etiam omnipotentis dei ac eius iniuriam vindicandam. statuimus. | vt quicunque ipsi deo. beate virgini, et Sanctis eius. contumeliam et obprobrium infra terminos nostre pacis inferre presumpserit. xij. solidis emendabit. Demum pacem affectantes et | quietem. pro commvni vtilitate ville nostre statuimus. vt si quis de ciuibus nostris officium seu feodum tenens vel possidens. viam vniverse carnis ingressus. filium post se reliquerit heredem. | qui apud dominum suum ipsum officium vel feodum. iuxta gratiam et bonam consuetudinem, hominibus nostri Monasterii hactenus observatam. conuenienter poterit deseruire. nullus alter conciuis noster, officium | vel feodum defuncti recipiat. vel eius heredem presumat in officio vel feodo sibi concedendo pregrauare. et qui hoc contra nostram inhibitionem attemptare presumpserit. v. libris ciuibus | emendabit. et nisi a tali proposito desistens. negotium ipsum infra. dies. xiiij. procuret bona fide revocari. Heredique iniuriam patienti de dampnis illatis et expensis | factis satisfaciat conpetenter. v. libris ciuibus emendabit iterato. Si vero in premissis innocentem se reddere voluerit. manu propria se expurget. Qvi vero alteri mendatium inponit capitale. | honorem suum diminuendo. libram dabit ciuibus. et tantundem nugas passo. nisi illum valeat substituere. qui mendatium finxerit antedictum. Hec omnia supradicta tum hospitibus extraneis. tum nobis et | ciuibus nostris. ad defensionem et conmodum inviolabiliter confirmamus. Ut autem omnia predicta in perpetuum rata et illibata permaneant. et a nullo hominum quamdiu burgus Lucernensis aliquo | inhabitatore colitur violari valeat. presens scriptum. M. et Ar. Aduocatorum nostrorum supradictorum. et ciuium sigillis. fecimus eternari. Acta sunt hec. Anno domini. M. CC. L. | secundo. Quarto Nonas Maij.

18.

1253, 17 Heumonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

In nomine domini nostri iehsu christi. Malitia temporis undique iam vrgente noua remedia nouis morbis expedit adhiberi. Cum igitur Monasterium Lvcernense. Con - | stantiensis Dyocesis Reuerendo in christo . . Abbati Monasterii Morbacensis . Basiliensis Dyocesis . pleno iure subiectum quod propter inuasores iniquos bonorum siue posses - | sionum dicti Monasterii ac propter Aduocatorum exactiones enormes . nec non gentis maliciam et ipsius Monasterii familiam indeuotam ac in suc rebellionis pertinacia hev | nimis obstinatam . propter locorum etiam distantiam idem dominus Abbas pro statu temporis tanquam membrum honorabile a malignantium incursibus defendere non ualet et tueri . | nec iura sibi debita requirere . aut homines ipsius Monasterii ad consueta seruicia cohercere sine magnis laboribus et expensis in spiritualibus et temporalibus miserabiliter sit collap - | sum . super quibus omnibus reformandis consilium et auxilium venerabilis in christo patris . E . dei gracia Constantiensis Episcopi ad presens magis utile reputatur . de consilio prudentium | inter prefatos dominos Episcopum et Abbatem est conuentum . quod ipse Dominus Episcopus antedictum Monasterium Lvcernense cum bonis omnibus et iuribus tam Abbati quam Preposito et Conventui | pertinentibus in suam recepit protectionem . promittens eadem manutenere . defendere et illesa conseruare tanquam propria pro posse suo bona fide. Ut autem dominus Episcopus pietate motus | pro assumptis sibi laboribus et expensis ad supportanda onera sua in aliquo merito subleuetur . statutum est siue ordinatum . vt quicquid de possessionibus et juribus nunc habitis | ad ipsum Monasterium vel Abbatem ibidem pertinentibus recipi potest . vel siquid a distractis siue alienatis aut propter uetustatem omissis vel neglectis ad utili - | tatem reduci poterit . et generaliter omnes prouentus qui haberi poterunt ex premissis exceptis prebendis fratrum et aliorum qui prebendas ibidem percipere debent inter | predictos dominos Episcopum et Abbatem deductis expensis proinde factis equaliter diuidantur. Siquod etiam officium ibidem vacare contigerit preter officia Monachis con - | cedenda vtilitas ex hoc proue-

niens similiter diuidatur nec sine consensu ipsius Episcopi aliquod officiorum pro tempore vacantium concedatur. Item si feodum Nobilis | aut Militis . seu cuiuslibet alterius ad presens vacat de iure vel quotiens vacare contigerit ex delicto . vel negligentia . seu culpa , non sine voluntate domini | Episcopi alicui concedatur . et siquis fructus uel utilitas in talibus haberi poterit pecuniarum summam recipiendo . vel ipsa feoda retinendo . equaliter sicut a- | lia diuidantur. Preter hec est adiectum ut de obtentis vel obtinendis Ecclesiis per utrumque dominum ad certum terminum ex indulgentia Sedis Apostolice aut ejus | Legatorum in ipsa Dyocesi Constantiensi ad dictum Monasterium pertinentibus redditus percipiendi ad conmunes usus dictorum dominorum redigantur. Sta- | tutum est etiam vt si iam dictus dominus Episcopus pro necessitate iam dicti Monasterii . vel ipsius domini Abbatis aliquam Sententiam tulerit | quod ipsam si- | ne consensu Abbatis non relaxet . nec aliquam conpositionem in premisis recipiat sine ipso . Hec omnia ad uitam venerabilis in Christo . E . Episcopi nunc | existentis tantum facta sunt et concessa . nec propter hoc suis successoribus in premissis ius est aliquod acquisitum. Nec autem in premissis et circa pre- | missa aliquis error siue dolus quod absit ex parte alterutra proueniat in futurum. Sed ad honorem omnipotentis dei status et conditionis ipsius | Monasterii appareat incrementum . sepefatus dominus Episcopus promisit fide prestita nomine juramenti attendere et seruare fideliter ordinationem an- | tedictam. Dictus uero Abbas nomine suo et Conuentus Monasterii sui similiter fide prestita nomine juramenti promisit quod dictum est | pro se et successoribus suis ratum habere . et ipsum Episcopum in nullo prescriptorum defraudare. Liceat etiam ad communem profectum . ut quelibet materia | scandali penitus excludatur . utrique dominorum Episcopo et Abbati pro se unum procuratorem statuere . per quem singula predicta prouide disponantur, In cujus facti | euidentiam ad petitionem supradictorum domini Episcopi et Abbatis presens instrumentum est confectum . et Sigillis eorundem cum Sigillis Capituli Constanti | ensis . et Conuentus Morbacensis . et Prepositi Lucernensis roboratum. Datum Anno domini . M. CC. Liij. | xvj. Kl . Augusti . Indictione xj . ⁖ —

19.

1256.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Quoniam humana conditio labilis est que consueuit plerumque in suis actibus uacillare ideo antiqui sua facta inceratis tabulis conscripserunt, quos nos moderni gestientes imi- | tari, nostra cedulis annotamus, Nouerint ergo tam presentes quam futuri, Vol. prepositum et Conuentum Monasterii Lucernensis mihi Walthero militi de Liele in villa que Esche com- | muniter nuncupatur quoddam predium tradidisse pro eo quia sibi et conuentui Pikwile aliut predium conferebam, quin etiam aduocatus extiti super dicto predio quamuis a me fuerat | comparatum, de hac autem aduocatia prefato preposito et conuentui tribuo potestatem mihi cum meis pueris vniversis et maritis filiarum mearum, videlicet, Johanne Nobili de Bovnstetten, et | Hartmanno militi de Baldekke, non amplius potentiam aliquam uendicando. Quod autem nulla impetitione ab aliquo de mea propagine antedictus prepositus et conuentus super predicto | ualeant agrauari, Ego necnon generi mei antedicti . Jo . et H . tradimus in testimonium presentem litteram nostrorum sigillorum munimine roboratam. Acta sunt hec in Curia | Lucernensi, Anno domini. M. CC. L. vj. indictione XIIII. multis presentibus quorum nomina subnotantur. W. minister Lucernensis, Johannes de Hiltegesrieden, Petrus in | ponte, Magister Petrus Medicus, Rudolfus cocus, Ar. gener Magistri Petri medici, Burchardus de Woluenschies, et quam plures.

20.

1257, 24 März.[1]

(Stifsarchiv Lucern.)

In Nomine domini nostri ihesu Christi Amen. Malicia temporis hominum memoria labilis, ammonent que geruntur scriptis solidari. Noverint igitur presentes et posteri . quod | mota questione a Reverendo in Christo. Thiebaldo dei gracia Abbate Morbacensi nomine monasteriorum suorum Morbacensium et Lucernensium .

[1]) Dieser Brief ist ebenfalls bei Schöpflin, aber, wie es scheint, nicht aus der Urschrift abgedruckt. (I. 419.)

contra nobilem virum. Arnoldum Aduocatum de Ro - | tenburc. coram . . priore de Martpreio Visulii Iudice a Sede apostolica delegato . super dampnis et iniuriis que dictus Aduocatus ipsis Monasteriis , Hominibus dictorum Monasteriorum in Lucerna . in | Malters in Littowe . in Kriens in Horwe . in Adilgeswile . in Rota in Bvochrein et in Emmon parrochiis . curtibus , prediis , terris possessionibus et hominibus sitis in eisdem . ac generaliter vbique | locorum Aduocatie sue per tallias siue exactiones varias et modis aliis multipliciter irrogauerat . nec non iurisdictionibus et iuribus aliis que in dictis hominibus possessionibus et rebus eorum mani | feste per violenciam vsurparat , propter quod dictus Aduocatus ad predicti Abbatis instanciam a iamdicto Iudice sepius commonitus, ad prestandam satisfactionem de premissis . pro suis culpis manifestis | quia monitioni predicti judicis parere contempsit fuit a predicto Iudice . sentencie excommunicationis vinculo innodatus . familia terris et hominibus suis suppositis interdicto. Tandem dictus nobilis , | de bonorum consilio anime sue saluti prouidere cupiens pacem diligens et quietem post multas altercationes super hiis habitis , ab errore sue pertinacie reuocatus. ordinationi subscripte, per | discretos uiros. Heinricum prepositum et Heinricum decanum. Basiliensis ecclesie. Magistrum Burchardum Archidiaconum Constantiensem per Burgundiam. Rodolfum prepositum Beronensem. Philippum camerarium Morbacensem. Wern - | herum nobilem de Wartenvelz. Heinricum de Hæidegge. Kraftonem de Gebewilr. Willehelmum de Sulz milites. vnanimi partium consensu assumptos et electos concepte. voluntate | spontanea se submisit. promittens se soluturum prefato domino Abbati centum Marcas argenti puri et daturum quatuor Hvobas pro dampnis et iniuriis antedictis. Et ut in posterum dicta | Morbacensia et Lucernensia monasteria et ipsorum homines vniversi ampliori gaudeant libertate. promisit memoratus nobilis iuxta consuetudinem ejus immo potius corruptelam. tallias siue exactiones | indebitas hominibus seu bonis ipsorum monasteriorum decetero non imponere. nec ab eis aliquod seruicium aut obsequium requirere. vel ad prestandum aliquid quocunque nomine vel quacumque specie, vel | modo aliquo cohercere. nisi tantum bis in anno. videlicet in Majo et in Auptumpno sequenti. quamvis se nichil de iure ab hominibus ipsis preter quam ea que per iustum iudicium sibi obve - | niunt

se debere recipere dictus nobilis spontaneus recognoscat. Tunc etiam quod petet a dictis hominibus in locis predictis commorantibus vel accipiet aut extorquebit. de consilio villici aut cellerarii | vel utriusque curtis cuiuslibet imponere debet. ita quod iuxta qualitatem personarum et rerum quantitatem. illud impositum possit a quolibet commode sustineri. Salua tamen ex nunc apposita condi- | tione quod nichil horum ab hominibus predictis, a bonis monasteriorum predictorum recipiet in auptumpno. antequam census seu iura debita Abbati et monasteriis prefatis seu conventibus per curtes singulas. | fuerint plenarie persoluta. vel saltim cautio prestita sufficiens de censibus ipsis terminis consuetis persoluendis. Quicquid autem de sic impositis fuerit recepturus, per vnicum tantum Ministrum | vel officialem ad hoc constitutum exclusis omnibus aliis erit decetero requirendum. Ab hiis autem talliis et exactionibus. villici, Cellerarii, forestarii et alii ipsius Abbatis vel predictorum monasteriorum offi- | ciati. immunes et liberi permanebunt. quos etiam in suis officiis et concessis iurisdictionibus vel ministeriis dictus Aduocatus nullatenus impedire seu perturbare firmiter repromisit. Uerum | vt submoueatur scandali materia et occasio malignandi. tenetur dictus Aduocatus castrum Stollenberc in ecclesie fundo temere constructum funditus demolliri. Preter hec de feodo domini Petri | quondam militis de Malters quod hactenus iniuste detinuit, dictus nobilis promisit censum ab antiquo debitum et consuetum. dicto Abbati soluere annuatim. Siquidem pietatis studio tam personis | quam ecclesie rebus est prouisum. vt homines ex pressuris huiusmodi relictis prediis ecclesie iam alieni redire volentes ad loca sua liberaliter admittantur. absque omni dampno vel seruicio prestando. ad | triennium permansuri. nec interim quamdiu bona seu predia deficiente colono manent inculta, ipse Aduocatus aliquid ex eis percipiet de feno et fructibus quibuscumque. sed in vsus sepefati | abbatis et prefatorum Monasteriorum convertentur. Et si predictus nobilis contra aliquam de predictis conventionibus vel promissionibus venerit, omne commodum quod ex conventionibus vel pactionibus, in | presenti carta contentis. quocunque modo sibi provenire potuit amittat. presenti littera quantum ad profectum domini Abbatis sepedicti. in suo robore permanente. Et ne dictus A. Aduocatus | Marchwardus et Arnoldus. filii sui in posterum in prefatas vel similes

prorumpant iniurias. sed a dampnis et iniuriis Abbatis, Monasteriorumque predictorum. penitus abstineant. se prefati nobiles, spon- | tanei ferendis sentenciis subiecerunt. Vt si forte quod absit contra premissum iuramento firmatum temere venientes quod statutum est aut ordinatum de premissis. in parte vel in toto non serua- | verint, reverendus pater Eberhardus dei gracia Constanticnsis Episcopus loci dyocesanus. et ejus pro tempore successores, post competentem monitionem videlicet duorum mensium spacium, ipsos nobiles si commoniti de | commissis, emendam non prestiterint. excommunicationis in personas eorundem et interdicti in familias, terras, homines et colonos, ipsorum nobilium sentencias proferat. et per dictam dyocesim publice nunciari fa- | ciat. et eas etiam aggravando tamdiu faciat firmiter observari, donec sepefati nobiles de illatis dampnis et iniuriis ac promisso non seruato. satisfeceriut competenter. quod dictus Episcopus pro- | misit se facturum bona fide. Ad omnia namque et singula tenenda firmiter et seruanda. et in qualibet parte sui cuiuslibet articuli nullatenus immutanda. sicut est positum et prescriptum, | ipse Arnoldus aduocatus. Marchwardus et Arnoldus filii sui pro se et heredibus obligarunt se. prestito super hoc corporaliter iuramento. In cuius facti euidentiam presens instrumentum, ad petitionem | partium est confectum. et Sigillis venerabilis in Christo, dicti domini Episcopi Constantiensis. Magistri Burchardi, Archidiaconi loci ipsius. Rodolfi prepositi Beronensis. et Arnoldi Aduocati predicti. communitum. | Testes interfuerunt. Volricus nobilis de Rusegge. Hartmannus de Baldegge. Heinricus dapifer. Rodolfus et Wernherus fratres de Rotenburc. Volricus villicus de Chussenache. | Milites. Waltherus Minister Lucernensis. Heinricus de Malters. Petrus in ponte. Johannes de Hiltensrieden. Rodolfus de Tottinkon et Petrus de Alsacia. ciues ville Lucernensis. | et alii quam plures. Actum In Capella Lucernensi. Anno domini. M. CC. Lvij. Nono Kalendas Aprilis.

21.

1265, 12 Hornung.

(Stiftsarchiv Lucern.)

In nomine domini amen. Pateat vniuersis, quod ego Noggerus, filius quondam domini Waltheri de Littovwe, pro | certa

peccunia videlicet tribus libris et decem solidis, quas in domo sita in villa Lucernensi, ad murum prope | portam que dicitur Hoftor reposui, domino Petro Camerario Lucernensi dicto Gvder, prouentus uel reditus quatuor solidorum | monete vsualis, in Scopoza que dicitur Hvenresedil, que ad ipsum monasterium iure proprietatis pertinet, iusto venditi- | onis titulo de consensu domine . . vxoris mee vendidi, contradidi et donaui legitime et expresse, duobus solidis ex pre- | missis redditibus ad officium Elemosinarie monasterii eiusdem per eundem camerarium pro anniuersariis . . patris sui et . . | parentum omnium dictorum Gvderre specifice deputatis, ex nunc in posterum de Scopoza predicta festo beati | Leodegarii persoluendis, Residuis uero duobus solidis pro remedio anime ipsius camerarii et anniuersario, cum vniuerse | carnis uiam ingressus fuerit celebrando, ad idem Elemosinarie officium et terminum eundem videlicet | Leodegarii ex tunc in antea persoluendis pariter assignatis. Ad premissa vniuersa et singula bona fide | seruanda et tenenda cum effectu, me meosque successores, et eos ad quos dicta Scopoza, iure | hereditario, venditione, conmutatione aut modo quocunque transferenda fuerit uel translata obligans sine fraude | presentibus et astringens. Testes hiis presentes. Dominus Volricus miles villicus de Chvssenacho, Johannes de Gisewile, | Arnoldus de Malters, Johannes in fine, et Chvonradus dictus schorno. In cuius euidentiam presens scriptum Sigillo | vniuersitatis ville Lucernensis obtinui roborari. Datum Lucerne, Anno domini M. CC. Lxv. ij Idus Februarii, | Indictione — — — — — — Octaua.

22.

1266, 14 Jänner.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Omnibus in Christo fidelibus Berchtholdus diuina permissione Abbas Muorbacensis. in domino caritatem. Diuini cultus augmentum zelo caritatis affectantes, | Religiosarum mulierum, . . Abbatisse et Conuentus Monasterij in Rathusen. Constantiensis dyocesis Cysterciensis ordinis desideria fauore beniuolo prosequentes. ut litis occasio | mote, quantum in nobis est amputetur, contractum habitum in emendo predium in quo situm est monasterium predictum per auxilium alicujus de familia Monasterij nostri Lucernensis

| aut alias soluta peccunia gratum habere volumus, nec eum deo dicatum per nos uel successores nostros pro tempore aliquatenus inpugnari. Preterea vitam salutarem pauperum | ipsarum Sororum deo jugiter famulantium. oculo pie considerationis intuentes. ipsis aqueductum fluuii dicti Rvse pro suis molendinis construendis et constructis. et aliis conmodita- | tibus vsibus suis aptis. terminis limitatis quibus dictus fluuius ipsius Monasterii contingit possessiones in vtilitatem eius duximus indulgendum. Sine questione relinquen- | tes, quod hucusque datum est eis ab hominibus Ecclesiarum nostrarum absque preiudicio Juris nostri de premissis in futurum. Ad hec conpassionis animo ipsius Conuentus | Sororibus et religiosis aliis Monasterii predicti pro tempore malo refugium querentibus misericorditer prouidentes, concessimus eisdem vt in villa nostra Lucernensi habitaculum acquirentes. | domum vnam tantum habere possint et non plures. ea conditione qua cetere domus ville teneri consueuerunt. In qua nec Capellam, nec Oratorium facere possint nec collegium. | Sed recipere se valeant pro necessitatibus suis in hoc honestati ordinis deferendo. Saluo in omnibus Jure parrochialis ecclesie Lucernensis. Saluo etiam Jure dicti Monasterii de | Rathvsen sibi ratione priuilegiorum Sui ordinis Cysterciensis conpetenti. Datum Muorbaci Anno. domini. V. CC. Lx. vj. Crastino Hylarii. In cujus facti | euidentiam has litteras de consensu Conuentus nostri et Monasterii Lucernensis. concessimus Sigillis nostro et Conuentus nostri. ac Prepositi Lucernensis roboratas. [1])

23.

1266, 15 Heumonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Omnibus Christi fidelibus. Berchtoldus dei gratia Morbacensis Abbas. in domino caritatem. Vt futuris | caueatur dispendiis, expedit que geruntur, scriptis memorie conmendare. Nouerint igitur quos nosce | fuerit oportunum. quod cum nobis apud villam nostram Lucernensem, tempore et loco, iudicio presidentibus, omnibus mo- | nasterio nostro pertinentibus hominibus, iustitiam procurando. de quibusdam iuribus ab ipsis ciuibus ipsius ville

---

[1]) Vergleiche die Urkunde vom 26 Hornung 1266 bei Neugart. II. 258.

quadam mensura | que dicitur Stange uulgariter et vbervaenge prestandis, a nobis requisitis iuxta sententiam eorundem. exhibita nobis fuerit | satisfactio conpetens vt debebat. Quomodo motis a nobis quibusdam aliis questionibus que de iure nobis et monasterio nostro conpetere | videbantur. non vsquequaque fuerant inter nos et ipsos ciues omnia concorditer expedita. nos demum pacem et quietem fide- | lium nostrorum affectantes, de consilio nostri Conventus. et familiarium nostrorum pacis amatorum pro supplenda negligentia, | dictorum Ciuium, et emenda. recepimus ab eisdem. xl. Marcas Argenti. vel summam denariorum, cum quibus argentum emi possit | Promittentes eisdem sponte bona fide, quod eos decetero quamdiu vixerimus. super motis a nobis hucusque omnibus questionibus, | nullatenus inpetemus. Sed ipsos in statu iuris et consuetudinis, quo fuerunt ante tempus nostri regiminis. in pace et tranquillitate | relinquemus. nullam ipsis molestiam occasione predictorum, que a nobis petita fuerant, casu quolibet inferentes. In cujus evi- | dentiam et robur firmitatis presens instrumentum. sigillis, nostro videlicet et Capituli nostri Morbacensis, patenter extitit ro- | boratum. Datum Morbaci. Anno domini M. CC. Lx. sexto. Idus Julij.

24.

1271, 9 Hornung.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Omnibus in Christo fidelibus . . Decanus Lucernensis, Iudex a sede Constantiensi de consensu partium deputatus, in domino | Karitatem. Ut futuris occuratur dispendiis, expedit que geruntur in literis alligari. Nouerint igitur vniuersi | quod petente coram nobis . . Camerario Lucernensi census, videlicet quatordecim solidos ueteris Monete debitos de Curte et de- | cima in Nidern Lunkuft, ad officium Camere spectante, quas . . Miles dictus Helstab possederat, Census debitos temere | detinendo, Idem miles ex aduerso respondit se curtem et decimas predictas a viris Nobilibus de Snabelburg iusto uenditionis ti- | tulo conparatas aliquamdiu possedisse. Nos autem quoniam memoratus Camerarius tam per antiqua Capitularia seu scripta quam | et suorum fratrum testimonio suam intentionem legitime probauit dicto milite presente, nos eundem militem ad solutionem predictorum | censuum in forma

iudicii habito consilio prudentum finaliter condempnauimus deinceps faciendam, super decimis hactenus com- | positione amicabili nichilominus sub certa forma de uoluntate partium attendente. Testes hiis presentes Reuerendus in Christo abbas | de Mure, Volricos custos, R. de Kame, Elemosinarius, C. Cantor Lucernensis . . In Emmun . . In Kriens viceplebani, Burchardus | Stanner, N. Cinggo, Arnoldus Super Muro, Burchardus Berold, H. villicus de Emmun, H. de Malters, Johannes Scheli, Arnoldus Schier . Acta sunt hec | Anno domini M. CC. Lxxi. v. Idus Februarii. Indictione xiiij. In cuius testimonio Sigillo domini Abbatis de Mure et nostro fecimus communiri.

25.

1271, 13 Herbstmonat.

(Benedictiner-Abtei Engelberg.)

Berhtoldus dei gratia Morbacensis Abbas. Omnibus presentium inspectoribus, noticiam rei geste. Ne tempo- | ris vetustas gestis rubiginosam inducat obliuionem, conuenit ea litterarum apicibus alligari. Ad perpetuam | itaque rei memoriam, pateat vniuersis . quod nos dilectorum in christo — — Abbatis et conuentus Montisanglorum exi- | gente deuotione ac precum instantia, ad petitionem vtique ciuium Lucernensium, fundum et aream | prope Capellam et domum eorum in villa Lucernensi, pro mensura et spatio, superimpositi noui | edificij concessimus pro censu annvo videlicet vno ferramento quod vulgo dicitur Rossisen. de | cetero possidendum. Promittentes firmiter, pro nobis nostrisque successoribus et pro Monasterio nostro Lucernensi | concessionem ipsam ratam habere casu quolibet contingente. In testimonium et ratihabitionis | euidentiam. sigilla, nostrum et dominj Johannis prepositi nostri Lucernensis presentibus appendendo. Datum | Anno domini. Millesimo. CC. Lxx. primo. Idus Septembris Indictione Quarta decima.

26.

1273, 13 Herbstmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Uniuersis et singulis presentis auditoribus et inspectoribus instrumenti. Nos dei gracia Bertholdus Abbas Morbacensis, Basi-

ciensis diocesis, et Nos Prepositus Monasterij Lucernensis, | ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis, noticiam subscriptorum. Cum humani sexus fragilitas pauco dierum termino concludatur, obliuio rei geste facile generatur, et cum ignorancia sit ma- | ter litium et materia iurgiorum res gesta merito literali memorie commendatur, ut cum per eam ueritas panditur ambiguitas amputetur. Igitur cum venerabiles in Christo Abbatissa et conuentus Monasterij de Rat- | husen Ordinis Cisterciensis, Constantiensis diocesis, Bona quedam proprietaria, suis nominibus exprimenda inferius, a quibusdam hominibus, videlicet Petro de Halphvoben Walthero an dem stade de Horwe. | Heinrico in dem lo Walthero in dem wile, ad Monasterium Lucernense pertinentibus, sua peccunia legitime compararint, que bona licet absoluta, et nulli censui obnoxia semper extiterint, tamen | quia ut predictum est ratione hominum qui ad Monasterium Lucernense, tanquam de Familia existentium pertinere noscuntur, si sine nostro ac conuentuum Monasteriorum Morbacensium, videlicet et Lucernensium consensu ac | voluntate fieret, posset super hujusmodi alienationis contractu, vtrum foret firmus aut invalidus in posterum in dubium reuocari. ac per hoc prefata Abbatissa et ipsius Conuentus possent in sua possessione | perturbari. maxime quia ex tali contractu Monasterio Lucernensi, in iure suo nichil deperit immo pocius ex misericordia quam eisdem religiosis feminis prestamus, Monasterii Lucernensis conditionem facimus | meliorem. Ideo nos predictus Bertholdus Abbas Morbacensis, et nos Prepositus . Jo . prenominatus Monasterii Lucernensis, de voluntate libera et consensu expresso vtriusque conuentus Morbacensis, videlicet et Lucernensis, prefato con- | tractui venditionis nostrum consensum presentibus adhibemus, nos et nostros successores qui pro tempore fuerint, ex tali nostro consensu ad ratihabitionem prefati contractus firmiter obligantes. Nomina vero possessionum | de quibus superius sermo exprimitur sunt hec. uffen Frutte. Hulmelsrvti. In Lochakun. Facta est venditio istarum possessionum a prefatis hominibus cum omni iure actuque eundi et redeundi ad possessiones | prenotatas. Nos vero sepedictus Bertholdus Abbas et Conuentus Morbacensis, nec non suprahabitus . Jo . Prepositus et Conuentus Monasterii Lucernensis, renunciamus omni iuri canonico uel ciuili, ac statutis quibuslibet, ordinatio- | nibus factis

vel faciendis, priuilegiis, indulgentiis, literis impetratis et impetrandis, cuiuscunque tenoris existant, exceptione doli deceptionis circumventionis, preiudicii. et generaliter omni actioni, et de- | fensioni quibus posset hic noster consensus in parte uel in toto conuelli uel aliquatenus infirmari. Et ut predicta uenditio inconuulsa perseueret, Nos Bertholdus Abbas predictus et conuentus Monasterii Morbacensis, et nos | Jo. sepedictus Prepositus Monasterii Lucernensis, sigilla nostra presenti instrumento duximus apponenda. Nos uero conuentus Monasterij Lucernensis, quia sigillum proprium non habemus ad robur et firmitatem omnium pre- | dictorum sigillo venerabilis Jo. Prepositi nostri suprahabiti vsi sumus presentibus et contenti. Testes vero qui in predictis omnibus interfuerunt sunt isti. Heinricus. Decanus, Jo. scolasticus, Cvonradus dictus Waldener | miles. Petrus de Krumpach, Rvodolfus Bramberg. Wernherus conuersus de Rathusen. Acta sunt hec Anno domini M. CC. Lxxiij in vigilia exaltationis sancte crvcis. ;

27.

1277, 23 Hornung.

(Stadtarchiv Lucern.)

In Gottis namen Amen. Wir von Gottes gnade Abbet Berchtold von Mvorbach künden allen | die disen brief lesent ald hörent. Daz vnser lieben Burger von Lucerrun vriliche hant angesehen | vnd ze statton komen sint ze vnsern nöten, die wir mit dienste an daz riche han angeleit. | dur daz si mit vns in ruowe beliben vnd in vnsern gnaden mit vride vnd mit liebe | behalten sin. Vnde want is ir dienst gegen vns verschult hat, so han wir nach dem rate | vnser heinlichen ratgeben, vnser vordera die wir an si hatten mit vzgescheidenen worten | die buoze die vns vurden erteilet an dem Stapheln von den Burgern die ze gedinge nit | kamen. vnd ouch die bvoza dü virschuldet waz von dem vnrechte vnd dem Schaden an | vnsern vörsten swa die sint, vntz an disen gegen würtigen tag han abgelazen vberal, | vnde vergezzen. Ouch die dritten vorder vber dü vierteil, vnd vmbe die wandelunge der | vierteil, die vntz an vnser zit büschehen ist, ald noch büschehen mag, die han wir abge- | lazzen. Vnd geloben mit guoten trüwen, daz wir die Burger bi vnserm lebenne, lazzen | beliben vnd büstan in

der liebi vnd in der guoten gewonheit, alſ ſi ouch da mitte von allen | vnſern vordern vntz har beliben ſint. Vnde ze eime vr⸗kvnde vnd ze einer beſtetunge | ſo iſt dirre brief büſigelt mit vnſerm Jngele. Diz beſchach an Sant Mathye | abende, do von vnſerſ Herren geburte waren Tuſent zwei Hundert, Sibinzig . vnd | ſibin Jar.

28.

1277, 8 Chriſtmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Vniuersis presentium inspectoribus. Johannes Prepositus totusque Conuentus Monasterii Lucernensis, noticiam subscriptorum. Nouerint vniuersi quod nos Reuerendo patri ac domino nostro, | Berchtoldo dei gracia Morbacensi Abbati ad suorum releuationem debitorum pro sui necessitate Monasterii contractorum sponte conmuni assensu et expresso, tractatu prehabito consensimus et presentibus | consentimus. Vt reditus seu prouentus Curtis in Lunkuſt una cum decimis in Jonun, in Ottenbach, in Tachelshoven, et in Berghein cum pleno iure post triennium a | Festo beati Johannis Baptiste proximo conputandum per Sex annos continuos vendere possit et vendat personis quibuscunque percipiendos, causa qualibet contingente. Saluis nobis | Decima in Knonovwe et Censibus qui dicuntur Wagenphenninge, necnon iuribus et aliis censibus officiorum Camere et Elemosinarie integraliter et exceptis. Saluo etiam | iure prepositi super mortuariis et concessionibus de possessionibus ecclesie vacaturis. Insuper eidem preposito Censibus porcorum et ouium, et vna libra denariorum sibi | quolibet autumpno ab ipsis decimarum emptoribus soluenda in expensas placitorum specialiter deputatis. Ita quod ad solutionem decimarum papalium aut cuiuslibet exac- | tionis seu obsequii aut tractatus pro nobis aut Monasterio ipsi emptores nullatenus teneantur. Confitemur equidem nec vim nec metum, nec dolum in contractum incidisse | Renuntiantes pariter exceptioni non numerate pecunie, non tradite non solute . omnique iuris auxilio canonici et ciuilis, constitutionibus editis et edendis, rescriptis apostolicis | impetratis uel impetrandis, actioni quanti minoris et autentice hoc ius porrectum. Promittentes bona fide pro emptoribus eisdem si forsan a quoquam spoliati fuerint | fructibus premissis uel aliqualiter

turbati, diligenciam exactam tamquam in causa propria per conseruatores et executores nostros ac iudices et extra iudicium in suis expensis nos | adhibere fideliter cum effectu. In cuius testimonium et ratihabitionem presens instrumentum nostris videlicet Johannis prepositi, Volrici Custodis, Petri Camerarij, Ortholfi | Cantoris, nobili Chvonrado de Blvmenstein. et Alberto Sacerdotibus confratrum nostrorum Sigillis quia propria non habemus continentibus. et Heinrici Decani et Incurati | Lucernensis munimine Sigillorum patenter extitit roboratum. Actum et Datum. Anno domini. M. CC. Lxx. vij. vj. Idus Decembris. Indictione vj.

29.

1278.

(Stadtarchiv Lucern.)

In nomine domini Amen. Quoniam gesta hominum vicissitudine temporis obsorbentur, expedit ea posterorum memorie viuaci scripture beneficio deriua- | ri. Pateat itaque vniuersis quod nos. Berchtoldus. dei gracia Morbacensis Abbas cum dilecto nostro confratre. Johanne. preposito Lucernensi, de conuentus ipsius | vnito consensu contractu permutacionis habito, pro medietate censuum tritici de molendinis in fluuio Rusa sitis, officio prepositure | pertinentium, assignauimus. et permutacionis nomine reconpensauimus. iuxta congruam estimationem reditus nostro dominio specialiter annexos. videlicet | census quatuor seratiorum in dem Sweighof curtis de Langensant. et trium seratiorum in Alpe Morsvelt in parochia. Buochs- | sita, predicte prepositure officio inperpetuum persoluendos. Jure insuper concessionis et investiture in predictis molendinis et censu piscium | preposito saluo et illeso per omnia remanente. Vt autem predicte conmutationis ordinatio et effectus non valeat in dubium revocari | a quolibet inposterum vel infringi, permutationem ipsam presentibus sponte et rite factam recognoscentes, eam invicem approbamus | presens scriptum in testimonium Sigillorum nostrorum munimine roborando. Actum et Datum Apud Lucernam Anno. domini. M. CC. Lxx. viij. | Indictione Sexta. —

30.

1278, 15 Hornung. [1]

(Stadtarchiv Lucern.)

In Nomine domini Amen. Qvoniam iuxta philosophum quicquid etatis retro est mors tenet, saluti prospicit qui novissima | memorat. Ad perpetuam itaque rei memoriam tam presentibus quam posteris tenore presentium clareat vniuersis. quod | nos. Berchtoldus. dei gracia Morbacensis Abbas habita cum dilecto confratre et preposito Lucernensi ipsius conuentus adhibi- | to consensu super censibus seu reditibus tritici de Molendinis infra pontem Lucernensem in Fluuio Rvsa sitis, ad officium | Prepositure partim pertinentibus equivalenti reconpensatione permutacionem fecimus, quatuor seraciis in curte Langensant | que dicitur Sweighof et tribus seraciis de Alpe Morsvelt ad nos specialiter et discrete spectantibus, predicte prepositure | Lucernensis officio deputatis et in perpetuum assignatis, iure nichilominus concessionis et censu piscium in recognitionem iu- | ris hereditarii saluo Preposito qui pro tempore fuerit remanente, ceterum predecessorum nostrorum vestigiis innitentes, | predicti conuentus Lucernensis diligentiam circa diuinum cultum adhibitam necnon suarum prebendarum reditus admodum | tenues, pro statu temporis, pie considerationis oculo contuentes, ad honorem sanctorum. Desiderii. et Regenfridi Martyrum, quorum | reliquiis are beati. Petri. Apostoli reclusis festum eorundem sollempniter colendum instituimus, eidem conuentui predictos | census tritici ex integro de omnibus molendinis debitos, in anime nostre remedium tradidimus, contulimus, et presentibus | assignamus. vt exinde soluto nostre carnis debito dies nostri aniuersarij prout assolet memoriter celebretur, eisdem prouentibus | tritici inter fratres presentes solummodo diuidendis. Vt autem nostre donationis et premisse conmutacionis effectus non | valeat inposterum irritari, presentes Sigillo nostro patenter tradimus conmunitas. Actum et Datum Apud | Lucernam.

---

[1] Ein zweiter Brief lautet ganz gleich, bis an den Schluß: **presentes Sigillis nostro videlicet et Capituli nostri Morbacensis tradimus conmunitas. Nos etiam capitulum Morbacensis | ecclesie intestimonium et ratihabitionis effectum super premissis Sigillum nostrum duximus appendendum. Actum | et Datum Morbaci. Anno domini Millesimo. CC°. Lxx. vuj. vij. Idus Aprilis.** (7 Aprils) **Indictione sexta.**

Anno domini. millesimo. CC. Lxx. viij. xv. Kalendas. Martii. Indictione Sexta. [1])

31.

1282.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Pateat vniuersis presentium inspectoribus, quod nos Chvonradus dictus Bohseler et Mathyas de | Scheinkon milites, omni petitioni, seu impetitioni, super iure quod uulgo dicitur velle vnd Erschazze | in bonis . . de Kriens, que quondam Johannes de Scheinkon minus iuste detinuit et perce- | pit, nobis ut uidebatur competenti, consilio ducti saniori, renunciauimus et presentibus renun- | ciamus et resignamus Monasterio Lucernensi, viceuersa A . . preposito Monasterii Lucernensis qui pro tempore | fuerit, duos modios frumenti, ambo uel alter qui superstes fuerit, ad uitam nostram tantum, | annis singulis percepturi. Et in hujus testimonium Sigilla nostra videlicet Chvonradi et | Mathye predictorum huic instrumento duximus appendenda. Acta sunt hec presentibus | hiis testibus et ad hoc uocatis — Jacobo et Heinrico fratribus de Rinach, Volrico de Buttin- | kon, Nœggero de littovwe militibus, Johanne Cellerario de Kriens, Johanne Schelin, Heinrico | de Scheinkon, et Volrico Sculteto de Sempach. Anno domini. M. CC. Lxxxij,

32.

1285, 11 April.

(Stadtarchiv Lucern.)

Vniuersis Christi fidelibus presentes inspectoribus Berhtoldus dei gracia Abbas totumque capitulum Morbacensis ecclesie ordinis

---

[1]) Diese Mühlen gelangten später von dem Gotteshause im Hof an die Stadt Lucern. „Des tares, sagt das älteste pergamene Bürgerbuch, do man „zalte von Gottes geburte drüzehenhundert iar, dar nach in dem sechtzigosten „tare. ze ingendem Merzen, do kovft der Rat ze Lucern, die mülinen ze „Lucern in der Rüse gelegen vnd gaben dar vmb, xxxiii hundert vnd „xv guldin.“ (p. 52 b.) Und sie blieben fortan freies und lediges Eigenthum der Obrigkeit. Da aber in Folge der politischen Umgestaltungen von 1798 eine Dotation der Gemeinden aus dem Staatsgute vor sich gehen mußte, fielen laut Convention vom 4 Wintermonat 1800 die Stadtmühlen und Müllerwohnungen der Stadtgemeinde Lucern anheim, (§. 2. f.) und wurden unterm 16 Jänner 1822 als Corporationsgut ausgeschieden. (C. I. 3.)

sancti Benedicti Basiliensis diocesis, inperpetuum. Non inprouise corpus regitur, dum caput | membris et membra capiti mutuo suffragantur. Nouerint igitur vniuersi, quod nobis ob seruicia domino Regi Romano non paruis dampnis et laboribus impensa fatigatis, et onere debitorum | irrecuperabiliter oppressis, cum nullum nobis oportunum pateret effugium, dilecti nobis . . prepositus et conuentus ministeriales officiati et Alii serui ecclesie nostre Lucernensis, nostris inspectis pressuris aliquam | sui status et iuris metuentes lesuram in Ducentis et Sexaginta Marcis Argenti nobis traditis in releuationem debitorum liberaliter succurrerunt. Quapropter sue fidelitatis deuotionem et percepta | pluries ab ipsis obsequia utilia, ut decuit aduertentes, ne a suo capite membra diuellantur, prehabito super hoc amicorum et aliorum prudentium consilio et tractatu speciali, vnito consensu omnium quorum interest | nos obligamus sponte ad non mutandum nec vendendum non infeudandum non transferendum in collegium vniuersitatem seu personam aliquam ecclesiasticam uel secularem nec ypotheccandum nec vnquam alienandum quacunque | specie alienationis ab hoc die inantea monasterium nostrum Lucernense cum suis mancipiis possessionibus iuribus iurisdictionibus et omnibus pertinentiis suis que hactenus de facto aut de iure noscimur possedisse . | Et ne infuturum a nostris successoribus in preiudicium ecclesie nostre Morbacensis aut Lucernensis contra premissa quicquam attenptetur promittimus et repromittimus, quod nulli successori qui pro tempore in abbacia successerit | nos nostrique successores debitam prestemus obedienciam, nec alicui persone in confratrem nostri capituli assumende stallum in choro aut vocem in capitulo assignemus, siue ad tractatus communes admittamus, antequam Abbas | vel electus quilibet qui successerit ac persona quelibet que in confratrem assumpta fuerit ad ea que premissa sunt obseruanda sollempniter se obligent corporali prestito sacramento. Vt autem que prescripta sunt | omnia sicut canonum et legum sunt fauore subnixa, sic eciam facti funiculo roborentur, nos ad observandum et tenendum ea fideliter cum effectu in toto et in qualibet sui parte, tactis super hoc sacrosanctis | evangeliis presentibus obligamus et recognoscimus obligatos. Confitentes nos nec vi nec metu nec dolo ad hoc inductos. Renunciantes pariter pro nobis ac nostro Monasterio nostrisque successoribus inperpetuum bene-

licio | restitutionis in integrum omnique auxilio iuri canonico et civili Constitutionibus editis et edendis. Rescriptis apostolicis priuilegiis impetratis et impetrandis et omnibus aliis exceptionum et actionum suffragiis ac | si essent enumerata in specie per que uel occasione quorum monasteria nostra predicta. contra tenorem prehabitum possent alicujus ingenio molestari. Et in hujus testimonium et robur premissorum presentes | Sigillis nostris videlicet Abbatis et Capituli predictorum patenter tradimus conmunitas. Acta sunt hec apud Buhile [1]) presentibus hiis testibus et ad hoc uocatis. Rvodolfo de Egilingen Volrico de Bvoch- | reine ecclesiarum rectoribus. Alberto de Veltkilch Canonico Argentinensi. Berchtoldo cellerario ecclesie sancti Amarini. Magistro Johanne Scholastico Lucernensi. Wilhelmo rectore-ecclesie in Meggen. | Diettrico ab dem hus. Heinrico de Slierbach. Hermanno villico de Kussenach. Heinrico. Reinboldo et Wilhelmo fratribus dictis stœren militibus. Heinrico de steinebrvnne | nobili. Cvonrado de Landisperg. Heinrico dicto Bokilin. Heinrico Basilwint et aliis fide dignis. Anno domini. M. CC. Lxxx. Quinto. iij. Idus Aprilis. Indictione. Xiij —

33.

1288.

(Stadtarchiv Lucern.)

Wir von goţ gnaden Abt Berchtold, vnd daz Capitel von Muorbach, kvnden allen die disen brief | sehent ald hoerent, daz wir vnser phleger vnd vnser botten. propst Dyethmarn von Lucerron, vnd Hern | Dyethrichen a dem Hus santen ze vnsern lieben Burgern von Lucerron, vnd gaben in vollen gewalt | ze tegdingende vmb die ansprachen, die wir an si, hatten, vmb daz dü Stange ruorte an dem Tor vor | der Brugge. vnd vmb den Swibogen ob Geroltz Hus, old vmb ander Swybogen, die si buwent vür | vür. Da kamen si mit ein andern uber ein, an vnser stete, daz

1) Buhile, nunmehr Bühl, ist eine Ortschaft zwischen Gebwiler und Murbach, an der Straße gelegen. Dort hatten die Aebte einen Verwalter, Gerichtsbeamten und Zolleinnehmer. Bei Bühl stand einstens eine Capelle, der hl. Jungfrau Catharina geweihet, wie aus einer im Präfectur-Archive zu Colmar verwahrten Urkunde (28 März 1415) hervorgeht. Ihr Caplan hieß damals Nicolaus Weger.

die swibogen stan sulen. vnd dar uf buwen | vür vür ane geuerde. Dar vmb gaben si in . Drissig March Silbers . der wir gewert sin. vnd swes si | mit ein andern uber ein sin komen, an vnser stat, daz globen wir stete ze habene. vür vns vnd | vür vnsern nachomen. Daz wir si, noch ir nachomen, vmb den bü, niemer beswerен sulen. Vnd ge= | ben dar vmbe in, disen brief mit vn= sern Ingesigeln, zeim vrkvnde. Dir brief wart geben | ze Muor= bach. In dem Jare do von gottes geburte waren, Tusent, zwei Hundert, acht, vnd ahzig | Jar.

34.

1288, 28 Weinmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Wir von gotz gnaden, abt Berchtold von Muorbach, globen mit disem | brieue, daz wir vnser lieben burger von Lucerron, lassen syn, an allen den | rechten, vnd den guoten gewonheiten, vnd in der liebi, als si har | sint komen. von vnsern vordern. vnd sulen si, an den, niemer | beswerеn bi vnsern citen. Vnd daz wir dis stete haben, dar vmbe | henken wir vnser Ingesigel, an disen brief, zeim offenen vrkvnde. | Dir brief wart geben ze Valken= stein . In dem Jare . do von gottes | geburte waren, Tusent, zwei Hundert, acht, vnd ahzig Jar. An | dem Dourstage, vor alr Heiligen mes. Do du zal Indictio, stuont in | dem andern Jare.

35.

1290, 10 Wintermonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Wir von gotz gnaden Abbit Berhtold von Muorbach gilobin mit disime brieue, daz wir vnser | lieben burger von Lucernon lazen suln in allen den rehten vnd den guoten gewonheiten | vnd in der lieben als si har sint komen von vnsern vorderen, . Vnd suln si dar an niemer | biswerеn bi vnsern ziten. Da bi viriehin wir, daz die burger vmb vnser rehttun= | ge die wir haben, stan= gen vnd übervenge, mit vns lieblichen vnd mit ir dienste | virrih= tit hant in der stat vnd bi dem wazzer, also verre, daz wir si darvmb niemer | angisprechen. Vnd daz wir dis stete haben, dar vmb zi eime vrkvnde gebin wir disen | offen brief mit vnsirm In=

sigile. Der wart gen vf Hugstein [1]) an sanct Martins | abinde in dem Jare. Do von goß giburte waren Tūsint zwei hvndirt . vnd Nünzig | Jar . vnd dü Indictio stvent in dem vierden Jare. Hie bi waren gizüge. Dietmar | der brost von Lucerne. Meister Johans der brost von Kolbir. Albrebt von Hochvelden . | Meister Johans der Schvlmeister von Lucerne . vnd Wilhelm der Lüpreister von Meggen.

36.

1291, 4 Jänner.

(Cistercienserinnen in Ebersegg; jetzt in Rathhausen.)

Berchtoldus diuina permissione Abbas Morbacensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint | salutem in eo qui est omni uera salus cum noticia subscriptorum. Quoniam diuinis eloquiis ac preceptis | informamur, ut peccata sine quibus humana fragilitas nequit subsistere, bonis operibus et maxime pau- | perum misericordiis diluamus, ne in aduentu iudicis, qui omne uiuendi tempus nobis inpensum | qualiter sit expensum, districte discutiet, peccatorum ponderibus pregrauati, ad infima terre loca et | operta mortis caligine descendamus, donationem illam, qua dominus quondam . Waltherus de buettin- | chon Miles noster Ministerialis . Sanctimonialibus Cenobij Ebbersegge .

---

1) Nach einem in Colmar verwahrten alten Verzeichnisse der Murbachischen Aebte hätte Abt Hugo im J. 1230 dieses Schloß erbaut. Wenn man von Gebwiler aus über Bühl nach Murbach wandert, so erhebt sich links auf einem Hügel, bevor in das Blumenthal eingelenkt wird, stolz die schöne Burgruine. (s. Beilage Tab. II.) Oft war das Schloß der Aebte Aufenthalt, und nicht selten giengen dort wichtige Verhandlungen vor. Man lese den Brief in Kopps Urk. z. Gesch. d. eidg. B. S. 15., das vorliegende Diplom, die folgende Urkunde Nr. 40, einen Brief zu Colmar vom 28 März 1415, und zwei Urkunden im Stiftsarchive Lucern vom 18 April 1437 und 9 Henm. 1456. — Hugstein, in welches sich Heinrich von Jestetten Abt zu Hugshofen und Decan zu Murbach zurückgezogen hatte, und den neuerwählten Murbachischen Abt Johann Rudolf Stör befehdete, wurde von Letzterm mit Hilfe der umliegenden Gotteshausleute belagert und am Mittwochen in der hohen Woche 1542 wieder genommen. Ein Cartular zu Colmar, bezeichnet mit B., hat zwei Urfehdbriefe von 1542 und 1544, in Betreff derjenigen, welche auf der Burg gefangen gehalten waren, und zwei Verkommnisse zwischen den Aebten von Murbach und Hugshofen, bezüglich auf obige Ereignisse. (1544. 1545.) Von dieser Zeit an blieb Hugstein unbewohnt und versank in Trümmer.

Cysterciensis . ordinis , Constantiensis . | dyocesis . contulit et in puram elemosinam donatione facta inter uiuos legauit, siluam dictam daz Esche si - | tam inter Engelbrechtingen ac Huetwile, ratam et gratam habebimus et in instanti | habemus, nolentes, quod aliquis occasione nostri, contra hanc donationem malignandi materi - | am assumat, dictas Sanctimoniales in huiusmodi silua uel etiam suis appendiciis modo quolibet molestan - | do ; In huius rei testimonium hanc literam Sigillo nostro fecimus roborari . Datum Valkensten | Anno domini **M**. CC. XC. primo . ij . Nonas . Januarii. Indictione iij —

37.

1291, 16 April.[1]

(Stadtarchiv Lucern.)

Omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis. Bertholdus dei gracia abbas totusque conuentus Monasterii Muorbacensis Basiliensis dyocesis subscriptorum noticiam cum salute. Prothoplasti lapsu hvmana condicio conta | minata sic cellule memorialis officino eclipsatur, ut perdat subito, quod eius memorie tenaciter non infigitur. Ideoque ad precavenda dispendia hvmane memorie fragilitatis, expedit gesta modernorum | et precipue bone fidei contractus scripturarum indiciis perpetue et inconmutabili memorie conmendari. Nouerint itaque vniuersi tam posteri quam presentes quod cum monasterium nostrum predictum oppressum esset grauibus et | intollerabilibus oneribus debitorum, quibus vsure graues et dampna enorma in obstagiis obsidum accreuerunt, et ab eisdem oneribus non posset nisi per vendicionem possessionum eiusdem inmobilium, cum de rebus | mobilibus ipsius monasterii in toto, vel in parte non possemus dicta dampnorum dispendia aliquatenus prevenire, vllatenus liberari. Curiam nostram Lucernensem, Oppidum et possessiones ibidem sitas Constanciensis dyocesis | nobis propter loci distantiam minus vtiles respectu aliarum possessionum magis vicinarum sitarum prope nostrum monasterium, in vicino, cum omnibus curtibus eis annexis, videlicet Eolflingen, Halder-

---

[1] Neugart, der diesen Brief abdrucken ließ (II. 331.), muß, der vielen Unrichtigkeiten wegen, kaum eine Abschrift nach der vorhandenen gleichzeitigen Urschrift (Concepte) erhalten haben. — Vergleiche übrigens die teutsche Urkunde bei Schöpflin II. 48.

wank, Reine | Lvnkvft, Buochrein, Küssenach, Alpenach, Emmvn, Malters, Griens, Horwe, Stanse, Litowe, Adergeswil et Giswile, aliisque ipsis pertinentibus et annexis, cum iuribus | patronatus ecclesiarum et prebendarum collacionibus, seu presentacionibus, hominibus, bannis, Jurisdictionibus, Nemoribus, Siluis, Terris, cultis et incultis, aquis, piscariis, molendinis, aqueduc | tibus, et aquarum decursibus, pratis, pascuis, dictis curiis et possessionibus pertinentibus et annexis, suisque pertinentiis et iuribus tam corporalibus quam incorporalibus vniuersis, nobis dumtaxat reseruatis et retentis, Redditibus et possessionibus spectantibus ad prebendas | prepositi et Monachorum Monasterii Lucernensis collacionem prepositure dicti Monasterii vasallis aliunde, quam de dictis curiis, et de bonis, et possessionibus ipsis pertinentibus et annexis, ac ministerialibus | nostri monasterii eisdem curiis non pertinentibus, vel possessionibus eis annexis, et Jure patronatus Ecclesie in Sempach, que singula dumtaxat ut premissa sunt, nobis nostroque monasterio et nostris | successoribus scriptis presentibus retinemus et specialiter reseruamus . venditioni sollempniter decreuimus exponendis, Et cum licitatione facta, secundum formam iuris, inter alios ad eandem emptionem procedere | volentes, Serenissimus dominus noster Ruodolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus nomine et vice Illustris viri domini Alberti ducis Austrie, et Styrie, domini Carniole, Marchie, et Portusnaonis, Comi- | tis de Habspurg et de Kyburg, et Alsacie Lantgrauii filii sui primogeniti, ac nomine et vice filii quondam Illustris viri domini Ruodolfi nati eiusdem domini Regis. Austrie ducis tam in | recompensa rerum inmobilium quam mobilium traditione nobis maius et vtilius precium obtulisset. Nos contractu sollempni prehabito et premisso et discussione ac examinatione sepe et sepius factis | ac vendicio premissa nobis nostroque monasterio expediret, et tractatibus omnibus tam publicis quam ocultis prehabitis et premissis, qui circa huiusmodi venditiones premitti debent et consueuerunt iuxta | legales et canonicas sanctiones. Cum inuenerimus vendicionem eandem, nobis nostroque monasterio fore non modicum profuturam sine cuiusuis scrupulo dubitationis, Receptis a prefato domino nostro | . . Romanorum rege nomine et vice predictorum liberorum suorum in parata peccunia duobus milibus marcarum argenti puri et legalis ponderis

Basiliensis que Nos ab ipso recepisse integraliter | et in euidentem vtilitatem Monasterii nostri, videlicet in exonerationem debitorum grauium eiusdem quibus apud iudeos in Berne et in Einsichshein vsure graues, et dampna intollerabilia in ob- | stagiis obsidum accreuerunt, et in absolutionem possessionem nostri monasterii personis diuersis per nos et per nostros predecessores legitime obligatarum fore conuersa scriptis presentibus recognoscimus | et publice profitemur. Et recepta nichilominus ab ipso domino nostro Rege, dictorum liberorum suorum nomine recompensa vtili et sufficienti, nobis et nostro Monasterio, in redditibus et prouentibus annu- | is longe vtiliori, Curiis et possessionibus ipsarumque pertinenciis omnibus et singulis supradictis videlicet villis et Curiis, Herenkein, Isenhein, Osthein, Merkenshein et | Retershein nobis per dictum dominum nostrum Regem quo, ad omne ius quod dictis liberis suis, in aduocaciis dictarum villarum et Curiarum. Stüris, collectis, Seruiciis personalibus vel | realibus, hominibus, Incolis, vel advenis habitatoribus dictarum villarum et curiarum, vel colonis nunc aut processu temporis in futurum. quocunque intervallo temporis aut decursu, iure seu consue- | tudine hospitandi, in villis et curiis predictis, et quo ad omne ius seu consuetudinem, dictis suis liberis ipsorum ve heredibus, nunc vel inposterum in villis et curiis vel hominibus dictarum vil | larum, et curiarum, Incolis vel advenis et ibidem nunc morantibus vel inposterum moraturis conpetens, quouis modo sollempniter tradita et assignata et in nos nostrumque monasterium | nostrosque successores translata in perpetuum habenda et tenenda libere et absolute, cum sollempnitate debita et consueta predictas Curias oppidum et possessiones Lucernenses | cum curtibus prefatis, ac aliis quibuscunque ipsis pertinentibus et annexis et hominibus cum iuribus patronatus ecclesiarum et prebendarum cum iurisdictionibus, Bannis, Officiis, quibuscunque | cum aduocacia plena intus et extra monasterii Lucernensis, et cum omni honore et districtu, cum Nemoribus, Siluis, Terris, cultis et incultis, pratis, pascuis, pisca | riis molendinis, viis, et Inviis, aqueductibus, cum omni iure instituendi, destituendi, locandi, omnia et singula officia concedendi, aquis, aquarumque decursibus et generaliter | cum dictarum curiarum possessionum pertinenciis et appendiciis tam corporalibus quam incorporalibus vniuersis quocunque nomine

censeantur, quibuscumque vocabulis exprimantur, Nobis dumtaxat | reseruatis et retentis redditibus et possessionibus spectantibus ad prebendas . . prepositi et monachorum Monasterii Lucernensis collatione prepositure dicti monasterij, vasallis aliunde, quam de dictis | curiis, et de bonis ac possessionibus ipsis pertinentibus et annexis, ac ministerialibus nostri monasterii eisdem curiis non pertinentibus, vel possessionibus eis annexis, et jure patronatus | Ecclesie in Sempach, que singula dumtaxat ut premissa sunt nobis nostroque Monasterio et nostris successoribus retinemus, et specialiter reseruamus. Nullo alio iure nobis nostrisque | successoribus in premissis competitui vel apud nos, nostros ve successores vllatenus remanente. In prefatum dominum nostrum Rudolfum Romanorum Regem nômine et vice liberorum suorum predictorum | titulo tam emptionis quam permutationis premissorum scriptis presentibus rite et legitime transferimus et iure proprietatis ac cum omni dominio et proprietate ipsarum, sibi tradimus | conferimus, et assignamus ab ipsis ipsorumque heredibus et successoribus quibuscunque habendas et possidendas, cum omni iure quod nobis, nostroque Monasterio competit aut competere po- | tuit in premissis sine cuiusvis obice impedimenti, adhibitis per nos in omnibus et singulis supradictis verborum ac gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. Et ut ea que | premissa sunt, et singula premissorum sub perpetuo robore perseverent, Renunciamus circa ipsam et quodlibet eorundem tam pro nobis, quam pro nostro Monasterio nostrisque successoribus in perpetuum | scriptis presentibus beneficio retitucionis in integrum, literis a Sede apostolica vel amdeuslini petratis, seu etiam impetrandis, auxilio non adhibite sollempnitatis, excep- | cionibus doli in factum quod metus causa non numerate peccunie, non tradite, et non solute, et omnibus constitutionibus et statutis, tam editis, quam edendis omni auxilio | legum et canonum beneficio consuetudinis, generalis vel particularis et generaliter omni suffragio tam in specie quam in genere quo mediante ea que premissa sunt in toto vel in | parte possent vmquam vllo tempore violari. Et in euidenciam ac firmitatem perpetuam omnium et singulorum premissorum presentes literas vna cum nostris subscriptionibus scribi | fecimus et Sigillorum venerabilis patris domini Rudolfi Constanciensis Episcopi in cuius dyocesi sunt dicte possessiones et Curie ac nostrorum robore

conmuniri. Nos Bertholdus dei gracia Abbas | Mvorbacensis predictus, premissis omnibus et singulis per nos nostrumque conuentum legitime peractis consentientes, huic instrumento per Ottonem | conscripto, pro nobis subscribi fecimus, cum scribendi pericia careamus. Ego Dietmarus prepositus Monasterii Lucernensis et Monachus Mvorbacensis premissis omnibus et singulis consencio | et consensi, et huic instrumento per Ottonem conscripto, pro me subscribi feci cum caream pericia scribendi. Ego dictus Arlinvs Cellerarius et Monachus Mvorbacensis premissis | omnibus et singulis consencio et consensi et huic instrumento per Ottonem conscripto pro me subscribi feci cum caream pericia scribendi. Ego Albertus de Hochvelden Mona- | chus Mvorbacensis premissis omnibus consencio et consensi et huic instrumento per Ottonem conscripto, pro me subscribi feci cum caream pericia scribendi. Ego Sige- | vridus de Loubegassen Monachus Mvorbacensis predictis omnibus et singulis consencio et consensi et huic instrumento per Ottonem conscripto, pro me subscribi feci cum | caream pericia scribendi. Nos Rudolfus dei gracia Constantiensis Episcopus recognoscentes omnia et singula predicta prout de verbo ad verbum superius sunt expressa | rite et legitime fore peracta et quod vendicio curiarum et possessionum predictarum cum suis pertinenciis vniversis necnon recompensa sufficiens et vtilis facta in | Villis et Curiis superius nominatis sine cuiusuis dubitacionis scrupulo respicuit conmodum et vtilitatem non modicam Monasterii Mvorbacensis, quodque de premissis | nobis est facta fides per legitima documenta, supradictis omnibus et singulis nostrum consensum ratificationem, approbacionem et auctoritatem ordinarium inpartimur. Appenden- | tes ad peticionem dictorum . . Abbatis et Conuentus, ad fidem incommutabilem eorundem presentibus Sigillum nostrum. Datum apud Mvorbacum. XVI. Kalendas Maii . | Indictione Quarta. Anno domini — M — CC — Nonagesimo — primo —

38.

1291, 12 Mai. [1]

(Abtei Murbach; jezt Präfectur Colmar.)

Albertus Dei gratia, dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie et Portusnaonis, comes de Habspurch, de Kiburch, Landgrauius Alsacie, omnibus | Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis subscriptorum noticiam, cum salute. Ad uniuersorum singulariter et ad singulorum uniuersaliter noticiam volumus peruenire, quod cum | serenissimus dominus Rudolphus romanorum rex semper Augustus, datis et traditis, nomine ac vice nostri et nomine ac vice filii quondam inclite recordationis Rudolphi fratris nostri | Karissimj, duobus milibus marcarum argenti puri et legalis ponderis Basiliensis honorabilibus in Christo Abbati et conuentuj monasterii Morbacensis Basiliensis dyocesis rite et le- | gitime comparauerit et emerit ab eisdem curiam ac possessiones Lucernenses Constantiensis dyocesis cum ipsarum pertinenciis, appendiciis et juribus tam corporalibus | quam incorporalibus vniversis, exceptis duntaxat redditibus et possessionibus spectantibus ad prebendas prepositi et monachorum monasterii Lucernensis | et excepta collatione prepositure dicte monasterii, exceptisque vasallis et ministerialibus ipsius monasterii Morbacensis et jure patronatus ecclesie in Sempach nullo alio | jure dictis Abbati et conuentui in premissis aliquatenus competituro uel apud ipsos vllatenus remanente et in eodem contractu emptionis actum fuerit | ac expressum vt nomine nostro nostrorumque quorumcunque pro tempore fuerint heredum seu etiam successorum, et nomine ac vice filii inclite recordationis | quondam Rudolfi fratris nostri predicti cuius tutelam legitimam gerimus, in recompensam vtilem et sufficientem dictarum curie et possessionum cum suis | pertinenciis et juribus universis per dictos Abbatem et conuentum in prefatum Dominum nostrum Rudolphum romanorum regem, nomine et vice nostri et filii quondam nostri | fratris predicti nostrorumque heredum jure proprietatis tam emptionis quam permutationis titulo legitime trans- [latarum, eisdem] abbati et conuentui ipsorumque monasterio | villas traderemus infra scriptas et omne jus nobis et dicto filio quondam fratris nostri competens in [eisdem, nos nomine nostro]

[1]) Abgedruckt bei P. Louis la Guille, Preuves de l'histoire d'Alsace. Strasbourg 1727. fol. p. 14—15.

nostrorumque heredum et nomine ac | vice filii jam dicti quondam fratris nostri cuius tutelam legitimam gerimus ut est premissum in recompensam abundantem utilem et fructuosam dictarum | curie et possessionum omniumque ipsis adherentium et annexorum, exceptis duntaxat hiis que superius annotantur unacum supradictis duobus milibus marcarum | argenti puri et legalis ponderis Basiliensis, villas (et curias) Herenkeim, Isenheim, Oestheim, Merkelsheim et Retersheim dyocesis Basiliensis, et omne jus quod nobis et | filio predicti quondam fratris nostri in aduocatiis dictarum villarum, sturis, collectis, seruiciis, personalibus et realibus, hominibus, incolis et aduenis, habitatoribus dictarum | villarum uel colonis nunc aut processu temporis in futurum, quocumque intervallo temporis aut decursu jure seu consuetudine hospitandi in villis predictis (et curiis) et generaliter | omne jus seu consuetudinem que nobis aut eidem quondam fratris nostri filio nostrisve heredibus competunt, et nunc uel inposterum possent in villis aut hominibus | dictarum villarum incolis, seu aduenis et ibidem nunc morantibus uel inposterum moraturis, possent competere quouis modo, memoratis abbati et conventui mo- | nasterij morbacensis ipsorumque monasterio et successoribus eorumdem, scriptis presentibus conferimus, tradimus et resignamus, et in ipsos eorumque monasterium transferimus | per presentes pro nobis et filio memorati quondam fratris nostri, omnibusque nostris successoribus et heredibus quibuscumque, ab ipsis eorumque monasterio et successoribus eorumdem libere et absolute tenenda habenda et possidenda imperpetuum quiete et pacifice sine cuiusuis obice impedimenti. Astringentes presentium per | tenorem nos et filium prelibati quondam fratris nostri, nostrosque heredes et successores imperpetuum ad observationem inuiolabilem et incomutabilem singulorum | et omnium premissorum adhibitis nichilominus per nos in omnibus et singulis supradictis verborum ac gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis . et in euiden- | tiam premissorum, ipsorumque perpetuam et inconmutabilem firmitatem presens instrumentum prefatis Abbati et Conuentuj tradimus, sigilli nostri robore communitum . | Datum Wienne . iiij . Idus Maij, indictione quarta. anno Domini M. CC. nonogesimo primo. — [1])

---

[1]) Was durch [ ] eingeschlossen ist, war nicht mehr lesbar; zumal das Pergamen an diesen Stellen zerrissen ist. Die Ergänzung ist nach einer

39.

1291, 25 Brachmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Berhtoldus dei gracia Abbas totusque conventus Monasterii Morbacensis Basiliensis dyocesis, Omnibus presentes literas inspecturis. Subscriptorum noticiam cum salute . | Nouerint vniuersi tam posteri quam presentes . Quod nos scriptis presentibus deliberacione inter nos diligenti prehabita recognoscimus et confitemur | ac publice protestamur, in vendicione et permutacione curie et opidi Lucernensis aliarumque curiarum ipsis pertinencium et annexarum, cum ipsorum perti- | nenciis et iuribus vniuersis. factis per nos legittime illustri viro Alberhto duci Austrie et Styrie ac Langrauio Alsacie suisque heredibus, necnon | filio quondam illustris Rvodolfi fratris sui inclite recordationis, nobis tantum reseruasse vasallos et ministeriales nostri Monasterij, dictis curiis non | attinentes nec annexos cum reseruatis dumtaxat collacione prepositure Monasterii Lucernensis et prebendis prepositi, ac monachorum ibidem, et iurepatronatus | ecclesie in Sempach non annexo eisdem curiis . ipsam curiam Lucernensem cum opido Lucernensi et cum aliis curiis ei pertinentibus et annexis cum | iuribuspatronatus ecclesiarum et prebendarum . cum hominibus et cum omnibus et singulis ipsarum pertinenciis et iuribus tam corporalibus quam incorporalibus quibuscunque, | et quocunque nomine censeantur . in prefatos ducem, filium quondam fratris sui inclite recordationis ipsorumque heredes qui nunc sunt et quicunque pro | tempore fuerint, rite et legittime transtulerimus, tam empcionis quam tytulo permutacionis, non obstantibus verbis in instrumento dicti | domini ducis contentis nobis dato super villis in nos permutacionis tytulo translatis hiis videlicet exceptis ministerialibus et vasallis. Et in eui- | denciam premissorum ipsorumque incommutabilem firmitatem presens instrumentum conscribi fecimus et Sigillorum nostrorum robore conmuniri. Datum | et Actum in Monasterio nostro Morbacensi Anno domini. M. CC. lxxxxi. vij. Kalendas Julij.

---

alten Abschrift. Die in ( ) eingeschlossenen Worte wurden etwas später hineingefügt, wovon Tinte und Hand zeugen.

40.

1291, 30 Brachmonat. [1])

(Stadtarchiv Lucern.)

Berhtoldus dei gracia. Abbas Monasterii Morbacensis . viris prouidis et discretis . . Sculteto consulibus. et | vniuersitati . ciuium . Lucernensis ciuitatis . Sincere dileccionis affectum, cum salute . Cum nos de consensu | conuentus . Monasterii nostri ciuitatem Lucernensem et curiam ibidem sitam aliasque curias ei annexis | cum hominibus officiis . jurisdictionibus . potestate instituendi et destituendi . et cum juribus patronatus | ecclesiarum . ipsarumque pertinenciis vniuersis . exceptis dumtaxat spectantibus Redditibus ad prepositúram | et prebendas Monachorum — et collacione prepositure quam nobis reseruauimus . vasallis et ministerialibus | non pertinentibus dicte curie . uel eius attinenciis . et iure patronatus Ecclesie in Senbach . sicut in- | strumento super hoc confecto plenius continetur . transtulimus . tam emptionis quam permutacionis, titu- | lo . in illustrem . dominum Alberthum dei gracia ducem Austrie . de Habespurch . et de Kiburg . Comi- | tem . ac Langrauium Alsacie . nec non in filium quondam illustris Ruodolfi fratris sui inclite recordacionis ipsorumque heredes . proprietatis iure . ab ipsis et eorum heredibus perpetuo possidendas, a sa- | cramento . fidelitatis nobis prestito vos absoluimus per presentes et decernimus absolutos | mandantes vobis quatinus . predicto illustri duci Austrie uel certis suis nunciis aut nuncio . prestetis | tam suo quam jam dicti filii fratris sui nomine . fidelitatis et obediencie sacramenta . ipsisque | tanquam vestris dominis reuerenciam et obedienciam in omnibus impendatis . Datum Hegestein- | Anno . domini . M. CC. lxxxxj . ij . Kalendas . Julij .

41.

1291, 4 Heumonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Petrus dei gracia Basiliensis ecclesie Episcopus omnibus presentes litteras inspecturis Subscriptorum noticiam cum salute. Vt contractus bone fidei consensu | muttuo, rite ac legittime celebrati sub stabilitate incommutabili perseuerent . Exspedit eosdem

[1]) Abgedruckt bei Zurlauben, Tabl. topograph. II. Preuves IV.

pontificalis Auctoritatis munimine robo- | rari . Nouerint itaque vniuersi tam posteri quam presentes . quod cum honorabiles in Christo . Berhtoldus dei gracia Abbas, totusque conuentus Monasterii Morbacensis, nostre | dyocesis tam permutationis quam emptionis titulis, Curiam et Ciuitatem Lucernensem Constantiensis dyocesis aliasque curias dicte Lucernensi curie pertinen- | tes et annexas . ubicunque sitas, et quocunque nomine censeantur . cum hominibus . Juribus patronatus ecclesiarum et prebendarum . officiis . jurisdictionibus . et cum omni | potestate instituendi, et destituendi . terris . et possessionibus . villis et nemoribus ipsarumque pertinenciis tam corporalibus quam incorporalibus vniuersis, quocunque | nomine censeantur . quarum eciam in nostra quedam site fore dyocesi dinoscuntur . rite et legittime transtulerint in Illustrem virum . Albertum dei gracia Ducem Austrie et Stirie . de Habesburch et de Kiburch comitem ac Langrauium Alsacie, necnon in filium quondam Illustris viri Rvodolfi | Ducis Austrie sui fratris . ipsorumque heredes quicunque pro tempore fuerint, iure proprietatis perpetuo possidendas, ipsisque et eorum heredibus iam dictas curias et | ciuitatem tradiderint . contulerint . et assignarint . ex causis seu titulis predictis cum suis pertinenciis prefatis omnibusque aliis, quibuscunque et quocunque | nomine censeantur . Considerata sui monasterii utilitate prout in instrumento super hoc confecto euidenter vidimus contineri . Nos considerantes omnia . et singula | supradicta respexisse ab inicio, et nunc ac perpetuo respicere dicti Monasterii Morbacensis euidentem et perspicuam utilitatem, et quod eadem ipsi monasterio sunt | procul dubio utilia et profutura . quodque de hoc nobis tamquam ordinario est fides facta per legittima documenta . Omnia et singula supradicta scriptis presenti- | bus auctoritate ordinaria ratificamus . approbamus . et eisdem expresse consentimus . ac eadem omnia et singula confirmamus. Adhibitis per nos nichilominus | in eisdem sollempnitatibus debitis et consvetis. Et in euidenciam premissorum ipsorumque perpetuam et incommutabilem firmitatem . presens instrumentum | conscribi fecimus et sigilli nostri rabore conmuniri. Datum Basilee anno domini. M. CC. lxxxxj. iiii. Nonas Jvlij.

B.

Lucern unter Murbach.

Ein rechtshistorischer Versuch

von

Anton Philipp von Segesser

Einleitung.[1]

Die urkundliche Geschichte Lucerns knüpft sich in ihren ersten Anfängen an das dem hl. Mauritius und seinen Genossen, auch S. Leodegar und allen Heiligen zu Ehren gestiftete Benedictinerkloster monasterium Luciaria). Die Versuche Tschudis,[2] Stumpfs,[3] J. J. Hottingers[4] und Anderer, der Stadt von jenem Kloster unabhängigen Ursprung und selbständige Bedeutung schon in entfernter Vorzeit zu vindiziren, scheinen, authentischer Beglaubigung ermangelnd, auf Voraussetzungen zu beruhen, welche bei näherer Prüfung in sich zerfallen dürften.[5]

---

[1]) Wenn die Urkunden im Verlaufe dieser Abhandlung nur mit den Nro. citirt werden, so bezieht sich das Citat auf die voranstehende Urkunden-Sammlung; wird solchen dagegen mit Seitenzahlen und Nro. gerufen, so weiset das Citat auf die erste Lieferung dieser Zeitschrift hin.

[2]) Gallia comata. p. 145.

[3]) Chronik. Bch. VI. auch Guilliman. Helv. l. III. c. IV.

[4]) Helvetische Kirchengeschichte I. S. 277.

[5]) Die ältern Chronikschreiber stimmen in ihren Angaben über das Alter der Stadt Lucern eben so wenig überein, als die neuern Schriftsteller. Ruß, Diebold Schilling und Etterlin, die ältesten Lucerner Chronisten, leiten den Ursprung der Stadt vom Kloster ab, lassen aber an dessen Stelle, der eine seit 503, der andere seit 630 eine dem heil. Niklaus geweihte

Die älteste urkundliche Spur von Lucern findet sich in dem allerdings zweifelhaften Stiftungsbriefe Wichards, [1]) der gleichzeitig vom Großmünster in Zürich die erste Kunde giebt. Abgesehen aber auch von diesem Document, läßt sich das Alter des Lucernerischen Klosters schon im Allgemeinen bestimmen durch die noch in Original vorhandene Urkunde Kaisers Lothar vom Jahre 840,

Capelle stehen, welche aus Anlaß eines daselbst gesehenen Lichtes (lucerna) gebaut worden sei. Tschudi, in der Gallia comata, giebt Lucern römischen Ursprung und leitet den Namen von einem Leuchthurme ab. Nach ihm soll Lucern nach der Zerstörung von Windisch die Hauptstadt des Argaus gewesen sein. Zur fränkischen Zeit sollen die Könige daselbst ihren arg. königl. Hof gehabt haben u. s. w. Die Chronikschreiber sprechen auch von zwei Schlössern oder Raubhäusern am Ausfluß der Reuß und geben denselben bald römischen (Stumpf), bald fränkischen Ursprung. — Ueber die Etymologie des Wortes Lucern, s. Schneller Note 19 zu Russen's Chronik. — Der Wasserthurm, welcher von vielen für den Römischen Leuchthurm gehalten wird, fällt, dem Urtheile Alterthumskundiger zufolge, höchstens ins XIII. Jahrhundert; römische Alterthümer hat weder die Stadt noch ihre Umgebung aufzuweisen. Das nachher zu entwickelnde Verhältniß der Stadt zum Kloster im XIII. Jahrhundert beweist, daß sie aus einem Hofe des Klosters emporgewachsen ist, also in keinem Falle älter als dieses sein kann. Stumpf, Guilliman 2c. schreiben dem Paß nach Italien über den Gotthard großen Einfluß auf das Entstehen und Wachsthum der Stadt Lucern zu. Den Alten war der Gotthardspaß aber unbekannt. Selbst von Friedrichs I. Heer zur Eroberung Mailands zog keine Abtheilung über den Gotthard. Ein Einfluß dieses Passes auf die Lucernerischen Stadtverhältnisse kann somit füglich vor dem XI. Jahrhundert, wo die Stellung der Stadt zum Kloster bereits ausgebildet war, kaum angenommen werden. (Vergl. Müller Schw. Gesch. I. Bch. Cap. IX. Not. 20. b.)

[1]) Urk. Nro. 1. Das Original dieser Urkunde ist nicht vorhanden. Nach Zapf monum. anect. I. p. 5 soll es schon im XIII. Jahrhundert durch Brand zu Grunde gegangen sein. Worauf sich diese Angabe gründet, ist unbekannt. Sie findet sich nach Zapf auch bei Neugart und Müller. Eine Abschrift, wahrscheinlich aus dem XII. Jahrhundert, findet sich auf einem Pergamentrodel im Staatsarchiv Lucern, zugleich mit den Urk. 2. 3. 4. 5. 6. Nach dieser ist die Urkunde oben abgedruckt. In dem ältesten Bürgerbuche der Stadt ist sie ebenfalls eingeschrieben. Auch in Zürich soll eine sehr alte Abschrift liegen (Stumpf VI. p. 196). Abgedruckt findet sich diese Urkunde mit Verschiedenheiten, namentlich im Datum, bei Tschudi Gallia com. p. 145, Guillimann. Helv. L. III. c. IV., Hottinger Hist. eccl. T. VI. p. 1083, Münster. Cosmogr. p. 235, Neugart Nro. 5, deutsch bei Lang Theolog. Grundriß p. 717. — Ueber Alter

wodurch derselbe die durch Pipin, Vater Karls des Großen gemachte Schankung des Lucern. Klosters an Murbach bestätigt. [1]) Es muß demgemäß die Stiftung des Lucern. Klosters zwischen das Todesjahr Pipins (768) und das Todesjahr des heil. Leodegarius (685) fallen, welchem Kloster und Kirche gewidmet waren. In diese Zwischenzeit fällt die kurze Regierung des Königs Ludwig oder Clodoväus III. (691—695), in deren fünftes Jahr, wenn der Wichardischen Urkunde auch nur materiell Glauben beigemessen werden kann, die Entstehung des Lucern. Klosters gesetzt werden müßte.

Die Verhältnisse, unter deren Einfluß jene Stiftung stund, sind bei der Mangelhaftigkeit urkundlichen Stoffes aus jenen Zeiten schwer zu ermitteln, da der genannte Wichardische Brief das einzige Document ist, in welchem, in vor-murbachischer Zeit, Lucerns Erwähnung geschieht. Zudem haben in der spätern Entwicklung unserer Rechtsverhältnisse jene frühen Zeiten der vielleicht selbständigen Stellung des Lucern. Klosters, das immerhin von großer Bedeutung nicht gewesen sein mag, keine Spur zurückgelassen; daher ihre genauere Ermittlung mehr antiquarischer als eigentlich historischer Forschung anheim fällt.

Nicht völlig hundert Jahre nach seinem Entstehen finden wir das Kloster unter Murbach, und damit, als mit dem Anfang einer durch Jahrhunderte dauernden Periode beginnt Lucerns bis zum XIII. Jahrhundert zwar immer noch sehr spärlich documentirte Geschichte. Zum Eingange derselben dürfte ein allgemeiner Blick zu werfen sein auf die territorialen und staatsrechtlichen Verhältnisse dieser Gegend zur Zeit des ersten, die nachfolgend dargestellten Rechtsverhältnisse begründenden Aktes der Unterwerfung unter die Abtei Murbach.

Die uralte Grundlage der Eintheilung der germanischen Länder unter der merowingischen und carolingischen Dynastie bildete die Markverfassung und die Eintheilung nach Gauen

und Aechtheit sind die Ansichten verschieden. S. besond. J. J. Hottinger Helvet. Kirchengesch. a. a. O. Neugart Cod. Dipl. Alleman. in den Noten zu Nro. 5. Schneller in seiner Ausgabe von Russen's Chronik S. 11. Die richtigste Ansicht möchte Neugart haben; jedenfalls irrig ist Vögelins altes Zürich S. 29. 179.

[1]) Urk. Nro. 7.

(pagi). [1]) Die darauf gegründete Verfassung hängt mit dem ganzen Leben der germanischen Völker und ihren ursprünglichsten Rechtsinstituten innigst zusammen, und die Wirkungen derselben gehen weit über ihre formelle Auflösung durch die Geschichte herab, wie auch einzelne Namen sich bis auf unsere Tage erhalten haben.

Schon in Lothars Urkunde von 840 findet sich der Name des Argaus. Den Umfang des alten Argaus aber, in welchen der Ort Lucern immerhin fällt, urkundlich genau nachzuweisen, dürfte eine schwere Aufgabe sein, wenigstens so lange bis die Quellen der Tschudischen Chronik vollständiger als bis jetzt ermittelt sein werden.

Tschudi umschreibt die Gränzen des alten Argaus folgendermaßen: „hept an oberet ze Münsingen, und stät der rechten Siten „der Aaren nach bis under Olten, und da hinüber das Wasser „an den Berg, dannent abwertz an den Bötzberg und fürbaß in „der bis dasselbe Gebirg allernächst an der Aaren linke Siten „reicht, dannent der Aaren nach uff, bis da die Rüß in die „Aaren flüßt, demnach der Rüß nach uff bis da die Limmagt in „die linke Siten der Rüß flüßt, dannet hin der Limmagt nach „für Baden uff bis an das Gebirg so richtigs vor den Kloster „Wettingen über an die linke Siten der Limmagt stosst, und dannet „denselben Höchinnen nach, so gegen der linken Hand der Rüß „sechent stät, uffwertz bis an das Ort da si an Waldstetter See „stossend zwischen Gersow und Wätgis, also daß Gersow zum „Turgöw und Wätgis zum Ergöw gehört, und von demselben „Ort durch den Waldstetter See hinüber bis an die Treib und „dannet dem Hochgebirg nach, so Urj und Unterwalden, ouch Engel„berg von einandren scheidet, und fürer den Hochgebirgen nach, „so die Ursprung der Emmet und Aarenfluß von einandren scheidet, „und gen Münsingen an die Aar und gehört Münsingen ouch noch „zum Ergöw, und diß ist der rechte alte Begriff des alten Ergöws." [2])

Mit dieser politischen Begränzung scheint denn auch die ältere kirchliche zusammenzuhängen, indem die Begränzung des vormaligen Bisthums Windisch der Ausdehnung des alten Argaus gleichkommen soll. [3])

---

[1]) Eichhorn deutsche Staats- und Rechtsgesch. I. S. 460 (der vierten Ausg.)

[2]) Chronicon Helvet. p. 14.

[3]) Neugart Episcopat Constant. Dissert. IV. de partitione territorii Const. ecclesiastica §. 189. 248 ff. Dissertatio VI. de prima episcopor. Const. sede eiusque translatione. — Tschudi Chron. l. c.

Schwieriger als die Herstellung der alten Gränzen des Argaus ist die für die Rechtsgeschichte ungleich interessantere Frage, ob der Argau zum altburgundischen und später zum arelatensischen Reiche gehört habe, oder ob er innert die Gränzen des Allemannischen Landes gefallen sei. Weniger bedeutend würde hiebei allerdings der territoriale Begriff sein, als die Frage, wie weit sich die Sitze des Allemannischen und Burgundischen Volksstammes in dieser Gegend erstreckt haben, eine Frage, die von der Territorialherrschaft unabhängig, aber bei dem im germanischen Alterthum herrschenden System der persönlichen Rechte rechtshistorisch sehr bedeutend ist.[1] Tschudi (Gall. com.) und Hahn (de justis Burgundici novi — regni limitib.) lassen Lucern ins Burgundische Land fallen, dasselbe thut der Lucerner-Chronikschreiber Melchior Ruß;[2] auch scheint in der That die Reuß von Alters her eine Landmarche gewesen zu sein. Die politischen Gränzen Burgundiens haben zwar, nach Laut der Urkunden, gegen Osten hin sich im Laufe der Zeit manigfaltig verändert; ob aber vor dem Zerfalle des Neuburgundischen Reiches dessen Gränze über die Reuß zurückgegangen sei, ist nicht vollständig ermittelt, und dürfte nach einigen Urkunden aus dem XII. Jahrhundert[3] bezweifelt werden. Dagegen aber setzt eine Urkunde aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts (1251. 15. Mai. Kopp Urk. z. Gesch. d. eidg. Bünde Nro. 1.) Lucern dem burgundischen Lande geradezu entgegen, und das spätere Lucerner-Recht verräth entschieden allemannischen Ursprung, was wiederum auf Bevölkerung allemannischen Stammes schließen ließe. Dieser Widerspruch dürfte sich aber durch folgende Betrachtung lösen.

---

[1] In den Landgerichten war noch im XIII. Jahrhundert die Nation, ob Sachse oder Schwabe, entscheidend, mit Ausnahme von Klagen über Eigen und Erbe, die unter dem jus rei sitae stunden. (Eichhorn RG. II. S. 562.)

[2] Ausgabe von Jos. Schneller S. 45.

[3] Urk. Heinrichs IV. für Muri von 1114. Urk. ebendesselben für Engelberg von 1125. Tschudi epistola ad Nic. Briefferum, von Iselin der Chronik S. 151 in Anmerkung beigefügt. Auch die zu Lucern ausgestellte Urkunde Nro. 20 der voranstehenden Sammlung giebt eine Andeutung, indem Burchard. Archidiac. Const. per Burgundiam am Ende der Urkunde Archidiaconus hujus loci genannt wird. Wenn auch die Eintheilung des Bisthums Constanz in die Archidiaconate, die wir später aufgezählt finden, nicht gerade uralt sein mag, so liegen doch gewiß darin Spuren vorhergehender politischer oder ethnographischer Abtheilung. S. Neugart l. c.

Das Recht der Freien (Landrecht) unterschied sich formell wesentlich von dem Rechte der Unfreien (Hofrecht, Dienstrecht). [1]) Wenn auch in den privatrechtlichen Verhältnissen die Hof- und Dienstrechte und die Gewohnheiten der in solchem Verbande lebenden Unfreien oder unvollkommenen Freien zu den materiellen Bestimmungen des Land- oder Volksrechts in einer Analogie stunden, so war es doch immerhin das persönliche (Land- oder Volks-) Recht des Freien, zu welchem jene im Subjectionsverhältnisse stunden, was den Rechtsgewohnheiten derselben den Charakter aufdrückte, weil in deren Ausbildung er durch Concessionen, Verträge und den Besitz der Gerichtsbarkeit ganz vorzüglich mitwirkte. [2])

Lucern nun und seine Pertinenzen stunden seit Pipins Schankung unter Murbach, das Kloster in einer nachher zu erörternden Stellung, die Angehörigen des Klosters in dem Verhältniß gemilderter Unfreiheit einer Familia sanctorum (Gotteshausleute). Und das spätere Stadtrecht von Lucern, das sich unter dem Einfluß dieses Verhältnisses ursprünglich entwickelte, ist nicht eine Bildung aus dem Landrecht der Freien des Argaus, sondern aus dem Volksrecht desjenigen, der zu Lucern in dem Verhältniß einer freien Persönlichkeit gegenüber ihm angehörenden Unfreien stund — eine Bildung aus demjenigen Rechte, worunter Abt und Convent von Murbach in ihrer civilen Eigenschaft stunden. [3]) Daher zum Theil wohl das allemannische Element, das in spätern Zeiten zu Tage kommt.

Es zerfällt nun die nachfolgende Abhandlung in zwei Abtheilungen. Die erste soll als staatsrechtliche Grundlage des Ganzen die Stellung Murbachs im Reiche nach ihrer allgemein rechtlichen Bedeutung bezeichnen, die zweite sodann das Verhältniß Lucerns

---

[1]) Im **XI.** und **XII.** Jahrhundert trat als dritter Compler von Rechtsverhältnissen noch das Lehnrecht hinzu, welches auf beide modificirend einwirkte.

[2]) Vergl. Bluntschli, Staats- und Rechtsgeschichte von Zürich **I.** S. 97.

[3]) Kirchen und Kleriker lebten zwar nach Römischem Rechte; allein dieß bezieht sich mehr auf persönliche, namentlich Vertragsrechte, in allen Verhältnissen welche mit den Eigenthums- und dinglichen Rechten verbunden sind, mußte das Volksrecht desjenigen Landes eintreten, dem der betreffende Freie — Kleriker oder Laye — angehörte. S. Eichhorn RG. **II.** §. 320 Note a.

zu Murbach entwickeln und zwar einerseits dasjenige des Klosters als Corporation, anderseits dasjenige der Gotteshausleute. Dabei wird vorerst von den besondern Modificationen, welche dieses Verhältniß durch die allmählige Entwicklung der Stadt erlitten hat, abgesehen, und dasselbe wird nach seiner einfachen, regelmäßigen Gestaltung in den Höfen ins Auge gefaßt werden. Am Ende sodann soll ein kurzer Blick auf die besondere Ausbildung der Hofrechtsverhältnisse in der allmählig emporgewachsenen Stadt geworfen; und die Anfänge der Bildung des städtischen Gemeinwesens, sofern sie in den dargestellten Zeitraum fallen, werden, zwar nur flüchtig wegen Mangel einläßlicher Quellen, bezeichnet werden. Unter den Titel der Verhältnisse der Gotteshausleute zu Murbach lassen sich alle Rechtsverhältnisse derselben ziehen, auch das Wenige was in den Quellen über privatrechtliche Normen in dieser Periode vorkömmt. Denn Alles schließt sich an die Begriffe von Eigen und Erbe näher oder entfernter an, und diese Begriffe bilden gleichzeitig auch die Grundlage des öffentlichen Rechtes (wenn man es so nennen kann) der Leute gegenüber der Herrschaft.

Der Schlußpunkt der auf diesen Blättern dargestellten Periode ermangelt der innern rechtshistorischen Begründung eben so wenig als der äußern politischen. Mit dem Uebergange Lucerns an Oestreich beginnt eine neue veränderte Stellung der Personen durch den Unterschied der Gewalten in den geistlichen und weltlichen Territorien einerseits und die fortgeschrittene Entwicklung der städtischen Verhältnisse anderseits. Diese Veränderungen und die allgemeine Gestaltung der politischen Verhältnisse in den obern Landen führten eine Entwicklung herbei, die sich in einer eigenen Periode von der hier behandelten abschließt.

1.

Die Stellung Murbachs im Reiche und in der Kirche.

Die Periode, welche unsere Darstellung umfaßt, enthält — wenn wir auf die allgemeine Reichsgeschichte sehen — eine große Entwicklung der staatsrechtlichen Verhältnisse.

Von dem Ende der fränkisch-merowingischen Dynastie, in welche Zeit ihr Anfang fällt, bis zur Wahl Rudolfs von Habs-

burg nach dem großen Interregnum ist die alte Verfassung, in ihren Grundlagen durchaus auf dem Begriffe des Eigenthums und der freien Persönlichkeit beruhend, durch mannigfaltige Entwicklung der Rechtsbegriffe im öffentlichen Leben hindurchgegangen bis zur vollendeten Ausbildung des Lehensystems, dessen Grundbegriffe sich in abgeleitetem Besitze und einem entsprechenden Verhältniß der Personen, ohne Rücksicht auf ursprüngliche Freiheit oder Unfreiheit darstellen. In beiden Systemen des öffentlichen Rechtes aber liegt bei aller Mannigfaltigkeit der Formen, bei aller individuellen Gestaltung der Verhältnisse eine Einheit, welche in innerm Zusammenhang alle Institute des öffentlichen und Privatrechts umfaßt.

Damit daher die in den Urkunden oft nur andeutungsweise enthaltenen ältesten Rechtsverhältnisse Lucerns und seiner Pertinenzen in ihrer wahren Bedeutung dargestellt werden können, muß vor Allem das Vermittlungsglied jener Einheit, das Kloster Murbach, nach seiner staatsrechtlichen Stellung im Reiche ins Auge gefaßt werden. Es bestimmt sich die Grundlage dieser Stellung bereits durch das præceptum Theodorici regis Francor. pro Murbacensi monasterio vom 12 Juli 727. [1])

— — „Et illud nobis placuit pro integramente vel stabilitate regni nostri innectere, ut ipse monasterius sub defensione et tuitione Dei et nostra stirpe regia per succedentia tempora valeat consistere inconvulsum, et nulla publica juditiaria potestas nec præsente nec futuro tempore in curtis vel territuriis ubicumque ipsius monasterii ad causas audiendum, vel freda undique exigendum non præsumant ingredere, nec fidejussores tollere et quidquid tam de ingenuis quam de servientibus super territuriis ipsius monasterii omni commanentibus fisco de fredo aut Harebannus unde poterat sperare ad luminaribus vel stipendiis superscriptis famulis Dei et nostra indulgentia ad integrum mancipentur effectui et nobis regnantibus aut postmodum tempora succedentium regum quod nos pro Dei amore et timore indulsimus quemquam hoc non præsumat convellere set omne quiete et integra emmunitate hoc quod decrevimus inviolabilis auxiliante Deo perseveret.“

[1]) Schöpflin. Alsatia diplomatica I. Nro. 8.

Beinahe wörtlich gleichlautend in den wesentlichen Bestimmungen sind die von Pipin circa 760 und von Karl dem Großen 772, 775 dem Kloster ausgestellten Immunitätsprivilegien.[1] Eine gleiche Bestätigung liegt auch in der Urkunde Ludwigs des Frommen vom Jahre 816.[2] In demselben Jahre ertheilt Ludwig dem Kloster die Befreiung von den Reichszöllen,[3] eine Freiheit die in allen nachfolgend zu erwähnenden Immunitätsprivilegien bestätigt wird.

Etwas abweichend von den bisherigen und den betreffenden Formeln Marculfs[4] sind die Immunitätsprivilegien der Sächsischen und Salischen Kaiser für Murbach (Conrad I. 913, Otto II. 976, Otto III. 988, Heinrich II. 1023, Conrad II. 1025, Heinrich III 1049).[5]

— insuper etiam imperiali sceptro sancimus, "ut nullus comes „aut judex seu quælibet præpotens persona mansiones in illis locis „habere aut parata exquirere præsumat, sed eis (monachis) liceat „quieto ordine degere et regulariter Domino militare.“[6]

Die rechtliche Bedeutung dieser Immunitätsprivilegien ist in der merowingischen und karolingischen Verfassung lediglich Gleichstellung einer den ursprünglichen Elementen des germanischen Rechts fremden, der kanonischen und römischen Gesetzgebung angehörigen juristischen Person mit den vollberechtigten Edeln in den Verhältnissen des Grundbesitzes und der Gerichtsbarkeit.[7] Eine doppelte Stellung wird dadurch für dieselben begründet, einmal diejenige des Immunitätsherrn als selbständiger Person im Volksrecht für sich, dann das stellvertretende Verhältniß für seine Hintersassen (tam ingenuis quam servientibus super territuriis ipsius monasterii commanentibus)[8]

---

[1]) Schöpflin l. c. Nro. 30. 43. 45. 50.

[2]) ibid.. l. c. Nro. 79.

[3]) ibid. Nro. 80.

[4]) Marculfi Monachi formular. lib. I. 3. 4. bei Walter corp. jur. Germ. ant. III. p. 291.

[5]) Schöpflin. l. c. Nro. 134, 159, 166, 190, 193, 206.

[6]) Vergl. hiebei J. H. Böhmer. J. E. P. Lib. III. Tit. XXXV. §. 18. 26. ff.

[7]) Eichhorn R. G. I. §. 85. 86.

[8]) Præceptum Theodorici IV cit.

Die besondere Natur einer (bischöflichen oder klösterlichen) Kirche als juristischer Person in dem System germanischer Rechtsbegriffe hat nun in eint und anderer Beziehung ein weiteres vermittelndes Rechtsinstitut hervorgerufen, das Institut der Vogtei, welches in spezieller Rücksicht auf unsern vorliegenden Gegenstand zerfällt in die Schirmvogtei des Königs und in die eigentliche Kirchenvogtei. [1])

Die Schirmvogtei, der Schutz, welchen der König (sanctæ ecclesiæ defensor) [2]) der Kirche überhaupt ertheilte, findet sich in dem oben angeführten præceptum Theodorici IV. für Murbach auch speziell zugesichert („sub defensioue et tuitione Dei et nostra stirpe regia"). Das in diesem Verhältnisse liegende Recht oder vielmehr die darin enthaltene Pflicht des Schutzes war bei Fällen des Bedürfnisses in der karolingischen Verfassung ein Attribut der Amtsgewalt des Grafen, bis mit Auflösung der Gauverfassung und dem Erwerb der Reichsstandschaft durch die ehemaligen monasteria regalia die Grafschaftsrechte auf diese vollständig übergingen [3]) und somit diese Vertretung des Königs erlosch, während in dem seit dem XII. Jahrhundert an die Stelle der Gaugrafschaft getretenen Reichsamt des Landgrafen die königliche Schirmvogtei nicht, wohl aber ein nachher zu erwähnendes Verhältniß der Gerichtsbarkeit, oft verbunden mit der eigentlichen Kirchenvogtei, enthalten ist.

Bedeutender im Allgemeinen sowohl, als auch besonders in Beziehung auf unsere Murbachisch-Lucernerischen Verhältnisse ist die Kirchenvogtei. Wir werden vor der Hand nur im Allgemeinen die staatsrechtliche Bedeutung dieses Instituts berühren, und erst im fernern Verlaufe der Darstellung auf die besondern rechtlichen Verhältnisse der Vögte in den zu Lucern gehörigen Murbachischen Höfen nach Inhalt der Urkunden zu sprechen kommen.

Die Vertretung der (bischöflichen oder Kloster-) Kirchen bei Erwerbung von Gütern oder Verfolgung von Rechten vor weltlichen Gerichten geschah durch den Kirchenvogt [4]) (advocatus) —

---

[1]) Eichhorn a. a. O. §. 188.

[2]) ebendas. a. a. O. §. 188. not. c.

[3]) ebendas. Bd. I. §. 172. Bd. II. §. 292.

[4]) Vergl. hier nebst Eichhorn RG. I. §. 188, besonders Bluntschli Zürcher. St. u. R. Gesch. I. S. 224. ff.

dieß ist wohl seine ursprünglichste Bedeutung:[1]) er repräsentirte die juristische Person in der Ausübung ihrer Civilrechte vor dem Volksgerichte. Anders ist seine Stellung als Richter über die Hintersassen der Kirche, denn als solcher ist er zwar auch Vertreter des Klosters aber nicht als einer Civilperson, sondern Vertreter der demselben durch das Immunitätsprivilegium devolvirten Gerichtsbarkeit, welche gegen das Ende unserer Periode bereits zur Grafengewalt in den Reichsabteien sich erweitert hatte. Denn grundherrliche Gerichtsbarkeit, welche das Kloster als Civilperson über Eigen und Erbe 2c. besitzt, wird nicht durch den Vogt, sondern durch den Meyer (Villicus) geübt, während über Diebe und Frevel 2c. der Vogt richtet.

Es geht die Richtigkeit dieser Auffassung auch ganz besonders aus den die Verhältnisse des Murbachischen Klosters betreffenden Urkunden sowohl für dessen elsässische Besitzungen, als auch für diejenigen hervor, welche zu Lucern gehörten.

Nach Schöpflin (Alsat. illustr. II. p. 96 — 99) hatten die Grafen von Habsburg die Murbachischen Vogteien (Watvillensem et St. Amarinianam) zu Lehen, von ihnen trugen andere Edle selbe zu Unterlehen. Es waren somit die Grafen von Habsburg die eigentlichen Vögte Murbachs für diese Territorien, die Edeln von Horburg aber verwalteten lehensweise die Vogtei und Vogteigerichtsbarkeit. Gleichzeitig hatten die Grafen von Habsburg auch die Landgrafschaft des Elsasses seit dem Anfang des XII. Jahrhunderts;[2]) und sehr bezeichnend für die oben ausgeführte Ansicht ist daher auch die notitia sententiæ Rudolphi landgravii in liti Murbacensis monasterii cum Rudegero de Uffholz propter allodium suum Hartmannsweiler circa ann. 1200 (bei Schöpflin Alsat. dipl. I. Nro. 359.) worin es heißt: „præfati domini Murbacenses „apud *judicem ordinarium et advocatum*, dominum Rudolphum vi- „delicet Alsatiæ landgravium super hac re querimoniam deponentes, „supra memorati allodii sortiti sunt adjudicationem. Rudolf erscheint hier als iudex ordinarius, als Landgraf, zugleich aber als advocatus des Klosters, vereinigt also in sich beide Titel der Ge-

---

[1]) Daher in den Urkunden 3, 4, 5 „coram aduocato Wilhelmo, coram aduocato Engelgero.“

[2]) Schöpflin. Alsatia illustrata. I. p. 498.

richtsbarkeit, den unmittelbaren und den mittelbaren, gegenüber dem Beklagten Rüdiger von Uffholz.

Das gleiche Verhältniß wie bei den Murbachischen Advokatien im Elsaß findet sich nun aber auch in den zu Lucern gehörigen Besitzungen. Hier kommen verschiedene Vögte neben einander vor: die merkwürdigsten sind die Edeln von Rotenburg, welche über Lucern selbst, Malters, Littau, Kriens, Horw, Adligenschwyl, Root, Buchrain und Emmen die Vogtei verwalteten; [1]) die Edeln von Küßnacht waren Vögte von Küßnacht, Immensee, Haltikon; [2]) die von Wohlhusen über den Hof zu Stans ꝛc. [3]) Allein schon die Analogie des allgemeinen Verhältnisses ließe voraussetzen, daß diese Edeln die Vogtei nur in Unterlehen besaßen, wenn gleich dieselben im XIII. Jahrhundert längst erblich geworden waren. Es spricht sodann aber auch urkundlich für diese Annahme eine bemerkenswerthe Stelle des alten Lucernerischen Hofrechts: [4])

> „Die vögte sun im alle helfen richten vmb swas im (dem „Abt) geklagt wirt. Teten si das nit so sol im es der Lant„graue tun, der hat die vogteie von im vnd hant aber „si die von deme."

Noch deutlicher spricht die enumeratio feudorum, quæ Habsburgici comites a Murbacensi abbatia tenuerunt ab ipsis facta anno 1259. (Schöpfl. Alsat. dipl. Nr. 583.):

> — advocaciam monasterii Lucernensis et curiam ejusdem ville, advocatiam in Hangensant, in Horwe, in Criens, in Stans, in Malters, in Littowe, in Emmen, Mecken, in Kussenach, in Luncuft, in Halderwange, in Rein, in Eolfingen — — — —

Damit trifft zusammen, daß nach dem von Kopp (Urk. zur Gesch. der eidg. Bünde S. 9) geführten Beweise, das ältere Haus Habsburg seit dem Jahre 1239 die Landgrafschaft im Argau verwaltete, so daß also auch hier, in dem obern Territorium Murbachs, Habsburg, wie aus dem Titel des Reichsamtes das Landgericht im Argau, so aus dem Titel des lehnbar übertragenen Immunitätsrechtes die Obervogtei in den Gebieten des Klosters

---

1) Urk. Nro. 20.

2) Urk. oben S. 64. Nro. 7.

3) Urk. vom 18 Winterm. 1279. oben S. 61. Nro. 5.

4) Urk. Nro. 8.

besaß, während die eigentliche Vogtei aus dem Titel des Unterlehens von den Edeln von Rotenburg, Küßnacht 2c. verwaltet wurde.

Durch dieses bloß indirekte Verhältniß der letztern zum Kloster erklärt sich unter andern Gründen auch die usurpatorische Stellung, welche nach häufiger Klage der Urkunden besonders die Vögte von Rotenburg dem Kloster gegenüber oft einnahmen, zumal bei der üblich gewordenen Erblichkeit und Cessibilität der Lehen, und da in den Verwirrungen des Interregnums die praktische Bedeutung der Landgrafschaft sehr gelitten hat. [1]

Aus diesen Verhältnissen ergiebt sich nun der Begriff der Immunität in seinem historischen Verlaufe bis zum Ende des XIII. Jahrhunderts und die Stellung der in einem solchen Verbande Begriffenen zum Reiche. Der durchgehende Charakter liegt darin, daß im Organismus der Reichsgewalten der Herr der Immunität die alleinige wahre Vertretung hat und daß von daher alle Amtsgewalt der Reichsbeamten in solchen Territorien als von ihm ausgehend, in seinem Privilegium liegend, von ihm zunächst abgeleitet — wenigstens dem Begriffe nach — erscheint.

Einen Bestandtheil des in diesem politischen Immunitätsverhältnisse (emunitate regia) stehenden Murbachischen Territoriums machte nun seit der Schenkung Pipins auch Lucern mit dessen Pertinenzen aus, [2] und das formelle Heraustreten aus diesem, noch durch manche privatrechtliche Besonderheiten charakterisirten staatsrechtlichen Verhältnisse schließt im Jahre 1291 die erste, ungefähr sechs Jahrhunderte umfassende Periode der Geschichte Lucerns.

---

[1]) Die Vogtei hat im Laufe der Zeit so sehr ihren ursprünglichen Charakter geändert, daß sie nicht nur etwa als lehnbares Objekt den Grundsätzen der Subinfeudation gemäß behandelt wurde, sondern wir finden gerade in den Murbachischen Territorien Beispiele, daß die obbezeichnete niedere Vogtei, die doch als ein Ausfluß der höhern, mittelbar von dem Kloster selbst ausgegangen war, von demselben auf dem Wege des Vertrags (Kauf, Verpfändung, Tausch 2c.) wieder an sich gebracht wurde, während die höhere bei dem damit Belehnten zurückblieb. Dieses interessante Verhältniß findet sich u. a. in den Urk. Nro. 16. b. 19; auch in den Elsässischen Besitzungen, **Schöpflin Alsat. illustr. I. p. 92. §. 157.**

[2]) Urk. Nro. 7. — — **præcipientes ergo jubemus etc. etc.**

Neben der politischen Immunität geht aber für Murbach auch die Geschichte seiner kirchlichen Exemtion, deren Entwiklung einläßlich zu verfolgen zwar außer dem Bereiche der gegenwärtigen Darstellung liegt, ohne daß jedoch ihre Grundzüge für die Rechtsverhältnisse wenigstens des Lucern. Klosters bedeutungslos wären.

Schon durch das præceptum Theodorici IV. a. 727 wurde dem Kloster Murbach — unter Mitwirkung des Diocesanbischofs eine Exemtion ertheilt, welche nicht nur das Patrimonium und die Einkünfte desselben gegen allfällige bischöfliche Eingriffe garantirte, sondern die bischöflichen Jurisdictionsrechte selbst beschränkte. Die Haupturkunde aber in dieser Beziehung ist Cœlestini III. bulla privilegiorum ac jurium abbatiae Murbacensis vom Jahre 1190. [1]) Es scheint jedoch das Kloster Murbach am Ende des XIII. Jahrhunderts vollkommener Exemtion und bischöflicher Jurisdiktion dennoch nicht genossen zu haben, da zu dem Verkaufe und Tausche Lucerns als Murbachischen Kirchenguts der Bischof von Basel (auctoritate ordinaria) seine ausdrückliche Zustimmung und Bestätigung [2]) giebt, gleichwie auch der Bischof von Constanz aus geistlicher Gewalt bei dem Verkaufe mitwirkt. [3])

Eigenthümlich ist der Umstand, daß weder in den kaiserlichen noch in den päpstlichen Imunitäts-Urkunden, der Bischof von Constanz, in dessen Diocese Lucern und dessen Pertinenzen lagen, wie die Bischöfe von Straßburg und Basel, mitwirkend vorkommt, daß überhaupt darin von seinem Verhältniß zu Murbach-Lucern nirgends Erwähnung geschieht. Es ergiebt sich daraus, sowie aus seiner eben berührten Mitwirkung bei dem Verkaufe Lucerns und seiner Pertinenzen an Oestreich in stricter Auslegung jener Privilegien, daß die Jurisdiction des Abts von Murbach in geistlicher Beziehung sich nur auf das Kloster Lucern als kirchliche, mit Murbach im Ordensverband stehende Corporation sich beziehen konnte, während die von demselben abhängenden Kirchen und Plebanien ein-

---

1) Schöpflin. Alsat. diplom. I. Nro. 346.

2) Urk. Nro. 41 enthält die Bestätigung des Bischofs von Basel; der Bischof von Constanz erklärt seine Zustimmung in dem Verkaufsinstrumente selbst Nro. 37 am Ende.

3) Vergl. Walter Kirchenrecht (8. Ausg.) §. 147, und **J. H. Böhmer, J. E. P. Lib. III. Tit. XXXV.**

zig unter dem civilen Gesichtspunkt des Patronatrechts [1]) unter Murbach, übrigens aber im vollen Diocesanrecht des Bischofs von Constanz stunden. Es liegen für diese Ansicht auch einige Andeutungen in den Urkunden selbst. So im ersten Plebaniebrief von Lucern vom 18. April 1178, wo der Abt von Murbach „plebaniam quam ipse cum omnibus antecessoribus suis lucerne obtinuerant — B. reuerendo Constantiensi electo resignauit."

Die canonische Investitur, läßt sich hieraus schließen, lag in der Hand des Ordinarius, während, wie aus der Urkunde hervorgeht, die Präsentation dem Probst unter Mitwirkung des Convents, des Vogts und der Ministerialen, die Collation (constituit) dem Abt zustund. [2]) — In einer Urkunde vom Jahre 1257 erscheint unter den Schiedsrichtern, auf welche die Streitparteien compromittirt hatten, auch Burchardus Archidiaconus Constantiensis per Burgundiam. [3]) Am Ende, wo derselbe unter den Sieglern vorkommt, heißt er: Burchardus archidiaconus *loci ipsius* (die Urkunde wird zu Lucern ausgestellt). Wäre Lucern exemt gewesen von der bisch. constanz. Jurisdiction, so könnte sich Burchard nicht archidiaconus loci ipsius nennen. [4])

Eine totale Exemtion Murbachs verbunden mit selbsteigenen bischöflichen Rechten nicht nur über das Kloster und die im Ordensverband stehenden Cleriker, sondern auch über sein Gebiet, läßt sich also nach dem Angeführten nicht behaupten, und es muß demgemäß, wie schon bemerkt, namentlich für das Lucern-Murbach. Territorium, mit Ausnahme des Klosters, die volle geistliche Jurisdiction des Bischofs von Constanz in Anspruch genommen werden.

---

[1]) Eichhorn R. G. I. §. 188. S. 792. — Walter Kirchenrecht §. 229.

[2]) Vergl. Walter a. a. O. §. 231. — Der angeführte Plebaniebrief ist abgedruckt bei (v. Zurlauben) Tableaux topographiques, pittoresques, historiques etc. T. II. Preuves Nro. V. — Original im Wasserthurm.

[3]) S. oben Einleitung S. 222. Note 3.

[4]) Vergl. Walter a. a. O. §. 140. — Die Urkunde Nro. 20, welche vielleicht gegen diese Ansicht zu sprechen scheint, berührt nach unserer Ansicht mehr nur die Temporalia und begründet überhaupt kein dauerndes Verhältniß. S. auch Urk. Nro. 24.

2.

Die Rechtsverhältnisse Lucerns zu Murbach.

Das Kloster.

Nachdem wir nun — gleichsam als Grundlage und Vermittlung unseres Gegenstandes mit den allgemeinen staatsrechtlichen Verhältnissen des Mittelalters — Murbachs rechtliche Stellung in Reich und Kirche nach ihren wesentlichsten Zügen erörtert haben, gehen wir über zur Darstellung des rechtlichen Verhältnisses des Lucernerischen Klosters zu Murbach, wobei sich wiederum eine zweifache Unterscheidung machen läßt. Wir haben nämlich das Kloster vorerst zu betrachten in seinem Verhältniß als Kloster — als kirchenrechtliche Person — zu Murbach, sodann aber erst — zum Theil auf die Grundlage dieses Verhältnisses — die Stellung der Besitzungen und Leute, welche als Pertinenzen des Lucernerischen Klosters erscheinen, zu dieser Abtei.

Die urkundliche Grundlage des Rechtsverhältnisses des Klosters Lucern zu Murbach liegt in der Urkunde Lothars vom Jahre 840. [1])

Der Rechstitel, auf welchen gestützt Pipin und Ludwig das Lucern. Kloster (in sua elemosyna) an Murbach geschenkt hatten, ist nicht klar. Der Umstand, daß in der Wichardischen Stiftungsurkunde bloß Lunkhofens namentlich Erwähnung geschieht, möchte vielleicht der Voraussetzung Raum geben, daß der „locus" lucerna, wo Wichard sein tugurium baute, damals ein locus eremus war, auf welchem dem Könige, nach dessen Anbau einiges Recht zurückblieb [2]). Uebrigens sind die Eingriffe auf geistliches Gut unter den beiden ersten Dynastien der fränk. Könige bekannt [3]). Soviel aber geht aus unserer Urkunde hervor, daß zur Zeit der Schenkung das „monasterium Luciaria" als ein bereits bestehendes canonisches Institut einerseits, und als eine im Reiche der Franken

---

[1]) Urk. Nro. 7. Auch abgedruckt bei **Schöpflin Alsat. diplom.** Nro. 98, bei Neugart u. A.

[2]) Vergl. v. Gingins im Archiv der allgem. geschichtforsch. Gesellschaft der Schweiz I. S. 23. Die dort angeführten Stellen aus dem **Cap. de Villis** enthalten gewiß auch älteres Recht. — Eichhorn R. G. I. §. 179. Note h,

[3]) Walter a. a. O. §. 243.

existirende juristische Person anderseits muß gedacht werden. Die Schenkung an Murbach hatte nun aber einen politischen und kirchlichen Effect, welche scharf aus einander zu halten, wegen der civilen Stellung der Klöster und Prälaten sehr schwer, wenn nicht unmöglich wäre. Es verlor durch die Schenkung das Luc. Kloster die Eigenschaft einer juristischen für sich bestehenden Persönlichkeit keineswegs, das geht sowohl aus den Donationen des IX. als noch vielmehr aus den Urkunden des XIII. Jahrhunderts hervor; in allen diesen erscheint ein ihm eigenthümlich zuständiger, und somit in mittelbarem Verhältniß zu Murbach stehender Besitz, das Merkmal juristischer Persönlichkeit; [1]) auch erscheinen Propst und Convent zu Lucern in mehreren, Eigenthumsrechte beschlagenden Rechtsgeschäften als Mitcontrahenten neben Murbach, ja in einem Falle contrahiren selbst Lucern und Murbach unter sich. [2]) Dagegen fehlen, wie natürlich, anderseits dem Lucern. Kloster die Merkmale selbstständiger Persönlichkeit, so unter Anderm auch das Siegelrecht. [3]) Es findet sich in dem Mithandeln des Lucern. Klosters bei den Verhältnissen und Geschäften, die Eigenthumsrechte betreffend, eine unverkennbare Analogie mit dem Erwerben und Verlieren der Schutzpflichtigen cum manu domini im reinen Civilverhältniß. Auch bestimmt der Abt von Murbach noch im Jahre 1307 ohne Mitwirkung des Lucern. Convents aus dessen Eigenthum die Congrua der Präbenden rc. [4]) In Beziehung auf das corporative Verhältniß der beiden Klöster — das dann auch auf die civile Rechts- und Handlungsfähigkeit einwirkt — mochte — wenn auch nicht ursprünglich (da Lucern schon vor der Schenkung ein monasterium war) doch im Verlaufe der Zeit das Verhältniß jener Dependenzen eingetreten sein, welches bei den Benedictinerklöstern im X. Jahrhundert unter den Namen Præpositura, obedientia, Monasteriolum rc. vorkömmt, wobei ein vom Abt des

---

[1]) v. Savigny System des Röm. Rechts **II.** S. 235 ff. 264 ff.

[2]) Z. B. Urk. Nr. 16. b. 26. In Nro. 19 handelt es allein, in Nro 29 contrahirt es mit dem Abt von Murbach selbst.

[3]) Urk. Nro. 26. »**Nos vero Conventus monasterii Lucernensis, quia sigillum proprium non habemus ad robur et firmitatem omnium predictorum sigillo venerabilis Jo. præpositi nostri — usi sumus —** . Eichhorn. D. R. G. **II.** S. 590.

[4]) Urk. vom 26 Jänner 1307. (Staatsarchiv Lucern.)

Stammklosters gesetzter [1]) Præpositus ad nutum abbatis amovibilis die Stelle des Abtes bei der übrigens für sich bestehenden Körperschaft des dependenten Klosters vertrat. [2]) Einen solchen præpositus finden wir auch an der Spitze des Lucern. Klosters, für dasselbe mit dem Abte von Murbach meistens mithandelnd, und als dessen Stellvertreter in den grundherrlichen Gerichten.

Canonisch aufgefaßt paßt für die Bezeichnung des Verhältnisses des Lucern. Klosters zu Murbach vollkommen der Begriff der unio per subjectionem. [3])

Es existirte auch eine alte Tradition, nach welcher eine solche kirchliche Union durch einen Abt von Murbach in Rom erwirkt worden sei, und das Lucern. Kloster berief sich auf dieselbe im Concilium von Constanz. [4])

Es heißt in dem Vertrage zwischen dem Abt von Murbach und dem Bischof von Constanz vom Jahre 1253 [5]) das monasterium Lucernense: „Abbati monasterii Morbacensis *pleno iure* subjectum; [6]) allein nach demjenigen, was oben über das Diocesanrecht des Bischofs von Constanz ist gesagt worden, bezieht sich dieser Ausdruck lediglich auf das Kloster selbst, und der Gesichtspunkt der unio per subjectionem ist maßgebend, wenigstens zur Begründung des ursprünglichen, spätern Contestationen unterworfenen kirchlichen Verhältnisses, welches von politischen Veränderungen unabhängig war. [7])

---

[1]) Urk. vom 12 Brachm. 1429. oben S. 56. Nro. 33.

[2]) Mabillon Annal. Bened. Introductio in secul. quint. 53.

[3]) c. 2 X. de religios. domib. (3. 36.) (Greg. PP. a. 601.) „Quia „monasterium, quod in fundo Martiano — situm est — dicitur deso- „latum: illud tuo monasterio cum omnibus rebus suis vel quæ ei „competunt actionibus — perspeximus uniendum — . Ipsum autem „monasterium sic tuæ nos ordinationi commisisse cognoscas, ut tamen „iurisdictionem illic non Episcopus Serrentinus in cuius civitate mo- „nasterium tuum est situm, sed Nucerinus cuius est Diocesis habeat. „Nam sic hujus loci ordinationem disponimus, ut tamen iura sua „singulis episcopis inviolata servemus.“ — Vergl. Urk. Nro. 9. 39. 41. — Walter Kirchenrecht §. 214.

[4]) Felix von Balthasar, Geschichte der Stift im Hof zu Lucern. (Manuscr. in der Stadtbibl. zu Lucern S. 58.)

[5]) Urk. Nro. 18.

[6]) S. über den Begriff Walter a. a. O. §. 214. not. n.

[7]) S. oben Note 4.

Die Besitzungen des Klosters Murbach-Lucern.

Bevor wir nun auf die Darstellung der Rechtsverhältnisse des Klosters Murbach-Lucern zu den Gütern und Leuten, die als Pertinenzen des Lucernerischen Gotteshauses erscheinen, eingehen, muß eine statistische Notiz über diese Besitzungen gegeben werden, die indessen um so kürzer und allgemeiner gehalten werden kann, als das Detail in den, in voranstehender Sammlung abgedruckten Urkunden liegt, aus deren Zusammenstellung sich leicht ein eigentliches Urbarium bilden ließe.

Wir lassen hier die unmittelbaren murbachischen Besitzungen und Höfe in den obern Landen außer Acht, und fassen nur diejenigen als Gegenstand unserer Darstellung ins Auge, welche als der Gütercomplex des Murbach unterworfenen Klosters Lucern stets scharf geschieden in unsern Urkunden vorkommen.

Es bilden nach Maßgabe der mittelalterlichen Verhältnisse [1]) diese Besitzungen kein geschlossenes Territorium, sondern zerstreute Marken, die im Argau und Thurgau oder Zürichgau, in Allemannischem und Burgundischem Lande [2]) zwischen den Gütern anderer Grundherren sich hinziehen.

Den schon durch die Donationen des IX. Jahrhunderts gegebenen, in jenen Urkunden allgemein umschriebenen Kern dieser Besitzungen bilden die 16 Meyerhöfe, welche, in einer Rechtsgemeinschaft unter sich stehend, durch die Urkunden des XIII. Jahrhunderts ihrer Begränzung und ihren rechtlichen Verhältnissen nach näher umschrieben werden. Der Haupthof unter diesen sechszehen ist Lucern selbst, das offenbar ursprünglich nichts weiter war, als ein Meyerhof des Klosters, wie aus der Stelle des alten Hofrechts [3]) „Das Gozhus ze Luceren hat 15 Meyerhöfe „an den zu Luceren, die sun stan alle in dem Rechte alz der „von Luceren stat" sich ergiebt, wenn einerseits die in dem speciellen Hofrecht der Burger dem Abt gewahrten Rechte des ächten Eigenthums und anderseits die Urkunden Nro. 8, 9, 16 b., 22, 25

---

[1]) S. v. Gingins im Archiv der allgem. schweiz. geschichtforsch. Gesellschaft I. Bd. (Essai sur l'état des personnes etc.) über die polit. Gestaltung des pagellus Uraniæ. — Eichhorn R. G. I. S. 465.

[2]) Urk. vom 9 Mai 1282 bei Kopp, Urk. z. Gesch. d. eidg. Bünde, Nro. 17.

[3]) Urk. Nro. 8.

ins Auge gefaßt werden, wodurch Dispositionen über Grund und Boden in verschiedenen Theilen der Stadt getroffen werden, die das grundherrliche Verhältniß deutlich zeigen. [1]) Die Entwicklung der städtischen Verhältnisse aus denjenigen des Meyerhofs wird unten in abgesonderter Darstellung behandelt werden. Die vorzügliche Stellung dieses Hofes in dem Gütercomplex des Gotteshauses ist wohl natürlich seiner unmittelbaren Verbindung mit dem Kloster selbst zuzuschreiben, als dessen erstes Besitzthum er neben Lunkhofen angesehen werden muß, wenn auch seiner in der Wichardischen Stiftungsurkunde keine ausdrückliche Erwähnung geschieht. [2]) In der Abtretungsurkunde vom 16 April 1291 nennt ihn der Abt von Murbach „curiam nostram Lucernensem, oppidum et possessiones ibidem sitas" — „cum omnibus curtibus eis annexis" — . Den Namen „curia" hat er sowohl als Lehnhof des Abtes als auch des Gerichtes wegen, an welches der Zug aus allen 15 Hofgerichten ging. [3])

Eine Zusammenstellung der Höfe nach ihrer geographischen Lage findet sich in unsern Urkunden ebensowenig als nach der Aufeinanderfolge ihrer Erwerbung von Seite des Klosters. Der Grund, worauf ihre successive Benennung in der Abtretungsurkunde von 1291 sich stützt, ist nicht abzusehen, vielleicht ist selbe auch bloß zufällig. Sie erscheinen hier in folgender Ordnung: Colfingen, Halderwank, Rein, Lunkhuft, Buochrein, Küssenach, Alpenach, Emmon, Malters, Kriens, Horwe, Stanse, Littowe, Adengeswil (Adligenschwyl) und Giswil.

Mit einem allgemeinen Ausdrucke wird die Ausdehnung der Murbachisch-Lucernischen Besitzungen einmal angegeben „von Birs vnz an Brüningen." [4])

Der älteste der 15 Höfe nach der Zeit der Erwerbung betrachtet ist der Hof zu Lunkhofen. [5]) — Emmen, [6]) Kriens, [7]) Mal-

---

[1]) Dazu Urk. von 1269, betreffend die Gründung des Minoritenklosters in Lucern auf einem „fundus emphyteoticus (idem quod hereditarius) monasterii nostri" in Schnellers Ausgabe von Russens Chronik S. 36.

[2]) S. oben S. 233.

[3]) Urk. Nro. 8.

[4]) Ebendas.

[5]) Urk. Nro. 1, 18. Urk. von 1307 (Staatsarchiv Lucern.)

[6]) Urk. Nro. 2, 6.

[7]) Urk. Nro. 3.

ters,[1]) Küßnach, Alpnach, Sarnen und Giswyl[2]) kommen schon in den Donationsurkunden des IX. Jahrhunderts vor; Langnau am Ende des Emmewalds erscheint in einer Lehnrecognition vom Jahre 1249 als Murbachisches Lehen wieder;[3]) die Besitzungen und dinglichen Rechte die zum Hofe von Kriens gehörten, sind in der interessanten Urkunde Nro. 9 verzeichnet, ein ähnlicher Rodel ist über den Hof zu Malters vorhanden,[4]) dessen Gränzen in einer der österreichischen Zeit angehörigen Offnung umschrieben sind. Aus der oben S. 64 stehenden Urkunde Nro. 7 von 1284 und derjenigen vom 15 Mai 1302 (bei Kopp a. a. O.) ergiebt sich, daß zum Hofe von Küßnacht die drei Dörfer Küßnacht, Immensee und Haltikon gehörten, so weit sie nicht Habsburgisch waren. Von Alpenach finden wir in dieser Beziehung wenig in den Urkunden des XIII. Jahrhunderts,[5]) mehr ist die Rede von Sarnen bei Anlaß des Streites zwischen Murbach und Beromünster über das Patronatrecht der Kirche von Sarnen,[6]) wahrscheinlich veranlaßt durch den Umstand, daß auch Beromünster einen Hof in Sarnen besaß.[7]) Noch 1307 hat das Kloster Lucern „frumentum in Sarnon." Die curtis Giswile erscheint wiederum in der Urk. v. 1268 oben S. 67, Nro. 8. Unter den 16 Höfen, die im Jahr 1291 an Oestreich abgetreten werden, finden sich nur von den sieben bisher berührten Spuren in den Donationsurkunden des IX. Jahrhunderts, die Zeit der Erwerbung der übrigen neun ist noch unermittelt. Eolfingen, Halderwank und Rein sind im lateinischen

---

[1]) Urk. Nro. 4.

[2]) Urk. Nro. 7.

[3]) Urk. Nro. 15.

[4]) Urk. Nro. 11. — Der Plan der dieser Abhandlung vorangehenden Urkundensammlung gestattete nicht, die oft nachher anzuführende Offnung von Malters aufzunehmen, ebensowenig diejenige von Adligenschwyl und mehrere andere, weil ihre Aufzeichnung, wenn sie auch älteres Recht in sich enthalten, doch erst in die österreichische Zeit fällt. Es werden daher, um diesen Mangel zu ersetzen, im Verlaufe der Darstellung manche Auszüge, besonders aus der sehr interessanten Offnung von Malters gegeben werden. — Die Urschrift von der letztern liegt in der Gemeindelade von Malters, und eine Abschrift davon besorgte Archivar Schneller.

[5]) S. oben S. 61. Nro. 5. vom 18 Wintermonat 1279.

[6]) Schöpflin Alsat. diplom. I. Nro. 394.

[7]) ibid. Nro. 447.

Theile der unter Nro. 10 abgedruckten Heberolle erwähnt; Buchrain, Littau und Adligenschwyl werden nur vorübergehend berührt; von Horw findet sich eine Schenkung erst im Jahre 1231;[1] der Hof von Stans wird in einer Urkunde vom Jahre 1234 bei Anlaß der Veräußerung eines Grundstücks an Engelberg genannt,[2] sowie in der Urk. von 1279 oben S. 61, Nro. 5 erwähnt. Daneben wird noch erwähnt der „Sweighof"[3] Langensant und „als menger kelnhof der ist ieglicher als arm das der Meger mus Keller vnd Meger sin."

Außer diesem unter gemeinschaftlichem Hofrecht stehenden Gütercomplex, der in der Abtretung an Oestreich überging, besaß das Kloster im Hof zu Lucern noch andere Güter, namentlich die Höfe von Pikwile[4] und Bellikon,[5] welche in jener Abtretungsurkunde weder eingeschlossen noch reservirt sind. Die Natur der besondern Stellung dieser Höfe ist nicht ermittelt; sie dürfte wahrscheinlich in den Verhältnissen der Vogtei zu suchen sein.[6]

Wenn wir nun nach vollendetem Ueberblick über die Besitzungen Murbach-Lucerns eingehen auf die Grundverhältnisse derselben, so sind vor Allem hervorzuheben die in unsern Urkunden liegenden Spuren der uralten Ausscheidung des Sondereigenthums oder Besitzes von der gemeinen Mark. Eine Gemeinmark[7] kommt in den Höfen zu Kriens und zu Malters ausdrücklich vor,[8] und es ist nach Analogie zu schließen, daß auch in den übrigen Höfen dieses Verhältniß sich gefunden hat. Ueber das Verhältniß der Gemeinmark giebt die Offnung von Malters Aufschluß:

---

[1] Urk. Nro. 12.

[2] Schöpflin l. c. Nro. 471.

[3] Urk. Nro. 29, 30. — Kopp Urk. S. 94.

[4] Eingetauscht gegen einen Hof zu Aesche von Walther v. Liela. Nro. 16. b, 19.

[5] Urk. vom 18 Brachm. 1286 oben S. 67, Nro. 8.

[6] Von Bellikon heißt es in der so eben (Note 5.) angeführten Urkunde, daß er „cum omni juris plenitudine" dem Propste und Convent von Lucern zustehe. Bei Bickwyl übergiebt Walther von Liela das Gut „jure pleno, libertate et advocatia sicut ipse hactenus possederat" etc. (Vergl. jedoch Nro. 19) und empfängt sodann vom Kloster die Vogtei wieder unmittelbar zurück.

[7] Grimm deutsche Rechtsalterthümer S. 494 ff.

[8] Auch zu Lucern selbst (Aeltestes Rathsbuch der Stadt) und zu Adligenschwyl (Offnung von Adligenschwyl im Staatsarchiv Lucern.)

„Es sint ouch inrent dien ziln Sunder howe, die vns weder „treten noch Etzen Süllen wan dz si süln inrent ir stecken „beliben, waz nu inrent dien vorgenanten ziln — lit, dz ist „des Gotzhuß von Lucern recht Eigen vnd der Gnossen erbe. „Inrent dien ziln ist ein Alment, da sullent die Gnossen vssrent der Alment steg vnd weg han vnz gen fürtteg „an die Türli vnd sol da nüt irren kein zun noch Türli vnz „in den Hochwalt, von Hochwalt vnz an den sewe gen Tun „weidegangs. vnd dannen her widers vnz gen Malters in den „Twing vnd si daran niemand bekümbern sol."

„Es sol och ein Meiier han in disem hoff ein Scheln vnd „ein pharren vnd süllent die gan och weidegangs vnz an den „Sewe gen Tun vnd her wider in den Twing und Ban gen „Malters vnd sol si nieman wan mit eim Summerlatten oder „mit sines Rokkes Ermel vsser sim Schaden triben noch nüt „fürbas." [1])

Die Sondergüter, welche in den Höfen begriffen waren, waren verschiedener Art. Die daherige Zusammensetzung einer curtis ergiebt sich deutlich aus der Krienser Heberolle. [2]) Wir finden darin Huben, Schupossen, einzelne Güter, die weder unter jene noch diese fallen, und endlich Sellandgut.

Huba ist nach Grimm [3]) ein gemessenes und eingesetztes Stück Land oder Wald, das — in Allemannien — 40 jugera umfaßt habe. Wir sehen, daß z. B. bei der „huba von Gerratingen" in der oben citirten Urkunde vierzehn Huber an die vier Malter Grundzins contribuiren, daß also bis vierzehn Familien auf einer Huba lebten, was die durchgängige Allgemeinheit jenes Maßes etwas bezweifeln läßt.

Eine andere Classe begränzter Sondergüter sind die Schupossen [4]) (Schupissen, Schupoß, Scoposa). Das Maß einer Schuposse ist eben so wenig ermittelt als das Charakteristische,

---

[1]) Grimm a. a. O. Aehnlich auch in der Offnung von Adligenschwyl, da soll man den Eber oder Farren, der den Genossen zum Schaden kommt, „triben mit des Rockes Ermel oder einer haslinen Summerlatten."

[2]) Urk. Nro. 10.

[3]) Rechtsalterthümer S. 535.

[4]) Grimm a. a. O. S. 538.

das sie von einer Hube unterscheidet. Jedenfalls scheinen die Schupossen geringerer Ausdehnung als die Huben gewesen zu sein. Denn während in der erwähnten Urkunde die Huben vier, sechs und zwei Malter geben an die, wie schon bemerkt, bis 14 Pflichtige contribuiren, geben die Schupossen nur 1 Malter oder 17 Viertel, woran nicht mehr als drei contribuiren. Jedenfalls darf die Schuposse nicht als eine Unterabtheilung der Hube angesehen werden, wie die angeführte Urkunde deutlich zeigt. Auch heißen die, welche auf einer Schuposse sitzen „Schuposser“ [1]) wie diejenigen die, auf einer Huba sitzen „Huber“ (hobarii) genannt werden.

Neben den Huben und Schupossen kommen im Hofverband noch andere zinspflichtige Güter vor, die nicht in einem bestimmten Compler begriffen sind: so kommt in unserer Urkunde vor „das Gut bi dem Bache,“ „das Gut zer Nidreustuden“ und später folgt eine Aufzählung der „viertel die in die huben nüt hörent.“ Später verschwinden die Namen Huben und Schupossen und das Verhältniß, worin dieselben im Hofverband stunden, äußert sich noch in der Einzinspflicht der ehemals in eine Hube oder Schuposse gehörigen Güter, in den Grundzins, welchen sie sammethaft entrichten. Die Bodenzinsurbarien der Stifte und Klöster könnten aus diesem Gesichtspunkt manchen interessanten Aufschluß über die ältere Gütervertheilung geben.

Je mehr die Rechte des ächten Eigenthums gegen die Nutzungsrechte zurücktraten, destomehr auch verlor die Feldeintheilung in den Höfen — ein Analogon zur alten Markverfassung — ihre Bedeutung, daher finden wir in den spätern Urbarien mehr Einzelngüter, weniger Huben oder Mansus 2c. In dieser Beziehung vergleiche man nur die oft erwähnte Urkunde Nro. 10 mit der darauffolgenden Nro. 11.

Neben den bisher erwähnten finden wir noch einen weitern, eigenthümlichen Bestandtheil der Höfe: das Selland, Sölampt, ursprünglich wohl Salland, terra Salica. [2])

---

[1]) Urk. Nro. 10 im latein. Theil: sed illi qui dicuntur Schuoposserc semel in anno unusquisque eorum dabit pullum.

[2]) Vergleiche darüber Grimm Rechtsalterthümer S. 493. 9. Kopp Urk. S. 94. Schöpflin Alsatia illustrata II. p. 803, besonders aber Eichhorn R. G. 1. §. 84. b. not. c.

Altes Hofrecht des Klosters. Urk. Nro. 8. „So ist „recht mins Heren das er in ieclichem dinghoue sol han Keller „vnd meger — — — — — . So sol der Keller vnd der „Meger hüten des selandes vnd des swüchoues, das ist miner „Herren sunder vnd ist vnuogtber."

Urk. Nro. 10. „Item deſ kelnerſ Sölampt giltet vj Mal„ter vnd ist ime aber verlüwen vmbe 3½ Malter noch nut „me." „Item daſ ander Sölampt giltet v. Malter vnd xi. vier„teil." (daran contribuiren neun Pflichtige.)

Urk. vom 26. Jän. 1307. (im Staatsarchiv Lucern.) — „Cuilibet confratri singulis annis 10 modios tritici, 5 Maltera „spelte, 2 Maltera auene dicta Bierkorn. que debentur de „decimis in Lunkuft et de curtibus Küssenach, Langensant etc. „— — *et de bonis dictis Sellant* guot."

Es ist bei diesem Sellantgut ein doppeltes Verhältniß ins Auge zu fassen, einmal die Exemtion desselben von der Vogtgewalt, wohl schon deßhalb, weil es für Rechnung des Klosters von seinen Dienstmannen bearbeitet wurde, denn auch das Dienstmannsgut war von der Vogtsgewalt frei — (von diesem rechtlichen Verhältnisse werden wir weiter unten sprechen), — dann aber auch das Grundverhältniß des Sellands in Vergleichung mit den übrigen Bestandtheilen der Höfe. Es ist das Salland hier nicht aufzufassen in der Bedeutung ächten Eigenthums salischer Franken, sondern herzuleiten von Sala i. e. curtis. [1]) Wir werden unten sehen, daß an allem Grund und Boden der Curtes, das ächte Eigenthum dem Kloster zusteht und daß dieses Eigenthum ursprünglich als ein volles Eigenthum muß aufgefaßt werden. Bei der Verleihung zu Hofrecht der einzelnen Theile der curtes nun blieb ein größerer oder kleinerer Theil dem unmittelbaren Besitze des Grundherrn vorbehalten [2]) und wurde durch dessen Beamte (Meier oder Keller) bewirthschaftet, daher auch der Zins davon als Pachtzins, nicht als eigentlicher Grundzins erscheint. [3])

---

[1]) S. 241. Note 2.

[2]) Urk. Nro. 8. „So sol der Keller vnd der Meger hüten des selandes — das ist miner heren sunder vnd ist vnuogtbar."

[3]) Deſ kelners Sölampt giltet vj Malter ist im aber verlüwen vmbe 3½ Malter noch nüt me.

Eine besondere Art der Güter entstand seit der Ausbildung der lehnrechtlichen Verhältnisse in dem öffentlichen und Privatrecht des Reiches, die verschiedenen Formen der nach Lehnrecht ausgethanen Güter. Die Rechtsbegriffe, welche dem Verhältniß dieser Güter, abweichend von den zu Hofrecht geliehenen zu Grunde lagen, werden gelegentlich erörtert werden, hier mag einsweilen nur die Aufzählung einiger Formen folgen, welche in den Urkunden unserer Periode vorkommen.

Wenn es auch nicht der Ort ist, um von den Amtslehen zu sprechen, so müssen dennoch die Dienstmannsgüter unter der Classe der zu Lehnrecht ausgethanen Güter wenigstens theilweise genannt werden, indem sie gegen Ende unserer Periode allmählig aus bloßen Hoflehen in eigentliche Lehen überzugehen anfangen.

Urk. von 1277 ob. S. 60. Nro. 3. „Die selben Dienstman — suln dc reht empfangen ze lene" —

Unzweifelhafter ist die Natur des Lehns und zwar des eigentlichen feudum militare bei dem feudum quondam militis de Malters, dessen in dem Schiedsspruch von 1257 (Nro. 20.) Erwähnung geschieht, sowie des feodi Langenowe et prati cuiusdam in Lucerna, welches die Brüder von Eschenbach am 29 Brachm. 1249 von Abt Theobald von Murbach zu haben bekennen. (Urk. Nro. 15.)

Von dem feudum oblatum, welches in kirchlichen Territorien am häufigsten vorkommt, finden sich in unsern Urkunden die unächten Formen der Precarie und der Leibzucht bei den Gütern von Horwe und Bickwyl. [1])

Zum Schlusse dieser Uebersicht der Besitzungen des Klosters dürfte hier der Ort sein, noch eines dinglichen Rechtes zu erwähnen, das weder aus dem grundherrlichen, noch aus dem Lehnsverhältnisse fließt, und deßhalb hier seinen Platz finden muß, nämlich des Zehntens, der dem Kloster, den Urkunden zufolge, im Umfang aller dieser Besitzungen zustund. Aus der Uebereinkunft Murbachs mit dem Bischof von Basel de quarta decimarum parte von 1194 (Schöpflin. Als. dipl. I. Nro. 354) ergiebt sich, daß im Elsaß der Zehnt, um den es sich handelte, wirklich die decimæ ecclesiasticæ waren; für unsere Gegend mangeln die speziellen Beweise. [2])

---

[1]) Urk. Nro. 12, 16, b.

[2]) Vergl. Walter K. R. §§. 242 ff.

Die Rechtsverhältnisse des Klosters zu seinen Besitzungen und Leuten.

Gehen wir nun über zur Erörterung des Rechtsverhältnisses, in welchem das Gotteshaus Murbach-Lucern zu den übersichtlich enumerirten Besitzungen und deren Bewohnern stund, so ist vor Allem die rechtliche Natur der Erwerbs- und Besitztitel desselben ins Auge zu fassen, woraus sich ergeben wird, daß ihm an dem ganzen bisher bezeichneten Gebiete das Recht des ächten Eigenthums zusteht. Der altgermanische Begriff des ächten Eigens aber entwickelt sich bis zum XIII. Jahrhundert in die Grundherrschaft, und das Obereigenthum des Lehnherrn, welche beiden Rechtsbegriffe, ersterer in Verbindung mit der Vogtei, die Grundlage aller Rechtsverhältnisse bilden, die wir zu erörtern haben werden.

Der germanische Begriff des Eigenthums liegt — wenn wir von dem unsern Gegenstand nicht beschlagenden Gesammteigenthum absehen — wohl nur darin, daß der abstracte Rechtsbegriff, wie er im Röm. Recht durchgeführt ist, nicht in Anwendung kommt, sondern durch abgeleitete, rechtlich gewahrte Besitz- und Nutzungsrechte modificirt wird. Was von dem logischen Eigenthumsbegriffe practisch zurückbleibt, bildet den Begriff des ächten Eigenthums, das durch die Eigengewere positiv dargestellt wird.

Daß dem Kloster Murbach-Lucern dieses ächte Eigenthum an den oben aufgezählten Besitzungen zustund, ergiebt sich vorab aus den Traditionen des IX., dann aber auch aus den Urk. des XIII. Jahrhunderts.

Schon oben haben wir die Stellung der Klöster als eigenthumsfähiger Persönlichkeiten in den german. Ländern betrachtet. Die Uebertragung ächten Eigenthums mußte in der ältern Zeit sonst vor der Volksgemeinde geschehen. [1]) Bei Donationen, oder, was dasselbe bedeutet, Traditionen an die Kirche kommt die zweifache Modification vor, daß die symbolischen Handlungen vor der Gemeinde auch durch urkundliche Beglaubigung vor Zeugen ersetzt werden konnte, und daß die betreffende Kirche durch ihren Vogt vertreten wurde. [2])

---

[1]) Eichhorn R. G. I. §. 59. a.

[2]) Z. B. „coram advocato Wilhelmo" in Nro. 2. „coram advocato Engelgero" in Nro. 3.

Uebrigens würde man irren, wenn man in allen Fällen annehmen wollte, daß in der urkundlichen Form das Essentielle des Rechtsgeschäftes gelegen sei, vielmehr sind die Urkunden oft nur Zeugnisse der in symbolischer Form vorgegangenen Rechtsgeschäfte. [1]) Das ist auch der Sinn der den Donationen angehängten Formen „coram populi multitudine" ꝛc.

In den Urkunden des IX. Jahrhunderts finden wir einen bemerkenswerthen Unterschied. Die eine derselben, die Donation von Atha und Chriemilt enthält eine Tradition des ganzen Vermögens (ut heredem suum exheredem faciat), und hier findet sich auch der ausdrückliche Consens der „filia Witerada," da bei allen Uebergaben des gesammten Vermögens den Erben, namentlich den Kindern, nach den alten Volksrechten ein Widerspruchsrecht zustand. [2]) Die andern Vergabungen dagegen waren bloß Eleemosynæ, theilweise Vergabungen an die Kirche zum Heil der Seele, welche die Erben nicht anfechten durften, jedoch wird es auch bei diesen Schenkungen durch eine stehende Formel [3]) in den Urkunden denselben bald ausdrücklich, bald implicite (si quis) unter Androhung von Strafen verboten.

Durch die Urkunden des IX. Jahrhunderts wird also das Eigenthum des Klosters an seinen Besitzungen erwiesen, und zwar das ächte und volle Eigenthum (Allodium). Derselbe Begriff findet sich auch in den spätern Rechtsquellen. Das ächte und volle Eigenthum sehen wir noch an dem Sellantgut unserer Urkunden des XIII. Jahrhunderts. Das ächte Eigenthum dagegen, wo es nicht zugleich vollständiges Eigen ist, ist im XIII. Jahrhundert in der Grundherrschaft aufgegangen durch die Entwicklung und Feststellung des Hofrechts, das zwischen den Begriffen des ächten Eigenthums und der Grundherrschaft liegt.

Das Hofrecht ist ein Complex von Regeln über das abgeleitete Besitzrecht, welche ursprünglich in der Gnade des Herrn begründet, dann durch Herkommen und Uebung, zuweilen selbst durch ausdrückliche Concessionen befestigt, [4]) dem Schutze des

---

[1]) Eichhorn R. G. I. §. 59. a.

[2]) S. darüber Eichhorn l. c. I. p. 364 ff.

[3]) Marculfi Mon. form. lib. II. 6. bei Walter Corp. Jur. germ. ant. III. p. 318. 319.

[4]) Eichhorn R. G. I. §. 62. a. II. §. 368.

Volksrechts für die freien Güter entgegengesetzt werden, und die allmählige Umgestaltung des Begriffs ächten Eigenthums in denjenigen der Grundherrschaft bedingte. Der Besitz nach Hofrecht wird dem ächten Eigenthum unter dem Namen „Erbe" entgegengesetzt.

Die Urkunden des XIII. Jahrhunderts beweisen nun auch das Eigenthumsverhältniß des Klosters an jenen 16 Höfen in der gedachten Entwicklung seines Begriffs und Inhalts. So sagt das Hofrecht des Gotteshauses von Lucern: „Ich erteile xv. Megerhoue die sin eigen sint;" die Urkunde über „die Rechte und Gewohnheiten der Burger von Lucerron" (Nro. 9.): „Das erst das „ist das lüt vnd gut des gotzhus von Lucerron eigen ist;" die Offnung von Malters: „Vnd waz inrent dien zilen lit, dz ist des „Gotzhuses von lucern recht Eigen vnd der Gnossen erbe" —

Auch kommt der förmliche Verkauf, d. i. die Abtretung des ächten Eigenthums an einem fundus emphyteuticus (idem quod hereditarius) vor u. a. in der Urkunde von 1269, betreffend den Grund und Boden des Minoritenklosters in der Stadt Lucern, [1]) sowie der fortwährende Besitz der Rechte des ächten Eigenthums, Jagd, Fischerei, Anlegung von Mühlen. [2])

Eine andere Modification des ächten und vollen Eigenthums, die wir im XIII. Jahrhundert bereits ausgebildet finden, geht aus den Verhältnissen des Lehnrechts hervor. Wie sich bei den unter Hofrecht stehenden Gütern das Eigenthum in den Begriff der Gutsherrschaft, gegenüber dem abgeleiteten Besitzrechte modificirt, so erscheint bei den Lehengütern das Obereigenthum (dominium directum) gegenüber dem abgeleiteten Besitze (dominium utile, nutzbaren Eigenthum) des Vasallen. Eigentliche Vasallenlehen sind aber in den Territorien, welche den Gegenstand dieser Darstellung ausmachen, so wenige, [3]) daß wir einläßlicherer Erörterung des mit denselben verknüpften dinglichen Rechtsverhältnisses uns füglich entheben können; bei den Dienstmannslehen (feudis jure curiæ) wirken die Verhältnisse des Hofrechts immer noch ein, wie auch die ausdrücklichen Bestimmungen über die Ausnahme der Dienstmannsgüter von dem Vogtrecht [4]) beweisen. Die allmählige Er-

---

[1]) S. oben S. 236. Note 3.
[2]) Urk. Nro. 8. 9. 22. 29. 30. 39.
[3]) S. oben S. 243.
[4]) Urk. Nro. 8. 9.

hebung derselben zu den Rechten der eigentlichen Lehngüter mit Folge hat Spuren in dem geschwornen Briefe von 1252. [1])

Alles Recht des Klosters in seinen Besitzungen gründet sich also auf den Titel des Eigenthums in den beiden Formen der Grundherrschaft und des Obereigenthums, wovon besonders die erstere in den Kreis unserer Darstellung fällt.

Ausgenommen hievon sind immerhin die Sellantgüter, die im vollen Eigenthum des Klosters stehen.

Die Rechte des Klosters als Grundherr.

Unter den grundherrlichen Rechten des Klosters, welche in unsern Urkunden vorkommen, lassen sich drei Klassen unterscheiden, Rechte, welche als unmittelbarer Ausfluß des ächten Eigenthums in der Hand des Grundherrn liegen, und von ihm geliehen werden, Rechte, die als directe Beschwerden des abgeleiteten Besitzes der Hintersassen des Klosters erscheinen, und endlich die Rechte der grundherrlichen Jurisdiction im weitern Sinne.

In die erste Klasse gehören, wie schon oben bemerkt, die Jagd, die Fischerei, das jus molendinarum, [2]) die Benutzung der gemeinen March (Allmend). [3])

> Urk. Nro. 9. „Ein Apt hat ouch das Recht dc in aller „des gotzhus gewalt an sin willen nieman sol — — kein Horn „schellen noch kein wild vellen."

> Altes Hofrecht des Klosters (Nro. 8.) „So hant unser „Heren in dem Closter ir vischer die sun ze ingenden abrel„len an varn vischen vnz ze Sant Johans mes."

Es ist ferner hieher zu ziehen die oben S. 240 angeführte Stelle über das Recht des Meiers auf die Benutzung der Allmend, in der Offnung von Malters, und die Formel „cum — nemoribus siluis, Terris cultis et incultis, aquis, piscariis, molendinis, aqueductibus et aquarum decursibus — in der Abtretungsurkunde von 1291. [4])

---

[1]) Vergl. Eichhorn R. G. II. S. 694.

[2]) Eichhorn R. G. II. S. 687.

[3]) Kopp Urkunden S. 93. Bluntschli Zürch. R. G. I. S. 79. 251.

[4]) Urk. Nro. 37.

Besonders bezeichnend für das Recht der Anlegung der Mühlen ist eine Urkunde von 1266, [1]) worin Abt Berchtold dem Kloster Rathhausen die Anlegung einer Mühle in der Reuß gestattet. [2])

Die zweite Klasse der grundherrlichen Rechte des Klosters umfaßt als Correlat die Beschwerden der zu Hofrecht verliehenen Güter, und hier begegnet uns vorab in den Höfen sowohl als in der Stadt die Satzung, daß auf dem fundus emphyteuticus sive hereditarius, wie er in der obberührten Franziskanerurkunde heißt, niemand bauen darf ohne des Klosters Willen.

Urk. Nro. 9. „Ein Apt hat ouch das Recht dc in aller „des gotzhus gewalt an sinen willen nieman sol buwen kei„nen wighaften bu." [3]) — — —

Mit diesem hängt zusammen das Stangenrecht in der Stadt, sowie auch der Hofstattzins daselbst, wovon am betreffenden Orte wird gesprochen werden.

Es gehören hieher ferner die verschiedenen Arten der Grundzinse, wovon unsere Urkunden sehr mannigfaltige Beispiele liefern. Es finden sich darunter solche, welche wirklich dem Kloster ein bestimmtes Einkommen verschafften, und theilweise auch zur Dotation der Präbenden verwendet wurden, [4]) andere aber hatten mehr eine fortwährende Anerkennung des Eigenthums und grundherrlichen Verhältnisses des Klosters durch die im beinahe vollständigen Nutzungsrechte der Güter stehenden Leute zum Zweck. Der letztere Gesichtspunkt ist bei allen Grundzinsen der wesentliche und unterscheidet sie auch so von den Pachtzinsen.

---

[1]) Urk. Nro. 22.

[2]) In gewisser Beziehung lassen sich auch die vom Kloster besessenen Patronatrechte unter diese Klasse von Rechten stellen. Vergl. Eichhorn. R. G. I. S. 792. Walter K. R. §. 229. 230. Dieser civilrechtliche Gesichtspunkt liegt auch der Abtretungsurkunde von 1291 zu Grunde, wenn sie sagt: — — „cum iuribus patronatus ecclesiarum et præbendarum collacioni-„bus, seu presentacionibus — — vendicioni — decrevimus exponen-„dis etc. etc."

[3]) S. hiezu besonders die oft angeführte Urkunde, betreffend das Franciscanerkloster, und jene des Engelbergerhofs in der Stadt Lucern. Nro. 25.

[4]) S. den Plebaniebrief von 1178 bei Zurlauben l. c. und die oben citirte Urkunde von 1307. (im Staatsarchiv Lucern.)

Dem Gegenstande nach sind die Grundzinse sehr verschieden. Die vorzüglichsten Grundzinse wurden in Naturalien, namentlich in Getreide entrichtet. So enthält die oft angeführte Heberolle von Kriens eine umständliche Angabe des Quantums und der Vertheilung der auf den Gütern des Hofs zu Kriens haftenden Grundzinse in Korn; so giebt auch die darauf folgende von Malters eine Specification der 57 „(an drü Sechzig) Malter beiderlei kornes Hofmes [1]) von dem dez Hof ze Malters." Der lat. Rodel über die Einkünfte des Propsts und Convents in den untern Höfen enthält ebenfalls eine Menge Angaben über Grundzinsen in Korn. Aber auch Eier, Käse, selbst Thiere wie Ochsen, Lämmer [2]) kommen grundzinsweise vor, sowie auch gekochte Speisen.

Unter den Geldzinsen sind die verschiedenen Pfenningzinse bemerkenswerth. Einige derselben, wie Zigerpfenninge, Käspfenninge sind ohne Zweifel Surrogate für Naturalleistungen. Andere wie die häufig vorkommenden Wagenpfenninge, Holzpfenninge sind Abgaben für die Benutzung der Forsten.

In der Zahl derjenigen Leistungen, welche bloß eine Recognition des Eigenthumverhältnisses zum Zwecke zu haben scheinen, kommen, gewiß nicht ohne symbolische Beziehung auf den Gegenstand der Verleihung, vor, Roßeisen, Pflugscharren, oft mit Werthangabe, Bocks- und Ziegenhäute u. s. f. [3])

Die Nichtentrichtung von Zinsen oder dießfällige Säumniß konnte selbst den Rückfall des Gutes nach sich ziehen.

---

[1]) In Betreff der Maße herrscht in den Urkunden eine außerordentliche Mannigfaltigkeit. Die Zusammenstellung dieser Maße sowie der vorkommenden Münzsorten würde Stoff zu einer interessanten antiquarischen Abhandlung bilden. Eigenthümliche Maße existirten allerdings in mehrern Höfen des Klosters, wie sich u. a. auch aus der Urkunde Nro. 10 ergiebt. Ob dagegen das Kloster im Hof das Münzrecht gleichzeitig mit dem Frauenstift in Zürich besessen, wie **Vadianus ap. Goldast III. p.** 32 sagt, läßt sich aus mehrfachen Gründen bezweifeln. Auch spricht der angeführte erste Plebaniebrief von 1178 von „**turegensis moneta.**" Vergl. Bluntschli a. a. O. **I.** S. 127.

[2]) Auch Hühner finden sich, wiewohl selten, als grundherrliche Abgaben. S. den latein. Theil der Urk. Nro. 10. — Bluntschli a. a. O. **I.** S. 277.

[3]) Die Urk. Nro. 10. 11. 25. 29 und die angeführte Offnung von Malters enthalten zahlreiche Beispiele.

Offn. v. Malters: „Weller och sin zins versizzet vnd in „der Kelner ellü jar beklaget hat darumb, So ist sin erbe „zins vellig worden vnd dem gotzhus lidig.“ [1])

Endlich kommen auch Frohndienste an den Grundherrn vor (Tagwen). [2]) Der lateinische Theil der Urk. Nro. 10. enthält eine Menge Fälle von Surrogaten für solche Dienste. [3])

Uebergehend endlich auf die aus der grundherrlichen Jurisdiction fließenden Rechte, betrachten wir hier einsweilen noch nicht die grundherrliche Gerichtsbarkeit im Verhältniß zu den ihr unterworfenen Personen, sondern nur die Rechte, die aus diesem Titel dem Grundherrn, dem Kloster, in Beziehung auf die Güter und deren Veränderungen zustunden. Es wird also vorzüglich in's Auge zu fassen sein die Mitwirkung des Grundherrn bei einer Veräußerung oder Handänderung, sodann bei der Vererbung der im Hofrecht stehenden Güter.

Hofr. des Klosters Nro. 8. „vnd sol sizzen drie tage an „einanderen vmb eigen vnd vmb erbe.“

Urk. Nro. 9. „Es ist ouch eins Aptes recht das er ze „meien vnd ze herbst ieklicher in dem Hofe an dien stafeln „ze geding sizzen sol — — vnd suln alle des gotzhus lüte da „vür in kommen — vnd da verlieren vnd gewinnen eigen „vnd erbe.“

Wie vor Alters die Veräußerung freien Gutes vor der Volksgemeinde freier Männer geschehen mußte, so hatte sich auch für die nach Hofrecht besessenen Güter ein analoges Verhältniß in den jährlich zweimal abgehaltenen Gerichten oder Dingen der Grundherren gebildet. Das ursprünglichste und einfachste Geschäft, das aus diesem Verhältniß hervorging, war die Verleihung der Güter

---

[1]) Jedoch folgt gleich die Milderung: „Wil ers aber wider koffen, so sol „man im es Bas geben den eim ander.“

[2]) Grimm, Rechtsalterthümer. S. 353.

[3]) „Volricus cellerarius — 6 quartalia tritici qui pertinent ad curiam „pro opere quod dicitur tagwanleehen.“ — Item Cellerarius ad Curiam „3 modios auene ad opus quod dicitur tagwanlehen.“ — Omnes de„narii qui dantur pertinent ad curiam pro opere quod dicitur tagwan„lehen.“ — Item omnes qui dicuntur zwuche 1 scapulam cellerario „pro opere quod dicitur tagwanlehen.“

zu abgeleitetem Besitz, erst nur für die Person des Empfängers, nach und nach aber wirklich zu „Erbe", wie es in den Urkunden des XIII. Jahrhunderts durchgehends erscheint. Der Meyer hat die Sorge für die Bewahrung des grundherrlichen Verhältnisses, daher die polizeiliche und richterliche Gewalt, der Kellner die Sorge für den Bezug der Einkünfte des Klosters in den Höfen. [1])

Aus dem Recht der Verleihung des abgeleiteten Besitzes („gewinnen und verlieren eigen und erbe") geht denn auch das Recht des Grundherrn und seines Stellvertreters des Meyers hervor, alle Streitigkeiten über jenes Besitzrecht zu entscheiden, sowie die Streitigkeiten, die sich über einen mit jenem Besitzrechte zusammenhängenden Gegenstand, z. B. die Zinse, die Verlegung derselben rc., erhoben. [2])

In dieselbe Kategorie von Rechten gehört das Recht des Grundherrn auf den Ehrschatz, eine Abgabe, welche mit der Veränderung des Grundbesitzes durch Verleihung, Erbfall oder Kauf zusammenhängt. Das Erbrecht an den zu Hofrecht verliehenen Gütern war beschränkt auf die Genossen, welche in demselben Rechtsverbande stunden. [3]) Die Befugniß zur Veräußerung, ist noch spätern Ursprungs, findet sich jedoch bereits ziemlich allgemein in den Urkunden des XIII. Jahrhunderts.

---

[1]) Der Meyer, der Kellner und der Bannwart waren die Amtsleute des Klosters in den Höfen; bisweilen (s. oben die Stelle aus der Urk. Nro. 8) kommt auch der Kellner allein vor, dann hieß der Hof ein Kelnhof.

Der Meyer hatte niemals eine Gerichtsbarkeit auf eigenen Namen, wohl aber mochte ihm vom Kloster die Schlichtung minder wichtiger oder dringender Streitsachen übergeben werden, daher heißt es auch in der Urk. Nro. 8: „So büsset ein ieclich amptman von sinem ampt 5 libr." Von den Verrichtungen des Meyers und Kellers wird im Verlaufe der Darstellung das Mehrere folgen. S. übrigens Bluntschli Z. R. G. I. S. 243—251. — Der Bannwart beaufsichtigte die unvertheilten Waldungen und deren Benutzung durch die Hofgenossen nach Inhalt ihrer Berechtigung. Ihm lieh der Propst das Amt, der Meyer und die Genossen kieseten ihn. (Offn. von Malters. Offn. von Adelgeswile.)

[2]) Die eigentliche Civilgerichtsbarkeit des Grundherrn (wie die ihm zuweilen zustehende niedere Strafgerichtsbarkeit) beruht auf dem Titel der Immunität, nicht auf dem Titel des Eigenthums. (Bluntschli a. a. O. I. S. 216 ff.)

[3]) Den Grund dieser Beschränkung s. unten S. 255.

Es gilt hier die Regel, daß der Hofgenosse, der sein Gut veräußern will, es zuerst seinem Getheilen, [1]) dann einem Hofgenossen anbieten muß, und erst wenn auch dieser es nicht will, mag er es an einen Fremden veräußern:

Offn. v. Adelgeswile: „Es ist auch unseres Hofes recht, „wele Im Hof wil eygen vnd erb verkouffen, der sol es sim „geteilit bieten veil, wil ers nit kouffen, so sol ers gnossen „bieten, wollenz den die gnossen nut, so mag ers den in der witreite verkouffen wie er mag."

Die Veräußerung bedurfte aber, wie schon aus dem Begriffe, dann auch aus positiven Zeugnissen [2]) hervorgeht, der Einwilligung des Grundherrn in seinem Gerichte oder an seinem Hofe.

Offn. v. Malters: „Wz och hantgift vmb des gotzhus „guot geschichet an eines Propstes oder eines kelners hant, „die hant kein Kraft von Alter vnd von recht her."

Die Abgabe, die nun bei solchen Handänderungen durch Erbfall oder unter Lebenden dem Grundherrn nomine honoris gegeben wurde, ist der Ehrschatz.

Merkwürdig ist in Beziehung auf den Ehrschatz die Offnung von Malters:

„vnd so man den daz erbe dien erben lihet so sol man geben „dem Kelner i. ß. dem Meiier i. ß. dem Bannwart iiii. den. „vnd sollent die darumb da sin, dz si sagent ob von demselben „erbe dem gotzhus sin zins gewert sie genzlichen und gar. Wer „och dz der tod Mensche nüt lebendes gutes hinder im liesu, „so sol ein Propst dien erben lichen mit vier vnd iiii. ß. pfenning vnd damit vererschazzet han. Welt Innes ein Propst „darumb nut lichen. So sont die vorgenanten erben die vier

[1]) Getheilen sind nach Bluntschli a. a. O. S. 268 diejenigen, welche Stücke Land besitzen, die mit dem zu veräußernden früherhin ein größeres Ganzes gebildet haben.

[2]) Urkunde 13 Kal. Maii 1288 im Stiftsarchiv Münster: „Cum Heidwig relicta — — quondam Chunradi dicti Schenkon de Hochdorf aream suam et domum in Hochdorf sita — — ecclesiæ vestræ vendiderint et tradiderint, nos (Præpos. et Conventus mon. Lucern.) ad petitionem vestram eidem venditioni et traditioni pro ipsis et cum ipsis ecclesiæ nostræ servis consensum nostrum præsentibus spontaneum impertimur. Siehe auch die weiter unten angeführten Beispiele.

„vnd iiij. ß pfenning vff fronalter legen vnd sont damit ir erbe „empfangen han. Wer och gotzhus guot koffet, oder erbe, der „gnosse ist, dem sol es ein Propst lichen, vmb vier vnd iiij ß „pfenning vnd sol es vererschazzet han nach recht und gewohn„heit des Gotzhusz. Wer och erbet an Vatter vnd an Muotter, „der gnoss ist vnd Gotzhus guot hat, der Sol empfachen mit „vier vnd zwein Schilling mit eim val" —

Von dem Stande und den Rechten der Personen.

Nachdem wir nun die Rechte der Grundherrschaft an ihrem Eigen und dem Erbe ihrer Leute dargestellt, gehen wir über zu der andern Seite dieses Verhältnisses, zur Betrachtung der persönlichen Stellung und der persönlichen Rechte Derjenigen, welche in dem Territorium des Klosters lebten.

Der Regel nach waren die Hintersassen des Klosters Unfreie; [1]) auch Freie, welche ihre Güter einem Kloster, übergaben, und selbe dann als Prekarie oder Leibzucht wieder empfingen, verloren hiedurch wenigstens ihre Stellung in der freien Volksgemeinde. Daß es jedoch in dem Gebiete des Klosters Freie gegeben hat, das beweist u. a. die Urkunde Lothars von 840. [2]) Jedoch müssen diese Freien und ihr Verhältniß, wie es sich allmählig gestaltete, als Ausnahme aufgefaßt werden, während die Unfreiheit der regelmäßige Zustand war. Wir werden daher vorerst von dem Stande und den Rechten der Unfreien handeln, und sodann nachfolgen lassen, was über die Freien oder ursprünglich Freien im Gebiete des Murbach-Lucern'schen Gotteshauses zu bemerken ist.

In den Urkunden des XIII. Jahrhunderts heissen die Hintersassen des Klosters oft „eigene Leute" „Servi" und mit Beziehung auf ihren Besitz „Schuppossere" rc. Ihr allgemeines persönliches Verhältniß aber war das der Gotteshausleute (familia sanctorum), [3]) welche sich unter den übrigen Unfreien sowohl durch größere persönliche Freiheit, [4]) als auch durch einen gesicherteren Besitz vermittelst des Hofrechts unterschieden.

---

[1]) S. hierüber Eichhorn R. G. II. S. 601. 602. — Urk. Nro. 8. 9.

[2]) Urk. Nro. 7. quinque ingenui viri in villa Emmen.

[3]) Urk. Nr. 18. — nec non gentis maliciam et ipsius monasterii familiam indevotam.

[4]) Ueber ihr Verhältniß s. Bluntschli R. G. v. Z. I. S. 187 ff.

Von politischen Rechten im eigentlichen Sinne des Wortes war bei ihnen natürlich keine Rede, doch hatten die Hofgenossen ein denselben analoges Recht, z. B. in der Wahl des Bannwarts, den sie kieseten, worauf ihn der Herr mit dem Amt belehnte, und in den Allmendverhältnissen. Hier haben die Verhältnisse der Allmendgenossen sich manigfaltig gestaltet, doch geht das Detail erst aus spätern Quellen hervor. Das Eigenthum und jederzeit auch eine mehr oder weniger durch die Rechte der Genossen beschränkte Nutzung [1]) stand dem Grundherrn zu. Nicht alle, die im Hofverbande stunden, hatten das Recht zur Allmendnutzung, sondern es finden sich häufig gewisse Sonderhöfe davon ausgeschlossen. [2]) Immer aber ist das Recht der Allmendnutzung an den Besitz eines Grundstücks im Hofe geknüpft. [3])

Endlich waren die Hofgenossen bei einigen Höfgerichten Urtheilsfinder, analog den Schöppen in den Landgerichten.

Was dagegen die rein persönlichen Rechte anbetrifft, so haben sie den an die Scholle gebundenen Hörigen gegenüber das Recht, das Gut zu verlassen:

„Die burger von Lucerren hant ouch das recht wenne „ir keiner von der stat ziehen vnd varn will, das den nieman „daran irren sol vnd dü herrschaft sol im Geleite geben sinem „lib vnd sinem Gute vnz an sin Gewarsami —"

Offn. v. Malters: „Wil och ein vogtman vsser der Vog„tei mit lib und mit guot varn, so soll in der vogt beleiten

---

1) S. auch die oben angeführte Stelle der Offnung von Malters: „Es sol och ein Meiier han in disem Hoff ein Scheln vnd ein pharren u. s. w.

2) Offn. von Adelgeswile: Acht Höfe „ligent vmb Adelgeswile, die sollent „ligen in stecken vnd sönd weder treten noch etzen in disem hof — sönd „ouch weder höwen noch emden in dem hof ze Adelgeswile."

Ferner sagt diese Offnung u. a. über die Nutzungsrechte der Allmendsgenossen: „Weler gnos oder gast ein ehehafti hat in dem hof, wil er die „ehehafti bezimmern, daz holz sol er howen in des hofes gemein markh „vnd sol auch nit me howen als er zu siner ehehafti bedarf."

„Der Buwmeister (des Klosters) sol für Dachung des Crüzgangs und „drüer Hüser im Fronholz schlagen. Die Gnossen sollen in bitten daz er „inen ir Zimberung do nemen lasse, thut ers nit, so sollen sies sonst „nemen anders niemand."

3) S. überhaupt Bluntschli a. a. O. **I.** S. 251 ff.

„vnz an die vorgenanten zil. Wenn er herwider wil, so sol „in aber der vogt Inrent denselben zil mit lib vnd mit gut „herwider in dieselben vogtei beleitten."

In Beziehung auf die Heirathen der Gotteshausleute des Lucern. Klosters galt das Verbot der Ungenossame, d. h. sie durften sich nur innerhalb der Hofgenossenschaft verheirathen. Die Folge der Uebertretung dieses für alle Hörigen geltenden Verbots findet sich für die Lucern. Gotteshausleute in nachstehender Stelle des oft angeführten Lucern. Hofrechts (Nro. 8.), der einzigen in unsern Quellen, die dieses Verhältniß berührt:

„so ist recht mines Herrn das er in ieclichem dinghoue sol „han Keller vnd Meger die sun das Gozhus behüten vor „vngnossami, vnd swer zu sinem vngenosse kunft do „sint die kint des gutes fürteilet."

Die Kinder aus einer solchen Ehe verlieren das Gut (Erbe) weil sie, der ärgern Hand folgend, nicht Genossen sind. [1])

Von den Besitzrechten der Gotteshausleute am Eigen des Klosters ist schon oben die Rede gewesen, es bleibt hier nur noch zu bemerken, daß eine „gewere" dem Besitzer nach Hofrecht nicht zustund, und daß somit sein Besitz im Volksrecht und vor Volksgericht (Landgericht) auch keinen Schutz fand, sondern lediglich in dem Gerichte des Grundherrn und nach den Regeln des Hofrechts. [2])

Ein anderes Verhältniß ist aber hier zu berühren. Es konnte ein Gotteshausmann ein freies Gut außerhalb des Hofes besitzen [3]) (sowie umgekehrt ein Freier ein zinspflichtiges Gut im Hofe des Klosters besitzen konnte). Ein solches Gut nun besaß jener mit vollem Eigenthumsrecht.

Offn. v. Malters: „Es sol ouch weder vogt noch meiier „einkeinen der in disem Hoffe sitzet, werren, dz er sinu kint

---

[1]) Von einer Nichtigkeit der Ehe aus dem Grunde der Ungenossame konnte natürlich in einem geistlichen Territorium am allerwenigsten die Rede sein. Allein die civile Wirkung der Ehe wurde von der sacramentalischen unterschieden.

[2]) Eichhorn I. §. 62. a.

[3]) Z. B. Urk. oben S. 60. Nro. 4., wo dem **Heinricus de Malters villicus in Stans** ein Gut **venditionis titulo** übergeben wird **„libere et absolute sibi suisque heredibus iure** *proprietario* **possidendas"** (areas).

„vnd sin lidig guot vnd sin zimberung [1]) gebe wem er
„wil oder wem ers. aller gernest gebu, won dz er damit
„tuon mag, wz er wil."

Jedoch bewirkte das persönliche Verhältniß der Unfreiheit des Eigenthümers, daß eine Uebertragung solchen Eigenthums der Bestätigung seines Herrn bedurfte.

Urk. v. 13. Herbstm. 1273. (Nro. 22.) „Igitur cum ve-
„nerabilis in Christo Abbatissa et Conv. Monasterii de Rat-
„husen — Bona quedam proprietaria — a quibusdam homi-
„nibus — ad Monasterium Lucernense pertinentibus, sua
„pecunia legitime compararint, que bona licet absoluta et
„nulli censui obnoxia semper extiterunt, tamen quia — ratione
„hominum, qui ad Monasterium Lucernense, tanquam de
„familia existentium pertinere noscuntur, si sine nostro ac
„conventum Monasterior. Morbac. videlicet et Lucernensium
„consensu ac voluntate fieret, posset super huius modi alie-
„nationis contractu, utrum foret firmus aut invalidus in pos-
„terum in dubium revocari — — — Ideo nos predictus Ber-
„tholdus Abbas Morb. et nos Præpositus Jo. prenominatus
„Monast. Luc. de voluntate libera et consensu utriusque con-
„ventus — prefato contractui venditionis nostrum consensum
„presentibus adhibemus etc." —

Selbst der miles ministerialis stund in diesem Verhältnisse, wie eine Urkunde Abt Berchtolds vom 4. Jänner 1291 (Nro. 30.) darthut, die Bestätigung einer von Walter von Büttikon [2]) dem Kloster Ebersecken gemachten Schenkung enthaltend.

Am fahrenden Gute hatten im XIII. Jahrhundert die Gotteshausleute bereits ein wahres Eigenthum, [3]) wie sich aus der oben angeführten Stelle der Offnung von Malters deutlich ergiebt. Ob an der fahrenden Habe der Gotteshausleute der Grundherr überhaupt jemals das wahre Eigenthum gehabt habe, läßt sich bezweifeln; in unsern Quellen findet sich darüber nichts.

Ueber die Vererbung endlich des nach Hofrecht besessenen liegenden Gutes und das dabei vorkommende Verhältniß des Ehr-

---

[1]) Gehört noch zum Fahrenden. Bluntschli a. a. O. I. S. 261. 262.

[2]) „miles noster ministerialis."

[3]) S. S. 255—256 die Stelle aus der Offnung von Malters.

schatzes ist schon oben das Wesentliche angeführt worden, und wir haben hier nur noch in's Auge zu fassen die Vererbung des fahrenden Guts und die Erbfolge. Ueber beides enthalten unsere speciellen Quellen sehr wenigen Aufschluß.

Als ein Rest des dem Grundherrn, wenn auch wohl niemals in voller Ausübung, zustehenden Erbrechts [1]) an der Fahrhabe des Hörigen erscheint der Fall oder das Besthaupt (mortuarium).

Offnung von Malters: „Wen och ein Mensch, der Gotzhus „guot het, erstirbet, so sol er das beste hobt ze vall geben „dz er het dem Propst, vnd sol dz antwurten dem Kelner „in dem Kelnhoff so er ab dem grabe gat. Wie er aber dz „beste verseit, so het er dz erre verlore vnd muos aber dz „beste geben ze valle."

Ablösungen des Besthaupts scheinen nicht nur in speciellen Fällen, sondern auch für ganze Genossenschaften schon frühe vorgekommen zu sein. So sagt der lateinische Rodel über die Einkünfte des Propsts und Convents v. Lucern (Nro. 10.): „Census ecclesie Lucernensis de curia in Rein — — Item de hereditate hominum ibidem modios xix tritici et xliiij modios auene", während sonst überall einfach „Velle et erschaz" erwähnt werden.

War auch ursprünglich, und seiner Natur nach, das Fallrecht eine Beschränkung des Erbrechts des Grundherrn am fahrenden Erbe und beziehungsweise eine Abgabe von diesem letztern, so wurde dasselbe in der spätern Zeit häufig mit dem abgeleiteten Grundbesitze in Verbindung gebracht und ist dadurch in eine Analogie zum Ehrschatz gekommen, von dem es seinem eigentlichen und ursprünglichen Begriffe nach völlig verschieden war.

Hofrecht des Klosters (Nro. 8.): „Der Keller sol sizen in „sim kelnhoue und so der man für dirbet, der vellig gut „hat mit dien erben sol er ze houe varn mit dem valle vnd „sint si genos, wan sol inen lihen 2c."

Aus derselben Urkunde ergiebt sich auch, daß die Saumseligkeit in der Entrichtung des Falles die Erledigung des Guts zur Folge haben konnte. —

---

1) Nicht Eigenthumsrechts. S. über dieses Verhältniß Grimm deutsche Rechtsalterthümer S. 365 ff. Bluntschli a. a. O. I. S. 311 ff.

Ueber die Erbfolge selbst ist in unsern Urkunden sehr wenig enthalten. Schließen läßt sich aus mehrern Stellen, [1]) daß kein Erbe aus der Genossenschaft hinausfallen durfte, wie wir oben diese Regel bereits aufgestellt und bei der Veräußerung des liegenden Guts unter Lebenden nachgewiesen haben.

Unzweifelhaft ist das Erbrecht der Kinder. [2]) Doch fiel auch ihnen nicht das Erbe an, sondern dem Propste als Stellvertreter des Abts und Convents. Von ihm mußten die Kinder, wie die übrigen Erben es empfangen, gleichsam einlösen, durch die Entrichtung von Fall und Ehrschatz. Die Verabsäumung dieser Einlösung konnte, wenigstens bei den Seitenverwandten, deren Erbrecht auch, wenn gleich unbestimmt, erwähnt wird, das „Lidigfallen" des Erbes an das Gotteshaus zur Folge haben.

Offn. v. Malters: „Wenn och ein mensche erstirbet, der „vil Kinder hinder im lat, So sol ein Probst bi dem elsten „kint dien andern kinden ir erbe senden vnd hant da mitte „die kint allu ir erb empfangen."

Ebendaselbst: „Wer och erbet an Vater vnd an Mutter, „der gnoss ist, vnd gotzhus guot het, der sol empfachen mit „vier vnd zwein Schilling mit eim val. Wer och sin erb „Inrent Jaresfrist nut empfangen, So er von dem kelner „gemant wurde, So ist es dem Gotzhus lidig wenne das „Jar hin komet davon wan er des kelners manung vberhört „hat vnd er och als dicke iij. ß buoste als dicke so er darvff „gieng".

Ueber das Erbrecht der Ehegatten giebt die Urkunde, welche Walther von Engelberg Almosner des Gotteshauses zu Lucern als „vürweser des Brobstes zu Lucerron" am 10. Jänner 1313 für Rudolf den Sohn des Kelners zu Sarnen ausstellt, einigen Aufschluß. [3])

Diese Urkunde ist überhaupt in rechtlicher Beziehung inhaltreich. Wenn auch der Ausstellung nach außer unserer Periode liegend, beruft sie sich doch auf privatrechtliche in Lucern geltende

---

[1]) S. u. a. die letztangeführte Stelle, so auch die zweitfolgende aus der Offnung von Malters.

[2]) Sofern sie Genossen waren. S. oben S. 255.

[3]) S. oben S. 70. Nro. 10.

Gewohnheiten bezüglich des ehelichen Güterrechts rc., die ganz gewiß in die Murbachische Zeit zurückgehen und daher auch in den Kreis unserer Darstellung fallen.

Abgesehen von dem darin enthaltenen Beispiele von dem Formellen eines Gemächdes, und zwar des Gemächdes eines Dienstmannes,[1]) liegen darin vorzüglich drei Punkte, die eine kurze Erörterung fordern. Erstlich der Gegenstand des Rechtsgeschäftes selbst, das Leibgedinge an Liegenschaften. Aus der Stelle:

> „Wand er hat sich enzigen sunderlich des rechts ald dirrn „gewonheit ze Lucerron, de der halbeteil libgedinges, de einer „vrowen gemacht wirt, nach des mannes tode wider vallet „an des mannes erben" —

ergiebt sich, daß auch bei Lebzeiten beider Eheleute die der Frau bestellte Leibzucht schon eine gewisse Bedeutung hatte. Blieben auch diese Güter bei Lebzeiten des Mannes in dessen Gewere und Verwaltung, so stund ihm doch durch die Eigenschaft derselben als Leibgeding das Recht der Veräußerung ohne Einwilligung der Frau nicht zu.[2]) Nach der Trennung der Ehe durch den Tod ging also nach Lucern. Rechtsgewohnheit der halbe Theil des Leibdings an Liegenschaften in das freie Nutzungsrecht der Wittwe über, während die andere Hälfte an die Erben des Mannes fiel.[3]) Und hieran knüpft sich die zweite bemerkenswerthe Stelle dieser Urkunde:

---

[1]) Rudolf gehörte als Sohn des Kelners zu Sarnen in die Classe der Gotteshausleute, wenigstens der Abstammung nach (kein Gotteshausmann soll der Regel nach unhörig sein, ob er auch Meyer — oder Keller — wäre, s. Eichhorn **II.** S. 601), daher „mit des brobstes willen und Hant" und vor „des Gotteshuses Amtlüten."

[2]) Vergl. Bluntschli a. a. O. **I.** S. 282.

[3]) Die Morgengabe betreffend findet sich in den Murbachischen Urkunden nichts vor; dagegen kommt in einer Urkunde vom 26 Jänner 1285 (Rathhausen) die Erwähnung der Morgengabe bei einer den Herren von Rothenburg und von Wolhusen zugehörigen Unfreien vor, und selbst eine bei Lebzeiten des Mannes mit Zustimmung desselben und der Herren von der Frau darüber getroffenen Verfügung. **Pateat — quod ego Helwigis uxor Volrici — prædium meum in Sigboldingen — in donationem propter nuptias quod dicitur morgengaba in pertinens, de consensu mariti mei prædicti nec non auctoritate dominor. meor. de rotenburg et de Wolhusen accedente cum omni iure iuramento et attinentiis suis — — vendidi priorisse et conventui nuwenkilch —**

„vnd dise gemecht beschach, mit willen vnd hant Her Hein-
„richs Kelnerf ze Sarnen, sif vaterf vnd, zur dirre selben ge-
„mechte gab Heinrich sin bruoder sin willen vnd sin gunst." —

Diese Zustimmung ist offenbar die Zustimmung der nächsten Erben in Ermanglung von Kindern. Wie wir also oben bereits für das Erbrecht der Ascendenten bei den unter dem Hofrecht des Lucern. Klosters stehenden Gotteshausleuten ein Zeugniß aufgewiesen, so liegt nun hierin auch ein solches für das Erbfolgrecht des Vaters und der Brüder wenigstens für die Liegenschaften.[1]) Mit dem Recht der Erbfolge geht denn auch das Einspruchsrecht gegen Veräußerung zur Seite.

Das dritte Privatrechtsverhältniß, das in dieser Urkunde angedeutet ist, liegt in den Worten: „gab Heinrich sin Bruder sin „willen vnd gunst mit der hant Hern Heinrichs Kelners ze Sar-„nen, sif vaterf, sis vogtef vnd schirmers." Es liegt hierin der Rechtssatz, daß der Vater der natürliche (rechte) Vormund seiner minderjährigen (oder unabgesonderten) Kinder ist. Nach dem Vater folgte in der Vormundschaft der nächste Vater mag.[2])

Soviel über die privatrechtlichen Verhältnisse der Gotteshausleute.[3])

Wir haben nun noch das besondere Verhältniß der Dienstleute (ministeriales) des Klosters zu berühren. Das Verhältniß der Ministerialität ist ein persönliches, das vom Anfang bis zum Ende unserer Periode eine bedeutende Entwicklung durchgemacht hat. Ursprünglich ist ein Ministerialis ein Unfreier der im Dienst des Herrn einen bestimmten Kreis von Geschäften hat.[4]) Der allgemeinen Richtung entsprechend, welche die Verhältnisse der Personen im Mittelalter nahmen, bildete sich aus den Ministerialen allmählig ein eigener Stand, aus welchem die Herren die Verwalter ihrer Güter (Meyer, Keller) und die Beamteten ihres Haushalts wählten. Die Dienstleute erhielten nach Hofrecht Grund-

---

[1]) Ueber das Fahrende findet sich dießfalls keine Andeutung.

[2]) Vergl. Bluntschli a. a. O. S. 290.

[3]) Diese Uebersicht ist allerdings sehr unvollständig. Der Anlage des Geschichtsfreundes gemäß muß sie aber auf die in den speciellen Quellen enthaltenen Nachweisungen beschränkt bleiben.

[4]) Eichhorn R. G. I. S. 325. II. §. 344.

stücke oder radicirte Gefälle, und diese bildeten das in unsern Urkunden oft genannte von der Vogtei befreite Dienstmannsgut, welches wohl zu unterscheiden ist von den Gütern, die der Dienstmann für Rechnung des Herrn oft mit Antheil am Ertrage verwaltete, und endlich von denjenigen, die sie etwa unabhängig von ihrem Amte besassen. So wird in der Krienser Heberolle (Nro. 10.) unterschieden „des kelners huba von kriens" und „des kelners Sölampt." In der Entwicklung des Lehnrechts, namentlich bei dessen Ausdehnung auf die Aemter, gewann allmählig der Stand der Ministerialen eine höhere Stellung, erschwang sich zum Kriegsdienst und selbst über die Gemeinfreien empor. Er bildete im XIII. Jahrhundert einen Bestandtheil des ritterbürtigen niedern Adels (milites, genus militare). In unsern Urkunden finden sich unter den Urkundspersonen mehrere milites ministeriales des Klosters Murbach vor. [1])

Dagegen war der Stand der Gemeinfreien in dieser Zeitperiode sehr heruntergekommen. Die Auflösung der Gauverfassung und der damit zusammenhängenden Volksgerichte und die Ausdehnung des Schutzrechtes haben allmählig die politische Bedeutung der kleinern freien Grundbesitzer, die sich nicht durch Ritterdienst zu dem zweiten Bestandtheil des niedern Adels mit den Ministerialen emporhoben, zu einem Zustande herabgebracht, welcher sich von dem der Unfreiheit wenig unterschied. Es würde schwer sein im XIII. Jahrhundert Gemeinfreie mit vollem Genusse des Volksrechts im Umfange des Gebietes nachzuweisen, das die gegenwärtige Abhandlung betrifft. Ein doppeltes Verhältniß ist dagegen hier noch zu berühren. Es gab freie Güter, welche aber Gotteshausleuten zu Eigen gehörten: diese kamen durch die persönliche Unfreiheit der Besitzer in eine abhängige Stellung; der Besitz eines freien Gutes änderte an dem persönlichen Stande nichts. Es gab ferner Hofgüter, welche von Freien als Lehen zu Hofrecht besessen wurden, und hier wirkte der Besitz unfreien Gutes auch auf den Stand des Besitzers, wenigstens auf dessen bürgerliche Stellung bei allen Verhältnissen, die mit dem Besitz zusammenhiengen. [2])

---

[1]) Z. B. Nro. 28. — Kopp Urk. S. 153.

[2]) Vergl. Urk. Nro. 7.

In der Urk. Lothars von 840 werden fünf freie Männer in Emmen dem Kloster geschenkt, so daß sie alle Leistungen, zu denen sie bisher dem Reiche verpflichtet waren, fortan dem Kloster zu entrichten schuldig sein sollten. [1]) In unsern Urkunden des XIII. Jahrhunderts erscheinen die freien Hintersassen des Klosters noch einmal und zwar in dem Hofrecht des Klosters: (Nro. 8.)

— — vnd sol er Richten so verre er mag, So sun bi im „sizzen zwelue die heissent stulsezzen das waren vrie lüte die „behaltent dem Gotzhus sin recht."

Es waren also freie Hintersassen des Klosters, die die Verrichtung der Schöffen in dem Gericht des Abts ausübten. [2]) Inzwischen scheint dieses nur bei dem Gerichte an den Staffeln zu Lucern der Fall gewesen zu sein (was sich auch aus der geringen Zahl der Freien in dem Gebiete des Gotteshauses erklären mag) denn in der Offnung v. Malters findet sich nichts dergleichen; diejenige von Adelgeswil sagt jedoch:

„In dem Hof ze Adelgeswile sol nieman erteilen vmb eygen „vnd vmb erbe denn ein genoss vnd ein vbergenoss in dem „Hof."

Die Vogtei und das Vogtrecht.

Wir haben bisher die aus der Grundherrschaft des Klosters Murbach-Lucern hervorgehenden Rechtsverhältnisse der Gotteshausleute, sowohl in Beziehung auf ihren Grundbesitz und ihre Vermögensrechte, als auch in Beziehung auf ihre persönliche Stellung betrachtet. Neben der Grundherrschaft steht aber, wie wir bereits oben gesehen haben, noch ein ferneres in die rechtliche Stellung der Personen wesentlich eingreifendes öffentliches Rechtsinstitut — die Vogtei.

Die staatsrechtliche Bedeutung der Vogtei im Verhältniß zum Immunitätsherrn ist bereits früher (S. 277. ff.) dargestellt worden, es bleibt hier noch das Recht und die Pflicht des Vogtes gegenüber den Hintersassen des Klosters, welche in diesem Verhältniß Vogtleute heissen, in's Auge zu fassen.

---

[1]) Vergl. Bluntschli a. a. O. S. 98, und die daselbst Note 212 angeführte Urkunde.

[2]) Vergl. Bluntschli a. a. O. S. 226 über die Offnung von Nossikon.

Die Grundlage dieser gegenseitigen Rechte und Pflichten ist die Polizeigewalt, die der Vogt in den der Vogtei unterworfenen Territorien, theils unmittelbar, theils wohl auch durch Untervögte [1]) ausübte. Es schließt diese Polizeigewalt einerseits eine Gerichtsbarkeit in sich, anderseits eine Schutzpflicht gegenüber den Vogtleuten. Ein drittes, in dem Begriff der Vogtei nicht ursprünglich liegendes Verhältniß — die Stellung des Vogtgerichtes zur Uebertragung des Eigenthums freier Leute [2]) — darf hier um so füglicher übergangen werden, als in unsern besondern Quellen sich darüber nichts vorfindet.

An die Polizeigerichtsbarkeit und die daraus fließende Schutzpflicht schließen sich nun alle Rechte und Pflichten des Vogtes gegenüber den Vogtleuten.

> Urk. v. 1257. (Nro. 20). ,,quamvis se nichil de jure ab ,,hominibus ipsis preter quam ea que per iustum iudicium ,,sibi obueniunt se debere recipere dictus nobilis spontaneus ,,recognoscat.''

Am einläßlichsten über die Schutzpflicht des Vogtes spricht sich die Offnung von Malters aus:

> „Was och ein Vogtman inrent der vogtei ze Tedingen hat, „da sol er (der Vogt) mit im riten vnd gan an sin schaden. „vnd vsrent der vogtei ein Tag an schaden. Vnd bedarf er „sin me so sol er den vffen des vogtmannes schaden riten vnd „gan. Wil och ein vogtman vsser der vogtei mit lib vnd mit „guot varen, so sol in der vogt beleitten vnz an die vorge„nannten Zil (des Hofes) Wen er her wider wil, so sol in „aber der Vogt Inrent denselben Zil mit Lib vnd mit Guot „herwider in die Selben vogtei beleitten. Es sol och ein vogt „enkein sin vogt guot koffen." [3]) —

Die Polizeigewalt des Vogts umfaßt allvorderst die Execution der Urtheile des grundherrlichen Gerichts, sofern die dem Grundherrn zustehenden Zwangsmittel nicht ausreichen. Die eigentliche Gerichtsbarkeit des Vogts aber wird in den Quellen ihrem Um-

---

[1]) Z. B. in Malters. Offnung von Malters: „vnd wie er (der Vogt) si fürer weten wil, da sol si ein vogt von Rotenburg vor Schirmen" —

[2]) Bluntschli a. a. O. I. S. 218 ff. 288.

[3]) Vergl. damit den Schiedsspruch von 1257 (Nro. 20) und die Urk. von 1234. (Nro. 13.)

fange nach ausgedrückt durch „Dieb und frevel unz an das bluot“ [1]) Die Bussen wurden zwischen dem Vogt und dem Gotteshaus oder dessen Amtsleuten getheilt, so daß jener ⅓, dieses ⅔ erhielt [2]) Daß gerade in den Fällen der eigentlichen Vogtgerichtsbarkeit eine solche Theilung der Bußen eintritt ist ein Beweis für die oben ausgeführte Ansicht von der Ableitung des Vogtrechts von der Immunität. In Betreff des Strafmasses sagt die Offnung von Malters:

„In unserm Hoff soll kein man me buossen noch horer „vmb ein kein sache den dem meiier ix ß. vnd dem richter vii ß. „vnd i lbr. an den Todschlag nach vnser Hoffes recht vnd Ge„wohnheit vnd den schaden abzelegen.“

Die todeswürdigen Vergehen dagegen gehörten vor das Gericht des Landgrafen, das, nach dem Hofrecht des Klosters zu schliessen, ebenfalls an den Staffeln scheint gehalten worden zu sein. [3]) Die Offnung von Malters sagt hierüber Folgendes:

„Geschech och dz. dz man dekein menschen inrent dien Ziln „vahen solti vmb sin mentat, dü im an den Lib mag gan, „denselben sol ein vogt vahen, vnd also geuederen, ein Meier „antwurten. Der sol in den behuten vnd für gerichte ein „vogt von Rotenburg antwurten, wenn er ab im richten wil. [4]) „So ist der erst angriff dz sint iiij. vnd v. ß die sont eins „Meiiers sin. Wirt aber dem geuangen sin Lib sin guot wider „teilt. So sint zwein Teil des guots dem Meiier geuallen „vnd der Trittel dem Vogt.“

---

[1]) Offnung von Malters: „Ein vogt sol och richten allu vrefin vnz an daz bluot vnd ze hus vnd ze hoff.“

[2]) Urk. Nro. 8. „So ist mins Heren des vogtes Recht swa tübe vnd vrefin geschicht der Busse ist der trit teil sin vnd zwen des Gotzhus. die andern Busse sint alle des Gotzhus.“

Offnung von Malters: „vnd wz ein vogt gebuoset, der Buossen sint zwein teil eins Meiiers, vnd der Trittel blibt eim vogt. vnd sol der vogt dem Meiier sin buossen bi der Tag zit in gewinnen wen die klag vf koment.“

[3]) „vnd sun do bi im sitzen — — vnd der Lantgraue.“

[4]) Es muß hier daran erinnert werden, daß diese Offnung der östreichischen Zeit angehört, wo an die Stelle Murbachs Oestreich getreten ist, dessen Vogt zu Rotenburg im Namen des Herzogs dessen (landgräfliche) Richtergewalt übt.

Der Vogt verfolgt und fängt also den Verbrecher, der Meyer aber, der Beamtete des Klosters, antwortet ihn dem Blutrichter aus, wenn derselbe es verlangt; darin liegt noch das alte Verhältniß der Vertretung angedeutet.

Für diese Ausübung der polizeirichterlichen Gewalt und die damit verbundene Schutzpflicht bezieht nun der Vogt von den Vogtleuten verschiedene Abgaben und Dienste.

1. Die Votgsteuer. Es kommt dieselbe in Naturalien (frumentum) vor, und auch in Geld. In der Urkunde des Vogts Arnold von Rotenburg von 1234 (Nro. 13) kommt sie vor als frumentum. Die Quantität richtet sich je nach der Cultur des Grundstücks, den Maßstab geben die Abgaben an den Grundherrn. Anderwärts kommt statt dessen eine Geldsumme vor, die bald nur einmal im Jahr, wie in der Stadt Lucern, bald in zwei Zahlungen, im Frühling und im Herbst, wie in der Vogtei Küßnacht, geleistet wird. [1] Die Leistungen werden von den Beamteten des Klosters, dem Meier und dem Keller auf die Pflichtigen verlegt, und es ist dem Vogte untersagt sie unmittelbar beizutreiben. [2]

2. Der Futterhaber und die Faßnachthühner.

Offn. v. Malters: „vnd sol er darumb von Inen nüt „vordern noch muoten von Alter vnd von Recht, den von iedem „wirt der hus hebig ist, ein viertel haber zu futer haber und „ein vastnachthun." [3]

3. Die Frohndienste. Zweimal des Jahres [4] hatte der Vogt das Recht auf zwei Tage Frohndienst von jedem Vogtmann. Es heißen dieselben tallia, servitia, Tagwen, und mußten im Mai und Herbst geleistet werden. [5]

Bei diesen durch Recht und Gewohnheit ihnen zustehenden Befugnissen blieben jedoch die Vögte nicht stehen, sondern wie

---

[1]) Urk. Nro. 9.

[2]) Urk. oben S. 64. Nro. 7. Dazu Urk. v. 15 Mai 1302 bei Kopp a. a. O. Nro. 34. — Von dem s. g. dritten Pfenning kommt in unsern Quellen keine Erwähnung vor. — S. aber Bluntschli a. a. O. S. 273.

[3]) Urk. Nro. 20.

[4]) Vergl. Urk. Nro. 7. oben S. 64. In der Urk. Nro. 13 von 1234 heißt es übrigens schon „a dicioribus duo quartalia" bei Pikwile (Nro. 16) „duo quartalia auene mensuræ Turicensis."

[5]) Nach der oben Note 2 citirten Urk. von 1302 viermal einen Tag.

ihre Stellung und Gewalt sich fester gestaltete, und das ursprüngliche Verhältniß zum Kloster mehr zurücktrat, erlaubten sie sich manigfaltige Uebergriffe in die Jurisdictionsrechte des Grundherrn und seiner Beamteten, sowie auch Bedrückungen der Vogtleute durch Geltendmachung von Forderungen, die in ihrem Rechte nicht begründet waren. Das Kloster nahm sich dagegen seiner Angehörigen an, und so entstunden die verschiedenen Sprüche, von welchen die Urk. Nro. 13, 14, 20, so auch die Urkunden Nro. 5 und 7 oben S. 61, 64 Zeugniß geben, und die alle an dem ursprünglichen Rechte der Vogtei festhalten. [1]) Die Anmaßungen der Vögte verbunden mit Widersetzlichkeiten der Gotteshausleute selbst gingen so weit, daß im Jahre 1253 der Abt von Murbach das Kloster Lucern mit allen Besitzungen und Rechten, die dazu gehörten, in den Schutz des Bischofs Eberhard von Constanz auf dessen Lebenszeit übergab. [2])

Von der Vogtsgewalt und den Vogtsteuern, Frohnen 2c. waren befreit die Dienstmannsgüter und die Dienstleute (ministeriales) des Klosters. Es dehnte sich diese Befreiung nicht nur auf die Personen der Dienstleute aus, sondern auch auf ihre Hintersassen auf dem Dienstmannsgut.

Hofrecht des Klosters (Nro. 8). „So ist des gotzhuses „Recht dz ellü sin amptgut mit enheinen Vögten ze tunne hat. „So ist denne des Gozhuses Recht swas vff der Dienstman „gut lüte kumet die hant mit den vögten nyt zu tunne." [3])

Doch scheinen auch hier die Vögte Uebergriffe auf die befreite Stellung der Dienstmannsgüter und der Dienstleute nicht ohne Erfolg versucht zu haben. (Siehe die Urk. vom 20 Weinmonat 1277, oben S. 60, Nro. 3.)

---

[1]) S. darüber Urkunde v. 9 April 1234 (Nro. 13) und v. 24 März 1257 (Nro. 20), Urk. von 1284 oben S. 64. Nro. 7.

[2]) Urk. Nro. 18.

[3]) Vogtrecht von Lucern (Nro. 9). Die Burger sind ouch als so harkommen, swas si Dienstmangüter hant de mit dien niemand hat ze tunne wan si vnd swas si hinderseƷƷen hant die vff ir gute mit lib vnd mit gute ir hinderseƷƷe sind mit dien hat ouch nieman ze tunne want si.

Die Rechte des Klosters als Lehnsherr. [1])

Das Recht des Klosters gegenüber denjenigen, welche Hoflehen (feuda jure curiæ) von ihm besassen, resp. das persönliche Verhältniß dieser Lehensträger hat bereits in dem Bisherigen seine Erwähnung gefunden. Es wäre nun hier der Ort, von den aus dem eigentlichen Lehensverbande (jus feudi) hervorgehenden Rechtsverhältnissen zu sprechen. Einerseits aber greift das Lehnsystem und Lehnrecht nur mittelbar in den Gegenstand unserer Darstellung ein, anderseits ist es ein so allgemeiner und durchgehender Bestandtheil des mittelalterlichen Staats- und Privatrechts, daß hier, wo eine Darstellung der speziellen Rechtsverhältnisse von Murbach-Lucern bezweckt wird, eine beiläufige Erwähnung der Vollständigkeit wegen zwar am Platze sein, eine einläßliche Erörterung der Materien dagegen übergangen werden dürfte.

Gegenstände des Lehens (Lehnsobjecte) sind entweder Immobilien, wohin auch verschiedene dingliche Rechte zu zählen sind, oder unkörperliche Sachen, Aemter, (honores) Rechte. Die Subjecte der Lehn bestimmen sich durch die active und passive Lehnfähigkeit. Die letztere liegt für die rechten Mannlehen, von denen hier einzig die Rede ist, in dem Begriffe der Lehensgenossenschaft, welcher wiederum den eigentlichen Adel (nobiles) und den aus freien Ministerialien gebildeten Stand des niedern Adels der Ritterbürtigen (genus militare) umfaßt. Der besondere Character endlich des lehenrechtlichen Verhältnisses (essentialia feudi) besteht in der Theilung des Eigenthums oder Quasi-Eigenthums an dem Lehnsobjecte in Ober- und Untereigenthum, in dem persönlichen an die Verleihung des Gutes oder Rechtes gebundenen Treu- und Dienstverhältniß (fidelitas) und endlich in der Erblichkeit dieses zusammengesetzten Verhältnisses nach den Grundsätzen des Lehnserbrechts.

In Beziehung auf unsern Gegenstand ist besonders das dingliche Verhältniß des getheilten Eigenthums und das persönliche der Lehnstreue bedeutend.

Wie die Verleihung zu Hofrecht auf einer Concession beruhte, so beruht dagegen, ihrem Grundcharacter nach, die Verleihung zu

---

[1]) S. überhaupt über diese Verhältnisse **G. L. Böhmeri principia Juris feudalis.**

Lehnrecht auf einem Vertrag, [1]) aus welchem für beide Contrahenten (dominus et vasallus) in beiden obbezeichneten Beziehungen bestimmte Rechte und Pflichten hervorgehen. (Lehnscontract.) Wenn auch eine Vertragsabschließung nicht immer erfolgte, so lag sie doch in dem Begriffe des Verhältnisses, und das geltende Recht trat an die Stelle der ausdrücklichen Vertragsbestimmungen. [2]) Das Recht, welches dem Lehnherrn an dem Lehnsobjecte zurückblieb, ist das sogenannte Obereigenthum (dominium directum, proprietas). [3]) Eine Verfügung aber über das Object und sein Recht stund ihm nur insoweit zu, als sie mit dem erworbenen Rechte des Vasallen verträglich war. Das Recht des Vasallen (dominium utile) geht weiter als der Nießbrauch, es steht ihm daran die corporis possessio und eine „Gewere" [4]) zu. Sein Nutzungsrecht entspricht dem Umfange nach ganz demjenigen des Eigenthümers, immerhin jedoch salva rei substantia, und mit gewissen Beschränkungen der Verfügung, deren Aufzählung hier zu weit führen würde.

Das persönliche Verhältniß der Lehnstreue (fidelitas) besteht in einer wechselseitigen Pflicht des Schutzes, die für den Vasallen besonders genau bestimmt [5]) ist, und mit dem Lehenseide bekräftigt

---

[1]) Oder auf Succession in solche Rechte.

[2]) c. f. Eichhorn R. G. **II.** §§. 365—367.

[3]) **II. F.** 23. §. 1.

[4]) Eichhorn R. G. **II.** §. 355.

[5]) **II. F.** 6. §. 1. „Qui domino suo fidelitatem iurat, ista sex in memoria semper habere debet: incolume, tutum, honestum, utile, facile, possibile. Incolume ne sit in damno domino suo de corpore suo, tutum ne sit ei in damno de secreto suo, vel de munitionibus suis per quas esse tutus potest, honestum, ne sit ei in damno de sua iustitia, vel de aliis causis, quæ ad honestatem eius pertinere videntur; utile ne sit ei in damno de suis possessionibus, facile vel possibile ne id bonum quod dominus suus facere leviter poterat, faciat ei difficile. neve id quod possibile ei erat, faciat impossibile ut fidelis haec documenta careat, iustum est. Sed quia non sufficit abstinere a malo, nisi fiat quod bonum est, restat ut in sex prædictis consilium et auxilium domino præstet, si beneficio vult dignus videri et de fidelitate esse salvus. Dominus quoque in his omnibus vicem fideli suo reddere debet, quod si non fecerit merito censebitur malefidus, sicut ille, qui in eorum prævaricatione vel faciendo vel consentiendo deprehensus fuerit perfidus et periurus."

wird, und in der Verpflichtung zur Lehensreverenz von Seite des Vasallen. Die Dienste vom Lehen sind Waffendienste im Feld und in der Beschützung von Burgen, und Gerichtsdienste, wozu im Verlaufe der Zeit noch Ehrendienste, z. B. die Hoffahrt ꝛc. kamen. Fassen wir nun die lehensrechtlichen Beziehungen in's Auge, welche in den den Gegenstand unserer Darstellung beschlagenden Urkunden sich vorfinden, so sehen wir, daß darin sehr wenig von solchen Lehen die Rede ist, die in die Klasse der feuda corporalia fallen. Dagegen müssen wir hier noch einmal auf das Verhältniß der Vögte in den Höfen des Klosters zurückkommen, und dasselbe unter dem Gesichtspunkt des Lehenrechts darstellen, wie wir es früher von einem andern Standpunkte aus betrachtet haben. Wie wir oben gesehen, hatten die Grafen von Habsburg, die Advocatie über die sämmtlichen Höfe des Klosters Murbach=Lucern. [1]) Daß dieser Besitz der Advocatie unter dem lehensrechtlichen Gesichtspunkte aufgefaßt wurde, ergiebt sich deutlich aus der Urkunde vom Jahre 1249 bei Schöpflin Alsat. diplom. I. Nro. 583. Von ihnen hatten die Vogtei der einzelnen Höfe, wie oben bemerkt, die Edeln von Rotenburg, von Wohlhusen, von Küßnacht ꝛc. zu Unterlehen (in subfeudum, Afterlehen). Es ist hiebei nun ein doppeltes Verhältniß in's Auge zu fassen. Für die ersten Lehensträger ist das eigentliche Lehensverhältniß mit Bezug auf eine unkörperliche Sache, ein Amt, dem Kloster gegenüber begründet. Der Subdominus infeudirt dem Subvasallus sein Recht, d. i. sein dominium utile, wenn es in Beziehung auf sein eigenes Rechtsverhältniß aufgefaßt wird. Dadurch geht aber seine Pflichtstellung zum Lehnsherren nicht verloren, sondern er bleibt immerhin der erste Verpflichtete. Wohl aber kommt der Subvasallus neben seiner Lehnspflicht zum Subdominus [2]) noch in ein Pflichtverhältniß zum Dominus, er ist demselben auch zu Feudaldiensten gehalten, zu welchen er aber durch den Subdominus, seinen unmittelbaren Lehnherrn aufgefordert werden muß. [3])

Auf diese Weise begründet sich, vom lehensrechtlichen Standpunkte aus, die Schutzpflicht und die Pflicht zu den Gerichts=

---

[1]) S. oben S. 227. ff.

[2]) Dieses Verhältniß ist gegenüber dem Subdominus dasselbe wie dasjenige des Subdominus als Vasallus zum Dominus.

[3]) S. G. L. Böhmer l. c. §. 291.

diensten, welche sowohl die Grafen von Habsburg (der Landgraf siehe oben S. 229) als die Vögte der einzelnen Höfe dem Abte von Murbach in seinen Lucern'schen Besitzungen leisteten.

Es stunden also mit Beziehung auf Gebietstheile und Rechte von Murbach-Lucern verschiedene Herren und Ritter in lehensrechtlichen Verhältnissen zum Kloster, welche in jeder andern Rücksicht demselben fremd waren. Daneben waren freilich auch Ministerialen des Klosters aus dem Ritterstande, die des Lehnrechts genossen.

Mit der weitern Entwicklung des Lehnwesens mag sich wohl allmählig das Lehnrecht auch auf die Lehn der ministeriales officiati des Klosters ausgedehnt haben, und es mögen, nach Analogien zu schließen, am Ende unseres Zeitraums bereits mehrere derselben die Rechte der Vasallen genossen haben. Regel war es übrigens bei ihnen noch nicht, sonst würde die Urk. vom 11 April 1285 (Nro. 32) nicht sagen „Ministeriales officiati et alii servi ecclesie nostre Lucernensis" etc.

Die Gerichtsbarkeit.

Die Elemente des materiellen Rechts, welches in dem Murbach-Lucern'schen Territorium zur Anwendung kam, sind, soweit sie in den unsere Gegend betreffenden Urkunden liegen, in dem Bisherigen bereits abgehandelt worden. Wir haben von den Rechten der grundherrlichen Jurisdiktion über Eigen und Erbe und über die persönlichen Rechtsverhältnisse der Gotteshausleute gesprochen, sowie auch von den Rechten der Vogtei; ebenso ist die Stellung des Klosters als Lehnsherr gegenüber seinen Vasallen nebenbei berührt worden, welches letztere Verhältniß jedoch in den engern Kreis unseres Gegenstandes wenig eingreift. Es bleibt nun noch das Formelle der Gerichtsbarkeit in's Auge zu fassen, um das Bild des allgemeinen Rechtszustandes in den Lucern'schen Besitzungen des Klosters Murbach zu vervollständigen.

Ueber die Formen, in welchen die hohe Gerichtsbarkeit bis zum Ende unserer Periode sich in diesem Gebiete bewegte, liegt in unsern Urkunden kein genügender Ausweis, um zur Grundlage einer Darstellung zu dienen. [1]) Es übte sie

[1]) S. übrigens die Darstellung bei Bluntschli a. a. O. I. S. 198 ff.

der Landgraf im Aargau kraft seiner schon früher entwickelten Stellung. [1])

Wir werden hier lediglich von der niedern Gerichtsbarkeit sprechen, über deren Ausübung das Hofrecht des Klosters in den 16 Höfen, die besondere Urkunde über die Rechte und Gewohnheiten der Burger von Lucern unter den Aebten von Murbach und den Vögten von Rotenburg, die Offnung von Malters ꝛc. manigfaltigen Aufschluß enthalten.

Ein characteristischer Umstand für das Formelle dieser Gerichtsbarkeit ist vorab, daß, wie die Rechte des Grundherrn und des Vogts in denselben Urkunden zusammen verzeichnet sind, so auch die Ausübung dieser beiden Elemente der Gerichtsbarkeit in einer und derselben Gerichtsstätte und in Einer fortgesetzten Verhandlung stattfand. Eine Trennung der Materien außer in die beiden Hauptabtheilungen der Sachen, die in die Competenz der grundherrlichen und derjenigen, welche in die Competenz der Vogtgerichtsbarkeit fielen, fand auch hier nicht weiter statt, so daß man, wie die fernere Darstellung zeigen wird, sich unter diesen Gerichten nicht etwa bloß eine Behandlung contentiöser Civilrechtsfälle und der Vergehen bis an Leib und Leben zu denken hat. Gegentheils umfaßt diese Verhandlung auch die meisten administrativen Gegenstände, die nicht in die ordentliche Verwaltung der Amtsleute (Meyer, Keller, Bannwart) fallen, und hat theilweise selbst legislatorische Bedeutung durch ihren Einfluß auf die Erhaltung und Fortbildung der auf Gewohnheit und Vertrag beruhenden Rechtsnormen der Dingpflichtigen.

Nach Analogie der ächten Dinge des alten Volksrechts finden in den Höfen des Klosters zu zwei Zeiten im Jahre, im Mai und im Herbst, die ordentlichen Gerichte (gedinge, tedinge) statt.

Jedoch sind diese Hofgerichte immer gebotene Dinge, der Propst zu Lucern, als Stellvertreter des Abts, „heißt sie in allen Höfen gebieten", der Meyer jedes Hofes verrichtet das Gebot „vber vierzehn necht vnd vnder drü wuchen." [2]) Ob nun der Abt von Murbach selbst in alle die Höfe zu Gericht gegangen

---

[1]) Der Landgraf hielt Gericht zu Lucern s. Hofrecht (Nro. 8.) Kopp Urk. Nro. 16. Der Landrichter ist Stellvertreter des Landgrafen.

[2]) Hofrecht Nro. 8. Offnung von Malters.

sei, läßt sich bezweifeln: berechtigt dazu war er allerdings, es scheint aber, daß er nur an den Staffeln zu Lucern selbst zu Gericht gesessen sei, während in den andern Höfen der Propst von Lucern seine Stelle vertreten konnte. [1]) Wenn der Abt von Murbach heraufkam in die Aargauischen Höfe zum Gericht, so wurde er mit gewisser Feierlichkeit und Bewirthung empfangen, die bei der Einfahrt der Gerichtsherrn im Mittelalter gewöhnlich waren [2]) und auch dem Stellvertreter des Abts, dem Propste, in einigen Höfen erwiesen werden mußten. Anderwärts waren diese Ehrenleistungen losgekauft. [3])

Alle, die in dem Hofe seßhaft sind, Freie und Unfreie, sind gehalten, bei diesen offenen Gedingen zu erscheinen bei einer Strafe, welche im Hof zu Malters drei Schillinge für den ohne ehehafte Noth Ausbleibenden betrug.

Offn. v. Malters: „vnd wer inrent dien Zile Seßhaftig „ist oder inrent hat Eigen oder Erbe, der sol ze allen offenen „gedingen ze Malters sin, vnd darnach alz dike so er an„sprechig wirt."

— „vnd weller der gnossen da nüt ist, der sol es mit iij ß. „Büssen er zuch denn Ehaftige not vs, die Jne gesumet habe."

Diese Bußen kamen dem Bannwart zu und dem Kilchherrn oder dessen Leutpriester, (an seiner Statt) der des Gerichtes Schreiber war. [4])

Als Vorsitzer des Gerichts war der Abt oder der Propst als Stellvertreter des Abts vorhanden, bei ihm saßen der Meyer und der Vogt des Hofes. Vorerst wurde „mit vrteil erwaret ob es Tag zit sie" (zu richten). [5])

---

[1]) Freilich heißt es in dem eben angeführten Hofrechte: „Er sol ouch in varn ze Giswile vnd ze Alpnach vnd ze dien hoven vnd sol si vürrichten vnd sol denne wider varn vff den Staffeln — —. Die Offnung von Malters dagegen spricht nur vom Propst.

[2]) Grimm deutsche Rechtsalterthümer S. 254 ff.

[3]) Dominus præpositus cum ad curiam venerit in Halderwauch de jure nihil ipsi ministrabitur. Sed illi qui dicuntur Schuopossere semel in anno unusquisque eorum dabit pullum. (Urk. Nro. 10.)

[4]) Offnung von Malters.

[5]) Grimm D. R. A. S. 813 ff.

Hierauf wurde das Recht des Klosters und der Hofleute eröffnet, die Gränzen des Hofes, die Güter- und Allmendverhältnisse, die Abgaben u. s. w., der ganze Besitz- und Rechtszustand im Hofe wurde erwahrt und Streitigkeiten, welche sich daraus erhoben, wurden abgeurtheilt. Das Eröffnen der Rechtsame des Hofes war Sache des Kellners. In der Erwahrung dieser Rechte durch die Gemeinde vor dem Propst, lag eine Autonomie auch der unfreien Gemeinden, die dem privatrechtlichen Character aller Gesetzgebung im deutschen Mittelalter entspricht. [1])

In den Höfen urtheilten die Hofleute wie im alten Volksgericht die freien Männer, der Propst saß vor, und sprach das Urtheil.

Offn. v. Adelgeswil: „In dem Hof zu Adelgeswile sol „nieman erteilen vmb eigen vnd vmb erbe denn ein genoß „vnd ein vbergenoß in dem Hof. — Ob jeman were der ze „clagen hette umb eigen vnd vmb erb: dücht in dz dz recht „vngemein wölte sin, der mag es ziehen vff die nechsten Meyen „teding oder vff dem Herbstteding."

Der Propst, der Meyer, der Vogt, die Vorsitzer des Gerichtes durften Niemandes Fürsprecher sein. [2])

Nachdem die grundherrliche Gerichtsbarkeit ausgeübt war, folgte die Eröffnung der Rechtung des Vogts in dem Hofe und die Erledigung in seinem Bereiche liegender Streit- und Straffälle. Allerdings ist anzunehmen, wie schon die angeführten Stellen aus den Offnungen von Malters und Adelgeswil andeuten, daß auch außer den beiden Jahresgerichten (offenen Gedingen) die Entscheidung einzelner Civil- und Polizeifälle namentlich geringern Belangs durch den Meyer und den Vogt erfolgte.

Von den Gerichten in den 15 Höfen außer Lucern ging nun der Zug [3]) an das Gericht im Haupthof zu Lucern, welches an

---

[1]) In dieser Beziehung ist auch bemerkenswerth eine Stelle der Offnung von Malters: „Der Meyer sol kein Ban machen vber Holz vnd vber velt, „noch enkein einung vff sezen vber kein ding, won mit der gnossen zwein „Teil willen, vnd sol der Meier denselben Ban oder Einung vßlassen, „wen es die zwein Teil vberein komment."

[2]) „vnd sol der drier en keiner niemanes fürspreche da sin." — Offnung von Malters.

[3]) Der Zug schloß nicht eigentliche Appellation, sondern vielmehr Rathserholung bei einem Oberhofe in sich. Nicht die Parteien zogen

Staffeln vor der Kirche gehalten wurde, nachdem die Gerichte in den Höfen herum zu Ende waren.

Hier sitzen mit dem Abte dem Gericht vor die Vögte über alle Höfe des Gotteshauses und der Landgraf. Die Urtheilsfinder sind hier zwölf freie Männer [1]) (Stuhlsässen). Stößige Urtheile wurden von diesem Gericht in den Hof zu Ostheim im Elsaß gezogen.

Offenbar war Lucern der Oberhof des Klosters in dieser Gegend, und es scheint, der Theilnahme des Landgrafen so wie der freien Stuhlsässen nach zu schließen, daß selbst die hohe Gerichtsbarkeit auf dieser Dingstatt sei ausgeübt worden, und zwar in demselben Ding wie die niedere. Immerhin mag in der vorhandenen Urkunde das Zeugniß eines vielleicht frühern Zustandes liegen, da die Unterscheidung zwischen hoher und niederer Gerichtsbarkeit wohl nicht weit über das dreizehnte Jahrhundert hinaufsteigt. [2])

Die Stadt Lucern.

Nachdem wir nun im Allgemeinen die rechtlichen Verhältnisse in den dem Kloster Murbach-Lucern angehörigen Höfen und Besitzungen erörtert, gehen wir über zur speziellen Darstellung des ältesten Rechtszustandes der Stadt Lucern selbst, worüber freilich während der Murbachischen Zeit die Quellen nur spärlichen Aufschluß enthalten.

---

das Urtheil, sondern das Gericht. Siehe darüber Grimm D. R. A. S. 834.

Offnung von Malters: „Es sol och nach vnsers hoffes recht vnd gewonheit nieman richten vmb eigen vnd erb, won in einem offenen gedinge vnd stosset da ein vrteil, die sol ziechen gen Lucern an die Staffel."

Hofrecht des Klosters Nro. 8. „Die (15 Höfe) sun stan alle in dem Rechte alz der von Lucern stat vnd swas do Recht ist, das ist in allen Höuen recht. — — — — —

So ist des Houes Recht von Luceron. swas vrteilde hie gesezzet die sol man ziehen ze Osthein in den Hof —

[1]) Bluntschli a. a. O. I. S. 198. Ueber diesen ganzen Abschnitt vergleiche ebendens. I. S. 208 ff.

[2]) Als Lehnsherr hatte der Abt auch seine Lehnsgerichte, in welchen die Lehnsgenossen das Urtheil fanden. Siehe darüber Eichhorn R. G. II. §. 303. Anm. S. 464.

Das Ursprüngliche in dem Rechte der Stadt ist das Hofrecht des Klosters, und das Vogtrecht, wie beide in dem Bisherigen sind dargestellt worden. Es lassen sich in Lucern nicht wie in andern Städten, z. B. in Zürich, verschiedene Rechtsgenossenschaften nachweisen, aus deren allmähligem Zusammenwachsen die Stadt geworden wäre, und aus deren verschiedenen Rechtsverhältnissen sich ein Ganzes gebildet hätte, sondern wie das ganze Areal der Stadt nachweisbar zu dem Hofe des Klosters Lucern gehörte, [1]) so ist auch das Recht der Stadt aus dem Hofrecht und Vogteirecht hervorgewachsen, so zwar, daß in dem erstern besonders der Ursprung der civilrechtlichen, in dem letztern derjenige der öffentlichen Rechtsverhältnisse zu suchen sein dürfte. Das Burgrecht, wodurch die Stadt einen Rath erhielt, ist nur eine Modification des Vogtrechts und selbst aus diesem herausgewachsen. [2])

Ueber die Entstehung der Stadt und ihr Wachsthum in den ältern Zeiten sind keine gewisse Berichte vorhanden. Urkundlich erscheint sie erst im XII. und XIII. Jahrhundert, und da ergiebt sich, daß das ganze Areal, welches die heutige Stadt einnimmt, zum Hofe des Klosters gehört hat und daß die Leute, die da wohnten, Gotteshausleute waren. [3])

> Urk. Nro. 9. „Das sint die recht vnd Gewonheit die „die burger von Lucerron hant gehebt vnd har bracht von „Alter har vnder dien epten von murbach vnd vnder dien „vögten von rotenburg."
>
> „Das erst das ist, das lüt vnd gut des Gotzhus von Lu„cerron eigen ist vnd twing vnd ban vnd was dar yber ein „Apt phleger an des Gotzhus stat oder der ders von im „hatte."

Das Eigenthum des Klosters an dem ganzen Grund und Boden der heutigen Stadt geht u. a. auch hervor aus den bereits

---

[1]) S. oben S. 236.

[2]) S. jedoch Kopp, Urk. z. Gesch. d. eidg. Bünde. Anm. zu Nro. 73, S. 150.

[3]) In dem ältesten Rathsbuch aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts finden sich eine Menge Stellen, welche auf einen zahlreich vorhandenen Handwerkerstand schließen lassen. Ein Theil dieser Bevölkerung des Murbach-Lucern'schen Haupthofes mag ursprünglich sehr wahrscheinlich in dem Verhältniß der casati gestanden haben. Eichhorn R. G. I. §. 84. b.

im Verlaufe der Darstellung mehrfach angeführten Urkunden betreffend das Kloster der mindern Brüder in der Au, den Engelbergerhof, die Bewilligung an Rathhausen, in der Stadt ein Haus zu besitzen u. s. w. Dagegen wird mehr die Gränze des Sees und des daran dem Kloster zustehenden vollen Eigenthums und Nutzungsrechts bestimmt durch folgende Stelle der vorhin citirten Urkunde (Nro. 9):

„Es ist ouch eines Aptes recht, swar das Wasser ze mitten „meien gat ane wytgus, Swar daz vürz dar sol nieman „buwen an des Apts willen."

Es übte der Abt auch in der Stadt Lucern die Rechte des Grundherrn, Fischerei, das jus molendinarum, auch die Jagd ist mit dem gewöhnlichen Ausdruck in der Urk. Nro. 9 unter den Rechten des Abtes aufgezählt; statt der Grundzinse hat das Kloster in der Stadt seinen Hofstattzins. Daneben stehen nun aber noch andere aus der Grundherrschaft abzuleitende Rechte, die als besonders in die städtischen Verhältnisse einschlagend, hier etwas näher besprochen werden müssen — das Stangenrecht und das Marktrecht.

Ueber das Stangenrecht giebt folgende Stelle der oben citirten Urkunde Aufschluß:

„Ouch ist zer wandlunge so ein nüwer Apt wirt, das er „sine stangen tragen sol zwo strassin in der meren stat vnd „in der minren stat ein strasse, vnd swa dü stang [1]) rürz „das sol man abbrechen oder aber mit des Herren willen „behalten."

Die Anwendung dieses Rechts erscheint in einer Urkunde von 1288, [2]) wo durch Vergleich zwischen des Abts und Convents von Murbach Bevollmächtigten, und den Bürgern von Lucern ein Loskauf getroffen wird „vmb daz die Stange ruorte an dem „Tor vor der Brugge vnd vmb den Swibbogen ob Gerolz Hus, „old vmb ander Swibbogen, die si buwent vür." Und am 10. Wintermonat 1290 „veriehet" Abt Berchtold „daz die burger vmb

---

[1]) Die Stange soll sein „zwelf tumelne lang." Hofrecht Nro. 8. — Siehe Grimm D. R. A. S. 100, 101. Vergl. auch ebendes. S. 69, 70.

[2]) Urk. Nro. 33.

„vnser rechttunge, die wir haben, stangen vnd oberuenge, mit „vns lieblichen vnd mit ir dienste virrichtet hant" — also verre „daz wir si darvmb niemer angisprechen."

Es war dieses Recht eine Ansprache an die Gotteshausleute bei dem Abtwechsel und enthielt somit in sich eine Recognition des grundherrlichen Verhältnisses und den direkten Anspruch auf allen nicht zu Erbe oder zu Lehen ausgethanen Grund und Boden. [1])

Das Marktrecht ist eines der ersten Rechte der Grundherrschaft. Dieses besaß der Abt von Murbach zu Lucern in der Stadt.

Urk. Nro. 9. „Das ander ist, dc ein apt sinen meridt „hat von dem mendag ze none vnz an den zistag ze none „vnd in da vff nieman irren sol, vnd er den ouch han sol „von der seintinon vnz an den Hof swa er wil. Von dem „meridt hat der Apt zwelf vierteil vnd ein iagvierteil, von „dien sol man imme dienon swanne ein wandlunge beschicht „nach der gewonheit als des Gotzhus lüte har kommen sint." [2])

Es hat diese Marktabgabe einen doppelten Character; einmal ist sie „zer wandlunge" wie oben das Stangenrecht, dann aber läßt sich auch anderseits der Gesichtspunkt einer Handänderungsgebühr für das Fahrende aufstellen, ein Anologon des Ehrschatzes.

Die grundherrliche Gerichtsbarkeit über die Leute des Hofes zu Lucern wurden geübt in dem Gerichte des Abts an den Stafeln vor der Kirche, das der Oberhof war für die 15 zu Lucern gehörigen Höfen. Der Zug ging nach Ostheim im Elsaß.

Urk. Nro. 9. „Es ist ouch eins Aptes recht das er ze „meien vnd ze herbst ieklicher in dem Hofe an dien stafeln „ze geding sizzen sol drin tage an einandre vnd sol ein vogt „bi im sizzen vnd kastvogt [3]) vnd sullen alle des Gotzhus

---

[1]) Daher auch das Verbot, ohne Willen des Abts einen „wighaften buw" zu bauen. Urk. Nro. 9. — Offnung von Malters.

[2]) S. auch Nro. 8, 33.

[3]) Es ist dieses die einzige Stelle in unsern Urkunden, wo eines Kastvogts (vicedominus) besonders Erwähnung geschieht. Der Kastvogt, dessen Amt die Aufsicht über die Verwalter der Güter der Klöster (Meier, Keller rc.)

„lüte da vür in kommen bi der busse dü dar über gesezet ist
„vnd da verlieren vnd gewinnen eigen vnd erbe."

Es umfaßt offenbar diese grundherrliche Gerichtsbarkeit das Civilrechtliche, daher auch angenommen werden muß, daß das spätere Civilrecht der Stadt seine Grundlage in den unter dem Einflusse des Murbachischen Hofrechts ausgebildeten Rechtsgewohnheiten hat. Aus diesem Umstande erklärt sich dann auch, wie schon Eingangs bemerkt, der vorherrschend allemannische Character des spätern Lucernerischen Stadtrechts unabhängig von der Frage, ob das alte Burgundien an oder über die Reuß in der Gegend von Lucern sich erstreckt habe oder nicht.

Ueber die privatrechtlichen Gewohnheiten selbst enthalten die Quellen desjenigen Zeitraums, welchen die gegenwärtige Darstellung umfaßt, sehr Weniges, das nicht schon oben berührt worden wäre; ihre Niederschreibung oder auch nur die Kunde von denselben in irgend einem Zusammenhang, fällt in eine spätere Zeit, daher diese Materie hier füglich kann übergangen werden. Einzig wäre auf die schon oben (S. 55) angeführte Stelle des geschwornen Briefes von 1252 hinzuweisen, worin die Erblichkeit der Dienstmannsgüter vom Vater auf den Sohn mit gewissen Sicherungsmitteln gewahrt wird. [1])

Die Verwaltung endlich des Klosters in dem Hofe zu Lucern bietet am meisten Abweichendes von derjenigen der andern Höfe dar. Wir haben gesehen, daß die Amtsleute des Klosters in den

---

in sich begriff, konnte auch der ordentliche Kirchenvogt sein und es scheint, daß bei dem Lucern'schen Kloster dieß der Fall war. In einer Urkunde vom Jahre 1213 nennt sich ein Graf Rudolf von Habsburg „**Castaldus Morbacens. et Lucernens. ecclesiarum**. Balthasar a. a. O. S. 115.)

[1]) Sie lautet folgendermaßen: „Alre meist ze vride vnd ze gnade der Stat vnd der Gemeinde han wir gesetzet, ob dehein burger, der Ampt oder lehen hat, stirbet old ververt . vnd nach ime lat sinen sun ze einem erben . mag der sun daz Ampt, old daz lehen, gevellekliche verdienen von sinem Herren nach gnade vnd guter gewonheit als des gotzhus lüte harkommen sin, so sol enhein ander vnser burger daz Ampt noch daz lehen emphahen. vnd sol och nyt besweren den erben an dem Ampte old lehene, daz er emphahen sol. Und swer sich des anneme wider dire gesezide. der sol daz bessere dien burgern mit vünf phunden u. s. w. u. s. w. S. auch den latein. Text.

übrigen Höfen der Meyer, der Keller und der Bannwart waren, die ihren besondern Wirkungskreis hatten. Ohne Zweifel bestund ursprünglich diese Einrichtung auch in dem Hof zu Lucern, im XIII. Jahrhundert aber bei schon fortgeschrittener Entwicklung der städtischen Verhältnisse finden wir in Lucern einen Ammann, der an der Stelle jener Amtsleute die Rechte des Klosters ausübt. [1]) Er vertritt die Stelle des Klosters mitwirkend bei Handlungen der Burger, wie beim Abschluß des geschwornen Briefes von 1252, und verrichtet übrigens die Geschäfte des Meyeramts und Kelneramts. Wie aber die Stadt mehr und mehr sich von der Herrschaft des Klosters losmachte, so mußte auch die Stellung des Ammanns immer unbedeutender werden. Von dieser allmähligen Emanzipation enthalten die Urkunden des XIII. Jahrhunderts mehrfache Spuren. [2]) Die öftern finanziellen Verlegenheiten des Klosters Murbach kamen dem Streben der Bürger nach Erweiterung ihrer Rechte gegenüber demselben zu Statten; auf Dienste und Unterstützungen hin erhielten sie vom Kloster den Loskauf einzelner Rechtungen, [3]) die Bestätigung ihrer Freiheiten [4]) und guten Gewohnheiten, die Zusage der Aufrechthaltung ihres Verhältnisses zum Gotteshaus [5]) u. s. w., und die Unmöglichkeit, seine Rechte der erstarkten Stadt gegenüber aufrecht zu erhalten, mag wohl keine der geringsten Ursachen gewesen sein, warum Abt Berchtold im Jahre 1294 sich zur Abtretung seiner Rechte an Oestreich entschlossen hat.

Am Bestimmtesten wendete sich die Kraft des jungen Gemeinwesens gegen die Gewalt des Vogtes, der durch Uebergriffe auch Anlaß zu entsprechender Gegenwirkung gab. So z. B. bei den Urkunden, welche über Auseinandersetzung der Rechte des Vogts und der Burger handeln, finden wir den Ammann, den Beamte-

---

[1]) Die höhere Stellung, welche neben diesem Verhältniß Kopp, Urkunden S. 26, 150, dem Ammann zuschreibt, möchte wohl auf einem Irrthum beruhen. In der Urk. vom 30. Jänner 1282 a. a. O. Nro. 16, ist von einem Streite zwischen Freien und Gotteshausleuten die Rede, daher die Alternative des Landgerichts oder Hofgerichts gestellt wird.

[2]) Urk. Nro. 18. Kopp a. a. O. S. 16.

[3]) Urk. Nro. 33.

[4]) Urk. Nro. 34, 35.

[5]) Die bekannte Urkunde vom 11 April 1285, Nro. 32.

ten des Klosters, gemeinsam mit den Burgern, gleichsam als ihren natürlichen Schirmer auftretend, so namentlich in der Haupturkunde über dieses Verhältniß, in dem sogenannten geschwornen Brief von 1252. Die Modification der Vogtrechte muß als die Grundlage der nachmaligen Stadtverfassung angesehen werden; wir werden ihre Elemente nachfolgend anführen.

Es sind vorzüglich zwei Urkunden, welche über diese Verhältnisse Aufschluß enthalten: die Vogteioffnung von Lucern, als Theil der oben abgedruckten Urkunde Nro. 9, und dann der geschworne Brief von 1252. (Nro. 17.) Neben Unbedeutenderm, wie z. B. die Aussetzung einer bestimmten jährlichen Abfindungssumme für die Vogtsteuer, [1]) ist die wichtigste und folgenreichste Modification des Vogtrechts in der Stadt Lucern das Entstehen eines Rathes, der neben der Menge in den Urkunden des XIII. Jahrhunderts erscheint. Die „Menge der Burger" — wenn sie handelnd auftritt — bedeutet nichts anderes als das den Vogtdingspflichtigen in jedem andern Hofe zustehende Recht einer corporativen Stellung; der Rath aber, das stehende Organ dieser Gemeinde, ist die wahre Grundlage der städtischen Bildung, die in den übrigen Höfen fehlt, wo die Beamteten des Klosters und des Vogts allein an der Spitze der Gemeinden und Genossenschaften stehen, ohne daß dieselben ein selbständiges Organ ihrer Vertretung haben. Die Hauptstelle über diesen Rath liegt in der vorangeführten Vogteioffnung von Lucern:

„Es sint ouch die burger von Lucerren mit den vögten
„von rotenburg als so harkommen, daß die burger einen
„rat hant in der stat, den sol man zweier mal in dem iar
„endern ze sant Johans mes vnz zem zwelten dag mit des
„vogtz wüssende oder des den er darzu sendet, vnd richtet der
„rat ir gesworn gerichte, vnd sezzent ouch in ihr stat, swas
„dien burgern ze nutze vnd ze eren komen mag, sund swas

---

[1]) „nit mer denn hundert phunt" (ierglich) und zwar fünfzig Pfund ze Meyen und fünfzig Pfund zur Herbstzeit. — Dabei kommt die interessante Bestimmung vor, daß die Bürger an der Steuer innebehalten durften, was ihnen von dem Vogt oder dessen Gesinde Schadens geschah. Es war ihnen somit eine Art der Selbsthülfe zugegeben, die je nach der Weise der Ermittlung des Schadens für das Recht des Vogtes sehr gefährlich werden konnte.

„vor dem rat von dien gerichten gevallet der busse werdent „dem rat zwen teil vnd der dritte dem vogte vnd dem ame „manne."

Es ergiebt sich aus dieser Stelle ziemlich klar die Stellung des Rathes zur Vogtsgewalt, so wie auch die Grundlage seiner Wirksamkeit.

Die Institution des Raths in der Stadt Lucern beruht also auf einem „Harkommen mit den vögten von Rotenburg" — des Klosters vögten über den Hof zu Lucern — in einer Concession dieser Vögte. Das geht, abgesehen von den Worten der Offnung „mit des vogts wüßende oder des den er darzu sendet" auch aus dem Inhalt der Befugnisse hervor, die dem Rathe daselbst zugeschieden werden, wo es nämlich heißt „und richtet der rat ir ge„sworn gericht und sezzent ouch 2c."

Die „geschwornen Gerichte" bedeuten nun wohl nichts anderes, als das Richteramt über die im sogenannten geschwornen Briefe von 1252 enthaltenen Fälle, die damals ohne Zweifel nicht zum erstenmal aufgestellt wurden, sondern als Herkommen schon vor den Streitigkeiten der Bürger mit den Vögten, als deren Austrag jene Urkunde erscheint, gegolten haben. Es sind dieses zum größten Theil Fälle der höhern und niedern Polizei, die somit in den Bereich der Vogtsgewalt einschlagen und die Begründung einer Strafgerichtsbarkeit für den Fall enthalten, welche freilich mehrfach in das den Vögten als solchen nicht zustehende Gebiet der hohen Gerichtsbarkeit hinüber geht, während doch erst durch König Wenzlaw im Jahre 1381, die Stadt förmlich den Blutbann erhielt. (S. oben S. 7, Nro. 8.)

So behandelt der geschworne Brief gleich im Anfang den Fall, wo „ein Burger den andern [1] (gleichviel an welcher Stätte) vrevenlich angrifet und in ze Tode erslat." Ein solcher „Manslege" wird ehrlos und rechtlos, verliert all sein Hab und Gut; wird er gefangen, sol man ihm „abe sin hobet slan." Der Gehülfe und jeder, der nach der That dem Manslegen irgend Vorschub leistet, erleidet dieselben Strafen „ane einig den tot". Ferner, wenn ein Burger den andern innerhalb der Stadt

[1]) Um Todgefechte zwischen einem Bürger und einem Fremden, die nicht in der Stadt geschehen, bekümmert sich der Rath nicht. S. unten.

mauern mit einem Schlachtmesser oder Schwert, Stab oder Stein „vaste wundet alde swerliche" so soll man ihm „die Hand abschlagen."

Es sind dieses offenbar Verbrechen, die dem Begriffe nach der hohen Gerichtsbarkeit anheim fallen, Strafen, die der Vogt und somit auch der Rath eigentlich nicht aussprechen konnte. Es mag indessen bei der mannigfachen Verwirrung und Auflösung, die unter der bewegten Regierung Friedrichs II. und mit seinem Tode (1250) in die Reichsverhältnisse gekommen war, die practische Bedeutung und Wirksamkeit der landgräflichen Gewalt so sehr gelitten haben, daß solche Anomalien leicht erklärlich sind. Es erwuchsen aus solchen allmählig „gute Gewohnheiten," die gelegentlich von nachfolgenden Kaisern oder Königen bestätigt und dadurch zu „Freiheiten" wurden.

Bei den übrigen Fällen, welche im geschwornen Briefe aufgeführt sind, ist der zu Grunde liegende Gesichtspunkt offenbar ein polizeilicher, Sicherung des Gemeinwesens, Sicherung der Burger, Vermeidung der Selbstrache. Es ergiebt sich dieß aus der ganzen Ansicht des Briefes,[1] wohl aber auch insbesondere aus der doppelten Strafe, die beinahe überall vorkommt: es muß ein Straffälliger, nebst allfälligem Schadensersatze, „bessern" dem Gerichte und den Burgern.

So ist in der Urkunde enthalten das Verbot des Waffentragens in der Stadt mit schlimmer Absicht, die Strafe leichter Verwundung mit Waffen oder mit ungewaffneter Hand, der Schelt- und Schmachworte, Houbtlugen („im ze swekenne sine ere") Gotteslästerung &c. Die Bußen sind Geldstrafen von zehn Mark Silbers bis auf wenige Schillinge herab, oder aber Verweisung aus der Stadt bis auf Lebenszeit.

Einige Fälle tragen ein mehr oder minder politisches Gepräge, so das „vur werben old vbelliche Sicherheit machen," was in Verbindung mit dem, was nachher von „tot gevehte" und „Vrlige" gesagt wird, auf ein Parteigängerwesen und auf Privatfehden schließen läßt. Merkwürdig ist der Fall: „Wer och des„ein burger der vf eins andern burgers schaden in die stat fürte „dehein vzman old gast, der von rechten schulden arkwenig were"

[1]) „vnd dur daz vnser stat hinnan vur belibe in beszern eren vnd vride"

der verliert all sein Gut wie der „Manslege“. Ferner die Pflicht jedes Burgers: „swenne ieman mit dem Andern ze kriege kumt,“ sich dazwischen zu werfen und die Theile zu scheiden „ane alle Achust“ bei Strafe von 10 Pfunden oder zwei Jahren Verbannung, wenn es auf ihn bewiesen werden kann, daß er „arkwenlich scheide, „ald seine gunst gebe me dem einen Theile denne dem andern.“ Wenn ein Burger des andern Feind sein wollte „von dieses gerichts schulden,“ so sollen ihn alle Burger schirmen.

Das Fehderecht erscheint auch in diesem Briefe verbunden mit der Heilighaltung des Gastrechts. In der Stadt vorab ist alle Rache um „todt gevehte“ verboten, um diejenigen, so außer der Stadt (des gerichtes cil ꝛc.) geschehen, kümmert sich der Rath nicht (mit Ausnahme der „vrlige“ um den See). Wenn ein Burger mit einem Fremden in Fehde steht, so soll er deßhalb ihn nicht beschweren, wenn dieser in die Stadt kommt, sondern er soll ihn mahnen und warnen, daß er mit freiem Geleit der Burger wieder heim kehre, kommt derselbe darauf wieder in die Stadt, ohne sich mit dem Burger ausgetragen zu haben, so genießt er den Schutz des Gastrechts nicht mehr.

Es kommt in diesem geschwornen Briefe der Eid in zwei Formen als gerichtliches Beweismittel vor, der Eid nämlich mit sieben Eideshelfern („mit siben geloubsamen mannen“) und der Eid des Angeklagten mit „sin einiges hant,“; ein weiteres Beweismittel der Schuld liegt in dem „mit geweren vrkunden auf in bereden den arkwan.“

Dagegen enthält auch der geschworne Brief nichts eigentlich privatrechtliches, was ein Beweis mehr für die oben ausgesprochene Ansicht ist, daß der Rath nur eine Modification der Vogtsgewalt ist ohne Civilgerichtsbarkeit, welche letztere bei dem Gerichte des Grundherrn zurückblieb.

Eine weitere Stütze für diese Ansicht ist das älteste Stadt- oder Rathsbuch, [1]) dessen Abfassung zwar in die östreichische Zeit

---

[1]) Dieses sehr merkwürdige Büchlein fällt in die ersten Jahrzehnte des XIV. Jahrhunderts. Der Umstand, daß es (auf 8 Pergamenblättern) von derselben Hand mit derselben Dinte geschrieben ist, und auch sein Inhalt, der mehr eine Zusammenstellung als eine Aufzeichnung nach einander folgender Rathschlüsse enthält, rechtfertigen die im Texte stehende Ansicht. (Es liegt im Wasserthurm.)

fällt, dessen Inhalt aber unzweifelhaft ältere Ordnungen und Satzungen des Rathes in sich faßt. Es liefert dieses Rathsbuch die Erklärung zu der oben angeführten Stelle der Offnung: „vnd „sezzent ouch in der Stadt, swas dien burgerren ze nutze vnd „ze eren komen mag." Diese Stelle enthält offenbar die Befugniß einer städtischen Autonomie für den Rath.

Betrachtet man nun den Inhalt der in jenem Büchlein zusammengefaßten autonomischen Bestimmungen, so ergiebt sich daraus wohl eine sehr entwickelte und ins Detail gehende Polizeiordnung, die unter anderm auch für dte damaligen Gewerbsverhältnisse recht interessante Aufschlüsse enthält, allein privatrechtliche Bestimmungen, Anfänge des spätern Stadtrechts sind auch darin nicht zu finden.

Wie alt die Institution eines städtischen Rathes in Lucern sei, läßt sich aus den Urkunde eben so wenig bestimmen, als die Entwicklung städtischen Lebens überhaupt historische Spuren in ihren ersten Stadien nach sich gelassen hat. Im Plebaniebriefe von 1178 geschieht der Stadt (oppidum) noch keine Erwähnung; die St. Peterskapelle heißt daselbst „ecclesia in uilla sita, quæ capella dicitur;" indessen heißt auch in der nachher anzuführenden Urkunde von 1262 die Stadt villa [1]; im Jahr 1244 erscheinen schon „cives lucernenses" und im geschwornen Briefe von 1252 heißt es im Latein „burgus noster Lucernensis" im Deutschen „vnser stat." Die Bildung eines städtischen Rathes mag in die Zeit der Zwistigkeiten mit den Vögten von Rothenburg fallen, wobei das Kloster derselben wohl nicht ungünstig gewesen sein wird. Es fällt auch in diese Zeit — die erste Hälfte des XIII Jahrhunderts — das Emporkommen der Räthe in manchen andern Städten, die als Vorbild für die werdende Institution dienen konnten. [2]) Den Rath wählten nach der oben angeführten Stelle wahrscheinlich die Burger mit des Vogtes oder seines Delegirten Wissen. So lang die Herrschaft des Klosters dauerte, stund an der Spitze des Raths der Ammann, [3]) durch durch dessen Wegfallen als politische Per-

---

[1]) Es war dieß allerdings nach wie vor ihr Verhältniß zum Kloster.

[2]) Bluntschli R. G. v. Z. I. S. 140, 141.

[3]) S. z. B. den Geschw. Brief v. 1252 und mehrere andere Urkunden dieser Zeit, auch Kopp, Urk. S. 150, 151.

son überhaupt die Verhältnisse der Stadt nachher bedeutend modificirt wurden. Jedoch findet sich auch in der Murbachischen Zeit schon der Schultheiß, zwar ein einziges Mal nur erwähnt, in einer Urkunde vom 3. Jänner 1262 (Kopp Urk. Nro. 8) wo die Stadt (villa nostra Lucernensis) dem Kloster gegenübersteht, wo also der Ammann nicht mit dem Rathe mitwirken kann. Die Stellung des Schultheißen in der Murbachischen Zeit ist schwerlich genau zu ermitteln, wahrscheinlich war er im Rathe der Vertreter des Vogts, wie der Ammann der Vertreter des Klosters war. [1]) Die Verhältnisse des Rathes ergeben sich überhaupt mit einiger Klarheit erst aus den Urkunden der österreichischen Zeit, [2]) daher sie auch nicht wohl außer Zusammenhang mit denselben ins Einzelne verfolgt werden könnten. Es gilt dieses eben so von dem Verhältniß der Burger zum Rathe. So viel geht jedoch aus der oben angeführten Offnung hervor, daß die Scheidung des Rathes in neuen und alten Rath der Institution ganz ursprünglich angehört. [3]) Neben der Gerichtsbarkeit des Rathes blieb, wenigstens dem Rechte nach, die Gerichtsbarkeit des Vogtes über Diebstahl und Frevel fortbestehen. Die Bußen aus dem Gerichte des Vogts vertheilten sich zu ein und zwei Drittheilen zwischen dem Vogte und den Beamteten des Klosters. Anders war die Bußentheilung für die Fälle der Gerichtsbarkeit des Raths. Davon blieben nach der citirten Offnung zwei Theile dem Rathe, der dritte vertheilte sich zwischen dem Vogte und dem Ammanne, wahrscheinlich im bereits angegebenen Verhältnisse. Die Ausscheidung der Competenz des Rathes und des Vogtes hinsichtlich der Frevel, wie sie in der Wirklichkeit war genau durchzuführen, dürfte schwer, wenn nicht unmöglich sein. Soviel jedoch läßt sich im Allgemeinen sagen, daß die „geschwornen Gerichte" das Gebiet der Sicherheitspolizei mehr in politischer Hinsicht umfaßten, unter welchem Gesichtspunkte, wie schon bemerkt, die einzelnen in der Urkunde von 1252 aufgezählten Fälle wohl vorzüglich aufzufassen sein dürften, während die Frevel

---

[1]) In einer Urk. vom 4 Winterm. 1277 (Kopp, Urk. Nro. 13) finden wir an der Stelle des Ammanns oder Schultheißen einen „index" an der Spitze des Rathes.

[2]) Kopp, Urk. S. 150 ff. 155 ff. 158.

[3]) S. auch Bluntschli a. a. O. I. S. 155 über den Rath von Zürich.

der Vogtsgerichtsbarkeit mehr privatrechtliche oder rein strafrechtliche Natur an sich tragen mochten. Sodann fielen auch in die Gerichtsbarkeit des Rathes die Fälle der Gewerbspolizei und der aus dem heranwachsenden städtischen Leben hervorgehenden burgerlichen Verhältnisse. Bei dem Streben jedoch nach Ausdehnung ihrer Befugnisse, das in dieser Periode an den emporkommenden Räthen allgemein wahrgenommen wird, ist leicht abzusehen, daß die Gerichtsbarkeit des Rathes gegenüber derjenigen des Vogts immer mehr gewinnen mußte, und daß in ihrem Vorwärtsschreiten der Anfang völliger Emancipation von der Vogtsgewalt lag. An Festigkeit gewann das darauf begründete städtische Wesen durch die Urkunden, wodurch König Rudolf die Stadt Lucern in seinen und des Reiches besondern Schutz nahm [1]) und die Burger fähig erklärte, nach Weise der Edeln und Ritter, Reichslehen zu empfangen. Durch die letztere Urkunde wurde noch während der Dauer ihres Abhängigkeitsnexus zum Kloster der persönliche Stand der Burger im Systeme des geltenden Lehenrechts erhöht. [2])

Im Jahr 1231, 1 Wintermonat, erhalten die Statuta et ordinationes, welche die Burger von Lucern sich gesetzt, durch Urkunde König Rudolfs auch vor seinen Richtern und Beamteten Rechtskraft. [3]) Wie die Verleihung der Reichslehensfähigkeit auf den persönlichen Stand der Burger, so hatte diese Sanction der Statutarrechte auf die staatsrechtliche Stellung des Gemeinwesens ganz gewiß eine sehr bedeutende Einwirkung. Durch jene Urkunde traten die Burger, vormals Hörige des Klosters, für das im öffentlichen Rechte der damaligen Zeit wichtigste Verhältniß in die Kategorie der Edeln und Ritterbürtigen; durch diese kam zu den bisherigen Gewalten des Klosters und des Vogtes eine neue, die des Königs, in unmittelbare Beziehung zur Stadt; das alte

---

[1]) Kopp Urk. Nro. 12 vom 9 Jänner 1274.

[2]) Adelsdiplome, welche von spätern Kaisern an in Lucern eingebürgerte Familien ertheilt wurden, enthalten bisweilen eine Berufung auf diese Urkunde. Z. B. Adelsbrief der Familie v. Hartmann vom 22 Febr. 1721 von Kaiser Carl VI. Die Urkunde selbst vom 4 Wintermonat 1277 ist bei Kopp Nro. 13, sowie auch bei v. Balthasar, urkundliche Geschichte des Lucerner- oder Vierwaldstätterbundes, **Zurlauben Voyage pittoresque etc.**, abgedruckt.

[3]) Kopp Urk. Nro. 17.

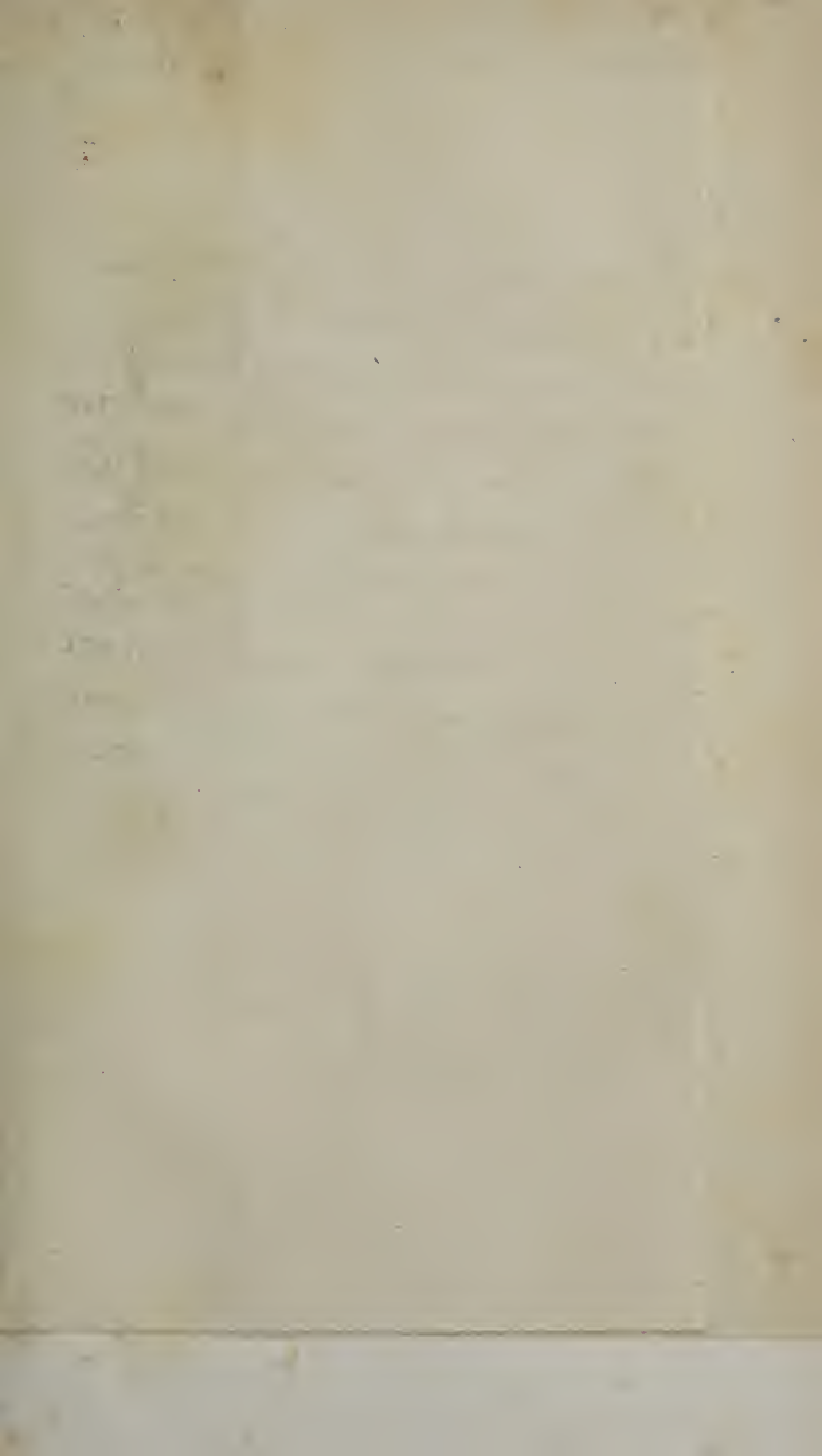
Verhältniß der Vertretung war somit faktisch gänzlich erloschen, und die Abhängigkeit der Stadt vom Kloster war von dem bloß precären Verhältniß eines Hofes zu sehr freier Stellung emporgekommen, so daß die Abtretung der Rechte Murbachs an Oestreich im Jahre 1291, an und für sich betrachtet, die politische Stellung des Gemeinwesens bedeutend verschlimmerte.

Wenn König Rudolf am 9. Mai 1282 seinen Richtern im Zürichgau und Argau gebot, die Rechte der Gerichtsbarkeit des Klosters zu Lucern in dessen Gebieten zu achten und zu schützen, [1]) so that dieß der auf Concession und Vertrag beruhenden Gerichtsbarkeit des Raths zu Lucern und der durch die frühern Privilegien erworbenen Stellung der Stadt keinen Eintrag, indem nach gemeiner Rechtsregel ein allgemeineres Gesetz vorausgehenden speciellern Rechtsbestimmungen nicht derogirt. In jener Urkunde aber ist eine merkwürdige Stelle enthalten, die wir hier noch berühren wollen. Sie heißt nämlich: „Nisi forte dominus rei conquærentibus „remissus fuerit in iusticia exhibenda.“ Es zeigt diese Stelle, daß die königliche Gerichtsbarkeit aller Privatgerichtsbarkeit zur Seite eintrat, wenn Rechtsverzögerung oder Rechtsverweigerung statt fand. Diese Bedeutung lag den spätern Hofgerichten zu Grunde.

So war also die rechtliche Stellung der Stadt Lucern in der letzten Zeit der Murbachischen Herrschaft. Welchen Werth sie auf deren der Fortentwicklung der städtischen Verhältnisse so günstige Erhaltung setzte, beweist die Urkunde v. 11 April 1285 (Nro. 32). Die Beleuchtung der wichtigen rechtlichen Veränderungen, die durch den Uebergang des Murbachischen Gebiets im obern Argau an Oestreich erfolgten, muß einem spätern Hefte des Geschichtsfreundes vorbehalten bleiben, das dann auch die Urkunden der österreichischen Zeit mittheilen wird, aus welchen selbe hervorgehen. Vieles hat in die gegenwärtige Darstellung nicht aufgenommen werden können, was, wie manche Einzelnheiten polizeilicher und strafrechtlicher Jurisdiction, manche Züge gewerblicher Ordnungen und Satzungen, wohl schon in diese Période fallend,

[1]) Kopp Urk. Nro. 17.

zur Abrundung und Vollendung des Bildes gehört hätte, weil der vorherrschend exegetische Charakter, der dem Plane der ganzen Zeitschrift zu Grunde liegt, es nicht angemessen erscheinen läßt, auf noch nicht mitgetheilte Urkunden die Darstellung zu gründen. Ueberhaupt hätten die hier nicht ausgeführten Materien auch nur sehr fragmentarisch berührt werden können, und werden sich besser in einer spätern Zeit auffassen und zu einem vollständigen Bilde gestalten lassen.



Der nam Jhesus sig üwer grüts vnd ich wünschen üch vil gütes vnd
möchte ich üch gütes verbringen welt ich das ir sin teilhafftig
wurdent vnd ich han üwer schriben wol verstanden Ich han och üwer
bitt wol verstanden dar ir gerend das ich got für üch bitt wil ich
tün mit gütten trüwen es ist aber nit one den als got tütt was an
mich kompt das mine wort mugend zü frid rechen vnd üch der
wol mügend erschiessen wil ich tün mit gütten willen min raut
ist och das ir gütlich sigend in dissen sachen wen eins güts das
bringt das ander ob es aber nit in der fründschafft möcht gericht
werden so lausent das recht das böst sin zü gewaren vrkunt
so han ich min eigen Insigel laussen trucken zü end disser
geschrifft disses brieffs got sy mit üch geben uf mitwochen vor
sant blasius tag anno dni lxxxii



Bruder claus
von flüe

Den fromen fürsichtigen vnd wisen
burgermeist vnd raut der statt costenz
minen lieben vätter

C.

Bruder Claus und seine Zuschrift
an Constanz,
vom 30 Jänner 1482.

Von Joseph Schneller.

Geschichtliche Denkwürdigkeiten dem Grabe der Vergessenheit entreissen, und was da wieder erstanden, der Mit- und Nachwelt überliefern, ist im Allgemeinen Aufgabe einer historischen Gesellschaft. Treten aber derlei Alterthümer und Seltenheiten, seien sie in Schrift, in Bauwerken, Metall, oder in welcher Gestalt immer, in der Eidgenossenschaft, und zwar im ältesten Theile derselben, ans Licht, so ist es insbesondere Pflicht und Zweck des fünförtlichen historischen Vereins, dieselben hervorzuheben aus dem Staube, zu deuten, und wenn möglich zu veranschaulichen. Das genannte Mitglied dieses Vereins macht daher einen kleinen Versuch, und will mit wenigen Worten von einem Mann sprechen, welchen alle Zungen der alten und jungen Eidgenossen hochpreisen und mit Recht verewigen, welchen auch die katholische Kirche unter ihre auserwählten und triumphirenden Glieder zählt.

Die Leser dieser Blätter finden in Beilage (Tab. III.) ein getreues Nachbild jenes Schreibens, welches der selige Nicolaus von Flue aus dem Lande Unterwalden ob dem Kernwald seiner Zeit an den Bürgermeister und Rath der Stadt Constanz gerichtet hatte. Wir verdanken dieses Facsimile der Güte des correspondirenden Vereinsmitgliedes, Hochw. H. Lyceums-Directors Lender in Constanz. Der Originalbrief liegt in dem dortigen städtischen Archive, ist auf Papier geschrieben, welches das Zeichen eines Stierkopfs hat, und durchweg wohl erhalten.

Er lautet, wie folgt:

1482, 30 Jänner. [1])

„Der nam Jhesus sigy üwer grüz vnd Ich wünschen üch
„vil gütes vnd | möchte Ich üntz güttes verbringen welte Ich das
„Jr sy tailhafftig | wurdent vnd Ich han üwer schriben wol ver-
„standen Ich han och üwer | bitt wol verstanden dar Jr gerend
„das Ich got für uch bitt will Ich | tün mit gütten trüwen es
„ist aber nit one den als got tütt was an | mich kompt das mine
„wort mügend zü frid ziechen vnd üch die | wol mügend erschiessen
„wil Ich tün mit güttem willen min raut | ist och das Jr gütlich
„sigend In dissen sachen wen eins gütz das | bringt das ander ob
„es aber nit In der fründschafft möcht gerecht | werden so lausent
„das recht das böst sin zü gewarem vrkunt | so han Ich min eigen
„Insigel lausen trucken zü end disser | geschrifft disses briefss got
„sy mit üch geben uf mitwochen vor | sant blasius tag anno domini
„lxxxij — “

brüder claus
von flüge

Die Ueberschrift. — „Den fromen fürsichtigen vnd wisen |
„burgermeister vnd raut der statt costen | minen lieben vätter.“

Das Schreiben war zusammengelegt in Briefesform, und mit dem Siegel des Eremiten, welches die Umschrift führt: † b clavs von flue (Bruder Claus von Flue), in rothem Wachs besiegelt; die obige Ueberschrift bildete die Adresse des Briefes, wie alles dieses aus der Urschrift des Deutlichen hervorgeht. Das Siegel mit der Mutter Gottes und dem Jesuskinde wurde von jeher, nach einem durch Ritter Nicodem von der Flue unterm 20 Augstm. 1787 dem Stadtrathe zu Constanz ausgestellten Zeugnisse bei der Familie von Flue aufbewahrt, und lag damals in den Händen des besagten Ritters und Pannerherrn von Obwalden. Wie es an das Cistercienser-Kloster Rathhausen gekommen, konnten selbst die ehrw. Conventsfrauen nicht bestimmen; denn einmal wird jetzt ein solches sammt dem Reisestabe mit großer Sorgfalt dort ver-

---

[1]) Zuerst abgedruckt bei Businger und Zelger, Geschichten von Unterwalden. Ausg. 1791. Bd. II. S. 141.

wahrt.[1]) Es ist silbern, und der Handgriff von Holz und ungestaltet.

Es fragt sich nun, ist der so eben angeführte Brief eigenhändige Schrift des hochverehrten Clausners? — Wenn auch einentheils der Canonicus Joseph Businger meldet: „Niclaus „habe einen förmlichen Stiftungsbrief über die Caplaneipfründe „im Ranft durch seinen ältesten Sohn Johannes ausfertigen lassen „(Br. Klaus S. 61.)"; und wenn dann auf der andern Seite die Behauptung, als habe Br. Claus weder schreiben noch lesen können, deßhalb unwahrscheinlich bedünken will, weil er lange Jahre Richter des Landes gewesen (Archiv für Schw. Geschichte. II. 262): so will in meinen Augen dieses nicht viel sagen; denn einerseits geht aus dem angeführten Stiftungsacte nichts Bestimmtes für den Schreiber hervor, Hensli von Flü handelt einzig im Namen seines Vaters, und bittet den Landammann von Obwalden um die Besiegelung; anderntheils ist es keinem Geschichtforscher unbekannt, daß das Lesen und Schreiben selbst bei Beamten damaliger Zeit gleichsam ans Aussergewöhnliche gränzte, und daß es vorzüglich nur das Siegel war, welches die Stelle der handelnden Person vertrat, und den durch sie erlassenen oder bezeugten Act kräftigte. Treffen wir doch in unsern Tagen auf manchen Ehrenmann, der des Schreibens, wohl gar selbst des Lesens unkundig ist! Daher möchte ich fast versucht werden anzunehmen, Bruder Claus habe nicht schreiben können: in dieser Vermuthung bestärkt mich die Beobachtung, daß, bei genauerer Vergleichung der beiden Facsimile, des Brieses nämlich von St. Barbaren tag 1482 (Archiv. 249.), und jenes von sant blasius tag 1482 (in vorliegender Schrift), Ortographie sowohl als Schriftzüge, und namentlich die Unterschriften, von einander abweichen. Angenommen jedoch, Bruder Claus sei des Schreibens nicht unkundig, und der Brief an den Stand Bern sei Urschrift gewesen, so ist wenigstens das Eine dieser Actenstücke offenbar nicht aus seiner Hand hervorgegangen. Es dürfte daher nicht allzu gewagt erscheinen, wenn da der Saz aufgestellt würde, entweder der Kirchherr von Kerns

---

[1]) Vergl. P. Benno, Capuc. Wunder- und Tugendstern, S. 197, Lucern 1732. 4. Fr. V. Göldlin, Geist des sel. Bruder Klaus. 2. Ausgabe. S. 304.*, und J. Businger, Bruder Klaus. S. 82. (9.)

Oswald Isner, oder jener von Sachslen Johann Burkhard von Benzingen, oder aber der Caplan im Ranft Peter Bachthaler hätten, Namens und auf Geheiß des sel. Eremiten, diese Briefe angefertiget, und mit seinem Siegel beglaubiget. Erwägt man, daß der Selige in seinem innern Gottesfrieden versunken, allen äussern Verkehr so viel möglich auswich; die Schreibekunst noch größtentheils im Besitze des geistlichen Standes lag; die drei besagten Priester aber in seiner nächsten Umgebung und in ganz eigenen Verhältnissen zu ihm standen, der in Kerns als trauter inniger Rathgeber, Burkhard als sein Seelsorger, und der Letztere vermöge täglichen Umganges: so wird man eine solche Vermuthung nicht ganz unbegründet finden. Uebrigens kann Einsender dieses nur bedauern, daß ihm dermalen nicht die erforderliche Gelegenheit gegönnet worden, die Kirchenschriften in Sachslen einzusehen — vielleicht wäre man über diesen Gegenstand nun im Reinen.

Doch was war wohl die Veranlassung einer solchen Zuschrift dieses Gottesmannes an den Magistrat von Constanz?

Bekanntlich sah sich im J. 1460 Herzog Sigismund von Oesterreich genöthigt, den Frieden von den Eidgenossen durch Abtrettung der Landgrafschaft Thurgau zu erkaufen. (Tschudi II. 600 — 612.) Von dieser Erwerbung war das Landgericht mit dem zu demselben gehörigen Blutbann ausgeschlossen; „denn es „was dero zite der Statt Costentz verpfendt von dem Riche." (a. a. O. 609.) Die hierüber im J. 1417 des nechsten Mittwuchens nach St. Gallen tag ausgestellte Urkunde weiset umständlich und ausführlich nach, wie und warum König Sigismund dem Burgermeister, dem Rathe und den Burgern der Stadt Constantz das Landgericht zu Winterthur, den Wildbann in der Landgrafschaft Thurgau, und die Vogtei zu Frauenfeld um 3100 Rh. Gulden verpfändet und versezet hatte. (a. a. O. 80.) Auch ertheilt derselbe Fürst kraft eines zweiten Briefes vom gleichen Datum die Gewalt, daß Constanz durch seinen Vogt in der ganzen Landgrafschaft die hohe Gerichtsbarkeit über das Blut ausüben könne. (S. 81.)

Nun hatten aber die sieben Orte der alten Eidgenossenschaft, durch mehrere frühere, namentlich durch die burgundischen an unglücklicher Beute reichen Siege etwas kühn und gierig geworden,

mit der blossen Abtrettung des Thurgaus sich nicht befriedigen wollen; sie forderten zudem von Constanz die Lösung des Landgerichts. Verfolgen wir nunmehr an der Hand der im Staatsarchive Lucern liegenden eidgenösischen Abscheidbücher, welche hierin die sicherste und ungetrübteste Quelle darbiethen, diesen leidigen Streithandel bis zu seiner gänzlichen Ausgleichung.

Schon im J. 1477 am 21. März ward auf dem Tage zu Lucern beschlossen: „Heimzubringen, wie das Landgericht im Thurgau, welches Constanz habe, zu der Eidgenossen Handen kommen könne." (Abscheidband B. S. 89.) Und ein Jahr später am 19. Augstmonat: „Auf nächsten Tag zu Lucern soll man sich erklären, ob man, wofür verschiedene Ursachen sind, das Landgericht und die Herrlichkeit, welche Constanz im Thurgau besitzt, zu der Eidgenossen Handen lösen wolle?" (S. 118.)

Die Sache wurde immer ernster betrieben, und ganz nachdrücklich drangen die Eidgenossen an Constanz. „Da im Thurgau, hieß es auf dem Tage zu Lucern (1480, 17. April), allerlei Unfugen getrieben, und Constanz solche nicht straft, so halten einige Cantone es für das Zweckmässigste, das Thurgau zu eidg. Handen auszulösen, zur gemeinsamen Beherrschung der 8 Orte oder einiger allein. Heimbringen und sich auf den nächsten Tag erklären." (S. 158.) Und im gleichen Jahre, Mendag nach Corporis Christi, ward ausgemacht, daß die Boten der sechs Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zürich und Glarus, welche sich für die Lösung des Gerichts im Thurgau erklärten, „Samstag nach Viti und Modesti zu Zürich sein sollen. Zürich soll alsdann eine Botschaft nach Constanz schicken, um die Lösung zu fordern; würde Constanz sich weigern, so soll im Thurgau bei Eiden verboten werden, in Zukunft den Landgerichten und den Geboten und Verboten von daher Folge zu leisten. Würde Constanz eintretten, so sollen die Abgeordneten Vollmacht haben, nach eidgenössischem Interesse zu handeln und Bericht zu erstatten." (S. 160.)

Daß wirklich eine eidgenössische Sendung nach Constanz statt fand, ergibt sich aus den in dort aufbewahrten handschriftlichen historischen Collectaneen Cristofs Schultheiß. Derselbe erzählt (Thl. I. Bl. 189.) „wie im J. 1480 Rathsboten von Lucern, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus für ain Rath kamen, und begehrten, er wölle sy siner Gerechtigkeit der Landtgrafschaft

im Thurgöw lassen hören." Sodann fährt er fort: „Dis geschah. Sigel und Briefe über dises Unterpfand ward den Abgeordneten vorgelegt und vorgelesen. Darauf begehrten die Boten weiter, ain Rath zu Costentz wolle gemeiner Eidgenossenschaft gestatten, sollich Pfandschaft der Landgrafschaft und des Landgerichts zu lösen!! Diese Forderung befremdete zwar den Rath, doch ward die Sach' zu bedenken genommen." (Soweit Schultheiß.)

Constanz erschien wirklich auf einem Tage zu Lucern am 5. Heumonat, und bittet: „man möchte sie mit der Lösung des Thurgaus verschonen; sie hätten dafür Freiheitsbriefe von Röm. Königen und Kaisern, und dürften diese nicht schmälern lassen. — Auf dieses werden ihre Freiheiten und Pfandbriefe abgehört, und Constanz noch einmal um die Auslösung angegangen, unter Angabe vieler (nicht angeführter) Ursachen. Da die Boten von Constanz nicht zusagen wollten, sondern das Referendum verlangten, so ward erkannt: „alle Boten sollen hierüber auf den nächsten Tag antworten." (Abscheid B. 162.)

So oft ein Zusammentritt wegen anderweitigen innern und äussern Angelegenheiten angesetzt wurde, so erschien jedesmal die Thurgauer-Lösungsfrage auf den Tractanden. Kaum waren vierzehn Tage seit der lezten Sizung verflossen, so ergieng schon wiederum (19. Heum.) von den Boten der Eidgenossen die Mahnung: „Auf Constanz soll geschrieben werden um baldige endliche Antwort wegen Lösung. Unsere Boten werden Mendag nach Laurentii in Constanz sein." (a. a. O. S. 169.) Und am 20. Herbstm. 1480 beschlossen dieselben zu Lucern „das Landgericht im Thurgau zu lösen. Daran soll jedes Ort 500 Gl. zahlen; das Gelt sollen jedes Orts Boten auf Gallus tag ze nacht zu Frauenfeld haben und dann auf Constanz bringen; wolle Constanz dasselbe nicht annehmen, so soll von den Ständen berathen werden, wohin das Gelt gelegt werden soll. Die Lösung soll vor sich gehen, wenn auch ein Ort nicht wollte. In jedem Fall, wenn auch Constanz nicht will, sollen die Boten Vollmacht haben, zu Frauenfeld ein Landgericht aufzustellen, und zu verbieten, daß Thurgauer in Zukunft denen von Constanz gehorsamen." (S. 17 9.)

Dieses zum mindesten keke Eingreifen in die wohlbegründeten Rechtsamen Anderer nöthigte Constanz, auf's Neue Einsprache zu thun; „denn am Samstag nach Michaelis, schreibt Schultheiß,

ward den Eidgenossen der Bescheid gegeben, daß die Stadt Constanz die Landgrafschaft, Landgericht und Vogtei zu Frauenfeld mit allen Herrlichkeiten von des hl. Reiches pfandweise inne habe, und daß inen nit gebür söllich Gerechtigkeit jemer ze lösen ze geben, mit hehrer Bitte, sy wellen ain Rath sölcher Sachen halb rüwig lassen." — Constanz hielt sich hierin genau an dem Wortlaute des Pfandbriefes, der da sagt: „Constanz möge Gerichte und „Vogtei so lange inne haben, besitzen und niessen, bis wir (das „Reich) si davon wieder ledigen und lösen ..... Wir und unser „Nachkommen sollend ouch soliche Losung selber tun, und die nie„mand anders zu tun gunnen noch erlouben in kein Wiss, on Genärd." (Tschudi II. 80.)

Bei den Eidgenossen fand aber die Urkunde eine andere Auslegung, mochten auch die von Constanz schriftlich und mündlich wiederholt ihr Recht vindiciren. „Das Lösegelt für das Landgericht im Thurgau, heißt es im Abscheide vom 6. Winterm. 1480, ward bei Bürgermeister und Rath von St. Gallen hinterlegt, und der Tag ausgeschrieben, um sich über die Organisation des Gerichtes zu berathen. Die Boten von Constanz werden angehört, ihnen neuerdings die Ursachen, warum sie die Lösung verlangen, vorgestellt, und da sie keine Vollmacht hatten, zuzusagen, ward beschlossen: es sollen der Landvogt und der Landammann im Thurgau bei den Aeltesten sich erkundigen, wie das Landgericht, ehe es an Constanz gekommen, eingerichtet gewesen, und was es ertragen habe. Sonntag ze nacht nach Catharina soll in Lucern abgeschlossen werden." (B. 180.)

Da, wie gesehen, die Eidgenossen von ihrer Forderung nicht abstehen wollten, „so schrieb derhalben (nach Schultheiß) ain Rath von Constanz an alle Orte der Eidgenossenschaft, desglichen an Kaiser Friderich, und an andere Fürsten, Stände und Städte des Röm. Reichs, und beklagte sich sölicher Unbilligkeit, aber von niemanten wart inen weder Rath noch Hilf mitgetheilt, deßhalb sich Constanz Rechtens erbutt den Eidgenossen zu sein vor kais. Majestet, Hertzog Sigmunden von Oesterreich, vor allen Churfürsten und vielen Städten. (Die Schultheiß namentlich aufführt.) Inzwischen nahmen die von Bern sich der Sach' eifrig an, beschieden beide Partheyen vor sich, und handelten viel in Gütlichkeit, konnten es aber nicht zu Ende bringen." — Der Abscheid

zu Lucern vom 27. Winterm. 1480 bewilliget „daß Bern in den Irrungen zwischen den sechs Orten und Zürich, und zwischen denen von Constanz einen Tag ansezen, und etwa den Bischof von Constanz oder den Abt zu St. Gallen als Vermittler dahin einladen möge." (S. 181.)

Verfolgt man weiter die Verhandlungen auf den damaligen eidgenössischen Tagen, so wandelt einem unwillkührlich der Gedanke an, als hätte irgend ein unheimlicher Geist die sonst so biedern Väter geleitet, und zumal in dieser obschwebenden Fehde geleitet. — Montag nach Reminiscere 1481 sassen die Eidgenossen zu Stans und tageten. Hört, was sie beschlossen! „Heimbringen, ob, wenn Bern einen Tag seze, man diesen leisten wölle?" (Abscheidband B. 217.) Hintennach steht von der Hand des Schreibers: „Will man kein tag me darumb zu Bern leisten!!"

Allein Bern, welches nun einmal die edle Rolle eines Vermittlers übernommen hatte, ließ sich durch nichts abwendig machen. Auf dem Tage zu Lucern, am 17. Weinmonat 1481, stellt es das Begehren, „abermals in ihrer Stadt einen freundlichen Tag zwischen Constanz und den eidgenössischen Orten zu leisten. — Es wird Bern bewilliget, nach dem Tage zu Zug, wo man sich über die Vollmachten erst berathen will, einen Tag in ihrer Stadt auszuschreiben." (S. 188.) Wirklich setzt es einen solchen vff sant agthen 1482 ze nacht an; und die Eidgenossen, gerade auf dem in der Geschichte ewig denkwürdigen Tage zu Stans (22 Christm. 1481) versammelt, erkannten: „daſſ jedes Ort seine Botschaft mit vollem Gewalt dahin senden soll." (B. 230.)

Wer kennt nicht die Ausgleichung, welche damals in Stans durch die Vermittlung des seligen Bruder Claus unter den entzweiten Sendboten zu Stande gebracht worden ist! [1]) Zudem finden

---

[1]) Im Abscheidbande B. (S. 230 a.) steht hierüber Folgendes von der Hand des damaligen Lucernerischen Stadtschreibers Melchior Ruff des Aeltern: „Des ersten hein bringen die trüw mue vnd arbeit so dann der „from mann | bruoder claus jn dissen dingen getann hatt, jm des trülich „ze dancken, als | jegklicher bott weis witter ze sagen." — Für meine im Jahr 1832 ausgesprochene Ansicht, bezüglich der persönlichen Gegenwart des Bruder Clausen auf dem Tage zu Stans, (s. Melchior Russen des Jüngern Eidg. Chronik. S. XIV. *) stehe ich noch im Jahr 1844, und das Archiv für Schw. Geschichte (II. 256. Anm. 1.) hat mich hierin

wir Spuren, daß die Nachricht von so glücklicher Aussöhnung auch in das Ausland drang. (Annal. Hirsaug. II. 505.) Die Stadt Constanz gibt in diesem ihrem mehrgedachten Streite mit den Eidgenossen einen sprechenden Beweis hiefür. Was thut sie? Kaum einen Monat nach dem Stanzerverkommnisse, wendet sie sich schriftlich an den frommen Gottesmann, legt ihm alle Gründe ihrer rechtlichen Ansprache, alle wiederholt versuchten Unterhandlungen vor, überschickt ihm eine Abschrift des Verpfändungsbriefes, und berichtet ihn, daß noch nichts hierüber zu Ende gebracht, wohl aber einige Hoffnung leuchte, der unselige Streit dürfte auf dem Tage zu Bern, an St. Agathatag, gütlich beigelegt werden. Zu diesem Ende wird nun Nicolaus um seine Fürbitte bei Gott und um Verwendung zu einem gütlichen und billigen Vergleiche, wozu Constanz bereitwillig sei, angesprochen.

Folgendes ist das Schreiben:

1482, 26 Jänner.

Bruder Clas. [1])

„Unser gar willig freuntlich Dienst und was wir allezits guts vermuigen, sy üch von uns voranberait, frumer sunder lieber und guter andächtiger Fründ gegen gott und der Welt. Uch zweifelt nicht emals Ir in solchen fromen andächtigan Stand darwider nicht ist dann das dem almächtjgen Gott der kuniglichen mutter Marien und allem himmlischen Heeren ain ganz Wolgefallen und fröd sy, och durch die Andacht und uiwer ernstlich

---

keineswegs aufgeklärt. Das Wörtlein g e r e d t, auf welches dort so viel Gewicht gelegt wird, darf wohl auch von einem mittelbaren Rathen und Ermahnen verstanden werden; und es ist gewiß höchst gegründet, was D i e b o l d S c h i l l i n g als Augenzeuge hierüber schreibt. Ich weiß daher nicht, warum der Erklärer des Bruderclausenbriefes in gemeldtem Archive diesen Chronikschreiber in die Reihe von Hafner und Müller stellen und somit für seine Sache citiren konnte.

[1]) Nachstehendes Schreiben ward ebenfalls von Constanz überschickt. Es ist die Abschrift von einer in dort liegenden Copia, welche Copia von der gleichen Hand angefertiget ist, die die Protocolle derselben Jahre auch geschrieben hat; trägt somit, so wie auch durch ihre Correcturen am Rande (Concept des Stadtschreibers), die Kennzeichen der Aechtheit an sich. — Vorerst abgedruckt bei Fr. B. Göldlin, Geist des sel. Bruder Claus. 2. Ausg. S. 297.

cristantlich Uebung dan Jr guth gunnen und niwern Rat mittailen, vil guts und frids von gott empfahen mugen, Sy merklich Ingedenk, das wir uns als gut schlecht nachgepuren unser sunder guten fründ gemainer aidgenossen lange zit her mit Jn in Mengerlay wilden Kriegslöfen lange zit mit unserm merklichen Kosten und Schaden in gutem fridlichen Wesen gehalten haben [1]) wider sy nüt gewesen syen und noch ungern syn wollten, denn wa wir sy zu Jrem nutz in Köffen und verköffen bisher mit Wandlung in unser Statt haben können fürdern, des syen wir willig gewesen und noch als sy das von uns noch spürren. Nu hat sich jezo by ainem Jar her villicht durch Underwisung der, so uns und unser sunder guten fründ gern in Unwillen sehen, das willens wir doch kainswegs nüt sind, gemacht, das sy strengklich an uns haben erfordert, Jn das Landgericht so wir dann Jn Pfandswiß innhaben zu lösen geben sollen villicht daß sy bericht syen, daß sy davon großen Nuz haben sollen. Nu haben wir das von Jn nüt Jn hocher widerwartigkait uffgenommen Und das solich Vorgerung von Jr aigen Bewegnuße nit da sy, sonder von unwissender Underrichtung, Uff das wir sy unser Pfandbrief und an der kaiserlich Brief horen laußen, Und sy damit underricht wie wir das Landgericht von dem Rich in Pfandswiß Innhaben und das Niemands zu lösen geben künnen, dann römischen Kaisern Und Kunigen, aber damit sy unsers guten Willens und was das Landgericht nuzes hat underrichtet wurden, so haben wir uns erbotten Jn den halbtail der Nutzung des Landgerichts und der hohen gericht ain Zahljar lassen zu folgen, und ob Jn das nit eben syn wolt merklich recht für Fürsten, Herrn, Richstätt, da etlich mit Jn in Büntniß sind [2]) fürgeschlagen und am lezten uff Jr Botten wie sy zusamen kämen, fürgeschlagen, ob wir uns wither zu erbietten schuldig wären, nicht deß minder, so ist die Sach bisher angestanden und nicht usgetragen und ist mengerlay darin gehandlet, daß wir in dem besten Vermerken und nich das och daby in kainer Verclagung wiß schriben. Nu der Sach zu gut so haben unser sunder guten fründ von Bern [3]) aber ain gütlichen Tag uff

[1]) Vergl: Tschudi I. 306, 555, und II. der alte Zürcherkrieg bei den Jahren 1440—1446.

[2]) Tschudi I. 306, 310, 512.

[3]) Derselbe a. a. O.

Sant Agathen Tag zu Nacht in Ihr Statt mit unserm guten Willen fürgenommen. Wann nu gott vil menschen Bett erhören wil und uns nu nicht zwifelt, dan das Ir Frid und einikait zu fürdern genaigt, und darum Gott Taglichs bitten syen, nachdem das ein gut Werk ist, dan Gott selbs gesprochen hat, wo frid ist, da bin ich. So ist an uich als ain frommen andachtigen Christan unser gar ernstlich Bitt, Ir wollen gegen Gott dem uhrheber des Friedens mit uiwere andächtigen bett und sust gegen allen den, da ihr mainen soliches erspreßentlich sy uivern fliß fürkeren, damit unser sunder guter fründ und wir in fründlichem guten Willen, daran uns die Billichait und was an unserm Vermuigen staut, nicht erwinden sol, gütlich belieben vnd geanet werden, dann wir mainen das es uns zu baiden Sitten vast wol kom und nuzlich sy und uns zu baidersitt Gott deß mer eren und Glücks zufuige und um unterrichtung unser Gerechtigkait der Verpfandung senden wir uich des Briefs ain Abgeschrift. Und Ir wollen uich mit uiwerm andächtigen Bett gegen Gott und sust, wa uich beducht gut syn für zu keren, so geflissen bewisen, wa wir das um uich und ander von uwer wegen kunnen beschulden und verdienen, sollen Ir uns on Zweifel ganz mit guttem willen willig haben. Damit pfleg uiwr gott und behalt uich in seinen göttlichen Gnaden nach seinem gottlichen willen. Geben uff Samstag nach Sant Palstag der Bekerung anno Dni LXXXij."

Burgermaister und Ratt der
Statt Costentz.

Ueberschrift. Dem fromen andachtigen Cristan Bruder Niclassen vnder flü unserm sundern lieben Fründ.

Dat. 27 Jän. 1482. [1])

Nu was zu gut friden und frintschaft dienende ist Sol an unserm gezüren nicht erwinden.—

Die Antwort des gottseligen Eremiten an den Rath von Constanz ist bereits bekannt. — Und was war wohl die Folge? — Die Eidgenossen in ihrer Mehrheit, zumal die mit Bruder Claus von Flue zunächst Befreundeten, sie — die kurz zuvor noch Unerbittlichen — scheinen ihre Verirrung eingesehen zu haben, lenkten nach

---

[1]) Der Schreiber wollte vermutlich hier das Concept eines zweiten Briefes entwerfen.

und nach in die Bahn des Rechtes ein, so daß mittelst etlicher Vereinigungs-Artikel, welche Bischof Otto von Constanz, auf den Vorschlag Berns aufgestellt hatte, der vorwaltende Anstand sein gütliches Ende fand. Nur ist zu bedauren, daß zwei Stände hartsinniger auf der unbilligen Forderung beharrten, und die Spannung erst nach Abfluß eines vollen Jahres gehoben ward.

Aus den innerhalb dieses Zeitraums gepflogenen wiederholten Verhandlungen, und ganz vorzüglich aus drei der merkwürdigsten Tagleistungen werden wir einsehen, daß es wahrlich eines von Gott hoch begnadigten Mannes bedurfte, die so sehr entzweiten Gemüther zu einigen. Bald nach dem erwähnten vermittelnden Tage zu Bern sammelten sich die Boten der Eidgenossen am 26 Hornung 1482 in Lucern, und gaben in der Thurgauersache ihre in der Geschichte ewig denkwürdigen Stimmen dahin ab:

„Zürich (Felix Keller) will den zu Bern beschlossenen Abscheid [1]) annehmen, bei weiterer Verhandlung wolle aber der Bote auch dazu sprechen. Uri (der Ammann zum Brunnen) will bei der zu Bern gegebenen Erklärung und bei der Lösung beharren, doch habe ber Bote Vollmacht mit Allen gemeinsam zu handeln. Schwyz (Ammann Jacob) meint, man solle nicht so liederlich von der Sache fallen, sondern weiters für die Lösung arbeiten; was aber Alle gemeinsam wollen, dem wolle auch es beitreten. Obwalden (Ammann von Züben) wäre froh, wenn etwas besseres aufgefunden würde, könne dieses nicht geschehen, so gebe es sich zufrieden, da es bedünke, man habe kein Recht dazu; es nehme den Abscheid von Bern an, und ziehe das Lösegeld zurück. Nidwalden (der Bote wird nicht genannt) bliebe gerne bei der Lösung, will aber dem gemeinsamen Willen folgen. Zug (Heinrich Schnürener) beharrt auf der Lösung als nützlich und ehrenhaft, doch wenn Alle den Bernerabscheid annehmen, so will es diesen auch genehmigen. Glarus (Hans Blum) wie Zug; es liebet die Unruhen nicht, will aber gemeinsam handeln. Lucern (Caspar v. Hertenstein; Ludwig Kramer; Claus Ritzi) verbleibt bei der zu Bern gegebenen Antwort und beharrt auf der Lösung; durch die ewige Richtung mit Oesterreich seien die sieben Orte Landes- und Schirmherren über Thurgau geworden,

---

[1]) Wir müssen nur bedauern, daß dieses Aktenstück nicht mehr aufgefunden werden konnte.

dagegen habe Constanz nichts eingewendet, bis man die Lösung begehrt, und nun erst bei dem Kaiser geklagt, und in hangenden Sachen dessen Bestätigung verlangt: man solle das Land zu Handen nehmen."

„Erkannt, da man nicht einig gehe in den Ansichten, noch „einen Tag zu Bern anzusetzen, und zu bewirken, daß Constanz „das Lösegeld annehme." (Abscheid fol. 189.) —

Am 27 März desselben Jahres tageten die sieben streitigen Stände wiederholt zu Lucern, und entschlossen sich folgendermaßen:

„Wegen der Lösung des Thurgaus bedünkt Uri (Walther in der Gaß Altammann), da Bern darauf ausgehe, daß man dieses noch einige Jahre mit Constanz gemeinsam behalten soll, so solle man sich mit dieser Stadt noch auf einige Jahre verständigen; auf keinen Fall wolle es über Rechtsbot Constanz das Seinige mit Gewalt entreißen. Schwyz (Dietrich in der Halten Altammann) wie Uri. Eben so Unterwalden (Rudi Wirz des Raths), das aber mit den Eidgenossen gemeinsam oder mit der Mehrheit handeln will. Zug (Rudi Letter) beharret auf der Lösung, und will nicht so liederlich dannen fallen. Glarus (Vogt Rietler) will thun, was Zug oder die Eidgenossen gemeinsam. Lucern (Caspar von Hertenstein, Ritter, Schultheiß; Ludwig Kramer; Ludwig Sailer; Niclaus Ritze) stimmt gleich Zug, und beharrt auf der zu Zürich gegebenen Antwort."

„Erkannt, heimzubringen, und auf dem Tag zu Zürich endliche Antwort zu geben." (Fol. 191.)

Endlich im Jahre 1483, Jänner post 6, kam die Ausgleichung in Baden zu Stande. Die Boten verstunden sich dahin:

„Zürich (Ritter Hans Waldmann, Burgermeister) erklärt wegen dem Landgericht im Thurgau, auf Constanz's Antrag: Die Rechtsbote von Constanz seien so gewichtig, daß sie nichts wider das Recht thun können noch wollen, zudem liege Constanz den Eidgenossen dermassen günstig, daß es vortheilhafter sei, mit selbem befreundet zu sein, als zum Feind zu haben. Bern (Peter vom Stein Ritter, und Niclaus zur Kinden) wie Zürich, es erbiete sich zu allem, was es thun könne, damit die Sache in Güte beseitiget werde. Lucern (Caspar v. Hertenstein und Ludw. Seiler) bleibt bei der auf allen Tagen gegebenen Antwort; wenn aber jemand ihm beistehe, so wollten sie gemeinsam handeln. Uri (der Ammann zum Brunnen und Jacob Zebnet) meint, wenn die

Eidgenossen einhellig wären, dann dürfte es gut sein, daß man die Sache räthlich an die Hand nähme; ihnen hätte auch gefallen, wenn man bei dem Abschied von Constanz verblieben und nicht so liederlich davon gefallen wäre; es stimme zur Mehrheit, wider Recht wolle es aber nichts thun. Schwyz (Vogt Schiffli und Vogt Wagner) ist ermächtigt mit den andern Eidgenossen zu handeln, was am gefälligsten sei, nichts wider Recht. Unterwalden ob dem Wald (Ammann v. Züben) wie Schwyz; es wünsche die Vermittlung Berns, damit die Sache freundlich beseitiget werde, und nicht an's Recht komme. Unterwalden nid dem Wald (Heini Winkelried) wie Schwyz. Zug (Rudi Trinkler) wünschte, daß man sich mit Constanz dahin vertragen möchte, daß die Eidgenossen drei Pfenninge beziehen, und Constanz den vierten Pfenning behalte. — Dieses auf einen Versuch von einem oder zwei Jahren. — Glarus (Vogt Schudy) ist zur freundlichen Beilegung bevollmächtiget; falle das Mehr der Eidgenossen auf zwei- oder dreijährigen Versuch, so werde dies dem Stande auch genehm sein; nur nichts wider die Rechtsbote von Constanz."

Beschluß

aller Orte mit Ausnahme Lucerns, das referiren will: — „Der „freundschaftliche Vergleich zwischen den Eidgenossen und der „Stadt Constanz durch den Bischof von Constanz soll verfaßt und „getreu gehalten werden; es soll aber der Vogt von Constanz den „Eidgenossen, in Betreff der Gelteseinnahme, Treue und Wahr„heit schwören, und den Eid dem Vogt im Thurgau ablegen. „Eben so soll der Vogt im Thurgau der Stadt Constanz schwö„ren. [1]) Sonntag nach Hilary (19. Jänner) soll ein Bote von

[1]) Hierüber schreibt (Bl. 175.) der oft angerufene Christoph Schultheiß: „Das Landgericht soll by der Statt Costenz beliben; es sol aber der Obervogt zu Costentz ein Büchs haben, darin er alles gelt, so von allerlei gerichtlichen Sachen an das Landgericht gefallen, stoffe. Desgleichen soll der Landvogt zu Frauenfeld, der von den Aidgenossen jederzeit verordnet wirt, auch tun. Die baid sollen Aid schwören, das sy trüwlich damit wollend umbgenn; dasselbige gelt alles, so in den baiden Büchsen gesammelt wirt, sol zu End des jares zusammengeschüttet werden, und darvon dem Obervogt, Landvogt, Landtammann und dem Untervogt Ihre Besoldungen wie von Alters her bezalt werden, das übrig gelt soll in vier teil glich geteilt werden; darvon die dry Teil den Aidgenossen und der vierte Teil den von Costentz zugehörent und geben werden."

„Zürich der Eidleistung zu Constanz beiwohnen.“ (a. a. O. Fol. 209.)

So endete der lange leidige Streithandel. —

Nachtrag.

Der schon angeführte Biographe des sel. Nicolaus von Flue, Pater Benno Lussi von Stans (S. 107), und die neuern Lebensbeschreiber (Weissenbach, Göldlin, Businger), melden von einer Schrift „Vita fratris Nicolai Heremite Underwal-„densis“, welche im J. 1481 oder 1485 der damalige Dechant in Einsiedeln, Herr Albert von Bonstetten, verfaßt und dem Könige Ludwig XI. von Frankreich zugeeignet haben soll. — Diese Arbeit ist, so viel im Wissen, gegenwärtig Niemanden bekannt. — In wie fern nun obige Angaben Wahrheit enthalten, ergibt sich aus einer Handschrift des XV. Jahrh. in der Stiftsbibliothek zu St. Gallen. Sie fasset 88 Briefe in sich, welche von bedeutenden Männern an Bonstetten seiner Zeit geschrieben worden sind. Herr Archivar Morel in Einsiedeln copirte diese Briefe, und was auf Bruder Claus Bezug hatte, übersandte er gefälligst dem Secretariate des Vereins.

Nachstehendes ist der Wortinhalt des 63. Briefes:

Venerabili Patri doctissimoque Domino Alberto de Bonstetten Decano insignis loci heremitarum dignissimo, preceptori carissimo Albertus Cavallatius ab Aucha Collateralis perillustris Dominii Venetorum et ad Germaniam nuntius missis s. p. d.

Aureum munus tuum suscepi (pater venerabilis et vir doctissime) quod ad me misisti ita gratum et acceptum ut nil gratius et acceptius possem excogitare. Inspexi primo ordinem vitæ divi fratris Nicolai ad quem proximis diebus sum abiturus, ut sicut in partibus nostris de eo per litteras sum locutus meas, cum admiratione nominis sui, ita etiam vidisse et allocutum fuisse possim profiteri. Inspexi demum orationis ornatum ex preclarissimis Gymnasiis Ciceronis eductum, de quo tantum capio fructum ut nil magis possim explicare, perfecta quidem res digna est pro eo viro, sed nec minus in orbe dignus est qui rem ipsam perfecit, quam in vita nunquam derelinquam. Putabis forsitan vir doctissime, me velle tibi applaudire, nequaquam profecto. Quinimo ymmo a vero

non discedo. Sed quid verius quam quæ inspicimus, et sunt oculis subjecta fidelibus. Cum spectatissimo Melchiore Russ alloquar, adhuc eum videre non potui. Per alias meas de hiis quæ simul agemus dicam tibi sententiam meam. Reliquum est ut me tibi commendem, offeramque me mandatis tuis.

Vale ex Lucerna die XX. Februarii 1479 feliciter.

X Kl. Apr. (23 März) 1479 schreibt derselbe ab Aucho wiederholt an Albert v. Bonstetten unter Anderm: Er erwarte einen Boten aus Venedig, der wieder von Lucern dahin zurückkehren soll .... Spero te prius eum (nuntium) visurum quam in hanc urbem proficiscatur. Sed de opere tuo quod admodum admiror, cum aspicio vires ingenii tui quæ tantum (opus) accumulaverint tunc tacendum judico, nam gratius et dignius erit in Civitate munus.

Ferner bemerkt er von Lucern aus über dieses Buch: De digno opere tuo quid agendum sit consulo ut ad aditum meum differatur, et nuntius tuus mecum proficiscatur.

Der Gesandte schickte das Werk nach Venedig; der Herzog Johann Mocenigo bedankt sich dafür: Tuæ Reverentiæ litteras accepimus datas XI Kls Julias (21 Brachm.) et simul quoddam opusculum tuum, quod nobis una cum eisdem litteris attulit fidelis nuntius tuus, et illud quidem libenter vidimus, placuitque nobis admodum cognovisse per illud ingenium, doctrinam atque peritiam, tuamque in nobis fidem et observantiam. (5 Augusti 1479.)

Ist wohl das Buch noch in Venedig vorhanden? — Aehnliche Dedicationsexemplare von Bonstetten finden sich auch in Rom, Wien, Paris (könnte jenes für Ludwig XI. gemeint sein), Dresden und Augsburg, während in Einsiedeln selbst kein einziges Werk des gelehrten Mannes in Urschrift vorgewiesen werden könnte.

D.

Vermischtes. [1]

1.

1261, 26 April.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Omnibus in Christo fidelibus, hanc paginam inspecturis, Nos, Hartmannus Comes Junior | de Kiburc. Salutem et rem gestam. Malicia temporis hominum memoria labilis, contractus habitos| scriptis suadet annotarj. Noverint igitur presentes et posteri, quod Volricus miles de Hertenstein | Curtem cum pertinentiis suis, sitam in villa Rota habitam propter nuptias quod uulgariter | dicitur Libgedinge. Petrus et Wernherus sui nati quibus ipsa curtis iure proprietario pertinebat, | religiosis in Christo. Mechtildi. Abbatisse. et Conventui Monasterii domus Consilii. pro sexaginta septem| libris Monete Turicensis vendiderunt. De coniventia nostra et auctoritate predicta curtis est vendita|et tradita per manum nostram sicut est predictum. In cuius facti evidentiam nos ratum habentes contractum|habitum inter. M. Abbatissam et Conventum. et Vol. militem. Petrum. et. Wernherum. filios suos. supradictos, | has litteras concessimus, Sigillo nostro commvnitas. Testes interfuerunt, Volricus miles da Chussenach. | Walterus Minister. Johannes de Hiltensrieden. Heinricus. et Petrus fratres Sartores. Cvnradus Cellerarius|Burchardus et Johannes filius suus de Malters. Petrus

---

1) Von nachstehenden Urkunden sammelten und reichten:
Herr Archivar Schneller in Lucern Nro. 1 bis und mit 9.
„ Professor Bannwart in Lucern Nro. 11.
„ Hauptmann Deschwanden in Stans Nro. 10, 12.

in Ponte. Petrus de Sindes. Hermannus, | am grvnde. Heinricus de Alpenach, et alii quam plures, ciues ville Lucernensis. Actum in | villa Lucernensi, anno domini. MCCLXI. Sexto Kalendas Maij.

2.

1279, 24 Brachmonat.

(Benedictiner-Abtei Engelberg.)

In Dei Nomine Amen. Orta questione inter reuerendos in Christo Abbatem Arnoldum et conuentum Monasterii Montis Anglorum ex vna | et nos Waltherum et Margaretam dictos de Hvnwile ex altera super curte in Hunwile reddente annuatim xxiiij Modios tritici | et duos porcos valentes xx. solidos cum aliis consuetis seruitiis. quam ad nos iure hereditario quod vulgo dicitur Erblen ab ipso Monasterio | spectare dicebamus. post diuersas et uarias altercationes cognoscentes jvris fragilitatem in eadem curte quod nobis conpetere vide- | batur. receptis et numeratis xv. Marcis Argenti. Ab ipsis Ar. abbate et conuentu. renunciavimus et renunciamus pro nobis nostrisque | successoribus sponte. libere. et expresse in Manus prescriptorum Abbatis et conuentus omni juri si quod hactenus nobis conpetebat seu con | petere potest in presenti. promittentes in bona fide nos huic resignationi. renunciationi. et abdicationi. verbo. facto consilio. | nullatenus contraire. In super ego Waltherus ad habundantem cautelam promitto quod filius meus . . si quid iuris habet in Curte prefata | ante festum beati Leodegarii renunciabit in manus sepedictorum Abbatis et conuentus. vel certi eorumdem nuncii quem ad hoc | duxerint eligendum. Et ut hoc eternaliter Memorie commendetur. calumniamque Minime patiantur. (sic) hanc cartam sigillis discretorum | virorum ciuium Lucernensium et Mei Waltheri. quibus et ego Margareta vxor. tradimus prelibatis abbati et conuentui communitam | Acta sunt hec in ciuitate Lvcernensi ante Capellam Anno gratie domini M. CC. LXX. IX. in die Natalis sancti Johannis Baptiste . | Indictione vij. presentibus domino Heinrico de Gartin sacerdote. Wernhero Shecchin Milite. Chvonrado et Walthero de Wolvinschiezin | H. de Nidirwil. Volrico sculteto de Sempach. Johanne dicto Mvltwettir. Rvodolfo dicto der Wirt et aliis fide dignis. |

Nos vero consules Lucernenses de rogatu speciali supradictorum Waltheri et Margarete sororis (sic) eiusdem sigillum ciuium huic|littere duximus appendendum. anno. die. Indictione. supramemorata.

3.

1281, 29 März.

(Privatsammlung von Jos. Schneller.)

It. Diz hoeret inn das Ammt ze Zuge.|

It. Diz sint dv guot dv ze Zuge hoerent vnd phandes stant. Dc guot ze|Ageri. wart vursetzet, Hern peter von Hünaberg. Dc guot gilt Nün marc.|

It. Der Hof der da hoeret zu Zuge wart ouch versezzet Hern peter von Hü|naberg, der Hof giltet. an Zinse. vier vnd zwenzic stuk. vnd | giltet an vischen. Sechstusent Roetelin. vnd Sechszehenhuondert Balchen. Die|sint gereitet vur an zwei drisic stukke kernen. vnd giltet Nündhalp|stuck Einses. vnd von eime zehenden ze Buesikon. einen halben Mutte|kernen. vnd von eime Hoezehenden einen Mutte kernen. vnd giltet von|Swinpheningen. vnd Eicholzpheningen. von tagewanpheningen. vnd von|Hoffstetzinsen. von Schafzehenden. Sechsdhalp phunt vnd einen pheningen.|von disen pheningen. so hat min Herre der Künig Rudolf, do er graue was|dien von Nordikon vurlihen ein Marc geltes. die marc geltes hat Burchard|der Ammann kovfet.

It. Der uorgenande Hof. giltet an zehenden. zwei vnde| sibenzic Malter Dincheln. vnd Habern. Diz gelt stat alles dien von Hünaberg.|an Achthundert Balchen. vnd Tusent Roetelin. Die sint vursezzet Hern|Wal. von Röre. It. wan vindet ze Zuge niht|ledies. wan einen halben Mutte kernen. vnd an pheningen. vünf schillinge minre|danne drü phunt. It. Es sint ovch zwo Matten. Die ze zuge hoerent. | Dec heiset ainü dv Sweicmatte. vnd einü dv geltmatte. Da spricht Her Walter|von Hünaberg die zwo Matten hab ime der Künig gegeben.

It. Her Gotfrit, vnd Her. Hartman von Hünaberg. hant phandes ein guot, dc|heiset zwier. vnd hoeret ze Meienberg. dc. guot gilt vünf phunt.

It. Her Marcquart von Rusegge. hat phandes dc Torf ze Alikone. | vur zweneic Marc. vnd gilt vünf phunt. vnd hoeret ovch ze Meienberg.

It. Hec computacio facta fuit in Zuge. Anno domini. M. cc. Lxxxi. proximo | die Sabbati ante Dominicam Iudica. Indictione ix. |

It. Summa redituum obligatorum in officio Ministri de Zuge. Mr. [1]) xxviij sol. xxx. et lxxij | Maltaria speltarum. Summa non obligatorum. Mr. i. sol. vij. d. vj.

It. Diz sint du guot dv in dc. Ammet ze Kasteln hoerent und phandes | stant.

It. Her Albrecht von Rörmos hat phandes an der stüre ze Munster | Achszic phunt geltes. It. Her Johans von Kussenach hat phandes vur drisic marc eine | Muli ze Surse. Dv gilt drisic Mutte kernen. vnd vier Swin dv | geltent ielichs. zehen shillinge. It. Her Chuon von Rinach hat phandes | in dem Dorf ze Munster eine Marc geltes. vmbe ein Ros. |

It. Der non Affoltren kovft vmb minen Herren den künic do er graue was. | nier Marc geltes des guotes dc ze Kasteln hoerte. Da sprechent sin | erben si haben des guotes wer an minem Herren dem Kunege. so | spricht. Hartmann Rinak dc gelt si ledic worden. — |

It. Summa redituum in officio. H. [·]Rinac obligatoris. Mr. x. lb. ii.

It. Hec computacio facta fuit in Baden. anno domini. M. cc. Lxxxj. | proximo sabbato ante dominicam Judica. |

It. Dc gelt ze Mellingen. gilt Jarlich acht schillingen vnde siben | phunt von Hofstette Einse. vnde von garten einse einluf | phunt pfeffers. Dc selbe gelt wart vursezzet dem schultheisen | von Mellingen. Der sol noch ab niezen vünf phunt. Hec computacio facta fuit | Baden. Anno domini M. cc. lxxxj. proximo sabbato ante dominicam Judica. |

It. Diz ist dc Eigen vffen Boeziberge vnd ze vilingen. vnd ze Reiningen. | It. Des selben guotes hat Her Huog von Tüfenstein vierzic stuk geltes | vnd acht Swin. vnd ein halbes. Der Swin gilt

---

[1]) Marcæ.

ielichſ vünf ſchillingen. It. Her Rud. | von Tegeruelt hat des ſelben guotes ze phande driſic ſtuk geltes zwei | vierteil minre. vnde achtdhalp Swin geltes der gilt ielichſ vünf ſchillinge, | vnd Sechſ Mutte habern. vnd vünf phunt geltes von ſtüre. It. Her Manegolt von | Bükein hat ze phande des ſelben guotes zwei vierteil vnd zwenzic ſtuk | geltes, vnd von ſtüre vünf phunt vnd einen Mutte kernen geltes It. Jacob | von Rinuelden hat phandes deś ſelben guotes. zwencic ſtuk geltes. vnd zwei | Swin. dv gelten zehen ſchillingen. It. Der Schultheis von Brugge hat phandes | desſelben guotes vünf ſtuk geltes. It. Her Cvnrat der Bochſeler hat phandes | in Muonendal ſechſ vnd driſic ſtuk geltes. vnd ſechſ vnd driſic ſchillinge geltes. | It. Heinrich von Scheftenlen hat phandes an dem Steinberge vierzic ſtuk geltes. | It. Her Manegolt von Bükein hat phandes in dem Dorf ze vilingen zehen ſtuk | geltes. vnd einen Mutte kernen von ſtüre. vnd acht Schuopozen der gilt | einü einen Mutte kernen vnd ielichü danne einen Mutte roggen. | vnd ielichü einen | Mutte Habern. It. Peter von Mulinon hat phandes ze Limuar zwene Mutte | Mutte | Roggen vnd einen Mutte Habern geltes. It. Her Rudolf uolge hat phandes ze | Limuar zwene Mutte kernen geltes von zwein Mulinon. | It. Dirre Summe | iſt zwei huondert ſtukke. vünfzehen ſtuk vnd drü vierteil. vnd achzehen | Swin. Dv geltent ielichſ vünf ſchillingen. vnd von ſtvre vier ſchillingen, | minr danne zwelf phunt. Summa huius redditus. Mar. xxvij. lb. ij. |

It. In dem vorgenandem guote iſt niht ledicſ. wan zwenzic ſtukke geltes | von einlichen Aggern. |

It. Tegerron vnd Kieſenbach. |

It. Da het her Herkenurit der Truchſeze von Wildegge phandes zwelf Mutte | Roggen geltes. vnd zwei Swin ielichſ vmbe vünf ſchillingen. vnd zehen | ſchillinge geltes, von zwein varn. It. Her Peter von Munchingen hat phandes | in dem ſelben guote, Nündhalben Mutte Roggen geltes. vnd ſechſ Schulterren | vnd ein Muli ze Walzhuot dv gilt ſiben ſtuck vnd ein phunt phenningen. vnde | ze Kobelz. ſechſ Mutte Roggen vnd ſechſ Mutte Habern vnd zehen ſchillinge | geltes. Da ſpricht er eſ ſi ſin Burchlen. vnde hat ovch an dem zolle ze Walz- | huot vünf phunt geltes, da ſpricht er ovch eſ ſi ſin Burchlen. It. So hat Her Burchart | von Tettingen phan-

des. den andern teil des zolles. It. Der spichwerter von|Seckingen hat phandes in dem selben guote vünfzehen Mutte roggen geltes.| vnd zwei Swin der gilt iewederſ vünf schillinge. It. Du vrowe von Walkilch hat|phandes in dem selben guote vünfthalben Mutte vnd zwencic Mutte roggen|geltes. vnd einen Mutte Habern. vnd vierdhalp Swin. vnd vier Schulterren.|

It. Eberhart Waltbotte hat phandes in dem selben guote vünf Mutte,|Roggen geltes. vnd einen Mutte Habern. It. Eberhart der Snezzer von | Walzhuot hat in dem selben guote sechs schillinge vnd ein phunt geltes | vnd spricht es si sin Burchlehen. It. Dirre summe ist zwen vnd sibenzic Mutte Roggen. vnd siben Mutte Kernen. siben Mutte Habern. vnd ze=|hendhalp phunt phenningen. vnd zwen schillinge. vnd achtzehen Swin.|der gilt ielichs vünf schillinge. vnd zehen Schulterren. des. vursazzeten.| It. So ist da ledics. Sechs vnd vierzic Mutte Roggen geltes von|vsgelende. vnd ein agger der gilt sechszehen schillingen vnde dv | seilrecht ze Walzhut dv waren noch niht vs gescheiden.|

It. Summa huius de obligatis redditus. Mar. X | sol xxxv. It. Summa de inobligatis | redditus. Marc. iij. sol. xvj.

4.

1285, 26 Jänner.

(Augustinerinnen in Neuenkirch; jetzt Cistercienserinnen in Rathhausen.)

In nomine domini Amen. Pateat vniuersis presens scriptum intuentibus, quod ego Helwigis vxor. volrici. dicti Hesin predium meum|in Sigboldingen situm quod vulgariter Herzaten vnd der Gowingvot appellatur in donationem propter nuptias quod dicitur morgengaba|in pertinens, de consensu mariti mei predicti nec non autoritate dominorum meorum de rotenburg et de Wolhusen accedente, cum omni iure iuramen|to et attinentiis suis pro xvij. Lb. monete usualis vendidi priorisse et conventui in nuwenkilch penitentum de ordine marie magdale- | ne contradidi et assignaui et in corporalem possessionem mitto per presentes. promittentes super hoc me Warandam debitam exhibere. et in huius testimoni-|um Sigillis dominorum meorum. Arnoldi aduocati de Rotenburg. et Diethelmi de Wolhusen nobilium, presens scriptum traditur communitum. Nos | etiam. Arnoldus et Diethelmus. nobiles

supradicti pro Helwigi Serua nostram et ipsam venditioni predii nominati ratam habentes et gratam Sigilla nostra|rogatu ipsius duximus appendenda. Acta sunt hec presentibus hiis testibus et ad hoc vocatis. Arnoldus de Capella et Henricus de Basilea sa-|cerdotibus. Volricus dapifer de Wolhusen. et Waltherus de Rüdiswille militibus. Walthero et Arnoldo dictis Keiser Burchardo Salzman. Conrado de Lindegge. Rvodolfo|Krieg de ruswile. et aliis fide dignis. Datum anno domini. M. CC. LXXX. v. VII. kal. februarii Indictione xiij.

5.

1296, 3 März.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Pateat uniuersis, presentem paginam inspecturis, quod Nicolaus cellerarius | in Kriemz, prudenter vsus consilio, decimam agrorum qui vulgo dicuntur|sellant, libere et spontanea voluntate. Or. Custodis Monasterii Lucernensis|manibus publice resignauit integraliter et expresse. Renuncians | omni Actioni seu inpeticioni per que predictus custos, aut conuentus|posset in posterum aliqualiter inpugnari. Cessit presentibus nichilominus|omni juri et possessioni, que sibi in predictis decimis competebant uel compe-|tere videbantur de iure uel de facto, quemlibet in euentum. In cuius rei| testimonium presentes sigillis discretorum virorum, videlicet domini Berchtoldi|prepositi Monasterii Lucernensis, et Magistri. N. de Malters, Canonici Beronensis sepedictus | Nicolaus Cellerarius publice tradidit communitas. Actum et datum in Curia Lucernensi| presentibus hiis testibus et ad hoc Rogatis, Domino Waltero de Engelberg |.H. Camerario Lucernensi, domino C. de Engelberg, Sacerdotibus, Jo. Aduocato | Lucernensi, R. de Malters, dicto Reisser, ac aliis fide dignis. Anno Domini | M. CC. LXXXXVi. Sabbato proximo ante Letare, Indictione viiij.

6.

1298, 6 Herbstmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

In Gottes namen Amen. Ich Her Dietheln von Wolhusen ein Ritter, kvnde allen die disen Brief lesent ald | vernement, daz ich mit Walther vnd Marchwarte minen svnen, vnd mit ir

willen, Minen Hof von Archegge | mit allem dem rechte, vnd mit der ehaftigi, alſ in min vordern vnd ich vntz har bracht han, vür lidig | eigen han verkovffet vnd geben Hern Rvodolf von Schovwenſe, Chvon von Brügtal, Johanſ von Malters, Heinrich | Boklin, Chvonrat ſeligem Totteneich, vmbe günande gvot, vnd bin ovch deſ volwert. Dar zvo het vro Elſebete | min elich wirtin ſich enzihen ir lipgedinges. vnd ſwaz ſi rechtes an denſelben Hof hatte, vnd geſworn ze | dien Heiligen, daz ſi an den Hof niemer enhein anſprache gewinne. Ovch gelobe ich, vnd min ſvne, vür vnſ vnd | vnſer nachkommen, daz wir den vorgenanden Hof von Archegge niemer angeſprechen. vnd daz wir daz | ſtete haben, geloben wir mit gvoten trüwen, vnd geben dar vmbe diſen offenen brief Mit minem Inge= | ſigel büſigelt. Hie bi waren gezüge, die hie nach geſchriben ſtant. Her Walther von Rvediſwile. Her | Brunze. vnd ander erber lüte. Dirre brief wart geben in dem Jare do man zalte von Gotteſ | Geburte Tuſent. zwei hundert Nvnzig Jar. vnd dar nach in dem Achtoden Jare. An dem ſameſtage | vor vnſer vrovwen Meſ der Jüngeron.

7.

1317, 16 März.

(Stiftsarchiv Münſter.)

Vniversis presentium inspectoribus ego Johannes de Reitnowe noticiam subscriptorum Nouerint igitur vniversi | quod in aduocatia in nüdorff quam marquardus de Reitnowe vendidit honorabilibus dominis . . preposito | et capitulo Ecclesie Beronensis, nullum Jus michi competit, Idcirco presentibus renuntio omni juri quod | michi nunc uel inposterum competere posset in eadem. In cuius euidentiam Sigillum honorabilis domini Hei- | monis de Hasenburg Rectoris Ecclesie in Willisowe petii presentibus apponi. Nos Heimo | predictus Sigillum nostrum ad petitionem predicti Johannis duximus appendendum. Datum anno domini | M. CCC. xvij. feria quarta post dominicam Letare. [1]

---

[1] Eine zweite hierauf bezügliche Urkunde hat bereits Neugart abgedruckt. (II. 395.) Nur ſoll es dort feria quarta ſtatt quinta heißen. (Original im Stiftsarchiv Münſter.)

8.

1358, 1 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Wir Hug von Signovwe Probst, vnd der Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Lucern, sant Benedicten ordens, tun kunt Allen den | die disen brief ansehent oder hörent lesen, vnd veriehen offenlich an disem brief, für vns vnd alle vnser nachkommen, das wir wille- | klich vnd bedachtlich Her Andres von Moersberg Bvmeister, vnd klosterherren vnsers gotzhus des egenanden, verlühen han ein garten | lit hinder des selben von Moersberg Huse, vnd stosset hinab an den se, vnd höret an ein kamrer vnsers gotzhus, vnd han | das getan mit gvnst willen vnd wissend Her Johans von Hunwil unsers klosterherren, der ovch ietz vnsers gotzhus kamrer | ist, mit solichen gedingen das er den selben garten ruoweklich untz an sin tod inne han vnd niessen sol, vnd besetzen vnd ent- | setzen, nach allem sim willen, vnd sol dem vorgenanten kamrer, oder wer hin nach vnsers gotzhus kamrer wirt, ierlich da von | an sant Martis tag, sechs schilling phenningen denne ze Lucern genger vnd geber, ze zinse geben, vnd han ovch wir gelobt | vnd loben mit disem brief für vns vnd vnser nachkomen, das wir in die wile er lebet, an demselben garten, uber den | selben zins enheins wegs kvmberren noch beswerren sullen, mit worten noch werchen. noch enheinen sachen, vnd wenne | er von dirre welte gescheidet, so sol der egenande garte lidig sin, eim kamrer vnsers gotzhus des vorgenanden. | Wir veriehen vnd kvnden ouch offenlich an disem brief für vns vnd alle vnser nachkommen, als der vorgenand Her Andres | von Moersberg sich enzigen het des libdings vnd der rechtung, die er hatte vf dem acher, den wir Claus von Gundoldin- | gen burger ze Lucern, vro verenun sinr elichen wirtin, vnd Jost ir beider svn gelichen han, der gelegen ist in dem wiie | bi Boks tor, das wir gelobt han, vnd loben mit disem brief, das wir im da wider ierlich an sant Martis tag vf | vnserm spicher ein phunt phenning geltz denne ze Lucern genger vnd geber, ze eim rechten libdinge geben sullen, ane | wider rede, die wile er lebet, wand ouch im der vorgeschriben acher ierlich ein phunt phenningen galt, vnd enzihen | vns dar vmb alles rechtes, aller friheit vnd gewonheit, aller gesetzde geislichs vnd

weltlichs gerichtes, die von ieman | vf gesetzet sint, old noch de-
keinest gesetzet werdent, die dem vorgenanden Her Andres von
Moersberg deheinest an dem | selben libdinge geschadgen, old vns
vnd vnser nachkomen deheins wegs geschirmen koenden oder moechten,
mit keinen sachen, | wand das wir im das selb phunt phenning
geltz ierlich weren vnd geben sullen, ane widerrede, vnd ane alle
geuerde. Vnd | doch mit der bescheidenheit, wenne derselb Her
Andres von Moersberg von dirre welte gescheidet, das denne das
selbe | libding vns vnd vnserm gotzhus gesetzlich lidig ist, alles
ane geuerde. Vnd har vber das dis von vns, vnd allen vnsern |
nachkomen stet vnd vnuerkrenket belibe, dar umb han wir die
vorgenanten Probst vnd Conuent des egenanden gotzhus | von
Lucern vnsrü Ingesigel an diesen brief gehenket, vns vnd allen
vnsern nachkomen ze einer veriicht dirre Sache. | Ich Johans von
Hunwil kamrer des egenanden gotzhus von Lucern, vorgenander,
han ovch min Ingesigel an disen brief | gehenket, mir ze einer
veriicht alles des so da vor von mir geschriben stat. Der geben
wart in dem vorgenanden | vnserm gotzhus, ze Ingendem Meiien,
nach Gottes geburte drüzehenhundert vnd fünfzig iar dar nach in |
dem Achtoden Jare.

9.

1373, 1 Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Wir Hug von Signow Probst, vnd der Conuent gemeinlich
des Gotzhus ze Lucern sant Benedicten Ordens in Costentzer Bistom
gelegen, veriehen, | bekennen, vnd tuon kunt offenlich mit disem
brief, Allen die in ansehent oder hoerent lesen, das wir mit gemei-
nem rate, einhelleklich, vnd | mit guoter vorbetrachtung, dur vnsers
genanten Gotzhus gemeinen nutz vnd notdurft willen, vnd ze ver-
sehenne meren schaden, vnsern Wingar- | ten mit den Reben, vnd
das guot darvnder gelegen hinder dem vorgenanden vnserm Gotzhus
ze Lucern, ob eins Probstz Matten, das etzwenne des von | Bran-
berg seligen was, mit der Trotten vnd mit Huse vnd Hofstat dar
inne gelegen, das vnsers Gotzhus lidig eigen ist, recht vnd redlich |
lidig und ler, ze rechten libdinge verkovffet, vnd gegeben haben,
dem bescheidenen Manne Petern von Gundoldingen zuo den ziten
Schultheizzen | ze Lucern, Vro Agnesen von Mose siner elichen

Husfrowen, vnd Wernhern von Gundoldingen sinem Sune, vnuerscheidenlich vmb Hundert vnd | Sechs phunt phenning stebler ze Lucern genger vnd geber, dero ovch wir von inen gar vnd gentzlich gewert sin, vnd in vnsers vorbenempten Gotz- | hus gemeinen guten nutz vnd notdurft komen sint, Mit solicher Bescheidenheit, das si, alle drü vnuerscheidenlich, die vorgenanten Reben vnd das guot | vberein, mit der Trotten vnd mit Hus vnd Hofstat, vnd was darzu gehöret, ane geuerde, für dis hin, lidig und ler, ane widerrueffen, in libdinges | wise, haben und niessen, besetzen vnd entsetzen sont, vnd mugent, nach allen iren willen, alle die vile so si alle drü, oder ir deheins lebet, wan es von | eim an die andren vallen sol, das sie vns, alle die wile so si alle drü, oder ir deheins lebet, noch vnsern nachkomen, noch ieman andren von vnsern wegen | da von nützit geben sont, vnd die gülte, die vff denselben Reben und dem guote stat, oder dar ab gat, die sont wir vnd vnser nachkomen von | andern vnsers Gotzhus gütern vnd gülten, ane ir schaden, die wile sie alle, oder ir deheins lebet, Jerlich richten, weren vnd geben, vnd wa wir das nüt | tetent, kement si oder ir deheins, des in dehein schaden, den söltent wir, oder vnser nachkomen, inen gentzlich ablegen vnd vf richten ane allen für- | zug, als dik so es ze schulden kumt. Wer ouch das si die egenanten Reben, vnd das guot, vnd das darzu gehöret, ieman lühen vmb halben Win, | oder vmb ander gülte, vnd si alle drü .... des absturbin, so sullent wir vnd vnser nachkomen mit gedinge demselben Lenman halben win vnd | halben nutz, so des iares da vallet, lassen volgen, vnd werden das im ovch bi ir egenanter Lenherren lebtagen geuolget hette vnd wer worden ane | geuerde, vnd in daran vnbeswert, vngeirret, vnd vnbekümbert lan, Aber der nutz vnd der teil, der denne dien vorgenemten abgestorbenen men- | schen ob si gelebt hettent, von disem vorgenanten Libdinge sölte sin worden, sol vns vnd vnsern nachkommen geuallen und lidig sin, also, das iren erben, noch | ieman andren von ir wegen, des in dehein wise nüt werden noch volgen sol. Wir haben ovch dien obgenanten Personen allen drin, vnd ir ieklichem sunder- | lich gegunnen, vnd ist ouch in diesem kouffe berett, vnd gedinget, das si alles das Holtz, das si zu dem vorgenanten Wingarten vnd dem gute bedurffent, | es si ze zimbrenne, ze Stageln, oder ze Schyholtz, oder was si darzu bedurffent, ane gantz stangen, vnd ane gantz

Stageln, in vnserm Holtze in der | Birchegg howen vnd von dannen vertigen mugent, als dik so si des notdurftig sint, ane geuerde, alle die wile si lebent, vnd das si vnd ir Len= | man ob sis ieman lüwint, die wile ein mennweg dur eins Probstz matten da vor keiner was zu dem Wingarten in das egenant gut zu der Trotten, | als derselb Mennweg ietz vsgescheiden ist, haben sont, vnd sont denselben weg haben, niessen, vnd varn, die vorbenenten Zit, die wile si drü, oder | ir deheins lebet, vnd nüt länger so si iemer vnwuostlichest vnd vnschädlichest kunnent oder mugent, ouch ane geuerde. Wir haben ouch gelobt, vnd | loben mit disem brief für vns vnd vnser nachkomen, des vorgeschribenen kouffes, also, in vnserm kosten, ir aller vnd iekliche sunderlich, recht weren | ze sinne, an allen dien stetten, da es inen notdurftig wirdt, vnd wir es dur recht tun sullen, vnd ouch dis alles vnd ieklich stuk in sunders stete | vnd vest ze habenne, vnd da wider niemer ze tuonne, noch schaffen getan, mit geistlichem, noch mit wetlichem gerichte, noch ane gerichte, mit | keinen sachen. Vnd doch mit der Bescheidenheit vnd rechten gedingen, wenne die vorgenanten Peter von Gundoldingen, vro Agnesa von Mos | sin eliche wirtin, vnd Wernher von Gundoldingen sin Sun, alle drü abgesterbent, vnd von dirre welte gescheiden sint, das denne der vorgenant | Wingarten mit den Reben, vnd das ligende guot, vber ein, mit der Trotten, mit Hus vnd Hofstat, vnd was si denne dar vffe gezimbret vnd gebuwen | hand, vnd das zu demselben gute gehöret, ane geuerde, mit wunne vnd mit weide, vnd mit dem nutze vnd bluomen dar vffe, vns vnd vnserm | Gotzhus dem egenanten gentzlich lidig ist, also, das ir Erben noch ieman andrer von ir wegen da mitte nüt me sont ze schaffenne haben, es | were denne, das si das vorgeschriben ir Libding, als vorbescheiden ist, vmb halben win, old nutz gelühen hettint, demselben Lenman sullent wir | sinen halbteil Wines, bluomen, vnd nutzes, so des iares da vallet vnd nüt fürbasser lassen volgen vnd werden, ane kumbernisse, vnd ane alles, | irren, oder sumen, vnd wenne das beschicht, so sol derselb Lenman, noch sin erben, noch nieman andre von sinen wegen, da mitte noch mit vns | von derselben Reben vnd lenes wegen nüt me ze schaffenne han, alles ane geuerde. Vnd har vber ze einem waren vrkunde, so habent wir | die vorgenanten, . . Probst vnd der Conuent des obgenanten Gotzhus ze Lucern vnsri

Jngesigel an disen brief gehenket, vns, vnd vnsern | Nachkomen ze einer vergicht der vorgeschribenen sache. Dis geschah vnd wart ouch dirre brief geben in dem vorgenanden vnserm Gotzhus, | an sant Verenen tag Do man zalte von Christs geburt drizehen hundert, vnd Sibentzig iar, darnch in dem dritten Jare.

10.

1389, 29 Herbstmonat.

Willhelm Amstein, Johanes Spillmatter und Ernj von Winkelried, erklagend sich vor den Nünen des Geschwornen Gerichts so in dem Huß genambt zu Ermmatten zuo Stans zuo Gricht saßen, daß ihnen die Vrtner Enet dem Moß ihr Rieter geetzt und verwüestet hettend, daruff machten die Vrtner kundlich mit Geschwornen Eiden, daß sy das Riedt jährlich etzen sollen und zu Sant Johans Tag zu Sungichten — wan es frid ist — und wan es aber krieg ist, so sollend sy es über summer etzen, doch soll niemand kein Vehe in daß Ried belechnen, old einer hat dan kein Veche, so mag er zwo kühe dar Lechen, daß er sinen kindern Milch heige, on alle Gefärd, und soll kein Userer der nit mit Für und Liecht in der Jrty gesessen ist, in das Ried nüd Triben noch in dem Ried etzen. Welchės alles mit Geschworner Urthel obgedachter Nünen des Geschwornen Gerichts zuo Recht erkent. Und die Urthel mit Niclaus Sulzmatters damallen Landtammen Insigel in aller Namen besiegelt worden an St. Michels Tag Anno 1389. [1])

11.

1398, 21 April.

(Gemeindelade Walchwyl.)

Wir die hoflütte gemeinlich der zweiger dörfer ze walchwile vnd ze Enmötten tuon kund allen den die disen brief | ansehend oder hörend lesen dz wir gemeinlich iung vnd alt arm vnd Rich die in vnsern hof gehörend einhelle- | klich über einkomen sigen mit guotter vorberathung vnd mit Ratte vnser der eltsten die vn-

---

[1]) Aus einem von Hrn. Landschreiber Joh. Melchior Leuw geschriebenen Buch. Das Original lag früher in der Jrti-Lade zu Enenmos, 1½ Stunden von Stans, ist aber schon längst zu Grunde gegangen.

sers hofes rechtung wissen | vnd sunderlich mit willen vnd gunst vnser lieben herren des Ammans des Rattes vnd der gemeind ze zuge zuo dien | wir gehören vnd vnser vögte sind dz wir vnsern harnesch so wir han wz dz ist es sigen panzer huben kessel hüett | henschen armzüg vnd wz harnesch ist vnd harnesch heisset dz der nit varn guot vnder vns in vnsern höfen noch twin- | gen sin noch heissen sol wan dz in den eigenen guettern do vff er geleit ist hin zihen sol noch nieman weder man noch wip | von keines erechtes wegen noch von keiner ansprach wegen als ob er varndes guot sige nemen noch hin zihen sol nu noch | hie nach wan der dien rechten erben so die ligenden guetter in nemend vnd erbend warten vnd sin sol als ander ligend guot | ane vnderscheid vnd hier über han wir alle gemeinlich in vnserm hofe von dien beiden dörfern erbetten vnsere liebe herren den | Amman vnd die Rette von zuge dz si der stat zuge insigel dz minre der stat vnschedlich vnd dien Burgeren nu vnd hie nach | offenlich an disen brief gehenkt hand allen iren rechtungen vnschedlich stüren zinsen twingen Bennen vnd gesesten dar vnder wir | vns alle gemeinlich willeklichen binden vns vnd vnsern nachkomen ze gezügnus vnd vergicht der vorgenn; dingen nu vnd hie | nach Der geben ist am sunnentag nechst nach vsgender osterwochen in dem iare do man zalte von cristus geburte dricehen hundert | vnd nünzig iar dar nach im achtonden iare.

12.

1496, 15 Jänner.

Wir die Einleff des Geschwornen Grichts ze Vnderwalden verjechen offenlich mit disem Brüef, das wir zu Stanz in dem Dorff Offelich richten, und da für uns kam Heinj Schmid ab stansstad, von Bevelich und in Nammen der Ürthnern ab stanßtad eis theils, am andern Theil Hans in Wela rüthj in Namen und Vogt Ulj Holtzmans sel. Kinder, stalten sich mit fürsprechen, Offnet Henj Schmidt und sprach, das der Ulj Hotzman sel. ein zeit in Jra Ürthj Haushäblich und da gestorben sig und sig ihr Ürthj recht und heigen es vor alter har braucht, wär in Jra Ürthj Stirbt der Bede Sakherment Empfad, oder das Alter Ohngefährlich bey vierzechen oder fünfzechen Jahren alt oder dar ob ist, well denn mit derselben Leich zuo kilchen gand, den selben

soll den zwei Pfundt von derselben Leich gefallen sein; Deßen sich Hanß in Wela rüthj widere das in onbilich nemm, satzt die Sach zun rechten. Darauf Hans in Welarüthj von seiner Vogtkinden wegen offnen ließ und sprach, er meinte nit das sis schuldig sigen, und meint wen einer gstörb so söl man sust mit eim zu Kilchen und söllen einanderrn das Bestain, satzt sin Sach auch zu rechten. In nach vieler red und wiederred und nach der Kundschaft so wie die Einleff darum verhörten; So hand wir uns Erkent uff unser Eid, Einhelklich oder der mertheil also, daß Heni Schmid zu der Ürthnern Hand, so mit Ulj Holtzmann an sein grebt mit im zu Kilchen gangen sind, uff Ulj Holtzmanns Erben sönd zwei Pfundt bezogen han. Dieser Urthel batt Heinj Schmidt zu der Ürthnern Hand umb ein Urkhundt das Im bekent ward. Zu warem vesten Urkhund so han ich Marquart Zelger dißer Zeit Landammann zu Unterwalden nit dem Kernwald mein Eigen Insigel Offelich gehenckht an diesen Brüeff von Gerichts und Urthel wegen. Ouch von Bit der andern zechen Mannen des Geschwornen Grichts, doch one schaden mir und meinen Erben; der geben ist am freytag vor Sant Sebastian und Sant Fabian der Heiligen Marterein in dem Jahr do man zalt nach Christi Unsers behalters Geburth 1496. —

Aus dem alten Original von Wort zu Wort, so gut möglich, abcopiert den 10 Juni Anno 1759.

Sig. Joan Joseph Thurer. [1])

---

[1]) Die Urschrift, welche damals in Stansstad lag, geht nunmehr ab.



VI.

Reichssachen.



Der

Reichszoll zu Fluelen

im Lande Uri.

1360--1427.

(Fortsetzung und Schluß. [1])

17.

1360, 20 Heumonat.

(Glafey Anecd. Collect. I. 290 . . .)

Carolus Imperator de innata sibi benignitatis clementia Rudolpho comiti de Habisburg et fratri ejus Johanni atque heredibus eorum privilegia a divis Romanorum imperatoribus et regibus tradita approbat, ratificat, innovat et confirmat. Sunt hæc: Heinricus (no. 1); Fridericus (No. 2); Fridericus (No. 3). Qui contrafecerit, pœnam centum marcarum auri puri toties quoties contrafactum fuerit, irremissibiliter solvet, quarum medietas Imperiali fisco, residua pars injuriam passis applicetur. Datum Nuremberg.

18.

1360, 24 Heumonat.

(Glafey Anect. Collect. 295 . . .)

Kaiser Karl zu Nürnberg bestätigt auf demüthige Bitte des edlen Rudolf, Grafen von Habsburg, einen von König Friedrich ausgestellten Brief (Nro. 5), wie er dort wörtlich angeführt wird.

---

[1]) Von den nachstehenden Urkunden reichte Herr R. Rath Kopp die Nro. 17 und 18; und die Herren Bannwart und Schneller schrieben aus den Originalien ab: jener die Nro. 21 und 24, dieser die Nro. 19, 20, 22, 23, 25 bis 30.

19.

1360, 1 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen; Kvnd ich Vrsula von Sumpellen Hern Wernhers seligen tochter von Attingenhusen. etzwenne Elichu | wirtin. Johans von Sumpellen. Vnd veriich offenlich an disem brief für mich vnd min Erben. aller der sachen so hie nach geschriben stant Des er=|sten als die wisen vnd bescheidenen. Der Lantamman vnd die Lantlüte gemeinlich von Vre. sich erkanden, das ich rechter erbe were mins bruders|Hern Johans seligen von Attingenhusen Ritters wilent Lantammans ze Vre. Vnd als si nach ir erkantnuß Mit vrteild Mich saſten in|gewalt vnd in nutzber gewerd Lüten vnd gütern so der vorgenant Hern Johans selig von Attingenhusen min bruoder nach Tode gelassen hatt|vnd ze Vre in dem lande hatt, Mit der bescheidenheit, ob ieman an mich ützit ze sprechenne hette von des selben Erbes wegen das ich| dem rechtes gehorsam were, an dien stetten. Da ich es billich vnd durch recht tuon sölti. Sol man wissen, das ich dien selben lantlüten|von Vre Mit willen wissend vnd guoter vorbetrachtung|Muotwillenklich vnbetwngenlich. gesvnt libes. vnd sinnen. Vnd e ich mit ieman dehein teiding vf neme, old hette, mit lüten. gütern|old zolne, so mich angeuallen was von dem vorgenanten Hern Johans minem bruder, gab vnd geben han. den halben zoln. old den halben|phantschilling so ich ze flülon dar vf hatt der| des vorgenanten Hern Johans seligen mins brudern was von Attingenhusen, als die briefe|vnd hantueste wol bewisent, die der genant Her Johans selig von Attingenhusen dar vmb hatt von dem heiligen Römschen Riche. Vnd|han inen denselben halben zoln geben Mit allen dien Rechtungen vryheiten sicherheiten vnd guten gewonheiten. so deheins wegs|nach dien houbtbriefen dar zuo gehörent vnd an mich komen vnd bracht sint Vnd han ouch dis getan. durch das die vorgenanten|Lantlüte mir vnd dien minen dester fürer beholfen vnd beraten weren. Das ich bi dem minen belibe Vnd dar zuo ich Recht hette|Vnd ouch durch das, ob der vorgenante Her Johans selig min bruoder von Attingenhusen, die selben Lantlüte ie deheinest geschadget hette|das si dester fürer des vergessen. vnd im

vnd sinr sele das vergeben. Vnd ouch gelobt vnd loben mit disem gegenwurtigen briefe. für mich vnd min Erben. Mit guoten trüwen vnd mit willen vnd gvnst|Johans mins svns vnd rechten vogtz, har wieder niemer|ze tuonne. noch dieselben lantlüte mit worten noch mit werchen, noch mit keiner Hande sachen, niemer ze bekvmerende noch|ze beswerende; an geislichem noch an weltlichem gerichte. noch an gerichte. an alle generde. Ich Johans von Sumpellen veriich ouch das die vorgenante frou Vrsula von sumpellen. Min Muoter dis vorgenanten sachen mit miner guter gvnst willen vnd wissend getan hatt vnd|gelobt alles das so hie vor an disem gegenwurtigen brief geschriben stat. Dis dinges sint gezüge Johans Meiier ze Ortschüelden|Lantamman ze Vre. Heinrich ze silinon Chuonrat Kluser Chuonrat der frouwen Chuonrat Knütli. Heinrich ze Hurnsellen|vnd ander erber Lüten vil. Harüber so han ich vrsvla von Svmpellen erbetten den vorgenanten Johans min svn vnd rechten vogt|das er sin Ingesigel, für mich an disen brief gehenket hett dar vnder ich mich binde. wand ouch ich dis sachen mit sinem willen|vnd gvnst gelobt vnd geheissen vnd getan han. Das ouch ich Johanns von Svmpellen vorgenant veriichtig bin das dis mit|minem willen vnd gvnst beschehen ist. vnd han ouch min Ingesigel durch der vorgenanten frou vrsellon miner muoter bett willen|an disen brief gehenket zuo einem vrkunde. Dis geschach ze Ingendem Ougsten. In dem Jare do man zalte von gottes|geburte druzehenhundert Jar darnach in dem sechzigosten Jare.

20.

1360, 1 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Ich Johans von Svmpellen Lantman ze Vre Johans seligen svn von Svmpellen tuon kvnt allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen|vnd veriich offenlich mit disem brief als frou Vrsula von Svmpellen min Muoter Mit minem willen vnd guoter gvnst vnd wissend|vnd Wernhers mins bruoder seligen in etzlichen tagen gab vnd geben hatt Dien lantlüten von Vre gemeinlich den halben | zoln old den halben phant schilling den si ze flüelon dar vf hatt als die briefe wolbewisent die si dar vmb hant von der|selben miner Muoter Sol man wissen, das ouch ich dien selben Lantlüten den vorgenanten zoln geben han nach der sel-

den miner muoter|tode, e ich mit demselben zoln, old mit Lüten, old gütern. so ich von miner Muoter arbti, dehein Teiding mit ieman hette. old|vf neme. in deheinen sachen Vnd han ouch gelobt für mich vnd min Erben mit guten trüwen, dis stetes vnd vestes| ze hanne vnd harwider niemer ze tvonne noch nieman verhengen zuo minen handen ze tvonne harwider weder mit|worten noch mit werchen noch an geislichem noch an weltlichem gerichte noch an gerichte. noch mit enheiner hande|sachen. fünden noch listen, die nv fvnden sin, old noch möchten fvnden weren an alle generde. Dis dinges sint gezüge Jo-|hans Meiier ze Oertschuelden Lant Ammann ze Vre Heinrich Meiier ze silinon Chuonrat Kluser Chuonrat der frouwen Chuonrat|Wisso. Chuonrat Knutli. Heinrich ze Hurnsellen vnd ander erber Lüten vil. Harvber so han ich Johans von Svmpellen min Inge-|sigel offenlich an disen brief gehenket. mir vnd minen Erben zuo einer veriicht dirre sachen. Dis geschach ze Ingendem Ougsten|In dem Jare nach Gottes geburte druzehen. hundert vnd sechszig Jar.

21.

1365, 19 Brachmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen Brief an sehent hörent lesent kunden wir Johans vnd Wernher von Rudentz gebrüder heinrichs seligen sün von Rudentz von Vnder|walden Heinrich Margaretha vnd Cecilia Jost seligen Kinder von Rudentz. Mit dem vorgenanten Johansen von Rudentz vnserm vettern vnd rehten vogt|Ich Mehthilt, eteswenne Elichü wirtin Johansen seligen von Mos von Altorf mit dem obgenempten Johansen von Rudentz minem bruoder vnd rehtem vogt|Vnd ich Ita ir swester Eliche wirtinne wiffrides von Sylonon mit dem selben obgenempten wiffriden von Sylonon minem Elichen wirt vnd rehtem vogt|Das wir alle mit ein ander gemeinlich vnd vnverscheydenlich gesunt libes vnd sinne Mit bedahtem muot willichlich vnd vnbetwungenlich Mit|vnserr guoten fründe rate den wisen wol bescheydenen dem Lantamman vnd den Lantlüten gemeinlich ze Vre gegeben haben. Mit aller gewar-|sami worten vnd werken so dar zu gehört den zol halben ze flülon in dem Lande ze Vre welchen weg wir dar zu recht hatten old recht| haben mohten. Es wer von phandung wegen so her Johans se-

lig von Attingenhusen vnser lieber Oeham zu dem selben zolle hatt ald wie er|an vns komen wer der vorgenant zol durch des vorgenanten hern Johansen von attingenhüsen selan willen Ob die obgenempten Lantlüt|ze Vre von des selben zolles wegen. ald von andern sachen ie ze schaden komen werint das das got dem selben vnserm Öham seligen|hern Johansem von Attingenhusen dester gnediglicher überselhi vnd vergäbi Vnd wann och frowe Vrsula von Sympelon vnser liebü | mume selig des selben hern Johansen von Attingenhusen liplich swester vnd rechter Erbe. Den selben zol halben ze flülon den Lant | lüten ze Vre gegeben hatt Mit irs rechten vogtes hant willen vnn gunst bi ir lebendigen lip. Den selben halbteyl des zolles|ze flülon wir och dem vorgenanten Lantamman vnd den Lantlüten ze Vre gegeben habin Wir haben och dises obgescribens alles | getan Mit der bescheydenheit vnd mit denen gedingen Wer das iemant den vorgenanten zol Iren teyl vnd vnsern teyl von Inen ald|von vns gar vnd gäntzlich noch den briefen die sü vnd wir dar über habin lösen wölt vnd als die brief wol wisent wie er stant|Das danne die Landlüt ze Vre den halben teyl des geltes von der losung nemen sönt Vnd och wir oder vnser erben den andern teyl | Wer och das iemant die vorgenanten Landlüt ald vns oder vnser erben an dem selben zolle keines weges Irren ald sümen wölt|ald angriffen mit Geystlichem oder mit weltlichem geriht ald an ge Riht Da söllen die obgenempten Lantlüt vnd och wir oder vnser|erben ein ander beholfen sin vnd geraten Inruntuhalb Landes vnd vsserunthalb Landes mit lip vnd mit guot mit guoten trüwen|an alle geverde die Lantlüt in irem kosteu vnd wir in vnserm kosten. wie wir vns beschirmen das wir bi dem zolle vnd rehten|beliben als aber die brief wol wisent die sü vnd wir dar vmb habin Es söllen och die vorgenempten Landlüt noch wir noch|vnser erben kein heymlichen noch besundern tedinge von des selben zolles wegen mit niemant tuon noch vf nemen danne das wir|das mit ein ander gemeinlich tuon sönt sü mit vns vnd wir mit inen an gevärde das den vorgenanten Lantlüten oder iran | nochkomen an dem selben halben teyl des zolles geschaden möhti an geverde Hie bi waren gezüg dise hie nach gescrieben|bescheyden vnd wisen Lüt Johans Meiier von Örtschvelt Lantamman ze Vre. Johans von Mos von wassen Chuonrat|Cluser Chuonrat der frawen von vn=

dershch Chuonrat wisse Heinrich von vetschrieden Heinrich ze Hürnselden vnd anderr erber | lüt genug. Ich Johans von Rudentz Veriich das min obgescribene swester Mehthilt Johansen seligen von Mos von altdorf wilent Elichü wirtinne vnd och Heinrich Margaretha vnd Cecilia Jost seligen von rudentz mins Bruoder kinder der rechter vogt ich bin | dises alles getan hant mit miner hant willen vnd gunst Vnd hant och mich gebetten das ich min Eygen Insigel durch iro | bett willen für sü vnd für ir erben an disen brief gehenket han Ich wiffrit von Sylonon veriich och das dü obgenempt | Ita min eelichü wirtinne Johans vnd wernhers swester von Rudentz dises alles also och getan hat mit miner hant willen vnd | gunst wann ich och ir rechter vogt bin vnd hat mich och gebetten das ich für sü vnd für ir erben min Eygen Insigel gehenket | han an disen brief ze einem waren vrkünde aller vorgescribener sachen Vnd har über och ze einer veriicht vnd waren vrkünde aller | vorgescribener sachen so haben wir die vorbenempten Johans vnd wernher von rudentz gebrüder vnd ich wiffrit von Sylonon vnserü | Eygene Insigel an disen brief gehenket für vns vnd für die vorgenanten vnserü vogt kinder vnd für alle vnser erben. Diser | brief ist gegeben ze Altdorf da man zalt von Gottes geburt Drüzehen hundert vnd sehtzig Jar vnd dar noch in dem | fünften Jar des nähsten dunnderstags vor sant Johannes tag des Toffers ze Sungihten.

22.

1365, 19 Brachmonat.

(Archiv Uri.)

Wir der Lantamman, vnd die Lantlüt, gemeinlich ze Vre. künden offenlich, mit disem brief. Allen den die in sehent oder hörent lesen | Vmb den halben teil, des zolnes ze flüelon. den Johans vnd Wernher von Rudentz gebrüder heinrichs seligen süne von Rudentz von | Underwalden, vnd der vogt kinder, Heinrich, Margarita vnd Cecilia, Jost seligen von Rudentz kinder, vnd Mechthilt etzwenne elichü | wirtin Johans von Mos von Altorf, vnd Ita ir swester, Wiffrides von Sylennon elichü Husfrowe. Vns den zol ze flüelon halben gegeben | hant In allem dem rechten vnd rechtungen, so si dar an hatten, den ouch fro Vrsula von Sumpellon, vormals vns mit ir rechtem | vogt gegeben hat. Sol man wissen, das wir inen verheissen haben, vnd trösten

si ouch mit disem brief, das wir inen vff den|andren halbteil des zolnes, niemer kein stür gelegen sullen. noch da von nemen, alle die wile so si vnd ir erben den selben halben teil|des zolnes hant. Wer ouch, das si oder ir erben, oder vns ieman an griffe, oder ansprechen wölt, von des selben zolnes wegen, mit|geislichem oder mit weltlichem gericht, oder an gericht, das si denne vnd ir erben, vnd ouch wir ennandren geholfen vnd | geraten sullen sin, wie wir uns beschirmen mit guten trüwen, das si vnd wir bi dem zolne vnd rechten beliben. als die brief| wol wisent, die si vnd wir dar vmb haben. Wer ouch das iemant den vorgenanten zol iren teil vnd unsern teil, von inen vnd von vns | gar vnd gentzlich nach den egenanten briefen ablösen wölti, da sullen wir den halben teil des geltes der losung nemen, vnd ouch | si den halben teil. Wir sullen ouch vmb den selben zol gen nieman kein tegding noch dingen tuon an si oder an ir erben, das inen | an dem zolne vnd an iren rechten schedlich gesin möcht an alle geuerde, Vnd wer ouch das si iemant vmb den selben zoln an= | griffen oder bekümerren wölti, Also das si der brief, die wir vnd si darvmb haben bedürfent vnd notdurftig wurden, oder|abschrift von dien briefen nemen, so sullen wir inen die brief lihen vnd abschrift da von lassen machen, als dik so si des | notdurftig werdent. Vnd doch also, das si uns vertrösten, das si vns die brief gantz vnd vnzerbrochen wider antwurten | ze rechten ziten vnd ziln an alle geuerde. Hie bi waren gezüge dis nachgeseriben wisen bescheiden lüte Johanns Meiger ze Oertschuelt Lantamman ze Vre Johans von Mos von Wasson. Chuonrat Kluser. Chuonrat der frouwen von vnderschechen. Chuonrat Wisso | Heinrich von Retschrieden Heinrich ze Hurnselden, vnd ander erberren lüten vil. Vnd har vber ze einem waren vnd offennen | Vrkund so han wir der Lantamman vnd die Lantlüte gemeinlich ze Vre, die obge= nanten vnsers Landes gemeins Insigel gehenket | offenlich an disen brief ze einer vergicht, alles des so vor vnd obnan an disem brief von vns geseriben stat. Der ze Altorf | geben ist. Do man zalt von Gottes geburt. Drützehenhundert vnd Sechtzig Jar, vnd dar= nach in dem fünften Jare | des nechsten Dornstags vor sant Johans tag des Touffers ze Sungichten.

23.

1365, 1 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Wir Karl von gots gnaden, Romischer Keiser, zu allen zeiten merer des Reichs und Kunig ze Beheim, Be-|kennen, vnd tun kunt offenlich mit disem brieff, allen den, die yn sehen, oder horen lesen, daz wir angesehen |·haben, die steten getrewen dienste, die vns, vnd dem Reiche, Jurge von Hunwil, vnserer vnd des Reichs lieber|ge-trewer, offt nutzlichen getan hat, vnd furbaz tun wil, vnd mag in kunftigen ziten, vnd haben ym, vnd|seinen Erben geben vnd ver-liehen, alles daz vns, vnd dem Reiche, von tode des Edlen Hein-richs etweny | von Mos ledig worden, vnd angeuallen ist, vnd alle die recht, die wir von des Reiches wegen dorzu haben.|Mit vrkunt diz briefs versigelt mit vnser keiserlichen Maiestat Insigel, der geben ist zu Prag, nach|Crists geburt, dreuzenhundert Jar, darnach in dem funff vnd Sechzigisten Jar, an aller Heiligen| tag, vnserer Reiche in dem Czwenzigisten, vnd des Keisertums in dem Eylfften Jare, [1])

per dominum . . Magistrum Curie
Johannes Eystetensis.

24.

1371, 19 Herbstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hie nach . . künden wir Johans von Rudentz Mechthilt von Ru-dentz sin swester ewirtin Johans seligen von Moß | Heintzmann margareth vnd Cecilia Josts seligen kinder von Rudentz | vnd mit namen wir Mechthilt Heintzmann margareth vnd Cecilia mit des vorgen. Johans von Rudentz vnsers|rechten vogtes hant vnd ver-iechen offenlich mit disem brief . . Das wir mit einandren gemein-lich mit guoter vor betrachtung versetzet haben vnd versetzen mit disem brief für vns vnd | für vnser erben, dem bescheiden manne Wiffrid von Silinon Lantman ze Vre vnser der vorgen. zweiier swester seligen man vnd allen sinen erben, das Hus vnd die hof-

[1]) Von diesem vorstehenden Briefe liegt noch eine durch König Wenzel beglaubigte und seinem ganzen Inhalte nach bestätigte Abschrift, gegeben zum Burgleins am Montag nach sand Jacobs tag (26 Heum.) 1389, vor. — Archiv Urk.

ſtat gelegen | ze flülon da bürgi lutzerbrott inne wonhaft vnd ze hus was geſin, vnd die Suſt ze flülon vnd die hofſtat nebent der ſelben Suſt ob dem vorgen. hus vnd den garten ob dem dorf ze | flülon der da bi humilis garten gelegen iſt. Vmb drühundert guldin guoter vnd gerechter mit voller gewicht, die och wir gar vnd gentzlich von ime emphangen vnd in genomen hein vnd die | wir an vnſern guoten nutz vnd fromen bekert haben. Mit der beſcheidenheit das der vorgenn. Wiffrid von Silinon vnd ſin erben dü vorgeſchriben güter vnd pheinder hus vnd hofſtat die Suſt | vnd den garten inne han vnd nieſſen ſüllent in phandes wis mit allen den rechten vnd guoter gewonheit als die vnſer lieber Öheim ſelig von Attingenhuſen vnd wir vntzhar bracht vnd | genoſſen haben, von nu dem tag als dirre brief gebun iſt vnd dannat über drü jar gantze vnd die erſten . . Alſo och mit gedinge ob wir oder vnſer erben deheineſt in dien vorgeſchri- | benen drin jaren die vorgenn. güter vnd pheinder löſen woltin oder löſen möchtin das mügen wir wol tuon vnd des vollen gewalt han ze tuonne mit drinhundert guldin guoter vnd gerechter mit voller | gewicht, vnd das alle jar in diſen drin | jaren zwiſchent ſant Martins tag vnd der vasnacht, weles jares aber wir oder vnſer erben des nüt tettin zwiſchent dien vorgeſchribnen ziln vnd tagen | vnd dar an ſumig werin vnd mit der loſung nüt kemin noch komen werin So ſullent die vorgenn. güter vnd pheinder aber ſtan von vns vnbekümert vnd vngevordert vntz vff den nechſten | ſant Martins tag vnd dar nach aber ze löſenne zwiſchent der vasnacht vnd och alſo alle jar nach vnd nach vntz das die vorgenn. | drü iar ein einde nement vnd verlouffent, Vnd wenn die vorgen. | drü iar verlöffen ſint vnd wir da zwiſchent dien ziln vnd tagen ie des iares nüt komen werint mit der loſung vnd och nüt gelöſt hettin So ſüllent die vorgenn. güter vnd pheinder dem vorgenn. | Wiffrid von Silinon vnd ſinen erben lidig vnd ler für ir recht eigen gevallen ſin, mit allen den rechten als aber dü vnſer lieber Öheim ſelig von Attingenhuſen vnd wir vntzhar bracht vnd | genoſſen haben . . Es iſt och berett vnd haben och wir dem vorgenn. Wiffrid von Silinon verheißen das wir in dien vorg. drin iaren die vorgenn. güter vnd pheinder ze niemans anders handen mit | enheinen andern frömden guot löſen süllen noch ime lidigen machen den das wir oder dü vorgen. vnſers bruoders ſe-

lig kinder dü von im lösen süllen vnd lidig machen gemeinlich mit ein ander oder|aber vnser iegkliches in vnserm teil besunder das zuo der losung mit der ander willen komen mag vff zil vnd tag als vorgeschriben ist. Were och das wir dü vorgeschribne güter vnd pheinder in dien| vorgen. drin iaren deheinest verkouffen woltin oder verkouffen müstin So süllen wir die vorgen. alle den vorgen. Wiffrid von Silinon vnd sin erben vor menglichen an bietten ze kouffen vnd söllen inendar| an geben in einen redlichen kouffe eins phennings wert vmb einen phenning wolten si aber das nüt tuon vnd zuo dem kouff komen so mügen wir si anderswa verkouffen da vns vnser notdurft dar vmb wider vert ane|alle geverde Wellent och si vns als vil dar vmb geben als ander lüt so süllen wir inen der gütern gunnen ze kouffen vnd ze kouffen geben vor alrmenglichen . . Wir die vorgeschriben von Rudentz Johans| vnd Mechthilt vnd wir die vorgen. ir bruoders seligen kinder Heintz Margaret vnd Cecilia verichen vnd loben och dem obgen. Wiffrid von Silinon vnd sinen erben der obgen. gütern vnd pheindern Recht weren| ze sinde vff gerichten geislichen vnd weltlichen vnd nach des landes von Vre sitt vnd gewonheit vnd in aller der wise als oben geschriben stat.. Och also mit dien gedingen wa das were ob an den vorgen. gütern|vnd pheindern von vnsern wegen ütz abgieng ob vns die lantlüt dieselbe Sust angewinnen oder ein ander Sust büwtin oder weles wegs oder von wem uns die Sust angewunnen wurde er were in=|weindig oder vßweindig des Landes also das si inen vnnütz würde da süllen wir inen die vorgen. drühundert guldin guoter vnd gerechter mit voller gewicht wider geben . . Tettin wir des nüt vnd nemen si denn|dar nach derselben ir guldin vnd des guotes keinen schaden, da süllen wir si da von lidigen vnd lösen vnd des houtguotes vnd des schaden vß ze richten. Vnd süllen inen denn darvmb unserü güter erloubet sin wv| wir dü haben Inweindig vnd vßweindig landes. Were och das der vorgen. Wifrid von Silinon oder sin erben torj oder murj nu vff vntz an das tach an die vorgen. leiten den selben kosten süllen wir oder| vnser erben ime oder sinen erben gentzlich ablegen dar nach vnd er oder sin erben des geiehen mügen oder das mit eiden bewisen mügen ob wir des nüt enbern wellent vnd sol och der selb koste gestan vntz vf|der losung zit oder vff das verkouffen. Wir die vorgen. Johans vnd

mechthilt von Rudentz vnd wir die vorgen. Josts seligen kinder von Rudentz loben och für vns vnd für alle vnser erben mit namen wir Mechthilt|vnd wir die vorgen. kinder Heintzman Mareth vnd Cecilie mit hant vnd willen des vorgen. Johans von Rudentz vnsers rechten vogtes alle die vorgeschribne ding stett war vnd vntzerbrochen ze halten vnd | da wider niemer ze tuonne mit gericht noch ane gericht weder mit worten noch mit werchen noch mit enheinen listen fünden noch artikeln die nu funden sin oder noch fünden möchtin werden noch mit enheinen|sachen es si mit vns noch mit niemen an vnser stat das den vorgen. Wiffrid von Silinen noch sin erben an den vorgen. gütern vnd pheindern vnd an den obgen. stügken allen oder an deheinem sunderlich gesumen oder | gehinderen mügen nu oder har nach in deheiner wise bi guoten trüwen ane alle geverde Vnd verzihen uns harvnder bi rechter wissent aller vßziehung geverden vnd agküsten vnd das wir nüt vßziehen noch | sprechen süllen das dis nüt beschehen sig oder das wir die guldin nüt enphangen haben oder das dis anders geschriben sig den es berett wurde. Getzüg dis dinges sint die har zuo gefürt vnd gebetten | wurden her Ruodolf wullenberg von Louffenberg ein priester Anthonie zem Tor Cuonrat Tschudier Jacob fürsto werni peters Ruof sin, willi von Baden von vispo vnd ander vil.. Vnd har vber | ze einem vergicht vnd meren getzügsami aller der vorgen. dingen vnd stügken han ich Johans von Rudentz vorgen. min eigen Ingesigel für mich vnd für die vorgen. min swester vnd mines bruoders | seligen kint geheinkt an disen brief. Vnd veriechen wir Mechthilt von moß heintzman margaretha vnd Cecilie vorgen. vnd gesprechen das vns des vorgen. Johans von Rudentz Ingesigel in dirre sache wol|benüget, vnd binden vns alle dar vnder dis alles stett ze hane vnd hie wider niemer ze redenne. Dis geschach vnd wart och dirre brief geben am nünzehenden tag des ersten herbstmanodes | In dem iare do man zalt von Gottes geburt drüzehenhundert iar vnd der nach in dem Ein Sibentzigostem iare.

25.

1374, 7 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief Ansehent oder hörent lesen nv vnd hienach kunde ich Johans von Rudentz edelknecht Lantman | ze

Vre vnd vergich offenlich mit disem briefe, daz ich wissentlich, gesunt libes vnd sinnen, wolbedacht vnd mit guoter vorbetrachtung | vnd mit Rate miner guten fründen, vnd ander erber lüten, als vmb viertzig vnd vierhundert guldin guoter genger vnd geber, vnd | vollen swerer, die mir der bescheiden man Anthonius zer Porte lantman ze Vre het gewert vnd vergolten gar vnd gentzlich vnd | die ich in minen nutz bekert han an guoten wolgewerten guldinen dem selben Anthonien zer Porte vnd sinen erben han verkouffet | vffrechtenklich vnd recht vnd redlich hingeben, verkouffe vnd gib hin für mich vnd alle min erben mit disem briefe, mit nammen | min Hus vnd Hofstat gelegen ze Altorf am smalen orte, oben an Volrichs Vetzen Huse vnd Hofstat, dar inne Heinrich der frouwen der elter | wonhaft ist, für rechts vriies eigen, ab demselben Huse vnd Hofstat jerglichen gat ein phunt stebler phenning an die froeigen messe ze | altorf jerglich vnd drii schilling phening der selben müntze an ein iartzit. Denne han ich im verkoufft vnd hin geben für rechts vriies vnd | lidigs eigen, an nün teilen, siben teil der susten ze fluelen vnd sustrechtes, vnd des grossen Huses vnd Hofstat, so dar an lit vnd | der Hofstat so obnen an dem selben Huse lit vnd eins garten gelegen ze obren fluelen nebent wernlis peters boumgarten an ribiners | garten, der vorgenanten nün teilen ein teil ist vrou Mechthilten von Mos miner swester, vnd der ander nünde teil ist wiffritz kinden von Sy- | linon die min swester selig bi im hatte. Denne han ich im verkoufft für rechts phant vnd phantschilling vnd in den rechten als ichs hatte | vnd in dem recht als die briefe wisent die ich dar vmbe han, mit namen, des halbteils des zolles ze fluelen alles, einen Sechtzten | teil halben, vnd eines sechtzten teils, des halbteils des selben zolles einen halben dritteil, in allem dem recht als es mich angehört | vnd die briefe wisent die ich dar vmb han. Dü vorgenanten verkoufften stük vnd güeter alle daz eigen für eigen, den phantschilling für phant- | schilling vnd ieklichs in dem recht als es benemmet ist vnd gelegen, von nv hin für sin guot mit allem recht nutz vnd ehaftigi vnd mit allen | dingen so dar zuo gehört von gewonheit oder von dem rechten, ze besitzenne ze hanne vnd ze niessenne vrilich Ruewenklich vnd ewen- | klich, vnd entwere mich vnd alle min erben der vorgenanten verkoufften vnd hingegebnen guetern vnd stüken aller mit allen zuogehörden vnd | beweren iro den egenanten Anthonien zer Porte ze sinen vnd

sinr erben handen liplich mit disem briefe, Vnd loben für mich vnd min erben | ich Johans von Rudentz vorgenant dem egenanten Anthonien zer port vnd sinen erben, der vorgeschribnen verkoufften stügken vnd guetren Aller | recht guot sicher gantz vnd ewig werschaft ze leistenne wider alle personen geistlich vnd weltlich vnd an allen gerichten geistlichen vnd | weltlichen vnd vsront gerichts wa wenne vnd wie digke er oder sin erben des bedurffent vnd vns dar vmbe ermanent in minen vnd | minr erben eignen kosten, in guoten trüwen an alle geuerde. Vnd binde dar vmb mich vnd min erben im vnd sinen erben ze rechten gelten | vnd bürgen mit disem briefe Vnd entzihe ovch mich vnd min erben mit rechtem wissende Alles rechts vnd hilff geistlichs vnd weltlichs | rechts vnd aller vriheit satzung vnd gewonheit, Herren, stetten vnd lendren, vnd aller gnaaden vnd briefen so nv von bebsten, bischoffen von | keisern oder von andren Hofen erworben sint oder noch erworben möchtent werden, vnd aller geuerde vnd akust vnd aller fünden vnd vszügen da mit | dirre verkouff oder deheins der vorgeschribnen dingen hie nach widerzogen widerrueft oder bekrenkt möcht werden in deheinen weg, Hie bi warent | gezüge Her Arnolt kylcherr ze Altorf, Cuonrat der frouwen lantamman ze Vre, Johans Meiger ze Oertzuelt der elter, Heinrich ze Hurnfelden, Cuonrat schüdier, | Ruedger vnd Heinrich im Albenschit, lantlüt ze Vre, vnd ander erber lüt vil, Vnd ze einem waren vrkunde vnd gezügsami aller der vorgenanten dingen | han ich Johans von Rudentz vorgenant min eigen Jngsigel gehenkt an disen brief Der geben wart an dem sibenden tag in ougsten do man zalt | von Gotz geburte Tusent drühundert Sibentzig vnd vier Jar.

26.

1374, 10 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen dien die disen brief an sehent oder hörent lesen nv vnd hie nach künden wir Heintzman von Rudentz | edelknecht Ruedger im Albenschit vnd Heinrich im Albenschit lantlüte ze Vre, vnd veriehen offenlich mit disem | briefe, Als der bescheiden man Johans von Rudentz min des vorgenanten Heintzmans vetter, als vmb viertzig vnd vier | hundert Guldin zu kouffenne geben hat Anthonien zer porte, daz Hus vnd Hofstat gelegen ze Altorf am sma=

len orte, | ob volrichs vetze Huse, denne die Sust vnd sustrecht ze fluelen, vnd daz groſſ Hus vnd Hofſtat, so dar an lit vnd | die Hofſtat so obnan an dem selben Huse lit, vnd einen garten gelegen ze obren fluelen nebent wernlis peters bovngarten, | mit namen daz vorgenant Hus vnd Hofſtat ze altorf alles, vnd der nachgenden der suſt vnd suſtrecht dez groſſen Huses ze | fluelen vnd der Hofſtetten, vnd garten, Siben nünde teil, der vorgenanden nün teilen einr iſt vrou Mechthilt von Mos vnd der | ander Wiffrits von Silinen, dü vorgenanten recht eigen sint vnd im ovch in den selben kovf geben hat für recht pfant | vnd pfantschilling des halben teiles alles zolles ze fluelen, ein halb ein sechtzten teil, vnd eins sechtzten teils des Halbteils des selben zolnes einen halben Dritteil, mit aller ehaftigi vnd rechtung so dar zuo horet, | als die briefe wisent die dar vmb gemacht vnd geben Sint, So veriehen wir alle drye als vor daz wir dü | vorgenanten verkouften Stügk vnd guoter alle vnd ieklichs insunder haben lidig gelaſſen vnd geſprochen vnd ſprechen | vnd laſſen si lidig vnd los für vns vns alle vnſer erben alle der rechtunge. vnd anſprach so wir dar an hatten | es were von erbſchaft von verſatzungen oder verpfandungen wegen oder waz wir rechtung oder anſprach dar an hatten | vntz vf disen hütigen tag als dirre brief geben iſt in Hende des vorgenanten Anthonien zer Porte vnd siner erben | lidklich mit disem briefe in guoten trüwen an alle geuerde, Hie bi warent gezüge Her Arnolt kylcherre ze | Altorf, Cuonrat der frovwen lantamman ze Vre, Heinrich ze Hurnselden, Heinrich von Retschrieden, Cuonrat Schüdier, Walter | Her Johans meigers svn von Oertzuelt, Heini thomam lantlüt ze Vre vnd ander erber lüt vil. Vnd ze einem waren | vrkünde vnd gezügſami dis dinges haben wir Heintzman von Rudentz, Ruedger vnd Heinrich von Albenſchit vorgenant | erbetten Johanſen Meiger ze Oertzuelt lantman ze Vre daz er sin Ingsigel für vns het gehenkt an disen brief | daz ouch ich der selb Johans Meiger ze Oertzuelt dur ir betten willen han getan dir brief wart geben am zehenden | tag ougſten do man von gotz geburt zalt dritzehen hundert vnd vier vnd sibentzig iar.

27.

1377, 9 Mai.

(Archiv Uri.)

Ich Margaretha von Rudentz Hartmans von Burgenstein edelen Knechtes eliche Wirtin, vergich vnd tuon Kunt offenlich mit disem brief, Allen die in ansehent | oder hörent lesen, das ich mit guoter Vorbetrachtung, mit fründen rate, dur min notdurft willen, vnd ze versehenne meren schaden, gesunt des Libes, | vernünftig der sinne, vnd mit Hand, gunst, vnd guten willen des vorgenanten mins elichen mannes vnd rechten vogtes, recht vnd redlich verkovffet han, | vnd ze eim ewigen kovffe frilich vnd lidklich hin geben han, dien erbere vnd bescheidenen lüten, dem .. Lant Amman vnd den Lantlüten gemeinlich | des Landes ze Vre, Ein Sechsten teil des halben zolles ze flüelen, vnd aber denne ein Dritteil eins Sechstenteils des selben halben zolles ze flüelen | in Vre, die mich da ankament von minem lieben Vatter seligen Josten von Rudentz, vnd von minem bruoder Heintzman seligen von Rudentz, vnd mit namen | alle die rechtung, die ich daran hatte von phandschaft wegen, oder an das, als der selb zol har bracht ist, von Küngen vnd von Keisern, als die briefe | die sie dar vber gegeben hant wol bewisent, die vorbenemten teile des vorgenannten zolles, vnd alle die rechtung der ietzgenanten briefen was die hand, vnd ich dar | an hatte, oder haben mochte, vff disem hütigen tage als diser Brief geben ist, han ich dien vorbenemten Lantlüten ze Vre geben vmb | dritthalb hundert Guldin guter vnd geber an golde und an gewicht, dero ouch ich von inen gar vnd gentzlich gewert bin, vnd in min schinberen guoten | nutz komen sint. Vnd darvmbe so enzien ich mich frilich mit disem brief, vnd han entzigen für mich vnd min erben, an Johans Hand von Mos von | Wassen, ze der Lantlüten gemeinlich Handen ze Vre, der egenanten teilen, des zolles ze flüelen, vnd aller miner Rechtung, der vorgenanten phandschaft vnd | was die Hovbtbriefe hant, also das ich noch min erben noch ieman andrer von minen wegen, die Gemeind ze Vre, alle noch ir enkein sunderlich, noch | ir nachkomen, noch ieman andren von ir wegen, an dem so ich daran vntz har als dirre brief geben ist, noch an den nutzen, gülten, zuouellen, vnd | rechtungen, so für dishin da von vallent

sint, niemer me geirren, hindern, sumen, bekümberen, noch beswereu sullen, noch schaffen, getan, heimlichen | noch offenlich, mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte, noch ane gerichte, mit keinen sachen, vnd han mir selben, noch ieman andren von minen wegen | dar an nüt me vorbehebet, weder vorder, teil, noch gemein, Vnd lasse die selben Lantlüte gemeinlich ze Vre, an ir, vnd ir nachkomen statt, mins teils | des vorgenanten zolles vnd der phandbriefen, vnd aller der rechtung, so ich dar an hatte, in ruowig, liplich vnd nutzlich gewer, si für dis hin lidklichen | ze habenne, ze niessenne, vnd ze besetzenne, vnd ze entsetzenne, mit vollem recht, alſ ouch ich möchte getan han, ob ich si mir selben behebet hette. Vnd | lob ouch mit disem briefe vnd han gelobt für mich und min erben, des vorgeschribenen kouffes, der vorgenanten Lantlüten von Vre gemeinlich, in minen | kosten rechter wer ze sinne, an allen den stetten, da es inen notdurftig wirdt, vnd ich oder min erben es dur recht tuon sullen. Ich han mich ouch | gen inen, für mich vnd min erben, in disen sachen mit rechter wissende entzigen, vnd entzihe mit disem briefe, aller Hilfe, geistlichs vnd weltlichs rechtes | geschribens, vnd vngeschribens, Lantrechtes, Stetrechtes, Burgrechtes, des Landes vnd der Stetten gewonheit und gesast, vnd aller vszuhunge, mit | namen das wir nüt sprechen sullen, das es anders geschriben si, denne beredet, old das ich betrogen wurdi, über den Halbteil eins rechten kouffes, old das | ich der Summe des vorgenanten geltes mit gezalten phenningen nüt gewert wurdi, vnd aller fryheit vnd gnaden so von dem Stuole von Rome, oder von andern | fürsten, Herren, vnd Hoefen, nu geben oder erworben sint, oder hie nach geben vnd erworben werden möchtint, vnd sunderlich des rechten, das da | spricht, ein gemein verzihunge veruahe nüt, ir gange denne vor ein sunderbari, vnd aller ander geuerde, fünden, vszügen, artikeln vnd akusten, so | hie wider erdacht werden möchtent, da mitte, oder mit dero Hilfe dirre kouff, dirre brief, oder deheins der vorgeschribenen Dingen, nu oder hie nach bekrenket | oder wider rueffet werden möchtint, deheins wegs, Vnd han ich Margaretha die vorgenante dis alles gelobt vnd getan, mit des vorgenanten mins elichen | mannes vnd rechten vogtes Hand, alles ane geuerde. Hie bi warent gezüge Her Wilhelm von Ongershein, Klosterherre des Gotzhus ze Lucern, Ruodolf von | Büttikon edelknecht, Heinrich,

Johans vnd Peter vom Mos alle dry gebrüeder, Johans Kupher=smit, Heinrich und Volrich von Rüsegg gebrüeder, Heinrich | Waltman, burger ze Lucern, vnd ander erber lüte. Vnd har über ze einem waren Vrkunde, so han ich Margarethe von Rudentz die vorgenante, erbetten den | vorgenanten Hartman von Burgenstein min elichen man vnd rechten vogt, mit des Hand ich dis alles ouch gelobt vnd getan han, das er sin Ingesigel für mich | an disen brief gehenket hat, dar vnder ich mich binden, wan ich eigens Ingesigels nüt han, mir vnd allen minen erben ze einer vergicht der vorgeschribenen | sache des ouch ich Hartman von Burgenstein der vorgenande vergichtig bin. Dar zuo ze einer meren sicherheit vnd zügsami, han wir die ietzgenanten | von Burgenstein, vnd Margaretha sin eliche wirtin, erbetten, den wisen man Petern von Gundoldingen Schultheizzen ze Lucern, das er sin Ingesigel zuo | vnserm ouch an disen brief gehenket hat, vns ze einer ver=gicht, alles des so von vns an diesem brief geschriben stat. Das ouch ich der vorgenande Schult= | heizz von Lucern dur ir beider bette willen han getan ze einer zügnuzze diser vorgeschribenen dinge. Dis geschach vnd wart ouch dirre brief geben | ze Lucern in der Stat, an dem Nünden tag Meiien. Do man zalte von Christs geburte drizehen hundert vnd Sibentzig iar, dar nach in dem Si= | benden iare.

28.

1389, 26 Heumonat. [1])

(Archiv Uri.)

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romscher Kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem Bekennen vnd | tun kunt offenlich mit dem brief allen den die jn an sehent oder horent lesen, wie für vns chumen ist ernstliche bette von wegen | des Ammen, vnd der Lantleut gemeinlich des landes zu Vre vnsern vnd des Reichs lieben getrewen das wir jn bestetigen | vnd con=firmieren solten, alle jre landes friheit, gute gewonheit, vnd recht, die sy von vns vnd vnsern voruordren, an dem | Reich von alter bisher gehebt, vnd bracht habend, es sey vmb den zol zu flülin,

---

1) Dieser Brief folgt dem Originale durchaus getreu. Man vergleiche den Abdruck bei Schmid, Gesch. des Freyst. Ury. I. 253.

oder ander jre recht, als das ufwiset jre brie- | fe, die si daruber habent, vnd besunder, das wir jn die gnad tun, vnd jn wollen gewalt geben, das sy vnder jn ein fromm̄ man | kiesen vnd erwellen, der den ban vnd vollen gewalt hab, an vnser stat zu richtend, vmb alle sache, als recht ist, vnd von alter her | kummen ist, Des haben wir angesehen mit gutem Rate vnser vnd des Reichs lieben getrewen ernstliche bette vnd nutze dienst | die der egenante Amman vnd die selben Lantlüt gemeinlich des Landes zu Vre vns vnd vnsern voruardern Romschen Kaisern | vnd Kungen an dem Reich getan habend, vnd noch furbas tun sollent, vnd mogend jn zuchunftigen ziten, vnd darvmb beste- | tigen wir, vnd verlichen, verlichen bestetigen vnd confirmieren jn mit Crafte ditz briefes, alle jre Hantnestin, vnd Priui- | legia, vnd gute gewonheit, die sy von vns vnd vnsern voruardern, an dem Reiche von alter bis her bracht habend jn geleicher | weise, als ob alle soliche jre hantvesten vnd briefe von wort zu wort jn disem brieue begriffen vnd geschriben werend, ewi | chleich beleiben sulend, vngehindert von vns vnd allermenleich, vnd gebieten darumb allen fürsten, geistlichen vnd wertlichen | vnd allen andern vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, die des ermant werdent mit disem brief, das jr den obgenanten Amman | vnd die Lantleut gemeinlich des landes ze Vre, nit enhindert an den obgenanten vnsern gnaden vnd fryheiten jn cheinen weg | noch weise, sunder sy schutzend vnd schirmend, als lieb euch sy vnser vnd des Reichs swer vngnad zuuermidend, Mit Vrkund | ditz briefs versigelt mit vnsers kunglichen Hofgerichtz anhangenden Insigel, Der geben ist zum Burgleins, am Montag | nach sand Jacobs tag, do man zalt nach Cristi geburd dreutzenhundert Jar, dar nach jn dem Neunvndachtzigosten Jare | vnsrer Reich des Bemischen jn dem Sibenvndzweintzigsten, vnd des Romischen jn dem viertzehendisten Jare.

Ad mandatum dni
Worsiboy de Sweiner.

29.

1399, 28 Heumonats.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brieff ansehent oder hoerent lesen Künde ich Johans von Mos von Alltorf vor | ziten Lantman ze Vre vnd

vergich offenlich mit disem briefe für mich vnd alle min Erben | das ich den Lantlütten gemeinlich ze Vre schuldig bin vnd gelten sol. Des ersten zwenzig | guldin ie sechzehn blaphart für ein guldin, vnd aber denne dar zuo zehen guldin ie zwen= | zig blaphart für ein guldin. Die si mir alle durch früntschaft vnd dur liebü bar verlühen | hant, vnd in minen guoten redlichen nutz vnd nottdurft komen sint vnd sunderlich zuo der richtung | als ich mit denen von Lucern bericht bin als die briefe wol wisent die wir ze beden tei= | len dar vber geben vnd versigelt haben, vnd dar vmb das die vorgenanten Lantlüt dis obgenanten | telttes dester sicherrer sien, so han ich inen dar vmb verheissen vnd ver= setzet, die wartte | vnd die rechtung so ich ze minem teile von miner muoter erben sol Es si an dem zol ze flüelon | vnd der sust oder ander guot dz mich von ira wegen angefallen mag vnd sol wie dz geheissen oder | genemmet ist dz mich von ir Erbes wegen an fallet, ane geuerde, Das sol alles der vorgenanten | Lantlüten recht pfant sin alle die wile vnd als lange vntz dz si des vorge= nanten geltes nüt | alles gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt sint von mir oder minen erben ob ich enwere | wer ovch dz mich sus anderswa guot an fiele dz ich so fil hette oder gewunnen dz ich die obgenanten lant= | lüt bezalen möcht der vorgenanten schulde dz sol ich ovch tun mit guten trüwen ane geuerde | wenne es ze schulden kumet dz ich so fil han dz ich si dis egenanten guotes be= zalen mag, es si mit | ligendem oder mit farendem guote oder min erben ob ich enwer, Vnd har über ze einem waren | vrkunde aller diser vorgeschriben Dinge vnd gedinge so han ich der vorgenant Johans von | Mos min eigen Jngsigel offenlich an disen brieff gehenket, Der geben ist an dem nech= | sten mendag nach sant Jacobs tag Jn dem Jare duo man zalt von Cristus geburt Tu= seng | drühundert vnd Nün vnd Nünzig Jar.

30.

1427, 20 Hornung.

(Archiv Uri.)

Allen den die diesen brieff an sehent oder hoerent lesen Nu vnd hienach Künden ich Heinrich | von Moss burger vnd ze dien ziten Amman ze lutzern vnd vergich offenlich mit disem brief für mich | vnd alle min erben die ich festenklich harzuo binden dz ich

mit guoter forbetrachtung, | vnd wol besint recht und Redlich eines Rechten Redlichen vfrechten ewigen kovfs | verkovft, vnd ze kovffen geben han, dien fromen wisen dem Amman vnd gemeinem | land, ze Vre vnd giben inen hin mit kraft dis briefes mit namen den zwelften teil des | zoln vnd den nünden teil des sust geltz so ich ze Vre in dem land ze fluoelen an dem zol oder | sust gelt, oder wie die rechtung vnd ansprach geheissen ist han von zols oder sust-geltz | wegen die selben ansprach rechtung vnd fryheit han ich vor genanter Heinrich von | Moss dien vorgenanten Amman vnd lant-lüten ze Vre geben als vmb hundert Rinscher | guldin guoter vnd genger die sy ovch mir gar vnd gentzlich gewert, vnd bezalt | hant vnd in minen guoten Redlichen nutz bekert sint, har vmb so ent-zien ich | mich für mich vnd alle min erben aller rechtung fryheit vnd ansprach so ich | an dien vorgenanten zoellen oder sust gelt, ie gewan oder gehept han wie dz von miner anen seligen oder | minen fordren von gaben oder erps wegen an mich komen ist nütz vorbehebt, als da engegen vnd | bewerren es dien vorgenanten Amman vnd lantlüten ze Vre in ir fry ruoewig eigenschaft | bewerde vnd loben ovch daby für mich vnd alle min erben vnd nachkomenden | nu vnd hienach dien vorgenanten Amman vnd lantlüten ze Vre des vorgenanten kovfs | Recht guot gantz ewig werschaft, ze leisten an allen den stetten da si oder ir | nachkomenden des iemer bedoerffent oder inen noturfftig wurdi in minem oder | miner erben vnd nach-kommenden eigennen kosten erblich by guoten trüwen | an alle ge-ferd vnd loben ovch daby für mich vnd min erben har wider nie-mer ze reden | noch ze tuon in kein weg weder mit gericht geistli-chem noch weltlichem noch mit | keinen sachen fünden noch listen noch mit keim Ding so ieman erdenken kan oder | mag wider disen brieff vnd des Alles ze einem festen waren Vrkunt vnd gezugnust diss sach so han ich der vorgenante Heinrich von Moss min eigen insigel | offenlich gehenket an diesen brieff ze einer gewaren vergicht diss sach der geben | ist vff Donstag vor sant Matyus tag in dem Jar do man zalt von Kristus | geburt, fierzehen hundert zwenzig vnd siben Jar.

Ueberblick.

Nach den vorstehenden, S. 14 bis 26 und S. 323 bis 342 enthaltenen Urkunden erscheint der Zoll in Flüelen, so wie seiner das erstemal erwähnt wird, als Reichszoll. Dieses fand im J. 1313 unter Kaiser Heinrich statt. Er setzte für tausend Mark Silbers, die er Wernern, Grafen von Homberg für die vielfältigen, in Italien, vorzüglich der Lombardei übernommenen Dienste und Auslagen angewiesen, ihm denselben als Pfand aus. (S. 14, Nro. 1.) König Friedrich bestätigte zwei Jahre später alle die Lehen, Schankungen und Gnaden, welche von Heinrich an den Grafen von Homberg gekommen waren. (S. 15, Nro. 2.) Als dieser ohne Leibeserben verstorben war, versäumte König Ludwig, dessen hohes Mißfallen Graf Werner ohnehin geweckt hatte, den Anlaß nicht, den Zoll, welcher an das Reich heimgefallen sei, im andern Jahre seiner kaiserlichen Würde um tausend Mark an seinen Marschalk zu versetzen. Zugleich wurden die Waldstätten ernsthaft angewiesen, wider diese kaiserliche Verfügung nichts zu thun. (S. 17, Nro. 6.) Fünfzehn Jahre später stellt er an Johannes von Attinghausen für eine Summe von fünfhundert Mark Silbers eine Anweisung an jenen Zoll als Pfand aus. (S. 18, Nro. 8.) Dagegen verpflichtete sich der Lehnträger, den vierten Theil des Ertrags an die kaiserliche Kammer zu entrichten, und dem Kaiser mit zwanzig Helmen zu dienen im Auslande, mit aller Macht im Lande selbst, wo er oder seine Erben angesessen seien. Dieses thut Ludwig den Waldstätten kund, und bittet sie ernstlich, nicht zu gestatten, daß irgend jemand seinen Dienstmann hierum belästige. (S. 19, Nro. 9.) Drei Tage später urkundet er, daß er Joh. von Attinghausen, der ohne seinen Willen den Zoll zu Flüelen ehevor inne gehabt, so wie seinen Erben alle Forderungen und Ansprachen hierüber erlassen habe. (S. 20, Nro. 10.) Noch mehr: nach dem Verlaufe von eilf Monathen bittet er dringend und gebietet seinen Lieben und Treuen in Schwyz, Uri und Unterwalden, Johannes von Attinghausen auf dem Zolle zu schirmen (S. 20, Nro. 11.); ja, bald hierauf berechtigte er ihn, die Rechte an dem Zolle zu vermachen, wem und wann er wollte; dieselben auch zu versetzen oder zu verkaufen um die Summe von sechshundert Mark, für die der Zoll eingesetzt war (S. 21,

Nro. 12); endlich, nach kaum zwei Monathen befreit er ihn oder seine Erben, oder wer den Zoll in Flüelen inne habe, auf immer von dem vierten Pfenning. (S. 22, Nro. 13.) Indessen erscheint aller dieser Begünstigungen ungeachtet Attinghausen in der Uebernahme seiner Verpflichtungen so nachlässig, daß Ludwigs Gemahlin Margaritha ihn dringend mahnt, die vierhundert Gl., die er nach dem Verkommniß an den Kaiser schulde, ungesäumt zu entrichten (S. 22, Nro. 14.) Ludwig hingegen erneuert wenige Tage nach dieser Mahnung die Urkunde seiner Verpfändung an Johannes von Attinghausen, und bedroht Diejenigen, die ihn in derselben verkümmerten. (S. 23, Nro. 15.) Unter eben den Begünstigungen, die Ludwig gegen Attinghausen eingegangen war, wies ihm König Karl für zweihundert Mark, die er ihm schuldete, den Zoll an. (S. 25, Nro. 16.) Dazu bestätigt er die von Kaiser Heinrich und König Friedrich ausgestellten Privilegien dem Grafen Rudolf von Habsburg und seinem Bruder Johannes. (S. 323, Nro. 17. Vergleiche S. 16, Nro. 3.) Vier Tage später, am 24 Heum. 1360 bekräftigt Karl eben dem Grafen Rudolf einen Brief von König Friedrich. (S. 323, Nro. 18.)

Von nun an schwindet die Theilnahme der Reichsoberhäupter an dem Zoll in Flüelen. Sie war ohnehin, zumal unter Ludwig und Karl beinahe nur weichend und einräumend gewesen. Nur König Ruprecht tritt in dieser Beziehung noch zweimal auf, indem er zum ersten dem Grafen Hanns von Habsburg anzeigt, daß Walter von Hohenklingen ihm seine Lehen und Mannschaften, namentlich den Zoll ze Flolen an seiner statt ertheilen werde. Datum Augsburg, 16 Aug. 1401. Zum andern verleiht er in Constanz dem Grafen persönlich seine Reichslehen, die er früher blos schriftlich empfangen, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten, als: Zoll und Geleit zu Wasser und zu Land, den Zoll zu Flolen .... Datum Constanz, 27 März 1408. (Chmel Regesta chronologico-diplomatica Ruperti regis Romanorum.) Dagegen stellt König Wenzel an Ammann und Landleute von Uri eine Bestätigung ihrer Freiheiten, guten Gewohnheiten und Rechte, die sie vom Reiche von Alters her besessen, unter denen der Zoll zu Flüelen genannt wird, schon im J. 1389 aus. (S. 339, Nro. 28.) In seiner Staats- und Erdbeschreibung der schweizerischen Eidgenossenschaft sagt Füeßlin, I. 302, der Zoll zu Flüelen habe

anfänglich dem Stift in Zürich gehört, sei hernach an Edelleute, seit dem J. 1377 aber vollständig in den Besitz des Standes Uri gekommen. In wie fern diese Meinung begründet sei, oder nicht, das ist in einer Beziehung aus den mitgetheilten Belegen bereits hervorgegangen.

Aus königlichen Händen gieng der besprochene Zoll durch Belehnung und Erbvertrag an Homberg und Habsburg, dann pfandweise und mit schnell wachsenden Begünstigungen an Johannes von Attinghausen, von diesem an seine Erben über. Die Grafen Werner von Homberg und Johannes von Habsburg, beide Söhne der Gräfin Elisabeth von Homberg, Erbfrau von Rappers-wyl, die sich nach Graf Ludwigs, ihres ersten Gemahls Hinschied, im J. 1296 mit Graf Rudolf von Habsburg vermählt hatte, schlossen vor König Friedrich einen gegenseitigen Erbvertrag, nach welchem Werner an Johannes auch den Zoll in Flüelen abtrat. (S. 16, Nro. 3.) Sieben Jahre später erneuert Werners unmündiger Sohn mit seinem Oheim, Johannes von Habsburg den Wechselvertrag über alle ihre Reichslehen. (S. 17, Nro. 5.) Also sprachen, als er acht Jahre später gestorben, die Grafen von Habsburg das Reichslehen des Zolls in Flüelen an. Wirklich stellt im J. 1337 Johannes von Attinghausen, Landammann in Uri die Urkunde aus, daß Graf Johannes von Habsburg ihm gegen ein Dienstgelübde den halben Zoll in Flüelen auf fünf Jahre lehnweise übergeben habe (S. 17, Nro. 7), und bestätigt König Karl die von Kaiser Heinrich und König Friedrich ausgestellten Privilegien dem Grafen Rudolf und seinem Bruder Johannes (S. 323, Nro. 17), so wie den schon berührten Erbvertrag (S. 323, Nro. 18.)

Hierauf aber verliert sich die Theilnahme des habsburgischen Hauses an dem Zoll; er gieng nun schnellen Laufs in die Hände der Landleute in Uri über. Aus Graf Werners Verständigung mit diesen (S. 17, Nro. 4) scheint wenigstens hervorzuleuchten, daß schon in den unsichern Tagen, als die Macht Oesterreichs am Morgarten einen Stoß erlitten, die Urner nicht ungeneigt waren, König Friedrichs Bestätigung in Bezug auf den Zoll in Flüelen zu bestreiten.

Johannes von Attinghausen starb. Seine Schwester, Ursula von Sympellen, durch Landammann und Landleute von Uri als

seine Erbin anerkannt, übergab ihnen im J. 1360 den halben Zoll, oder die Pfandschaft, welche ihr Bruder vom Reiche zu Lehen getragen, damit die Urner ihr und den Ihrigen um so geneigter, sie dagegen mit ihren Erben bei ihren rechtlichen Ansprüchen gesichert seien; dann, um bei den Landleuten und vor Gott gut zu machen, wenn ihr Bruder sel. jene geschädigt haben möchte (S. 324, Nro. 19.) Ihr Sohn Johannes bezeugt in einer eigenen Urkunde, daß, was seine Mutter hierin verfügt habe, mit seinem Wissen und Willen geschehen sei, er daher sich selbst und seine Erben darauf verpflichte. (S. 325, Nro. 20.) Nach dem Abflusse weniger Jahre traten in der Frau Ursula, ihrer Muhme Erbrechte Johannes und Werner von Rudenz, Brüder, mit ihres verstorbenen Bruders, Josts von Rudenz Kindern, Heinrich, Margaritha und Cäcilia, auch Mechthild und Ita, Schwestern der drei Brüder, jene mit Johannes von Moos, diese mit Wiffrid von Silinon verehlicht. Unter dem 19. Brachmonaths 1365 urkunden sie, daß sie gemeinsam, willig und ungenöthigt an das Land Uri die Hälfte des Zolls zu Flüelen abgetretten um des Seelenheils willen Johannes von Attinghausen, ihres Oheims. Wollte jemand den Zoll lösen, so sollen die Landleute die eine Hälfte der Losung nehmen, die Erben die andere. Zudem geloben sie gegenseitigen Schirm (S. 326, Nro. 21.) Die Urner hingegen versprachen ihnen, auf die andere Hälfte des Zolls keine Steuer zu legen, und sie wider Ansprachen, von welcher Seite diese kommen möchten, zu schirmen. (S. 328, Nro. 22.) Wenige Monathe später verlieh Kaiser Karl in Betracht vergangener und künftiger Dienste dem Georg von Hunwyl und seinen Erben Alles, was durch den Tod Heinrichs von Moos ihm und dem Reiche ledig angefallen (S. 330, Nro. 23.)

In welcher Beziehung Heinrich von Moos zu dem Zoll in Flüelen gestanden, ist übrigens nicht ausgemittelt. Die Verhältnisse gestalten sich überhaupt immer verwickelter und dunkler. In Folge von Versplitterungen, herbeigeführt durch Erbschaften und Vermächtnisse, wurde den Urnern immer leichter, die kleinen Theile nach und nach ohne erhebliche Kosten an sich zu bringen. Die Geschwister Johannes und Mechthild von Rudenz und Josts Kinder versetzen an Wiffrid von Silinon und seine Erben Haus, Hofstatt und Sust zu Flüelen nebst zwei andern Grundstücken um

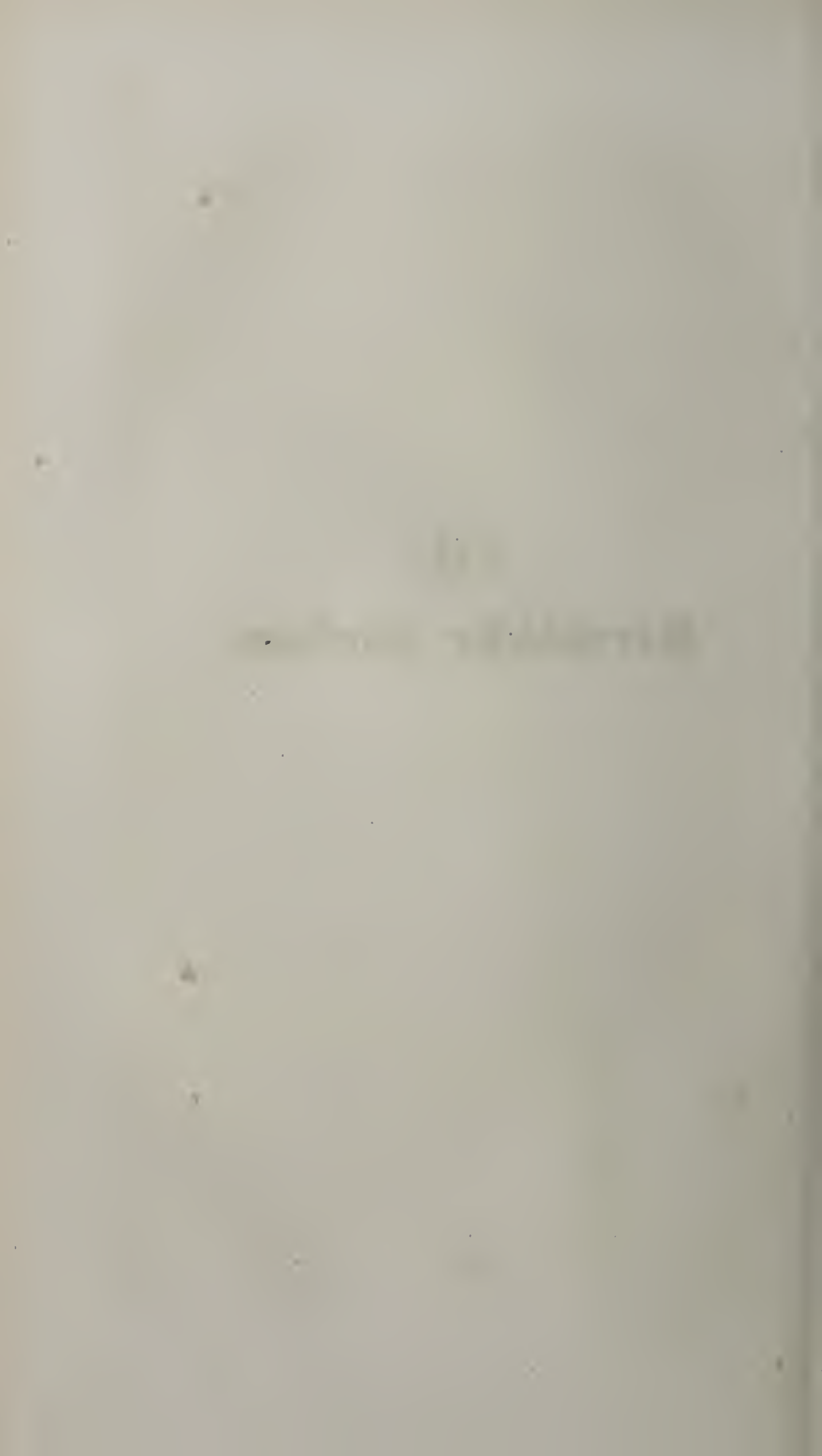
dreihundert Gl. Wofern die Pfänder binnen den nächsten drei Jahren in den bestimmten Terminen zwischen Martinstag und Fastnacht nicht gelöset werden, so sollen sie Wiffriden von Silinon und seinen Erben als ledig und eigen zugefallen sein. (S. 330, Nro. 24.) Nach drei Jahren verkaufte Johannes von Rudenz, Edelknecht, dem Landammann von Uri, Antonius zur Porten um vierhundert und vierzig Gl. Haus und Hofstatt zu Altorf, dazu von neun Theilen sieben an der Sust zu Flüelen und am Sustrecht; auch andere Güter um Flüelen; ferner pfandweise von der Hälfte des Zolls einen sechsten Theil halb, und von einem sechsten Theil einen halben Drittel halb (S. 333, Nro. 25.) Dieß bezeugt nebst Andern des Verkäufers Vetter, Heinzmann von Rudenz (S. 335, Nro. 26.) Wieder verflossen nicht volle drei Jahre, und Margaritha von Rudenz, Hartmanns von Burgenstein Hausfrau verkaufte an Uri einen sechsten Theil des halben Zolls, ferner von demselben halben Zolle den dritten eines sechsten Theils, die sie von ihrem Vater Jost und ihrem Bruder Heinzmann ererbt, um zweihundert und fünfzig Gl. Der breite Brief ist auch von Peter von Gundoldingen, Schultheiß in Lucern gesigelt. (S. 337, Nro. 27.) Für ein darleihen von dreißig Gl., die er besonders auf die Richtung mit den Lucernern verwendet, versetzte Johannes von Moos von Altorf, vormals Landmann zu Uri, den Urnern, was ihm vom mütterlichen Erbe zufallen werde, sei's vom Zoll in Flüelen und der Sust, oder an andern Gütern; verspricht aber, das Pfand zu lösen, wenn ihm irgendwo anderwärts so viel Gut zufalle, daß er oder seine Erben es vermögen. (S. 340, Nro. 29.) Endlich verkaufte Heinrich von Moos, Burger und zu der Zeit Ammann zu Lucern, den zwölften Theil des Zolls und den neunten des Sustgeldes, oder was er sonst an Rechten in Zoll und Sust gehabt, um hundert rheinische Gl. an Landammann und Landleute von Uri. (S. 341, Nro. 30.)

Hier gehen die ohnehin lückenhaften Belege über die Schicksale des besprochenen Zolls völlig aus.



VII.

Kirchliche Sachen.



A.

Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge
gegen die Mongolen
im XIII. Jahrhundert;
(zunächst für das Bisthum Constanz.)

Von Xaver Bernet.

1.

1243, 25 April.

(Archiv der mindern Brüder; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

H. Dei gratia Constantiensis Ecclesie episcopus. [1]) Dilectis *A.* in Christo fratri Anshelmo custodi minorum fratrum super lacum. et fratribus ejusdem custodie salutem in domino.

Licet igitur dominus archiepiscopus | Maguntinus secundum *B.* prudentiam sibi a deo datam multa statuta de consilio principum ediderit negotio crucis contra tartaros plurimum profutura. tamen quia tale ac tantum negoci|um multam requirit auctoritatem in hiis qui predicant verbum crucis. multamque requirit latitudinem

---

[1]) Ueber diesen Bischof, Heinrich von Thann, vergleiche: Codex diplomaticus edid. T. Neugart Tom. II. S. 168—195. Lünigs Reichsarchiv specilegium eccles. II. Thl. S. 159; und Continuatio S. 515. — Im Staatsarchive Lucern das Archiv der mindern Brüder, vier Urkunden aus dem Jahr 1243. — In der Stadtbibliothek Lucern: Balthasars historische Nachrichten. Msc. Nro. 15, S. 59, 60. In der Kantonsbibliothek daselbst: Chronica Provinciæ Argentinensis, Msc. S. 248. — Tschudi Chronicon. I. Bd. S. 129, 133, 143. — Pistorius, scriptores rer. germanicar. Tom. III. S. 746. — Schreiber, H., Urkundenbuch der Stadt Freiburg I. Bd. 1. Abtheil. S. 48. — Von Arx, Geschichte von St. Gallen. I. Bd. S. 357.

in statutis. nos uolentes ut negocium predictum inoffenso pede currat in nostra dyocesi. et per|dei gratiam fructum afferat copiosum . damus uobis plenariam potestatem predicandi crucem et absoluendi omnes excommunicatos. tam illos quorum absolutio ad nos pertinet. quam etiam illos quorum abso | lutionem dominus papa sibi specialiter reseruauit. Quod autem hoc ultimum pro tanta necessitate ecclesie facere possimus. rationibus probari posset. si hoc prolixitas epistole non uetaret. Hoc etiam expressum|est in noua decretali domini pape Gregorii noni. extra de excommunicatione. Quamvis incidens etc. [1]) — Item. damus uobis potestatem commutandi uota omnia in hoc uotum. Item conferimus uobis potestatem conuocandi|clericos. majores. et minores. et laicos. diuites et pauperes ad audiendum uerbum dei. et predicationem crucis. et ad hoc per censuram ecclesiasticam si necesse fuerit compellendi. Omnes etiam qui con|fluunt ad predicationes uestras recipimus sub protectione beate et gloriose uirginis Marie et beatorum apostolorum Petri et Pauli et nostra. sub interminatione ana thematis firmiter prohibentes. ne aliquis quamdiu|sunt in eundo ad predicationem uel redeundo. uel ibidem existentes in persona uel in rebus eos audeat molestare. Sane uenientibus ad predicationem uestram potestis dare auctoritate nostra indulgentiam|XL dierum. ut sic homines ad predictum subsidium ecclesie efficacius inducantur . ad eundem etiam finem habendum statuimus. ut quicunque adeo diues fuerit. ut et sibi et alteri possit in expensis| hujus itineris prouidere. si noluerit alteri indigenti gratis in remissionem omnium peccaminum suorum pecuniam mutuare . accepta tamen desolutione mutuate pecunie ydonea cautione. saltem pro | moderata sortis superhabundantia mutuet indigenti. hoc sciens quod ecclesia eum ad restitutionem usure sic recepte non coget. Nam talem sue conscientie relinquendum decrevimus in hoc casu. Item secundum statuimus ut illi qui non uult ire contra tartaros. dummodo uires facultatum suarum uel certe secundum arbitrium uestrum det aliquid de rebus suis in subsidium ecclesie. detur eadem indulgentia, que datur|ei qui crucis signaculo uult signari. Item ut sollempniter penitentes siue sint homicide siue alii possitis auctoritate nostra reconciliare ecclesie . et absoluere a sollempni penitentia qui ad eam

---

[1]) Corpus juris can. C. 58. X. lib. 5. Tit. 39.

tenentur | et ut sepultis in campo in quibus signa penilentie in extremis uite sue apparuerunt. et aliqui pro eis signantur. et ut in locis que a nobis interdicta sunt possitis celebrare diuina cum uobis uisum fuerit | crucis negotio expedire. uobis conferimus plenariam potestatem. clericis etiam uolentibus signari signo crucis contra tartaros. concedimus ut possint obligare redditus beneficiorum suorum. ad annum unum | uel duos. ita tamen. si sine tali obligatione non possint necessaria huius itineris comparare. et breuiter omnem potestatem nostram quantum ad hoc negotium pertinet in uos transfundimus ut sic facilius et efficacius ne | gotium ecclesie contra sepedictos tartaros pertractantes.

Item uolumus ut ordinationem domini Regis de pace seruanda populo nuntietis. statuit enim dominus Rex ut per totam theutoniam pax fir | ma et sincera usqne ad festum beati Martini presentis anni ab omnibus inuiolabiliter obseruetur. quod si aliquis aliquem crucesignatum in persona uel in rebus propria auctoritate leserit. decreuit dominus | Rex. quod si tales per VII. ydoneos testes couinci potest de objectis criminibus uita pariter et rebus tanquam scismaticus et destructor ecclesie puniatur. Quod si forte deprehendi non potest, in | famem tamen et illegitimum ad omnes legitimas actiones. et ut omnia bona sua applicentur fisco regio. statuto suo nuper decreuit in Ezelingen. de consilio principum promulgato. *C.*

Sane cum dicat | scriptura cum ignoremus quid agere debeamus. hoc solum residui habemns. ut oculos nostros ad dominum dirigamus statuimus. ut ad placandum dominum. orationes et processiones fiant in nostra dyocesi sub | hac forma. In qualibet missa uiuorum post agnus dei ante communionem dicatur psalmus. Deus uenerunt gentes flexis genibus. et kyrieleyson. christe eleyson. Pater noster. et collecta. Deus a quo sacra desideria. | pulsatis insuper ter campanis. Item. uolumus et mandamus ut in qualibet sexta feria quelibet conuentualis ecclesia infra septa sua processionem faciat. cum VII. psalmis et missam | dicat. hanc scilicet. Salus populi ego sum. Si uero festum in feria sexta occurrerit. processio fiat in tertia uel quarta feria precedente. et ut dominus hiis placatus ab imminenti periculo | liberet populum christianum. Nisi quod redemptor etc. Si quis igitur pro defensione nominis christiani et pace pro suorum remedio peccatorum. et ut demum *D.*

a populo supplicante propi | tiationem suam dominus non abscidat cruce signari uoluerit contra tartaros maledictos . nos de omnipotentis dei misericordia et beati Martini confisi pro omnibus peccatis suis de quibus | uere contritus fuerit et confessus. damus eidem crucem deuotioni uestre mandantes. ut et uos uice nostra crucis gloriam predicetis. et signetis eos qui desiderant signum crucis. Si | uero deus amouerit a nobis gentem dictam. ita ut conflictus non sit necessarius tum eadem. uolumus ut super absolutionem que ad romanam sedem specialiter spectat. super | furtis. usuris. pariter et rapinis. pro qualitate et quantitate delictorum suorum cruce signati consilium uestrum accipiant. et mandatum. uel uestrum et eorum quibus | in hac parte uices uestras duxeritis commitendas. Demum etiam uolumus quod parrochiani omnes in suis parrochiis cruce subditos suos signent.

E. Circa quod prin | cipum est decretum . quod usque ad Natiuitatem christi proximo nunc uenturam omnes cruce signati bajulent crucem suam tam in uestibus quam in corde. et ex tunc de uestibus | qui uoluerint crucem deponant. eam tamen firmiter in corde tenentes. ut si dictos inimicos in nos inuehi contigerit. iterato ipsis continuo resistatur.

F. Da | mus etiam et dant archiepiscopus Magdeburgensis et suffraganei ejus prelatis suis sicut nos uobis plenariam potestatam absoluendi omnes excommunicatos | secundum formam juris. etiam si essent ad Romanam curiam destinandi. Recipimus etiam omnes cruce signatos in personis et rebus et omnibus juribus ipsorum | in protectionem apostolice sedis et nostram. statuentes. ut quicunque ipsos offenderit in predictis. auctoritate sedis apostolice et nostra per censuram ecclesiasticam compes | catis eundem. Insuper et omnes ferent sibi auxilium cruce signati. sicut contra tartaros. uiolentias et injurias repellendo in remissionem omnium peccatorum. De- | cretum etiam est. quod domini spirituales et seculares judices. quilibet suos homines compellat. ad defensionem terre et fidei christiane . nisi impedimento legitimo tene | antur . Vnde. cum omnes tales oporteat obedire . decretum est. ut ad majorem securitatem crucis signaculo muniantur. Ad hec omnes captiui et fidejus | sores eorum. et quibuscunque debitis obligati. inducias habebunt usque ad festum beati Jacobi nunc uenturum. et in nullo debito medio tempore crescet | usura. Et quicunque debitorem suum interea uel

post de fide arguere presumpserit uiolata. debet ab episcopis excommunicatione puniri. et a domino seculari qui jurisdic|tionem habuerit super illum secularem bonorum omnium publicatione mulctari. Proscripti etiam et quibuscunque inimiciciis occupati. si signati fuerint medio tempore|pacem habebunt. Volumus igitur quod signentur juuenes. senes. pauperes. diuites. debiles. et infirmi uiri et mulieres. clerici et laici. ita tamen. quod qui ad iter|necessarii non uidentur. de bonis suis fortes et pauperes promoueant ad eundum. secundum nostrum consilium siue uestrum. Omnes igitur qui omnium|predictorum uel alicujus uiolatores exstiterint excommunicationi subjaceant. et rerum omnium publicatione perpetua decreuimus punien|dos. Volumus etiam et sub excommunicatione precipimus. ut tam in armis. equis. et dextrariis quam in uictualibus et aliis necessariis | forum competens et consuetum per totam uestram prouinciam habeatur. Et nihilominus est decretum. quod hac necessitate durante nemo se|induat uestibus preciosis. quia in arma et fortes equos est pecunia conuertenda. Hec omnia . etc. Sicut itaque subditis nostris. ita scripsimus et|injunximus. ita fraternitatem uestram hortamur et contestamur in domino studiose. quatinus et nos consulentes necessitati nominis christiani in | predicatione crucis . et consignatione seruorum Christi. dictum modum in nostra dyocesi obseruetis. ut deus totius christianitatis humilitate respecta|super nequitia gentis sue placabilis habeatur. Datum Herfordie [1]) VII. Kalendas. Maji. Pontificatus nostri anno XI. [2])

2.

1243, 5 Augstmonat.

(Archiv der mindern Brüder; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

H. dei gratia Episcopus constantiensis uniuersis ecclesiarum prelatis per constantiensem dyocesim | constitutis. geste rei noti-

---

1) Herford oder Hervorden, eine Stadt in Westphalen, wo eine Benediktiner-Abtei blühte. (Büschings Erdbeschreibung VII. Thl. S. 665, 757.)

2) Heinrich I. wurde zum Bischofe von Constanz gewählt im Jahre 1232, nach dem Tode Conrads, welcher den 16 Herbstmonat erfolgte; denn aus dem Datum der unten folgenden Urkunde (Nro. 2) entnimmt man, daß das 11. Pontificatsjahr Heinrichs das Jahr 1243 war; daher Manlius, Tschudi und Binterim (Geschichte der Concilien) die Wahl Heinrichs irrig in das Jahr 1233 oder 34 setzen.

ciam cum salute. Cum dilecti in domino filii fratres minores ex | indulgentia sedis apostolice speciali quam etiam uidimus fidelium possint audire | confessiones sicut et predicare nos pro confidentia quam dedictorum fratrum profectu | in predictis officiis gerimus antedictam indulgentiam omnium uestrum volumus auribus | inculcare vniuersitatem vestram rogantes atenttius et precipientes quatinus in predictorum | officiorum executione que eis libere nosse exequi et generaliter etiam circumscripto. | Super hoc sedis apostolice priuilegio per totam nostram dyocesim presentium auctoritate concedimus | non uexetis eosdem alioquin non poterimus obmittere debitam in rebelles exercere | vltionem. utpote in domini pape indulgentie et nostri mandati transgressores. | Datum constantie anno domini MCCXLIII Pontificatus nostri anno XI.[1])

3.

1243, 12 Augstmonat.

(Archiv der mindern Brüder; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Heinricus dei gratia constantiensis episcopus vniuersis ecclesiarum prelatis, et parrochialium ecclesiarum pastoribus atque vicariis per nostram Dyocesim constitu | tis eternam in domino salutem. Cum quidam viri religiosi vtpote fratres Predicatores et Minores, quorum ordinem et regulam sedes apo | stolica noscitur approbasse. in arcissima paupertate Christo pauperi famulentur. seque totos dedicauerint tam ad exstirpendas hereses. quam etiam ad edificandam ecclesiam in fide et in moribus et in omni ecclesiastica disciplina. miramur quod quidam ecclesiarum prelati. et pastores parrochi | alium ecclesiarum quibus erat gaudendum quod dominus nostris temporibus per predictos ordines ecclesiam suam misericorditer uisitauit. | pariter et muniuit. ipsorum priuilegiis et indulgentiis seu concessionibus tam a sede apostolica quam etiam a nobis eisdem indultis. occulte | detrahunt et publice contradicunt. dicentes quod in foro confessionis non possunt absoluere penitentes. et breuiter impediunt eos tam in pre | dicationibus quam in confessionibus fructum animarum facere quem intendunt. Cum

---

[1]) Ein zweiter ähnlicher Brief ist ebenfalls vorhanden, und datirt Constantie, anno domini MCCXLIII. in vigilia beati Syxti. (5 August.)

igitur constet nobis quod memorati fratres etiam | irrequisitis ecclesiarum pastoribus possunt auctoritate Romane Sedis predicare. confessiones quorumcumque fidelium audire. et in foro confessionis injungere penitentias. et absoluere penitentes. Ecclesie dei minime expediret. Si aure surda fratrum injurias transiremus | permittentes. eorum priuilegia et indulgentias seu concessiones in ruinam ecclesie lacerari. Hinc est quod dilectionem uestram in domino ex | hortamur. et sub pena officii districte precipimus quatinus ob amorem domini nostri Jesu Christi et reuerentiam apostolice sedis et et no- | stram. a predictis fratrum grauaminibus deinceps omnimodis desistatis. studentes non solum eos in predicationibus et confessionibus non | impedire. ssd etiam hilariter et fideliter promouere. Scientes quod etiam auctoritate Sedis apostolice circumscripta. possunt auctoritate | nostra per totam dyocesim nostram predicare confessiones audire et in foro confessionis injungere penitentias et absoluere penitentes. | Datum Constantie. anno domini MCCXLIII. pridie Idus Augusti.

Erläuterungen.

Im Spätjahre 1240 wälzte sich ein furchtbares Kriegsheer in die Ebenen von Polen. Es bedecke, so hieß es, zwanzig Tagereisen in die Länge und fünfzehn in der Breite. Aus der Hölle, dem Tartarus, wären diese Tartaren entsprossen. Alles verwüsten sie.[1]) Es waren dieses die Bewohner der großen Mongoley, im Norden Asiens,[2]) die häßlich, wild und ungebildet waren, nur Zelte von Fellen bewohnten, fast immer zu Pferde saßen, und Katzen, Hunde, Mäuse und anderes Eckelhafte, am liebsten Pferdefleisch aßen.

Kein Mongole konnte lesen oder schreiben. Ihre Götter waren Sonne, Mond und andere Naturgegenstände und ihre Sitten oft

---

[1]) Raumer, Geschichte der Hohenstaufen. Leipzig 824. IV. Bd. S. 77 ff.

[2]) Ritter, Erdkunde. I. Bd. S. 464, 495, 517. Raumer IV. Bd. S. 66. Neander, Geschichte der christlichen Religion. Bd. V. 1. S. 62. Schlosser, Welfgeschichte. III. Bd. II. Thl. 1. Abthl. S. 266 ff. Leo, Lehrbuch der Geschichte des Mittelalters. S. 617 ff.

thierisch und unnatürlich, mit dem krassesten Aberglauben verbunden.

„Ihre Heere,[1]) so colossal und so unnahbar wie die Hochgebirge und Wüsten Asiens, übertrafen dennoch an leichter Gliederung, an Geübtheit und Schnelligkeit alle Truppen jener Zeit. Entfernungen, die zu erreichen der europäische Krieger drei Tagemärsche brauchte, legte der Mongole auf seinem kleinen und magern aber ausdauernden Rosse oft in einer Nacht zurück, und gewann so die meisten Erfolge durch Ueberraschung. Doch von der Macht und Stellung seiner Feinde stets wohl unterrichtet, wußte der Chagan auch eine halbe Million, ja 700,000 Mann in eine Schlacht zu führen, wo es galt, die Gegner durch Uebermacht zu erdrücken. Uebrigens trafen die mongolischen Geschosse sicher und drangen so tief ein, daß ein gewöhnlicher Schild dagegen nur selten Schutz gewährte. Doch eben so wenig schützte friedliche Ergebung und Unterwerfung bei diesen Unholden, die ohne Treu und Glauben heute ihre Opfer mit den freundlichsten Betheurungen und glänzendsten Versprechungen umstrickten und morgen die Bethörten und Entwaffneten mit Hohngelächter zu Tausenden hinschlachteten." So hieß es z. B.[2]) bei ihnen sogar eine milde Behandlung, als sie 1220 auf ihrem Eroberungszuge, den sie 1215 mit der Unterwerfung Pekings begannen, nur 30,000 Einwohner von Samarkand todtschlugen und eben so viel als Sklaven verkauften und die Stadt plünderten. Denn es war Regel, alle ältern Personen hinzurichten und alle jüngern zu verkaufen, wenn sie einen Ort eroberten. In Kiew hatten sie dem Heere das Leben, und sogar für Lösegeld die Freiheit versprochen. Dennoch hieben sie die Gemeinen nieder und legten die Vornehmen unter Bretter und quetschten sie so bei einem Feste zu Tode. Auf diese Weise kamen sie bis zum Febr. 1241 bis nach Krakau.[3]) Nach dem Brande dieser Stadt theilte Batu, ihr Oberanführer, das auf 500,000 Mann geschätzte Heer (welches den dritten Theil der Mongolen-Militärmacht ausmachte) in drei Haufen. Mit dem zahlreichsten zog er nach Ungarn, ein anderer wurde gerade aus

---

[1]) Palacky, Geschichte von Böhmen. Prag 839. II. Bd. S. 115.

[2]) Raumer S. 75—77. Schlosser l. c. Leo S. 622.

[3]) Baronius annales tom XIII. ad annum. 1241. Nro. 16. Palacki l. c.

gegen Böhmen gesendet und einen ließ er nördlich an der Oder hinabziehen.

Den 9 April [1]) kam es auf der Wahlstadt bei Liegnitz zu einer blutigen Schlacht. Heinrich der Fromme stellte sich hier mit einem Heere von Polen, deutschen Ordensrittern, deutschen Freiwilligen und Kreuzfahrern, höchstens 30,000 an der Zahl, dem drei bis viermal überlegenen Feinde muthig entgegen, und starb den Heldentod. Nur wenige retteten sich.

Diese Niederlage [2]) verbreitete einen allgemeinen Schrecken von der Oder bis Sicilien. Die sächsischen Fürsten und Bischöfe hielten einen Tag in Merseburg und beschlossen, das gesammte Volk, Männer, Weiber und Kinder, mit dem Kreuze zu bezeichnen. Wer nicht persönlich am Kriege Theil nahm, mußte wenigstens mit seinem Gute beisteuern.

Den 19 Mai desselben Jahres [3]) erließ König Konrad IV. an alle Fürsten, Grafen und Edle und die übrigen Gläubigen des Reichs in den untern Theilen ein Mandat, worin er sagt, es sei zu Ezzelingen beschlossen worden, gegen die Tartaren das Kreuz zu nehmen, dasselbe zu tragen bis zum Feste des hl. Martin und an der Octav des Festes des hl. Johannes Baptist das Heer bei Nürnberg zu versammeln und von da ohne Zögerung vorwärts zu rücken.

Kaiser Friedrich II. befahl unter dem 21. gleichen Monats den Fürsten, kein Landtreffen gegen die Tartaren zu liefern, sondern die Gränzen zu vertheidigen, Sorge zu den Victualien zu tragen und dieselben an den Ort der Vertheidigung zu führen, Setzischilde anzuschaffen, u. s. f.

Der Erzbischof von Cöln schrieb an den König von England um Hülfe und der Herzog von Brabant an den Erzbischof von Paris. [4]) Und so wurden auch in Frankreich kirchliche Fasten und Gebete angeordnet und das Kreuz gepredigt.

Den 25 Mai trug auch Heinrich I., Bischof von Constanz, seinem Clerus auf, das Kreuz gegen die Tartaren, welche die Mainzer Gränzen anfallen, zu predigen. [5])

---

[1]) Sommersberg, Silesiac.-scriptores tom. I. p. 9, 144. Schlosser S. 313 ff.

[2]) Raumer S. 78 ff.

[3]) Monumenta germaniæ histor. edid. Pertz. tom. IV. p. 338.

[4]) Baronius ad A. 1241. Nro. 12, 13.

[5]) Regesta rer. Boic. cur. Lang. tom. II. p. 318.

Doch ehe dieses Heer sich gebildet hatte, traf eben die Nachricht ein, [1]) daß sich die Mongolen aus Schlesien entfernt haben. Diese wollten nemlich ähnlichen Gefahren von Verlusten entgehen, wie sie bei Liegnitz erlitten und zogen nach Mähren und Ungarn zu ihrem Hauptanführer Batu, mit 9 von Christenohren angefüllten Säcken.

Daselbst richteten sie vom Jahre 1241 bis 1244 die furchtbarsten Verheerungen an, so daß fast kein Theil des Landes unverwüstet blieb. Die Einwohner jeden Ortes wurden nach Alter und Geschlecht ausgesondert, die Männer niedergehauen, die Weiber von den mongolischen Weibern erstochen oder verstümmelt und zu Sclaven gemacht, die Kinder von den mongolischen Knaben mit Knitteln zu todt geschlagen. Viele wurden geschunden, andern spitzige Hölzer unter die Fingernägel gesteckt und den Greisen ein Pfeil in das Herz gedrückt. u. s. f.

Durch diese schauerlichen Frevel wurde ein solches Elend erzeugt, daß Raubvögel in Schaaren zu den unbegrabenen Leichnamen herbeizogen, die Wölfe sogar in die Häuser eindrangen und Kinder den Müttern aus den Armen rissen, und daß aus Hunger Menschenfleisch öffentlich verkauft wurde.

In solcher Noth flehte der ungarische König Bela um Hülfe bei Papst Gregor IX. und Kaiser Friedrich II. [2]) Gregor bezeugt zwar Bela seine Theilnahme und gewährte schon am 16 Brachm. 1241 allen, die Hülfe leisten, die nemliche Indulgenz wie den Kreuzfahrern zum heiligen Grabe, und erließ Rundschreiben an die Erzbischöfe, Bischöfe und Kirchenfürsten der Christenheit. Auch der Kaiser versprach zu helfen, wenn er Italien unterworfen hätte. Doch in ihrem Streite konnten sie sich nicht vereinigen, um gemeinschaftlich etwas Kräftiges gegen die Mongolen zu unternehmen. Indessen muß doch in Deutschland und in der Schweiz etwas zur Hülfe für die Ungarn gethan worden sein. So sagt Tschudi: [3])

---

[1]) Raumer S. 82 ff. Mosheim historia Tartarorum p. 42. Baronius ad A. 1241. §. 20. In Helveticæ hist. thesauro Chronicon Joh. Vitodur. p. 2.

[2]) Baronius ad A. 1241. §. 9, 32. Raumer S. 83. Leo l. c. Schlosser l. c. S. 309 ff.

[3]) Chronicon. I. Bd. S. 135.

„Desselben Jahres (1241) zugent die Tartarn in Ungarn ein, die Christenheit zu beschädigen, der Künig von Ungarn ruft alle christl. Potentaten an umb Hülf, do zoch vil Christenvolk Inen ze Hilf und predigt man das Crütz in aller Christenheit wider die Ungloubigen Tartarn. Uß diesem Lande, so man Schwytzerland oder Eidtgnossenschaft nämpt, zugent vil herrlicher Lüten. Rudolf der Meier von Glarus zoch ouch, wie daß nachfolgender abgekürzter Brief [1]) ußwyßt. Der gemelte Meier Rudolf ließ sin Leben in diesem Krieg."

Und in der Compilatio chronol. [2]) wird erzählt, daß im J. 1241 Papst Gregor das Kreuz predigen ließ, und daß 5000 Kreuzfahrer von den Tartaren in Ungarn und Polen getödtet worden seien. [3])

Was aber Ungarn von diesen Unholden größtentheils befreite, [4]) war der Tod ihres Großfürsten Oktai, im Jahre 1242. Doch immer blieben sie das folgende Jahr noch den europäischen Christenstaaten gefährlich und trugen zu den Unfällen des heil. Landes bei, so daß sie die gerechte Furcht veranlaßten, daß man keinen Augenblick vor neuen Ueberfällen ihrer Horden sicher sei.

Dieser Gefahr vorzubeugen, erließen [5]) zu Anfangs des Jahres 1243 die deutschen Bischöfe mehrere nützliche Verordnungen, insbesonders der Erzbischof von Mainz, Sigfried III und der Erzbischof von Magdeburg mit seinen Suffraganen. Wahrscheinlich hat eine Besprechung zwischen den Erzbischöfen und Bischöfen der Mainzer, Magdeburger und vielleicht noch anderer Provinzen stattgefunden, wie 1241 zu Merseburg, wo dann beschlossen wurde: es können die Excommunicirten von den Kreuzpredigern absolvirt werden; es sollen alle Kreuzfahrer unter dem Schutze des apostolischen und bischöflichen Stuhles stehen und deren Verletzer durch die kirchliche Censur gezüchtigt werden; es sollen ferner alle geist-

---

1) In diesem Briefe von 1240 (oder eher 1241 oder noch später) 14. Kal. Julii vergabt er Horalp, ein eigenes Gut, zur Unterstützung des christlichen Namens und nennt sich einen gegen die Tartaren mit dem Kreuze Bezeichneten.

2) Scriptores rerum. german. coll. Pistorius. tom. I. p. 1100.

3) Vergl. Chronicon Joh. Vitodur. S. 2, 57.

4) Raumer S. 143.

5) Urkunde 1. F.

lichen und weltlichen Richter ihre Leute zur Vertheidigung des christlichen Landes und Glaubens anhalten; endlich sollen zu diesem Ende die mit dem Kreuze bezeichneten Gefangenen, Schuldner Geächteten und in Feindschaft Verwickelten bis zum Jakobifeste Ruhe und Frieden haben, und zwar unter Androhung der Excommunication und Einziehung der Güter für die Verletzer. Kreuzfahrer zu werden, sollte Jedermann gestattet sein; denn wer zur Reise nicht geeignet schien, konnte Beiträge von seinem Vermögen leisten. Hinsichtlich der Lebensmittel, Waffen und Pferde mußte der gewöhnliche Preis festgehalten werden, und es durfte Niemand köstliche Kleider tragen, um das Geld auf Waffen und gute Pferde verwenden zu können.

Auch [1]) König Konrad IV. hat zu Eßlingen Verordnungen über die Beobachtung des Friedens erlassen und befohlen, bis zum Feste des heiligen Martin einen aufrichtigen Frieden zu halten; so zwar, daß ein jeder, der einen Kreuzfahrer an seiner Person oder Habe schädigt und dessen durch sieben Zeugen überwiesen werden kann, am Leben und Gut bestraft werde wie ein Abtrünniger und Zerstörer der Kirche; oder wenn man seiner nicht habhaft werden kann, daß er als ehrlos zu allen rechtsgültigen Handlungen unfähig erklärt werde. [2]) Den Kreuzfahrern wurde zur Pflicht gemacht, das Kreuz zu tragen bis Weihnachten und immer bereit zu sein, dem Feinde Widerstand zu leisten, wenn er einen Ueberfall machen würde.

Zur Ausführung dieser Beschlüsse im Bisthume Constanz gab der Bischof Heinrich am 25 April 1243 [3]) dem Custos Anshelm und den mindern Brüdern der Custodie Lacus, oder Ueberlingen, vollkommene Gewalt, gegen die Tartaren das Kreuz zu predigen. [4]) Diese Custodie umfaßte damals die Franziskanerklöster in Lucern, Zürich, Lindau, Eßlingen, Constanz, Paradies und Wonnenstein, und machte mit den Custodien: Elsaß, Schwaben, Baiern, Franken, Rhein und Basel die Straßburger Provinz aus.

---

[1]) Urkunde Nro. 1. C.

[2]) Urkunde 1. E.

[3]) Urkunde 1. A. B.

[4]) Waddingus annales Minorum ad Annum 1239, Nro. 12. Chronica Provinciæ argent. Manuscript in der Kantonsbibliothek Lucern II. Bd.

In dieser Provinz nun, so weit nemlich das Bisthum Constanz sich darin ausdehnte, hatten die Minoriten die Vollmacht, alle Gelübde in das Gelübd, das Kreuz gegen die Tartaren zu nehmen, umzuwandeln, alle Excommunicirten zu absolviren, und die Geistlichen und Laien, Reiche und Arme zur Anhörung der Kreuzpredigt selbst mittels kirchlicher Censur anzuhalten. Dem Volke mußten sie die oben angeführten Beschlüsse des Königs bekannt machen.

Auch durften sie denen, die ihre Predigt besuchten, einen Ablaß von 40 Tagen ertheilen, öffentliche Büßer, selbst Mörder, mit der Kirche aussöhnen, an Orten, die mit dem Interdikt belegt waren, Messe lesen, die mit dem Kreuze bezeichnen, welche es wünschten, gleichwie die Pfarrer, und überhaupt im Namen des Bischofs alle ihnen in dieser Angelegenheit zweckmäßig scheinenden Anordnungen treffen.

Höhere und niedere Geistliche [1]) beklagten sich zwar über die Ertheilung der vielen Privilegien an die Minoriten, und widersprachen öffentlich. [2]) Allein der Bischof rechtfertigte sich mit der Wichtigkeit dieses Geschäftes, der Noth der Zeit und [3]) mit der Vortrefflichkeit und Nützlichkeit dieser Ordensmänner, [4]) die er sehr begünstigte.

Wer [5]) nun zur Vertheidigung des christlichen Namens das Kreuz gegen die verwünschten Tartaren zu nehmen bereit war, konnte entweder nach seinem Vermögen einen angemessenen Beitrag leisten, oder auf angemessene Caution den Dürftigen die Reisekosten anleihen, jedoch ohne ein kirchliches Recht zu haben auf Vergütung des Zinses; oder er konnte persönlichen Antheil nehmen. Den Geistlichen wurde gestattet, die Einkünfte ihrer Pfründen auf ein oder zwei Jahre zu verpfänden, wenn sie sonst die Reisekosten nicht bestreiten konnten.

Jedem war auch Nachlassung seiner Sünden, wenn er sie bereue und bekenne, der Schutz der hl. Jungfrau, der hl. Apostel Petrus und Paulus und des apostolischen und bischöflichen

---

[1]) Urk. Nro. 3.

[2]) Urk. 1. B.

[3]) Urk. Nro. 3.

[4]) Urk. Nro. 2. und 3. Chronica tom. II. S. 248.

[5]) Urk. Nro. 1. B.

Stuhles zugesichert, und dessen Beschädigern der Bann angedroht. Endlich befahl der Bischof auch,[1] daß, um Versöhnung von Gott zu erlangen, in seiner Diocese Gebete und Processionen gehalten werden. In jeder Messe für die Lebendigen nemlich solle der Priester zwischen dem Agnus Dei und der Communion knieend und unter dreimaligem Glockengeläut den 78sten Psalm „deus venerunt gentes" das Kyrie eleison und Paternoster beten, sammt der I. Oration aus der Missa de Pace. Eben so mußte jeden Freitag in allen Conventualkirchen der Franziskaner eine Procession unter Abbetung von sieben Psalmen gehalten und die Messe pro quacunque necessitate gelesen werden. Wenn aber auf den Freitag ein Feiertag fiel, mußte die Procession am Dienstag oder Mittwoch vorher mit der Messe (?) „Nisi quod redemptor" gehalten werden. So trafen also die deutschen Fürsten und Bischöfe, vorzugsweise der Bischof von Constanz, ernstlich Vorsorge, um neuen Ueberfällen von den Mongolen kräftig begegnen zu können. Jedoch zur Ausführung dieses veranstalteten Kreuzzuges kam es nicht, da bis zum Jahr 1255 die Mongolen das Abendland nicht mehr überfielen. Viele zogen aber in den folgenden Jahren den Christen des Morgenlandes gegen dieselben Feinde zu Hülfe.

---

1) Urk. Nro. 1. D.

B.

Urkundenlese

aus dem

Cistercienserkloster Frauenthal.[1]

1246 bis 1259.

Von Thomas Stocker.

1.

1246.

Iudenta Abbatissa Turicensis ad preces Volrici de Snabelburg decimas in Kamowe parthenoni vallis beatæ Mariæ adscribit.

Abgedruckt bei Neugart Cod. dipl. Allem. II. 185.

2.

1249.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Anshelmus diuina miseracione abbas et conventus heremitarum . omnibus ad quos presens scriptum per- | uenerit pacem bonam et rei subscripte noticiam. Que geruntur in tempore ne simul labantur cum tempore . memoria et apicibus scrip- | turarum solent perennari. Noverit igitur tam presens etas quam futura posteritas quod cum Heinricus miles dictus de Britton ministerialis | monasterii nostri de consensu filiorum suorum. Cunradi et Heinrici mansum situm

---

[1]) Der Verein verdankt diese schätzbaren Beiträge theils der gütigen Vermittelung des hochw. Herrn Prälaten von Wettingen, theils der lobenswerthen Thätigkeit seines Mitgliedes, Herrn Caplans Stocker in Walchwyl, welcher die Abschriften besorgte.

in islinkon . quem pacifice et quiete possederat monasterio et | conuentui uallis sancte marie Cisterciensis ordinis . constanciensis diocesis . uendiderit pro Summa . XX . V . marcarum argenti sub tali condicione . ut dic- | tum monasterium mansum prenominatum per dictum militem in manus nostras resignatum a nobis reciperet sub annuo censu uidelicet dimidia | libra cere perpetuo possidendum . nos ad peticionem tam dicti militis quam prenominati conuentus supplicacionem huiusmodi uendicionem ratam habe- | mus et approbamus . cum ius proprietatis dicti predii apud nos nichilhominus remaneat in futurum concedentes eadem bona et possessiones cum omni iure | pratorum nemorum usuagiorum tam in poscho quam in plano . tam in aquis quam in terris sepedicto monasterio uallis sancte marie titulo hereditatis atque iure | hereditario sub censu predicto in exaltacione sancte crucis in loco heremitarum annis singulis persoluendo . Huius rei Testes sunt . Rudolfus prior . Jo- | randus . Volricus . Cunradus . sacerdotes et monachi de Capella . Rudolfus Scolasticus noster . Wernherus plebanus de obernchilchon . h . plebanus de edisteten . | Conradus conuersus de teinikon . et officiales nostri et alii quamplures . Ut autem ista illibata et inconuulsa permaneant omni euo presens instrumentum | in augmentum roboris et maioris efficacie supplementum . nostro et eciam conuentus nostri sigillo . nec non abbatis de Capella sigilli munimine prefato mo- | nasterio dedimus corroboratum et communitum . Acta sunt hec apud claustrum heremitarum . Anno Domini M. CC. XL. VIIII. | Indictione. VII.

3.

circa 1252.

R. et Albertus Fratres Comites de Habispurc dominæ de Yberc concedunt, vendendi predium in Islinchon dominabus de Vrowendal.

Abgedruckt bei **Hergott Gen. Dipl. Aug. Gent. Habs. II.** 301.

4.

1252.

Bertholdus nobilis vir de Snabelbur decimam in Kamowe nomine Fratrum et nepotum suorum, M. Abbatissæ Turicensi in gratiam monasterii vallis B. M. resignat.

Abgedruckt bei **Zapf Monum Anecdota. I.** 132. — Hat aber das Jahr 1256.

5.

1252. 31 Augstmonat.

Willelmus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, ut personas religiosas et loca, benigni fauoris gratia iugiter posequentes, ad imitationem predecessorum nostrorum Imperatorum et Regum, ipsorum petitionibus interdum benignius annuamus. Hinc est quod nos attendentes largitionem prouidam et utique commendandam quam nobiles viri Ludowicus comes de Frouburg. et Vlricus de Snabelburg dilecti fideles nostri de quadam area fecerunt dilectis in Christo. . Abbatisse et Conventui Monasterii Vallis beate Virginis, Cisterciensis ordinis, ad constructionem ipsius monasterii pure et simpliciter propter Deum, quam aream unacum aliis bonis ipsorum a nobis et Imperio feudi titulo possidebant. ipsius Abbatisse precibus inclinati, quod ab ipsius Comite et Volrico de predicta area factum est in hac parte, ratum et gratum habentes, auctoritate Regalis culminis confirmamus. presenti edicto districtius inhibentes. ne quis contra easdem Abbatissam et Conuentum super hoc venire audeat uel eas aliquatenus impedire. Quod qui facere presumpserit, grauem Celsitudinis nostre offensam se nouerit incursurum. Datum in Castris ante Cubam. ij Kal. Septembris. Indictione decima. — Anno Dni M. CC. L. Secundo. [1])

6.

1253.

R. Comes de Habesburch Lantgrauius Alsaciæ, confirmat venditionem bonorum in Hedingen, quæ a Chonrado Aderhalden comparavit sibi Vallis S. Mariæ.

Bei Hergott, II. 309.

---

[1]) Bekanntlich endet nach | eine Linie der Urschrift. Wo nun keine solche Striche angegeben werden, wie in der vorliegenden Urkunde, so weiset dieses, daß das Original im Archive Frauenthal nicht mehr aufgefunden werden konnte. Derlei Abschriften wurden sonach entnommen nachstehendem, ebenfalls in dort verwahrten Werke: „Accurata descriptio chartarum in Archivo Plurimum Venerandæ et Perillustris Abbatiæ Vallis „sanctæ Mariæ alias Frauenthal exempti ordinis Cisterciensis extantium, topographicis et historicis ornata notis, et pluribus adaucta „Supplementis collectio, chronologico disposita ordine et confecta à B. „Fid. Anton. Zurlauben, anno 1787.“ (2 Handschriften-Bände in Folio.)

7.

1254.

Gotfridus Comes de Habespvrch, venditionem et donationem vineæ de Hedingen, ab Heinrico de Klingen milite B. abbatissæ et monialibus Vallis B. M. factam, roborat.

Bei Hergott, II. 314.

8.

1255.

Bertoldus dominus de Snabelburch donationes quasdam (viginti modios frumenti et predium in Hottenbach), monasterio vallis S. Mariæ factas, confirmat.

Bei Neugart, II. 207. — Aus der Urkunde geht hervor, daß Ulrich, Berchtolds Vater, der Stifter von Frauenthal war.

9.

1255, 28 Heumonat.

Vniuersis presencium inspectoribus. Frater R. Abbas et Conuentus de Capella, facti noticiam subsequentis. Cum res gesta litteris commendatur, via posteris obstruitur litigandi. Nouerint itaque quos nosse fuerit oportunum quod lis siue contentio inter nos . et religiosas . . Abbatissam videlicet, et Conuentum Vallis Sancte Marie iam dudum habita pro decima pomerii dotis ecclesie de Husen . mediantibus bonis viris decisa est taliter et sopita . quod nos dictam decimam pomerii de Husen semper percipere debeamus . Predicte vero religiose, e contra decimam de Lamparz Ruthi . perpetuo percipiant et possideant . ita ut nulla deinceps super prefatis decimis inter nos et ipsas litis contentio moueatur. Insuper sorori Gertrudi moniali eiusdem conuentus tenemur singulis annis dare sex solidos consuete monete pro tempore vite sue. Ad premisse igitur compositionis testimonium et ad presencium et futurorum perpetuam memoriam presentem litteram nostro et supradicte Abbatisse sigillis duximus roborandam . Actum siue Datum. Anno . Domini . M. CC. LV. V. Kal. Augusti Indictione iij.

10.

1256.

Reuerende in Christo. M. dei gratia Abbatisse monasterii Turicensis . Waltherus . et Berchtoldus fratres . | Nobiles de Eschi-

bach . ad obsequia se paratos . Reuerentie uestre decimam in Kamowe . quam | nos et Nepotes nostri . Berchtoldus . Waltherus Johannes et Volricus . de Snabelburg . a uestro monasterio | hucusque pro annuo censu iure hereditario possedimus . et quam dilectus noster . H. Villicus de Kamo . | a nobis iure feodali, noscitur hactenus eciam possedisse . presentibus resignamus . cum propter hoc, ad | presens ad uos legitimis negociis inpediti, accedere non possimus . sub hac conditione . ut eas- | dem decimas . Abbatisse et Conuentui . de Valle beate Marie . pro annuo censu . secundum quod | vobiscum conuenerint . iure hereditario concedatis . renunciantes tenore presentium . omni iuri | nobis in predictis decimis competenti . In cuius rei testimonium . presens scriptum uobis transmitti- | mus . presentis sigilli munimine roboratum . quo ego Berchtoldus utor, cum proprium non habeam . | Actum . anno Domini . M. CC. LVI. Indictione XIIII . . —

11.

1256, 23 April.

Mechtildis Abbatissa Turicensis monasterio vallis S. Mariæ decimas suas in Kamowe, constituto annuo censu quinque solidorum, concedit.

Bei Neugart, II. 210.

12.

1256, 19 Brachmonat.

Vniuersis Christi fidelibus presentium inspectoribus . Lvtholdus Nobilis de Regensperg, Constantiensis diocesis, obsequium et honorem . Nouerint quos nosse fuerit | oportunum . quod procuratores et administratores carnalis fratris mei. Volrici Nobilis de Regensperg videlicet . Chvonradus miles de Steinimur . Volricus | Villicus de Weningen . et Heinricus frater eiusdem dictus Stokkere Curtim iam dicti fratris mei sitam in superiori Affoltre prope antiquum Castrum | Regensperg . predilecto nostro . Volrico ciui Turicensi dicto Trenbillin pro Triginta duabus marcis argenti nomine prefati fratris mei uendiderint . | de meis auctoritate consilio et consensu bona fide predicto Volrico firmiter promittentes . quod infra . XIIII. dies postquam frater meus | sepedictus ad suum domicilium de remotis partibus in quibus iam moratur fuerit reuersus predicte

curtis contractum procurabunt ab eodem rati- | ficari et perduci pleniter et legaliter ad effectum . Si uero fratrem meum ante completionem contractus cedere bonis uel decedere continget . ego | prefatum contractum sine omni dolo et fraude cum omni cautione que expedit, uel a me requiritur . Volrico iam dicto et suis heredibus perducam | ad effectum me et meos heredes ad hoc presentibus obligando . preterea si dictus contractus per fratrem meum uel me sicut premissum est non | fuerit completus . predicti procuratores et Volricus miles de Mandach . et Chvonradus de Legerin . et Chvonradus filius Rinheimi bone | memorie se in Turego ponent in obstagium secundum consuetudinem Turicensem super obstagiis obseruatam . inde nullatenus recessuri ante | quam compleatur perficiatur contractum prenotatum . vel sexaginta marcas argenti ponderis Turicensis predictis Volrico Trembillin et | suis heredibus persoluant contradictione qualibet non obstante . Et in huius rei testimonium ipsi Volrico et suis heredibus trado | presentem litteram sigillo meo patenter communitam . Nos prenominati procuratores et obsides ad obseruationem premissorum personas | nostras et nostrorum heredum fideliter obligamus . procurantes presentem litteram sigillis prefati Lvtholdi domini nostri . et Vniuersitatis Tu- | ricensis patenter communiri . Acta sunt hec in Turego . Anno Domini . M. CC. LVI. XIII. Kal. Julii. Indictione Quarta decima . |

Nos Consules ad presens Turicenses quorum nomina sunt hec . Jacobus Molendinarius . Hugo de Lunchuft . Volricus de Chloton . Chvonradus | Wello . Burchardus Scultetus . Rvodolfus de Lunchuft . Volricus de Rvmelinkon Milites . H. Teschelere . H. Revel . Wernherus Brosma . Jacobus Tu- | to . Hv. Burdiner ad petitionem predictorum procuratorum et obsidum presens instrumentum in euidentiam facti nostro sigillo patenter communimus . | Anno Domini . Kal. et Indictione prenotatis . |

13.

1256, 4 Herbstmonat.

Volricus nobilis de Regensperg venditionem curtis suæ in superiori Affoltre prope antiquum castrum Regensperg, per procuratores suos (quia tunc in curia illustris Regis Bœmie extra prouinciam agebat) factam, approbat.

Bei Neugart, II. 211.

14.

1256, 5 Wintermonat.

. . Diuina permissione Abbatisse Vallis Sancte Marie totuque Conuentui eiusdem loci . frater R. Commendator | domus theutunice in Hilzkilch, cum . . . . . . deuotas . . . . in Domino . Uniuersa negocia que | geruntur in tempore, euanescunt simul . cum tempore . nisi scripti memoria firmentur . Hinc est, quod uestre dis- | cretioni per presentem literam cupimus declarare quod nos ad petitionem Volrici dicti Gezler proprietatem | nostram siue iurisdictionem in Benciswile . . . . . vestro cenobio libere resignauimus in | perpetuum possidenda . Vt autem hec resignatio inconvulsa permaneat, presentem literam, uobis tradidimus | sigilli nostri mvnimine roboratam . Actum anno domini M. CC. LVI. non. Nouembris . Indictione quarta decima. [1])

15.

1257, 4 Augstmonat.

Waltherus miles de Iberc . omnibus ad quos presens scriptum peruenerit, subscripte rei noticiam . Vniuersitati vestre presentibus insinuandum duxi . quod cum ego, ante aliquos annos et vxor mea Richince, et filii nostri . tunc temporis geniti, possessiones nostras in Islincon sitas . cum omnibus communitatibus suis, tam in posco, quam in plano, tam in agris, quam in terris . pleno iure . Religiosis . . Abbatisse videlicet et conuentui, Vallis Sancte Marie, aligenauimus, tradidimus et uendidimus, pro certa summa iam persoluta, titulo proprietatis, semper possidendas et habendas. prelibate moniales, timentes sibi super dictis possessionibus, in posterum moueri questionem . nobis supplicarunt ut idempnitati ipsarum, in hac parte consulere curaremus . Verum cum vitalibus contractibus et alienationibus . necessaria sit cautela warandie, nos prenominati coniuges, et nos Heinricus . Rudolfus . et Adelhedis, liberi eorumdem . cum ad presens non simus plures de consensu et iussione ante dicti patris nostri firmiter sicut debemus et tenemur, promittimus. Et nos et successores nostros . si predictis religiosis, super premissis possessionibus lis, secundum iustitiam mota fuerit . ad prestandam ubique locorum plenam warandium

---

[1]) Wo Punkte . . . . angebracht sind, ist die Urkunde verdorben.

presentibus obligamus Renunciamus eciam omni actioni . exceptioni. et omni consilio . seu beneficio iuris . tam canonici . quam civilis. consuetudinibus . constitutiouibus generalibus seu specialibus . publice . seu priuatim . editis uel edendis . et omnibus aliis, occasione quorum predicta possent, uel per nos, uel per nostros successores, seu aliquem, seu aliquos de nostris, impugnari, aliqualiter uel cassari . Huius rei testes sunt venerabilis in Christo . . Abbas et Burchardus maior Cellerarius de Capella, Bertholdus de Snabilburc . et Johannes de Bonsteten Nobiles . Vlricus de Vrcilincon. miles . Wernherus et Johannes . Fratres de Affoltre laici et alii fide digni . Vt autem premissa apud posteros noticiam habeant pleniorem presens instrumentum prefatis religiosis . sigillis . Reuerendi in Christo . . Abbatis de Capella et uiri nobilis Bertholdi domini de Snabilburc . et meo pariter scilicet Waltheri . tradidimus, nos omnes predicti firmiter roboratum . Actum apud Maswanden . Anno Domini M. CC. L. VII. ij. non. Augusti.

16.

1258, 23 Heumonat.

Mechtildis Dei gratia Turicensis Abbatissa . Vniuersis hanc paginam inspecturis noticiam subscriptorum . Vniuersis presen- | tem litteram inspecturis duximus insinuandum . quod C. miles dictus Wirzo Ciuis Turicensis predium et possessiones suas | in Affoltre sitas de consensu Adelheidis uxoris sue necnon . Chvonradi . et Wizonis filiorum suorum ad manus nostras | resignauit: . Abbatisse et Conuentui Vallis Sancte Marie Cisterciensis Ordinis Constantiensis Diocesis concedendas octo mar- | cis prius receptis pro possessionibus ante dictis a religiosis memoratis. Nos uero petitioni eiusdem C. annuentes | dictas possessiones prelibatis religiosis titulo hereditatis pro denario censuali annuatim monasterio nostro persoluendo concessimus | perpetualiter possidendas . Testes qui interfuerunt sunt hii. Burchardus Scultetus dictus vor der Mehzic. H. Brvno Senior. Rvo. | de Lvnchuft milites . Heinricus et Walt. dicti Stagle . Walt. Slwzzelli Heinricus Motscheller . et alii quam plures | Datum in monasterio nostro Decimo Kal. Augusti. Anno Domini M. CC. LVIII. Indictione prima . Ego etiam predictus C. | omnia superius memorata uera presentibus profiteor et ad maiorem firmitatem presentem litteram sigillis Reuerende | Domine mee Abbatisse antedicte et meo communiui.

17.

1258, 18 Herbstmonat.

Volricus dictus de Vostro donat et confert, consensu Bertholdi Nobilis de Snabilburch et Fratrum eiusdem, monasterio vallis S. Mariæ predium suum in Rifirswile.

Bei Neugart, II. 225.

18.

1259.

Ebirhardus . Dei gratia Constantiensis Episcopus . Dilectis in Christo filiabus . religiosis feminis abbatisse et Conuentui de Valle Sancte Marie | cisterciensis ordinis . Salutem et in domino caritatem . Regularis obseruantie disciplinam apud uos in domino commendantes . peticiones uestras fauore | quo possumus . prosequi volumus ut debemus . Cum autem super decimis in Kamowe . Per H. militem dictum villatvm de Kamo . a. Mona- | sterio abbacie Turicensis actenus habitis inter vos et predictum militem de consensu Mehtildis Abbatisse et conuentus dicti monasterii sit Con- | uentum . quatinus ipsas decimas teneatis pro censu uidelicet Quinque solidorum turicensis monete vsualis persoluendo . Nos eundem contractum | vtriusque monasterii Ratum habentes et gratum duximus presentibus confirmandum. Datum Constantie Anno Domini | M. CC. Quinquagesimo VIIII. Indictione II.

19.

1259, 13 Hornung.

Rudolfus Comes de Habsburg Lantgrauius Alsatiæ renunciat advocatiæ, quam habuit in Monasterium Murense, respectu bonorum in Islinkon.

Bei Hergott, II. 346.

20.

1259, 13 Hornung.

Monasterium Murense a jure advocatiæ circa possessiones in Islinkon sibi competente liberat et eximit Gotfridus Comes de Habsburg.

a. a. O.

21.

1259, 17 Hornung.

Waltherus Abbas et Conventus in Mure vendunt monasterio vallis S. Mariæ possessiones in isselinkon una cum advocatia ibidem, pro decem et septem Marcis argenti et quinque solidis.

Bei Hergott, II. 347.

C.

Vermischtes. [1]

1.

1138.

(Benedictiner=Abtei Fischingen.)

Notum sit omnibus presentibus scilicet et futuris quod Dei disponente prouidentia uenerabilis presbyter Waltrammus petirshusensis monasterii monachus in patrem et abbatem electus est atque consecratus ab Oudalrico reuerendo constantiensi episcopo secundo ad locum Augie Sancte Marie Fishine dictum anno incarnationis dominice mill. C. XXX. VIII. Ipsum igitur novum atque tenuem locum sz ac habile utile et spiritualibus hominibus satis congruum adiens dei fretus adminiculo basilicam Sancte Marie a fundamentis cepit edificare etc. sexque annis pie consummans fecit dedicare sex etiam fenestras uitreas tn ipsam novem talentis acquisivit laqueariis ex maxima parte adornavit, campanarium construxit habitaculum monachis congruum fabricavit domicilia tria fratribus sororibus ac hospitale edificavit libros vero missale evangeliarium lectionarium officiale benedictionale antiphonarium psalteprium regulam patravit. Septem albas cum totidem humeralibus septem velamina altaris unum calicem quinque casulas quarum tria bis . . . .[2]) dalmaticam duo subtilia . . tres stolas et duo

---

1) Von nachstehenden Urkunden sammelten und reichten:
Herr Bibliothecar Bernet in Lucern Nro. 2.
„ Rathsschreiber Segesser in Lucern Nro. 4.
„ Archivar Schneller Nro. 1, 3, 5, 6, 7.

2) Unleserlich, weil zerstört.

vexilla duas cruces quarum una metallis preciosis est decorata unum velum depictum duo candelabra. Ista omnia infra octo annos regiminis sui patravit et acquisivit. Multi pia eius admonitione ad conversionem venerunt ex quorum dationibus multipliciter pene viginti mansibus locupletavit.[1])

Beitrag zur Geschichte der Kreuzzüge gegen Kaiser Friedrich II.[2])

2.

1248, 31 März und 27 Mai.

(Archiv der mindern Brüder; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Uniuersis christi fidelibus adquos presens pagina peruenerit frater Vlricus. Custos fratrum minorum super lacum salutem in eo qui est | salus omnium. Mandatum domini legati recepimus in hunc modum. Petrus miseratione diuina sancti Georgii ad uelum aureum Dyaconus Cardinalis apostolice sedis legatus. Dilecto | in Christo filio fratri. Vlrico. Custodi fratum minorum super lacum salutem in domino. Quia sicut augmentum catholice fidei nostre residet uoluntati quod nos ipsum procuramus libenter ut possimus | et proborum industrium promouemus. Deuotioni tue quam zelum et scientiam circa lucrum animarum habere cognouimus . auctoritate presentium duximus conmitendum . quatinus Christi fideles . ciuitatum uillarum | opidorum seu quorumlibet aliorum locorum tue custodie contra dominum Fridericum . quondam Romanum Impertorem . Conradum . natum ejus ac ipsorum fautores in subsidium ecclesie viuifice crucis assumpto signa|culo studeas efficaciter inuitare. Nos enim ut quod pro redemptoris honore tam digne deposcitur effectu facili compleatur . auctoritate qua fungimur et ex speciali mandato summi pontificis | omnibus locorum predictorum qui in corde ac corpore cruce suscepta contra predictos aut alios infedeles (sic) per quatuor menses ad minus ad requisitionem Magni principis

---

[1]) Diese Urkunde, von einer Hand aus dem Ende des 12. oder dem Eingange des 13. Jahrhunderts geschrieben, steht auf der ersten Blattseite eines Codex, welcher im 11. Jahrhundert angefertiget worden, und ein Martyrologium, die Regel des hl. Vaters Benedict, und einen Kloster-Nekrolog enthält. (C : XV . S : 13. Nro. 13. kl. Folio)

[2]) Berühret zunächst das Bisthum Constanz.

Domini Wilhelmi Regis Romanorum | illustris vel nostrum in succursum fidelium accesserint aut bellatores ydoneos in expensis propriis destinauerint . nec non qui ad subuentionem fidelium de bonis propriis ministrabunt. vel in expensis accesserint | alienis ilic adminus per predicti temporis spatium seruituri . juxta quantitatem subsidii et deuotionis affectum eandem indulgentiam idemque privilegium elargimus que transeuntibus in terre sancte subsidium conceduntur. | Preterea ut predictum negocium quo pluribus contigerit juuari remediis prosperitatis oportune sentiat incrementum . auctoritate presentium tibi concedimus . ut omnibus de predicta custodia tua qui ad sollempnem pre | dicationem tuam accsseerint . triginta vel quadraginta dies de injunctis sibi penitenciis relaxes . ac eorum singulis propter hoc crucis caractere insignitis qui pro incendiis et pro injectione manuum in | clericos . vel alias personas religiosas excommunicationis uinculo sunt ligati absolutionis juxta formam ecclesie ualeas beneficium impertiri . proviso . quod passis dampna et injurias satisfaciant competenter. Illis dumtaxat ex | ceptis quorum excessus adeo sunt difficiles et enormes . quod merito sunt ad nostram vel apostolice sedis presentiam destinandi. Ad crucis autem receptionem volumus quod omnes tam pauperes quam devites debiles et fortes | comuniter inuitentur. Ita quod qui corpore vel divitiis ad eundum habiles non extiterint . orationibus et jejuniis et crebris lacrimis pro liberatione fidei et ecclesie divine potentie summum debeant auxilium | debeant implorare Si qui etiam uoto aliquo peregrinationis tenentur et illud in hoc opus pietatis peterent commutari . commutandi et convertendi similiter satisfactiones illorum qui ignorant quibus de dampnis et | injuriis ab eis aliis irrogatis . vel alienis rebus quas injuste detinent, satisfacere debeant, plenam tibi concedimus facultatem . addentes insuper vt uolentes redimere vota sua eligant sibi uiros aliquos prouidos | et discretos . quorum consilio secundum deum et bonam conscientiam juxta possibilitates suas eadem redimant . et eorum redemptiones illis tribuant quos ad hoc duximus deputandos . volumus insuper et mandamus ut omnis interim alia | crucis predicatio conquiescat. Si qui vero prepositi . decani . archidiaconi . rectores ecclesiarum plebani . presbyteri et alii clerici . ad commonitionem tuam populum conuocare noluerint . vel alias uerbo vel facto huic tam pio nego- | tio impedimentum prestiterint . tibi damus auctoritatem eosdem per cen-

suram ecclesiasticam compescendi et sententias quas in tales tuleris auctore deo faciemus inviolabiliter obseruari. Damus etiam tibi potestatem commitendi hujusmodi | negotium cardinalibus ceterisque fratribus tue custodie quos ad hoc de consilio ministri deputaueris ydoneos . quibus eandem auctoritatem quam et tibi tenore presentium concedimus in premissis. Datum Argentine | II. Kal. Aprilis anno domini M. CC. XLVIII. Hujus igitur auctoritate mandati fratri H. latori presentium officium predicandi crucem iniunximus per obedientiam salutarem. | Datum In Constancia In Vigilia ascensionis domini. —

3.

1293, 22 Jänner.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Allen die disen brief sehent alde hoerent lesen, chvnden wir Elisabeth Grevin von Homberg vnd frowe ze Napreswile, Gra- | ve Herman von Homberg vnd Ita sin swester Grevin von Homberg, Das wir vnser eigen, swas wir hatten ze Meriswandon Lvte vnd guot, vnd | den Hof da der Chilchen saz in höret, mit alr ehafti, mit wisen, mit aker, mit Holze mit velde, mit wunne mit weide mit wasser rünse, vnd mit | allem dem rechte, als wirs dar hatten bracht, verchovft vnd geben hein, Hern Goetfrid von Hünoberg zeigne, vmb zwenzig vnd drü hvndert | March loetigs silbers, vnd sin ovch der gewert alleklichen, vnd ist dis beschehen, mit mis vogtes hant Hern Rvodolfs von Wediswile des frijn, | den ich über die sache nam . vnd ich Ita von Homberg dü Grevin han es ovch getan, mit mis vogtes hant Grauen Hermans von Homberg mis bruoder | vnd sol ich dü vorgnande Grevin Elisabet wer sin der vorgnanden Lüte vnd gueter an geislichem vnd an weltlichem gerichte, vnd an allen den | stetten da sin Her Goetfrit von Hünoberg bedarf gegen rechte, ald sin erben ob er enwere, vnd han ovch gesworn zen heiligon offenlichen, das ich | die vorgnanden Lüte noch guot, niemer gevordron sol, an geislichem noch an weltlichem gerichte noch an keinr stat, da es Hern Goetfride von | Hünoberg ze schaden kome, ald sinen erben, Ovch han ich bürgen geben für minü chint . Wernhern, Rvodolfen, Lvdwigen, Zilien und Clarvn | swenne sie zir tagen komen, das sie die vorgnanden lüte vnd guot, vfgeben svn vnd vertgon Hern

Goetfride von Hünoberg ald sinen erbon | mit allem dem rechte vnd der gwarsami, als er sin bedarf, ald sin erben . vnd sint dis die bürgen, Graue Herman von Homberg Her Rvdolf von | Wedisswile Her Ruedge von Werdegge Her Peter von Ebtingen Jacob der Schulthezze von Rapreswile Heinrich von Ebnoede der | Amman . Albrecht von Rüti . Walther Glarner Johans Gamlvnstein Heinrich der Amman von Rapreswile . Volrich von Chaltbrvnnon. Kraft | von Ebnoede Chvonrat der Truchsezze Heinrich der Marschalch Rvdolf von Wagen Wernher von Rambach Arnolt Loeidgast, Hein= | rich Ekol Chovnrat der Banwart vnd Dietrich Heginli vnd hant die selben Bürgen globt bi ir trüwe an eis eides stat, sich Zürich | ze entwürtenne in recht giselschaft ane alle geverde nach der stat gewonheit, ald ieliche ein ersamen man ze legnine an sin stat ob | er wil . mit Hern Goetfrits wissinde von Hünoberg ald sinr erbon ob er enwere, swenne sie gemant werdent von in ald von ir gwissen bot= | ton, dar nach inrunt acht Tagen vnz in volfvert werde ganzlichen alles das, da vor geschriben stat . vnd were das dirre bürgon deheine | vssrunt landes were ald in einr ander giselschaft lege ald swelen weg er vnnüzze were so sol ich ein andern legen an des stat mit | Hern Goetfrids wissinde ald sinr erbon, were aber da vor got si, das ir keine vordurbe, so sol ich ein andern geben an des | stat inrunt eim manode so ichs ermant wirde, ald die andern bürgen sun gisil ligen vnz das beschicht . vnd swenne die bürgen gemant | werdent so svn sie sich entwurten inrunt acht tagen in die gisilschaft, als da vor geschriben stat . Vnd das dis stete vnd veste si vnd vol= | fuert werde, so geben wir Elisabet Grevin, vnd Graue Herman von Homberg, Hern Goetfride von Hünoberg disen brief, vnd sinen erbon | besigilten mit ünsren Ingesigiln vnd mit der burger von Rapreswile gemeinem Ingesigile zeim rechten vrchünde offenlichen . Dis | geschah, do von gottes geburt waren zwelfhundert vnd Nünzig Jar vnd dar nach in dem dritten Jare, drie tage vor sant pau= | lus bicherde Zürich vssrunt des graben an dem rossemargte, da ze gegni waren gezüge Her Rvodolf der Mülner Her Rvedge Man= | esse des elter vnd Her Rvodolf sin svn, Her Rvodolf der Lüprester von Barra, Rvodolf der Biber Her Wernher Bibirli Johans Wolfleibscho Rvodolf | vnd Hartman von Chlotun, vnd ander ersam lüte gnuoge.

4.

1307, 26 Jänner.

(Staatsarchiv Lucern. [1])

In nomine domini Amen. Nos Berhtoldus prepositus monasterii Lucernensis ex relatione seniorum usu et facto scimus et recognoscimus subscriptos reditus et iura debere | et spectare ad prebendas fratrum Lucernensis Conventus . cuilibet confratri singulis annis Decem modios Tritici . Quinque Maltera spelte . duo Maltera auene dicta Bierkorn . que | debentur de Decimis in Lvnkuft . et de curtibus Küssenach . Langensant . Kriens . Malters . Litovwe . Emmon . Buochre et de bonis dictis Sellant guot | Item frumentum in Sarnon . Item frumentum dictum Tagwankorn Decem et octo modios . Item quatuor Maltera de Tathenberg . pro Mensalibus . Item omnia legumina que fratribus | dari debent et omnia supradicta sub mensura Lucernensi . Item Lacticinia fratribus debentur eisdem . Item quatuordecim Modios Tritici de Molendinis et Quatuor | decim Modios Tritici de Kama Curie sub mensura . Item in vino cuilibet confratrum unum Stovfum cottidie continentem duas mensuras terre et dimidiam | In maioribus autem festiuitatibus . et quando conventus est in albis plus una mensura. In diebus quoque eisdem preter prebendam consuetam unum ferculum de carnibus | aut piscibus prepositus fratribus ministrabit. In eisdem etiam diebus unicuique confratri vnam Similam ad panis prebendalis quantitatem . In natiuitate domini vero | et festis pasche et penthecoste fratribus placente dabuntur . In Natiuitate autem domini Claretum . Insuper Turtulle que dicuntur Krapphen et vigilia Nativitatis domini | in die eiusdem . in festis sanctorum Stephani . Johannis . Innocentum . In vigilia Circumcisionis et in die eiusdem . In vigilia Epiphanie et in die eiusdem | Preter hec dantur prebendis pisces exiccati de locis diuersis. Item a festo sancti Andree usque ad pascha domini omni septimana de Stans dantur | Quinque Sneise piscium recentium qui vocantur albelle. Item Naulum in Horwe . Item servicia in Dedicatione et in festo Afre singulare . Item | omnes edi, vituli . et oua fratribus debentur . Item spectant prebendis denarii dicti wagenphenninga . Ciger

[1]) Dieses ist die im Verlaufe der Abhandlung „Lucern unter Murbach" zu wiederholten Malen angerufene Urkunde.

phenninga . Läsphenninga . Holtz- | phenninga . et omnes census denariorum de areis . pratis . et bonis in diuersis locis hactenus recepti . Item de tribus piscinis seu Sagenis | in Merlischachen . In Tribschen et in Curia pisces ministrantur a medio aprilis omni die usque ad natiuitatem beati Johannis Baptiste . ab eadem | natiuitate usque ad assumptionem sancte Marie ter in Septima quibus piscinis seu Sagenis prouidere debet Cellerarius claustri qui pro tempore fuerit constitutus | ne fratres patiantur defectum . Item cellerarius claustri tenetur modium nucum cuilibet prebende et fratribus de Oleribus prouidere . Omnia vero supradicta | census et iura debita debent requiri a. — preposito in suis expensis congreganda . et per eum in Cellerario et Spicario assignanda . pro | quibus expensis sunt ei velle et Erschetze deputata . Ad recognicionem omnium supradictorum et ratihabicionem prout enarrantur in genere vel | in specie Sigillum nostrum presentibus duximus appendendum . Datum anno Domini M. CCC. VII. vii. Kal. Februarii . Indictione Quinta.

5.

(Pfarrlade Seelisberg.)

Dis Ist die ordnung vnd abredung der kilchgnossen vff soewlisperg gegen Jerem priester.[1]

Eß Ist ze wissen das die kilchgnossen vff soewlisperg einhälliglich | überein komen sind das sy einem priester den si bestellend, | söllend dise nachgeschriben stuck, fürhalten vnd andingen | das är wüssz was är Inen pflichtig sig.

Des Ersten, So sol sich ein priester antwurten einem kich= | herren zuo altorff, Wäre aber dehein kilchher zuo altorff, so sol | är sich einem tächen antwurten vnd ob Jn ouch ein kilchher | zum tächen schickte, so sol är ouch gehorsam sin.

Zum andren mal, so sol ein priester maesswin vnd oflaten selber han.

Zum dritten so sol ein priester alltag perpunden maess ze han | vßgenomen am zinstag vnd donstag, Wäre aber sach das

[1] Handschrift auf Pergamen aus der I. Hälfte des XV. Jahrhunderts.

zwölff | botten tag oder gebannen tag vff die tag gefielend, oder das lüt | ze vergraben wärind, oder kind ze touffen, oder kindbetterin In | zefieren, So sol är ouch vff die tag mäß han Wo är vff die tag | on vrlob enwäg gieng vnd nit mäß hette, vff die tag, da er sölt | mäß han, so wellend si Im am wuchen lon zwen plapart abschlachen | oder In Irre dan ehafti not.

Zum fierden so sol man einem priester gäben, so är das Heilig | sacrament treyt In der kirchheri vom gang iiij Haller vnd wann | är mit dem Heilgen öll gat vom gang viiij Haller.

Zum fünften wann ein priester eins Inschribt In das Jarzit | Buech so sol man Im gäben ein schilling vnd vom wuchen | brief ein plapart Wär aber die kirchen begabett, den sol är one lon | In das Jarzit buoch vnd wuchen brieff Inschriben.

Zum sechsten wenn ein priester von Inen gienge, so sollend | vnd wellend si Im nach marckzal am wuchen lon zalen vnd | lonen, Vnd wo är dan ouch thäte das är nit thuon sölte | deheinem kilchgnossen, das den merden teyl der kilchgnossen | bedüchte das är nit rächt hette, So sollend vnd mugend sy | Im aber nach marckzal lonen vnd Im dan vrlob gäben | Eß sige wen eß wel Im Jar.

Item Wo einer vß der kilchery an das gotzhuß gäbe wann In | die kilchgnossen heissend Inschriben in das Jarzit buoch sol | är dan Inschriben on lon.

Item Wann die kilchgnossen gen altorff mit crütz gend oder | an Jagmat Oder wo si mit crütz gond so sol är mit Inen | gon Oder eß wäre dann das In die kilchguossen, not halb da | heimat hiessend pliben.

Zum Nünden was In där mäß vff den altar kumpt das | sol einem priester zuo hören Was aber nach der mäß vff | den altar kompt, das sol dem Heilgen gehören vnd was | eyren am stillen fritag zuo dem crütz komend die söllend | ouch halb einem sigristen gehören.

Item si sind ouch überein komen das si einem priester wellend | gäben von dem drissigisten iiij plapart Oder er sol den | drissigisten vß alltag frumen vnd opfren.

Das zechend stuck das dehein priester dehein Holtz sol howen | dan das Im gezeigt wirt Wo är aber Huwe das Im nit | gezeigt wurde, da sol är vm yeden stock fünf schillig geben | Oder yemand

von sinet wägen huwe der sol ouch fünf | schillig für yden stock gäben.

Vnd was ein priester an dan glaßfenstern bricht das | sol är In sinem costen wider machen.

Eß sol ouch ein priester all mentag nach der mäß | mit dem wichwasser vnd mit dem wierouch vm | die kilchen gon.

Item so sol ouch ein priester ein brieff gäben über sich sälbs | als ein amann dan guot dunckt vnd als ander priester | Im land gäbend, Das är Hye In vnsrem land rächt gäben | vnd nemen sol, vorbehalten In geistlichen sachen vnd | är sol ouch In der lantlüten schirm sin als ein andrer | lantman Vnd är sol ouch den brieff angends gäben | vnd die wil är den brieff nit git so sol man Im keinen lon | gäben.

Vnd was Holtz dem priester überplipt so är enwäg gat | das selb Holtz Ist des Gotzhuß vnd nit des nachgenden priesters.

Item Ein sigrist sol ein priester alltag fragen ob är mäß | welle han Vnd sol Im der priester ouch sagen waß är | thuon wolle.

Item zuo den vier Hochzitlichen tagen so sol ein priester eim | sigristen ein mal gäben oder ij ß für das mal.

Item von den zweyen kilchwihin, sol man Im gäben von | einer zwen schilling.

Item so ein priester one erloupnis hinwäg gienge | vnd eß Inen dan not thätte das man einen priester miesse | beschicken oder bestellen, so sol der priester so enwäg gangen | ist den lon gäben.

Item vff die zwo kilchwichi sol der priester die andern priester | so dan vff die kilchwihi komend vnd da mäß habend vnd | är si beschickt die sol är In sinem costen han.

Item ouch sollend die kilchgnossen dem priester geliger gäben | wil är dan ein Junckfrowen han, die sol är sälber legen.

Die zwei ältesten der bisdahin bekannten Ablaßbriefe, den Musegger-Umgang in Lucern betreffend. [1])

6.

1504, 26 Heumonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Raimundus Miseratione diuina Sacrosancte Romane ecclesie etc. Sancte Marie noue Presbyter Cardinalis Gurcensis | Ad vniuersam Germaniam Daciam Sueciam Norwegiam Frisiam Prussiam omnesque et singulas Illarum Prouincias Ciuitates Terras | et loca etiam sacro Romano Imperio in ipsa Germania subiecta ac eis adiacentia Apostolice sedis de latere legatus. Vniuersis et singulis | Christi fidelibus presentes literas inspecturis Salutem in domino sempiternam. Ad ea que ad placandum summum deum piis deuotorum Christi fidelium precibus | rite instituta censentur nostre confirmationis robur vt ex credito nobis legationis officio incumbit adijcimus prout Id salubrius in domino con- | spexerimus expedire Sane siquidem exhibita nobis nuper pro parte Dilectorum nobis in Christo Sculteti et Consulum Opidi Lucernensis | Constantiensis diocesis petitio continebat, Quod cum olim dictum eorum opidum Ignis incendio totaliter incineratum et combustum fuisset | Ipsi volentes deum pacare quandam laudabilem Processionem singulis annis in profesto Annunciationis gloriose virginis Marie per cir- | cuitum

---

[1]) Diese Procession ward schon vor dem Eintritte Lucerns in den eidgenössischen Bund (1332) verordnet. Das älteste Stadtbuch im Wasserthurme aus dem Anfange des **XIV.** Jahrhunderts besagt: „Der Rat ze Lucerne „ist ovch vber ein komen, dac man ellü iar an vnsrer vrovwen | abende „ze Mertzen sol daz Heilton tragen vmb die stat, vnd die lüte syn | da „mit gan von ieglichem Huse ein mensche, bi iij . ß.“ (S. 6, b.) — „Zu Anfang des **XV** Jahrhunderts wurde selbe mit größerer Feierlichkeit zu begehen erkannt; (Beweise hiefür bringt Ritters Melchior Russen eidg. Chronik vom Jahr 1482, herausgegeben von Jos. Schneller, S. 117 bis 122. Bern 1834. 8.) und vom **XVI.** Seculum an mit kirchlichen Ablässen gemehret.

et extra muros dicti opidi cum notabili clericorum et presbyterorum qui eidem interesse consucuerunt multitudine tenere consuecuerunt | In qua etiam Sermo ad populum fieri solet Ad quam certe sicut eadem petitio subiungebat Si nostre confirmationis robur adijceretur | vnacum aliquarum Indulgentiarum concessione Profecto Christi fidelium eidem processioni interessentium deuotio non modicum sumeret Incremen- | tum Ideo nobis pro parte ipsorum humiliter fuit supplicatum Quatenus in premissis oportune prouidere Auctoritate legationis nostre misericorditer | dignaremur. Nos igitur qui illa que in deuotionis Christi fidelium augmentum tendunt summo animi nostri affectu extendere et promoue- | re satagimus Institutionem dicte processionis ac omnia et singula inde secuta Auctoritate legationis nostre qua fungimur in hac parte | confirmamus ratificamus et approbamus presentisque nostri scripti patrocinio communimus. Supplentes omnes et singulos defectus si qui for- | san interuenerint in eisdem. Et nichilominus vt dicta processio singulis annis dicta die debite conseruari et teneri possit Christique fi- | deles ipsi eo libentius eidem intersint, quo ex hoc se suarum animarum salutem se nouerint adipisci, De Omnipotentis dei misericordia Ac beatorum | Petri et Pauli Apostolorum eius Auctoritate confisi Omnibus et singulis Christi fidelibus vere penitentibus et confessis qui huiusmodi Processionem | dicto die concomitati fuerint et Sermonem audiuerint Ac pro pace vniuersali et militantis Ecclesie statu deuote orauerint | quotiens Id fecerint Centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus Presentibus perpetuis futuris temporibus dura- | turis. In quorum fidem presentes literas fieri nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum Lucerne Constantiensis diocesis Anno In- | carnationis Dominice Millesimo quingentesimo quarto Septimo Kal. Augusti. Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini | Julii diuina prouidentia pape Secundi Anno primo.

Gratis. *Georgius Fridawer.*

7.

1512, 20 Christmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Julius Episcopus Seruus Seruorum dei Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Salutem et apostolicam benedictionem. | Gloriosi Principis nostri eterni dei imperscrutabilis altitudo prouidentie nullis comprehensa limitibus nullisque circumsepta terminis sed ineffabilis atque immensa sic | per nos et alios qui hactenus in sede Petri Romane ecclesie gubernacula tenuerunt populum Christianum spiritualibus alimentis enutriri voluit et per eius dona | gratie intercedente dei genitrice gloriosa uirgine Maria Christi fideles vniuersi spe fide et caritate muniti celestis Regni premia consequi mereantur. Cum itaque sicut | accepimus dudum cum opidum Lucernense Constantiensis diocesis Prouincie Maguntine, quod in partibus illis uetustum et insigne ac inter Eluetiorum | Cantones Notabile existit, ignis incendio pro magna parte deuastatum fuisset et multi utriusque sexus Christi fideles in huiusmodi incendio interiissent, tunc Scultetus et | Consules dicti Opidi deum ac dominum et saluatorem nostrum placare et ei de huiusmodi incendii liberatione gratias peragere, Ac ne similis animarum corporum | interitus et bonorum ruina deinceps contingeret, Vota interponere cupientes, extunc Vnam laudabilem processionem Annis singulis in Vigilia Annunciationis gloriose | dei genitricis Marie perpetuis futuris temporibus celebrari ordinauerint ac celebrauerint, et ad huiusmodi processionem secularium et regularium presbyterorum et | clericorum missas et alia diuina officia debito ordinate et deuote in ecclesia sancti Leodegarii eiusdem Opidi celebrantium ac Officialium Nobilium et ignobilium | utriusque sexus personarum deuotionis causa copiosus confluat numerus, presbyterique et clerici diuina celebrantes ac Notarii Scolastici Officiales Nobiles et alii premissis | interessentes tunc quadam congrua piscium et uictualium refectione potiantur. Nos cupientes vt Christi fideles eo

libentius deuotionis causa ad dictam ecclesiam ad quam | sicut accepimus dilecti filii Scultetus et Consules dicti Opidi singularem gerunt deuotionis affectum confluant, ac celebrationi processionis nec non missarum . et aliorum | diuinorum officiorum huiusmodi intersint, quo ex hoc celestis dono gratie, se refici posse cognouerint de omnipotentis dei misericordia, ac beatorum Petri et Pauli | Apostolorum eius auctoritate confisi, Omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus uere penitentibus et confessis, qui post Triennium a dato presentium computandum | dictam ecclesiam a Primis Vesperis Vigilie festi Annunciationis eiusdem beate Marie usque ad occasum solis eiusdem festi inclusiue deuote visitauerint et processioni ac diuinis officiis predictis, candelis accensis vt | moris est et alias interfuerint, aliique omnes in dicto opido habitantes legitimo impedimento detenti eidem processioni non interessentes qui ter orationem dominicam recitauerint, plenariam omnium peccatorum suorum remissionem auctoritate apostolica tenore pre- | sentium elargimur Et ut ipsi Christi fidelis huiusmodi indulgentiam facilius deo propicio consequi possint dilecto filio moderno et pro tempore existenti dicte ecclesie | Preposito aliquos Confessores ydoneos seculares uel quorumuis etiam mendicantium ordinum regulares ad eandem ecclesiam pro huiusmodi indulgentia consequenda accedentes | ac processioni missis et aliis diuinis officiis predictis ut prefertur interessentes, in singulis casibus etiam sedi apostolice reseruatis, exceptis contentis in Bulla in Die Cene | domini legi consueta, ab omnibus eorum peccatis criminibus excessibus et delictis eorum confessione diligentur audita absoluere, et eis pro commissis penitentiam salutarem | iniungere. Necnon uota quecunque per eos emissa ultramarino, Visitationis liminum Apostolorum Petri et Pauli ac sancti Jacobi in Compostella Necnon castitatis et | Religionis uotis dumtaxat exceptis in alia pietatis opera commutare possint deputandi auctoritate et tenore predictis facultatem concedimus. Et huiusmodi indulgentiam | sub quibus-

uis reuocationibus similium indulgentiarum per nos et sedem predictam quomodolibet et sub quibuscunque tenoribus et clausulis etiam derogatoriarum derogatoriis | pro tempore faciendis nullatenus comprehendi debere dicta auctoritate decernimus. Volumus autem quod si alias dictam ecclesiam visitantibus et processioni ac | missis et aliis diuinis officiis predictis interessentibus aut alias aliqua alia indulgentia imperpetuum uel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos | concessa fuerit, presentes littere nullius sint roboris uel momenti, Presentibus usque ad Annum Jubilei proxime futurum et illo elapso ad alios Quinque | Annos dumtaxat ualituris. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quingentesimo duodecimo | Tercio decimo Kl. Januarii Pontificatus nostri Anno Decimo.

Gratis. *Baltasar Juerdus*

VIII.

LIBER HEREMI.

(Fortsetzung und Schluß.)



LIBER HEREMI.[1]

(Fortsetzung und Schluß.)

DOTATIONES EINSIEDLENSES.

Adlickon. Comes Imizo de Argoya dedit huobam in Adlinkon, Et unum Beneficium.

Affoltrangen (in Thurgow).[2] Adelgotz de Bottenstein, dedit prædia Matzingen. Affoltrangen. Wigoltingen. Rueminkon et Vminkon.

Aegri in Zug (Aqua regia). Chvono sivè Chuonradus, Comes de Lenzeburch Frater Bernhardi Comitis de Lenzburg datoris Wittenheim, dedit partem prædii sui in Aqua regia, et Piscationem ibidem; Et partem suam in Villa Wangen. Is Comes Chuonradus siue Chuono occisus, est . . . die Novembris 960. Bernhardus siue Bero Frater construxit Beronis Münster (nunc Münster in Ergow).[3]

Luitgardis Comitissa, uxor præfati Comitis Chuononis occisi, dedit prædium suum in Aqua regia, et quartam partem in Wanga. Obiit . . . . . die Septembris.

Amazo adolescens, eorundem Comitum Chuononis seu Chuonradi et Bernhardi de Lenzeburch stirpis, dedit bonam piscationem et quidquid in marcha præfatæ uillæ Aquæregiæ habuit. Is adolescens occisus est in expeditione Longobardica . . . die Februarii A. D. 962.

Aeschenz. Otto Magnus tum Rex, dedit villam Aschintza, in Ducatu Alamannico, in Comitatu Burchardi Ducis Durgeuue. Testatur privilegium ejusdem Regis. Datum 8. idus Januarii A. D. 959. Confirmatum ab Ottone Sec. Imperatore. 19. Cal.

---

1) Siehe die Einleitung oben S. 93.

2) Die nähere Bezeichnung der Ortschaften ist von Tschudi beigefügt.

3) Zusatz von Tschudi.

Septemb. A. Dni. 972. in Cœnobio S. Galli. obiit Otto Magnus primus Nonis Maij A. Dni. 973.

Comes Gotfridus de Nellenburg, patruus Comitis Manegoldi, Eberhardi uero Comitis filius, dedit Schlatte, Pro quo commutatur Eschenze.

Alberschwil. D. Eberhelmus de Altbürron Junior nobilis, Eberhelmi et Luitgardæ filius, Berengarii et Reingeri Frater, dedit Albersuuile. Obiit is Eberhelmus Junior . . . . die Martii.

Annwil. D. Mechtild de Hiltboltsuuile dedit prädium in Annenuuiler. obiit . . . . . . die Martii.

Bächi (in Höfen Switz). In Comitatu Zürichgouue Bächu. Littera privilegii Ottonis Sec. Imp. Data 19. Kal. Septemb. A. Dni. 972. in Cœnobio S. Galli.

Badachtal vel Badochtal. D. Eberhelmus de Altbürron senior Nobilis, dedit Cœnobio nostro Baldochtal.

Luitgart nobilis, Matrona præfati Eberhelmi de Altbürron senioris uxor, dedit Ruodolfo primo eius nominis Abbati nostro prædium in Rusinkon, et prædium Badachtal. Obiit præfatus Eberhelmus . . . . die Januarii. Filii eius et Luitgardæ fuerunt Eberhelmus Junior, Berengarius et Reingerus. Præfatus Abbas Ruodolfus primus rexit ab A. D. 1090 usque 1101.

Baden (in Ergöw). Comes Eberhardus de Baden . . . . . dedit huobam in Baden. Cuius filius, Comes Thiemo seu Diemo dedit Eredingen. Obiit Eberhardus Comes . . . . die Febr.

Baldingen (in Brisgöw). Otto secundus Imperator, ratificat per privilegium bona Monasterii. Videlicet Curtem imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisgow situm. Ad quem spectat Purcheim. Baldinga etc. data 19. Cal. Septbr. A. Dni. 972. in Cœnobio. S. Galli.

Bar (im Zugerpiet). Joannes de Adelensuuile, dedit pomerium in Barro, et prædium in Bosinkon.

Bartenheim (im Elsass). Comes Otto de Alsatia . . . . dedit huobam in Bartenheim. Idem Comes Otto de Alsatia dedit dimidiam huobam in Bartenheim. Obiit . . . . die Novembr.

Heinricus Tertius Rex, ratificat priuilegio bona in Elsazo, in uilla Bartenheim. data 2. Non. Febr. A. Dni. 1040. in Cœnobio Augiæ.

Dimidia supradicta huoba in Bartenheim quam Otto Comes de Alsacia dedit, commutata est in Rordorf.

Obern Basla. D. Billitruth, mater D. Reginboldi de Rapoltstein, dedit prædium Obern Basla . . . . . . obiit . . . . die Maij.

Basserstorf (im Zürichpiet). Eberhardus Monachus, dedit Basselstorf, obiit . . . . die Octbr.

Bebenberg. Chvonradus Hunno de Suuites dedit tres Solidos. Et septem Solidos pro lumine, de Bebenberg . Obiit . . . . die Februarii.

Bennow (im Schwizerpiet). Benno heremita, qui et Benedictus, pater cœnobii nostri, et primus heremita hujus loci post S. Meginradum, agros et prata ad colendum in deserto aperuit, qui ab ipso cultore Bennow nuncupantur. Is etiam siluam exstirpauit in loco, ubi jam cœnobium exstat in campo qui iam Brül dicitur, et Cellam fere dirutam reparauit et ampliauit.

Berg (im Brisgow). Otto junior Secundus Imperator ratificat bona Cœnobii privilegio, sc. Curtem imperii sui Riegol dictum, situm in Ducatu Alamannico, pago Brisgouue, Ad quem spectat Berga, Bochesberg, data 19. Cal. Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Uf Berg (im Schwizerpiet). Chuonradus dapifer de Humbrechtikon, dedit pro se et fratre suo Ruodolfo, Tempore Volrici Abbatis nostri (qui rexit ab A. Dni. 1192 usque 1206), possessiones aliquas suas in Vuolrauua, in Hurden, an der Vada, in der Huoba, Super Berg, Sub monte Etzelin, in Sunnenberg, in Erlon, in dem obern Erlibach, in der Vueni, Sub monte Snabelberg, Suueigam in der Muoserouua.

Bergheim (in der Mortnou). Otto Magnus Imp. dedit Bergheim, quod situm in pago Mortenouue, cum quo concambiatum est curticula Brittona.

Berow. Otto Secundus Imperator dedit Berouua, Obiit 6. idus Decembris Romæ A. Dni. 983.

Bärschis (Versines im Sarganserland). Waltherus de Wëdisuuile Monachus noster dedit Eberhartsuuile, et in Versines, et in Flumnes . obiit . . . . die Marcii . .

Bëtzenhusen (im Brisgow). Otto magnus dedit prædia scilicet curtem imperii sui dictam Riegol, quæ alibi dicitur Regalis, in

Ducatu Alamannico, in pago Brisgouue sitam, ad quam spectat Bezenhusa, Berga etc. Ratificatur ab Ottone secundo Imp. Filio 19. Cal. Septb. A. Dni. 972. in cœnobio Sancti Galli.

Biberhusen (im Ergöw). Vodalricus de Bibirusa, dedit in Villa Vualasuuiler dimidiam Huobam.

Birchwil (Zürichpiet, Kiburgeramt). Gerlo Monachus dedit huobam in Birchenuuiler.

Birnheim (im Brisgow). Otto secundus Imp. ratificat bona cœnobii sc. Curtem imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue, Ad quam spectat Rihulinga, Birinheim etc. Data 19. Cal. Septemb. A. Dni. 972. in cœnobio S. Galli.

Bocksberg (im Brisgow). Otto secundus Imp. ratificat bona cœnobii sc. curtem imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue, ad quam spectat Bochesberg, Zarda, Liela etc. Data 19. Cal. Septb. A. D. 972 in cœnobio S. Galli.

Bonoltschwyl. D. Seligerus de Vuolhusen Nobilis dedit Ettisuuile, et Vuauuile et Craoltesuuile et Bonoltzuuile et Eggelinsuuile, Tagmarsellen, Capellam in Bottenuuile, et partem octavam ecclesiæ in Ruoden, et partem quartam ecclesiæ in Seeberg. Is postea Abbas noster factus est. Rexit Seligerus Ab anno Dni. 1070 usque 1090.

Bottenwil. D. vide *Bonoltschwil.* [1]) Chuono de Bürron nobilis dedit prædiolum in Bottenwile.

Britten (im Zürichpiet, Kiburg). Otto Magnus dedit Berghein, quod situm est in pago Mortenouue, cum quo concambiatum est Curticula Brittona.

Maioratus (die Meierie) super prædia in Riegol, in Britton et in Erlibach et in Pfeffinkon a monasterio nostro retinetur.

Bruothern. Vodalricus de . . . dedit dimidiam huobam in Pruthern in Burgundia Minore circa Arolam Fluuium.

Buchs. D. Albertus de . . . . dedit prædium in Buchs . obiit . . die Martii.

---

[1]) In Tschudis Abschrift wiederholen sich die Vergabungen, welche mehrere Ortschaften umfassen, bei jeder dieser einzelnen Ortschaften dem ganzen Inhalt nach. In diesem Abdruck aber begnügen wir uns Kürze halber mit Verweisungen, wie im vorliegenden Falle.

Buchsiten. Adelbero de Froburg Comes dedit huobam in Buxita, et Vineam modicam in Burgundia minore circa Arolam Fluvium.

Buoas. Comes Arnoldus de Lenzeburch, Vodalrici Comitis de Lenzeburch dicti de Schënnis filius, dedit Molendinum in Buoas, et huobam in Meli. Obiit . . . . die Maii.

Buochs. Hugo de Tettenanch nobilis, dedit Buochs. Adelbero postea Monachus, dedit in Buochs unam huobam. Comes Arnoldus de Lenzeburch, dedit in eodem loco Buochs dimidiam huobam.

Huobæ præfatæ quas Adelbero et Comes Arnoldus dederunt, sunt postea concambiatæ in Vffinkon, Menelingen et Reinfridesuuile.

In Festo S. Mauricii dantur de Wisunga in Buochs, tria fercula piscium. Et quatuor solidi de Suuitz. Circulati panes et propinatura de cellario.

Buosiken. Joannes de Adelensuuile, dedit pomerium in Barro, et prædium in Bosinkon.

Busingen. D. Erhardus de . . . . dedit prædium Bosinga. obiit . . die Martii.

Burckardus de . . . . dedit Bosinga.

Busswil. Ruothart de Argoia dedit prædiolum in Ruosinuuiler.

Burgheim (im Brisgow). Otto Magnus Imp. dedit Curtem imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue, Ad quam spectat Burchheim, Baldinga, Rotuuila etc. Ratificata ab Ottone sec. Imp. filio. 19. Cal. Sept. A. D. 972. in cœnobio S. Galli.

Buttikon. Berchtoldus Nicolaus de Rimisingen, adolescens, frater Hessonis de Rimisingen, dedit prædium Buttickhofen.

Campessia. Campessia vide *Gamps.*

Cise (im Walgöw). Otto Magnus Rex, pro remedio animæ Etgidis Reginæ uxoris defunctæ, dedit proprietates suas, judicio Scabinorum sibi fiscatas, Senovium (Schnifis). Sline (Schlins). Meilo (Meile ob Frastenz). Nezudra (Nütziders). et Cise (. . . .) in Valle Drusiana (nunc Walgöw) quibus locis condemnatus pro commissis fuit Adam, deinde conuersus in Meginrates cella cœnobio. Testatur littera Cal. Januar. A. D. 949. Data Franconofurt. Ratificata ab Ottone secundo Imp. Ottonis Magni filio 19. Kal. Sept. A. D. 972. in Cœnobio S.Galli.

Eberhartschwil. Vualtherus de Vuedisuuile Monachus noster, dedit Eberhartsuuile, et in Versines (Berschis) et in Flumnes.

Egkenwil. Comes Eberhardus de Kiburg .... consanguineus Abbatis nostri Hermanni de Winterthur, dedit Ekenuuile, Et dimidiam huobam in Curia, quæ commutatæ sunt in locum Flachkes. Rexit Hermannus Abbas ab A. D. 1052. usq. 1065.

Egoltzwil (Egglischwil, Lucernpiet, Willisow) vide *Bonoltschwil.*

Einsideln (S. Meinratszell in Schwitzergepiet). S. Meginradus heremita, et Monachus Augiensis O. S. Benedicti, ex stirpe Comitum de Sulgen, habitauit in deserto vastæ ac tenebrosæ silvæ, dictæ zum Vinstern Wald annis 25. Passus a latronibus 21. die Januarii. A. D. 863. Deinde fere per 43. annos nemo in cella eiusdem Martyris continuando habitauit, nisi quod peregrinantes et pauperes interdum illic pernoctarunt. Tum anno 906. Nobilis ac doctus Canonicus quidam Argentinensis Benno sive Benedictus nuncupatus, illuc profectus, Cellam fere dirutam reparauit, siluam circumiacentem exstirpauit, et per 19. continuos annos heremiticam ibidem uitam duxít, ex patrimonio suo locum amplificans, qui et Vffenouuam insulam in lacu thuricino positam, quæ illi hæreditario iure pertinebat, eidem cellæ et habitatoribus ejus in proprietatem dedit. Et adhortationibus suis Adelberonem Basileensem episcopum consanguineum suum movit, quod ad eandem cellam locum Sīernze (nunc Schirmensee iuxta eundem lacum thuricinum situm [1]) donaret, quod actum est Anno Domini 915. Et hæ duo dotationes sunt primæ fundationes huius Cœnobii postmodum conditi. Regio uero illa deserta erat Comitum de Rapresuuile, qui Bennoni concesserunt ut siluam exstirparet et locum habitabilem ibi construeret. Anno uero Domini 925. Witgerus episcopus Metensis obiit, cui præfatus Benno heremita contra voluntatem suam suffectus est, qui coactus ex deserto Mediomatricum secessit. At cum uitia quorundam opulentorum civium concionando accusaret, a Civibus obcæcatus est Anno Domini 927. cum biennio ibidem stetisset. Tum Vir Sanctus Benno petitione sua in Cellam heremi sui

---

1) Dieses Siernze ist nicht Schirmensee am Zürichsee, sondern liegt im Großherzogthum Baden.

reducitur. Et post septem annos Eberhardus, qui etiam Canonicus Argentinensis fuit, ex illustri stirpe genitus, ad eandem Cellam profectus est Anno Domini 934 cohabitator et sodalis Bennonis est factus. Is Eberhardus auxilio Hermanni Suevorum seu Alamannorum Ducis cœnobium ibidem ex Cella construxit, primusque Abbas eius loci creatus. Benno uero antequam Cœnobium ad finem perduceretur, obiit ac sepelitur ibidem in Domino 3. die Augusti, Anno Domini 940. circiter. Eberhardus uero Abbas et fundator plura prædia sua huic cœnobio contradidit.

Herimannus uero (qui primus eius nominis, et secundus Dux ordine Alamannorum fuit) totum desertum et uastitatem Cœnobii ac circum iacentium locorum, a Comitibus de Rapresuuile hæreditariis possessoribus, in quorum Comitatu ac iurisdictione existebat, emit, et in liberum jus Cœnobii dedit. Insuper dedit uicos Campessiam (i. e. Gamps in Rhætia bi Werdenberg) et Vtinwilere eidem Cœnobio. Et ab Ottone Rege Magno impetrauit, quod Eberhardum Abbatem (qui illi cognatione iunctus erat) et ipsum Monasterium in tutelam et defensionem regiam susciperet. Vt eius privilegium ob hoc datum testatur. 6. Cal. Nov. A. D. 964. in Francofurt scriptum. Obiit hic Eberhardus primus fundator et Abbas A. D. 958. Rexit illum locum annis 25.

Hermannus uero Dux coadiutor fundationis Decennio ante obierat scilicet Anno Domini 948 . . . . die Decembris cum rexisset Ducatum Anno 22. filiam tantummodo Itam relinquens quæ Luitolfo Successore in Ducatu Ottonis Magni Regis filio copulata fuit.

Endingen (im Brisgow). Otto Magnus Imp. dedit Curtem imperii sui Riegol . in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue, ad quam spectat Endinga, Wenelinga, Chensinga etc. Ratificata iterum ab Ottone Sec. Imp. filio. 19. Kal. Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Endingen (da iez die statt Rapreswil — ist die halden ein Weingart gsin). Berchtoldus de Breitenueld, dedit Vineam in Endingen.

Erendingen (in der Grafschaft Baden). Comes Diemo uel Thiemo de Baden . . . . . Eberhardi Comitis de Baden filius dedit

Eredingen. Cuius pater dederat huobam in Baden. Obiit Diemo . . . die Junii.

Heinricus dictus Ronman plebanus in Obernkilch et Ettisuuile dedit Vineam in Erlibach, et possessiones in Eredingen et Lengenach, et domum in Sursee. Obiit die . . . Febr.

In Erlen. Vide *Uf Berg.*

Erlibach (am Zürichsee und piet). Vide *Erendingen.*

Ober Erlibach. Vide *Uf Berg.*

Erolfsheim (seu Eroltzheim im Ilergöw am Algow). Hadbrecht de . . . . . dedit Eroltzheim . obiit . . . die Aprilis. Heinricus Tertius Rex, Ratificat donationem Erolfesheim, in Comitatu Ilergouue et Bartenheim in Elsazo. Data 2. Non. Febr. A. D. 1040. in Strazburch.

Eschenz. Vide *Aeschenz.*

Eschibach (in Schwiz-Glaruspiet). Hartmannus episcopus Curiensis, qui antea fuerat Abbas Fabariæ, dedit prædia sua Vuagen et Eschibach . . . die Januarii . Rexit A. D. 1030. oblit 6 Idus Aprilis. A. D. 1039.

Esslingen (im Zürichpiet ; Grüninger Ampt). Burchardus Junior sive secundus ejus nominis, ordine vero quartus Dux Alamannorum siue Suevorum Burcardi primi nomine ac ordine Ducis et Regulindæ filius, Hermanni secundi ordine Ducis privignus, dedit Esselingen et huobam in Menidorf . Rexit Ducatum ab A. D. 957 usque 973 quo anno obiit . . . die Novembris. Habuit uxores primam Luitgartam, sororem S. Udalrici Augustensis Episcopi qua defuncta Heiduuigem filiam Heinrici Ducis Bavariæ fratris Ottonis Imp. duxit.

Otto Frater Imp. ratificavit Mænidorf in Comitatu Zûrichgowe, Ezzelingen etc. Dat. 19 Cal. Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Ettischwil (im Meienberger ampt, item in Willisower ampt Lucern). Vide *Bonoltschwil.*

Underm Etzel (Schwitzer Gebiet). Vide *Uf Berg.*

An der Faad. Vide *Uf Berg.*

Finstersee (im Zugerpiet). Immo de Rnode Cœnobita noster, dedit huobam ad Finstersee.

Flaachs. Comes Eberhardus de . . . . . . Consanguineus Abbatis nostri Hermanni de Vuinterthur (qui rexit ab A. D. 1052 usque 1065) dedit Ekenuuile, et dimidiam huobam in Curia, quæ commutatæ sunt in locum Flachkes. Hujus Eberhardi Frater erat Comes Volricus.

Flums (im Sarganserland). Vualtherus de Vuedisuuile Monachus noster, dedit Eberhartsuuile, in Versines (Berschis) et in Flumnes.

Frijenbach (Schwiter Gebiet). Otto secuudus Imp. Ratificat bona Cœnobii, in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zürichgouue Manidorf. Frienbach, Rahpretesuuilare, Sibbeneicha etc. Dat. 19 Cal. Septemb. A. D. 972. In Cœnobio S. Galli.

Gamps (Campessia . . . . . Glaruspiet). Hermannus ejus nominis primus, ordine secundus Dux Alamannorum seu Sueuorum (qui rexit ab A. D. 926 usque 948) et adiutor fuit Eberhardi Abbatis fundatoris nostri, Dedit proprietatem suam in Campessia, et Vtenuuiler Villulis, Et ipsum locum Monasterii nostri redemit ab hæredibus, et in liberum jus redegit. Obiit . . . . die Decemb. A. D. 948.

Otto secundus Imp. Ratificat, in Ducatu Alamannico, in Comitatu Rhætia Quadrauedes et Campessia. 19 Cal. Sept. A. D. 972 in Cœnobio S. Galli.

Burchardus, pater Heinrici Monachi dedit huobam dimidiam in Gamps.

Geinwisen. Vuerinherus de . . . . nobilis dedit prædia Geinwisen et Huntzingen pro se et Fratre Gerhardo occiso.

Gerlicken. Chuonradus de Gerlinkon, dedit bonum in Gerlinkon.

Gikkenbach. Richuuinus dedit dimidiam huobam ad Gikkenbach in Burgundia Minore circa Arolam fluvium.

Grabs (Quadrauedes bi Werdenberg, Glarnerpiet, dedit Hermannus Dux). Otto primus Magnus Imperator, Fundator huius loci cum Eberhardo heremita Abbate nostro et Hermanno Duce, dedit prædia Riegel in Brisachgouue, et Uffennouu, Quadravedes (v. Grabs) (quod Hermannus Dux dedit) et Eschenze, et Berghein pro quo Brittona cambiatum est. Obiit Nonis Maii. A. D. 973.

Otto Magnus Rex, interuentu Luitolfi filii et Hermanni Ducis Alamannorum, Ratificavit Meginrates Cellæ, cui Eberhardus Heremita vir illuster præerat Quadrauedes Villam, in eiusdem Herimanni Ducis et datoris Comitatu, in Rhætia sitam. Actum A. D. 948 in Franconefurt.

Item altera ratificatio Ottonis secundi Imp. super Quadrauedes in Comitatu Rhætiæ. Data 19. Cal. Sept. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Item altera ratificatio Ottonis Regis sup. Villam Quadrauedes, Eberhardo Heremitæ iam Abbati, mortuo tum Herimanno Duce, concessa. Data 9. Cal. Febr. A. D. 949 in Franconefurt.

Item altera ratificatio Ottonis secundi Imp. interuentu Ottonis Ducis Alamannorum Fratris ejusdem Luitolfi filii, super Quadrauedes, in Comitatu ejusdem Ducis Ottonis, Gregorio Abbati heremitæ Meginrates Cellæ data. 18 Cal. Febr. A. D. 979. in Erenstein.

Grüningen (im Zürichpiet). Benno de Bollingen, dedit huobam in Grüningen.

Gruonow. D. Mechtilt Ducissa, Luitolfi Ducis Alamannorum et Itæ Ducissæ filia, Ottonis Magni Imperatoris neptis, dedit Gruonouua, Pro quo concambiatum est Scheleien. i Schliengen in Brisachgouue. Obiit Domina Mechtilt . . die Maii. circa A. D. 975.

Gundisow Ezzelin de Ilnouue dedit huobam in Gundinesouue.

Chuono de Vuitersperg dedit huobam in Liebolfingen, quæ commutata est in prædictam Villam Gundinessouue.

Herlegi. Comes Ruodolfus de Rapresuuile Aduocatus noster, dedit Vineam Herlegi.

Hertzwil. Vuipertus de Hinderburg Monachus, dedit in Herzeuuile et in Rüti . obiit . . die April.

Hittnow. Volricus de Vstra Aduocatus noster, dedit huobam in Hittenouua. Hujus Frater erat Reingerus de Vstra, nepotes uero ex sorore Vuezel et Eppo de Rapresuuile Fratres.

Hof. Vide *Flaachs.*

Hœngk (im Zürichpiet). Manegoldus Comes de Nellenburg-Zürichgöwe, qui Advocatus noster fuit, dedit Hönka. Obiit . . die

Maii. Hujus auus fuit Eberhardus Comes, Patruus vero Gotefridus Comes, qui dedit Schlatte.

Höwrûti. Luiprandus de . . . . et Bezzelinda uxor ejus, et Gebene filius, dederunt Hœyrüti.

Houpticken (nunc Obtinkon, Grüningerampt Zurich). Gotzbrecht de Spreitenbach, Frater Vuiperti, dedit Höptinkouen.

Hugenbuel (bi Werdenberg, Glarnspiet). Ruodolfus de Grabs, dedit pratum in Hugebuel. Obiit . . die Julii.

Huntzingen. Vuerinherus de . . . . nobilis, dedit prædia Geinuuisen et Huntzingen, pro se et Fratre Gerhardo occiso.

In der Huob. Vide *Uf Berg.*

Hurden (im Switerpiet). Chuonradus de Humbrechtikon Dapifer prefatus, dedit Hurden, ut supra dicitur. obiit . . die Martii.

Husen. Comes Luitfridus de . . . . dedit prædiolum in Husen. Obiit . . die Decemb.

Yedungheim. Vide *Husen.*

Ilnow (Kiburger Ampt Zürich). D. Irmengardis, mater D. Hermanni de Vuinterthur Abbatis nostri (qui rexit ab A. D. 1052 usque 1065) dedit prædium in Richenbach, Et Molendinum in Ilnouue. Obiit Irmengardis . . die Martii.

Comes Adelbertus de Vuinterthur, frater prædicti Hermanni Abbatis, dedit pro Luitfrido fratre suo, qui in Boëmannico bello A. D. . . . occisus est, Kempten, Et huobam in Richenbach, quæ commutata est in loaum Vuernoltzhusen. Et Molendinum, cum beneficio, in Ilnouue.

Jungholtz. Vodalricus de . . . . dedit huobam in Villa Jungholtz, quæ est in Burgundia circa Arolam fluuium.

Kalchofen. D. Reingerus de Vstro, qui fuit Aduocatus noster, dedit prædium in Kalchofen. Obiit . . die Martii. Hujus frater fuerat Volricus de Vstra Aduocatus noster. Nepotes eorum Vuezel et Eppo de Rapersuuil fratres.

Kaltbrunnen (in Switz und Glaruspiet). Domina Regelinda Ducissa, uidua, quæ primum Burckardo ordine et nomine primo Alamannorum Duci fuerat copulata, Deinde Hermanno ordine secundo Alamannorum Duci maritata, post illorum obitum Vidua remanens, dedit unacum Burckardo secundo ejus nominis

et quarto ordine Alamannorum Duce filio suo, quem apud Burckardum primum Ducem genuerat, huic Cœnobio Steueiam Kaltbrunnen et Lindenouuam. Burcardus vero ulterius dedit post obitum matris Esselingen et huobam in Mänidorf. Obiit Regulinda mater . . die Augusti . Burckardus vero filius obiit. die Novemb. A. D. 973. rexit Ducatum Annis 16.

Otto secundus Imp. ratificat Steveia, Chaltebrunna, Ezzelinga, Lindunouua et Manidorf, sita in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zürichgouua. Dat. 19. Cal, Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Kēmpraten (Rapperswilerpiet). Diethelmus de Buobinkon, dedit prædium in Kentbraten.

Kempten (im Zürichpiet). Vide *Illnow*.

Kentzingen (im Brisgöw.) Otto secundus Imp. Ratificat donationem patris Ottonis Magni scilicet Curtem imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue, ad quam spectat Endinga, Vuenalinga, Chensinga. Dat. 19. Cal. Septb. A. D. 972. In Cœnobio S. Galli.

Krawoltschwil (Lucernerpiet). Vide *Bonoltschwil*.

Krinegk. Berchtoldus de Kaltbrunnen Miles, dedit pratum in Kriennegge . obiit . . die Decemb.

Lengnach. Lampertus de . . . . dedit huobam in Lengenach, circa Arolam fluvium in Burgundia minori.

Lengnach (Lengnow, in der Grafschaft Baden). Vide *Erendingen*.

Eppo de Lengenach, dedit Hermanno Abbati (qui rexit ab A. D. 1052 usque 1065) prædium ac portionem in Lengenach . Obiit . . die Decemb.

Liebelfingen. Chuno de Vuitersperg dedit huobam in Liebolfingen, quæ commutata est in Villam Gundenisouue.

Liela (im Brisgöw). Otto Magnus Rex, donat Ecclesiæ Meginrates Cellæ Lielahe in pago Brisachgouue, in Comitatu filii sui Luitolfi Alamannorum Ducis. Datum 5. Idus Augusti. A. D. 952. in Augustburg.

Otto Magnus Imp. dedit Curtem imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue sitam, ad quam spectat Liela Tutesuelda, Richulinga etc.

Otto secundus Imp. Ratificat candcm donationem patris sui. 19 Cal. Septb. A. D. 972. iu Cœnobio S. Galli.

Liel (bim Albis). Amazo de . . . . dedit huobam ad Liela juxta Albis.

Lindow (im Zürichpiet, Kiburger Ampt). Domina Regalinda Ducissa, quæ primum Burckardi Alamannorum Ducis primi Deindc Hermanni eorumdem Ducis secundi uxor fuit, et post illorum obitum uidua rcmansit, dedit una cum filio suo Burcardo nomine sccundo ordine quarto Alamannorum Duce, quem apud Burcardum primum genuerat, Steueiam, Kaltbrunnen et Lindenouuam . obiit . . die Augusti. Burcardus vero ulterius dedit post obitum Matris Esselingen et huobam in Mänidorf. Rcxit idem Dux ab A. D. 957 usquc 973.

Otto secundus Imp. Ratificat Kaltcbrunna, Steueia, Lindunouua etc. sita in Ducatu Alamannico in pago Turgöuue. Data 19. Cal. Septb. A. D. 972 in Cœnobio S. Galli.

Im Lintzgöw (am Bodensee, umb Buochhorn und Rauenspurg). Gebenc Abbas Fabariensis dedit prædium in Lintzikouen. Obiit . . die Octob. al. 8. Idus Aprilis. Fuerat antea Monachus Cœnobii nostri.

Otker Abbas Disertinensis, Frater Vuirandi de Vuandelburgo cx Comitibus de Rapersuuile Abbatis nostri (qui rexit ab A. D. 996 usque 1027) dedit duo prædia in Lintzikouua. Obiit . . die Decembris.

Otto secundus Imp. ratificat bona Cœnobii in Ducatu Alamannico, in Comitatu Linzihgouue sita, scilicet Tizindorf, Turinga, et Rutin. Dat. 19. Cal. Sept. A. D. 972 in Cœnobio S. Galli.

Quod in Schübelnbach habemus, commutatum est dc Lintzkouue.

Lodlingen. Eppo dc . . . . dedit bona in Villa Lodelinga, sita circa Arolam fluuium, in Burgundia Minore.

Luogaten. Masfridus de Siggingen, dedit prædium in Villa Luogaten.

Luttenwil (im Brisgöw). Ekkebertus de . . . . dedit huobam in Lutenuuile, in pago Brisgaugia.

Matt. Ebcrhardus Abbas Fabariensis, dedit Mata, et Vualtersuuile . . . die Februarii, al. 6. Kal. . . A. D. 1203.

Matzingen (im Turgöw). Adelgotz de Bottenstein, dedit prædia Matzingen, Affoltrangen, Vuigoltingen, Rüminkon et Veminkon.

Mailan (Mediolanum im Zürichpiet). Otto Magnus Imp. dedit in Ducatu Alamannico, in pago Zürichgouue, Usfenouua, Vringhoua, Phaffinchoua, et Megilano cum Ecclesia ibidem, quæ omnia fuerant Abbatiæ in Seckingen, de qua illa concambiauit, et nostro Cœnobio donavit.

Otto secundus Imp. Ratificat eadem in Ducatu Alamannico in Comitatu Zürichgouue sita, sc. Vffenouua, Vrinkoua, Meiolano etc. Dat. 19. Cal. Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Otto secundus Imp. interuentu Ottonis Ducis Alamannorum quinti Ratificat Gregorio Abbati nostro præfatam donationem patris sui, De bonis Vffennouua, Vringhoua, Phaffinchoua, et Megilano, in Ducatu Alamannico, in pago Zürichgouue, in Comitatu Managoldi Comitis sita, quæ bona pater suus ab Abbatia Secchinga concambiauerat, et Meginrati Cellæ donaverat. Dat. 7. Cal. Januari. A. D. 976. in Eristein.

Gerungus dedit portionem patrimonii sui in Villa Meilis, et in Villa Mediolano. Obiit . . die Decemb.

Meile (im Walgöw ob Frostentz). Vide Cise.

Otto secundus Imp. Ratificat in Comitatu Rhætia, in Valle Drusiana, Meilis, Senouium, Sline, Nezudra et Cise. Data 19. Cal. Sept. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Meils. A. D. 970. Comes Landoldus de Zæringen, auus Berchtoldi Comitis de Zæringen, patris Berchtoldi Ducis Carinthiæ dedit cum uxore sua Luitgarda duas huobas in Meils. obierunt . . die Januar.

Idem Comes Landolt dedit prædium in Brisachgouue, cum quo in Meils commutatum est.

Gerungus de . . . . . . dedit portionem patrimonii sui in Villa Mediolano.

Meli. Comes Volricus de Lenzeburch, dictus de Schennis, dedit Meli, et duas huobas in Suuitz.

Comes Arnoldus de Lenzeburch, Vodalrici de Schennis filius, dedit Molendinum in Buoas, et huobam in Meli. Obiit . . die Maii.

Melchnow. Berengarius de Altbürron nobilis, Eberhelmi et Luitgartæ filius, occisus, dedit Melchenouue. Hujus fratres fuere Eberhelmus iunior et Reingerus, qui floruerunt A. D. 1100.

Mēnidorf (im Zürichpiet). Burckardus secundus siue iunior ejus nominis, Dux Alamannorum quartus (qui rexit ab A. D. 957 usque 963). Burckardi primi Ducis et Regelindæ filius, dedit Esselingen, et huobam in Menidorf . obiit . . die Nouemb. A. D. 973.

Otto secundus Imp. Ratificat donationem Manidorf et Ezzelinga, sita in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zurichgouue. Data 19. Cal. Septb. A. 972. In Cœnobio S. Galli.

Menlingen (Forte Mellingen). Comes Arnoldus de Lenzeburch, dedit in Buochs dimidiam huobam, pro qua et aliis bonis in Buochs concambiatæ sunt in Vsfinkon, in Menelingen et in Reinfridesuuile.

Mēntzenheim (Forte Mentzingen, Zugerpiet). Comes Vodalricus de Kiburg . . Frater Eberhardi Comitis, Consanguineus Hermanni de Vuinterthur Abbatis nostri (qui rexit ab A. D. 1052 usque 1065) dedit huobas in Mentzenheim.

Muoserouu. Vide *Uf Berg.*

Nûgerlental (Nûxartal). Adelbero de . . . . dedit Vineam in Valle Nûgerula, et beneficiolum in Ruodolfshusen, circa Arolam in Burgundia minore sita.

Nussboumen (in der Grafschaft Baden). Heinricus de Lentzburch Comes, dedit in Nussbaumen, et in Siggingen . obiit . . die Aprilis.

Nütziders (im Walgöw). Vidi *Cise.*

Otto secundus imp. ratificat, in Comitatu Rhætia, in Valle Drusiana, Meilis, Senouium, Sline, Nezudra, et Cise. Data 19. Kal. Sept. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Oetiken (im Zürichpiet). Diepoldus de . . . . . . dedit in Oetinkouen dimidiam huobam, et duo beneficia piscatorum, ob reatum, quia quendam Altkerum in hoc loco trucidavit.

Ottertenbach. Adelbero de . . . . . . Frater Lamperti, et Lütprandus, et Eto, dederunt huobas in Oteratebach, sita circa Arolam fluuium, in Burgundia minore.

Pfeffikon (im Schuuiterpiet). Vide Meilan.

Anshelmus de Suuanden Abbas noster (qui rexit ab A. D. 1234 usque 1267) construxit turrim, seu arcem in Pfeffinkon bene uallatum, et domum in Thuricensi oppido . obiit . . die Decembris.

Maioratus (Meierii) super prædia in Riegol, in Britton, in Erlibach, et in Pfeffikon, a nostro monasterio retinetur.

Pilolfshusen (in pago Viluuesgeren, im obern Argouue, ober Algöw). Otto tertius Imp. dedit in Viluuiskouue quatuor huobas, et locum Pilolfeshusen, Quæ postea concambiata sunt ab Eberhardo Comite de Nellenburg, pro Volchlinsuuiler et Stetten iuxta fluuium Rusa.

Raperswil (am Zürichsee). Domina Vuilleburgis de Emberacho, et filii ejus, dederunt prædium in Raprechtsuuiler . obiit Vuilleburgis . . die Octobris.

Otto secundus Imp. Ratificat in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zürichgouue, Frienbach, Rahpretesuuilare, Sibbeneicha, Vuagena, Rütin, Vuanga. Dat. 19. Cal. Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Ratlischwil. Vide *Husen.*

Regal. Vide *Riegol.*

Reinfridschwil (im Argöw). Adelbero postea Morachus noster dedit in Buochs unam huobam, et Comes Arnoldus de Lenzeburch dedit in eodem loco Buochs dimidiam huobam, quæ concambiatæ sunt in Vffinkon, Menelingen, et Reinfridesuuile.

Richenbach. Vide *Ilnow.*

Richlingen (im Brisgöw. Otto Magnus Imp. dedit curtem imperii sui Riegol, in ducatu Alamannico, in page Brisachgouue sitam . ad quam spectat Tutesuelda, Rihulinga, Birinheim etc.

Otto secundus Imp. ratificat eandem donationem patris sui. Littera 19. Cal. Septemb. Anno Domini 972 in Cœnobio S. Galli.

Rieden (in der Grafschaft Baden). Comes Diemo seu Thiemo de Baden, Eberhardi Comitis filius, dedit Eredingen, et Rieda. Ruopertus de Küssenacho, dedit prædiola in Rüti, in Rieden, et in Toggenuuile . .

Riegol (Regale im Brisgouue). Otto Magnus Imp. dedit Curtem Imperii sui Riegol . i. e. Regalem, in Ducatu Alamannico in pago Brisachgouue sitam, ad quam Spectat Endinga, Vuenelinga, Chensinga, Deninga, Purchheim, Baldinga, Rotuuila, Bezenhusa, Berga, Bochesberg, Zarda, Liela, Tutesuelda, Rihulinga, Birinheim.

Otto secundus Imp. Ratificavit eandem donationem patris sui 19. Cal. Septemb. A. D. 972 in cœnobio S. Galli.

Maioratus (Meierii) super prædia in Riegol, in Britton, in Erlibach, et in Pfefinkon a nostro Monasterio retinetur.

Dietricus de . . . . . . Aduocatus noster in Riegale fuit . obiit . . die Julii . Hesso filius ejus ibidem etiam Aduocatus noster fuit.

Rimsingen. Hesso de Rimisingen, dedit prædium unum in Rimisingen pro se, et fratre suo Rudolfo occiso. Fuit etiam horum frater Berchtoldus Nicolaus de quo supra in Brutickhofen.

Rivanus lacus vide *Walenstad.*

Rore (Comitatus in Ergöw das Waggental). Comes Hermannus de Froburg, dedit prædium Rore . Obiit . . die Augusti.

Rordorf (in der Grafschaft Baden). Comes Otto de Alsacia, dedit dimidiam huobam in Bartenheim, pro qua commutata est in Rordorf.

Rotwil (im Brisgöw). Otto secundus Imp. ratificat donationem patris sui Ottonis primi Imp. qui dederat Curtem imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue, ad quam spectat Baldinga, Rotuuila, Bezenhusa . etc. Data 19. Cal Septb. A. D. 972 in Cœnobio S. Galli.

Rumicken (Turgow). Adelgoz de Bottenstein, dedit prædia Matzingen, Affoltragen, Vuigoltingen, Rûminkon, et Vminkon.

Ruod (in Bernpiet Lentzburger Ampt). Vide *Bonoltschwil.*

Ruodolfshusen. Adelbero de . . . . . . dedit Vineam in Valle Nugerula, et beneficiolum in Rudolfshusen, sita circa Arolam in Burgundia Minori.

Vuolfhart de . . . . . . dedit etiam in eodem Ruodolfshusen.

Ruussickon (in Zurichpiet Kiburger Ampt). Luitgart nobilis matrona Eberhelmi de Altburron uxor, et Berengarii ac Eberhelmi iunioris mater, dedit Ruodolfo primo ejus nominis Abbati

nostro (qui rexit ab A. D. 1090 usque 1101) dedit prædium in Rusinkon, et prædium in Padachthal.

Ruti (zwei Rûti, das ein in Zurichpiet, jetzt ein Kloster. das ander in Schwiterpiet bi Tucken. beide im alten Zurichgöw). Comes Rudolfus de Raprechtsuuile, dedit prædium in Ruti. Obiit . . die Julii.

Engela quædam Matrona, dedit Ruti iuxta Tuconiam.

Otto secundus Imp. Ratificat in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zurichgouue Rahpretesuuilare, Sibbenneicha, Vuagena, Rutin, Vuanga etc. Data 19. Cal. Septb. A. D. 972 in Cœnobio S. Galli. etc. Ibidem et aliud Ruti, Manidorf, Ezzelinga.

Rupertus de Kussenacho, dedit prædiola in Ruti, et in Toggenuile.

Vuipertus de Hinderburg Monachus, dedit in Herzeuuile, et in Ruti. obiit . . die Aprilis.

In Vigilia S. Catharinæ dantur 4 solidi pro Piscibus, Et propinatura puri Vini, de Anniuersario antiqui Comitis de Rapresuuile, Et hoc de Curte Rûti.

In Vigila S. Nicolai, Custos dat 4. solidos de Rûti, Et propinaturam puri Vini istius terræ, quod debet redire ad Anniuersarium Comitis de Rapresuuile.

Comes Chuono seu Cuonradus de Lentzburg, dictus de Baden dedit Vuiler et Ruti.

Ruti (Im Lintzgöw ob Buchow vnd Rauenspurg). Otto secundus Imp. ratificat in Ducatu Alamannico, in Comitatu Linzihgouue Tizindorf, Turinga, Rutin etc. Data 19. Kal. Septemb. G. D. 972. In Cœnobio Sancti Galli.

Schalckshofen. Reingerus de Vstra, frater Vdalrici, dedit huobam in Schalcheshofen.

Vuetzel de Rapresuuile, Nepos ex sorore prædictorum Vdalrici et Reingeri, dedit huobam unam in eadem uilla Schalcheshofen. Huius Vuetzilonis frater erat Eppo de Rapresuuile.

Schan (Scana bi Vaduts). Otto Magnus Imp. Interventu Adelheidæ Imperatricis coniugis, et Burchardi Alamannorum Ducis, et Heritperti, Gregorio Abbati Meginrates Cellæ donat Scanam

Villam in Rhætia, in Comitatu Adelberti . etc. Dat. 10. Kal. Febr. A. D. 965 . in Cœnobio Augiæ.

Otto secundus Imp. Ratificat donum patris, in pago et Comitatu Rhætia, scilicet Scana et Portu Riuano nauigium, in eodem pago . etc. Data 7. Cal. Januarii . A. D. 976 in Eristein.

Scheleien Vide *Schliengen.*

Scheidegk. Arnolfus de Lentzburg Comes et Chuonza de Altbûrron uxor eius, dedit prædium Scheidegge. Horum filius fuit Vuernherus Abbas noster, (qui rexit ab A. D. 1122 usque 1142).

Siernza (im Sunggöw Lanserampt). Adelbero Episcopus Basiliensis, consanguineus Bennonis seu Benedicti, patris ac fratris nostri, dedit A. D. 915 secundum adhortationem præfati Bennonis heremittæ tum huius loci Siernce.

Domina Ita Ducissa, Hermanni primi eius nominis, et secundi ordine Ducis Alamannorum unica filia et Hæres, Luitolfi Ottonis Magni Imp. filii, Tertii uero Alamannorum Ducis ordine, uxor, (qui Ducatum rexit ab A. D. 948 usque 957) Soror uero uterina Burcardi nomine secundi, ordine quarti Ducis, Quæ post Luitolfi Ducis mariti sui obitum, uidua semper permansit, dedit nobis Syernza, et Stetten . Obiit . . die Maii. A. D. . . . Reliquit filiam Mechtild, quam Luitolfo genuerat.

Schlatt (bi Diesenhofen Turgöw). Comes Gotfridus de Nellemburg, Manegoldi supra dicti Comitis patruus, et Eberhardi Comitis filius, dedit Slatta, pro quo concambiatum est Echenze . Obiit . . die Januarii.

Schliengen (Scheleia im Brisgöw). Domina Mechtilt Ducissa, Luitolfi Alamannorum Ducis ordine Tertii, et Itæ Ducissæ filia, Ottonis Magni Imp. Neptis, dedit Gruonouua, cum quo concambiatum est Scheleien. Floruit circa Annum D. 974. et post . Obiit . . die Maii.

Totum pene quicquid in Brisgaugia habuimus, dedit Otto Magnus Imperator, præter Scheleigen, et alia nonnulla.

Schlieren (in der Grafschaft Baden). Ludouuicus de . . . . . . frater Geronis Abbatis nostri (qui rexit ab A. D. 1101 usque 1122) dedit predium in Slierra.

Schlins (Sline, Scline, in Walgöw). Vide *Cise.*

Otto secundus Imp. filius eius ratificat eadem, in Comitatu Rhetia, in Valle Drusiana sita. sc. Meilis, Senouium, Sline Nezudra, et Cise. Data. 19. Kal. Septemb. A. D. 972 in Conobio S. Galli.

Vnderm Schnabelberg. Vide *uf Berg.*

Schnüfis (Senouium in Walgöw). Vide *Cise.*

Schruofeneck. Reingerus de Altbùrron Nobilis et coniunx ejus Azala, dederunt predium in Scrufenegge. Fuit ipse Reingerus frater Berengarii et Eberhelmi iunioris de Altbùrron filii Eberhelmi senioris et Luitgartæ, qui floruerunt A. D. 1100.

Schûblenbach (Schwiter Gebiet). Quod in Schûblenbach habemus, commutatum est de Lintzkouue.

Schwitz (Ort und Land der Eidgenossen). Otto secundus Imp. Ratificat cœnobio, in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zurichgouue Frienbach, Rahpretesuuilare, Sibbeneicha, Vuagena, Rütin, Vuanga et Suuites. Dat 19. Col. Septemb. A D. 972 in Cœnobio S. Galli.

Comes Volricus de Lentzburg, dictus de Schennis dedit Meli et duas Huobas in Suuitz.

Quod in Suuites habemus, de Abbatia Fauariensi commutatum est. Quædam uero pars a Comite Volrico et a Comite Luitone de Toggenburg [1]) aliisque Christi fidelibus tradita est.

In festo Apostolorum Philippi et Jacobi, Datur Monachis de Suuitz Villicatione quatuor solidi pro Piscibus, Juncatæ, et Lac, Propinatura de Cellario, ac Circulati panes.

In festo S. Mauritii dantur de Vuisunga in Buochs, tria fercula piscium, Et 4. solidi, de Suuitz. Circulati panes, et propinatura de Cellario.

Seeberg (in Lucernpiet). Vide *Bonoltschwil.*

Sibeneich (in Schwiterpiet). Vodalricus de Hunneuuiler, pater Vuezilonis, dedit pro filio suo Megingoz huobam in Sibeneichen.

Megingoz de Hunneuuiler Monachus, dedit huobam in Sibeneich, a parentibus hæreditatam obiit . . die Junii.

---

1) Ille Luito Comes construxit Castrum Lûtispurg. Anmerk. v. Tschudi.

Otto secundus Imp. ratificat cœnobio in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zurichgouue Rapretesuuilare, Sibbeneicha, Vuagena, Rüttin, Vuanga, et Suuites. Data 19. Cal. Septemb. A. D. 972 in Cœnobio S. Galli.

Sichenbach (Im Ergöw bi Muri). Adelbertus de . . . . . dedit de Villa Vualasuuiler dimidiam huobam, in loco qui dicitur Sichenbach, in Burgundia minore.

Gerundus de . . . . . dedit huobas in Villa Sichenbach, circa arolam fluuium, in Burgundia Minori.

Siggingen (in der Grafschaft Baden). Heinricus de Lenzeburg dedit Nussboumen et Siggingen.

Stæfis (Steueia in Zürichpiet). Burcardus ejus nominis secundus, ordine quartus Alamannorum Dux, Burcardi primi Ducis et Regelindæ filius, Hermanni secundi Ducis priuignus, dedit in Ducatu Alamannico in Comitatu Zurichgouue Steuegia, Kaltbrunnen et Lindenouua. Rexit ille ab A. D. 957 usque 973. Dedit autem hæc unacum matre sua Regelinda Ducissa, tum Vidua. Soror uero eius uterina Ita Ducissa, Hermanni Ducis filia dedit Syernza, fuit uxor Luitolfi Ducis.

Otto secundus Imp. ratificat cœnobio in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zurichgouue, Chaltebrunna, Steueia, Bächu, Lindenouua etc. Dat. 19. Cal. Septb. A. D. 972 in Cœnobio S. Galli.

An dem Stege. Guota de Grabs, dedit per Dominum Heinricum de Grabs, Vineam an dem Steige.

Steinbrunnen. Chuonradus secundus Ro. Rex, qui eligitur A. D. 1024 et paternam progeniem a Chuonrado Vuormatiensium Duce qui bello Vngarico sub Ottone Imp. occubuit, traxit, Cuius uxor gisela, quæ prius Ernusto Alamannorum Duci copulata fuerat, cui Ernustum et Hermannum genuerat. Is Chuonradus Rex interueniente Gisla Regina conjuge, dedit unacum ipsa coniuge prædium in Steinibrunnen.

Idem ratificauit eandem donationem Steinbrunnen in pago Suntgouue Act. Idus Julii A. D. 1025 in Spira. Obiit Gisla 16. Cal. Martii. A. D. 1034.

Cuonradus uero postea imperator factus obiit. 2. Non. Junii. A. D. 1039.

Stetten (in der Grafschaft Baden). Otto tertius Imp. dedit in Viluuiskouue quatuor huobas, et locum Pilolfeshusen, quæ postea concambiata sunt ab Eberhardo Comite de Nellenburg, pro Volchlinsuuiler, et Stetten iuxta Rusam fluuium.

Domina Ita Ducissa . vidua, dudum uxor Luitolfi Ducis Alamannorum tertii (qui obiit A. D. 957 filii Ottonis Magni Imp.) soror uterina Burkardi Junioris Ducis quarti, dedit Syernza, et Stetten.

Eppo de . . . . Deo odibilis, Qui Monasterium nostrum A. D. 1029 incendit et combussit, sub Embrico Abbate pro quo reatu postea data est huoba in supradicta villa Stetten.

Stetthein. Gerungus de Blansingen, et frater eius Hesso, dederunt pro anima Gislæ matris suæ hic sepultæ duas huobas in Stetthein.

Sunnenberg (vide uf Berg). Domina Gisla de Humbrechtikon, dedit pratum in Sunnenberg.

Sur (im Bernpiet). Geroldus Monachus Coriciensis cœnobii, dedit prædium apud Sura.

Sursee (Lucernpiet). Vide *Erendingen.*

Tammarsellen (in Lucernpiet). Vide *Bonoltschwil.*

Tällicken (in Zurichpiet). Hermannus Monachus noster dedit Odaldingen, Vuenslingen, et Tatlikon.

Teningen (im Brisgöw). Otto secundus Imp. Confirmat donationem patris sui Ottonis Magni Imp. Curtem imperii sui Riegol in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue sita, ad quam spectat Chensinga, Deninga, Purchheim etc. Data 19. Cal. Septemb. A. D. 972. in Cœnobio Sancti Galli.

Villa in Vuäkingen, concambiata est de Curte Teningen, præter duos agros, quorum unum dedit Immo de Hůrnhusen, alter emptus est a Manegoldo de Nuningen.

Täntzlingen (im Brisgöw). Otto Magnus Imp. dedit prædium Riegol, quod et Regale dicitur, ad quod spectat Endigen, Täntzlingen, Liela, et pene totum quidquid in Brisgaugia habuimus, præter Schleien et alia nonnulla.

Titzendorf (im Lintzgöw umb Buochorn und Rauenspurg). Otto secundus Imp. Ottonis Magni filius, confirmat Cœnobio in

Comitatu Lintzihgouue, Tizindorf, Turinga, Rütin. Data. 19. Cal. Septbr. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Tockelenbrunnen. Lonzo de . . . . . . dedit dimidiam huobam in Tokelenbrunnen, circa Arolam Fluuium in Burgundia minori.

Toggwil. Ruopertus de Küssenacho dedit prædiola in Rüti, in Rieden, et in Toggcuuile.

Trachselow. Volricus de Vuolrouua miles Ministerialis noster, dedit nouale iuxta fluuium A . . . Trachselouue nuncupatum.

Turbental (in Zürichpiet). Vualtherus de Elnesouua, dedit dimidiam huobam in Turbatal.

Türingen (im Lintzgöw). Otto secundus Imp. Ratificat cœnobio in Ducatu Alamannico, in Comitatu Linzihgouue Tizindorf, Turinga, Rutin. Data. 19. Cal. Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Vualtherus Abbas in Petershusen, dedit huobam in Thüringen.

Tützfelden (im Brisgöw). Otto secundus Imp. confirmat donationem patris sui Ottonis Magni Imp. Curtem Imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue, ad quam spectat Liela, Tutesuelda, Rihulinga. etc. Data. 19. Cal. Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Var (Klösterli in der Grafschaft Baden). D. Luitoldus de Regensperg nobilis, qui fundauit Rüte cœnobium, Varæ cœnobiolum nobis subjecit.

Versines. Vide *Berschis.*

Vffnow (in Switerpiet). Benno siue Benedictus primus heremita et pater huius loci post S. Meginradum, qui Canonicus Argentinensis fuerat, deinde hic heremiticam uitam gessit, postmodum coactus factus est Episcopus Metensis, A. D. 925, a quibus obcæcatus, rursus in hunc rediit Heremum, et sub Eberhardo primo Abbate confrater huius loci extitit, hicque sepultus est 3. die Augusti A. D. 940. Hic insulam Vffenouue in Lacu Thuricino sitam huc contradidit cum Cellam Meginradi fere dirutam repararet A. D. 906.

Otto Magnus Imp. donat Gregorio Abbati Meginrates Cellæ Vffenouua, in Ducatu Alamannico, in pago Zürichgouue, in Comitatu Adalberti, Interventu Adelheide imperatricis, coniu-

gis. Data. 10. Kal. Febr. A. D. 965. in Augia Sindliezesouuo Cœnobio. Concambiauerat ea loca de Abbatia Secchinga.

Otto secundus Imp. Confirmat donationem Vffenouua in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zürichgouue. Data. 19. Cal. Septb. A. D. 972. in Cœnobio S. Galli.

Otto idem secundus Imp. Ratificat Vffenouua, Vringhoua, Phaffinchoua, Megilanum, in Ducatu Alamannico, in pago Zürichgouue, in Comitatu Managoldi Comitis sita. Donationem patris Ottonis Magni confirmans. Data. 7. Cal. Januar. A. D. 976 in Eristein.

Vffiken (Lucern Willisowerampt). Vide *Buochs.*

Vilwisgow (in pago Viluesgerem in obern ärgöw, oder Algöw). Vide *Pilolfeshusen.*

Vischental (in Zürichpiet Grüningerampt). Eppo de Rapresuuile, frater Vuezilonis, et nepos Vodalrici et Reingeri de Vstra (id est sororis filius) dedit pro filio Ruodolfo Monacho nostro prædium in Vischetal.

Vmicken (Turgöw). Vide *Affoltrangen.*

Vodeltingen. Hermannus Monachus noster, dedit Odaldingen, Vuenslingen, et Tatlinkon.

Volckikon (Grüningerampt · Zürich). Vodalricus de Buobinckon, Diethelmi filius, dedit dimidiam huobam in Villa Volchlinkon.

Volckischwil (Kiburgerampt Zürich). Vide *Pilolfshusen.*

Vrickon (in Zürichpiet). Vide *Meilan.*

Vttwil (Argöw). Hermannus primus nomine et secundus ordine Dux Alamannorum, filius Gebehardi Comitis de . . . . . Eberhardi heremitæ Viri illustris ac primi Abbatis nostri coadiutor in fundatione huius Cœnobii, qui rexit Ducatum ab. A. D. 926. usque 948. qui ipsum locum Monasterii nostri, a quibusdam suis fidelibus redemit, et in proprietatem adeptus. A. D. 946. (ut littera Ottonis Magni Regis testatur) deinde in liberum ius redegit. Ille Dux quoque alias proprietates suas, sc. Campessiam, et Vttenuuiler Villulas nostro Cœnobio donauit. Obiit . . Decembr. A. D. 948. sine filiis. Reliquit Itam unicam filiam Luitolfi Ducis successoris Ottonis Magni filii coniugem

Otto secundus Imp. confirmat Cœnobio in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zürichgouue Meiolanum, Vtinuuilere, Chaltebrunna, Steueia. Dat. 19. Cal. Sept. A. D. 972 . in Cœnobio S. Galli.

Wäckingen. Villa in Vuägkingen concambiata est de Curte Teningen , præter duos agros , quorum unum dedit Immo de Hurnhusen, alter emptus est a Manegoldo de Limingen.

Wäägi (in der March). Kerhart de . . . . . . pater Hartmanni episcopi Curiensis , dedit Ecclesiam in Vuagne , et quatuor huobas . (al. Vuagen.) . Floruit A. D. 1000 . episcopus.

Otto Imp. secundus Ratificat Cœnobio in Ducatu Alamannico, in Comitatu Zürichgouue , Rahprehtesuuilare , Sibbeneicha, Vuagena , Rûtin , Vuanga , Suuites Dat. 19. Cal. Septb. A. D. 972 . in Cœnobio S. Galli.

Hartmannus episcopus Curiensis , præfati Kerharti filius, dedit prædia sua Vuagen , et Eschibach. Fuerat antea Abbas Fabariæ . Rexit autem episcopatum Curiensem A. D. 1030 et 1039 . Obiit . . die Januar. (Liber. Vitæ Fabariæ , Obiit . 6. idus April.)

Walaschwil (in Ergow bi Muri). Volricus de Vrsibach huobam in Villa Walasuuiler in Burgundia Minori.

Vodalricus de Bibirusa , dedit in eadem Villa Vualasuuiler dimidiam huobam.

Adelbertus de . . . . . . dedit de eadem Villa Vualasuuiler dimidiam huobam in loco qui dicitur Sichenbach.

Walastad (Portus Riuanus, in Sanganserland). Otto secundus Imp. ratificat donationem Ottonis Magni Imp. patris sui interuentu Ottonis tum Ducis Alamannorum ordine quinti , Gregorio Abbati nostro sc. in Ducatu Alamannico , in pago et Comitatu Rhætia , Scana , Et portu Riuano nauigium . in eodem pago. Data. 7. Cal. Januar. A. D. 976 . in Eristein.

Walterschwil. Eberhardus Abbas Fabariensis , dedit Mata , et Vualtersuuile A. D. 1203.

Wagen (in Schwiterpiet). Vide *Ägri.*

Wawil. Vide *Bonoltschwil.*

In der Vuēni. Vide *Uf Burg.*

Wēnlingen (im Brisgöw). Otto secundus Confirmat donationem patris sui Ottonis Magni Imp. super Curtem imperii sui Riegol, sitam in Ducatu Alamannico, in pago Brisachgouue. Ad quam spectat Endinga, Vuenelinga, Chensinga . etc. Data. 19. Cal. Septemb. A. D. 972 . in Cœnobio S. Galli.

Wēnslingen. Hermannus Monachus noster, dedit Odaldingen, Vuenslingen, et Tatlinkon.

Wernoltzhusen (Vide *Kempten*). Adelbertus de Vuinterthur Comes, frater Hermanni Abbatis etc.

Wigoltingen. Vide *Affoltrangen.*

Wiler (bi Wolrow, im Waggental). Comes Chuono seu Chuonradus de Lenzeburch, dictus de Baden, dedit Vuiler et Rûti.

Luito de Rorboz , dedit huobas duas in Vuiler, Quæ sunt Aduocato præstitæ in beneficium.

Wisung (zu Buochs in Vnderwalden). In festo S. Mauricii, dantur de Vuisunga in Buochs tria fercula piscium, Et quatuor solidi de Suitz. Circulati panes, Et propinatura de Cellario.

Wittenheim. Vide *Erlibach.*

Wolrow. Vide *Uf Berg.*

Zardten (in Brisgöm). Otto secundus Imp. ratificat donationem patris sui Ottonis Magni Imp. super Curtem Imperii sui Riegol, in Ducatu Alamannico , in pago Brisachgouue , ad quam spectat Bochesberg, Zarda, Liela . etc. Data. 19. Cal. Septemb. 972. in Cœnobio S. Galli.

Zumicken (in Ergöw). Hupolt de Bieln, dedit huobam in Zuminkouen, iuxta pontem Arolæ fluuii.

Zürich. Anshelmus de Suuanden nobilis, ex Clarona, Abbas noster, Turrim seu arcem in Pfeffickon bene uallatam construxit. Et apud Thuricum domum erexit . Hic ab Innocentio Papa quarto meruit ornamenta infulæ, chirothecarum, et annuli . Rexit Cœnobium ab Anno D. 1234 usque 1267, quo anno obiit die . . Decembris.

DVO NECROLOGIA EINSIDLENSIA.

I. [1])

Januarius.

Heinricus episcopus Lausannensis, filius Volrici Comitis de Lenzeburch dicti de Schennis.
Comes Sigboto de Alsacia.
Domina Irmengardis de Toggenburg, Comitissa.
Comes Fridericus de Bauaria.
Domina Hemma Abatissa, filia Vodalrici Comitis de Lenzeburch, dicti de Schennis.

Februarius.

Martius.

Comes Volricus de Bauaria. Richkarta uxor eius obiit, die . . . Aprilis.
Comes Hesso de . . . . . et Gisla de Battanasich uxor ejus etc.
Helibertus de Vstro nobilis.
Dietricus de Batzemberg armiger. Fuit de Familia Joannis de Suuanden Abbatis nostri.
Comes Adelbero de Bauaria, obiit 6. Cal. April.
Comes Eppo de Bauaria Frater Adelberonis.

Aprilis.

Dominus Hermannus dux Alamannorum nomine Tertius, ordine Octauus. Hermanni sec . . . . ordine septimi Ducis filius. Obiit . . die Aprilis. A. D. 1012. Rexit annis 8. . . . obiit adolescentulus. Cuius pater Hermannus Dux benefactor noster fuit.
Ruodolfus ex Comitibus de Habespurg episcopus Constantiensis obiit . . die Aprilis A. D. 129 . . .
Comes Ettich de Baioaria, et Domina Vuilla uxor ejus.
Comes Volricus de Lenzeburch dictus de Schennis, et Mechtilt uxor ejus.
Anthonius miles de Rapresuuile.

---

[1]) Das erste dieser Necrologien steht in Tschudis Abschrift auf S. 33 und 34. Beide scheinen in's **XIII.** Jahrhundert zu gehören.

Heinricus Cellerarius de Bricton.
Comes Chuonradus de . . . . . . obiit.

Maius.

Hermannus Dux Alamannorum eius nominis secundus ordine septimus obiit . . die Maii A. D. 1004. Rexit Annis 7.
Chuon de Tüffen nobilis.
Chuonradus de Siggingen Monachus noster.
Chuonradus de Thuno Abbas noster, habuit tres Fratres, Quorum unus Joannes Bryennius nomine Imperator Græcorum fuit. Alter . . . . . nomine episcopus Saltzburgensis. Tertius Heinricus nomine Episcopus Basiliensis.

Sub hoc Abbate, in die inuentionis sanctæ Crucis, id est, 3 die Maii A. D. 1226. Monasterium nostrum flammis casu fortuito consumptum est. Quod eodem anno usque ad diem Exaltationis sanctæ Crucis, id est, 14 die Septemb. ipse Abbas reparauit. obiit . . die Maii A. D. 1234.

Lampertus episcopus Constantiensis obiit . . die Maii A. D. 1018. Rexit Annis 23. episcopus electus A. D. 995.
Ruodolfus Abbas huius nominis primus obiit . . die Maii A. D. 1101.

Junius.

Domina Richenza de . . . . . Coniunx Comitis Adelberonis de Bauaria de quo supra. Berchtoldus de Vuisendangen.
Philippus Rex occisus est apud Babenberg a quodom Comite, sub respectu pacis . . die Junii. Fuit Rex Mansuetus.

Julius.

Lüpoldus Comes et Marchio in Orientali Baioaria.
Domina Ita Ducissa Lotharingiæ Mosellanæ, Coniunx Comitis Ratebotonis de Vuindonissa (Cuius Cænobium Murense hæreditarium fuit.)
Domina Mechtild, soror Imperatricis Gislæ coniugis Chuonradi secundi Imp. (qui A. D. 1049 obiit) obiit . . die Julii.
Burckardus de Suuanden nobilis ex Clarona, Commendator domus in Buchse, Joannis Abbatis nostri frater. Magister fuit totius ordinis Teutonicorum in partibus Cisrhenanis.
Chuonradus de Suueinhein.

Augustus.

Chuonradus Dux Alamannorum nomine primus, ordine sextus obiit . . die Augusti A. D. 997. (melius Wormatiæ bello Vngarico occisus. 4. Idus Augusti 955 anno.)

Comes Hesso de . . . . . . maritus Dominæ Hiltgardæ, occisus est . . die Augusti.

Comes Vuernharius de . . . . . . occisus est in bello Boëmannico, cum aliis pluribus.

Eberhardus episcopus Constantiensis obiit A. D. 1274.

Ruothardus episcopus Coustantiensis obiit . . die Augusti A. D. 1022.

September.

Ruodolfus Rex Romanorum Italicorum et Burgundiæ obiit . . die Septemb. A. D. 936. al. 938. Regnum Italicum Romanum dudum resignauerat.

Luitolfus Dux Alamannorum ordine tertius, Ottonis Magni Imp. filius, obiit . . Septemb. A. D. 957. cum rexisset Annis 9. Fuerat rebellis Ottoni Imp. patri.

Domina Gisla Comitissa de Lenzeburch dicta de Schennis obiit.

October.

Domina Ita, mater Comitis Vuelf de Altdorf id est Vuingarten.

Ruodolfus Dux Alamannorum genitus, Comes de Rhinfelden, qui Regnum Heinrici Regis . . . . inuaserat, occisus est. 15. die Octob. id est Idibus Octobr. Anno 1080.

Ruodolfus de Suuanden nobilis ex Clarona obiit . . die Oct. A. D. Fuit Frater Anshelmi Abbatis, qui obiit A. D. 1267.

Nouember.

December.

Chuonradus Dux de Vuormatia, maritus Dominæ Adelheidæ . obiit . . die Decemb. A. D. 1012.

Regindrut de . . . . . Vidua Adelberonis de . . . . .

II. [1])

Januarius.

Heinricus advocatus de Rapresuuile obiit Cal. Januar.

Hartmannus episcopus Curiensis dedit prædia sua Vuagen et Eschibach. Fuit antea Abbas Fabariæ.

Eberhelmus de Altbürren nobilis senior dedit Badochtal.

Heinricus episcopus Lausannensis, filius Volrici Comitis de Schennis.

Comes Lantoldus Zeringen et Lutgardis uxor eius.

Comes Sigboto de Alsatia.

Irmengardis de Toggenburg.

Comes Fridericus de Bauaria.

Hemma Abbatissa, filia Vodalrici Comitis de Schennis.

Februarius.

Chuonradus Hunno dedit 3. Ss. et 7 Ss. pro lumine, de Bebenberg.

Comes Gotfridus dedit Slatta.

Heinricus dictus Romman plebanus in Obernkilch et Ettisuuile, dedit vineam in Erlibach et possessiones in Eredingen et Lengenach ac domum in Sursee.

Gisla imperatrix dedit prædium in Steinebrunnen. obiit 16. Cal. Marcii A. D. 1043.

Comes Eberhardus dedit huobam in Baden. Cujus filius Thiemo dedit Eredingen.

Amazo dedit piscationem bonam in Aquareia (Aegeri). occisus in expeditione Longobardica.

Martius.

Eberhardus Abbas Fabariensis dedit Mata et Vualtersuuile.

Vualtherus de Vuedisuuile Monachus noster dedit Eberhartsuuile, in Versines (Bärschis) et in Flumnes.

Comes Volricus de Bavaria, Richkarta uxor eius (Mense Aprilis).

Comes Hesso et Gisla de Baccanasich uxor eius.

D. Irmengardis mater Domini Hermanni Abbatis dedit prædium in Richenbach, et Molendinum in Ilnouue.

---

[1]) Steht in der Tschudischen Abschrift auf S. 3.

D. Mechtild de Hiltboltsuuile dedit prædium in Annauuiler.
Bernhardus dedit Vuittenheim, cum quo Erlibach concambiatum est.
Helibertus nobilis de Ustro.
D. Gisla de Humbrechtikon dedit pratum in Sunnenberg.
Dietricus de Batzenberg, armiger fuit de Familia Joannis Abbatis de Suuanden.
D. Albertus dedit prædium in Buchs.
D. Erhardus, nobilis uir dedit prædium Bosinga.
D. Reingerus de Vstro, qui fuit Aduocatus noster, dedit prædium in Kalchouen.
Chuonradus de Humbrechtikon Dapifer. dedit Hurden.
Comes Adelberus de Bauuaria, et Comes Eppo frater eius.

Aprilis.

D. Hermannus Dux adolescentulus, filius Hermanni Ducis benefactoris nostri. (A. D. 1004.)
Ruodolfus de Habspurg episcopus Constantiensis obiit A. D. 1293.
Comes Ethich de Baioaria et Vuilla uxor eius.
Comes Volricus de Schennis, et Mechtild uxor eius.
Anthonius miles de Rapresuuile.
Heinricus Cellerarius de Britton.
Vuipertus de Hinderburg Monachus dedit in Herzeuuile et in Rûti.
Comes Chuonradus obiit.
Hadbrecht dedit Eroltzheim.
Heinricus dedit in Nussboumen et in Siggingen.

Maius.

Manegoldus qui Advocatus noster fuit, dedit Hœnka.
Hermannus Dux obiit.
Chuon de Tueffen Nobilis.
Otto primus Imperator obiit, fundator hujus loci, qui dedit prædia. Regale, Vffennouua, Grabs, Eschentze et Bergheim, pro quo Brittona cambiatum est.
Chuonradus de Siggingen Monachus noster.
Adelbero episcopus Basiliensis dedit Siernce, secundum adhortationem Bennonis fratris nostri.
Chuonradus de Thuno abbas noster Heremit: habuit tres fratres, quorum unus Imperator Græcorum fuit, Alter episcopus Salz-

burgensis. Tertius episcopus Basiliensis . Sub hoc abbate in die Inventionis S. Crucis Monasterium flammis casu fortuito consumptum est, quod eodem anno usque ad diem exaltationis S. Crucis ipse Abbas reparavit. Actum A. D. 1226.

Comes Arnolt, Vodalrici de Schennis filius. dedit Molendinum in Buoas, et huobam in Meli.

Bilidruth, Mater Reginboldi de Rapoltstein dedit prædium obern Basla.

Lampertus Constantiensis episcopus fuit annis 30. episcopus.

D. Ita (Ducissa) dedit Siernza, fuit uxor Luitolfi Ducis Alamannorum.

D. Mechtild Ducissa, Luitolfi Ducis et Ita Ducissa præfatorum filia, dedit gruonouua, pro quo concambiatum est Scheleien (Schliengen).

Ruodolfus Abbas huius nominis primus huius loci.

Junius.

Ernst Dux obiit.

Chuonradus Imp. interueniente Gisla Regina dedit . . . . prædium Steinibrunnen. obiit 2. Non. Junii. A. D. 1039.

D. Richenza coniunx Comitis Adelberonis de Bauaria de quo supra 6. Cal. April.

Megingoz Monachus dedit huobam in Sibeneich a parentibus hæreditatam. Berchtoldus de Vuisendangen.

Comes Diemo dedit Aeredinga et Rieda. — Vide supra . Thiemo Eberhardi de Baden filius.

Philippus Rex occisus apud Babemberg, a quodam Comite, sub respectu pacis. Fuit Rex mansuetus.

Julius.

Lùpoldus Comes et Marchio in orientali Baioaria.

Dietricus Advocatus noster in Riegale, et Hesso filius eius ibidem etiam Advocatus noster.

D. Ita, conjunx Comitis Ratbotonis de Vuindonissa. Cuius cœnobium Murense hereditarium fuit.

Ruodolfus de Grabs dedit pratum Hugebül (al. Heingebül).

Comes Ruodolfus dedit prædium in Rüti.

D. Mechtild soror Imperatricis Gislæ.

Burkardus de Suuanden Commendator Domus in Buchse, Joannis Abbatis frater, fuit Magister totius ordinis Theutonicorum in partibus Cisrhenanis.

Chuonradus de Suueinhein.

Augustus.

Benedictus episcopus et pater Metensis ab hostibus suis obcæcatus A. D. 927. reliquum uitæ suæ hic degebat et hic sepultus est, dedit Uffenowe.

Comes Hermannus de Froburg dedit prædium Rore.

D. Regelinda cum filio suo Burcardo Duce, dederunt Steueia, Kaltbrunnen et Lindouue.

Chuonradus Dux . . . . . (puto occisum 4. idus Augusti bello Ungarico, Dux Vuormatiæ).

Comes Hesso maritus Dominæ Hiltgardæ occisus est.

Comes Vuernharius occisus in bello Bœmannico, cum aliis pluribus.

Comes Landolt, dedit prædium, cum quo Meils commutatum est.

Eberhardus episcopus Constant. obiit.

Ruothardus episcopus Constant. obiit.

September.

Ruodolfus Rex Romanorum de Burgundia obiit A. D. 936.

Luitolfus Dux Alamannorum obiit. Fuit rebellis Ottoni imp. patri.

D. Gisla Comitissa de Schennis obiit.

Luitgardis Comitissa, uxor Comitis Chuononis (postea Cuonradus uocatur) occisi, dedit prædium in Aqua regia et in Vuangen quartam partem.

October.

Eberhardus Monachus dedit Basselstorf

D. Ita, Mater Comitis Vuelf.

A. D. 1080. Idibus Octb. Ruodolfus Dux Alamannorum occisus, qui regnum Heinrici Regis loco inuaserat.

Ruodolfus de Suuanden nobilis obiit. Fuit Frater Anshelmi Abbatis.

Vuilleburgis obiit. Dedit prædium in Raprechtsuuiler.

Gebene Abbas Fabariensis obiit. dedit prædium Lintzikouen.

Nouember.

Burchardus Dux Junior obiit. qui ut supra patet, cum matre sua Regelinda dedit Steuegia (Stäfis) Kaltbrunnen et Lindenouua.

Comes Otto obiit, qui dedit huobam in Bartenheim.
Lütoldus de Regensberg Nobilis, qui fundauit Rüte. Cœnobium Vare nobis subjecit.
Ruopertus de Küssenacho, dedit prædiola in Rüti, in Rieden et in Toggeuuile.
Comes Chuonradus occisus est, qui ut supra patet, dedit partem prædii sui in Aqua regia (Aegeri) et in villa Vuangen.
Ruodolfus advocatus de Rapresuuile dedit vineam Herlegi.
Kerhart, pater Hartmanni episcopi . . . . . dedit Ecclesiam Vuagen.

December.

Comes Luitfridus dedit prediolum in Husen.
Guota de Grabs per D. Heinricum de Grabs dedit Vineam an dem Steige.
Otto secundus Imp. obiit. Dedit Berouua.
Otker abbas Desertinensis Frater Vuirandi Abbatis nostri obiit. Dedit duo prædia in Linzinkouua.
Hermannus Dux Alemannorum obiit, Adjutor Eberhardi fundatoris nostri. Dedit proprietatum suam in Campessia (Gamps) et Vtenuuiler. Villulis, et ipsum locum Monasterii nostri redemit ab hæredibus, et in liberum jus redegit.
Gerungus dedit portionem patrimonii sui in Villa Meilis, et in Villa Mediolano. (Meilen).
Eppo de Lengenbach dedit Hermanno Abbati portionem in Lengenach.
Chuonradus Dux de Vuormatia, maritus Dominæ Adelheidis obiit.
Regindrut vidua Adelberonis.
Berchtoldus de Kaltbrunnen Miles . dedit pratum in Krinnegge.
Anshelmus de Suuanden Abbas, turrim in Pfefficon bene uallatam construxit.

In Tschudi's Abschrift des liber heremi folgt nun noch unter dem Titel „Recitatio præfatarum donationem compendiosa" eine Reihe von Vergabungen, welche wir, da sie nichts Neues enthalten, hier nicht beifügen.

Eben so bleiben auch die Regesten der einsiedlischen Kaiserurkunden füglicher weg, da sie einerseits nicht eigentlich zu dem liber heremi zu gehören scheinen, und anderseits später an einem andern Orte paßender erscheinen dürften.



Protocollsauszug

der

am 10 Jänner 1843 zur Gründung eines fünförtlichen historischen Vereins in Lucern abgehaltenen außerordentlichen Versammlung.

Herr R. Rath J. E. Kopp begrüßte, in Auftrag von sechs Mitgliedern der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz (siehe Seite XXXIV) die Versammlung, und berührte in kurzer Rede den Zweck des Zusammentrittes.

Hierauf eröffnete man das Verzeichniß von 28 Geschichtsfreunden, welche in Folge gedruckten Berichtes und Einladung (Seite XXXI—XXXIV) an der Begründung eines histor. Vereins Antheil genommen hatten.

Der Entwurf der Grundlagen (Statuten) wurde artikelweise berathen und genehmiget; und der Verein als constituirt erklärt.

Der Antrag, betreffend ein Local für Aufbewahrung von Antiquarien, fiel in's Protocoll.

Hinsichtlich einer Vereinsschrift und allfälliger Geltbeiträge von Seite der Mitglieder, ward der künftige Ausschuß angewiesen, beim nächsten Zusammentritte Bericht und Anträge zu bringen.

Dem Ausschusse wurde vom Vereine die Aufnahme von correspondirenden Mitgliedern überlassen.

Die löbl. Chorherrenstifte Lucern und Beromünster, und die Gotteshäuser St. Urban, Einsiedeln und Engelberg wurden als Ehrenmitglieder einmüthig aufgenommen.

Als Ort der ersten ordentlichen Versammlung wurde die Stadt Lucern bestimmt.

Bei der Wahl des Ausschusses wurde beliebt, daß jedes Mitglied drei Namen auf einen Zeddel schrieb. Antheil nahmen 16 Votanten — also 9 Stimmen das absolute Mehr. Es wurden gewählt für 1843 und 1844:

Die Herren Kopp, J. E., mit 15 Stimmen, im 1. Wahlgange.
" Schneller, J., " 11 " " 1. "
" Bannwart, P., " 9 " " 3. "

Die übrigen Stimmen vertheilten sich einzeln.

Zum Vorstande des Vereins wurde Herr Kopp, zum Schreiber Herr Schneller — Beide einmüthig — ernannt.

Protocollsauszug

der

am 29 Augstm. 1843 in Lucern abgehaltenen I. ordentlichen Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

Der Vorstand des Vereins, Herr R. Rath J. E. Kopp, begrüßte die Versammelten in gedrängter Anrede, erklärte die Sitzung für eröffnet, und lud die Mitglieder ein, an den Verhandlungen Antheil zu nehmen.

Das Protocoll der Versammlung vom 10 Jänner wurde genehmigt, und beschlossen, fürderhin von jeder Verhandlung einen gedrängten Auszug der Vereinsschrift beidrucken zu lassen.

Es wurden 27 neue Mitglieder aufgenommen.

Bei geheimen oder offenen Abstimmungen ward das absolute Mehr, bei Aufnahme von neuen Mitgliedern und der Wahl des Ausschusses das geheime Mehr in Zukunft zu beobachten beschlossen.

Der I. Jahresbericht des Ausschusses wurde verlesen, und allgemein verdankt.

Die leitenden Mitglieder der Vereinsabtheilungen Lucern (Stadt und Amt), Uri und Hochdorf erstatteten Bericht über Bildung derselben; und zudem Lucern über seine dießjährigen Leistungen.

Erkannt: von allfälligen Abhandlungen und historischen oder archäologischen Arbeiten den Ausschuß vor der Versammlung des Gesammtvereins jedesmal in Kenntniß zu setzen.

Die Herausgabe einer Vereinsschrift in zwanglosen Lieferungen wurde beschlossen; die erste Lieferung des Geschichtsfreundes

in Form und Inhalt gebilliget, und im Allgemeinen als künftige Norm aufgestellt; und unter diesem Gesichtspunkte auch die im Vorworte entwickelten Ansichten und Grundsätze genehmiget.

Der Ausschuß hat die eingehenden Arbeiten und Actenstücke zu prüfen, und für die Vereinsschrift nach Maßgabe zu benutzen.

Die ordentlichen Mitglieder erhalten jede nach ihrer Aufnahme erscheinende Lieferung gratis.

Die Aufstellung einer Redactionscommission neben dem Ausschusse ward nicht beliebt.

Ueber Abreichung und Zusendung von Freiexemplaren der Vereinsschrift wurden geeignete Beschlüsse gefaßt.

Die Anfertigung eines Vereinssiegels ward beschlossen.

Die Jahresrechnung wurde mit Einhelligkeit genehmiget.

Nunmehr beschloß der Verein die Leistung eines Jahresbeitrags von je Fr. 3. Rp. 50 von jedem ordentlichen Mitgliede.

Zum Versammlungsorte für 1844 wurde Altdorf bestimmt.

Schlüßlich lud der Vorstand die Mitglieder zum Besuche und Eintritte in die allgem. geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz, welche am 20 Herbstmonats in Basel gehalten werde, ein.

Fortsetzung
des
Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder.

HH. Amrein, Joseph, Leutpriester in Beromünster.
" Arnold, Jost Ant., Professor der Philosophie in Lucern.
" Bölsterli, Joseph, Pfarrhelfer in Lucern.
" Bruhi, Melchior Pius, Cantonsgerichtspräsident in Wangen, Canton Schwyz.
55 " Buck, Xaver, Pfarrer in Rotenburg.
" Düggelin, J. Benedict, Cantonsstatthalter in Galgenen.
" Elmiger, Caspar, Pfarrer in Kleinwangen.
" Hautt, Aloys, Stadtrathspräsident in Lucern.
" Herzog, Lucas, Amtsschreiber in Hochdorf.
60 " Horat, Joseph, Frühmesser in Schwyz.
" Kid, Felix Donat, Altposthalter in Brunnen.
" Lusser, Florian, Fürsprech in Altdorf.
" Pfyffer von Heidegg, Anton, Chorherr-Custos in Beromünster.
" Rüttimann, Xaver, Pfarrer in Hohenrein.
65 " Scherer-Zingg, Joseph, Oberschreiber des Erziehungsraths in Lucern.
" Schmidlin, Johann, Caplan in Rußwil.
" Schmidlin, Jost, Pfarrer in Büron.
" Schwytzer, Xaver, Cantonsingenieur in Lucern.
" Segesser, Joseph Placid, Professor der Zeichnungskunst in Lucern.
70 " Suppiger, Ludwig, Pfarrer in Reiden.
" Staffelbach, Ignaz, Chorherr-Secretarius in Beromünster.
" Stulz, Joseph, Caplan in Stans.

Die Mitglieder des Ausschusses
(für 1845 und 1846.)

Joseph Schneller, Vorstand.
Peter Bannwart.
Philipp Segesser, Schreiber.

Chronologische

Verzeichnisse des ersten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.

[1]) Diese unter Seite 158 abgedruckte Urkunde ist der seither aufgefundenen Urschrift entnommen. (Vergl. Seite 3.)

[1]) Dieser Heischrodel ist Pergamen, und wohl die Urschrift selbst.

---

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

Druckfehler.

Seite	Zeile	statt	lies
3	12 v. u.	VII. Kal.	VIII. Kld.
„	19 v. u.	26 Heumonat	25 Heumonat
7	3 v. o.	tag.	tag (7 Heum.) 1440.
15	3 v. o.	prerogatiuo	prerogatiua.
30	5 v. u.	situm	suum.
34	13 v. u.	oberman	Oberman.
175	11 v. u.	Vrobure	Vroburc.
178	1 v. u.	lucernensis	lucernensi.
179	6 v. o.	predium Otenrüti	predium suum Otenrüti.
„	18 v. o.	censulia	censualia.
„	19 v. o.	mortualia	mortuaria.
200	21 v. u.	Ottenbach	Ottenbach.
285	4 v. u.	index	iudex.
317	2 v. u.	$1\frac{1}{2}$ Stunden	$\frac{1}{2}$ Stunde.

73 soll in der Stammtafel der von Wolhusen der zweite wagenrechte Strich nicht zusammenhängend sein, so daß von Markward dem Aeltern nur zwei Kinder, Arnold und Ita, hervorgehen.

☞ Andere wegen Entfernung des Druckorts allfällig eingeschlichene Fehler möge der Leser gütigst beachten und verbessern.

Der
Geschichtsfreund.

Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.

Zweiter Band.

(Mit zwei lithographirten Tafeln.)

Einsiedeln, 1845.

Druck und Verlag

von Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

Inhalt.



Vorerinnerung.

Die Mitglieder des historischen Vereins in den fünf Orten erhalten hier das vorliegende Heft als den zweiten Band der Vereinsschrift. Zwar fühlen sich die Mitglieder, welche Beiträge in denselben lieferten, einerseits von gerechter Besorgniß, sie möchten ihrer Aufgabe nicht genügend entsprochen haben, theils aber auch von einem glücklichen Selbstvertrauen angewandelt. Keineswegs als ob dieses sich etwan auf den Inhalt der beschränkten Lieferung begründe; wohl aber ist es die Erscheinung derselben an sich, auf welche sie sich stützen, die Erscheinung in einem Jahre, das über die fünf Orte, zumal den Canton Lucern, der die meisten Glieder und Arbeiter zählt, wiederholte und anhaltende Erschütterungen gebracht hat, so daß einige der thätigsten Forscher durch ihre bürgerlichen Verpflichtungen gänzlich in Anspruch genommen, auf eine wirksame Theilnahme an wissenschaftlichen Bestrebungen einsweilen zu verzichten genöthiget waren. — Unter so ungünstigen Umständen mußte daher auch die Wirksamkeit der Sectionen vielfacher Lähmung erliegen, und in Folge dieser die Theilnahme manchen Mitgliedes, das der Anregung bedurfte, geschwächt werden. Indessen wurde die Ansicht geltend gemacht, das Interesse des Vereins gestatte dennoch nicht, dieses Jahr auf die Herausgabe eines Bandes zu verzichten; im Gegentheile glaubte man gerade dieses Jahr ein besonderes Gewicht auf die Veröffentlichung der sparsam eingegangenen Beiträge

legen zu müssen, damit sie Zeugniß ablegten, sowohl von der fortwährenden, wenn auch verkümmerten, als immerhin arglosen Thätigkeit des Vereins.

Diese nämlich ist bei den heftigen Stürmen und den verschiedenen Richtungen, die sich in den neuesten Ereignissen und Zuständen gewaltsam und unverholen geltend gemacht haben, von einer Seite, die der historischen Basis, hiemit der katholischen Anschauung und Bewegung abhold ist, scheel angesehen worden. In einer Zeit, verlautete es dorther, wo beim Hinblick auf die politischen Ereignisse im Canton Lucern und auf die in seinem Volke vorherrschende geistige Richtung das Herz jedes biedern Eidgenossen mit Wehmuth, sein Geist mit bangen Sorgen für die Zukunft sich erfüllen müsse, habe man in der Auffrischung der alten Verbindung zwischen den alten fünf katholischen Orten etwas Unheimliches gewittert; daher habe denn die liberale Schweiz die Gründung eines historischen Vereins in diesen Orten und zu dieser Zeit mit einigem Mißtrauen wahrgenommen. Es ist nun allerdings kaum zu hoffen, daß durch das Zeugniß der einfachen Wahrheit, die als Thatsache vorliegt, Jedermann zur Ueberzeugung gelangen wolle. Dessen ungeachtet schmeichelt sich der Verein, in seinen bisherigen Leistungen klar an den Tag gelegt zu haben, wie fern er polemischen oder politischen Tendenzen ist. Seine einzige Tendenz ist die Wahrheit, wie dieselbe in den historischen Thatsachen vorliegt. Ja, mit einer zarten Scheu, selbst vor dem bloßen Scheine böswilliger Kränkung, einer Scheu, die nicht in allen verwandten Sammlungen angetroffen wird, sind die Schachten der neuern Zeiten, der Zeiten seit der großen Scheidung im innern und äußern Leben, noch nie betreten, nie wenigstens die Ausbeute der Forschungen in denselben der Oeffentlichkeit ausgestellt worden. Hat der Verein übrigens, worauf bei seiner Begründung nicht ge-

dacht wurde, dennoch, vorzüglich zufolge vielfältiger Anfeindungen, die gegen die fünf Orte gerichtet waren, dazu beigetragen, dieselben sich näher zu bringen, so glaubt er sich hierüber weder schämen noch rechtfertigen zu müssen. Er lebte still und harmlos; hat daher, wo er weh gethan, es ohne alle Absicht gethan. Wie er zur gründlichen Erforschung und Würdigung der vaterländischen Geschichte, der Geschichtsmacherei gegenüber, deren goldenes Zeitalter wir bereits überstanden zu haben hoffen, sein Schärflein beitragen wollte, so mag es, wie denn das geistige Leben in allen Richtungen Berührungspunkte hat, beiläufig auch kommen, daß er zur Rechtfertigung und Hebung mißkannter geschichtlicher Verhältnisse, unnatürlichen Zwangsconstitutionen gegenüber, nach seinen schwachen Kräften mitwirkt. Dieses wäre dann eines seiner Verdienste, in andern Augen eine seiner Verschuldungen.

So mag denn dieser Band, so geringfügig er vielleicht manchem Forscher erscheinen mag, an das Licht treten. Die gelehrte Welt wird, nicht nur ihre Anforderungen, sondern auch die Ungunst der Zeit und ihren störenden Einfluß berücksichtigend, denselben mit Nachsicht aufnehmen.

An die sämmtlichen Mitglieder aber, so wie an die Herren Correspondenten ergeht die erneuerte Bitte, je nach ihren Verhältnissen und Kräften zum freudigen Gedeihen und zur innern und äußern Hebung des Vereins unverdrossen und auf die Kraft eines ernsten Willens vertrauend, mitzuwirken, dabei nicht zu vergessen, daß er auch einen archäologischen Zweck hat. Bauwerke, Inschriften, Münzen, Waffen, verschiedenes Geräthe, Gegenstände manigfaltiger Art, Entdeckungen und Fünde, die auf das Alterthum irgend eine Beziehung haben könnten, dürfen nicht leicht zu geringfügig geachtet und vernachlässiget werden. Wirklich haben einige Einsendungen und Mittheilungen bereits

stattgefunden, und es ist ein, obwohl ganz unscheinbarer Keim zu diesem Zweige der gemeinsamen Bestrebungen gelegt. Darf auch kein großer Gewinn im Bereiche der fünf Orte gehofft werden, so liegt eben hierin die Aufforderung, im Kleinen treu und sparsam zu seyn.

Daher auch die dringende Erinnerung an alle Freunde des Alterthums und des Vereins, der Zerstörung historisch-denkwürdiger, oft zugleich malerischer Bauten und Ruinen aus der Vorzeit, wo immer möglich, hemmend entgegen zu treten.

Seit der Gründung des Vereins sind mehre, sowohl aus- als inländische geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaften mit ihm in Verbindung getreten, so seiner bescheidenen Wirksamkeit ihren Beifall bezeugend, und haben durch Austausch ihrer Schriften gegen hierseitige Lieferungen den historisch-wissenschaftlichen Verkehr gefördert. Es liegt daher eine nicht unansehnliche Sammlung von Bänden dieser Art zur freien Benutzung der Mitglieder in der Cantonsbibliothek zu Lucern aufgestellt. — Diese Gesellschaften sind:

a. die historische und die antiquarische Gesellschaft zu Basel;
b. der historische Verein der Oberpfalz u. von Regensburg;
c. der historische Verein von und für Oberbayern;
d. die königl. Akademie der Wissenschaften in München;
e. der historische Verein zu Bamberg in Oberfranken;
f. der Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz;
g. la Société d'Histoire du canton de Fribourg;
h. die antiquarische Gesellschaft in Zürich.

Nebstdem werden an die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, aus welcher der fünfortliche historische Verein hervorgegangen ist, die Lieferungen, aus denen eine Uebersicht seines Wirkens, ein Jahresbericht geschöpft werden kann, regelmäßig eingesendet.

I.

Kirchliche Sachen.





Tab. I.

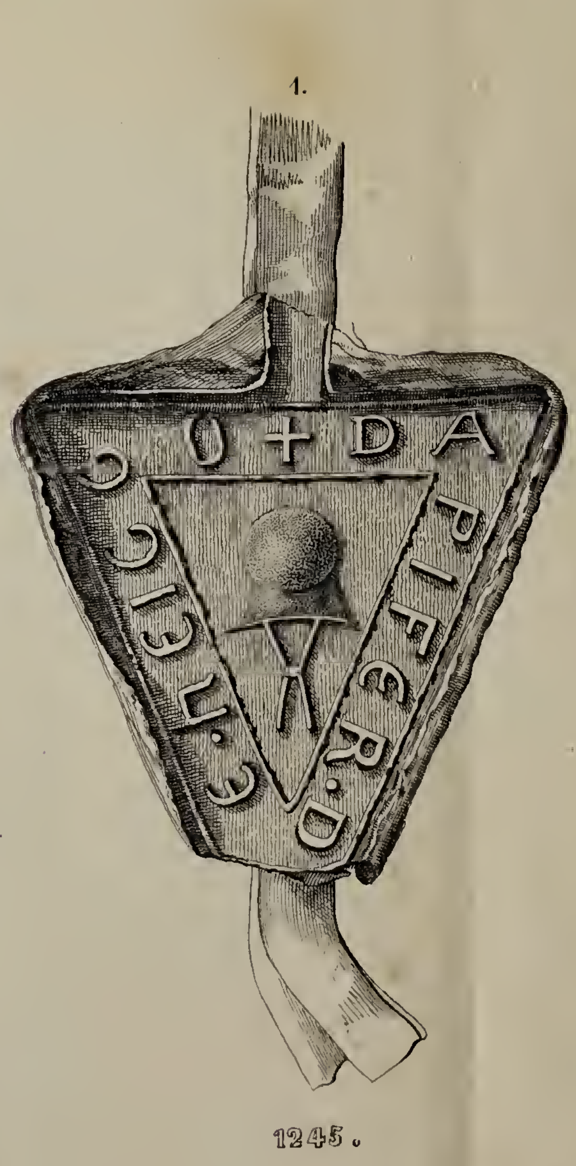


2.

1282.

4.

1282.



1.

1245.



3.

1282.



5.

1351.

lith. b. Joh. Wurster & Comp. in Winterthur

A.

Die sechste Säcularfeier des Klosters Rathhausen.

Von Jos. Schneller, Archivar.

Im eilften Jahrhundert lebte in der französischen Provinz Champagne Robert, ein Mann, ausgezeichnet durch Herkunft und Frömmigkeit. Er trat frühe in den gelehrten und berühmten Orden der Benedictiner, ward Prior zu Montier-la-Celle bei Troyes, und Abt zu St. Michael von Tonnerre. Allein aller Hoffnung entblöst, die sehr in Verfall gerathene Ordenszucht herzustellen, verließ er bald diesen Ort, bewohnte vorerst die Einsidelei Colan, und errichtete dann in dem Forst Molesme, drei Stunden von Chatillon, eine neue geistliche Genossenschaft. Aber auch hier trat allmählig bei einigen weltlichen und unlenksamen Mönchen Erschlaffung in Beobachtung der Ordensregel ein, und dem frommen Abte gelang es bei aller Anstrengung nicht, die Fortschritte des Uebels zu hemmen. Mit kirchlicher Genehmigung und im Vereine mit den eifrigeren Ordensmännern, z. B. einem Alberich und Stephan, lies er sich in der sumpfigen Wüste Citeaux (Cistercium), fünf Stunden von Dijon, nieder. Ein frommer Herzog baute ihnen ein Kirchlein, welches, wie denn in der Folge alle Kirchen des Ordens, unter der Anrufung der heil. Jungfrau eingeweiht wurde; — die Mönche zimmerten eigenhändig die Zellen. Am 21 März 1098 ward die Regel des heil. Vaters Benedictus neuerdings feierlich beschworen, und von diesem Tage schreibt sich die Gründung des Cistercienserordens her.[1])

[1]) Mabillon, Annal. Ord. S. Bened. Tom. V. p. 393.

Robert kehrte auf Befehl Papsts Urban II. wiederum nach Molesme zurück, [1]) und Alberich ward sein Nachfolger in Citeaux. Unter diesem Abte erhielt der neue Orden die Bestätigung des apostolischen Stuhles durch Pascal II. im Jahre 1100. [2]) Alberich, nachdem er mehrere heilsame Statuten, welche die buchstäbliche Beobachtung der Benedictinischen Regel bezwecken sollten, aufgesetzt hatte, starb eines gottseligen Todes den 26 Jänners 1109, und Stephanus, mit dem Zunamen Harding, ein Engländer, wurde als dritter Abt der Cistercienser erkiesen. Dieser Vorstand war es ganz besonders, welcher die weisesten Maßregeln traf, den Geist der Einsamkeit und der Armuth unter seinen Mitbrüdern zu unterhalten. Alles wurde sorgfältig entfernt, was je die Geistessammlung stören möchte; strenge Zucht und vollkommene Liebe hauste in den stillen Klosterzellen, und die Mönche zeichneten sich so wie durch Gebet und Handarbeit, also durch Schönschreiben und Jugendunterricht aus. [3]) Von Citeaux giengen bald viele neue Pflanzungen hervor, und alle wetteiferten mit dem Mutterhause in Entfaltung reichlicher Blüthe. Um eine vollkommene Gleichförmigkeit im ganzen Orden zu erzwecken, führte Stephan regelmäßige Visitationen und allgemeine Capitelsversammlungen ein; er, schon selbst die lebendige Regel eines vollkommenen Lebens, schrieb zudem in fünf Abtheilungen die schönen Satzungen, welche unter dem Namen Charta Charitatis bekannt sind; ferner die zu Citeaux üblichen Ceremonien und Gebräuche (liber usuum); und sodann eine kurze Geschichte von dem Anfange des Ordens. (Exordium parvum.) [4]) Citeaux blieb fortan das Stammkloster, und alle übrigen Klöster seiner Aufsicht unterworfen; mit ihm zusammen bildeten sie eine besondere Congregation, an deren Spitze der Obere des Stammklosters (General) mit einem Rath (General-

---

[1]) Gestorben 1110, und durch Honorius III. unter die Zahl der Heiligen gesetzt. (Martene, Anecdot. I. 904. P. Angel. Maurique, Annal. Cister. ad an. 1221. edit. Lugduni 1642. fol.)

[2]) Die daherige Bulle, ausgestellt am 18 Aprils zu Troja in Apulien, steht bei P. Chrysost. Henriquez, Regula, Constitutiones et Privilegia Ord. Cisterc. edit. Antverpiæ 1630. fol.

[3]) Martene, Voyage litteraire en 1717. Tom. II. p. 10.

[4]) Sie sind eingerückt im I. Band der Bibliotheca patr. Cist. von Tissier; und die Charta Charitatis überdieß bei P. Chrysost. Henriquez. loc. cit.

capitel) aus den Aebten der übrigen Klöster, stand.[1]) Stephan starb am 28 März 1134, und glänzet unter der Schaar der Heiligen Gottes.

Von den vielen jungen Leuten, welche unter diesem großen Abte die heil. Gemeinde von Citeaux durch ihren Eintritt im Jahr 1113 vermehrten, war Bernhard ganz vorzüglich das Wunder und der Schmuck des 12 Jahrhunderts. Wie der heil. Stephan im Jahr 1115 das Kloster Leuchtenthal oder Clairveaux (clara vallis) im Bisthume Langres gegründet hatte, setzte er ihm den noch jungen Bernhard vor, welcher später, ein Mann von seltenem Wissen und hoher Tugend, ausgezeichnet durch Beredsamkeit und Wunderkraft, als Licht und Orakel der Kirche erglänzte. Er war eigentlich der Wiederhersteller der Kirchen- und Klosterzucht, und Gründer von 160 neuen in der Folge stark bevölkerten[2]) Abteien; daher man ihn wohl den Vater der Cistercienser nennen darf, und weßhalb auch die Mönche später den Namen Bernhardiner führten.[3]) Der heil. Bernhard starb am 20 Augstmonats 1153.

Das Kleid der Cistercienser war ursprünglich, wie der gelehrte Hippolyt Helyot[4]) schreibt, lohbraun, ungefähr, wie heut zu Tage der Rok der Laienbrüder aussieht; aber unter dem Abte Alberich soll die weiße Farbe mit dem schwarzen Scapulier und Gürtel eingeführt worden sein. Die Chorkutte war ganz weiß, eben so waren von jeher die Novizen weiß gekleidet. Ein anderer Schriftsteller, Chrysostomus Henriquez, bemerkt,[5]) diese Mönche hätten sich, so oft sie ausgiengen, eines Mantels und Rokes von grauer Farbe bedient. Dieses Letztere hat auch wirklich etwas Wahrscheinliches für sich; denn in unsrer Gegend treffen wir eine Menge teutscher Urkunden aus dem 14 und 15

---

[1]) Vergleiche K. Fr. Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. Thl. II. S. 547.

[2]) Clairveaux allein war in den Tagen Bernhards von 700 Mönchen bewohnt, und Mabillon sah zu seiner Zeit in dem Schiffe der dortigen Kirche noch bei 400 Chorstühle. (Annal. Ord. S. Bened. Tom. VI. l. 80. p. 528.)

[3]) Auberti Miræi Chronicon Cist. Ord. p. 159. edit. Colon. Agrip. 1614.

[4]) Histoire des Ordres Monastiques, Religieux et Militaires. Tom. V. p. 348. 367. edit. Paris 1721. 4.

[5]) Fasciculus Cisterciens. edit. Coloniæ Agrip. 1649. 4.

Jahrhundert an, wo die Ordensbrüder von Cisterz oder Citels, Brüder grawen Ordens genannt werden. Die Sache verhält sich eigentlich so: Die Hauskleidung war von weisser Farbe, die sich aber mehr auf's Graue zog. Scapuliere trugen die Mönche schwarze, um etwas vom Benedictinerkleide beizubehalten; die Landkutten dagegen waren weißgrau oder braun. Um nunmehr etwas Bestimmtes zu haben, führte Benedict XII. mittelst einer eigenen Bulle [1]) die braune Farbe ein. Allein die Cistercienser wollten dieses nicht verstehen, bis Sixtus IV. hinsichtlich des Ordenskleides des Weitern verfügte, [2]) das Braun für Schwarz commentirte, und wollte, daß künftighin nur weisse Gewande mit schwarzen Scapulieren getragen werden. Von da an Einheit. Einzig die Laienbrüder oder Conversen verblieben bei der ganz braunen Farbe, weil selbe für ihre Handarbeiten reinlicher und bequemer ist. [3])

Gehen wir nun zu den weiblichen Instituten und Gotteshäusern der Cistereienser oder Bernhardiner über. — Die Geschichtschreiber sind über das Entstehen derselben nicht im Einklange. Die Einen bezeichnen auf das Jahr 1124 Humbelina, die Schwester des heil. Bernhards, als Stifterin; die Andern den heil. Bernhard selbst, und geben vor, man habe auf seine Bitte zu Juilly im Bisthume Langres Anno 1113 ein Gotteshaus gegründet, auf daß jene Frauen dem Himmel sich weihen könnten, deren Männer mit dem heil. Lehrer in Citeaux eingetreten seien. [4]) Keine dieser Meinungen ist stichhaltend. Wohl wurde zu Juilly ein Schwesternhaus errichtet, allein diese geistlichen Frauen lebten, wie Wilhelm Abt von St. Theodorich bei Rheims, Zeitgenosse und vertrautester Freund des heil. Bernhards, berichtet, [5]) nach der Regel des heil. Benedicts, und standen unter der geistlichen Leitung des Abts von Molesme, welche Abtei allzeit den Benedictiner-Orden bekannte. Am sichersten ist es, anzunehmen, das

---

[1]) Dat. apud Pontem Solgie, Avignon, dyoces. 3 Id. Julii 1334; bei Henriqnez loc. cit.

[2]) Dat. Rome 1475, Id. Dec. (loc. cit.)

[3]) Vergl. Dom Julien Paris, du prémier ésprit de l'Ordre de Cisteaux p. 72. edit. Paris 1664. 4.

[4]) Helyot l. c. p. 373. 374. Butler XI. 323.

[5]) Vita S. Bernardi ap. Mabillon; Opper. hujus Patris. Tom. II.

erste Kloster von Cistercienserinnen habe zu Tart im Bisthum Langres bestanden, und der heil. Abt Stephan sei um das Jahr 1120 der Gründer desselben gewesen.

Gar bald und schnell vermehrten sich, besonders in Frankreich, diese weiblichen Institute; zahlreiche und begüterte Niederlassungen zeugten von der Kraft und dem Leben des von St. Stephan gelegten Keimes; und wenn man den Geschichtschreibern des Cistercienserordens glauben will, so stieg die Häuserzahl der Bernhardinerinnen in Europa in der höchsten Blüthe wohl auf sechstausend. [1]) Es wurde bemerkt, daß die Mönche von Citeaux die Regel des heil. Benedicts in ihrer ganzen Strenge befolgten, daß sich der Orden in seinem Entstehen einzig den Bußwerken, den Handarbeiten, den Uebungen des beschaulichen Lebens, und dem Preise des Lobes Gottes widmete. Auch die Nonnen erhielten dieselben Regeln und Satzungen wie die Mönche; auch sie mußten ebenso viel schweigen und arbeiten; auch sie durften weder Linnen noch Pelzwerk tragen; sie beschäftigten sich nicht nur mit Nähen und Spinnen, sondern sie vertilgten selbst die Dornen und Disteln in den Waldungen und Wüsteneien, und bereiteten so den Boden zur Urbarmachung vor. [2]) Ihre Kleidung war und ist dieselbe, wie jene der Bernhardiner; der Weiler ist schwarz und das Kehltüchleiu weiß, in Falten gelegt. [3])

Nach dieser gedrängten Uebersicht über den Ursprung und das Aufleben des Cistercienser-Mönchs- und Frauenordens im Allgemeinen, will ich nunmehr zur eigentlichen Aufgabe, zur Behandlung des Klosters der sogenannten (Nro. 30. [4]]) Bernhardinerinnen zu Rathhausen insbesondere übergehen, und an der Hand der mir

---

[1]) Helyot p. 376. Aubertus Miræus p. 160. — Laut einer Urkunde vom 20 Jänners 1369, (Archiv Rathhs. K. 322.) und einem pergamenen, besiegelten Ablaßverzeichnisse vom Jahr 1480 (a. a. O. C. 371.) waren zur Zeit Abts Johannes von Cisterz, welcher im 14 Sec. lebte, in 1500 Mannen-, und vff 1300 Frauenklöster dieses Ordens.

[2]) Hermann. de Laon, lib. de Miracul. S. M. cap 7.

[3]) Lib. deff. diust. 15. de monial. c. 3. — Und die Beschlüsse des Generalcapitels besagen ad ann. 1235: „Habeant Velamina nigra cum scapulari „in labore.“ (Archiv St. Urban.)

[4]) Die im Verlaufe dieser Abhandlung angeführten Nummern beziehen sich auf die unter Lit. B. nachstehenden 39 Urkunden oder Beweisetitel.

sowohl von der dortigen wohlerwürdigen Frau Benedicta Muff, d. Z. Abtissin, als auch anderwärts zur Benützung gestatteten Urkunden und Actenstücken [1]) zeigen, wie dieses Gotteshaus gegründet worden, welchen Fortgang es hatte, und wie es aus stetem Kampfe dennoch siegreich hervorgieng. Die Arbeit dürfte dermalen einzig auf das 13 Jahrhundert sich beschränken, theils weil dieses (mit dem folgenden 14 Sec.) das reinste und ungetrübteste Bild der klösterlichen Regeltreue und des Gesetzeseifers darbiethet, theils und ganz vorzüglich aber, weil gerade das 13 Jahrhundert im Allgemeinen die Stiftungsurkunden von dem Jahre 1245 in sich schließt, und so mit dem gegenwärtigen Jahre 1845 im Besondern, der sechshundertjährige Bestand des Gotteshauses beurkundet wird. [2])

Diese Umstände sind es, die mich zu einem Versuche ermuntern, die Wiegengeschichte dieses Klosters, obgleich schüchtern, darzustellen. Wenn auch nur bisanhin Unbekanntes hervorgehoben, Verborgenes aufgeschlossen, und zu einem bestimmtern Bilde zusammengeordnet wird, so wird ein nachsichtiger Freund der Geschichte sich vielleicht zu einiger Anerkennung bewogen finden. Vollkommenes in der historischen Forschung dürfte kaum dargeboten werden. —

Am rechten Ufer der Reuß, da wo die Emme sich brausend in ihre klaren Wellen gestürzt hat, lagen, drei Viertelstunden von Lucern, die Güter, vor sechshundert Jahren im Reitholze genannt. (Nro. 2. 3. 4.) Die Gemeinde Ebikon, jenseits des Thaleinschnittes, welchen theilweise jetzt noch der rothe See füllt, sprach dieselben von Alters her als Eigenschaft (proprietas) an; (Nro. 2. 16. 18.)

---

[1]) Unter diesen befindet sich auch ein handschriftlicher Codex, von zerschiedenen Abtissinen und Klosterfrauen aus dem 17 Jahrhundert zusammengetragen, dessen Inhalt bald auf Urkunden, bald auf alte Bücher und Urbarien, bald auf Erzählungen und Angaben, wie selbe von ältern Schwestern überliefert worden, sich fußet. — Ich will dieses Buch in der Folge die Hauschronik nennen.

[2]) Wie Rathhausen, feierte auch das Frauenkloster Lichtenthal, desselben Ordens, im Großherzogthum Baden, eine halbe Stunde von Baden-Baden gelegen, dieses Jahr (1 Mai) sein sechshundertjähriges Jubelfest. Es wurde im Jahr 1245 durch die Markgräfin Irmengard von Baden gestiftet.

doch so, daß sie dem Frauenmünster in Zürich einen Erblehenzins, wie es von allen andern im Reußthale gelegenen Gütern üblich war, alljährlich am Vorabende des heil. Täufers an den Meierhof in Cham hiefür zu entrichten hatte. (Nro. 15.) Die Vogtei über diese Güter gehörte dem Reiche; von diesem, und namentlich von Kaiser Friederich (II.), trugen sie Heinrich und Cunrad von Heidegg, beide Ritter und Dienstmannen des Reiches, zu Lehen. Ein gewisser Peter Schnyder (Sartor) [1]) erwarb die Eigenschaft mit allen Nutzen nnd Rechten, zur Sühne seiner Sünden, für die Schwestern daselbst von der Gemeinde in Ebikon gegen die Kaufssumme von 60 Pfund. Um aber dem Kaufe und der Schankung größere Sicherheit zu verschaffen, wies er die Güter den Cisterciensern in Cappel so zu, daß von diesen aus den Schwestern Schirm und geistige Leitung komme. Auch die Herren von Heidegg verzichteten auf die Vogtei, und traten sie dem reichslehenfähigen teutschen Hause in Hizkirch (a manu imperiali privilegiata) ab, um sie gegen einen Jahreszins von demselben sogleich wiederum zu empfangen. Hierauf stellten sie, mit Zustimmung der Ordensbrüder, Vogtei und Lehenrecht ebenfalls dem Gotteshause in Cappel Namens der Schwestern im Reitholz, welche das Eigenthum des Reichslehens mit 60 Pfund auf ewig löseten, zu Ehren des Gekreuzigten anheim. — Dieses Alles geschah im Jahre 1245. (Nro. 2. 3. 4.) [2])

Vierzehn Jahre nach diesem erfolgte die eigentliche und förmliche verbriefete Abtretung und Verzichtleistung auf die Vogtei und das Eigenthum der Güter sammt Zugehörungen im Reitholz, von Seite der Herren von Heidegg und der ganzen Gemeinde in Ebikon, jedes Geschlechtes und Alters (merkwürdig), zu Handen der Schwestern von Rathhausen. (Nro. 16.) Von einer königlichen Bestätigung konnte bei der allgemeinen Verwirrung des Reiches (denn es war damals ohne rechtmäßiges Haupt) keine Rede sein, und wo man sich hiefür gemeldet hätte, würde man sich die andern mächtigen Kronbewerber zu Feinden gemacht haben; sehr

---

[1]) Er erscheint schon als Zeuge in einer Urkunde vom 17 März 1238. (Archiv Engelberg.)

[2]) Cysat irrt daher, wenn er die Stiftung in das Jahr 1194 versetzt. (Collect. A. 208. C. 304.)

klug verschob man also die Genehmigung auf ruhigere Zeiten. Erst im Jahr 1275 freiet und lediget König Rudolf bei seiner Anwesenheit in Lucern den Grund und Boden, worauf das Kloster Rathhausen gebauet ist, und alles Gut, welches die geistlichen Frauen von denen zu Ebikon erworben hatten, von der Vogtei, nachdem Ritter Cunrad von Heidegg, der solche vom Reiche trug, diesem mit der Vogtei über Güter zu Sulz und Müswangen (bei Hizkirch) Ersatz geleistet hatte. (Nro. 23.)

Mit diesen Andeutungen wäre nun im Wesentlichen der Grund gegeben, auf welchem die junge geistliche Genossenschaft sich sofort in schnellem Wachsthum entwickelte; als beleuchtende und ergänzende Notizen dürfte Nachfolgendes dienen:

Im Reitholze (jetzt das Riedholz genannt), einer waldichten Wildniß, hatten vor sechshundert Jahren arme, fromme Schwestern sich angesiedelt, welche unabläßig Gott und der heil. Jungfrau dienten, ohne einer bestimmten Ordensregel nachzuleben. (Nro. 2. 4.) Wir haben diese Waldschwestern noch vor vier Jahren in Horw am Fuße des Pilatusberges gefunden, wo eine gottesfürchtige Matrone, Hemma, ihnen ein Stück Erdreich überließ. (Geschichtsfreund I. 29. vergl. Nro. 18.) Die Gegend, wo die frommen Clauserinnen wohnten, heißt noch heut zu Tag der Schwesternberg in Ennerhorw. Dieser Schwesternberg, wie Cysat die in den Urkunden vom 23 Brachm. 1241 und 13 Herbstm. 1273 (Geschichtsfr. I. 29. 197.) bezeichneten Güter auf der Ueberschrift der Briefe nennet, (eine frühere Hand schrieb „ze Horwe an dem berg") war lange Zeit ein Erblehen um 11 Gl. Gelts jährlichen Zinses. Das „Wile", eines dieser Güter, wurde im Jahr 1347, laut Urkunde vom 9 Aprils, (Archiv Rathhs.) gegen das Gut zer obern Tannen ausgetauscht, und am Ende des 16 Jahrh. löseten und ledigten Claus Türler und Mithafte den ganzen Schwesternberg um 275 Gl. von Rathhausen ab. (Urk. Mittwochen vor dem 20 Tag 1576, im Staatsarchiv Lucern.) Die Anstöße werden so angegeben: 1. an den Haltliwald. 2. an das groß Wyl. 3. an Hergiswald. 4. an die Scheidhalten. 5. an Humelsrüti. 6. an das Schwändli, so am Krambach ligt. — Mag nicht etwa Wassermangel zur Anlegung von Mühlen eine der Hauptursachen gewesen sein, warum die Schwestern nach dem Reußfluße sich übersiedelten?!

Das Riedholz lag nahe bei Lucern (Nro. 12. 13.), ja in der Pfarrei selbst (Nro. 5.); und noch gegenwärtig machen das Kloster Rathhausen und seine Güter einen Bestandtheil der Gemeinde Ebikon aus, welche Gemeinde in kirchlicher Beziehung eine Filiale von Lucern ist. [1])

Jener Peter Schnyder, welcher das Riedholz von denen zu Ebikon erwarb, und den Waldschwestern vergabte (Nro. 2.), war aus Lucern (Nro. 2.), und zwar Bürger daselbst. (Nro. 18.) Er hatte einen Bruder Heinrich. Beide nennen sich bald cissores (Nro. 4.), bald sartores (Nro. 2. 3. 16.), [2]) und Letzterer auf dem Siegel incisor, [3]) welches, wenn man von sartor absehen dürfte, füglich auf Stein- oder Holzschneiderei bezogen werden könnte. Eine Urkunde legt der Ehegenossin Heinrichs den Namen Hemma bei, und der Sohn Rudolf nennet sich Ritter (woher, ist mir unbekannt) von Schauensee. (Nro. 29.) Ob dieser vielleicht den schönen in einiger Entfernung ob Kriens gelegenen Sitz mag erbauet, oder aber sonst an sich gebracht haben, ist in Ermanglung der urkundlichen Behelfe gegenwärtig nicht zu bestimmen; einmal der Vater führte nie diesen Zunamen (v. Schauensee), und auch das Siegel des Sohnes ist verschieden von jenem des Vaters. [4]) Peter Schnyder ist urkundlich todt am 11 Horn. 1282, (Nr.29.) und Rudolf dessen Neffe am nechsten fritage na der vfart 1317. (Archiv Rathhs.) Dieser muß ein sehr begüterter Mann gewesen sein; denn bevor er eine weite Pilgerreise zum Grabe des heil. Josts [5])

---

[1]) Daß Ebikon schon vor 600 Jahren einen Friedhof, somit eigenes Begräbnißrecht hatte, ist merkwürdig. (Nro. 2. 3.)

[2]) Dieser Zuname war in damaliger Zeit nichts Ungewöhnliches. In einem für St. Urban in **Vigilia S. Gangolphi Mart.** 1275 bei der Kirche zu Willisau ausgestellten, und vom dortigen Rector **H. de Hasenburg** beglaubigten Jahrzeitbriefe erscheinen **H.** und dessen Sohn Ulrich dieti **Sartores.** (Archiv St. Urban.) Man vergleiche eine zweite Urkunde vom 28 Brachm. 1280. (Sol. W. 1827. 131.)

[3]) Siehe Beilage; **Tab. I.** Nro. 2., und Urk. Nro. 29.

[4]) Siehe Beilage; **Tab. I.** Nro. 3. — Cysat sagt, Rudolff was villicht sin (Heinrichs) Stiefsson. (N. 157.)

[5]) Vermuthlich nach **Saint Josse-sur-mer**, oder nach **Parnes**, (in Frankreich) wo die Gebeine des sel. Priesters und Bekenners mit Wunderkraft ruhen. (Vergl. **Mabillon, Acta Sanct. Ord. S Bened. Tom. II. p.** 541—547. **Tom. VII. p.** 536—539. **edit. Venetiis** 1733. **fol.**)

unternehmen wollte, suchte er die Gnade des Himmels dadurch zu sichern, daß er im Jahr 1287 verschiedenen Gotteshäusern zerschiedene allerorts gelegene Güter schenkte und so zuwendete, auf daß für seine arme Seele, wenn sie inzwischen vor dem Angesichte Gottes erscheinen sollte, gebetet werde. (Nro. 35.) Rudolf von Schauensee befindet sich aber nach seiner Wallfahrt wiederum bei hiesigem Lande am 19 März 1289, (Nro. 38.) und erscheint fortan in Urkunden am 20 Christmonats 1291, (Kopp, Urkundenbuch S. 40.) am 6 Herbstm. 1298 (Geschichtsfreund I. 311.) und im Jahre 1302. (Stadtarchiv Lucern.) Das Todtenbuch des Klosters gedenket ferner einer Frau Heinrichs, Bertha von Bremgarten (?), unterm 5, des Ritters Rudolf unterm 28, und der beiden Brüder Peter und Heinrich unterm 31 Jänners. Peters des Stifters wird noch insbesondere am 29 Christm. erwähnt. [1]) Und daß die irdischen Ueberreste des Hauptstifters und der Mitstifter in den geweihten Hallen ihrer neuen klösterlichen Pflanzung Aufnahme gefunden haben, geht aus einer Urk. vom 6 Heum. 1660 hervor, kraft welcher der päpstliche Gesandte Friedrich Borromäus den geistlichen Frauen gestattet, die Gebeine der frommen Stifter, nachdem ein Kirchlein in kleinerer Form gleich einer Capelle werde errichtet worden sein, im Chore zu versenken. (Archiv Rathhs.) Ja, noch heute durchtönet stiller Grabgesang die dunkle Kreuzgang-Capelle bei dem düstern Schimmer einer einzigen Lampe; noch heute beten fromme Schwestern seit sechsmal hundert Jahren über der Asche ihrer Stifter, Gutthäter und Vorfahren, im Capitelhause und in den Kreuzhallen! —

Unter den Besitzungen und Rechtsamen, welche von Seite der Herren von Heidegg und der Gemeinde Ebikon den Schwestern U. L. Frau im Riedholz [2]) förmlich und feierlich abgetreten und übergeben wurden, sind die Fischenzen auch im nahe gelegenen See (denn sie hatten noch Fischenzrechte in der

---

[1]) Vergl. in meiner Ausgabe von Ritters Melchior Russen Chronik, Seite 38. Anmerk. 58.

[2]) Die Hauschronik nennt das alte Muttergottesbild, welches Rathhausen seit der Stiftung aufbewahrt und verehrt, und das nun in der Kreuzgang-Capelle steht, Maria im Ried.

Reuß [1]) inbegriffen. (Nro. 16.) Diese Rothsee-Fischenzen besaß das Kloster später nicht mehr; wie es theilweise darum gekommen sein mag, erzählt die Hauschronik in folgender Weise: „Die „Closter frawen haben domols die Eigenschafft gebrucht waß ein „jede mit ihr in daß Closter brocht hat Sei Noch ihrem Gefallen „genutzget oder wider verschenkt, Gar offt haben die Althen frawen „Erzehllt dass fr. Margrett von Engelwartingen [2]) ein kind vß „dem H. Tauff zu haben Sei beehret worden, vnd Sei habe dem „kind daß Guett bim Roodt See, gegen der Statt, Sampt der „Gerechtigkeit zum Roodt See in Gebunden, vnd dem Closter „wider Entzogen Es ware dises Guett ihr vß stür Jhn daß Closter „gewessen." (Fol. 93.)

In wie ferne diese Erzählung auf Wahrheit beruht, vermag ich nicht zu bestimmen; doch scheint das bezeichnete Gut vielmehr der Hof auf der Seite des Klosters, oder der sogenannte Seehof gewesen zu sein; denn dieser wurde später durch eine mehr besorgte Vorsteherin wiederum an das Gotteshaus gebracht, wie eine in Rathhausen noch vorhandene Urkunde bezeugt. Aus derselben geht nämlich hervor, daß am 15 Winterm. 1406 die Abtissin Elisabetha Zugmeier und der Convent von Uli Jordan und Beli seiner Wirtin ein Gut zu Rotsee, darauf das Kloster zuvor ein Mltr. Dinkel Zins hatte, sammt der Vischenzen und aller andern Ehafti und Rechtungen (Ueberfährte) durch Kauf um 28 Goldgulden

---

1) Die Urkunde vom 14 Jänners 1266 (Geschichtsfr. I. 194.) sagt es ganz deutlich, der Murbachische Abt habe den Klosterfrauen die Benutzung des Reußwassers zu Mühlen und anderweitigen Vortheilen gestattet. Ist nun wohl der Fischfang nicht ein bedeutender Vortheil, den man aus einem Gewässer ziehen kann? Und hat auch im J. 1637 Rathhausen sein altes Recht, gestützt auf obigen Brief, vor dem Rathe zu Lucern vindicirt, und ist ihm diese Gerechtigkeit auf ein Neues zugesprochen und bestätiget worden. Nicht so glücklich war das Jahr 1662. Damals erneuerte sich der Streit, und dem Gotteshause wurde die Fischenz in halbem Theil entzogen, also, daß wie vorhin das Kloster den Fischfang so weit ausübte, wie weit seine Güter sich erstreckten, nunmehr den Frauen kein mehreres Recht belassen wurde, dann vom Amthause bis zum untern alten Hof. Die Ursachen dieser Beschneidung sind äußerst merkwürdig; ich enthalte mich aber, dieseben aufzuzählen. (Siehe Hauschronik.)

2) Sie lebte urkundlich 1383, Mittwuchen nach sant Leodegarientag. (Archiv Rathhausen.)

erwarb. So besaß nun Rathhausen auf's Neue das Fischzugrecht im ganzen Umfange des See's, und es besaß dasselbe ruhig und ungestört bis in's Jahr 1470. Da erhoben sich auf einmal die Nachbarn von Ebikon, dieselben, deren Vorfahren vor zweihundert Jahren so eifrig und mildiglich das Gotteshaus schützten und bewidmeten, — sie erhoben sich und sprachen den See als Eigenthum an. Und was war die Folge hievon? Ein richterliches Urtheil vom 28 Horn. des bemeldten Jahres, gestützt auf die Aussage eines einzigen beeidigten Zeugen (also entgegen schriftlichen Titeln — welch' ein Eid, und was für Richter!!) sprach den Frauen zu Rathhausen jede Gerechtigkeit an dem See unbedingt ab, und denen von Ebikon zu. [1]) Dessen ungeachtet hatte das Gotteshaus seit dieser Zeit noch einen Drittheil der Fischenzen, nämlich den mit dem Seehof Verbundenen als Eigenthum inne, und nur die übrigen zwei Drittheile gehörten der Gemeinde von Ebikon; von dieser Gemeinde erkaufte sodann Hans Honberger zwei Seetheile mit Gerechtigkeiten; (Urk. 5 Herbstm. 1505) von Hans gelangten sie an Marx Honberger, von diesem an den Tochtermann Hans Hamerer, und von Hamerer an Hauptmann Rudolf von Mettenwyl. (Urk. 31 Mai 1568.) Den dritten Seetheil, des Klosters Eigen, veräußerten die Abtissin Verena Feer und der Convent für 225 Gl. an Junker Hans von Mettenwyl. (Urk. 11 Wintermonats 1574.) Somit besaß nun das Gut Honberg, (auch Hünenberg genannt) welches im Jahr 1594 Sekelmeister Melk Zurgilgen von Hans von Mettenwyl durch Kauf an sich gebracht hatte, das Fischenzrecht auf dem ganzen Rotsee ledig und eigen.

Hinsichtlich der Ueberfährte wäre es den guten Klosterfrauen bald ergangen, wie mit dem Fischzugrechte. Auch hier sprach Hans Hamerer für sich und seine Lehenleute das Fahrrecht an, aber er wurde von Schultheiß und Rath der Stadt Lucern nach Verdienen abgewiesen. (Urk. 8 Horn. 1544.) Dem Gotteshause solle laut alten Rechten und Herkommen das Fahr verbleiben, doch seie die Fährte in gerader Richtung über den See, wo man

---

[1]) Ich besitze in meiner Sammlung eine Abschrift der in mancher Beziehung merkwürdigen Urkunde.

dem Fußweg nach von Lucern gegen Rathhausen geht, und umgekehrt, zu nehmen. (Urk. 12 Jänner 1724.) [1])

Es wurde oben gezeigt, daß Ebikon von den Gütern im Reitholze einen Zins an das Frauenmünster in Zürich entrichten mußte; denn die Gemeinde hatte dieselben von der genannten Abtei als Erblehen eigenthümlich inne. Nun aber verkauften die von Ebikon die Güter an Peter Schnyder zu Handen der Frauen in Rathhausen, und die Abtissin von Zürich war daher im Rechten, diese Veräußerung zu genehmigen oder aber nicht. Es erfolgte die Bestätigung von Seite der Abtissin Mechtild und ihrem ganzen Convente durch eine in Beisein vieler bedeutender Zeugen ausgestellte und heute noch mit dem schönen Siegel gezierte Urkunde vom 10 Heum. 1259. (Nro. 15.)

Die Schwestern von Horw, welche auf dem einsamen Grund und Boden sich niedergelassen, durch unermüdete Arbeit den finstern Ort in etwas gelichtet, und der kargen Natur bald mehrere Fruchtbarkeit abgewonnen hatten, vermehrten sich allmählig durch einige von ihrem frommen und erbaulichen Beispiele angezogene Frauen, und standen einsweilen unter der geistlichen Leitung des Abts und Convents von Cappel; sie werden auch dieselbe Regel des heil. Benedicts nach der Verbesserung der Cistercienser bekennet und ausgeübt haben: allein jede kirchliche Authorität und Ermächtigung gieng ihnen noch ab. Deßhalb wandten sie sich bittend an den Landesbischof, und trugen ihm vor, daß sie gesonnen seien, von nun an auf immer in klösterlicher Ordnung und Disciplin als Sammnung vereint zu wohnen, ein Obdach zu erbauen, wie es die Regel des heil. Ordens erfordere, und eine Kirche, um das Heilige zu feiern und Gott unabläßig zu loben. Die hierauf erlassene Urkunde des Bischofs Eberhard von Constanz vom 14 März 1251 ist um so merkwürdiger, weil von dieser Zeit an das eigentliche Klosterleben in Rathhausen seinen Ursprung findet.

---

[1]) Alle so eben von 1505 an gerufene Urkunden (einzig jene des J. 1544 liegt in Rathhausen) bewahrt der gegenwärtige Besitzer des Hofes Hünenberg, Herr Hurter.

Die Fährte über die Reuß, mittels eines Seils und Jaßlis, gestatteten dem Kloster Schultheiß und Rath in Lucern, Mitwochen nach St. Peters Keten-Fyr 1575. (Raths-Protok. Nro. **XXXIII**. fol. 237.)

Der geistliche Oberhirt ändert vorab in seinem Schreiben die bisherige Benennung Reitholz, und heißet nun den Ort Domus Consilii, (das Haus des Rathes) oder Rathhausen, (Nro. 5. 11.) und will, daß er fürderhin so genannt werde. [1]) Er gestattet den dortigen Frauen, daß sie nunmehr vereint (Convent) unter einer Meisterin die Regel des Cistercienser-Ordens, welche von der Röm. Kirche gut geheißen sei, bekennen mögen. Zudem erlaubet er ihnen nach dem Rechte, das einem Bischofe den Kirchensatzungen gemäß zustund, [2]) den Bau eines Kirchleins und der Klosterwohnungen nach Form, Ordnung und Gewohnheit des genannten Ordens, so wie das Begraben der Ihrigen auf einem eigens anzulegenden Friedhofe, den pfärrlichen Rechten Lucerns jedoch in Allem unbeschadet. Alle rechtmäßig an sich gebrachten und künftighin zu erwerbenden Besitzungen und Güter kräftiget nnd befestiget der Bischof, und überträgt endlich die geistliche und zeitliche Leitung der Frauen und des Gotteshauses dem gegenwärtigen und den zukünftigen Aebten von Cappel. (Nro. 5.) Drei Jahre später erfolgte hierüber unter anhangendem Bleisiegel die Bestätigung des apostolischen Stuhls. (Nro. 6.)

Der neu errichtete Convent von Rathhausen war nun wohl kirchlicherseits angewiesen, nach der Regel der Cistercienser im Allgemeinen, und unter der Leitung des Klostervorstandes von Cappel im Besondern zu leben; allein noch immer waren die Frauen mit ihrem eigentlichen Ordenshaupte außer Verband. In dieser Beziehung schrieb Papst Alexander IV. im Jahr 1257 vom Lateran aus an das eben zu Cisterz besammelte allgemeine Capitel,

---

[1]) Also der Bischof legte, vielleicht aus höherer Eingebung, dem neuen Gotteshause jenen geistigen Namen bei, welchen es gegenwärtig noch führt; denn es dürfte kaum erweisbar sein, und hat auch keinen natürlichen Grund für sich, was Renward Cysat (Collect. A. 237. B. 108. C. 304. N. 160.) und nach ihm Felix Balthasar (Merkw. II. 205.) und Joseph Businger (Schweiz. Bildergallerie I. 126.) schreiben, als sei einst an dieser finstern waldichten Stätte ein Schloß gestanden, und als habe der umliegende Adel sich da besammelt, theils in ernster Unterredung wichtige Angelegenheiten des Landes zu berathen, (Rathhaus) theils um Kurzweil und Faßnachtens willen.

[2]) Concil. II. Arelat. anni 452. can. 36. apud Mansium Sacr. Concil. Collect. Tom. VII. p. 882. edit. Florentiæ 1762. fol.

und befahl den dortigen Aebten, die Meisterin und Schwestern, welche zu Rathhausen zurückgezogen (sub Clausura) leben, [1]) und bereits über zehn Jahre die Satzungen des Cistercienserordens auf lobenswerthe Weise befolgt haben, in ihre Ordenscongregation aufzunehmen, und aus ihrer Mitte einen der Aebte als Visitator und geistiger Leiter anzuweisen, den Rechten jedoch des Diöcesanbischofs unbeschadet. (Nro. 9.) Die Ausführung dieser apostolischen Weisung wurde vom Generalcapitel den Aebten von Frienisberg, St. Urban und Wettingen übertragen, wo bei diesem Anlasse Peter Schnyder auf's Neue sich bewogen fand, vor vielen und ansehnlichen Zeugen in der Stadt Lucern zu urkunden, daß er mit Gunst und Beifall der Herren von Heidegg das Riedholz, Eigenschaft und Vogtei, um 120 Züricher Pfund angekauft, und als Almosen an die frommen Frauen daselbst und ihre Nachkommen abgetreten habe; wo derselbe Vergaber abermal seine edle Schankung der heil. Jungfrau und den gottgeweihten Schwestern auf dem Altare aufopferte, und in die Hände der genannten drei Aebte sämmtliche Orte, Personen und Sachen des Gotteshauses, mit Bewilligung des Conventes, dem Cistercienserorden weihete und zuwendete, feierlich verzichtend auf jedes Recht, so ihm oder seinen Nachkommen an diesen Besitzungen je zustand oder zuzustehen schien. (Nro. 18.)

Aus dem urkundlichen Nachweise hat es sich bereits ergeben, daß die geistliche und weltliche Leitung und Aufsicht über die junge Stiftung in Rathhausen bisanhin dem Abte von Cappel zukam. Als solcher handelt auch wirklich Abt Rudolf, wichtige Verhandlungen bald zu bezeugen, bald zu besiegeln; (Nro. 2. 16.) auch erscheint er als Vollzieher einer streitigen Grenzberichtigung um den Wald Reitholz zwischen dem Kloster und der benachbarten Gemeinde Buchrain, wo neben dem Abt die Bürger von Lucern ihr Insigel auf Bitte der streitenden Partheyen ebenfalls anhängen. (Nro. 10.) [2]) Doch außer diesen Urkunden treten meines Wissens

---

[1]) Mit der Einverleibung der Nonnen in den Cisterceorden war Clausur verbunden. (Definit. et Capit. Gener. S. Ord. Cist. Vol. I. P. I. ad an. 1213.) Archiv St. Urban.

[2]) Mehr als einmal macht sich die Gemeinde Lucern nebst andern siegelfähigen Herren bald für Rathhausen, bald für den Stifter Peter Schnyder, oder

die Cappeleräbte nie mehr handelnd für Rathhausen auf. Warum sie das Aufsichts- und Visitationsrecht verloren, (denn das Generalcapitel von Cisterz hatte bereits den Abt von Lützel hiefür bestimmt, Nro. 18.) ist mir unbekannt. Es mag wohl seyn, daß von daher einige Spannung und Mißstimmung zwischen den Nonnen in Rathhausen und den Mönchen zu Cappel in der Folge eingetreten ist, doch das Unrecht lag offenbar auf Seite der Letztern; denn Peter Schnyder gab durch eine Urkunde vom 2 Weinm. 1261 sein hohes Erstaunen an den Tag, wie Abt und Convent in Cappel ein Recht auf die Besitzungen im Reitholze ansprechen dürfen, da ja ausdrücklich (Nro. 2.) nur Schutz und geistiger Schirm über die Schwestern und ihr Eigen ihnen seiner Zeit anvertraut und empfohlen worden seie. Ja er bekräftigte und bezeugte öffentlich zu Lucern, am Festtage des heil. Leodegars, vor vielen angesehenen geistlichen und weltlichen Personen, der Wahrheit zum Zeugnisse, daß er weder denen von Cappel noch Andern je etwas Rechte auf den Gütern oder Gerechtigkeiten im Riedholze eingeräumt habe, und daß es auch niemals in seinem Sinne gelegen sei, Andern dann den geistlichen Schwestern irgendwelche Vergünstigungen, woraus Recht gefolgert werden könnte, zu gestatten oder zu übertragen. Alle Briefe und Actenstücke, entgegen diesem feierlichen Zeugnisse, erklärt derselbe als unterschoben, erschlichen, und daher falsch, weil gegen seinen Willen und Wissen ausgestellt. (Nro. 18.)

Der Abt von Lützel, dem durch das allgemeine Capitel die Aufsicht über Rathhausen übertragen worden war, erscheint urkundlich als handelnde Person nicht ein einziges Mal. Aus den Verhandlungen dieses Capitels im J. 1266 geht hervor, wie der

---

aber für die Gemeinde Ebikon unter ihrem Siegel verbindlich, weil diese damals noch kein eigenes Siegel führten. (Nro. 2. 16. 18.) Dieses Siegel der Bürger Lucerns ist um so merkwürdiger, weil es das älteste Bekannte ist, ganz verschieden von demjenigen, das die Stadt nach dem Verkaufe an Oesterreich führte, wo selbe statt des bisherigen Querbalkens mit den drei kreuzförmigen Figuren, den Schutzheiligen des Benedictinerstifts, Bischof Leodegar, aufgenommen hat. — Eine Abbildung des ältern Insigels hat Ingenieur Joh. Müller aus Zürich in seinen merkwürdigen Ueberbleibseln von Alterthümern der Schweiz. (**VIII.** Theil. **II.** Band. Zürich 1777. 4.)

Abt, sich auf den Grund der weiten Entfernung stützend, diese Bürde auf St. Urban zu übertragen vorschlug. Wirklich ward der Abt von St. Urban angewiesen, die geistliche Vaterstelle über die beiden Frauenklöster Rathhausen und Wurmsbach (Cella S. Marie) zu übernehmen, die Vollziehung aber des Beschlusses den Prälaten von Locus crescens (im Bisthum Besançon) und Thennenbach (Porta cœli) übertragen. [1]) Von dieser Zeit an handelt der Vorstand zu St. Urban für und Namens des Gotteshauses Rathhausen lange Jahre fortgesetzt und in gewissenhafter Treue. Schon im J. 1270, wie die Hauschronik meldet, soll derselbe einen Kaufbrief, als Visitator Rathhausens, besiegelt haben; und unterm 11 März 1276 kräftiget er zu Sursee, vereint mit dem Propste von Solothurn, einen Verkauf von Gütern in Buttisholz zu Gunsten Rathhausens; (Nro. 24.) eben so sechs Jahre später Abt Marcellin eine Jahrzeitstiftung; (Nro. 29.) wiederum am 4 Heum. 1287 Abt Julian eine Schankung von Gütern zu Hezlingen. (Nro. 36.) Beidemal war der Prälat in Rathhausen gegenwärtig. In einem Briefe, ausgestellt ze Lucerron in der Stat an dem nechsten Zistage na sant Bonefacien tage in dem brachote 1317 nennen die Closterfrauen den Abt von St. Urban ihren Abt; und in einem andern vom 9 Augstm. 1344, ihren Pfleger und Gubernator; und wiederum am Mentage vor sant Johans tag ze Sungichte 1347, ihren Wiser. (Archiv Rathhs.) Es geht also des Bestimmten hervor, daß der Abt von St. Urban schon seit dem Ende des 13 Jahrhunderts die Leitung und Aufsicht über Rathhausen hatte. Ebenfalls dürfte anzunehmen sein, die geistlichen Frauen seien, hinsichtlich ihres Seelenzustandes und des Gottesdienstes, ordentlicherweise (zeitweise) entweder von Klosterherren aus dem nahen Cappel, oder aber von St. Urban, und in dringenden Fällen von den Kirchenrectoren in Emmen oder Buchrain ursprünglich bedient worden; einmal einen ständigen Beichtiger für jedwedern unvorhergesehenen Fall, und einen Caplan zur täglichen Feier der Liturgie hatte Rathhausen in den beiden ersten Jahrhunderten seines Bestandes nicht. Erst im J. 1404, am Fritag nach sant Martis tag, stiftete auf ihr Ableben hin eine Bürgerin zu Lucern, Margaretha von Steg, einen beständigen Beichtiger beim Kloster,

---

[1]) Tom. I. Acta. fol. 413. (Archiv St. Urban.)

vsser dem Gotteshause zu St. Urban, der ihnen das ganze Jahr hindurch (vber Jahre) Messe habe, und andere löbliche Gottesdienste vollbringe, „In aller der masse, wie die Urkunde sich „ausdrückt, als ein Bichter ie do har in dem zite, so er bi Inen „was von recht vnd guoter gewonheit des ordens gewonlich getan „het." Für ihre Stiftung weiset die Vergaberin 500 Goldgulden an, und setzt selbe auf ihre Güter zu Schönenbühl im Moos, welche Erbe der Propstei zu Lucern sind. Vorsichtig und zu mehrerer Beruhigung wird die Clausel beigefügt, daß, falls das Kloster drei Monate des Jahres oder mehr ohne Beichtiger und Messe wäre, der von dem Hauptgute abfließende Zins, pro rata der Versäumniß und nach Ermessen des Raths von Lucern, zur einen Hälfte den armen Dürftigen im Spital, und zur andern den armen Siechen an der Senti daselbst heimfallen und ausgerichtet werden solle. (Archiv Rathhs.) — Zur Vertretung in weltlichen Angelegenheiten, vorzüglich um Güter zu erwerben oder zu veräußern, um Lehen abzuschließen, Rechte vor weltlichen Gerichten zu verfolgen oder zu vertheidigen, oder aber einfach als Zeugen aufzutreten, hatte das Gotteshaus nach damaliger Sitte einen oder mehrere Convers-, d. h. Laienbrüder, welche außerhalb des Klosters wohnten, und wahrscheinlich ihre Sendung von St. Urban aus erhielten. So erscheinet urkundlich am 13 Herbstm. 1273, (Geschichtsfr. I. 197.) am 3 Weinm. 1278, am 31 Christm. 1280, und am 10 Augstm. 1282, Wernher als Laienbruder und Schaffner des Hauses. (Nro. 27. 28. 30.) In einer Urkunde vom 7 Weinm. 1304 werden genannt: Chunrat dictus Reber, Hesso de Buochre, Rudolf textor und Chunrat dictus Buwmeister, Converslaien. Im Jahr 1306, 6 Herbstm. handelt bei einem Kaufe Bruder Chunrat der Reber Laibruder; und vom 9 Mai 1314 bis 11 Brachm. 1385 erscheint wiederholt ein gewisser Bruder Johannes bald als Zinsmeister, bald als Schaffner. [1]) (Archiv Rathhs.) Von dieser Zeit an verschwinden die Conversbrüder in Rathhausen, und es treten bei öffentlichen Verhandlungen an ihrer Stelle bald ein Klosterammann, (Urk. 1 Brachm. 1398) bald der Lehenmann vereint mit zwei Nonnen, (Urk. 22 Jän. 1427)

---

[1]) Das Todtenbuch hat auf den 24 Augstm.: „Ob. Frater Johannes Conversus domus hujus."

bald eine einzige Klosterfrau, die Großkellnerin, (Urkunde vom 22 Weinmonat 1431 und 24 Wintermonat 1439) auf. (Archiv Rathhausen.)

Seit der Einverleibung Rathhausens in die Congregation von Cisterz, welche zwischen dem 9 Jänner 1257 und 2 Weinm. 1261 erfolgt sein muß, (siehe Nro. 9. 18.) änderte sich der Name der Vorsteherin des Gotteshauses, und die Meisterin heißt nunmehr nach den Constitutionen von Citeaux fortan Abtissin. Diese Benennung legt ihr das Erstemal ein päpstliches Schreiben vom 15 Mai 1259 im Allgemeinen bei, ohne den eigentlichen Namen der damaligen Abtissin zu kennen. (Nro. 12.) Der erste urkundliche Name, Mechtild, erscheint am 26 Aprils 1261; (Geschtfr. I. 305.) der zweite, Berchta, am 9 März 1277; (Nro. 25.) der dritte, Hemma, am 11 Horn. 1282, wo zugleich die Priorin, Subpriorin, Pförtnerin, Großkellnerin und Custerin — also ein wohlgeordneter Convent — namentlich angegeben sind. (Nro. 29.) [1]) Hemma führte auch zuerst ein eigenes Siegel, und besiegelte das eine Doppel des genannten Briefes von 1282. Es stellt eine Klosterfrau vor, in der einen Hand den Stab, in der andern das Buch der heil. Regel haltend. Die Umschrift lautet: † S. Abbatisse Domvs Consilii. [2]) Der Convent hatte vor dem Erlasse Papsts Benedict XII. [3]) kein eigenes Siegel; erst im Jahr 1343 besiegelt derselbe vereint mit seiner Abtissin Willeburg einen, morgendes nach Gregorien tage der da komet in der Vasten, verbriefeten Verkauf von 2 Schupossen Lands ze Tagmarsellen an Anna von Iffenthal die Eptissin und den Convent zu Ebersegg. (Archiv Rathhs.) Das Siegel hängt zwar nicht mehr an dieser Urkunde, wohl aber an einem spätern Briefe vom 10 Weinm. 1351. (Stadtarchiv Lucern.) Auf demselben sieht man Maria, mit dem Kinde Jesus auf dem einen Arme, mit der Lilie in der andern Hand; in der Umschrift wird gelesen: † S. Conventvs.

---

[1]) Nach der Hauschronik bestand der Convent in den zwei ersten Jahrhunderten aus 12 Chorfrauen. Laienschwestern waren keine.

[2]) Siehe Beilage, Tab. I. Nro. 4. — Die gegenwärtige Abtissin ist seit der Stiftung die ein und vierzigste urkundlich ermittelte Vorsteherin.

[3]) Nach welchem es heißt: „Quilibet Conventus Ordinis proprium et speciale habeat sigillum.“ Dat. apud Pontem Solgie Avignon. Dyoc. 3. Id. Julii 1334. (Henriquez loc. cit.)

Domvs. Consilii. Der Stempel ist gegenwärtig noch in Rathhausen vorhanden. [1]) —

Sobald der Bau der Klosterkirche und der Wohnungen, welchen Bischof Eberhard seiner Zeit den Frauen von Rathhausen gestattet hatte, (siehe oben Seite 16.) vollendet war, beschenkte Papst Innocenz IV., bevor selbst die Einweihung vor sich gegangen, alle jene, welche die dortige Kirche am Himmelfahrts- und Geburtsfeste der sel. Jungfrau reuig und andächtig besuchen, mit vierzig Tagen Ablaß. (Nro. 7.) Im Jahre 1259 ward sodann Kloster und Kirche durch den genannten Bischof von Constanz feierlich zu Ehren der glorreichen Jungfrau Maria eingeweiht, und dem Fronaltare schloß er kostbare Heiligthümer bei. (Nro. 11.) Aehnlicher geistiger Gnaden und Begünstigungen, als Nachlaß der für die schwereren Verbrechen und geringeren Fehler auferlegten Kirchenbußen, theils von Seite des apostol. Stuhles, theils als Ausfluß des Diöcesanbischofs, erfreute sich in der Folge die neue Kirche von Rathhausen bei der alljährlich wiederkehrenden Gedächtnißfeier ihrer Weihe sowohl, als für die fürnehmsten Festtage der Mutter des Herrn. (Nro. 13. 37.)

Dieses erste und älteste Gebäude, ohne Zweifel mehrentheils von Holz nach damaliger Sitte aufgeführt, konnte den ungünstigen Einflüssen der Natur nicht lange widerstehen; denn kaum sind es etwas mehr dann hundert Jahre, als schon eine zweite Baute vorgenommen werden mußte. Die in dem wohlgeordneten Klosterarchive verwahrten Original-Urkunden enthalten hierüber Folgendes:

a. Bischof Heinrich von Constanz verleihet allen jenen Gläubigen, welche zur Wiedererbauung der Klosterkirche, die wegen ihrem Alter einzustürzen droht, mit ihrem Almosen hilfreiche Hand biethen, 40 Tage für die schweren, und 1 Jahr für die läßlichen Sünden Ablaß. Dat. anno domini 1367, 7 Id. Julii.

b. Aymo von Cossonay, Bischof zu Lausanne, spendet um eben dieselbe Sache seinen Bisthumsangehörigen 40 Tage Ablaß. Dat. Aventhice, die 11 mensis Aug. 1368.

---

[1]) Siehe Beilage, Tab. I. Nro. 5. — Die Zeichnungen dieser fünf Siegel lieferte gefälligst das Vereinsmitglied, Herr Cantonsingenieur Xaver Schwyzer in Lucern.

c. Abtissin Margaretha und der Convent in Rathhausen schicken mit Zustimmung ihres Visitators, Abts Johannes von St. Urban, Klosterfrauen aus, und bitten alle Gläubigen um Gotteswillen, ihnen in ihrem vorhabenden Kloster- und Kirchenbau hilfreich beizuspringen. Dat. 1369, in festo sanctorum martyrum Fabiani et Sebastiani.

d. Bischof Heinrich von Constanz entbietet zum Zweitenmale, zur Wiederherstellung der bereits verfallenen Klosterkirche, Ablaß. Dat. Thuregi anno 1371, 13 Kal. Febr. Ind. 9.

Ueber den weitern Fortgang und Erfolg der Neubaute und der Einweihung findet sich nichts vor. [1]) Einzig liest man in einem alten Buche des Gotteshauses diese Worte geschrieben: „Anno 1432 hat man die Groß Gloggen gewicht an St. Pancratii tag in der Ehr des heil. Bischofs und Martirers Theoduli. [2]) Vnd vff den 18 Julii 1460 wurde gewicht die Capelle und der Altar des heil. Kreuzes; an eben diesem Tage ward wiedereingesegnet das Kloster sammt dem Fronaltar und dem Altare der 11,000 Jungfrauen, das Capitelhaus mit dem Beichthause? (auditu), und der Gottesacker sammt der Kirche darauf. Der Altar der genannten Jungfrauen war zur linken Hand des Hochaltars, zu der Rechten war der Altar des heil. Ritters und Marterers St. Georgen, so neben der Mutter Gottes des Klosters und der Kirchen Patron ist, und von Anfang des Gotteshaus denen so ihn angeruefft, sonderlich die mit dem Fieber behafft, vil Gnaden erzeigt hat." (Hauschronik.)

Die gegenwärtige Kirche und das Klostergebäude sind eine Schöpfung aus dem Ende des 16 Jahrhunderts. Manigfaltige und gewichtige Gründe bestimmten das Oberhaupt der katholischen Kirche, im Einverständnisse mit der Regierung Lucerns, daß die beiden auf der Landschaft gelegenen Frauenklöster Neuenkirch und

---

[1]) Vil alter geschrifften sind in wehrendem Baw zu Grund gegangen. (Hauschronik.)

[2]) Zweihundert Jahr haben sie nur ein Glocken in der Kirchen gehabt, ist das noch jetzige kleine Zeitglöcklein; es ist mit dem Namen Bernardus getauft worden. (Hauschronik.) Einsender dieses, der am 25 Brachm. 1845 persönlich in den Glockenthurm hinaufgestiegen, will wohl an der Theodulsglocke, nicht aber an dem Bernhardsglöcklein mönch-gothische Schriftzüge aus dem 15 Jahrh. endeckt haben.

Ebersegg eingehen, und mit ihren Rechtsamen [1]) und Einkommen dem Gotteshause Rathhausen einverleibt und zugeeignet werden sollen. [2]) Zu diesem Ende war es nun nothwendig, daß das Klostergebäude, welches ohnehin morsch und baufällig war (es stund bereits über zweihundert Jahre) [3]) auch hinsichtlich der Räumlichkeit neu hergestellt und wenigstens für fünfzig Ordensfrauen eingerichtet werde. Im Jahre 1588, am 1 Herbstm. bewilliget Beath Papa von Gebwiler, Abt zu Lützel, Generalvicar der Cistercienser in Teutschland und Visitator des Gotteshauses Frydenwyler, den Klosterfrauen zu Rathhausen (acht Personen waren damals), genanntes Convent im Schwarzwald zu beziehen, bis ihr neues Gotteshaus errichtet sei. (Archiv Rathhs.) Sobald die Frauen fort waren, fieng man, nach des Zeitgenossen Cysats Ueberlieferungen, an niederzureißen, und rasch wieder aufzubauen. Den ganzen Bau leitete vorzüglich der damalige Klosterpfleger Jost Pfyffer, Ritter und Schultheiß († 11 März 1610), und legte manche schöne Summe aus seinem Vermögen bei. Den 23 Horn. 1589 ward schon der Glockenthurm auf der Kirche vollendet, und die Gedächtniß dieser Erneuerung in den Knopf desselben verwahrt. [4]) Herr Balthasar Wurern, Bischof zu Ascalon

---

[1]) Von daher hat Rathhausen auch das Collaturrecht in Neuenkirch. Den Kirchensatz zu Emmen erhielt es schon durch Herzog Albrecht von Oesterreich, laut Urkunde, gegeben zu Brugg vff sant Hyppolti tag 1337. Als Beweggründe dieser Schankung werden genannt, das keusche und regelgetreue Leben der Klosterfrauen, und die Aeuffnung des Gottesdienstes.

[2]) Merkwürdig! Anfangs wurde Ebersegg mit Frauen von Rathhausen angepflanzt (Urk. 23. Heum. 1275); und nun kehren die Töchter wiederum zur Mutter zurück. (Urk. 5 Mai 1594) Seit dieser Zeit soll auch das Kloster ein Kleeblatt im Siegel führen.

[3]) Die Hauschronik spricht von der baulichen Eigenschaft und Eintheilung des alten Klosters bloße Vermuthungen aus. Sie beruft sich eben so auf einen alten Klosterriß, von dem aber nichts mehr gefunden werden will. Von dem jetzigen Kloster ist ein sehr genauer Riß aus dem Jahre 1651 vorhanden. Auch hat David Herrliberger eine nicht übel getroffene Ansicht des anmuthig gelegenen Klosters, nach der Zeichnung von Schellenberg, in seiner Topographie der Eydgenossenschaft (Bd. I. S. 238) geliefert. Nur muß bemerkt werden, daß die beiden Wappen unterhalb unrichtig sind. (Ausg. Zürich 1754. 4.)

[4]) Die neue Glocke in die Salve Capelle im Kreuzgang wurde am 26 Winterm. 1605 durch den Bischof von Veglia und päpstlichen Legaten,

und Weihbischof zu Constanz, weihete die Kirche auf Mittwochen den 4 Herbstm. 1591. Um Ostern 1592 war auch der Bau des Klosters fertig, und das Ganze sammt dem Obstgarten ward zu mehrerer Sicherung und Abgeschlossenheit mit einer Mauer umzogen. Donnstags den 14 Mai kamen die Klosterfrauen von Frydenwyler wiederum in Rathhausen an; feierlich wurden sie eingeleitet, und nahmen in Gegenwart von Rathsverordneten Besitz vom neuen Gotteshause. Am 30 Mai gieng die Wahl der Abtissin vor sich (M. Salome Suter von Baden), und Tags darauf, es war ein Sonntag, übergab der Abt von St. Urban der neuen Vorsteherin die Schlüssel und das geistliche Regiment, — und die Clausur wurde öffentlich verkündet. (Collectanea A. 208 — 213. B. 108. C. 346 — 350.)

Wenn man das von Jost Pfyffer eigenhändig geführte Baubuch des Klosters (Staatsarchiv Lucern) durchgeht, so findet man manchen Aufschluß, der zumal für die Bau- und Kunstgeschichte von nicht geringem Interesse sein dürfte. Das Klostergebäude selbst hat nichts besonders Anziehendes, das Ganze ist in Rigelmauer aufgeführt, und innerhalb dürfte des Holzwerkes wohl zu viel angebracht sein. Einzig sehenswerth sind die helle niedliche Kirche sammt dem innern Frauenchore, und die merkwürdigen Kreuzhallen. Indessen dürfen wir die Namen der Meister, welche selbstthätig bei dem Baue mitgewirkt haben, dennoch nicht verschweigen. Das Baubuch nennt uns vor Allen Meister Antony Meyer den Steinmetzen. Dieser führte die Hauptmauern des Klosters, die Fenster und Thürenpfosten, das Beinhaus und die Ringmauern auf. [1]) Meister Antony Isenmann hauete sechs Fenster in die Kirche für 45 Gl.; [2]) Meister Uly Hartmeyer fertigte den

---

Johannes von Turn, zu Ehren U. L. Fr. und St. Meinrads getauft, und Meinrads-Glocke genannt. Sie kostete 63 Gl. 24 ß., und ist eine Gabe des Bischöfl. Constanz. Commissars Peters Emberger, und seiner Schwester Scholastica, Conventfrau in Rathhausen. (Cysat C. 348.)

[1]) Uff Johannis Evangelistä 1591 ward Burger zu Lucern, Antoni Meyer der Steinmetz von Rapperschwyl, sammt sinen Sönen Jost und Ulrich. (III. Bürgerbuch fol. 30 b.) Dessen Weib war Verena Rebma von Lucern. (Ehebuch ad 27 Mai 1582.)

[2]) Anton Isenmann von Lucern und Margaretha Gasser von Sempach. (Ehebuch ad 30 Jän. 1590.) Er war Steinwerckmeister von 1588—1599. (Bauamtsrechnungen.)

Dachstuhl und alles Zimmerwerk; [1]) und die Schreinerarbeiten im Kloster, Kirche und Chor besorgten die Meister: Hans Brendli, Cunrad Bur und Ignazi Hürlimann. Schlosser war Meister Christoffel Venturi. Der ganze Bau kostete, laut Pfyffers Rechnung, ohne was vom alten Gebäude benutzt werden konnte, [2]) Gl. 18,979 Schl. 37 A. 2, mit einem Nachtrage von 11,000 Kronen.

Wir erwähnten oben der merkwürdigen Kreuzhallen; — und wirklich, wenn auch nicht so fast durch das Künstlerische in der Steinmetzenarbeit, [3]) so zeichnen sie sich vielmehr aus und geben dem Gotteshause einige Berühmtheit durch die darin angebrachten herrlichen Glasmalereien. Diese Glasschilde breiten über den Kreuzgang eine gewisse Ruhe und Düsternheit aus; ein sinnvolles Helldunkel, welches der Sammlung des Gemüthes zur Andacht sowohl, als dem stillen Sinnen des anbetenden oder betrachtenden Geistes weit günstiger ist, als die neuere zerstreuende Lichtfülle in geheiligten Hallen. Nach damaliger Sitte bewarben sich die Klosterfrauen in Rathhausen schriftlich bei allen ihren Gönnern, geistlichen und weltlichen, hohen und niedern Standes, und baten innig, auf daß der Kreuzgang ihres neugebauten Klosters, zur Förderung der Andacht und des beschaulichen Lebens sowohl als zur Zierde des Gotteshauses, mit schönen Fenstern und darin gemachten geistlichen und andächtigen auferbaulichen Figuren geschmückt werde, milde Steuer und Gabe mitzutheilen. [4]) Die hierüber von der Verweserin der Abtei und dem Convente ausgestellte Urkunde trägt das Datum vom 3 Mai 1591, und liegt in Rathhausen. Das Ergebniß dieses Ausschreibens war fruchtreich; bald

---

[1]) Uff Johannis Evangelistä 1577 ward Burger, Meister Uly Hartmeyer M. G. Herren Zimmermeister sammt sinem Son Baschi, beide von Küßnacht uß der Herrschaft Zürich. (Bürgerbuch fol. 8 b.)

[2]) Es beschloß sogar der Rath von Lucern, Frytag nach Pfingsten 1590, Fenster und Schlosserwerk, was noch gut ist vom Kloster Ebersegg, an Rathhausen zu verwenden.

[3]) Es war wiederum Meister Antoni Meyer, der die Kreuzstöcke der Fenster, wenn nicht nach gothischer Manier, dennoch einfach und niedlich ausarbeitete. Er begann diese Arbeit im Jahr 1591, wie bei der Glasscheibe Nro. 20 am Ecken in Stein gehauen zu lesen ist. Diese Steinmetzenarbeit kostete 518 Gl. 36 ß.

[4]) Es wird in dem Ausschreiben Erwähnung gethan, daß jeder Schild laut Vertrag in die eilf Kronen sich belaufe.

genügte die Zahl der Vergaber, jeder bezahlte den einzelnen Schild mit 6 Thalern (Hauschronik), und sofort begannen die Künstler ihre Arbeit. Der Kreuzgang zählet, vom Capitelhause an links angefangen, 67 gemalte Schilde, welche theils die heil. Geschichten des alten und neuen Bundes, theils die Wappen und Schildhalter der edlen Geber mit dem dazu gehörigen Text vorstellen, und die Jahresdaten 1588 — 1623 tragen. Abbildungen und Schrift sind mit bunten Farben wundervoll in die Glasscheiben eingeschmolzen. Nach künstlerischer Beurtheilung lassen sich sämmtliche Schilde in drei Klassen eintheilen: In die erste Reihe gehören diejenigen, welche mit dem Glasmaler-Monogramm F F. bezeichnet sind, und von 1591 — 1611 fortlaufen. Es sind dieses wahre Meisterstücke. Die Farbenpracht, wenn die Sonne durchscheint, ist unbeschreiblich; die ganze heil. Geschichte scheint sich zu beleben und zu bewegen. Hier paart sich mit der trefflichsten Zeichnung eine Edelsteinglut, Verschmelzung, Abstuffung und Harmonie der Farben, daß das Ganze, aus so vielen Bleistücken zusammengesetzt, in einen Cristall zerflossen oder daraus hervorgeschliffen scheint. Wie hieß nun wohl dieser Mann, der das vollkommene Werk geschaffen? Wer die Bürgerbücher der Stadt Lucern durchgeht, dem dürfte sein Name nicht ferne sein. „Uff „sant Johannes des heil. Evangelisten tag 1598," heißt es dort, „hand MGHr. dem Glasmaler Frantz Fallenter, vmb das „er ihnen ein schön köstlich Wappen in die Rathstuben verehrt, „das Bürgerrecht sammt seinem Sohne Josten (geb. 26 Aug. 1586) „geschenkt." (fol. 36 b.) Fallenter war ein Stattkint, wie das Hintersässenbuch sagt, und in Lucern erborn und ufgezogen. Er hatte vier Weiber: Maria Spilmann, Margaretha Cappeler von Frauenfeld, Barbara Lang und Margaretha Meyerhans. (Ehe- und Geburtsregister im Wasserthurm.) — Zur zweiten Klasse können jene Schilde gezählt werden, die das Künstlerzeichen E M. und das Jahr 1592 tragen. Sie wetteifern mit den Stücken Fallenters hinsichtlich des Farbenspiels; doch dürfte die Zeichnung geregelter sein. Dasselbe Bürgerbuch meldet wiederum: „Uff Joh. Bapt. 1578 „hand MGH. dem Eckhart Margkgraff, dem Glasmaler aus „Minden in Ostland, das Burgrecht geschenkt." (fol. 9 b.) Dieser hatte zwei Weiber: Barbara Rapp und Elisabetha Lindacher. (a. a. O.) Es dürfte daher wohl anzunehmen sein, Margkgraff

hätte mitgeholfen, die Kreuzhalle des neuen Gotteshauses so wundervoll zu schmücken. — Die dritte Reihe führt das Monogramm M M. mit den Jahresdaten 1616 bis 1617. Es gehören diese Schilde nicht mehr zu jenem feinern Charakter, der sich bei den Vorigen durchweg kund gibt; und das Auge, durch Fallenters und Margkgraffs brennende Farbenpracht verwöhnt, begegnet hier unbefriedigter einem matten Colorit. Könnte nicht Moser in seinen ältern Lebenstagen der Schöpfer dieser Schilde sein? Wahrscheinlich ist es, behaupten aber möchten wir es nicht. „Uff Frytag „vor Oswaldi 1538," besagt das Bürgerbuch, „haben MGHr. „zu ihrem Burger aufgenommen Martin Moser den Glasmaler „von Zürich sammt seinem Sohn Josten." (fol. 18. a.) — Noch eine Glasscheibe, aber nur eine Einzige trägt das Zeichen I W. und das Jahr 1618. Die Arbeit ist mit der Moserischen ungefähr analog; der Maler konnte bis anhin nicht ermittelt werden. — Sämmtliche 67 Glasfenster kosteten, laut Baubuch, Glaser, Glasmaler und Visirung eingerechnet, Gl. 710. —

Doch steigen wir aus diesen freundlichen Hallen, welche eine so warme heilige Dämmerung verbreiten, in die bescheidene Archivszelle wieder hinauf, um, auf den reichen Vorrath urkundlicher Belege gestützt, uns in der Wiegenzeit des Gotteshauses weiter umzusehen. —

Wie mehr Verdienste die gottgeweihten Jungfrauen sich von Tag zu Tag sammelten, wie mehr ihre Zahl durch Anziehen des Schleiers zunahm, je mehr Liebe faßten edle und fromme Gläubige jedes Standes zu dem Orte, besuchten ihn oft zur Pflege eigener Andacht und Erbauung, und wiesen dem Gotteshause verschiedene Zinse und Beiträge an, wodurch Besitzthum je nach Bedürfniß konnte erworben werden; auch begünstigten sie die neue geistliche Sammnung mit Rechtsamen und Freiheiten jeder Art. So gestattete Berchtold von Falkenstein, Abt zu Murbach, nach erfolgtem Vergleich um einige Ansprachen, den damals keineswegs begüterten Frauen die Benutzung des Reußwassers theils zu ihren schon angelegten (Nro. 19) und noch anzulegenden Mühlen, theils zu anderweitiger Benutzung innert den Marken ihrer Besitzungen. Zudem erlaubt er ihnen, ein eigenes Haus in seiner Stadt Lucern, als Schutzstätte in schlimmen Tagen, jedoch ohne Capelle, Betsaal noch Sammnung zu erwerben. (Geschichtsfr. I. 194.) Zur

Wahrung der pfärrlichen Rechte sprach nach sechs Wochen der Bischof zu Constanz die Bestätigung aus, und legte der Urkunde sein Siegel an. (Nro. 21.) Daß die Klosterfrauen wirklich ein Haus in Lucern besassen, geht aus dem Stiftungsbriefe eines Lichtes, das da Tag und Nacht in der Hofkirche brennen soll, und welcher das Datum vom 29 Brachm. 1298 trägt, und von Propst Berchtold und Walther dem Ammann besiegelt ist, klar hervor. (Nro. 39.) Dieses Haus lag an der Capellgasse. [1])

Nebst den schon im Jahre 1241 theils von den Waldschwestern in Horw erworbenen und daselbst gelegenen, (Geschichtsfr. I. 29.) theils durch Papst Urban IV. in einer Bulle von 1262 (Nro. 19.) und in einer Urkunde von 1273 (Geschichtsfr. I. 197.) namentlich und wörtlich aufgezählten Grundstücken und Besitzungen, kauften die Schwestern zu Rathhausen im Jahre 1261 von Ulrich von Hertenstein Ritter, und Peter und Wernher seinen Söhnen, um 67 Züricher Pf. einen Hof zu Rot; (Geschichtsfr. I. 305.) wiederum im Jahr 1276 die Besitzungen, welche der Edle Wernher von Affoltern in Buttisholz als Eigen inne hatte, für 70 Pfund und 25 Dickpfenninge [2]) gewohnter Münze. (Nro. 24.) — Im Jahre 1277 erwarb das Kloster von den Gebrüdern Burchard und Ortolf von Uzingen, welche beide Ritter waren, einige freie und eigene Güter, welche selbe zu Uzingen besassen, für 38 Pf. Züricherwährung als lediges Eigenthum auf ewig. Die Urkunde darüber ist zu Zofingen ausgestellt, und nebst den genannten Rittern, auch vom dortigen Stiftscustos besiegelt. (Nro. 25.) — Wernher, ein Edler von Affoltern, hatte zwei zu Kottwil gelegene Schupossen von der Kirche in Buttisholz erblehnsweise inne, nun löset er dieselben gänzlich ab, und trifft dagegen mit dem Rector genannter Kirche, Herrn Burchard von Winnon, einen Austausch

---

[1]) Der Statt Lucern stüwr Buch von dem 1389 bis vff das 1489 Jar. (Wasserthurm.)

[2]) Solche Dickpfenninge (**Denarii**), im Teutschen auch Pfenninge genannt, machten 12 einen Solidus und 20 Solidi ein Pfund von 24 Lothen aus; daher 240 Denare auf ein Pfund gerechnet wurden. Der Solidus war aber keine mit diesem Namen bezeichnete Münze, sondern bloß eine Rechnungszahl; er wurde durchschnittlich von Einigen zu 1 fl. 12 kr. (daher der Denar 6 kr.) von Andern zu 1 fl. 54 kr. (daher der Pfenning 9½ kr.) berechnet.

um zwei andere im Dörfchen Rot bei Buttisholz gelegene eigenthümliche Schupossen. Jene Schupossen zu Kottwil überträgt Wernher sodann kaufsweise, mit Zustimmung des Propsts und Capitels von Beromünster, welchen damals der Kirchensatz in Buttisholz zustund, an die Abtissin und den Convent zu Rathhausen, im Herbstm. 1277. (Nro. 26.) — Im Jahre 1284, am 25 Augstm., veräußerten Adelheid die Wittwe Johannis von Küßnacht, Eppo und Ulrich beide Ritter, und Anna und Elisabeth, alle vier ihre Kinder, den Chorfrauen zu Rathhausen um 30 Pfund gänger und geber Münze zwei Schupossen in Oberkirch bei Sursee gelegen, und stellten hiefür eine förmliche besiegelte Verkaufsurkunde in der Stadt Lucern aus. (Nro. 32.) Und daß das Kloster schon früherhin Eigenthum bei der Mühle [1]) zu Oberkirch besessen haben muß, worüber jedoch theilweiser Streit mit Diethelm dem dortigen Dechanten waltete, geht aus einem schiedrichterlichen Briefe vom Jahre 1278, ausgestellt durch den Propst zu Münster, Dietrich von Hallwyl, offenkundig hervor. (Nro. 27.) Anna von Liele ererbte von ihrem Vater ein Gut zu Buttisholz, genannt das Gut von Meisterswang; nun trat im Jahre 1280 ihr Mann, Ritter Hartmann von Ruda, mit Bewilligung und Zustimmung der Tochter Sophia und ihrer Mutter der obgenannten Anna, dasselbe Gut ebenfalls kaufweise in Gegenwart von fünf Zeugen für die Summe von 24 Pfund dem Convente von Rathhausen als volles Eigenthum ab. (Nro. 28.)

Zwischen dem Kloster Rathhausen und den Gotteshäusern in der Stadt Lucern scheint hinsichtlich der Stiftungen eine wechselseitige Einwirkung statt gefunden zu haben. Wir haben bereits oben (S. 20) gesehen, wie im Jahre 1404 Margaretha von Steg ihre Stiftung nach Rathhausen unter der Bedingung machte, daß, wenn dieselbe nicht vollzogen würde, man den Betrag an die Armenspitäler in Lucern verabfolgen lassen müsse. Aehnliches findet sich schon im Jahre 1282, wo Heinrich Schnyder mit Willen und freier Zustimmung des Sohnes Rudolfs von Schauensee, dem Kloster einen Hof zu Hildisrieden, welcher jährlich sieben Malter Getreide Lucernermäß erträgt, feierlich auf dem Kreuzaltare ver-

[1]) Ueber diese Mühle können noch zwei spätere Urkunden aus den Jahren 1314 und 1430 verglichen werden. (Archiv Rathhs. I. 303 und 91.)

gabet und anweiset, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß für seinen verstorbenen Bruder Peter, den Stifter von Rathhausen, für sich, sein Weib Hemma und den genannten Sohn ein festlicher Jahrtag gehalten, und dem Convente an jenem Tage ein besserer Tisch gedeckt werde. Uebrigens war zur Sicherheit dieser Stiftung bedungen, daß, wenn Rathhausen aus Nachlässigkeit, bösem Willen oder wie immer, die Jahrzeit nicht begehen würde, jene Rente den mindern Brüdern in Lucern als Buße theilweise zufallen sollte. (Nro. 29.) — Der Leser wird sich wundern, wenn er das Glänzende dieses bessern Tisches näher kennen lernt. Gewöhnlich aß man nur von zwei Speisen, die zu Mittag auf den Tisch kamen; (Reg. S. Bened. c. 39.) an einem Präbend- oder gestifteten gemeinen Jahrtage wurde eine dritte Fastenspeise gereicht; denn Fleisch war überhaupt verboten, [1]) auch durfte nicht dreimal im Tage gespeiset werden. [2]) Das alltägliche Getränke bestand, nach der ersten Einrichtung der seligen Stifter, damals blos aus Bier ohne Wein, oder nur einer geringen Portion Weins, und nur schwarzes Brot ward gewöhnlich vertheilt. Nun wollte der Jahrzeitstifter, daß statt des schwarzen weißes Brot gereicht, statt des Bieres Wein in einem größern Maße oder besserer Qualität aufgestellt, und den drei gewöhnlichen Fastenspeisen eines gemeinen Präbendtages eine Vierte, bestehend in guten Fischen, beigegeben werden solle. [3]) Das war die Festmahlzeit eines Cistercienser-Frauenstifts am Ende des 13 Jahrhunderts.

Unterm 10 Augstmonats desselben Jahres 1282 verkauften und übergaben in Gegenwart vieler angesehener Bürger aus Lucern Heinrich von Iberg und Margaritha sein Weib mit freiem Willen und ausdrücklicher Zustimmung ihrer Kinder Heinrich, Arbon und Elisabetha, der Abtissin und dem Convente der Frauen in Rathhausen für 55 Pf. Dikpfenninge einen Hof ihres freien Gutes zu Niederpfaffwyl, der jährlich 1 Mltr. Waizen, 2 Mltr. Hafer, 2 Scheffel Hülsenfrüchte und 2 Schweine erträgt, und welcher eine Morgengabe der genannten Margaritha war. Bei der Besiegelung

---

[1]) Carnium esus in monasteriis monialium prohibitus. (Def. et Capit. Gen. ad an. 1263.)

[2]) Commedere ter in die non licet. (loc. cit. ad an. 1190.)

[3]) Vergl. Auberti Miraei Chronicon. p. 241.

ist bemerkt, daß die Frau aus Mangel eigenen Insigels unter dem Siegel ihres Gatten sich verbindlich mache. (Nro. 30.) — Eben so erhielt das Kloster im Jahr 1284 von dem Ritterhause Hohenrain, in dessen Namen der Comthur Bruder Hartmann von Wincenhain handelte, gegen einen Jahreszins von 6 Pfenningen ein Gut zu Eywertingen als Lehen. (Nro. 31.)

Hatten die Gläubigen viel zum Baue der neuen Kirche und des Klosters beigetragen, so säumten sie nun nicht, das erbaute Gotteshaus auch zu begaben und zu bewidmen, zu ihrem und der Ihrigen Seelenheil. Ich will nur noch drei Urkunden berühren, welche meiner Aufgabe zufolge in das 13 Jahrhundert fallen, von denen aber die Erstere, weil nicht mehr in Urschrift vorhanden, ziemlich unvollständig und unbestimmt ist. — So vergabte der freie Herr Walther von Eschenbach, Stifter des Klosters zu Eschenbach und Großvater des Königsmörders, mit Verwilligung seiner Kinder und Frau Kunigunden seiner Gemahlin, den Hof zu Huoben [1]) im Jahre 1267. (Nro. 22.) — Rudolf von Schauensee bestimmte am 8 Mai 1287, als er, wie früher gemeldet, eben im Begriffe war, eine Wallfahrt zum Grabe des heil. Josts zu unternehmen, dem Gotteshause ein Gut, zu Altdorf im Lande Uri gelegen, heisset ze vnderoege und gilt 2 Pf. Die Urkunde wurde nicht nur von ihm, sondern auch von Seite der Aebte Arnold in Engelberg und Rudolf von Cappel besiegelt. (Nro. 35.) — So gaben ebenfalls zum Frommen ihrer und ihrer Vorvordern Seele, auf ihr Ableben hin an Rathhausen unterm 4 Heum. desselben Jahrs, Heinrich Schmid (faber) von Buttisholz und Heinrich von Hezlingen ihre Besitzungen zu Hezlingen. Die Vergaber bedingen ihren Erben die ewige Verleihung des geschenkten Eigens (die Erbgerechtigkeit) um 10 Pf. Pfenninge; hiezu leisten dieselben Verzicht auf alle weitern Rechtsansprüche. Die Bewidmung geht zu Rathhausen unter dem Siegel Abts Julianus von St. Urban vor sich, weil die Schanker eigenes Insiegel nicht hatten. (Nro. 36.) Nebst der Hauschronik deutet Renward Cysat, Lucerns Stadtschreiber, in seinen handschriftlichen Sammlungen noch auf mehrere andere Kaufs- und Vergabungsbriefe aus dem 13 Jahrhundert hin, welche er will gesehen und benützt haben; sie sind aber leider

[1]) Bei Eschenbach gelegen. (Urk. 11 Winterm. 1501.)

nicht mehr vorhanden. [1]) Sollte später die Zeit vergönnen, das 14 und 15 Jahrhundert urkundlich zu behandeln, so würde es ein Leichtes sein, aus den vielen vorhandenen Dokumenten nachzuweisen, wie Rathhausen theils durch Käufe und Täusche an ansehnlichen Gütern und liegenden Gründen, an Höfen, Huoben, Wäldern, Aeckern und Wiesen ꝛc. Zuwachs erhalten, theils durch Erbfälle und zugebrachte Aussteuern an Zeitlichkeit bedeutsam gewonnen habe.

Ueber das rechtlich erworbene Kirchengut wachte auch die Kirche. — Zwei Päpste, Innocenz IV. und Urban IV., nehmen auf Verlangen Personen, Ort und Eigenthum der jungen Stiftung in den Schutz des heil. Petrus und des apostolischen Stuhles, und bestätigen nebst den bereits innehabenden Gütern jede auch in der Folge rechtmäßige Erwerbung. Folgendes ist der Wortlaut der Urkunde Urbans IV.: „Wir verordnen, daß alle Besitzungen „und alle Güter, welche das Gotteshaus für jetzt mit Recht und „nach den kanonischen Regeln besitzt, oder künftighin durch Be„günstigung der Päpste, Freigebigkeit der Könige oder Fürsten, „Opfergaben der Gläubigen, oder auf welch' eine andere gerechte „Weise mit der Hilfe Gottes für sich erwerben wird, Euch und „Euern Nachfolgern beständig und unangetastet verbleiben sollen." Ihren Erlassen wollten die Päpste dadurch ewiges Andenken und bleibende Wirksamkeit sichern, indem sie am Ende der Urkunden alle jene, welche es wagten, diese Schirm- und Bekräftigungsbriefe zu entkräften oder freventlich denselben sich zu widersetzen, der Ungnade des allmächtigen Gottes und der sel. Apostelfürsten überantworteten. (Nro. 8. 19.) Leider brachten derlei Verfügungen und Vorsichtsmaßnahmen, wodurch die Stifter, oder die geistlichen und weltlichen Regenten, das zum göttlichen Dienste vergabte und bestimmte Eigenthum sammt Nutzungen gegen alle Anfälle und Eingriffe der künftigen Zeiten zu sichern suchten, nicht immer und überall die gewünschte Wirkung hervor. Die eiserne und frevelvolle Hand, welche, besonders während der stürmischen Epoche des Zwischenreichs, die Sicherheit alles Rechts und Eigenthums gefährdete, lag auch schwer auf Rathhausen. — Es hatten nämlich die Nonnen verschiedene ihrer Besitzungen sowohl an Geistliche als

---

[1]) Vergl. oben Seite 23 Note 1.

Weltliche gegen gewisse Zinse, entweder lebenslänglich oder auf eine bestimmte Zeit, oder auch wohl in Erbpacht, zu keinem geringen Nachtheile des Klosters, überlassen. Von diesen ließen Einige über die auf eine solche Art erhaltenen Güter sich sogar Bestätigungsbriefe von Rom aus, unter der damals gewöhnlichen Form, geben. Die Folge davon war, daß sie nachher die ihnen anvertrauten Lehen als Eigen betrachteten, und die Abgaben davon an das Gotteshaus ferner zu entrichten sich weigerten. Die Abtissin mit Einstimmung des Convents kam darüber bei dem Papste Martin IV. klagend ein. Dieser befahl hierauf unterm 7 Weinm. 1284 aus Perugia dem Abte zu Engelberg, Besitzungen, Zehnten und Zinse rc., welche, wie er vernommen, dem Gotteshause Rathhausen gegen alles Recht und unbilligerweise auf dem oben angegebenen Wege von Clerikern und Laien (selbst aus den höhern Ständen) entzogen, vorenthalten und zu eigenem Vortheile benutzt worden seien, nach vorangegangenem Untersuche und brüderlicher Mahnung, Namens des apostol. Stuhles zu demselben Kloster wiederum zu ziehen, unter Androhung der Kirchenstrafe. (Nro. 33.) Auf wiederholt dringende Klagen (denn die preiswürdige Vorsteherin Hemma unterließ nichts, die dem Gotteshause auf eine ungerechte Weise entzogenen und entrissenen Güter wieder einzubringen) erneuert und erweitert kaum sieben Tage später das genannte Kirchenhaupt dem Abte in Engelberg durch gemessensten schriftlichen und besiegelten Auftrag obige Vollmacht; doch möge er (der Abt) kein Land mit Interdict belegen, ohne vorher eine besondere Erlaubniß von ihm (dem Papste) dazu erhalten zu haben. (Nro. 34.) [1]) Wie wenig Einige diesen Befehlen nachlebten, und wie hartsinnig sie sich dagegen sträubten, geht daraus hervor, daß erst nach fünf Jahren ein gewisser Burchard von Gerloswil schiedrichterlich unter Strafe angehalten werden konnte, ein dem Kloster Rathhausen zugehöriges aber angesprochenes Gut, (das Homeysen gut) sammt den davon fließenden, nun seit fünfzehn Jahren vorenthaltenen bedeutenden Zinsen zu erstatten. Die Schiedrichter in dieser Sache waren Ulrich

[1]) Einen ähnlichen Auftrag für St. Urban gab Martin IV. dem Decan der Kirche zu Zofingen. Dat. apud urbem veterem Idibus Junii. Pontif. anno 3.; und schon Urban IV. dem Thesaurarius zu Zofingen. Datum Viterbii Id. Dec. Pont. anno 1. (Archiv St. Urban.)

der Decan des Decanats Lucern, und Ulrich Rector der Kirche zu Buchrain. Als Obmann, und in dessen Namen handelnd, ward durch den Abt von Engelberg bestimmt Ortolf, der Sänger des Benedictinerstifts in Lucern, welcher auch die Urkunde vor vielen merkwürdigen Zeugen ausstellte und besiegelte. (Nro. 38.)

Die Frömmigkeit der Klostergemeinde in Rathhausen, das erbauliche Leben der durch das Band einer höhern Liebe mit einander vereinten Ordensschwestern, ihre regelgetreue Tagesordnung, die wechselseitige Aushilfe, die Verachtung der Welt, welche sich in ihren Gesprächen und Unterhaltungen kund gab, — alle diese Verdienste [1]) der geistlichen Frauen konnten dem Statthalter Christi nicht unbekannt bleiben; daher kam es, daß die dem Cistercienserorden im Allgemeinen ertheilten, und dem Kloster Rathhausen im Besondern zugewendeten Freiheiten nicht nur bestätiget, (Nro. 17. 20.) [2]) sondern selbst neue Vergünstigungen und Gnaden beigefügt wurden, wodurch das Gotteshaus neben Andern eines besondern Vorzuges sich zu rühmen hatte. — So gestattete Alexander IV. im Jahre 1259 unterm 15 Mai, daß die Klosterfrauen Erbschaften sowohl beweglicher als unbeweglicher Habe, (Feudalien ausgenommen) die ihnen rechtmäßig zufallen, mit Recht fordern, nehmen und fürder besitzen mögen. (Nro. 12.) Ein Monat später erlaubte derselbe Papst der Abtissin und dem Convente des Klosters der heil. Maria zu Rathhausen, von Gaben, welche aus Wucher, Raub und andern übel erworbenen Dingen bestehen, jene aber, denen Ersatz hiefür geleistet werden sollte, unermittelt sind; oder aber von Vermächtnissen, welche ohne Unterschied für kirchliche Zwecke bestimmet worden, wobei jedoch der Wille der Testamentsvollzieher vorbehalten wird, bis auf die

---

[1]) Sie werden in den Urkunden mit dem gemeinsamen Ausdrucke bezeichnet: **Sorores seu sanctimoniales Deo et beate virgini jugiter famulantes, et ordinis instituta laudabiliter observantes.** (Nro. 2. 5. 9. 15.)

[2]) Daß überhaupt die Nonnen dieses Ordens gleicher Freiheiten und Gnaden, wie die Mönche, falls sie deren fähig sind, sich erfreuen dürfen, hierüber gab Urban IV. im Jahre 1262 eine eigene Bulle, welche mit den Worten beginnt: **Meritis sacre etc. Dat. Viterbii, Id. Maii. (P. Chrysost. Henriquez, loc. cit.)**

Summe von 200 Mark Silbers [1]) annehmen zu dürfen. Keinem Menschen, so schließt die Urkunde, sei es erlaubt, diesen Gnadenbrief zu entkräften, oder demselben verwegener Weise zu wider zu handeln. Sollte sich Jemand darwider vergreifen, der wisse, daß er in die Ungnade des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus hiedurch verfallen wäre. (Nro. 14.)

Schon vor etlich siebenzig Jahren hatte Papst Lucius III. die Brüder von Altenryf und alle andern Häusern des Cistercienserordens von der Bezehntung nicht nur der Neubrüche (Novalia), sondern auch desjenigen Grundes und Bodens, welcher eigenhändig und auf eigene Kosten angebauet wird, gefreiet. Uebertreter clerikalischen Standes mußten ihre Schuld mit der Einstellung im geistlichen Amte, oder aber mit dem Kirchenbanne, wenn sie Laien, büßen. Gewaltsame Handanlegung an Ordensglieder zog zudem feierliche Ausschließung von der Kirchengemeinschaft bei brennenden Kerzen so lange nach sich, bis vollkommene Genugthuung erfolgt sein wird. (Nro. 1.) Was nun Lucius dem Cistercienserorden im Allgemeinen oberhirtlich gewährte, dehnte Urban IV. im Besondern auf die geistlichen Frauen zu Rathhausen aus, und blieb so der jungen Stiftung beharrlich mit gleicher Gnade gewogen. Auch er freiete im Jahre 1262 das Gotteshaus jeder Zehentabgabe von Neubrüchen und von andern eigenthümlichen Höfen, Gehägen, Fischenzen, so wie von den Futterkräutern seiner Viehheerden. Die Urkunde ist zu merkwürdig, und die Fürsorge und Zuneigung des heil. Vaters zu den frommen Schwestern zu sprechend, als daß die manigfaltigen Freiheiten und Vergünstigungen, welche da gespendet, nicht näher und umständlicher dürften erörtert werden. Vor allem rühmet der Papst die Klosterfrauen, wie sie dem göttlichen Dienste ergeben seien, und will, daß sie zu allen Zeiten der Regel des heil. Benedicts und den Institutionen der Brüder von Cisterz unverbrüchlich und getreu nachleben sollen. Er erlaubet ihnen, freie und ungehinderte Personen, die dem Weltleben zu entsagen gedenken, aufzunehmen und ohne Widerrede zu behalten;

---

[1]) 1 Mark Silbers galt in unserer Gegend 2½ Pfund, oder 50 Schilling; anderswo 60 Schilling.

Ueberhaupt ist zu bemerken, daß der heutige Geltwerth zum mittelalterlichen ungefähr 30 mal mehr sich verhält.

doch sollen Conventschwestern nach abgelegtem Gelübde ohne Erlaubniß der Vorsteherin in kein anderes Kloster treten, und Niemanden sei es gestattet, Ausgewichene ohne des Gotteshauses schriftliche Bewilligung zu behausen. Ferner wird alles Ernstes verboten, Klostergüter oder irgend welche Kirchenpfründe an einen Einzelnen abzutreten oder je auf eine andere Weise zu veräußern, wenn nicht die Genehmigung aller, oder doch des größern und vernünftigern Theiles [1]) des Capitels hinzukömmt. Kein Bischof noch jemand Anderer habe das Recht, die Frauen in Rathhausen vor Synoden, fremde oder weltliche Gerichte zu laden, oder aber ihr Gotteshaus für die Behandlung des Liturgischen, zur Schlichtung von Händeln, oder für sonstige öffentliche Zusammenkünfte in Anspruch zu nehmen. Jede gesetzlich erfolgte Wahl einer Abtissin [2]) darf der Bischof keineswegs behindern, noch stehe ihm gemäß den Satzungen des Cistercienserordens irgend ein Recht zu, in die Einsetzung oder Entfernung einer Solchen sich einzumischen. Rathhausen seie daher, was des Ordens ist, vom bischöflichen Stabe oder von der Gerichtsbarkeit des Diöcesanhirten exemt. — Niemand darf, so schreibt der Statthalter Christi an den Convent von Rathhausen des Weitern, Niemand darf für Weihungen der Altäre, Kirchen und des heil. Oels, oder für Spendung irgend eines Sacraments, unter dem Vorgeben alter Gewohnheit, irgend welche Entschädigung von Euch fordern, sondern alles dieses verrichte der Landesbischof umsonst. Uebrigens ist es Euch auch erlaubt, nach Euerm Belieben welch' immer einen andern katholischen Prälaten, der die Gnade und Gemeinschaft des apostol. Stuhles genießt, darum anzugehen, welcher sodann kraft unsers Machtansehens Euch das leisten soll, um was Ihr ihn ansuchet. Falls der bischöfliche Stuhl (zu Constanz) erlediget wäre, so dürfen die benachbarten Bischöfe ohne Widerrede Euch spenden und reichen, was zum ewigen Heile ist, ohne daß den Rechten des eigenen

---

[1]) sanioris partis — Schwestern eines reifern Sinnes.

[2]) Die Regel des heil. Benedicts sicherte den Gliedern eines Klosters die freie Wahl der Obern oder Vorgesetzten, (cap. 64.) und diese Wahlweise wurde auch durch die Capitularien *) bestätigt. „Abbatissa a cuncta congregatione eligatur." (Lib. 1. Capitul. cap. 231.)

*) Gesetzliche Vorschriften eines Bischofs für die Geistlichkeit seines Sprengels, oder eines Königs für die Christenheit seines Reichs.

Oberhirten einiger Nachtheil in der Folge hiedurch erwachse. Habt Ihr den Bischof des Sprengels nicht geradezu in Euerer Nähe, so sei Euch gestattet, von einem andern durchreisenden Prälaten, von dem Ihr wisset, daß er mit dem Oberhaupte der Kirche in Verbindung steht, die Weihungen der Altäre, die Benediction kirchlicher Gefässe und Gewande, und die Einsegnung der Klosterjungfrauen anzunehmen. Und sollte auch ein allgemeines Interdict auf Völkern und Ländern lasten, [1]) so seie Rathhausen nichts destoweniger befugt, den feierlichen Gottesdienst im Innern des Klosters, jedoch mit Ausschluß aller Gebannten, fortzusetzen.

Weil ohne den wahren Religionsdienst weder ein Verein der Liebe bestehen, noch eine gefällige Dienstpflicht Gott erwiesen werden kann, so ziemt es sich vor Allem dem obersten der Hirten, wenn derselbe religiöse Personen schätzet, ihre Orte nach Recht und Billigkeit väterlich schützet, und Beruhigung und Sicherheit nach Kräften unter ihnen zu fördern trachtet. Deßhalb verbietet der Papst mittels dieses Briefes auf's Feierlichste jeden Raub und Diebstahl, jede Brandstiftung und Blutvergießung, jede Gefangennehmung, Tödung oder sonstige Gewaltthat innerhalb den Klosterräumen; darum verordnet er auf die gerechten Bitten der gottgeweihten Frauen, [2]) daß durchgehends keinem Menschen erlaubt sein solle, das bemeldte Gotteshaus widerrechtlich zu beunruhigen, die Besitzungen desselben einzuziehen, oder die Eingezogenen zurückzubehalten, zu mindern, oder dieselben irgendwie zu stören: sondern alle sollen unangetastet erhalten werden, und dem Ansehen des apostolischen Stuhles unschädlich, in jeder Beziehung für diejenigen fruchten, zu deren Besorgung und Lebensunterhalt dieselben vergünstiget und bestimmt sind.

Merkwürdig und bezeichnend sind die Worte, womit Urban IV. diese inhaltschwere, zu Viterbo unterm 7 März 1262 erlassene, von ihm, zwei Cardinalbischöfen, zwei Priestern und sieben Diakonen eigenhändig unterschriebene, und durch Meister Jordan,

---

[1]) Oder war dieses während dem Zwischenreiche in den teutschen Landen nicht der Fall?

[2]) Abtissin und Convent suchten in den damals sturmbewegten Tagen, wo der teutsche Königsstuhl ledig stand, ihre Privilegien und Besitzungen mittels eines päpstlichen Schutzbriefes zu sichern.

Notar und Vicecanzler der römischen Kirche, ausgefertigte lateinische Urkunde schließt. Sie lauten so: „Wer immer in Zukunft, „sei es eine geistliche oder weltliche Person, von diesem unserm „Gnaden- und Freiheitsbriefe weis, und es wagt, demselben ent- „gegenzuhandeln, soll, wenn nach zwei- oder dreimaliger Ermah- „nung keine angemessene Genugthuung für die Schuld eingetreten „sein wird, des Amtes und der Ehre verlurstig sein, er soll sich „des verübten Unrechts wegen vor dem Gerichte Gottes als schul- „dig erkennen, von der Theilnahme am heiligsten Leib und Blute „unsers Gottes und Herrn Erlösers Jesu Christi entfernt werden, „und am letzten Untersuchungstage die strenge Rache fühlen. [1]) „Hingegen sei der Friede unsers Herrn Jesu Christi mit allen, „welche die Gerechtsamen dieses Gotteshauses wahren; sie sollen „sowohl hienieden der Früchte ihrer guten Werke genießen, als „dort bei dem strengen Richter die Belohnungen einer ewigen Ruhe „finden. Es geschehe. Es geschehe." (Nro. 19.) [2])

Dieses wären nun in flüchtigen Umrissen die frühesten Schicksale des Cistercienser-Frauenklosters Rathhausen.

Wenn gleich die wilden Stürme der Zeit nicht immer vorüber zogen, ohne auch das Gotteshaus hart zu erschüttern, so wachte dennoch die Vorsehung mit schirmender Hand darüber; denn es sind nun heuer sechs volle Jahrhunderte verflossen, seitdem dasselbe besteht. Nicht zu den Denkmälern erster Größe, welche aus alter Zeit auf uns herabgekommen sind, gehört diese Kirche und dieses Kloster, deren sechstes Jubiläum am 12 Weinmonats geräuschlos, in Betracht der ernsten Zeit, gefeiert wird; [3]) aber bescheiden, hold und freundlich, zur gemüthlichen Andacht einladend, ein Bild des

---

[1]) Derlei Verwünschungen sind etwan mehrere in dem **Tomo Prodromo Chronici Gottwicensis. fol.** 174. Vergl. meine mit Pfarrer J. Marzohl bearbeitete **Liturgia sacra.** Bd. V. S. 866.

[2]) Eine Bulle ähnlichen Inhaltes stellte schon Urban **III.** zu Gunsten des ganzen Ordens unterm 14 März 1186 zu Verona, (bei **Henriquez** a. a. O.) und Lucius **III.** am 2 Weinmonat 1185 ebendaselbst für das Benedictinerstift zum heil. Johannes dem Täufer in Erlach am Bielersee aus. (Sol. W. 1829. 577.)

[3]) Es ist dieser Tag zugleich der alljährliche Gedächtnißtag der Kirchweihe.

reinen, frommen Sinnes ihres ersten Begründers, steht sie da, und zeugt von dem lebendigen Glauben an die Wahrheiten der katholischen Religion, der allein es war, was ihn trieb und drängte, dieses Gotteshaus mit so rühmlichem Wetteifer zu errichten. Wir wollen ihn noch einmal nennen den edlen Stifter, Peter Schnyder aus Lucern. Möge sein gottseliger Sinn, sein fester Glaube in keiner Zeit ersterben! Möge sein Geist auch die frommen Ordensfrauen umschweben, auf daß das Kloster unter dem Schutz und Schirm einer hohen Cantonsregierung, fortblühe in freudigem Gedeihen, auf daß die gottgeweihten Schwestern ohne Unterlaß durch Gebet und Lobgesang den reinsten Vater im Himmel ehren, durch Demuth, Liebe und Eintracht sich auszeichnen, durch streng sittlichen Wandel den Wanderer erbauen, der Fremden in milden Spenden, der Armen und der Kranken aus Mitleid sich erbarmen, und Keinen hilflos von dannen gehen lassen, der da kömmt, ihre Milde anzuflehen. — Das wäre dann die ächte festliche Jubelfeier; so dürfte es gelingen, Segen auf Jahrhunderte noch über die durch hohes Alter ehrwürdige Stiftung zu bringen.

Gott gebe es!

B.

Beweisetitel

zur

Begründung der ältesten Geschichte Rathhausens.

1.

1181—1185, 27 Wintermonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Lucius Episcopus Servus Servorum dei Venerabilibus fratribus Archyepiscopis et Episcopis et dilectis filiis Abbatibus | prioribus et aliis ecclesiarum prelatis ad quos littere iste prevenerint, Salutem et apostolicam benedictionem. Audivimus et audientes mirati sumus, quod cum fratribus domus de Altaripa et omnibus | Cisterciensis ordinis a patribus et predecessoribus nostris concessum sit, et a nobis ipsis postmodum confirmatum, ut de laboribus quos propriis manibus aut sumptibus excolunt, nemini | decimas solvere teneantur, quidam ab eis nihilominus contra indulgentiam Sedis apostolice decimas exigere presumant, et sinistra interpretatione apostolicorum priuilegiorum capitula perver- | tentes asserunt de novalibus intelligi debere, ubi de laboribus est inscriptum, Ceterum manifestum est omnibus qui recte sapiunt perversam esse interpretationem huiusmodi et intellectioni | sano contrariam cum iuxta capitulum illud a prestatione decimarum tam de terris quas deduxerunt vel deducunt ad cultum, quam etiam de terris cultis quas propriis manibus vel sumptibus | excolunt, sint penitus absoluti. Nam si de novalibus tantum Romana Ecclesia intelligi voluisset, ubi ponitur de laboribus, de novalibus poneretur, sicut in privilegiis quorundam apponitur | aliorum, unde quoniam ad commune detrimentum

Ecclesie non est dubium redundare, si contra statuta sedis apostolice impune se posse venire, quis credat, que obtinere debent perpetuam fir- | mitatem, ne contra iam dictos fratres malignandi materiam ex hoc quisquam assumat, et quomodolibet ipsos contra iusticiam molestandi, per apostolica vobis scripta precipiendo mandamus, | quatinus omnibus qui sub uestra potestate consistunt, auctoritate uestra districtius prohibere curetis, ne a fratribus iam dictis sine aliis omnibus eiusdem ordinis in vestris Episcopatibus con- | morantibus, de novalibus seu aliis terris quas propriis manibus aut sumptibus excolunt vel animalium nutrimentis decimas presumant aliquatenus extorquere. Si qui vero Canonici, | Clerici, Monachi vel layci contra priuilegia sedis apostolice predictos fratres decimarum exactione grauauerint, appellatione remota, laycos excommunicationis sententia procellatis, clericos autem ab | officio suspendatis, et tam excommunicationis quam suspensionis sententiam faciatis usque ad dignam satisfactionem inuiolabiliter obseruari. Ad hec presentium vobis auctoritate precipimus, quatinus | si qui in fratres prescripti ordinis manus violentas iniecerint, eos accensis candelis excommunicatos publice nuncietis et faciatis ab omnibus sicut excommunicatos districtius euitari, | donec congrue faciant predictis fratribus, et cum litteris dyocesani Episcopi rei veritatem continentibus apostolico se conspectui representent, Noueritis preterea eis indultum, | ut in causis suis quas vel ipsi adversus alios vel alii adversus eos habuerint, liceat eis fratres suos ydoneos ad testificandum adducere atque ipsorum testimonio propulsare | violentiam et iusticiam vendicare. Datum Velletre. v. kl. Decembris. [1])

2.

1245.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

In nomine domini Amen. Anno ab incarnatione domini. M. CC. XLV. Indictione prima. Licet pietas ualeat ad omnia et ad omnes, illa tamen caritatis opera que ad religionis | institutionem intentione pia domino erogantur, merentur maioris meriti cumulum et gratiam impetrare. Nouerint igitur fideles in domino

---

[1]) Dieser päpstliche Erlaß ist nicht in Original, wohl aber in einer Abschrift, beglaubiget und besiegelt durch Bischof Rudolf von Constanz, vorhanden. **Dat. Basilee Anno domini MCCLXXXIX. viii. kl. Sept. Ind. ij.**

vniuersi, quod Petrus | dictus Sartor Lucernensis, predium in Reittaholz quod ad uniuersitatem incolarum in Ebinkon, ratione proprietatis et possessionis pertinebat ex antiquo, sororibus in Reittaholz- | beate uirgini ibidem iugiter famulantibus, pro sexaginta libris in suorum remedium peccatorum, per manum et consensum Heinrici de Heidegge, et Cvnradi filii ipsius | aduocatorum, ab vniversitate prelibata salubriter conparauit, cum omni iure perpetuo possidendum, de quo predio annis singulis decem solidi persoluuntur, quoadusque aliquod | predium conparabitur quod solidos decem singulis annis reddet. Vt autem emptio antedicta maioris roboris obtineat firmamentum, idem predium monasterio Capelle | Cisterciensis ordinis taliter contulit, ut a Reuerendis in Christo abbate et fratribus maiori protectione et spirituali consolatione uberiori floreant, et spiritualiter reficiantur ab eisdem. | Uerum quoniam advocatia predii antedicti quam in eisdem bonis Heinricus miles et Cvonradus filius suus de Heidegge a celsitudine imperiali antea obtinebant, et ante | multa tempora emptionis huiusmodi Imperatori tunc temporis resignarunt, a cuius manu pro se et pro fratribus in Hilhkilchon, frater Gottefridus Magister domus | eandem receperat perpetuo possidendam, milites antedicti pro censu annuo ab eisdem magistro et fratribus postmodum resumpserunt. Ceterum quia spiritus ubi | et quando uult spirat, milites supradicti dictam Aduocatiam de consensu magistri domus et fratrum in Hilhkilchon zelo caritatis succensi, libere et sine contradictione | aliqua contulerunt, sororibus memoratis ad gloriam crucifixi. Prenominati quoque milites et vniuersitas sepedicta, omni exceptioni et iuri, siue cauillationi, quibus huiusmodi venditio vel donatio in posterum posset aliquam calumpniam sustinere, pro se et suis heredibus penitus renunciarunt. Ad huius etiam emptionis, venditionis, | et donationis plenariam assertionem et fide dignam, ut omnia inconcussa permaneant in futurum, presens instrumentum Abbatis Capelle, Domus deutonice in Hilhkilchon, | Magistri C. Plebani Lucernensis, [1]) Aduocatorum de Heidegge, et Ciuium Lucernensium sigillorum munimine est feliciter communitum. Facta est autem huiusmodi venditio et donatio | sepefate in cimiterio Ebinkon multis presentibus quorum nomina subnotantur. Wernherus miles

---

[1]) Heißt Chuno laut Siegel.

de Liela. Waltherus Scultetus de Hvnwile. Nikolaus Scheli. | Cvnradus super muro. Petrus et Heinricus Sartores. Petrus de Sindes. Heinricus de Aspe. Cvnradus de Ebinkon. isti sunt testes et alii quam plures.

3.

1245.

(Cisterciensernnen in Rathhausen.)

Vniuersis tam futuris quam presentibus, presens scriptum inspecturis, Heinricus de Heide- | ca, et Chvonradus filius suus, in vero salutari salutem, et eternam in domino | benedictionem. Cum obliuio sit inimica memorie, que aguntur in tempore, ne labantur | cum tempore, litteris commendantur. Norint igitur quibus nosse oportunum fuerit, quod ego. H. | de Heideco, et C. filius meus, feodum predii in Reithole, a domino Imperatore nobis | concessum, fratribus de Hilsehilehun, a manu Imperiali privilegiatis, pie resignauimus, | dictum feodum a memoratis fratribus pro censu annuo resumentes, Post hec nominati | fratres petitioni nostre concesserunt, quod aduocatiam, et jus prescripti feodi, ex | consensu dictorum fratrum; claustro Capelle, et Sororibus in Reithole, que proprietatem sepe | dicti feodi ab heredibus eiusdem perenniter absolutam, lx. libris persoluerint, libere contu- | limus, perpetuo possidendum, cautione juramenti interposita nulla nobis nec nostris succes- | soribus, justicia in dictis possessionibus reseruata. Hujus rei testes sunt, Wernherus | de Liela, Waltherus de Hvnwile, Nicolaus Schaeli, Chovnradus super muro, | Petrus et Heinricus sartores, Petrus de Sinnes, Heinricus de Aspe, Chovnradus | de Aebinchon, et alii quam plures. Ne autem hanc causam postmodum calupniatoris | impugnet malicia, presentem paginam sigilli nostri munimine dig- | num duximus roborandam. Acta sunt hec anno domini. M. CC. XL. v. Indicti- | one prima. In cimiterio Aebinchon. [1])

---

[1]) Das Siegel der Truchsessen von Heideck hat in Abbildung die Beilage, Tab. I. Nro. 1. — Es unterscheidet sich von dem Geschlechtssiegel Heinrichs dadurch, daß dieses (Urk. 28 Heum. 1259) wohl einen Hut, nur in kleinerer Form, führt, und daß die Umschrift dahin lautet: † S. Hainrici. De. Heidecce.

4.

1245.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

In nomini domini amen. Notum sit omnibus hanc paginam intuentibus, quod ego frater Govthefridvs procurator domvs tevthonice in Hiltschil- | chen, consilio fratrum et propter vtilitatem domus nostre, et quia ratio petentium hoc exigebat, possessiones nostras in Reitholt cum | aduocatia quas annuente gratia nostri imperatoris, dei prouidentia Friderici, A reuerendis militibus, Henrico et Chvonrado | de Heidecha ministerialibus sacri imperii, a quo in dictis possessionibus infeodati, ecclesie nostre donatum iusto tytulo per gratiam pos- | sedimus. Dictas autem possessiones ad petitionem predictorum militum vt dictum est, Reverendo in Christo abbati et conuentui de capella ordinis | Cisterciensis constantiensis diocesis nomine sororum in dicto loco deo famulantium cum omni jure concessimus, contulimus contradidimus donauimus dedimus | cum plena proprietate et libertate, in perpetuum possidendas. Manifestum vero et publicum esse volumus, quod heredes dictarum possessionvm | omni ivre hereditario quod ipsis et suis successoribus conpetebat, vel conpetere videbatur, in manvs predictorum religiosorum, pro. lx. | libris legalis monete, omni dolo et fraude postposita resignauerunt. Vt autem hec rata sint et imperpetuum inconuulsa permaneant | sigilli nostri munimine roborauimus. Acta sunt hec anno domini. M. CC. XL. V. Testes autem quorum consilio et presentia facta sunt hec | Waltherus minister, petrus cissor et frater suus Henricus, et Henricus dictus chrevwelli, chvonradus ader mvore, Wernherus lambeli, | schelinus, volricus de waltwile, petrus de sins, et alii quam plures fide digni, quorum nomina sint in libro vite Amen. [1])

5.

1251, 14 März.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

E. dei gratia Constantiensis Episcopus, feminis religiosis in Christo dilectis, Magistre et Conuentui in parochia lucernensi, in

[1]) Eine durch Bischof Eberhard von Constanz beglaubigte Abschrift dieses Briefes liegt ebenfalls besiegelt vorhanden. Dat. Constantie Anno domini. M. CC. LVII. iiij. Non. Jvnii. (2 Brachm.)

loco qui ex nunc domus consilii dici debet, Cisterciensis | ordinis, regulam professis, Salutem in omnium saluatore. Licet ex iniuncto nobis officio pastorali teneamur omnibus nobis conmissis, tam in spiritualibus quam in tempo- | ralibus quantum nobis desuper datum fuerit prouidere, eis tamen tenemur specialius consilium et auxilium impertiri, que se totos imperpetuum holocaustum deo desiderant | salubriter immolare. Igitur deuotis vestris nuper precibus inclinati, bonorum usi consilio uobis auctoritate ordinaria presentibus indulgemus, ut liceat uobis in loco | superius nominato secundum regularis discipline obseruantiam et institutiones ordinis iam predicti simul domino iugiter famulari, presertim cum eundem or- | dinem romana ecclesia noscatur sollempniter approbasse, vobis fauore religionis et deuotionis uestre nichilhominus concedentes, ut in eodem loco oratorium in quo | celebrentur uobis et faciatis diuina et officinas necessarias construatis, secundum quod obseruantiam ordinis vestri Cisterciensis et regule magis videbatur | expedire. Ita quod etiam liceat vobis personas conventus vestri cum vestra familia in vestro cimiterio sepelire, in omnibus tamen aliis parochialis ecclesie | saluo iure. Insuper etiam possessiones et omnia bona que ad presens iuste et rationaliter possidetis vel infuturum dante domino poteritis adipisci, firma | vobis et penitus maneant illibata, Reuerendo in Christo Abbati de Capella, ordinis Cisterciensis suisque successoribus prouisionem et regimen uestri ac mona- | sterii vestri in spiritualibus et temporalibus totaliter committentes. vt autem hec perpetuo maneant firmiora, hanc vobis paginam in huius facti testimonium | sigilli nostri munimine roboratam. Si quis uero, quod absit, huic constitutioui et indulgentie nostre indebite presumpserit obuiare, De- | struat examen hunc summi iudicis amen. Datum Constantie pridie Iduum Marcii, Anno domini M. CC. L. primo.

6.

1254, 19 Augstmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Innocentius Episcopus Seruus Seruorum Dei. Dilectis in Christo filialibus, Magistre et Conuentui Monasterii in Parrochia Lucernensi, in Loco qui domus Consilii dicitur, obseruantibus Ci- | sterciensis ordinis instituta, Constantiensis diocesis, Salutem et apos-

tolicam benedictionem. Petitio uestra nobis exhibita continebat, quod Venerabilis frater noster.. Constantiensis Episcopus | ordinaria vobis auctoritate concessit, ut in loco ipso in quo nunc degitis, libere possetis secundum regularis discipline obseruantias et institutiones Ci- | sterciensis ordinis, simul domino famulari, concedens nichilominus uobis in religionis fauorem, ut in loco eodem Oratorium in quo celebrentur uobis diuina, et Offi-cinas necessarias, iuxta formam et modum ejusdem ordinis, construi faceretis. ita quod liceat uobis personas uestri conuentus et familie in ipsius Oratorii Cimiterio cum | decesserint sepelire, in omnibus tamen parrochialis Ecclesie jure saluo. Possessiones quoque ac alia omnia bona que impresentiarum iuste et rationabiliter possidetis, | aut in futurum justis modis prestante domino poteritis adipisci, ut firma uobis et illibata permaneant, eadem auctoritate, uobis et per uos | Monasterio uestro concessit. Preterea dictus Episcopus regularem prouisionem circa salubrem statum uestrum, et eiusdem Monasterii, tam in spiritua- | libus quam in temporalibus.. Abbatis de Capella predicti ordinis Constantiensis diocesis, et Successorum eius cure commisit. prout in patentibus ipsius Episcopi litteris | suo sigillo munitis dicitur plenius contineri. Nos igitur uestris supplicationibus inclinati, quod super hiis ab eodem Episcopo pie ac prouide factum est, et | in alterius preiudicium non redundat, ratum habentes et gratum, illud auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. | Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpse- | rit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Anagnie xiiij kl. Septembris | Pontificatus nostri Anno duodecimo.

7.

1254, 24 Augstmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Innocentius episcopus seruus seruorum dei, Dilectis in Christo filiabus . . Magistre et Sororibus de Domo Consilii | Constantiensis diocesis, Cisterciensis ordinis instituta seruantibus, Salutem et apostolicam benedictionem. Licet is de cuius | munere uenit, ut sibi

a fidelibus suis digne ac laudabiliter seruiatur, de habundantie pietatis sue que me- | rita supplicum excedit et uota, beneservientibus multo maiora retribuit quam ualeant promereri, nichilominus | tamen desiderantes reddere domino populum acceptabilem, fideles Christi ad complacendum eis, quasi quibusdam illectiuis | muneribus, indulgentiis scilicet et remissionibus inuitamus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupien- | tes igitur ut ecclesia uestra congruis honoribus frequentetur, omnibus uere penitentibus et confessis qui ecclesiam ipsam | in Assumptione et Nativitate beate virginis Annis singulis uenerabiliter visitaverint, de omnipotentis dei | misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, Quadraginta dies de in- iuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Anagnie viiij kl. Septembris. | Pontificatus nostri anno duodecimo.

8.

1254, 5 Herbstmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Innocentius episcopus seruus seruorum dei, Dilectis in Christo filialibus . . Magistre et Conuentui Monasterii de domo Consilii | Constantiensis diocesis, Cisterciensis ordinis instituta seruantibus, Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iu | stum est et honestum, tam uigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri, ad | debitum perducatur effectum. Ea propter dilecte in domino filie uestris iustis postulationibus grato concurren- | tes assensu, personas uestras et locum in quo diuino uacatis obsequio, cum omnibus bonis que impresentiarum rationa- | biliter possidet, aut in futurum justis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra pro- | tectione suscipimus, Specialiter autem terras, possessiones, ortos, virgulta, et alia bona uestra, sicut ea omnia iuste | ac pacifice possidetis, uobis et per uos Monasterio uestro, auctoritate apostolica confirmamus, et pre- | sentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre pro- | tectionis et confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare pre- | sumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum

eius se nouerit incursurum. Datum | Anagnie, Nonis Septembris, Pontificatus nostri Anno duodecimo.

9.

1257, 9 Jänner.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Alexander episcopus seruus servorum dei. Dilectis filiis . . Abbati Cistercii eiusque Coabbatibus in Generali Capitulo congregatis. Salutem et apostoli - | cam benedictionem. Viam uite presentis, dilecte in Christo filie . . Magistra et Sorores de domo Consilii Constantiensis diocesis, que non sunt | alicui obseruantie regulari astricte, hostium inuisibilium obsessam incursibus aduertentes, ducatus uestri cupiunt muniri presidio, | per quod a venantium erepte laqueis, peruenire possint ad patriam perpetue claritatis. Nos itaque iutuitu deuotionis earum | vniuersitatem uestram attente rogandam duximus et monendam, per apostolica vobis scripta districte precipiendo mandantes, quati - | nus dictas Magistram et Sorores, que sicut accepimus, consistunt et habent, unde uiuere valeant, sub Clausura, non obstantibus | aliquibus indulgentiis seu litteris uobis ab apostolica sede concessis, pro diuina et nostra reuerentia, uestro incorporare ordini procure - | tis, cuius hactenus instituta per decem annos et amplius laudabiliter obseruasse dicuntur. Sic ipsas in semitam man - datorum domini dirigentes, ut una nobiscum comprehendant glorie bravium, quod divina parauit pietas, meritis | electorum. Ceterum alicui Abbati predicti ordinis uestris detis litteris in mandatis, ut curam gerens earum, ipsas opor - | tunis temporibus visitet et corrigat, ac iuxta eiusdem ordinis instituta monasticis instruat disciplinis, Salvo iure Vene - | rabilis fratris nostri . . Constantiensis Episcopi, loci diocesani, in hiis que non obvient supradicti ordinis institutis. Datum Laterani | v. Iduum Januarii. Pontificatus nostri anno Tertio.

10.

1257, 21 Weinmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Frater R. Abbas de Capella, Omnibus presentem Litteram inspecturis, salutem bonam et subscripte rei noticiam. Nouerint vniuersi | quod cum Lis seu questio inter religiosas in Christo femi-

nas . . Magistram videlicet et Conuentum Sororum de Domo consilii | ex vna, et Communitatem rusticorum de villa Buochrein, ex altera parte uerteretur, super terminis seu divisione silue que | Reitholze nuncupatur, que inter domum predictarum sororum, et prefatam villam sita est, et multi viri prudentes a partibus ad me- | moratam siluam, seu nemus essent vocati, ut de veritate rei seu iure parcium cognoscerent, et plenius distinguerent . dicte partes | eorumdem prudentum consilio, seu instructione inducti, recongnoverunt, quod illa pars silue que vicina est prenotate uille, et | distinguitur per lapides dictos wlgariter Marstein ibidem positos, quemadmodum si funes ab uno ad alium essent pertensi, | ad prefatam Communitatem pertinebat et pertinet, et quod altera pars eiusdem silue prelibatis sororibus magis vicina ad ipsas | sine contradictione spectabat et pertinet. Huius rei testes sunt Cvnradus cantor seu Monachus de Capella; De Emmen H. | viceplebanus, Heinricus villicus, B. frater villici, Vlricus de Walcwile et Cvonradus de Campo; de Ebinchon Arnoldus | minister, volricus ioculator, Cvonradus de Ripa, Petrus, Nicolaus, Volricus Longobardus, et Johannes Holzach; de Buoch- | rein Walterus minister, Volricus minister, et filius suus Volricus, Heinricus de Monte, Rvdolfus filius suus, Arnoldus de fonte, | Rudolfus de Mose, et alii quam plures. Ut autem premisse distinctionis seu divisionis recongnitio non possit in- | posterum oblivisci, duo paria Litterarum ad petitionem parcium conscripta Sigillo nostro et Sigillo Communitatis ciuium | Lucernensium partibus tradidimus roborata. Acta sunt hec in supradicta silua Reitholze. Anno domini. M. CC. | L. Vij. xiii. kl. Nouembris. xi. Milium Virginum.

11.

1259.

(Bürgerbibliothek Lucern.)

Anno Domini. M. CC. LVIIII. Dedicatum est hoc Monasterium dictum in Rathusen a Venerabili Eberhardo Constantiensi Episcopo in honore gloriose Virginis Marie. Eodem die et anno dedicatum est hoc altare majus in honore eiusdem gloriose virginis Marie, Sancti Petri Apostoli, Sancti Johannis Evangeliste, et sancti Nicolai Confessoris. Et hec sunt reliquie in ipso altari conservate, Nempe de ligno crucis Domini, de vestimentis domini, de

vestimentis gloriose virginis marie matris eius, de loco in quo Dominus sedit quando docebat discipulos suos orationem dominicam, Reliquie sancti Petri apostoli, de Sepulchro domini, Sancti Mauricii et Sociorum eius, Sancti Petri Mediolanensis, Sanctorum innocentium, S. Nicolai confessoris, S. Lucie virginis et martiris, S. Apolonie virginis et Martiris, S. Vndecim milium uirginum et Martirum. [1])

12.

1259, 15 Mai.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiabus . . Abbatisse et Conuentui Monasterii in | Rathusen prope Lucernam, Cisterciensis ordinis, Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre pre - cibus inclinati, presentium uobis auctoritate concedimus, ut possessiones et alia bona mobilia et immo - | bilia que liberas personas sororum mundi relicta uanitate ad vestrum monasterium conuo - | lantium et professionem facientium in eodem iure successionis uel alio iusto titulo si remansissent in | seculo contigissent, et ipse potuissent libere aliis erogare rebus feudalibus dumtaxat exceptis, ualeatis petere | recipere ac etiam retinere. Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc paginam nostre concessionis in - | fringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis | dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie Idibus Maii. | Pontificatus nostri Anno Quinto.

13.

1259, 24 Brachmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, Salutem et apostolicam be-

---

[1]) Diese Angabe steht wörtlich in R. Cysats Collectaneen; Lit. N. fol. 166. — Der Schreiber hat den Weihetag zu setzen vergessen. Wenn man aber weiß, daß der Bischof vom 23 bis 25 März in St. Urban sich aufhielt, und das Kloster sammt den verschiedenen Altären dort weihete, (Archiv St. Urban) so ist anzunehmen, er habe auch um dieselbe Zeit auf seiner Hirtenreise in Rathhausen sich eingefunden, und daselbst bischöfliche Verrichtungen ausgeübt.

nedictionem. Licet is de | cuius munere uenit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter seruiatur, de habundantia pietatis sue, que merita | supplicum excedit et uota beneservientibus multo majora retribuat quam valeant promereri, desiderantes tamen nichilomi- | nus reddere populum acceptabilem domino, fideles Christi ad complacendum ei quasi quibusdam illectiuis muneribus, indulgentiis | scilicet in remissionibus imutamus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur ut Ecclesia Monasterii | sancte Marie in Rathysen prope Lucernam, Cisterciensis ordinis, Constantiensis diocesis, congruis honoribus frequentetur, | omnibus vere penitentibus et confessis qui ad eandem Ecclesiam in festo sancte Marie uirginis et dedicatione ipsius ecclesie | causa deuotionis accesserint, annuatim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius aucto- | ritate confisi, Centum dies de iniunctis sibi penitentiis misericorditer relaxamus. Datum Anagnie | viij Kl. Julii Pontificatus nostri Anno Quinto.

14.

1259, 24 Brachmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiabus . . Abbatisse et Conuentui Monasterii sancte Marie in Rathusen | prope Lucernam Cisterciensis ordinis Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Necessitatibus uetsris benigno compatientes affectu, | ut de usuris rapinis et aliis male acquisitis, dumodo hii quibus ipsorum restitutio fieri debeat omnino sciri et inueniri non possint, | necnon de quibuslibet legatis indistincte in pios usus relictis dummodo executorum testamentorum ad id accedat assensus, et commu- | tatione ac redemptione uotorum diocesanorum auctoritate prius factis Jerosolimitanis dumtaxat exceptis usque ad summam ducentarum | Marcarum argenti recipere valeatis, auctoritate uobis presentium duximus concedendum, si per similium receptione alias non sitis a nobis huius- | modi gratiam consecute, ita quod si aliquid de ipsis ducentis Marchis dimiseritis uel restitueritis aut dederitis illis a quibus eas recceperi- | tis, huiusmodi dimissum uel restitutum seu datum nichil ad liberationem eorum prosit, nec quantum ad illud habeantur aliquatenus absoluti . | Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc

paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si | quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum | eius se nouerit incursurum. Datum Anagnie viij Kl. Julii | Pontificatus nostri Anno Quinto.

15.

1259, 10 Heumonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Vniuersis presentem paginam inspecturis. Mechthildis diuina permissione Abbatissa Turicensis, Ordinis Sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, suusque Conuentus | in perpetuum. Ordo religionis et rationis postulat et requirit, ea que piis locis conferuntur, seu quolibet contractus titulo assignantur, a cunctis Christi | fidelibus precipue autem a religiosis rata haberi et pregrata, et etiam minus valida priuilegiorum munimine confirmare, ut siquid defuit 'in contractu, consensu ratificetur | subsequenti. Nouerit igitur presens etas et futura posteritas, quod Nos nomine nostro et Monasterii nostri, venditionem predii in Reitholz vbi nunc Cenobium dominarum | est situm deo et beate virgini iugiter seruientium, cujus proprietas sicut aliorum prediorum in Rivsital que sibi comparia in censu auri judicantur ad nostrum Monasterium | pertinebat, cum eidem annuatim de eodem census auri in vigilia Johannis Baptiste in Curia Chamo solui ex antiquo consueuisset, . . Magistre et Conuentui | dominarum loci et Cenobii Reitholz supradicti, ab vniuersitate villanorum de Ebinkon factam que idem predium a nostro Monasterio jure hereditario possidebat, ratam | habentes et pregratam presentibus confirmamus. In cujus rei testimonium presentem cartam sigilli nostri munimine roboramus. Testes qui premisse nostre confirmationi interfue- | runt, sunt hii. Magister Heinricus Plebanus sancti Petri, et Magister Volricus Canonicus Turicensis, et dominus Burchardus plebanus de Altorf, et dominus Burchardus dictus Bluni | Monachus in Wetingin, et Burchardus filius domini Johannis de Basilea Ciuis Turicensis. Datum apud Turegum Anno domini. M. CC. L. viiii. vj. Iduum Ju- | lii, Indictione Secunda. Nos Conuentus quia sigillum proprium non habemus, prefate domine nostre Abbatisse sigillo utimur in presentium robur euidens et | munimen.

16.

1259, 28 Heumonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.) [1]

Heinricus de Heidecca, Covnradus Et Hiltboldus filii eiusdem et . . filius dicti Chovnradi, Omnibus ad quos presens Scriptum peruenerit, Salutem et noticiam subscriptorum. No- | uerint omnes quos nosse fuerit opportunum, quod Nos aduocatiam predii in Reitholtz, a domino quondam. F. Inperatore nobis concessam, Fratribus de Hiltschilchvn ordi- | nis domus theotonicorum, a Manu Inperiali priuilegiatis super possessionibus et rebus ad inperium spectantibus, a Vasallis et fidelibus Inperii recipiendis et habendis, pie re- | signauimus, Dictam aduocatiam a memoratis fratribus pro censu annuo iterato recipiendo. Postmodum de consensu prenominatorum fratrum dictam aduocatiam et Jus pre- | nominatum Monasterio Capelle et Sororibus in Reitholtz siue de domo consilii libere vendidimus et alienauimus, veri Warendi cum heredibus nostris semper existendo. Preter- | ea Vniuersitas vtriusque sexus et Etatis Incolarum in villa Ebinchon proprietatem dictarum possessionum, Que ad ipsam ex antiquo iure proprietatis pertinebat, Fratribus de Ca- | pella, et dictis Sororibus de domo consilii siue Reitholtz, recepta certa summa pecunie cum omnibus pertinentiis, pascuis, piscationibus etiam Laci adiacentis, vsuagiis, tam in | poscho quam in plano, Secundum distinctionem et Metas, quas Wlgariter Marstein nuncupamus coram multis probis et honestis sepius disiunctas, distinctas et diuisas pleno iure ali- | enauit et vendidit, super premissis semper cum suis successoribus plenam Warendiam dictis religiosis prestando. Renuntiamus etiam cum predicta vniuersitate in hac parte | Omni Actioni, Exceptioni, et Omni auxilio seu beneficio Juris tam Canonici quam ciuilis, Con-

---

[1] Diese Urkunde ist bereits bei Neugart (II. 230.) abgedruckt; dennoch sei vergönnt, dieselbe der vielen Unrichtigkeiten wegen, getreu der Urschrift, wiederzugeben. Im Rathhauser-Archive liegt ein zweites ähnliches Exemplar; nur führt dasselbe nach Vederli noch drei Zeugen an, welche im vorliegenden Briefe, wahrscheinlich aus Versehen des Schreibers, weggelassen worden sind; sie heißen nach der Urschrift: **Johannes Cellerarius de Chriens, Cvonradus dictus Baccarht, Heinricus de Luceria maritus Judenthint.**

suetudinibus, Constitutionibus, generalibus seu specialibus, publicis seu pri- | uatis, editis uel edendis, Et omnibus aliis occasione quorum predicta possent vel per nos, vel per nostros successores, seu aliquem, seu aliquos de nostris inpugnari aliqualiter, vel | cassari. Nos vero predicta vniuersitas omnia premissa, remoto omni dubietatis Scrupulo, finaliter vera presentibus pronuntiamus et profitemur. Huius Rei Tes- | tes sunt. Reuerendi in Christo, Volricus in Frienisperch, Rovdolfus in Capella Abbates, Johannes de Hunwile, Buorchardus dictus stannere, Petrus et Henricus Fratres | Sartores, Chovnradus sarnere, Petrus de sins, Jacob umder dien bovmen, Volricus de criens, Chovnradus Le man, Henricus de Crepon, Volricus Frater Villici de emmvn, | Henricus Vederli, Et alii fide digni. Ut autem omnia premissa apud posteros noticiam pleniorem et firmitatem habeant euidentiorem, Ego Henricus, Ego Chovn- | rardus, et . . filius meus, Ego Hiltbovldus, prenominati de Heidecca, Item Nos prenominata vniuersitas de Ebinchon, presens Instrumentum de nostro rogatu et Con- | sensu confectum et conscriptum, Sigillis Reuerendorum in Christo predictorum abbatum . Mei videlicet Henrici de Heidecca, Fratris . . Magistri predicte domus de Hiltchilchvn, et | Communitatis Ciuium Lucernensium, predictis Religiosis tradidimus firmiter roboratum. Actum et Datum Ebinchon, Anno domini . M. | CC. L. Nono. v. Kl. Augusti. Indictione ij.

17.

1261, 6 April.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiabus . . Abbatisse et Conuentui Monasterii do- | mus Consilii Cisterciensis ordinis Constantiensis diocesis. Salutem et apostolicam benedictionem. Meritis sacre uestre religionis indu- | cimur, ut fauoris benigni gratia nos iugiter prosequentes, paci et traquillitati uestre ne iurgiorum concutiatur | procellis imposterum consulamus. Hinc est quod nos uestris supplicationibus inclinati, ut priuilegiis et in- | dulgentiis generaliter ordini uestro ab apostolica sede concessis, in hiis que uobis competunt, uti libere | ualeatis, auctoritate uobis presentium indulgemus. Nulli ergo onmino hominum Liceat hanc pagi- | nam nostre concessionis infringere,

uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare pre- | sumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit | incursurum. Datum Laterani. viij. Iduum Aprilis. | Pontificatus nostri anno Septimo.

18.

1261, 2 Weinmonat.

(Cisterclenserinnen in Rathhausen.)

Quoniam lites plurimas et questiones multas interimit, si de retro actis fidem construat, scripturarum auctoritas efficax attestatrix. Norint vniuersi quibus nosse fuerit | oportunum, quod Petrus dictus Sartor Burgensis de Lucerna, in presentia multorum constitutus, in dicto oppido publice recognouit, quod ipse predium de Reithoz quod ab | incolis de Ebinchon, ad quos proprietas dicti allodii antiquitus sine contradictione cuiuslibet pertinebat, de consensu et assensu dominorum. H. C. et Hil. de Heidecca qui ius ad- | uocatie in dictis bonis sibi vendicabant, titulo emptionis pro summa. c. xx. librarum Turicensis comparauit, simpliciter in puram elemosinam donavit, contulit et assignavit Re- | ligiosis feminis, videlicet . . Magistre et conventui sororum quondam dictarum de Horgen [1]), nunc vero in dicto predio de Reithoz residentium, et omnibus ipsis in eodem loco succe- | dentibus pro tempore, ac ibidem deo famulantibus, pacifice et libere imperpetuum possidendum. Recognovit etiam, quod cum processu temporis ad mandatum domini pape predicte | sorores cum dicto loco et aliis bonis suis Ordini Cisterciensi incorporarentur, quod ipse predictam donationem renovare et ratificare cupiens, memoratum predium beate Marie | et prefatis sororibus, eisque in dicto loco succedantibus, iterato conferens, et super altare offerens, in presentia Venerabilis . . de Aurora . . de S. Vrbano et . . de Maris- | stella Abbatum, qui a Capitulo Generali fuerant incorporatores dicti loci destinati, in quorum etiam manus loca, personas et res monasterii, de consensu Conventus resignans, predicto Or- | dini dedicauit, renuncians pro se et successoribus suis omnibus iuribus, que sibi uel suis in dictis bonis quandoque competebant, vel

---

[1]) Wird wohl Horwen heißen müssen. (Vergl. Urk. vom 23 Brachm. 1241. Geschichtsfr. I. 29.)

competere videbantur, nichil iuris vel iu- | risdictionis reservans, ascribens, attribuens seu excipiens alicui de mundo cujuscumque conditionis vel ordinis nisi tamen sororibus memoratis in bonis prelibatis, concedens et appro- | bans, vt predictum Monasterium de Rathvsen cum omnibus bonis suis subsint regimini abbatis et domus de Lucela, secundum quod statuit et ordinavit Capitulum Generale. | Huic donationi et resignationi seu protestationi interfuerunt cum predictis abbatibus. Wernherus Cantor S. Vrbani, Jo. de Aurora, Bur. de Wetingen Monachi, H. decanus in | Sarnon, M. de Baldecca Canonicus Beronensis, Ar. plebanus in Riche, Ar. plebanus de Raperchswile, et alii sacerdotes usque ad xv. cum multis alii fide diguis. Sed quia | Abbas et Conventus de Capella Cisterciensis ordinis vt dicitur prefatam donationem predii de Reithoz calumpniantur, quod satis absurdum videtur, asserentes aliquid iuris in | dictis bonis sibi competere, prefatus P. exinde maxima ammiratione permotus, iterato apud Lucernam in festo beati Leodegarii coram multis ut supra dictum est, ex quibus | aliqui subscribuntur, publice recognouit, affirmans et protestans in verbo veritatis, quod nichil vmquam iuris dedit predictis de Capella in bonis predictis seu iuribus de | Reithoz, addens quod sicut supra dictum est, intentionis sue nunquam fuerit, prefatis de Capella, seu cujusque hominum de mundo, aliquid juris dare vel conferre in bonis | antedictis, nisi tamen sororibns memoratis. Omnes etiam litteras huic sue protestationi contrarias, tanquam surrepticias et falsas ac sine voluntate et conscientia sua, dicit esse factas. Huius re- | cognitionis et protestationis testes sunt. Venerabilis Volricus Abbas supradictus de Aurora, Magister B. Achydiaconus Constantiensis, H. decanus in sarnon, Ar. plebanus in Riche, C. plebanus de Hasle, | H. plebanus Lucernensis, Har. de Baldecca, R. et Jo. de Kuschennach, Volricus villicus ibidem, Jo. de Hvniwile, Ar. dapifer de Rotenburc, Ar. de Maswanden Milites, Jo. de Hil- | tensred, C. dictus Wiio, P. de ponte, Jo. de Giswile, Nicolaus Cinco, Jo. cellerarius de Chriens, Consiliarii, Nicolaus Scheli, Waltherus et Burcardus de Malters, et alii quam plures Burgenses | de Lvcerna. Ad maiorem autem euidentiam premissorum presens scriptum ad petitionem prefati P. et conventus conscriptum et sigillatum est, Sigillis videlicet de Aurora, de S. Vrbano, | de Maristella Abbatum, Magistri B.

Archydiaconi, H. [1]) decani in Sarnon, Ar. plebani in Riche, et Communitatis Lucernensis. Actum Anno domini M. CC. Lxj. in festo Leodegarii.

19.

1262, 7 März.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiabus . . Abbatisse monasterii domus consilii eiusque sororibus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis In perpetuum. | Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit ad esse presidium ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito reuocet, aut robur quod absit sacre religionis eneruet. Eapropter dilecte in Christo filie uestris iustis postulationibus clementer an- | nuimus, et Monasterium sancte dei genitricis et uirginis marie domus Consilii Constantiensis diocesis, in quo diuino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti priuilegio communimus. In primis si- | quidem statuentes, ut ordo Monasticus qui secundum deum et beati Benedicti regulam, atque institutionem Cisterciensium fratrum, a uobis post concilium generale susceptam in eodem Monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem | temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem Monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum uel Principum, oblatione | fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et eis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipsum in quo prefatum Monasterium si- | tum est cum omnibus pertinenciis suis. Terras et possessiones quas habetis in villis Horwile, Ratolfingen, Huencingle, Welnscingen, et In deme Wile uulgariter nominatis, cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis, et pascuis, in bosco et | plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus ac immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum que propriis sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, siue de ortis

---

[1]) Heinrich laut Siegel.

uirgultis et piscationibus uestris, | uel de nutrimentis animalium uestrorum, nullus a uobis decimas exigere uel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes, ad conversionem recipere, et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus | insuper, ut nulli sororum vestrarum, post factam in monasterio uestro professionem, fas sit sine Abbatisse sue licentia, de eodem loco discedere, discedentem uero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, | ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie uestre collatum liceat alicui personaliter dari, sive alio modo alienari, absque consensu totius Capituli, uel majoris aut sanioris partis ipsius. Sique vero donationes aut alienationes aliter quam dictum est facte | fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus Episcopus vel quelibet alia persona ad sinodos vel Conventus forenses uos ire vel iudicio seculari de uestra propria substantia uel possessionibus vestris subiacere compellat, nec | ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos Conventus publicos convocandi venire presumat, nec regularem electionem Abbatisse uestre impediat, aut de instituenda uel removenda ea que pro tempore fuerit contra | statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium uel ecclesiarum sive pro oleo sancto, vel quolibet ecclesiastico sacramento, nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, | sed hec omnia gratis vobis Episcopus diocesanus impendat, Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire Antistitem, gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate, uobis quod postulatur impendat. Quod si | sedes diocesani Episcopi forte vacauerit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis Episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc imposterum proprio Episcopo nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum proprii Episcopi | copiam non habetis, si quem Episcopum Romane sedis ut diximus gratiam et communionem habentem, et de quo plenam noticiam habeatis per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum, vestium et monialium, ac consecratione altarium | auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si Episcopi vel alii ecclesiarum Rectores in Monasterium uestrum, vel personas

inibi constitutas, suspensionis, excommunicationis uel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in Mercennarios | uestros pro eo quod decimas sicut dictum est non persolvitis, sive aliqua occasione eorum que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo quod aliqua vobis beneficia uel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad la- | borandum adiuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tanquam contra sedis apostolice indulta prolatam decernimus irritandam, nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis | ordinis, et contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum comune interdictum terre fuerit, liceat vobis nichilominus in uestro monasterio, exclusis excommunicatis et interdictis, diuina officia celebrare. Paci quoque et | tranquillitati vestre paterna inposterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu Grangiarum uestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem | retinere, capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus ordini uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium, exactionem, a Regibus | et Principibus, vel aliis fidelibus rationabiliter uobis indultas auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti priuilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino Hominum liceat prefatum Monasterium temere perturbare, aut eius pos- | sessiones auferre, uel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur earum, pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis Apostolice auctoritate. | Si qua igitur infuturum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congra satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui | careat dignitate, reamque se diuino iudicio existere, de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimis corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunc- | tis autem eidem loco sua iura servantibus, sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatinus et hic fructum

bone actionis percipiant, et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen ——— Amen.

X [1]) Ego Vrbanus catholice ecclesie episcopus subscripsi
Bene Valete.
† Ego Odo Tusculanus Eps. subs.
† Ego Stephanus prenestinus eps. subs.

† Ego frater Johannes tit. s. Laurentii in Lucina, presbyter Cardinalis subs.

† Ego frater Hugo tit. s. Sabine, pbr. Card. subs.

† Ego Riccardus sancti Angeli Diaconus Cardinalis subs.
† Ego Octauianus s. Marie in via lata Diac. Card. subs.
† Ego Johannes s. Nicolai in Carcere Tulliano Diac. Card. subs.
† Ego Ottobinus s. Adriani Diac. Card. subs.
† Ego Jacobus s. Marie in Cosmydin Diac. Card. subs.
† Ego Gottifridus s. Georgii ad velum aureum Diac. Card. subs.
† Ego Vbertus s. Eustachii Diac. Card. subs.

Datum Viterbii per manum Magistri Jordani sancte Romane ecclesie Notarii et Vicecancellarii, Nonis Martii, Indictione v. Incarnationis dominice Anno . M. CC. LXI. Pontificatus vero domni Urbani Pape Quarti Anno Primo.

20.

1262, 15 Mai.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Vrbanus Episcopus | seruus servorum dei, dilectis in Christo filiabus . . Abbatissis et Conventibus Monialium vniversis Cisterciensis ordinis Salutem et apostolicam | benedictionem . Meritis

---

[1]) An der Stelle **X** ist im Originale das päpstliche Monogramm, oder der sogenannte **orbiculus pontificalis** hingezeichnet. Es ist kreisförmig. Den äußern Rand bilden zwei von einander abstehende Zirkelbogen, in deren innerm Raume der Wahlspruch Urbans **IV.** steht: **Fac mecum domine signum in bonum.** Das ganze innere Feld aber nimmt ein Kreuz ein, in dessen beiden obern Winkeln die Worte: **Sanctus Petrus Sanctus Paulus**, in den untern: **Urbanus papa IV** zu lesen sind. — Ebenfalls sind die rechts stehenden Worte: **Bene valete** monogrammenartig geschrieben.

sacre uestre religionis inducimur ut fauoris beningni gratia vos jugiter prosequentes paci et tranquillitati | vestre, nec iurgiorum concutiatur procellis inposterum consulamus, Hinc est quod nos vestris supplicationibus inclinati ut priuilegiis | et Indulgentiis generaliter vestro ordini concessis ab apostolica sede, in hiis que vobis conpetunt uti libere valeatis, | auctoritate vobis presentium indulgemus, Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere | vel ei ausu temerario contraire, Si quis autem hec attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum | Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Viterbii Idus Maii pontificatus nostri Anno primo. [1])

21.

1266, 26 Hornung.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Eberhardus Episcopus Constantiensis concessiones a Berchtoldo Abbate Murbacensi Abbatissæ et Conventui Monasterii in Rathusen crastino Hylarii factas, (vide Geschichtsfrd. I. 194.) auctoritate ordinaria confirmat. Datum Constantie anno Domini M. CC. LX. VI. iiii Kal. Marcii, Indict. IX. [2])

---

[1]) Diese Bulle ist nur noch in Abschrift vorhanden, beglaubiget durch vier geistliche Herren:

a. Ab Abbatibus Vlrico de Altacrista, Petro de loco crescente et Vlrico de Aurora. Datum Cistercii tempore capituli generalis Anno domini 1267.

b. a Rudolfo Constant. Episcopo. Datum Basilee Anno domini 1289, 8 Kal. Septembris.

[2]) Abgedruckt bei Neugart. (II. 258.) Jedoch sind nachstehende Fehler nach der pergamenen Urschrift zu verbessern:

Seite	Zeile	statt	lies
258	3	et	ut
259	4	et	etiam
"	6	conductus	contractus
"	"	presentium	partium
"	"	confirmandam	confirmandum
"	8	liceat nostre	liceat hanc nostre

22.

1267, 25 Christmonat.

(Bürgerbibliothek Lucern.)

Herr Walther von Eschenbach Freiherr vergabet dem Kloster Rathhusen den Hof ze Huoben, den er vmb 40 Mark silbers erkoufft, mit Verwilligung siner kinden vnd frow Kunigunden siner Gemachel, deren Lipding er doruff geschlagen ghept, bi straf 60 Mark silbers wär darwider thäte, sollent die Gysel sich in die statt Lucern ze Gysel legen, bis allem statt beschicht. Darumb gab er ze Gysel beide Grafen von Habsburg, Gottfrid vnd Eberhard, die auch gesigelt mit Berchtold vnd Walther Edlen von Schnabelburg, Conrad von Heideck Ritter vnd dem edlen Hiltbold seinem Bruder. Zeugen: die Edlen Rudolf von Wangen vnd Ortolf von Bottenstein, Ritter; Peter zur Brugg, Berchtold Stanner, Conrad ob der Rüss, Ruodolf Bramberg Edler, Arnold schier, Arnold von Malters und Heinrich der Meyer von Emmen Edler, all der Räten ze Lucern. Dat. Wienacht 1267. [1])

23.

1275, 28 Heumonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Rudolphus Romanorum Rex fundum et aream, in quibus monasterium de Rathusen est constructum, ac universa, quæ sanctimoniales ab incolis de Ebincon comparaverunt, ab omni jure advocatio absolvit et eximit, recepta a Conrado milite de Heidecke, qui illud ab imperio tenebat in feodum, in recompensam advocaticia bonorum in Sulze et Miswangen. (prope Hizkirch.) Datum Lucerie. V. Kal. Augusti. Ind. III. Anno domini M. CC. LXX. V. Regni nostri anno Secundo. [2])

---

[1]) Dieses Regestum hat beinahe wörtlich Cysat; Lit. A. fol. 208. Die Urkunde selbst ist nicht mehr in Rathhausen vorhanden.

[2]) Abgedruckt bei Neugart. (II. 294.) und Zapf. (I. 158.) Ersterer hat den Abdruck ganz richtig nach der Urschrift; nur soll es am Ende beim Ausstellungsorte statt Lucernæ, Lucerie heißen.

24.

1276, 11 März.

(Cisterciensierinnen in Rathhausen.)

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Wernherus Nobilis de Affolte noticiam subscriptorum. Hvmana labente | memoria, et crescente cupiditatis malitia, expedit ea que geruntur ad obviandum litibus scripture testimonio perhennari. Noverint | igitur quos nosse fuerit oportunum, quod Ego possessiones meas, sitas in villa de Buottensulz, et in territorio ipsius ville, dictis | de Oltingin, vnum videlicet Mansum, Religiosis in Christo . . Abbatisse et Conuentui Monasterii Domus consilii, Cisterciensis ordinis | Constantiensis dyocesis, dedi et vendidi, pro septuaginta libris et viginti quinque solidis denariorum, vsualis monete, et presentibus | dono et confero, ac assigno, cum omnibus suis juribus et attinentiis, videlicet Areis, domibus, Agris, terris, cultis, incultis, virgul- | tis, pratis, pascuis, aqueductu, decursu aquarum, nemoribus, omnique districtu, et omnibus aliis communitatibus que ad premissa bona | et ipsorum Areas et Agros spectabant, libere, quiete, et pacifice perpetuo possidendas et habendas. Renuncians pro me meisque | heredibus et successoribus vniuersis presentium tenore, privilegio in integrum restitutioni, consuetudini, edicto, edito, et edendo, priuilegio impetrato et impetrando, officio iudicis, omni favori legum et Canonum, et omnibus aliis per que premissa | venditio posset aliqualiter inpugnari, uel revocari. Me meosque Heredes et successores vniuersos, ad veram Warandiam | predictorum omnium presentibus obligans prefatis religiosis prestandam, quandocunque ab ipsis fuerimus requisiti. Profiteor me quoque presentium | tenore antedictam pecuniam a prescriptis Religiosis numeratam integraliter recepisse et in vtilitatem meam convertisse. | Harum rerum omnium testes sunt. Dietricus de Rüti Nobilis, Chvno de Kramburg miles, Chvnradus dictus bindo minister meus, | Rvdolfus Bezcheler, Wernherus villicus de Wawile, H. Faber de Buottensulz, C. de Hezzelingin, et alii multi fide digni. | Vt autem premissa nullius cavillationis ingenio valeant inpugnari vel irritari, presens instrumentum sepedictis Reli- | giosis Monasterii domus consilii trado, dono, et confero ac assigno, sigillis honorabilium in Christo dominorum . .

Abbatis Sancti Urbani | et Berchtoldi prepositi Solodorensis, et meo, firmiter roboratum. Acta sunt apud Surse, Anno domini M. CC. L. XX. sexto. | V. Iduum Martii. Indictione quarta.

25.

1277, 9 März.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Nouerint vniuersi quos nosce fuerit oportunum, quod nos Burchardus et Ortolfus fratres de Vozingen milites, quedam bona | allodii nostri, que indivisa commune habebamus, sita in villa Vozingen aute domum Burcardi dicti Leibanict, et allodium quod dici- | tur birbomli, pensata vtilitate nostra, communi consensu et vnanimi uoluntate, dedimus, alienavimus ac tradimus per presen- | tes venditionis titulo Religiosis et devotis in Christo domine Berchte Abbatisse et Conventui Monialium de Rathvsen, Cisterciensis | ordinis, Constanticnsis dyocesis, pro. xxx. viii. libris, turicensis, pro puro allodio in perpetuum ab ipsis pacifice possidenda. | quam etiam peccuniam ab ipsis nos integraliter recepisse et in vtilitatem convertisse nostram, presentibus protestamur, promittentes et obligantes | nos et nostros successores firmiter per presentes, dictis Monialibus et eis pro tempore in eodem loco succedentibus prestare Wa- | randiam legitiman bonorum predictorum tanquam puri allodii, et ipsis cavere debere de omni penitus evictione et teneri ad inter- | esse. Renuntiantes pro nobis ac nostris Heredibus omni iuri scripto et non scripto, edicto, edito, et edendo, privilegio impetrato sive | impetrando, exceptioni peccunie non numerate et non tradite, minorisve precii, doli mali et in factum et omnibus aliis exceptioni- | bus, actionibus, sive iuris beneficiis tam canonici quam civilis que nobis vel nostris successoribus contra predictum contractum vel contra | presens instrumentum competere possent imposterum vel ad presens. Cuius rei testes sunt. Frater Volricus quondam Abbas de Aurora, | Jo. maior Cellerarius Sancti Vrbani, B. custos, Volricus dictus Müntinan, R. de Mvorbach, H. de Ifendal Canonicus Zovingensis, | H. senior, Volricus et Jo. de Ifendal milites, Ja. de Vischebach, Anshelmus bercwardi, Burchardus dictus Illenbrecht, H. | dictus Bovngarterc, Burgenses in Zovingen, et quam plures alii fide digni. Ad maiorem etiam euidentiam et maius robur premisso- |

rum, Sigilla nostra, vna cum Sigillo predicti Custodis Zovingensis, presenti scripto duximus apponenda. Ego quoque Cu- | stos predictus Sigillum meum de rogatu nobilium predictorum presentibus apposui et appendi. Actum et datum apud Zovingen | Anno domini. M. CC. LXXVII. vij. Idus Marcii. Indictione v.

26.

1277, 16 Herbstmonat.

(Cisterciensferinnen in Rathhausen.)

Omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus, Wernherus Nobilis de Affoltre noticiam rei geste. Ne contractus | bone fidei futuris vicientur dispendiis, expedit eos memorie transmitti beneficio literarum. Nouerint igitur vniuersi, | quod Ego possessiones meas videlicet duas Scoposas de Chottewile dictas, ab Ecclesia de Buttensulz here- | ditario iure sub annuo censu vigin[illegible] denariorum Monete usualis hactenus possessas, contractu per[illegible]utationis, cum | domino Burchardo de Winnon Ecclesie predicte Rectore inito redemi totaliter et absolui. Duabus scoposis | sitis in loco qui dicitur in dem Mose, in villa Rota prope Buttensulz michi iure proprietario pertinentibus | Ecclesie de Buttensulz prefate in recompensationem libere contraditis, et ab eadem ecclesia sub censu et iure | simili videlicet hereditario michi concessis, Ceterum predictas Scoposas de Chottewile, Religiosis . . Abbatisse | et Conuentui de Rathusen titulo venditionis pro Triginta quinque libris et decem solidis tradidi et legittime | assignaui. Consensu Reuerendorum in Christo . . Prepositi et Capituli Beronensis ecclesie, ad quos ecclesie in But- | tensulz ius patronatus pertinere dinoscitur, vnanimi et expresso premisse permutationi et venditioni libere accedente. | Nos etiam Dietricus Prepositus et Capitulum Beronensis Ecclesie et Burchardus de Winnon supradictus considerantes | permutationem habitam ecclesie de Buttensulz admodum fructuosam, eam ratam habentes et gratam, | eidem subscribimus per presentes. Testes hiis presentes. — Volricus Dapifer de Wolhusen, . . Faber de | Buttensulz, . . dictus Hetzilinger, Volricus von dem Wechsiler, . . dictus Bindo, et alii | fide digni. In cuius testimonium et ratihabitionis effectum, presens scriptum Sigillis nostris videlicet | Dietrici Prepositi et Capituli Beronensis ecclesie, Burchardi de Winnon Rectoris ecclesie predicte, et | Wernheri de Affoltre

Nobilis patenter traditur communitum. Datum Berone, Anno domini M. CC. | LXXVII. xvi. Kl. Octobris — Indictione. v.

27.

1278, 3 Weinmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

In gottes nammen amen. Wir der Probest des gotzhvs von Mivnster, von Hallewil Dietrich genemmz, tven kvnt allen dien | die disen brief lesent oder es dvrft ze wizenne geschiht, daz in der Sache, vmbe die vordere der vrowen von Rathusen, | der Ebetischin vnd des Samenvnges algelich, wider dem Tegan der Chilchen von Oberchilch, Diethelm geheizen, dvr gant= | zes vrides gvoti, vnd dvr strenges gerichtes zimelich Senftervnge, die vorgenanden teile, betoiv div vorgenande vrov= | we von Rathusen div Ebetischin, an Jr. Chlosters stete, vnd der vorgenande Tegan von Oberchilch genemmz, die nachgeschri= | ben zwene man, von Bivron den Livpriester Rvodolf geheizen, vnd den Phrwonder von Münster Hvg genemmz, ze richtern In Jr | Sache vnd ze vberhoerern erkvrn eimvetechlich, vnd erwelten, vnd dz div selbe Sache vor dien zwein vorgenanden Richtern | mit gantzem gerihte an offenem tegedinge reht vnd redelich verslihtet wart vnd verendet, vnd ergiench dz also, dz | der vorgenanden vrowen von Rathusen gewizer verwese vnd botte, Brvoder Wernher geheizen, zeinem offennen tage an | der vorgenanden stat ze Oberchilch bi des wazzers Brvcge mit lebender gezivgsame, gesworner eiden, zvo der Mivli in dem | vorgenanden dorf ze Oberchilch, vf der vrowen eigen gelegen, einiv wiveste Hovestat, von der div sache erhaben vnd getri= | ben wz, div entzwischen der selben Mivli rehter vnd offenner e straze, vnd dem Mivli wasser ist inbevangen, vnd vf von der Mivli | lenget vntz an die Lant Straze bi des wazers Brvcge, der vorgenande Brvoder Wernher die vorgeschribenvn Hovestat rehte | vnd redelich behvob mit gerihte, vnd sint diz die livte, mit dien es bezivget wart, Bvrchhar der wisso, Chvono von Stegen, | Chvono Trvtman von Oeyge, Rvodolf der Hager von Obernkilch, Meister Ruodolf geheisen da Hindenan, vnd dz dis war sie, des ist | vergihtich an disem Brieve der vorgenande Tegan von Obernkilch, der die sache ze einem teile vuorte, vnd sint des ouch ge | zivge, die vorgenanden der Livpriester von Bivron vnd der Phrvonder von

Mivnster Hvg geheisen, die der sache ein ende mit gerihte | gaben. vnd sint ovch ander gezüge genuoge die es sahen vnd horten, Her Burchard des tegans Helfer, Johannes der Meyer von Reitnowe, | Herman der Mivlner von Obernkilch, Volrich von Stege, vnd geschach dis an der vorgenanden stat ze Obernkilch, do man zalte | von vnsers Herren gebvrt, zwelf hvndert Jar, vnd acht vnd Sibentzich Jar, an dem nehsten Mendage nach Sant Leodegarien | mes. Wir der Probst von Mivnster vorgenemmz dvr gantze warheit dirre geschiht, hein disen Brief mit vnserm | waren Ingesigel gezeichent offenlich.

28.

1280, 31 Christmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Ne rerum gestarum memoria cum tempore labente labatur, et in obliuionem ueritas veniens vagetur incerta, inventum est remedium Scripturarum, quod factorum retinens | memoriam, fidem faciat veritati. Sciat ergo presentium vniuersitas ac futura posteritas, quod Ego Hartmannus Miles dictus de Rvoda quoddam predium, Bvttensvltz | situm, dictum dac gvot von Meisterswanch, quod actenus Domine Anne de Liele vxori mee legitime, jure proprietario pertinebat, pro Summa viginti quatuor librarum | vendidi, Reuerendis in Christo . . Abbatisse et Conuentui de Rathusen, adiecto sane tali conditionis pacto specialiter et expresse, videlicet quod ego Hartmannus predictus ad prestandam | omnem warandiam, que venditioni predicte legitimum prestabit effectum, sine dolo tenear obligatus, vnde ne venditionem meam postmodum valeat alicuius impedire calumpnia | presens scriptum cum nominibus eorum qui venditioni, cum fieret, intererant, est conceptum, et Sigilli mei Karactere consignatum. Nomina testium sunt, Volricus miles de Rinach, | Hugo sacerdos prebendarius Beronensis, Frater Wernherus de Rathusen, Volricus de Mivnster dictus Bischof, et quidam dictus Hvswirt. Acta sunt Berone A. dni. M. | CC. LXXX. In vigilia Circumcisionis Domini. Ego Anna predicta memorate venditioni legitimum ac purum prebens assensum, recepta quoque per | manus proprias prescripta xxiiii librarum pecunia, Juri proprietatis, quod mihi ex successione paterna in possessione pertinuit antedicta, vnacum cum filia mea Sophia, libere renuntiaui | ac renuntio per presentes.

29.

1282, 11 Hornung.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Nouerint vniuersi presentes literas inspecturi, quod dominus Heinricus dictus Sartor ciuis Lucernensis, de voluntate et libero assensu domini Ruodolfi de Schowense militis filii sui, | in puram elemosinam pro remedio anime sue, ac parentum suorum, donatione facta inter vivos, contulit Monasterio de Rathusen Cisterciensis ordinis, Curiam suam sive possessiones suas sitas in villa | Hiltegenzrieden, que soluunt et soluere debent singulis annis . vij . Maltera Bladi mensure Lucernensis, tali conditione apposita, ut . . Abbatissa que in dicto Monasterio pro tempore fuerit | nomine Monasterii debet pro dicto domino Heinrico donatore quamdiu ipse solus vixerit de predicta Curia siue possessionibus dicto Monasterio collatis, solvere . vj . Maltera predicte mensure Lucernensis, | de vij. vero Maltero de quo in anniversario domini Petri fratris sui iam defuncti fundatoris dicti Monasterii, quod ob celebrationem memorati anniversarii Monasterio donauit, quantum poterit debet Con- | uentui in vino, piscibus et albo pane Pitancia ministrari. Cum vero predictus dominus Heinricus viam fuerit vniuerse carnis ingressus, siue ante mortem domine Hemme vxoris sue, et Rvodolfi | predicti de Schowense militis filii sui obierit, sive post mortem ipsorum, seu quandocunque etiam decesserit, dicta prestatio . vj . Malterorum, quam ex pacto dictum Monasterium eidem domino Heinrico | solvere debebat, penitus expirabit, ac Monasterio remanebit, nec jure hereditarie successionis poterunt heredes ipsius in dictis . vj . Malteris sibi aliquid vendicare. Si autem ante mortem domini Heinrici | donatoris dicte Curie seu possessionum, dominus Rvodolfus de Schowense miles filius suus, vel domina Hemma uxor iam dicti domini Heinrici obierint, quatuor Maltera de predicta pensione cadunt, et Monasterio sine | qualibet conditione remanebunt, ita quod in utriusque obitu duo Maltera habebit, que bina et bina in utriusque anniuersario sunt expendenda et quantum de hiis Malteris de vino, piscibus, et pane | albo comparari poterit, debet Conventui pro servicio ministrari. Porro cum per mortem dicti domini Heinrici dicta pensio videlicet . vj . Malterorum sicut dictum est cessauerit, et dictum Monasterium

sicut ex conventione debet | integraliter omnia possederit, in anniversaria defunctionis die vniuscuiusque tum illorum, videlicet domini Heinrici, domine Hemme vxoris sue, ac Rvodolfi de Schowense militis filii sui, debet de predictis . vj . Malteris ter | duo Maltera equali mensura, quantum de piscibus, vino, et albiori pane poterit comparari Conventui servicium ministrari. Et ut hec ordinatio singulis annis inviolabiliter obseruetur, in ordinatione provide est adiectum, ut quandocunque | per negligentiam, noluntatem, vel qualicunque modo vel causa, aliquid de predictis anniuersariis neglectum fuerit, nec iuxta modum superius expressum debite celebratum, pro qualibet negligentia cuiuslibet anniversarii predictorum, debet dictum Monasterium | Fratribus Minoribus in Luceria nomine pene duo Maltera assignare, ita ut si unum anniuersarium neglectum fuerit, duo Maltera, si duo, quatuor, si tria, sex Maltera pro pena dictis fratribus assignentur. Facta est autem dictarum possessionum siue | Curie predicte sollempnis donatio in Monasterio predicto de Rathusen, super altare sancte crucis a sepedicto domino Heinrico, consentiente domino Rvodolfo de Schowense milite filio suo, imo simul cum ipso donante presentibus testibus fide dignis videlicet | venerabili domino. M. Abbate sancti Vrbani, domino Heinrico de Bertlikoven, domino Heinrico de Friburg, Monachis et sacerdotibus dicti Monasterii sancti Vrbani, domina Hemma abbatissa in Rathusen, Richenza priorissa, Gvota Suppriorissa, Hemma portaria, | Mehthildi Celleraria, Berta Custode, Mehthildi Joederine (?), et fere toto conuentu de Rathusen. Ego vero Rvodolfus de Schowense miles predicti domini Heinrici filius, promisi et per presentes promitto me dictam donationem ac ordinationem ratam et fir- | mam habiturum, quam per meam manum et expressum consensum ratificavi. In signum autem et robur omnium predictorum presens instrumentum ad petitionem vtriusque partis est Sigillis Venerabilis domini. M. Abbatis sancti Vrbani, et predictorum dominorum Heinrici donatoris | et Rvodolfi da Schowense militis filii sui est fideliter communitum. Acta sunt hec in Monasterio prenotato de Rathusen, Anno domini M. CC. LXXXII. iii. Ydus Februarii. [1])

---

[1]) Ein zweiter ganz gleichlautender Brief, aber mit den Siegeln des Abts von St. Urban und der Aebtissin von Rathhausen besiegelt, befindet sich noch wohlerhalten im Archive des letztern Gotteshauses.

30.

1282, 10 Augstmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Quoniam ad tollendam littium materiam et rerum gestarum obliuionem, nil eque ualet, quam vt rei geste series et ordo scripturarum memorie commendentur, no- | rint uniuersi presentium inspectores et auditores, quod ego Heinricus dictus de Iberg et Margareta vxor mea pensata communi utilitate nostra et puerorum | nostrorum, de uoluntate et consensu libero et expresso Heinrici et arbonis filiorum nostrorum et Elisabet filie nostre, curtem allodii nostri sitam in Nider phafwile | quam tenebat a nobis H. dictus villicus et Waltherus filius villici eiusdem ville, et solvit singulis annis maltrum tritici, duo maltra auene, et duos modios legu- | minis, et duos porcos qui valere debent xx. solidos cum omni jure et utilitate et adtinentiis ipsius, tam in agris, pratis, siluis, et nemoribus, aquarum decursibus et aliis perti- | nentiis eorumdem universis, tam in boscho quam in plano quocunque nomine censeantur, titulo venditionis cedimus, tradidimus, donavimus et tradimus per presentes, libere et absolute religi- | osis in Christo videlit domine Abbatisse et conuentui dominarum in Rathusen, Cisterciensis ordinis, Constantiensis diocesis, pro l. v. libris denariorum monete communis, quam etiam peccuniam integraliter nos ab eisdem | religiosis recepisse et in utilitatem nostram et puerorum nostrorum conuertisse presentibus protestamur, promittentes bona fide et obligantes nos et heredes nostros firmiter per presentes, | dictis religiosis prestare legitimam Werandiam dictorum bonorum, et ipsis cavere de evictione, et quod ipsas et earum successores nunquam turbabimus nec vexabimus per nos | vel per aliquos nomine nostro, in bonis memoratis, sed gratam et ratam habemus venditionem bonorum predictorum, Renuntiantes pro nobis et pueris nostris omni actioni et exceptioni | non numerate pecunie et non solute, minorisve precii, exceptioni supra dimidiam iusti precii et omni iuri vel iuris beneficio quod nobis conpetere posset contra contractum supra | dictum. Ego etiam M. supra dicta quia predicta bona de mea dote se^u^ dotalicio fuerint quod wlgariter dicitur Morgengaba seu donatio propter nuptias, confiteor et protestor presen- | tibus, dictam venditionem et traditionem bonorum

premissorum per manum dilecti mariti et advocati mei domini de Iberg antedicti, me voluntarie et libere fecisse, et alie- | nasse pro utilitate mea et puerorum meorum, prout superius est expressum, Renuncians pro me et pueris meis legi uelliane [1]), exceptioni doli mali et in factum et omni alii excep- | tioni et iuri tam canonici quam civilis, quod vel que mihi vel meis heredibus competere possent contra predictum contractum vel contra presens instrumentum, inposterum vel ad presens. Tes- | tes huius rei sunt, Frater Wernherus, conversus et procurator domus de Rathusen, R. de schowense miles, H. dictus sartor, Johannes o der rvisa, P. de Krumpach, C. de brvgtal, Waltherus de | Hizlisberg, Burchardus dictus leibaneit, bvrgenses in lvceria, et alii quam plures. In huius rei testimonium et robur presens instrumentum de nostro rogatu conscriptum, Ego H. de Iberg | predictus sigillo meo nomine meo et uxoris mee predicte ac puerorum meorum prefatis religiosis tradidi sigillatum. Ego uero M. antedicta, quia proprium sigillum non habeo, si- | gillo domini et mariti mei prelibati vsa sum et contenta. Datum Iberg, anno domini. M. CC. lxxx. ii. Indictione X. In die beati Laurencii Martiris.

31.

1284, 26 Brachmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Jch bruoder Harteman von Wincenhain Comendur ze Hohenrain, Tvon kunt allen | den dye disen breyf sehent alde horent lesen daſ ich mit gemainem rate der bruoder | von Hohenrayn den vrowen von rathusen des ordenſ sante bernhartes han wrluhen | daſ gvot ze eiwrdingen, daſ schovbin seligen waſ in allem deme rehte Alſe er eſ | hatte vnde sont dye selben vrowen dye hye vor geſcriben ſint allur iargelichen | ze sante iohanſ meſ ze ſungihten den bruodern vnde dem Huſe ze Hohenrayn. VI. | phenninge von deme selben gvote ze cinſe geben vnde daſ diſ war vnde ſtate ſi

---

[1]) Soll wohl uelleiane heißen. — Nach dem Lex Junia Velleja rückte der Enkel bei der Inofficiositäts Querel nur dann in die Stelle seines Vaters ein, wenn dieser vor dem Großvater verstorben war. (Dr Chr. Fr. Glück, Ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld. Thl. VII. §. 550. S. 148. §. 554. S. 382. Erlangen 1804. 8.)

vnd | es neyman gebrechen muge des henke ich bruoder Harteman der Comendur des Huses | ingesigel an disen brief ze aynem waren vrkunde, dis beschah nach vnsers | Herrun geburte vbur tusent iar zway hundert iar vnde veir vnde ahzich | iar iohannis vnde pauli.

32.

1284, 25 Augstmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Vniuersis presentium inspectoribus, Adelheidis Relicta quondam Johannis de Küsnach, Éppo, et Volricus mili- | tes, Anna, et Elyzabeth filii predictorum, noticiam rei geste. Contractus bone fidei Litterarum bene- | ficio convenit solidari. Nouerint igitur quos nosce fuerit oportunum, quod nos duas Scoposas sitas | in villa Obernkilch, prope Surse, quas tenuit a nobis Rvodolfus dictus da Hinder, religi- | osis . . Abbatisse et conventui de Rathusen Cisterciensis ordinis, iure proprietario vendidimus, et | iusto venditionis titulo tradidimus, pro. xxx. libris monete vsualis, quas nobis totaliter | solutas recognoscimus, Mittentes ipsam Abbatissam et Conventum in possessionem predicti | pre- | dii corporalem, promittentes bona fide pro nobis nostrisque successoribus, ipsi monasterio de Rat- | husen, Warandiam super hoc loco et tempore plenarium exhibere, Renuntiantes pro nobis | beneficio restitutionis in integrum, iuris canonici et civilis, constitutionibus et edictis, editis vel eden- | dis, necnon actioni et inpetrationi cuilibet, per quam prefatum monasterium posset in premissis cuiuslibet | ingenio impugnari. Et in hujus testimonium Sigillis nostris videlicet Epponis et Volrici, qui- | bus et nos Adelheidis mater, Anna et Elizabeth Sorores predicte chontimur (?), presens scrip- | tum traditur communitum. Acta sunt hec presentibus hiis testibus et ad hoc vocatis. Rvodolfo | milite de Schvowense, Chvonone de Brugtal, Volrico de Obernowe, et Burchardo Berold. Da- | tum Lucerne. Anno domini M. CC. LXXXiiij. Castrino Bartholomei, Indictione xii. —

33.

1284, 7 Weinmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Martinus Episcopus seruus seruorum dei, Dilecto filio . . . Abbati Monasterii de Monte Angelorum, Constantiensis diocesis, Salutem | et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie . . Abbatissa et Conventus Monasterii de Rathu- | sen, Cisterciensis ordinis Constantiensis diocesis, quam ille que in Monasterio ipso precesserunt easdem, decimas, redditus, terras, | domos, vineas, possessiones, grangias, piscarias, prata, pascua, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quedam alia bona | ad Monasterium ipsum spectantia, datis super hoc litteris, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus, et penis adiectis | in grauem eiusdem Monasterii lesionem, nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad uitam quibusdam uero ad non modicum | tempus et aliis perpetuo ad firmam uel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confir- | mationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio | prouidere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea que de bonis ipsius monasterii per concessio- | nes hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem prefati Monasterii, non obstantibus | litteris, iuramentis, renuntiationibus et confirmationibus supradictis legitime revocare procures. Contradictores per | censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio, vel timore | subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Perusii | Nonis Octobris, Pontificatus nostri Anno Quarto.

34.

1284, 14 Weinmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Martinus episcopus seruus seruorum dei, Dilecto filio . . Abbati Monasterii de Monte Angelorum, Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. | Querelam dilectarum in

Christo filiarum . . Abbatisse et Conventus Monasterii de Rathusen ordinis Cisterciensis, recepimus continentem, quod nonnulli | clerici et ecclesiastice persone tam religiose quam seculares etiam in dignitatibus et personatibus constitute, ac Barones, milites, et alii laici, Constan- | tiensis Ciuitatis et diocesis, qui terras, possessiones, domos et alia immobilia bona sub censu annuo seu redditu, a Monasterio ipso tenent, huiusmodi | censum seu redditum, eis contra iustitiam exhibere non curant, quamquam terrarum et aliorum premissorum bonorum possessionem pacificam habeant, et | fructus integre percipiant eorumdem. Propter quod prefatis Abbatisse et conventui graue imminet prejudicium, et eidem Monasterio non modicum detri- | mentum. Cum autem pro parte ipsarum Abbatisse et Conuentus ad nostram prouidentiam super hoc habitus sit recursus, discretioni tue per apostolica scripta mandi- | mus, quatinus si est ita, dictos clericos, personas ecclesiasticas, barones, milites et laicos, ad exhibendum prefatum censum seu redditum Abbatisse et Conventui | memoratis integre ut tenentur, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam appellatione remota previa ratione compellas. Proviso ne in terras | dictorum Baronum excommunicationis vel interdicti sententiam proferas, nisi a nobis mandatum super hoc receperis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si | se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Perusii | ij Iduum Octobris, Pontificatns nostri Anno Quarto.

35.

1287, 8 Mai.

(Cisterciense-Abtei Cappel; jetzt Staatsarchiv Zürich.) [1]

In gotes namen Amen. Ich Rvodolf von Schowense kvnde allen, die es vernement, dc ich dur min, mines vatters, miner Mvoter vnd aller miner vorder sele min gvot be- | neimet [2]) habe mit miner erben willen vnd wussende, Goteshvsern vnd geislichen lüten nach miner Herron rate abet Arnoldes von Eingelberg, vnd abet | Rvodolfs von Chappelle als hie na geschriben stat swie ich

---

[1]) Von dem correspondirenden Vereinsmitgliede, Herrn Archivar G. Meyer von Knonau, gefälligst mitgetheilt.

[2]) bestimmet. (Ziemanns mittelhochdeutsches Wörterbuch, S. 24.)

verdirb[1]) vf der verte ze sant Joste.[2]) De erste dem Gotzhvs von Lucern minen ceinden von Degental | der ein phunt gilt vnd vünf schillinge, vnd min cehenden von chriens der gilt ein Malter chornes, dc sv ierlich min iarcit begangen als sitte vnd | gewonlich ist. Dem Lupristere von Lucervn ein gvot vnd heisset Gandmans vnd lit zwiz vnd gilt cehen schilling, dc er min iarcit begange vnd alle | sunnendag gedenche. Dem Samenvnge von Eingelberg ein gvot vnd heisset Rvtinon vnd lit in der chilchoeri ze bvocs vnd gilt zwei phunt, vnd ein gvot an | Bvrgon dc gilt cehen schillinge dc da buwet Werne von Bvochli, also dc man den cins so vil so er gebvren mvge ellv iar an minem ierlichen | tage dem Samenvnge ze einem Dienste dc sv min vnd miner vorderon getrvlich gedenchen vnd min iarcit begangen. Dem Samenvnge von Hinderlappe | min gvot von Hattingen vnd gilt ein phvnt. Dem Samenvnge von Chappelle ein gvot dem man sprichet Trumppis dc drisseg silling gilt, vnd lit zwiz | Dem Samenvng von Wetingen ein gvot dem man sprichet ruben vnd gilt ein phunt vnd lit ze Altorf. Dem Samenvnge von sant Urban ein gvot in Gorni- | bach vnd lit in der chilchoeri von wassen, vnd gilt drisseg schillinge, vnd sol man dennen von geben cehen schilling ierlich dem Samenvng von Ebersegge | Dien Herron von Hoinrein ein gvot hesset Chvonrat Juzen vnd lit ze Altorf vnd gilt ein phunt. Dien Herron von Hilzchilchen ein gvot heisset Grabers vnd | gilt sechcen schilling, vnd ein gvot heisset Hemuvn in veiensvanda, dc gilt sechs

---

[1]) sterbe. (a. a. O. S. 543.)

[2]) Es wurde Seite 11, Note 5, bereits nachgewiesen, daß St. Josse-sur-mer die eine Andachtsstätte des heil. Josts war. Zu mehrerer Erläuterung darf nachgeholt werden, daß dieser Ort (Cella seu monasteriolum S. Judoci) am Ausfluße der Quantia (la Canche) in der alten Grafschaft Ponthieu, Bisthums Amiens, wo heute die Stadt Montreuil im Departement Pas-de Calais sich erhebt, gelegen war. (Joh. Jac. Hofmanni Lexicon Universale. p. 868. edit. Basileæ 1677. fol.) Ob das von J. E. Kopp (Reichsgesch. I. 772. N. 3.) nach den Gesta Treviror. citirte Boventa wohl das heutige Pontivy im Departemente Morbihan, Provinz Bretagne, sein dürfte, weiß ich nicht zu bestimmen. Einmal einer der ersten Geographen Frankreichs (M. Adolphe Guerard) sagt von diesem Orte, obgleich es nicht am Meere gelegen ist, qu'il n'y existait en 660 qu' un manastère où mourut saint Josse, frère de Judicael, roi de Bretagne. (Géographie Synoptique de la France et de ses Colonies. p. 195. edit. Epernay 1839. 4.)

schilling, vnd lit ze bvrgelon. Dien vrowen von rathusen ein gvot | heisset ze vnderoege vnd gilt zwei phunt, vnd lit ze Altorf. Dien vrowen von vrowental ein guot heisset Volrichs Malmenschit vnd gilt ein phunt, vnd lit | ze Attingenhusen. Dien vrowen von steina gvot hesset Heldis vnd giltet achcehen schillinge vnd lit ze bvrgelon. Dien vrowen von sant Laze= | re ze sedor ein gvot heisset rvben vnd giltet nvn schilling vnd lit ze bvrgelon. Dien vrowen von Nuwenchilch min gvot ze Spreitenbach vnd | gilt ein eigern. Dem Spital von Lucern min acher dervntweges die wisse vnd chocinger buwent mit allem nvze. Vnd als es dem gotzhus | von Eingelberg gesetzet ist, des sol der vorgenanden gotzhvsron iechlichs schuldig sin ze volbringenne, vnd swie dechein Herre ald pleger der | vorgeschriben gotzhvsron den eins der im gebvret nvt enteilet als es hie vor gesezet ist sinem Samenvnge an sinem ierlichen tage, so sol der | eins des iares geuallen sin dien gotzhvsern von eingelberg vnd von Chappelle. vnd vurbac seze ich an min Herren von Eingelberg vnd von | Chappelv de sv hundert phunt geben dur min vnd aller miner vorder selv, vnd der vunfzig phunt gelten vnd widergeben, vb ieman si, dem | ich von schvldon gelten vnd widergeben sol vnd dv andern vunfzeg phunt geben dur got als ich geheissen han vnd sv wussen vnd versehen | dar es wol bechert si. vnd sez dv hunder uf min lidige eigen dv hie na geschrieben stant. vf den Hof ze meggen der ein March gilt | vf den obern hof halben ze Emmen der gilt drissig sigilling, vf min gvot ze Holzhvsern dc gilt drissig schilling, vf min gvot ze gerloswile | dc gilt ein phunt, also dc es min erben loesen inrvnt einem halben iare vb sv wen. Ist des nvt, so sun min Herren von Eingelberg vnd | von Chappelle dvselben gveter verchoifen, vnd svn dv hunder phunt richten als ich sv gesezet han bi ir selv [1]), vnd dc dise gift | vnd gesezte steit belibe an chreinchen, so gib ich disen brief besigelt mit miner vorgenanden Herron Ingesigeln, vnd mit minem | ze einem vrchvnde der Warheit. Dirre brief wart gegeben in dem Jare do von gottes geburt waren Tuseng zwei= hvndert | achzig vnd siben iar ze Lucerne an dem Donrstag vor der ufvart vnsers Herren Do dv zal Inditivn stvont in dem | vunfcehenden iare vor biderben — L — V — T — E — N. —

---

[1]) Der Schreiber setzte früher „eide", ward aber wiederum durchgestrichen.

36.

1287, 4 Heumonat.

(Cisterciensterinnen in Rathhausen.)

Quoniam ordo rei geste faciliter solet labi cum tempore, nisi scripturarum testimonio fulciatur, Nouerint uniuersi quos nosce fuerit | oportunum, quod Ego Henricus faber de buetensulz proprio motu instigatus, a nemine circumventus, in Anime mee remedium meorumque pro- | genitorum salutem, possessiones meas in Hezlingem quas vna cum H. de Hezlingen quiete possideo sine omni contradictione, per manum propri- | am et Henrici eiusdem, Venerabili in Christo . . Abbatisse et Conventui domus Consilii Cysterciensis ordinis, dyocesis Constantiensis, contuli et confero per presentes, tali con- | ditione, quod post mortem meam cum suis juribus vtilitatibus proventibus et attinentiis vniuersis libere cedant domui prelibate, hoc de meo | rogatu apposito, quod si heredes mei dictas possessiones habere decreverint, decem libras denariorum Monete currentis conferre debeant, | quibus collatis, sine omni contradictione possessiones predictas, ex vi conditionis quam presentibus insero, perpetuo possidebunt Jure heredita- | rio, sicut et ego ad vitam meam possideo, prout instrumentum super hoc confectum plenius manifestat, Et licet in ipso instrumento | secus sit positum, quam in presentibus, tamen volo ut donatio ista perseveret inconcussa, Renuncians in scriptis omni beneficio Juris | tam canonici quam civilis, Consuetudinis, Statuti, priuilegii, exceptionis doli mali et totius in contrarium alligationis per quod | hec donatio posset ad presens uel in posterum revocari. In huius rei testimonium quia Sigillum proprium non habeo, presentes | Sigillo Venerabilis patris, domini . . Abbatis domus Sancti Vrbani petii consignari. Nos vero Frater Julianus Abbas predictus, ad | petitionem Henrici prefati Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in domo Consilii Anno domini MCC. | lxxxvij. iiij. Nonarum Julii. Indictione XV.

37.

1288.

(Cisterciensterinnen in Rathhausen.)

Bonitate diuina Frater Johannes Lethouiensis Episcopus, ordinis Fratrum domus | theutonice, Christi fidelibus vniuersis,

presentia visuris seu audituris, salutem in domino | salutarem. Loca sanctorum pia devotione debite sunt veneranda, ut dum dei | honoramus amicos ipsi nos deo reddant amabiliores, et quod nostris non valemus | meritis, eorum patrocinio consequamur. Cupientes igitur, ut Monasterium devo- | tarum in Christo dominarum in Rathusen ordinis Cysterciensis, congruis honoribus honoretur | et condignis sollempnitatibus frequentetur, Omnibus corde contritis et eis | confessis qui in dedicatione predicti Monasterii, et in quatuor festivitatibus beate | virginis marie causa devotionis superuenerint, et de Facultate sibi a deo col- | lata eidem manum porrexerint adiutricem, auctoritate omnipotentis dei et beatorum Petri | et Pauli apostolorum eius meritis confisi, centum dies criminalium et vnam Karrinam | de iniunctis sibi penitentiis in nomine domini misericorditer relaxamus, sigillum nostrum presentibus | pro testimonio appendentes. Datum in Luceria anno domini MCCLXXXViij, Indictione prima.

38.

1289, 19 März.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

O. Cantor Monasterii Lucernensis, ordinis Sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, Iudex a Religioso in Christo . . permissione diuina abbate Monasterii | Montis angelorum, ordinis et diocesis predictorum, Sedis apostolice delegato, Subdelegatus, nec non Iudex compromissarius. Vniuersis presentium | inspectoribus in domino Karitatem. Cum inter Religiosas in Christo . . Abbatissam et Conventum Monialium domus in | Rathusen, ex vna, et Burchardum de Gerloswile ex parte altera, super proprietate possessionum que uulgo appellantur | Homeysen guot, ac super censu decem et octo Denariorum, ab eisdem bonis solvendo annuatim, questio uerteretur, tandem | causa ipsa utrimque vallata sub certa pena fuit in arbitros, videlicet dominos . . Volricum Decanum Lucernensem, et Volricum Rec- | torem ecclesie in Buochrein de consensu partium compromissarum nobis Cantore predicto pro tercio seu mediatore assumpto vna- | nimi parcium voluntate. Quibus duobus arbitris in sententiando discordantibus, Nos, Heinrico dicto Luterbrot et Wernhero | Filio suo super hoc testibus examinatis et iuratis, et aliis cause meritis auditis et inspectis singulis circumstantiis, in- | venimus

proprietatem eorumdem bonorum ad ipsum Monasterium in Rathusen pertinere, cum predicto censu, qui ab eisdem testibus fuit | ob sue anime remedium impositus et longis temporibus persolutus. Quare nos, requisito prudentum consilio statui- | mus et arbitrando decernimus proprietatem predictarum possessionum ad prefatam domum seu Monasterium in Rathusen presentibus | deuolutam, vna cum censu decem et octo denariorum predicto, ipsi Monasterio ad indicium proprietatis festo Michaelis annuo persoluendo, | reducentes ipsas Moniales suumque Monasterium in possessionem uel quasi eiusdem proprietatis, seu percipiendi eundem censum, | quem memoratus Burchardus ab annis quindecim neglexerat in ipsius Monasterii preiudicium et gravamen, pro quo censu | neglecto iamdictum Burchardum in Quindecim solidis denariorum condempnavimus per presentes, ipsis monialibus infra dominicam | palmarum proximam emende nomine persolvendas. Prenominatus etiam Burchardus possessiones seu contingentes, de manu | Abbatisse predicte domus, sub eodem censu recepit, ea conditione, videlicet quod si ipsum cedere uel decedere contingeret, sine fi- | liis et heredibus, qui dicuntur vulgariter Liperben, eadem bona Monasterio predicto cedant et cedere debeant ipso facto contra- | dictione qualibet non obstante. Actum presentibus hiis testibus presentibus ad hoc vocatis et rogatis, Dominis . . De- | cano Lucernensi predicto, Volrico Rectore ecclesie in Buochrein. Chuonrado, Johanne, Hermanno et Heinrico de Vrendorf Sacer- | dotibus consociis eiusdem Decani, Ruodolfo de Schowense, Chuonrado Bamberg, Jacobo Fabro, Volrico de Urendorf, Heinrico | dicto pistore, Burchardo Berold, Chvonrado Toteneich et aliis pluribus fide dignis. Anno domini. M. CC. lxxxix. | xiiii. Kalend. Aprilis. Indictione Secunda. Sigillo nostro appenso presentibus in testimonium premissorum.

39.

1298, 29 Brachmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

In gottes namen Amen. Dir brief kvndet Allen die in vernement, daz Volrich der vrner von Lvcerron | vür mich Bropst Berhtolden von Lvcerron kam in vnser Capitel ze Lvcerron ze miner gegeni | vnd Hern Walthes des Ammans von Lvcerron, do er

riten vnd gan mochte gesvnt vnd sinnig, vnd | vf sin Hvs, vnd den kelr hinden dran, daz vor der vrovwen Hvs von Rathvsen vber lit, da vf e | mals einlvf schillinge selgeretes stvonden. vnd ein garten in dem Mose da vf ein schilling selgeretes | [1]) lit, sazte ein liecht daz tag vnd nacht brinnen sol dem gotteshvs von Lvcerron nach sime | tode ob er ez vor sines libes notvrft ersparen mag. Darzvo swaz er ligendes alde verendes gvotes hat | gewinnet daz er ersparen mag, hat er beneimet vnd gesezet vnd geben vmbetwnngen vnd betrogen | willeklich vnd offenlich daz es vnserm gotteshvs belibe an siner erben vnd allermenliches wider- | sprache. Hie bi waren gezvge Her Ortolf der Kvster Her Heinrich der Kamrer. Her Walter | der Almvsner von Lvcerron. Her Chvonrat von Engelberg. Her Johans der Shvolmeister von | Lvcerron. Her Friderich. Heinrich Bochli. Chvono branberg. Heinrich Stanner. Peter an der | Brvgge. Vnd ze eim vrkvnde vnd ze einer stete dirre ordenvnge vnd dirre gift wart dir | brief geben mit minem vnd Hern Walther des vor genanden Ingesigeln. In dem Jare do man | zalte von gottes gebvrte zwelf hvndert acht vnd nvnzig Jar. nach sant Johanns mes | ze svniecht an dem svnnetage. do dv Indictio stvont. in dem einlvften Jare. —

---

[1]) Eine Vermächtniß oder Abgabe, die einer zum Heil seiner oder anderer Seelen an heilige Orte gibt.

C.

Die St. Oswalds-Kirche in Zug.

Bruchstücke zur Geschichte ihres Baues.

Von P. Bannwart.

Die St. Oswalds-Kirche zu Zug, in der Schweiz eines der vorzüglichsten, inner den Marchen der fünf Orte das einzige bedeutende Denkmaal der gothischen Baukunst oder des Spitzbogen-Baustyls, bildet ein länglichtes Viereck. An den östlichen Ausgang desselben lehnt das Chor sich an, welches bei einer Länge von 40 Fuß einen achteckigten Schluß hat und durch ein sinnreiches Gewölbe kunstvoll überdeckt wird. Das Altargemälde, St. Oswald im Gebete vor der Schlacht, rührt von einer bis dahin noch nicht ausgemittelten Meisterhand her. Besondere Erwähnung verdienen auch die im Style des ganzen Gebäudes bearbeiteten Chorstühle mit der Jahrzahl 1484. Dagegen sind die in M. Eberhards Tagebuch berührten Glasgemälde nicht mehr vorhanden.

Die Kirche selbst, 96 Fuß lang, wird durch massive, dennoch nicht drückende Pfeiler in ein Mittel- und zwei Seitenschiffe getheilt; jenes mißt 38, diese je 16, alle drei demnach 70 Fuß Breite. Die Hauptmauern des Mittelschiffs werden auf jeder Seite durch fünf Spitzbogen getragen, welche auf den erwähnten Pfeilern ruhen; von der Mitte jeden Pfeilers steigt an der Mauer ein schlankes Gestänge senkrecht aufwärts, und geht hierauf in einfache Gewölbrippen aus einander, die sich von beiden Seiten her in leichten und gefälligen Formen begegnen. Das Licht bricht durch kleine, hoch über den Bogen angebrachte Fensteröffnungen ein. Etwas tiefer wird das einfache Mauerfeld über jedem Bogen durch zwei auf Kragsteinen stehende und von Baldachinen über-



Geschichtsfreund II Bd.

FRONTISPIZ DER St. OSWALDS KIRCHE IN ZUG.

Stich u Druck bei J. Wurster u Comp. in Winterthur

Maasstab.

10 5 0 10 20



wölbte Heiligenbilder in Nischen geschmückt. Die zwei Seitenschiffe, vorzugsweise das rechte, haben starke, von etwas dicken Rippen durchzogene Gewölbe. Die Rippen stemmen sich beiderseits auf Kragsteine, von denen die einten am Pfeiler, die entgegengesetzten an der Mauer angebracht sind, und manigfaltige Gesichter, oder auch zierliche Pflanzengewinde vorstellen. Die Seitenschiffe werden durch hinlängliche, doch etwas eingedrückte, 10 Fuß hohe Fensteröffnungen erleuchtet.

Wenn schon das Innere der Kirche jedem Kunstverständigen Genuß gewährt, so findet er sich nicht weniger durch die Betrachtung des Aeußern angesprochen. Nicht nur sind alle Mauern sowohl des Thurms als der Kirche aus sehr fleißig behauenen Quadern von einem festen und schönen Sandsteine aufgeführt; es sind auch an geeigneten Stellen zahlreiche Bildwerke angebracht, die auf künstlerischen Werth Anspruch machen dürfen. Unter diesen heben wir blos einige hervor: Die heil. Anna nach einer nicht seltenen Darstellung mit den beiden Kindern auf den Armen; unter ihr die jungfräuliche Mutter, gekrönt; rechts von ihr St. Michael, Stadt- und Landespatron; links St. Oswald, wie er von König Penda erlegt wird. Ueber dem Seitenportal streitet St. Georg mit dem Drachen. — Den im Innern des Tempels angebrachten Pfeilern und Mauerenden entsprechen von außen zwei Reihen Strebepfeiler, von denen die einten den Mauern des Hauptschiffs, die andern, stärker vorspringenden den Seitenschiffen zur Stütze dienen. Diese letztern sind mit Nischen versehen, aus denen auf Tragsteinen und unter Baldachinen steinerne Heiligenbilder hervortreten.

Doch der vorzüglichste Theil des ganzen Gebäudes, von welchem wir eine treue Abbildung mitzutheilen uns bestrebt haben, [1]) ist unstreitig die Vorderseite, 81 Fuß hoch, ergreifend durch erhabene Einfalt, und dennoch reich durch das Ebenmaß der zierlich ausgearbeiteten Bildwerke.

Auf beiden Seiten der zwei Hauptportale sind Inschriften angebracht, welche der verkleinerte Abriß lesbar zu geben nicht

---

[1]) Siehe Beilage, **Tab. II**, den Abriß, welchen zugleich mit der architektonischen Darstellung Herr Pl. Segesser, Professor der Zeichnungskunst in Lucern, Vereinsmitglied, lieferte.

vermag. Sie deuten auf die unter den Portalbogen ausgemeißelten Figuren, und heißen, links:

> Melchior ex gente ✤ cum Balthasar ab oriente
> Et caspar comite ✤ venerunt sidere duce
> Quem solime querunt ✤ effrata monstrat eum
> Dona sibi dantes ✤ aurum cum thure libantes
> Hys mirram sociant ✤ proni sua corpora curvant!

rechts:

> Justus erat Karolus ✤ constantinusque devotus
> Clemens ludwicus ✤ heinricus corpore castus
> Templa deo fundant ✤ ea dotant ✤ ydola calcant
> Auctores fidei ✤ pugiles pro nomine cristi
> Hec quia fecerunt ✤ intrare polos meruerunt!

Leserlicher sind die in größerm Maßstabe neben dem Baldachin ob dem St. Annabild angebrachten Worte:

Sancta anna   selb drit hilf uns
Jhesus   Maria

Im Archive der Stadt Zug wird das Tagebuch Magister Eberhards, des Kirchherrn in Zug und in Weggis, welcher den Bau dieser Kirche unternahm und größtentheils ausführte, [1]) in zwei Halbfolio-Bänden aufbewahrt. Der erste Band faßt 132, der andere 58 Papierblätter, die zuweilen halb herausgeschnitten, anderswo häufig mit Tinte so fleißig verkleckset wurden, daß wirklich, was nicht immer gelungen, einzele Stellen oder auch viele Zeilen hinter einander unlesbar geworden sind. Der Stoff liegt, wie die Zeit ihn brachte, durch einander geworfen; nur zuweilen finden sich verwandte Notamina zusammengetragen. So kommen auf etlichen unpaginierten Blättern verschiedene Angaben vor, bis Blatt 1 mit einer Reihe von Vergabungen erscheint. Die hier mitgetheilten Bruchstücke sind lediglich Auszüge aus diesem Tagebuch, meistens in der Sprache des Originals, von welcher nur da abgegangen wird, wo weitschweifige Wiederholungen vermieden werden sollen, — geordnet nach drei Hauptpunkten, nämlich: über

[1]) Die Vollendung fand erst um die Mitte des 16 Jahrhunderts statt, wie schon aus der Jahrzahl am Giebel auf der Vorderseite zu ersehen ist.

den Verlauf des Baues, den Erwerb von Reliquien und verwandten Gegenständen; hierauf über die eingegangenen Gaben; endlich über M. Eberhards Ausgaben, die theils Bewirthung, theils Almosen und Privatspenden, theils unmittelbare Baukosten betrafen.

Es stellt dieses Tagebuch uns das Bild eines Mannes vor, der mit einer kindlichen Anspruchlosigkeit den standhaftesten Muth und einen rastlosen Eifer für die Ehre des Herrn verband, der auf seinen edlen Zweck Kraft und Vermögen verwandte, und seiner gesammten Verwandtschaft die nämliche großherzige Gesinnung eingeflößt zu haben scheint. Aus verschiedenen Andeutungen ist übrigens leicht zu entnehmen, daß er in den Angelegenheiten des Vaterlandes einen nicht unbedeutenden Einfluß übte. Auch erscheinen in seinen treuherzigen, oft erheiternden, oft erbauenden Aufzeichnungen viele Personen von geschichtlicher Bedeutung. Er starb am 23 März 1491. Em. Haller findet es in seiner Bibliothek der Schweizergeschichte (III. Band) seltsam, daß ein König von Northumberland zu Zug verehrt und als Schutzpatron angesehen wird. Hierauf ist nur zu bemerken, daß Oswald, der vom Jahr 633 bis 642 regierte, früher in Schottland Zuflucht gefunden hatte. Mit den Strahlen des Evangeliums, die von hier und der Insel der Heiligen aus sich über Deutschland ergossen, kam auch der Ruhm und die Verehrung des königlichen Martyrs herüber, wie denn aus den Brevieren des 15 und 16 Jahrhunderts erhellt, daß sein Andenken in den Diöcesen von Köln, Mainz, Münster, Speier, Bamberg, Salzburg und Constanz gefeiert wurde. So darf es uns nicht befremden, wenn der eifrige und wohlthätige Priester dem eifrigen und wohlthätigen Könige mit besonderer Verehrung zugethan ist. Uebrigens glaubt Hr. Stadtschreiber Bossart in Zug, der unermüdliche Forscher über die ältern und jüngern Verhältnisse seiner Vatergemeinde, aus dem Umstande, daß schon im Jahr 1433 einer Stiftung von zwei Mütt Kernen zu Ehren St. Oswalds gedacht wird, den Schluß ziehen zu dürfen, es habe bereits um diese Zeit eine Capelle St. Oswalds bestanden. Sicheres hierüber wird bei dem Abgang aller weitern Belege kaum ausgemittelt werden. Unser Tagebuch führt uns gleich in den Bau hinein. Doch zur Sache.

1. Ueber den Verlauf des Baues, den Erwerb von Reliquien und verwandten Gegenständen.

In dem iar do man zalt nach christ geburt tusent vierhundert vnd lxxviij iar do ist vf den mentag nach dem achtenden tag der pfingsten der erste Stein an den buw gelegt worden in gegenwart viler frommen vnd erbaren lüte. Meister Hanns Fälder[1]) het sy gemuret vnd gemacht vnd vil geltz am buw verdienet wenn es warent gar türe iar in den ziten; auch die Knechte waren kostlich. Während dem Baue kam, von Sixtus IV. gesandt, der Legat Gentilis de Spoleto in die Eidgenossenschaft; er sah das Werk mit Wohlgefallen, und begabte die Capelle mit Ablaß, so viel er zu ertheilen hatte. „Demnach ist der erwirdig herr widerum kon gen rom vnd im nach herr peter brunnenstein propst zuo lutzern. Die selben zwen vnserm heilgen vatter Sixto geseit heind von minen dienſten die siner heilikeit von mir in vnserm lande in sinen geschäften beschächen syent." Er gab großen Ablaß. Darnach (im Jahr 1481) han ich geschikt ein eignen botten in engelland vm st. Oswalds heiltum, wozu Bischof Otto von Sonnenberg durch brief vnd sigel half durch hilf schriber seilerß mines fründes. Im Jahr 1482 vergabte das Gotteshaus Wettingen zu St. Oswald ein gleich von eim finger der linggen hand st. oswaldß. Dieses Heilthum wurde mit großen Ehren empfangen.

---

[1]) Meister Hans Felder, von Oettingen im Ries, im Würtembergischen gebürtig, auf Lichtmesse 1475 „seiner Kunst wegen" von der Stadt Zürich mit dem Burgerrechte beschenkt und zum Stadt-Werkmeister ernannt, erbaute, während Hanns Waldmann, sein Gönner, Bauherr war, die Wasserkirche daselbst, zwischen den Jahren 1479 und 86. Das leichte Gurtwerk beider Kirchen in Zug und in Zürich sieht sich sehr ähnlich. (Sal. Vögelin: das alte Zürich, S. 14, und Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich. 1843.

Nach M. Eberhard hatte Meister Felder zwei oder drei Jahre vor dem Baue der St. Oswaldskirche die Capelle zu St. Wolfgang in der „kamer kilchhöre" gebaut. Im Jahr 1478 fieng derselbe Meister um St. Johannes die „mur an der nüwen statt zug an, auf den Herbst die wasserkilch zu zürich. Im Jahr 1485 wurde die Capelle zu Walchwyl, auch die zu Greppen gebaut, „in Weggisser kilchgang, der noch in denen ziten gestanden ist in minen handen von gnaden gottes vnd vnser heilgen vatterſt des bapstes."

Im Jahr 1485 wurden um drei Wochen vor St. Oswalds Tag von minen herren von zug nach Weingarten abgeschickt Amman Schell, Schreiber Seiler und Hanns Schön, der Stadt Weibel mit ihrem kilchherren. Abt und Convent gabeten ihnen von einer röhren st. Oswaldi. Auf Blatt 50 kommt **M. E.** noch einmal auf Weingarten zu sprechen: anno 1485 vf st. Uolrichs tag sind vsgeritten zuo zug ammann schell, schriber seiler, hans schön der statt weibel vnd ouch ich. Auf Donnerstag kamen wir gen wingarten in das kloster, wo der Abt auf Freitag uns zu Tische lud. Hierauf ließ er uns alle Zier und Kostlichkeit von heiltum, büechern, kelchen . . . weisen, darunter von st. Oswald meng stuck, das die küngin Judita von England die vermachelt ist worden dem edeln fürsten guelf hertzogen in schwaben mit ira vß engelland bracht het. Die Herren gaben uns ein erber stück von eim arm st Oswaldi. Derselb ritt het mich kostet vij gl." [1])

---

[1]) Zu einiger Erläuterung über das Verhältniß von dem Gotteshause Weingarten zu St. Oswald und zu Zug mögen folgende Bemerkungen dienen. Der heil. Alton, einem hochedlen schottischen Haus entsprossen, kam (nach Mabillon **Annal. Bened. II. pag.** 122.) um die Mitte des 8. Jahrhunderts im Freisingischen an, und gründete dort in einem Wald ein Kloster, Altomünster, das nach drei Jahrhunderten versetzt und Weingarten genannt wurde. Es war der hh. Dreieinigkeit, und auf die Namen der seligsten Jungfrau, der heil. Martin und Oswald eingeweiht.

Der am 16 Mai 1477 gewählte Abt Caspar, und sein Convent fanden sich in harten Bedrängnissen bewogen, in Zürich Hilfe zu suchen. Als nämlich nach dem Absterben Hermanns, des Bischofs von Constanz, sich zwei Bewerber um den Stuhl stritten, Ludwig von Freiberg, und Otto, Graf von Sonnenberg, wurde zu Lucern Tag angesetzt, und hier der Vorschlag gemacht, dem einen der beiden Bewerber den bischöflichen Stuhl, dem andern die Abtei von Weingarten, die als erledigt betrachtet wurde, zu überlassen. In dieser Noth warben Abt und Convent in Zürich um Burgrecht und Kastenvogtei. Die Züricher giengen den Antrag ungesäumet ein, und erklärten in einem an den Papst gerichteten weitläufigen Schreiben (1482) ihre gläubigen und frommen Gesinnungen für das ausgezeichnete Gotteshaus. Von nun an unterblieben die Anfechtungen. — Im folgenden Jahre schickte der Burgermeister Ritter Heinrich Göldlin seinen Sohn nach Weingarten. Im Jahr 1485 ordnete Zug nach Weingarten Bevollmächtigte ab, welche irgend einen nicht unansehnlichen (**notabilem**) Theil von den Reliquien des heil. Oswalds gewinnen sollten. Abt und Convent, in Erwägung, daß Zug mit der Stadt Zürich, welcher sie seit

Vf mittwoch der fronvasten in den pfingsten haben Vile das ganze pfulment des Chors, des Thurms und der Sacristei gegraben; — ich gab inen i gl zuo vertrinken vnd vi plappert vm brot ich hoff got vnd sin lieben heilgen söllent inen lonen. Mentags Trinitatis ist geleit worden der erste stein des kors . . . . Man sol wüssen, dz der kor st oswaldß mit zweyen altaren vnd ettwa vil des kilchhofes gewicht sind worden vf zinstag als st elizabethen tag was im lxxxiij jar Min herren von zug haben xiv gl dem wichbischof vnd iv gl der vögtin Engelhardin vm essen vnd trinken gegeben.

Do der erst stein ist geleit worden das beschächen ist vf mentag nach der pfingstwuchen in die trinitatis tusent vier hundert vnd lxxviii. Hie by warent vil erber lüt geistlich weltlich fröw vnd man jung vnd alt, von zug von lutzern vnd von weggis. Auf diesen Tag habe ich dem Meister Felder 20 ß zu vertrinken gegeben, 5 ß ihm und seinen Knechten, — 8 ß den andern Gesellen. Den ersten stein het geleit Johannes herter kilchherr zuo risch dächen in lutzerner capittel Ouch aman lätter im namen der statt zug Ouch peterman von meggen in namen der statt Lutzern Ouch aman am ort in namen der von weggis. Vf zinstag mornendes het Meister Felder angevangen muren mit sinen knechten In dem namen gottes. vnd ist vsgemuret mit gotz hilf vor st matheus tag — got sy gelobt ewenklich.

Die Mauer um den Kirchhof ward auf Mittewoch in den Pfingsten angefangen; — vf denselben tag vil gesellen heind gehulfen graben got vnd sant Oswald ze lieb vnd mir ze dienst, vnd in dryen stunden ist das pfulment graben worden. Die Mauer han ich verdingt Meister H. Frank, das Klafter um 15 ß, 22 Klf. Länge und etwas über 1 Klf. Höhe. Min herren von zug heind zu diser mur etwa mengen nawen voll kalch vnd stein gen. Das Dachgerüst habe ich auf Sonntag vor Heinrichstag um

---

etlichen Jahren zu hohem Danke verpflichtet, verbündet war, konnten sich nicht weigern, einen bedeutenden Theil von dem Arme besagten Königs und Martyrs zur Befestigung der Freundschaft dienstgefällig abzutreten. Die Zuger aber faßten um dieses Geschenks willen so große Zuneigung für die Conventherren des Gotteshauses, daß sie durch Rathsbeschluß ewiges Gastrecht mit ihnen schloßen. (Also **Hess, Prodromus monumentorum Guelficorum.**)

32 gl. an Hensli Wyß, Hans zobrist, Widmer und klein Wilhelm verdungen. Auf Montag vor St. Michels Tag fiengen die Zimmerleute an, selbes auf das Gemäuer zu setzen. Als dieses am Freitag gethan, do sind zuo mir kon die zimberlüt vnd andere gesellen vnd heind gebetten vm ein trinkpfennig also gab ich inen xv ß die sy mit ein ander vertrinken sollent als ouch beschechen ist Etlichen gesellen die ohne Lohn geholfen, han ich zu essen gen in miner schwester huß. Hie nach stat von dem wichen. Die Weihung der Capelle, zweier Altäre und des Kirchhofs geschah auf unser lieben Frauen Tag in der Fasten 1480. Aller kost gestat mich vi gl. oder etwas me doch wie vil das weiß got.

Auf eine Zeit beschied ich ihn (Meister Felder) von Zürich, sin rat ze han wie ich die kilch zuo st Oswald hie vor lengern sölt vnd des ein visierung machen. Dafür gab ich ihm schankweise 15 ß, ein käß, x ß wert für zerung vnd lon. — Meister Hans Frank het die capelle gipset mit sinen knechten: dafür sol ich im x gl. — Die Kirche zu bewerfen han ich verdinget dem werkmeister zuo zug vm x gl Vf zinstag nach des hl krützes Tag im meyen ist angevangen worden.

Von den ampellen. Der zitgloggenmacher von lutzern het mir ein gehenk gemacht dar in dry ampellen hangent zu dem selben gehenk hat mir mauritz vnser sigrist gen i alte segessen.

2. Gaben.

Was in dem stok funden sy. (Dieses sind die ersten Worte des Tagebuchs.) Des ersten sind funden in dem stok xviij ß vf zinstag vor der fron vasten am herbst darnach sind funden xxxij ß vf zinstag vor dem ingenden iar . . . Darnach sind funden worden xvij ß vf zinstag nach der osterwuchen; . . . auf St. Oswalds Tag 21 ß Dar nach het min schwester funden ii lib. . . . Dar nach het heini grotz funden iiii lib. sy sind gen den werklüten zuo denen ziten . . .

In ziten als ich den kor gemacht han han ich entlent von minen gnädigen herren von zug hundert gl die selben heind sy vnd gmein burger St. Oswald geschenkt vnd gabet an sin buw . . Dar nach heind sy mir gen i gl giltet ij duggaten . . Dar nach do der erste stein geleit wurd zuo dem kor do gaben min herren von zug ij gl an dz mal dz ich do gab den priestern vnd andern

lüten . . . Dar zuo heind sy mir gelichen xxxiij gl die selben machend lxxxiiij lib . . . Dar zuo heind mir min herren von zug gunnen ze höwen holtz zuo dem tachgerüst, das ich ob Oberwyl schlagen ließ . . . . „Ich hoff' vnd trüw min herren von zug syent so gütig vnd gabent das st Oswalden an sin buw das ich der bezalung gebrosten sy. Mir ist geseit, es sy beschächen. Item vf sant Oswaldß Tag do die erste meß gehalten ist in der selben kilchen sind gen worden an der bett iij gl vnd iij ß die selben han ich gen vm negel zuo den latten . . . .

Der Eidgenossen Boten, im Jahr 1481 in Stans versammelt, haben an St. Oswalds Bau 12 gl. geschickt by miner herren von zug botten. Es war um des Gelts willen ettwaz zweytracht von hansen götschi wegen von hitzkilch. Darum schenkten sie selbes. Gott dank vnd lon inen eweklich . . . Von minen gnädigen lieben herren von zug hab' ich zu verschiedenen malen (hier alles aufgezählt) 1122 gl. erhalten, theils gab- und theils schenkweise. So haben sie allen Kalk geschenkt, viel Holz, Mauersteine, alle Dachziegel für das Chor, 40 Kronen an die neuen Glocken . . . Erzherzog Sigmund vergabte 300 gl an gold, Herzog Reinhard von Lothringen 40 rh. Gl. — Auf Sonntag vor Gallus haben die Baarer 5 rh. Gl. vergabet. Hierauf gabten sie auf einer Kreuzfahrt zu St. Oswald 23, auf einer andern 25 ß. Auch die von Chaam gabten auf einer Kreuzfahrt 16 ß. Die fürsichtigen vnd wysen lieben herren von lutzern gabeten x gl; — dar zuo heind die selben herren machen lassen ein gantz fänster dar in ir patronen gemacht sind vnd dar zuo ir zeichen, dar für sy geben heind dem maler im hof xi gl. Schultheiß Wilhelm von Diesbach zu Bern, min gnädiger her vnd guotter fründ het vf mittwoch vor st gallen Tag geschikt xxv duggaten die der obgenante her wilh. mir eriagt het von dem nüwen küng von Frankrich vm ettwas arbeit vnd kosten den ich gehan hatt mit sinem vatter seligen dem alten küng Ludwigen . . . Die fromen wysen hh von Obwalden vergabten 3, die von Nidwalden 2 Gl. Item der from erber man bruoder niclauß vs dem ramft het gabet god vnd sant oswald an sin buw i gl an gold . . . Der edle Junker Walter von Hallwyl 1 Gl. an Gold, der erwirdig geistlich her N trinkler abt zuo Cappel ij gl an gold . . . Auch bin ich noch 10 gl. an Gold schuldig dem wolgelerten wirdigen herren meister Walth kamrer in zug

bremgartner capitel die er mir willig gelichen het an den buw. ich truwe im er gabe sie st oswalden vnd häusche nüd me, das beschechen ist. Dar zuo gabt er ii gl. — Die Menzinger gabten auf einer Kreuzfahrt 9 ß.

Item min liebi Muotter selig Anna am stad erni eberhartz ewirtin . . . vergabte in verschiedenen Gaben und Zinseinzügen 500 lib. Min schwester elizabeth vnd ir elich man heini wolfent heind geordnet an st oswald v lib. geltz järlich gült; darüber viele andere Gaben. Item von mines lieben vatters seligen arnoltz eberhartz guot sind kon an st Oswalß buw c lib. Item miner schwester kind heind gen xxx ß, aber ii gl an die meren gloggen; aber het Elsi gen i gl, aber xx lib. an ein iarzit; — freni vnd hans spiller v lib., Uolrich, meines Bruders sel. Sohn die Hofstatt, dar vf st oswaldß cappel stat vnd frene stokerin sin husfrow vil guottaten an zierden vnd an andern dingen . . . Margret miner lieben muotter sel. schwester vergabte 44 Gl., aber 2 Gl. und 5 ß, aber 2 Gl., aber 2 Gl. und noch 64 Gl.; Peter Brunnenstein, Propst zu Lucern 1 Gl. an Gold; Elizabeth rietterin hensli bachmanns wirtin ein brunen rok, verkauft um 5 Gl., Herr Caspar von Hertenstein, Ritter, 1 Krone, gilt 25 ß; aber 1 Krone, aber 8 Gl. an ein Fenster mit seinem Wappen . . . Hans Seiler, Stadtschreiber zu Zug, min guotter fründ vnd gunner hat mit Rath und That viel geholfen. Eberhard Eichorn von Rapperswyl zu Schafhausen hat vier guote Betbücher gabet von der zit vnd von den heilgen, dazu ein kleines Meßbuch vnd ein topazion; — Min baß redingin am stad 3 Gl., 1 Krone, 30 ß, 3 gl. 1 gl. an Gold, dar vs ist gemacht st johans houpt, 2 Gl. zum vergolden . . . . Zwei Frauen vergabten ii leilachen, ij handzwechel, i tischlach, i küsseli, gereittetz werch vnd i strängli faden . . . . vile erbern frowen linlachen zu den 6 Fenstern und zu Altartüchern. Hanns Keiser von Oberwyl gab 2 lib. Wachs, seine Hausfrau ein silbern ringlin, verkauft um 2 Plapp., Schultheiß Seiler von Lucern und seine Hausfrau 1 Gl. an Gold. Item Aman under der flüe bruoder clausen sel. sun het geben got vnd st oswald i rinschen gl an den buw got lon im. Rüdi bäsmer von houptsee ein rinderli het gulten by v pfunden . . . Margret Hedingerin ein schwarzen rok dar vs zwei messachel gemachet sind; Elise pröpstin ein hämd gilt xx ß; — Anton, Uoli Eberhartz knecht ein

par hosen, ein wamesli vnd ein rot rökli, Hanns Guggenbühl, ein Knecht, 20 Gl.; Uolrich Hürnli von Hasli, Landammann 2 lib. . .

Die fromen vnd erbern lüt von weggis von niderdorf, von oberdorf vnd von vitznöw haben an die wichung ir gl vergabet, die Kirchgenossen von Greppen 2 Gl. Dazu schenkten jene bei 60 Lindenbretter an die Orgel; aber vi gl, aber v gl, aber iij söm win. Die von Walchwyl haben mir vergönnt, Holz zu den Bänken zu hauen, die von Rysch 2 Tannen zu Latten vergabet, die Baarer 2 schöne Tannen, die Gersauer 6 Tannen; aber heind sy mich lan höwen vi tannen vnd me, wenn es nöthig . . . Der erwirdig her ruodolf zeltmeister caplan zuo meyerßcappel het geben vil guoter büecher zuo st oswald in die liberi . . . Min herr dächen von risch het gen i gl an gold . ., dar nach ein viertel vngestampfet hirß, dar nach ein viertel fänch, ein viertel Hirs, ein Viertel Fenchel, dann 10 rh. Gl. . . . .; min herr dächen von Mettmenstetten 1 Gl., wieder 10 ß, aber 10 Gl., aber 5 Gl. . . Bernardin Moser het gesprochen xx gl, seine Schwester Margret c gl. Min fröw äbtischin von fröwental ein Mütt Kernen, ein Altartuch, die andern Conventfrauen ein Mütt Kernen, dar zuo meng stuck heiltum; — aber die Abtissin für sich und den Convent 10 gl., aber 10 Malter Korn, verkauft um 11 gl. und 8 ß.; Gret seilerin ein roten lündschen rok dar vs sind gemachet zwen messachel vnd stöl vnd hand fän vnd ander ding. — Ein man von stanß vnd sin husfrow iiij ß, item ein jung gesell von egre het gabet j karlin, Rudi Meyenberg im Dorf, der Schuhmacher 20 lib., seine Hausfrau 9 ß, ein Viertel Kernen, ein schwarzen rok von lündschem tuch, verkauft um 5 Gl.; Ammann Steiner 4½ Gl., Meister Jakob Schott vs schotten bürtig ein hüpsch sidin mäßgwand mit grawen damast, kost by xij gl. — Meister Peter Fueßli von Zürich hat für sich und seine Hausfrau 6 Gl. minder 10 ß. an der mittlern, 30 Gl. an der aller meisten gloggen geschenkt. Die erbern man von Zug, die gen frankfurt in die meß woltent, heind gabet viij ß, Got lon inen, vf ein ander vart heind sy gen xiij ß. — Zwei man von Hochdorf sint by mir gesin dere het einer gen sant oswalden j alten blapp. der ander het gen i basel blapp.

Heini Bruchi vnd hensli schmid sin etter heind mir durch gotz willen vnd durch st oswald ettwas geschenkt an dem geschmid

das sy gemachet hattend; — dz anni dz zuo Zug wäschet, j silbrin ringli het gulten ij ß; eine Frau von Zürich ein blaues Meßgewand von Arriß, eine Alb von gemangtem Tuch. Hans Summelhard der Schuhmacher vergabte ein Paar Nachtschuhe; dar für han ich gen v ß st oswalden an sin buw für denselben hansen; die arm frow im siechhuß an die Orgel x ß.; der lang küng von Lucern ein wasserkessel zuo dem wichwasser; er ist nüt übrig groß; Hanns wirtz von Zürich ein gestikt krütz vf ein schwarzen mäßachel; Jost symon vnd sin hußfrow ein kalb dar für heind sy gen xv ß; Sixt tanhuser von Ulm als vil als ij gl an einem zitbuoch vnd an ein messbuoch. Meister Ulrich von Lachen, der Bildhauer hat St Oswalds Haupt, Hände und Arme ohne Lohn gemacht.

Hie nach stat was mir die lüt zuo weggis gabet heind an st oswaldß buw Jost vf der mur iiij käß, jeder zu 5 Plapp.; aber 8 ß an Nüssen, aber 1 Gl., aber zwei Tage geholfen Holz fällen und führen, aber 1 Gl. . . . Her haman weibel vicarius zu weggis j vaß mit win, by ii½ soumen, es ist dem maler von lutzern worden, dafür 2½ Gl. abgerechnet. Jenni weibel ein öchsli, gilt j gl an gold; Hanns Müseler 3½ ß an Fischen; aber ij gl von sinß suns kind an dem got vnd sin lieben heilgen ein groß zeichen tan heind . . . . . Herr Caspar von Hertenstein hat zwei Stücke Glas mit seinen Wappen um 9 lib. Häller machen lassen. Uoli schell in der stat het mir gelichen an st oswaldß buw xv gl, dar nach v gl dz machet xx gl die selben wil im vsrichten amman lätter von siner hussfrowen wegen.

3. Ausgaben.

Der kor ze machen ist verdinget vm ccc gl vnd x gl. Der tornbüeler, Hans von wintertur het stein gehöwen . . . Meister H franken, dem der Bau verdungen war, han ich gen xx ß das ist gesin als ich vs lotringen was kon vnd mornendes schikt ich im iij kronen vnd v ß; darnach 7 Gl. und ein ort, dann 6 Gl., 4 Gl. 26 ß, 2 gl . . . . Also han ich gen wie vorstat an drü blettern ccc gl vnd x gl da mit dz verding des korß bezalt ist Dar über xxiv gl wo mit die libery vnd ettlichß me bezalt ist gar vnd ganz. Dar über han ich dem Meister franken zur Besserung 15 gl. gegeben. An Chor, Thurm und Sacristei sind 400 stük

stein zu 5, und 200 zu 4 ß gekommen. Diese drei zu bewerfen innen und außen hat M. Felder gegen 36 Gl. übernommen. Dar an han ich im gen xxxv ß, aber vm xxix ß, vm l ß, v angster, vm xxxiv ß anken gekouft vnd im nach zürich geschikt ....

xv ß han ich gen dem helfer vf st afra .. item xv ß han ich gen dem hansen dz er die gebe dem helfer vf vnser fröwen abendt im ougsten. Item Voli schell het mir gelichen x gl an gold ... item schriber seiler het mir gelichen vor ougsten iij gl an silber gelt vnd vm st oswaldß tag xx gl aber v gl ... Item vi ß han ich gelichen hansen von brugbach vf zinstag nach st oswaldß tag ... sy sind im geschenkt für dz dz er gen hermetschwyl gieng .. Item meister hans winterturer het gemachet ein grabstein miner basen sultzmatterin kostet iii½ gl .... item het er gemachet ein stein vf den fronaltar kostet vi½ gl aber ein altar stein kostet iii gl x ß Dar an geben dem meister hans i½ gl vf mittewoch vor mitte vasten vnd j vaß mit win dar innen ist by ij eymer. Item von den hundert guldinen die min gnädigen herren von zug vnd gmein burger gabet heind sant oswalden an sin buw im lxxxiiij iar ... Dar von han ich gen dem schwägler von weggis xxx gl die er mir gelichen hatt an sant oswaldß buw Ouch xij gl Martin bochsler .... Item der nüw schuolmeister sol schriben zuo sant oswald .. dar an han ich im gen xi ß des ersten dar nach vf mittwoch vor des oster tag han ich im gen xx dar nach vf den oster tag xxx ß ... aber xv ß vnd j viertel kernen, aber siner frowen xv ß ... Item Freitags vor Benedictentag han ich entlent von Voli schellen viij kronen das machet x gl die han ich gen vm berment eim erbern man von ravensburg ... Min gevatter cristian welcher het armen lüten gen schuoch von minen wegen dar für bin ich im schuldig xviij ß Item ein sattler zuo zürich het mir gemachet ein sattel kostet iij lib. hell.

Von hern hansen des helferß im lxxxiiij iar der zuo mettmenstetten gesin waz Des ersten so han ich im zuo essen gen ob mim tisch vnz vm St. oswaldß tag; — hierauf 15 ß auf Dienstag nach unser lieben Frauen Tag; dann 7 ß und 8 ß auf St. Beats Abend und Tag, 15 ß auf Montag vor Verenatag, 15 ß auf Montag vor Maria Geburt, 7 ß auf Felix und Regula und etwas vom opfer, 8 ß zuo zürich mentag vor des hl krützes tag ... aber han ich im gen xv ß vf mentag vor st peterß vnd paulß tag

vf der vischer stuben. — Item ich han kouft vm vnser fröwen tag im ougsten von sixt tannenhuser ein getrukten psalter für xvij ß die han ich im bezalt, aber han ich von im kouft vf drü büecher beschlechter von mösch dar für han ich im gen xxxvi ß und ist bezalt . . . . Vor Verena tag han ich ein botten geschikt in engelland zuo dem lieben heilgen st oswald, der bott ist von Arth bürtig als er weggieng gab ich im viij gl sidhar siner husfrowen geschikt 10 ß, 20 ß, 15 ß . . aber han ich im gen ij kronen . . dz machet ze samen xxxij gl vnd ist bezalt.

Von Ziegeln. Des ersten han ich gekouft tusend vom Maler im Hof, dann von Denen in Horw 1200, kosten 6 lib. 14 ß. Min herren von zug heind gelichen 2300 . . . Von den Brüedern Mettler in Egri 6800 Schindeln, das Tausend um 10 ß . . Vm negel han ich gen xii ß mit den selben negeln han ich lan teken dz tach dz der fön zerbrochen hatt.

Der Werkmeister Hanns Frank het mit sinen knechten ij altar gemacht, — sie kosteten 3½ Gl., dazu 2 Altarsteine, um 4 Gl. Zu diesen Altären het Hensli wyß ij ysin stengli gefertigt dar an schwarze tuecher gehenkt sind für den wind. — Hie nach stat was ich vm essen vnd trinken gen han. Vf den tag da man das pfulment graben het, vf fritag in der pfingstwuchen, habe ich den vielen Helfenden 7 Maas Wein zu 7 angst. zu trinken gegeben. Auf der zehntausend Ritter Tag haben viele Frauen und Kinder härd getragen den kindern het man gen brot vm xi½ ß. So wieder auf Ulrichs Tag; den fröwen han ich gen ze vertrinken xv ß. Item vf mentag trinitatis haben xij priester zuo st oswald geholfen mäß singen vnd lesen von vnser lieben frowen vnd ouch von der heilgen dryvaltikeit disen vnd ettlichen andern han ich gen ze essen in vnserm huß zuo zug, das mal het mich gekostet i gl mit essen vnd mit trinken Dar zuo schanktent min herren von zug viij maß win ze vertrinken ob dem mal.

Man sol wyssen das ich ein bull erworben han von rom von vnserm heilgen vatter; — dafür wurde den Schreibern 5 Gl. entrichtet; — ferner eine Bulle vom Legaten, als er in Zürich war; dafür bezog der Schreiber 20, der Bote von Weggis 10 ß; für xij ß han ich dem herren visch geschikt. Dar nach han ich ein Botten geschikt gen rom mit schriber seilern dem selben botten han ich gen x gl ze lon. — Dienstags auf die Grundstein-Legung do

han ich in vnserm huß verkon mit Meister Felder von der klafter wegen vnd sol im gen von yecklichem klafter xx blapph. vnd ij ß Die summ der klaftern der dryen orten machet hundert klafter vnd iiij. wenn ich nun yecklich klafter rechne für xxvij ß, so gibt es 69 Gl. 34½ ß Dar an het im min etter schriber seiler gen ix gl, dann 10 Gl. . . . . dem han ich wider gen xi gl xii½ ß zuo risch an st verenen tag in minß herr dächenß huß; — ferner habe ich ihm von Weggis eine Kuh geschickt, die 5½ Gl. und 5 ß kostet. Ich han im selbß gen xx ß zuo zürich zum storken Ich han gemachet j rot sidin meßgwand dar zuo han ich gekouft 8 Ellen rother Seide, macht 1 Gl. und 30 ß. Dar vs ist gemachet der mäßachel vnd die stöß an die ermel der alben vnd ouch hinden vnd vornan unden . . . . Von mäss gewand wegen Des ersten han ich gemachet ein mäss gewand von wyssem buggenschin — darnach ist gemachet worden ein mäss gwand mit blawen arriß mäßachel, dar nach von rosyenen tuoch, dann ein rothseidenes . . . Ein ganzes Gewand hat eine ehrbare Frau von Zürich gemacht vnd geschenkt. Dar nach han ich gemachet von rotem sammet ein korkapp vnd zwen korröck, — hiezu sind bei 23½ Ellen gekommen, thut 48 Gl. Auf den Chormantel ist ein Beschläg von Gold und Silber geheftet; dann ein gestikt mänteli, mit einem vergoldeten Silberknopf hinten, von einer Klosterfrau im Frauenmünster in Zürich vergabt. Dar nach han ich gekouft ein kostlich wyß mäßgwand kostet x½ gl, ein grünes köstlich geblümtes um 19 Gl. . . . . Item ij gehalt han ich gemachet zuo zweyen corporalen; wozu für ii ß Seide verbraucht wurde.

Im lxxxv iar. do das angevangen hat Item des ersten han ich gen dem gorion xxij ß für sidin bendel die ich in die drü großen büecher geleit han vnd iiij ß ze machlon knöpfen Item vf zinstag vor st iörgen han ich ein Lagel mit wälschem Wein gekauft, 10 angst. die Maas Item vf zinstag in der fronvasten vor Weihnacht ein Lagel wälschen Weins, 36 Maas zu 10 angst. Item han ich rüdin meyenberg bezalt alle schue die er armen lüten gen het von minen wegen. Item vf der pfaffen vasnacht han ich gereicht roten win von jacob schuemacher, 24 M. zu 10 angst. item wyßbrot genommen von mim gevatter teken für v ß die selben han ich im gen vf zistag als valentinß tag was by sim gaden, was her caspar von art dar by

Auf Montag vor st Jörgentag im J. 1486 het jost etter mir gen xv ß von siner fröwen vigilien wegen elizabet riettind dar von het mir gehört v ß vnd yecklichem priester ij ß, also gab ich zuo st oswald im kor ij ß her Feliren vnd ij ß her Volrichen vnd ij ß hr steffen vnd ij ß hr hansen, vnd ij ß gab ich dem helfer zuo st michel vf den obgen. mentag

Auf St. Oswalds Tag im J. 1487 habe ich den Sängern von Zürich an Wein und Geld 19 ß, dem Organisten und dem Blaser bei 8 ß geschenkt.

Man sol wüssen das ich vf samstag vor mitter vast geschikt han mim ettern schriber seiler zuo zug xx ß by mauritzen vnserm sigristen das er damit vsrichten sölte die priester die an den fritagen sollent singen mäß von dem liden vnserß lieben herrn . . . denen ich geben all wuchen by viij ß; — aber 20, aber 20, aber 20 geschickt. Auf Sonntag nach St. Gallus war Kirchweihe zu St. Oswald. Dienstags hierauf kam ein Priester, Herr Marquard vnd fing an mäß han dem ich all wuchen sol gen xx ß Dem selben priester han ich geschikt c dz er gen zug kam xxx ß daß er ze essen gekouffen möcht Dar nach vf aller selen tag aber xxx ß by bruoder iordan

Der Maler von Lucern, Meister Niklaus, hat St. Oswalds Schild, darin ein Kreuz und vier Vögel sind, vergoldet und gemalt, kostet 6 Gl. Daran haben die Weggisser ein Faß Wein von 6 Gl. gegeben und haben es mir geschenkt. — Meister Ulrich von Lachen hat 4 Bilder in die 4 Pfeiler um den Chor gemacht: unser lieben Frauen Bild, St. Oswald, St. Jost, St. Michael, jedes zu 5 Gl.; hierauf St. Heinrichs Bild zu 6 Gl. Dazu Trinkgeld guten Gesellen und Meistern 20 ß.

Was mich die Hütte gekostet . . Das Holz zu derselben 1 Gl. 5 ß; der Steinmauen täglich 10 augst. Heini bruchi het die anger in die türen gemacht, aber an den fänsterstangen gearbeitet; für sin arbeit alle bin ich im schuldig xi lib. vnd iij ß dar an han ich in geheißen inziechen iiij lib. an sinem bruoder am berg der mir dz sol von der pfruond wegen zuo sant michel . . . Auf Samstag vor St. Michael gab ich her Feliren vij ß vm ein küpfrin geschir dar in der anken brünt in dem kor zuo st oswald

Meister Volrich het gemachet st oswaldß cörpel, item unser Frauen Bild auf den Frauenaltar; jener kostete 2 Gl. und 10 ß., dieses 15 Gl.; dazu Fuhrlohn von Lachen nach Zug 18 ß. —

Von Bildern und Brettern. Meister Ulrich, der Bildhauer hat in den Schwibbogen 2 Bilder gemacht, St. Oswald und unsere liebe Frau mit dem Kinde; dazu zwei eichene Bretter mit eingegrabener vergoldeter Schrift, auf beiden Seiten des Bogens. Für diese Arbeit gab ich ihm 15 Gl. . . . . . Aber ein roß vnd st. Oswaldß bild mit sim schild vnd ettlich ding me, kostete 22 Gl. Aber zwen schilden schotten vnd nordimbren; dafür 2 Faß Wein; aber het er drü pulpett gemachet, zwei in die Chorstühle, einß für den Fronaltar, thut 4 Gl. . . . Der Maler von Lucern, Meister Niklaus hat um 5 Gl. einen Schild verfertigt, mit Gold, Silber und Farben geziert, darin St. Oswalds Wappen steht. — Hanns Etterli von Lucern hat im J. 86 einen Kelch um 18 Gl. gemacht. — Zuo st oswald vnd st Verena heiltum han ich gemacht ein monstrantz ze lutzern durch Etterli, zu 24, einen Kelch zu 22 Gl. 5 ß.

Hienach stat geschriben wie vil geltz ich geben han meistern Fälder, dz er am steinbruch verdient. des ersten i gl vf mittwuch vor st heinrichßtag; aber i gl, — i gl vnd v ß an ettlichen weggen die ich im bezalt han von dem schmid; . . aber iiij viertel nussen zuo Weggis, aber iij viertel türrer birren, i vtl gruener bratbirren vnd iiij vtl apfel, für die viertel alle han ich gerechnet i gl v ß Darüber hin hat M. Fälder 4 Tage zu der Hütte im Bruch geholfen: ich trüw min herren richtent das vs, als nüt beschechen ist doch so het er sy geschenkt den heilgen an iren buw. damit het er sich bezalt . . . aber iij viertel türre birren für xij ß ein ochs ze metzgen den hatt ich gekouft von heinin dahinden von vitznow vm vij lib. Die summ ze samen machet xxxvi lib. vnd v ß damit han ich bezalt c stük stein vnd x stük . . . Was die vier ort der kilchen gekostet die vier ort von gehauenen stein heind in hundert vnd xvi schuoh, der Schuh zu 7 ß macht 20 Gl. 12 ß . . . noch blib ich im schuldig i lib. vnd xij ß sy sind im bezalt in mim huß zuo weggis.

Von 6 Formen in 6 Fenster kostete jede 3 Gl. Die Pfosten und die Fensterbänke in den mittheil vnd die stük stein ze höwen vnd dar zuo setzen, kostete 26 lib. und 2½ ß. [1]) Der Fenster sind 6,

---

[1]) Der Abgang von den erforderlichen Lettern nöthiget uns, an mehreren Stellen, statt des durchstrichenen j, welches ½ bedeutet, ein ganzes anzunehmen.

in jedem 9 Schuh um die Formen, zu jeder Seite von den Fensterbänken bis an die Formen 11½, der Schuh zu 13 ß., macht 62 Gl. 16 ß. Dafür hat M. Felder bezogen Ziger, Anken, gedörrte Fische, bei 1600 Albeli . . .

Was ich vm geschmid vnd negel geben dem heini hünenberg für weggen vnd hämmer i gl x ß; um ein halbes Hundert große Nägel 3½ ß; dem Konrad Hünenberg um 5000 kleine Nägel i gl; wieder 2½ tausend Lattennägel, das Hundert zu 8 ß. Der Schmid zu Adlegenschwyl an der Silbrücke hat in die Fenster 18 Stangen um 4 Gl. verfertigt, der Goldschmid Küng um 18 Gl. eine Monstranz; — ein gänterly in der sacristy dar in das heiltum stat zuo beschlagen, hat xxx ß gekostet, die sechß schlossen dar an i gl, 5 Schlüssel zum Chorgitter 6 ß.

Vom Getäfelholz. Die 6 Tannen, welche die Gersauer geschenkt, zu hauen, in die Säge nach Weggis zu führen, von da die Bretter nach Küßnach und Zug zu schaffen, 6 Gl. Etliche Gesellen brachten ab dem Bürgen Lindenbäume, woraus Laden zum Getäfel gesägt wurden. Das täfel vnd die hünelzen han ich verdinget dem großen wilhelm vnd hensli wyß um 11 Gl. Die Kranzladen vnd ander geschnitten ding het M. Volrich von lachen mit sim gesell gemacht. M. Volrich het xiiij tagwan, der gesell mehr, jeder zu 4 ß den tagwan . . . . Das gestül in den kor het 164 Gl. gekostet dar an han ich gen meister Volrichen j mütt kernen, thut 20 ß, ij gl an silbergelt, aber i viertel hirs, aber het im ruodolf forster gen i vaß mit win, 5 Eimer für 6 Gl. ein ankenballen kostet v ß aber ein ankenballen het iij stein kostet i stein iiij ß vnd iiij angst. aber ein rind ze schlachten, 5 ß minder als 12 lib. . . . . Ein Schlosser von Zürich hat das eiserne Gitter gemacht vm den sarch des korß dar in das sacrament vnd heiltum ist kostet lx gl xij gl da von het er geschenkt

Von Holz zu der Orgel vnd andern Kosten. Die Weggiser haben bei 60 lindener Laden gehauen, gesägt und in ihren Kosten nach Küßnach geschafft. Der Baumeister Schürer het von minen wegen den tischmachern vnd meister Volrichen, die manche Woche an der Orgel arbeiteten, zu essen und zu trinken gegeben, wofür ich ihm 24 Gl. schuldig geworden bin Dar an hab ich im ein vaß win geben aber ein vaß . . . Dem tischmacher von rotwil han ich gen . . . zusammen 3 Gl. und 10 ß. Dar an het er gewerket

32 Tage zu 4 ß het also ij ß für die im geschenkt sind Die Orgel han ich verdinget einem erbern priester mit namen meister jacoben vm lxxx gl Ich han des ersten gen eim fuorman von horgen iij ß aber viij ß von meister iacoben plunderß wegen, den derselbe Fuhrmann brachte. Dann 5 Gl., 3 Gl., ein Viertel Kernen . . . . also wer er bezalt von der orgel wegen, Dar zuo han ich gen siner jungfran ze vertrinken iij lib. — Die Orgel zu malen und zu vergolden verlangte Meister Konrad der Maler 15 Gl. Die Flügel derselben hat M. Tormann von Zürich um 8 Gl. gemalt; das Leder zu den Blasbälgen kostete 18 lib. Die wil meister iacob gestimbt het so het hans toß geblasen dafür gab ich ihm 48 ß für etwa ix tagwan.

Do der kor gebuwt ward han ich gekouft in die libery büecher geistlicher rechten heind gekostet vi gl vnd v ß die ich do zmal bezalt vnder ougen herr steffenß vnd hr hansen . . Von eim erbern Mann von ravensburg han ich bermet gekouft zuo gesangbüechern by hundert hütten, thut 22 Gl. 20 ß . . . summa 265 Häute; aber 5½ Gl. für 64 Häute . . . dazu noch bei tausend Häute. Herr hans min helfer het mir kouft zuo zürich beschlecht vf büecher vm 1 gl. Auf Sonntag vor Gallentag han ich mim helfer herr hansen der zuo mettmenstetten gesin ist gen i duggaten dz er zuo zürich koufte clausuren vnd läder die gesang büecher in ze binden. Ich han gekouft ein zitbuoch von sixten tauhuser von ulm kostet iiij gl i gl da von schenkt er St oswalden; eben so ein Meßbuch, kostet 2 Gl. statt 3; ein trukten psalter für xvij ß . . . Von hern heinrich von Buochre han ich ein mäßbuoch vm ij gl gekouft von dem selben buoch han jch gen ze illuminieren xv ß; Gebetbücher von eben demselben um 6½ Gl. Ein ganzes gedrucktes Meßbuch kouft ich von ihm; für selbes han ich gen iij gl in der mäßung zuo lutzern Ein priester zuo lutzern bürtig von Arau hat das Buch illuminiert um 20 ß, ein Priester von Zug, Namens Stephan, es gebunden . . . Der alte schuolmeister het des ersten geschriben ein brief dar an die namen der lieben heilgen verschriben sind der heiltum in dem sarch verhalten sind der selb brief kostet ze schriben vnd ze florieren ij lib. Ferner schrieb er ein brief mit den namen der heilgen in der eer die altar gewicht sind; auch um 2 lib. zum dritten ein bermetten brief mit der Ablaßurkunde des Legaten, kostete 5 ß; eine Abschrift des Briefs aus England 5 ß; die

Vesperpsalmen 1 Gl.; ein sequencionarium von xij quaternen, jede zu schreiben und zu benoten 16 ß. Einen ganzen Psalter mit andern zuogehörden darzuo sind kon xvij quaternen, jede zu 15 ß.. Mine schriber die ich gehan han heind von Meister caspar appoteker zuo zürich farwen genommen . . . . . . Also gen by xxxx gl allein von des schribens wegen.

Hansen von Alikon zu Lucern habe ich eine Glocke von 3 Ct. verdingt, der Ct. zu 12 Gl. . . . Ein Rauchfaß beim Keiser in Lucern verdingt um 16 ß.

Von des glaserß wegen von zürich . . . . also han ich gen vi gl vm ij stuk in dz ein fänster dar in die heilgen drü küng sind mit iren wappen. Aber hat derselbe Meister 7 Stücke gebracht; dar in sind miner herren von zug zeichen; sie gehören in das oberste Fenster des Chors, und kosten 9 Gl.; wieder 2 Stücke mit St. Wolfgang und Nikolaus zu 5 Gl. und 20 ß.; wieder 2 Stücke mit St. Jost und Sigmund, für 6, aber 2 mit St. Ulrich, Lienhard, Barbara und Margaritha, für 6 Gl. — Von den Stücken des Glasers von Lucern. An dem mittleren fänster het ouch der glaser von lutzern so vil als v gl verdient mit andern stuken der schiben die selben v gl heind mine herren von zug ouch bezalt Von dem fänster mit den hl. drü küngen gegen der gassen han ich im gen vm die stuk der schiben über die obigen Kosten 7½ Gl., eben so viel für das dritte Fenster mit St. Wolfgang und Nikolaus, 10 Gl. für das vierte und 10 Gl. für das fünfte. Dazu hat der Glaser von Lucern die Fensterscheiben in die Sacristei und die Liberei gemacht um 12 Gl. . . . Der Maler in Lucern hat für die Glasfenster in 6 Formen 7 Gl. erhalten. Von den andern stuken von schiben han ich im gen xxv gl. In das oberste fänster han ich bevolen j stuk im namen vnserß heilgosten vatterß vnd des legaten, kostete 6 Gl., in ein anderes Fenster i stuk im namen miner herren von lutzern, in ein ander i stük im namen der kilchgnossen von weggis, jedes zu 6 Gl. Die St. Antonius gesellschaft weind ij stük machen lassen mit st Antonius vnd st Johannes durch den maler von zürich. Dieser hat mir auch 4 Stücke gemacht mit St. Carolus, Heinrich, Helena und Elisabet. — Um Wachs han ich gen schriber seilers frowen x ß aber i gl vnd ij plapp., aber han ich kouft um 10 Gl. einen halben Centner vom Hochrütiner von St. Gallen . . . das

wachß zuo den ersten kertzen vf den altar vnd die wandelkertz het geben min muotter min schwester vnd die jüdin von weggis.

Hie nach stat von ettlichen tagwanen . . . Vf fritag het caspar wolfent aber gehulfen stein füeren von dem see vf die hofstat dar für han ich im gen iij ß für spiß vnd lon . . Hansen von bruggbach geben xx ß vf zinstag vor st heinrichß tag am stad in des schriber seilerß stal . . . . Was Volrich Eberhard minß bruoders sun sine knecht vnd rosse gethan . . . Sim knecht heinin machen lassen ein par häntschen dar für han ich gen dem schuomacher v ß; dazu 5 ß ihm zu vertrinken, vm das er dester williger füerte . .

Widmer und groß Wilhelm haben zu den Glasfenstern die Fäll-Laden und derselben Hängehacken gefertigt . . Meine Mutter hat zwei Känle für Wein und Wasser gekauft um 10 ß . . . Der Maler im Hof hat eine Tafel mit St. Oswalds Bild um 1 Gl., eine mit den 14 Nothhelfern um 2 Gl., eine mit der Dreifaltigkeit, unsrer Frauen Bekrönung, Cosmas und Damian um 2 Gl. gemacht, alles mit Wein bezahlt.

Durch meister torman in zürich han ich ein paner machen lassen mit den wappen von Engelland vergoldet; es hat 8 Ellen rother Seide; ein anderes mit dem Kreuze . . . durch Claus Lust den schnider han ich xij bänerli machen lassen die stängli kosten vi ß item xij fänli den schuelern ze tragen vs blawem vnd wyssem schärter Dazu eine ganze Roßdecke, kostete 4 Gl. rother Seide; sie zu malen und zu vergolden durch M. Torman 2½ Gl. Dazu Helm, Schild, Schwert und Gläne. Der Maler am Stad hat um 3 Gl. und 4 ß 36 Kerzenstangen, 24 Gläne, 12 Kreuze auf die Fähndchen, und 12 Fahnenstangen gemalt.

Ruodi Hedinger hat mir ettliche Tage decken geholfen; dafür gab ich ihm i gl. item 4 ß um Leim zu der st. Jörgenthüre . .

Den sarch ze vergülden vnd ze malen zuo dem sacrament vnd zuo dem heiltum ist bevolen dem maler am stad vnd het verdienet dar an als vil als xxviij gl.

D.

Historische Reliquien aus dem ältesten Urbar der Kirche zu Ingenbohl.

(Mitgetheilt von Felix Donat Kid, Altposthalter.)

Item Do man zaltt mccccxvii jar do ward die kabel santt lienhartz gethechtt vnd kost das tach
xxxx lib. vnd het das da das tach xxxxm schindlen
vnd kostad die nagel xxi lib. vij ß
vnd där deckärlon kost xxx lib. x ß
vnd jst do kilen fogtt gesin lienhartt gruber
vnd ulli lilli.

Item das ist dz iarzit sant lienharts ze Ingenbol das man nu hinfür alle jar ist begon vnd gedechnus han allen denen die da ir allmusen vnd gab gebben hand vnd wirt das iarzit allweg vf sant lienhartz tag [1]) mit so viel priester als dan zu den zitten ertragen mag nach den gülltten den die capell vermag vnd dieselben priester vnd auch die pfleger mit samt andern biderben lutten sollend dz iarzit begon vnd got den allmechtigen getrulichen bitten für die glöbigen selen mit den empter vnd anderen gutteten wie den dz angesehen wirt nach dem aller besten vnd ratt der kilchheren.

Stifter Anfenger sant lienharts bruderschaft.

Item dis sind die nach geschriben die da anhaber sind gesin vnd ir gaben hand geben

Vollrich lilli den man sprach Volrich von mosi ein stifter der capellen hat gen iiij lib. gelz

Item Vogt im hoff hat gen hundert lib.

---

[1]) Den 6 Wintermonats.

Item hans jop hat geben ij lib. ierlichs geltz ouch viij lib. an buw

Item hans has hat geben xx lib.

Item petter iob vnd sin husfrow hat gen eins pfund geltz da hat er geben xx lib.

Item jost im geretz dt (gibt) ein lib.

Item elss vötzin petter radholders wirttin dt v lib.

Item katrin bueler dt v lib.

Item Caspar honegker dt v lib. vnd aber ein lämli

Item hartman mertz ij lib.

Item Wernli tetling dt x lib.

Item hans strüby i Gl.

Item der vogt vf der mur xx plapp.

Item amman uolrich dt ii lib.

Item der jung ruodi richermut vnd sin husfrow dt vii lib.

Item die weiblin dt iii lib.

Item Heini ianß dt ii lib.

Item Her Hans von weggkis dt xx ß

Item Heyni schönbrüner dt xv ß

Item ammen kupferschmid 1 gulden

Item rudi richermuot dt ein lamb

Item Han koller viij ß

Item Cuorat tetling dt xv ß

Item anna jur ein altertuch

Item elsy büler ein langen mantel jost lillis tochter

Item elf leys dt ein sturch

Item Heini marf xiij lib.

Item pfister fatzer dt xv lib. vnd i giessfas

Item elly ruplis Hans iobs muoter dt xx lib.

Item Heddi hassen dt ij gulden

Item volin mat von vnder walden dt j gulden

Item ellin ruplis dt j lib.

Item jost kochlin dt i gulden

Item weckerlin dt i lib.

Item rudi hering dt ij lib.

Item jost Vorich i lib.

Item gilg gerhart dt i lib.

Item der alt oschwalt v lib.

Item hans im hof seckelmeister von Vry dt j gulden

Item heini im rinkis vnd sin husfrow hand geben viij gl vnd ein messgewand

Item Hans schortz v lib. am fistlin

(Solche Schankungen folgen mehrere Folioseiten, sie sind der Geschlechtsnamen wegen interessant; doch ich überspringe die Geldopfer, und will nur noch die Gaben an Kleidungsstücken und andern Waaren hier eintragen, um den Eifer unsrer Ahnen in Aeuffnung des kirchlichen Gottesdienstes zu zeigen.)

Item hans knoblers wib dt ein zwechel vnd ein altertuoch

Item els herman hat gen ein messacher

Item els marils hat geben ein alterduoch

Item heini sön dt waschs Ceran

Item Hans Vorich vnd volm inderbitze hand geben eins rind

Item der alt Hilli hat gen eins messgewand

Vrsch kid i altertuoch

Hans buoler i kes vnd sin Hf. v ß

Volin pfil ein alltertuoch

Zanheben von Vrselen ein som win

Volin von krens vnd sin Hus f dt v lib. vnd j lot silber

Item die alt Zwigerin dt x ß vnd i tüchlin

Item die alt steinegin hat gen j Zwechlen

Item els reiner von Vrssale Has gutten dt i silber ring

Item Henslin Zwiger dt x ß vnd wil die ouch as lang er wirt ze brunen ist.

Item riche pfil dt ein sturtz

Item Cuoratt tettling dt ij schaff

Item werni buris muotter dt i langen mantel

Item Hedy in der gruob dt i mantel

Item margret zimermenin lienhart herigs f husfrow hat gen ein buggenschime kittel

Item Martin von krens vnd margret gupferin sin hus frow hand gen iiij lib. vnd ein gruonen messacher

Item Hedi gruober dt i curtzen mantel

Item Elsi mor dt i gulden vnd i sturtz

Item Casper gasser dt i lam

Item des jungen werni teschs huss dt i rock

Item hans mertz i gl die wil er wirtt ze brunnen ist

Item heini im rickiſ frow die geſtorben iſt dt i kittel vnd i diechli

Item der hennecker that i Lam

Item lienhart degen huſfrow dt i linlachen

Item gretti im rickiſ dt i duochlin

Item Trine Zey ſin wirtti vnd Hanſ vnd werni ir beider ſun vnd ruodolf vorlich vnd gretti im hof ſin huſ frow vnd vreni volrich hanſen vf der mur huſfrow vnd joſt volrich ammann Volrichs ſun vnd Vreni Volrich aman Volrich tochter vnd iti Zay trini Zay ſchweſter vnd barblen ir tochter vnd heini Zay aber het trini Zay geben i meßgewand vnd was darzu gehört

Item hanſ buman dt ij linlachen vnd viiij ß

Item gret ſenin dt xviij Elen linin tuch zuv einer alb

Item Heinrich zetter dt ij guldin an ſchulden

(Bis da hin ſind es 5 Folioblätter ſchöne gleiche Schrift; ſie ſcheint von einem des Schreibens gewohnten Geiſtlichen zu ſein, weil einige lateiniſche Wörter vorkommen. Nun folgt eine ſchlechtere, doch auch geübte Hand.)

Item elſy büler joſt gutten huſſfrow hett gen x ß vnd i linlachen

Item lienhart tegen hett gen i linlachen

Item Ully ringelſpärg hett gen ein ludſchen rock hett gulden vi lib.

Item frene kriſten hett gen ein pätte hett gulden i lib. iſt geſin hänßliß jnderbitzy huſfrow

Item elß uattllerin hett gen ein ſchuben vnd ein erhämptt vnd ein düchlly

Item anne buman hett gen ij düchly

Item Volly job vnd ſin huß frow fren ſtuſin heintt gen i Ol vnd ein linlachen

Item margrett Zimermanin hett gen ein Pfuntt gältz davon hörtt eim prieſter ij plapp. all jar

(Dieſe Schankung wurde laut lib. gälz verzeichniß im gleichen Buch, 1510 gemacht.)

Item lienhartt Ullrichß ffrouw hett gen ein barett

Item Joſeb ſchäfer von appenzäl vnd ana Hoſang ſin Husfrow iſt ſigeriſt geſin uf ingenbol

Item adam ulrich hat gän ij lib. vnd ein altten Haffen

Item anderes wirtz het gen ein Zitrind galt v Ol

Item greti murer het gen ij vebergült haften

Item Hans müller gretis volrichs man het gen ein Hantbüren mit ir Züg

Item doretde pfil lienhart Harig Husfrow het gan ein krallis bäti

Item glawſ giger vnd ſin Huſ frow heint gen ein vnder rock vnd vi ß

Item lienhart ſembacher het gen ein rock

Item andres zwyer vnd ſin huſ frow els lob Heind gen ein wiſ ſidin meſacher vnd alle anlege wo ein prieſter veber alter gat

Item better blaſſen Huſfrow het gen i ſchuben die het er wider kouft vm vi lib.

Item rudolf volrich frow het gen ii Haften

Item ana ſtalder von wägis marti ſchorens jungfrau hat gän ein wis gemaugeten vmſchurtz durch yr vnd al vr fordern ſel Heil hat gulten iiij lib.

Item melcher Hagman ſälig hat gän ein rotten mantel hat viij lib. gulten

Item Heini janſers knächt Hans ſchleipfer hat gän etwas gewantz hat gulten xxxij Batzen

Item Hans ſtiger vnd ſin Husfrow Hand gän i Öl durch yr ſel Heil vnd auch aler ir kinden iſt im lützle zu Hus geſin [1])

Item Baſchion ſchilter hat dem Heligen gän ein kalb hat gulten ein ſunenkronen dut v lib. vnd iiij ß [2])

Item melcher büöler zu oberſchönenbuch vnd margret richmut ſin Husfrow vi kind hat gän ein wis dafet alterduch

Item margret ſchlegel hat gän ſant lienhart i lünſchenen vnderrock hatt gulten xii lib.

Item Hauptman antoni uf der mur vnd ſin Hus frow hand gän ſant lienhart ein mas gewand wies ein brieſter anleit ſo ar mäs han wil vnd ein kelch vnd die battdenen vnd was darzu Hort

Item Vogtt marty zukäs hat ſant lienharten gän ein wiſſen ſyden masacher im lvij jar mit der alb vnd was darzu gehort

---

[1]) Neuere eingeſchaltete Schrift, gleichet buchſtäblich einer Rechnung von 1565.

[2]) Gleichet einer Hand von 1562.

Item Her Heinrich koumly kilchher des loblichen gotzhus zu schwyz vnd dachan im kapittel hat sant lienhart gan das Opferhalbs so uf ingebol geopfert wirtt

Item drini Hänseler had gän i dichen pfänig vnd ii altarduch

Item werny kopenhans Husfrow ana mor hat gän rot walsch duch ist ein under roch gesin Hand ein masacher darus gemacht vnd ein ellen roten samat darzu kauft zum kranz kost der samat xxxviiij Batzen im lviiij jar das hat sant lienhart bezalt

me hat sie gän ein kelch sach ein koperal vnd i zwächel

me hat sie gaben das wis und blaw alterduch vnd ein grünes alterduch.

Anno domini xvc (1500) vnd jm vyerden Jare Do Han Ich Marty von Kryentz ein Lanndtman zu Schwytz vnnd seßhafft zu Brunen gott dem allmächtigen zu lob vnnd zu Eeren vnser lieben Frowen Allen zwölffbotten. Sannt Lienharten vnnd allem himelschen höre Ouch zu trost vnnd zu hilff allen gloubigen selen Insunderheit miner ouch mines vatters miner muter, miner kinden, miner geschwistergen, vnnd aller miner vordern, vnnd aller dero so mier ye gutz gethan, deren ich ye besser worden, Von denen ich noch gutz warte bin, vnnd aller denen so ouch gutz von mir wartend sind, denen ich ouch gutz schuldig bin, Ouch zu Hilff vnnd trost allen Ellenden gloubigen seelen, So nüt anders hand vnd wartend sind dann des gemeinen gebetts der Cristgloibigen möntschen Ouch zu Hilff vnnd trost aller armen Cristglöibigen seelen So in pin vnnd straff gottes sind, Ouch allen denen zu trost vnnd zu Hilff So in der Eytgnossen nötten ye vmkommen sindt, Geordnett vnnd gesetzt ein Ewig brinnendt Liecht, So da Brinnen sol in einer Ampell In der Cappell vff Yngenbol, da Sannt Lienhart hußvatter ist, Vor dem schwybogen vor dem Crutz daran vnns Cristus Marter fürgebildett ist, Vnnd sol dis Liecht Brinnen in Ewig Zyt Ja vff zyl zyt tag vnnd nacht wie hienach eygentlich vnder scheiden vnnd geschriben stat,

Item Es sol Brinnen All samßtag zu Nacht die gantzen Nacht von einer Bettgloggen bis zu der andern

Es sol ouch Brinnen zu allen messen so man in der Cappell hatt

Es sol ouch Brinnen All vnser frowen abend Zu Nacht von einer Bettgloggen zu der andern

Es sol ouch Brinnen All Zwölff botten Abent zu Nacht von einer Bettgloggen hin bis zu der Andern.

Item es sol ouch Brinnen Am helgen Abend zu wienacht ze nacht von einer Bettgloggen biß zu der Andern

Es sol ouch Brinnen am hochen Donstag zu Nacht vm Bettenszyt vnnd sol Brinnen, bis an heiligen tag zu Ostern am morgen das man zu betten glutot hat

Es sol ouch Brinnen am heiligen abendt zu pfingsten zu Nacht von einer Bettgloggen bis zu der andern

Es sol ouch Brinn an aller helgen Abend zu Nacht von einer Bettgloggen bis zu der andern

Es sol ouch brinnen an aler Seelen Abendt zu Nacht von einer bettgloggen bis zu der Andern

Es sol ouch Brinnen die nacht vor Vnser lieben frowen Abend zu Liechtmess von einer Bettgloggen bis zu der Andern

Es sol ouch Brinnen Am Sannt Gallen Abend An Sannt Lienhartz Abend vnnd an Sannt Martins Abendt allweg zu Nacht von einer Bettgloggen zu der andern wie obstadt

Es sol ouch Brinnen An Sannt Sebastians abend An Sannt Anna abent An Sannt Barbara abent, An Sannt katrinen abent allweg zu Nacht von einer Bettgloggen zu der andern wie obstadt

Vnd damit semlichs Liecht in Ewig Zyt vff die zil tag vnnd Nächt wie Hievor eygentlich angezeigt vnnd geschriben stadt Vnabläßlich gezünt vnd in wasen belibe, So han ich das gesetzt vnnd versichert von vff vnnd ab minem gut der matten genempt Brunischart, So da stosset an see, einhalb, Anderthalb an Hanns Joben weidly zum drytten wylerberg, Vnnd ist dis gut sunst min fry ledig Eygen, also das sunst nüt daruff stadt dann Zechen pfundt geltz Jährlichs Zinß Es sol ouch ein yetlicher so das obgenampt gutt hienach yemer men In Handen hatt schuldig sin das Öle zu geben, dermassen das man das liecht ane mangel vnnd abgang Vff geschriben Zil vnnd zit zu Ewigen Zyten gezünden vnd erhalten mög In massen wie vor Eygentlich geschriben stadt, Vnd obsich theinost fügte das der Inhaber dis gutz theinost sumig were oder wurde vnnd nit Öle darthätte das man dis Liecht gezunden könde oder möchte vnnd daran mangel wurde So söllent die kilcher so zu der Capel vff Ingenbol gehorent, des fug gwalt vnd gut Recht haben das obgenampt gut vnnd matten zu

Iren Handen zu nemen vnd die verwenden damit schalten vnd walten so ver das dis Liecht gezüntt vnd erhalten werd In massen wie vorstadt, dis liecht sol ouch niemermer abgelöscht noch verendert werdon Es were dann das yemantz einen andern satz darum gebe da es vast sicher vnd wol stünde Vnnd biderb lütt wüssent das der satz dorum gut Vnnd der zinser oder Inhaber des andern satzes vffrichtig vnd gut sy vir den zinss, damit ds Liecht erhalten werd In massen wie vorgeschriben stadt.

Item Ich bin ouch mit den kilchern so zu der Cappell vff Ingenbol gehörent früntlich vnnd gütlich übereinkommen das sie mier versprochen haben mit Iren kilchenpflägern vnnd dem sigriste zu verschaffen das samlich Öl zu dem Liecht gehören inzogen vnnd das liecht durch den sigristen angezünt vnnd fürsehen werdt In massen wie hievor davon geschriben stadt dorum han ich also bar geben An die Cappel vnnd Sant Lienhartz buw Zechen pfundt

S t a p f e r scripsit.

Ano Domini Dusent fünf Hundert jl jar an sant simon vnd judas dag Hand wier ein nüws glogly gedauft das klein uf ingenbol vnd Hatz gedouft Her Heinrich Koumly Kilch Her zu schwitz vnd dächen im kapytel vnd was götty Dietrich inderhalten der zit landaman zu schwitz vnd lienhart büoler vnd martholb ulrich bed des ratz zu schwitz vnd Frydly richmut uf der müly uf ingenbol vnd melcher schilter der zit sant linharts vogtt mit melcher härig

vnd waren gotten margret wichsel was marty schorens husfrow in wyden vnd doratea mugerer uly geten husfrow vnd any zwyer jachob jobs saligen Husfrow vnd rageln was Hans jachob wypflis hußfrow der zit ein wyrtt zum rösly ze brunen vnd hats gosen meister gaberiel Hayserly ein burger vnd des ratz ze lutzären vnd hat das altt glogly brochen gewogen ij zäntner vnd xviiij lib. vnd wygtt das nüw iij zentner vnd xxxvi lib. vnd kost ein yetlichen zäntner xviij gut gl ye l ß für ein gl vnd von eim zantner altz er iij gl an müntz, zu giesen kost die glog vnd das joch vnd der kalen vnd ze händchen xxvij kronen vnd brach das alt glögly in der fasten im jl jar da wolt der pfaf mit dem Helgen sachrament ein kranche dochter ferwaren was werni kopenhan dochter

Hies margret vnd was das alt glögly dusent jar alt vnd xxviiij jar.

Item vnd die nüw glogen was nit gut vnd Hand sy gen zürych geschycht anderbar zu giesen vnd hatz gosen meister beter füesly vnd hans im ferdinget ein zentner nüws er vm xviij gut gl ye xvi batz für ein gl vnd alten iij gl an müntz vom zäntner ze giesen vnd sol ars zug nän vnd wider gan zug antwurten vnd vm den kalen vnd zehenchen müesen wier im gän iiij gl nun wigt die nüw glogen v zäntner vnd xxiij lib. nun ist man dem füösle von zürych schuldig nach aler rächnig lij gl vnd xiiii batz ye xvi batz für ein gl bringtt xxxiiij Kronen iiij batzen i minder vnd ist die glogen kom am donstag nach sant margreten dag vnd gedouft vnd genchtt an sant maria magtalena abent im li jar

Item vnd hatz gedouft her Heinrich koumly ein kilcher zu schwytz vnd dächan im kapitel

Item vnd waren götty melcher Herig vnd martholb ulrich beid des ratz zu schwyz vnd Hans job ein wirt zum Hecht ze brunnen vnd marty richmut fridli richmutz sun uf der müly uf ingenbol vnd marty schoren in widen vnd jachob marty vnd gyl janser beid von nieder schönenbuoch

Item vnd waren gotten doratea moserin ein Husfrau dietrich in der Halten der zit landaman zu schwitz Hauptman donis uf der murs Husfrau barbara gupfer lienhart büölers Husfrow vnd was melcher schilter vnd melcher Härig sant lienhartz vogtt freni känel was ein witwen zu niderschönenbuch

Item me was gott ana oberman jörg pfisters Husfrow zu brunen vnd ward inbunden viiii sunenkronen vnd galt yede xxvi batz vnd i ß vnd i nuw kronen xxv batz vnd i ß me ein duchgatten galt xxviii batz i ß

me xxv batz vnd i ß an müntz

me v dich pfännig vnd ein angster gott sy gelopt vnd heist die glog susanen

---

Item ano domini xv hundert lxiij jar am suntag vor der zächen dusent riter dag Hand wier Hans lüönd vnd melcher schilter beid sant lienharten vögt sant bantleons bild uf ingenbol dan dan wier finden in dem kalenderbuch das sant bantleon vor

ziten batron sy gesin uf ingenbol hatz gemacht balifer geiser vnd kost das blos bild xxxii batz da Hand wier am obgemälten suntag ein bät uf gnon. [1])

Item vm sant margreten dag im 73 jar ist ein briester zu uns kon, heist Her beter nikolay, ist von friburg, vnd Hand im verheisen al wuchen xx Batzen; da am 6 dag mei im 74 jar am abent vm die zachne in der nachtt Hatt in ein gemeine mätz dott gestochen mit einem bymäser in der gas ob basion von ospendals Hus, da Hatt man die mätz gefangen vnd acht dag in gefangniß gehan; dan der pfaf hat die mätz mit der fuest an kopf geschlagen, das nidergefallen ist; do am achten dag hat man die mätz für rächtt gestellt, vnd mit der vrtel das läben geschändt vnd an das Halsisen gestelt.

Item also han ich den pfafen bezalt am mitwuchen, ob är vm kon ist, also wär är vns noch am frytag vnd am samsdag vnd am suntag schuldig mäs ze han.

---

[1]) Zufolge hochw. Herrn Commissar Faßbinds handschriftlicher Kirchengeschichte des Landes Schwyz wurde der heil. Pantaleon als Patron der Capelle zu Ingenbohl bis zum Anfange des 13 Jahrhunderts verehrt; in des Landes großen Nöthen aber glaubten die Kilcher, St. Lienhard, der in Ketten und Banden gewesen, wäre der bessere, und erwählten ihn zum Patron, der auch, zufolge der nachher fließenden Opfer und Gaben mehr Zutrauen fand. Die Urner und Unterwaldner, welche 1315 durch Brunnen den Schwyzern zu Hilfe an die Schlacht auf Morgarten zogen, baten auch hier auf ihren Knieen den heil. Lienhard um seine Fürbitte, was noch durch ein Freskogemälde ob der Orgel dem Gedächtniß aufbewahrt wird.

E.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

1. Der Cistercienserinnen in Thännikon.

(Eingesendet von Jos. Schneller.)

Die alte christliche Kirche bediente sich der Dyptichen, d. h. dünner mit Wachs überzogener Tafeln, um merkwürdige Zeiten, Personen oder Gutthäter mittelst eines Griffels einzugraben und im Andenken zu bewahren. Es gab solche für die Lebendigen und für die Verstorbenen. Der Diakon mußte diese Verzeichnisse beim öffentlichen Gottesdienste feierlichst ablesen, und die Verzeichneten dem allgemeinen Gebete empfehlen. Im Urchristenthume war der Inhalt der Dyptichen sehr kurz; nur die Osternzeit und die Feste, die Sterbetage der Päpste, Bischöfe, Blutzeugen und Bekenner eines Landes, einer Provinz oder eines Sprengels waren bemerkt (Calender); doch vom 9 Jahrhundert an mischte man auch Namen andrer geistlicher und weltlicher Personen, als Stifter, Gutthäter u. s. w., bei. Um dieser Zusätze und Vergrößerung willen that es Noth, statt der Wachstafeln eigene Bücher in Pergamen zuzurichten, was besonders in den Klöstern der Fall war. Zu dem einfachen Calender kamen noch die Namen der Ordensglieder und derjenigen, welche in gegenseitiger Verbrüderung des Gebetes standen; auch gedachte man häufig solcher Personen, welche zur Sühne der Sündenstrafen und zum Heile ihrer armen Seele ein Jahrgedächtniß oder Jahrzeit stifteten, und die Stiftung durch milde Gaben sicherten. Jeden Tag in der Frühe bei der Hora (was noch heute geschieht) mußte dann ein Mitglied des

Capitels die nach den Sterbe- oder Begräbnißtagen eingetragenen Namen der frommen und milden Gottesfreunde mit lauter Stimme verkünden, und zur Fürbitte für die Hingegangenen mahnen. — War das nicht eine schöne und erbauliche Sitte? — Solche Verzeichnisse hießen darum auch Calendarien, Todtenbücher, Necrologe oder aber Jahrzeitbücher. Sie wurden mehrentheils von dem Custos oder Sacrista des Hauses besorgt und fortgesetzt; daher die so verschiedenen Schriftzüge, daß es oft wahrhaft Mühe kostet, das Alter zu bestimmen, oder sonst etwas Richtiges herauszubringen, zumal die Jahresdaten gewöhnlich sehr selten sind. [1]) Da aber die ältern Jahrzeitbücher für specielle Geschichte, besonders für Genealogie, eine wichtige Quelle darbiethen, so habe ich mich entschlossen, diese Quelle zu öffnen, und die merkwürdigern Necrologe des ehemaligen Bisthums Constanz nach und nach, ganz oder im Auszuge, wie sie dann mehr oder weniger geschichtliches Interesse haben, mitzutheilen.

Ich mache den Anfang mit dem Jahrzeitbuche von Thännikon, welches Kloster, zwischen Winterthur und Frauenfeld im jetzigen Cantone Thurgau gelegen, von den benachbarten Herren von Bichelsee in der Mitte des 13 Jahrhunderts gegründet worden ist. Der Codex wurde vor vier Jahren in einem alten verschlossenen Schranke des dortigen Klosterarchivs durch mich, ohne daß die ehrwürd. Klosterfrauen einige Kenntniß von dem Buche hatten, entdeckt und hervorgeholt. Er ist in Quart auf Pergamen geschrieben, und ward am 11 April 1620 im Kloster Wettingen wiederum in Schweinleder eingebunden. Die Luna, Monate und Tage des römischen Calenders sind roth eingetragen, eben so die Festtage Anunciacio Dominica, Natiuitas sancti Johannis Baptiste, Assumptio sancte Marie, Bernardi Abbatis, Natiuitas sancte Marie und Natiuitas domini nostri Jhesu Christi; alle übrigen Feste sammt den Sonntagsbuchstaben schwarz; die Kalenden je den zweiten Monat blau. Auf jeder Seite sind vier Tage verzeichnet. Die Heiligennamen sind durchweg von einer und derselben Hand für das ganze Jahr, die Gutthäter und Ordensglieder von verschiedenen Händen eingetragen, so daß die Schriftzüge bis Ende des

---

[1]) In der S. 39 erwähnten Liturgia sacra werden allgemeine Regeln angegeben, das Alter von Calendarien zu beurtheilen. (Bd. I. S. 221.)

17 Jahrhunderts reichen. Die erste und älteste Hand geht in's 14 Seculum zurück; von ihr wurde das Buch angefangen, eingerichtet, und bis auf das 7 Decennium desselben fortgesetzt. Auf den 15 Augstmonat liest man: „Ob. Hainricus lütpriester ze „Adorf (½ Stunde von Thännikon) wilond der diss namen an „diss buoch geschriben hat.“ Andere Personen, von derselben ersten Hand eingezeichnet, sprechen des Bestimmten für das 14 Jahrhundert. Auf den 26 Herbstmonat ist bemerkt: „Dedicatio in Capella.“ Und auf den 20 Wintermonat: „Parentum nostrorum. (scil. Commemoracio) Dis sol man konden.“ Vom 27 Christmonat an ist der Calender herausgerissen, und nun enthält das Jahrzeitbuch noch 45 Blätter.

Bei dem folgenden Auszuge diene zu näherer Kenntniß, daß wo keine Angaben von Jahren oder Jahrhunderten bemerkt sind, es die älteste Handschrift des Todtenbuchs gemeint ist. Zu besserer Verständniß wurde auch der unsrige Calender statt des alten Römischen gewählt.

Auf dem der 1 Seite vorangehenden etwas zerrissenen Blatte steht:

Wir der Conuent gemainlich ze tänikon verjechen dass | wir vnd alle vnser nachkomen vns verbunden habint zu dissen | nachgeschriben gebetten des ersten dem erwirdigen Herren dem | Bischof von frisingen all samstag die siben salmen vnd ain Miserere | vnd ain Salue Regina vnd in der wochen ain selmess vnd aber die | siben salmen mit der letanig vnd zer wochen ain vigile vnd an dem | zinstage ain Salue Regina mit ainer collect von vnser frowen Man | sol ouch wissen wenn wir dirre kaines brechin so verlurin wir du | gütter da mit. Aber von graff kraft von togenburg alle tage ain | pater noster vnd ain ave maria | Aber von her wernher dem Hund | zer Wochen xxx pater noster vnd ave maria Aber dem von krutzlingen | iekliche zer wochen . x . pater noster vnd x ave maria. (Hier sind die Wappen der Lindenberger gemalt.) [1]

---

[1] Daß dieses Geschlecht unter die ersten und größten Gutthäter des Klosters gezählt haben muß, geht daraus hervor, weil zu wiederholten Malen im Verlaufe des Jahrzeitbuches gelesen wird: „gedenkent dera von lindenberg.“

Item Albrecht von Lindenberg het gesetzt durch siner sell willen | vnd durch siner Hussrowen sell willen Elisabetun vnd durch aller siner | vordern sel willen, ze ainem jarzit den zehenden uf dem hof den | man nempt ze nider wille 2c.

Jänner 1. Eueldrut priorin ob. (obiit)
Fro elisabet v. clingenberg het gen zehen pfund haller.
8. Aniuersarium ordinis. | Cisterzer |
13. her hainrich homo ritter datur pittancia.
Judenta von Zürich ob.
14. Ob. Her Eberhart von Bichelse. ob. Katerina brumsin datur pittancia.
15. Ob. domina adelheit von werdeg.
17. Ob. Anna von Ovchsenhart. ob. swester ita.
18. Ob. Amelia von Eppenberg schwester diss conuents. (1457.)
19. Ob. Bruoder Hans conuersus. ob. Hainrich speker.
20. Ob. Katerina von Mörsperg.
30. Ob. Elisabetha de Lindenberg was Ruodolfs wurten von Lindenberg. (14 Jahrh. Ende.)

Hornung 2. Ob. Angnesa von Basel, ob. guota von gisingen, ob. Miga von Nüwenburg.
3. Ob. Her Hiltbolt Kilchher von Bichelse.
4. Ob. Johannes Hertt burgermeister Zürich het gen iij lib. Haller. (15 Jahrh.)
5. Ob. Miga und Adelheit sigristina von wil hend gen iiij pfund costentz.
8. Item vf dissen tag begat man jarzit her peters hilflis Tegens vnd lütpriesters ze Elgew vnd sines vaters Cunratz vnd siner mutter Elsbethen. (1454.)
11. Ob. frow vrsella von straus, het gen vj pfund costenzer.
14. Ob. der alt Her eberhart von Bichelse.
16. Ob. iacob von schlat.
18. Ob. vrsula uxor her hvgen von Landenberg, dedit. vi lib. denar. (15 Jahrh.)
19. Ob. guota von lantsperg gen i mut Kern.
20. Ob. Her Hans vnser caplan.
Ob. Her volrich grawe vnsser bichter. anno 1399.

23. Ob Her Albrecht von busnang miles vnd edlen frigen 1399. vnd frow vrsulen sin husfrow.
24. Ob. Her beringer v. Landenberg vnd sin sun beringer. Her Heinrichs von Helmstorf eis ritters het gen vj lib. Hal. (15 Jahrh.)
26. Ob. Katerina von Winfelden.
Ob. priorin von loenberg. ob. swester guta Regina.
27. Ob. vrsula ist gesin ritters von schenouw eliche wirtin von dera ist vns worden ein wisser messachel vnd ein stuk wachs. (15 Jahrh.)
28. Ob. Hans breitvelt vnd angnes sin mutter vnd Mächtilt sin swester. vnd walther vnd volrich siner bruoder.

März 2. Ob. ain Her von richentall.
4. Ob. Her cuurat ain priester.
5. Ob. dominus Ruodolfus Abbas in Capella, qui dedit nobis iij lib. d. stebler 1387.
6. Anno domini 1407 obiit dominus Johannes de Landenberg miles, vnd sol man gedenken mit ihm jerlichs Her Wolffs vom Stein vnd frow elsbethen von gundolffingen, frow margarethen des vorgenanten her hanss von Landenberg wirttenen vatters vnd mutter.
12. Ob. wernher von bichelse. ob. dv schulthaisin von Schafhussen datur pittancia.
14. Ob. Her Hartman von Baldeg ritter gen ij Müt Kern. pittancia.
17. Ob. Her Albrecht von Klingenberg ritter pittancia. Ob. Adelhait von Bichelse.
18. Ob. soror Adelheidis de Thannegg conventualis hujus monasterii anno 1405.
23. Ob. Her Cunrat ains priesters.
24. Ob. Cunrat rinwin datur pittancia. ob. Anna Ruedlingerin, ob. Elisabet dv von Wilberg, ob. Cunrat von Haidelberg pittancia.
25. Ob. Walther von Bichelse.
26. Ob. Angnesa de Andolffingen conventschwester. 1399.
29. Ob. Dominus Johannes Schlatter de medeswile sacerdos anno domini 1443.

April 4. Ob. ain Bischof von frisingen het gen hundert pfund costenzer an ein Hof ze Hilispach da von sol man den frowen allweg an dem samstag win gen vnd in der vastun visch.

8. Vnd gedenkent dero die ze Glarus verluren. 1388.

9. Obiit dominus Hermannus de Landenberg de griffense miles het gen den Zehenden vff dem Kienberg da von so sol man Im ein nachtliecht han, vnd ein müt Kernen den frowen vber tisch gen.

Obiit Margarett von Blumnegg mater sua.

10. Es ist ze wissen daz Bruoder Walther genant Schamel vns vnd vnserm gotzhuss durch gotz willen geben hat viertzehen pfunt haller mit der beschaidenheit vnd der gedingtde dz man alweg ain mess sing vff dem fritag in der osterwuchen vnd man denn ain Exultabo less in dem Kor den Liden vnsers Herren da von so sol man ie der frowen geben ein mäss wins.

11. Ob. Wilhelmus plebanus in bichelse.

14. Ob. Her Hainrich von Werdeg Ritter.

16. Anno 1412. Agnesa schenkin Conventualis, Burkart schenkun, Ulrich schenkun von Casteln.

18. Ob. Swester Katerina dv Fromhertzin.

20. Ob. Margreta von Bichelse. ob. Walther von spiegelberg.

25. Ob. Her Heinrich von stamhein hat gen ain halb Müt kern.

27. Ob. Her Fridrich von Togenburg vnd sin Hussfrow vnd siner frowen vatter von vatz, het gen . v . pfund denar.

Mai 1. Ob. swester Heilwig ain priorin.

2. Ob. Maister wlther official ze costenz.

Ob. Elisabeth dicta Rüdlingerin conventualis hujus Monasterii 1410.

3. Ob. vrsula dicta Akermannin von Hutzzikon von dera vnd Chunrat ir man vns der Hof ze Hutzzikon ist an komen vnd sol man sprechen ein exultabunt vnd ein sel mess singen. anno 1407.

9. Ob. Hans von Bonstetten, het gen viiij lib. H.
11. Ob. Margreta von schlat gen die grossen taffel uf fronaltar. Ob. Hans von Hugenberg.
Obiit soror ita Brunin de Turego. Anno 1383.
13. Ob. Ruodolf von Lindenberg der alt gen ain Müt Kern.
18. Ob. Her Hainrich Maiger ritter von Lochnow het gen ain halben Müt Kern den frowen vmb ain lug milch.
19. Ob. aniuerssarium aller, die in vnserm orden tod sind. Ob. Bruoder Hainrich von Buoch.
23. Ob. Her Frantz lüpriester ze wile het gen i Müt kern.
24. Man sol an vnsers Herren fronlichamen abent ieglicher frowen geben ain halb mas wins von des nibelleres seligen wegen.
28. Ob. Bruder Hainrich lechman vnd sin vatter vnd sin mutter het gen i fiertal kern.
29. Ob. Hainrich Keller von Elgow het gen ain Müt Kern.

Brachm. 1. Item es ist ze wissend dz grauf hans von Habspurg haut gen zechen phunt Haller disserm gotzhuss durch siner sel heil willen vnd sins wippz vnd aller siner vordran mit dem geding dz man allü jar sin jarzit began sol vf den nehsten mentag nach der phingst wochen wenn dz nit beschiht so sol man den frowen zwai lib. Haller über tisch gen vnd allweg zu dem jarzit sol man ieglicher frowen i maus wins gen. (15 Jahrh.)
3. Ob. Her Jacob von Lindenberg.
4. Ob. Laurencius schulteiss in Wintertur. Gedenkent die ze santt Gallen verluren. anno 1405.
5. Ob. soror Adelheit de ordine predicatorum von Wenge.
10. Ob. regina dü kungin von vngern het gen xlij guldin an dis gotzhus. [1])
13. Ob. Her eberhart von eppenstain ritter, het gen i Mut kern.

---

[1]) Hier sind die Wappen von Oesterreich und Ungarn beigemalt.

18. Ob. adelhaid von sandeg.
19. Ob. dominus volricus Eimer. presbyter. (15 Jahrh.)
20. Ob. Her Cuonrat talabrer lütpriester ze sant stefphan het gen ein schiben saltz. (15 Jahrh.)
24. Ob. Her beringer von landenberg von Griffense.
27. Obiit dorothea lindawerin conventualis hujus monasterii. anno domini 1453.
28. Ob. Hans von spiegelberg armiger.
Ob. Albrecht von Winterberg ritter datur pittancia.
Anno 1406. Obiit Elisabeth de Lindenberg Monialis hujus Monasterii.
29. Ob. Anna Abdorff conuentualis 1401.
Schwester Guetlin closterfrow zürich am Oetenbach hett vnß gen ij san in die kilchen das man ir denke durch gotzwillen. (15 Jahrh.)

Heum. 7. Ob. Her Albrecht Korher ze costentz.
11. Ob. Her Berchtolt von stain korher ze Costentz.
13. Hainrich camrer von Zürich.
15. Ob. Ruodolf von Lindenberg het gen 1 Müt Kern.
20. Item Margret Oerin vnd ir sun peter die hend vns geben das buoch von der Kinhait vnsers Heren das man ir gedenke. (15 Jahrh.)
22. Ob. Her Ruodolf von buoch het gen ain orlai. [1] (vnd git man den frowen ein lug milch von elsinun von andelsingen. Etwas neuere Hand.)
23. Ob. Her Bartolome von vischinan.
24. Ob. Her Berchtold von stain het gen x pfunt vnd sol man im die siben psalmen betten.
25. Ob. steffan ferr vnd gertrut sin husfrow vnd git sin tochter die schultheissin vnnder dem schoptz ald ir erben ierlich ein fiertel kernen an die wandel kerzen. (Etwas neuere Hand.)
27. Ob. Her Cunrat von Haidelberg ritter het gen i müt kern.
29. Ob Her Hans nägellin vnsser Capplan zu Tennikon. (15 Jahrh.)

---

[1]) Stundenuhr.

Augstm. 1. Ob. Frow vrsella von stras, ob. Adelhaid von Hugenberg.

Ob. Chuonrat von Gachnang vnd Margaretha sin Hussfrow: anno 1383.

3. Ob. Dominus Johannes Beldi cappelanus Sancte Katherine in Winterthur, qui ordinauit huic cenobio vnam ollam (Hafen) et unum cantrum (Kanne) valent v lib. Haller et vnam argenteam scalam (Schaale) valet vii lib. ut anniversarium ipsius et parentum suorum celebretur cum missa pro defunctis et exultabo in choro.

8. Ob. Her Hainrich Apt von Wetingen. (1352, von neuerer Hand.)

Ob. Her Volrich lütpriester von Aelgoew.

9. Ob. ita von Zürich conventualis. Ob. Swester anna conventualis.

Ob. Her Ruodolf von Gachnang.

10. Ob. Margaretha von Zürich conventualis.

11. Ob. Her Albrecht von Klingenberg ritter.

12. 1522 jar do starb frow Magdalena spräterin von Roschach conventfrauw diss gotzhus.

13. Ob. Rudolf Bader von sant Gallen.

15. Ob. Ottilia von seli vnd Angnes von gebtzenstain.

Ob. Hainricus lütpriester ze Adorf wilond der diss namen an diss buoch geschriben hat.

Anno 1411 ob. Elisabetha Ruggin de tannegg conventualis hujus Monasterii.

21. Ob. dominus Hainricus Schultheiß von Lentzburg kilchher ze vilmeringen der het geben xi lib. Haller an daz nüw mesbuch. (15 Jahrh.)

23. Ob. Anges eberlandi conventualis.

Ob. dominus Waltherus Abbas Monasterii sancti Johannis. ordinis sancti Benedicti. (15 Jahrh.)

24. Ob. Maechthilt Kellerin conventualis.

25. Ob. Volricus Eigendal et Katherina uxor ejus et Agnes Balsterin conventualis in Winterthur et domini Ottonis Eigendal rectoris parochialis ecclesie in Gachnang pro quarum animarum salute

domine Elisabeth et Verena eigendalin conventuales hujus cenobii huic monasterio dederunt xii lib. Hallenses ut eorum aniuersariorum dies celebretur cum missa pro defunctis et exaltabo in choro et erit etiam memoria ipsarum dominarum Elizabeth et Verene et post mortem aniversarium. (15 Jahrh.)

26. Ob. Cuonrat von Gachnang.

27. Ob. cecilia von Maigersperg convent.

28. Ob. greta. ob. Bruoder berchtolt conversus.

29. Ob. Volrich in der Gassun procurator.

31. Ob. Margareta von frowenfeld: convent.

Herbstm. 1. Ob. aniuersarium ordinis (vnd git man ie der frow i mas wins von dien von lindenberg. Etwas neuere Hand.)

7. Ob. guota von Maigersperg convent.

Gedenkeud der die ir almussen hend gen an die buch vnd an die kilchen.

10. Obierunt Vlricus Suter de elgoew et uxor sua Katherina Et filia eorum Agnes conventualis hant gen den hof vf dem Schnaitberg halb vnd das güetli dem man spricht daz klain gütli gelegen in dem schnaitail vnd den hof ze buchrain durh ir sel hail willen anno domini 1418.

12. Ob. Her Hainrich von klingenberg piscof ze Costenz.

14. Ob. Her Wernher Echinger Custer zu dem grossen münster ze Costentz hät vns gegeben xi guldin durh siner sel heil willen. (15 Sec.)

16. Ob. Frow elisabet von eppenstain gen i Mut kern an daz nacht liecht uf dem tormiten.

18. Ob. Ruodolf losser gen daz nützh ewiglinbuch.

22. Anno domini 1429 obiit Hainricus domicellus de Gachnang.

25. Obiit domina Anna de Gachnang Abbatissa hujus Monasterii Anno 1412.

Item obiit Elisabeth de Ochsenhart conventualis Anno 1410.

30. Ob. Her Hans von leinbach priester vnd der Herschaft von Oesterich gen xl guldin datur pittancia.

Weinm. 4. Ob. Maister Wernher Essich. ob. Hans linso.
6. Ob. Her cunrat von Wolfort gen xl guldin. pittancia.
11. Ob. Her Rudolf senger vnd Hug sin bruoder
Ob. Clara von Gachnang Appatissa datur pittancia.
13. Ob. Walther von Gachnang d. Obiit domina Angnesa Comitissa nata de toggenburg. 1383.
16. Ob. Elisabetha de Andolffingen conventualis hujus Monasterii 1487.
17. Maister Beringer der schulmaister datur pittancia.
Anno 1406 obierunt Chunradus de Gachnang et Hugo de Landenberg armigeri.
20. Ob. Ruodolf von Werdig het gen vi pfund pfennig an den wingargen des Hegnowers.
21. Ob. Bruoder cuonrat einbom ain augustiner.
24. Es ist zu wissen das balteser riff genampt welter von Blidegg vnd frow margret geborn von windeck sin elicher gemahel hand geben dem wirdigen gotz-huss zwantzig pfund pfenning costentzer werung vmm ein Jartzit 1481.
27. Ob. Jacob ab Dorf von Zürich.
Ob. Rudolfus dictus Negelli de Wintertur.
Item ob. Eggbrechtus dictus Negelli frater predicti Ruodolfi.
28. Ob. bruder berchtold pfister. datur pittancia.
Ob. Her Rudolf von Hünenberg margreta geborn von landenberg sin Eliche Hussraw die hand gesetzt durh ir sel hail willen i lib. xviij denar. Costentzer müntz järlichs Zinß vnd das gelt sol man tailen vnder die frawen glichlich vnd der Custerin ouch ain tail geben vnd dem kaplan ouch ain tail vnd sol man das Jarzit began mit ainer gesungnen selmess vnd ain exaltabit im kor. (15 Jahrh.)
29. Ob. katherina Bossikomina het geben fünff pfunt Haller vnd v ß H von wediswile 1398.
30. Placebo agatur in choro von des nibellers wegen.
Ob. Johans der niheller von kostentz dedit ij Soum win geltz Jerlich als die brief wisent. Cantetur

missa pro ipso. Man sol dis sechs tag nach einandern jeglicher frouwen geben ein halb mas wines von des nibelers seligen wegen vnd an sinem jerlichen tag ieglicher ein mas.

31. Hie nach ist ze wissen daſ Her Herman von Landenberg von griffense ritter gegeben hat bi lebendem lib durh siner sel willen vnd durh aller der sell willen so hie nach geschriben stand si sigent lebend oder tod vnd durh aller der sel willen die im ie kein gut hand getaun sechs Eymer win geltes also daz man den frowen gemainlich dri Eymer winſ geben sol über tisch vnd die andern dri Eymer winſ ze opferwin vnd sol man den frowen den win gen über tisch an aller Heilgen tag vnd an aller sellen tag vnd sond ouch denn die frowen Min Her Hermans vnd aller der jartzit began uff die selben tag so hie nach geschriben stant. Das ist Her Hermans von Landenberg wilent marchschalk in Oesterrich vnd Her Hermans sines sunes ouch wilent marschalk in Oesterrich vnd fro Elsbetten von schellenberg vnd aller ir kind vnd Her beringerſ vnd Her Rudolfs vnd Ulrich vnd pfaff Hermans von landenberg von griffense aller gebruoder vnd fro Annen von friberg vnd fro gretun von aspermund vnd fro nesen der Hurusinen von schoenow vnd fro Elsbetun der Trubsässinen vnd fro Amlien von landenberg closterfrowen Zürich am Oetenbach. Diſſ Almussen vnd der win ist gestift vnd gesezt uſ dem wingarten den man nempt den alten wingarten ze stetfrut. Vnd beschah daz in dem jar do man zalt von gotes geburt drüzehen hundert iar vnd dar nach in dem dri vnd sibentzgisten iar. (1373.) [1])

Winterm. 2. Ob. Bruder Hainrich der schaffhusser vnd sin oechen hainrich.

---

[1]) Hier stehen gemalt die Wappen der Landenberger.

Ob. Elisabet uxor Albrechti de einwila, die het gen die Tafel von dem Anfang der Welt. Ob. Fritz von ainwill ir Sun.

3. Ob. Elisabetha uxor Alberthi de Lindenberg armigeri 1383. (Clara und Elsbeth, Klosterfrauen zu Thännikon, erscheinen auf der 1 Blattseite des Jahrzeitbuchs als ehliche Schwestern des von Lindenberg.)

4. Ob. Her Hug von landenberg, dedit. iij lib. d.
Gedenkent ruodis von landenberg der ze Glaruss verlor.

7. Ob. Her Ruodolf von Wolfort datur pittancia.
Ob. Alberchtus de lindenberg armiger, datur pittancia. (an dem abent sont die frowen über das Grab gan. Etwas neuere Hand.)

9. Ob. Her Hainrich von loenberg vnd sin husfrow.

10. Ob. bruder burkart. datur pittancia. Ob. Rudolf Fedrer. Item obiit Anna Ruecschina von Zürich het gen . iij . lib. haller 1398.
Ob. Her Heinrich Keller vnser Capplan.

11. Ob. Hedwig vnd Maechthilt vnd Eberhart von Taenikon.
Ob. Hilti brümlin. Ob. Engeltrud vnd gertrud. conventuales.
Her Hvg von landenbergz eis ritters het gen . vii . lib. Heller.

13. Ob. Adelheit von glat convent. Ob. Hainrich vnd Adelheit von Spiegelberg.

14. Ob. Antonia der Küngen junkfrowen het gen das man den frowen an ir jartzit sol gen zehen schilling werd wins vnd aim capplan ain mass win.

15. Ob. Ruodi von landenberg vnd pantliaun sin sun vnd jacob Hofmaister vnd Wernher vnd Eberhart vnd Rudolf von Bichelse vnd Eberhart von Tös vnd Hainrich Mul datur pittancia.

17. Ob. Adelheit von sunnenberg vnd ruodolf ir sun datur pittancia.

19. Ob. Adelheit von Eppenstein.
Item es ist ze wissen das man alwegen an sant Ellisabethen tag sol das wetter segnen. (Ende des 15 Jahrh.)
21. Ob. Her Cuonrat gensli priester. het gen daz man die kilchen het gebwen, datur pittancia.
23. Item es ist ze wissen wie daz frou Dorothea von Hoedorff Aebtissin diss Gotzhuss mit gunst und willen irs liblichen Bruders junker Hansen vnd küngolten ir schwester hand geordnet vnd gesezt vmm ein jartzit xxxij ß. d. ab Ludwigs von Eppenbergs Hoff ze buchwil vnd ein gulden ab einer juckart Reben ze elgow gelegen am Hundberg mit dem geding daz ein seilmeisterin sol daz obgenant gelt inziechen vnd da von geben vi ß. denar. an vnser frowen abloessung da von die zu bezünden vnd sol man zwien priester haben dennen sol man geben iij ß. d. vnd dem Gotzhuss vj ß. d. darumm das man den priestern ze essen geb vnd ij ß. d. gehörend dem seilampt vnd darnach gehörend die ij Gulden denen frowen ze teillen davon sond die frowen ouch geben einer kuchyschwester vnd einer novitz vi d. vnd sol man jartzit haben vnd begän Wilhelms von Hoedorff dorothea sin husswirtin ir vatter vnd muotter vnd fro vrsel von eppenberg vnd amelya von eppenberg fro dorothea von Hoedorff Aeptissin vnd Hanssen vnd Bentzen margreten kungolten vnd adelheiden alle geschwysterge vnd kind Wilhelms von Hoedorff vnd aller ir fordren vnd sol man ein gesunnen ampt haben vnd ein exultabunt nach der mess vnd an dem abend über daz grab gan mit einem placebo anno domini 1482.
27. Ob. Her Volrich schlatter des orden sant iohans het gen ain crütz daz kostet xii guldin.
Ob. Hainricus Schlatter et Katherina uxor eius.
Item obiit Her Hans schlatter des orden sant johans, anno domini 1426.

28. Hie nach ist ze wüssen das die taffel die da statt vff dem fronaltar in dem chor die wir gemachet hant vnd die kommen ist in vnser Gotzhus vff sant Andres aubent des hailigen zwölffbotten des jars do man zalt von der gepurt cristi Tusent vier hundert sechszig vnd im vierden jar vnd haut kostet sechs vnd viertzig rinscher Guldin. Item es ist fürbas ze wüssen das man alle jar järlich vff den vor benempten tag jartzit began mit ainer besungnen sel meß vnd mit aim exaltabo in dem chor nach vnser gewonhait aller denen die da gabent vnd ir almusen darain geben habent es sige mit worten vnd oder mit werken vnd darain hilfflich vnd ye gutz daran getan hand. (15 Jahrh.)
29. Ob. Rudolf wingarter vnser knecht.
30. Ob. Her Götz der Müller Hofmeister het geben vi lib. Haller.

Christm. 3. Ob. Eberhart von bichelse ritter vnd guot sin swester.
4. Ob. Waltherus pfundstain famulus.
11. Anno domini 1418 Obiit Elisabet Bilgrin conventualis in Tennikon Item von der vnd von ir vordern so ist vnserm gotzhuß worden zwai güter ze Schan ain gütli ze frowenuelt den Hof ze schnaitberg halber vnd den hof in dem schnaital vnd andrü güter die si für aygen erkoufft hatt die ouch vnserm gotzhuff Ledig worden sint vnd sol man ir Jarzit began.
12. Ob. Margareta von baden. conventualis.
13. Obiit Hugo de Hege dedit v lib. Hallensium pro aniuersario. (15 Jahrh.)
14. Ob. bruoder Hainrich von schafhusen.
16. Ob. Maechtilt Fütschin het gen ain Messachel der costet viij pfund.
17. Ob. Katerina von costentz vnd git win von dem Hus.
19. Ob. greta rinwin conventualis.
20. Ob. Judenta von sant Gallen convent. ob. Judenta vnd Maechtilt. convent.

21. Ob. guta von berg datur pittancia.
    Ob. Adelheit von slatt.
22. Obiit Elisabetha uxor Waltheri dicti schamel de Ellgoey het gen ein Mütt kernen geltz zu eim jarzit.
    Item obiit adelheit markſteinin mater predicti waltheri schamels. (15 Jahrh.)
25. Ob. katerina von bützisville convent.
26. Ob. wernher der Hund datur pittancia.

II.

Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches.

A.

Ettliche Chronickwürdige sachen durch Ludwig Feeren der Zytt Stattschrybern zu Lucern beschriben, Anno 1499.

(Mitgetheilt von J. V. Ostertag, Bibliothekar.)

Ludwig Feer, dessen Name sich wohl auch Ferr, Verr und Fehr geschrieben findet, ward um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts geboren. Seine Voráltern, angesehen und um das Vaterland wohl verdient, [1]) wurden im Jahre 1452 zu Lucern als Bürger angenommen. [2]) Unter den Gebrüdern Leopold, Petermann, Ludwig und Hans Feer, den Söhnen des Schultheißen Johannes Feer, [3]) mag unser Chronist Ludwig als anderjüngster Sohn dem geistlichen Stande bestimmt gewesen sein; denn um's Jahr 1462 ward ihm eine Wartnerstelle auf Beromünster, auf die er aber nach zehn Jahren wieder verzichtete. Nun bezog

---

[1]) In der Schlacht bei Sempach zeichnete sich Ludwig Feer, des Raths, besonders aus, ersetzte bestmöglichst die gefallenen Lucern'schen Anführer, und machte sich um das Vaterland so verdient, daß man ihm Herzogs Leopold eigenes Panzerhemd überließ, welches bald darauf in der Kirche zu Neuenkirch, und als diese späterhin abbrannte, im Zeughause zu Lucern aufbewahrt wurde. (Hallers Schweizerschlachten, Seite 201.)

[2]) **Post nativitatem** 1452. „Beringer verr vnd Heini verr gebrüder vnd Heini „deſ selben Heinis sun der gebrüdern ietweder **flor.** 1. **Marc.** 2. vnd der „knab auch 2 **Marc.** ze vdel gelten Lüpolt verr vnd Rudolff sidler." (Bürgerbuch **I. fol.** 64. **b** im Wasserthurm.)

[3]) So nennt Ludwig selbst seinen Vater; Buccelinus dagegen, Leu, Balthasar, Göldlin, Rusconi in seinem **Viridarium Nobilitatis Lucernensis** u. a. m. heißen ihn irrig Petermann Feer, Schultheiß.

er die hohe Schule zu Paris, woselbst er in der Folge das Doktorat der Philosophie erhielt. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, kam er im Jahre 1492 in den großen Rath; 1493 ward ihm die so wichtige Stadtschreiberstelle übertragen, und zwar um so lieber, weil Lucern bisher fast alle seine Stadtschreiber von auswärts zu berufen genöthiget war; indem es an Federn leicht fehlte, wo das Schwert mit so viel Vorliebe gehandhabt ward. Uebrigens wußte unser Staatsschreiber nicht nur jene, sondern auch dieses zu führen; so sehen wir ihn an der Seite seiner drei Brüder im Kriegszuge gegen die Appenzeller und St. Gallischen Gotteshausleute im Jahre 1490; im Treffen bei Bregenz, und besonders im Streifzuge in's Klettgau 1499, wo es ihm mit einigen wenigen Tapfern gelang, das starke Schloß Stühlingen einzunehmen. [1]) Ueber seine fernern Lebensverhältnisse findet sich nur noch, daß er ein bemittelter Mann und mit Agnes Schürpf vermählt war. Er starb den 6 Herbstmonat 1503. [2])

Was nun die Chronik selbst betrifft, so besteht das Autographum, das auf der Stadtbibliothek in Lucern sich vorfindet und mit II. 126. bezeichnet ist, aus 33 Blättern groß Folio in Pergamen, von denen aber nur Seite 16, 17, 19, 21—25 ganz, und zwar in enggeschriebenen Zeilen, Seite 1, 10, 20, 26 zum Theil überschrieben sind. Die übrigen Seiten stehen alle leer. Aus den vielen zwischenein leer gelassenen Stellen und Blättern läßt sich vermuthen, Feer habe das Eint oder Andere noch nachtragen und ergänzen wollen, sei aber entweder durch Mangel an Zeit, oder dann durch seinen frühzeitigen Tod, der nur vier Jahre später erfolgte, als er das Zeitbuch zu schreiben begonnen, daran verhindert worden. — Titel findet sich in dem Codex keiner vor; nur ist außen auf der starken hölzernen, mit Schweinleder überzogenen Tafel des Einbandes ein kleiner Pergamenstreifen aufgeheftet, mit der Eingangs erwähnten Ueberschrift von. R. Cysats Hand: „Ettliche Chronickwürdige sachen durch Ludwig Feeren der „Zytt Stattschrybern zu Lucern beschriben, Anno 1499." —

---

[1]) Feers, Ettliche Chronickwürdige sachen, Seite 146.

[2]) Melchior Ruß, Chronik, herausgegeben von Jos. Schneller. XIX. Note* x.

In Nomine Domini Amen.

Anno Domini M. cccc. lxxxxix.

Zu nutz vnd frommen Allen gegenwurtigen vnd künftigen der statt Lutzeren Hab ich Ludwig feer Der zyt stattschriber obemelter statt, dis buch zeschriben angefangen, vnd zum teil ettlich gedät vnd sachen Dere Datum eben alt vnd lang sind, vss alten abgangnen nümen werenden büchern gezogen vnd jn dis geschriben, dardurch solichs nit verschiene, Sundern mencklichem wüssent vnd Ingedenck sin mochte, Ich selbs ouch ettlichs by minem leben . gesechen gehört, vnd persönlich In gedäten gewesen bin, als dann hienach by minem namen wol angezeygt wird. Vff mentag was der helgen zwölfbotten zerteilung Anno Domini m. cccc. lxxxxix. *Fol. 1.*

Brunst an der pfistergassen.

Vff fritag was sant peters vnd pauls tag vmb das ein nach mitternacht Anno domini M. cccc. lxij. Jar fieng die pfistergassen an brünnen. vnd verbran jn vier stunden gar bis an ij Hüser so oben bider bruggen stand, vnd da der schad beschechen was, kamen vyl lüten vs den emptern, vnd von anstössern, In willen Helfen zelöschen. kamen aber zespät. Doch schank man Inen was sy verzarten. demnach schickten die eidgenossen jr Bottschaft Här. vnd clagten min Herrn. *F. 10.*

Vff vnser fröwen tag zur liechtmes Anno dom. M. cccc. lxxxxo. Sind die Vier ort namlich Zürich. Lutzern, Schwytz. vnd glarys. vmb das so die von appenzell, sant gallen. vnd die gotzhus lüt ein pundt zusamen geschworen hatten, der wider die verpflicht. vnd püntnys was. die sy mit obemelten orten vnd andern eidgenossen hatten. die sy darvor jn eim halben Jar zehalten geschworen vnd ernüweret hatten. Aber die gedachten von appenzell sant gallen vnd gotzhus lüt vsgezogen mit jr panern, vnd die andern eidgenossen Vry. vnderwalden. vnd zug ouch gemant Inen nachzezüchen. als ouch beschach, dann appenzell sant gallen vnd gotzhus lüt, ouch ein span mit apt vlrich von wegen des gotzhus santgallen vnd des nüwen gotzhus zu Roschach gehept, sy das selbig nüw gotzhus vber sin meinigfaltig Rechtbieten, ganz zerstörten vnd zerschleizten. Im den win In Sinem Hus ze Roschach vstruncken, vnd vs liessen louffen. *F. 16.*

das doch frömbd zehören was, vnd demnach von gedachte vier orten denen bemeltz gotzhus für andry ort, als von der Höptmanschaft wegen zugehörig was. dere jeder ort dem selben gotzhus Järlich der ordnung jen zweyen jaren ein Höptman gibt. dem ouch järlich davon Hundert gulde für sin belonung bestimpt ist, bemelte von appenzell &c. vmb Recht: wo das allergemeinist möcht sin. gegen gedachtem gotzhus angewent vnd eruodert, das sy aber alles verachtet vnd verschetzt hand: Do sy gen Roschach kamen, habent sich die von Appenzell An gemelte eidgenossen gantz In Ir sträff ergeben lut darumb vffgerichter brieuen. also haben die eidgenossen denen von Appenzell genommen alles das so sy vssertalb vss Ir landtmarch hand, vnd jn Sunders das gantz Rintal, so der von appenzell was. mit aller zugehört, das die eidgenossen allweg demnach beuogtet hand: demnach sind sy für santgallen zogen die belegert vnd zulest hat sich die an die eidgenossen vbergeben. Do hand die eidgenossen Inen alles genommen so ver den vier crützer gewesen ist. vnd dem gotzhus geben für sin eigen gut, darzu hand sy die von appenzell, santgallen vnd gotzhus den eidgenossen müssen geben etwa mengs tusent guldinen, Demnach fieng der apt das selb nüw gotzhus widerumb an buwen. Vnd sind sidher jn gutem friden gestande vnd zugen min Herrn von Lutzern uss mit iij tusent [1]) mannen.

Vnd sind dis die soldner vss der statt

Hans Pfyffer	Heinrich Rosenschilt	Vlrich ferr
Werni von Meggen	Kim	heini eggly
Bastion kremer	Jacob Jeger	heinrich Justinger
Heinrich Ferr	burckard sidler	heinrich von alickon
Hans meyer	heini ferr	fridly Ruby
Jacob von wil	hans giger	marty am hemschen
Hans offenburg	peter von alickon	hans störchly
Hans Vetter	Hans der nüwmüller	breitenmoser
Hans marty schützen	Klevi Bader	hans kiel
venrich	Hans bramberg	hans von stuben
Rudi Haggwiler	Jost bramberg	peter bartenheim
peter kündig	Jacob bramberg	peter bürckly

[1]) Nach Etterlin und Diebold Schilling mit 2000.

Lüpold ferr
peterman ferr
Ludwig ferr
Hans ferr } Gebrüder
Heinrich tamman venrich
Hans Schiffman
hans von brugg
klein hans küng
Welti blattman
Jacob has
Nicklaus steinmetz
peter meyer
ludwig küffer
jörg kannengiesser
Clewi hug
Volrich Ritter
Claus hüter
Andres holderer
hans eggstetter der elter

F. 17.

Burckart Richart
Niklaus staldiman
Steffan pfister
Rudof zoger
Jost vesperleder
Jacob von Hertenstein
Hans landaman
Hans schürman
Claus schinbein
Hans schifmann
Hans Holdermeyer
Hans grepper
Jörg bölty
Wolfgang Gerwer
Hans jm Hof
Hans Ratzenhofer
Rudolf Has
Vly zwyl
Rüdi zurgilgen
lienhart löbersschy
Heini bisling
Hansiman hug
hans stebi
ludwig seiler schulths
Hans terner
Hans zuckler
Othmar tischmacher
Hans von elsäs
peter Russ
Cunrat von elsäs
hans Armbrester
Niclaus von meran
Stutzenberg
Hans Russ
Ludwig issogel
peter franckhuser der alt höptman
Jung peter franckhuser
Heini zwil
Heini klos
Heini Hamerer
Lorentz schlosser
Hans Wilhelm Jünteler
Rüdy has
hans trüber
Hans scheidegger
fridli pfister
Hans franckhuser
Hans strus
Hans Vly Herbort
Hans geißhüsler
Beringer westerich
Ludwig küng
Hans kilchmeyer
Peter Joss
Dietly göldiner
Hans windegger
Peter von seburg
Hans bömgarter
Mathis Haltiman
Hans fry
Töngy am tietstchyberg

Heini Hanfgartner	Rotenburg cccc. man
Rudolf von winckl	Entlibuch ccc. man
Werni Sager	Ruswyl cc. man
Vly Holderly	sant michels ampt ze münster clxx. man
kaspar scheitler	Surse l. man.
kleinhans vnder der halten	Sempach. xx. man.
Hans Frischysen	Hapspurg. c. man
luty bucholtzer	Weggis. l. man.
Cunrat wyer	malters vnd littow. lx. man.
peter eggli	Horw vnd kriens. xl. man.
Jost geishüsler	Ebickon. vi. man
Hans von meggen [1])	Büren. lx. man.
Item. vi. man von merischwanden	
vff den empteren	
Willisow ccccc. man	

Der statt Luzern

F. 19. Vff mitwuchen nechst vor martini Hand bed nüw vnd alt Rät ein stattschriber gesetzt vnd entpfangen mit namen Ludwig ferren, vnd hat den eid, so sin vorfaren lut des eydbuchs geschworen Anno Domini M. cccc. lxxxxiij.

Anno Domini M. cccclx ist zu stattschriber gesetzt wernherus Hofmeyer. quem successit Johannes fricker de Brugga, istum vero successit. nicolaus schulmeister cui successit. Johannes forscher de Thurego. Istum successit Johannes Recher artium magister. Cui successit Heinricus biegger Istum successit egolfus etterly de Brugga artium baccalarius. quem successit Johannes dietrich de

---

[1]) Unter den hier angeführten 127 Bürgern und Söldnern aus der Stadt finden sich sieben aus dem Geschlechte der Feeren von Lucern; ein Beweis, wie zahlreich dasselbe gewesen. — Im 15 oder 16 Jahrhunderte sollen einst zu gleicher Zeit acht oder zehn aus der Familie Feer im Kleinen Rathe gesessen haben, und daher die Reime entstanden sein:

Ihr Herrn von Lucern,
Ihr könnt euch wehren,
Sonst werden die Feeren,
Euere Oberherrn.

thurego, Istum successit Melchior Russ de lucerna, quem successit ludovicus ferr studens parisiensis filius Johannis ferr sculteti huius civitatis Lucernensis.[1]) Istum successit Magister Heinricus de Alikon Magister artium, Istum successit Gabriel Zur Gilgen studens Parrhisiensis Istum successit Nicolaus Cloos, Istum vero successit Melchior Krebsinger, Istum vero successit Mauritius von Mettenwyl, Istum vero successit Zacharias Blez, Istum vero successit Johannes Krafft, hunc successit Renwardus Cysatus, quem subsecutus est ejus filius Renwardus Junior, illum deinde Franciscus Pfyffer, hunc Ludovicus Hartman, illum Jodocus Pfiffer, hunc vero Johannes Carolus Balthasar. Istum Ludovicus Meyer.

Jodocus Bernardus Hartman. Antonius Leodegarius Keller. Franciscus Vrsus Balthasar Josephus Leodegarius Antonius Keller. Johannes Martinus Keller.

Vff mitwuchen vor sant katherinen tag, Anno Domini M. cccc. lxxxxiiij.⁰ Hand min Herren Rät vnd Hundert. bed panner, In der kleinen, vnd grossen statt: ald die ledig worden waren, besetzt, die paner jn der kleinen statt mit peterman ferren, des obemelten Hansen ferren sun, vnd die jn der grossen statt. Mit Rudolf hasen, sind bed des kleinen Ratz gewesen. *F.* 19.

Anno Domini M. cccc. lxxxxv.⁰ gieng ein plag vnd gebresten vf, des glichen nie gehört was; nant man die bösen blätern, dera vil lüten lam wurden, an allen glidern, vil lüten sturbent Ir ouch, vnd entsprungen fast von fröwen, vnd giengen ein vom andern an, was ein grüselich vnlustige kranckheit, vnd Regiert jn aller welt, vnd weret ettwa mengs Jar. *F.* 19.

Der grof krieg mit aller tützscher nacion.

Diser nachbenempter krieg ward lang gelöfft, eb er angieng, Dann Hertzg maximinus von osterich Römischer küng: der pundt In schwaben als sy sich nampten, der stächlin pundt, der jn der eydgnoschaft genempt ward, der gippen pundt, vnd all herfürste, die Herren von peyern, all Richstätt, vnd alle tütsche nacyon: *F.* 20.

---

[1]) Von hier an sind die Stadtschreiber von neuerer Hand eingetragen.

vnd ein grosser weltzscher zug vss burgun vnder ständent vns eid-
genossen ein Herrn zegeben, desglichen leyten sy uns vncristenliche
wort zu, die grob zeschriben weren, vnd weret der zeppel lang
zwüschen beden parthyen, vermeinten ouch, die gantz eidgnoschaft
jn eim monat, gantz ze schleitzen. vnd vnder jr gewaltsamy ze
bringen, Aber die statt basel hielt sich Redlich an eidgenossen vnd
nam sich dhweder parthy an, Aber sträsburg was wider die eid-
genossen, ouch, wie wol sy mit jnen jn eim puudt waren, die
jarzäl noch nit vs was, des kamen die von strasburg vmb vil
lüten, ouch jr statt venly, so ze zürich hanget, vnd vmb vil buch-
sen, vnd silber geschir, vnd ward der krieg, wie hienach stat
torlich angefangen, ward Aber als ein grosser krieg, als Die
eidgenossen Inn ye gehept hand, dann alle tütsche nacion wider
sy was. vnd gieng den eidgenossen glücklich vnd woll

Der zug jn das oberland

Anno Domini M. cccc. lxxxxix.⁰

F. 21. Als sich dann lange zyt ein Span: zwüschen Hertzogen von
osterich mit namen maximilianus domaln Römscher küng: vnd
den Churwalen jm gräwen pundt, ouch dem stift ze Chur von
wegen ettlicher gerechtigkeit, die graffschaft Thyrol berürendt, ge-
halten, des sy zu feldkirch jn ein bestand bekommen waren, Den
die küngischen nit gehalten, Sunders jn hienachgemeltem Jar,
vnbewart aller eren, vnd onabgesagt. Haben sy die letsy an der
steig jngenommeu. vnd das stettly meyenfeld gewunnen mit ver-
retery, durch niren von brandis den man demnach Das Höpt
Abschlug, vnd eim genant wolfart, durch den Hencker von lutzern:
Daruff zugen Die kurwalen vss, vnd zugen die eidgenossen jnen,
als mit denen sy jn eim jar darvor ein pündtnis vnd vereinung
gemacht hatten, zu Hilf vnd trost zu vnd gewunnen das stettly
meyenfeld wider, erschlugen ettlich der viendem, vnd viengen wol
cccc man waren ab der etzsch, ab dem bregentzer wald, vnd vss
dem wallgöw, demnach zugen die eidgenossen an die letzy da er-
schlugen sy ouch etlich vnd gewunnen die letzy ouch wider vnd
kamen gen triset da erschlugen sy wol by den ij. c. mannen, die
übrigen entrunnen jn das stettly feldkilch vnd gewnnnen dem nach
fndutz das verbranten die eidgenossen, da was gar vil win vnd

korn jnn, was übel getan, vnd fiengen den Hrn. daruff genant Ludwig von brandis ein fryer herr, doch so gab er sich willenklich gefange. vnd lag lang zu lutzern in eim wirtzhuſ gefangen, doch so mocht er jn der statt wol wandlen, vnd kam demnach gen bern, doch wann er von eidgenossen eruordret wurd, solten Inn die von bern, do er burger was, wider gen lutzern antwurten, Vnd zugen die von Lutzern mit jr stattvenly vſſ mit ccccc mannen vff donstag vor purificacionis marie Anno Domini M. cccc. lxxxxix.

Vnd sind diſ die soldner so vſzugen vſſ der statt

Hans schürpf Höptman	peter küntz
Volrich ferr venrich	Heini willi
Ludwig schürpf	Hans schürman
Ludwig iſſogel	Frantz giger
Rüdi Haſ	Jacob jeger
Hans Hanfgartner	Hans von Lutzern vnd
Cunrat lutz	sin schwager
Heini schinbein	genant schwitzerhans.
Heinrich bergmatter	Vſſ den emptern
Hans grepper	Williſow cvij man
Hans anderhalten	Rotenburg cvij man
kaſper blattman	Entlibuch lv .
Hans tum	Ruſwil lv
Heini buman	münster xliiij
kaſper acherman	Surſe xij
Hans mury	Sempach vi
steffan Hutmacher	Hapſpurg xxvi
Werni ſager	Weggis xiiij
Claus huter	malters vnd littow xvi
Veringer heyſerly	Horw vnd Kriens xi
Jörg. kannengieſſer	Ebickon i
Melchior zurgilgen	Büron xvi
Hans vetter	mertschwand ij

Die schlacht zu Hart by bregetz beschechen.

Demnach zugen Min Heren von Lutzern vſſ mit jr statt paner, *F. 22* vff ermanung Jr eidgenoſſen von Schwytz, als ander eidgenoſſen ouch täten vſgenommen bern friburg vnd soluturn; vnd zurich.

Hatt jr venly da mit ccc. mannen, vff mentag nach der pfaffenfasnacht Anno Domini M. cccc. lxxxxix.[0] zu dem obemelten jrem venlin. vnd andern eidgenossen vnd verbrannten enert dem Rin, was von derferen was, vsgenomen Rangwyl, do was vnsery fröw gnedig vnd tut daselbs vil zeichen. des lief man das dorf geniessen, ouch bracht sant fridly den toten jn dem selben dorf an das landgericht, vnd zog man vff der alten fassnacht, was fast kalt, vber ein wasser Heißt die yll. ettlich gesellen giengen vnd wuten neben einandren durch das wasser bis an die uchs, erfrurent gar übel, das sie ettlich sturben, vnd die Rosslüt Rittentent vff jr Rossen Hinter jnen gar vil durchjn, vnd was gar ein wild träschlen durch einandren, vnd kam ein Ryseten, als ob es schnity, das ein nützit gesechen mocht. vnd was fast hert wetter, desselben tags zugen sy gen Rangwyl ist gar ein gros dorf, daselbs fand man vil karten dera bild warent vsgeschnitten als ob es schwitzer weren, die übrigen karten zu kuen gemacht, vnd die bild oben druff gesetzt, vff den dritten tag zog man gegen hart zu do man meint die vient zefinden. Do man kam zu eim dorf. Hie disent sant johans Hösch verlüff sich Hans wolleb von vry, vnd wart zetod erschlagen, do wurden die eidgenossen jnnen das die vient jm land waren, vnd zugen jnen nach, bis gen Hart, vor dem selben dorf die vyent von dem schwebischen pund, von vil stetten. vnd aller meist von, vlm, vnd von bibrach machtent die vyent ein ordnung, do griffen die eidgenossen sy frölich an vnd waren nit vil lüten dannor. Dann man hat sich den gantzen tag fast abgeluffen, vnd was das schützenfenly von lutzern das all vordrist am Angriff, der von Appenzell, vnd der Herren von sax venly ein gutz bas Hinderhin. vnd wurden die gesellen so die vyent angriffen gar fro. da sy das schützen venly gesachen, vnd erschlugen der vyenden daselbs an eim graben wol cccc. xxiij man. vnd jagten sy gegen bregentz zu vnd erschlugen jr by den 5000 ze tod mit denen die sy jn se jagtent gegen lindow, ouch mit denen so jn v. schiffen ertruncken, die jnen vff den se entrunnen waren, vnd gewunnen jnen wol vij. fenly an dere vieri die von lutzeren gewunnen, daselb blib man bis an dritten tag vnd zog man demnach gen torbürren, do verbrant man jacoben von embs sin schloss vnd das dorf daselb verbrantschatzte man vmb ij. M. gulden da dannen zog man dan widerumber heim vff den suntag oculi Anno ut supra.

Vnd sind dis die soldner so vszugen mit der paner

Ludwig seiler altschultheis höptman
Rudolf Has venrich
Töngy Has vor venrich
Jacob bramberg schützen höptman
Hans ferr schützen venrich } gebrüder
Ludwig ferr stattschriber } gebrüder
Balthiser gerwer
Hans reinhart
Clewi bader
peter zu käs
welty blattman
peter meyer
Cunrat bergman
Hensly kuntz
joder treyer
Nicolaus staldiman
Stoffel von solinin
Nicko der scherer
Hans vesperleder
Martin von mettewil
Hans Holdermeyer
Jacob, Balthisar } von Hertenstein gebrüder
Jörg böltz
Hans Ratzenhouer
Hans eggly
Vli zwyl
Heini bisling
Werny von meggen
Rudoff ysely
Hans müseler
Hosang
Hans an der almend
Heini klos

Hans Marty
Heinrich Rosenschilt
Ludwig von wil
Jacob von wil
Burckart sidler
Engelhart an der egg
Marty hemschler
Vli sluder

F. 23.

Vly Hölderly
meister Rudolf kuntz
Hans giger
Hans bader
Hans vly Herburt
Heini eggly
Bastion kremer
Hans heſſ
Klein hans küng
Hans mäler
Egolf zur tannen
peter tamman
fridly ſchmid
peter obmatt
Heini Haldiman
Hans Speckly
peter von ſeburg

vſſ den emptern

Williſow cc. xxv.
Rotenburg cc.
Entlibuch c. xxv.
Ruſwil c. xxx.
Münſter lxxxv.
Surſe xxv.
Sempach x.
Hapſpurg l.
weggis xxv.
malters xxx.
Horw vnd kriens xx.
Ebickon v.
Bürren xxx.
meriſchwand nütz.

Die zuſätz allenthalben an anſtoſſen.

Item Im Schwaderloch vor coſtentz von Zürich cccc man, von bern c man, von lutzern ccc man. von vry, ſchwytz, vnderwalden, zug, vnd von glarys von jedem cc man, von friburg c man, von ſoluturn nieman, dann ſy an Irem land zeſchaffen vnd zeweren. Vff dem turgow by cccc oder ccccc manen. wann

dann der sturm kam luffen die von wil, santgalle Appenzell. vnd die übrigen turgower zu unden vnd oben

Item zu sargans von jedem ort x. man vsgenommen bernn friburg vnd soluturn

Item zu werdenberg vff dem schloss von lutzern dero burger es ist, vj man

Item jm Rintal von jede ort l. man

Item zü Arwan von jedem ort v. man

Item zü schaffhusen von jedem ort. xx. man. demnach iiij man demnach. xxv. man, vsgenommen bernn friburg vnd soluturn

Item zu Koboltz von jedem ort. l. man, dieselben ouch gen Keiserstül geteilt wurden

Item gen Diessen Hofen von jedem ort. v. man stein vnd eglisow besatzten die von zürich

F. 24.

Vff dem Hochen Donstag Jn der karwuchen. Anno Domini M. cccc. lxxxxix sind die vigent ab der etzsch, vff schwaben. vnd allenthalben vff der landtschaft vmb feldkilch vber Rin gegen forstegg zogen mit grosser macht vor tag; vnd mit Jnen vil wiber, teiltent sich vnden vnd oben, vnd liessen die fröwen enmitten jnen die hüser vnd dörfer brönnen. vnd erstachen by den. lxx. mannen dera der merteil zü gams lagen jm züsatz, warent by. xxx. von glarys, hatten nützit gewarhet: vnd sich selbs verwarlost: so bald aber der sturm kam von Appenzell. von gotzhus lüten. vom Rintäl. von sargans, sumpten sich die vigent nit lang. liecht iiij. stund. zugent sy wider hinder sich durch den Rin. der domaln gar klein was. das man jnn watten mocht: vff sölichs die eidgenossen. vsgenommen bern, friburg, vnd soluturn. jn obmelte zyt vszugen. wie wol es jnen jn dem helgen zyt gantz widrig was: so stünd doch jnen zu. land vnd lüt ze Retten. vnd hettent sich des jn dem zytt. an die vigent nit versechen. vnd waren die von zürich mit jr statt venly, da mit ccc. mannen. Lutzern mit jr statt venly mit ccccc. mannen. vry mit jr halb panner, schwytz. mit jr panner. vnderwalden mit jr panner mit cccc mannen, zug mit jr venly mit cc mannen. glarys mit jr paner vnd macht: Appenzell mit jrem venlin, santgallen mit jrem venlin sarganserland, mit jrem venlin ɔc. do zugent die vigent an ein letzy was fast starck gemacht,

gegen dem walgow gelegen. die vornen anzegriffen nit zegewünnen was. do zugen die eidgenossen vff ein berg mit ij. M. mannen mit der paner von vrsern. dero höptman was heini wolleb von vrsern, was gar anschlegig. do zugen die übrigen eidgenossen ouch den jren nach mit allen zeichen vber den berg, doch nit bas vnden durch. den selben berg die vigent mit iij. M. mannen besetzt hatten. an die die obemelte ij. M. von eidgenossen kamen. mit jnen manlich stritten. vnd angesigten, vnd die dem nidern huffen jn die hend jagtent. vnd all erschlugen. demnach mit einandern durch ein verfelten wald, zugen gegen dem grossen huffen so an der letzy jnwendig jn ein ordnung stundent vnd ob iij. M. handbüchsen schützen hatten, griffen sy manlich vnd ritterlich an, achteten des grossen Geschützes nützit, vnd erschlugen jnen by den viiij. M., dero by xiij c jn ein wasser genannt die yll entrunnen warent Ab der etzsch nampt man die schmücker, vnd ertzknaben, ertrunken all, vnd Runnen gen feldlilch an Rechen, da wurden sy vsgezogen. domalen brantschatz man das walgow vmb. xx M. guldeu, do zog man wider heim vnd ist der strit beschechen vff samstag nechst vor sant jörgen tag Anno Domini M. cccc. lxxxxix.

Dis sind die soldner vff der statt

Hans schürpf Höptman
Hans vetter venrich
Hans ferr ward übel geschossen.[1])

Jost zurgilgen
peter fridly
Hans frischysen
hanstman hug
Marty am herweg

Sursee xii.
Sempach vj.
Hapspurg xxviij
Weggis xiiij
Malters xvi

---

[1]) Wird der Bruder des Chronikschreibers gemeint sein. Diebold Schilling in seiner handschriftlichen Chronik sagt, (Fol. 186, b.) daß er an der Letzy übel durch ein schenkel geschossen ward. — Im Zeughause zu Lucern wird ein geharnischter Mann vorgestellt, der in der Hand ein Panner, und am Halse gehängt einen Pfeil trägt. Oberhalb ist eine Inschrift, welche besagt: Junkherr Hans Ferr ward in der Schlacht bei Marignano am 13 Herbstmonat 1515, mittels dieses Pfeiles, doch ohne Verletzung der Gurgel, durch den Hals geschossen. Er versprach eine Wallfahrt zum heil. Sebastian nach Schänis, und genas. Den Pfeil, fährt die auf der hiesigen Bürgerbibliothek vorfindliche handschriftliche Genealogie des adelichen Geschlechtes der Feeren fort, den Pfeil habe Feer dem Schutzheiligen hinterlassen, und um das Jahr 1530 sei derselbe

Ludwig issogel	hans museler	Horw vnd Kriens xi
Hans Hanffgarter	Jorg Reding	Ebickon j
Heinrich bergmatter	Andres meyer	Bürren xiij
Hans gössy	Stoffel wageman	Merischwanden nütz.
Welti blattman	hans hutmacher	
Hans tum	melchior helmly	
Jörg kannengiesser	vss den emptern	
Hans Küntz	Willisow cx man	
hans wirtz	Rotenburg xc man	
jacob jeger	Entlibuch lx.	
hans hüsler	Russwil lx	
	Münster xlv	

An obemelter schlacht wurden von eidgenossen nit me dann xii. man erschlagen vnder denen Heini wolleb. vnd Hans Küry landweibel von schwytz erschossen wurden.

Vff Donstag nechst nach der osterwuchen. Anno Domini M. cccc. lxxxxix⁰, sind die von bern, zürich, lutzern, Zug, friburg vnd schafhusen mit jr panern vnd macht, wie wol die von Zürich vnd von lutzern jr venly jm oberland bin andern eidgenossen hatten, für das stettly tüngen jm kleckgow gelegen, so den graffen von sultz was, zogen, das selbig stettli mit xiii. c mannen besetzt was, vnder denen Herr Dietrich von blumenegg was obrister Höptman. Hans von baldegg, Pölty von Rischach, einer von giessen Landuogt jm schwartzwald, Hans von Rockenbach, vnd ander edellüt. dieselbig statt beschoss man treffenlich dann die von lutzern ein kartonen, ein tracken gar ein starcke lange büchsen, vnd dry schlangen daruor hatten, den selben tracken schoss man mit trinen steinen oder klotzen, by der Karthonen der büchsenmeister erschossen ward vnd by dem tracken ein vs willisower ampt, von zell, so hatten die übrigen ort ouch jr büchsen daselbs vnd schoss man in mässen, das der von blumenegg Ritter sich frü von der statt macht, vnd

F. 25

mit Geld gelöset, und von der Familie zu Handen genommen worden. (Fol. 36.) — Dieser Pannerherr Hans Berr war aber vermuthlich nicht der Eingangs Erwähnte, sondern vielmehr Petermanns des Schultheißen Sohn. (Vergleiche das Jahrzeit auf den 28 Februar 1531, bei Russ a. a. O. XIX. x. 1.)

von den sinen floch. do ergab sich die statt an die eidgenossen. vnd der obgedacht Adel dero by xx. waren mustent sich an das schwert ergeben. die übrigen mustent sich all vszüchen, vnd jn hembdlinen vnd an steblinen Anweg gan, [1]) die obgedachten gefangnen wurden gen baden in gefängnüs gefürt, aber der von Griessen vnd von Rischach wurde gen lutzern gefürt. mit denen bede peter Russ von lutzern den der Herr von Rappelstein gefangen hat, als er von parys herus Reyt: von sinem sun, den er hinin vff die schul gefürt hat, vnd von diesem krieg nützit wüst, erlediget ward, der von baldegg vmb ij. m gulde geschetzt ward vnd der von Roggenbach vmb i. c gld, die übrigen ouch gegen andern ledig gelassen wurde. vnd verbrant man das stettli ze buluer, vnd gewan man darin vil gutz, ward aber vnglich geteilt. dann die büchsen wurden den orten nach geteilt. ouch wol iiij venly gewunnen, das Ab dem schwartzwald vnd dero von friburg vss dem brisgöw, vnd anderi dero namen jetzo nit jm wüssen ist. Demnach schickt man Am samstag zenacht das geschütz mit v. c Knechten hinuf für das schloss küssenberg: das ergab sich eiswegs den eidgenossen demnach zoch man angentz. für das hüpsch vnd stark schloss stülingen, vnd das stettly daselbs, was des landgrauen von lupfen, vnd Hern zu stülingen vnd hewen: vor dem lag man ij tag, vnd gab sich auch vff vnd verbrant mans ze buluer, bedi statt vnd schloss. darin ouch vil gutz was, Jn dem ein burgvogt was mit namen Marty von starckenberg: vnd höptman velrich von Lindow ein edelman, die lies man mit jren soldnern abzüchen, vnd als die sach abgerett was jn der nacht vff halbem weg zwü-schen dem schloss vnd dem lager schickten die eidgenossen mornendes frü ob es Recht tag ward, ettlich botten mit nammen von zürich N. Ammann, stattschriber, meister felix schmid schützenhöptman, von bern venrich Hetzel, von Lutzern Ludwig ferren stattschriber, von zug bartly stocker, hinuf jn das schloss, das jnzenemenn. als

---

[1]) In Diebold Schillings Chronik (Fol. 185. b.) ist der Abzug der Gefangenen in einem Gemälde dargestellt. Paar und Paar ziehen sie aus den Thoren der Stadt; alle in bloßem Hemd und einen Stab in der Hand; einige Wenige tragen ein Brödchen unter dem Arme. Auf beiden Seiten der Straße, auf der sie einherziehen, stehen die Eidgenossen, bewaffnet und mit offenen Pannern.

ouch beschach, doch es denen von zürich widrig was, sich also vnder so uil soldnern zewagen, do vergentent sy angentz ettlich soldner enweg, das sy des sicherer weren: demnach zoch man für das starck stettly blumenfeld das gab sich ouch vff, doch so liess man sy Abzüchen, vnd gewan man fast vil gutz da. das verbrant man ouch zebuluer, vnd ward denen von lutzern jn dem zug v. man erschossen, vnd von andren orten ouch ettlich daby, vnd wollten die von bern nit mer bliben vnd zoch man heim.

Vnd sind diß der statt lutzern soldner so Hie stand geschriben

Ludwig seiler alt schultheis vnd höpman
peterman ferr, paner Herr, vnd trager
Hans ferr sin sun vor venrich
Jacob bramberg schützen Höptman
Hans ferr, peter ferren obemelten bruder, schützenvenrich.[1])
Ludwig ferr jr beder bruder vnd stattschriber
Jacob von wil
Frantz giger
vly fluder
Marx schmid

Heini schinbein
peter küntz
werny von meggen
hosang am platz
Thomman murers sun
Heini Klof
Ludwig Ruff
Rüdy Jsely
Hans pfiffer
Balthasar gürwer
hans Hetzel
Clewy bader
Hans störchly
peter zukäß

---

[1]) Der früherhin Seite 144 übel Verwundete. — Er ließ sich also nicht abschrecken.

Ludwig von wil, Jacobs bruder
Heinrich Rosenschilt
Kasper Kündig
Kasper Acherman
Hans marty.

Hier endet Feers Chronik. Schade, daß er uns nicht auch die übrigen Begebenheiten des Krieges mit dem Schwäbischen Bund, und die von unsern Vätern erfochtenen Siege, besonders den bei Dornach, erzählet hat; ein Sieg, bei dem sich zwei wackere Lucerner, Petermann Feer, Schultheiß, (sein Bruder) und Rudolf Haas vorzüglich ausgezeichnet und nicht wenig zu dessen Erringung beigetragen haben.

B.

Die Kastvogtei von Rapperswil

im XIII. und XIV. Jahrhundert,

beschrieben von Hans von Schwanden, Abt zu Einsideln.

(Mitgetheilt von P. Gall Morell.)

Folgender Bericht ist aus einem alten Urbar des Klosters Einsideln genommen. Dieses, auf Papier geschriebene Buch enthält nebst dem Verzeichniß der zinspflichtigen Güter auch manches andere, das auf die Rechte und Besitzungen des Klosters Bezug hat, wie z. B. den Hofrodel von Erlibach, die Schulden, welche Abt Hans von Schwanden hinterließ, eine Menge Abrechnungen mit den „Spichwarten" von Zürich, Pfeffikon u. s. w., ein Büchervermächtniß vom Jahre 1332. Besonders merkwürdig ist der Bericht, welchen Abt Hans von Schwanden, einer der bedeutendsten Aebte Einsidelns († 1326), über die vogteilichen Rechte der Grafen von Rapperswil gibt, und den wir unsern Lesern um so lieber mittheilen, da er noch nirgends gedruckt ist, und weder Tschudi noch Hartman, dem Verfasser der einsidlischen Annalen, bekannt war. Daß der Bericht von Abt Hans herrührt, zeigt sich gleich in den ersten Zeilen, und mit Rücksicht auf das Alter der Schriftzüge wäre es möglich, daß er selbst von seiner Hand geschrieben wäre. [1])

---

[1]) Es lag eigentlich im Plane, die Annales Helvetici Francisci Guillimanni ab anno 1314 — 1585 nach der Urschrift diesem Bande einzuverleiben. Da es sich aber bei näherer Durchsicht des Coder ergab, daß

Als von der Herschaft von Rapperswiller von Erst an vns Abet Johansen von Gottes genaden. Des Gotzhus von dien Einsidellen von sage vnd rede. von vnsern vordern komen ist. vnd wir vernomen han. so sprechen wir vnd sagen nach derselben rede. Das Grave Ruodolf von Raprehtswille der Alte von vnserm Gotzhuse vnd von des Gotzhuses ze dien Einsidellen Abten ze rechtem lehen hatte den teil der stat ze Raprehtswille. der vnsers Gotzhuses ist. Den Hove ze Kaltprunnen. Den hove ze stephey. Den Hove ze Erlibach. Den Hove ze Pfeffikon. Den Hove ze Wolrowe. Den Hove ze Nühein. Den Hove ze Agre. Den Hove ze Britton vnd die vogteige ze Tagmersellen.

Do der starbe. do lies er einen sun. der hiesse och Grave Ruodolf. der enphieng dieselben Vogteige vnd Höve ze lehen von Abbet Peter vnd darnah von Abte Heinrich von Güttingen die Abte waren ze dien Einsidellen. vnd hatte vnd nos die die Vogteige der vorgenanden Hoven In rechtes lehens wis mit nützlicher were. Als sin vater getan hette vntz an sinen tot. von Menlichem vnversprochen vnd unberuefet. An allein den Hove ze tagmersellen der was von Im fürbaz lehen dem von trostberg.

Do der Grave Ruodolf starbe, do lies er ein swester fro Elizabethen. Graven Ludiwiges frowen von Honberg. Der vnd si sumden sich nah Ir bruoders tode daz su du lehen niht zitlich vorderotten In ze lihenne. Do bat Her Ruodolf von Güttingen der bruoder was Abte Heinriches von Güttingen. Der do ze dien Einsidellen Abte was. daz er Im die vogteige liche die der Grave von Raprehtswille hat gehept. daz tet vnser Herre der Abte. vnd do Her Ruodolf von Güttingen die vogteigen wolte niessen. daz vernam vnser Herre Künig Ruodolf selig vnd hiesse si Schultheissen Wetzeln von Wintertur in sein Gewalt zihen. vnd tagte Abt Heinrich vnd sin bruoder Her Ruodolf von Güttingen dem vorgenanden für sich ze Luccern vnd kamen da mit tegedingen über ein daz künig Ruodolf Hern Ruodolf von Güttingen gab zweihundert March silbers. daz er stünde von sim rechte vnd

---

beinahe Alles in zerschiedenen Werken bereits abgedruckt sich vorfindet, so wurde von diesem Zeitbuche abgegangen, und vorliegendes Kastvogtei-Fragment, nach genommener Rücksprache mit dem leitenden Ausschusse, mitgetheilt.

von sinen lehen vnd vogteigen so er hatte von Abte Heinrich sim Bruoder.

Do daz also beschach daz beswarte Grauen Ludiwigen von Honberg vnd sin frowen des Jungen Grauen Ruodolfes swester. vnd dunkte si daz man In an dü lehen gelihen solte han. vnd wart ein grosse Missehelli zwischent Graue Künig Ruodolf vnd Graue Ludiwigen. vnd nach langen sachen do viel Graue Ludiwig uffen genade ze des küniges handen mit Bernern In daz vrlug In dem Er och dar nah erslagen wart. Do dis als ergin do fuor vro Elsabeth Grauen Ludwigs frowe mangen tag küng Ruodolf nah. uffen Genade. won Ir Herre In sim Dienste verlorn hatte vnd hette gerne dü lehen gehebt. Daz wart zo Jungest ze Basel vertegdinget also daz Ir künig Ruodolf widerliesse vier Höve die von vnserm Gotzhus lehen sint. Daz Houe ze Stephey, der Houe ze Erlibach. Der Hove ze Pheffikon vnd der Hove zuo Wolrowe. vnd zwen Houe die lehen sint von dem Gotzhus von pheuers. Daz ist der Houe ze Menidorf vnd der Houe ze Tuggen. Da waren wir niht ze gegin. daz wir sehen oder horten wie su des über ein kemen, Wann daz die Grauuinne vnd ander lüte genuog vns das seitten. vnd ward och der Hoeven bewert mit Küng Ruodolfs botten. die er dar zuo sante vnd mit sinen brieuen. vnd emphieng die Höve von Abte Heinrich vnserm voruarn. Dar nah nam du Grauenne von Honberg Graue Ruodolf von Habspurg zer E'. do waren wir Abbet vnd kamen beide ze vns vnd vorderottan die vogteigen über die vier Höve von vns ze lehen. Do liehen wir In daz wir durch rechte lihen solten oder mochten. Darnah über ettewil zites teilte dü Graeuin mit Ir sune Graue Wernherr von Homberg, dem wurden zwen Höve der vorgescribenen ze teile der hove ze Pheffikon und der houe ze Wolrowe dar vmbe batte er vns daz wir Im si lihen. daz tatten wir och. der starbe vnd liesse einen sun der hiesse Graue Wernli. Do aber die Gräuinne von Habspurg und Graue Ruodolf von Hapspurg sturben. do liessen si Grauen Johansen der noch lebet Ir sun. Der kam ze vns vnd batte . . Im sine lehen ze lihen. die lihen wir Im. Harnah über vil zites. kamen für vns Graue Johans von Hapspurg vnd sin vetter Graue Wernli von Honberg vnd machoten vor vns mit vnser hand und gunst. ein andern. Alle die Höue. lehen. vnd vogteige. die sie von vnserm Gotzhus

vnd von vns ze lehen hatten. Darnah starbe Graue Wernli vnd kom zuo vns Graue Johans vnd batten vns daz wir Im sinü lehen erlobten. daz taten wir. vnd von dem Cite daz dü Grauinne ze Basel mit küng Ruodolf gerichtet wart, do nos si vnd die Grauen die do vorgescriben sint nah ein ander die Houe Alle vnd die vogteigen Rueweklich. vnberuefet. vnd vnbesprochen. als da vor gescriben ist.

C.

Vier Briefe des Chronikschreibers Aegidius Tschudi.

(Mitgetheilt von Jos. Schneller.)

Als der Einsender im Jahre 1833 über die vielen Folianten der Cysatischen Sammlungen auf der Bürgerbibliothek zu Lucern ein Register zu seinem eigenen Gebrauche anfertigte, entdeckte er im Bande P. Fol. 213—218 nachstehende Briefe des bekannten Gilg Tschudi, und was ihn um so mehr freute — es war seine eigene Handschrift. Er schrieb selbe ab, und übergab sie im Jahrgange 1835 des zu Burgdorf erschienenen Schweizerischen Merkurs, S. 294—298, der Oeffentlichkeit. Da nun aber diese Monatschrift seines Wissens nur in wenigen Händen liegt, so glaubt der Einsender, diese Briefe dürften ihrer Seltenheit wegen wohl auch eine Stelle im Geschichtsfreunde finden. Aus ihrem Inhalte geht hervor, daß Tschudi zum Behufe seines Chronicon Helveticum gerade damals sammelte; leider muß ihm aber nicht alles Gewünschte geworden sein, wenn man das gedruckte Zeitbuch mit vorliegenden Schreiben vergleicht. — Noch findet sich seine Handschrift im Bande N. Fol. 18. sq. vor; da dieses aber mehr bloße Fragmente und zerschiedene Anfragen nach Urkunden in Form eines Briefes, als ein eigentlicher Brief sind, so darf das Ganze als Bruchstück hier füglich wegbleiben.

Die nachstehenden Briefe wurden noch einmal mit aller möglichen Umsicht von Wort zu Wort mit der Urschrift verglichen, und so dürfte der gegenwärtige Abdruck an Reinheit und Correctheit den frühern um Vieles überbieten.

1.

Dem frommen fürnemen vnd wißen Zacharias Bletz vnderschriber der Statt Lucern, minem günstigen Herren. [1])

Min willig dienst, und alles guts, zuvor Lieber Herr vnderschryber, üwer schryben hab ich empfangen, und ir der Büchern, von der Evangelischen Mess, und vom Rechten Weg durch Doctor Fabri usgangen etc. meldend mir zu lychen, Sag ich üch guten danck, Es hat unser priester Her Heinrich Schuler kürtzlich die selben Bücher auch überkommen, dero ich mich behilff. Den alten Zürichkrieg hab ich uff dryer Schribern beschribung so domalen all gelebt und bi den dingen gewesen mit eigner Hand abgeschriben, dero die zwen namlich Johans Fründ. Landtschriber zu Switz, und der Wanner Landtschriber zu Glarus gewesen, an unserm theil, und an der widerparth Eberhart Wüst Statschriber zu Rappersвil, So domalen denen von Zürich anhangtend. Sölch min Buch hat jetzt mins Bruders Sune hinder Imm zu Grapplang uff dem Schloss, Ist nit gar flyßig beschriben dann es uff allen dryen zesamen gezogen, Ich will aber in kurtzem das Buch

[1]) Bletz war (nach Cysat) ein ingeseßner burger zu Lucern, sonst pürtig von Zug, zuvor underschryber, und hat selbigen dienst erlangt Als dem (Mauritz) von Mettenwyl das Stattschryber Amt verlichen worden, diser hatt die französische sprach auch zu Parys erlernet, ein dienstiger, emsiger und arbeitsamer mann, wöllichs Ine von einem kleinfügigen stand erhöht, dann er anfangs ein Tütscher Leermeister, bald zu den Ratsgescheften alls ein Rhatssubstitut anfangs A⁰. 1541 gebrucht, folgends A⁰. 1543 zu dem Gerichtschryber Ampt gesetzt, hernach A⁰. 1551 underschryber und uff deß von Mettenwyl absterben A⁰. 1566 Stattschryber worden, hatt also der statt In die 30 jar trüwlich und wohl gedient, und starb uff S. Johansen enthauptung tag A⁰. 1570. Der Allmechtig laße Ime sinn seel trüwlich bevolchen sin, hatt mir guts gethan. (Collect. B. fol. 71 b.) — Zacharias Bletz von Zug wird Bürger in Lucern vff frytag vor Thome 1533. (II. Bürgerbuch Fol. 16, b.) Sein Weib, Margaritha Wirtz, starb den 18 März 1559. (Jahrzeitbuch im Hof.) Nach dem Anhange der handschriftlichen Beschreibung einer Jerusalems-Fahrt des Junkers Hans Schürpf (Stadtbibliothek in Lucern) hatte der Stadtschreiber Bletz noch eine zweite Frau, Elisabetha Tulliker († 30 März 1578), und hinterließ 5 Kinder: Zacharias, Maria, Anna, Heinrich und Dorothea. Er selbst liegt im Kilchhof im Hof begraben.

beschicken, und so ir dann mitler Zit durch vergebne Botschaft es fügen könnend ze beschicken, oder ich Bottschaft find, Sol es üch willigklich verlangen, demnach als ir üch erbietend, ob ich wyter Copyen begerte, üch ze berichten, wär mir lieb ob ir etlich Richtungen zwüschend den vier waltstetten und der Herrschaft Oesterrich fundind, die vor dem 1350 Jahre ufgangen, Ee kein ander Ort zu Inen verbunden, Oder etwas Richtungen zwüschend der Statt Lucern und den drüy Lendern, ee si selbs zesamen verbunden, mir die werden ze lassen. Ich weiss nit ob üch min letster Brief worden, den ich üch geschriben nach dem ir mir bi Hern Schultheis Ritter die letsten Copyen die alten meilandischen Capitel inhaltende zugeschickt, ich hat üch im selben brief etwas wenig gelts zugesandt, und daby geschriben, ob ich witer ze belonen schuldig, nach üwerm willen ze erstatten, darüber mir kein antwurt von üch zukommen, Ouch was im selben brief min begär ob das Original künig Ludwigs von Frankrich vereinnug und siner meilandischen Capiteln bi üch, mir Copyen zeschicken, dann die Copy Künig Ludwigs vereinung, so ir mir gesandt, wißt wes sich die Eidtgnossen gegen Im verschriben, aber des gegenbriefs Copy hett ich gern was sich der selb künig hinwider mit vereinnung oder Capitlen gegen den Eidtgnossen verschriben hab, Was ich üch ze dienst tun kan findend ir mich geneigt, Hiemit Gott und siner lieben Muoter bevolchen Datum Fritags vor Aller Heilgen Tag 1556

U. W. Gilg tschudy von Glarus.

2.

Dem frommen vnd vesten Zacharias Bletz vnderschriber der Statt Lucern, minem Lieben Herren vnd günner.

Min willig dienst altzit zuvor Lieber Herr vnderschryber. Ich hab jetzt die Copyen empfangen, Sag üch großen Danck, Mit pitt (wie ich vor ouch schrifftlich vnd muntlich begert) ob ir etlich richtungen der Stat Lucern oder der vier Waltstetten, mit der Herrschaft von Oesterrich ald andern Herren vor dem 1351 Jar, fundind, desglich zwüschend Lucern und den dry Ländern Ee Lucern in püntnus mit inen gewesen, mir dero Copy werden lassen, Demnach als ir begerend üch das Buch des Zürichkriegs ze lychen, wil ich üch gern wilfarn bis vff künftig verenä oder vff

michaelis, wiewol ich üch vormaln muntlich angezeigt, das sölich buch allein ein zesamengezogen werk, und nit in ordentlicher historischer form, Es wurd aber harvß ein formliche warhaffte rechtgschaffne Histori dises kriegs vszogen mögen werden. Ob ir Graf Fridrichs Lantrecht mit Schwitz, desglich den alten Glarnerpund, der böß pund genant, desglich den Sondern und mit Zürich und Glarus, nit hettind (welche ouch in rechtfertigungen dis kriegs gebrucht), wil ich üch die werden laßen, Vnd was ich üch zu gefallen tun köndt nit sparn, Hiemit Gott altzit bevelchende Datum Glarus Donstags vor Nicolai Anno 1556.

U. W. Gilg tschudy von Glarus.

3.

Dem frommen ernvesten vnd wysen Hern Zacharias Bletz vnderschriber der Statt Lucern minem lieben Herren vnd Günner.

Min willig Dienst Sampt was Ich eren Liebs und guts vermag, zuvor Lieber Herr vnderschriber, die Histori des Zürichkriegs so ich üch gelichen, hab ich vormaln müntlich und schriftlich angezeigt, das es nit formklich nach artlichem gedicht beschriben dann ichs uff vilen zesammen gelesen und Insonders uff miner Herren alten zesamengelegten Rechtfertigungen und abscheiden dero Ziten verloffen, welcher Dingen besonders der Rechtfertigungen Clagen und antwurten, vilerlei in einem gewelb da si gelegen erfulet und zenichtet worden, an dero statt Ich imm Buch unbeschribne bletter gelassen, Dieweil aber sölche rechtfertigungen merteils zu Lucern geübt, ist min pitt, ob ir etwas bi üch fundind so harinne manglete das selbe ze inserieren, Item der Meise von Zürich so enthauptet ward von wegen das er geraaten das rächt nach der pünden sag zu halten, hat Hans Meiß und nit Rudolff geheissen, Darumb wellind den selben namen endern, Ich hab üch vormaln gebätten und bitt aber ob ir etwas alter Richtungen und Verträg zwüschend den drüy Lendern und Lucern ee si alle viere in püntnus komen, fundind, ald andre antiquiteten Latin ald tütsch, mir die selben werden ze lassen, Desglich die pflicht umb Engelberg, Das wil ich wohl vergelten. Und im abschriben des Zürichkriegs wellind bessre ordnung und gedicht darinne gebruchen

dann es alda gestelt, Hiemit Gott bevolchen, Datum Baden mitwuch nach Dorotheä Anno. 1557.

U. W. Gilg tschudi Statthalter von Glarus.

4.

Dem fromen ernvesten vnd wisen Zacharias Bletz zur Rosa, Stattschriber der Statt Lucern, minem günstigen lieben Herren.

Min willig Dienst, Sampt was ich liebs und guts vermag üch bereit zuvor, Günstiger Herr Statschriber, Das österrichisch Urber hab ich wider empfangen, Sampt dem alten pfänning vor. 1300. Jaren von keiser Antonino Pio geschlagen, fröwt mich nit weniger dann wer er silber oder gold, Das Wort urlig in alten Richtungen ist so vil als offner kriege, dann vorziten hat man den offnen krieg, urlig genämpt bi den Tütschen, oder offne vechd. Ich bitt üch ob ir Jendert Copyen fundind, wie Abt Berchtolt von Murbach vorziten künig Rudolfen von Habspurg, oder künig Albrechten hertzogen zu österrich sinem Sun (weiss nit wederm) die Statt Lucern ze kouffen gäben, sampt andern Rechtungen In disen obern Landen, mir abschriben lassen, So hör ich ouch das die äpt von Murbach offt der Statt Lucern sich verschriben si niemer von Irem Gotzhus zeverendern, zevertuschen, ze versetzen noch zeverkouffen, und über das sich die äpt des verschriben und Inen die Burger offt uss großen schulden gehulfen, uss friem Willen, habind sis darüber verkoufft und verendert, Sölich alt brief möchtind vilicht latinisch sin, Si sigind aber tütsch oder Latinisch, bitt ich mir umb Copyen zeverhelffen. Was zu Vri und Schwitz ist, alle Jr ersten Fryheiten und Gewarsame, ist mir vergunnt abzeschriben. Es soll (wils Gott) zu eeren der Eidtgnoschafft und jedes orts besonders, so mich Gott leben laßt dienen, und zu keinem nachteil. Vß alten richtungen, Verträgen, Fryheiten, püntnussen etc. kan man ein rechten Grund warer Histori faßen. So dann under den Copyen so ir mir geschickt, der Fridbriefen der dryen Lendern Vri Schwitz und Vnderwalden, mit Oesterrich, wyßt ein Datum uff montag vor Sant Urbans tag anno domini 1315. Da aber Der Histori (nach) den volgenden Copyen sich ansechen laßt als ob es die Jarzal Anno domini 1319.

betreffen sölt, Bitt ich im Originalbrief zebesechen, ob es. 1315. oder 1319. gemildet wärd, dann diwil das selbig allein ein verlengerung oder anstand eins vorgemachten fridens berürt, wurd der selb elter friden so verr das Datum. 1315. stünd, manglen. Wann ich üch etwas dienen kan wil ich nit sparen, hiemit Gott und siner Lieben muoter bevolchen, Datum Donstags vor dem Heiligen pfingsttag. 1569.

V. Williger Gilg Schudy von Glarus.

Ob bi üch etwas Zitungen wärind vom pfaltzgraf Wolfgangen von Zwei Bruck, wa er uß Zuge, bitt ich mich zeberichten, von Den alten knechten hat man hie brief und bericht empfangen, Dera Datum. 1. May. Acht wol üwern Herren sigi ouch zugeschriben.

III.

Urkundensammlung.



Vermischte Urkunden. [1]

1.

1238, 17 März.

(Benedictiner=Abtei Engelberg.)

A. dei gratia Gubernator Ecclesie Morbacensis vniuersis presens scriptum inspecturis noticiam rei geste. Licet alter alterius debeamus | honera subportare, christiana tamen religio circa loca in quibus domino iugis impenditur famulatus, pietatis opera consueuit propensius exercere. | Nouerint igitur tam posteri quam presentes quod cum Monasterium Montis Angelorum in quo utriusque sexus deuocio ad honorem gloriose uirginis | matris crucifixi sub monastica disciplina laudabiliter conversatur, nos attendentes tam ipsius loci necessitatem, quam familiarem affectum ibidem con- | uersantium ergo nos et ecclesiam Lucernensem, de consensu capituli Lucernensis, Henrico abbati suisque successoribus ac Monasterio Montis Angelorum supra | dicto, concessimus de gratia speciali, ut si quis hominum ecclesie lucernensis in suorum remedium peccaminum predium siue infra ciuitatem siue extra situm quod | hereditario iure possidet, et non tenetur persoluere capitale quod uulgo

---

1) Von nachstehenden Documenten sammelten und reichten:
Herr Professor Bannwart in Lucern Nro. 35.
" Leutpriester Bölsterli in Sempach Nro. 25. 26.
" Schulherr Businger in Stans Nro. 12. 13. 36.
" Altposthalter Kid in Brunnen Nro. 34. 37.
" Hauptmann Müller in Altdorf Nro. 10. 14.
" Archivar Schneller in Lucern Nro. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 38. 39. 40.

dicitur val, inspirante domino uoluerit elargiri, id liceat tali pacto, ut proprietas et cen- | sus remaneat ecclesie lucernensi, Abbas vero monasterii sepedicti requisitis officiatis a manu recipiat prepositi Lucernensis, quod sibi taliter sit collatum. | Ad hec quocumque Abbate Montis Angelorum decedente, successor eiusdem cum officiatis tunc temporis ad hoc deputatis, bona prius singulariter collata, | a manu recipiet prepositi iterato. xx. solidis pro vniuersis bonis ipsi preposito persolutis, cuius peccunie quantitas ideo est expressa, ut iddem Monasterium | grauioribus exactionibus ab ipso preposito non ledatur. Vt autem factum huiusmodi tam salubri pietate promotum in posterum maneat inconcussum, pre- | sentem paginam nostri Gubernatoris Ecclesie Morbacensis prescripte munimine decreuimus roborari. Acta sunt hec in curia Lucernensi, Anno gratie. | M. CC. XXX. VIII. xvi. Kal. Aprilis, · multis presentibus quorum nomina subnotantur. Philippus Cantor Morbacensis, Wilhelmus prepositus Lucernensis, Jo- | randus custos, Rvodolphus camerarius, Volricus elemosinarius, Hermannus subdiaconus, Rvodolphus de chamo, Cvono plebanus, Oliuerus Scolasticus, | Arnoldus Aduocatus de Rotenburc, Waltherus miles de Littowa, Waltherus Scultetus, Cvonradus cellerarius, Petrus sartor, Cvonradus super muro, Henricus | de maltres, Burchardus frater suus, Waltherus de Swingruobe, et alii quam plures.

2.

1244.

(Benedictiner=Abtei Fischingen.)

In Nomine Domini Amen. Vniversis christi fidelibus hanc paginam inspecturis. H. de patiencia dei Constanciensis Episcopus. Noticiam subscriptorum. Cum Reverendus in Christo | Cvonradus Abbas Monasterii de Vishina, cujus dominium nostre noscitur ecclesie pertinere. se nobis nostroque capitulo per continua deuocionis et fidelitatis obsequia reddiderit multipliciter gratiosum. | Et dictum hev monasterium. longo jam tempore ab insultibus tyrannorum tam in reditibus quam etiam in personis destructum sit, et quasi penitus desolatum. Nos ipsius indigentie in parte aliqua capituli | nostri accedente consilio et consensu consulere cupientes. de bona nostri capituli voluntate super hoc diligentius requisita jus patronatus ecclesie in Tvzzinanch. Inmediate dicto monasterio

adia- | centis quod nobis nostre que ecclesie pertinebat. cum cura animarum possessionibus et prouentibus earundem predicto. C. Abbati suisque confratribus. et per ipsos monasterio prenotato donauimus. | concessimus et conmisimus. tenenda. regenda. et perpetuo libere possidenda. cum omnibus tam spiritualium quam temporalium pertinentiis pleno jvre renuntiantes nomine nostro nostreque ecclesie omni | iuri quod habuimus in predictis. Vt autem hec nostra donatio. concessio. et conmissio. perpetuo maneant firmiora. Hanc cedulam exinde conscribi fecimus et sigilli nostrí. nostrique capituli | munimine roborari. Acta sunt hec in secretario Constantiensi. Anno dominice incarnationis. M. CC. xliiij. Indictione secunda. Regentibus nobis constantiensem Kathedram. Anno Episcopatus nostri | vndecimo. Testes autem qui huic interfuerunt facto sunt hii. Peregrinus Maioris constantiensis ecclesie prepositus. Bvrchardus decanvs. Eberhardus, sancti Stephani | prepositus. et Cvonradus. Ymbriacensis prepositus. Otino. Rvodolfus de Hasinwil. Albertus de Bolle. sacerdotes. Heinricus filius domini Lvitfridi. Waltherus dithelarius. Lv- | tuoldus de Schilperch. et alii quam plures in domino feliciter Amen.

3.

1256, 22 Jänner.

(Benedictiner-Abtei Engelberg.)

Ne cuiusquam ausu maligno adinstar labentis fluuii hec modernorum facta potuerint exinaniri, nos huic cedule curauimus illa com- | mendare. Chvonradus equidem et Waltherus confratres nobiles quidam, domini Chvonradi beate memorie militis filii de Lvnchvpth, eorumque | mater mediam partem aduocatie an den blaton ze Eischibach, ze Isengeringin, et Vtenrviti, qua infeodati fuerant a nobili uiro | Arnoldo aduocato de Rovtinbvrc suisque filiis Marcwardo et Arnoldo, dantes illis in concambium quoddam predium suum Jonon. | Quapropter iam dicti nobiles de Rovtinbvrc ob remedium omnium fidelium defunctorum cœnobio montis angelorum aduocatie | dicte partem quam audistis erogauerunt. Patrata sunt hec anno gratie M. CC. L. VI. Festo vincentii in predicto castro Rovtinbvrc, palam | testibus, Chvonrado preposito montis angelorum, Arnoldo aduocato et filiis suis Marcwardo et Arnoldo, Heinrico dapifero, Chvon- | rado qui dicitur cognomine Wandellere,

Petro de Maltirs, Walthero ministro, Walthero de Lucerna, et aliis quam pluribus.

4.
1257, 22 April.
(Stiftsarchiv Münster.)

R. Comes de Hapspurc. Vniuersis In Christo fidelibus. salutem et rem gestam. Opus Justitię agitur, cum | bone fidei contractus debito statv conseruantur. Sciant Igitur vniuersi, quod domina . . vidua. Har. Miles. M. et M. Cano- | nici beronenses, dicti de Baldegga, predia sua In Waldv et In Gvrvte. Magistro. P. Canonico Beronensi, titulo legittime uen- | ditionis tradiderunt de nostra voluntate et consensv. Renuntiando pro se et suis successoribus prorsus omni Juri sibi In | eisdem bonis conpetenti. Vt autem dicto. P. In predictis bonis difficultas vel Inpedimentum nequeat In posterum vllo | cauillationis articulo generari, presentes litteras nostram auctoritatem eisdem protestando, sibi duximus concedendas. nostri | sigilli munimine cum sigillo dicti. Har. Militis et Ecclesie Beronensis, nomine et uice partium, communitas. Acta sunt hec | Anno domini. M. CC. L. vij. x. Kal. Maii. Indictione xv.

5.
1257, 21 Christmonat.
(Stiftsarchiv Münster.)

Vniuersis presens scriptum jnspecturis. R. Comes de Hapspurc. salutem et rei geste noticiam. Tenore | presentium profitemur quod nos venditionem vnius Scoposce jn Waldv site a Dilecto Ministeriali nostro. H. | Militi de Baldegga de qua a nobis fuerat infeodatus, Magistro. P. Canonico Beronensi, nomine et vice | predii legittime factam, ratam et gratam habentes, ipsam presentibus duximns confirmandam. | Vt autem dicta vendicio veritatis suffulta remedio in posterum nequeat aliqua calumpnia | perturbari, presens Instrumentum fecimus sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec, | Anno domini. M. CC. L. vij. xii. Kal. Januarii. [1])

---

[1]) Diese beiden Urkunden sind bereits bei Hergott, jedoch unrichtig, abgedruckt. (II. 333. 335.)

6.

1264, 21 Hornung.

(Benedictiner-Abtei Fischingen.)

Eberhardus dei gracia Episcopus Constantiensis, Omnibus presentes litteras inspecturis, Salutem et in | domino caritatem. Predecessorum nostrorum piis vestigiis inherentes, que ab ipsis rite ac | canonice Capituli nostri accedente consensu facta noscuntur, auctoritatis nostre debent | robore confirmari. Cvm igitur venerabilis in Christo pater Heinricus bone memorie predecessor | noster jus Patronatus et Cvram animarum Ecclesie in Tvssenanch cum possessio | nibus et decimis sibi pertinentibus, Reuerendis in Christo . . . Abbati et Con- | uentui Monasterii de Vischina, Capituli nostri vnanimi accedente voluntate | contulerit, quiete et pacifice possidendas. Nos prefata Ecclesia in Tvssenanch | nuper vacante per mortem viri discreti Magistri Volrici quondam Notarii, | Rectoris Ecclesie sepefate, quod a dicto predecessore nostro circa donationem ju- | ris Patronatus ipsius Ecclesie cvram animarum possessiones et Decimas | eius factum est sicut apparet per publicum instrumentum super hoc confectum. | de certa scientia nostra Ratum et gratum habentes, presentibus confir- | mamus, Dicto Monasterio super hoc in testimonium presentes Litte- ras concedendo Sigilli nostri Robore communitas. Datum Con- | stantie Anno domini M. CC. Lxiiij. ix. kal. Martii. Indictione vij.

7.

1285, im Hornung.

(Cistercienser-Abtei St. Urban.)

Nos Berchtoldus [1]) dei gratia Abbas Murbacensis Ordinis sancti Benedicti Basiliensis Dyocesis | notum facimus presentium inspec-

---

[1]) Von Steinbrunnen. Er starb im Jahr 1285 um das Fest der heil. Lucia, welches auf den 13 Christm. einfällt. (**Chr. Vrstisii Germ. Hist. Illust. Script. II. 21.**) Sein gleichnamiger, für Lucern besonders merkwürdiger Nachfolger wurde bald darauf erwählt, (vergleiche Urkunde vom 6 Jän. 1286 bei **Schöpfl. Alsat. Dipl. II. 34. Nro. DCCL.**) und erhielt die kirchliche Bestätigung unterm 16 Horn. 1286. (Urk. im Präfectur-Archiv Colmar.) Er war ein geborner von Falkenstein, und dessen Bruder hieß Otto, welcher Elisabetha von Wädenswile zur Gattin hatte. (Urkunden im Soloth. Woch. 1823, 457—459.)

toribus vniuersis, quod nos Heinrico dicto de Phafena Militi | Ministeriali Ecclesie nostre libere concessimus et concedimus per presentes, vt quidquid de bonis mobi- | libus vel inmobilibus seu se mouentibus, quocunque nomine censeantur, Ecclesie sancti Vrbani Cisterciensis | Ordinis Constantiensis dyocesis nomine elemosine aut quocunque alio titulo contulit seu conferet in | futurum omnimodam obtineant firmitatem, promittentes firmiter pro nobis et nostris successoribus quod | omnem legationem donationem ac cuiuscunque generis translationem, quam prefatus Miles noster Ministerialis de bonis | ad eum quocunqve jure spectantibus fecit aut in posterum faciet ratam habebimus atque gratam, | Nec contra dictam donationem a sepedicto Milite Ecclesie sancti Vrbani factam per nos aut alios | ullo tempore veniemus, Ad que omnia fideliter adimplenda, nos et successores nostros presentibus | obligamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum | Basilee Anno Domini M. CC. LXXXV. Mense Februario.

8.

1290.

(Stiftsarchiv Lucern.)

In Gottes namen Amen. Wir Volrich der Tegan von Lucerron, vnd ich Ita Chvonrates Eigermannes Wirtin, vnd ich Benedicta Burchartes wirtin Beroldes ein bvrgerin von Lucerron, kvnden vnd veriehen Allen die disen brief, nv oder har nach sehent | oder hoerent lesen, daz wir vmbe alle die missehelli die wir mit ein andern hatten vmbe ein teil gvotes, nach gemeiner vründe rate, lieplich sin vberein komen, alſo, daz ich der vorgenande Volrich der Tegan vnd Ita min Swester, vns han | enzigen alleſ des rechtes, vnd der ansprache, die wir han gehebt, oder noch han möchten, an daz Huſ der vorgenanden Benedictun vnser mvomen, daz ſi hatte verkouffet Nicolause von Stannes. Vnd dar vmbe, daz enkein | missehelli nach minem tode, vnder minen erbon vf stan mvge, so han ich dv vorgenande Benedicta min erbe daz ich han mochta, mit Hant vnd mit willen mines wirtes Burchartes Beroldeſ, inen geteilt vnd geben nach | minem tode, alſo daz ich eſ niezzen sol vrilich vnz an minen tod. mit namen, Dem vorgenanden Volrich dem Tegan die vischi an den Stangen. vnd ze

einer kautnvste, daz es sin erbe ist, vnd ich es niezzen sol ze minem lebenne | so sol ich ime iergelich geben ein balchun ze Meien. In dem selben namen han ich beneimet vnd geben nach minem tode. Itun Eigermanninun, vnd Walther ir svne, ein wingarten ze dem Holen wege. Vnd da von, sol ich inen geben | iergelich vier phenninge. Hvge Eigermanne, ein halbe Müli, vnd die Hofstete, die ich von Chvonrat von Sempach arbte. Vnd da von sol ich ime geben iergelich ze Winnacht, ein vierteil kernen, die wile ich leben. Vnd swaz dv | selbe Müli vergelten mag, daz sol mir halbes werden, also daz mir dar vmbe nüt sol abe gan, vb er me Mülner hat danne ich, swer si mit mir nüzzet. Vnde nach minem tode, so sol er geben, zwenzig phunt an den kor | ze vron Altre, swenne man den witren vnd buwen wil. Zwene schillinge ze dem Jar zit Huges des Sporers. Zwene schillinge ze dem Jar zit Chvonrates von Sempach. Zwene schillinge ze dem Jar zit der vorgenanden | Benedictun. Wer aber daz der vorgenande Hug, wolte abe kvffen dise sechse schillinge, so sol er dien herren in dem Hove da vür geben sechse phunt phenningen, daz si da mitte kvffen sechse schillinge geltes. Drizig | schillinge ze begenne minen drizigosten. Vnd dritte halbes phunt ze selgerete dem Lüprester, vnd sinen güsellon. Dar nach so han ich geben, vnd büneimet, Peter Eigermannes svne, zwei gebette in dem Mose. Vnd da von so | gib ime iergelich drie |phenninge. Bürgin vnd Elsun siner Mvoter, han ich beneimet, vnd geben nach minem tode, den Aker odem Wege ze Lucer Matton. vnd das gvetelin enunt dem Nusbovme, wider würzon. | Vnd da von so gib ich inen iergelich drie phenninge. die wile ich leben. Ouch ist vsgenomen, daz dv vorgenande Benedicta. daz gvot stette halb, disunt dem Nusboume, vnd daz Akerlin ze dem Steine. ir selbon hat | bvhebt, mit der vorgenanden ir erbe willen, ze gebenne, vnd ze tvenne da mitte daz si welle. Har vnder so han ich mit der vorgenanden miner erben willen, mir selbun behalten vriheit vnd macht ze habenne, vnd ze | gebenne min Hus rat, vnd min verndt gvot, swaz des ist, gesunt vnd siech, vnd an minem tode, nach minem willen, daz mich dar an nieman sol beswæren. Vnd daz dis stete, vnd veste belibe, so han wir, die vorgenanden Volrich | der Tegan, Ita Chvonrates wirtin Eigermannes einhalb, vnd dv vorgenande Benedicta anderhalb gebetten die erwirdigen geistlichen lüte, den

Conmendvr, vnd die bruoder von Hilzkilchon, deſ ordenſ von dem Tütſchen Hvſe, vnd den | Rat der bvrger von Lucerron, daz ſi ze ſtete vnd ze veſtenunge der vorgenanden gedingen, ir Ingeſigel hant geleit an diſen gegenwurtigen brief. Vnd ſint deſ gezüge, die har nach geſchriben ſtant. Her Volrich der | Lüpreſter von Bvochrein. Her Johans von Zouingen. Her Heinrich von Vrendorf. Her Herman. Her Chvonrat von Brugge. Deſ Teganſ geſellen. Her Volrich der Schriber von koſtenze. Her Walther von Hvnwile der Amman von Lucerron. Chvono | Branberg. Jacob der Smit. Wilheln von Hoſpendal. Rvodolf vor Brugge. Chvono von Brugtal. Volrich von Obernoewe. Johans vnder dem Bovmen. Peter an der Brugge. Walther von Malterſ der Junge. Volrich deſ Lüpreſters Anman waz. | Chvonrat Eigerman. Nicolauſ von Stanſ. Walther von Engelberg. vnd ander erber lüte. Diſ beſchach ze Lucerron, in dem Jare, do von vnſers Herren geburte waren Tuſent. zwei hundert. vnd Nünzig Jar. vnd do dv zal dv da | heizzet Indictio ſtvont an dem dritten Jare.;

9.

1291, 20 Heumonat.

(Ciſtercienſer=Abtei St. Urban.)

Notum sit omnibus presentes inspecturis, Quod ego Domina dicta ze der Balma nomine Judenta cum bona et libera voluntate | Gerungi dicti de Kementuon do presentibus et trado Claustro sancti Vrbani bona mea sita ze sauererren simpliciter pro salute | anime domini Rvdolfi dicti ze der Balme beate memorie mariti mei Tali conditione quod cottidie aliquis fratrum claustri nominati in capella vbi ossa | domini Rvdolfi prehabiti dulciter requiescunt debet pro salute seu requie ipsius pariter et mei missam celebrare. In cuius rei testimonium sigillum | prelibati Gerungi presentibus duximus aponendum. Ego Gerungus prescriptus omnia et singula que predicta sunt confite - | or penitus esse vera, et ad hoc me presentibus obligo, sigillo meo proprio rata et firma omnia memorata fideliter obseruare. | Datum anno domini MCC XC primo sexta feria proxima ante Marie Magdalene.

10.

1294, 17 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Vniuersis presentem literam inspecturis, frater Volkerus Abbas Totusque conuentus Monasterii de Wethingen | subscriptorum noticiam cum salute. Ne memoriam facti deleat obliuio, necesse est modernorum | gesta literis annotata ad noticiam transmittere posterorum. Nouerint igitur quos nosce fuerit | oportunum, quod nos domum cum area sitam in vluelen quam vir prouidens et discretus dominus | Wernherus de Attingenhusen minister vallis Vranie a Walthero dicto Wenchen | seruo nostri monasterii comparauit, ipsi domino Wernhero suisque Legitimis Heredibus pro Censu | Decem et septem denariorum et pro caduco, quod dicitur ze ualle, duorum ferramentorum | equi concessimus iure hereditario perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium | nostro sigillo presens litera est munita. Datum Schardorf Anno domini M. CC. LXXXX. | quarto, Crastino Othmari.

11.

1296, 28 Jänner.

(Benedictiner-Abtei Fischingen.)

Officialis curie Constantiensis etc. Datum per copiam. Hainricus dei gracia Constantiensis Episcopus. Dilectis in christo vniversis ad | quos presentes peruenerint, Salutem et noticiam Subscriptorum. Noveritis quod nos, considerata utilitate Ecclesie nostre, de | consilio et consensu Honorabilium virorum. B. Decani et Capituli Ecclesie nostre Constantiensis, Maehthildim uxorem Cuonradi dicti | Kverne et Gerdrudim filiam Wernheri villici de Toetingen, nobis et Ecclesie nostre proprietatis titulo pertinentes | in viros religiosos . . Abbatem et Conuentum Monasterii Sancti Blasij, qui nobis Elsam uxorem Hermanni dicti | Martins, Waltherum et Adelhaidim eiusdem liberos suos proprios nostre ecclesie tradiderint, cum omni jure quod | eisdem conpetiit in ipsis, libere possidendos, titulo permutacionis transtulimus et transferimus per presentes. In cuius | Rei testimonium nostro et prefati Capituli nostri Sigillis presentem litteram fecimus sigillari. Nos Decanus et | Capitulum predicti nostrum consensum confitemur predictis omnibus accessisse

in ipsorum euidentiam nostrum Sigillum presentibus | appendentes. Datum Klingenowe Anno Domini. M. CC. Nonogesimo Sexto v. Kalendarum februarij Ind. ix. | Datum Constantie Anno domini predicto Sub sigillo nostri . . Officii curie Constantiensis iiij Nonas Maij. Indictione Quarta (?).

12.

1300, 9 April.

(Archiv Nidwalden.)

Nos Bonifacius dei gratia Tynniensis Episcopus, Cooperator venerabilis patris et domini. H. eadem gratia, Constantiensis Episcopi, vniuersis christi fidelibus presentem paginam | inspecturis, Salutem in domino dominorum. Sanctorum meritis inclita gaudia assequi christi fideles minime dubitamus, quo per eorum merita gloriosa et iustis con- | fertur gratia, et peccatoribus suorum peccatorum venia facilis indulgetur. Hinc est quod cum plebi Ecclesie in Stans, Constantiensis dyocesis, cui duo altaria | duximus consecranda, inspecta eiusdem plebis necessitate, omnibus vere penitentibus et pure confessis, qui in dedicationis festo eiusdem | plebis vel altarium videlicet altaris Sanctorum Petri, Pauli, et Jacobi maioris, apostolorum, et beati Laurencii martiris, cuius dedicatio in die beati Bric- | cii celebratur. Item altaris gloriose et beate marie virginis, Stephani prothomartiris, decem milium Militum, vndecim milium virginum, | cuius est dedicatio in Crastino Natiuitatis virginis gloriose, et per Octauas eorum, cordis contritione, et humilitate visitauerint, de omni- | potentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum, ac eadem, quam nobis licet indignis, deus contulit, Auctoritate confisi, vnam | Karrinam criminalium, et annum venialium in nomine domini, misericorditer elargimur, et concedimus per presentes. Necnon in festis patronorum | dictorum altarium, et in summis festis videlicet in Natiuitate domini, in Paschis, in Ascensione domini, in Penthecoste, et in festo omnium Sanctorum, | et per Octauas dictorum patronorum et festorum, Quadraginta dies criminalium et annum venialium in nomine domini duximus relaxandos. | Saluis antiquis indulgentiis, concessis Ecclesie vel altaribus antedictis. In quorum testimonium appendimus presentibus Sigillum nostrum. Datum anno | domini. M. CCC. v. Iduum Aprilis. Indictione Tercia decima.

13.

1300, 24 Christmonat.

(Archiv Nidwalden.)

Hainricus dei gratia Constantiensis Episcopus, dilectis in Christo, vniuersis ad quos presentes peruenerint, Salutem in domino sempiternam. | Ad imitationem sacrosancte matris Ecclesie, per spiritualium consolationum antidota, adoptionis sue filios inuitantis ad executionem | operum pietatis, vniuersas et singulas indulgentias, quas venerabiles in Christo patres et domini, Adenulphus Consanus, frater Ranutius | Calaritanus, et frater Basilius Armenorum in Jerusalem, Archiepiscopi, Thomas Etesiensis, Rogerius Esculanus, frater Jacobus Calcedonensis | Fernandus Pacensis, frater Antonius Chenadiensis, Manfredus Sancti Marci, et frater Nicolaus Tortibulensis, nostri Coepiscopi, Omnibus vere | penitentibus et confessis, qui ad parrochialem Ecclesiam beatorum Petri et Pauli apostolorum in Stans, nostre dyocesis, in festiuitatibus | ipsorum beatorum Petri et Pauli, in dedicatione eiusdem ecclesie, in festiuitatibus domini nostri iesu christi Natiuitatis, Resurrectionis, | Ascensionis, et Pentecostes, in omnibus et singutis festivitatibus beate Marie semper virginis, in festiuitatibus beatorum Michaelis | Archangeli, Johannis baptiste, omnium Apostolorum, Stephani et Laurentii Martirum, Nicolai et Martini confessorum, necnon beatarum Ka- | therine et Margarete virginum, et Marie Magdalene, ac per octo dies festiuitates ipsas sequentes immediate, causa de- | uotionis accesserint annuatim, vel qui ad reparamenta, Luminaria, et ornamenta dicte Ecclesie manus porrexerint adiutrices, seu | qui corpus christi quando infirmis portari contigerit, pia mente comitati fuerint, sunt largiti ratas et gratas habentes | eisdem in quantum de iure possumus et valemus ac debemus nostrum consensum expressum et liberum impertimur. Nolumus autem vt predicte | littere questuariorum manibus deferantur alioquin ipsas decernimus irritas et inanes. Datum Constantie, Anno domini. M. CCC. ix. | Kalendarum Januarii, Indictione xiiij. [1])

---

[1]) Der in dieser Urkunde erwähnte Ablaßbrief von 3 Erzbischöfen und 7 Bischöfen ist ebenfalls in Urschrift, besiegelt, vorhanden. **Dat. Rome, die xi Nov. 1300, Pontif. Bonifacii anno VI.**

14.

1302, 1 April.

(Archiv Uri.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus . . . Ministro vallis Vranie, fideli suo, gratiam suam et omne bonum | Inducente nos specialis fauoris [1]) affectu, quo viros Religiosos . . Abbatem, Conuentum, et Monasterium in Wettingen, de- | uotionis sue prosequimur meritis, Cupientes ipsorum quieti, salubriter prouidere, prouidentie tue committimus et mandamus, quatenus | eosdem Abbatem et Conventum, ac homines suos, in valle Vranie morantes, Juribus et emunitatibus gaudere permit- | tas, quibus ab antiquis temporibus sunt gauisi. Nichil in contrarium faciendo . . Datum in Turego, Kalendis Aprilis | Regni nostri Anno quarto.

15.

1316, 1 Mai.

(Stiftsarchiv Münster.)

— — Vicarius generalis Reuerendi in Christo patris ac domini. G. dei gratia Constantiensis Episcopi — presentium inspec- | toribus vniversis, Noticiam subscriptorum. Nouerint vniuersi quos nosse fuerit opportunum, quod cum inter honorabilem in | Christo Jacobum de Rinach prepositum, et Capitulum Ecclesie Beronensis, ex vna, et Magistrum Nicolaum de | Malters Rectorem Ecclesie in Pfeffinkon, ex parte altera, super decimis noualium, que insurrexisse dicuntur | in villis Gvndoltzwile, Rinach, et Mullwile aliisque locis pluribus infra limites parrochie in Pfeffin- | kon, orta esset materia questionis, Et tandem per viam compromissi compositio amicabilis super dictis decimis | noualium processerit inter eos, quamquidem compositionem petierunt vtrimque, auctoritate ordinaria confirmari. | Nos considerantes huiusmodi petitionem Juri fore consonam et equitati, ipsam compositionem prout prouide facta | est, auctoritate ordinaria presentibus confirmamus. In cuius rei testimonium presentes sunt sigillo Episcopali quo | vtimur roborate. Datum Constantie sub sigillo Episcopali iam dicto, Anno domini. M. CCC. XVI. Kal. Maij. —

---

[1]) Tschudi setzte unrichtig spiritualis fervoris. (I. 228.)

16.

Alter der Hofbrücke in Lucern.

1321, 19 Jänner.

(Silbernes Buch im Staatsarchive Lucern.)

Allen die disen brieff sehent oder hörend lesen | kündent Mathyas von Buchenegg probst | vnd aller der Conuent des gotzhuses ze Lutzzern | Walther von Malters Schultheis der Rät vnd | die menige der Burger ze Lutzern, Ein Vrkunde | dirre nachgeschribner ordnunge. Wir hand | mit bedächtem mut vnd Rate vnd einwilligem | sinne gelopt vnd gesetzt vnd loben vnd setzend | vff an disem brieff, Das wir die langen brukk | die von vnser Statt ze Lutzzern gät gegen | dem gotzhuß, Want vnser gemeiner kilch- | weg dar über ist, sullen vnd wellen stette- | klich vnd eweklich bessren vnd buwen | vnd in guttem Buwe haben vnd | behalten vnd dazu sol daz gotzhus geben | jerlich vier pfunt pfenning, zu Sant Johans | meff ze Sungihten zwey pfunt | vnd ze winahten zwey pfunt. der vier | pfunden sol geben ein probest fünff schil- | ling, ein kuster vier schilling, ein kamerer | einen schilling, ein buwemeister dry schil- | ling, ein Almusener zwen Schilling, vnd | jetliche pfründe der zwelff pfründen zwentz- | ig pfenning, Vnd ein Lüppriester Wer denne lüp- | priester ist zwey pfunt vnd fünff schilling. Aber | wir der Rat vnd die Burgerre Sullen darzu | jerlich geben Sechs pfunt pfennigen, Ouch drü | pfunt ze Sant Johans mezz ze Sungihten | vnd drü pfunt ze winachten. Vnd hand wir | der probest vnd der Conuent erbetten vnd | geordenet das der Almusener des gotzhus | swer Almusener ist geben sol für die Herren | alsament vnd für yetlichen waz Ime ze gebende | geziechet. Aber wir der Rat vnd die Burger | hand geheissen den bescheidnen man Wernhern | von Greppon daz er hat gelopt die selben Sechs | pfunt an vnser statt jerlich ze gebende ze | den zilen als vor geschriben statt. Wenne | aber der selbe Wernher nit were alde | ob er von der gelübide von deheinen | sachen gand wurde, So sollen wir einen | andren erbern man heissen vnd beschicken | daz er daz selbe gelt für vns lobe ze | gebende ze den selben zilen, Vnd sollent | die pfennig enpfelhen zwein erbern | mannen die da mit Holtz kouffent vnd | des buwes pflegent der Brücke vnd | ouch Rechnung wider geben jerlich ob

wir | ſi an ſi vordren vnd süllent der probſt | vnd der Conuent der zweiger einen | nennen vnd wellen vnd die Burger den | Andren. Vnd ob etweder teil ſümig wer | ze gebende die pfennig als vorgeſchriben | iſt den ſol vnd mag der ander teil | zwingen mit gericht ze gebende waz | Im gezücht als vorgeſchriben ſtatt. | Vnd ob die ſumſale an der Herren pfennig | beſcheche, Darumb ſol des Rates Richter | den Almuſner beclagen vor eim probſt | vnd ſol der probeſt dar vmb richten | vnd helffen daz die pfennigen gericht | werden. Wer aber daz die Bürger | Sumig wurden ze gebende Jr teil der | pfennig So ſol des Gotzhus Almuſner verlangen | vor Eim Schultheiſſen, Wernher von | Greppen oder wer denn daz gelt gelopt | hat an ſiner ſtat. Vnd ſol | ouch der Schultheiſſ richten vnd helffen | Das das gelt gericht werde. vnd daz | dis offen vnd ewig belibe ſo ſint diſer | brieff zwene gelich beſigelt mit Jngeſigeln | Her Mathias von Buchegg probſtes, Her | Heinriches kamerers, Her friderich es bumeiſters | vnd almuſners, Her Burckartz | Lüppriesters, Meiſter Walthers des Cuſters | vnd der Stat von Lucern. Diß beſchach | vnd wart dirre brief geben do man zalt | von Gots geburt Tuſent drühundert vnd | zwentzig Jar dar nach in dem Erſten Jar | an dem nechſten Mendag noch Sant Hylarien | tag. [1])

17.

1327, 23 Heumonat.

(Benedictiner-Abtei Fiſchingen.)

In nomine domini Amen. Rudolfus dei gracia Constantiensis Episcopus presentium inspectoribus vniversis subscriptorum noticiam et sinceram | in domino caritatem. Cum discretus vir Goeswinus de Hohenuels Rector Ecclesie in Sirnach Constantiensis diocesis apud Bonos et graues | in Ciuitate Constantiensi foret grauiter diffamatus Super eo quod Hainricum dictum Swininore armata manu voluntarie vulnerasset tali vulnere | de quo mox et incontinenti idem Hainricus moriebatur. Nos non valentes sine graui scandalo huiusmodi infamiam tollerare eundem | Goeswinum ad presentiam

---

[1]) Seht hier das hohe Alter der Hofbrücke. — Sie hat bereits über 500 Jahre beſtanden, und nun wird ſie durch den nie ruhenden Geiſt des 19 Jahrhunderts zu Grabe getragen.

nostram citauimus et citari fecimus ad procedendum super inquisicione quam de predicto Homicidio | facere volebamus et ex officio nostro fecimus, certo termino, ad hoc sibi prefixo, in quo cum idem Goeswinus conparere non curaret | Testes recepimus contra ipsum Goeswinum, quamuis contumacem super homicidio supradicto et iterum post receptionem testium | predictorum, ipsum Goeswinum requisiuimus citauimus et citari fecimus ad videndum publicationem testium taliter receptorum | certo sibi ad hoc termino deputato, et si locus purgationi foret, quod se de dicta infamia canonice expurgaret, aliasque nobiscum in | dicta inquisicione procederet audiendo sentenciam diffinitiuam quam in ipsa inquisitione ferremus iusticia exigente, alioquin ejus absentia non | obstante procederemus ferendo sentenciam et alias prout de iure foret procedendum, Qui nec sic ipse neque per procuratorem in termino sibi prefixo curauit | conparere, vnde cum nec ipse Goeswinus, nec alter pro eo conpareret, dicta causa in eo statu in Hodiernum diem per nos continuata | nec aliquid obstaret publicationi attestationum predictarum attestationes ipsas publicauimus et publicatas inspeximus et | inspici fecimus per peritos diligenter, Et quia in parte invenimus ex coram nobis accitatis homicidium predictum, contra ipsum | Goeswinum fore probatum, ac predictam infamiam contra ipsum perdurare, de qua ipse Goeswinus iuxta interlocutoriam nostram ca- | nonice se expurgare non curauit, ipsum Goeswinum tamquam homicidam voluntarium Hainrici predicti, Ecclesia in Syrnach priua | mus sentencialiter in hiis scriptis. Datum Constantie. Anno domini Millesimo Tricentesimo vicesimo septimo, feria Quinta ante | Festum Beati Jacobi apostolici proxima. Indictione decima.

18.

1327, 28 Heumonat.

(Benedictiner-Abtei Fischingen.)

Rudolfus dei gratia Constantiensis Episcopus dilecto in Christo .. Camerario decanatus in Sirnach. salutem in | domino. Ecclesiam in Sirnach, vacantem, ex priuatione Goeswini de Hohenuels, propter homicidium, quod | voluntarie, in civitate constantiensi, in personam. Hainrici . dicti Swininer, perpetrauit, ad nostram | collacionem, pleno iure spectantem. Discreto viro. Nicolao . de Wolfurt clerico, canonico maioris | prebende, Lindaugensis Ecclesie, contulimus, et conferimus per presentes. Dominationi tue man-

dantes, | quatenus ipsum, in possessionem prefate Ecclesie in Sirnach inducas corporalem, vel eius procuratorem ipsius nomine. | faciens illius subditos, debitam eidem, in spiritualibus et temporalibus, obedienciam et reuerenciam exhibere | ipsum recipias, et a tuis confratribus recipi facias confratrem. Datum Constantie. Anno domini. M. CCC. | xx septimo. v. Kalendarum Augusti. Indictione x.

19.

1343, 9 Hornung.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Nicolaus dei gratia Episcopus Constantiensis . . Decano Decanatus in Stovffen Salutem in domino . dilectum | in Christo Hartmannum filium strennui militis Goetfridi de Hunaberg, nobis per eundem patrem | suum, ad Ecclesiam parochialem in Meriswanden nostre diocesis vacantem ex morte quondam Ruodolfi | eiusdem ecclesie rectoris, Cuius quidem ecclesie iuspatronatus, ad prefatum militem dinoscitur pertinere | presentatum, ad eiusdem ecclesie admisimus personatum, et auctoritate ordinaria Si est sine lite | admittimus per presentes, Et ad Suplendum defectum si quem idem presentatus in sciencia patitur | uel etate, discreto viro Johanni dicto Tosser de Barr sacerdoti Curam animarum eiusdem Ecclesie | commisimus et auctoritate ordinaria dummodo non profanauerit committimus per presentes, Mandantes | tibi quatenus eundem sacerdotem nomine prefati rectoris in possessionem dicte Ecclesie nimirum et pertinenciarum | eius ducas corporalem, faciens illius subditos eidem sacerdoti in Spiritualibus, et prefato Rectori | in temporalibus obedientiam et Reuerentiam debitas exhibere, ipsosque recipias et a tuis confratribus | recipi facias in confratres. Datum Constantie, anno domini. Millesimo. CCC. XLmo tercio. V. Iduum | Mensis februarii.

20.

1346, 5 Heumonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Wir Albrecht von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, vnd ze Chernden, Tuon | chunt, mit disem prief, daz vns vnser getriwer, Chuonrat von Malters, den Chelle- | hof ze

Malters, der sein lehen von vns ist gewesen, aufgesant hat mit seinen | priefen, vnd bat vns, daz wir den verlihen vnserm getriwen Andren dem Amman | von Rotenburch, purger daselbs, der in von im chouft hiet, vnd seinen erben, | daz haben wir getan, vnd haben demselben Andren dem Amman vnd seinen | erben, den obgenanten Chellnhof verlihen, ze rechtem lehen, mit allen nutzen, | vnd rechten, die darzuo gehörent, waz wir in dar an ze recht leihen solten, | vnd leihen in den ouch mit vrchunde ditz priefs. Geben ze Wienn, an | Mittich nach sand Volrichs tag. Anno domini M. CCC. XL. Sexto.

21.

1356, 15 Brachmonat.

(Pfister-Zunftlade Lucern.)

Wir Hug von Signouwe, Probst des Gotzhus ze Lucern sant Benedicten ordens, tuon kunt Allen den die disen brief an- | sehent oder hoerent lesen, das Heinrich von Eschibach burger ze Lucern, für vns kam, vnd gab vf lidklich an vnser | hant, Ein Hus vnd Hofstat, lit ze Lucern in der meren stat, an dem Kornmaergte nebent Burkartz Russen Hus vnd | den gemuroten stok, der zuo dem selben Huse hoeret, stosset an Thomans Hus von Eschibach, das er ze des Gotzhus hant | von Engelberg truog, dien das selbe Hus vnd Hofstat, vnd den stok dür nebent, Johans selig von branberg, vnd | vro berchta selig sin elichü wirtin, luterlich dur got, geben hatten, in dem namen das wir das selbe Hus vnd | Hofstat lüchin, Burkart Russen burger ze Lucern dem vorgenanden, wand ouch er das selbe Hus vnd Hofstat vnd den | stok dür nebent, von dem erwirdigen Herren dem Abt, vnd ouch von dem Conuent des egenanden Gotzhus von Engel- | berg, recht vnd redlich gekovft hatte, als ovch si beidenthalb vor vns ofnotten vnd verüchtig waren, Vnd | das ovch wir Burkart Russen dem egenanden, das vorgeschriben Hus vnd Hofstat, vnd den gemuroten stok | der dar zuo hoeret, vnd nebent dem selben Huse lit, verlühen han mit aller rechtung so dar zuo gehoeret, ze rechtem | erbe, nach vnsers gotzhus recht vnd gewonheit, mit dem zinse der vnserm Gotzhus ierlich da von werden | sol. Da ze gegen bi vns stuond Heinrich stanner Amman ze Lucern, an siner vnd Ruodolfs von früenbach, vnsers | Gotzhus kelners stat, vnser Amptlüte, nach vnsers Gotzhus

recht vnd gewonheiten. Hie bi waren gezüge Her Andres | von Moersberg Bvmeister vnsers Gotzhus, Claus von Gundoldingen, Wernher von Ippinkon, Walcher von Gerlingen, | Heinrich Hofmeiier, Arnolt von Emmon, Heinrich von Gerlingen, Johans von Rotse, Heinrich Mvntschi vnd ander | erber lüte Vnd har vber, wand dis vor vns geschach vnd mit vnser hant, als vor bescheiden ist, so han ouch wir vnser | Ingesigel an diesen brief gehenket, ze einem waren vrkunde dirre sache. Dis geschach vor vnserm Huse in dem | Hof, vnd wart ovch dirre brief geben, ze mittem brachot, do man zalte von Gottes gebürte, drüzehenhvndert | vnd fvnfzig iar, dar nach in dem sechsten iare.

22.

1359, 9 Jänner.

(Gemeindelade Meggen.)

Wir Chuonrat von gottes verhengnust Abt, und der Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Mure, in Kostenzer Biston, sant | Benedicten ordens, tuon kunt Allen den die disen brief an sehent oder hoereni lesen, vnd veriehen offenlich an disem brief, das | wir mit bedachtem muote vnd sinneklicher vorbetrachtung, dur vnsers gotzhus des egenanden gemeinen nutz vnd notdurft | ze kovffene geben han, vnd ze eim ewigen lidigen kovffe frilich vnd lidklich hin geben han, dien erbern lüten, Burkart | von ob kilchvn, Rvodolf von Ergoeü von Meggen, vnd Volrich Branberg burger ze Lucern, ze der gnossen hant gemeinlich | des Kilchspels ze Meggen, vnd dar zuo aller der, die ligend guot an dem selben Kilchspel hant, Alle die zinse, vnd mit namen | alle die rechtung, die wir hatten vf dien gütern, dü in dem selben Kilchspel ze Meggen ligent, wie dü geheissen oder | genemt sint, vnd vnserm gotzhus zinshaftig waren, vmb achtzehen guldin guoter vnd mit rechter gewicht, der wir | von inen gentzlich gewert sin, vnd in vnsers gotzhus gemeinen nutz bekert. Vnd entziehen vns frilich mit disem brief | vnd han enzigen für vns vnd alle vnser nachkommen, alles Rechtes so wir von derselben zinsen wegen, an dü vorgeschri- | benen gueter, vntz har gehept han, old das wir old kein vnser nachkome, old ieman andrer von vnser wegen, hinnan | hin iemer me haben oder gewinnen moechten, an geislichem ald weltlichem gerichte, ald ane gerichte, mit keinen | sachen. Vnd das ovch wir

noch unser nachkomen enhein gnossen der egenanden kilchvn von Meggen, er sitze inrunt dem | selben Kilchspel oder vsrent, noch enhein ir nachkomen, von der selben zinsen vnd rechtung wegen, so wir vf dien | egeschribenen guetern hatten, niemer me an gesprechen, genoeten noch enheins wegs bekümbern sullen, noch nieman | andrer gehellen, hilf, gunst, noch rat geben, der si in deheinen weg dar an kümberre. Wir loben ovch mit disem | brief, vnd han gelobt für vns vnd alle vnser nachkomen, der selben zinsen, vnd aller der rechtung so wir | an dien selben guetern hatten, der vorgenanden gnossen von Meggen vnd ir nachkomen, recht wern ze sinne an | allen dien stetten, da es inen notdürftig wirt, vnd wir es dur recht tuon sullen, alles ane geuerde. Vnd | har uber, das dis von vns vnd allen vnsern nachkomen stet vnd vnuerkrenket belibe, dar vmb han wir die vorgenanden | Abt vnd Conuent des egenanden Gotzhus von Mure, vnsrü Ingesigel an disen brief gehenket, vns vnd allen vnsern | nachkomen ze einer veriicht der vorgeschribenen sache. Der geben wart in dem vorgenanden vnserm gotzhus, an dem | nechsten mitwuchen vor sant Hylarien tag, Nach gottes gebürte drüzehenhundert vnd fünfzig iar, dar nach | in dem Nvnden iare.

23.

1359, 31 Jänner.

(Stadtarchiv Lucern.)

Ich Peter von Torberg Ritter, Vergich vnd Tuon chunt offenlich mit disem brief, daz ich für mich | selber vnd für Johansen von Torberg minen pruoder verheizzen, vnd mich vnd denselben | minen pruoder verbunden hab, daz wir baide, mit vnser selbers liben, vnd mit allen vnsern | Vestinen, warten vnd dienen süllen, den Hochgebornen fürsten, vnsern gnedigen Herren, Hertzog | Ruodol von Oesterrich, sinen Pruodern vnd ir Erben, wider allermenglichen, nieman vsgenomen, | hinnent vntz vf den nechsten sant Martins tag, vnd dannenthin ein gantzes Jare, Vnd hat | vns der vorgenant vnser Herre Hertzog Ruodolf vmb denselben vnsern dienste, verheizzen Tusent | guldin, der er vns gewiset hat inzenemen vnd ab zeniezzen von dem nüwen zolle ze | Rotenburg in Ergoew, Also, swas von demselben zolle geuallet, vber die Purghuot | daselbs, vnd vber das Lipding, daz der vorgenant

vnser Herre, Hertzog Ruodolf dem armen | blinden man, Johansen dem Schlatter, vormals durch Got vnd von Gnaden daruffe | geben hat, daz wir das alles mit wizzende der egenanden vnsrer Herren von Oesterrich, Vogtes ze Roten= | burg, der ie zu den Ziten da ist, innemen vnd niezzen süllen, als lang, vntz daz wir | der vorgenanten Tusent guldiner bericht vnd bezalt werden gentzlich, ane alle geuerde. Were | ouch, daz die vorgenanten vnser Herren von Oesterrich in der egenanten zit fürbazzer dienstes von vns | bedoerften, mit mer Lüten, den mugen si zuo vns suochen, alz zuo andern iren getrüwen, | vnd sullen vns ouch darumb sold vnd kost geben, als si dennezemale andern iren | Dienern tuond, ane geuerde. Was wir ouch in Chriegen, rechter vnd redlicher verlust | nemen in irem dienste, an Rossen vnd an Hengsten, wissentlich vf dem velde, die süllen | si vns gelten nach iren gnaden, ouch als si dennezemale tuond andern iren dienern. | Vnd des ze ainem waren vnd vesten vrkund, hab ich obgenanter Peter von Torberg, | für mich vnd den vorgenanten minen pruoder, disen brief versigelt mit minem Insigel. | Der geben ist ze Wienn, an Donrstag vor vnser frowen tag ze der Liechtmesse, | Nach Christi geburt, dreutzehenhundert Jare, vnd darnach in dem Nün vnd fünf= | zigistem Jare.

24.

Der letzte weltliche Froburger.

Herr Lüthi, der Urkunden=Lieferant im Solothurner=Wochenblatte, hat in einem langen und breiten Aufsatze (Jahrg. 1822, S. 475 – 482. vergl. 1830. 239.) sich abgemüht, den Ausgang der Grafen von Froburg zu ermitteln. Das Ergebniß seiner allerdings nicht unverdienstlichen Forschungen war: „es sei der Stamm „der Dynasten von Froburg in der zweiten Hälfte des Jahres 1365 „mit Graf Johannes als Asche zusammengefallen." Herr Lüthi hat sich verrechnet; — 1366 hätte er schreiben sollen; denn Johannes von Froburg starb in diesem Jahre. Aber so geht es, wenn man nicht Alles weiß, mir ist es schon ebenso begegnet. Der edle Graf quittirt noch unterm 20 Jänners 1366 die von Lucern, um die ze ingendem Meyen verfallene, nunmehr voraus entrichtete Vogtstür, und zu Mitte Aprils urkundet schon Graf Rudolf von

Neuenburg, als Herr zu Nidau und zu Froburg (Sol. Wochenbl. a. a. O. S. 481.): Johannes muß daher in dieser Zwischenzeit das Zeitliche mit dem Ewigen gewechselt haben. — Da dieses mächtige Grafenhaus auch für unsere V Orte, und namentlich für Lucern und die Gotteshäuser St. Urban und Engelberg, für welch' letztere die Glieder desselben so oft als Gutthäter auftreten, von hohem Interesse ist, so mag jene Urkunde, welche für die Zeit des Ablebens des letzten weltlichen [1]) Froburgers so entscheidend, und die übrigens schon in Melchior Russens Chronik (S. 65) angedeutet worden, wohl hier in extenso ihren Platz finden.

1366, 20 Jänner.
(Stadtarchiv Lucern.)

Wir Graf Johans von Froburg veriehen, bekennen, vnd tuon kunt offenlich mit disem brief, Allen den die disen brief | an sehent oder hoerent lesen, daz vns die wisen bescheidenen lüte, der . . . Schultheizz, der Rat, vnd die burger gemeinlich | der stat ze Lucern, geben vnd gewert hant, fünfzig phunt phenningen ze Lucern genger vnd geber, fünf schillingen vnd | eins phundez minder, von der Vogtstüre ze Lucern, die vnser phand sint, von vnsern gnedigen Herren von Oesterrich, die | vns vallent ze ingendem Meiien, der nechst kunt nach dem tag, als dirre brief geben ist, Vnd sagen si vnd alle | ir nachkomen, vmb die selben fünfzig phunt, fünf schillingen vnd eins phundes minder, die vns nu ze dem nechsten In- | gendem Meiien, von der Vogtstüre ze Lucern vallen sont, die si vns also, dur vnser bette willen, vor dem zil bezalt | hant, für vns vnd alle vnser erben, frilich ledig, mit vrkünd dis briefs, dar an wir vnser Ingesigel gehenket | han. Der geben wart an dem zweintzigosten tag dez manotz Januarii, Nach Christs gebürte, drizehen hundert vnd | sechtzig iar, dar nach in dem sechsten iare. [2])

---

[1]) Hermann, des Johannes leiblicher Bruder, war Abt in St. Urban, und starb im Jahre 1367. Das dortige Todtenbuch gedenket seiner auf den 19 Weinmonats.

[2]) Herzog Leopold versetzte am 28 Hornung 1315 (vergl. Sol. Wochenbl. 1824. 563.) zu Straßburg, dem Vater Johannis, Grafen Volmar von Froburg, die Lucerner-Vogtstür, welche jährlich 100 Pfd. Pfenninge betraf, und in zwei Terminen zahlbar war. — Am 24 Horn. 1316 erklären

25.

1373, 14 Brachmonat

(Cammerer-Lade des Capitels Sursee.)

Noverint vniversi et singuli, quos nosce fuerit oportunum, Quod Nos Berchtoldus, Decanus, Totumque Capitulum Decanatus in Surse Constantiensis dyocesis, propter infra scripta in Opido Surse capitulariter congregati | ac etiam attendentes, quod bone rei dive consultum et presentis habetur vite subsidium, ac eterne remunerationis premium decernitur expectare ob salutem et remedium animarum nostrarum et antecessorum nostrorum consuetudinem ab ipsis | nostris predecessoribus laudabiliter hactenus observatam. Ratificantes vnanimi consensu decrevimus et statuimus per presentes. Quod quilibet nostrum et Successorum nostrorum, qui presens fuerit in generalibus nostris Capitulis videlicet | Feria quinta post festum Nativitatis Beati Johannis Baptiste, Storum Leodegarii et Hilarii, non feriata, in ecclesia deputata seu deputanda tunc a nobis seu nostris Successoribus, dicat Missam, legat seu celebret si comode | poterit more solito et consueto. Statuimus insuper, quod si quem ex nostris Confratribus Sacerdotem, Rectorem seu Clericum infra limites Decanatus hujus universe carnis viam ingredi contingat Quod de ipsis nostris Confratribus | ad primum depositionis diem, ad tricesimum et Anniversarium, septem Sacerdotes viciniores per domini Decani pedellum ad exequias ejusdem defuncti — — — — [1]) mortuus, tantam facultate rerum post se dereliquerit | ad celebrandum ibidem in sue depositionis loco in recompensam dicte Elemosine Missam et exequias convocentur. Statuimus etiam et ordinamus quod quilibet ex — — — [1]) bus duas libras cum decem solidis denariorum monete | usualis in dicto nostro Decanatu

---

sich die Lucerner gegen den Grafen als Steuerpflichtige, und den 22 März darauf weiset der Herzog von Straßburg aus die von Lucern an, die Steuer an Froburg zu entrichten. — Saumseligkeit in Bezahlung derselben zog einmal Gefangennehmung von Bürgern Lucerns herbei. (Urk. 30 Jän. 1356.) In demselben Jahre noch, als Graf Johannes von Froburg ohne Leibeserben abgestorben war, kaufte Lucern mit Zustimmung der Froburgischen Wittwe, Adelheit von Ramstein, von der Vogtsteuer mittelst 1500 Goldgulden sich los. (Urk. 29 Weinm. 1366. 30 Jän. 1367.) Urkunden im Wasserthurme.

[1]) Hier ist die Schrift des Pergamen durch einen feiten Stoff ausgelöscht.

pro expediendis explendis exequiis huiusmodi de bonis et rebus suis situm sibi suppedit sub testimonio fidedigno deputare debeat et legare, ut heredes sui super expeditione talis legati de jure | si necesse fuerit et faciendum videbitur, valeant conveniri. Et si heredes seu rerum ipsius defuncti Successores in solutione predictorum denariorum seu expensarum in ipsis exequiis, Septimo, Tricesimo et Anniversario die faciendarum negligen- | tes extiterint aut remissi. Nichilominus tamen nostri Confratres ad celebrandas ipsius mortui exequias ad dies predictas vocati, sub expensis nostre confraternitatis convenire non omittant Sed secundum ordinationem nostram ipsas | exequias, Septimum, Tricesimum et Anniversarium diem honeste cum suis sollempnitatibus celebrando devote perficiant. At tamen si Sacerdoti seu Clerico tali defuncto pignior fortuna in hoc seculo non arrisit, ita | quod propter penuriam rerum suarum temporalium post se derelictarum expense in exequiis, in Septimo, Tricesimo et Anniversario die ipsius faciende haberi non poterint, tunc nostra confraternitas ipsius Sacerdotis seu clerici mortui | exequias, Septimum, Tricesimum et Anniversarium diem ob salutem anime ipsius defuncti et animarum nostrarum omnium | necnon ad honorem nostre Confraternitatis sub expensis nostris propriis secundum modum et conditionem prescriptam | in loco sue depositionis, dummodo infra nostre Confraternitatis limites sit sepultus, et commode fieri poterit, devote celebrare tenetur. In Septimo vero sue depositionis die una omnes nostri Confratres Sacerdotes qui vocati | per pedellum domini Decani fuerint, nisi causa legitima quemquam ipsorum impediverit sub expensis et conditionibus prescriptis in loco sepulture ipsius Defuncti cum celebratione missarum, si opportunitas loci et facultas instrumentorum | sacerdotalium seu sufficientia librorum et ornamentorum ecclesiasticorum ibidem se obtulerint, et comoditas personarum, interesse etiam teneantur. Ipsi vero confratres, qui ad hujusmodi exequias, Septimum, Tricesimum et Anniversarium diem | vocati non fuerint, aut qui ex causis legitimis de quibus tamen fidem facere teneantur, non poterunt comode interesse, in suis ecclesiis ac eisdem diebus ipsius Confratris defuncti memoriam cum celebratione missarum devote | cum ipsis decessus ipsius Confratris innotuerit habere tenentur. Ipsique Confratres omnes et singuli nomen ipsius Sacerdotis seu clerici defuncti ad litteram suam dominicalem et ad librum

Anniversariorum conscribant, et sui memoriam | usque in diem Anniversarii singulis diebus dominicis in suis cancellis fideliter haberi petant. Si vero aliquem extra Capitulum nostrum in Confratrem recipi de cetero per nos contingat, ille in continenti ipsi Capitulo Triginta | solidos denariorum monete usualis solvere et tradere teneatur. Quotquot etiam ex nostris Confratribus ad exequias, ad Septimum, Tricesimum et ad Anniversarium diem ipsius Confratris defuncti, sive Clericus sive Laycus vel cuiuscumque | sexus extiterit, vocati fuerint, sub expensis ejusdem Defuncti, sive infra nostri Decanatus sive extra limites decesserit, ad locum sue depositionis, si infra limites nostri Decanatus fuerit sepultus, et ad celebrandum ibidem | missas et exequias venire tenentur. Nomen quoque ipsius Layci mortui sicut et clerici, a suis confratribus in suis libris Anniversalibus et in littera dominicali conscribatur et memoria ipsius diebus dominicis | ad unum dumtaxat annum in cancellis habeatur. Statuimus insuper ac etiam ordinamus, quod quilibet beneficiatus in eodem decanatu quem decanus mittet in possessionem sui beneficii ex mandato | seu Auctoritate domini Episcopi constantiensis vel ejus Vicarii in spiritualibus generalis, solvere debeat et tradere decem solidos denariorum monete in eodem Decanatu usualis, eidem decano pro suis laboribus et expensis. Item quod | de ecclesiis in Surse, in Sempach et in Ruswil, videlicet de qualibet ipsarum vnus Modius Avene, et de qualibet aliarum ecclesiarum ejusdem Decanatus duo quartalia Avene mensure consuete in loco, in quo quelibet | dictarum ecclesiarum est sita, singulis Annis in festo beati Andree solvi debent et assignari prefato Decano, ut tanto facilius ire possit cum equo pro expediendis negotiis Capituli infra limites ejusdem Decanatus. | Si uero ipsum Decanum extra limites dicti Decanatus pro expediendis aliquibus negotiis Capituli dicti Decanatus contingeret profiscisci hoc faciet sub expensis Capituli ejusdem tam pro equis quam aliis. Item quod | dictum Capitulum dare debet singulis Annis in festo Beati Martini vnam libram denariorum monete, predicte eidem Decano et a consulationibus per ipsum debitis domino Episcopo constantiensi debet per ipsum Capitulum | supportari. Item a quolibet Confratrum ipsius Capituli decedente melior lectus quem reliquerit debet ipsi Decano etiam assignari, et decedente Decano predicto melior lectus quem ipse reliquerit | debet prefato Capitulo

assignari. Item Camerario ejusdem Decanatus dari debent et assignari infra scripta a quolibet confratrum de ipso Capitulo decedente, videlicet melior cultura seu melius tegmen | duo linteamina meliora, vnum pulvinare melius et unum cervical melius que decedens reliquerit antedictus, et hoc ex eo quod Idem Camerarius talem Confratrem mortuum induere juxta Morem et | sue Sepulture debeat interesse, si idem Camerarius fuerit requisitus. Item tempore consulationum decem solidi denariorum monete predicte eidem Camerario pro suis laboribus debent per ipsum Capitulum | assignari. Si quis autem nostrum ac Successorum nostrorum predictas constitutiones seu ordinationes per Nos vnanimiter et concorditer constitutas non servaverit, quod absit, et ad predictas exequias vocatus, nisi | legitime fuerit impeditus, de quibus constare possit per legitima documenta, non venerit, pena trium solidorum vsualis monete absque omni gratia puniatur. fratres nostri tamen interiores videlicet de Entlibuoch, | de Romos, de Tobelswand et de Schüpffen in vno tamen generali nostro Capitulo videlicet feria quinta post festum Beati Hylarii proxima a celebratione misse propter distantiam locorum penitus excluduntur. Statuimus | insuper ac etiam ordinamus quod nullus Successorum nostrorum in Confratrem recipiatur ante quam hec et alia nostra statuta que singulis Annis in generali nostro Capitulo feria quinta post festum Beati Johannis Baptiste proxima | legi debent promittat fide data nomine iuramenti inviolabiliter observare. In quorum omnium et singulorum testimonium evidens atque Robur Sigillum dicti nostri Capituli pendi fecimus ad presentes. Datum | et Actum in Opido Surse feria tercia ante festum Corporis Christi. Anno domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo Tercio.

26.

1382, 13 Wintermonat.

(Cammerer-Lade des Capitels Sursee.)

Heinricus dei gratia Episcopus Constantiensis Decano Decanatus in Surse Salutem in domino. Discretum Vlricum, natum Conradi Stainlis | hospitis de Sur, clericum nostre Constantiensis dyocesis, nobis per Spectabilem virum Waltherum, dominum Castri in Altenklingen, Baronem | Baliuum Illustrissimi principis domini Leupoldi Ducis Austrie, nomine eiusdem Domini Ducis, Ad prebendam Altaris Sancti Nycolai | Episcopi in Ecclesia parrochiali Opidi in

Surse siti, ad presens per mortem quondam Burkardi de Baden vltimi dicti Altaris prebendarii va | cantem, plenum mandatum habentem, prout in litteris patentibus predicti Domini Ducis et sigillo ipsius sigillatis, Vidimus plenius | contineri, presentatum de dicta prebenda investivimus et tenore presentium auctoritate nostra ordinaria, si est sine lite investi- | mus. Mandantes tibi Decano prefato, quatenus predictum Vlricum in possessionem prebende Altaris Sancti Nycolai prenarrati | Jurium et pertinentiarum ejusdem ducas corporalem, Faciens ejusdem reddituarios eidem de fructibus et redditibus | dicte prebende integraliter prouidere, Ipsumque recipias seu a tuis confratribus recipi facias iu confratrem. Datum in Castro | nostro Gotlieben Idus Novembris, Anno domini Millesimo. CCC. LXXX. secundo. Indictione quinta.

27.

1385, 11 Heumonat.

(Privatsammlung von Jos. Schneller.) [1])

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Künd ich Wilhelm von Ongershein Custer des | gotzhuses ze lutzern vnd fürweser des erwirdigen mins gnedigen Herren, Hern Huges von Sigenowe, Probstz des | selben gotzhuses sant Benedicten ordens, Das Welti von Hitzisberg, Jenni, Jenni, vnd gredli Claus seligen kinden von | Hitzisberg, vnd grede, Wernhers seligen tochter von Hitzisberg, vnd Jenni von stuben, vnd guote von Ebikon sin swester | für mich kament, vnd gabent vf lideklich an min hant, die egenanten Jenni, Jenni, gredeli, vnd grede, mit des vor- | genanten Weltis irs rechten vogtes hant, vnd die vorgenante guote mit des egenanten Jennis irs bruoders vnd rechten | Vogtes hant, die Zehenden, die erbe sint von der probstiie des egenanten gotzhuses, vnd Wernher Jurten seligen | warent, Burgers ze lucern, In dem namen das ich si lihe ze rechtem erbe, Berthen Jenni rischers Burgers ze lucern elichen | wirtin wand si die selben zehenden recht vnd redlich von Jnen kouft, vnd gentzlich vergulten hette, als si bedent- | halp vor mir offentent, vnd vergichtig warent. Vnd das ouch ich an des vorgenanten

---

[1]) Von heute an ist die Urschrift Eigenthum des hiesigen Stadtarchives geworden.

mins Herren des Probstz | stat die egenanden zehenden der vorgenanten Berthen lech vnd gelihen han nach vnsers Gotzhuses recht vnd ge- | wonheit, mit dem Zinse, so der Probstiie des selben gotzhuses ierlich do von werden sol. Do ze gegen | bi mir stunt, Heinrich tripscher Amman ze lucern an sin selbs, vnd an Heinrichs von Mose stat, vnsers gotz- | huses kelner vnser amptlüte, nach vnsers gotzhuses recht vnd gewonheit, vnd ist des vorgenanten Jerlichen | zinses ein schilling phenninge. Hie bi warent gezüge Jacob von Buochenas, Jenni von lütwil, Jenni Hoenisin, vnd | ander erber lüte, Vnd har über wand dis vor mir beschach mit minre hant, an des vorgenanten mins Herren des | Propstz stat, als ebescheiden ist, so han ouch ich sin Ingesigel offenlich an disen brief gehenket ze einem | waren vrkünd diser sache, Der geben ist an Eistage nach sant Volrichs tag, do man zalte von Cristus | geburt dritzehenhundert Achtzig vnd fünf Jar. [1])

---

[1]) Diese Urkunde ist von der Hand des damaligen Stadtschreibers in Lucern, Nicolaus Schulmeister, geschrieben. Schulmeister wurde Stadtschreiber im Jahr 1378, und blieb es bis 1395. Er lebte noch im Jahre 1403. Der weltlichen Geschäfte müde, und zudem in den unruhigen Zeiten des Sempacherkriegs, zog er sich aus dem Staatsleben zurück, und blieb in sich gekehrt, den baldigen Schritt in's Jenseits ernst erwägend. Hievon zeuget ein merkwürdiger Codex in klein Quart, den ich der Güte der gnädigen Frau Abtissin in Sarnen (früher Engelberg) verdanke, und welcher eigenhändige Arbeit des Stadtschreibers ist. Er enthält in teutscher Sprache Betrachtungen über das Leiden Christi und über das heil. Meßopfer, welchen 25 bildliche Darstellungen beigefügt sind. Schulmeister begann seine Arbeit, wie die erste Blattseite besagt, im Jahr 1396 — Incepi xv Julii 96 —, und schenkte, wahrscheinlich bald vor seinem Ableben, dieselbe dem Frauenkloster Engelberg. Folgendes schrieb er am Ende des Bandes:

„Dis buoch hab ich geben minre frowen von Waltersperg ze Engelberg, „daz sol si han alle die wile si lebt, vnd noch irem tode sol es der frowen „ze Engelberg gemeinlich sin, daz si vnsern Herren bittent, für Claus „schuolmeister den alten schriber ze lucern, der es vs der heiligen geschrift „von latine ze tütschs het gemachet. Anno domini 1396. vnd gap es gen „engelberg, an vnser frowen tag in der vasten anno domini 1403."

28.

1388, 18 Jänner.

(Stiftsarchiv Münster.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen künden wir Ruodolf von Gundershouen Lütpriester der Kilchen ze sant peter Zürich vnd Johans von Trostberg Ritter vnd veriehen | offenlich mit disem brief, als die durchlüchtigen fürsten guoter gedenknusch Hertzog Ruodolf Hertzog Lüpolt vnd ietz Hertzog Albrecht ir bruoder die kilchen ze | Nüdorf geben hant dem Gotzhus ze Münster im Ergöw ze bessrung des schaden so dz selb Gotzhus dik vnd vil von krieges wegen gelitten hat, Also wen dü selb | kilche ze nüdorf nechst ledig wurd, dz si denn gehören vnd dienen sölt an den tisch des Bropstes vnd des Cappittels gemeinlich der egenanten stift ze münster in Ergöw, daz | von da von enpfolhens vnd heissens wegen Her Rudolf von Trostberg Tegans des Gotzhuses ze Chur vnd kilcherren der egenanten kilchen ze nüdorf, der vns beiden vnuer= | scheidenlich vmb dis sache vollen gewalt ze tuond vnd ze land mit sinem offenn brief geben hat, als dz Instrument wol wiset daz wir von im dar umb inne hant | vber ein sind komen mit den erwirdigen Herren dem Bropst vnd dem Cappitel gemeinlich der stift ze Münster in Ergöw von irs Gotzhuses wegen, dz wir in namen vnd | stat des vorgenanten Herren Rudolfs von Trostberg die selben sin kilchen ze nüdorf durch Heil siner vnd siner vordern sel luterlich durch got vf geben hant vnd vf geben mit | disem brief, in hant vnd gewalt des Bropstes vnd des Cappitels des Gotzhus ze Münster in Ergöw in namen vnd an statt des vorgenanten ir Gotzhuses ze Münster in Ergöw | vnd sol ouch der vorgenant Her Rudolf von Trostberg den vorgenanten dem Bropst dem Cappitel vnd dem Gotzhus ze Münster die obgenante kilchen ze Nüdorf vf geben vnd damit besorgen | vor einem Byschof oder anderschwa wa si des bedurfent, in irem kosten, das si daran habent siend Inrent dem nechsten manod so er darumb von einem Bropst vnd dem | Cappitel oder iro botten ermant wirt, vnd sol ouch Inen inantwurten alle die brief, die er von derselben kilchen hat, er hab brief darumb von vnser gnädiger Her= | schaft von Oesterrich oder anderschwa her, bi guten trüwen an allen fürzug, Wär aber daz er daz in dem selben manot nüt täte, als vorge=

schriben stat, so sullen wir die | obgenanten Rudolf von Gundershouen vnd Johans von Trostberg beide vnuerscheidenlich den vorbenanten dem probst dem Cappitel vnd dem Gotzhus gemeinlich ze Münster | zwei hundert guldin guter vnd gäber an gold vnd an gewicht vervallen sin, vnd inen die vsrichten als recht redlich geltschult, Wer aber dz wir daz nüt täten | wen wir des ermant werden von den obgenanten dem probst vnd dem cappitel gemeinlich mit botten oder mit brief ze Hus ze Hof oder vnder ougen, so sullen wir nach der | manung ,in den nächsten acht tagen Zürich in der statt in offner wirt Hüser leisten recht giselschaft nach der selben statt sitten, als lang vntz dz inun die vorgenante kilche | ze nüdorf von dem vorgenanten Herren Rudolf von Trostberg vf gegeben vnd geuertiget wirt, als es den egenanten dem probst dem Cappitel vnd dem Gotzhus ze Münster noturf- | tig ist, in irem kosten, ald aber die vorbenanten zweihundert guldin gentzlich vsgericht vnd bezalt werdent an alle generd, Wär ouch dz die nutze von der selben kilchen | ze nüdorf ieman versetzet wärent, da sol der vorgenante Her Rudolf von Trostberg dieselben nutze ledig vnd los machen, also dz der Bropst dz Cappitel vnd dz Gotzhus ze Münster | hinnan hin nach der dat dis briefes an derselben kilchen nutzen von Herrn Rudolfs von Trostberg versetzens wegen, oder von iemans wegen in sinem namen vnbekümbert | beliben, wär aber dz si dar an gesumt wurdent, vnd wir darumb ermant wurdent von dem probst vnd dem Cappitel oder ir botten, als vor, so söllen wir schaffen | dz si daran vngesumet beliben, tätin wir des nit inrent einem manot nach der manung, so söllen wir leisten in glicher wise als vorgeschriben stat, vnd entzihent | vns für den vorgenanten Herrn Rudolf von Trostberg vnd für vns selber vnd sin vnd vnser erben alles schirmes, geistlichs vnd waltlichs gerichtes, geschribens vnd vngeschri- | bens, gewonheiten, fryheiten vnd aller fünd vnd buntnust so ieman erdenken mag, in allen vorgeschriben stukken, vnd her vber ze einem offenn vrkund vnd vergicht, so haben | wir die vorgenanten Rudolf von Gundershouen Lütpriester ond Johans von Trostberg Ritter vnsre Insigel gehenkt an disen brief der geben ist Zürich an dem nechsten Samstag | nach sant Hylarien tag, do man zalt von gottes geburt drüzechenhundert achzig iar vnd darnach in dem Achtoden iar.

29.

1397, 25 Brachmonat.

(Stadtarchiv Lucern.) [1])

Gemeiner Eitgenossen Botten sint vf disen tag ze Lucern gemeinlich vber einkomen | das nieman in der Eitgnoschaft, Er sie Burger, Eitgnos (lantman) oder gast, keinen | angrif me tuon sol, (noch in keinen krieg sol lovfen) an eins Ratz gunst wissent vnd willen, in den stetten do | er ist, Oder an eins Ammans vnd sinre lantlüten wüssent vnd willen, in den lendern | do er ist.

Weler das vbersehe, wo der hin kumt, oder wo er ergriffen wirt, do sol man sin | lib vnd sin guot verhoeften, Es sie in stetten, oder in lendern, wie das sie, dz er den an- | griff in der stat oder vs der stat, oder in dem lande, oder vs dem lande do er ergriffen | wirt, not getan het, Vnd sol ovch also verheft bliben, vntz das | er disen vbergrif (oder den lovf) wider tuot vnd abgeleit, nach dem vnd sich denne gemein Eit- | genossen, Ir botten, oder der merteil vnder inen werdent erkennen.

Wurde aber ein soelicher flüchtig, oder dz er entrunne vs der Eitgnoschaft, der sol | ze stunt, Elos, rechtlos, von sim burgrecht oder lantrecht sin, vntz an die | stunt, das er den vbergriff (oder den lovf) wider tuot vnd ableit, nach dem als sich gemein | Eitgnossen, Ir botten, oder der merteil vnder Inen werdent erkennent.

Ist ovch ein soelicher gast in der Eitgnoschaft, als do vor bescheiden ist, wo vnd | an welen stetten der begriffen wirt, den sullent gemein Eitgnossen, ir botten, oder | der merteil vnder Inen, vnuerzogenlich straffen an libe vnd an guot, so verre dz ander | geste in der Eitgenoschaft do bi bischaft nement, sich vor soelichen vbergriffen (vnd lovfen) | ze huetende.

Vnd ist dis satzung beschehen durch gemein guot, vnd dur das, dz wir dest | bas in friden vnd gnaden bliben vnd bestan mügent, vnd soelicher ingriffen vnd | vberfellen entladen syent.

Vnd ist dis gesetzte beschehen ze Lucern in dem Rat, vf den nechsten | Mentag nach sant Johans tag ze Süngichten Anno lxxxxvij|

---

[1]) Theils zur Beleuchtung der Nachwehen des Sempacherkriegs, theils auch zur Vervollständigung der zu Lucern im Jahre 1839 erschienenen amtlichen Sammlung der ältern eidgenössischen Abschiede, wird vorliegendes Actenstück dem Geschichtsfreunde beigedruckt.

Do vnder ovgen ze gegen warent, als botten, die wisen bescheidenn Hern Johans | Meyer burgermeister Zürich, Wernher Jans vs dem Ampte Zug, Walther | Meyer von Vre, Ruedi sicli von swiß, Hans spilmatter, Wernher Mettler, | Jenni Wirß, Jenni Herman, von Vnderwalden ietweder dem Kernwald, vnd Hophan| der Amman von Glarus.[1])

30.

Ein neugeborner Lucerner-Schultheiß.

1414, 18 Brachmonat.

(Besitzt Herr Friedrich Knörr.)

Allen den, die dissen Brieff ansächent oder hörent läsen, Khundt Ich Peterman von Mooß, Schultheiss ze Lucern, das Volrich Walcker vnd Andres zer Geiß, Burgere | ze Lucern, für mich kament, an dem tag, als diser brieff geben ist, Da ich ze Lucern in der Statt am Vischmärkt offentlich ze Gerichte sass, vnd ouch Erber lüte zegegen warent, der ettlich mit namen hienach ge- | schriben stant, vnd offentent mit Irem Fürsprächen, nach dem mal, als tag zytt ertheilt ward, Wie das sy Heußlin Negellin seßhaft ze der Eych, vff Walters von Hunwil guot, vmb fräffenheit hettent für gebotten, | desselben gebotts auch Anthoni Kräpsiger des grichts ze Lucern, geschworner Weibell, offentlich wär, was vnd wie aber er nit für gricht kommen, dem gebott gnug zethundt, Da fragt ich obgenanter Richter, wass Rächt wär, da | ward einhelligklich vor mir mit gefallner Vrteil ertheilt, das die egenante Volrich Walcker vnd Andres zer Geiss, ihr sach vnd ansprach vff den obgenanten Näggelin bezogen hättent, er Zuge den die noth für, die in billich schirmen sölte, | vnd das sy ir ansprach nun offnen söltent, Haruff bätent sy einen Brieff ze uerhören, der ward ouch geläsen offentlich im gerichte, vnnd wist alsv, Wie

---

[1]) Das Eingeschlossene ist dieselbe Hand, wie das am Ende des Blattes Stehende; was nun folgt: (Eine Zuthat von 1401.)

testes Jo Meyer, Walther bueler, Anthonien zer Port, Wernher stapher, R. de Ospental, Claus von Rütli, Goerie von Zuben | Erni an steinen. **Actum denuo 2 post Georii 1401.** (Also eine Erneuerung obiger Kriegsordnung.)

Hans Hoffmeyer vor zytten Schultheiss ze Lucern, vff des Spittals gut im Moos | vnder dem Nußboum ze gricht saſſ, vnd wie Johans von Rynfelden vor im in gericht genommen vnd beklagt hette, Volrich den Smit Burger ze Lucern, das er im den Bach vnd das Waſſer, das da gat von Kriematt in des egenanten | Johans Wyer, vſſer dem Runſſ abgeleit hette, desſelben der vorgenent Volrich Smit nit lögnet, vnd getruwet doch ouch recht zuo dem Waſſer ze hand, da aber derſelb Johanß von Rynfelden kundtlich macht, das er recht zuo dem | waſſer hatt, vnd nit Volrich Smit, vnd da gab ouch gericht vnd vrteil, das er in ſölte ungeirt lan, an dem Waſſer, als derſelb Brieff eygentlich wiſet, Vnd als diſer Brief geleſen wart, da offnet der obgenant Vlrich Walker | mit ſin fürſprächen, als er dry Wyer gemachet hatt in des Spittals gut, das er da Andreſen zer Geiſſ gebetten hette, das er im des Waſſers gönnte, in die Wyer, alſo das es wider in ſin wyer gienge, daß er im ouch vergichtig | was, von ſinen tugenden, Vnd alſo wie inen beden das waſſer etwan dick abgeſchlagen von dem Negellin, oder von ſim geſinde, über das ſo ſy Ime das verbotten hettent, Haruff ward vor mir einhelligklich mit gefallner vrtel | erteilt, das der egenant Brieff, mit allen ſinen Articklen in ſinen Krefften gentzlich beliben ſöllte, vnd Ich nun dem egenanten Heußlin Negellin gebieten ſöllte, das er Volrich Walcker vnd Andres zer Geiß, an dem vorgenanten | Waſſer ungeirt vnd vnbekümbert lieſſe, So feer wölte Ich vnd ſy nit entbären, das wir den der fräffenheit nach giengen, als rächt wäre, Deſſ bätent die vorgenanten Volrich Walcker vnd Andres zer Geiß, vmb ein Vrkundt, | von dem gerichte, das ward inen ouch einhelligklich erteilt, Hiebi warent gezügen, Heinrich von Mos, Anthoni von Eych, Walther von Huſen, Voli Zangli Burgere ze Lucern, vnd ander erber Lüte, Vnnd wan diß vor | mir beſchach, So han Ich min Jnſigel von deß gerichtß wegen, als Vrteil gab, offentlich gehenckht an diſen Brieff, ze einem waren Vrkundt diſer ſach, Der geben iſt am Mentag vor Sant Johanß tag ze Sommer, da man zallt | von Chriſtus geburt, Vierzehenhundert vnnd vierzehen Jar. |

31.

1418, 4 März.

(Pfarrlade Seelisberg.)

Wir Annastasya von der Hohen Klingen von Gottes Gnaden Apptischin des Gotzhus Sant Felix vnd Sant Regulen Zürich Sant | Bennedicten Ordens, In Costentzer Bistum Gelegen, vnd wir daz Cappittel gemeinlich fröwen vnd Herren des Selben Gotzhus, Tügen | kund allen Gegenwirtigen vnd künftigen lüten, daz wir vmb nutz vnd notturft frid vnd güt Rüwe vnser aller vnd vnsers obgenanten | Gotzhus, vnd mit sunderheit vmb daz In der Cappell zu Sewlisperg Die ein Tochter ist der kilchen ze altorf In dem Tal vnd land ze | Vre vnd dahin gehört mit aller geistlichkeit, hin für gotzdienst vnd priesterlich Ampt gevffet vnd der lüte ze Sewlisperg In geistlichkeit | lib vnd Sele Bas dann Bis her geschechen ist Besorget werd, Den selben Erbern lüten mit wolbedachtem Sinn vnd mut vnzwungenlich | mit gutem Willen vnd mit Einhelligem Rat In vnd Iren Nachkomen für vns vnd all vnser nachkomen Eines Rechten Redlichen Ewigen | koufs verkouft vnd ze koufen geben haben, den zehenden ze dem Dorf ze Sewlisperg In der kilchhöry Gelegen vnd als der bishar vns | vnd vnserm Gotzhus Ingangen ist vnd zugehört hat, vmb drissig vnd vier guldin alles Rinscher guldin gut vnd gäb an gold vnd an | gewicht, des selben geltz wir ouch von den von Sewlisperg gentzlich gewert vnd In vnser vnd vnsers vorgenanten gotzhus schinberen guten nutz komen | sind, vnd ist diser kouff Beschechen volfürt vnd getan mit söllichen fürworten, vnd gedingen, daz hin für Iemer mer vnd Eweklich Ein Ieklicher | Kilchherr ald lüppriester der Kilchen ze altorf, die obgenante Cappell ze Sewlisperg gen Bäpsten gen Bischoffen vnd gen der Techneny ze Lutzern vmb | Bäpstlich Bischoflich vnd andre geistliche Recht vnd stüren An der Selben Cappel schaden vertretten versprechen vnd gentzlich Entrichen | sol, als ein Tochter der obgenanten kilchen ze Altorf, wnd als das Bis har komen vnd gehalten ist vngefarlich, her vff söllen hinnen für Eweklich | die obgenanten Erberen lüt vnd kilchgenossen ze Sewlisperg sy vnd all Ir Nachkomen an schaden vnd kumbernisse Eines Kilchherren oder Lüppriesters | ze altorf vns vnd ouch vnsers Gotzhus die obgenante Cappel ze Sewlisperg vnd

sich Selber mit Einem Erbern priester der gut kuntschaft habe | wie vnd wannen Er komen sye vnd sin priesterlich Ampt har Bracht hab mit gotz dienste Besorgen vnd Bewarn als sy dunkt Innen vnd der | Cappell notturftig sie, Demselben si sin erber narung Jerlich vssrichten sond als sy wellen daz er By Innen Beliben vnd Bestan vnd si mit Gotz dienst | Berichten mug, vnd als dick es ze schulden kumpt, daz si Einen söllichen priester enpfahen vnd vff nemen wend als dik vnd Jeklichs mals söllent | sy denn Einem kilchherren oder Lüppriester ze Altorf Antwurten vnd Erzöigen, den selben priester sol den der selb kilchherr oder Lüppriester oder ob dehein | kilchherr dann by zitten da were, Ein apptischin des obgenanten gotzhus Zürich ob sy Inn mit kuntschaft vnd Briefen vindent daz er wol vnd erlich | In priesterlichem Ampt Her komen ist, zu der obgenanten Cappell komen lassen vnd Im die Befelhen In der kilchen ze Altorf namen In geistlikeit ze | Besorgen vnd vssrichten ouch Alles vngefarlich, vnd mit sunderheit Ist in disem kouff vor vss Bedinget vnd Beret daz die obgenannten lüte ze Sewlisperg | hinnen für Eweklich Jeklichs Jares vff der Vffart abent nach Irem alten Harkomen vnd gewonheit sich Einem Kilchherren oder lüppriester ze | Altorf In die Kilchen daselbs antwurten vnd Im Einen schilling pfenning der müntz so dann by zitten daselbs geng ist geben sullen, vnd har | vmb vnd da wider sol sy Ein Kilchherr oder Lüppriester dann da selbs gütlich vnd früntlich als sin vnder Tan enpfahen, vnd Innen Ein Mass gemeins | Wines geben, ouch als daz vntz har Bracht vnd komen ist zu Einer Vrkund daz die Selben von Sewlisperg als vndertan vnd Ir Cappell als ein Tochter | der kilchen ze Altorf da selbs hin gehörent, vnd vmb daz diser kouf also von vns Eweklich gehalten werd vnd By vorgeschribnen gedingen | vnd Beredungen Bestande, So Entzihen wir vns hier Inn für vns vnd all vnser Nachkomen, alles Rechten vordrung vnd Ansprach so wir ald | vnser nachkomen hinnen für Eweklich zu dem egenanten Zehenden ze Sewlisperg Jemer me gehaben oder gewinnen möchten In dehein wise, vnd | mit Sunderheit aller geistlicher vnd weltlicher schirm hilf vsszüg fünden prefileyen vnd Briefen Bäpstlicher vnd Keiserlicher die wir jetz | haben oder noch vberkomen vnd Erwerben möchten, da mit wir hiewider jemer me könden Tun oder werben möchten zu schaden oder kumber den | obgenanten von Sewlisperg an Irem vorgenanten

Ewigen kouffe In dehein wise an generd vnd an all Arglist, vnd des Alles ze Einem offenen waren | Vrkund so haben wir vorgenante Apptischin vnd Cappittel gemeinlich vorgenant vnser gemeinen Gotzhus vnd Cappittels Insigel offenlich | Tun henken an disen Brief, Der geben ist an dem vierden Tag des manotz Mertzen, des Jares da man zalt von Gottes Geburt | viertzehenhundert iar Dar nach In dem Achzehenden Jare.

32.

1458, 1 Herbstmonat.

(Gerwer-Zunftlade Lucern.)

Allen den die disen brieff ansehent lesend oder hörent lesen künden wir Johanns Sweyger probst vnd gemeines Capittel des | wirdigen Gestifftes Sancti leodegarii ze Luzern In dem hoff vnd verjehen offenlich mit disem brieff Das die Ersamen vnd | wolbescheydnen lute die gemeinen gesellen der gesellschafft vff der Gerwer vnd der wirten stuben ze Luzern für sich vnd alle | Ir nachkomen derselben gesellschafft mit vns vnd wir mit Inen früntlich verkomen sint vmb ein ewig Jarzit Das wir vnd vnser | nachkomen Inen vnd Iren nachkomen ze ewigen ziten vff dem obgenanten vnserm Stifft Jerlich vnd ewenklich began söllen vff die | zit vnd nach der meynung als hie nach bescheyden vnd geschriben ist, Nemlich das wir vnd vnser nachkomen, Der obgenanten gesellschafft vnd aller Ir gesellen Die yetz In der gesellschafft sint oder hinfür yemer dar In koment vnd ouch aller Ir vordern | Jarzit Jerlich vff Sant Peters tag Der da kumpt vff den Zwenvndzwanzigosten tag des Manodz februarij In vnserm Stiffte | Nemlich an dem Abend mit lüten vigilg vnd selvesper singen vnd morndes an dem tag vff vnserm fron Altar In dem Chor mit | einer gesungnen messz mit allen ziten vnd mit aller sollempnitet Als an eins appostels abent vnd tag began söllen vnd söllent | ouch den Abent hochzitlichen empfahen als eins Appostels abent Dar zuo söllen wir haben vff denselbigen tag zuo dem Sel altar | ouch ein gesungne selmessz vnd sust vier ander gesprochen messen alles nach gewonheit vnd ordnung vnsers gestifftes Also mit dem | vnderscheyd ob Sant peters tag de heinist käme vff einen Sunnentag Das wir denn das Jarzit mit den messen began sollen mordes | vff den mentag vnd söllen Inen geben ein grab In vnserm Stifft Daruff Si Jerlich

das Jarzit begangen Als das gewonlich vnd von | Alter her komen ist, vnd har umb So haben wir von Jnen zu vnser vnd vnser nachkomen hannden empfangen vnd Jngenomen einen | garten für Sechszig pfund pfeningen der Statt Lutzern werschafft Das als vil gebürt nach der gült ze rechnen als drü pfund geltz | der vorgenanten werschafft Jerlicher vnd ewiger gült Dera wir damit gantz gewert vnd bezalt sin söllen vnd wellen, vnd nemlich | So ist der gart vnd das hüßli dar Jnne das dar zuo gehört gelegen vor der Statt Lutzern vor dem nidren tor, stosset an Ruodolff | Sidlers garten vnd hinder sich an Ruodolff brambergs garten vnd ze einer siten an das gessli als man zu dem Sentibrunly gat | den man bißher genempt hat der wirten gart ꝛc. vnd vmb des willen das das Jarzit Jerlich begangen vnd niemer abgelaßn | werde weder von vns noch vnsern nachkomen So hand wir Sy An Jr selbs vnd Jr nachkomen statt yetz vmb die drü pfund geltz | ewiger gült versorgt vnd hand Jnen die gesetzt vnd geschlagen Setzen vnd schlachen auch Jnen die gegenwärtigklich Jn krafft | vnd mit vrkünd dißs brieffs vff vnser vnd vnsers Stifftz ligend guot mit siner Rechtungen vnd zuogehörde, gelegen ob vnserm Stiffte | An dem lyndenfeld stosset oben her ab an clewis von meggen guot vnd vnden vff vnd nebent an Ruodolff studers guot vnd vor an | die straß Das heinrich Keller nu zemal ze erblechen von vns hat, Also ob wir oder vnser nachkomen deheinist sumig werent vnd | das Jarzit nit begiengen Jn maßen als vor bescheiden ist Das wir Jnen den vff dasselb zit drü pfund pfeningen bar hin vs | geben söllen Das Si die anderswa mögent durch got geben vnd anlegen als Jnen eben ist von vns vnd vnsern nachkomen | vngehindret, vnd wo wir dar an ouch sumig werent Das si den das obgenant vnser ligend guot mit siner zuogehörde mögent | angriffen vnd verkouffen bis Jnen die drü pfund vsgericht werdent an generde, vnd also geloben wir für vns vnd vnser | nachkomen disen brieff vnd was er wiset war vnd stet ze halten vnd dem allem genug ze tuond getrüwlich vnd vngeuarlich | vnd haruber ze einem waren vesten verkünd haben wir vnsre der probstye, vnd des Cappittels gemein Jngesigele für vns | vnd vnser nachkomen offenlich gehenkt An disen brieff Der geben ist vff Sant verenen der heiligen Jungkfrowen tag des | Jares Als man zalt von der geburt Christi Tusing vierhundert fünffzig vnd Jn dem Achtenden Jar.

33.

1472, 1 Weinmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Guillermus Ostiensis, Latinus de Vrsinis Tusculanus | Episcopi, Necnon Angelus tituli sancte crucis in Jherusalem presbyter, Franciscus sancti Eustachii diaconus | miseratione diuina sacrosancte Romane ecclesie Cardinales, Vniversis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis uisuris pariter et audituris Salutem in | domino sempiternam. Gloriosus et excelsus dominus qui sua mundum illuminat ineffabili claritate commouet et excitat cunctos christi fideles ad benefaciendum ut per opera | sua bona eterne beatitudinis et retributionis premia et munera ualeant et mereantur reportare in celis. Cupientes igitur ut Capella sancti Leonhardi sita in | cimiterio Collegiate et parrochialis ecclesie sancti Leodegarii opidi Lucernensis Constantiensis diocesis, congruis frequentetur honoribus et a Christi fidelibus in debita | ueneratione habeatur, ac Luminaribus Libris calicibus et aliis ecclesiasticis ornamentis congrue fulciatur, nec non in suis structuris et edificiis conseruetur et | manuteneatur, fidelesque ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem, ac ad fulcimentum conseruationem et manutentionem hujusmodi manus promp- | tius porrigant adjutrices, quo ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, De omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum | eius auctoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus uere penitentibus et confessis, qui dictam Capellam in Natiuitatis et Resurrectionis | domini nostri Jhesu Christi, necnon Penthecostes ac Commemorationis Omnium animarum et ipsius Capelle dedicationis festiuitatibus a Primis Vesperis | usque ad Secundas Vesperas inclusiue deuote visitauerint annuatim, et ad fulcimentum conseruationem et manutentionem huiusmodi manus porrexerint adiutrices | ut prefertur, Nos Cardinales prefati et quilibet nostrum de per se pro singulis festiuitatibus et diebus prefatis quibus id fecerint, Centum dies indulgentiarum | de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus Presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimo- | nium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrorumque Cardinalatuum Sigillorum iussimus et

fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostrarum | solitarum residentiarum Anno a Nativitate domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo Indictione Quinta die uero Prima Mensis | Octobris, Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Sixti diuina prouidentia Pape Quarti Anno Secundo.

34.

1481, 27 Augstmonat.

(Kirchenkästchen Ingenbohl.)

Daniel dei et apostolice sedis gratia Episcopus Bellinensis Reverendi in Christo patris et domini Domini Ottonis eadem gratia Episcopi Constantiensis | Vicarius in Pontificalibus generalis. Recognoscimus per presentes Quod sub anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo die | vicesima septima Augusti in dyocesi constantiensi sollemnia pontificalia exercentes capellam vff ingenbol filialem ecclesie | parochialis in Kilchgass in honore Sancti Leonardi fundatam cum tribus altaribus de nouo consecrauimus, Altare vide- | licet chori in honore eiusdem Leonardi ac Beatissime marie virginis, Statuentes annuum diem dedicationis altaris ac capelle | eorumdem in dominicam proximam post festum sancti Martini episcopi sollemniter illic celebrandum. Altare autem iuxta Januam in honore | Sanctorum Petri et pauli Bartholomei apostolorum Dorothee virginis, altare vero sinistri lateris in honore sanctorum Sebastiani | Jodoci Barbare Vdalrici et Nicolai consecrauimus, Statuentes annuum diem dedicationis altarium predictorum dominorum in dominicam | proximam ante festum sanctorum Petri et Pauli Apostolorum peragendam et illic sollemniter celebrandam. Cu- | pientes denique vt prefata capella cum suis altaribus congruis frequententur honoribus, christique fideles eo liberius | confluant ad eandem quo ibidem dono celestis gratie se conspexerint vberius refectos, Omnibus vere penitentibus | confessis et contritis, qui in Natiuitatis Circumcisionis Epiphanie Resurrectionis Ascensionis Penthecostes Trini- | tatis, Necnon gloriose virginis marie quotiens in anno occurrerit Petri et Pauli ac aliorum apostolorum omniumque sanctorum | ac dedicationum et patronorum eiusdem cappelle et altarium festivitatibus deuotionis causa ad eandem confluxerint | Vota sua inibi persoluendo et pro fabrica seu ornamentis earumdem conservationem et reparationem manus porrexerint

adiu- | trices, De omnipotentis dei misericordia ac Beatorum Petri et Pauli apostolorum eius confisi suffragiis auctoritate etiam ordina- | ria prefati domini nostri constantiensis Quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino | relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum | litteras presentes inde fieri et sigilli nostri pontificalis jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Anno | die et loco prenotatis, Indictione decima quarta.

Jo. Bock notarius scripsit.

35.

1481, 14 Wintermonat.

(Kirchenlade Malters.)

Vicarius Reverendi in christo patris et domini domini Ottonis dei et Apostolice sedis gratia Episcopi Constanciensis in spiritualibus generalis. Vniversis et singulis ecclesiarum | parochialium Rectoribus plebanis viceplebanis, Ceterisque presbyteris et Capellanis per civitatem et dyocesim Constanciensem vbilibet constitutis ad quos presentes | pervenerint, Salutem in eo qui in se operantem misericordia circumdat presentibus quoque fidem firmam adhibere. Quamvis dudum alias cunctis benefac- | toribus fabrice matricis ecclesie Constanciensis per Sanctissimos dominos nostros Apostolicos ac novissime dominum nostrum Martinum papam quintum perque plurimosque alios | reverendissimos dominos Cardinales et Episcopos sua largiter erogantibus magnis spiritualium donorum Indulgentiis ab antiquo generose provisum fuerit | quemadmodum quedam de hiis incertis quibusdam fabrice ecclesie literis usque modo plenius invenistis. Quia tum bonarum mentium devotio que alias | quo decore et decentia domus dei profusa fuit plurimum incepit esse remissa Idcirco ut christi fideles promtiores ad dona salutaria reddantur et | habundantius Inclite matricis ecclesie Constancieusis fabrica sentiat profectum Sanctissimus dominus noster Sixtus papa quartus omnibus christi fidelibus prefate | fabrice benefactoribus penitentibus et confessis totiens quotiens infrascriptis diebus et festis manus porrexerint adjutrices decem annos et | tottidem quadragenas de in Junctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxat. Videlicet singulis dominicis diebus quadrage-

sime et Jovis et | veneris ebdomade sancte nuncupate Item Resurrectionis domini nostri ihesu christi Annunciationis Assumptionis Nativitatis Purificationis beate | Marie virginis et sanctorum pelagii et Conradi Necnon ejusdem ecclesie dedicationis festivitatibus sive in propriis personis ecclesiam Constanciensem prefatis | diebus et festis visitaverint sive non visitantes eorum tamen grata munera peccunias aut alia bona pro eorum devotione miserint aut erogaverint | Et vt vota quevis emissa ultra marino ac beatorum petri et pauli Nec non Jacobi in Compostella apostolorum ac Religionis duntaxat votis | exceptis in alia opera caritatis commutari Vsure quoque rapine et alie res male acquisite Dummodo eorum verus dominus ignoretur predicte fabrice | assignari. Similiter et vota fracta dummodo transgressores ad ea redierint Offense quoque parentum sine tamen iniectione manuum violentarum | et absque lesione Juramenta etiam ex animi levitate facta et prestita relaxari et remitti valeant tum expredictis novis tum exantiquis con- | cessionibus tum etiam de consensu et auctoritate prefati domini nostri Constanciensis conceditur facultas. Vobis itaque omnibus et singulis supradictis sub pena | excommunicationis late sententie canonica cum trium dierum monitione premissa percipiendo mandamus quatenus quilibet vestrum huiuscemodi grata et | salutaria dona fabrice ecclesie Constanciensis Per Sanctissmum dominum nostrum genorose concessa. Omnibus supradictis dominicis diebus et festivitatibus suo gregi | distincte pronunciet et publicet Vtque eo tunc data et dicte fabrice donata fideliter reponat et reservet atque singulis annis ante dominicam | Quasimodo geniti collecta et reposita dona manu sua propria quoad numerum et quantitatem conscripta sua Cammerario cum effectu presen- | tet et ultra quartam partem collectarum pro portione sua non recipiat. Omnibus aliis petitionibus pro toto tempore quadragesime nisi hostiatim | qui elimosinam colligere velint exclusis et repulsis Relaxamus autem predictos dies et festa interdicta auctoritate nostra lata aut ferenda Excommunicatione et | nominatim interdictis. Presentibus perpetuo valituris. Datum Constancie Anno domini Millesimo quadringentesimo Octuagesimo primo, die | decima quarta Mensis Novembris Indictione quarta decima.

Con. Armbroster scripsit.

36.

1483, 27 Mai.

(Archiv Nidwalden.)

Nos Daniel dei et apostolice sedis gratia Episcopus Bellinensis Sacre pagine professor Reuerendi In Christo patris et domini domini | Ottonis eadem gratia Episcopi Constantiensis Vicarius in Pontificalibus generalis Recognoscimus per presentes Quod Anno | domini M. CCCC. lxxxij die vero decima septima mensis Nouembris in Stans Constantiensis diocesis pontificalia solemnia | exequentes capellam in cimiterio ecclesie parochialis Stans cum vno altare consecrauimus in honore sancti | Michaelis archangeli necnon Intemerate virginis Marie ac sanctorum Christopheri Sebastiani Anthonii | abbatis Jodoci confessoris Eustachii et omnium sanctorum Trium Regum et sancti Wolfgangi pontificis Parrochia- | lem vero ecclesiam in stans unacum cimiterio suo Reconciliauimus Statuentes annuum diem dedicationis | capelle et altaris predictorum in diem decem milium martirum solemniter singulis annis celebrandam. | Necnon alias et alia facientes prout in literis dicti Reuerendi domini Constantiensis desuper specialiter concessis datis | et confectis atque sigillo eiusdem domini Ottonis Episcopi sigillatis plenius et latius comprehenduntur. In cuius | rei fidem et testimonium has nostras literas inde fieri et sigillo nostro pontificali iussimus et fecimus | appensione communiri. Datum Constantie anno domini M. CCCC. lxxvii. die xxrij mensis Maij indictione | prima.

37.

1483, 23 Heumonat.

(Kirchenkästchen Ingenbohl.)

Bartolomeus episcopus Ciuitatis Castelli ad Almaniam ac uniuersa et singula Provincias Ciuitates Terras | et loca Germanie sacro Romano Imperio illiusque Electoribus subiecta, apostolice sedis cum plena potestate legati de latere Nuntius et Orator. Dilectis | nobis in Christo utriusque sexus hominibus locorum in Brunen et Oberschoneboech ac Stalden necnon Vnderschoneboech et Wylen ac Schrenckyngen | Constantiensis diocesis, Salutem in domino sempiternam. Eximie deuotionis affectus quem ad Romanam gerimus ecclesiam promeretur | ut petitionibus uestris illis presertim per que animarum uestrarum saluti consulitur quantum cum deo possumus fauorabiliter annuamus |. Cum itaque sicut

exhibita nobis nuper pro parte uestra petitio continebat uos qui sub animarum cura Rectoris parrochialis ecclesie sancti Martini | in Kylchgas Constantiensis diocesis pertinetis adeo distatis a dicta parrochiali ecclesia quod quandoque hyemali et aliis temporibus propter inundationem | aquarum et niuium habundantiam ac alia pericula que inuadunt uos, dominicis et aliis festiuis diebus, pro missis et aliis diuinis officiis audi- | endis, ac eucaristie et extreme vnctionis sacramentis recipiendis dictam parrochialem ecclesiam accedere minime ualetis, in animarum uestrarum non paruum | periculum. Nos itaque quibus Sanctissimus in christo pater et dominus noster dominus Sixtus diuina prouidentia papa . iiij . de- | super specialem per | suas litteras concessit facultatam, uolentes hujusmodi periculis obuiare, uestris in hac parte supplicationibus inclinati, uobis qui ut asseritur in loco Brunen | dicte diocesis unam Capellam sub uocabulo sancti Leonardi propriis sumptibus et expensis construi et edificari fecistis et eandem pro decenti | sustentatione unius presbyteri inibi diuina officia hujusmodi celebrantis decenter dotare intenditis, quod singulis dominicis et aliis festiuis | diebus, quatuor majoribus festiuitatibus Anni duntaxat exceptis, missas et alia diuina officia per proprium uel alium sacerdotem ydoneum | secularem aut cuiusuis ordinis regularem in dicta Capella sine tamen preiudicio dicte parrochialis ecclesie et ejus Rectoris pro tempore | existentis celebrari facere uosque illis interesse possitis, et dictus sacerdos seu pro tempore existens Rector ipsius Capelle uobis eucaristie | et extreme unctionis sacramenta hujusmodi ministrare libere et licite valeat, felicis recordationis Clementis pape . vj . et alia qualibet constitu- | tionibus apostolicis contrariis nequaquam obstantibus et iure parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius semper saluo uigore facultatis predicte apostolica | auctoritate tenore presentium indulgemus. In quorum fidem presentes litteras scribi fecimus et nostri sigilli appensione communiri. Datum | Lucerne Constantiensis diocesis Anno incarnationis dominice Millesimo Quadringentesimo octuagesimo tertio, Decimo Kalendarum | Augusti, Pontificatus prefati sanctissimi Domini nostri pape Anno Duodecimo. [1])

---

[1]) Der Generalvicar Bischofs Otto von Constanz beglaubigte durch einen eigens ausgestellten und noch vorhandenen pergamenen Brief; **Dat. Con-**

38.

1516, 2 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Dem Hochwürdigen in got vatter fürsten vnnd Herren Herren Hugen von gottes gnaden, Bischoffen zu Costennß vnnserm gnedigen Herren oder siner gnaden vicarien In der geistlikeit, enpieten wir Johannes Buocholtzer probst | vnnd Capittel des wirdigen stifts Sannt Leodegarien, zuo lutzern vff dem Hoffe, vnnd wir der Schultheis vnnd Ratte derselben stat Lutzern üwer gnaden Bistumbs vnnser gehorsam demütig vnnd vndertenig diennste. vnnd waz wir eren | vnd guotes zu allen zitten vermögen bereit zuovor. Hochwürdiger fürst gnediger Herr Nach dem vnnd wir obgenannten Schultheis vnd Rätte zuo Lutzern in vnnsern gebietten in dem Dorff zuo Hilzisrieden, vnnd in dem Kilchspel genannt Kilchpül | welcher Lütpriestery, die obgenannten erwirdigen vnnser lieb Herren probst vnd Capittel Sannt Leodegarien vff dem Hoffe Recht Collatores sind, ein andechtige Capell ligen haben, die denn von alten zitten har, vnnd noch by disem tag | zuo ere der Hochgelopten wirdigen muoter gottes vnnd Junnkfrowen marie gewicht ist dieselb Himelsch Kingin, ein lanng zit vnnd noch hüt by tag in mengerley weg, grosse wunder zeichen gewürckt, also daß die vmbsässen vnnd | ander Cristen lüte zuo gemelter Capell andacht zuoflucht vnnd sunder neigung haben, ouch vff der vrsach, daß die selbig Capell nahent by dem stettlin Sempach gelegen, by den orten vnnd enden da vor alten ziten ein geuecht | zwüschen der Herrschaft Oesterrich vnnd den vier waldstetten der Eidgnossschaft beschehen, Darumb vil menschen die wirdigen muter gots mit irem almuosen vnnd Hanndreichung besüchend, vff söllichen allen obgeschriebnen | vrsachen, wir die obgemelten Probst vnnd Capittel, als Recht Collatores der Lütpriestery zuo Kilchpül mit ir zuogehörd, vnnd och wir Schultheis vnnd ratte der statt Lutzern, als die oberkeit vnnd Schirm Herren dero vnnd anderen gotshüseren | in vnnsern gerichten vnnd gebieten gelegen, in söllichen güten willen vnd andacht kommen sind, das wir vor ab got dem almechtigen,

---

stantie 1483, 28 Nov. Ind. 1., obige Vergünstigungen. — Nomine domini Vlrici Molitoris, Fridericus Schwegler scripsit.

siner wirdigen mutter maria vnnd allem Himmlischen Here zuo lob vnnd ere, ouch sunderlich | zuo trost vnnd Heil aller lebenden vnnd dotten, so ir almuosen vnd Handreichung an obgemelte Capell gethan, oder noch tun werden, daselbs zu Hilzisrieden in der Capell ein ewig mess vnd Caplanye gestift vnd einen eignen Priester | vnd Caplan da haben wellen, demselben jerlichen an gülte werden vnnd gelangen soll, vss obgemelten almuosen vnd Handreichungen so jetz vorhanden vnd an jerliche Zinse vnd gült angeleit sind, namlich vierzigk rinisch guldin vnd | ein erliche Bhusung dieselbe ein jetlicher Caplan nun fürhin ewigklich, also haben vnd im die gelangen söllen, vnd witer nit langen söll, dann was dannethin über die vierzigk guldin, von almuosen vnd Handreichungen fürhin gefallend, die söllend an den Buw zuo unser lieben frowen daselbs zu Hilzisrieden, vnd nit eim Caplan zuoghörig vnd angeleit werden, item es söllend och wir obgemelten Probst vnd Capittel, so dik das fürhin zuo | vall kompt vnd not sin wird dieselben Caplania zu glicher wyß, als die Lütpriestery zuo Kilchpül, vnd als recht Collatores zuo lihen besetzen vnd presentieren habend, ahn Intrag der obgenannten vnnser eins Schultheisen vnd Rätte zu | Lutzern der vmbsässen vnd mengklichs Intrag, Ob aber wir dieselben Probst vnd Capittel zu ziten dheinen Priester funden, der sölliche Caplanie aceptiren wöllte, ob dann die vmbsässen vnd gnossen zuo Hilzisrieden einen frommen Priester | fundent der söllich Pfruond annemen, vnd versehen welt, den mögent sy abermale vnns obgenanten Probst vnd Capittel zuo senden, dieselben sölten in dann gan Costentz presentieren vnd bestätigen lassen, dadurch söllich Pfruond vnd | Caplanie vnabgengklich vnnd ewig blibe, Item es sol och ein jetlicher Caplan der Pfruond nun vnd in künftigen zuo ewigen ziten schuldig vnd verbunden sin, einen Lütpriester der Pfarkilchen zuo Kilchpül jerlich zu den vier Hochzitten | vff aller selentag deßglichen an den Kilchwichinen Patrocinien vnd all mitwochen in der fronfasten, vnnd soll im dieselbig meß so er vff mitwochen in der fronfasten hat vff gerechnet vnnd glicher wiß gehalten werden als ob er die | zu Hilzisrieden ghept het, vnnd durch das Jahr in eigner Person hilflich vnd verbunden ze sind zuo Kilchpül, zuo den göttlichen Emptern, mit singen vnnd lesen mess halten vnnd zuo anderer notturft eins Lütpriesters, Demselben er ouch | zimlich

Reuerentz vnnd Ere zuo erbietten, vff dieselben tag nach cristenlicher Ordnung hilflich vnnd gehorsam ze sinde, vnnd in sunders daz die vmbsässen von Hilzisrieden all Sontag zuo Kilchbül by den götlichen Emptern syn, die als ir rechten Pfarr- | kilchen besuchen vnnd nit geirt noch daran gehindert werden söllent, vnnd daz söllichs also beschech vnnd sol dhein Caplan vff den Sontag zuo Hilzisrieden mess haben, er mag aber zu Kilchbül, oder an andern enden, da es im gefällig mess haben | nach sinem fryen willen, es sol ouch ein jetlicher Caplan, jetz vnnd zuo ewigen ziten zu Hilzisrieden in der Capell, alle wuchen vngfarlich, dry oder vier messen haben, nachdem vnnd er ye geschickt ist, vnnd die gnad gotes haben mag oder söllichs | versorgen daz es nit vnderwegen blib vnnd waz durch das gantz Jahr daselbs zu Hilzisrieden zuo söllichen messen vff den altar in daz buoch | vnnd sust in den messen geopfert wirt, Das alles sol einem Lütpriester zu Kilchbül, vnnd nit einem Caplan | zu Hilzisrieden zugehören, Dis alles sol och der Pfarrkilchen zu kilchbül, an allen iren gerechtigkeiten altem Herkommen vnnd Gewonheitten gantz vnuergriffen vnnd unabzuglich sin, vnnd dieselb Capell, zuo ewigen Zitten nit anders dann | für ein Capell gehalten werden derselben Pfarrkilchen, vnnd vff diz alles Hochwirdiger fürst vnnd gnediger Herr die wil vnnd vnns vorgenannten Propst, vnnd Capittel ouch vnns schultheissen vnnd Rätte zu Luzern sampt gemeinen vmbsässen vnd | genossen zuo Hilzisrieden vss schuldiger Pflicht vnd ghorsamy zu stat, die stifftung vnd Caplanie, durch vwer Hochwirdig vätterlich gnade zu bekrefftigen vnd bestättigen, so pitten wir die sampt vnd sunders, demütenklich, disen vnsern heilsamen | Fürsatz durch gottes siner wirdigen mutter vnd alles Himmlischen Heres lob vnnd ere, vnd trostes aller Cristgloubigen selen miltigklich zu bekreftigen vnnd bestättigen vss üwerm vätterlichem vnnd Bischofflichen Gwalt, vnnd dis also zu confirmiernn | mit Brieven und andern dingen darzu notturftig das es hiefür zu ewigen Zitten vnuersert stät blibe vnnd ghalten werde, wellen wir vmb üwer fürstlich gnad mit vnnsern gehorsamen diensten zuo allen zitten demüttigklich | verdienen, vnnd wann dis alles mit vnnser aller guten wüssen vnnd willen beschechen ist, so haben wir obgenannter Probst, vnnd Capittel vnnser Probstye vnnd Capittel Insigel für vnns vnnd vnnser Nachkommen, vnnd wir Schultheis vnnd Rätt der Statt |

Lutzern für vnns vnnd die vnnsern von Hilzisrieden vnser Insigel ze vrkunde vnd vergicht aller obgeschriebnen Dingen, offenlich gehenkt an diesen Brieff Der geben ist vff fritag nach der vffart vnnsers Herren, von siner Geburt gezalt fünfzechen | Hundert, vnnd darnach in dem Sechszehenden Jare. [1])

39.

Sobald die Beschlüsse und Satzungen des heil. allgemeinen Kirchenraths von Trient durch den Druck veröffentlichet und bekannt geworden waren, war es erste und einzige Sorge des Oberhauptes der katholischen Kirche, daß dieselben, bezüglich sowohl auf den Glauben als auf die Sitten, auch in jedem bischöflichen Sprengel der Christenheit ordentlich erklärt und vollzogen, oder mit andern Worten, öffentlich verkündet und von Geistlichkeit und Volk angenommen und getreulich festgehalten werden. Deßhalb machte Pius V. an den Bischof Marcus von Constanz unterm 3 Jänners 1567 das geziemende Ansinnen, unverzüglich eine Synode zu diesem Zwecke einzuberufen. Diese Einladung erfolgte schon am 9 Brachmonats, und während den ersten fünf Tagen des Herbstmonats wurde wirklich die Synode zu Constanz gefeiert. Im Jahr 1569 erschienen sodann in Dilingen bei Sebald Mayer die Synodalverhandlungen gedruckt, und der Cardinalbischof von Constanz begrüßte sie einleitend mit dem nachstehenden merkwürdigen Schreiben an die ganze Geistlichkeit der Diöcese, merkwürdig, weil aus demselben klar und offen hervorgeht, wie die Kirchensatzungen von Trient ohne Ausnahme oberhirtlich im ganzen Bisthume Constanz promulgirt, vom gesammten Welt- und Ordensclerus angenommen, und den Pfarrern ernstlich anbefohlen worden war, auch ihre untergebenen Gläubigen nach vorangegangener Unterweisung hiefür verbindlich zu machen.

Da die Exemplare dieser gedruckten Synodal-Constitutionen bereits zur Seltenheit geworden sind, so wird kein Bedenken getragen, den gemeldten vortrefflichen Hirtenbrief auf's Neue in dem Geschichtsfreunde wieder zu geben.

---

[1]) An dieser Urkunde hängt ebenfalls der pergamene Bestätigungsbrief des Generalvicars Bischofs Hugo von Constanz. Datum Constantie anno domini 1516, die vero septima mensis Maii, Indictione quarta. — Das noch zur Hälfte hängende Siegel trägt die Jahreszahl 1496.

1568, 2 April.

Marcvs Siticvs miseratione Diuina S. R. E. Tituli sancti Georgii in Velabro presbyter Cardinalis, Episcopus Constantiensis et Dominus Augiæ Maioris, Vniuersis et singulis Abbatibus, Præpositis, Decanis et Capitulis, necnon Prioribus et Conuentibus, atque Ecclesiarum Rectoribus, cæterisque ciuitatis et diœcesis nostræ Constantiensis Clericis et personis Ecclesiasticis, tam regularibus quàm secularibus, Salutem ac synceræ dilectionis affectum in Christo Iesu Domino nostro. Nemini sane obscurum esse arbitramur, quo pacto sanctissimus quondam et beatissimus in Christo pater et Dominus noster, Dominus Pius Quartus, digna Dei prouidentia, sacrosanctæ Romanæ ac uniuersalis Ecclesiæ Pontifex Max. (cuius memoria in benedictione est) secum reputans et perpendens, quantopere hisce nostris, post hominum memoriam, turbulentissimis temporibus (quibus et pietatis synceritas tot erroribus contaminata, et ueteris disciplinæ seueritas omnium fere ordinum luxu cupiditateque dissoluta est) sancta mater Ecclesia, propter scelera nostra et improbos Cleri mores laboret, quantisque vulneribus ipsius membra, compluribus emortuis, saucia sint, ut excellens in Rempublicam Christianam suæ curæ solicitudinique diuinitus traditam, studium testaretur, inueteratis Ecclesiæ morbis, salutari adhibita medicina, consuleret, iisque dissidentium opinionum malis, quibus religio Christiana iam diu uexatur, mederetur, et ad ueram in fide concordiam, omnes Christi fideles reduceret, quàm primùm ad hoc summum fastigium euectus fuit, in Oecumenici Concilii celebrandi rationem, quo uno remedio, omnium mentes ad sanitatem reduci posse uidebantur, omnes suas curas cogitationesque collocaverit, ac primo quoque tempore Synodum generalem, aliquoties antea incœptam, temporum iniuriis intermissam, bellorum procellis iactatam, et inimicorum nostrorum insidiis sæpe dissipatam, Tridentum denuò conuocauerit, et in eadem promouenda nullis laboribus sumptibusque, quantumuis magnis et incredibilibus, perpercerit. Quod quidem omnium bonorum animos adeò erexit, ut spem certam eis attulerit, id Ecclesiæ Catholicæ tàm grauiter laboranti, magnaque ex parte conuulsæ atque collapsæ, salutare remedium, uerumque et firmum subsidium afferre posse. Nec eos spes sua fefellit. Quid enim eiusdem Summi Pontificis sagax solertia, per suos Legatos,

unà cum Reuerendissimis et doctissimis Patribus, celeberrimisque et præstantissimis Doctoribus et Theologis, ex omnibus pene Christiani nominis nationibus collectis, in eodem Concilio perfecerit, quaque iidem uel animi magnitudine, eius negotia susceperint, tractauerint et gesserint, uel constantia, concordia, fœlicitateque, Deo ductore, confecerint, ipsa sacri Concilii decreta, quæ in omnium iam manibus uersantur, abunde testari poterunt. Quoniam autem omnibus Christianis, atque adeo universæ Ecclesiæ Catholicæ membris, præsertim eiusdem Prælatis et Magistratibus, inglorium, probrosum et ignominosissimum esset, tot saluberrimas leges tantis impendiis, ac tot tantisque exantlatis laboribus condidisse, at absque executione et aliquo fructu, neglexisse et deseruisse. Idcirco tàm antedictus prior, quàm modernus Pontifex, uterque et re et nomine Pius, omni studio annitentes, ut mores Sacerdotum, qui cæteris scientia et vitæ integritate prælucere debent, censoria seueritate, ad Euangelicæ synceritatis normam dirigerentur, eiusdem sacri Concili decreta, mores et uitam Clericorum concernentia, primùm in suis familiis, urbeque et curia Romana, deinde in reliquis Italiæ locis et Episcopatibus, quantum in hac rerum omnium perturbatione, morumque et disciplinæ corruptione, atque pro temporum nostrorum conditione et infœlicitate fieri potuit, ad efectum deduxerunt, et in ea re fœlicius perficienda, modernus S. D. N. Papa Pius V. (qui noctes et dies nihil aliud, quam Ecclesiæ repurgationem, pacem et tranquillitatem, omnium Christianorum salutem, impietatis euersionem et pietatis incrementum meditatur) continenter occupatus est. Quod quidem eximium et perpetuum in Ecclesia Dei restauranda et reformanda studium non permittit sua sanctitas, se in Italiæ limitibus continere, uerum idipsum ad cæteras quoque Christiani orbis nationes, quemadmodum uniuersalis ei in omnes Ecclesias imposita cura requirit, extendere nunquam desinit, ut saucio debilitatoque Christianæ Reipublicæ corpori, ex aliqua saltem parte, et quantum ei desuper concessum fuerit, medeatur. Crebro itaque eius sanctitas, cum uiua uoce, tum literis suis, quarum tenorem infra suo loco subiungi curauimus, nos, ut et alios quosdam Episcopos, ut Synodum diœcesanam quam primum institueremus et conuocaremus, omniaque et singula in prædicto sacro Tridentino Concilio decreta et statuta, ad Dei omnipotentis laudem, publicaremus, atque a Clero et populo curæ

nostræ commisso, quantum in nobis esset, deuote recipi et fideliter obseruari faceremus, clementer paterneque adhortata fuit, et auctoritate Apostolica mandauit. Proinde nos pro summa nostra in Christum Seruatorem ac Dominum pietate, ac iuuandæ Religionis Catholicæ desiderio, proque ea, qua eundem Pontificem Max. Christi uices in terris gerentem prosequimur, obseruantia, et plurimis aliis rationibus inducti, præsertim uero quod uetus institutum, Ecclesiastica sanctio et grauissima sacri Concilii Tridentini, cui in propria persona interfuimus, decreta, idipsum a nobis efflagitabant, eius sanctitati, humiliter, ut par erat, obediendum, ac Synodum indicendam et celebrandam duximus, ad ea ualidissime pertractanda atque adeo perficienda, quæ in primis ad Dei Opt. Max. laudem, honorem et gloriam, ac totius suæ Ecclesiæ utilitatem conseruationemque, atque decretorum sacri Concilii executionem potissimum spectarent. Cæterum ubi plerique uestrum, religiosi Prælati, uenerabilesque Decani et Presbyteri, tam uestro quam aliorum absentium nomine, in præsentia nostra et Synodali congregatione, frequentes comparuistis, tenetis nimirum adhuc in recenti memoria, quasdam tunc necessarias et salutarias constitutiones ex sacris Canonibus, eiusdemque Concilii Tridentini decretis, nec non Ecclesiæ Moguntinæ (cui nostra Constantiensis subesse dignoscitur) et nostris ueteribus Synodalibus statutis depromptas, et eas quidem, quæ rebus Ecclesiarum ciuitatis et diœcesis nostræ ægrotis et prope desperatis deploratisue, recreationem aliquam afferre, perturbatam Cleri et reliquorum uitæ ac officii disciplinam restituere, uacillantem religionem confirmare et conseruare, conseruatamque propagare posse uiderentur, editas, prælectas et promulgatas, ac eas, quæ de doctrina et morum reformatione tractant, uestrum omnium communi calculo recepta et approbata esse. At cum permulti e cœtu uestro, in ea quæ de temporalibus disponunt, ut est contributio ad Seminarium et eius generis quædam alia, quæ propter Magistratuum sæcularium impedimenta, et citra eorum auxilium, difficulter hoc tempore, ad effectum deduci posse, ab aliquibus uidebantur, simpliciter consentire grauarentur: nos omnibus statibus nostris Ecclesiasticis, super iis deliberandi, suaque responsa ad nos mittendi, duorum mensium tum proxime futurorum spatium concessimus, et eiusmodi decreta interim suspendimus: facultate tamen eadem, prædicto termino effluxo, quatenus

sacri Concilii Tridentini et antiquiorum Canonum decreta permittunt, omnino decidendi, declarandi et determinandi, nobis reseruata. Quandoquidem autem aliqui consenserint, seque sacro Tridentino Concilio et nobis morigeros exhibuerint, plerique uero aut nullum penitus responsum adhuc dederint, aut tale, quale a piis et Catholicis uiris non expectauissemus, et nobis ab eiusdem sacri Concilii decretis recedere minime liceat, nos uirtute præfatæ reseruationis, diuina freti bonitate et potentia, sperantesque quod illa Ecclesiæ suæ eam aliquando concessura sit gratiam, ut hæc omnia executioni demandentur, tenore præsentium literarum, auctoritate Apostolica nobis hac in parte commissa, ac etiam nostra ordinaria, omnes et singulas constitutiones in nostra Synodo prælectas, tam eas, quas in eadem ad bimestre tempus suspendimus, quam alias doctrinam et fidei nostræ professionem, uitæque ac morum reformationem concernentes, ab omnibus perpetuo, firmiter et inuiolabiliter obseruari debere, pronunciamus, decernimus et declaramus. Quo circa uobis omnibus et singulis, sub inobedientiæ et aliis grauioribus pœnis et censuris Ecclesiasticis, serio præcipimus et mandamus, ut easdem constitutiones nostras Synodales, quanto maximo potestis amore et pietate amplectamini, legatis, atque ad earum sententiam et rationem uos totos accommodetis, easque accurate obseruetis, et quilibet uestrum, prout quemque concernunt, obseruet, et ab aliis quoque, quantum in eo fuerit, obseruari curet. Mandantes insuper omnibus Parochis et uerbi Dei præconibus, ut eas populis suis, quatenus eos et eorum salutem respiciunt, quam sæpissime annuncient, ac plane dilucideque exponant. Estote igitur strenui duces in uera religione, quæ ad paucos redacta est, conseruanda, ac in ueteri dignitate, synceritate et disciplina tuenda: estote etiam memores, damnatam et detestandam Cleri uitam, huic malo, in quo, proh dolor, uersamur, maiori ex parte, ansam præbuisse, et dubium non sit, quin, cum Clerus sal terræ esse deberet, et is infatuatus sit, nec ad eam rem, ad quam maxime oporteret, utilis sit, omnem fere huius tempestatis culpam, omnium sapientum iudicio, in eiusdem flagitia, socordiam et supinam negligentiam coniiciendam esse. Omnes sapientes peritique uiri unanimi sententia hoc asserunt, hocque efflagitant penitus, ut prius Clerus Ecclesiarumque ministri ac Doctores, a uitæ sordibus repurgentur, quam ulla cum aduersariis

nostris de doctrina concordia expectari queat. Nec paruum momentum uidetur, quod perniciosa horum temporum contagio, non modo tam longo tempore non cessat, sed multis etiam uariisque amplificata accessionibus, subinde grandescit, quippe quod Clerus noster, tam superior quam inferior, tantis Ecclesiæ ærumnis et calamitatibus, nullo modo neque afficitur neque affligitur, sed longe magis insolescit, gulæque, crapulæ et libidinibus indulget, ac quasi in Dei hominumque contemptum, omni uitiorum genere se coopertum, sua sponte et palam cognosci, quam minima aliqua in re emendatum animaduerti uelit: ut cætera interim Clericorum uitia, quæ cum populo communia habent, prætereamus. Quæ sane morum turpitudo, uehementer et tantopere imperiti populi animos offendit, ut subinde magis magisque a Catholica nostra religione alienior efficiatur, atque Sacerdotium una cum Sacerdotibus, doctrinam iuxta atque Doctores, execretur dirisque deuoueat: ita ut protinus ad quamuis sectam deficere potius paratus sit, quam quod ad Ecclesiam redire uelit. Oportet igitur ante omnia, ut eiusmodi ministrorum uitia, quæ Deo stomachum mouerunt, et ad sumendum hoc de nobis acerbissimum supplicium prouocarunt, ab Ecclesia Christi repellamus, ut in ipsos malorum fontes, unde hæc, quæ iam patimur, promanarunt, oculos coniiciamus, et ea, quæ diuinos oculos offenderunt, quæ hostium animos a nobis alienarunt, et quæ tacitas etiam amicorum cogitationes uulnerant, e medio auferamus: ut ipsæ denique malorum radices extirpenter, quæ licet sine aliquorum dolore, euelli non possint, patienter tamen ab illis et æquo animo ferendum est, si Ecclesiam saluam esse cupiunt: sæpe etenim uruntur et resecantur membra, ut unius hominis salus et uita conseruetur. Hoc profecto temporum conditio requirit, hoc a nobis ipsa petit Ecclesia, sanctissimus Pontifex, inuictissimus Imperator, serenissimus Archidux Austriæ, fortissima Heluetiorum gens, hoc omnes clamant, hoc denique omnes Principes, Reges, Respublicæ, populi, nationes et prouinciæ, hoc filii et hostes, Catholici et sectarii postulant, hoc modo ipsa saxa loquuntur, hoc tot multarum nationum incendia, cædes, ruinæ, hoc tot martyrum, qui passim pro Ecclesia Christi trucidantur, effusus sanguis et luctuosæ uoces, tantusque ruentium Ecclesiarum fragor efflagitat. Quæ quidem mala omnia, cum iram indignationemque Diuinam præ se ferant, toto

cœlo errant, qui sibi nisi Deo placato, ullam salutis spem pollicentur: quo quidem irato, omnes labores frustra suscipiuntur, inanes sunt omnes illi conatus, qui diuina misericordia destituuntur, et spes fallaces, quæ non unica placati Dei clementia et bonitate nituntur. Si autem Deum placare cupimus, omnem ab illius Ecclesia turpitudinem et sordes ut remoueamus necesse est, si lethale aliquod uulnus hostibus infligere uolumus, certe ut medelam prius uulneribus nostris adhibeamus, opus est. Quod si feruenter et perseueranter fecerimus, in spem magnam indubitatamque erigimur, nos posterosue nostros, Ecclesiam suo splendori restitutam, lætam, florentem atque beatam in Christi Optimi Maximi gloriam et laudem, aliquando uisuros, nobisque longe meliora, tranquilliora et fœliciora tempora, quæ nunc habemus plus quam tragica et exulceratissima, affulsura esse, et denique rem omnem Christianam etiam politicam, iam undique conuulsam pristinæ suæ dignitati restitutum iri, et nos in fraterna pace et fidei concordia uiuentes, omnia optata a cœlesti Numine consecuturos, remissionem uidelicet peccatorum, gratiam, robur et constantiam, liberationem ab omni malo, ac ipsam demum uitam beatam et immortalem, ubi nec fames urget, nec annona premit, nec hostis terret, nec morbus affligit, nec ulla mala excruciant, sed omnia tranquilla, gloriosa, fœlicia, iucunda et gaudiorum plena sunt. Quam uitam ut assequamur, bonorum omnium largitor, sua gratia et benedictione nobis omnibus clementer concedere dignetur, Amen. Valete in Domino. Ex urbe, quarto Nonas Aprilis, Anno a nato Saluatore M. D. LXVIII.

Ex supradicti illustrissimi et reuerendissimi Domini Cardinalis et Episcopi Constantiensis mandato.

Joannes Gœtzius D. et Secretarius scripsit.

40.

Oberst Rudolf Pfyffer von Lucern wird Ritter des heil. Grabes zu Jerusalem.

Rudolf Pfyffer war ein Sohn des Seckelmeisters Leodegar Pfyffer und der Elisabetha Kyel, und Bruder Ludwigs, Johanns, Josts, Mauriz und Dietrichs, von welchen der Erste jener berühmte Schultheiß und Herr in Altishofen war. Er hatte 5 Weiber: Margaretha Feer, Barbara v. Hertenstein, M. Salome Häffin von Glarus, (Jahrzeitbuch der Barfüsser ad 15 März) Catharina Clauser, welche am 8 Jän. 1608 starb und auch die Mutter Jacobs Sonnenberg genannt wird, (Jahrzeitbuch im Hof) und Beatrix Sägisser, mit welcher er sich unterm 4 Horn. 1619 ehlichte. (Ehebuch im Stadtarchiv.) Wann er von dieser Welt abgeschieden, konnte ich nicht auffinden; nur so viel ist bekannt, daß er am 6 April 1622 noch unter den Lebendigen hauchte und damals 77 Jahre zählte, wie aus dem schön gezierten Stammbuche des Hans Ruodi Sunnenberg, Landschrybers zu Baden, des Bestimmten hervorgeht. (Besitzt Herr Dr. v. Liebenau.) [1]) — Nach damaliger frommer Sitte gelobte Rudolf in seinem 38 Lebensjahre eine Pilgerfahrt zum Grabe des Herrn und zu den andern umliegenden Orten des heil. Landes. Er verreiste im Jahr 1583, am 10 Mai des alten Calenders, über Einsideln nach Mailand, nachdem Schultheiß und Rath von Lucern an demselben Tage ein lateinisches besiegeltes Zeugniß ihm ausgestellt und mitgegeben hatten, daß in hierseitigen Landen keine Art ansteckender Krankheit dermalen vorherrschend sei. (Die Urschrift liegt in meinen Händen.) Am 3 Brachm. schiffte er in Venedig ein, am 25 Heum. kam er glücklich in Jerusalem an, und verweilte in dieser Gegend bis den 3 Augstm. An diesem Tage verließ der fromme Waller die heil. Stadt, und begrüßte nach vielen Lebensgefahren wiederum die Mauern und

---

[1]) Während der Correctur dieses Bogens hatte Einsender Gelegenheit, die Glasschilde des Kreuzganges bei St. Anna im Bruch zu besichtigen, und fand, daß Ritter Rudolf Pfyffer noch im Jahre 1624 dieses Gotteshaus mit einem sehr schönen Schilde, die Kreuztragung unsers Herrn, beschenkte. Unter seinem Wappen stehen auch jene der fünf Frauen desselben gemalt. — Nach Balthasar starb er am 16 Weinm. 1630. (**Museum p. 61.**)

Thürme Lucerns den 5 Horn. 1584. [1]) Pfyffer beschrieb sodann seine Pilgerreise in 65 pergamenen Blättern, (kl. quart) und vermehrte das Buch mit 47 nicht so ganz übel bemalten Bildern. Das Titelbild stellt den Obersten in der Ritterrüstung dar, wie er vor dem Gekreuzigten kniet, und mit aufgehobenen Händen für die glückliche Heimkehr danket. Hinter ihm steht derjenige, welcher auf allen Wegen sein trauter Geleitsmann war — ein himmlischer Schutzgeist. Oben ist das Lebensalter in 46 Jahren angegeben. [2]) Das zweite Bild, die Stadt Lucern, trägt das Datum 1592 und das Malermonogramm FF., so daß man nun bald errathen könnte, in welcher Zeit der Codex zu schreiben und zu zieren begonnen und fortgesetzt worden, und welches der Name des Künstlers sein dürfte. (Vergl. oben S. 27.) Ein anderes Bild stellet die Enthauptung des heil. Apostels Jacob mittelst eines Fallbeils kniend vor. [3]) — Auf einem vierten Bilde gehen

---

[1]) Er bewohnte jenes Landgut, welches dermalen Herr Jost Ludwig Mahler als Eigen inne hat. (Alte Kaufbriefe.)

[2]) Zu beiden Seiten sind zwei Wappen gemalt Das eine, ein rothes Krückenkreuz, von vier rothen Kreuzchen in den Winkeln begleitet; bedeutet das Königreich Jerusalem, und ist das Ordenszeichen der Ritter des heil. Grabes. — Das andere, ein zerbrochenes Rad, mit 6 rothen, mit gekrümmten spitzigen Eisen besetzten Speichen, wo mitten durch die Nabe ein Schwert geht; ist das Abzeichen der Ritter der heil. Catharina vom Berge Sinai. — Diese beiden Wappen sind auch an der Stirne des Boulauffischen Reisebuchs, und auf dem Glasschilde bei St. Anna im Bruch gemalt.

[3]) Diese Darstellungsweise darf nicht auffallen, wenn die ältere Geschichte zu Rath gezogen wird. Den frühern Gebrauch dieser Köpfmaschine beweisen mehrere Erzählungen und Denkmäler des Mittelalters, und selbst Lucern besitzt ein solches Denkmal in einem Gemälde, welches auf einem Theile der Cappelbrücke ehemals angebracht war. (Nun im Stadtarchiv.) Es sinnbildet die Hinrichtung der beiden Thebaiden Urs und Victor sammt ihren Gesellen zu Solothurn, mittelst eines Fallbeils, und datirt sich aus dem 16 Jahrhundert. Für Teutschland und Italien, wo das Instrument die welsche Falle hieß, zeuget Bragur, ein literarisches Magazin der deutschen und nordischen Vorzeit, an mehrern Stellen. (Band IV. 55. V. 182. VII. 270.) Alle diese Belege sind aus dem 16 Seculum. — Der Arzt Guillotin in Paris ist also nicht der Erfinder des Fallbeils, wohl aber hat er dasselbe dem Nationalconvente für das peinliche Gesetzbuch vorgeschlagen, und eine Abänderung darin getroffen, daß der Hinzurichtende

6 Pilger je paarweise mit 6 Franziscanermönchen in Procession zur Capelle des heil. Grabes. Die Pilger tragen brennende Kerzen und Rosenkränze in den Händen, die Reisehüte hängen am Rücken befestiget. Beinebens stehen ihre Namen geschrieben: H. Oberster Melchior Lussi, ein Priester (Name und Heimat können nicht mehr gelesen werden), H. Oberster Pfiffer, H. Peter Reber, Caplan zu Sursee, H. Mauritz Pfiffer, H. Cristoffel Frey von Lucern. Keines dieser fünf Pilger erwähnet Rudolf Pfyffer im Verlaufe seines Reiseberichtes, [1]) und was am auffallendsten — eben so keiner Sylbe gedenket er seiner Creirung als Hierosolomitanischer Ritter. (Siehe nachstehende Urkunde.) [2]) Uebrigens sind die Initialien und Ueberschriften jedes Hauptstückes und Hauptsatzes durchweg kostbar und zierlich vergüldet, und der Einband des Buches mit silbernen Schlössern und Schildchen beschlagen. Auf dem vordern Schildchen ist das bekannte Pfyffer-Wappen mit dem Mühleisen eingegraben; auf dem hintern stehen

---

nicht mehr knien, sondern liegen muß, und daß das Messer, welches früherhin das Haupt gleichsam abstieß, vermöge seiner schiefen Richtung dasselbe nunmehr abschneidet. — Nach dem Namen des Arztes wurde seither die Köpfmaschine Guillotine genannt.

[1]) Wohl thut es Johannes Vonlauffen, ein Mitpilger, und nennet Bl. 31 außer den bereits bemeldten Männern noch: Meister Johannes Müller, Pfarrherr zu Lucern, Balthasar Buechlin von Malters, Michael Labengyr von Rußwil, Peter Gysler und Niclaus zum Buel, beide aus Uri. — Und von Junker Mauriz Pfiffer bemerkt er Bl. 94, daß derselbe auf der Insel Cypern bei der Heimreise im Herbstmonat 1583 gestorben sei. *)

Dieser Johannes Vonlauffen beschrieb ebenfalls seine Pilgerfahrt nach Jerusalem in einem Buche von 120 Folioblättern. (Verwahrt Herr Jos. Maria Gloggner-Vonlauffen.) Er war Bürger und Wundarzt in Lucern, auf der Wallfahrt Diener des Landammanns Melk Lussi, und Stiefbruder des berühmten Lucernerischen Stadtschreibers Renward Cysat; indem die Mutter Cysats, Margaretha Göldli, in zweiter Ehe sich mit Conrad Vonlauffen vermählte. (Rathsprotok. 1550. **Fol.** 315. und 1575. **Fol.** 247.)

*) Er war ein Sohn des Gründers des Capucinerklosters in Lucern, Caspars Pfyffer des Raths, und der Catharina Fleckenstein.

[2]) Vonlauffen erzählt, daß am 2 Augstm. die beiden Pfyffer, Lussi, Gysler und zum Buel die Ritterwürde in der Kirche des heil. Grabes erhalten hätten, und beschreibt ausführlich das ganze Ceremoniale des Ritterschlags. (Bl. 76.)

die Worte: „Gehört . der . Pfifferischen . Familien." Laut Rathserkanntniß vom 15 Weinmonat 1696 soll das mit 8 Loth Silber gezierte Buch je beim Aeltesten des Rudolfischen Mannsstammes hinterlegt werden. (Protok. Fol. 224.) Gegenwärtig bewahrt dasselbe Herr Bezirksrichter Ignaz Pfyffer.

1583, 10 Augstmonat.

(Privatsammlung von Jos. Schneller.)

In Nomine [1]) | Clementissimi Domini nostri Jesu Christi amen. Notum sit quod nuper ad sacratissima terre sancte loca uisitanda ex sincero cordis affectu peregre se contulit Nobilis uir Dominus Rodulphus Phyffer Lucernensis, et sacratissimum domini nostri Jesu Christi sepulchrum a quo die | tertia gloriosus resurrexit premissa confessione ac sacra percepta communione cum magna deuotione uisitauit, et Reuerenter amplexus ac deoscultatus est, sanctumque caluarie locum in quo pro humani generis redemptione in cruce mortem subiit amarissimam, Syon etiam | montem ubi cenam illam mirificam cum discipulis fecit eorumque pedes humiliter lauit eiusdemque Spiritus super discipulos in linguis igneis descendit, Bethleem quoque Dauid ciuitatem ubi pro nobis de Virgine Maria nasci inter animalia reclinari octaua die circumcidi | et deinde a Magis adorari dignatus est. Montanam etiam Judee ubi sancta dei genitrix Virgo beatam uisitauit Elisabeth, et precursor Joannes natus est ejusque desertum in quo penitentiam egit, Bethaniam similiter ubi Lazarus quatriduanus mortuus a Domino est | resuscitatus, atque Olиueti montem in cuius pede in die passionis sue perorauit et a cohorte Pilati captus et ligatus fuit, De cuius etiam summitate mirabiliter propria uirtute celos ascendit. Intemerate quoque Virginis Marie mausoleum in Josaphat Vallis medio situm a quo glo- | riosa in stellatum solium ab Angelis in corpore et anima assumpta est. Multaque alia pia loca tam In Hierusalem ciuitate sancta quam extra vicina in quibus dominus noster Jesus Christus pro sua ineffabili clementia nostram salutem operari dignatus est, laboribus periculis | expensisque plurimis pro Christi amore uiriliter perpessis personaliter uisitauit

---

[1]) Die Buchstaben dieser beiden ersten Worte sind roth bemalt, und zudem ist das I bei IN mit zwei aufspringenden Löwen geziert.

et pio affectu ueneratus est. Id circo Nos Frater Angelus Stella Venetus ordinis minorum regularis obseruantie prouincie Sancti Antoniis sacri conuentus Sancti Saluatoris Guardianus et Commissa- | rius, et aliorum locorum terre sancte apostolica auctoritate generalis Gubernator et rector, ob dicti Nobilis Rodulphi deuotionem ad hec sacratissima loca et singularem affectum Zelumque in totius christiane religionis augmentum, illum militari dignitate duximus | insigniri, ideoque auctoritate qua fungimur apostolica, super glorioso Domini nostri Jesu Christi sepulchro ipsum Nobilem Rodulphum militari dignitate insignimus et decoramus ac hujusmodi ornamento quibuscumque presentes nostras literas inspecturis insignitum et deco- | ratum declaramus et denunciamus, decernentes insuper eundem Nobilem Rodulphum tanquam verum et legitimum Militem talique dignitate non immeritum decetero posse deferre sancte crucis sanctissimi Sepulchri ac sancti Georgii insignia secrete aut publice prout sibi | videbitur. Et frui valere ac debere omnibus et singulis immunitatibus, prerogativis, premintiis et privilegiis, quibus ceteri milites ipsius sanctissimi Sepulchri uti ac frui consuevere. In quorum omnium fidem, robur et testimonium presentes fieri curavimus et sigillo prefati sancti- | ssimi Sepulchri nostroque chirographo communiri. Hierosolimis in predicto nostro conventu Sancti Salvatoris anno domini. M. D. Lxxxiij. Die Decimo Mensis Augusti. [1])

Frater Angelus Stella qui supra manu propria.

(Hier ist das oben beschriebene Kreuz der heil. Grabritter mit rother Farbe hingemalt.)

41.
1591, 3 Mai. [2])
(Cisterciensérinnen in Rathhausen.)

Allen vnd Jeden Geistlichen vnd Wältlichen Personen was Würden Stands | vnd wäsens die syend, dennen diser gägenwärtige Brieff fürkhompt, yeden mitt gebürendem tittul zuvor genempt. Vnnd in gemein allen | frommen Gottsäligen Christen. Enbietend

---

[1]) Das Siegel hängt an roth=seidener Schnur. — Dieses Diplom gibt Vonlauffen als Formular in teutscher Sprache. (Bl 79.)

[2]) Dieser Urkunde wurde bereits S. 26 gerufen.

wir die Verwäserin der Abbtißin vnd gemeiner Conuent deß würdigen Gotthußes Raathusen, Sanct | Bernhardts Ordens Costanzer Bistumbs, vnfeer von der Stadt Lucern gelägen, vnnser armes doch willigs vnd demütigs gebät gägen Gott | vnnd wünschung aller Wollfart von syner allmechtigkeydt Hir in Zydt vnnd dört in freuwd vnnd ewiger säligkeydt. Diewyl dann die | dienst vnnd gudten werck so wir mentschen Hie in Zydt vß rechtem Yffer vnnd andacht zu der ehrr Godtes anwendent, der Gödtlichen Maye= | städt nidt allein angenäm vnnd ein geuelliges Opffer, sonder ouch zu dem Heyll der Seellen vnnd anderer Zydtlicher vnnd eewiger | wolfardt träffenlich erschießlich, vnnd verdienstlich. Hieneben ouch vnder andern söllichen gudten loblichen Christlichen wercken nidt das | geringst, noch Godt dem Herren das vnangenämest ist. Wo mane synem gödtlichen Namen zu lob vnnd ehren, die Gotshuser Kirchen vnnd | Bädthüser, ouch derselbigen Zierden vnnd gebüw in ihrem wäsen erhaltet Dieselbigen ouch zu wahrung synes Diensts ervffnet vnd erbessert | nach dem spruch deß Psalmisten der da sagt: Herr ich hab geliebt die Zierdt dynes huß, wie dann wir ouch dessen geschriffdt von | Godtsäligen frommen Personen vilfaltige Byspil vnnd Vermanungen habent, demselbigen nachzuvolgen. Da dann ouch billich, vnd | souil desto mehr vnns, die in der erkhantnuß deß rächten wahren gloubens vnnd Christenthumb sindt gebüren wil, vnns darinnen nidt | hinläßig zu erzeigen. Derhalben nach dem dann das obgenannt vnser würdig Godthuß midt Hilff verschaffen vnnd zuthun | geistlicher vnnd wältlicher Oberkeydt vnnd fürnemblich der Edlen, Strengen Noodtvesten fürsichtigen wysen Heeren Herren | Schultheißen vnnd Rhääten der Stadt Luceren alls ordenlicher Schirmherren vnnd Castvögten deßelbigen Godtshußes midt träff= | enlichen großen Costen gar noch von grund vff ernüwert, vnnd zu einem rächten, reformirten, beschloßnen Frouwen Closter | darin ein gudte anzall vnser geistlicher vnnd Godtergäbnen ordens Personen wyblichs geschlächts, tag vnnd nacht vnsren godtsdienst vnnd | geistlichs Closter Läben, nach vffsatzung der Stifftern vnnd vnnser Regel zu verrichten, vnd demselbigen vßzuwarten verordnet, | widernmb vfferbuwen. Vnd sonderlich zu meerer fürderung gödtlicher ehren vnd diensts, ouch derselbigen Ordenspersonen | andacht vnd beschonlichem Läben ihrem Stand gemääs, der Crutzgang deff Clo=

sters mit schönen Fensteren, vnd doryn gemachten geistlichen vnd andächtigen vfferbuwlichen Figuren, deren yedes sich in die einleff Cronnen anloufft soll gezierdt werden. Vnd aber | söllichs dem godthuß zu verfertigen, von erschopffung wägen dises schwären obligenden buws, ohnne frommer vnnd godtsäliger Christen | sonderbare stüwr vnnd handtreichung vnmöglich. Da so langt ann üwer gnaden vnnd Liebe alle samptlich, ouch | yede Person insonderheit vnnser demütig vnnd flyßig bidt, in der Liebe Godtes vnnd Christlichen gutherßigkeydt, die wöllend | ein söllich loblich christenlich vnnd godtsälig werck, vnnd vorhaben, ouch die gstaltsamme der sachen midt gunsten vnnd christenlichem gmüt | annsechen vnnd bedencken. Vnnd allß Zeigerne diß Brieffs vnnserm verordnedten beuelchs vnnd gwaltshaber vff syn ersuchen | von vnnsert wägen vnnd zu vnnsers godtshuß handen zu erfüllung einnes so Loblichen wercks zu fürderung der Ehre Godtes ihre milde | stüwr vnnd gab midtzutheilen, sich vnbeschwart finden laßen. Doran erzeigen sy ein godtsälig heillig vnnd loblich vnnd Godt dem | allmechtigen Hoch angenämmes vnnd genelliges werck, vmb wölliches sy ihnnen nidt allein Hie in Zydt den sägen deßelbigen, zu | aller glücklicher wolfart vnnd erschätzung deß zydtlichen Sonder ouch dordt in Khünftigem die eewige vnnd himlische belohnung vnge- | zwyffledt verdienen vnnd erholendt. Darzu sich ouch alles deß gudts vnnd Verdiensts, so in berürtem Godtshuß beschechen würdt | theilhaftig vnnd genoß machen werden. Vnd wir endtbietend vnns dasselbig midt vnserm andächtigen gemeinen vnd sonder- | baren gebädt ouch geistlichen diensten nach bestem vnnserm Vermögen ihnnen von Godt dem allmechtigen helffen erlangen vnnd erwär- | ben, ouch in glychem faal in Khünfftigem nach vnnsers Godtshuses Vermögen sölliche gudtthat zu erwidrigen. Deß alles zu | meerer Zugknuß habend wir obgedachtem vnserm anwallt disenn Brieff midt vnsers Godtshuß gewonlichem Secreet ynnsigel | bewardt gäben laßen vff deß heilligen Crütz erfindung tag. Von Christi geburdt gezalt fünffzehen hundert | Nünzig vnnd ein Jahr.

42.

Beiträge zur Geschichte des Einfalls der Schweden in die Schweiz im Jahre 1633. [1]

(Archiv des Klosters Einsideln.)

An die Regierenden Ort des Thurgeües.

Wolgeborne, Wol Edle ꝛc.

Inn deme ich kurtz verwichner tagen mit einer vnderhabenden armee die Tonauw heruff auanciert, vmb den Keyserischen vnnd Peierischen Trouppen, wölliche hieroben Landeß sich starck ze machen vnndt vermutlich ein vorbruch in daß Wirtenberg zethun, vorgehabt zuo resistieren, erlange Ich die gewüßte nachrichtung, so mir glych an Jetzo widerumb glaubwürdig zuokhombt, das Eine spanische macht von etlich 1000 man zuo Ross vnndt Fuoß in vollem Anzug vff Dütschlandt begriffen, vnndt stündtlichen in diser ober schwebischen frontieren erwartet werde, auch allen glaubwürdigen khundtschaften nach sich an dem Bodensee zuo fermiren, absönderlich aber zuo Costantz den sedem belli ze machen augesechen seie, wie nun hierdurch denen Herren selbsten vnndt ihren Landtschafften nit ein geringe, sonderen seer Wytussehende grosse gefahr zuowachst, ze vordrist aber sollicheς zuo gentzlicher vnndertruckung der Dütschen vnndt Benachbarten Landen Fryheit, auch nit zuo geringem Preiudiz der Croon Schweden gereichen thut, als eruordert min schuldigkeit, sollichem dissigno deß Fyndts in Zytten vorzebuwen, vor Allen dingen aber mich obbemelter Stat Costantz, ee gedacht Italienische Forza anlangt, vnndt sich selbig orts zuo ihrem Vortheil præfaliren möcht, mich vermitlist Götlichen bystandts, zeuersicheren, wylen aber sollicher min dissegno inß werkh zuo richten ich der herren vnndt ihrer Eydtgnoschafft territorium vnumbgenglich werde berüeren müessen, Alß hatt Ich die Herren vmb alle vnglyche gedanken zeuerhüetten hiemit fründtlich ersuchen Vnndt pitten wöllen sollicheς in kheinen widrigen Verstandt zezüchen, Alß ob eß zuo ihrem nachtheil oder einiger offense geschehe, Sonder sich vill mehr gentzlich zeuersicheren, Daß ihnen in ihrer Jurisdiction der geringste yntrag nit widerfahre, sonder guote ordnung

[1] Nachstehende Actenstücke lieferte Hr. Archivar P. Gall Morel in Einsideln.

vnndt disciplin soll angestelt vnndt gehaltten, Auch die von der Vnserigen so etwas delinquieren, an Lyb vnndt Leben exemplarisch abgestrafft werden sollendt. Daß Ich aber nit ehender die herren vmb fryen Passes ersucht, auch für dißmalen Ihre antwort vnndt Erlaubnuß nit erwarten khan, Hoffe Ich gentzlich die Herren in Erwegung das die resolution so schleinig gefasst werden müessen, vnndt die sach wegen vor augenschwebender gfar gantz kheinen Verzug lydet, mir eß nit allein gutwillig verzychen werdent, Sondern Ich thun mich vil mehr zuo vorhabend anticipirn, wilen eß zuo deß Algemeinen wesens wolfhart gereicht, vnndt wie oben gemeldet vmb derselben Eigen darby versierenden Interesse willen von den H. Allermöglichste hilf vnndt assistenz versech, die H. damit uns ꝛc. Datum. [1])

Gustav Horn.

An HH. Schultheiß vndt Rhat der Stat Lucern.

Mit sonderbarem befrömbden vndt höchster Verwunderung habent wir von bringern diß üwerem vnndt vnnserm Landt-Aman im Thurgeuw eben diser stundt vernemen mueßen wöllichergestalten Ihr Ex. H. Feldmarschalk Horn sich gantz geschwinder midt vnversechner Wyß gestrigen nach Mittags vnnserer Stat Stein am Rhyn mit Großer Antzal zuo Roß vnndt Fuoß genäheret, von denselben den Paß vber die Bruggen vff dem Thurgeuwischen Boden begert vnndt da Gedachte die Vnnseren zuo Stein eintzig vnndt allein einen Tag vnzit sy vnseren als Ihrer Oberkheit beuelchs sich erholen khönnend, dilation begert, solliches ihnen aber Ja nit ain stundt vergönstiget werden mögte, Sonnder die Troüwung ervolget, mann im widrigen Fahl den Paß mit gewalt nemmen vnndt die Statt gentzlich vnnder über sich keeren werde. Warüber den vorgedachten den Vnnseren zuo Stein, wyl Sy den Gewalt vnndt ihr vßerstes verderben vnndt gentzliche Ruinirung ihrer Statt vor Augen gesechen, den Paß entlich bewilligen müeßen, warüber gedachter Feldtmarschalk Horn sich also baldt den Porten vndt bruggen bemächtiget, vnndt bereits gestrigs

---

[1]) Das Datum fehlt in der Abschrift zu Einsideln, muß aber wohl der 8 Sept. 1633 seyn.

Abents ein nambhaffte Antzal Volkh zuo Roß vnndt Fuoß sambt etlichen stuken groben Geschützes hierüber paßiert, maßen dann solliches Alleß vnß von Gemeltem Landt Aman in diser formb vnndt substandtz fürgebracht worden, vnndt Ihr vnser G. L. E. von ihme ebenmeßig vernemen werdent.

Ob nun die sachen iezt erzeltermaßen albereit so wit khommen, stehn wir noch in etwas zwyfel, wilen Vnß von mehrgenannten den Vnsren von Stein noch auch anderen Vnnsern Vögten vnndt Beampten der Enden diser stundt einiger Buochstaben noch nit Zuokhommen, wie wir dan hiemit vor Gott bezügen khönend vnndt thundt, daß Vnnß diffahls das geringste nit vorkhomen, noch Vnnß diß Vnuersechen vnndt geschwinde Vorhaben bym geringsten biß hütigs tags vnndt zuo der stundt alß wir dessen vonangeregtem Landt Aman Rüeplin verstendiget, vndt vns von ihme ein schriben von Ihr Ex. Dauon ihr ein Abschrifft hierby ze empfahen, vberreicht worden, wüssent gewesen, So habent wir jedoch von wegen der sachen wichtigen importanz, vnndt damit wir mit gemeinem Rhat vnndt Zuothun, wie den sachen zuo begegnen, diß frömbde Volckh widerumb vf vnnsern grentzen abgeschaffet, vnndt vnnser algemein geliebt Vatterlandt von Vnheil vnndt schaden verhüetet werden möge, Vnnß beratschlagen khönnent, die höchste notturfft syn erachtet, eine Tagleistung von vnnß den gemeinen 13 orten Lob. Eydtgnossenschafft vffs fürderlichst möglich nacher Baden vszeschriben; Ist also sollich nach vnnses fründtlich gesinnen an üch ihr wollendt Eüwre Eerengesandten vff ieztkhünfftigen Mitwoch den 14 nechstkhommenden monats Septembriß zuo Baden Abendts an der herberg ze erschienen mit volkhomenem beuelch vnndt gwalt abordnen, vnndt bynebent vnbeschwärt sin, vwere vnndt vnnser G. L. A. E. Der vbrigen 7 nechstgelegnen orten disen tag ebenmesssg nambhafft zemachen, vnndt daß Sy Ihre Ehrengesandten vff bestimbte Zytt dahin ebenmessig mit volmechtiger Instruction abuertigen wöllent, zuo disponiren, massen den gegen vbrigen 7 Orten von vnnß glichergestalt beschicht. Gott wölle Alles zum besten wenden. Inn deß heil wertig ꝛc. Datum den 29 August 1633. (9 Sept.)

Burgermeister vnndt Rat
der Statt Zürich.

Schultheiß vnd Rath der Statt Lucern
schrybt an
Landtamman vnd Rath zuo Schwytz.

Vnser fründtlich gruoß 2c.

Vſ bykhomenden Copiis habent ir vnſer G. L. A. E. und mehrers inhalts zeuernemmen weſſen ſich Jr Ex. Herr Feldtmarſchalch Horn mit ſiner vnderhabenden Arme wider alles vnſer verſechen, In vwer vnd Vnſerer Landt-Graffſchafft Thurgeüw, des Paſſes halben vnderfangen. Wan nun wir eines glichen ſo ſchrifft als mundtlich, von vwerm vnd vnſerm Landtamman Rüeplin von Frouenfeldt vſ füerlich verſtendiget worden, vnd wir diſerm geſcheefft ſo einer wichtigen Importantz iſt, einmale ob moræ periculum, anderſt zuobegegnen nit gewüſſt, dan das wir nebent vwren vnd vnſern G. L. A. E. der Statt Zug, auch zwen Geſandte (darumb ſy fründt vnd Eydtgnöſſiſch Ermahnet vnd erſuocht werdent) zuo vwern vnd vnſern G. L. A. E. der Statt Zürich, abordnen vnd entlichen von ihnen erfahren ſollent, ob ſy nun mehr ſolche vnlydenliche gwaltaten vnd frecheiten, eintweders mit vnd nebent vnß den Regierenden Ortten, güetlich oder aber mehr verſprochner maſſen als waaren gethrüwen Eydtgnoſſen zuoſtath mit gwaldt abwehren vnd den findt von vnſerm Territorio vnd grentzen vermägen vnd abhaltend wöllent. In zwüſchent aber auch nodtwendig befunden, das wir vnſ die fünff Catholiſchen ortt, noch vor diſer Badiſchen Tagleiſtung alhie in vnſer Statt byſamen finden laſſendt, zuo dem endthin zuo berathſchlagen, wie vnd waß geſtalten diß Vßgebrochne füwr zetemmen vnd nider zelegen ſye, auch waß vnſere obernende Geſandten (darumben die zwen wider vff diſe vnſere angeſehne Conferentz, ſich befürdern, vnd die andern Zwen mit vnd nebent einem von Zürich in das Thurgeuw allwohin ſich die nodt eruordert, rytten werden) anzehören, was Jhrer vnſerer E. von Zürich beſcheidt vnd meinung ſye. Alß habent wir vch vnſeren G. L. A. E. hiemit den tag als Sontag Abendts, by vns in der herberg zeſin notificieren, und vwer Ehren Gſandtſchafften volmechtig hierüber inſtruirt, erwarten und nebent beharlicher anerbietung Brüederlicher

thrüw fründtschafft vnd diensten diß Eydtgnössischen an zefüegen nit vnderlassen wollen. Gottes gnaden vnd Maria fürpitt thrüwlich bevohlen. Datum den 11 Sept. 1633.

Woledle Gestrenge ꝛc.

Der Herren an den Obersten vnndt Gubernatore an die Stat Costentz abgangenß schryben, ist von denßelben seinen höheren Commendanten gehorßamlich vberschickt worden, welche mir beuolhen dieselben hieruff zuo beantworten, daß sy vnschwer glouben können, eß den Herren nit lieb sie, daß der findt mit siner Armede vff der Herren Territorium vnndt Boden gangen, vnndt die östrichische Statt Costentz, ohne einihe gegebne vrsach, also gewaltigklich angefallen, wilen die kriegs Armode allezeit den Inwohneren große vnglegenheiten pflegen zuo uerursachen, gibt ouch lichtlich zuo ermessen, mit waß begierden die Herren ohne Zweiffel gern sehen müssen, daß disere lande von allen beschwerden fürderlich entladen wurden.

Ob nun wolen, Gott lob, vnß an mitlen nit ermanglet solhen findt durh vnsere starke waffen abzetryben, vnndt zu gleich in der Herren Lande zugehen, so hat man doch diser seiten sich erinneret, der so hoch vnndt thür geschwornen Erbeinung, vnndt dahero der vnußbliblichen stroff Gotteß deren so darwider fürsetzlich handlen wurden, derowägen man diß seits gewillet, wilen man dißem findt gnugsam gewachsen, ohn angesähen er alle seine macht zesamen füren thut, ihme dergestalt ohne der Herren beschwerdt zu begägnen, daß er nit allein die Statt Costentz, sonder ouch dißen oberige kreiß in kurtzen wirt raumen müssen, vndt weil vnß ouch kein Zweiffel zufelt, eß werden die Herren an ihrem Orth dahin trachten, daß die vereinigung stät vnndt vest gehalten werde, nichts Thätliches darwider fürnemen, inmassen die Herren ouch versicheret sein können, daß an vnserem Orth man ouch die geringste vrsach nit gäben wirdt, die Herren fründtlich ersuchendt, Crafft der Erbuereinigung sich dises findes, so die Erblande deß hohloblichen Ertzhoußes österich anführen thut, von solchem abzemanen, vnndt kein weitern vnderschloupf zegäben, noh denselben zu assistiere, wie den man sich zu den Herren ain solches vnge-

zewyfflet versähen thut, so ich den Herren vß empfanguem Beuelch dienstfl. nit verhalten sollen, mit erbetung, da ich denselbigen einihe nachbarliche angenemme fründtschafft erzeigen kan, ich zu keinerzeit vnderlassen will, dießelbige vnndt vns allerseits Göttlicher Almacht trüwlich beuelhende. Den 1. Octobris 1633.

Der Herren

Dienstwilliger guter Fründ
Wolff. A. V. Ossa.[1])

Den Woledlen, Gestrengen, Vesten, Ehrnuesten, Fürsichtigen, Fromben, Hoh. vnnd wolwysen Herrn N. N. Höüptern vnnd abgesandten der dryzehen Orthen loblicher Eydtgnoschafft zu Baden versampt u. meiner Insonderß geehrten vnnd vilgeliebten Herren Fründen.

Baden.

Wol Edle Gestrenge rc.

Der Herren schriben an den H. Druckseßen abgangen, hat er sinen Commandanten vberschickt, welche nach eröffnung desselbigen, mir beuolhen, den H. wider zuo schriben, daß sy vnschwer ermessen könden, wie hochschmertzlich dieser des findts infahl, in Ihre Örtter vnd den Armen Catholischen vnderthanen vorkhomen sie, Inbetrachtung dem hochloblichen Hus Österych ihre Stett, ohne einiche gegebne vrsach also gewaltiger wyß wil abgetrungen werden, so hernach dem gantzen Catholischen wesen, im Schwytzer landt, einen ohnfelbaren vndergang verursachen wurde, wils die tägliche erfarung gibt, wo sy die oberhaudt, wie mit der Catholischen Kirchen vnd irren glidern vmbgangen wirdt, so wol auch was villicht anders darunder mag gesuocht werden, so wirdt sy ohne Zweiffel, als ehrliche biderlüth sehr schmertzen, dz die so hoch vnd thür geschworne Erbeinung mit dem hochloblichen Hus Österich zuo aller völcker abschüchen, vndt ihrem alzeit so hoch ansechenlichen guoten namen beflecken thun, solte gebrochen werden,

---

[1]) Von Ossa war kaiserlicher General-Commissarius.

15

deßwegen man sich vff disere seiten, keine andere gedanckhen machen kan, wil in diser sachen Ihre Religion Ehr vnd guoter nam, auch wol aller ihre wohlfahrt beruohen thuodt, sy werden sich zum höchsten vnd üsserften bemühen, diß alles von sich abzewenden, vnd den sachen by Zytten vorkhommen, den erdichten fürgeben keinen glauben zuo stellen, Insonderheit da man vnsere macht by den H. zuo verkleinern, sye nur destomehr in ire garn zebringen, vndt glichsamb krafftloß zemachen vnderstohn thuodt, nun kan ich die H. mit wahrheitsgrundt berichten vnd vff bidermans thrüw vndt glouben versichern dz wir Gottlob nit allein ietzo ein Armee von 30000 man zesamen gefüert, auch der Hero General Lütenampt Graff Gallas vuß vß Böhmen mit 15000 man volgen thuodt; vnd wyln der fridt mit beiden Churfürsten Saxen vnd Brandenburg, beschlossen, Ihre Armeen albereidt zuo ihr fürstl. Herren Generalissimi Herzogen von Mekelburg gestossen, die eben hütiges Tags ihren vffbruch in Schlessien nemmen, vnd in das Rych marschieren, alle die zwingen welche sich zuo diesem schluß nit bequemen wellen, mit ihrer mechtigen Armada, so sich vff 45000 starckh, mit gewaldt zuo zwingen, Vnd hat dz ansechen als weil der Schwedische feindt, alle seine macht dieser ortten zesamen füeren thuodt, vnd doch bis dato sich nit vnder vnsere augen wagen dörffen, sonder fürnemme örtter in ihre presentia abnemen lassen, Als nüwenburg, Eychen, vnd Biberach, dz ir intent vilmehr sein möchte, sich in das gebirg zc salvieren, vnd mit der H. Eydtgnossen hilff sich zuo schützen begerten, obwol vnß dahin ze khommen kein mitel ermanglen, so welte man doch gern diß orths wüssen, was entlich die H. gesinnet, da sy vnser hilff begerten, ihnen nit allein zuo assistieren, weiln wir solches zethun wol vermögendt, sonder auch harzuo, sonderlich der H. als im werckh gespürte, alzeit redliche uffrechte biderslüth, vnd in der Catholischen Religion fürnemme yffrige in solchem vor augen schwebenden vndergang vnd verderben, gern helffen wellen Vnd sollen, sindt aller der H. Catogorischen erklärung gewertig, sy versicherendt, dz man diserm feindt mit der hilff Gottes genugsamb gewachsen seie, So ich uß empfangenem benelh, meinen geliebten H. vnd fründen, hiemit nachparlich wolmeinendt, andeüten sollen. sy versicherende, dz die mir in particulari erzeigten fründtschafften, ich der schuldigkheit nach, in kein vergeß stellen wil, die H. Gött=

licher Allmacht sambt vnß allen thrülich beuelchende. Datum vberlingen den ersten tag 8bris Anno 1633.

Meiner Herren

Dienstwilliger vnd gethrüwer fründt
Wolff. A. Von Ossa.

Den Woledlen, Gestrengen, vnd vesten, auch frommen fürsichtigen hoh vnd wolgeachten H. N. N. Abgesandten der 7 Cathol. ortten Lobl. Eydt. Zuo Baden versambt. meinen besonders geehrten vielgeliebten H. vnd fründen.

Baden.

Hochwürdiger Fürst Gnediger Herr;

E. F. Gn. syendt min bereitwillig Dienst und Gruos bevor. Obwoll ich vorgestern morges zimlicher maßen wißen mögen, daß die Belagerung zuo Constantz vffgehoben, hab ich doch E. F. Gn. nichts Zweiffelhaftiges zuo entpieten wollen. Wyl aber selbiges nun mehr weltkündig, will ich es zuo glich iezunder auch lassen verbliben vnd nach volgents in particulari berichten.

Vor etwas tagen haben die HH. Obersten von Beroldingen und ich H. Oberst Bek. Zwyers Bruoder zu beiden H. Generalen Feria vnd Altringer abgeordnett vmb zuo erkundigen wie stark sie syendt, wouß sy wellendt, vnd waß wir vns zuo ihnen zuo versehen. Vff das erste ware die antwurdt ehr werde balt selbst sehen wie stark sie syendt, maßen ehr darbei gewesen als beide Armeen zuosamengestoßen vnd dermalen in Bilage zuo sehen. Vff das ander, Si wellendt Constanz entsetzen vnd den Feindt verfolgen, so lang sy denselben im Gesicht haben mögendt; vff das dritte. Wir Catolsche Ohrt sollendt zuo Fuos vnd zuo Pferdt fordern so vill wir begerendt, vnd so uns Gelt von nöthen, solle es auch nit manglen. Wilen aber die anliegende Copiæ gleichsamb alles inhaldent, lasse ich dieß dabi bewenden.

Vorgestern warendt zuo Rikenbach alle Houbtleut bisammen, ist vordenselben erschienen Herr Pfarher von Wynfelden; [1]) sambt zweien Deputierten vnd vndertenig vmb assistenz supliciert, be-

---

[1]) Namens Blättler, aus dem Keßelringischen Handel bekannt.

forchtent eß mochte ihnen von den Kaiserlichen mit Raub vnd brandtschaden widerfahren; ist ihnen aber weder ja noch nein erteilt worden. Frauwenfeldt laßt sich auch anmelden wie es sich zuo verhalten habe. Heute verreist H. Haupt. von hinnen nach dem keyserschen Lager, vnderdeß mit H. Statthauptm. zuo Constantz zuo reden. Waß ehr zuo ruk bringen oder schriben wirdt sollen E. F. Gn. bericht werden. E. F. Gn. pieti Gott vnd Maria, vnd mich zuo dero Gunst vnd gnedigen Willen woll befelchendt. Den 5. Octobris 1633. Wyl.

E. F. Gn. Dienstwilliger

Johan G. Vff der Mur. [1])

Wol Edle, gestrenge 2c.

Obwollen wier verhofft, es wurde die Jüngst durch vnsere G. L. E. loblicher Statt Bärn nacher Baden vsgeschribne vnnd von gemeinen 13 vnnd zugewanten Orhten besuchte Tagleistung, den wolangesächnen Zwäck erreicht, vnnd dz zwüschen etlichen Orhten uf vngliche vermuotung Ingerisne schedliche mistruwen hingenommen, Insonderheit aber die nacher Frauwenfeld verabscheidte Conferenz so vil nutzes mit sich gebracht haben, daſ dardurch die Turgäuwischen vnderthanen, wölche sich in Zit gewerter Constantzischen Belägerung hochstrefflicher weiſ vergriffen, nach gebüricher vorm Rächtenſ erkündiget vnnd in gnaden abgestrafft, hiedurch by angeräntzeter nachparschafft vnnd im gantzen Land dz ruoch wäsen stabiliert vnnd guote Ordnung angeschafft worden seie, so habent wier doch uf der zu besagtem Frauwenfeld gemachten vns Communicierten verabscheidung vnnd übrigen verlauff mit sonderem beduren so vil vernämen müessen, dz wägen gäntzlichen vsblibenſ etlicher Orhten (die doch die vrsachen dessälbigen auch über beschächneſ ansuochen der erschinenen miteröffnet) wie auch daſ durch die anwässende der zu Baden gemachte abscheidt vnglich vsgelegt, über nützit Fruchtbarliches, dasälbsten vsgerichtet, sondern sowol die sach des zuo schwytz in Hafft liegenten Wachtmeister keselringſ, als auch übriges alleſ, daruſ vnserem geliebten

---

[1]) Es erhellet nicht an wen der Brief gerichtet ist, wahrscheinlich aber an den Abt von Einsiedeln.

vatterlandt vnruw vnnd vngelegenheit zuwachsen vnnd entstan könnte, in vorigem vnerortertem gefarlichem Zustand verbliben sye. Wan aber wier Vnsersits nit erachten können, daſ die sachen für sich sälben bessere, sondern diesälben by diesen sonsten seltzsamen Ziten vnnd louffen lichtlichen erger würden, In etlichen gar zuo einem vnversönlichem mistruwen vnd algemeiner Zerrüttung (darvor vns gott gnädig behütten wölle) vslauffen möchten, Alſ haben wire krafft der zesamen habenten pünten best Eidtgnosischer wolmeinung üech vnsrer G. L. E. In namen vnseren Herrn vnd Obern ein sölches hiermit ze erkänen gäben, vnnd denen zuglich früntlich Eidtgnosisch zuo gemüett füeren wöllen, Ob nicht by so gestalten sachen, thuonlich, ratsamb vnd hochervorderlich wäre, daſ fürderlichst widerumb ein Eidtgnosische Tagleistung von 13 vnnd zuogewanten Orhten angesechen, vnnd dardurch wo müglich, diese vnnd derglichen mißverständ gentzlichen bygelegt, vnnd hingegen daſ ware Eidtgenosische vertrauwen liebe vnnd einigkheit rächt widerumb eingefüert vnnd gepflantzet wurde ꝛc. vnnd wilen binäbenſ wol zuo besorgen, daſ da man die wider vorangedüten Wachtmeister keselring verfüerte strenge procedur in sölcher vorm beharen, oder die inzwüschen sonsten willens fortsetzen solte, sölliches wegen deſ so erstlich darwider gethonen Protestation vnnd Eidtgnosischen Rächtgebott über ein ser nachdrückliches witters vssächen gewönen könnte. Alſ ersuochen üech vnsre G. L. E. wier hirmit gantz Eidtgnosisch, fründt vnnd angelegenlichen die geruohen, durch Insonderbares ansuchen vnnd bykomende hoche discretion daſ geschäfft by eüwren vnnd vnsern g. l. E. deſ loblichen Orhtes schwytz vnnd übrigen drien loblichen Orhten dahin zu vermitlen daſ alle fernere Procedur mit ime keselring bisdahin, gäntzlichen ingestelt verblibe, vnnd an ine nit witerſ gesetzt würde, dan wol ze erachten, daſ widrigen fals üevere vnnd vnsere G. L. E. von Interessierten Orhten, sölliches alles den hochen Oberkeitten zuoleggen, vnnd sich hierinen vff keine sonderbare bevelshaber oder Personen verwysen lassen wurdent. Wo dan üech vnsern G. L. E. vnsere Herrn vnnd Obern vnnd wier in deren namen, oder für vns sälbsten, hinwiderumb alle Eidtgenosische ware fründschafft vnnd dienst erzeigen vnnd bywysen köntent, wurdent sich diesälbigen vnnd wier iederzit geneigt vnnd bereitwillig darzuostellen, Den Almächtigen Gott bitende ꝛc.

Vnd sind eüwer fründtlichen Eidtgnosischen Antwort vnnd resolution hierüber erwartent. Datum Arauw den 24. Novembris 1633. E. V. G. L. E.

Dienstwillige
Der beiden stetten vnnd Orhten der Eidtgnosschaft Basell vnnd schaffhusen Abgeordnete Rahtspotten zuo Arauw versambt.

Ahn H. schultheisen vnnd Raht der Statt
Lucern.

Vnser fründtlich, nachparlich, vnnd guotwillige Dienst ꝛc.

By vns kombt Hütiges tags Bricht ein, wie dz der schwedische find widerum gägen dem Bodensee vermuottlichen darumben, das die keys. Armee gegen Beyeren der Tonauw hinabgerucket, sich zuo wenden vorhabens sie, wie er bereits vmb Riedtlingen mastrich vnnd schigmaringen sine quartier gemacht vnnd bis vff Phullendorff haruff gestriffet. Ob nun sein intent, nochmallen vff al hiesige, oder andere benachparte stett vnnd Örter des Bodensees gestelt, hat man noch derzit kein eigentliche wüssenschafft, üch aber habend wire dessen nachparlichen by eignem disem sendenden potes zuo avisieren nit vnderlassen wöllen, damit vff den fahl er den find nochmallen vorigen Pas vnnd marsch zuo stein am Rein durch eüwere landt vnnd vff alhiesige statt zuo nämen bedacht sein möchte, Ire zuo verwarung euweren Päsen vnnd Landen guote vnnd zitliche Obacht haben mögen, wie wier dan ein sölches euweren Landtvogten Im Turgöw mundtlichen durch vnseren Abgeordneten auch berichten lassen. Sofer auch wittere findtsgefahr sich erzeigen vnnd diser ortes zuenöcheren wurde, wollend wier nit vnderlassen, üch dessen angäntz zuo berichten vnnd diesorhts die guote nachparliche Correspondenz fernners zuo Continuiren, verbliben bynäbenn üch nachparliche Dienst zuo erwysen gantz willig vnnd bereit, geben den 10. Decembris 1633.

Haubtmann auch Burgermeister vnnd
Raht der Statt Costantz.

Schribent an Herrn Schultheissen, Landtaman vnnd Räht, der 5 Catholischen Orhten.

Protocollsauszug

der

am 25 Herbstm. 1844 in Altdorf abgehaltenen II. ordentlichen Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

In Abwesenheit des Vorstands, Herrn R. Raths J. E. Kopp, leitete das zweite gewählte Ausschußmitglied, Herr Archivar J. Schneller, die Versammlung, und begrüßte die anwesenden Mitglieder in entsprechender Anrede.

Dem Protocolle der letzten Versammlung vom 29 Augstm. 1843 wurde die Genehmigung ertheilt.

Der II. ausführliche Jahresbericht des Ausschusses ward angehört und mit Einmuth verdankt.

17 Candidaten erhielten als ordentliche Mitglieder Aufnahme.

Einige Sectionen relatiren über ihr dießjähriges mitunter erfreuliches Wirken; andere werden zu einem regsamern Leben ermuntert.

Die Erläuterung einer synoptischen, colorirten Geschichtscarte, bearbeitet und vorgelegt durch Hr. Hauptm. Carl Leonhard Müller, wurde mit Interesse vernommen, und die Arbeit bestens belobt.

Mehrere seltene Urkunden und andere antiquarische Fünde, welche vorlagen, nahmen die Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch.

Für das im vorigen Jahre beschlossene Vereinssiegel bestimmte die Mehrheit das Bild des sel. Nicolaus von Flue, und gab zur Ausführung desselben dem leitenden Ausschusse eine Commission, bestehend aus den Herren Xaver Schwytzer, Placid Segesser und Aloys Deschwanden, bei.

Der Ausschuß wurde ermächtiget, mit in- und ausländischen historischen und alterthumsforschenden Gesellschaften in Verbindung

zu treten, und den wechselseitigen Austausch der literarischen Erzeugnisse zu besorgen.

Die Jahresrechnung ward von Seite der Versammlung einmüthig ratificirt.

Es wurde beschlossen: „Der Austritt aus dem Vereine stehe „einem ordentlichen Mitgliede nur insoferne frei, falls es seine „etwaigen rückständigen Beiträge, welche vom Tage der Aufnahme „an zählen, entrichtet habe."

Zum Versammlungsorte für 1845 wurde Schwyz bestimmt.

Dem Ausschusse ward empfohlen, dafür zu sorgen, daß für die Hauptversammlungen wenigstens eine historische oder antiquarische Abhandlung, und wenn möglich von Mitgliedern jenes Cantons, in welchem der Zusammentritt statt findet, vorgetragen werde.

Sodann wurde statutengemäß zur Wahl eines neuen Ausschusses geschritten. Votanten waren 25 — also 13 Stimmen das absolute Mehr. Es wurden gewählt für 1845 und 1846:

Die Herren Schneller, Jos., mit 21 St., im 1. Wahlgange.
„ Segesser, Ph. A., „ 17 „ „ 1. „
„ Bannwart, P., „ 15 „ „ 3. „

Die übrigen Stimmen vertheilten sich einzeln.

Herr Bannwart, welcher vor und während der Wahl wiederholt ablehnte, wurde nicht entlassen.

Zum Vorstande bezeichnete der Verein Herrn Schneller mit 23 Stimmen, und zum Schreiber mit 19 Stimmen Herrn Segesser.

Fortsetzung
des
Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder.

HH. Ab-Yberg, Theodor, Altcantonslandammann und Pannerherr in Schwyz.
" Amgwerd, Joseph, Professor in Schwyz.
75 " Dober, Melchior, Major und Posthalter in Küßnacht.
" Ernst, Eduard, Pfarrer in Ettiswil.
" Fischer, Vincenz, Großrath, Oberschreiber der Polizeicommission in Lucern.
" Frunz, P. Conrad, Großkellner in Engelberg.
" Grüter, Johann Ulrich, Propst in Beromünster.
80 " Holdener, Fridolin, reg. Cantonslandammann in Schwyz.
" Hürlimann, Franz, Director der Cantonsschule in Lucern.
" Landolt, P. Justus, Capitular in Einsideln.
" Müller, Emanuel, Reg. Rath in Lucern.
" v. Reding-Biberegg, Aloys, Oberstl. und Zeugherr in Schwyz.
85 " Reding, Franz, I. Cantonsschreiber in Schwyz.
" Röthelin, Georg, Pfarrer und Sextar in Neudorf.
" Rüttimann, Rudolf, Schultheiß in Lucern.
" Schilter, Bernardin, reg. Bezirkslandammann in Schwyz.
" v. Schorno, Carl, Altlandammann in Schwyz.
90 " Segesser, Jost Bernhard, Verhörrichter in Lucern.
" Walker, Jos. Maria, Gemeindeschreiber in Silenon.
" Zimmermann, Jacob Jos., Altgemeindeschreiber in Weggis.

Chronologische

Verzeichnisse des zweiten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.

---

[1]) Es ist dieses jene Bulle, welcher schon auf S. 35 Note 2 gerufen worden ist.

---

[1]) Wie in dieser Urkunde, so erscheint ganz vorzüglich in ältern Jahrzeitbüchern des Oeftern das Wort **Pitancia**. Dieser Ausdruck ist spanisch (**pitanza** von **pitar**, Rationen zutheilen), und bedeutet „reichlicheres Speisemaaß, das an gewissen Tagen in den Klöstern gegeben wurde." (J. Andr. Schmeller, Baierisches Wörterbuch. **I.** 301.)

---

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

Berichtigungen.

Seite	Zeile	statt	lies
19	10 v. o.	gehört das „J. 1270," vornen an die Zeile.	
39	9 v. u.	sind etwan	findet man
176	1 v. u.	Chellehof	Chellnhof.
199	9 v. u.	quo	pro.
"	19 v. u.	operantem	sperantem.
201	14 v. u.	lxxvii	lxxxii.
"	14 v. u.	xxrij	xxvij.

28 Genaueren Berechnungen zufolge, scheint es beinahe gewiß zu seyn, daß Martin Moser keine Arbeiten nach Rathhausen verfertiget habe. Eher dürfte das Monogramm **M M.**, nach gefälligen Mittheilungen des Präsidenten der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Hrn. Ferdinands Keller, auf Michael Müller von Zug bezogen werden, welcher um diese Zeit seine Kunst als Glasmaler ausübte.

I W. dürfte vielleicht Jacob oder Johannes Wolf aus Zürich bezeichnen.

83 Wahrscheinlicher wird der Tod Cedwalla's, des brittischen Königs dargestellt, der in der Schlacht gegen Oswald fiel, occisus est, sagt Beda in seiner Kirchengeschichte von England; von wem, ist nicht berührt. Der gleiche Schriftsteller schildert die Barbarei dieses Fürsten mit starken Zügen. Mit dieser Darstellung stimmt das Bild auf der St. Oswaldskirche überein: es ist ein wildes, häßliches Gesicht, das den Todeskampf ausdrückt; — die Gestalt hingegen, die gekrönt dem Besiegten den Todesstoß gibt, hat ein jugendliches und sanftes Aussehen, und mag wohl den hl. Oswald vorstellen, der früh, im 38 Jahre seines Alters durch Penda's Hand fiel. Wenn Cedwalla auch nicht durch Oswalds eigenes Schwert den Tod fand, so kann das ganze Bild, ein Gegenstück zu Michaels Sieg über den Drachen, den Sieg des Christenthums über das Heidenthum andeuten.

☞ Andere wegen Entfernung des Druckorts allfällig eingeschlichene Fehler möge der Leser gütigst beachten und verbessern.





